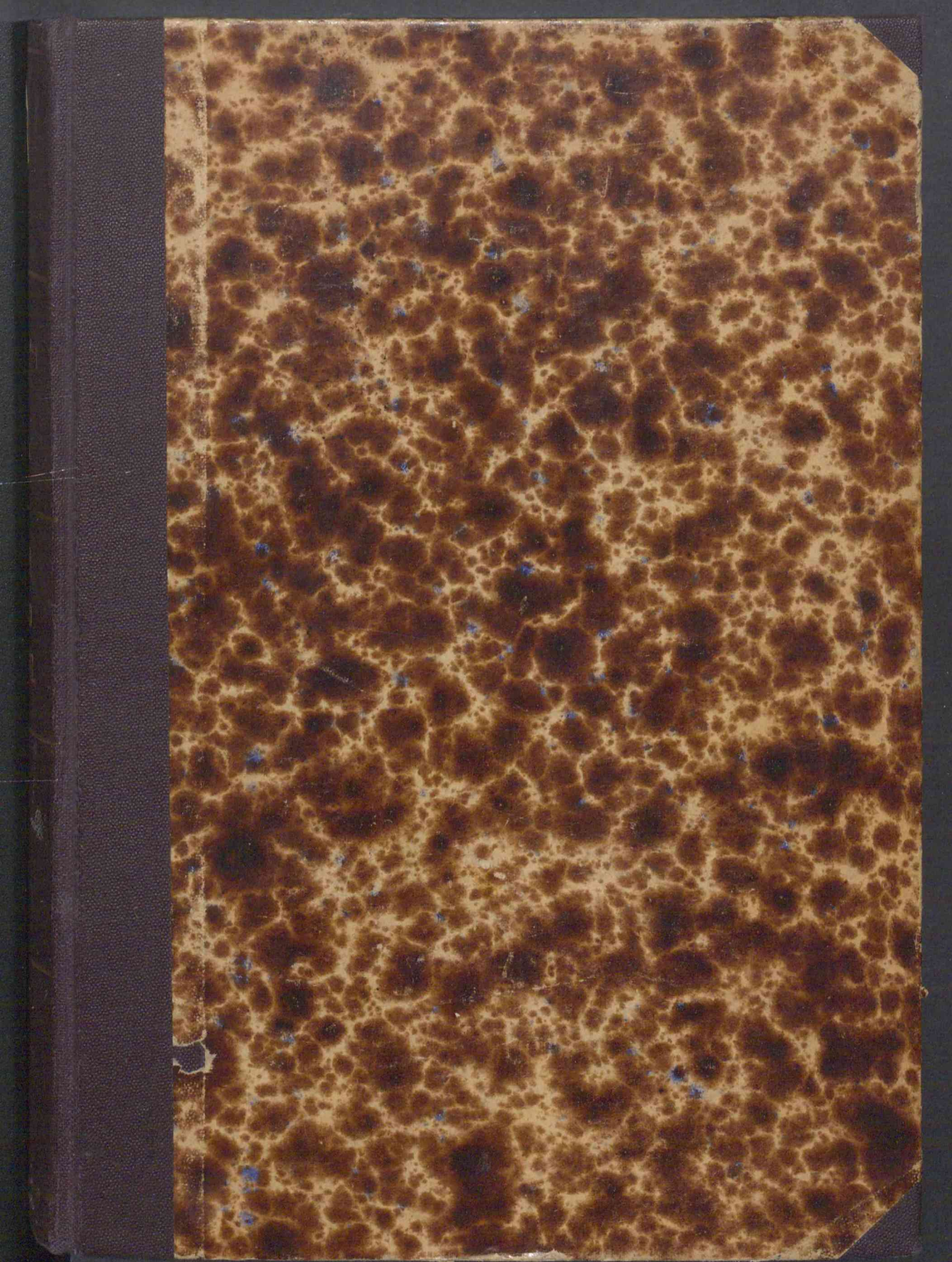


B
934.

סדר
ההפטרות
Die
Haftoroth

übersetzt und
erläutert von
M. HIRSCH.



KAUFMANN
DÁVID
KÖNYVTÁRA

B. 934.

סדר

ההפטרות

Die

H a f t o r o t h

übersetzt und erläutert

von

Dr. Mendel Hirsch

Direktor der Realschule der Israelitischen Religionsgesellschaft
zu Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Verlag von A. J. Hofmann.

1896.



Alle Rechte vorbehalten.

Meinen Schülern und Schülerinnen

in freundlichem Gedenken

gewidmet.

Vorwort.

Das Wort meines Vaters ה"ר in den Neunzehn Briefen hinsichtlich der Auffassung der Bibel: „Als Juden wollen wir sie lesen!“ kennzeichnet auch den Standpunkt, von dem ich bei der vorliegenden Bearbeitung der Haftoroth *) ausgegangen bin.

In Dunkel gehüllt sind Zeit und Urheber der Einführung der Haftoroth. Mag immerhin der erste Anlaß ein äußerer, eine die Thorahvorlesung verhindernde Verfolgung gewesen sein —: einer eingehenden Betrachtung ergiebt sich jedoch mit Evidenz, daß keineswegs die Idee eines Ersatzes für die ausgefallene Vorlesung, sondern die der Gewinnung der Geister und Herzen der Gemeinde für das verlesene Gotteswort, sei es im besonderen oder im allgemeinen, sowie die Rücksicht auf den Charakter des Tages oder der Zeit im jüdischen Kalenderjahre bei der Bestimmung und Auswahl der Haftoroth maßgebend gewesen ist. Das letztere war offenbar bei den drei Haftoroth zwischen dem siebzehnten Thamus und dem neunten Ab und bei den sieben folgenden der Fall. Bei den Festtagen und den vier auf das nationale Geburtsfest vorbereitenden Sabbathen fällt beides zusammen, da ja auch die Wahl des verlesenen Thorahabschnittes durch dieselbe Beziehung bestimmt wurde. Bei dem Versuche, nun auch im besonderen den Gedanken nachzugehen, die wohl bei dieser Auswahl

*) Haftoroth, und nicht Hastaroth, wie es die grammatische Korrektheit eigentlich erforderte, entsprechend der Gestalt, in der das Wort seit unvorbenklichen Zeiten im Volke lebt.

maßgebend gewesen sein dürften, möchte ich hoffen, daß es mir gelungen sei, an vielen Stellen die hohe Weisheit, den ebenso tiefen wie weitschauenden Blick und die zart sinnige Auffassung, die sich in dieser Wahl offenbaren, nachgewiesen zu haben.

Wo ohne nähere Angabe auf Ausführungen im „Commentar zum Pentateuch“ verwiesen wird, ist die erste Ausgabe von: „Der Pentateuch übersezt und erläutert von Samson Raphael Hirsch. Frankfurt a. M. 1867—1878“ gemeint. Die Seitenzahlen in eckigen Klammern beziehen sich auf die zweite Ausgabe.

Mit der Widmung des Buches an Diejenigen, mit denen ich mich durch meine Lebensarbeit innig verbunden fühle, erfülle ich einen in ernster Stunde vor wenigen Jahren gefaßten Vorfaß. Möge sie in dem freundlichen Sinne hingenommen werden, in dem sie dargeboten wird.

Sei es dieser Bearbeitung der Haftoroth vergönnt, einen bescheidenen Beitrag zu bilden zur Verbreitung einer immer klareren Anschauung vom Geiste und vom Wesen des Judentums, zur Vertiefung des Verständnisses des Prophetenwortes und zur Würdigung der Gegenwart und ihrer Aufgaben im Lichte seiner Wahrheit.

Frankfurt a. M., im Juni 1896.

Mendel Hirsch.



Inhalts-Verzeichnis.

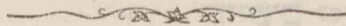
Seite	הפטרת	Seite	הפטרת
142	משפטים	1	בראשית
147	תרומה	11	נה
152	תצוה	20	לך לך
159	כי תשא	26	וירא
163	כי תשא כמנהג פֿפֿר"מ	32	חיי שרה
166	ויקהל כמנהג הספרדים	36	תולדת
172	ויקהל כמנהג האשכנזים	48	ויצא
175	פקודי	55	ויצא כמנהג פֿפֿר"מ ורוב אשכנז
179	ויקרא	55	וישלח כמנהג האשכנזים
189	צו	68	וישלח כמנהג הספרדים וק"ק פֿפֿר"מ
196	שמיני	76	וישב
204	תוריע	83	מקץ
208	מצורע	87	ויגש
211	אחרי מות כמנהג האשכנזים	93	ויהי
215	אחרי מות כמנהג פֿפֿר"מ	100	שמות כמנהג האשכנזים
215	קדושים כמנהג האשכנזים	287	שמות כמנהג הספרדים
220	קדושים כמנהג הספרדים	109	וארא
224	אמור	116	בא
230	בהר כשהפרשיות נפרדות	120	בשלה
234	בחקותי	132	יתרו

הפטרת

Seite	
241	במדבר
250	נשא
254	בהעלתך
256	שלה לך
260	קרה
268	חקת
276	בלק
281	פינחס
287	ממות
294	מסעי
304	דברים
317	ואתחנן
327	עקב
338	ראה
339	שופטים
349	כי תצא
351	כי תבוא
359	אתם נצבים
368	וילך כמנהג הספרדים וק"ק פפד"מ
370	וילך כמנהג האשכנזים
377	האזינו
382	האזינו כמנהג הספרדים
392	האזינו כמנהג קצת קהלות
400	שבת וראש הודש

הפטרת

Seite	
411	ערב ר"ה שהל בשבת
416	שבת חנוכה
423	שבת חנוכה (ב')
425	פרשת שקלים
431	פרשת זכור
439	פרשת פרה
446	פרשת החודש
457	שבת הגדול
465	יום א' של פסח
471	יום ב' של פסח
476	שבת חוה"מ של פסח
482	שביעי של פסח
486	אחרון של פסח
495	יום א' של שבועות
498	יום ב' של שבועות
505	יום א' של ראש השנה
515	יום ב' של ראש השנה
522	שחרית של יום כפור
532	מנחה של יום כפור
545	יום א' של סכות
554	יום ב' של סכות
558	שבת חוה"מ של סכות
563	שמיני עצרת
567	שמחת תורה



סדר

ה ה פ ט ר ו ת

הפטרות בראשית

Jesaja Kap. 42, Vers 5.

בישעה מ"ב.

So hat der Allmächtige, Gott, gesprochen, der die Himmel schafft und sie wölbt, der Erde die Ausdehnung

ו. 5. **כְּהָאֵמֶר הָאֵל וַיְהִי בֹרָא**
הַשָּׁמַיִם וַיִּנְטִיחֵם רַקַּע הָאָרֶץ

Weshalb ist wohl aus dem reichen Schatz des Prophetenwortes gerade dieser Abschnitt zur Haftora für die Sidra בראשית bestimmt worden? An den Anfang der uns „ewig“ scheinenden Welt führt uns das Thorawort und zeigt uns Gott als deren Schöpfer. Das Prophetenwort aber spricht: der einst בָּרָא, er ist noch der בֹּרָא, der einst schuf, er ist noch der Schöpfer, er ist noch jetzt ebenso der Herr seines Werkes wie damals als er es schuf. Alles was ist im Himmel und auf Erden hat Dasein und bewahrt sein Dasein, nicht weil Gott es einst geschaffen, sondern weil Er, der noch jetzt sein Schöpfer ist und Herr, noch jetzt will daß es sei. Hörte Er auf, sein Sein zu wollen, derselbe Augenblick wäre der letzte seines Seins.

Das ist ein gewaltiger, unsere ganze Weltanschauung umgestaltender Gedanke. Was als eherne Naturnotwendigkeit erschien, erscheint uns im Lichte des בֹּרָא-Gedankens als ein fortgesetztes göttliches Wollen, die ewigen Naturgesetze werden zu in jedem Augenblicke sich verwirklichenden Gottesgedanken, alle Wesen, alle Stoffe und die in ihnen wirkenden Kräfte werden zu צְבָאוֹת ה', werden Glieder des einen großen, in aller Gegensätzlichkeit einheitlichen und trotz aller Gegensätzlichkeit harmonisch zusammenwirkenden Gottesheeres. Denn unweigerlicher Gehorsam bildet den Grundcharakter, der allen Gliedern der unendlichen Wesenschar aufgeprägt ist, von der Keimkraft, die im Samentorn lebt, bis zu den Gesezten, denen die Sonnensysteme gehorchen: sie alle יִסְבוּ בְלַחֲמֵי ה', sie kennen kein Schwanken, sie weichen nicht von dem Wege, den ihr Schöpfer und Herr ihnen vorgezeichnet.

Nur einen Wesenkreis giebt es, der hierin eine Ausnahme macht: das ist der Mensch. Er ist in seinem Wollen und Thun nicht der Naturnotwendigkeit unterworfen. Er kann abweichen, er kann dem Willen seines Schöpfers zuwiderhandeln. Mit dieser Fähigkeit zur Sünde ist ihm aber erst der Weg geöffnet zu der höheren Stufe des Vollbringens des göttlichen Willens: der Weg zum freien Gehorsam. Denn er ist nicht bloß irdischen Ursprungs. Dem der Erde entnommenen und für seine hohe Bestimmung besonders gestalteten Leibe hauchte — so lehrt uns das Thorawort — der Schöpfer Lebensodem in's Angesicht und dadurch erst ward der Mensch zu einem „beseelten Wesen.“ Das Prophetenwort aber hebt hervor, daß derselbe, der וַיִּפַּח בְּאִפְיוֹ נְשֵׁמַת חַיִּים, noch jetzt es sei, der נָהַן נְשֵׁמַת לְעַם עֲלֵיהֶם וְגו', der „Seele giebt dem Volke auf ihr und Geist den Menschen einer jeden Gegenwart.“

Das Thorawort lehrt die hohe Bestimmung des Menschen, die Befähigung auch des gesunkenen Menschen sie zu erreichen und den Anfang der Erziehung zu ihr. Es selbst bildet ja nur die Einleitung zu der Offenbarung des Gesetzes, durch welches Gott sich ein Volk schaffen wollte zur Verwirklichung des צַד, des Rechtsideals, zum Werkzeug der Erziehung der Menschheit, zum Träger der ewigen Wahrheiten und zu deren Gottesherold

giebt und ihren Geschlechtern, der Seele **וְנִצְּצָאֵיהָ נִתְּן נְשָׁמָהּ לָעַם עָלֶיהָ**
 giebt dem Volke auf ihr und Geist
 den auf ihr Wandelnden: **רוּחַ לְהִלְכֵימָּהּ:**

an die Menschen. — Das Prophetenwort spricht es aus, wie Gott Israel um dieses Zedel-Ideals willen berufen und es nicht sinken und nicht loslassen werde, bis es in eigener Vollendung selbst seine Bestimmung erreicht und alsdann seine menschheit-priesterliche Bestimmung in Erleuchtung und Befreiung der Menschen zur Wahrheit gemacht habe. Zu diesem Behufe werde Gott aus der scheinbaren Zurückgezogenheit hervortreten und sich in seiner erziehenden Waltung als Herrn in Natur und Menschengeschichte offenbaren. An dem Beispiele des selbst erst aus langdauernder Verblendung und Verirrung zum Gottesdiener erzogenen Israel wird auch die Menschheit ermutigt, nicht an ihrer Erhebung zu verzweifeln. Uns aber wird die Verheißung ausgesprochen, daß um der Verwirklichung des Zedel-Ideales willen Gott die Thora, zu deren Anfang wir eben wieder zurückgekehrt und deren erster Abschnitt an unserem inneren Auge eben vorübergezogen, in ihrer ganzen Größe und Machteingigkeit erkennen lassen werde.

Kap. 42, V. 5. Gegensatz zwischen נִשְׂרָהּ in Beziehung auf שָׁמַיִם und רִקְעָה in Beziehung auf אֶרֶץ. Der sphärischen Gestaltung des Weltenraumes, des „Doppel-Dorts“ (שָׁמַיִם), und der Bahn der Weltkörper, wie sie sich dem sinnlichen Auge darbieten, steht gegenüber die „Fläche“ der Erde und die geradlinige Entwicklung der im Nacheinander der Zeit auf einander folgenden Geschlechterreihen der ihr entsprossenen Wesenschar, וְנִצְּצָאֵיהָ. — לעַם עָלֶיהָ. Nicht kurzweg: den „Menschen“, sondern: dem Volke, auch nicht: לְגוֹי, sondern: לָעַם, dem Volke nach seinen inneren Beziehungen, eigentlich: der Gesellschaft. Der Einzelne fühlt sich noch eher in seiner Abhängigkeit. Die auf dem künstlichen Getriebe der ineinandergreifenden und zusammenwirkenden Einzelglieder sich aufbauende menschliche Gesellschaft jedoch glaubt zuerst an ihre Selbstherrlichkeit und weist den Gedanken an Gott als maßgebenden Gestalter auch der menschengesellschaftlichen Verhältnisse in stolzem Dünkel zurück. Darum heißt es in der dem Prophetenworte eigenen milden Ironie: der Gott, den die zur Gesellschaft vereinigten Menschen verleugnen, er ist es gleichwohl, dem ein jedes ihrer Glieder noch heute seine Seele verdankt. Nicht unmöglich ist es, daß in ähnlicher Weise auch die Worte: רוּחַ לְהִלְכֵימָּהּ, nicht: עָלֶיהָ, einen Gegensatz kennzeichnen. הִלְךְ wird allerdings vielfach mit כּ konstruiert. Allein dann entspricht es entweder räumlich unserem in, bezeichnet fast immer eine Umschränkung, nämlich: eine Bewegung innerhalb eines umschränkten Raumes, wie Land, Wüste, Weg, oder in bildlichem Sinne: innerhalb eines moralisch umschränkten Bereiches, wie בְּחֻקֵי תְּלָבוֹ, wo der Umschränkung mehr oder weniger eine causale Bedeutung innewohnt. Sonst heißt es ein Durchwandern, oder ein Einbringen. Da hier nicht von einem Lande, sondern von der Erde die Rede ist, so dürfte das רוּחַ לְהִלְכֵימָּהּ heißen: den Menschen, die ihre ganze Entwicklung, ihr Leben und ihr Geschick, ausschließlich nur durch sie, durch das Irdische, sinnlich Wahrnehm- und Nachweisbare bedingt und getragen glauben, und keine Ahnung davon haben, daß der Geist, mit dem sie Gott leugnen, ihnen noch jetzt von eben diesem Gotte verliehen wird.

6. Ich, Gott, ich habe dich berufen wegen des Rechtes, und ich werde deine Hand festhalten und werde dich bewahren und dich dahingeben zum Bunde für die Volksgesellschaft, zum Lichte der Nationen,

7. sehend zu machen blinde Augen, herauszuführen aus dem Kerker den Gefesselten, aus dem Gefängnisse die da sitzen in der Finsternis.

8. Ich bin Gott, das ist mein Name, und meine Ehre werde ich einem Anderen nicht geben und meinen Ruhm den Götzen.

9. Die früheren Ereignisse, siehe sie sind eingetroffen, und neue verkünde ich, bevor sie keimen, lasse ich sie euch vernehmen.

6. אָנִי יְהוָה קָרָאתִיךָ בְּצַדִּיק
וְאֶחְזֹק בְּיָדְךָ וְאֶצְרֶךָ וְאֶתְנֶנְךָ לְבְרִית
עִם לְאוֹר גּוֹיִם:

7. לִפְתּוֹחַ עֵינַיִם עֲרוּרוֹת לְהוֹצִיא
בְּמַסְגֵּר אֲסִיר מִבַּיִת כָּלֵא יִשְׁבִּי
חֻשֶׁה:

8. אָנִי יְהוָה הוּא שְׁמִי וְכַבֹּדִי
לֹא אֶתֶּן לְאֲחֵר וְתַהֲלֵתִי לְפִסְלִים:
9. הָרְאִישׁוֹנוֹת הַיְהוּדָה בָּאוּ וַחֲדָשׁוֹת

אָנִי מַגִּיד בְּטֶרֶם הַצְמַחְנָה אֲשַׁמְיעַ
אֶתְכֶם:

B. 6. Ich, Gott, berufen, dafür führe ich dich an der Hand, d. h. erziehe dich durch meine Gesetze und durch dein von mir gestaltetes Geschick. — „zum Bunde der Gesellschaft“, erst durch die Erkenntnis und Anerkennung dieses Zebel-Ideales wird der auf anderem Wege nimmer zu erreichende Friede einziehen, nur auf dem Boden dieser Anerkennung und Verwirklichung wird die sociale Frage ihre endliche Lösung finden. — „Licht der Völker“: erst durch die Erkenntnis dieses in dem Gottesworte niedergelegten Zebel-Ideals werden die bis dahin einander als geschlossene Volkskörper feindlich gegenüberstehenden Nationen zur wahren Erkenntnis der Wirklichkeit gelangen.

B. 7. Erst durch diese Erkenntnis und Anerkennung werden alle die Bande sinken, die die Menschen geistig und leiblich knechten. אֲסִיר: der Gefesselte, die durch Machtmißbrauch Vergewaltigten; יִשְׁבִּי חוּשֶׁה: ein ergreifend anschauliches Bild eines Zustandes, in welchem die Verhältnisse für weite Kreise das ganze Leben zu einem כָּלֵא gestalten. Befreiung von geistiger und leiblicher, von sittlicher und socialer Unfreiheit ist das Heilesziel des von Israel der Menschheit zu bringenden Gotteswortes.

B. 8. Bei dem Namen Gott will nur Ich gedacht werden, und ich werde es fügen, daß die Menschen nicht ferner meine Waltungen den nur von ihrer geistigen Blindheit mit Macht und Leben begabten Götzen zuschreiben.

B. 9. Daß alles Frühere eingetreten ist, wie ich es gewollt, vorher bestimmt und verkündet hatte, sei euch die Gewähr, daß auch das jetzt Verkündete sich erfüllen werde. Der Zusatz הַצְמַחְנָה, „bevor es zu wachsen beginnt,“ ist die Erklärung zu הַרְשׁוֹת, und bringt noch die Milance zum Ausdruck, daß das hier Verkündete nicht etwa einen auch schon dem tiefer blickenden Menschenauge sich ergebenden Schluß bilde aus dem pragmatischen Zusammenhange der Gestaltung der Zukunft aus dem schon in der Gegenwart ursächlich Vorhandenen. Vielmehr ist dies eine Verkündigung, die nur von dem ausgeht, kann, der als ה' die ganze Gestaltung der Zukunft in Händen hat.

10. Singet Gott ein neues Lied, sein Thatenlob vom Ende der Erde, die hinausfahren aufs Meer und dessen Fülle, die meerfernen Lande und ihre Bewohner!

11. Laut werden die Wüste und ihre Städte, die Gehöfte, in denen Kedar wohnt, es jauchzen die Bewohner der Felsen, — von den Gipfeln der Berge tönt Schmerzeschrei.

12. Sie geben Gott die Ehre und verkünden sein Thatenlob in den meerfernen Landen.

13. Gott, als der Held wird er hinausstreten, als der Mann der Kriege

10. שִׁירוּ לַיהוָה שִׁיר הַדָּשׁ וְתִהְיֶה לָתוֹ
מִקְצֵה הָאָרֶץ יוֹדְבֵי הַיָּם וּמְלֵאוֹ
אֲנִים וְיִשְׁבֵיָהֶם:

11. יִשְׂאוּ מִדְבָּר וְעָרָיו תְּצַרִים
תִּשְׁבַּב קֶדֶר יִרְנֹו יִשְׁבֵי סֶלַע מִרֹאשׁ
הָרִים וְצֻחוֹ:

12. יְשִׁימוּ לַיהוָה כְּבוֹד וְתִהְיֶה לָתוֹ
בְּאֲנִים וּגְדוֹ:

13. יוֹהֵר בְּגִבּוֹר יֵצֵא בְּאִישׁ

B. 10—12. שִׁיר ist der Gott schauende, das Walten des Unsichtbaren in den sichtbaren Gängen der Geschichte feiernde Sang. Nach den Worten der Weisen bezieht sich die männliche Form שִׁיר, hier noch verstärkt durch חַדָּשׁ, stets auf לְבַא, auf die Gottesoffenbarung, wie sie sich in der endlichen Erhebung der Gesamt menschheit und der Gestaltung aller ihrer Verhältnisse nach dem Zedek-Ideale am Ziele der Geschichte vollziehen wird. Mit der Sünde weicht aber auch das Übel, mit dem און das עמל. Hand in Hand damit geht die von dem Prophetenworte so oft verkündete Verjüngung der ganzen Erdwelt. Die Menschheit hat ihren Gott und Vater wiedergefunden. Freude und heiteres Aufjauchzen wird nunmehr da laut, wo die Erde sich dem Aufblühen des deshalb vergebens gesuchten Menschenglückes bisher als „Wüstenei“ oder als „Felsgrund“ dargeboten hatte. — הוֹדוּ, sein Thatenlob, das bisher nur בְּקוֹדֶשׁ, in der Brust der auf dem Boden des Gottesheiligums Stehenden laut geworden war, tönt jetzt מִקְצֵה הָאָרֶץ „vom Ende der Erde“. ומְלֵאוֹ: auch die dem eigentlichen Bereiche des Menschenlebens ferner stehende unendliche Wesenschar der Meereswelt nimmt an der Erhebung teil. — מִרֹאשׁ הָרִים יִצוּחוֹ: in den Jubel der die Welt durchbrausenden Gotteshymne mischt sich der Schmerzenslaut, der von dem „Gipfel der Berge“ her tönt, von den Machtstätten bisheriger Inhaber der Gewalt — Ist's der Aufschrei ohnmächtiger Wuth, die die Macht ihren Händen entwunden sieht? Oder ist es Schmerzensklage der Neue über die bisherige Verblendung, die sich in dem Schmerzensausbruche Luft macht? Vielleicht beides, jedoch in Aufeinanderfolge. Zedekfalls giebt der folgende Vers 12 die trostreiche Antwort, kein Schmerzensschrei unterbricht mehr schrill das Erdenjauchzen, ausnahmslos von allen in Vers 11 Genannten heißt es: sie geben Gott die Ehre und künden sein Thatenlob in den meerfernen Landen! Auch der anfängliche Schmerz hat sich also zu freudigem Einstimmen in die Jubelhymne emporgeschwungen.

B. 13. Der Weg aber zu diesem Heilesziele ist ein leidvoller und führt durch schwere Kämpfe und Waltungseingriffe Gottes. Gott, der solange sich zurückgezogen gehalten und die Welt scheinbar sich selbst überlassen hatte, wird „hervortreten“ und Er, als „der

wird er wach werden lassen den Eifer, er weckt Huldbigung, auch läßt er den Kampfesruf ertönen, über seine Feinde wird Er sich als der Allmächtige offenbaren.

14. Habe ich von Ewigkeit geschwiegen, sollte ich deshalb in Zukunft schweigen, an mich halten, wie eine Gebärende wimmern? Ich sollte mich verheeren lassen und gleichzeitig nur sehnsuchtsvoll wünschen?

15. Verwüsten werde ich Berge und Hügel und all ihren Pflanzenwuchs lasse ich verdorren, ich umwandle Ströme in Wüsteneien und Teiche lasse ich austrocknen.

16. Und ich führe Blinde auf einem Wege, den sie nicht kannten, auf Pfaden, die sie nicht kannten, werde ich sie führen, ich werde das Dunkel vor ihnen in Licht und das Hügelige zur Ebene umwandeln — dieses sind die Dinge, die ich vollbracht und die ich nicht aufgegeben habe.

17. Es sind zurückgewichen und es werden in ihren Hoffnungen getäuscht sich schämen, die auf das Götzenbild vertrauen, die zum Götzenbilde sprechen: „Ihr seid unser Gott!“

מִלְחָמוֹת יַעֲרֹר קִנְיָאָה יִרְעֶה אֶפֶר
וַיִּזְרִחַם עַל-אֲבוֹנֵי יִתְנַבֵּר:

14. הַחַיִּיתִי מֵעוֹלָם אֶתְחַרֵּשׁ

אֶתְאַפֵּק בְּיִלְדוֹת אֶפְעֶה אֲשֶׁם
וְאֶשְׂאֵף יָחַד:

15. אֶתְחַרֵּב הָרִים וְגִבְעוֹת וְכָל-

עֵשְׂבָם אֲוִבֵּשׁ וְשִׁמְתִי נְהָרוֹת
לְאֵיִים וְיִגְמִים אֲוִבֵּשׁ:

16. וְהוֹלַכְתִּי עִוְרִים בְּדַרְךָ לֹא

יִדְעוּ בְּנִתְיָבוֹת לֹא-יִדְעוּ אֶתְדַרְכֵּם
אֲשֶׁם מִחֹשֶׁךְ לִפְנֵיהֶם לְאוֹר
וּמַעַקְשִׁים לְמִישׁוֹר אֶלֶּה הַדְּבָרִים
עָשִׂיתִם וְלֹא עֹבְדֵיתֶם:

17. נָסָגוּ אַחֲזֹר וַיִּכְשׁוּ בִשְׂת

הַבְּשָׂחִים בַּפֶּסֶל הָאֲמָרִים לְמַסְכָּה
אֲתֶם אֱלֹהֵינוּ:

Allgewaltige“, wird denen gegenüber, die den Kampf mit ihm aufnehmen wollen, sich als den Allmächtigen, allen Obstegenden zeigen. — קנאה: Gott will sich sein Gut, die Menschheit, nicht auf die Dauer entziehen lassen.

B. 14. שׂאֵף, verstärktes שׂאֵב, konkret: gierig etwas in sich aufnehmen, bildlich: etwas sehnsüchtig herbeiwünschen. Hier: Während die Menschheit mir immer mehr entfremdet, das Wahre und Gute immer mehr verkennt und mit Füßen getreten, mein Reich also immer mehr geschmälert wird, da sollte ich nichts als s. v. v. passives Seufzen und Sehnen kennen?

B. 15. Nein, eingreifen werde ich und alle Stätten der mir widerstrebenden Gewalt meine schwere Hand fühlen lassen.

B. 16. והולכתי וגו'. Durch meine Führungen, durch unmittelbare Erlebnisse werden sie belehrt, wird's ihnen wie Schuppen von den Augen fallen, wird „das bisherige Dunkel vor ihnen in Licht umwandelt“ und damit alle Schwierigkeiten geebnet, d. h. alles den Heilesfortschritt bisher Hemmende beseitigt werden.

B. 17. Für die auf ihre selbstgeschaffenen toten Götzen Vertrauenden lautet das Ergebnis aller Vergangenheit: נסגו אחור, sie sind zurückgewichen, haben das ersehnte Ziel nimmer erreicht, und der Wahrspruch für alle Zukunft: יכשו בשת, sie werden sich in ihren Hoffnungen getäuscht sehen.

18. Ihr Tauben, o höret, und ihr Blinden, o schauet doch um zu sehen!

19. Wer war so blind wie mein Diener, und so taub, wie mein Bote, den ich senden wollte? Wer so blind wie der zur Vollkommenheit Bestimmte, blind wie der Diener Gottes?

20. Vieles sahst du und beachtest es nicht, so auch waren ihm die Ohren geöffnet und er hörte nicht!

21. Gott will es, um seines Rechtes willen, er wird die Thora in ihrer Größe und Mächteinzigkeit dahinstellen.

22. Es aber ist ein beraubtes und geplündert Volk, das Anschrauben von Jünglingen sind sie alle, und in — Gefängnissen läßt man sie Schutz finden, sie wurden zur Beute und Niemand rettet, verfielen der Plünderung und Niemand spricht: Geh zurück!

23. Wer unter euch dieses vernimmt, der merke auf und begreife es rückwärts laufend.

24. Wer hat Jakob der Plünderung und Sisrael den Räubern preisgegeben? Ist es nicht Gott, derselbe, gegen den

18. הַחֲרוּשִׁים שָׁמְעוּ וְהַעֲוִירִים

הִבִּיטוּ לְרֵאוֹת:

19. מִי עוֹר כִּי אִם־עַבְדִּי וְהַרֶשׁ

כְּמַלְאָכֵי אֲשֶׁלָּה מִי עוֹר כְּמִשְׁלָם

וְעוֹר כְּעַבְדֵי יְהוָה:

20. רֵאִיתָ רַבּוֹת וְלֹא תִשְׁמַר

פְּקוּחַ אָזְנוֹיִם וְלֹא יִשְׁמָע:

21. יְהוָה הִפִּיץ לְמַעַן צִדְקוֹ יִגְדִּיל

תּוֹרָה וַיִּאֲדִיר: כלן תקונין ספרדים וק"פ פ"ט רמיון.

22. וְהוּא עִם־בְּנוֹו וְשִׁסּוּי הַפֶּחַ

בְּחֹרִים כְּלָם וּבְבִתֵּי כְלָאִים הַחֲבָאוּ

הַיָּ לְבוֹ וְאֵין מַצִּיל מִשְׁפָּה וְאֵין־

אֹמֵר הָשֵׁב:

23. מִי בָכֶם יֵאָוִן אֶת יִקְשִׁיב

וַיִּשְׁמַע לְאַחֹר:

24. מִי־נָתַן לְמִשׁוֹפָה יַעֲקֹב

וַיִּשְׂרָאֵל לְבָזוּם הַלּוֹא יְהוָה וְ

יד טו"א (*)

ירושלמי (*)

B. 18—20. Siehe oben in der Einleitung. — Infinitiv-Formen zur Bezeichnung der Dauer und zur Verallgemeinerung. — 2. השמור Person. 3. שמע Person. Du, Menschheit, hast so viel gesehen und es nicht beachtet, hast das Weltgericht in der Weltgeschichte so lange nicht erkannt: nun, auch Israel, das dir jetzt als Menschheitsprieester dasteht, hat trotz aller Gotteswaltungen in seiner nach Jahrtausenden zählenden Geschichte, die ihm seines Geistes Ohr öffnen sollten, lange Zeit nichts vernommen. Wie Israel, so wirst auch du durch Gottes Waltung zur Höhe deiner Bestimmung geführt werden. Denn

B. 21. die Verwirklichung des in seiner Lehre niedergelegten Zedel-Ideales auf Erden bildet das letzte Ziel seiner Waltung.

BB. 22—25 blicken auf den prüfungsvollen Weg hin, auf dem Israel zu seiner Bestimmung erzogen wurde und zeichnen den Gegensatz zwischen der äußeren Stellung seiner geschichtlichen Erscheinung während so vieler Nachtperioden seiner Geschichte und seiner hohen weltgeschichtlichen Bestimmung, und fordern ein jedes zur Untreue neigendes jüdische Geschlecht auf, sich durch die Erfahrungen der Vergangenheit warnen zu lassen, wie stets nur die Untreue Ursache des von Gott gefügten Unglücks gewesen sei. B. 24. חטאנו: wir, ein

wir gesündigt haben, in dessen Wegen wollten auch sie nicht gehen und gehorchten nicht seiner Thora!

25. Da goß er denn über es aus in Blut seinen Zorn und als der Kriegsgewaltige, es umflamnte es von allen Seiten, es aber kam nicht zur Erkenntnis, die Flamme ergriff es selbst, es aber nahm es sich nicht zu Herzen!

Kap. 43, 1. Nun aber hat also Gott gesprochen, der dich als Jakob schafft und zu Israel dich gestaltet: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich mit deinem Namen genannt, mein bist du.

2. Wenn du dahinziehst durch Fluthen, bin Ich bei dir, und durch Ströme, so werden sie dich nicht hinwegschwemmen; wenn du Feuer durchschreitest, wirst du nicht versengt, und die Flamme brennt dich nicht.

חָמָאנוּ לוֹ וְלֹא־אָבּוּ בְדַרְכֵי הַלֹּדֶה
וְלֹא שָׁמְעוּ בְּתוֹרָתוֹ:

25. וַיִּשְׁפֹּךְ עָלָיו חֲמָה אָפּוֹ וַעֲוֹנוֹ
מִלְחָמָה וַתִּלְחַטְהוּ מִסָּבִיב וְלֹא יָדַע
וַתִּבְעֶרְבוּ וְלֹא־יָשִׁים עַל־לֵב:

Kap. 43, 1.
בְּרֵאשִׁית יַעֲקֹב וַיִּצְרָה יִשְׂרָאֵל אֶל־
תִּירָא כִּי גִאלְתִּיךָ קָרָאתִי בְּשֵׁמִי
לִירְאָתָה:

2. כִּרְתַעְבוֹר בַּמַּיִם אֶתְּךָ אֲנִי
וּבְנַהֲרוֹת לֹא יִשְׁמָפוּךָ כִּרְתִּילָךְ
בְּמַוֵּאֵשׁ לֹא תִבָּהַ וּלְחַבָּה לֹא
תִבְעֶרְכֶּךָ:

jedes zur Selbstbestimmung gemahntes Geschlecht; אבו: sie, die von Heimführung getroffenen früheren Geschlechter. V. 25. Wenn Israel sich plötzlich „von allen Seiten umflammt,“ also scheinbar rettungslos dem Untergang preisgegeben sieht, so ist es in Wirklichkeit nur sein Gott, der ihm als der Kriegsgewaltige entgegentritt, weil es ihm die Treue gebrochen.

Kap. 43, V. 1—3. Dem Läuterung, nicht Untergang, ist deiner Leiden Ziel. Hast du in ihnen deinen Gott wiedergefunden und in treuer Pflichterfüllung zur Erkenntnis deines dir von Gott gegebenen Namens, d. h. deiner weltgeschichtlichen Bestimmung dich emporgeschwungen, so wird das Hochgefühl dieses Bewusstseins dich mit jenem Mute und jenem felsenfesten Vertrauen erfüllen, daß du kühn allen Gefahren die Brust darbietest. Die wunderreichen Allmachtstaten der Vergangenheit wiederholen sich in den „natürlichen“ Gestaltungen deines alltäglichen Lebens. Du durchschreitest alle weltgeschichtlichen Brandungen, die die mächtigsten Staatengebilde von der Erde hinwegschwemmen: dich schwemmen sie nicht hinweg. Und führte dein Weg, der Weg der treuen Pflichterfüllung, dich auch durch Feuer, d. h. direkt in Lagen, die jeder anderen Existenz unabwendbar den Tod brächten: du wirst nicht nur gerettet, sondern das Verderben berührt dich gar nicht. Du bewegst dich inmitten der Flammen und wirst nicht einmal versengt — das Bild Israels als Nation inmitten der grimmigsten Verfolgungen. Die Einzelnen freilich hatten in der Akeda, die sie mit Weib und Kind freudig vollbrachten, sich als treue Söhne Abrahams und Isaaks zu bewähren und mit dem glorreichsten aller Tode die Treue gegen Gott zu besiegeln: Israel als Nation ward dadurch nur um so gefestigter in seiner Unsterblichkeit. Das Blut seiner edlen Söhne und Töchter, möchte es im fernen Osten oder im fernen Westen vergossen sein, es strömte nieder אל יסוד המזבח, in den Grund des Altars, der

3. Denn Ich, Gott, bin dein Gott, der Heilige Israels dein Retter. Ich habe als deinen Schutz Mizrajim dahingegeben, Kusch und Seba in deine Gewalt.

3. כִּי אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֶיךָ קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל מוֹשִׁיעֶךָ נְתַתִּי כְּפָרְךָ מִצְרַיִם כּוּשׁ וּסְבָא תַחְתֶּיךָ:

den Weg weist zu Gott und zu dem Heiligtum seines Gesetzes, und sie ließen damit ihr Volk nur um so fester und tiefer Wurzel schlagen in dem Grunde dieses Heiligtums. — B. 3. Was dich seit gegen Gefahr und unnahbar macht für alles Verderben? Daß ich, ה', dein Gott bin, du dein Leben von mir gestalten lässest, und daß ich „der Heilige Israels“ bin, der dich durch die von den verblendeten Brüdern verschmähten und geschmähten Gebote „heilig“, seinem Dienste bereitstellt: das ist's, was dich in deinem Volltasein erhält, nur „der Israel heiligende Gott“ ist dein Helfer.

נְתַתִּי מִצְרַיִם. Das kann nicht heißen: als Sühne für deine Schuld habe ich Mizrajim dahingegeben, das widerspricht der göttlichen Gerechtigkeit. כֶּפֶר heißt wörtlich: Schutz vor den Folgen der Vergangenheit. Wo es als Sühnegeld vorkommt, da ist es eben eine Erstattung des durch unser Verschulden veranlaßten Verlustes, soweit das möglich, durch welche der Beschädigte vor den Folgen geschützt wird. So 2. B. M. 21, 30. אַם כֶּפֶר יוֹשַׁח עָלָיו. In ähnlichem Sinne das כּוֹפֵר נַפְשׁוֹ bei der Schekelspende, 2. B. M. 30, 12. Immer aber ist es der Schutz Suchende, der durch Hingebung von dem Seinigen das Bekenntnis seiner verwirkten Habe ablegt und durch diese Anerkennung selbst sich des göttlichen Schutzes teilhaft macht. Hier aber spricht Gott: Ich habe als dein כֶּפֶר Mizrajim gegeben. Wir glauben daher, daß כֶּפֶר hier in seiner eigentlichen Bedeutung als „Schutz“ zu nehmen sei, und es würde uns dann hier gelehrt, die geschichtliche Wirklichkeit in ihrer Wahrheit oder die geschichtlichen Thatfachen in ihrer Wesenheit zu erfassen, die so oft den geraden Gegensatz zur äußeren Erscheinung bildet. Mizrajim ist der Typus aller dich unterdrückenden Völker. Der Lenker der Geschichte spricht es nun aus: die Ägypter, die in Vergewaltigung und höhrender Rechtsbeugung alles erdenkliche Weh auf dich häuften, die „hatte ich dahingegeben“, d. h. die waren nach meiner Fügung gerade diejenigen, die dich vor dem geschichtlichen Tode schützten. So waren alle, die im Laufe der Jahrtausende als dein קָבֵר, als dein Grab dich umfingen, sie waren dein כֶּפֶר ihre Leidenschaft, ihre Habgier, ihre Barbarei wurden durch meine Fügung gerade dein Schutz vor dem Tode.*)

כּוֹשׁ וּסְבָא תַחְתֶּיךָ In ähnlichem Gegensatze zu der ursprünglichen scheinbaren Sachlage: Kusch und Seba, die dich beherrschten, habe ich in Wahrheit deiner Führung unterstellt. Siehe Vers 4.

*) Ähnlich Jes. 49, 23. Am Ziele angelangt wirst du erkennen: „Könige werden deine Erzieher und ihre Fürstinnen (man beachte die köstliche Ironie, die Damen, von denen die großmächtigsten Könige ihrerseits beherrscht werden, es heißt nicht: ihre Königinnen) werden deine Ammen gewesen sein!“

4. Nur dadurch, daß du in meinen Augen teuer warst, bist du geehrt worden, und ich, ich habe dich geliebt, und ich werde die Menschen dir unterordnen und die Staaten unter deinen Willen.

5. Fürchte dich nicht, denn mit dir bin ich, vom Sonnenaufgang bringe ich deine Nachkommen heim und vom Niedergang versammle ich dich.

6. Ich werde zum Norden sprechen: Sieh heraus! und zum Süden: Halte nicht zurück! bringe heim meine Söhne aus der Ferne und meine Töchter vom Ende der Erde!

7. Jeder, der mit meinem Namen genannt wird und zu meiner Ehre dient, ich habe ihn geschaffen, ich habe ihn gebildet, auch habe ich ihn vollendet:

4. מֵאֲשֶׁר יָקַרְתָּ בְּעֵינַי נִכְבַּרְתָּ
וְאֲנִי אֶהְבַּתִּיךָ וְאֶתֵּן אֶדָם תַּחְתֶּיךָ
וְלְאֻמִּים תַּחַת נִפְשֶׁךָ:

5. אֶל־תִּירָא בְּרֵאשִׁית אֲנִי מִמִּזְרַח
אֲבִיא וְיָרֵד וְיִקְמְעֶרְב אֶקְבְּצֶךָ:

6. אִמַר לְצַפּוֹן תִּנְּנִי וְלַתִּימָן אֶל־
תִּכְלָא הַבִּיאִי בְנֵי מִרְחֹק וּבְנוֹתַי
מִקְצֵה הָאָרֶץ:

7. כֹּל הַנִּקְרָא בְּשְׁמִי וְלִכְבוֹדִי
בְּרֵאשִׁיתוֹ יַעֲרֵתּוֹ אֶךְ־עֲשִׂיתּוֹ:

B. 4. Sobald du in Wahrheit mein geworden, wirst du es erfahren: nicht Gefahren und Verfolgung bezeichnen den Weg des Gottesgehorsams. Im Gegensatz zu den Lehren der antiken und der modernen Prediger des Abfalls trägt in Wahrheit nicht der Treubruch Israel die Achtung und Anerkennung seiner nichtjüdischen Brüder ein; das Ergebnis der weltgeschichtlichen Erfahrung der Jahrtausende wird vielmehr dahin lauten, daß Israel nur soviel wiegt — כבד, wörtlich: moralisches Gewicht hat — auf Erden, als es in Gottes Augen Wert gewonnen. Und ich, ich habe dich stets geliebt und diese Liebe dir nie mehr bewiesen, als da ich dich zu dieser sittlichen Höhe erzog.

אדם: in der die Gesamt menschheit umfassenden und sie in ihrer idealen Bestimmung kennzeichnenden Bedeutung des Wortes. לאומים: die Staaten, die konkreten Gebilde, in denen die Menschheit geschichtlich als konkrete individuelle Völkergestaltungen sich von dem אדם-Ideale recht weit entfernt darstellt. Der Sinn ist nun: Je mehr du, Israel, voll und ganz „Israel“ wirst, um so bedeutungsvoller wirst du, um so mehr erfüllst du deine Bestimmung, Menschheitspriester zu sein, um so folgenreicher ist das stille Beispiel deines Wirkens, um so strahlender trägst du den Völkern voran die Standarte des Rechts und der Liebe, um so strahlender leuchtet ihnen aus dem Buche der Wahrheit, dessen Träger du bist, und aus deinem Leben, das die Verwirklichung dieser Wahrheit bildet, das göttliche Menschenideal entgegen. Die erlösungsbedürftigen, von Sehnsucht nach ihrer Urbestimmung ergriffenen Menschen, weil sie אדם werden wollen, folgen sie deiner sittlichen Führung, und die jetzt in לאומים zerfallte Menschheit folgt, um אדם zu werden: רחם נפשך, dem von dir ausgehenden mächtigen Impulse.

B. 5—7. Weil du so auf's innigste mit dem Waktungsziele für die Gesamt menschheit verbunden, ja recht eigentlich bedeutsamer Faktor zur Erreichung dieses Zieles bist, so kannst du getrost in die Zukunft schauen. Du hast nur zu sorgen, daß du „mit meinem Namen genannt“ wirst, das Gepräge meines Willens trägst und dadurch לכבודי gereichst, so trittst du damit in den Kreis all der unsterblichen Träger und Förderer der Anerkennung meiner Herrlichkeit, die ich nicht nur geschaffen und gestaltet, sondern auch stets vollendet habe.

8. Um herauszuführen das Volk, das blind ist und doch Augen hat, und die taub sind und doch Ohren haben.

9. Alle die Völker, hätten sie sich auch versammelt allesamt, und mögen sich sammeln die Staaten: wer unter ihnen verflümbete dies? Ja, die vergangenen Dinge mögen sie uns vernehmen lassen! Mögen sie ihre Zeugen aufweisen und als gerecht dastehen, daß man es höre und sage: es ist Wahrheit!

10. Ihr seid meine Zeugen, spricht Gott, und mein Diener, den ich erwählt habe, auf daß ihr erkennet und

8. הוציא עם עור ועינים יש וחרשים ואזנים למו:

9. כִּלְחַגּוּיִם נִקְבְּצוּ יַחְדָּו וַיֵּאָסְפוּ לְאֲמִים מִי כָהֶם יִגִּיד וְזֹאת וְרֵאשׁוֹת יִשְׁמִיעֵנוּ וַתִּגְדּוּ עֲדֵיהֶם וַיִּצְדְּקוּ וַיִּשְׁמְעוּ וַיֵּאָמְרוּ אֱמֶת:

10. אַתֶּם עֲדֵי נְאֻם יְהוָה וְעַבְדִּי אֲשֶׁר בְּחַרְתִּי לְמַעַן תִּדְּעוּ וְתֵאֱמִינוּ

B. 8. zeichnet Zweck und Wirken dieser Träger.

B. 9. und 10. Nur der Schöpfer und allmächtige Lenker der Geschichte kennt ihren Plan, nur der die Zukunft gestaltet, kann sie verkünden, ja selbst die Vergangenheit ist nur auf dem Boden der göttlichen Offenbarung zu begreifen.

יהו עדיהם ויצרו. Der Beweis für jede geschichtliche Thatsache beruht dem letzten Grunde nach nur auf dem Zeugnis der Zeitgenossen, also auf der Glaubwürdigkeit der Ueberlieferung. Alle nicht auf dem Boden der Offenbarung stehenden Lehren und Religions-systeme können der Forderung, Zeugen aufzuweisen, nicht nachkommen. Das vermag nur die göttliche Wahrheit. ארם ערי, meine Zeugen seid ihr! Schon das bloße Dasein des Juden, der alle machtstolzen Völker neben sich aufblühen und untergehn sah, und unter Bedingungen erhalten blieb, die jedem anderen Volke schon vor nunmehr fast zwei Jahrtausenden den sicheren Tod bereitetet hätten, ist das lauteste und unwiderleglichste Zeugnis für den von ihm gelehrten Gott und für die Göttlichkeit seiner Gottesoffenbarung. Eure Ueberlieferungen weisen nicht als auf ihren Quell auf die Erlebnisse, Erleuchtungen, Offenbarungen hin, die etwa einzelnen Personen, und wären sie selbst die geistig und sittlich Höchststehenden, geworden wären. Den Granitgrund der jüdischen Wahrheit bilden vielmehr Erlebnisse der Gesamtnation, וציאה מצרים und מעמד הר סיני, die Erlösung aus Aegypten und die Offenbarung am Sinai, sowie die Gott offenbarende Führung durch die Wüste und die weitere Erziehung durch die Gebete und durch die Gesche. Dadurch seid ihr alle, in jedem Einzelnen von euch, „meine Zeugen,“ und in eurer Gesamtheit seid ihr: „meine von mir erwählten Diener.“ למען הדעו גו'. למען weist stets auf eine beabsichtigte Folge hin. Demgemäß ist der Sinn dieses Satzes: Diese Thatsachen, die die jüdischen Grundwahrheiten aus dem Bereiche des Glaubens auf den unerschütterlichen Boden des Wissens selbsterlebter geschichtlicher Thatsachen erheben, vergegenwärtigt sie euch und durchbringt euch mit ihnen, „auf daß ihr erkennet und mir vertrauet und es begreiftet, daß Ich es bin, vor mir kein Gott gebildet ward und nach mir keiner sein wird“ — und so, wie ihr bereits thatsächlich Zeugen für mich seid, so immer mehr durch bewußtvolles Thatenleben auch in geistiger Bewährung Zeugen für mich werdet.

mir vertrauet und es begreiftet, daß Ich es bin, vor mir kein Gott gebildet ward und nach mir keiner sein wird.

לִי וְתִכְנִינוּ כִּי־אֲנִי הוּא לְפָנַי לֹא יִבְרָא אֱלֹהִים אֲחֵרִים לֹא יִהְיֶה:

הפטרות נח.

Jesaja Kap. 54, Vers 1.

Sauche, Unfruchtbare, die nicht geboren, brich in Jubel aus und frohlocke, die nicht gekreißet, denn zahlreicher sind die Kinder der Vereinsamten, als die Kinder der mit dem Gatten Vereinten, spricht Gott.

בישעיה נ"ד.

1. וְרַגְלֵי עֲקָרָה לֹא יִלְדָה פִּצְחֵי רָגְלָהּ וְצִחְלֵי לֹא־חָלָה כִּי־רַבִּים בְּנֵי שׁוֹמְמָה מִבְּנֵי בְעוּלָה אָמַר יְהוָה:

Das ist das große weltgeschichtliche Zeugnis für Gott und seine Offenbarung, welches durch jedes Jahr der Weitererhaltung des jüdischen Volkes an Beweiskraft gewinnt und den „Schöpfer im Anfange“ als Herrn und allmächtigen Gestalter einer jeden Gegenwart erkennen und fürchten und lieben lehrt.

הפטרות נח.

Der Wochenabschnitt des Gotteswortes zeigte uns die gewaltige Katastrophe, von der die Erde und ihre Wesenschar nach dem Ratsschluss des barmherzigen Gottes getroffen wurde. Sie erschien als Verderben und war die Rettung, sie erschien als der Untergang und war die Erhaltung. Zu Grunde ging das Entartete, erhalten wurde und befreit von der Ueberwucht des Entarteten das die reinen Keime einer reinen Zukunft in sich Bergende. Auf der neu gestalteten Erde sollen die alten ewigen Waltungsziele Gottes erreicht werden. Gottes Wille wird unter allen Umständen ausgeführt, sein Wort ist das unerschütterlich feststehende, es ist das einzig Unbedingte und findet seine Verwirklichung, auch wenn ganze Generationen des Menschengeschlechtes sich dagegen verschworen hätten — das ist die ernste Mahnung, aber auch die trostreiche Verheißung, die aus diesem Wochenabschnitt uns entgegenkönt.

Eines der Waltungswerkzeuge zur Erreichung dieses Zieles ist die Abrahamsfamilie, das jüdische Volk als Träger der göttlichen Offenbarung. Allein auch dieser Träger der Lehre vom Menschen-Ideale hielt sich nicht rein. Der menschheitpriesterlich den anderen voranschreiten sollte den Gottesweg zum Baum des Lebens, versank selbst in der großen Mehrzahl seiner Glieder in die Entartung, aus der er die anderen retten sollte, und unsere hehre geistige Mutter Zion hatte den Schmerz, von ihren Kindern sich verlassen zu sehn. Der größere Teil, das Reich Israel, ward gänzlich entfremdet. Allein auch der kleinere Teil, das Reich Juda, der noch in Jerusalem seinen Mittelpunkt erblickte und das Band, das ihn mit Zion vereinigte, wenigstens äußerlich noch nicht gänzlich zerrissen hatte, entsprach so wenig seiner Bestimmung, daß auch der jüdische Staat vernichtet, der Tempel zerstört und das Volk durch wiederholt über es hereinbrechende Verhängnisse über die weite Erde zerstreut wurde. Es war ein partielles סכול, eine partielle „Entseelung“, von der alle diejenigen Güter und Bestrebungen und äußeren Errungenschaften getroffen wurden, in denen die verblendeten Sprossen des Menschheitpriestervolkes ihre Lebensziele erblickt und in denen sie geglaubt hatten, mit den anderen Völkern wetteifern zu sollen. Allein

2. Erweitere die Stätte deines Zeltes, und die Zeltteppiche deiner Wohnungen möge man ausdehnen, halte nicht zurück, verlängere deine Zeltstirne und verstärke deine Zeltpfähle!

3. Denn nach rechts und nach links wirst du dich ausbreiten und die dir entsprossende Menschenfaat wird Völkern im Besitze folgen und verödete Städte werden sie zu bewohnten machen.

4. Fürchte nicht, denn du wirst in deinen Hoffnungen nicht getäuscht werden, und schäme dich nicht, denn du wirst nicht zu erröthen haben! Denn die Schande deiner Jugend wirst du vergessen und der Schmach deines Witwenstandes ferner nicht gedenken.

2. תְּרַחֲבֵי מְקוֹם אֶהְלֶךְ וַיְרִיעוֹת
מִשְׁכְּנֹתַי וְיִשׂוּ אֶל תַּחְשְׁבֵי תְּאַרְיָבֵי
כִּי־תִרְדֶּךָ וַיִּתְדַתֶּךָ חֲנֻקִי:

3. כִּי־יִמִּין וּשְׂמֹאל תִּפְרָצֵי וַיִּרְעַךְ
גֹּזִים יִירָשׁוּ וְעָרִים נִשְׁמֹות יִוֹשְׁבוּ:

4. אֶל־תִּירָאִי כִּי־לֹא תִכְוָשׁוּ וְאֶל־
תִּקְלָמִי כִּי לֹא תִחַפְּרִי כִּי בִשְׁת־
עֲלֹמֶיךָ תִּשְׁכַּחַי וְהִרְפַּת אֶלְמְנוֹתַיךָ
לֹא תִזְכְּרִיעֹד:

auch diese Katastrophe, so lehrt uns unser Prophetenwort, erschien nur als Vernichtung. Sie war die Rettung. Sie erschien nur als Untergang, sie war die Erhaltung. Nicht Verlust, sondern Wiedergewinnung, oder vielmehr erst wirkliche wahrhafte Gewinnung ihrer Kinder bedeutet deren Galuth für unsere Mutter Zion.

Unser Prophetenwort versetzt uns nun in den heißersehnten Augenblick, in welchem das Galuth sein Läuterungs- und Erziehungswerk an uns vollbracht haben wird. Es bringt die frohe Kunde davon, diese wahrhaftige Heilesbotschaft, der so lange einsam trauernden Mutter.

Kap. 54, Vers 1—3. Gott ist unser Vater; Zion, die Personifikation der Thora, wie diese in dem Gottesheiligtume ihre Stätte hatte und hier die symbolische Vergewärtigung ihrer Anforderungen und Segenswirkungen darbot, Zion ist unsere Mutter. Ihre Kinder haben sie lange verkannt und verlassen. Jetzt nun wird ihr die Freudenbotschaft, daß mehr heimkommen, als sie je bei sich geschaut. Was die Zeit der Selbstständigkeit und des Glückes an den um das sichtbare Gottesheiligtum Versammelten nicht vermocht, die Prüfungs-jahrhunderte des Galuth haben es vollbracht. Die räumlich Fernen sind die geistig Nahen geworden. Die einst geistig und sittlich Entfremdeten kehren als Söhne und Töchter zurück. — וּרְעַךְ גֹּזִים יִירָשׁוּ' — So lange bleibt das jüdische Land im Besitze der Völker und harret trauernd der Rückkehr Israels; bis dahin sind die Städte נשמוּת, verödet, die Blüte des Landes ist an die Heimkehr Israels geknüpft. Vergl. 3. B. W. 26, 34.

B. 4. Sieh dich rückhaltlos der Freude hin, fürchte nicht du könntest enttäuscht werden, die Rückkehr deiner Kinder könnte sich nur als eine zeitweilige, ihre Besserung als nur vorübergehende erweisen. Nur zu oft hat Zion während der Zeit ihrer Verlassenheit Phasen der Erhebung und des begeisterten Aufschwunges ihrer Kinder erlebt, denen immer wieder ein Rückfallen in die alte Nacht folgte. Jetzt aber ist die Erziehung ihrer Kinder vollendet, die Schule der Leiden hat für die Kinder, und damit die Zeit des Grames für die Mutter ihr Ende erreicht.

5. Denn der dein Gatte ist, ist dein Schöpfer, Gott der Schöpfungssphären ist sein Name, und dein Erlöser, der Heilige Israels, Gott der ganzen Erde wird er genannt.

6. Denn wie ein verlassenes Weib, das bekümmerten Gemütes, hat Gott dich berufen und: die Gattin der Jugend, wird die wohl je entstellt? — hat dein Gott gesprochen.

7. In verschwindendem Augenblicke habe ich dich verlassen, in unendlichem Erbarmen nehme ich dich wieder auf.

8. In der Flut des Zornes habe ich mein Angesicht einen Augenblick vor dir

5. כִּי בְעֵלְיֶךָ עֲשִׂיךָ יְהוָה צְבָאוֹת
שְׁמוֹ וְגֹאֲלֶךָ קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל אֱלֹהֵי
כָּל־הָאָרֶץ יְקָרָא:

6. כִּי־רְבֵאֲשָׁה עֹוֹבָה וְעֻצֹבַת רוּחַ
קְרָאָךְ יְהוָה וְאַשְׁתֵּךְ נְעוּרִים כִּי תִמְאֵם
אָמַר אֱלֹהֶיךָ:

7. בְּרִגְעַ קֶסֶן עֹוֹבְתֶיךָ וּבְרַחֲמִים
גְּדֹלִים אֶקְבְּצֶךָ:

8. בְּשִׁעָרַי קָצַף הַסְתַּרְתִּי מִפְּנֵי רִגְעַ

B. 5. וגואלך וגו' אלהי כל הארץ יקרא. Mit dieser sittlichen Vollendung Israels Hand in Hand geht die Erhebung der Gesamt Menschheit: der dein Erlöser ist, der Israel durch seine Gesetze heiligt, der wird jetzt von der ganzen Erde anerkannt.

B. 6. Während du dich verlassen wähest und deshalb gramgebeugt auf alles verzichteten zu müssen glaubtest, — *עצובת רוח* ist der eigentliche Ausdruck für schmerzliche Entsaugung — hattest du die Welt erobert, traf dich der Ruf deines Gottes.

Nie aber hat sich der warme Hauch inniger Liebe herrlicher in vier Worten ausgesprochen, als in den Worten: *אשה נעורים*. *אשה נעורים*, die in der Jugend Geliebte und Gefreite, wird sie in den Augen ihres Gatten wohl je entstellt? — Wir können an dieser Stelle nicht vorübergehen, ohne auf eine Wahrheit hinzuweisen, die noch weit davon entfernt ist, allgemein erkannt zu werden. Welche Tiefe der Volksseele erschließen diese vier Worte unserem Blicke! „Verliert wohl das einmal innig geliebte Weib in den Augen seines Gatten je seine Anmut?“ Es riskiere doch einmal ein moderner Prediger in den Metropolen höchster Civilisation einen solchen Satz! Wie naiv! Welchen unglaublichen Mangel an Menschenkenntnis und Welterfahrung hätte der verraten! So kann eben nur zu einem Volk gesprochen werden, in dessen Brust das Bewußtsein von der Heiligkeit der Ehe tief wurzelt und in dessen Kerne jene jüdische Ehe zur Wahrheit geworden, in der in voller Parität das Weib dem Manne zur Seite steht, wie dem Abraham eine Sara, und jene Liebe aufblüht, die in der Gemeinsamkeit des sich gegenseitig ergänzenden Lebens und Strebens, Vollbringens und Duldens, mit jedem Jahre an Innigkeit nur gewinnt, kurz jene altjüdische Ehe, in der das Weib nicht als des Mannes Magd, sondern als des Hauses Licht und Leben, Schutz und Freude angeschaut wird. Dieser tiefen Anschauung entspricht es ja auch, daß, wenn das göttliche Wort sich nach einem Bilde umsieht, um das Verhältnis Zions und des durch Zion repräsentierten idealen Menschenkreises zu dem allmächtigen Gotte in der ganzen Tiefe seiner Innigkeit zu vergegenwärtigen, es kein anderes Bild findet, als das Band, das die Gattin mit dem Gatten verbindet.

B. 8. Auch da ich mein Angesicht scheinbar von dir abwandte, wörtlich: dich mein Angesicht nicht finden lief, hatte ich nicht aufgehört, dich zu lieben.

geborgen, aber mit ewiger Liebe habe ich mich deiner erbarmt, spricht dein Erlöser, Gott.

9. Denn eine Noachs-Flut ist dieses mir; der ich geschworen, daß keine Noachs-Flut wieder die Erde überströmen solle, ebenso habe ich geschworen, nicht mehr über dich zu zürnen und dich nicht zu schelten.

10. Denn die Berge könnten von der Stelle rücken und die Hügel wankend werden, aber meine Liebe wird von dir nicht weichen, und der Bund meines Friedens nicht wankend werden, spricht der sich dein erbarmet, Gott.

11. Arme, Sturmgetriebene, Nimmergetröstete — siehe, lagerte ich nun auch in Buch deine Steine und hätte ich dich auf Saphire gegründet,

מִמֶּךָ וּבְחַסְדְּךָ עוֹלָם רַחֲמֶיךָ אָמַר
גְּאֻלְךָ יְהוָה:

9. כִּי־מִי־נִחַ וְאֵת־לִי אֲשֶׁר־נִשְׁבַּעְתִּי
מִעֵבֶר מִיַּנְיָה עוֹד עַל־הָאָרֶץ כִּי
נִשְׁבַּעְתִּי מִקֶּצֶף עֲלֶיךָ וּמִזֶּעַר־כָּדָ:

10. כִּי הַהָרִים יִמוּשׁוּ וְהַגְּבָעוֹת
תִּמוּטֶינָה וְחַסְדִּי מֵאַתָּה לֹא־יִמוּשׁ
וּבְרִית שְׁלוֹמִי לֹא תִמוּט אָמַר

מִרַחֲמֶיךָ יְהוָה: כֹּחַ וְקִיּוּנוֹ הַסְּמֵרִים, גַּם הַשֶּׁכֶּרִים
בָּם כִּי תִצָּא; אֲבָל בָּם נַח גִּוְעִין.

11. עֲנִיָּה סֶעֱרָה לֹא נִחַמָּה הַגֵּה
אֲנֹכִי מִרְבִּיץ בַּפּוֹךְ אֲבַנֶּיךָ וַיִּסְדֹּתֶיךָ
בַּסְּפִירִים:

B. 9. Denn eine Noachflut ist dieses mir — „dieses“, nämlich das Galuth. Der weltgeschichtliche Zweck der Leidenserziehung Israels wird durch diesen Vergleich in das hellste Licht gestellt, wie das bereits oben erwähnt worden.

B. 10. Der auf Recht, Liebe und Wahrheit gegründete, für die ganze Menschheit von mir bestimmte einstige Heileszustand, שלום, ist ein ברית, ein absolut feststehendes, alles andere an Festigkeit überragendes Ziel. Das lebendige Werkzeug zur Erreichung dieses Zieles bist du, Israel. Je unerschütterlicher dieses Ziel, um so unlöslicher ist das Band meiner Liebe, das dich umschlungen hält. Auch die herbsten Geschickesfügungen, die dich nur zu immer höherer geistiger und sittlicher Vollendung, zum wahrhaftigen Förderer dieses בריה שלומי läuternd heben sollen, waren und sind nichts als Manifestationen eben dieser Liebe. An dieser Verheißung halte fest auch in den trüben Zeiten, die der Erreichung dieses Ziels vorangehen, und die in den folgenden Versen gezeichnet werden.

B. 11—13. Das Prophetenwort schaut hier Israel eben in solchen Zeiten tiefster Demüthigung. עניה: inmitten aller mächtigen Völker ist es aller Machtmittel entblößt; סוערה: inmitten der in sich scheinbar festgegründeten Staaten es allein ohne jeden festen äußeren Halt, gleich dem ankerlosen Schiffe, das jeder Luftströmung widerstandslos folgen muß, heute mit Sturmesgewalt nach Westen getrieben und morgen nach Osten, wie der Wind umspringt. Die feine Milance ist: für es wird jede, auch die an sich schwache Luftströmung zum Sturme, dem es sich haltlos preisgegeben sieht. Die bezeichnendste Charakterisierung der Pariastellung des Juden in so manchem Nachthjahrhundert, dem gegenüber auch der social Niedrigstehende sich als großmächtiger Souverän fühlen durfte. — לא נחמה: in dieser Ueberwucht der Bedrängnis droht deine Widerstandskraft zu erlahmen. Du bist nahe daran, an deiner Zukunft zu verzweifeln — und hast doch in Wahrheit nicht die geringste Veranlassung dazu. Die Güter und Machtmittel, deren völliger Mangel

12. und machte Karfunkel zu deinen Fenstern und deine Thore zu Edelsteinen und dein ganzes Gebiet zu Edelsteinen:

12. וְשִׁמְתִי כַרְכֹּד שְׁמֹשֶׁתִּיךָ
וְשַׁעֲרֶיךָ לְאַבְנֵי יָקָרָה וְכָל־גְּבוּלְךָ
לְאַבְנֵי־הַחַפְצִים:

13. sind alle deine Kinder Schüler Gottes, so ist groß der Friede deiner Kinder.

13. וְכָל־בְּנֵיךָ לְמוֹתְרֵי יְהוָה וְרַב
שְׁלוֹם בְּנֵיךָ:

14. Auf Pflichttreue sollst du dich gründen! Halte dich fern von Unrecht,

14. בְּצַדִּיקָה תִּכְוֶנְנִי רַחֲמֵי מַעֲשֶׂיךָ

dich niederbeugt, sie sind es wahrlich nicht, die dein Glück und die Sicherung deiner Heileszukunft bedingen. Diese ruhen auf ganz anderer Grundlage, und diese Grundlage heißt: צדקה, Pflichttreue. Sie ist nicht materieller, sondern geistig-sittlicher Art, ihre Gewinnung und Erhaltung ist zu jeder Zeit möglich, sie hängt von keinem andern ab als von dir selbst, und gerade je schwieriger sich die äußeren Verhältnisse gestalten, unter denen du deine Pflicht zu erfüllen hast, um so herrlicheren und bedeutungsvolleren Beitrag bildet die in schwerster Prüfung treu vollbrachte Pflichtthat zu dem die Jahrtausende überdauernden Fundamente deiner Heileszukunft.

Zur treuen Pflichterfüllung genügt aber nicht der bloße gute Wille, der an sich blinde. Zu dem Willen muß die Erkenntnis kommen, die Erkenntnis der Pflicht, also des Guten und Bösen. Die Vorstellungen der Menschen aber vom Guten und Bösen wechseln nach Zeiten und Völkern. Nur Einen, ewigen Quell der Erkenntnis des Guten und Bösen giebt es: das ist Gott und seine Offenbarung. Erst wenn wir alle — und das hängt ja nur von unserem eigenen freien Entschlusse ab — erst wenn wir alle „למורי ד“, Schüler Gottes sind, bei Gott „in die Schule gehn“, in unserer Gesamtheit „Schüler Gottes“ sind, erst dann, dann aber auch sofort und für immer, ist unser Heil gesichert.

In diesem Sinne heißt es nun hier: Siehe, wenn ich dir nun auch, wie ich es ja könnte, wenn ich das für dich für erspriesslich hielte, alle erdenklichen Schätze verleihe und dich mit einem Schlage auf eine Höhe des Reichthums erhebe, die die kühnsten Träume weit hinter sich ließe, so wäre damit ganz gewiß materieller Not für den Augenblick gesteuert, aber dem Glücke, dem wahren, dauernden Glücke wärest du noch um keinen Schritt näher gekommen. Erst wenn „alle deine Kinder Schüler Gottes“ sind, erst dann ist groß, eigentlich: reich der Friede, das Wohl, das Glück deiner Kinder.

B. 14. Du hast nur deine Pflicht zu erfüllen, in deiner Pflichterfüllung allein findest du deinen unerschütterlichen Halt. — „Bleibe fern vom Unrecht“, nicht nur: übe kein Unrecht, sondern unterlasse auch alles, was daran grenzt, ihm verwandt ist oder zu ihm führen könnte. Da diese Mahnung mit dem Hinweis begründet wird, daß Israel nichts zu fürchten habe, so wird offenbar an die Möglichkeit gedacht, das Gefühl der Schwäche, also die Furcht könne die Veranlassung zum Ueben des Unrechts sein. In einer Welt, in der nur zu oft nur dasjenige Recht zur Geltung kommt, das stark genug ist, seine Anerkennung zu erzwingen, kommt der Schwache leicht dazu, der Gewalt die einzige Waffe des

denn du hast nicht zu fürchten, und von Schrecken, denn er soll sich dir nicht nahen. כִּי־לֹא תִירָאֵי וּמִמַּחֲתָהּ כִּי לֹא־תִקְרַב אֵלֶיךָ :

15. Siehe, auch nur zeitweilige Stätte findet Nichts, als was bei mir ist: — wer, הֲנָ גֵזֶר יְגִוֵר אִפְסָם מֵאוֹתֵי מֶרְגֵר אֶתְךָ עֲלֶיךָ יִפּוּל :

Schwachen, die List, entgegen zu setzen. Israel im Galuth befand sich fast stets in solcher Lage. Die graufigen Verfolgungen, Plünderungen und Austreibungen, die rohen Ausbrüche des Fanatismus und der Raubgier, die fast noch graufigere Vergewaltigung, wie sie sich in den „Judengesetzen“, diesen codificierten schmachvollsten Rechtshöhnungen, ausspricht, sie wären wahrlich sehr wohl geeignet gewesen, den also Verfolgten und Bedrängten die Zuflucht zur List und Täuschung als etwas Erlaubtes, durch Notwehr Gebotenes erscheinen zu lassen. Es ist dies vielleicht die schwerste Gefährdung, die dem Volke drohte, dessen Nationalcharakter: „Zeschurun“, die Geradheit, sein soll. Deshalb ergeht gerade für solche Zeiten warnend und mahnend das Prophetenwort an Israel: halte dich fern von Unrecht, denn du hast nicht zu fürchten, glaube nie von strengster Pflichtleistung und gewissenhaftester Redlichkeit dich denen gegenüber entbinden zu können, die deine heiligsten Rechte mit Füßen treten und für jeden begründetsten Anspruch nur den schnöde abweisenden Hohn brutaler Gewalt haben, die dein Recht nicht achten und den gleichberechtigten Menschenbruder in dir beharrlich verkennen.

וממחנה. Wie nicht zum Unrecht und zu Unrechtsfertigkeit, so lasse dich durch Furcht auch nicht zum panischen Schrecken, zur Kopflosigkeit bringen. Bewahre in den Zeiten der Bedrängnis wie deine Geradheit, so auch deine Ruhe und Besonnenheit, lasse dich durch das Gefühl deiner Schwäche weder zu Lug und Trug, noch zu Verfehrtheit und Unbesonnenheit verleiten. Dem:

B. 15. הֲנָ גֵזֶר יְגִוֵר, in Wahrheit bist du, Israel, das ewige, alle deine Unterdrücker überdauernde Volk. Das Prophetenwort erhebt uns auf eine Höhe, von der aus erst wir die geschichtlichen Ereignisse in ihrer Wirklichkeit erkennen. Wir, die Spätgeborenen, haben nur zurückschauen, um die Wahrheit des hier Vorausverkündeten in der Erfahrung der inzwischen zur Vergangenheit gewordenen drittehalb Jahrtausende zu erkennen. Zu allen Zeiten betrachteten die Völker dich, spricht das Prophetenwort, als das geduldete und sich als die Herren, dich als das rechtlose „Gastvolk“ und sich als die alleinberechtigten Herrscher, dich als den Fremdling und sich als die ewigen Besitzer. Die geschichtliche Wirklichkeit zeigt ein ganz anderes Bild. Du bist der Unsterbliche und sie waren die Vergänglichen, du bist der Überdauernde und sie, auch die gewaltigsten weltgeschichtlichen Völkergestalten, waren nur גֵרִים אֶתְךָ, hatten nur „vorübergehend Stätte neben dir“. Zählt ihre Geschichte, wenn es hoch kommt, nach Jahrhunderten, so zählt die deine nach Jahrtausenden. Das jüdische Volk ist das einzige, das als geschichtliche Persönlichkeit von den Ägyptern, Assyryern, Babyloniern, Medo-Persern und Macedoniern, das von den Griechen und Römern als von seinen Zeitgenossen sprechen kann. Wo sind unsere welterobernden, Staaten zerstörenden und Staaten gründenden damaligen Zeitgenossen? Sie und ihre

16. Siehe Ich habe den Meister geschaffen, der in die Kohlenglut bläst und das Werkzeug für sein Werk hervorbringt, und Ich habe das Verderbenbringende erschaffen, um neues Leben zu erzeugen.

17. Jedes Werkzeug, das gegen dich geschmiedet wird, wird nicht gelingen, und jede Zunge, die gegen dich zum Gerichte sich erhebt, wirst du ihrer Schuld überführen — dies ist das Erbteil der Diener Gottes und deren Pflichtthat von mir bestimmt wird, spricht Gott.

16. הִן אֲנִי בְרָאתִי הָרוֹשׁ נִפְחָה
בְּאֵשׁ פֶּחַם וּמוֹצִיא כְּלִי לְמַעֲשָׂהוּ
וְאֲנִי בְרָאתִי מִשְׁחִית לְחַבְלָה:
17. כָּל-כְּלִי יוֹצֵר עֲלֶיךָ לֹא יִצְלָח
וְכָל-לְשׁוֹן תְּקוּם-אֶתְךָ לְמִשְׁפָּט
תְּרַשְׁעֵי זֹאת נִחַלַת עֲבָדַי יְהוָה
וְצִדְקָתָם מֵאֵתִי נְאֻם יְהוָה:

Schöpfungen deckt längst der Moder der Jahrtausende. „Israel“ aber, so weit ab es auch leider immer noch von der Höhe seiner menschlichkeitspriesterlichen Bestimmung sich befindet: es steht dennoch da als *לְבָקָרִים* (Klagel. 3, 23), steht mit jedem aufgehenden Völkermorgen, in jeder neuen Aera der Geschichte, in stets sich verjüngender Kraft und in jugendlicher Lebensfrische auf der Höhe jeder Zeit! Denn: (*הֵן גִּוֵר יְגוֹר אִפֶּס מְאוּרֵי**) nichts hat auch nur flüchtiges Dasein auf Erden, das nicht von mir bestimmt wäre, alles dauert nur so lange, als meine Waltungsziele es erheischen; wer von allen denen, die neben dir, dem in Wahrheit sie alle überdauernden, nur vorübergehend Stätte haben, könnte über dich herfallen? — Vergl. Jes. 41, 10: „Du bangest ständig, den ganzen Tag vor der Wut des Drängers, daß er sich anschide dich zu verderben! Wo ist jetzt die Wut des Drängers?“ — *נִפְלַע עַל*: etwas plötzlich völlig überwältigen, so *חָרְרָה נִפְלָה עֲלֵיהֶם*. Jes. 47, 11. *וְחָפּוּל עֲלֶיךָ הוּא*. Jes. 9, 12. *כִּשְׁחָפוּל עֲלֵיהֶם פְּחָאִם*. Dan. 10, 7 — und die häufigen Verbindungen mit *פָּחַד*, *אָמָה*, *תְּרַדְמָה*. —

W. 16 und 17 führen den Gedanken, daß Israel mutigen Herzens und gehobenen Hauptes auch durch die schwierigsten Verhältnisse ruhig seines Weges ziehen könne, in drastischer Anschaulichkeit noch weiter aus. Alles ist in Gottes Hand, jede Waffe, und der sie schmiedet und der sie handhabt. Noch mehr: alles scheinbar Verderbenbringende ist nicht nur in seiner Gewalt, sondern wie zweimal hervorgehoben wird: *אֲנִי בְרָאתִי* ich habe es erschaffen, und zwar *מֵרַחֲמִים*, Gott als der Allerbarmer, in Liebe die Menschheit, seine Kinder, erziehende. Auch das Verderben Bringende ist eine *בְּרִיאָה*, ist von Gott geschaffen, *לְחַבְלָה*: um zum Kreißen zu bringen, um neues, junges Leben ausblühen zu lassen. Nicht Tod, sondern Leben ist der letzte Zweck der zeitweiligen Siege aller zerstörenden Gewalten. Ihnen erliegt nur dasjenige, dessen Fortbestand dem Ausblühen dieses jungen Lebens, dem Siege des Meinmenschlichen, feindlich im Wege steht. Diejenigen aber, die *עֲבָדַי הִ' הוּא* sind und *צִדְקָתָם מֵאֵתִי*, die sich ihres Lebens Ziel und ihres Lebens Inhalt von mir bestimmen lassen, die also selbst mit ihrem ganzen Leben und Streben Mitarbeiter sind an der Herbeiführung dieses Zieles, sie sind gegen jede sie bedrohende Waffe gefeit.

*) *בְּרִיאָה* dürfte eine noch viel innigere Beziehung ausdrücken als *בְּרָאתִי*. Es läßt das damit Bezeichnete als Ausfluß des Wesens des Subjektes, hier in Beziehung auf Gott als Ausfluß seiner Waltung anschauen, W. 17 heißt es demgegenüber *צִדְקָתָם מֵאֵתִי* in dem Satze: Damit wird jedem theosophischen Ueberchwange vorgebeugt und die volle Selbständigkeit der freien Persönlichkeit gewahrt, die in treuer Pflichterfüllung ihres Lebens Aufgabe begreift und löst.

Kap. 55, 1. Auf, jeder Durstige, gehet hin zum Wasser, auch wer kein Geld hat! Gehet hin, kauft und genießet, und gehet hin, kauft, nicht für Geld und nicht um Kaufpreis: Wein und Milch.

2. Warum wollet ihr Geld hinwägen für das, was nicht Brot ist und euer mit Mühe Erworbenes für das, was nicht zur Sättigung dient? Höret, höret auf mich und genießet das Gute, auf daß sich eure eigene Seele in der Fülle beglückt fühle.

Kap. 55, 1.
 לָמִים וְאִשֶׁר אֵין-לֹו כֶּסֶף לְכוּ שִׁבְרוּ
 וְאִכְלוּ וּלְכוּ שִׁבְרוּ בְּלוֹא כֶּסֶף וּבְלוֹא
 מִחֵיר יַיִן וְחֵלֶב:
 2. לָמָּה תִשְׁקֹלְרֶכֶסְךָ בְּלוֹא לֶחֶם
 וַיִּגְעַכְכֶם בְּלוֹא לְשִׁבְעָה שְׂמֵעוּ שְׂמֵעוּ
 יֵאלֵי וְאִכְלוּ-טוֹב וְתִתְעַנֵּג בְּדַשָּׁן
 נַפְשְׁכֶם:

Kap. 55, V. 1. Wenn die Pflichterfüllung allein frei macht von den demoralisierenden Folgen der Furcht und unnahbar macht plötzlichem Schrecken, so schließt sich hieran die Aufforderung an Alle, reich wie arm, sich nun zuzuwenden dem Quell, von dem allein die Erkenntnis der Pflicht zu schöpfen sei, nämlich dem Gottesworte. Es gewährt Ersatz für die äußeren Güter, wo sie fehlen, und es lehrt denjenigen, der sie besitzt, erst die rechte Verwendung, durch die er ihrer in Wahrheit froh wird. Es wird verglichen mit dem belebenden Wasser, dieser Bedingung alles organischen Lebens, Blühens und Gedeihens, mit der nährenden Milch und dem stärkenden und Freude spendenden Weine. Wer in dem ernstesten Sinne echter Gottesfurcht das Leben in der Mannigfaltigkeit seiner Gestaltungen nur als eben so viele Aufgaben betrachtet, für deren Lösung er seine geistige und sittliche Kraft zu erproben hat: für den wird auch die herbste Prüfung, indem er sie treu und tapfer besteht, zu einem Quell der reinsten Freude und zu einer Kräftigung seines inneren Menschen. Ihm erweist sich so in Wahrheit das Gotteswort als nimmer-versiegender Born der Lebenskraft, der Nahrung und der durch nichts zu trübenden Lebensfreude. Der tiefe Seelenfriede, die innige Lebensheiterkeit und der tapfere, hochgemute, allen Widerwärtigkeiten standhaltende Frohsinn, deren Stätten die stillen abgeschiedenen bescheidenen, aller äußeren Güter und Genussesmittel, ja nur zu oft des Lichtes und der Luft entbehrenden jüdischen Heimstätten gleichwohl waren, sind ohnehin das sprechendste Zeugnis dafür, daß dieser Satz von den Segenswirkungen des Gotteswortes keine rhetorische Überschwänglichkeit, sondern daß er lebendige Wahrheit sei.

V. 2. Doch nicht etwa ist die Thora nur das Surrogat der Lebensgüter für den Armen. Sie ist ebenso unentbehrlich für den Reichen. An diese wendet sich unser Vers. Denn es kann ein Mensch der Güter reichste Fülle besitzen, aber er wird ihrer nicht froh, kommt nie zu ihrem Genusse. Und es kann einem Menschen alles gesegnet werden, aber er selbst ist und bleibt ein segens-, freud- und friedloser, armer Mann. אכלו טוב, genießet das Gute, והתענגו כרשן נפשכם, daß inmitten aller Fülle auch eure eigene Person sich wohnig fühle. Dazu kommt ihr aber nur, wenn ihr „auf mich hin horeth“, wenn ihr aus der Thora das Geheimnis erfahret, wie ihr eure Güter zu verwenden habt, damit ihr sie nicht ausgetet für das, „was nicht Brot ist und nicht zur Sättigung, zur Befriedigung gereicht“. Sonst bleibt das nach wahrer Lebensfreude lechzende Verlangen — das מצא des V. 1 — auch des Reichsten ewig ungestillt.

3. Neiget euer Ohr und kommet zu mir, höret, auf daß auflebe eure Seele und ich, wie ich es möchte, mit euch einen ewigen Bund schliesse, die David zugesicherten Liebeswaltungen, die treu bewährten.

4. Siehe, als Zeugen für die Völker habe ich ihn dahingegeben, als Vorbild und Bringer der Pflicht den Nationen.

5. Siehe, ein Volk, das du gar nicht kennst, wirst du rufen, und ein Volk, das dich nicht kannte, zu dir werden sie eilen, um Gottes, keines Gottes willen und hin zu dem Heiligen Israels, denn Er verleihet dir Herrlichkeit.

3. תִּטּוּ אָזְנוֹכֶם וּלְכוּ אֵלַי שְׁמָעוּ
וְתִחַי נַפְשְׁכֶם וְאִכְרַתְהָ לָּכֶם בְּרִית
עוֹלָם חֲסְדֵי דָוִד תִּנְאַמְנִים:

4. הֲנֵן עֵד לְאֻמִּים נִתְּנִי נְגִיד
וּמְצִיָּה לְאֻמִּים:

5. הֲנֵן גּוֹי לֹא־תִדְעֵה תִקְרָא וְגוֹי לֹא־
יִדְעֶיךָ אֵלֶיךָ יִרְצוּ לְמַעַן יִהְיֶה אֱלֹהֶיךָ
וְלִקְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל כִּי פִאֲרֹךְ:

B. 3. Wenn ihr aber, Reiche wie Arme, meinem Rufe folget, so: וְחַי נַפְשְׁכֶם wird euer Leben erst ein wirkliches Leben werden, 'ואכרתה וגי': und das stille Glück, das aus der Hütte des Armen strahlt, die reiche Segensfülle, die aus dem stattlichen Wohnsitz des Reichen flutet, das edle reine Menschentum, das aus der Persönlichkeit des von den Gottesgesetzen beherrschten und gestalteten jüdischen Menschen der Menschheit entgegenleuchtet, sie werden zum mächtigen, David-gleichen Herold an die Menschheit. Dadurch aber macht ihr euch auch des Davidsbundes und der von mir ihm und seinem Wirken verheissenen und bewahrten Liebeswaltungen teilhaftig.

B. 4. Wie kein Zweiter ist David durch sein Psalmwort ein Zeuge für Gott an die Menschheit geworden, keines anderen Menschen Wort war also weitesten Kreisen der Menschheit aller Zeiten der Wegweiser zu Gott. Allein nicht Pflanzung und Verbreitung des Gottesbewußtseins ist Endziel und erschöpft nicht die Bedeutung der weltgeschichtlichen Bestimmung Davids. Nicht nur zum Zeugen, sondern auch zum נְגִיד וּמְצִיָּה habe ich ihn dahingegeben. נְגִיד Fürst, von נגד, Grundbedeutung: gegenüber, vor Augen, gegenwärtig sein, daher im Hifil: vergegenwärtigen, bezeichnet den Fürsten in der idealsten Auffassung des Fürstenberufes, nicht bloß Wächter des Rechtes und der Pflichtübung, sondern in seiner Person selbst deren lebendige Verkörperung und leuchtende Verwirklichung zu sein. In diesem Sinne ist es mit Vorbild übersetzt. Als solches war David durch die in seinem unendlich reichen, wechselvollen Leben bewährte Pflichttreue zugleich מְצִיָּה, „Bringer der Pflicht“ den Nationen. Denn viel wichtiger als der Glaube an Gott ist das Bewußtsein von der in freier Gott dienender That zu erfüllenden Menschenbestimmung.

B. 5. Wie David, so wird auch einst Israel und jeder Einzelne in Israel durch das stille Beispiel der sittlichen Vollendung seines Lebens und des auf jeder Stätte solchen reinen Menschentums sichtlich ruhenden göttlichen Segens in ungestörten Fernen, auf Völker wirken, die sich bisher von ihm abschlossen, לֹא יָדָע, und: die dich bisher verkannt — darum steht auch wiederholt גוֹי, Singular, der in sich abgeschlossene Nationalkörper — werden zu Israel eilen, nicht um deiner äußeren Größe willen, sondern, um sich Dem huldigend unterzuordnen, der als קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל, durch seine Gesetze dich sittlich adelt. כִּי פִאֲרֹךְ: dem nicht der Lorbeer des Krieges, nicht die Errungenschaften in Wissenschaft und Kunst, sondern die sittliche Höhe ist es, die deine Herrlichkeit bildet.

Jesaja Kap. 40, Vers 27.

בישעיה מ.

Warum sagst du, Jakob, und behauptest, Israel: Gott ist mein Weg verborgen, und meinem Gotte entschwindet mein Recht!

למה תאמר יעקב ותדבר
ישראל נסתרה דרכי מן הורה
ומאלהי משפט יעבור:

28. Hast du es denn nicht erkannt, wenn du es nicht vernommen: Gott der

הלווא ידעת אסלא שמעת 28.

הפטרות לך לך.

Die Parallele zwischen Israels Geschick und Aufgabe und dem Siegeszuge seines großen Ahnen Abraham hat dieses Prophetenwort für diese Sidra bestimmen lassen. Die Isolirtheit inmitten einer ihn nicht begreifenden Welt; das lange Ausharren bis auch nur der allererste Anfang der Erfüllung der empfangenen Verheißung eintrat; das felsenfeste Vertrauen; der glorreiche Sieg über die siegestrunkenen Völkerröyige; der noch glorreichere, der in der Selbstvollendung und in der Gewinnung seines Kindes für dieselbe Höhe von Moria's Gipfel durch die Jahrtausende strahlt — sie sind das Vorbild der Bestimmung und des Geschickes seiner Kinder und des einstigen Sieges des von ihnen durch die Zeiten und durch die Völker getragenen Principes. Dies Princip heißt: היה ברכה, das Streben, nicht: gesegnet, sondern: selbst für Andere zum Segen zu werden, jene edle Humanität, die ohne jegliche nationale oder confessionelle Beschränkung kein höheres Glück kennt, als andere glücklich zu machen, wie dies aus dem Liebeswirken Abrahams so herrlich uns entgegenleuchtet. Diese echte, in abrahamitischem Sinne in Wahrheit „um Gottes Willen“ geübte selbstlose Liebe ist es, die zur Gerechtigkeit hinzukommen muß, um das wahre Menschenheil aufblühen zu lassen. Der Kampf und der endliche Sieg dieses Principes bildet den Inhalt der ganzen Weltgeschichte.

Kap. 40, V. 27. Jakob: nach der Geschickesstellung, Israel: nach der Bestimmung. In beiden Beziehungen, so zeichnet es das Prophetenwort, erblickt Israel die Wirklichkeit im Gegensatz zu seinen, wie es glaubt, berechtigten Erwartungen. ררכי ררכי bedeutet im biblischen Sinne in der Regel die individuelle sittliche Entwicklung des Menschen. Sowohl im Hinblick auf seinen Lebensweg, als auch auf die Siegesverheißung, die dem von ihm getragenen Lebensprincipe von Gott geworden, glaubt Israel sich zu der Klage berechtigt, daß Gott sich abgewandt habe. Da in der Antwort V. 28 nicht auf die Unwürdigkeit, sondern nur auf die Kurzsichtigkeit des also Klagenden hingewiesen wird, so ist es ein ernstes, auf dem Boden des Gottesgesetzes sich haltendes Geschlecht, dessen Mutlosigkeit hier entgegengetreten wird. Du glaubst, Gott sehe deine Lebensführung nicht, weil du trotz deiner Gesetzeserfüllung noch immer in der Jakobsstellung verharren, jedes nicht ganz verflimmerte Recht als Gnade hinhnehmen mußt, und du verzagst an dem endlichen Siege der Lehre vom reinen Menschentum, von der Majestät des Rechtes und der Liebe, weil du überall nur den Triumph der Gewalt und die Anbetung des Erfolges erblickst? — האמר: die ausführlichere, erklärende und begründende Darlegung, הררכי: der kurz bestimmte Ausspruch. Dein Geschick drängt dich von selbst zu eingehender Aussprache: האמר. Dafür, daß das Morgenrot der allgemeinen Herrschaft des Rechtes und der Liebe noch nicht angebrochen, dazu bedarf es nur des kurzen Hinweises: הררכי.

V. 28. Aus deinem eigenen Dasein, aus der Thatsache deiner Erhaltung, sowie aus den Erfahrungen der Vergangenheit solltest du dir selbst die Antwort geben können.

Ewigkeit ist Gott, er schafft die Enden der Erde, er ermüdet nicht und er ermattet nicht, keine Ergründung giebt es seiner Einsicht.

29. Er giebt dem Ermüdeten Kraft, und dem der Kräfte baren will er Fülle von Stärke verleihen.

30. Mögen Knaben ermatten und ermüden, und Jünglinge anhaltend stracheln:

31. die auf Gott hoffen, erneuen stets die Kraft, Ablern gleich gewinnen sie Schwingen, sie eilen und sie ermüden nicht, sie schreiten dahin und werden nicht matt.

Kap. 41, 1. Höret schweigend mir zu, ihr meerfernen Lande, und die Staaten mögen ihre Kraft erneuen, mögen sie hintreten, dann mögen sie reben, laßt uns zusammen hintreten zum Gerichte!

אֱלֹהֵי עוֹלָם יְהוָה בּוֹרֵא קְצוֹת הָאָרֶץ
לֹא יִעָרָה וְלֹא יִגַע אִין תִּקְרָה לְתִבְיֹנְתָיו:
29. נָתַן לַיָּעִף כֹּחַ וְלֶאֱזִין אֹנִים

עֲצָמָה יִרְבֶּה:

30. וַיַּעֲפוּ נְעָרִים וַיִּגְעוּ וּבְחֹרִים

כְּשׂוֹל וּבְשָׁלוֹ:

31. וְקוֹי יְהוָה יַחְלִיפוּ כֹחַ יַעֲלֶה

אֶבֶר בְּנַשְׂרִים יִרְעוּ וְלֹא יִגְעוּ יִלְכוּ

וְלֹא יִעָפוּ:

Kap. 41, 1. הִשְׁמָעוּ שִׁמְעֵי קוֹלֵי אֲרָצוֹת

וְלְאֲמִים יַחְלִיפוּ כֹחַ בְּחַיָּו וְיִשְׂאוּ אֶן יִדְבְּרוּ

יַחְדָּו לְמִשְׁפַּט נִקְרָבָה:

Gottes Plan, der Menschheits-Erziehungsplan, umfaßt Jahrtausende, dein Auge aber überblickt nur eine kurze Spanne Zeit, und in dieser Zeit nur einen kleinen Raum und in diesem zeitlich und räumlich umschänkten winzig kleinen Gebiete nur das Äußerliche, die Oberfläche der zeitlichen Gestaltungen: Gott aber „schafft“ in jedem Augenblicke die „Enden der Erde“ — er überschaut in jedem Augenblick Alles und hat Alles in seiner Hand. Deshalb ist es so thöricht, so vermessend, sich eine Einsicht in seinen Plan zuzutruuen oder zu wähen, nach dem Ergebnis der eigenen, so unendlich beschränkten Erfahrung den jeweiligen Stand des Zeigers der Weltenuhr bestimmen zu können — אין הקר להבנתו.

V. 29—31. Gottes Kraft erlahmet nie, von ihr spendet Er in jedem Augenblicke dem Ermatteten, des ist deine eigene Erhaltung sprechendster Zeuge. Alles gegen Seinen Plan Ankämpfende erweist sich, trotz allen zeitweiligen Scheines besonnenen Ernstes und dauernder Stärke, in Wahrheit als knabenhaftes Unterfangen und verflackerndes Strohsfeuer jugendlicher Thorheit; während קי, wörtlich: die rückhaltlos zu Gott Hinströmenden (vergl. אחר מים אל מקום אחד) stets neue Kraft gewinnen, das „Unmögliche“ vollbringen, in ihrem scheinbar langsamen Dahinschreiten die einzigen „Eilenden“, rasch dem Ziele sich Nähernden sind und Ermattung nimmer kennen. Der Lohn der Pflichtthat, lehren die Weisen, ist die Kraft und das frohe Aufstreben zu neuer Pflichtthat.

Kap. 41, V. 1. הִשְׁמָעוּ שִׁמְעֵי אֱלֹהִים: nicht an den kleinen Kreis einer von vorhinein gewonnenen gläubigen Gemeinde wendet sich das Gotteswort, sondern an seine Gegner inmitten der Gesamt Menschheit. Das Gotteswort geht der Kritik nicht aus dem Wege, es fordert sie heraus, es hat sie nicht zu fürchten, נקרב, mit der überzeugenden, jeden Widerspruch lähmenden Kraft welthistorischer Thatsachen tritt es den Völkern entgegen.

2. Wer hat erweckt aus dem Osten den, der mit jedem Schritte Ihn verkünden sollte durch Lebensgerechtigkeit? Er gab Völker vor ihn dahin und über Könige ließ Er ihn herrschen, jedoch sein Schwert ließ Er wie Staub sein, verwehstem Strohhalme gleich seinen Bogen!

3. Er verfolgt sie, zieht jedoch selbst dahin in Frieden, den Weg betritt er mit seinen Füßen nicht!

4. Wer hat es gethan und vollbracht, die Geschlechter berufend von Anfang an?

Ich, Gott, bin der Erste und mit den Spätesten bin ich derselbe!

2. מִי הָעִיר מִמִּזְרַח צֶדֶק יִקְרְאוּהוּ
לְרַגְלוֹ יִתֵּן לְפָנָיו גּוֹיִם וּמְלָכִים יִרְדּוּ
יִתֵּן בְּעַפְרֵם חֲרָבוֹ בְּקֶשֶׁת נִדְרָה קִשְׁתּוֹ:
3. יִרְדְּפֵם יַעֲבֹר שְׁלֹום אַרְחָה
בְּרַגְלָיו לֹא יָבֹוא:

4. מִי־פָעַל וְעֲשֵׂה קִרְאָה הַדְרֹת
מֵרֵאשׁ אֲנִי יְהוָה רֵאשׁוֹן וְאַתָּה
אַחֲרָנִים אֲנִי הוּא:

B. 2. 'מי העיר ממזרח גוי': Abrahams Eintritt in die Geschichte wird so farbenprächtigt wie charakteristisch als ein Sonnenaufgang am Nachthimmel der Menschheit bezeichnet. Während die verblendete Menschheit sich an den Ruhmeswagen eines Nimrod spannen ließ mit der Losung: נעשה לנו שם, wir wollen uns einen Namen machen! ging Abrahams Leben in dem Streben auf: יקראוהו רגלו, bei seinem Eintritt oder mit jedem Schritte seines Lebens verkündete er den dem Bewußtsein der Menschen entschwundenen Gott, nicht durch das Befehlswort des Missionärs, sondern durch das צדק seines thatenreichen und thatenfrohen Pflichtlebens. צדק ist ja jene Gestalt des Thatenlebens, die jedem Wesen volle Befriedigung seiner Ansprüche zu gewähren weiß. Und weil er inmitten der Menschheit der Einzige war, der nicht sprach: נעשה לנו שם, der Einzige, der selbstlos, nicht gesegnet, sondern selbst ein Segen werden wollte, der der Machtvergötterung und Erfolganebetung die Huldigung des Rechtes und der Liebe entgegensetzte, der Einzige, der „den Weg der anderen nicht betrat“: so gab Er, der inmitten der kriegerischen, jederzeit kampfgereuhten Völker, „seinen Bogen wie verwehten Strohhalme und sein Schwert machtlos wie aus Staub sein ließ“, gleichwohl „Völker unter seine Machttheit und ließ über Könige ihn herrschen“, und er zog als Sieger dahin durch die Völker und nahm ihre Huldigungen entgegen, deren „Weg er mit seinen Füßen nimmer betrat“. Das Princip aber, das so mit dem Mhnen siegreich eintrat in die Geschichte, es wird von seinen Kindern durchgetragen und wird den einstigen dauernden Sieg erringen und der Menschheit, nach Ueberwindung, ja Zertrümmerung alles feindlich starr Widerstrebenden, die heißersehnte Erlösung in Wirklichkeit bringen.

B. 4. Die ganze Weltgeschichte ist der Weg der Verwirklichung meines Planes. Ich bin und bleibe derselbe, Ich bin es, der Geschlecht nach Geschlecht beruft, auch die vom Wahne ihrer Selbstherrlichkeit Trunkenen werden in ihren Geschicken von mir geleitet, und stehen mit dem, was sie erstreben und vollbringen, und mit dem, was sie erleiden, im Dienste meiner Waltung.

5. Die meeresfernen Lande sahen es und fürchteten, die Enden der Erde erbebten, sie näherten sich und kommen daher.

5. רָאוּ אַיִים וַיִּירָאוּ קְצוֹת הָאָרֶץ
יַחֲרְדוּ קְרָבֵי וַיִּנְאֲתוּן:

6. Sie helfen ein Jeder seinem Nächsten, zu seinem Bruder aber sagt er: Sei selbst stark!

6. אִישׁ אֶת־רֵעֵהוּ יַעֲזֹר וּלְאָחִיו
יֹאמַר חֲזַק:

7. Da stärkt denn der Schmied den Schmelzer, der den Hammer glättet den, der den Amboss schlägt, man sagt von

7. וַיַּחֲזַק הַרְשׁ אֶת־עֲרֹף מַחְלִיק
פְּטִישׁ אֶת־הוֹלֵם פְּעַם אֹמֶר לְדַבֵּק

B. 5. „Sie sahen und fürchteten“: die geschichtliche Erfahrung, daß alle Macht nicht ausgereicht hat, den Staaten den Frieden nach außen und noch weniger den Frieden im Innern zu sichern, jenen Frieden, der auf der allgemeinen Zufriedenheit beruht, hat die Völker stutzig gemacht, sie mit Besorgnis erfüllt. קְצוֹת הָאָרֶץ יַחֲרְדוּ: das Gefühl der Beunruhigung ist ein über die ganze Erde verbreitetes. Sie fühlen, daß es auf den bisherigen Wegen nicht mehr geht, ein neues Princip soll ihnen das Heil bringen. Dieses Princip ist die auf Interessengemeinschaft gegründete Verbindung. Die Wahrnehmung, daß der Boden unter ihnen wankt, מורא und חררה, bringt die Fernsten, die „Enden der Erde“, einander nahe. Und wie der äußere Friede durch Allianzen, so soll der innere Friede durch das Princip der Association hergestellt werden.

B. 6. Es tritt eine Unterstützung von Hülfbedürftigen ein. Allein nicht der abrahamitischen Menschenliebe, nicht dem Streben: „Segen zu werden“ entstammt diese Hilfe, nicht Liebe, sondern berechnende Klugheit bewegt sie. — Darum aber ist sie ohnmächtig, den inneren Frieden zu erzeugen. רַע bezeichnet das Verhältnis der Menschen zu einander, insofern ein Jeder „Weide“ des andern sein soll, אִישׁ aber nur im Hinblick auf das beiderseitige Kindschaftsverhältnis zu Gott. Nun wird diese Art von Hilfe so treffend charakterisiert: ein Jeder unterstützt nur den, an dessen Erhaltung er selbst ein Interesse hat, zu dem aber, dessen Ruin ihn selbst nicht in Mitleidenschaft ziehen würde, der bloß als „Bruder“ hilfesuchend vor ihm steht, spricht er: „Sei selbst stark!“ hilf dir selbst. Der folgende Vers erläutert dies drastisch an Beispielen.

B. 7. הַרְשׁ die allgemeine Bezeichnung für die Industriellen, die die harten Stoffe, sei es Holz, Stein oder Metall, bearbeiten, „schneiden“, und dazu der metallenen Werkzeuge bedürfen. צַרַף, läutern, schmelzen, ist die Industrie, welche das Metall gewinnt, sie liefert dem הַרְשׁ das Metall, das er verarbeitet, und den Stoff zu seinem Werkzeug. Ebenso ist der מַחְלִיק פְּטִישׁ, der den Hammer glättet, hingewiesen auf den, „der den Amboss schlägt“, wenn kein Hammer mehr geschwungen wird, hat er keinen Absatz mehr für sein Werkzeug. „Der Metallindustrielle unterstützt den Metallgewinner, der Hammerpolierer den Ambossschläger“. Das Interesse ist das Bindemittel, man rühmt es als vortrefflich, allein die eigene Praxis zeugt vom Gegenteil. רַבָּק ist ein Bindemittel, welches durch innigen Aneinanderschluss die Vereinigung herstellt; dem gegenüber stellen sich Nägel, die an einzelnen Stellen eingetrieben werden, als eine gewaltsame Nachhilfe des Zusammen-

der Verbindung, daß sie gut sei, und befestigt sie doch mit Nägeln, daß sie nicht wankt!

8. Du aber Israel mein Diener, Jakob, das ich erwählt habe, Same Abrahams, der mich liebte,

9. du, den ich erfasst habe von den Enden der Erde und von ihren Fernen dich berufen, da ich zu dir sprach: mein Diener bist du — ich habe dich erwählt und habe dich nicht verworfen.

10. Fürchte dich nicht, denn mit dir bin Ich, wende dich nicht ängstlich hin und her, denn Ich bin dein Gott, ich habe dich gefestigt, auch habe ich dir geholfen, auch habe ich dich emporgehalten mit der für das von mir bestimmte Recht wirkenden Waltung.

טוֹב הוּא וַיְחַקְקוּהוּ בְּמִסְמְרִים לֹא יִמוּט:

8. וְאַתָּה יִשְׂרָאֵל עַבְדִּי יַעֲקֹב אֲשֶׁר בְּחַרְתִּיךָ וְרַע אַבְרָהָם אֹהֲבִי:

9. אֲשֶׁר הִחַזְקְתִּיךָ מִקְצוֹת הָאָרֶץ וּמֵאַחַזְלֵיָהָ קָרָאתִיךָ וָאָמַר לְךָ עַבְדִּי אַתָּה בְּחַרְתִּיךָ וְלֹא מָאַסְתִּיךָ:

10. אֶל-תִּירָא כִּי-עַמְּךָ אָנִי אֵל-הַשָּׁמַיִם כִּי-אָנִי אֱלֹהֶיךָ אִמְצַתִּיךָ אֶרְ-עֲזֹרְתִיךָ אֶרְ-תַּמְכֶתִיךָ בְּיַמִּין צִדְקִי:

hältes dar. Eine treffende Illustration jener alten und modernen Staatskunst, die glaubt, an die Stelle des Pflichtgefühls, des Rechts und vor allem der Liebe die Interessengemeinschaft setzen zu können, und sich doch stets genötigt sah und sieht, durch Machtmittel eisernen Zwanges den Bestand der Gesellschaft notdürftig zu sichern.

B. 8. So giebt es für das von dir durchzutragende abrahamitische Princip keinen Ersatz. Diese Erfahrung werden alle die Völker machen, durch deren Mitte du dahinziehst. Während alle im Dienste ihrer Interessen steht, sollst Du, Israel, nur mir Diener sein. Lasse dich durch deine „Jakobs“stellung nicht entmutigen, du trägst ja die Bestimmung des Mannes, den ich zum „geistigen Vater des Völkergewoges“ bestimmt, du bist ja jene „Abrahamsaat“, der ich den „ewigen Bund“ gesichert.

B. 9. In welchen Fernen du dich auch befindest, überall habe ich dich erhalten, überall traf dich mein Ruf, überall bleibt ewig deine Bestimmung, mir Diener zu sein.

B. 10. Deshalb hast du nicht zu fürchten. In der Vergangenheit אַמְצַתִּיךָ: habe ich dich mit innerer Festigkeit, mit Mut beseelt, עֲזֹרְתִיךָ: dir äußeren Beistand gewährt, תַּמְכֶתִּיךָ: dich emporgehalten צִדְקִי, mit der im Dienste und für die Verwirklichung meines Zedek waltenden Rechten. Die „Rechte Gottes“ bezeichnet stets die in sorgender Erhaltung sich bethätigende göttliche Allmacht. Dieser Zusatz צִדְקִי enthält eine Bedingung, eine Beschränkung, und damit eine ernste Mahnung. Nicht die durch bloße Abstammung bewirkte Zugehörigkeit zum אַבְרָהָם וְרַע אַבְרָהָם macht des Gotteschutzes teilhaftig. Gleich die erste Verheißung errichtet wiederholt und wiederholt den Bund nur mit אַחֲרֶיךָ, deinem dir nachfolgenden Samen. Ebenso hier. Nur weil und insofern du als עַבְדִּי מִיָּמִין mächtiges Förderungsmittel meines „Zedek“ bist, nur deshalb hält מִיָּמִין צִדְקִי dich stets rettend empor und steht dir bei, alle Prüfungen zu bestehen.

11. Siehe, in ihren Hoffnungen getäuscht und zu Schanden werden alle gegen dich Erglühenden, es werden wie Nichts und gehen zu Grunde die Männer deines Streites.

12. Du wirst sie suchen und wirst sie nicht finden die Männer deines Haders, völlig zu Nichts werden die Männer deines Krieges.

13. Denn Ich, Gott, dein Gott, stärke deine Rechte, der zu dir spricht: Fürchte dich nicht! ich habe dir stets beigestanden.

14. Fürchte dich nicht, Wurm Jakob, Leute von Israel! Ich habe dir beigestanden, spricht Gott, und dein Erlöser ist der Heilige Israels.

15. Siehe, ich habe dich zu einer scharfen neuen vielschneidigen Dreschwalze bestimmt, Berge wirst du dreschen und zermalmen und Hügel wirst du wie Spreu dahingeben.

11. הֵן יִבְשׁוּ וַיִּכְלְמוּ כָּל הַנִּהְיָתִים
בְּךָ יִהְיוּ כְּאֵין וַיֵּאָכְרוּ אַנְשֵׁי רִיבְךָ:

12. תִּבְקָשִׁים וְלֹא תִמְצְאוּם אַנְשֵׁי
מִצְרֵיךָ יִהְיוּ כְּאֵין וְכֹאפֶס אַנְשֵׁי
מִלְחַמָּתְךָ:

13. כִּי אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֶיךָ מִחֵינִק
יְמִינֶךָ הָאֲמַר לְךָ אֶל-תִּירָא אֲנִי
עֲוֹרֵתֶיךָ:

14. אֶל-תִּירָאִי תוֹלַעַת יַעֲקֹב מִתִּי
יִשְׂרָאֵל אֲנִי עֲוֹרֵתֶיךָ נְאֻם-יְהוָה
וַיִּבְאֶלְךָ קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל:

15. הִנֵּה שְׂמֵתְךָ לְמוֹדֵג חֲרוּץ
חֹךְ שֶׁעַל פִּיפּוֹת תִּדְוֶשׁ הָרִים וְתִדְק
וַיִּבְעֹזַת בְּמִן תְּשִׁים:

B. 11 und 12. Die nachgestellten Subjecte der gemeinsamen Prädicate heben die ersteren hervor und weisen auf einen hinzugeachteten Gegensatz hin. Demgemäß wäre der Sinn: Wie oft hast du es hören müssen, daß deine Hoffnungen nur Selbsttäuschung und die Erfüllung des so viele Opfer auferlegenden Gottesgesetzes zwecklos sei und nur Verflümmung und Vernichtung des Lebens bewirke! Die Erfahrungen der Geschichte werden jedoch das Gegenteil erweisen. In den Hoffnungen getäuscht und zu Schanden wirst nicht du, sondern gerade die gegen dich Entbrennenden u. s. w. Die Ausdrücke: הַנִּהְיָתִים, הַנִּהְיָתִים, אַנְשֵׁי רִיבְךָ, אַנְשֵׁי מִצְוֹחַךְ, אַנְשֵׁי מִלְחַמָּתְךָ bezeichnen die verschiedenen Grade der Ausferungen des dem Juden und dem Judentume entgegengebrachten Hasses, von der entschiedenen Antipathie bis zur offenen Verfolgung. Du überlebst sie alle.

B. 13 und 14. Denn Ich helfe dir, „dein Gott“, d. h. dem du dienst, dessen Gesetze du erfüllst, קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל, der dich durch seine Gesetze „heilig“, d. i. seinem Dienste weiht.

מִרִים, eine geringschätzende Bezeichnung für Menschen, die ihnen den persönlichen Wert abspricht und sie nur als Fortpflanzer der Gattung anschaut. (Siehe Hirsch Commentar zu 1. B. M. 5, 21.) Wir haben es deshalb mit „Leute“ übersetzt.

B. 15. An dem Principe des Rechtes und der Nächstenliebe und an der Lehre von dem reinen Menschentume, deren Träger das inmitten der stolzen Staaten-größen „wurmgleich“ am Boden liegende und wie der Wurm den Fußtritten achtslofer

16. Du streust sie dahin, der Wind trägt sie fort und der Sturm läßt sie zerfliegen — du aber jauchzest auf durch Gott, in dem Heiligen Israels stindest du deinen Ruhm!

16. תִּזְרֹם וְרוּחַ תִּשְׁאֶם וְסַעֲרָה תִּפְיֵץ אֶתְּם וְאַתָּה תִּגִּיל בַּיהוָה בְּקִדּוֹשׁ יִשְׂרָאֵל תִּתְהַלֵּל:

הפטרת וירא

Könige II. Kap. 4, Vers 1.

מלכים ב' ד.

Und eine Frau von den Frauen der Prophetenjünger flehte Elischa um Hülfe an, indem sie sprach: Dein Diener, me'n

1. וְאִשָּׁה אֶתְּ מִנְּשֵׁי בְנֵי הַנְּבִיאִים צָעָקָה אֶל־אֵלִישָׁע לֵאמֹר

wie haßerfüllter Gewalt wehrlos preisgegebene Jakobsvolk ist, werden „die Berge und die Hügel“, die auf das Gegenteil gegründeten großen und kleinen weltgeschichtlichen Staaten-gebilde, zerschellen. Das Trümmersfeld der Geschichte, die Reihe der internationalen Kriege und die Auseinanderfolge der inneren Umwälzungen bilden den tiefsten Commentar zu diesem Prophetenworte, wie die Thatsache der Erhaltung Israels die Gewähr bietet für die beglückende Erfüllung der Verheißung, die das Israel der Zukunft schaut, wie es in der Verwirklichung des durch das Gottesgesetz gezeichneten sittlichen Menschenideals seines einzigen und höchsten weltgeschichtlichen Ruhmes theilhaftig und froh wird.

הפטרת וירא

Ein Contrast und eine Parallele dürften die Wahl dieses Kapitels zur Haftora für וירא bestimmt haben. Der Staat des Gottesgesetzes ist der einzige, und nicht bloß des Altertums, in welchem dem Gläubiger keinerlei Recht auf die Person, geschweige denn auf die Kinder des Schuldners zufließt. Der Geist dieses Gesetzes sichert den vermögenslosen Schuldner vielmehr auch hinsichtlich des Mobiliarbesitzes vor rücksichtsloser Ausnutzung des Pfandrechtes. Und wo der Rechtsschutz aufhört, da beginnt unter dem Strahle des Gottesgesetzes an die Söhne und Töchter Abrahams und Sara's der Anspruch auf Liebe. Das ist die abrahamitische Zedaka im Gegensatz zu dem sodomitischen Rechte. So fordert es Gesetz und Recht der Thora.

Dem gegenüber wird uns nun hier ein Einblick in die inneren Zustände im Reiche Israel eröffnet. Wir sehen eine Witwe, die Frau eines Propheten, mit ihren zwei verwaisten Kindern in bitterster Not, — einen Gläubiger, der, da nichts mehr zu finden ist, die Kinder in Schuldknechtschaft abführen will, — eine Gesellschaft, in der sich kein Beggüterter findet, der sich der Not annimmt, — kann es einen größeren Contrast geben zu dem Liebeswirken des Ahnen, das in den Worten der Sidra uns vergegenwärtigt war? Diese, vermeintlich aufgeklärte, israelitische Gesellschaft, in der freilich eine „angesehene“ Frau, ganz wie in Sodom auch, im Vollgefühl ihrer Sicherheit sagen konnte: „Inmitten meines Volkes lebe ich!“ bedarf keiner Fürsprache bei Fürst oder Feldherren! — in der aber Witwen und Waisen der bittersten Not preisgegeben sind, ohne daß sich eine Hand rührt, — ja in der die Schuldknechtschaft ganz wie bei den anderen Staaten des Altertums zum herrschenden „Recht“ geworden und sich auch auf die Kinder erstreckte — :

Mann, ist gestorben, und du weißt, daß dein Diener Gott stets gefürchtet hat. Nun kommt der Gläubiger, meine beiden Kinder als Sklaven wegzunehmen.

2. Da sagte Elifcha zu ihr: Was kann ich für dich thun? Sage mir, was du noch im Hause hast. Da sagte sie: Deine Magd hat nichts mehr im Hause als ein Salbkrüglein Del.

עֲבָדְךָ אִישׁי מֵת וְאַתָּה יָדַעְתָּ כִּי
עֲבָדְךָ הָיָה יָרֵא אֶת־יְהוָה וְהַנְּשֵׂה כָּאֵל
לְקַחַת אֶת־שְׁנֵי יַלְדָי לֹו לְעֲבָדִים:

2. וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ אֵלִישַׁע מַה
אֶעֱשֶׂה לָּךְ הַגִּידִי לִי מַה־יֵשְׁלָכְךָ
בְּבַיִת וְתֹאמְרִי אֵינִן לְשִׁפְחָתְךָ כֹּל
בְּבַיִת כִּי אִם־אֶסוּךָ שְׁמֹן:

gibt es einen grelleren Gegensatz zu dem liebeatmenden Geiste des Abrahamszeltes, dem ja auch diese entarteten Söhne und Töchter Israels entstammten? Und wenn nun gar nach der Überlieferung der Vater, der heimgegangen war und seine Kinder in solcher Not hinterlassen hatte, kein Geringerer war, als der Prophet Obadja, der sein Vermögen geopfert und sich mit Schulden belastet hatte, um hundert Gottespropheten vor dem fanatischen Wüten der mordgierigen Isabel zu retten und in der Verborgenheit zu erhalten — so erscheint die Verlassenheit der Seinen von den Menschen und ihre Rettung durch das Eingreifen Gottes um so bedeutungsvoller.

Wie in der Hütte des Armen als Retter aus socialem Tode, so offenbart sich die göttliche Waktung im Hause des Reichen als Retter aus physischem Tode. Die Parallele aber in der Geschichte von der Sumamiterin und ihrem Kinde mit der Geburt Ditzhaks liegt auf der Hand. Beiden Geburten fehlt die physische Vorbedingung, in beiden zeigt sich die göttliche Allmacht als Herr über die physischen Lebensbedingungen. Was aber nach Gottes Verheißung ins Leben gerufen, das wird auch durch Gottes Allmacht im Leben erhalten und verfällt nicht dem Tode, wenn es ihm auch scheinbar erliegt. Wie das Kind der Sumamiterin einmal, so war das Abrahamsgeschlecht seit Jahrtausenden ungezählte Male dem Tode verfallen. Und wie nach göttlicher Fügung das Kind aus dem Tode zum Leben erstand, nachdem die Lebenswärme des Propheten es erwärmt, und sein Mund mit des Propheten Mund, seine Augen mit des Propheten Augen und seine Hände mit des Propheten Händen sich deckten: so ist auch Israel aus tausendfältigem Tode erstanden und wandelt als das Unsterbliche unter den Sterblichen, weil und sofern es von dem den Propheten durchglühenden **דָּר שֵׁן**, dem alten jüdischen Gesetzes-Feuer durchglüht wird und seinen Mund zum Organ des Gotteswortes weicht, mit seinen Augen die Welt im Lichte des Gotteswortes schaut und seine Hände in den Dienst der Verwirklichung des Gotteswortes stellt.

Im Lichte der durch die Sidra neubelebten Wahrheit zeigt jener Contrast den verirren Abrahamsproffen warnend das Sodomsgechick, während die Parallele den treuen Erben seines Geistes und seines Herzens den ewigen Schutz und den ewigen Segen des Abrahamsbundes verheißt.

B. 2. **אֶסוּךָ** von **סוּךָ**, salben, kommt sonst nicht vor, faßt jedenfalls nur ein kleines Quantum.

3. Da sagte er: Gehe, leihe dir Gefäße von draußen, von allen deinen Nachbarinnen, leere Gefäße, lasse es nicht wenige sein.

4. Dann gehe heim, schließe die Thüre hinter dir und deinen Söhnen und gieße ein auf alle diese Gefäße, das volle rücke hinweg.

5. Sie ging von ihm fort und schloß die Thüre hinter sich und ihren beiden Söhnen; sie reichten sie ihr hin, sie aber schenkte ein.

6. Da war es, als die Gefäße voll waren und sie zu ihrem Sohne sagte: Reiche mir noch ein Gefäß her! der aber antwortete: Es ist kein Gefäß mehr da — : da verstieg das Del.

7. Da ging sie hin und berichtete es dem Manne Gottes. Der aber sagte: Gehe, verkaufe das Del und bezahle deine Gläubiger, von dem Ueberschusse aber lebe, du und deine Söhne.

8. Da geschah es eines Tages, da ging Elifcha nach Schunem hinüber; dort war eine angesehene Frau, die hielt ihn an, bei ihr zu speisen. Da war es nun, so oft er dahin kam, kehrte er zum Speisen dort ein.

9. Da sagte sie zu ihrem Manne: Siehe doch, ich weiß es, daß es ein heiliger Mann Gottes ist, der immer bei uns vorbeikommt.

10. Laß uns doch ein kleines Obergemach an die Mauer machen und Bett, Tisch, Sessel und Leuchter hineinstellen, dann sei es, wenn er zu uns kommt, möge er dort einkehren.

11. Da geschah es eines Tages, daß er dort hinkam, da kehrte er in das Obergemach ein und schlief dort.

12. Da sagte er zu seinem Diener

3. וַיֹּאמֶר לְכִי שְׁאַלְרֵךְ בָּלִים מִן־הַחֹיץ מֵאֵת כָּל־שְׁבָנֶיכִי בָלִים רַקִּים אֶל־תִּמְעִיטִי:

4. וּבָאת וְסָגַרְתָּ הַדֶּלֶת בְּעַדְךָ וּבְעַד בְּנֵיךָ וַיִּצְקֶתָ עַל כָּל־הַבָּלִים הָאֵלֶּה וְהַמָּלֵא תִּסְעִי:

5. וַתֵּלֶךְ מֵאֵתוֹ וַתִּסְגַּר הַדֶּלֶת בְּעַדָּהּ וּבְעַד בְּנֵיהָ הֵם מִגִּישִׁים אֵלֶיהָ וְהִיא מִיִּצְקֶת:

6. וַיְהִי בַּמָּלֵאֵת הַבָּלִים וַתֹּאמֶר אֶל־בְּנֵיהָ הַגִּישָׁה אֵלַי עוֹד כְּלִי וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ אֵין עוֹד כְּלִי וַיַּעֲמֵד הַשָּׁמֶן:

7. וַתָּבֵא וַתִּגְדַּל לְאִישׁ הָאֱלֹהִים וַיֹּאמֶר לְכִי מְכִרִי אֶת־הַשָּׁמֶן וְשַׁלְּמִי אֶת־נְשִׁיכִי וְאֶת־בְּנֵיכִי תְהִי בְנוֹתָר: 8. וַיְהִי הַיּוֹם וַיַּעֲבֵר אֱלִישָׁע אֶל־

שׁוֹנִים וְשֵׁם אִשָּׁה גְדוֹלָה וַתַּחְזֹקֵבּוּ לֶאֱכֹל־לֶחֶם וַיְהִי מִדֵּי עֲבָרוֹ יָסַר שָׁמָּה לֶאֱכֹל־לֶחֶם:

9. וַתֹּאמֶר אֶל־אִשָּׁה הַגְּדוֹלָנָא יְדַעְתִּי כִּי אִישׁ אֱלֹהִים קָדוֹשׁ הוּא עֹבֵר עָלֵינוּ תָּמִיד:

10. גַּעֲשׂוּהָנָא עֲלֵית־קִיר קַסְנָה וְנִשִּׁים לֹא שָׁם מִטָּה וְשִׁלְחָן וְכִסֵּא וּמְנוֹרָה וְהָיָה כִּבְאוֹ אֵלֵינוּ יָסוּר שָׁמָּה:

11. וַיְהִי הַיּוֹם וַיָּבֵא שָׁמָּה וַיָּסַר אֶל־הָעֵלְיָה וַיִּשְׁכַּב שָׁמָּה:

12. וַיֹּאמֶר אֶל־גִּיתָן גַּעֲרוֹ קְרָא

וְהָיָה כִּי יִשְׁכַּב

וְהָיָה כִּי יִשְׁכַּב

וְהָיָה כִּי יִשְׁכַּב

וְהָיָה כִּי יִשְׁכַּב

Gesafi: Rufe diese Sunammiterin! Er rief sie, und sie stand vor ihm.

13. Da sprach er zu ihm: Sage ihr doch, siehe, du hast unsertwillen dir diese ganze Unruhe bereitet — was kann man für dich thun? Giebt es etwas, wegen dessen für dich mit dem König oder mit dem Heerführer zu reden wäre? Da sagte sie: Inmitten meines Volkes wohne ich.

14. Da sagte er: Was kann man denn wohl für sie thun? Da sagte Gesafi: Aber sie hat keinen Sohn, und ihr Mann ist alt.

15. Rufe sie, sagte er; er rief sie, sie aber blieb in der Thüre stehen.

16. Da sprach er: Zu dieser bestimmten Zeit, sowie dieser Zeitpunkt im Kreislaufe wiederkehrt, so hergest du einen Sohn. Da sprach sie: Nicht doch, mein Herr, o Mann Gottes, täusche deine Magd nicht!

17. Die Frau ward Mutter und gebar einen Sohn zu dieser bestimmten Zeit, sowie der Zeitpunkt im Kreislaufe wiederkehrte, den Elischa ihr verkündet hatte.

18. Das Kind wuchs heran. Da geschah es eines Tages, daß es zu seinem Vater hinausging zu den Schnittern.

19. Da sagte es zu seinem Vater: Mein Kopf, mein Kopf! Er sprach zum Diener: Trage es zu seiner Mutter.

20. Der trug es und brachte es zu seiner Mutter. Es saß auf ihren Knien bis zum Mittag, da starb es.

21. Da stieg sie hinauf und legte es auf das Bett des Mannes Gottes, sie schloß hinter ihm zu und ging hinaus.

22. Ihrem Manne aber ließ sie sagen: Schicke mir doch einen von den Dienern

לְשׁוֹנֵמִית הָיְתָה וַיִּקְרָא לָהּ וַתַּעֲמֹד לְפָנָיו:

13. וַיֹּאמֶר לוֹ אִמְרָנָא אֵלֶיהָ הֲנִיחָה תַרְדֵּתִי אֵלַינִי אֶתְּכַל תַּחְרִדָה הוּאֵת מָה לַעֲשׂוֹת לָךְ הַיֵּשׁ לְדַבֵּר לָךְ אֶל הַמֶּלֶךְ אוֹ אֶל־שָׂר הַצָּבָא וַתֹּאמֶר בְּתוֹךְ עַמִּי אֲנִכִּי יוֹשֶׁבֶת:

14. וַיֹּאמֶר וּמָה לַעֲשׂוֹת לָהּ וַיֹּאמֶר גִּישְׁתִּי אֲבָל בֶּן אִיךָ לָהּ וְאִישָׁהּ זָקֵן:

15. וַיֹּאמֶר קְרָא לָהּ וַיִּקְרָא לָהּ וַתַּעֲמֹד בַּפֶּתַח:

16. וַיֹּאמֶר לְמוֹעֵד הַזֶּה בֵּעֵת הַזֶּה אֵתִי חֲבַקֵּת בְּנִי וַתֹּאמֶר אֶל־אֲדֹנָי אִישׁ הָאֱלֹהִים אֶל־תִּכְנֹב בְּשַׁפְּחָתְךָ:

17. וַתֵּהֵר הָאִשָּׁה וַתֵּלֶד בֶּן לְמוֹעֵד הַזֶּה בֵּעֵת הַזֶּה אֶשְׂרֹדֶבֶר אֵלֶיהָ אֱלִישָׁע:

18. וַיִּגְדַּל הַיֵּלֵד וַיְהִי הַיּוֹם וַיֵּצֵא אֶל־אָבִיו אֶל־הַקְּצָרִים:

19. וַיֹּאמֶר אֶל־אָבִיו רֹאשִׁי וְרֹאשִׁי וַיֹּאמֶר אֶל־הַנַּעַר שָׂאֵהוּ אֶל־אִמּוֹ:

20. וַיִּשָּׂאֵהוּ וַיָּבִיֵּאֵהוּ אֶל־אִמּוֹ וַיֵּשֶׁב עַל־בְּרִכְיָה עַד־הַצָּהֳרַיִם וַיָּמָת:

21. וַתַּעַל וַתִּשְׁכְּבֵהוּ עַל־מִטַּת אִישׁ הָאֱלֹהִים וַתִּסְגֵּר בַּעֲדוֹ וַתֵּצֵא:

22. וַתִּקְרָא אֶל־אִישָׁהּ וַתֹּאמֶר שְׁלַחָה נָא לִי אֶחָד מִן־הַנְּעָרִים וְאַחַת

und eine von den Eselinnen, ich möchte zum Manne Gottes eilen und zurückkehren.

23. Er sagte: Warum gehst du denn heute zu ihm, es ist ja nicht Neumond und nicht Sabbat. Sie sprach: Friebe! —

24. Sie sattelte die Eselin und sagte zu ihrem Diener: Führe immer vorwärts, halte mir nicht ein im Lenken, bis ich es dir sage.

25. So ging sie und kam zu dem Manne Gottes zum Berge Karmel. Als der Mann Gottes sie aus der Ferne sah, sagte er zu seinem Diener Geschafi: Siehe, da ist jene Sunammiterin!

26. Eile ihr doch jetzt entgegen und sprich zu ihr: Geht es dir wohl? Geht es deinem Manne wohl? Geht es dem Kinde wohl? Sie sprach: Wohl!

27. Sie kam zu dem Manne Gottes zum Berge und umfasste seine Füße, da trat Geschafi heran, sie zurückzuweisen; der Mann Gottes sprach jedoch: Lasse sie, denn ihr Gemüt ist ihr beklümmert, und Gott hat es mir verborgen und nicht es mir gesagt.

28. Da sprach sie: Habe ich denn von meinem Herrn einen Sohn erbeten?

הָאֵתְנוֹת וְאֶרְצָה עִדְאִישׁ הָאֱלֹהִים
וְאֶשׁוּבָה: *

23. וַיֹּאמֶר מְדוּעַ אַתָּה הֹלְכֵתִי

אֵלָיו הַיּוֹם לֹא־הָיָה וְלֹא שַׁבָּת

וַתֹּאמֶר שְׁלוֹם: כֹּחַ וְעֵינַיִן סִסְפָּרִים וּק"ק פ"ס דמייני.

24. וַתַּחֲבֹשׂ הָאֵתוֹן וַתֹּאמֶר אֵלַי

בְּעֵרָה נִתְּנָה וְגַד אֶל־תַּעֲצֹר לִי לְרִכֵּב

בִּי אִם־אֶמְרָתִי לָךְ:

25. וַתֵּלֶךְ וַתָּבֹא אֶל־אִישׁ הָאֱלֹהִים

אֶל־תֵּר הַכַּרְמֶל וַיְהִי בִּרְאוֹת אִישׁ־

הָאֱלֹהִים אֶתָּה מֵנִיָּד וַיֹּאמֶר אֶל־

גִּיחִי נִעְרוּ הִנֵּה הַשּׁוֹנְמִית הִלֵּן:

26. עֲתָה רֵוִינָא לְקַרְאֲתָהּ וַיֹּאמֶר

לָהּ הַשְּׁלוֹם לָךְ הַשְּׁלוֹם לְאִישׁךָ

הַשְּׁלוֹם לְיָלֶד וַתֹּאמֶר שְׁלוֹם:

27. וַתָּבֹא אֶל־אִישׁ הָאֱלֹהִים אֶל־

הַחֵר וַתַּחֲזֹק בְּרַגְלָיו וַיֵּגֶשׂ גִּיחִי

לְהִדְפֹתוֹ וַיֹּאמֶר אִישׁ הָאֱלֹהִים תְּרַפֵּד

לָהּ כִּי־נִפְשָׁתָה מֵרַחֲלֵהּ וַיְהִי הַיְעָלִים

מִמֶּנִּי וְלֹא הִגִּיד לִי:

28. וַתֹּאמֶר הֲשִׂאֲלֵתִי בֶן מֵאֵת

B. 28. ויא השלה אחי, nach Jonathan mit den anderen Erklärern: „Tausche mich nicht“, entsprechend dem תכוב בשפחתך אל in B. 16. Dazu liegt eigentlich kein Grund vor. השלה von שלה, der Wurzel von שלו, שלה, bezeichnet überall das Gefühl der Sicherheit, Sorglosigkeit. ישליו אהלים לשורדים Job 12, 6 u. f. Die Stellen, die für die Annahme der Bedeutung des Irrrens oder Täuschens angeführt werden, lassen sich ungenügend aus der angegebenen Grundbedeutung erklären. So לרבר אה בשלי Sam. II. 3, 27, um ungestört mit ihm zu sprechen; ebenso kann das של על ויכהו Sam. II. 6, 7 sehr wohl die Verstäubigung als aus zuversichtlicher Reckheit hervorgegangen bezeichnen. Die Sunammiterin hatte ihr Lebenlang den Wunsch nach Mutterglück gehegt, es war

Habe ich nicht gesagt: Bereite mir keine Enttäuschung!

29. Da sprach er zu Gechasi: Gürtle deine Lenden und nimm meinen Stab in deine Hand und gehe; wenn du Jemand triffst, so grüße ihn nicht, und wenn Jemand dich grüßt, so antworte ihm nicht, und lege meinen Stab auf das Angesicht des Knaben.

30. Da sagte die Mutter des Knaben: So wahr Gott lebt und beim Leben deiner Seele, ich verlasse dich nicht! Da machte er sich auf und folgte ihr.

31. Gechasi war ihnen vorausgegangen und legte den Stab auf das Angesicht des Knaben, — jedoch kein Laut und keine Wahrnehmung. Da kehrte er zurück ihm entgegen und berichtete: Der Knabe ist nicht erwacht.

32. Als Elischa ins Haus hineinkam, siehe, da war der Knabe, der tot war, auf sein Bett hingelegt.

33. Er ging hinein und verschloß die Thüre hinter ihnen beiden und betete zu Gott.

34. Und stieg hinauf und legte sich auf das Kind, und brachte seinen Mund auf dessen Mund und seine Augen auf dessen Augen und seine Hände auf dessen Hände und streckte sich über es aus, da wurde warm der Körper des Kindes.

35. Da zog er sich zurück und ging im Hause einmal hin und her und stieg wieder hinauf und streckte sich über ihn hin: da niefte der Knabe ganze sieben Mal, da schlug der Knabe seine Augen auf.

36. Da rief er Gechasi und sagte:

אֲדַנִּי הֲלֹא אָמַרְתִּי לֹא תִשְׁלַח אֵתִי: 29. וַיֹּאמֶר לְגִיחִזִּי חֲנָד מִתְּנִיךְ

וְקַח מִשְׁעֲנֵתִי בְיָדְךָ וְלֹךְ כִּי תִמְצָא אִישׁ לֹא תִבְרַכְנֵנוּ וְכִי יִבְרַכְךָ אִישׁ לֹא תִעֲנֵנּוּ וְשִׁמַּת מִשְׁעֲנֵתִי עַל פְּנֵי הַנְּעָר: 30. וְתֹאמַר אִם הִנֵּער חַי־יְהוֹה

וְחַי־נַפְשִׁי אִם אֶעֱבֹד וַיִּקַּם וַיֵּלֶךְ אַחֲרָיָה:

31. וַגִּיחִזִּי עָבַר לְפָנֵיהֶם וַיִּשֶׂם אֶת־הַמִּשְׁעֲנֵת עַל פְּנֵי הַנְּעָר וַאֲזַן קוֹל וַאֲזַן קֶשֶׁב וַיָּשָׁב לְקִרְאָתוֹ וַיִּפְדֶּה לּוֹ לֵאמֹר לֹא הִקִּיץ הַנְּעָר:

32. וַיָּבֹא אֶל־יִשָּׁע חֲבִיתָהּ וְהִנֵּה הַנְּעָר מֵת מִשְׁכָּב עַל־מִטָּתוֹ:

33. וַיָּבֹא וַיִּסְגֵר הַדֶּלֶת בְּעַד שְׁנֵיהֶם וַיִּתְפַּלֵּל אֶל־יְהוָה:

34. וַיַּעַל וַיִּשְׁכַּב עַל־הַיֶּלֶד וַיִּשֶׂם פִּיו עַל־פִּיו וְעֵינָיו עַל־עֵינָיו וְכַפָּיו עַל־כַּפָּיו וַיִּגְהַר עָלָיו וַיִּחַם בְּשַׁר הַיֶּלֶד: 35. וַיָּשָׁב וַיֵּלֶךְ בַּבַּיִת אַתְּת הַנָּה וַאֲתַת הַנָּה וַיַּעַל וַיִּגְהַר עָלָיו וַיִּזְוַר הַנְּעָר עַד שִׁבְעַ פְּעָמִים וַיִּפְקַח הַנְּעָר אֶת־עֵינָיו:

36. וַיִּקְרָא אֶל־גִּיחִזִּי וַיֹּאמֶר קְרֵא

ihr versagt geblieben, und sie hatte sich darin ergeben. Plötzlich war ihr dies höchste Glück noch gewährt worden; um so furchtbarer traf sie der Verlust. Sie weint nicht und sie klagt nicht. Allein der bitterste thränenlose Schmerz bricht in die Worte aus: Habe ich es dir nicht damals gesagt, „mache mich nicht glücklich“, nimm mir nicht den einzigen Kummer, den ich gehabt, wenn du mich nachher nur um so unglücklicher machen willst!

Rufe diese Sunammiterin! Er rief sie, und sie kam zu ihm. Da sagte er: Nimm deinen Sohn auf!

אֶל-הַשְּׁנַמִּית הוֹאֵת וַיִּקְרָאָהּ וַתָּבֹא
אֵלָיו וַיֹּאמֶר שְׂאֵי בְנִיךָ:

37. Da kam sie herein, fiel ihm zu Füßen und beugte sich nieder zur Erde. Dann nahm sie ihren Sohn auf und ging hinaus.

37. וַתָּבֹא וַתִּפֹּל עַל-רַגְלָיו
וַתִּשְׁתָּחוּ אַרְצָה וַתִּשָּׂא אֶת-בְּנִיהָ
וַתֵּצֵא:

הפטרות חיי שרה.

Könige I. Kap. 1, Vers 1.

במלכים א' א.

Und der König David war alt geworden, war hochbetagt, da bedeckten sie ihn mit Kleidern, doch wurde ihm nicht warm.

B. 1. וְהַמֶּלֶךְ דָּוִד זָקֵן כָּבֵד בַּיָּמִים
וַיִּכְסֶהוּ בְּבָגְדִים וְלֹא יָחַם לוֹ:

הפטרות חיי שרה.

Wiederum sind es Parallele und Contrast, die bei der Wahl dieser Häftora bestimmend gewesen sein dürften. Abrahams Alter und Davids Alter, Abrahams Sorge für sein Haus und Davids Sorge für sein Haus. Allein aus dem Belt des Patriarchen werden wir in den Palast des Königs versetzt. Denn die Familie war zum Volke, der Familienkreis zum Staate geworden. Dort, in dem einfachen flüchtigen Wanderzelte des greisen Ahnen der reine Hauch edlen Menschentums; hier die schwüle, dumpfe Luft des von Cabalen und Intriguen durchtränkten Hofes. *) Dort ein reich gesegneter Vater, der nur die Sorge hat, seinem Sohne ein Weib wie das eigene heimgegangene zu gewinnen, und ein Sohn, der, untröstlich über den Heimgang seiner hochbetagten Mutter, trotz seiner vierzig Jahre den Vater über sich bestimmen läßt und das ihm zugeführte Weib innig liebt, weil er das hehre Wesen der Mutter in ihm wiederfindet. Hier ein Sohn, der den Hintritt seines königlichen Vaters nicht abwarten kann, um eigenmächtig sich zu seinem Nachfolger proclamieren zu lassen. Verschwörung und Intrigue überall, und selbst der Gottesprophet zu sorgsam vorbereiteter Absprache genötigt, um des Erfolges seines Eintretens für den zur Nachfolge berufenen Königssohn sicher zu sein. Trotz des mächtigen Aufblühens und der gesicherten äußeren Machtstellung Keime des Niedergangs selbst unter der ruhmreichen Regierung des unvergleichlichen David.

Ferner: Abraham und David, im Vollgefühl ihrer Bestimmung und im vollen Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit, besorgt, noch bei Lebzeiten allen Trübungen und Wirren vorzubeugen, die nach ihrem Ableben die Zukunft ihres Hauses gefährden könnten. Wie Abraham diejenigen Elemente seines Hauses, von denen eine solche Gefährdung zu befürchten war, noch „בעורנו חי“, entsprechend versorgte und entfernte (1. B. M. 25, 6): so sehen wir David, den „sehr alt“ gewordenen, plötzlich, da ihm die Augen geöffnet über den Sohn, den er, wie mit leisem Vorwurf gesagt wird, bisher in seinem ganzen

*) Welcher Gegensatz zwischen dem hohen Sinne eines Elieser, des „Diener Abrahams“, und diesen „Dienern“ Davids, einer Camarilla, deren Vorgeschn (B. 2 und 3) uns an den Hof und in das Reich eines Ahasver versetzt!

2. Da sprachen seine Diener zu ihm: Man möge für meinen Herrn und König eine Jungfrau suchen, die dem König aufwarte und ihm eine Pflegerin sei, und sie liege an deinem Busen, damit es warm werde meinem Herrn und König.

3. Da suchten sie ein schönes Mädchen im ganzen Gebiete Jisraels und fanden Abischag, die Sunammiterin, und sie brachten sie zu dem Könige.

4. Das Mädchen war überaus schön, und sie war dem Könige eine Pflegerin, doch erkannte der König sie nicht.

5. Adonijah, Sohn der Chaggith, führte sich als Herrscher, indem er sprach: Ich werde König sein! Er hielt sich Wagen und Reiter und fünfzig Mann, die vor ihm herliefen.

6. Sein Vater hatte ihm nie in seinem Leben eine Entfagung aufgelegt, ihm zu sagen: Warum thust du solches? Und auch er war sehr schön von Gestalt, und ihn hatte sie nach Absalom geboren.

7. Er beratschlagte sich mit Joab, dem Sohne Jeruja's, und mit dem Priester Chjathar, und sie leisteten Beistand und folgten Adonijah.

8. Der Priester Zadok aber und Benajahu, der Sohn Jehojada's, der Prophet Nathan und Schim'i und Kei und die Helden Davids, sie hielten es nicht mit Adonijahu.

9. Da schlachtete Adonijahu Schafe und Rinder und Masttiere bei dem Steine Socheleth, welcher neben dem Quell Rogel

2. וַיֹּאמְרוּ לוֹ עַבְדָּיו יִבְקֹשׁוּ לְאֹדְנֵי הַמֶּלֶךְ גַּעֲרָה בְתוֹלָה וְעֹמֶדָה לְפָנָיו הַמֶּלֶךְ וְתִהְיֶה לּוֹ סִכְנֵת וְשֹׁכֵבָה בְּחִיקוֹ וְהָם לְאֹדְנֵי הַמֶּלֶךְ:

3. וַיִּבְקֹשׁוּ גַעֲרָה יִפָּה בְּכָל גְּבוּל יִשְׂרָאֵל וַיִּמְצְאוּ אֶת אֲבִישַׁג הַשּׁוּנַמִּית וַיָּבִאוּ אֹתָהּ לַמֶּלֶךְ:

4. וְהַגַּעֲרָה יִפָּה עַד־מָאֵד וְתִהְיֶה לַמֶּלֶךְ סִכְנֵת וְתִשְׁרָתְהוּ וְהַמֶּלֶךְ לֹא יָדָעָהּ:

5. וַאֲדֹנִיָּה בְּרַחֲמֵי מַתְנַשֵּׂא לֹא־מָד אֲנִי אֶמְלֹךְ וַיַּעַשׂ לוֹ רֶכֶב וּפָרָשִׁים וְחַמְשִׁים אִישׁ רָצִים לְפָנָיו:

6. וְלֹא־עָצְבוּ אָבִיו מִיָּמָיו לֹא־מָדוּעַ בָּכָה עֲשִׂיתָ וְגַם־הוּא טוֹב־תֵּאֵר מָאֵד וְאֹתוֹ יִלְדָה אֲחֵרֵי אֲבִשָׁלוֹם:

7. וַיְהִי דְבָרָיו עִם יוֹאָב בֶּן צְרוּיָה וְעִם אֲכִיזֶר הַכֹּהֵן וַיַּעֲזְרוּ אַחֲרָי אֲדֹנִיָּה:

8. וְצָדוֹק הַכֹּהֵן וּבְנֵיָהוּ בֶן־יְהוֹיָדָע וְנָתָן הַנָּבִיא וְשִׁמְעִי וְרֵעִי וְהַגְּבֹרִים אֲשֶׁר לְדָוִד לֹא הָיוּ עִם־אֲדֹנִיָּהוּ:

9. וַיִּזְבַּח אֲדֹנִיָּהוּ צֹאן וּבָקָר וּמְרִיא עִם אָבִו הַזֹּחֶלֶת אֲשֶׁר־אֶצֶּל עֵין רֹגֵל

Leben nie an Entfagung gewöhnt hatte, an dessen ehrgeizigem Emporstreben er somit selbst nicht ganz ohne Schuld war, mit starker Hand und fast jugendlicher Energie sofort alle Maßregeln treffen, um den Unberechtigten unschädlich zu machen und dem für die Zukunft seines Volkes Bestimmten die Nachfolge noch bei seinen Lebzeiten zu sichern.

ist, und er lud alle seine Brüder ein, die Söhne des Königs, und alle Männer von Jehuda, die Diener des Königs.

10. Aber den Propheten Nathan und Benajahu und die Helden und seinen Bruder Schelomo lud er nicht ein.

11. Da sprach Nathan zu Bath-Scheba, der Mutter Schelomo's, also: Hast du nicht gehört, daß Abdonijahu, der Sohn der Chaggith, König geworden ist? Und unser Herr, David, weiß nicht davon!

12. Und nun gehe, ich will dir doch einen Rat geben, und rette dein Leben und das Leben deines Sohnes Schelomo.

13. Gehe und tritt hinein zum Könige David und sprich zu ihm: Hast du nicht, mein Herr und König, deiner Magd geschworen und gesprochen: — „denn dein Sohn Schelomo soll nach mir König sein und er soll auf meinem Throne sitzen!“ Warum ist nun Abdonijahu König geworden?

14. Siehe, während du noch dort mit dem Könige redest, werde ich dir nachkommen und deine Worte ergänzen.

15. Da ging denn Bath-Scheba zum Könige in das Gemach hinein; der König aber war sehr alt, und die Sunammiterin Abischag bediente den König.

16. Bath-Scheba aber neigte sich und warf sich vor dem Könige nieder. Da sprach der König: Was ist dir?

וַיִּקְרָא אֶת־כָּל־אֶחָיו בְּנֵי הַמֶּלֶךְ וְלִכְל־אֲנָשֵׁי יְהוּדָה עֲבָדֵי הַמֶּלֶךְ:

10. וְאֶת־נָתָן הַנְּבִיא וּבְנָהוּ וְאֶת הַגִּבּוֹרִים וְאֶת־שְׁלֹמֹה אָחִיו לֹא קָרָא:

11. וַיֹּאמֶר נָתָן אֶל־בַּת־שֶׁבַע אִם־שְׁלֹמֹה לֹא־מַדָּע לְאֹמֶר הַלֵּוָא שָׁמַעְתָּ כִּי מֶלֶךְ אֲדֹנָיָהוּ בְּרַחֲמֵיךָ וְאֲדֹנָיָנוּ דָּוִד לֹא יָדָע:

12. וְעַתָּה לְכִי אִיעֲצֶךָ בָּא עֲצָה וּמִלְטִי אֶת־נַפְשִׁיךָ וְאֶת־נַפְשׁ בְּנֶךָ שְׁלֹמֹה:

13. לְכִי וּבֹאִי אֶל־הַמֶּלֶךְ דָּוִד וְאָמַרְתְּ אֵלָיו הֲלֹא־אָתָּה אֲדֹנָי הַמֶּלֶךְ נִשְׁבַּעְתָּ לְאַמְתְּךָ לֵאמֹר כִּי שְׁלֹמֹה בְנֶךָ יִמְלֹךְ אַחֲרָי וְהוּא יֹשֵׁב עַל־כִּסְאִי וּמָדָע מֶלֶךְ אֲדֹנָיָהוּ:

14. הֲיֵנָה עוֹדָךְ מְדַבְּרַת שֵׁם עַם־הַמֶּלֶךְ וְאֲנִי אֲבֹא אַחֲרֶיךָ וּמִלְאֲתִי אֶת־דְּבָרֶיךָ:

15. וַתָּבֹא בַת־שֶׁבַע אֶל־הַמֶּלֶךְ הַחֲדָרָה וְהַמֶּלֶךְ זָקֵן מְאֹד וְאֲבִישָׁג הַשּׁוֹנְמִית מְשֻׁרַת אֶת־הַמֶּלֶךְ:

16. וַתִּקַּד בַּת־שֶׁבַע וַתִּשְׁתָּחוּ וּלְמֶלֶךְ וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ מַה־לְּךָ:

An uns, der großen Ahnen spätgeborenen Enkeln, ist es, den Schatz zu hüten und die Güter zu bewahren, deren Erhaltung und Pflege das höchste und heiligste Anliegen eines Abraham wie eines David und die Sorge bildete, die bis zum letzten Atemzuge ihre großen Seelen erfüllte.

17. Da sprach sie zu ihm: Mein Herr, du, du hast bei Gott, deinem Gotte, deiner Magd geschworen: Dein Sohn Schelomo soll nach mir König sein, und er soll auf meinem Throne sitzen!

18. Und nun, siehe, jetzt ist Abonijah bereits König geworden! Und jetzt — das hast du mein Herr und König nicht erfahren —

19. er schlachtete Kinder und Masttiere in Menge und lud alle Söhne des Königs ein und den Priester Ebjathar und den Felsherrn Joab, aber deinen Diener Schelomo lud er nicht ein.

20. Du aber, mein Herr und König, die Augen von ganz Israel sind auf dich gerichtet, daß du ihnen verkündest, wer auf dem Throne meines Herrn und Königs als sein Nachfolger sitzen soll.

21. Da wird es denn geschehn, sowie mein Herr und König sich zu seinen Vätern niederlegt, so werden ich und mein Sohn Schelomo Verbrecher sein!

22. Und siehe, während sie noch mit dem Könige sprach, war der Prophet Nathan gekommen.

23. Man meldete dem Könige: der Prophet Nathan ist da. Er kam herein vor den König und warf sich vor dem König auf das Angesicht nieder zur Erde.

24. Und es sprach Nathan: Mein Herr und König! Du, du hast bestimmt: Abonijahu soll nach mir König sein und er soll auf meinem Throne sitzen?

25. Denn er ist heute hinabgezogen und schlachtete Kinder und Masttiere und Schafe in Menge und lud alle Söhne des Königs ein und die Heerführer und den Priester Ebjathar, und während sie

17. ותאמר לו אדני אתה נשבעת ביחה אלהיך לאמנתך כי שלמה בנך ימלך אחרי והוא ישב על-בסאי:

18. ועתה הנה אדניה מלך ועתה אדני המלך לא ידעת:

19. ויזבח שור ומריא וצאן לרב ויקרא לכל בני המלך ולאביתר הכהן וליזב שר הצבא ולשלמה עבדך לא קרא:

20. ואתה אדני המלך עיני כל ישראל עליך להגיד להם מי ישב על-בסא אדני המלך אחרי:

21. והנה בשכב אדני המלך עסאבתיו והייתי אני ובני שלמה הטאים:

22. והנה עודנה מדברת עם המלך ונתן הנביא בא:

23. ויגידו למלך לאמר הנה נתן הנביא ויבא לפני המלך וישתחו למלך על-אפיו ארצה:

24. ויאמר נתן אדני המלך אתה אמרת אדניהו ימלך אחרי והוא ישב על-בסאי:

25. כי יתר היום ויזבח שור ומריא וצאן לרב ויקרא לכל בני המלך ולשרי הצבא ולאביתר הכהן

vor ihm aßen und tranken, riefen sie: Es lebe der König Adonijahu!

26. Mich aber, deinen Knecht, und den Priester Zadok und Benajahu, den Sohn Schophada's, und deinen Knecht Schelomo hat er nicht eingeladen.

27. Wenn diese Sache von meinem Herrn und König ausgegangen ist — hättest du denn nicht deinem Knechte mitgeteilt, wer auf dem Throne meines Herrn und Königs als sein Nachfolger sitzen soll?

28. Da antwortete der König David und sprach: Rufet mir Bath-Scheba! Sie kam herein vor den König und stand vor dem Könige.

29. Da schwur der König und sprach: So wahr Gott lebt, der meine Seele erlöst hat aus jeder Not:

30. Wahrlich, so wie ich dir bei Gott, dem Gotte Israels, geschworen habe, daß dein Sohn Schelomo nach mir König sein und er auf meinem Throne sitzen soll, an meiner Statt —: also werde ich noch am heutigen Tage ausführen!

31. Da neigte sich Bath-Scheba mit dem Angesicht zur Erde und warf sich nieder vor dem Könige und sprach: Es lebe mein Herr, der König David, ewig!

והנם אכלים ושתים לפניו ויאמרו: יהי המלך אדניהו:

26. ולי אנרעבדך ולצדק הכהן

ולבניהו ברהויהע ולשלמה עבדך לא קרא:

27. אם מאת אדני המלך נהיה

הדבר הזה ולא הודעת את עבדך מי ישב על כסא אדני המלך

אחריו:

28. ויען המלך דוד ויאמר קראו

לי לבת שבע ותבא לפני המלך ותעמד לפני המלך:

29. וישבע המלך ויאמר סריחה

אשר פדה את נפשי מקל צרה:

30. כי באשר נשבעתי לך ביהוה

אלהי ישראל לאמר כישלמה בך

מלך אחרי והוא ישב על כסאי

נתתי כי בן אעשה ביום הזה:

31. ותקד בת שבע אפים ארץ

ותשתחו למלך והאמר יהי אדני

המלך דוד לעלם:

הפטרות תולדת.

Malaehi Kap. 1, Vers 1.

Geschick des an Israel gerichteten Gotteswortes. Von Malaehi.

בהרי עשר, במלאכי א'.

B. 1. משא דבריהוה אלי ישראל

בין מלאכי:

הפטרות תולדת.

Kap. 1, B. 1. Wie משא מצרים, ככל, משא בכל, das von Babel, von Mizrajim zu tragende Geschick und Verhängnis bedeutet, so bezeichnet 'ה' משא דבר ה' das Geschick des Gotteswortes, zu dessen Träger Israel bestimmt ist, die Aufnahme, die es bei Israel

2. Geliebt habe ich euch, spricht Gott! Ihr aber entgegnet: Womit hast du uns geliebt? — Ist denn nicht Esau Jakobs Bruder, ist der Spruch Gottes, und doch liebte ich Jakob,

2. אָהַבְתִּי אֶתְכֶם אָמַר יְהוָה וְאַמַּרְתֶּם בְּמָה אָהַבְתֵּנוּ תְלוּאֵהָ עָשָׂו לְיַעֲקֹב נָאִים יְהוָה וְאַהֲבָ אֶת יַעֲקֹב:

3. Esau aber habe ich gehaßt, und

3. וְאֶת עָשָׂו שָׂנְאַתִּי וְאֲשִׁים אֶת:

gefunden, das Maß des Verständnisses und der Hingebung, die es bei ihm gefunden. Die Worte Maleachi's bilden ja den Abschluß des Prophetenwortes und sie enthalten ein Stück Geschichte des Gotteswortes.

B. 2. Da mutet es uns denn ganz eigenartig, ganz modern an. Der Prophet sieht sich einem Geschlechte gegenüber, dem das allererste Verständnis für seine ererbte Bestimmung abgeht, das gar keine Ahnung hat von Wesen und Bedeutung des Gotteswortes, von der Erhabenheit seiner Wahrheit, von der heiligenden und beglückenden Wirkung seiner Gesetze, von der auch dem blödesten Auge sichtbaren Gotteswalmung in der eigenen Geschichte, von dem größten aller Wunder, das sich in der einfachen Thatsache seiner eigenen Existenz offenbart. Sie bestreiten alles, sie leugnen alles. Der Prophet darf nichts voraussetzen, muß jede Prämisse erst beweisen und so überhaupt erst einen gemeinsamen Boden herstellen, auf dem er dann B. 6 weiter bauen und zu demjenigen übergehen kann, um dessentwillen er eigentlich gesandt ist.

Gleich der erste Satz, daß in der Erwählung Israels sich Gottes Liebe offenbare, wird bestritten. Er muß erst bewiesen werden. Charakteristisch und für alle Zeiten, und nicht zum mindesten für die unsere, lehrreich ist es nun, wie der Prophet für die Anerkennung dieser Wahrheit den Grund legt. Diesem Geschlechte gegenüber wäre es Thorheit, sofort vom Geiste der Gottesgesetze, von Wesen und Bestimmung des Judentums, von dem Gottesodem in Israels und der Menschheit Geschichte zu sprechen. Da ist vielmehr ganz nüchtern auf eine unwiderlegliche, handgreifliche Thatsache hinzuweisen, der nunmehr auch der zweifelsüchtigste, hartnäckigste Skeptiker sich nicht entziehen kann: nämlich auf die Thatsache der Existenz, der Erhaltung der Juden. Auf diese welt-historische Thatsache weist der Prophet hin. Dem gewaltigen „auf sein Schwert gestützten“ Esau-Edom gegenüber steht seit Jahrtausenden Jakob da und hat alle gewaltigen Edom-Reiche blühen und zerfallen gesehen, war ihnen allen unterworfen und hat sie alle überdauert, wie wir rückblickend als geschichtliche Erfahrung das aussprechen können, was dem vorausschauenden Blicke des Propheten als das Ergebnis der Zukunft sich darbot. Diese einfache Thatsache der Erhaltung Israels, und zwar unter äußeren Bedingungen, die jedem anderen Volke den sicheren geschichtlichen Tod gebracht hätten, ist der unwiderlegliche Beweis der göttlichen Liebe, der Beweis, daß Israel in dem von Gott empfangenen Gesetze in Wahrheit das Princip des Lebens, der nationalen Unsterblichkeit erhalten hat.

B. 3 und 4. Esau-Edoms Princip heißt: Vergötterung der Macht, der blutige Lorbeer ist sein höchster Schmuck, Weltoberungspläne bilden die Träume der größten

machte seine Berge zur Oede und zu seinem Erbe: Wüstenlage.

4. Wenn Edom auch spricht: Sind wir auch beraubt worden, so werden wir die Trümmer wieder aufbauen! so hat Gott der Schöpfungsscharen stets also gesprochen: sie mögen aufbauen, ich aber, ich werde niederreißen, so daß man bis in die ewige Zukunft sie nennen wird: Gebiet des Frevels! und: das Volk, das Gott mit Zorn getroffen hat!

הָרִיו שְׁמָמָה וְאֶת-נַחְלָתוֹ לְתַנּוֹת מִדְבָּר:

4. כִּי־תֹאמַר אֲדוֹם רִשְׁשָׁנוּ וְנָשׁוּב וְנִבְנֶה הַרְבֵּוֹת כִּי־אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת תִּמָּה יִבְנוּ וְאֲנִי אֶהְרֹס וְקִרְאִי לָהֶם גְּבוּל רִשְׁעָה וְהָעַם אֲשֶׁר-רָעַם יְהוָה עַד-עוֹלָם:

feiner weltgeschichtlichen Größen. In dem Dienst dieser Ideale steht bei ihm die Pflege und Entwicklung aller körperlichen, geistigen und sittlichen Kräfte und Vermögen des Menschen. Wir wissen, wie unsere Weisen in dem römischen Weltreiche die gewaltigste Verkörperung dieses edomitischen Principes erblickten. — Dieses Esau-Princip steht aber im Gegensatze zu der göttlichen Weltordnung. Diese bestimmt die Herrschaft des Rechtes und der Liebe auf dem Grunde der Lebensheiligung als das höchste, als das einzige Ziel. Im Dienste dieses höchsten Menschheitsziesles steht Jakobs Lebensprincip, im Gegensatze zu ihm Esau-Edom. An diesem Gegensatze zerschellen die gewaltigen Edomsreiche, mögen sie auch „berg-gleich“ — הָרִיו — himmelanstrebend und scheinbar für die Ewigkeit gegründet dem zeitgenössischen Blicke sich dargestellt haben. „Das Esau-Princip ist das von Gott gehasste, das Jakob-Princip das von Gott geliebte“ — das lehrt das Trümmerfeld der edomitischen Reiche, das lehrt die Erhaltung Israels.

לְהוֹנוֹ מִדְבָּר. להונו מרבא kommt als Substantiv nicht wieder vor. Man nimmt es für das Femininum von הָנוּם, welches Tiere der Wüste bezeichnet, deren Aufenthalt an den Plätzen, die früher Stätten menschlicher Cultur waren, wiederholt als Ausdruck gänzlicher Verlassenheit und Zerstörung gebraucht wird. So Jes. 13, 22. 34, 1. 35, 7. Jer. 9, 10. 49, 33. 51, 37 u. f. Die Verbindung mit נַחְלָה gibt dann die Alliance: die Ruhmesgröße Edoms, die es als von den Ahnen ererbt glaubt weiter vererben zu können, verfällt vielmehr den Tieren der Wüste; und dann wäre, wie so oft, die weibliche Form auch hier als Ausdruck der Schwäche gewählt, um den Contrast noch schärfer hervorzuheben. Immerhin ist es jedoch möglich, daß תַּנּוֹת Infinitiv des Piel von תָּנָה wäre, wie תַּנּוֹת לֶבַח יִסְרָאֵל Richter 11, 40, und es dann hieße (vergl. יִסְרָאֵל שָׁם! יִסְרָאֵל צְדִיקוֹתָהּ 5, 11): im Gegensatz zu Edoms Träumen von ewigem Ruhm mache ich durch sein Geschick zu seinem in Wahrheit unverlierbaren Erbe die Bestimmung, durch sein Geschick zu verkünden: Wüstenland! — d. h. den Untergang aller auf Gewalt gebauten Größe. Vergl. Habakuk 2, 6: וְיֹאמַר הוּא הַמַּרְכָּבָה לֹא לוֹ וְגו' wo derselbe Gedanke ausgesprochen ist, daß die welterobernden Mächte durch ihren Untergang selbst den welthistorischen Wehruf durch die Jahrtausende dringen lassen über jede Macht, die von Erfolg zu Erfolg schreitet, durch jeden Erfolg aber nur ihren eigenen Untergang beschleunigt. —

B. 4. Was Edom so durch sein Geschick selbst verkündet, wird von den Menschen begriffen und ausgesprochen werden.

5. Cure Augen aber werden es sehen und ihr werdet verkünden: „Groß zeigt sich Gott!“ hinaus über das Gebiet Israels.

6. Der Sohn soll den Vater ehren und der Knecht seinen Herrn. Wenn ich aber Vater bin, wo ist meine Ehre, und wenn ich Herr bin, wo ist meine Furcht? spricht Gott der Schöpfungsscharen zu euch, ihr Priester, den Verächtern meines Namens — da saget aber ihr: Womit haben wir deinen Namen verachtet?

7. Sie bringen auf meinen Altar sonst verschmähte Speise und da sprecht ihr:

5. וְעֵינֵיכֶם תִּרְאֶינָה וְאַתֶּם תֹּאמְרוּ
יִגְדַל יְהוָה מֵעַל לְגִבּוֹל יִשְׂרָאֵל:

6. בֶּן יִכְבֵּד אָב וְעֶבֶד אֲדָרְנִי וְאִם
אָב אֲנִי אֵינִי כְבוֹדִי וְאִם-אֲדָרְנִים אֲנִי
אֵינִי מוֹרְאֵי אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת
לְכֶם הִקְהַנִּים בְּזוּי שְׁמִי וְאַמַּרְתֶּם
בְּמָה בְזִינוּ אֶת-שְׁמֹךְ:

7. מִגִּישִׁים עַל-מִזְבְּחִי לֶחֶם מְגֻאֵל

B. 5. Jakob, das machtlose und zerstreute, wird alle diese Zusammenbrüche der Edomsreiche schauen, es ist bestimmt, weit hinaus über das Gebiet Israels zu verkünden, wie Gottes Hand es sei, die in allen diesen an Edom sich vollziehenden Geschehnissen walte.

B. 6. Nachdem so das besondere Verhältnis Gottes zu Israel an der bloßen Existenz des Juden thatsächlich nachgewiesen ist, wird nun die Konsequenz daraus gezogen und der schwere Vorwurf ausgesprochen, wie wenig Israel seinerseits der aus diesem Verhältnis sich ergebenden Pflicht gerecht werde. Dieser Vorwurf wird aber nicht an das Volk, sondern zunächst an die Priester gerichtet, denen der allerschwerste Vorwurf, nicht etwa bloß des mangelnden Gehorsams, sondern geradezu der Verachtung des göttlichen Namens ins Gesicht geschleudert wird.

B. 7. Denn das *משה דבר ה'*, das „Geschick des Gotteswortes“ in Israels Mitte, wie es in diesem Kapitel geschildert wird, seine Verkennung und Mißachtung wird hier in erster Linie der Pflichtvergessenheit einer charakterlosen Priesterschaft zur Last gelegt. Das Geschlecht, das der Prophet im Auge hat, hat noch keineswegs mit dem Heiligtum ganz gebrochen, es verkennt jedoch den Ernst der Forderungen des Gottesgesetzes und betrachtet die „Religion“ als ein Zubehör zum Leben, dessen man in gewissen gegebenen Momenten nicht ganz entraten möchte, das sich jedoch mit bescheidenem Abhub von der reichen Tafel des Lebens begnügen müsse, froh, nur überhaupt noch berücksichtigt zu werden. Aus dieser Gesinnung heraus bringen sie dem Heiligtum *לחם מגואל*, das sonst überall verschmähte. Die „Näherbringenden“ des B. 7 sind religiöse Männer aus dem Volke, den Priestern aber wird in B. 8 zum Vorwurf gemacht, daß sie dieses Opfer nicht zurückweisen, es vielmehr darbringen. Statt dem irrenden Volke mit dem Ernste der Wahrheit entgegenzutreten, daß das auf dem Altar lodernde Gesetzesfeuer die Hingebung des ganzen Menschen fordere und den Anspruch erhebe, alle Beziehungen des Menschenlebens beherrschend zu gestalten, und so sich in Wahrheit als *כִּי־נִים* d. i. „Nichtung gebende“ Männer zu bewähren, fürchten diese Diener des Heiligtums, das Volk werde bei erster Geltendmachung dieser Forderungen sich ganz vom Heiligtume abwenden. Die geringschätzige Gesinnung lag also im Volke. Den Priester trifft aber der Vorwurf, durch Annahme des „Blinden und

Wodurch haben wir dich verächtlich gemacht? Durch euer Neben ist es, daß der Tisch Gottes das Verachtete ist!

8. Und wenn ihr das Blinde zum Opfern darbringet, so wäre das nichts Böses, und wenn ihr das Lahme und Kranke darbringet, so wäre das nichts Böses? Bringe es doch deinem Statthalter dar, wird der dich wohl wohlgefällig aufnehmen oder deine Person berücksichtigen? — spricht Gott der Schöpfungscharen.

9. Und nun, flehet doch zu Gott, daß er uns seine Gnade schenke! Durch eure

וְאָמַרְתֶּם בְּמִןּה גְּאֵלְנוּךְ בְּאִמְרָכֶם
שְׁלַחַן יְהוָה נִבְזֶה הוּא:

8. וְכִי־תִגִּישׁוּן עֹד לִזְבַּח אֵין רָע

וְכִי תִגִּישׁוּ פֶסַח וְחִלָּה אֵין רָע

מְקַרְבֵי־הוּי נָא לְפָנֶי־תֵד הַרְצֵךְ אִו

תִּישָׂא פָנֶיךָ אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת:

9. וְעַתָּה חַלְדִּנָּא פְּנֵי־רַעַל וְיַחַנְנוּ

Lahmen und Kranken“ diese Gesinnung gebilligt und sanctionirt, ja in ein System gebracht zu haben. וְאָמַרְתֶּם und ebenso B. 12, nicht וְאָמַרְתֶּם. Nicht etwa: ihr sagt: „der Tisch Gottes ist das zu Verachtende und ihm blüht zu, das für ihn so recht Geeignete ist gerade dasjenige, dessen Genuß sonst verschmäht wird!“ So spricht kein Priester von seinem Heiligtume. Das verbietet schon das Ständesinteresse. Aber וְאָמַרְתֶּם: in eurem Neben liegt es, durch eure zustimmenden Worte wird diese unwürdige Gesinnung im Volke immer mehr befestigt und als vom Heiligtume selbst gebilligt dahingestellt. Man fühlt sich ganz beruhigt, mit dem Heiligtum hat man sich ja abgefunden. Dadurch aber ist jede Möglichkeit der Besserung des verblendeten Volkes abgeschnitten; es fehlt ja das Bewußtsein der Sünde. Dadurch aber haben die Priester Verrat geübt an ihrer eigentlichen Bestimmung, wie diese ihnen B. 7 des folgenden Kapitels entgegengehalten wird. Schützen sollten sie, so heißt es daselbst, die Erkenntnis der Wahrheit, wenn sie im Volke verloren zu gehen droht, als Bote Gottes und Vertreter seines Gesetzes soll der Priester dastehen, nicht aber ist er berechtigt an diesem Gesetze etwas zu ändern oder von seinen Anforderungen auch nur eine einzige zu streichen; sein Mund soll das Organ der Thora sein, nicht aber das Echo der jeweiligen Ansichten und Wünsche des Volkes.

B. 8. Über die Forderung der Makellosigkeit des Opfers siehe Hirsch Commentar zu 3. B. M. 1, 3. Die Lehre des Judentums steht in direktem Gegensatze zu jenen Religionen, deren Priester gerade da die Ernte für das von ihnen vertretene Heiligtum erwarten, wo Gesundheit, Kraft und Jugend geschwunden sind und die Menschen Schiffbruch gelitten haben auf ihrer Lebensfahrt. Das Opfertier repräsentiert den Opfernden, und wie, im Gegensatze zu anderen Bekenntnissen, das jüdische Heiligtum gerade die Blinden und Lahmen, die Kranken und Krüppel nicht in seine Räume beruft, sondern die in der Vollkraft des Lebens Befindlichen zu ihrer Durchdringung mit dem Bewußtsein von den Aufgaben der im thätigen Leben zu verwirklichenden Pflichten lädt, so ist das Darbringen des kranken, blinden und lahmen Opfertieres eine Entstellung und Herabwürdigung des Gottesgesetzes.

B. 9. Und nun, da ihr so, statt das Volk zu Gott zu erheben, vielmehr das Heiligtum zu der Niedrigkeit der Gesinnungen und Anschauungen des Volkes hinabziehet,

Handlungsweise ist dies geworden — wird er etwa auf einen von euch Rücksicht nehmen? spricht Gott der Schöpfungsscharen.

10. Wer wäre doch unter euch, daß er die Pforten schliesse, sodas ihr nicht meinen Altar nutzlos leuchten lasset! Ich habe kein Wohlgefallen an euch, spricht Gott der Schöpfungsscharen, und Hul- digungsgabe nehme ich nicht an aus eurer Hand.

מִיָּדְכֶם הִתְּתָה זֹאת הִישָׂא מִכֶּם
פְּנִים אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת:

10. מִי גַם-בְּכֶם וַיִּסְגֵר דְּלֹתַיִם
וְלֹא-תֵאָדְרוּ מִזְבְּחֵי הַנֶּחֱם אֵיךְ-לִי הַפֶּחַ
בְּכֶם אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת וּמִנְחָה לֹא-
אֶרְצֶה מִיָּדְכֶם:

geht doch einmal hin und flehet zu Gott, daß er uns Gnade schenke. Denn der Priester hat die doppelte Aufgabe: Vertreter des Heiligtums dem Volke gegenüber und Vertreter des Volkes Gott gegenüber zu sein. שלוחי דרחמנא ושלוחי דירן. Wagt es also doch, in Zeiten der Not zu Gott hinzutreten und zu flehen! Daß ihr das nicht könnt, ist die Frucht eurer Thaten.

יִשָּׂא פְּנִים נִשָּׂא פְּנִים הישא מכם פנים heißt in der Regel: Rücksicht nehmen auf jemanden. Dann ist das פקם schwierig, es wäre zu erwarten: הישא פניכם, wie im vorigen Verse. Man müßte etwa ergänzen: לאיש מכם, und so haben wir übersetzt. Möglich aber auch, daß פנים hier sich auf Gott bezieht und dann Ziel und Richtung der Gotteswallung bedeutet. Vergl. zu פניו אליך 4. B. M. 6, 26. Dann würde das מכם causal zu fassen sein, und der Sinn wäre: würde wohl Gott um euretwillen seine Wallungsrichtung ändern, dein beschlossenes Verhängnis aufheben, in dem Sinne wie ה' וינחם.

B. 10. Vertreter des Gesetzesheiligtums seid ihr also nicht, auch nicht Vertreter des Volkes: ist nun unter euch wohl Einer, der die Ehrlichkeit, den Mut und die Selbstverleugnung hätte, die Thüre des Tempels zu schließen, damit ihr nicht meinen Altar umsonst „leuchten“ lasset! Dies ראינו ist bedeutungsvoll, denn zu leuchten ist die Bestimmung der Menora. Die Bestimmung des Altarfeuers aber ist אוכלת zu sein, es ist רובצת כבארי, der obere Altar heißt nicht umsonst אריאל. Das Altarfeuer will den Ausbruch der Sündgebung Israels hinnehmen, und spricht die Forderung aus, daß der im Opfer die Gottesnähe Suchende sich fortan von dem אשדח, dem „Gesetzesfeuer“ in allen Beziehungen seines Lebens beherrschen lasse. Dann erhebt das Opfer und bestärkt in dem Entschlusse des Gehorsams. Wenn es aber Ersatz sein soll für diesen Gehorsam, dann bewirkt es das gerade Gegenteil. Der Darbringende hat sich ja, wie er glaubt, mit Gott abgefunden, und jede etwaige Regung seines Gewissens wird im Keime erstickt. Zur offenbaren Höhnung aber wird es, wenn die Geringschätzung sich wie hier schon äußerlich in der Beschaffenheit des Opfers kund giebt. In dem Gottesworte, daß es besser sei den Tempel zu schließen, als diesen unwürdigen, alles Lebens und aller Wahrheit entbehrenden Scheingottesdienst fortbestehen zu lassen, liegt die schärfste Verurteilung jedes Compromisses, wo es sich um die Anforderungen des Gottesgesetzes handelt.

11. Denn vom Sonnenaufgang bis zu ihrem Niedergange ist mein Name groß unter den Völkern, und überall wird zum Opfer Geeignetes meinem Namen dargebracht und reine Huldbigungsgabe! Denn groß ist mein Name unter den Völkern, spricht Gott der Schöpfungs-scharen.

11. כִּי מִמּוֹרֵחַ שָׁמֶשׁ וְעַד-מְבֹאֵי
גְדוֹל שְׁמִי בְּגוֹיִם וּבְכָל-מְקוֹם מִקְטֹר
מִגִּישׁ לְשְׁמִי וּמִנְחָה טְהוֹרָה כִּי-גְדוֹל
שְׁמִי בְּגוֹיִם אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת:
12. וְאַתֶּם מְחַלְלִים אֹתוֹ

12. Ihr aber entweihet ihn! Durch

B. 11. Nicht: קטרה מנש, sondern קטרי מנש das, was geräuchert werden kann, was tauglich ist, als Opfer in Rauch aufzugehen; das Opfer an sich ist das geeignete und ebenso die Huldbigungsgabe ist rein. —

In hellem Lichte strahlt in diesem Verse die Universalität des Judentums gegenüber der confessionellen Beschränkung in anderen Religionen. Da ist nichts von einer Verdammnis der Heiden, vielmehr der gerade Gegensatz zu einer Anschauung, die auch in dem Lächeln des noch nicht durch eine Weihehandlung ihr zugeführten Säuglings ein Werk des Satans und in der opferfreudigsten, selbstlosesten Gutthat eines Ungläubigen nur gleißendes Laster erblickte. Mit klaren, unzweideutigen Worten ist es hier rühmend ausgesprochen, daß auch in der Brust der Heiden das Gottesbewußtsein durchaus nicht erstorben ist und ihre Huldbigungsgabe, als Ausfluß dieses Bewußtseins, wird ausdrücklich eine „reine“ genannt. Allerdings ist diese Vorstellung von Gott eine beschränkte. Das Gottesbewußtsein der Heiden geht nicht über die Vorstellung eines אלהא דאלהא hinaus, er ist der höchste Gott, der, nachdem er die Welt erschaffen oder vielmehr dem vorgefundenen Chaos nur den ersten Anstoß gegeben, in keiner näheren Beziehung mehr zu ihr, am wenigsten aber zum Thun und Lassen der Menschen steht. Er ist eben der „Allerhöchste“. Der Gott der Offenbarung ist aber zugleich der Allernächste. Er hat die Welt nicht nur erschaffen, sondern er erhält sie auch. Einen Teil seines Willens aber hat er dem Menschen zur freien Erfüllung übertragen und diese Erfüllung bildet in Wahrheit den ganzen Inhalt des Menschenlebens, sie allein bestimmt des Menschen Wert und von ihr ist seines Geschickes Gestaltung durch Gott abhängig. Das Opfer des jüdischen Menschen soll Ausdruck dieses Verhältnisses, soll gelobende Vergewärtigung dieser Wahrheit sein. גדול שמי בגוים heißt es zweimal in diesem Verse. Erkenntnis der Allmacht und Größe Gottes ist auch in außerjüdischen Kreisen vorhanden. Allein die Bethätigung dieser Erkenntnis durch Unterordnung des eigenen Willens unter den göttlichen Willen, sodas unser ganzes inneres und äußeres Leben nichts als eine Bethätigung der uns Gott gegenüber erfüllenden כבוד und מורא bilde, das ist gerade die Wahrheit, die die Priester durch ihre Connivenz gegen die niedrige Gesinnung des verblendeten Volkes diesem gänzlich geraubt haben. Deshalb wird ihnen hier entgegengehalten, daß die Verehrung Gottes als des Allerhöchsten auch in der nichtjüdischen Welt vorhanden sei; wenn an Gott gedacht werde, so werde mit Ehrerbietung an ihn gedacht, und den Charakter dieser Ehrerbietung trage auch das Opfer.

B. 12. Ihr aber entweihet ihn. Das מחללים steht dem שמי בגוים גדול des vorigen Verses gegenüber. — באמרכם, siehe zu B. 7. — נוב und ניב וניבו, Wurzel von

euer Neben ist der Tisch Gottes das Verächtliche, und reißt ihm zu, dessen Genuß sonst verschmäh't wird!

13. Und ihr saget: Siehe, da ist etwas Abgelebtes! das blaset ihr dann auf, spricht Gott der Schöpfungsscharen, und ihr bringet Geraubtes und das Lahme und das Kranke, und das bringet ihr dar als Huldbigungsgabe! — Werde ich sie wohl von eurer Hand wohlgefällig annehmen? — spricht Gott.

14. Und Fluch trifft den Berechnenden, der, obgleich in seiner Herde ein Männliches ist, Verdorbenes Gott gelobt und opfert. Denn ein großer König bin ich, spricht Gott der Schöpfungsscharen, und mein Name wird gefürchtet unter den Völkern!

Kap. 2, 1. Und jetzt ergeht an euch, ihr Priester, dieses Gebot:

בְּאֶמְרֵיכֶם שְׁלַחַן אֲדָנִי מִגֹּאֲלֵי הוּא וְגִיבּוֹ גְבוּהָ אָכְלוּ:

13. וְאֶמְרֵיכֶם הִנֵּה מִתְּלֹאֵה וְהִפְחֵתֶם אוֹתוֹ אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת וְהִבֵּאתֶם גְּזוּל וְאֶת־הַפְּסֵם וְאֶת־הַחֻלְיָה וְהִבֵּאתֶם אֶת־הַמִּנְחָה הָאֲרֶצֶה אוֹתָהּ מִיַּדְכֶם אָמַר יְהוָה:

14. וְאָרְוִר גּוֹיִל וְיֵשׁ בְּעֶדְרוֹ זָכָר וְגוֹדֵר וְזָבַח מִשְׁחַת לְאֲדָנִי כִּי מֶלֶךְ גְּדוֹל אֲנִי אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת וְשִׁמִּי בִּנְרָא בְּגוֹיִם:

Kap. 2, 1. וְעַתָּה אֵלֵיכֶם הַמְצִינָה

הִנָּאת הַכְּהֻנִּים:

הנורה, Frucht, Ertrag. Also: dasjenige, dessen Genuß sonst verschmäh't wird, das zu anderen Zwecken Unbrauchbare, das ist gerade noch gut genug, um als Bethätigung „religiöser Gesinnung“ Gott geweiht zu werden.

B. 13. מרלאה, von לאה, müde sein, also Ermüdung, das Abgelebte, Abgenutzte, Unbrauchbare. Das Lebenskräftige, meint ihr, würde man euch doch nicht geben, ihr stimmt deshalb die Ansprüche des Heiligtums, als dessen Vertreter ihr geltet, herab auf das Niveau des „Erreichbaren“. Es ist das die treffendste Periffilage der sich „den Anforderungen des Lebens“ accommodirenden Religionen. Ihr bezeichnet es selbst als das Abgelebte, laßt es deshalb aufblasen, והפחיתם אורו, der jammervollen Nullität sucht ihr ein Ansehen zu geben, ihr sucht den „Aufstand zu wahren“. — ויאה החולה zu נוה im Gegensatz zu ויאה הפסח, ohne hinweisenden Artikel; daß es geraubt ist, das sieht man ihm ja nicht an.

B. 14. Ueber משהחך siehe Hirsch Commentar zu 3. B. M. 22, 25. —

כי מלך גדול אני. Im Hinblick auf das לפחהך נא הקריכוהו B. 8 liegt eine milde Ironie, ein Herabsteigen zu der Anschauung des Volkes, dem die wahre Gottesfurcht abhanden gekommen, in der Erinnerung daran, daß derjenige doch eigentlich ein „großer König“ sei, dem gegenüber sie sich das erlauben, was ihnen sicher nicht einmal einem untergeordneten menschlichen Würdenträger gegenüber in den Sinne kommen würde. Ebenso spricht sich in dem Hinweis, daß Gottes Namen bei den Völkern mit Ehrerbietung begegnet werde, der schwerste Vorwurf gegenüber dem Volke aus, das berufen ist diesen Völkern den Weg zu Gott voranzugehn und das in seinem ganzen Dasein von Gott getragen wird.

Kap. 2, B. 2, 3. ושוחחי בכס אה המארה וגו'. nicht Vermittler des Segens, sondern Vermittler des Fluches seid ihr. Der jüdische Priester soll, wie auch sein Name

2. Wenn ihr nicht gehorchet und es zur Sorge eures Herzens machet, daß man Ehre meinem Namen gebe, spricht Gott der Schöpfungscharen, so werde ich durch euch den Fluch senden und in Fluch verwandeln eure Segnungen, auch habe ich den Segen schon in Fluch verwandelt, denn ihr nehmt es euch nicht zu Herzen.

3. Siehe ich schrecke um euretwillen die Saat zurück und werfe Unflat auf

2. אִם-לֹא תִשְׁמָעוּ וְאִם-לֹא תִשְׁיִמוּ עַל-לֵב לְתַת כְּבוֹד לְשִׁמִּי אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת וְשַׁלַּחְתִּי בְכֶם אֶת-הַמְאֲרָה וְאֶחָדִי אֶת-בְּרִכּוֹתֵיכֶם וְגַם אֶחָדִי בִּי אֵינְכֶם שֹׁמֵם עַל-לֵב:

3. הִנְנִי גֹעַר לְכֶם אֶת-הַזֶּרַע וְזָרַתִּי

lehrt, dem Volke die rechte Richtung geben, soll erfüllen, was 4. B. M. 6, 27 dahin gefaßt wird: וְשָׂמוּ שְׁמִי עַל בְּנֵי יִשְׂרָאֵל, dem gesamten Leben des Volkes das Gepräge der Gottesherrschafft, d. i. die Herrschafft seines Gesetzes ausdrücken, dann אֲנִי אֲבָרְכֶם, dann verheißt Gott seinen Segen. Diese Aufgabe des: וְשָׂמוּ שְׁמִי וְגו' ist hier wiederholt mit den Worten bezeichnet: die Priester hätten es zu ihrem ernstesten, alles sonstige Streben beherrschenden Anliegen zu machen (חֲשִׂימוּ עַל לֵב) daß man „meinem Namen Ehre“ gebe, wörtlich: daß ihm das moralische Gewicht werde, das ihm die Herrschafft sichert. Dies haben die Priester eben nicht gethan, haben vielmehr das Judentum zu einer Gotteshaus- und Opferdienstreligion zusammenschwinden lassen. Die wiederholt hervorgehobenen Segnungen scheinen darauf hinzudeuten, daß diese geistlichen Herren es sehr wohl verstanden haben, den von ihnen vorgenommenen Opferhandlungen und den von ihnen gesprochenen Segensworten in den Augen des Volkes die allerhöchste Bedeutung zu verschaffen. Eine Verwirklichung des von diesen Priestern ersehnten und verheißenen Segens würde deren Ansehen nur gestärkt und das Volk in seiner Verblendung nur befestigt haben. Deshalb, spricht Gott, muß das Gegenteil eintreten: durch euch sende ich den Fluch.

B. 3. הִנְנִי גֹעַר לְכֶם אֶת הַזֶּרַע וְגו' פֶּרֶשׁ חֲנִיכִים. Siehe ich „halte zurück“, hemme, banne um euretwillen die Saat in der Erde. — Man könnte fast meinen, die charakterlosen Priester, die den Anforderungen Gottes gegenüber eine „aufgeblasene Nullität“ für ganz ausreichend erklärten, wären so findig gewesen, ihren eigenen Bedürfnissen dadurch zu einer substantielleren Befriedigung zu verhelfen, daß sie priesterliche Functionen erdacht und die priesterliche Einsegnung der Acker für sehr ersprießlich, wenn nicht gar für unerläßlich erklärt hätten. Die Besitzer werden doch gewiß so anständig sein, die Bemühungen der würdigen Priester angemessen zu honorieren. Es ist aber auch möglich, daß diese Worte nur den schmachlichen Mißbrauch im Auge haben, welchen die Priester mit den Festen und Festopfern trieben, deren Bedeutung sie in ihr gerades Gegenteil verkehrten.

Dem indem im Folgenden von Festen und speciell von Festopfern die Rede ist, so muß ein gewisser Zusammenhang zwischen denselben und den Saaten bestehen, und eine Förderung der Saaten durch die Festopfer erwartet werden. Bekannt ist das tiefe Wort der Weisen: כֹּסֶף בְּאֶרְבָּעָה פְּרָקִים הָעוֹלָם נָדוּן וְכו' Mosch haschana 16, a. Unsere Feste haben ja eine doppelte Beziehung: eine nationale und eine natürliche; eine geschichtliche, der Ver-

euer Angesicht, den Unflat eurer Festopfer, und er trägt euch zu sich.

4. Ihr werdet es erfahren, daß ich dieses Gebot euch gesandt habe, auf daß bestehe mein Bund mit Levi, spricht Gott der Schöpfungscharen.

פָּרַשׁ עַל-פְּנֵיכֶם פָּרֶשׁ חַיִּיכֶם וְנִשְׂא אֶתְכֶם אֵלָיו:

4. וַיִּדְעֶתֶם כִּי שְׁלַחְתִּי אֵלֵיכֶם אֶת הַמְצִוָּה הַזֹּאת לְהִוֹת בְּרִיתִי אֶתְלֹוֹ אֲמַר יְהוָה צְבָאוֹת:

gangenheit angehörige, und eine der jeweiligen Jahreszeit sich zuwendende. Sie verknüpfen die Lehren der großen geschichtlichen Momente unserer Vergangenheit aufs innigste mit den Gängen der Natur in unserer jeweiligen Gegenwart. Sie wollen so den Grundgedanken von der Identität Gottes in der Natur und in der Geschichte wecken und beleben, und sprechen zu uns: derselbe Gott, der uns aus Ägypten geführt, uns sein Gesetz gegeben und in der Wüste uns erhalten, derselbe Gott ist's, dessen Heheiß in jeder Gegenwart die Saaten gedeihen, die Ernten reifen und alle Kräfte der Natur sich dem Gedeihen der Menschen hemmend oder fördernd erweisen läßt. Durch die Erscheinungen des uns umfangenden Lebens der Natur werden wir zu den großen geschichtlichen Momenten unserer Vergangenheit erhoben, und je mehr wir uns mit den von ihnen gelehrtten Wahrheiten durchdringen, und so unsere Stätten zu Kultstätten des göttlichen Gesetzes machen, um so mehr dürfen wir auf Gottes segnende Kultnähe hoffen. So auf dem reinen Boden der jüdischen Wahrheit. Die Priester jedoch, die Maleachi im Auge hat, haben die nationale, geschichtliche Beziehung der Feste gänzlich schwinden lassen, sie kennen nur „Frühlings“-, „Sommer“- und „Ernte“-Feste — und die Festopfer, statt die den Festkreis bildende Nation mit der Vergegenwärtigung ihrer ewigen Bestimmung zu neuem Lebensernste in Selbstheiligung und treuer Pflichterfüllung zu spornen und zu heben, wurden vielmehr zu einem auf die Gottheit ausgeübten Banne, sie dem Gedeihen der Saaten günstig zu stimmen. Das reine Opfer enthält das Gelöbnis der Unterordnung des eigenen Willens unter den göttlichen. Diese Opfer jedoch wählten, Gottes Willen den eigenen Zwecken dienstbar machen zu können. Das reine Opfer hebt den Darbringenden, diese Opfer stürzen ihn nur tiefer in den sittlichenden Wahn heidnischen Götterbannes. Das reine Opfer soll nach dem tiefen Worte nur נִירַח נִירַח, nur die „Andeutung der Befriedigung“ sein, die dem göttlichen Willen durch das reine Pflichtleben gewährt werden soll — kann es einen schneidenderen Hohn auf die Tiefe dieser Anschauung geben, als die Festimmung, in der hier die Opfer dargebracht werden? Daher begreift sich die ganze Wucht der sittlichen Empörung, mit der die Verwerfung dieser Opfer sowie der Opfernden hier ausgesprochen wird. Statt Reinheit — ist es Unflat, mit dem eure Opfer euch bedecken, und es ist, im Hinblick auf die eigentliche Bestimmung des Opfers, den Darbringenden geistig und sittlich zu heben, der Ausdruck bitterer Ironie, wenn es heißt: וְנִשְׂא אֶתְכֶם אֵלָיו, der Unflat „erhebt“ euch zu sich, der Unflat dieses verworfenen Opfers trägt euch mit sich, zieht euch zu sich hinab.

B. 4. וַיִּדְעֶתֶם: aus dem, was ihr erlebet, werdet ihr erkennen, daß dies Gebot von mir kommt, denn nur kraft des mit dem Stamme Levi errichteten Bundes habt ihr Dasein und behaltet es nur, sofern ihr Levitengestimmung bethätiget.

5. Mein Bund war mit ihm, das Leben und der Friede, diese gab ich ihm durch die Furcht, da er mich fürchtete, und weil vor meinem Namen allein er erbehte.

6. Lehre der Wahrheit war in seinem Munde, und Unrecht ward auf seinen Lippen nicht gefunden, in Frieden und Geradheit ging er mit mir und Viele brachte er zurück von der Sünde.

5. בְּרִיתִי וְהַיְתָה אִתּוֹ הַחַיִּים
וְהַשְׁלָמִים וְאַתְנַם-לּוֹ מוֹרָא וַיִּירָאֵנִי
וּמִפְנֵי שְׁמִי נַחַת הוּא:

6. תּוֹרַת אֱמֶת הֵיְתָה בְּפִיהוּ
וְעוֹלָה לֹא-נִמְצָא בְּשִׁפְתָיו בְּשִׁלּוֹם
וּבְמִישׁוֹר הִלַּךְ אִתִּי וּרְבִים הֵשִׁיב
מֵעוֹן:

B. 5. Mein Bündnis war mit dem Stamme Levi, und dies Bündnis war: Leben und Friede. Er sollte sich lebendig entfalten, in der Vollkraft seines Levitencharakters und seines Leviteneifers sich hinausleben, und trotz dieser Entschiedenheit, in Wahrheit freilich gerade wegen dieser Entschiedenheit, Frieden haben. Beides aber, Leben und Frieden, gab Ich ihm in der Gottesfurcht, von der er gegen mich erfüllt war. Die vom Levitenstamme in so hervorragendem Maße bewiesene sittliche Kraft wird hier selbst als eine unter Gottes Beistand gewonnene Errungenschaft bezeichnet. ומפני שמי נחת הוא: נחל מִסַּל von נחל, gebrochen, erschüttert sein, erbeben. Gerade er war es, der nur vor meinem Namen erbehte. Trotz seiner abhängigen Stellung, אחלקם בעקב ואפיצם בישראל 1. B. M. 49, 7 — der Stamm Levi war ja der einzige, der keinen Anteil am Boden hatte und hinsichtlich seiner Existenz ganz auf das Wohlwollen seiner besitzenden Brüder angewiesen war — fürchtete er nur mich, kannte er, wo es sich um Vertretung meiner Sache handelte, keine Scheu und keine Rücksicht, kannte er nur die Sorge um meinen „Namen“, d. i. um die Verbreitung der Erkenntnis und der Anerkennung meines Willens. Er rebete nicht dem Volke, seinen Gönnern, nach dem Munde, er fürchtete vielmehr nur mich.

B. 6. „Lehre der Wahrheit war in seinem Munde“, nicht der Connivenz mit den jeweiligen Ansichten und Wünschen; er strebte nicht danach zeitgemäß zu sein, sein Streben war vielmehr, seine Zeit gottgemäß zu machen. — ועולה לא נמצא: Mißbrauch des *הוּ*, der socialen Überlegenheit, der socialen Stellung. Also: auch wo er mit nachdrücklichster Entschiedenheit Menschen und Bestrebungen entgegentrat, suchte Niemand „Unrecht“ auf seinen Lippen, empfand Niemand den von ihm zur Geltung gebrachten kategorischen Imperativ als „Machtmißbrauch“ — so groß war die sittliche Höhe seiner ganzen Persönlichkeit. Dem „in Frieden und Geradheit ging er mit mir“: der entschiedene Ernst seiner Vertretung der heiligen Sache und die unbeugsame Consequenz seines ganzen Lebens hatten ihm die höchste Achtung auch derjenigen gesichert, die er bekämpfen mußte, und eben durch diese Bethätigung des Levitenernstes hat er sich als wahren כוהן, als „Richtung gebenden Mann“ erwiesen und „Viele hat er von der Sünde zurückgebracht“.

7. Denn die Lippen des Priesters sollen die Erkenntnis schützen, und Lehre sucht man von seinem Munde, denn Bote Gottes der Schöpfungscharen ist er!

7. כִּרְשַׁמֵּתִי כֹהֵן יִשְׁמְרוּנָעַת
 וְתוֹרָה יִבְקְשׂוּ מִפִּיהוּ כִּי מִלְאָךְ
 הַהוֹדֵעַצְבֹּאוֹת הוּא:

B. 7. Siehe oben zu Kap. 1, B. 6. שמרו, nicht: ורו, schützen sollen die Lippen des Priesters die Erkenntnis, und die Lehre Gottes, nicht etwa das Erzeugnis seines, des Priesters, Geistes, erwartet man von seinem Munde. Der Priester, Kohen, ist hier in seiner eigentlichen Bedeutung als „Weg Weisender und Richtung Gebender“ gefaßt. Unser Vers enthält somit nicht nur die Verurteilung des seinen Kreis täuschenden Irrlehrers, der jede Gesetzwidrigkeit sanktioniert und durch Sophismen den Treubruch als Treue und den Abfall als erleuchtete Religiosität hinzustellen den traurigen Mut hat; sondern er enthält auch die Verurteilung eines, freilich nicht im Dienste des Abfalls stehenden, im Gegenteil ganz wohlgesinnten, aber nicht zur Erkenntnis der Wahrheit und zur Würdigung und Erfüllung des Gesetzes führenden Verfahrens, welches das schriftliche und mündliche Gotteswort als so willkommenes wie gefügiges Objekt mißbraucht, den eigenen Geist leuchten zu lassen und, ein wahrer Hohn auf jede wissenschaftliche Forschung, mehr oder minder „geistreiche“ Einfälle, heute diese, morgen andere, wie es gerade in den Zusammenhang und für die jeweilige Gelegenheit paßt, in das Gotteswort hineinzulegen. — Etwas ganz Anderes ist selbstverständlich die Anwendung des Gotteswortes auf die verschiedensten Fälle des Belehrung und Beleuchtung fordernden praktischen Lebens. Da wird nichts hineingetragen, vielmehr werden die einzelnen Erscheinungen und Thatsachen im Lichte der Einen göttlichen Wahrheit betrachtet und gewürdigt.

Also: Nicht des Priesters Geist und Gelehrsamkeit, sondern Gottes Thora will man von seinen Lippen, denn als Bote und Vertreter Gottes steht er da.

ה' צבאות: Gott, dessen Heer die ganze Wesenschar der Schöpfung bildet, dessen Wille sie alle beherrscht und befehlt — dieser in diesem Prophetenworte stets wiederholte Gottesname weist darauf hin, wie der Gehorsam, den Gott von uns fordert, durchaus keine Ausnahmestellung voraussetzt, und daß das Volk und die Priesterschaft, die diesen Gehorsam und die Ehrfurcht in so schmöcker Weise versagen, damit hinter einer Pflicht zurückbleiben, die auf ihnen nicht blos als Juden und als Menschen, sondern schon als geschaffenen Wesen unabweisbar ruht.

So soll der Priester im Volke, so soll das Volk inmitten der Menschheit dastehn. Dann kann das schwache Jakobsvolk, das als einzige Waffe und einzige Wehr nur die „Stimme“ hat, getrost dem Ansturm der schwertgeglürzten Esaumächte entgegenstehn — bis hin zu jenem Tage, wo jeglicher Gegensatz zwischen Esau und Jakob geschwunden und beide vereint in den Dienst des gemeinsamen Vaters getreten sind, wo Esau's Hand nur stark sein wird in Vertretung desjenigen Rechtes und derjenigen Wahrheit, für deren Dienst ihn „Jakobs Stimme“ menschheitspriesterlich gewann.

נק"ק פֿפֿר"מ ורוב אשכנז ממשלים נב' ויצא „ויברח יעקב“ 55 וזין חומרים כלל „ועמי תלואים.“

Hosea Kap. 11, Vers 7.

בחרו עשר, כהושע י"א.

Und mein Volk ist noch schwankend hinsichtlich der Rückkehr zu mir! Und zur Höhe rufen sie es, einstimmig jedoch erhebt es nichts.

ו. 7. וְעַמִּי תְלוּאִים לְמִשׁוּבָתִי

וְאֶל-עַל יִקְרְאוּהוּ יְהוָה לֹא יְרוּמִם:

הפטרות ויצא

In dem unserer Haptora unmittelbar vorausgehenden Verse hatte der Prophet darauf hingewiesen, wie der Abfall bereits die traurigsten Folgen über das Land gebracht habe, wie das Schwert in allen Städten gewüthet und alle künstlichen Stützen vernichtet habe. Und alles das in Folge ihrer „wohl überlegten Grundsätze“, ממועזורהם, wie der Ursprung des in Wahrheit aus Leichtsinne, Unwissenheit und vor allem aus Widerwillen gegen die vom Gottesgesetze geforderte Selbstbeherrschung und Unterordnung unter das Pflichtgebot hervorgegangenen Abfalls mit unverhüllter Ironie bezeichnet wird. Dem Volke war vorgespiegelt worden, wenn es das angeblich menschenunwürdige „Joch des Gesetzes“ abwerfe, so werde es in ungebundener Freiheit den Ertrag seines Bodens wie die anderen Völker genießen und in freundschaftlichem Bundesverhältnisse mit ihnen leben. Diese Erwartungen hatten sich nicht erfüllt. Vielmehr waren im Gegentheil die schweren Verhängnisse hereingebrochen, die im Gottesworte als Folge des Abfalls längst verflüchtet waren. Das hätte doch eigentlich, meint der Prophet, dem Volke die Augen öffnen müssen über die Wahrheit seiner vermeintlichen „Principien“ und über den Charakter der Männer, die es bisher als seine Lehrer und Führer verehrt hatte. Es hätte doch jetzt mit zweifelsohner Klarheit erkennen müssen, daß der Weg, auf dem es sich befand, es unabwendbar ins Verderben führe und sein einziges Heil nur in der Umkehr, in der Rückkehr zu Gott bestעה. Doch nein! Stutzig waren sie durch die trüben Erfahrungen wohl gemacht, aber belehrt, zur klaren Erkenntnis gebracht, überzeugt?

V. 7. ועמי תלואים למשובתי, עמי, es, das „mein Volk“, das als Volk unmittelbar mein Geschöpf, das in seinem Werden und in seiner Erhaltung unmittelbar mein Werk ist, und über das im Augenblicke seiner Erschaffung ausgesprochen wurde וריו לי לעם und ויהי להם לאלהים, es ist noch jetzt תלואים, schwankend, in der Schwelbe, unschlüssig über die Rückkehr zu mir, ob die תשובה nicht doch eine משובה sei. Was die Gottespropheten als Rückkehr zu Gott, zur Wahrheit und damit zum Heile bezeichneten, nannten die Großen und die Baalspaffen den „Rückfall“ in die alte Gebundenheit durch die Fesseln des Gesetzes. „Zurück, ihr steht vor dem Abgrunde!“ — rufen die Gottespropheten, „Mutig vorwärts, nur dieser Weg führt zur Höhe!“ erschallt es aus dem Munde der andern, — und „mein Volk“, das aber schon Geschlechter hindurch systematisch in Unkenntnis des Gottesgesetzes erhalten ward, steht zweifelnd in der Mitte, weiß nicht wem es glauben soll, weiß nicht wo in Wahrheit die Höhe ist. — יקראו, Plural, „zur Höhe rufen sie es alle“, aber es ist nicht darüber einig, was ירום, was es als das anzustrebende Höhenziel bezeichnen soll, ob die Rückkehr zum Gesetze oder den Fortschritt im

8. Wie könnte ich dich dahingeben, Efrajim, wie dich preisgeben, Israel, wie könnte ich dich wie Admah dahingeben, dich Zebaim gleich machen?! Es wendet sich in mir mein Herz um und die mich umstimmenden Gefühle sind allesamt erglüht.

9. Darum führe ich meines Zornes Blut nicht aus, darum ziehe ich mich nicht ganz zurück Efrajim zu vernichten; denn Gott bin ich, und nicht ein Mensch, werde in deinem Inneren der Heilige, wenn ich auch in keine Stadt eingehe.

8. אֵיךְ אֶתְּנֶנָּה אֶפְרַיִם אֶמְגִּיד
יִשְׂרָאֵל אֵיךְ אֶתְּנֶנָּה כְּאַדְמָה אֲשִׁימָה
כְּצִבְאִים נִהְפֵךְ עָלַי לִבִּי יַחַד נִכְמְרוּ
נְחוּמִי:

9. לֹא אֶעֱשֶׂה חַרּוֹן אַפִּי לֹא
אָשׁוּב לְשַׁחַת אֶפְרַיִם כִּי אֵל אֲנִי
וְלֹא-אִישׁ בְּקִרְבִּי קָדוֹשׁ וְלֹא אָבוֹא
בְּעִיר:

Abfall. — Der Piel ירומ hat hier wie so oft die Bedeutung: den durch das Verbum im Kal ausgedrückten Begriff einem Wesen oder einem Verhältnisse zusprechen, in Gedanken beilegen.

B. 8. Verdient hättest du eigentlich, daß ich dich preisgebe, spricht Gott, und dich deinem Geschick überlasse. Allein wenn ich daran denke, daß du dann, wenn ich nicht zu deiner Rettung einschreite, immer tiefer sinkst und der Entartung und damit auch dem Geschick Admas und Zebaims verfeleest, vor dem dich der Anblick der leblosen Oede des Toten Meeres nicht zu warnen vermochte, so werden נחומים (vergl. über נחם Hirsch Commentar zu 1. B. M. 6, 6), alle meinen Sinn ändernden, mich zur Änderung meines Entschlusses veranlassenden, mich umstimmenden Gefühle in mir rege. Über כמר vergl. das. zu 1. B. M. 43, 30.

B. 9. לא אעשה גר, deshalb führe ich nicht aus, was mein Zorn eigentlich über euch verhängen würde, und wenn ich mich auch zurückziehe, so doch nicht in dem Sinne dich zu vernichten. Der Verlust deiner Selbstständigkeit und des von dir vergötterten Bodens und seiner Götter, der Leidensweg des Exiles, deine Preisgebung an die fremden Mächte, als deren Repräsentanten hier Mizrajim und Assur genannt werden: sie sind nicht dein Untergang, sie sind deine Rettung. „Denn der Allmächtige bin ich und nicht ein Mann“ — Wäre Israels unsterbliche Lebensseele nicht Gotteswort und seine Erhaltung nicht Gotteswille, wäre es Menschenfagung was dich zum Volke machte und Menschenweisheit und Menschenwirken, was dich bisher im Völkerdasein erhielt: mit dem Verluste des gemeinsamen Bodens und mit der Zerstreuung unter die Botmäßigkeit der fremden Völker wäre auch dein nationaler Tod besiegelt gewesen. So aber ist es nicht. Ich bin der Allmächtige, auch das fremder Willfür preisgegebene, jedes äußeren nationalen Bandes beraubte Israel bleibt mein, nein, wird vielmehr mein, ich erziehe es durch die Geschick, durch sie öffne ich sein Herz meinem Worte, und es huldigt mir in Heiligung seines Lebens, „ich werde in deinem Innern der Heilige, wenn ich auch

10. Gott werden sie nachfolgen, wenn Er mit Löwenmacht ruft; denn mit Macht wird Er rufen, und dann werden sie als Kinder eifrig herbeieilen aus dem Westen.

11. Sie werden besorgt herbeieilen wie ein Vogel aus Mizrajim und wie eine Taube aus dem Assyrerlande, und ich werde sie über ihren Häusern wohnen lassen, spricht Gott.

Kap. 12, 1. Mit frecher Lüge hat mich Efraim umgeben und mit Trug

10. אֲחֵרֵי יְהוָה יִלְכוּ בְּאַרְיֵה
יִשְׁאָג בְּרִיחוֹא יִשְׁאָג וַיַּחֲרְדוּ בָנִים
מִיָּם:

11. יַחֲרְדוּ כְּצִפּוֹר מִמִּצְרַיִם וּכְיוֹנָה
מֵאַרְץ אַשּׁוּר וְהוֹשְׁבֵתֵימָם עַל-בְּתוּחֵם
נְאֻם-יְהוָה:

סְבָבְנִי בְּכַחַשׁ Kap. 12, V. 1.
אֶפְרַיִם וּבְמִרְמָה בֵּית יִשְׂרָאֵל

in keine Stadt komme“, wenn es auch keine Stadt mehr giebt, die das mir dienende Israel sein eigen nennen kann.

V. 10 f. Die Macht der Ereignisse wird das Wunder dieser inneren Umkehr bewirken. Aus dem Donner der Ereignisse wird Gottes Stimme mit Löwenmacht zu ihnen dringen, wird sich mit Löwengewalt den Zugang zu ihnen bahnen, dann werden sie nicht mehr „תלואים“ schwankend und im Zweifel darüber sein, wo für sie das Heil und wo die Wahrheit sei, ihres Vaters Stimme ist's die sie ruft, und als כנים, von Heimweh ergriffen und von Sehnsucht beflügelt, — ihre Sehnsucht giebt ihnen Schwingen (כיונה, כצפור, — יחרדו, zitternd, daß noch etwas hemmend und fremd sich stellen könnte zwischen sie und ihren Vater, eilen sie in die Vaterarme ihres Gottes. — Die Wiederholung des יחרדו, der Beflissenheit, des besorgten Eifers, — vergl. Jes. 66, 2 und 5, der חרדו, וחרדו אל דברו — des dem Gottesrufe einst folgenden Israels der Zukunft läßt den Gegensatz zu der vollständigen Verständnislosigkeit der Massen und der frivolen Blastrheit der Großen des damaligen Israels dem Gottesworte gegenüber nur um so greller hervortreten. Ebenso zeichnen die Bilder כצפור, כיונה, den idealen Aufschwung im Gegensatz zu der Stumpfheit des Besitz und Genuß anbetenden Efraim, das, wie es unten V. 9 heißt, auf alle Mahn- und Warnungsworte Gottes nur die eine stereotype Antwort hat: „Ich bin aber doch dabei reich geworden!“

Ein ähnlicher Gegensatz scheint auch in dem כחיהם על הושכתים ausgebrückt zu sein, wo das על sonst sehr auffällig ist. Sie werden ihren Schutz und den Boden ihres irdischen Seins nicht mehr wie jetzt in ihren Häusern finden, nicht das Dach wird ihr Schutz, und nicht die im Hause bewahrten Güter die Träger ihres Lebens sein: sondern die über ihren Häusern waltende Gotteshand werden sie als ihren einzigen Schutz und den in ihnen in treuer Pflichtübung lebendig gewordenen Gottesgeist werden sie als ihres Lebens Grund erkennen und werden so nicht in, sondern „über“ ihren Häusern wohnen.

Kap. 12, V. 1. Von diesem Ausblick auf die Zukunft wendet sich der Prophet wieder der trüben Gegenwart zu. כחש offene Ablehnung, Verleugnung, טרמה Trug. Efraim, die Großen in Israel, machen gar kein Hehl aus ihrer Gottlosigkeit; ביח ישראל,

das Haus Israel, Jehuba aber ist noch sinkend bei Gott und hält treu zu allem Heiligen.

2. Efraim weidet Wind, ja jagt dem Oststurm entgegen, den ganzen Tag mehret es Täuschung und Raub! Und Bündnis schließen sie mit — Aschur, und Si trägt man nach — Mizrajim!

3. Und einen Streit hat Gott mit Jehuba, und um über Jaacob nach seinen Wegen zu verhängen, wird Er nach seinen Thaten ihm vergelten.

וַיְהוּדָה עַד רַד עִם־אֵיל וְעִם־קָדְשִׁים
נְאֻמָּן:

2. אֶפְרַיִם רֵעָה רוּחַ וְרַדָּף קָדִים
כָּל־הַיּוֹם כְּגֹב וְשָׂדֵה יִרְבֶּה וּבְרִית
עִם־אַשּׁוּר יְכַרְתּוּ וְשָׁמֶן לְמִצְרַיִם
וַיִּבֶל:

3. וַיְרִיב לַיהוָה עִם־יְהוּדָה וּלְמַקְדָּ
עַל־יַעֲקֹב בְּדַרְכָּיו כִּמְעַלְלָיו וַיִּשִׁיב לוֹ:

das Volk, fühlt noch etwas Scham, jedoch was es noch von Anhänglichkeit zeigt, ist nur Schein und Trug. Demgegenüber bleibt Juda selbst sinkend, dem Galuth entgegengehend, noch bei Gott, den Efraim im Glücke offen verleugnet, und was es von den Gottesgesetzen noch erfüllt, das meint es ehrlich, im Gegensatz zu dem Truge des Hauses Israel. — Wenn auch Juda in der Erfüllung des Gesetzes gleichfalls weit hinter seiner Bestimmung zurückgeblieben war, wie das ja auch durch B. 3 hervorgehoben wird, so hatte es doch nicht grundsätzlich mit Gott und seinem Gesetze gebrochen. Vergl. Hosea 1, 7. — Ungewöhnlich ist immerhin der Gebrauch von קְדוּשִׁים, das substantivisch sonst nur zur Bezeichnung von Personen oder von persönlich gedachten Wesen vorkommt. Wenn es hier gleichfalls in diesem Sinne gefaßt wird, so kann es nicht Judas Wirklichkeit, die doch dazu in zu grellem Contrast steht, sondern nur seine Bestimmung bezeichnen. Dann wäre auch das אֵיל עִם אֵל anders zu verstehen und enthielte eine Anklage auch gegen Juda. Der Sinn wäre dann folgender: Während Israel ganz mit Gott gebrochen hat, ist Juda freilich noch „bei Gott“, aber es fehlt ihm mit der rechten Treue auch das Hochgefühl und das echte Vertrauen; obgleich „bei Gott“, fühlt es sich „noch sinkend“, und es sollte doch treu bewährt seine Stellung haben neben den Engeln, den kampflos zur Erfüllung des göttlichen Willens bereiten Gottesboten!

B. 2. Worin Efraim seine „Weide“, Förderung und Erhaltung erblickt, das erweist sich als Wind, und was es mit Aufbietung aller Kraft und Außerachtlassung aller Rücksichten „verfolgt“, erweist sich als קָדִים, das seiner Lebenskraft den Untergang Bringende. Noch jetzt häuft es Lüge und Raub, unablässig arbeitet es an Mehrung der Täuschung und der Gewalt, denen es zum Opfer fällt. Und während sie den Bund mit mir brechen, schließen sie ein Bündnis mit dem zu ihrer Züchtigung bestimmten Aschur, und ihr Si wird als Huldigungsgabe nach Agypten gebracht.

B. 3. Doch nicht von den Beziehungen zu den Völkern, nicht von dem diplomatischen Geschick der israelitischen und jüdischen Staatsmänner, sondern von seinem Wandel und seinen Thaten hängt Israels und Juda's Zukunft ab. Denn Gott ist es, der sein Geschick gestaltet, und nur nach Maßgabe seines inneren und äußeren Lebens verhängt er

4. Im Mutter Schoße hielt er seinem Bruder die Ferse, aber durch seine Kraft wurde er der Überragende mit Gott.

4. כַּבְּטֵן עֶקֶב אֶת־אָחִיו וּבְאִוְנוֹ
שָׂרָה אֶת־אֱלֹהִים:

5. Einem Engel gegenüber wurde er der Maßgebende und überwand, der weinte und ersuchte sich von ihm Gnade, in Bethel wollte Er ihn finden und dort wollte er mit uns sprechen.

5. וַיִּשָׁר אֶל־מַלְאָךְ וַיִּכָּל כָּכָה
וַיִּתְחַנְּנוּ לֵוֹ בֵּית־אֵל יִמְצְאוּנוּ וְשָׂם
יְדָבָר עִמָּנוּ:

6. Und Gott, der Gott der Schöpfungsscharen, „Gott“ ist sein Gedächtnis.

6. וַיְהוֶה אֱלֹהֵי הַצְּבָאוֹת יְהוָה
וּבְרוּ:

Über es, er braucht bloß seine Hand von ihm abzuziehen und es ist wieder „Jakob“, das den äußeren Feinden Preisgegebene.

B. 4. Diese Jakobsstellung hatte das Besitz und Genuß vergötternde Volk gänzlich vergessen, hatte vergessen, daß es alles äußere Glück, Landbesitz und Selbständigkeit nur von seinem Gotte erhalten habe, um in Erfüllung des Gottesgesetzes die höchste Menschenbestimmung in geistig-sittlicher Größe zu verwirklichen.

Es wird hier eine Parallele gezogen zwischen Jakob und dem Jakobsvolke. כבטן: in seiner physischen Stellung. עקב: Ferse halten, Bezeichnung einer abhängigen, dienenden Stellung, ובאונו: Gegensatz zu כבטן, שרה, עקב zu שרה. Seiner natürlichen Machtstellung nach, כבטן, ohne seinen geistig-sittlichen Beruf als Träger des Gotteswortes, ist Israel unter den Brudervölkern das schwächste, abhängigste. Durch sein eigentliches Wesen, durch jene Kraft, die sein eigentliches Wesen bildet, wird es befähigt die weltgeschichtliche Höhe zu erreichen, auf der es sich „bei Gott“ erhält und dadurch, durch die Wahrheit, die es menschheitspriesterlich verkündet, zum Überragenden zu werden.

B. 5. Es wird zum Maßgebenden (שור וישר) entweder: dem Engel gegenüber, oder: zum Engel, es erreicht seine Bestimmung, als Gottgesandter, als Gottesbote seinen Brüdern voranzugehn, wie es von der Bestimmung des Priesters inmitten Israels, Maleachi 2, heißt: צבאות ה' מלאך ה' צבאות הויה.

Über die Vater Jakob in dem nächtlichen Kampfe mit Esau's Genius gewordene, die weltgeschichtliche Zukunft seiner Kinder enthüllende Offenbarung, auf die hier zurückgeschaut wird, vergl. Hirsch Commentar zu 1. B. M. 32, 25 ff. Als der Tag anbrach, da zeigte es sich, daß nicht der Jakob bekämpfende Genius Esau's, sondern daß Jakob ויכח, es „vermocht hatte“, nämlich sich zu behaupten. Nicht Esau, sondern Jakob war der Sieger. Was Jakob in diesem nächtlichen Ereignisse erlebte und was der Engel ihm gegenüber aussprach und ihm verkündete, in ביה אל wollte er ihn wieder finden und dort nicht עמי, mit ihm, sondern עמנו, mit uns sprechen: nicht für ihn, sondern für uns ward Jakob dies Erlebnis, und nicht für sich, sondern für uns empfing er Namen und Bestimmung „Israel“ zu sein.

B. 6. ו' ה' ו' ה'. Und Gott, der in seiner Liebe Schöpfer jedes gegenwärtigen und zukünftigen Augenblicks ist, der alle Kämpfe lenkt und durch alle scheinbaren Gegensätze

7. Du darum, durch deinen Gott kehre zurück, Liebe und Gerechtigkeit hüte und hoffe stets auf deinen Gott.

7. וְאַתָּה בְּאֵלֶיךָ תָּשׁוּב חֶסֶד
וּמִשְׁפָּט שָׁמֵר וְהוֹרָה אֶל-אֱלֹהֶיךָ
תְּקוּדָה:

8. Kanaan, in seiner Hand sind Wagschalen des Truges, es liebt zu berücken.

8. כְּנָעַן בְּיָדוֹ מֵאֲוִי מִרְמָה
לְעֵשֶׂק אֶחָב:

9. Da spricht aber Efrajim: Ich bin dennoch reich geworden, habe selbstständige Kraft mir erreicht! Bei allen meinen Unternehmungen wird man mir keine Sünde auffinden können, die ein Leichtsin्न wäre.

9. וַיֹּאמֶר אֶפְרַיִם אֲנִי עֲשֵׂרְתִי
מִצְאָתִי אֵין לִי כִלְיִגְיָעִי לֹא-יִמָּצֵא
לִי עֵון אֲשֶׁר-חָטָא:

der sich einander bekämpfenden Wesenscharen seinen Willen verwicklicht, dessen Werkzeug somit alle Schöpfungscharen sind: als ה' will er von den Menschen gedacht und erkannt werden.

B. 7. Noch jetzt ist er bereit, sich auch von dem verirrtten Volke als gnadenreicher Gott finden zu lassen. Das „du“ durch Wiederholung hervorgehoben. Deshalb durch „deinen“ Gott kehre zurück, dadurch, daß du dich ihm als dem Gesetzgeber deines Lebens wieder hingiebst, gewinnst du die Kraft zur Rückkehr. Nicht durch Bündnis mit Aschur und Mizrajim, nur durch deinen Gott kannst du zum Heile kommen, nur dadurch, daß du חסד hütest. חסד: thätige Hingebung an die Förderung des Nächstenwohles unter Verzichtleistung auf das eigene Recht, und משפט: Anerkennung und Achtung des Rechtes anderer.

B. 8. In Kanaans, deiner sittlich verkommenen Vorgänger, Händen lasse die Wagschalen des Truges, sie hatten jedes Unterscheidungsvermögen zwischen Recht und Unrecht verloren, sie „liebten“ den Betrug. Für dich, Israel, aber sollen die äußeren Güter überhaupt gar nicht die ausschlaggebende Bedeutung haben, deine Größe und dein Glück ruhen auf ganz anderer Grundlage, und Heilighaltung des Rechtes ist die allererste Vorbedingung.

B. 9. Diese Rede enthüllt die Gesinnung Efraims in ihrer traurigen Frivolität. In der Kurzsichtigkeit seiner Verblendung sieht es nur den augenblicklichen Erfolg. „Ich bin aber doch reich geworden!“ Dem וְבֵאֵנוּ שָׂרָה אִם אֱלֹהִים des B. 4 steht hier das לי gegenüber. Für die hohe sittliche Kraft, die Israel zum Menschheitsgenius weihend erheben sollte, hatte es kein Verständnis und deshalb nur schändlichen Spott. Es wähnt, durch seine von keinerlei Rücksicht auf das Gottesgesetz beengte, nur von berechnender Klugheit geleitete scrupellose Praxis sich eine andere Selbstständigkeit errungen zu haben, und spricht: Mit den Geboten strengster Gewissenhaftigkeit stand meine Handlungsweise freilich nicht immer im Einklang, bei meinen „mühsamen, weitschichtigen Unternehmungen“, גִּיּוּעִי, wird man mir wohl manche „Krümme“, עוֹן, aber nie eine Übereilung, nie ein Unrecht nachweisen können, das ein חטא, das nicht klug berechnet gewesen wäre.

10. Und ich bin doch Gott, dein Gott vom Lande Mizrajim her! Ich werde dich noch wieder in Zelten wohnen lassen wie in den Tagen des Festes.

10. וְאֲנֹכִי יְהוָה אֱלֹהֶיךָ מִצְרָיִם
מִצְרָיִם עַד אֲשִׁיבֶךָ בְּאֶהְלִים כִּימֵי
מוֹעֵד:

11. Und deshalb habe ich gesprochen über die Propheten und ich habe das prophetische Schauen gemehrt und durch die Propheten stelle ich die Zukunft im

11. וְדַבַּרְתִּי עַל-הַנְּבִיאִים וְאֲנֹכִי
חֲזוֹן הַרְבֵּיתִי וּבְיַד הַנְּבִיאִים אֲדַמְּהָ:

Bilde dar.

B. 10. Dieser Gefinnungslosigkeit, der Reichthum und Macht als selbstverständliches Äquivalent für sittliche Tüchtigkeit gelten, tritt Gottes zürnendes Wort entgegen: Ich bin doch dein alter Gott von Mizrajim her! Als ich dich fand warst du Sklave, ohne meine Rettung wärest du nie befreit worden. Deine Freiheit und dein Land, die von dir vergötterten Götter verdankst du nur mir, dem von dir Verschmähten und Gehöhten! Glaube nicht, daß ich dich frei gebe, wenn du dich auch von mir los sagst. Das dir nur bedingungsweise verliehene Land und seine Güter nehme ich dir wieder, weise dich hinaus, lasse dich wieder boden- und besitzlos in der Wüste, „in Zelten“ wohnen, in jenem Zustande, den das Sitttenfest alljährlich vergegenwärtigt. Das hier angerebete Esraim war sicher über den „Väterbrauch“, die „Ceremonie“ der Suchapflicht längst hinaus. Allein die Erinnerung daran, daß dies bei den „Frommen“ in Juda so üblich sei, war wohl nicht geschwunden. Es klingt dann wie leise Ironie aus diesen Worten: Was ihr längst nicht mehr symbolisch begehrt, das wird in konkretester Fühlbarkeit euer Los werden.

B. 11. Und eben weil die Zeit wieder kommt, wo du wieder in der Völkerwüste zu lernen haben wirst auf Gott zu vertrauen und in der Erfüllung des göttlichen Willens deines Lebens Inhalt und Glück zu finden, gerade deshalb habe ich Propheten geweckt und gesendet. — וְדַבַּרְתִּי עַל הַנְּבִיאִים: „über“ die Propheten. Es wird hier ausgesprochen, wie Gott in diesen Zeiten des geistigen Verfalls das Prophetentum weckte. Während die große Mehrzahl des Volkes immer tiefer sank, für das Gotteswort alles Verständnis eingebüßt hatte und nur durch die trübten Erfahrungen des Exils wieder zur Besinnung gebracht werden konnte, bewährten sich die herrlichen Männer, die ich später würdig fand mir Propheten zu sein, in erster Linie dadurch, daß sie mein Wort, das längst gesprochene, als über sie gesprochen, in Beziehung auf sie selbst aufnahmen und es sich zum Begriffe brachten. Indem sie dieses Wort zunächst zum Maßstab ihrer eigenen, individuellen Wirklichkeit und sodann ihrer zeitgenössischen Wirklichkeit machten, ging vor ihrem inneren Auge die Erkenntnis ihrer Zeit auf, und sie lernten sie vom Standpunkte des Gottesgesetzes aus mit Gottes Augen würdigen. Damit denn wurden sie würdig, Werkzeuge und Empfänger des directen an Israel gerichteten Gotteswortes zu werden und Israel seine Zukunft zu enthüllen. Dadurch, daß ich „über“ die Propheten gesprochen hatte habe ich חֲזוֹן, das geistige Schauen gemehrt.

12. Wenn Gilead Machtmißbrauch übte, so sind sie ja nur zu Nichts geworden, und hatten doch in Gilgal Stiere geopfert! Auch ihre Altäre sind wie Steinhäufen auf den Furchen des Ackerfeldes.

12. אִם-גִּלְעָד אָוֶן אֶדְ-שָׂוָא הָיוּ
בְגִלְגָל שְׁוֹרִים וּבָחוּ גַם מִזְבְּחוֹתָם
בְּגִלְגָלִים עַל תְּלֵמֵי שְׂדֵי:
יש קהלות קטרוס מוקימים ויברח יעקב עד תלאכות.

הפטרות וישלח.

כאן מתחילים האשכנזים הפטרות וישלח, אבל נק"ק פפ"ר מ ויוז אשכנז מפטירים נפ' וישלח „היון עובדיה“ 68 77.

Josua Kap. 12, Vers 13.

בחרו עשר, בהושע י"ב.

Jakob flosch nach Arams Gefilben, ו. 13. וַיִּבְרַח יַעֲקֹב שְׂדֵה אָרָם.

V. 12. Und ich ließ das Volk auch schon selbst manches erleben, wodurch ihm seine Zukunftsgeschichte warnend enthüllt wurden. Der frühe Untergang der transjordanischen Stämme, gerade derjenigen, die zuerst die nach Landbesitz listernsten gewesen waren (vergl. 4. B. M. 32, 1 ff), war ein dunkler Schatten, der den übrigen Stämmen des israelitischen Reiches das bei fortgesetztem Ungehorsam ihrer harrende Nachtgeschick drohend verkündete. — אָוֶן ist der Mißbrauch des אִוֶן. Wenn Gilead sich in selbständiger Kraft glaubte Gott entziehen zu können, so hat sich's ja gezeigt, daß sie zu nichts geworden sind. Möglich auch, daß sich die Worte: „in Gilgal haben sie Stiere geopfert“ auf den Josua Kap. 22 berichteten Bau des Altars in Gilgal bezieht, den die transjordanischen Stämme das. V. 27 als Zeugen ihrer nationalen Zugehörigkeit zu ihren westjordanischen Brüdern und zur gemeinsamen Nationalaufgabe der Verwirklichung des Gottesgesetzes bezeichnet und das. V. 22 und 23 Gott zum Zeugen angerufen hatten, daß er nicht bestimmt sei, auf ihm zu opfern. Dann würden diese Worte den Bruch dieses Eides aussprechen, woran dann sich sofort der Hinweis anschließt, daß auch ihre Altäre bereits gebrochen und die Kultstätten ihrer Götter nur noch als Steinhäufen über den Furchen des Ackerfeldes sichtbar seien, ihren Brüdern eine ernste Mahnung an das auch ihnen bevorstehende Schicksal.

הפטרות וישלח.

Das Prophetenwort weist das gottvergeßene, die eigne Kraft vergötternde Volk auf die Bescheidenheit seines Ursprungs hin und zeigt, wie parallel mit der Geschichte Vater Jakobs auch in der des Volkes die Gotteswalmung allein der schützende, errettende und erhaltende Faktor ist, wie des Volkes Geschick von Gott stets gestaltet wurde und werde je nach seiner Treue oder Untreue gegen das Gottesgesetz (R. 13, 1—4). Es beklagt sodann die Verblendung, mit der es Gott, seinen Erlöser und Erhalter, als seinen ärgsten Feind betrachtet (R. 13, 9), dagegen seinen Abfall als teure Errungenschaft sorgsam hegt (V. 12), wodurch eine Abwendung der schweren Verhängnisse unmöglich werde (V. 14). Dem unter diesen Umständen kann nur durch sie Israel zur Erkenntnis geführt werden, bei wem allein „Vatererbarmen finde das Verwaiste“ — (R. 14, 4), so daß es, befreit von

und Israel diene um ein Weib und um ein Weib hütete er.

וַיַּעֲבֹד יִשְׂרָאֵל בְּאִשָּׁה וּבְאִשָּׁה שָׁמַר:

14. Und durch einen Propheten hat Gott Israel aus Mizrajim geführt und durch einen Propheten wurde es beschützt.

וּבְנָבִיא הַעֲלָה יְהוָה אֶרֶץ-יִשְׂרָאֵל מִמִּצְרַיִם וּבְנָבִיא נִשְׁמַר:

15. Erzürnte aber Esrajim durch bitteren

הַכְּעִים אֶפְרַיִם תִּמְרוּרִים

Bergötterung der Menschenhülfe und der eigenen Macht, sich dem „Tau der göttlichen Wahrheit“ öffnet und damit „Milte und Schönheit wie die Rose“ und „Festigkeit und Bedeutung wie der Libanon“ gewinnt (V. 6). Damit erfüllt es seine Sendung im Kreise der Menschheit (V. 7 und 8), und die Schule seiner Leidenserziehung ist vollendet (V. 9).

Kap. 12, V. 13 und 14. Als Flüchtling kam Jakob nach Aram und er, der „Israel“ d. i. durch Leben und Geschick „Verkünder der Gottesherrschschaft“ werden sollte, mußte, um ein Haus zu gründen, Knechtessdienste thun und um es zu erhalten, im Knechtessdienste verharren, „um sein Weib dienen und für sein Weib dienen“, und nur das unmittelbare Einschreiten Gottes schließt ihn auf seiner Rückkehr aus Aram (1. B. M. 31, 29). Flucht sein Auszug aus der Heimath, Flucht seine Rückkehr aus der Fremde. Und als für seine zum Volke herangereisten Kinder die Stunde der Befreiung gekommen, da traf sie diese Stunde als Sklaven. Und nicht durch einen König, nicht durch einen Feldherrn wurde Israel die Freiheit, sondern durch „einen Propheten hat Gott Israel erlöst und durch einen Propheten wurde es beschützt“. Nicht durch einen Mann der Macht, ja nicht einmal einen Mann der Rede, der etwa mit dem Feuerworte der Begeisterung sein Volk zum Kampfe zu entflammen gewußt und es dann, ein zweiter Abraham, zum Siege über die kriegsgelübten Unterdrücker geführt hätte. Vielmehr fehlte diesem Propheten mit der Macht der Rede auch gänzlich jenes Selbstvertrauen und jener Glaube an die eigene Befähigung, die für jeden Volksführer unerläßliche Vorbedingung des Erfolges sind. Dadurch gerade wurde er für seine Sendung der Geeignteste, denn nur so erschien er auch als das, was er war, nämlich als Werkzeug und Bote Gottes. So bilden äußere Abhängigkeit, und Rettung und Erhaltung nur durch Gott die Signatur der Geschichte Jakobs und Israels, das seine irdische Wohlfahrt nur von Gott erhält. Auf diese Stellung Israels weist der Prophet das gottvergessene Volk fortwährend hin.

V. 15. Esraim, der mächtigste der Stämme des israelitischen Reiches (vergl. unten Kap. 13, 1), war zugleich der im Abfall fortgeschrittenste. Sein Einfluß war ausschlaggebend. Gerade Esraim nun hatte dieses Verhältnis Israels zu Gott gänzlich vergessen. Mit schändem Hohne hatte es, wie der Prophet ihm einige Verse vor dem Anfang der Haftora (V. 9) vorhält, auf alle Ermahnungen nur die übermüthige und frivole Antwort: „Ich bin aber dennoch reich geworden, habe selbständige Kraft erlangt, bei allen meinen Unternehmungen wird man mir keine Sünde nachweisen können, die ein Leichtsinm gewesen

Ungehorsam, so wird sein Blut auf ihn kommen lassen und seine Schmähung ihm wieder zurückgeben, der sein Herr ist.

Kap. 13, 1. So lange Efraim zitternd sprach, war es Träger in Sissrael; da es aber Verödungeschuld auf sich lud durch den Baal, da starb es.

2. Und jetzt fahren sie gar noch fort zu sündigen und machten sich gegossene Bilber von ihrem Silber, nach ihrer

יְדַמּוּ עָלָיו יְשׁוּשׁ וְהִרְפְּתוּ יָשִׁיב לוֹ
אֲדָנָיו:

קַדְבָּר אֲפָרִים רְתַתְּ Kap. 13, 1.

נִשְׂאָה הוּא בְּיִשְׂרָאֵל וַיֵּאֱשֶׁם בְּבַעַל
וַיִּמָּת:

2. וַעֲתָה יוֹסְפוּ לַחֲמָא וַיַּעֲשׂוּ
לָהֶם מִסִּכָּה מִכֶּסֶפֶם בְּתַבּוּנָם

die nicht wohl berechnet gewesen wäre“. Diesem in Selbstherrlichkeit schwelgenden Efraim wird nun hier „sein Herr“ in Erinnerung gebracht. Es hat nur die Wahl, es ist Gottes oder — der Menschen Knecht. — יְשׁוּשׁ: Sein Herr kümmert sich nicht um den ungehorsamen Knecht, und positiv: יָשִׁיב er giebt ihm die Schmähung zurück.

Kap. 13, B. 1. So lange Efraim voll Ehrfurcht vor seinem Gotte stand, sein Denken und Sprechen von Gottesfurcht beherrscht war, war es zum starken Träger in seinem Volke berufen. Je mehr es im Dienste Gottes und je weniger es in dem der eignen Größe und des eignen Interesses stand, um so größer war seine Stellung. Da es zum Gözenthume abfiel, bereitete es sich den Tod. — רְתַתְּ, kommt sonst nicht wieder vor. Lautverwandt רַטַּט רַחֲוִיקָה, Jerem. 49, 24, und רַדַּד עַמִּי תַחֲחִי, Ps. 144, 2. Es bezeichnet jedenfalls das Gefühl ehrerbietiger Scheu und tiefer Abhängigkeit. Möglich, daß der Ausdruck so stark gewählt ist, um das Licht zu bezeichnen, in welchem dem „aufgeklärten“ Efraim seine frühere „Frömmigkeit“ erschien.

B. 2. Der Inhalt dieses Verses wird als eine Steigerung der Verschuldung bezeichnet, wiewohl nach dem im vorigen Verse erwähnten Abfall zum Baal eine solche kaum möglich erscheint. Die Erschwerung scheint im Folgenden zu liegen. Die dem Baal Dienenden verließen offen den Boden des Judentums. Der Cult der blinden Naturkraft und der Dienst des lebendigen, freien, außereweltlichen Gottes sind sichtbare, einander ausschließende Gegensätze. Die einzelnen Abfallenden gingen verloren, das Judentum war dadurch nicht bedroht. Das Gözendienliche blieb außerhalb des Judentums. Die Kälber aber, die Zerobeam machte, waren nicht bestimmt, das Volk zum bewußten Abfall vom Judentum zu bringen. Im Gegenteil, es war ein Hereintragen des Gözenthums in das Judentum. Darin aber liegt die Erschwerung der Verschuldung. Denn durch dieses Hereintragen wurde das Bewußtsein vom Judentum verwischt, Judentum und Gözenthum in den Augen des Volkes mit einander verquickt und schließlich identifiziert, sodaß jedes Bewußtsein von Schuld getilgt wurde. — בְּחַבּוּנָם, nicht בְּחַבּוּנָם. Während das Wort ausnahmslos sonst stets weiblich vorkommt, wird es nur hier männlich gebraucht. Wohl in ironischem Sinne: mit ihrer „starken, selbständigen Einsicht“. —

וְזָכַר אֱדָם וְגו'. Das Gottesgesetz erzieht den Menschen zur freien Sittlichkeit und Lebensheiligung und bringt dadurch das Keimenschliche, das eigentliche Adam-Wesen

Einsicht, Schmerz und Entfagung bringende Götter, alles Werk von klugen Meistern. Von denen kann man sagen: Menschen schlachten sie und Silber küssen sie!

3. Deshalb werden sie sein wie das Morgengewölck und wie der Tau, der sich früh aufmacht und dahinschwindet, wie Spreu, die herausstürmt aus der Tenne, ja wie Rauch, der aus der Rute zieht.

4. Und ich bin doch Gott, dein Gott vom Lande Mizrajim her, und einen Gott außer mir solltest du nicht kennen, und keinen Helfer giebt es außer mir.

עֲצָבִים מַעֲשֵׂה הַרְשִׁים בְּלָהָהּ לָהֶם
הֵם אֲמֹרִים וּבְחֵי אָדָם עֲגָלִים יִשְׁקִוּ: (*)

3. לָכֵן יִהְיוּ כַעֲנוֹף־כָּקֵר וּכְסֹף
מִשָּׁבִים הַלֵּךְ בְּמִן יִסְעַר מִגֹּרֶן
וּכְעָשָׁן מֵאַרְבָּה:

4. וְאֲנֹכִי יְהוָה אֱלֹהֶיךָ מֵאַרְצֵי
מִצְרַיִם וְאֱלֹהִים וּלְתִי לֹא תִדַע
וּמוֹשִׁיעַ אֲנִי בְלִתִּי:

in ihm zur freien Entfaltung. Dieses reine Menschentum opferte Jerobeam hin, indem er das Volk gewöhnte, in der schrankenlosen Hingebung an die in dem Tiere verkörperten Triebe nicht ein Hinabsinken, dessen man sich zu schämen habe, sondern ein Hinausleben der natürlichen Anlagen zu erblicken, das nur Thoren verdammen könnten. Die gewissenlosen, von Jerobeam aus der Hefe des Volkes zu Priestern bestellten Pfaffen wußten dieser bequemen, der Sinnlichkeit schmeichelnden Lehre mit Leichtigkeit in die Herzen des um sein Heiligstes betrogenen Volkes Eingang zu verschaffen. Das von Jerobeam begommene Werk der Verführung wurde unter seinen Nachfolgern fortgesetzt, und so war es denn nur natürlich, daß ihrer Religion der Sinnlichkeit gegenüber das Gottesgesetz mit seiner Forderung der Selbstbeherrschung als Störer des Glückes und Hemmnis im Lebensgenusse erschien. Vergl. unten B. 7. Angesichts dieser Entartung spricht der Prophet es aus, daß alle ihre Reichthümer ihnen nichts nützen und alle die Erfolge, die sie so übermütig gemacht, nur von sehr kurzer Dauer sein würden.

B. 3. כענן בקר: wie das Morgengewölck, das dahinzieht ohne Regen zu geben. — וכעשן: ja, noch weniger als Spreu, wie Rauch, von dem gar nichts zurückbleibt. — Israels Erhaltung ist das Werk fortgesetzter besonderer Gotteswaltung. Entspricht es seiner Bestimmung nicht, so braucht Gott, um es zu strafen, nichts gegen es zu thun, er braucht ihm nur seine besondere Fürsorge zu entziehen, wie dies in der großen Geschickesankündigung 3. B. M. 29, 24 ausgesprochen ist, und, sich selbst überlassen, geht das von Gott abgefallene und deshalb von Gott preisgegebene Israel von selbst unter im Sturme der Zeiten. —

B. 4. Noch in dem Augenblicke des über dich hereinbrechenden Sturmes hängt es nur von dir ab, daß ich dich rette. Ich bin noch jetzt ה', der Gnadenreiche, zur Spende neuen Seins stets Bereit. Was ich dir in Mizraim war, das wollte ich dir fort und fort sein. Die Bedingung aber dafür ist: אלהים וּלְתִי לֹא תִדַע: der gesetzgebende und richtend waltende Gott. ידע bezeichnet nicht sowohl das theoretische Wissen, den Begriff von etwas haben, sondern: seinen Geist stets auf etwas gerichtet, mit ihm Umgang haben,

5. Ich habe dich ja versorgt in der Wüste, in dem des Menschen spottenden Lande.

5. אָנִי יִדְעִיךָ בַּמִּדְבָּר בְּאַרְץ תְּלֵאֲבוֹת: *

6. Wie sie ihre eigne Weibe hatten, wurden sie satt; als sie aber satt geworden waren, da ward hochmütig ihr Herz, darob hatten sie mich vergessen.

6. בְּמַרְעֵיתָם וַיִּשְׂבְּעוּ וַיִּשְׂבְּעוּ וַיִּרְם לִבָּם עַל־כֵּן שִׁבְחֹנֵי:

7. Ich ward ihm wie ein Schafal, wie ein Leopard auf beschrittenem Wege.

7. וַאֲנִי לָהֶם כְּמוֹ־שֶׁחַל בְּנֶמֶר עַל־דַּרְךְ אֲשׁוּר:

8. Ich treffe sie wie ein „kinder-mordender Bär“ und will doch nur sprengen

8. אֶמְנֶשֶׁם כְּדָב שְׂכוּל וְאֶקְרַע

in innigster Beziehung zu ihm stehen. Also: daß du dich von keinem anderen Gotte, keinem Principe, keiner Rücksicht in deinem Thatenleben leiten lässest, als von mir, und „מושיע וגו׳“: von nichts anderem Hülfe erwartest.

B. 5. *ידעתיך*, wie oben: ich habe dich versorgt. — *לאב* von *תלאבות*, kommt nur hier vor. Verwandt mit *לעב*, Chron. II. 36, 16: *במלאכי האלהים*, spotten, verhöhnen. *ארץ תלאבות* bildet also den Gegensatz zu *ידעתיך* und bezeichnet die Wüste als ein Land, das des Menschen spottet, von ihm nichts wissen will, seinen Sorgen nur Hohn entgegensetzt. Da hast du es erfahren, wie nur ich für dich sorgte und wie meine Fürsorge und mein Schutz das einzig ausreichende sind.

B. 6. Auf diesem, „den Menschen höhnennden Boden“, wo du ohne meine unmittelbare Mannaspende dem Hungertode preisgegeben warst, konntest du mich nicht vergessen. Als du aber wieder in den Kreis des gewöhnlichen Lebens eintratest und, nicht mehr unmittelbar vom Gottesfittich getragen, auf dem dir von Gott verliehenen eigenen Boden saßest, da — war ich sofort vergessen.

B. 7. Noch mehr. Nicht nur, daß sie undankbar daran vergaßen, daß sie alles, Freiheit, Erhaltung und Boden, nur mir verdankten, um mit allem Verliehenen in Freiheit und Wohlstand mein Gesetz zu verwirklichen, betrachteten sie, wenn sie an die Anforderungen meines Gesetzes erinnert wurden, mich geradezu als ihren Feind. Ihr ganzer Lebensweg, der doch eine ununterbrochene Kette von unmittelbaren Gottesfügungen war, erschien ihnen als *דרך אשור*; von *דרך אשר* fortschreiten, *אשור*: der gerade, ruhige, feste Schritt, *דרך אשר*: ein gangbarer Weg, ein Weg der ganz ruhig beschritten wird. „Und ich war mit den Forderungen meines Gesetzes der einzige Störer ihres vermeintlich sonst ganz gesicherten Glückes!“ Ihre „Religion“ war ihr „Unglück“. Auf dem Wege, auf dem sie, nach ihrer Meinung, ebenso wie die Völker hätten wandeln können, trat ihnen der Gedanke an Gott als ein Hemmnis, eine Störung entgegen.

B. 8. Sie betrachteten mich als den „Mörder ihrer Zukunft“, (*שכול* active Form), da die von mir gesandten Verhängnisse doch nur die unempfindliche Fettschicht, die sich um ihr Herz, ihr besseres Selbst gelegt hatte, zerreißen und dem Strahle meiner Wahrheit Zugang verschaffen sollten zu ihrem Herzen. Und wenn ich ihnen als der ent-

die Sperre ihres Herzens, ich soll sie dort wie ein entflammter Leu verzehren, das Getier des Feldes wird sie zerreißen.

9. Es hat dir Verderben gebracht, Israel, daß du wider mich, wider deinen Beistand gewesen bist.

10. Wäre ich nur irgendwie dein König, der würde dir helfen trotz aller deiner

סָגֹר לְבָבְךָ וְאֹכְלִים שָׁם כָּל־בְּיֵאֵר חַיֵּית
הַשָּׂדֶה תִּבְקָעֶם:

9. שָׁחַתְךָ יִשְׂרָאֵל בִּירְבִי בְּעֵוְיֹתַי:

10. יֵאָתֶר מִלְּכֹךָ אִפְּוֹא וְיִוְשִׁיעֶנָּה:

flammte, sie mit Vernichtung bedrohende Leu erschien, so brauchte ich doch in Wirklichkeit nichts gegen sie zu thun, ich hatte nur meine schützende Hand ihnen zu entziehen, das „Getier des Feldes“ war stets bereit, sie zu zerreißen. (Vergl. 4. B. M. 21, 6: „Gott ließ gegen sie los, nicht: schickte gegen sie, die Schlangen u. s. w.) Gott ließ gegen sie los, nicht: schickte gegen sie, die Schlangen u. s. w.) „dort“: da, wo sie nach ihrer Meinung, טרעהם, ihre „selbständige Weide“ gehabt hätten. — Dem Bilde der weidenden Herde entspricht die Darstellung der Verhängnisse unter dem Bilde der die Heerde anfallenden Raubtiere.

B. 9. Du solltest יי sein, dich mir hingeben, und bist בי, gegen mich gewesen, hast deinen Retter und Erhalter für deinen Todfeind gehalten, das hat dich zu Grunde gerichtet.

B. 10. אִפְּוֹא: durch diese Partikel wird hier die Entschiedenheit der Aussage gemildert. Ohne sie würde es heißen: Wäre ich dein König, d. h. würdest du mir vollständig den mir schuldigen Gehorsam leisten. Durch אִפְּוֹא wird der Ausspruch dahin modificiert: wenn du nur nicht ganz mit mir gebrochen hättest, so brauchte ich noch nicht das Äußerste eintreten zu lassen. — Wäre ich dein König, so wäre ich auch dein שׂוֹפֵט: der Vertreter deines Rechtes nach außen. Vergl. שֶׁשָׂטוּ יָרוּם Jes. 1, 17, ebenso die שׂוֹפֵטִים.

אִשֶׁר אָמַר וְגו'. Es wird hier auf den verhängnisvollen Moment hingeblickt, in welchem Israel von Samuel die Einsetzung eines Königs forderte. Gewiß war das Königtum auch in Israel von dem göttlichen Befehle vorgehoben, und formell ist die Aufgabe des jüdischen Königs dieselbe, wie die der Könige in den nichtjüdischen Staaten: Sammlung der Nationalkraft zur Mehrung der Wohlfahrt im Innern und Stärkung der Wehrkraft nach außen. Allein materiell ist seine Stellung und Bestimmung eine grundverschiedene. Denn Israels Nationalschatz und Israels Wehrkraft ist seine Thora. Deren Verwirklichung zu mehren, über Ausbreitung und Vertiefung ihrer Herrschaft im Leben der Nation zu wachen, das ist die Aufgabe des jüdischen Königs, dadurch arbeitet er an der Mehrung der inneren Wohlfahrt, dadurch sorgt er für die Sicherheit nach außen. Denn dadurch macht er sein Volk des göttlichen Schutzes teilhaftig. Deshalb soll er das Ideal der Bestimmung seines Volkes sich stets gegenwärtig halten. Deshalb wird seine Einsetzung auch erst nach erfolgter Bestignahme des Landes und Sicherung seiner Grenzen vom Gottesgefetze ins Auge gefaßt. In der Verkennung dieses Verhältnisses lag die Verjüngung des Volkes, das (Sam. I, 8, 5) einen König forderte, sein Recht nach außen zu vertreten „wie bei allen Völkern“. (Vergl. Hirsch Commentar zu 5. B. M. 17, 14.)

Städte, er wäre dein Rechtsvertreter, während du sprachest: Gib mir einen König und Fürsten!

11. In meinem Zorne gab ich dir den König; in meinem hinaustretenden Unwillen nehme ich ihn hinweg.

12. Bewahrt wird die Sünde Esraims, verborgen ist sein Leichtsin.

13. Leiden wie einer Gebärerin werden ihm kommen, er ist kein kluger Sohn, denn

בְּכָל־עֲרִיף וְשִׁפְטוֹי אֲשֶׁר אָמַרְתָּ
תִּנְהַלֵּי מֶלֶךְ וְיִשְׂרָיִם:

11. אֶת־הַמֶּלֶךְ בְּאַפִּי וְאָקַח
בְּעִבְרָתִי:

12. צָרוּר עֵינָי אֶפְרַיִם צְמוּנָה
חֲטָאתוֹ:

13. חֲבָלֵי יוֹלְדָה יָבִאוּ לוֹ הוֹאֲבֵן

Nun heißt es hier: hättest du nur nicht deine ganze Zuversicht in deine Könige gesetzt, wäre ich nur noch „etwas“ dein König, der (ich—dieser König) würde dir helfen in allen deinen Städten, oder: trotz aller deiner Städte, in die du deine Zuversicht gesetzt hast, dir, der du gesprochen hast: nicht Gott nach außen, noch שופטים, Vertreter seines Gesetzes nach innen, können mir helfen, sondern: „Gib mir einen König und Fürsten!“

B. 11. Schon damals gab ich euch den König im Unwillen über eure Verblendung. Die große Mehrzahl der Könige hat sich nicht als jüdische Könige bewährt; das israelitische Königtum zumal hat gerade an der Befestigung und Vertiefung des Abfalls aus politisch-dynastischen Rücksichten als einem Mittel der eigenen Erhaltung unablässig gearbeitet. עברה, von עבר: der in Wort und That sich äußernde, in die Sichtbarkeit hinaustretende Zorn. Das Maß ist voll, der lang gehegte göttliche Unwille äußert sich in That, und mit dem Staate geht auch der Königsthron in Trümmer.

B. 12. Allen diesen eindringlichen Ermahnungen und Warnungen bot Esraim nur ein taubes Ohr. Weit davon entfernt, seinen Abfall als verhängnisvolle Ursache seines Untergangs zu erkennen, hegte es ihn vielmehr als teuren Schatz. Die Worte: צמונה חטאתו nehmen auf eine frivole Äußerung Esraims Bezug, die oben Kap. 12, 9 dahin lautete: „Bei allen meinen Unternehmungen wird man mir wohl Sünden nachweisen können, aber keine Sünde, die ein Leichtsin, die nicht zielbewusste, geschickte Berechnung, die ein Fehler wäre, עון אשר חטא.“ Demgegenüber heißt es hier: Esraim hat sich dennoch verrechnet, dieses עון, wörtlich: diese Krümme, dieses Abweichen vom geraden, von Gott vorgezeichneten Wege wird sich dennoch als חטאה, als Leichtsin, erweisen, wemgleich es für den Augenblick noch verborgen ist, daß seine Schuld zugleich der allerhängnisvollste Fehler ist. Denn:

B. 13. חבלי יולדה יבאו לו: Krämpfe, Wehen, bei denen die Muskeln in gewaltsame, unwillkürliche Bewegung versetzt werden, חבלי יולדה: Leiden, gegen die man nichts thun kann, sie sind im Voraus berechnet und kommen unabwendbar über Esraim.

הוא בן לא חכם. Der Zustand des Kindes vor der Geburt wird von den Weisen als ein Zustand paradiesischer Seligkeit betrachtet. Das Angeborene hält ihn für ewig; kommen jedoch die Wehen, so muß es heraus ins rauhe Leben. Ebenso glaubt Esraim,

keinen Augenblick vermag er sich zu halten, wenn die Geburt durchbricht.

14. Aus der Gewalt des Grabes möchte ich sie befreien, vom Tode möchte ich sie erretten: jedoch nach deinen Worten soll ich selbst der Tod sein, soll ich es sein der dich tödtet, das Grab — deshalb ist jede Aenderung meines Entschlusses meinen Augen verborgen.

15. Denn es will unter „Brüthern“ unbeschränkt sich entfalten —: es kommt aber der Oststurm, der Wind von Gott gesandt, von der Wüste steigt er auf-

לֹא חָכַם בְּרֵעֵת לֹא יַעֲמֹד בְּמִשְׁבֵּר
בְּנֵיִם:

14. מִיָּד שָׁאוֹל אֶפְדֶּם מִמּוֹת
אֲנֹאֲלֶם אֲהִי דְבַרְיָךְ מוֹת אֲהִי
קִטְבְּךָ שָׁאוֹל גַּחַם יִסְתֵּר מֵעֵינַי:

15. כִּי הוּא בֵּין אֲחֵים יִפְרִיא יִבּוֹא
קָדִים רוּחַ יְהוָה מִמִּזְבֵּחַ עָלָה וַיִּבּוֹשׁ

der gegenwärtige Zustand, in dem es so behaglich die Früchte seiner Sünden genießen könne (— vergl. die oben angeführte Stelle, deren Eingang lautet: „ich bin aber dennoch dabei reich geworden und habe Selbständigkeit erlangt!“ —), werde ewig dauern, und es sieht nicht, daß der הַבְּלִי יוֹרֵה kommen, so unabweisbar, so im vorhinein berechnet nach der göttlichen Weltordnung in Folge seiner Schuld, wie die natürlichen Wehen, wenn die Frucht ihre Reife erlangt hat. Kommen aber diese Stunden der Wehen, so zeigt es sich, daß es sich verrechnet hat, keinen Augenblick vermag es sich zu halten in dem bisherigen Zustande des Glückes, es muß hinaus, willenlos.

B. 14. Selbst dann noch, wenn du durch die Folgen deiner Sünde bereits dem „alles verlangenden Grabe“ verfallen bist, wäre ich bereit dich zu befreien, wörtlich: loszukaufen — in deiner wahnwitzigen Verblendung jedoch beharrst du dabei, gerade mich für den Tod zu halten, mein Gesetz für das Grab des Lebens und die Empörung gegen mein Gesetz für die Pforte zum Leben; da ist es denn unmöglich die schweren Verhängnisse abzuwenden, durch deren Wucht allein du zur Besinnung gebracht werden kannst. קטבך, קטב, Tod, verwandt mit קטר, abknicken, abbrechen. Ungewöhnliche Form, zusammengesetzt aus der Verbalform im Praet. und der Substantivform von קטב, das Quell des Sterbens bedeuten würde. Damit wäre in anschaulicher Weise die Meinung der Verirrten gezeichnet, die in den Anforderungen des Gottesgesetzes die Unterbindung aller Adern des frisch pulsierenden Lebens erblicken.

B. 15. פִּרְיָא von פִּרָא, frei, wild, zügellos sein. פִּרָא, das ungebändigte, freie Waldtier. Als Verbum kommt sonst nur פִּרָא vor, und würde es dann heißen: es will Frucht tragen. אַחִים bedeutet auch Pflanzen, die immer in Gesellschaft vorkommen, daher אַחִים die Wiese. Hier sind beide Bedeutungen zutreffend und in unübertrefflicher Wahl des Ausdrucks auch wohl beide gemeint. עֶפְרַיִם ist der Isolierung müde und ist der Bande des Gottesgesetzes müde, die es vor Entartung schützen sollen. Es will, der „Fesseln“ ledig, unter „Brüthern“ zügellos frei sich entfalten und die Früchte dieser Freiheit genießen. Nun, so soll es dieses auch. Gott braucht dazu bloß seine schützende Hand von ihm

trocken ist sein Ursprung, glühend heiß sein Urquell, er zerstört die Schätze aller Mittel der Lust.

Rap. 14, 1. Mit Verödungsschuld belastet steht Schomron da, denn es ist widerspenstig gewesen gegen seinen Gott; durch das Schwert werden sie fallen, ihre kleinen Kinder werden zerschmettert und ihre Mütter verstümmelt werden.

מְקוֹרוֹ וַיִּחַרֵּב מֵעֵינֵינוּ הוּא יִשְׁמֵהוּ
אוֹצֵר כָּל-כֶּלִי הַמְדָּה:

Rap. 14, 1. תְּאִשֵּׁם שְׁמֹרֹן כִּי
מִרְתָּהּ בְּאֵלֶיהָ בַּחֶרֶב יִפְּלוּ
עַל־לִיתֵהֶם יִרְשְׁשׁוּ וְהִרְיוּתֶיהֶם יִבְקָעוּ:

abzuziehen: siehe da kommt schon der alles ausdörrende Oststurm, der Bote Gottes — die heranstürmenden „Brüdervölker“ bereiten seiner Herrlichkeit ein jähes, klägliches Ende. קרים: der in Palästina gefürchtete, wegen seiner Trockenheit der Pflanzenwelt besonders schädliche Wind. Diese Eigenschaft wird hier besonders hervorgehoben zur Bezeichnung der Raubgier und des Beuteburses der hereinkommenden Feinde, der Assyrer, die das unglückliche Land bis auf den letzten Blutstropfen auslaugen. — (Die Suffixe von מקורו und מעינו können sich wie das nachfolgende הוא nur auf קרים beziehen.)

Dieses Verlangen, sich „unter Brüdern“ frei und fruchttragend zu entfalten, erhält übrigens in Efraims Munde noch einen besonderen Beigeschmack. Es tritt uns darin die ebenso alte wie unwahre, zur Beschönigung des Abfalls das Judentum verächtlich behauptung entgegen, man müsse den Boden des isolierenden Gesetzes verlassen, um sich zu weltbürgerlicher, menschenbrüderlicher Gesinnung zu erheben. Das gerade Gegenteil ist die Wahrheit. Gerade das auf dem Sinai offenbarte Gotteswort lehrt die Gotteskinderschaft ausnahmslos aller Menschen, lehrt sie alle im Ebenbilde Gottes erschaffen, alle zum höchsten Menschenziele berufen und befähigt, und lehrt die Ausübung der Pflichten der Gerechtigkeit und Menschlichkeit gegen ausnahmslos alle als heilige Pflicht. So hat denn auch in geschichtlicher Thatsächlichkeit gerade das Judentum seine Kinder zu den hilfsbereitesten Menschen erzogen, die trotz aller erlittenen Unbill nie nach Abstammung und Glauben fragten, wo ihnen hilfsheischende Not entgegentrat. Mag sein Gesetz, das ihn zum Menschheitspriester weiht, dem Juden auch nicht gestatten, an dem Mahle seiner nichtjüdischen Brüder teilzunehmen: sein Brod hat er mit dem darbenenden nichtjüdischen Bruder willig stets geteilt. Mag sein Gesetz ihm auch nicht gestatten, ein jüdisches Haus durch Ehelichung einer Nichtjüdin zu gründen: wo es galt und gilt, dem Elend und der Not in den Hütten und Häusern seiner nichtjüdischen Brüder nach Kräften zu steuern, da stand und steht der Sproß des Abrahamshauses als der Erbe des jüdischen Herzens, dieser herrlichen Errungenschaft der Geschlechterreihen der Vergangenheit, allen Anderen stets voran. —

Rap. 14, V. 1. Gerade die Residenz, der Sitz der israelitischen Fürsten, Staatsmänner und Pfaffen, wo alle Fäden jener Politik zusammenliefen, die im Innern auf die Entfittlichung des Volkes speculierte und nach außen Aschurs Bundesgenossenschaft erkaufen zu können glaubte — wurde zuerst vom Verhängnis ereilt.

2. Kehre zurück Israel bis zu Gott,
deinem Gotte, denn du bist gestrauchelt
durch deine Sünde.

2. שׁוּבָה יִשְׂרָאֵל עַד יְהוָה אֱלֹהֶיךָ
כִּי כָשַׁלְתָּ בְּעֵוֹנֶיךָ:

3. Nehmet Worte mit euch und kehret

3. קְחוּ עִמָּכֶם דְּבָרִים וְשׁוּבוּ

B. 2. Trotz aller im Vorigen geschilderten Entartung und trotz der durch sie heraufbeschworenen schweren Verhängnisse, spricht der Prophet das Wort der Rückkehr, wie kein Anderer es in solcher Innigkeit gesprochen. Denn nicht den Weg zum Tode bedeutete ihm das Leidensgeschick, sondern den Weg zum Leben. Geburtswehen wurden sie oben nicht umsonst genannt. Zu neuem Leben soll das gesunkene Israel durch sie erstehen. Die „Sperrre deines Herzens“ wollen sie sprengen, dem Worte deines Gottes den Zugang zu deinem eigentlichen besseren Selbst eröffnen. Dann tönt durch allen Donner der Geschehnisse, die dich umbranden, deines Gottes und Vaters Ruf und trifft dein Ohr und trifft dein nicht mehr in Genußsucht und Besitzvergötterung erstarrtes Herz: שׁוּבָה יִשְׂרָאֵל Kehre zurück! Und zwar עַד יְהוָה bis zu deinem Gotte, bleibe nicht auf halbem Wege stehn! Wer wie du ganz mit seinem Gotte gebrochen hatte, muß, um zurückzukehren, den Mut haben, mit seiner ganzen Vergangenheit zu brechen, und darf nicht ruhen, bis er zu der Stufe sich emporgerungen hat, wo sein Gott seiner harret.

אלהיך, dein Gott, der dir wie jedem Geschöpfe das Gesetz deines Lebens gegeben und der sein Gesetz als Richter vertritt, ist ה' מֶרַחֵם הַרְחֵם, der jeden Augenblick zur Spende neuen Seins bereite barmherzige Gott. Es bedarf seines allmächtigen Eingreifens in den Gang der von ihm gefügten Weltordnung, um dem reuig zu ihm zurückkehrenden Menschenkinde Schutz vor den Folgen der Sünde in seinem äußeren wie in seinem inneren Leben zu gewähren. Jenes ist כַּפְרָה, dieses: טַהֲרָה.

כי כשלה בעונך, denn du hast es jetzt wohl erkannt: nicht, wie du geglaubt, gestiegen, sondern zu Falle gekommen bist du durch deine Sünde; dein עַוֹן hat sich doch als חַטָּאת erwiesen.

B. 3. Und wäret ihr selbst so unsäglich elend geworden, daß ihr den letzten Rest sittlicher Kraft entschwinden glaubt und euch nicht mehr aufzuraffen vermöchtet, um in reiner That die Aufrichtigkeit eurer Reue zu bewähren, nur noch den Wunsch der Besserung vermöchtet ihr zu hegen und in וְדַוּי, in aufrichtigem Geständnis den Schmerz über euer verfehltes Leben und die Bitte um Kraft ein neues Leben zu beginnen vor eurem Vater in Worten auszusprechen: auch das reicht noch hin, diese Worte nehmet mit und lenket ein in den Weg zu Gott. Hier heißt es nicht עַד יְהוָה, sondern אֵלֶיךָ, denn es ist ja der Anfang der Rückkehr. Und sprecht:

כל הרשע עון: Wenn wir gerettet werden sollen, mußst du ganz die Sünde hinwegnehmen, ihre äußeren und inneren Folgen aus unserem Lebenswege heben, wir können nichts als beten und für die Zukunft Besserung geloben, וְקַח טוֹב und nimm dies, unsere Rückkehr selbst und den Entschluß der Besserung, als das Gute an. Wir aber

ונשלמה פרים שפחיתו: wollen voll verwirklichen, voll zur Wahrheit machen unsere Opfer, unsere Gelübde. Richtiger aber wohl und im Hinblick auf כַּפְרָה מִגְרָה וְיָגִי

zurück zu Gott, sprecht zu Ihm: Wollte ganz die Sünde hinwegnehmen und nimm als das Gute an, und wir möchten mit Stiereskraft unser Lippenwort erfüllen.

4. Aschur soll uns nicht helfen, auf das Ross wollen wir uns nicht setzen und wollen ferner nicht sagen: „unser Gott!“ zu dem Werke unserer Hände, da ja nur bei dir Vatererbarmen findet das Verwaiste.

5. Dann werde ich heilen ihre Zurückgesunkenheit, werde sie lieben in freier Hingebung, denn längst ist mein Zorn von ihm gewichen.

אֶל־יְהוָה אִמְרוּ אֱלֹהֵי בְּלִת־שָׂא עֹן
וּקְדָמוֹב וּבְשִׁלְמָה פְּרִים שְׁפִתֵינוּ:

4. אֲשׁוּר יֹאמַר לֹא יוֹשִׁיעֵנו עַל־סוֹם
לֹא נִרְכָּב וְלֹא־נֶאֱמַר עוֹד אֱלֹהֵינוּ
לְמַעֲשֵׂה יַדֵּינוּ אֲשֶׁר־בָּרַךְ יְרַחֵם
יְתוֹם:

5. אֲרַפֵּא מִשׁוֹכְתָם אֶהְיֶם נִדְבָה
כִּי יָשָׁב אַפִּי מִמֶּנּוּ:

Hosea 4, 16: wir wollen nicht mehr störrig und widerwillig sein, wir wollen vielmehr fortan durch ein deinem Willen entsprechendes Leben als פרים, als die starken, nur in deinem Dienste stehenden Arbeiter, als „Arbeiter für die Gottesfaat“ — denn das bedeutet פ in der Sprache der Opfer — unsere Gelübde wahr machen. — Daß es jedoch nicht heißen kann: wir wollen dann, oder: wir möchten unsere Lippen, d. h. unsere Gebete und im Worte ausgesprochenen Gelübde durch Opfer ersetzen, oder: wir möchten die Opfer, deren Darbringung uns jetzt unmöglich ist, durch unsere Lippen ersetzen — das dürfte klar sein. Die Opfer sind in der ganzen Tiefe ihrer Heiligkeit ja doch nur ein uns von Gott gereichtes Nützige zum gelobenden und mahnenden Ausdruck der Erfüllung des göttlichen Willens. Mit nichten aber sind sie diese Erfüllung selbst. Ein solcher Ausdruck aber in solchem Augenblicke auf den Lippen des nach jahrtausendlanger Entfremdung zu seinem Vater heimkehrenden Israel würde in bedenklicher Weise zu jener Verkennung der Bedeutung der Opfer hinneigen, die in den Worten der Propheten (vergl. Jes. 1, 11 ff. und 66, 3) in so vernichtender Schärfe verurteilt ist.

B. 4. אשור לא יושיענו וגו'. Wir sind geheilt von jener Verirrung, die uns früher in dem Bündnis mit den Völkern einen Ersatz für den uns fehlenden Gotteschutz suchen ließ; על סוֹם לא נרכב: geheilt auch von der Vergötterung unserer eigenen Macht, das Ross unserer vermeintlichen eigenen Hoheit wollen wir nicht wieder besteigen; אשר כן, in diesem אשר liegt der Hinweis auf etwas klar und offen Vorliegendes: wir haben es ja tief erkannt, daß nur bei dir Vatererbarmen findet (ירוחם) das auf Erden Verwaiste.

B. 5 und 6. Wenn Israel so heimkehrt, so spricht Gott: Nicht nur verzeihen, heilen will ich משוכתם. Während תשובה die Rückkehr zum Besseren bedeutet, bezeichnet משוכה ein Zurücksinken in das Schlechtere, einen Rückfall. Israels ganze Vergangenheit wird als Eine große משוכה, ein Zustand andauernden Zurücksinkens angeschaut. נדבה: menschlich gesprochen: aus eigenem Antrieb, dem Zuge meines Herzens folgend, auch wenn Israel sich noch keinen Anspruch auf meine Liebe erworben. — אהיה כטל, dann wird

6. Ich werde wie der Tau sein für Israel, es wird aufblühen wie die Rose und seine Wurzeln schlagen fest wie der Libanon.

6. אֶהְיֶה כַּטָּא לְיִשְׂרָאֵל יִפְרַח
כִּשְׁוֹשָׁנָה יָגֵד שְׁרָשָׁיו בְּלִבָּנוֹן:

7. Ausbreiten werden sich seine Saugwurzeln und dem Ölbaume gleich ist seine Herrlichkeit, und duftdurchströmt ist es wie der Libanon.

7. יִלְכּוּ יוֹנְקוֹתָיו וַיְהִי בֵּית הַוּדוֹ
וְרִיחַ לֹו בְּלִבָּנוֹן:

8. Es kehren wieder die in seinem Schatten wohnen, beleben werden sie das Korn und werden aufblühen wie der Weinstock; dessen Ruhm wird sein als

8. יָשְׁבוּ יִשְׁבֵי כְּעֵלוֹ יְהִי רִגְן
וַיִּפְרְחוּ בְּגִפְסוֹ וְכָרוּ כִּינֹו לְבָנוֹן:
Wein vom Libanon.

meine Gnade wie Tau auf Israel kommen. Diese Gnade war freilich stets bereit, Israel hat sich aber dem Tau meiner Gnade stets verschlossen. Jetzt aber erschließt es sich ihm und trinkt ihn freudig wie die Rose und trinkt sich gesund an ihm und gewinnt Blüte und Schönheit wie die Rose und Festigkeit wie der Libanon.

B. 7. 'ילכו יונקותיו וגו': Wenn Israel zu mir zurückkehrt, werde ich es neu beleben und aus allem Irdischen wird es neue Kraft gewinnen, denn alles ihm Zufallende wird es sich aneignen und es weichend umgestalten zur lichtpendenden Frucht — וריח לו כלבנון: die ganze Atmosphäre seines Waltens und Webens wird den Hauch des vom Gottesgesetze gezeitigten reinen Menschentums atmen.

B. 8. Die von ihm zur Erlendtung der Menschheit verwirklichte Lehre wird zu einem schattigen Baume werden, unter dessen Schutz sich die Menschen sammeln. יחיו רגן: „sie beleben das Getreide“ — ein unendlich tiefer Gedanke. Bis zu der am Ziele der Menschheitserziehung winkenden Vollendung belebt das Brot, das Korn den Menschen. In Wirklichkeit aber ist die Bestimmung des Menschen, die Fülle der irdischen Güter zu sich emporzuheben, die geschaffene Welt soll im Menschen ihre Veredlung und Vollendung finden. Sowie der Segen, den der reine Mensch durch die Verwendung irdischer Mittel zu edlen Zwecken stiftet, diese vergänglichen Güter selbst des Gepräges der Ewigkeit teilhaftig macht, so und noch unmittelbarer wird die Frucht der Erde, die der reine Mensch zur Erhaltung seines Lebens genießend sich aneignet, damit zu höherem Sein, oder, wie der Prophet es ausdrückt: zu neuem, wahren Leben erhoben.

ויפרחו כנפו: Die zu dieser idealen Höhe vollendeten nichtjüdischen Menschenbrüder, die unter dem Schatten des Lebensbaumes der von Israel durchgetragenen und verwirklichten göttlichen Wahrheit ihre friedliche Stätte gefunden haben auf Erden, sie werden gleichfalls aufblühen durch den von Israel ausgehenden Segen. Aber dann wird זכרו כיין לבנון: dann werden die Menschen nicht mehr, wie bis dahin, undankbar vergessen, wem sie den Segen verdanken, vielmehr wird man des ihren Lebenskelch füllenden Segenstrunkes gedenken als des Weines vom Libanon. Wie Jes. 2, 3 im Munde der erlösungsbedürftigen, zu

9. Efraim, was soll ich noch bei den Götzen? Ich habe es verflündet und ich schaue es, Ich, wie eine saftdurchströmte Ceder! Von mir ist deine Frucht stets vorhanden.

9. אֶפְרַיִם מַה לִּי עוֹד לְעֵצִים
אֲנִי עָנִיתִי וְאֲשׁוּרֵנוּ אֲנִי כִבְרוֹשׁ
רַעְנָן מִמֵּנִי פְרִיָה נִמְצָא :

10. Wer weise ist, der begreife diese, einsichtsvoll geworden wird er sie ver-

10. מִי חָכֵם יִבֵּן אֶלֶּה נִבּוֹן וַיֵּדַעַם

Gott zurückkehrenden Menschheit dieser huldigende Ausspruch lautet: כִּי מִצִּיּוֹן הָצֵא תוֹרָה וּדְבַר ה' מִירוּשָׁלַיִם.

B. 9. Es sind dies Worte der Ermütigung, an das noch zagende Efraim gerichtet. מַה לִּי עוֹד לְעֵצִים, was soll ich bei den Götzen, in welches Verhältnis willst du mich zu den Göttern stellen? Wage es doch, sage dich von allem los, was doch nur „Schmerz und Entfagung bringende“ Götter sind! Was ich soeben verflündet habe, das schaue ich bereits mit meinem Auge, an der Stelle des jetzt dem עֵצִים huldigenden und deshalb todesmatt und todeswund am Boden liegende Efraim schaue ich bereits das Efraim der Zukunft, jugendlich kraftvoll und aufblühend wie die Ceder.

מִמֵּנִי פְרִיָה נִמְצָא: im Gegensatz zu den nur „Entfagung auferlegenden“ עֵצִים; „ist von mir deine Frucht stets vorhanden“. So wie ich allein die Zukunft schaue, so gestalte ich sie auch allein. Du brauchst nur ernstlich zu wollen. Es giebt keinen Anderen und du brauchst keinen Anderen als mich.

B. 10. Wer weise werden will, der suche diese hier ausgesprochenen Verflündigungen nicht nur sich einzuprägen, sondern: וִיבֵן, in sie einzudringen (בֵּן, das „Zwischen“ der Dinge, ihr gegenseitiges Verhältnis begreifen), der suche es sich zur klaren Anschauung zu bringen, wie die Verhältnisse sich gestalten müssen, wenn das hier Ausgesprochene zur Wahrheit wird. Wenn ihm dies gelungen, er also נִבּוֹן geworden ist, dann erst וַיֵּדַעַם wird er die Verhältnisse verstehen, die ganze Mannigfaltigkeit der einzelnen Erscheinungen, der Geschichtesgestaltungen begreifen. Er wird dann auch einsehen, daß die Wege Gottes nur gerade sind: der Inhalt der göttlichen Gesetze ist nichts als der zur Pflicht erhobene Ausspruch dessen, wodurch der Mensch seiner eigenen Natur und der ihn umgebenden Welt gerecht wird, sie sind die Wegweiser zu dem Ziele der ihm und der irdischen Welt vom Schöpfer gegebenen Bestimmung. Die Erfüllung dieser Aufgaben und die Wirkungen der von Gott gefügten göttlichen Weltordnung offenbaren sich in der Fülle der Geschichtesgestaltungen in der mannigfaltigsten Weise, דְּרָכֵי ה', Plural. Weil aber die „Wege Gottes“ „gerade“ sind, so ist es klar, daß der auf ihnen bewußtwill Schreitende — das צְדִיקִים, die sich bewußtwill in den Dienst des von Gott bestimmten צַדֵּק stellen — dadurch eben im Einklang mit seiner eigensten Natur, im Einklang mit der ihn umgebenden Welt, im Einklang mit der göttlichen Weltordnung sich befindet und deshalb von ihnen allen gestützt, getragen, gefördert und gekräftigt wird. Ebenso klar aber ist es, daß פְּשׁוּעִים, die in bewußtem Gegensatz zu den דְּרָכֵי ה' Stehenden, eben durch diesen Gegensatz, in

stehen: daß gerade sind die Wege Gottes, und Pflichtgetreue auf ihnen vorwärts schreiten, Frevler aber durch sie zu Falle kommen.

כִּי יִשְׂרָאֵל יִרְכָּז יְהוָה וְצַדִּיקִים יִלְכוּ בָּם וּפְשָׁעִים יִכְשְׁלוּ בָּם:

הפטרת וישלח כמנהג ספרדים וק"ק פֿפֿר"מ.

Obaja Kap. 1, Vers 1.

Gesicht Obaja's. So hat mein Herr, der die Menschen richtend in Liebe erzieht, in Bezug auf Edom gesprochen: Eine Kunde haben wir vernommen von

בחרי עשר, כעבדיה א'.

1. וְהָיָה עֲבַדְיָה כְּהַדְאֵמֶר אֲדָרְבֵי יְהוָה לְאֵדוֹם שְׂמוּעָה שְׂמָעֵנוּ מֵאֵת

welchem sie sich durch ihr Leben zu ihrem eigensten Wesen, zu den Ansprüchen der sie umgebenden Welt und damit zu der göttlichen Weltordnung befinden, unabwendbar zu Falle kommen.

Das aber ist eine Erkenntnis, die auf dem weiten Wege bis hin zu jenem Ziele dem pflichtgetreuen, in Wahrheit Gott fürchtenden Menschen in der Flucht der widerspruchsvollen Erscheinungen die innere Ruhe und die Klarheit des Blickes sichert und ihn nicht irre werden läßt, soviel seinem kurzen Blicke Unbegreifliches auch jegliche Gegenwart darbieten möge. Er weiß es: 'ישראלים רכבי ה', und die Zügel der Weltleitung ruhen in der Hand Dessen, vor dessen Auge allein die Zukunft klar liegt und der mit allmächtiger Hand Israel und die Gesamt Menschheit dem Ziele ihrer Bestimmung zuzuführen weiß.

הפטרת וישלח כמנהג ספרדים וק"ק פֿפֿר"מ.

Unsere Weisen erblicken in Rom die Verkörperung Edoms. Über eine Stammesverwandtschaft fehlt es an allen geschichtlichen Nachrichten, ist ja nicht nur über die Gründung, sondern über die ersten Jahrhunderte Roms das Dunkel der Sagen Geschichte gebreitet. Blicken wir jedoch auf den inneren Kern, die bewegenden Kräfte und die in der Geschichte Roms zu Tage tretenden Principien und Mittel, so finden wir in Rom, in dem aus kleinsten Anfängen lebendig aus eigener Kraft, durch Kluge und durch keinerlei Rücksicht auf Recht und Menschlichkeit behinderte scrupellose Ausnutzung aller Mittel der Gewalt und der List, zu so beispielloser Größe herangewachsenen römischen Riesenreiche, die großartigste Verwicklung des Esau-Edom-Princips. Welches waren doch die beiden Momente, die Esau-Edom charakterisierten? Einmal ציד כפי (1. B. M. 25, 28), er war Jäger nicht nur mit dem Bogen und Pfeile, sondern „mit dem Munde“, er verstand die Kunst, mit List, unter dem Scheine der Harmlosigkeit, die Menschen zu verstricken und für seine Ziele einzufangen. Und zweitens, wie der Seherblick seines greisen Vaters ihn schaute: על חרבך רחיה (daf. 27, 40), das Schwert, kriegerische Tapferkeit war die Grundlage für seine Machtentfaltung. Beide Momente haben nie größere Triumphe gefeiert, als in dem Aufbau des römischen Weltreiches. Wenn nun aber dieses selbige römische Reich, das für die Ewigkeit gegründet schien, trotzdem an seiner eigenen inneren Verderbnis kläglich zu Grunde gegangen ist, so verkündet eben dieser Untergang in einer erschütternden Tragik, die ihres gleichen nicht hat, die Unfähigkeit dieser beiden Momente zur Gründung dauernder Staaten-

Gott und eine Botschaft ist unter die Völker gesandt: Auf! Laßt uns über sie uns zum Kampfe erheben!

2. Siehe, klein hatte ich dich dahingegeben unter die Völker, ja verachtet warst du sehr.

3. Der heiße Trieb deines Herzens hat dich immer weiter gelockt, der du nun auf Felsklippen thronst, deinen Sitz in der Höhe hast, der in seinem Herzen spricht: Wer stürzte mich zur Erde?

4. Und wenn du wie Adler hoch bautest, ja unter den Sternen befestigtest deinen Horst: von dort stürze Ich dich hinab, spricht Gott.

5. Wenn Diebe über dich gekommen wären, wenn Räuber der Nacht, wie wärest du zum Verstummen gebracht! Und sie würden doch nur stehlen, bis sie

יְהוָה וַיִּצִיר בְּגוֹיִם שְׁלַח קוֹמוּ וּנְקוּמָה
עֲלֶיהָ לְמַלְחָמָה:

2. הִנֵּה קָטָן נִתְתִּירָה בְּגוֹיִם בְּנוֹי
אַתָּה מְאֹד:

3. וְרוּן לְבָבְךָ הִשְׁיֵאֵךְ שִׁבְנֵי בְּחַגְוֵי
סֵלַע מְרוֹם שִׁבְתָּו אָמַר בְּלִבּוֹ מִי
יִוֹרְדֵנִי אֶרֶץ:

4. אִם-תִּגְבְּוֶיךָ בְּנִשְׁפָּר וְאִם-בֵּין
בְּזִבְכִים שָׁיִם קִבְּוֶה מִשָּׁם אֲוִירֶדָה
נְאֻם-יְהוָה:

5. אִם-נִגְנְבִים בָּאוּ לְךָ אִם-שׁוֹרְדֵי
לַיְלָה אֵיךְ נִדְמִיתָה תִּלְוֹא יִגְבְּוּ בָיִם

gebilde. — Erinnern wir ferner daran, daß das geschichtliche Edom sich stets als unverföhnlicher, erbitterter Todfeind des Brudervolkes Israel gezeigt hat, worauf auch hier B. 10—14 hingewiesen wird; daß ebenso Rom der harte Vollstrecker des über Israel bestimmten Verhängnisses gewesen ist; bedenken wir endlich, daß das von Israel durch die Zeiten zu tragende Princip der Gerechtigkeit, der Nächstenliebe und der Sittlichkeit den diametralen Gegensatz zu dem in Edom wie in Rom verkörperten Principe steht: so begreifen wir die Identificirung der beiden zeitlich getrennten, an Ausdehnung so verschiedenen, ihrem Wesen nach aber gleichen geschichtlichen Größten. Und voll Ehrfurcht lauschen wir dem Prophetenworte, das die Jahrhunderte überschauend, scheinbar nur von Edom sprechend, aus dem Pragmatismus der Ereignisse vor unserem inneren Auge Züge in unverkennbarer Deutlichkeit erstehen läßt, die die Hauptmomente des Aufstehens und des Unterganges des weltbeherrschenden Roms Jahrhunderte später charakterisirt.

B. 1. שְׁמוּעָה שָׁמְעוּ מֵאֵה ה' וְגו'. Aus dem Ansturm der Völker, die schließlich den Zusammenbruch des gewaltigen Reiches herbeiführen, tönt laut die Stimme des Gottesverhängnisses.

B. 2—4 zeichnen den siegestrunkenen, machtsbergötternden Übermut des aus kleinen Anfängen emporgewachsenen Edom.

B. 5. Der Prophet schaut das an Esau sich vollziehende Geschick. Wäre es ein bloßer Wechsel des Kriegsglückes, der auch dir einmal das Schicksal bereitere, das du so

genug hätten! Wären Winzer über dich gekommen, würden die nicht Nachlesen übrig lassen?

6. Wie warb bei Esau alles durchsucht, wurden an die Sichtbarkeit gebracht seine verborgensten Schätze!

7. Bis an die Grenze hatten dir das Geleite gegeben deine Bundesgenossen, es haben dich verlockt, bis sie dir beikommen

אִם-דָּבָרִים בָּאוּ לָךְ הֲלוֹא יִשְׁאַרוּ עֲלֵי־לֹת:

6. אֵיךְ נִחַפְּשׂוּ עֵשָׂו נִבְעוּ מִצְפוּנָיו:

7. עַד-הַגְּבִיל שְׁלַחֶיךָ בְּלֹא אֲנֹשִׁי בְּרִיחֶיךָ הִשְׁיִיחֶיךָ וְיָבִילוּ לָךְ אֲנֹשִׁי

oft anderen gebracht, wärest du auch einmal der Raubgier der Sieger preisgegeben —: auch die habgierigsten Räuber nehmen nicht Alles. Auch die Winzer lassen die noch unreifen Beeren zurück. Möglich, daß die Nuance der Steigerung darin liegt, daß unter den Dieben und Räubern jene Feinde gezeichnet werden, die unprovokiert, nur der Eroberungs- und Beutesucht folgend dich überfallen, während unter den Winzern jene begriffen sind, die durch Angriff oder sonstige Unbill gereizt mit einem mehr oder minder großen Schein von Recht angreifen und siegen. Die einen wie die andern würden nicht alles zerstören, der Besiegte hätte eine Zukunft. Ein solches Geschick ist aber nicht dasjenige des hier gezeichneten Esau-Reiches.

V. 6. נחפשו, der Plural des Prädikates neben dem Singular des Subjectes läßt das letztere in allen seinen Beziehungen begreifen. Wie wird Esau in allen Richtungen durchsucht, in allen Tiefen durchwühlt! נבעו, von בעה, aus dem Innern hinaus bringen, so vom Feuer, das das Wasser aufkochen läßt (Jes. 64, 1), auch aus dem Innern hinausstreben, daher: wollen (Jes. 21, 12); dann hier: wie werden erstrebt, aufgesucht.

V. 7. Als zwei Gruppen erscheinen die Völker in ihrem Verhältnis zu dem Esau-Edomitischen Weltreiche. Das Prophetenwort zeichnet sie einmal als Bundesgenossen. Es waren dies die an Macht und Cultur ihm ebenbürtigen Völker, welche Esau-Edoms Staatskunst verstanden hatte, zu seinen Bundesgenossen, zu „Männern seines Friedens“ machen. Sie blieben ihm auch treu, so lange sein Glück dauerte. Der Glaube an seine Macht, deren Geheimnis hauptsächlich darin bestand, daß es die Kräfte der „Bundesgenossen“ seinen Zwecken dienstbar zu machen wußte, bildete ganz eigentlich den Kern seiner Macht. Daß es glaubte, dieser Unterstützung unter allen Umständen sicher zu sein, das war sein Verderben. — נשאיך von נשא, verwandt mit נשה, einen Anspruch haben, eine unbefriedigte Forderung haben, השה im Hifil: einen solchen Anspruch geben, in השיא tritt dann noch die Nuance der Nichterfüllung hinzu, eine Leistung trügerisch verheißend. In diesem Sinne hier: die Bundesgenossen, auf deren Hilfe du hartest, haben dich „hinausgelockt“, dich nur „bis zur Grenze geleitet; im Vertrauen auf sie hattest du in immer weiteren Entfernungen Unternehmungen gewagt, die dann durch ihr Versagen dir nur Niederlagen bereiten konnten.

Gerade aber zweitens diejenigen Völker, die du als tief unter dir stehend verachtet hattest, להטך, gerade sie sind bestimmt, an deine Stelle zu treten, החהיך. Wenn

Konnten, die Männer deines Friedens:
die dein Brot schienen, werden die Heilung
bewirken, indem sie an deine Stelle treten,
das des Wissens bare!

שְׁלֹמֹה לְחֵמְךָ יִשְׁימוּ מְזוֹר תַּחְתֶּיךָ
אֵין תְּבוּנָה בּוֹ:

8. Lasse ich doch gerade an jenem
Tage, spricht Gott, zu Grunde gehn

8. הֲלוֹא בַיּוֹם הַזֶּהוּא נִאֲסִי הַהוּא

ein Volk dem andern gegenüber als **לחם** bezeichnet wird, so Ps. 14, 4: **אוכלי עמי** und **אכלו לחם**, ebenso 4. B. M. 14, 9: **כי לחמנו הם**, so wird es damit als das der Macht des andern völlig preisgegebene bezeichnet. Hier kommt noch als zweites Merkmal hinzu: **אין תבונה בו**, diese Mehrheit von Völkern entbehrt der Cultur. Und gerade diese, von der stolzen Weltmacht verachteten, an geistiger Cultur so tief unter ihr stehenden, rohen, aber auch noch unverdorbenen Naturvölker sind bestimmt: **תרחיק**, an deine Stelle zu treten und dadurch der Welt Heilung zu bringen. Charakteristisch wird dieser Heilungsproceß durch **מזור** bezeichnet. Vergl. Jes. 1, 6 **וורו לא**, wo es das Ausdrücken der Wunde, die Entfernung der verdorbenen, faulen Säfte bedeutet. Also kein positives Moment der Heilung, sondern mehr negativ, die Beseitigung der schädlichen Stoffe. Das mächtige Reich war in einem Grade der Verderbnis verfallen, daß sein Fortbestand die Gesundung für alle seinem Einflusse unterstehenden Völker unmöglich machte. Und wohin reichte sein Einfluß nicht! Seine Zerstörung war deshalb unerläßlich, sie selbst war der erste Schritt zur Besserung. Es war die Beseitigung einer Pestbeule an dem Körper der schwerkranken europäischen Menschheit. Wem, der mit rückwärts gewandtem Blick die Vergangenheit überschaut, tritt nicht im Lichte dieses vorwärtschauenden Prophetenwortes das Bild des weltbeherrschenden Roms entgegen, das in dem wilden Gewoge der Völkerwanderung dem Ansturm der rohen, jedoch unverdorbenen germanischen Völker erliegt!

B. 8 ff. Freilich bringen diese keine Geistescultur mit, aber ich lasse ja gerade die bisherige im Dienste des Esau-Principes und der Edom-Politik mißbrauchte Cultur, die der Menschheit eben deshalb nicht zum Segen, sondern zum Unheil gereichte, zu Schanden werden. Ihre Ohnmacht soll ja gerade erkannt werden. **תבונה**, die Anwendung und Handhabung der in ein System gebrachten **בינה**. **בינה** die Erkenntnis des **בין**, der Beziehungen der Erscheinungen zu einander, ihres gegenseitigen Verhältnisses. Auf die geschichtlichen Verhältnisse angewandt ist sie es, die allein es ermöglicht, Personen und Völker in ihren Bestrebungen und Tendenzen geschickt zu benutzen, sie gegen einander auszuspielen und so den eigenen Zwecken dienstbar zu machen. Kurz es ist die Politik, deren Bankerott in diesem Sturze hier in Frakturschrift in die Blätter der Geschichte verzeichnet wird, der Bankerott einer jeden Politik, der trotz aller auch im unbeschränktesten Umfange zu Gebote stehenden Machtmittel unabwendbar eintritt, wann und wo sie im Gegensatz zu den ewigen Grundlagen aller Menschengesittung sich befindet, also im Gegensatz zur Gerechtigkeit, zur Menschlichkeit und zur Sittlichkeit. Dieser Gegensatz wird nun sofort in dem Verhalten des historischen Edomvolkes zu dem verwandten Jakobvolke in ergreifender Weise in einer Fülle von Einzelzügen gekennzeichnet, nachdem zuvor B. 9 darauf hingewiesen

die Weisen von Edom und die Einsicht vom Berge Esau!

9. Und zittern werden deine Helsen, Theman, damit vernichtet werde der Mann vom Berge Esau wegen des Mordens.

10. Wegen der an deinem Bruder Jakob verübten Gewalt wird Schmach dich bedecken, und du wirst auf ewig vernichtet.

11. Am Tage, da du gegenüber standest, am Tage, da Fremde sein Heer gefangen wegführten, und da Fremde in seine Thore eindringen und über Jerusalem das Los warfen, da warst auch du wie der Erste von ihnen.

12. Und du solltest doch nicht hinhlicken auf den Geschickestag deines Bruders, auf den Tag seines Unglücks, du solltest dich nicht freuen über die Sühne Juda's am Tage ihres Unterganges, und du solltest nicht triumphieren am Tage der Not.

13. Du solltest nicht eindringen in das Thor meines Volkes am Tage ihres Schmerzes, du, du solltest nicht auch dich weiden an seinem Unglücke, am Tage

וְהַאֲבִדְתִּי חֲכָמִים מֵאֲדוֹם וְתִבְנֶה מִתָּר עֵשָׂו:

9. וְחַתִּי גְבוּרֵיךָ תִימָן לְמַעַן יִכְרֹתֵי אִישׁ מִתָּר עֵשָׂו מִקָּטָל:

10. מִחַמֶּס אַחֶיךָ יַעֲקֹב תִּכְסֶּךָ בּוֹשָׁה וְגִבְרַת לְעוֹלָם:

11. בְּיוֹם עֲמַרְךָ מִנְּגַד בְּיוֹם שְׂבוֹת וְרִים חִילוֹ וְגִבְרִים בָּאוּ שְׁעָרָו וְעַל-יְרוּשָׁלַם יָדוּ גִזְרֵל גַּם-אַתָּה כְּאַחַד מֵהֵם:

12. וְאַל-תִּפְרָא בְּיוֹם-אַחֶיךָ בְּיוֹם גְּבוּרָו וְאַל-תִּשְׂמַח לְכַנְיַתְהוּדָה בְּיוֹם אֲבָרָם וְאַל-תִּגְדַּל פִּיךָ בְּיוֹם צָרָה:

13. אַל-תִּבּוֹא בְּשַׁעַר-עַמִּי בְּיוֹם אֲדוֹם אַל-תִּפְרָא גַם-אַתָּה בְּרַעְיוֹ

war, wie auch die so lange bewunderte Tapferkeit im entscheidenden Augenblicke nicht Stand hielt. Die Verse 10—15 bilden somit eine förmliche Anklageschrift gegen Edom vor dem Tribunal der Geschichte, und das Edom ereilende Geschick wird als das Urteil des Weltenrichters über die von dem historischen Edom an seinem Bruder Jakob in Haß und Herzenshärte geübte Gewalt und Unmenschlichkeit verflüdet.

V. 9 und 10. מקטל, wegen, ganz ebenso wie das אחיך יעקב den Grund, und nicht das Mittel der Ausführung bezeichnet.

V. 11. עמרך, du standest ruhig dabei, weit davon entfernt dem dir verwandten Volke zu helfen. Da aber die Feinde eindringen in die Stadt, warst du wie der erste, wildeste, raubgierigste der Feinde. Das liegt in dem stat. constr. ידו nicht ידוּ der ohne Beifügung eines Genitivs stets eine Steigerung des Umfangs oder der Intenstität bezeichnet.

V. 12. Das ראה ב' ist hier das teuflische Behagen an dem Leide des anderen.

V. 13. חילי, חיל: Heer, materielle, sittliche und geistige Kraft, Vermögen, Mauer. Da im V. 11 schon von der Gefangennahme des Heeres gesprochen war, so ist hier

seines Schmerzes, ihr solltet nicht Hand legen an sein Gut am Tage seines Schmerzes.

14. Und du solltest nicht Wache stehen an der Wegscheide um seine Flüchtlinge zu vertilgen, und du solltest seine Entronnenen nicht ausliefern am Tage der Not.

15. Denn nahe ist der Tag Gottes über alle Völker! Wie du gethan, wird dir gethan werden, deine Vergeltung kommt auf dein eigenes Haupt zurück.

16. Denn sowie ihr (den Geschickesfeld) getrunken habt auf meinem heiligen Berge, so werden ihn alle Völker beständig trinken — sie trinken, schlürfen und werden als wären sie nimmer gewesen.

יְבוֹם אִידוֹ וְאֶל־תְּשַׁלְּחֶנָּה בְּחִילוֹ
יְבוֹם אִידוֹ:

14. וְאַל־תִּעַמְדִי עַל־הַדְּפַק
לְהַכְרִית אֶת־פְּלִיטוֹ וְאֶל־תִּסְגֵּר
שְׂרִירָיו בְּיוֹם צָרָה:

15. כִּי־קָרוֹב יוֹם־יְהוָה עַל־כָּל־
הַגּוֹיִם בְּאֲשֶׁר עָשִׂיתָ יַעֲשֶׂה לְךָ
יְגַמְלֶה יָשׁוּב בְּרֹאשְׁךָ:

16. כִּי בְּאֲשֶׁר שָׁתִיתֶם עַל־הַר
קָדְשִׁי יִשְׁתּוּ כָּל־הַגּוֹיִם תִּמְדוּ וְשָׁתוּ
וְלָעוּ וְהָיוּ בְּלֹא הָיוּ:

unter ihm wohl der Besitz zu verstehen. — Die weibliche Form *שלחנה* bezeichnet das gewaltthätige Edom, das in Wonne schwelgt über den Jammer seines Bruders, als das doch in Wahrheit schwache.

B. 16. *כי כאשר שתיחם על הר קדשי*: Die Völker trinken den Geschickesfeld auf oder an Gottes heiligem Berge, ihr Geschick gestaltet sich nach ihrem Verhalten zu dem hier thronenden Gesetze. Die in diesem Gesetze enthaltenen, für die ganze Menschheit gültigen ewigen Normen des Rechtes, der Menschlichkeit und der Gerechtigkeit bilden den Maßstab, an dem die Daseinsberechtigung aller weltgeschichtlichen Gebilde gemessen wird. Was sich zu ihnen in Gegensatz stellt, geschweige denn was gerade auf ihrer Verleugnung sich erbaut, geht trotz aller zeitweiligen Macht zu Grunde. Der Untergang aller Weltreiche und die äußeren ihn herbeiführenden geschichtlichen Ursachen sind nichts als die Folge dieser inneren Verderbnis, dieses Gegensatzes zu jenen ewigen Normen. Eine Darlegung dieser Verhältnisse eröffnete in Wahrheit einen Einblick in den wirklichen Pragmatismus, d. i. in den ursächlichen Zusammenhang, in den Nerv der weltgeschichtlichen Katastrophen. Das gilt von der Vergangenheit, das gilt nach den Worten unseres Propheten von aller Zukunft. — Da von Völkern wie von den Einzelnen das Recht und die Menschlichkeit am leichtesten gegen die Schwächeren verletzt wird; in dem den politisch und wirtschaftlich Schwachen gegenüber bewiesenen Verhalten sich deshalb der Grad der Rechtsachtung und der Pflege der Humanität am unmittelbarsten ausdrückt: so bildet das Verhalten der Völker und Staaten zu den in ihrer Mitte weilenden zerstreuten Söhnen des Jakobshauses, den Trägern des auf dem „heiligen Berge“ thronenden Gesetzes, zugleich den Gradmesser ihrer eigenen Gerechtigkeit.

17. Auf dem Berge Zion aber wird Rettung sein, und er wird zum Heiligtum, und als Jakobs Haus treten sie in den Besitz ihrer Besitztümer.

17. וּבֵתֵר צִיּוֹן תְּהִיָּה פְּלִיטָה
וְהָיָה קֹדֶשׁ וַיְרִשׁוּ בֵּית יַעֲקֹב אֶת
מִוֹרְשֵׁיהֶם:

18. Das Haus Jakob wird zum Feuer und das Haus Josef zur Flamme und das Haus Esau zu Stroh, die flammen auf unter ihnen und sie verzehren sie, und kein Überrest bleibt dem Hause Esau: denn Gott hat es ausgesprochen.

18. וְהָיָה בֵּית יַעֲקֹב אֵשׁ וּבֵית
יוֹסֵף לְחֶבֶה וּבֵית עֵשָׂו לְקֶשׁ וְדָלְקוּ
בָהֶם וְאֲכָלוּם וְלֹא־יִהְיֶה שְׂרִיד לְבֵית
עֵשָׂו כִּי יְהוָה דִּבֶּר:

19. Der Süden nimmt den Berg Esau in Besitz und die Niederung die Philistäer, in Besitz nehmen sie das Gefilde Efraim und das Gefilde Schomron, und Benjamin den Gileab.

19. וַיְרִשׁוּ הַגִּבּוֹר אֶת־תֵּבֶר עֵשָׂו
וְהַשְׂפֵּלָה אֶת־פְּלִשְׁתִּים וַיְרִשׁוּ אֶת־
שְׂדֵה אֶפְרַיִם וְאֶת שְׂדֵה שְׁמֹרֹן
וּבְנֵימִן אֶת־הַגִּלְעָד:

B. 17. וּבֵתֵר צִיּוֹן תְּהִיָּה פְּלִיטָה: Nur was sich auf Anerkennung und Verwirklichung jener ewigen Normen erbaut, hat eine Zukunft. — So wird Zion zum קודש, d. h. zum Ausgangspunkt und Quell der Lebensheiligung. — מורשׁים von מורש masc., wie למורש קפוד Jes. 14, 23.

B. 18. Wenn erst in den Geistern und Gemüthern der Menschen die Rechtsheiligung zum siegreichen Durchbruch gekommen ist, so verschwinden widerstandslos alle Prachtbauten und Machtstätten der Esau-Herrlichkeit von der Erde. Ein mächtiger Factor zur Herbeiführung dieses Sieges der göttlichen Wahrheit ist aber das schwache Jakobs Haus. Das von ihm getragene Licht wird für das Esau-Haus zum verzehrenden Feuer, das starke Esau wird dem schwachen Jakob gegenüber zu Stoppeln. — Eigentümlich ist, daß neben dem bereits alles umfassenden „Jakobshause“ noch besonders das „Haus Josef“ genannt wird, das ja von jenem nur einen Teil bildet. Jenes wird als das Feuer, dieses als die von dem Feuer ausgehende Flamme bezeichnet. Das Haus Josef bezeichnet fast immer den dem Gottesgesetze entfremdeten Teil des jüdischen Volkes, dessen Streben dahin ging, in die andern Völker aufzugehn. Ist nun hier gesagt, daß auch in den anscheinend dem Judentume entfremdeten, unter die anderen Völkerfamilien gemischten Sprossen des Jakobshauses soviel von dem im Jakobshause gehegten „Gesetzesfeuer“ als Geist des Rechtes und der Liebe lebendig sein werde, daß sie sich inmitten der Esau-Gebilde schließlich als „Flamme“ erweisen werden? — Jedenfalls ist hier ausgesprochen, daß das edomitische Staatsprincip vollständig von dem Judentum und seinen Sprößlingen überwunden werden wird.

B. 19. הַגִּבּוֹר: die Männer des Südens, der Süden von Palästina, also das damalige Juda, wird sich nach Osten ausdehnen, wird also Edom, und die Niederung im Westen auch das Land der Philistäer mit dem jüdischen Lande vereinigen, und ebenso wird der zu des Propheten Zeiten bereits verlorene nördliche Teil wieder in jüdischen Besitz kommen, und

20. Und die Verbannten dieses zu Israels Söhnen gewordenen Heeres, welche als Kanaaniter bis nach Zorfath (wohnen), und die Exilirten Jeruschalajims, die in Sepharad sind, werden die Städte des Südens in Besitz nehmen.

21. Und sie werden als die Hülfe Bringenden hinaufziehen auf den Berg

20. וְגֵלְתֵי הַחַל־תָּוָה לְבָנֵי יִשְׂרָאֵל
אֲשֶׁר־כָּנְעָנִים עַד־צֹרְפַת וְגֵלְתֵי
יְרוּשָׁלַם אֲשֶׁר בְּסַפְרָד יִרְשׁוּ אֶת
עָרֵי הַנֶּגֶב:

21. וְעָלוּ מוֹשְׁעִים בְּתַר צִיּוֹן

Benjamin wird Gilead besitzen. Die volle Aufhellung dieser Angabe wird wohl erst das Ziel der Tage bringen.

B. 20. וּגְלוּ הַחַיִל הַזֶּה stat. constr. ohne das dazu gehörige Bestimmungs-
wort im Genetiv. Ferner in höchst auffälliger Weise mit dem bestimmten Artikel und dem
pron. demonstr. verbunden. Das setzt voraus, daß die durch den stat. constr. dem Worte ge-
gebene Beziehung dem bezeichneten Begriffe ein neues Merkmal gegeben hat, mit dem es
als ein selbständiger einheitlicher Begriff gefaßt wird und deshalb den Artikel haben kann.
Unter den verschiedenen Bedeutungen von חַיִל kann hier nur Heer gemeint sein, da es in
Verbindung mit גְלוּ, den aus der Heimat in die Verbannung Geführten, genannt wird.
Der Prophet schaut also ein sichtbares Heer, das sich sofort als unselbständig, als im Dienste
eines Heerführers stehend darstellt, der jedoch nicht bezeichnet, nicht geschaut wird. Dieses
„sichtbare Heer des unsichtbaren Heerführers“ ist das herrlichste Bild für das seiner Be-
stimmung entgegenreisende Israel. Dieses „Heer“ wird in der Verbannung, im Exil sein.
Es wird aber in Wahrheit לְבָנֵי יִשְׂרָאֵל, zu Söhnen Israels geworden sein. אֲשֶׁר כָּנְעָנִים
עַד צֹרְפַת: die auch in der Verbannung ihre Herkunft nicht verleugnen und an deren
Herkunft aus Palästina von ihrer Umgebung nicht vergessen wird. עַד צֹרְפַת heißt, wie oben
bemerkt, auch Handelsmann, Krämer. Die wissenschaftliche Bestimmung der Namen צֹרְפַת
und סַפְרָד ist dunkel. Die Versuche, sie in ähnlich lautenden Städtenamen wiederzufinden,
gehen weit auseinander und leiden an innerer Unwahrscheinlichkeit. Nach alter Überlieferung
werden unter ihnen Frankreich und Spanien verstanden. Diese „werden die Städte des
Südens in Besitz nehmen“. — Also: „die in die Verbannung Geführten dieses sichtbaren
Heeres des unsichtbaren Heerführers, die den Söhnen Israels angehören, oder besser:
die zu Söhnen Israels geworden sind, die als palästinensische Handelsleute wohnen bis
nach Zorfath, und die in die Verbannung Geführten Jerusalems, welche in Sepharad, sie
werden die Städte des Südens in Besitz nehmen.“

B. 21. וְעָלוּ מוֹשְׁעִים וגו'. Von dem geographisch umgrenzten geschichtlichen Edoms-
gebiete erhebt sich der Prophetenblick wieder zu dem weltbeherrschenden Esau-Edom-Principe
und der Höhe, die es bisher eingenommen. Diese wird dem „Berge Zion“ gegenüber
als „Berg Esau“ bezeichnet. Und nun heißt es: diese überall als „nicht hieher gehörig“
betrachteten „Palästinenser“, diese „Handelsleute“, diese vermeintlichen „Schacherjuden“ —
sie werden nicht als מוֹשְׁעִים, die Erlösten, sondern als מוֹשְׁעִים, Hilf, als die „Erlösung,
Hülfe Bringenden“ auf den „Berg Zion“ hinaufziehen, d. i.: zur Zionshöhe ihrer Be-

Zion, um das Recht herzustellen auf dem Berge Esau, und Gottes wird die Herrschaft.

לְשֵׁפֶט אֶת־תֵּר עֵשָׂו וְחֵיְתָהּ לְיְהוָה
בְּמְלוּכָהּ:

ה פ ט ר ת ו י ש ב

ואם חל בו שבת ראשון רחנוכה מפטירים „רני ושמה“.

Amos Kap. 2, Vers 6.

So hat Gott gesprochen: Wegen dreier Verbrechen Israels und wegen vierer werde ich ihm nicht vergelten:

בְּחָרֵי עֵשָׂר, כַּעֲמוֹס ב'.
B. 6. כֹּה אָמַר יְהוָה עַל־שְׁלֹשָׁה
שִׁשְׁעֵי יִשְׂרָאֵל וְעַל־אַרְבָּעָה לֹא

stimmung sich erheben, um auf dem „Berge Esau“, d. i.: im Kreise der Brüdermenschheit das Recht zur Herrschaft zu bringen, denn das heißt שפט. Dann wird aber nicht etwa ihnen, den Juden, sondern dann wird Gottes die Herrschaft sein. Der Tag ist angebrochen, Esau sieht ein, daß er Jakob in der langen Nacht verkannt hat, daß er nicht gewußt, wen er bekämpfe, er erkennt in ihm „Isra-El“ — der Kampf ist zu Ende zwischen den Brüdern, es giebt nur eine Höhe auf Erden, das ist die Zionshöhe, und es giebt nur ein Reich, das ist das Gottesreich —

ה פ ט ר ת ו י ש ב

Unsere Prophetenstelle schließt sich unmittelbar an die in den beiden vorhergehenden Versen gegebene Kennzeichnung der Verirrungen und Zustände im Reiche Juda. Es wird die große Wahrheit in furchtbarer Eindringlichkeit gelehrt, daß eine Zerfällung des Gesetzes des allmächtigen Gottes in Pflichten gegen Gott und Pflichten gegen den Nebenmenschen auf dem Boden der jüdischen Wahrheit keine Stelle habe. Wer glaubt eine Auswahl treffen, und entweder dem fälschlich sogenannten spezifisch religiösen oder dem mehr socialen Gebiete des Gesetzes mit Hintanzetzung des anderen erhöhte Bedeutung beimessen zu dürfen, der verläßt damit nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch den Boden des Gesetzes. Und zwar verläßt er ihn vollständig. Er giebt nicht nur den Teil preis, den er, sei es in vermeintlich „principieller Überzeugung“ oder sans phrase in praktischer Bethätigung verleugnet, sondern auch denjenigen Teil, dem er noch die Treue zu bewahren vermeint. In Juda glaubte man, mehr die **מִצְוַת שְׂכִין אֶרֶץ** betonen und es dafür mit der strikten Erfüllung der **לְחַבְרוּ אֶרֶץ** nicht so genau nehmen zu dürfen. Der Tempel ragte, des Opferdienstes wurde gepflegt, die Tempelhallen waren gefüllt, Sabbath und Festtage wurden gefeiert und die Speise- und Reinheitsgesetze fanden sorgsame Beachtung. So schien es. In dem aufgeklärten, mit den Wahnvorstellungen der verschiedenen umwohnenden heidnischen Völker durchtränkten Israel war es umgekehrt. Dort hatte man in mehr oder minder bewußter Grundsätzlichkeit das spezifisch Jüdische abgestreift, den **חֻקִּים**, den Speise- und Reinheitsgesetzen in den herrschenden Kreisen hohnlachend den Rücken gelehrt, und nur die **מִשְׁפָּטִים**, die das bürgerliche Leben, das Verhalten des Menschen zum Nebenmenschen regelnden Gesetze im Princip aufrechtgehalten. Über beide Reiche,

wohl aber dafür, daß sie für Geld den Gerechten verkaufen und den Armen für ein Paar Schuhe.

אֲשִׁיבֶנּוּ עַל-מִכְרָם בְּכֶסֶף צְדִיקִים
וְאֶבִּיֵן בְּעִבּוֹר גַּעְלִים:

Juda wie Israel, verkündet das Prophetenwort im Namen Gottes den durch ihre Thaten heraufbeschworenen Untergang. Und da ist's nun so ungemein charakteristisch und für alle Zeiten lehrreich: Juda, dem vermeintlich frommen, wird trotz seiner Opfer, seiner Gebete und seiner Sabbatfeier, der furchtbare Vorwurf entgegengeschleudert, daß „sie die Thora Gottes verachtet“ und seine חקים, gerade die Speise- und Reinheitsgesetze, nicht gehütet hätten! — Und Israel? Kein Wort des Vorwurfs wegen des verschmähten Tempels, wegen der entweihten Sabbat- und Festtage, wegen der nicht beachteten Speisegesetze. Wohl aber wird ihm ein Spiegel vorgehalten, aus dem ihm ein Nachtbild unfäglicher Verkommenheit, einer vollständigen Fäulnis aller rein menschlichen Verhältnisse in Staat und Familie entgegenstarrt. Erstorben alles Rechtsgefühl, erstorben alle Menschlichkeit, bis zur vollendeten Tierheit erstorben alle Scham (V. 7). Der Habgier der Großen bietet eine feile Beamtenschaft bereitwillig die Hand mit Mißbrauch der Formen des Rechtes zur Ausübung schändester Gewalt gegen die wirtschaftlich Schwachen, und — zu all diesem Jammer spendet eine gestimmungs- und herzlose Geistlichkeit, die würdigen Diener einer Religion ihrer Macht, bereitwillig ihren Segen. Zerstörung des Staates, Entziehung all der Güter, deren Mißbrauch zu dieser Entartung geführt hatte, war die einzige Rettung der Zukunft der „Israels-Familie“ (R. 3, 1). Während das Sidra-Wort uns die feinen Fäden der höheren Waltung zeigte, die den Zug der Jakobsfamilie ins ägyptische Galuth vorbereiteten, auf daß sie dort in Leid zum Gottesvolke erstärke: eröffnet uns das Prophetenwort einen Einblick in die Verhältnisse, die die Wiederkehr der entarteten Israelsfamilie zum Jakobsgeschick, ihre Hinausweisung ins Exil auf die lange bange Galuth-Wanderung durch die Jahrhunderte zur unausbleiblichen Folge haben, für deren Abwendung es nur die eine Möglichkeit gab, daß der Ruf des drohenden Gottesgerichtes, der aus dem ernststen Mahnworte des Propheten ihnen entgegönt, doch noch die Sperre ihres Herzens sprengte, sie ihrem besseren Selbst zurückgebe, und sie so zu aufrichtiger und dauernder Aufkehr zu Gott sich ermannen.

Kap. 2, V. 6. השב אשיבנו erwiedern, vergelten. Nicht wegen drei oder vier, d. h. nicht wegen vereinzelter Verbrechen, sofern in ihnen sich nicht der Charakter der Gesamtheit ausspricht, lasse ich das Verhängnis über sie hereinbrechen: wohl aber weil u. s. w.

על מכרם בכסף וגו'. Wir haben schon darauf hingewiesen, wie Israel, das doch ganz entfremdet und dem Götzendienst verfallen war, hier nur die Verbrechen zwischen Mensch und Mensch und die sittliche Entartung zum Vorwurf gemacht wird. Es sind dies die stets mit dem Götzendienst Hand in Hand gehenden Verbrechen. Götzendienst ist nicht eine bloße Verirrung des Geistes, sondern nach dem Worte unserer Weisen sind stets Sittenlosigkeit und Menschenmord mit ihm verbunden. Nur die göttliche Wahrheit, nur das Gottesgesetz macht den Menschen zugleich zu dem sittlichsten, gerechtesten und liebeerfülltesten. — Hier wird zunächst die Habgier und Gewinnsucht hervorgehoben. — אביין, von אברו, einwilligen: der sich fügen muß.

7. Die gierig blicken noch auf das Stäubchen Erde auf dem Haupte der Verarmten und den Weg der Bescheidenen verlegen sie; und ein Mann und sein Vater gehen zur Dirne, so daß sie meinen heiligen Namen entweihen.

8. Und auf gepfändeten Kleidern lagern sie neben — jedem Altare, und den Wein von mit Buße Belegten trinken sie — im Hause ihrer Götter.

7. הַשְׂאִפִּים עַל־עַפְר־אֶרֶץ בְּרֹאשׁ
דָּלִים וְדָרָךְ עֲנֻיִם יָטוּ וְאִישׁ וְאָבִיו
יֵלְכוּ אֶל־הַבַּיְתָה לְמַעַן חַלֵּל אֶת־
שֵׁם קְדוֹשִׁי:

8. וְעַל־כְּנָדִים חֲבֻלִים יָטוּ אֶצְל
כָּל־מִזְבְּחַ וַיִּנּוּ עַנְוִשִׁים יִשְׁתּוּ בַּיִת
אֱלֹהֵיהֶם:

B. 7. הַשְׂאִפִּים. שֵׂאִף: mit Gier nach etwas schnauben, streben. Also: die mit Gier schnauben, habfüchtig blicken auf das Stäubchen Erde auf dem Haupte des Armen. דָּרָךְ: der Heruntergekommene, früher Begüterte. Sie mißgönnen ihm noch das Allerletzte, Geringste. Im damaligen Reiche Israel galt eben wie überall im Heidentum, im antiken wie im modernen, jener Moralexodus, der auf dem dem tiefsten Heidentum entstammenden Satze von dem Rechte des Stärkeren beruht. Im Kampfe ums Dasein hat ja angeblich der Starke immer Recht. Von da ist es nur ein Schritt, um alles, was der Schwächere noch hat, als eine widerrechtliche Schmälerung des Stärkeren zu betrachten, als eine Beeinträchtigung, die natürlich die Stärkeren nicht dulden können. Es wäre ja eigentlich wider die Moral. Diese moralische Entrüstung ist künstlich durch das Wort שֵׂאִף ausgedrückt.

וְדָרָךְ עֲנֻיִם יָטוּ. Damit stimmt es denn vollständig. Die in diesem Staate noch „bescheiden“ waren, die nicht die Raubtier-Moral zum Leiter ihres Lebens machten, vielmehr noch so einfältig waren, noch Gesetz und Pflicht zum Leiter ihres Lebens zu machen, nicht sie, sondern „deren Weg“ יָטוּ, die sahen sich von selbst zur Seite und abwärts gedrängt, ihr „Weg“ führte sie abwärts. Das ganze Getriebe des privaten wie des öffentlichen Lebens war von selbst darauf gerichtet, den Biedereren und Rechtschaffenern nicht aufkommen zu lassen.

וְאִישׁ וְאָבִיו וְגו'. Das Sidra-Wort zeigt uns Josef, den ersten in die Fremde hinausgeschleuderten Sproß der Jakobsfamilie, in der Stunde der Versuchung. Da, in dem Augenblicke, als er seine Widerstandskraft schwinden fühlte, erschien ihm nach der tief sinnigen Überlieferung das greise Haupt seines fernen Vaters. Der Gedanke an den fernen Vater riß ihn empor und brachte ihn zur Besinnung. Er war gerettet. So das Sidra-Wort. — Das Prophetenwort zeigt uns den furchtbaren Gegensatz. — An der sittlichen Höhe ihrer Väter konnten sich die unseligen Kinder des von ihm gezeichneten Geschlechtes nicht aufrichten. Für einen Kreis, der so tief gesunken, schien freilich jede Rettung ausgeschlossen. Die Wurzeln seines Lebensbaumes waren faul geworden.

B. 8. וְעַל כְּנָדִים חֲבֻלִים וְגו'. „Pfänden“, „Strafen“ setzt ein Rechtsverfahren voraus. Nach dem Zusammenhange handelt es sich also um den Mißbrauch der richterlichen Gewalt. Die Gerechtigkeit war feil, sie stand im Dienste der Habgier der Reichen. —

9. Und Ich hatte doch den Emoriter ihrethalben vertilgt, dessen Wuchs den Cedern gleich an Höhe, und der stark war wie die Eichen, und dennoch tilgte ich seine Frucht aus der Höhe und seine Wurzeln aus der Tiefe!

10. Euch aber hatte ich aus dem Lande Mizrajim heraufgeführt und führte euch vierzig Jahre in der Wüste, um das Land des Emoriters in Besitz zu erhalten.

11. Und ich erhob von euren Söhnen zu Propheten und von euren Jünglingen zu Nasiräern — oder ist auch dies nicht wahr, Söhne Israels? spricht Gott.

9. וְאֲנִי הַשְׁמַדְתִּי אֶת־הָאֱמֹרִי
מִפְּנֵיהֶם אֲשֶׁר כְּגֹבַהּ אֲרָזִים גְּבֹהוּ
וְהָסֵן הוּא כְּאֵלוֹנִים וְאֲשַׁמֵּד פְּרִי
מִפְּעַל וְשָׂרְשָׁיו מִתַּחַת:

10. וְאֲנִי הֶעַלְתִּי אֶתְכֶם מֵאֶרֶץ
מִצְרַיִם וְאוֹלַךְ אֶתְכֶם בְּמִדְבָּר
אַרְבָּעִים שָׁנָה לְרַשֵּׁת אֶת־אֶרֶץ
הָאֱמֹרִי:

11. וְאֶקִּים מִבְּנֵיכֶם לְנְבִיאִים
וּמִבְּחֹרֵיכֶם לְנָזִירִים הֲאֵיךְ אֵיךְ־זֹאת
בְּנֵי יִשְׂרָאֵל נִאֲסְדִּיהוּ:

„Neben jedem Altare“: ihre Altäre billigten vollständig die Härte und den Raub, und ihre Tempel öffneten sich den Orgien, bei denen der Wein der „Gebüßten“ in Strömen floß.

B. 9 und 10. Daß allein sittlicher Wert und durchaus nicht materielle Größe für Behauptung und zur Erlangung des jüdischen Landes die unerläßliche Vorbedingung bildete, das lehrte ja die eigene Geschichte auf's überzeugendste. Wäre materielle Macht zur Behauptung ausreichend, nimmer hätte der riesengewaltige Emoriter das Land verloren. Die Thatsache selbst, daß ihr ihm im Besitze folget, ist dafür der sprechendste Beweis. Und wäre nicht die Erlangung dieses Landes an eine sittliche Größe geknüpft, so hättet ihr nicht erst eine vierzigjährige Wüstenwanderung durchzumachen gehabt, um würdig zu werden das „Land des Emori“ zum Besitz zu erhalten.

B. 11. Und was ihr so aus den Thatsachen eurer Geschichte entnehmen mußtet, das habe ich euch durch die von mir geweckten Männer des prophetischen Geistes ausdrücklich ausgesprochen. Ferner: „ich erhob von euren Söhnen zu Propheten und von euren Jünglingen zu Nasiräern.“ Die Thatsache, daß von euren Söhnen gewürdigt wurden, Träger meines Wortes, und von euren Jünglingen, Nasiräer zu werden, zeigt, daß ich euren Söhnen den Geist und euren Jünglingen die Kraft der Selbstbeherrschung verlieh. Propheten und Nasiräer —: sie bilden die edelste Blüte des Lebens, das als Erzeugnis der von mir euch gegebenen Lehre sich entfalten soll, und sind zugleich das mächtigste Werkzeug zur Förderung dieses Lebens. Nicht euch fremde, von dem Nimbus des Unbekannten umflossene Männer machte ich zu meinen Boten, sondern von euren eigenen Söhnen erhob ich zu Propheten, gab ihnen den Geist, würdigte sie meiner Beauftragung. Und ich weckte in den edelsten eurer Jünglinge jenen Geist der Selbstbeherrschung, durch den der Nasir die Reinheit und Weihe des hohenpriesterlichen Lebens in den Kreis der einfachsten Familie trägt.

12. Ihr aber veranlaßtet die Nasiräer Wein zu trinken, und den Propheten gebotet ihr: Prophezeiet nicht!

12. וַתִּשְׁקוּ אֶת הַנְּזִירִים יַיִן וְעַל-
תְּנַבְיָאִים צִוִּיתֶם לֵאמֹר לֹא תִנְבְּאוּ:

13. Siehe ich brücke nieder an eurer Stätte, wie der Wagen niederbrückt, der von Garben volle.

13. הִנֵּה אֲנֹכִי מַעִיק מֵעֵיק תַּחְתִּיכֶם
בְּאֲשֶׁר תַּעִיק הַעֲגֹלָה הַמְּלֵאָה לָּהּ
עֶמִיר:

14. Und es entschwindet die Flucht dem Schnellfüßigen, und dem Starken giebt seine Kraft keinen Mut, und auch der Held rettet sein Leben nicht.

14. וְאָבָד מִנוֹם מִקָּל וְחֹזֶק לֹא-
יֵאֱמָן כְּחוֹ וְגִבּוֹר לֹא יִמְלֹט נַפְשׁוֹ:

15. Und der den Bogen handhabt, hält nicht Stand, und der Schnellfüßige rettet sich nicht, und der auf dem Rosse reitet, rettet nicht sein Leben.

15. וַתִּפֹּשׂ תַּקִּישׁתָּ לֹא יַעֲמֹד וְקַל
בְּרַגְלָיו לֹא יִמְלֹט וְרִכְבֵּב הַסּוּסִים לֹא
יִמְלֹט נַפְשׁוֹ:

האם אין ואר: „Ist vielleicht auch dies nicht wahr?“ ist die Frage an ein Geschlecht, das geneigt war, jede unbequeme geschichtliche Wahrheit, auch die feststehendste, einfach zu leugnen. Propheten und Nasiräer aber gehören ja der Gegenwart an — wollt ihr auch deren Vorhandensein leugnen?

B. 12. ורשקו וגו'. Ihr aber verführtet die Nasiräer und vereitelte das Wirken der Propheten! Ihr ertötetet die Sittlichkeit der Jünglinge und blendetet den Geist der Männer, jede Regung sittlichen Ernstes verfiel dem Gelächter, und das Prophetenwort fand keine Stätte.

B. 13. Seht darum werde ich euch eine Last, die euch zu Boden drückt. Durch eure sittliche Gefunkenheit ist euch jede Lebenskraft entschwinden. Das Gottesgesetz macht an sich frei und stark und richtet auf, „ich brach die Bande eures Joches und wollte euch aufrecht gehen lassen“. Ihr aber fühlte euch bei dem Gedanken an Gott und die Anforderungen seines Gesetzes zu Boden gedrückt. Und es ist doch

אנכי, das vorwiegend מדה הרחמים, Gott in seiner Liebeswaltung bezeichnet. Dem entsprechend wird auch das den Druck Bringende unter dem Bilde des schwerbeladenen Entwegens gezeichnet. Was an sich reichsten Erntesegen bildet, ist für euch nur eine Last, deren drückende Wucht euch begräbt. — הרהיכם kann nicht die Herkunft des Druckes bezeichnen, dann müßte es ja עליכם heißen. Habakuk 3, 16 heißt es: ורחרי ארגו, ich zitterte, obgleich ich selbst noch festen Boden unter mir hatte und von der geschauten Erschütterung selbst nicht getroffen werden sollte. So hier: ihr könntet in Wahrheit unerschütterlich aufrecht bleiben, aber ich, Gott, bin der euch beengende und niederdrückende.

B. 14—16. Euer Abfall von mir hat euch entnervt und kraftlos gemacht. Jede Möglichkeit der Rettung ist ausgeschlossen. Selbst zum Fliehen fehlt die Kraft. Selbst



16. Und dessen Herz selbst unter Helden als heldenkühn galt — nact wird er an jenem Tage fliehen! — ist der Ausspruch Gottes.

Kap. 3, 1. Höret dieses Wort, welches Gott über euch, ihr Söhne Israels, gesprochen, über die ganze Familie, die ich aus dem Lande Mizrajim heraufgeführt habe:

2. Nur euch habe ich erkannt aus allen Familien der Erde, deshalb werde ich an euch alle eure Sünden ahnden.

16. וְאֶמְיץ לְבוֹ בְּגִבּוֹרִים עָרוֹם יָגִים בַּיּוֹם הַהוּא נְאֻם יְהוָה:

שְׁמַעוּ אֶת־הַדְּבָר הַזֶּה Kap. 3, 1.

אֲשֶׁר דִּבֶּר יְהוָה עֲלֵיכֶם בְּנֵי יִשְׂרָאֵל עַל כָּל־הַמִּשְׁפָּחָה אֲשֶׁר הָעֲלִיתִי מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם לֵאמֹר:

2. רַק אֶתְכֶם יָדַעְתִּי מִכָּל

מִשְׁפָּחוֹת הָאָדָמָה עַל־כֵּן אֶפְקֹד עֲלֵיכֶם אֵת כָּל־עֲוֹנוֹתֵיכֶם:

wer unter Helden bisher sich als der Mutigste zu zeigen pflegte, wird selbst die Kleider abwerfen, in dem vergebenen Versuche das nackte Leben zu retten. Das ist das klägliche Ende der israelitischen Staats- und Gesellschaftsherrschaft.

Kap. 3, V. 1. על כל המשפחה. Israel wird daran erinnert, daß es nur eine große Familie sein sollte, die gemeinsame Vergangenheit und die gemeinsame Bestimmung sollten ein Gefühl der Gleichheit in ihm erzeugen, vor dem alle anderwärts maßgebenden Standes- und Rangunterschiede verschwinden sollten.

V. 2. ידע. רק אתכם ידעתי: vertrauten Umgang mit jemandem pflegen, ihn näher kennen. — Das nähere Verhältnis, in das ich zu euch getreten bin, bewirkt, daß an euch alle eure Sünden geahndet werden. Israel ist zum Volke geworden durch unmittelbare göttliche Waktung, im Gegensatz zu den sonst unwandelbar gültigen geschichtlichen Verhältnissen. Deshalb ist auch seine Fortdauer als Volk von den ihm von seinem Gotte gegebenen Lebensbedingungen abhängig. עוֹן bezeichnet die Sünde als die „Kritik“. Jedes עוֹן, jedes Abweichen vom Geraden, das ist nämlich das ihm von Gott Gebotene, muß deshalb für Israel von verhängnisvollen Folgen begleitet sein. Während deshalb, wie dies in dem unserer Haptora vorangehenden Teile des Prophetenwortes ausgesprochen ist, der Untergang der Nachbarstaaten Damaskus, Philistäa, Tyrus, Edom, Ammon und Moab erst durch große internationale Verbrechen herbeigeführt wurde, die Entartung im Inneren aber deren Fortbestand noch nicht gefährdete: ist bei Israel, dem zum Menschheitspriestervolke bestimmten, durch Gottes Wunderallmacht geschaffenen und erhaltenen Volke, der Untergang schon gegeben, wenn in seinem Inneren, im politischen und socialen Leben durch Abweichen von den in seinem Gesetze gegebenen ewigen Normen seines Lebens Ungerechtigkeit, Lieblosigkeit und Sittenlosigkeit zur Herrschaft kommen. Nicht Minderung, sondern Steigerung der Verantwortlichkeit, nicht nachsichtigere, sondern strengere Beurteilung der Fehler ist die Folge des näheren Verhältnisses Gottes zu Israel. בקרובי אקדש (3. V. M. 10, 3) und סביביו נשערה מאד (Wf. 50, 3): je höher und Gott näher

3. Werden wohl Zwei zusammen gehn, ohne daß sie sich über das Ziel verständigt haben?

3. הֵילְכוּ שְׁנַיִם יַחְדָּו בְּלִתֵּי אִם-נוֹעְדוּ:

4. Wird wohl ein Löwe im Walde brüllen und er hätte keinen Raub? Wird wohl der junge Löwe aus seiner Höhle seine Stimme ertönen lassen, wenn er [der alte] nicht bereits gefangen?

4. הִישָׁאֵן אַרְיֵה בְּעֵד וְיִמְרָה אֵין לוֹ הַיָּתֵן בְּפִיר קוֹלוֹ מִמְעַנְתּוֹ בְּלִתֵּי אִם-לָכֵד:

5. Wird wohl ein Vogel auf die Schlinge zur Erde fallen, ohne daß ihm nachgestellt würde? Oder wird wohl eine Falle von der Erde aufspringen und nicht sicher fangen?

5. הַתִּפֵּל צְפוּרַ עַל-יֶפֶח הָאָרֶץ וּמִזְקֵשׁ אֵין לָהּ תִיעֵל-הַפֶּחַ מִן-הָאָרֶמָה וְלָכֹד לֹא יִלְכֹד:

6. Wenn aber der Schofar in der Stadt erschallt, da hätte das Volk nicht

6. אִם-יִתְקַע שׁוֹפָר בְּעִיר וְעַם לֹא

jemand steht, um so schwerer sind die Folgen auch der kleinsten Verfehlung — das ist, im Gegensatz zu sonst herrschenden Anschauungen, jüdische Anschauung und jüdische Lehre.

B. 3. Daraus aber folgt, daß es für Israel keine ernstere, dringendere Sorge geben sollte, als darüber zu wachen, daß es dem Gesetze seines Gottes die unverbrüchlichste Treue bewahre. Nichts dürfte so wenig dem Angefähr des Zufalls überlassen bleiben. Und gerade das ist es, was ihm hier zum Vorwurf gemacht wird. Wenn zwei Menschen, und wäre es auch zu dem unwichtigsten Zweck, einen Weg zusammen gehen wollen, überlassen sie ihr Zusammentreffen und Zusammengehn da wohl dem Zufall, verabreden sie nicht Zeit, Ausgangspunkt und Ziel? Und wir dürften unseren Wandel mit Gott „dem Zufall überlassen“, ohne den ganzen Ansehn auf uns zu laden, der in der großen Geschickesverkündigung 3. B. M. 26, 21 ff. eben als dessen Folge, als Folge des ׀׀ ausgesprochen ist?

B. 4. Im Folgenden wird ausgeführt, wie überall das Gesetz der Ursächlichkeit herrscht, wir nirgends an einen Zufall glauben, vielmehr bei der Wahrnehmung uns bekannter Erscheinungen von ihnen auf ihre Wirkung schließen, oder, sie selbst als Wirkung erkennend, von ihnen zurück auf ihre Ursachen schließen. So zittert der Herdenbesitzer, wenn er den Löwen im Walde brüllen hört, und zweifelt nicht mehr an seinem Verluste, schließt vielmehr aus dem Gebrüll der jungen Löwen in der Ferne, daß der alte ihnen Beute heimgebracht.

B. 5. Wie in dem Tierleben, so in dem planmäßigen Thun der Menschen. Nicht für einen Zufall haltet ihr das Vorhandensein einer Vogelschlinge gerade in unmittelbarer Nähe der Lockspeise, und nicht für einen Zufall das Aufspringen der Falle gerade wenn das dahinschreitende Tier auf sie tritt.

B. 6. Wenn aber der warnende, mahnende Schofarruf Gottes in der Stadt ertönt, der Ruf des allmächtigen Gottes, der euer Geschick in Händen hat und der für euch als

zu erheben? Wenn Unglück sich ereignet in der Stadt, da hätte es Gott nicht bereitet?

יִחְרְדוּ אִם-תִּהְיֶה רָעָה בְּעִיר וַיְהִיָּה
לֹא עָשָׂה:

7. Denn mein Herr, der seine Liebe als Rechtswaltung offenbarende Gott thut nichts, er habe denn seinen Rat-schluß offenbaret seinen Dienern, den Propheten.

7. כִּי לֹא יַעֲשֶׂה אֲדֹנָי יְהוִה דְּבַר בִּי
אִם גָּלָה סוּדוֹ אֶל-עַבְדָּיו הַנְּבִיאִים:

8. Der Löwe hat gebrüllt — wer hätte nicht zu fürchten! Mein Herr, der seine Liebe als Rechtswaltung offenbarende Gott hat gesprochen — wer würde da nicht Prophet! —

8. אֲרִיָּה שָׁאֵג מִי לֹא יִירָא אֲדֹנָי
יְהוִה דְּבַר מִי לֹא יִנְבֵּא:

הפטרת מקץ

זאם הוא שנת לחזן על חנוכה מפטירים, „רני ושמחי“ ואם הוא שנת שני החנוכה מפטירים „ויעש חירום“ ואפילו אם הוא ר"ח או מחר חדש. (*

Könige I. Kap. 3, Vers 15.

במלכים א' ג.

Schelomoh erwachte, und siehe, es war **וַיִּקֶץ שְׁלֹמֹה וַהֲנִיָּה חֲלוֹם** B. 15.

Folge der Schuld das Unglück festgesetzt hat, da könntet, dürftet ihr weiter ruhig in der Tag hinein leben, hättet nicht aus diesem Posaemenrufe das löwengewaltig euch drohende Geschick bebend zu erkennen und euch zur Besserung aufzuraffen? Und wenn des Schofars Stimme unbeachtet verhallte und nun das Verhängnis über die Stadt hereingebrochen ist, mag dies nun in seiner äußeren Verwirklichung durch Feindesmacht, durch innere Zerrüttung oder durch Naturgewalten sich vollziehen: da bestände kein innerer Zusammenhang zwischen ihm und dem unbeachtet gebliebenen Gottesruf? Da wäre es ein bloßer Zufall, Raubgier der Feinde, oder physische Verhältnisse, und es wäre nicht Gott, der diese Verhältnisse gerade so gelenkt hätte, wie es der Vollstreckung seines Willens entsprach?

B. 7. Denn das Prophetenwort ist der Schofarruf Gottes.

B. 8. Nun, der ernste, mahnende und warnende Ruf des allmächtigen Gottes ist an euch gedrungen, wer hätte da nicht zu fürchten? Gott, und zwar אדני, der den Propheten sendet, und der vierbuchstabige Gottesname, der מרה הרחמים mit der Volkstisierung אלהים הרין, vereinigt, der also den harmherzigen, stets zur Spende neuen Seins und neuer Kraft bereiten Gott als denjenigen bezeichnet, der diese seine Liebe im gegenwärtigen Augenblicke als waltende Gerechtigkeit offenbaren müsse — also א' ד' hat gesprochen — wer wäre jetzt nicht Prophet! Wer könnte jetzt nicht mit Bestimmtheit das Hereinbrechen unheilvoller Verhängnisse verkünden, wenn sein Wort unbeachtet bleibt!

הפטרת מקץ

Das Propheten- und das Sidrawort zeigen uns Könige auf ihrer Lagerstätte, denen in ihrem Schlummer Traumgesichte geworden, Traumgesichte höherer Fügung — Gesichte

*) Siehe das Inhaltsverzeichnis.

ein Traum! Da kam er nach Jeruscha-
lajim, stellte sich vor die Lade des Gottes-

וַיָּבֵא יְרוּשָׁלַם וַיַּעֲמֵד לְפָנַי אֲרֹן

deshalb, die sich bei ihrem Erwachen zwar als Träume, und doch wieder als mehr als bloße Träume erweisen. Dem mächtigen Fürsten auf dem Throne der Pharaonen ward im Traume ein seinem Lande drohendes Unheil verkündet. Jedoch es war ein Traumbild, zu dessen Verständnis ihm der Schlüssel fehlte. Ein im Gefängnis schmachtender Sproßling des Jakobshauses, dessen Prüfungs- und Läuterungszeit abgelaufen war, war von der Vorsehung bestimmt, dem Fürsten das Verständnis zu erschließen und damit die ganze Reihe jener providentiellen Geschehnisse zu eröffnen, die das Abrahamshaus in den Läuterungstiegel Agyptens hinabführen und es für seinen weltgeschichtlichen Beruf zum Volke erstarren lassen sollten. — Unser Prophetenwort aus dem Buche der Könige versetzt uns in die Zeit des höchsten Glanzes dieses inzwischen zur mächtigen Nation erstarkten Volkes. Es zeigt uns auch einen Fürsten auf seiner Lagerstatt im Augenblick des entweichenden Schlummers, in dem er göttlicher Offenbarung gewürdigt worden war. Dieser Fürst aber war der glorreichste Sproß des Jakobshauses. Die Worte: „Schelomo erwachte, und siehe, es war ein Traum!“ — mit denen unser Abschnitt aus dem Prophetenworte so ganz ohne Vermittelung des Zusammenhanges beginnt, läßt eben dadurch mit einem Schlage die ganze Salomonische Epoche in dem Morgenstrahl ihres noch fast ungetrübbten Glanzes vor unserem Auge erstehen. Es erinnert eben damit auch an das vorher Berichtete. Der Anfang des Kapitels aber erzählt von erneuten Beziehungen, in die das Jakobshaus zu dem ägyptischen Herrscherhause getreten war. Aber welch ein Contrast! Statt des heimatlosen gefangenen Sklaven ist sein Vertreter nunmehr sein glanzvoller mächtiger König. Jakob war Israel geworden. In voller Ebenbürtigkeit stand es dem Pharaonenreiche gegenüber, und die imposante Herrschergestalt auf dem Davids-throne hatte sich mit dem Pharaonenhause verschwägert, Schelomo hatte die ägyptische Königstochter heimgeführt. Welcher Gegensatz zu dem bescheidenen Ursprunge! Welche Konsequenzen hätte nicht die Nation und vor allem ihr König aus diesem Contraste ziehen müssen, Konsequenzen in Treue und freudigem, unverbrüchlichem Gehorsam gegen Den, dessen wunderreiche Führung aus solcher Tiefe zu solcher Höhe geführt hatte. Sie wurden leider, wenigstens für die Dauer, nicht gezogen. War ja die Thatsache der Heimführung der ägyptischen Königstochter selbst schon das sprechendste Zeichen, daß auch der Davidssohn auf dem Israhelthron selbst in überhebungsvoller Sicherheit nicht ganz und unverbrüchlich dem Gesetze seines Gottes die Treue bewahrt hatte. Damals aber war die Abweichung noch eine leise, und weitere Folgen traten noch nicht zu Tage. Vielmehr eröffnet die im Traume ihrem Schöpfer sich erschließende Psyche des jugendlichen Herrschers uns einen Blick in einen Gemüthshimmel von einer Höhe der Gesinnung, die zu dem königlichen Jüngling als zu dem Ideale eines Fürsten bewundernd und verehrend aufblicken

bundes und brachte Emporopfer dar, vollzog Friedensmahloffer und gab allen seinen Dienern ein Festmahl.

16. Damals kamen zwei sittenlose Frauen zum Könige hinein und stellten sich vor ihn hin.

17. Die eine Frau sagte: „Bitte, mein Herr, ich und diese Frau wohnen in einem Hause und ich gebar bei ihr im Hause.“

18. Da war es am dritten Tage nach meiner Niederkunft, da gebar auch diese Frau, und wir waren zusammen, kein Fremder war bei uns im Hause, nur wir beide waren im Hause.

19. Da starb der Sohn dieser Frau in der Nacht, da sie auf ihm gelegen hatte.

20. Da stand sie mitten in der Nacht auf und nahm meinen Sohn von meiner Seite fort, während deine Magd schlief, und legte ihn an ihren Busen, ihren toten Sohn aber hatte sie an meinen Busen gelegt.

בְּרִית אֲדָנִי וַיַּעַל עֹלוֹת וַיַּעַשׂ שְׁלָמִים
וַיַּעַשׂ מִשְׁתָּהּ לְכָל־עַבְדָּיו:

16. אָז תָּכֹאֵה שְׁתֵּים נָשִׁים וְזוֹת
אֶל־הַמֶּלֶךְ וַתַּעֲמִדְנָה לְפָנָיו:

17. וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה הָאֶחָת בְּנִי
אֲדָנִי אָנִי וְהָאִשָּׁה הַזֹּאת יֹשֶׁבֶת
בְּבֵית אֶחָד וְאֶלֶד עִמָּה בְּבֵית:

18. וַיְהִי בַיּוֹם הַשְּׁלִישִׁי לְלִדְתִי
וַתֵּלֶד גַּם־הָאִשָּׁה הַזֹּאת וַאֲנַחְנוּ יַחְדָּו
אֵין זָר אֶתְנוּ בְּבֵית וְיֹלְתֵי שְׁתֵּים־
אֲנַחְנוּ בְּבֵית:

19. וַיָּמָת בֶּן־הָאִשָּׁה הַזֹּאת לַיְלָה
אֲשֶׁר שָׁכְבָה עָלָיו:

20. וַתִּקֶּם בְּתוֹךְ חֲלִילָה וַתִּיקַח
אֶת־בְּנִי מֵאֶצְלִי וַאֲמַתְךָ יֹשְׁבָה
וַתִּשְׁכְּבֵיהוּ בְּחִיקָה וְאֶת־בְּנֵה הַמֶּת
הַשְּׁכִיבָה בְּחִיקִי:

läßt, eines Fürsten, erhaben über die niedrigen Leidenschaften des Hasses und nur erfüllt von der Größe seiner Aufgabe, von der Unzulänglichkeit seiner Kraft und von dem tiefen Ernste seiner Verantwortung vor Gott. Weisheit erbittet er sich, Weisheit wird ihm gewährt. Wie sich aber seine Weisheit als „Wahrheit erkennender Sinn“ offenbarte und wie er sie in Ermittlung und Verwirklichung des Rechtes bewährte, das eroberte ihm die Herzen seines Volkes und: „da war der König Schelomo König über ganz Israel“ — damit schließt unser Abschnitt, der eines der freundlichsten Blätter unserer Geschichte uns darbietet.

Kap. 3, V. 16. 18, „damals“. — Im Zusammenhang mit dem unmittelbar zuvor berichteten großen Feste, das der König allen seinen Dienern gab, ist es nicht unmöglich, daß der hier erzählte Vorfall sich in dem Bankettsaale vollzog. Darauf würde das 18 hinweisen und das Bild des in Wahrheit Recht schöpfenden Königs hübe sich um so charakteristischer ab. Jedenfalls bildet das königliche Brunkmahl den Hintergrund, und jedenfalls ungemein bezeichnend ist die Thatsache, daß diese zwei Frauen, die wahrlich nicht zur „Gesellschaft“ gehörten, rechtsuchend ohne weiteres unmittelbar Zutritt zum Könige hatten.

21. Da ich mich nun am Morgen erhob, um meinen Sohn zu säugen, siehe, da war er tot. Als ich ihn aber am Morgen genau betrachtete, siehe, da war es gar nicht mein Sohn, den ich geboren hatte!“

22. Da sagte die andere Frau: „Nein! Denn mein Sohn ist der Lebende und dein Sohn ist der tote!“ Jene aber sagte: „Nein! denn dein Sohn ist der tote und mein Sohn ist der Lebende!“ So redeten sie vor dem Könige.

23. Da sprach der König: „Diese sagt: „„Dieser ist mein Sohn, der Lebende, und dein Sohn ist der tote,““ und diese sagt: „„Nein, denn dein Sohn ist der tote und mein Sohn ist der Lebende.““ —

24. Da sagte der König: „Bringet mir ein Schwert her!“ Man brachte das Schwert vor den König.

25. Da sprach der König: „Schneidet das lebende Kind entzwei und gebet die Hälfte der Einen und die Hälfte der Anderen!“

26. Da sprach die Frau, deren Sohn der Lebende war, zum Könige, — denn mächtig regte sich ihre Mutterliebe für

21. וְאָקַם בְּבֹקֶר לְהֵינִיק אֶת־בְּנִי וְהִנֵּה־מֵת וְאֶת־בֹּנֵן אֵלָיו בְּבֹקֶר וְהִנֵּה לֹא הָיָה בְנִי אֲשֶׁר יָלַדְתִּי:

22. וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה הָאַחֶרֶת לֹא כִּי בְנִי הָיָה וּבְנֶה הַמֵּת וְזֹאת אִמּוֹתָ לֹא כִּי בְנֶה הַמֵּת וּבְנִי הָיָה וְתִדְבַרְנָה לְפָנַי הַמֶּלֶךְ:

23. וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ וְזֹאת אִמּוֹתָ וְזֶה בְנִי הָיָה וּבְנֶה הַמֵּת וְזֹאת אִמּוֹתָ לֹא כִּי בְנֶה הַמֵּת וּבְנִי הָיָה:

24. וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ קְחֵדְלִי חֶרֶב וַיָּבֵאוּ חֶרֶב לְפָנָיו הַמֶּלֶךְ:

25. וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ גְּזְרוּ אֶת־הַיֶּלֶד הַחַי לְשָׁנַיִם וְתֵנוּ אֶת־הַחֲצִי לְאַחַת וְאֶת־הַחֲצִי לְאַחַת:

26. וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה אֲשֶׁר־בָּנָה הָחַי אֶל־הַמֶּלֶךְ כִּי־נִכְמְרוּ רַחֲמֶיהָ

B. 22. לא כי. Wörtlich: Nein! denn — Der folgende Satz enthält dann den conträren Gegensatz zu der Behauptung oder Aufforderung, der durch das לא widersprochen werden soll. Logisch bildet das כי den Anfang des folgenden Satzes. Da es statt dessen durch den Accent hier und sonst mit der Verneinung לא verbunden wird, so wird diese durch die innige Verbindung sofort auf den conträren Gegensatz hingewiesen, die Verneinung durch das in demselben Atem bereits ausgesprochene positive Gegenteil erheblich verschärft. Es markiert stets die Heftigkeit der Verneinung. Wäre die gewöhnliche Übersetzung „nicht so“ richtig, die das כי als gleichbedeutend mit כן nimmt, so müßte es auch vorkommen, ohne daß auf das כי ein Satz folgte, was unseres Wissens nie der Fall ist.

B. 26. כי נכמרו רחמיה על בנה. Hier ist das רחמים, von רחם, in dem eigentlichen Sinne gebraucht. Es bedeutet ja stets die aus dem Gefühle innigster Verwandtschaft

ihren Sohn, — und sie sagte: „Bitte, mein Herr, gebet ihr das lebende Neugeborene, tötet, tötet es nicht!“ Diese aber sagte: „Weber mir, noch dir sei es — hauet zu!“

27. Da antwortete der König und sprach: „Gebet ihr das lebende Neugeborene und tötet es nicht, sie ist seine Mutter!“

28. Ganz Israel hörte den Urteilspruch, den der König gefällt hatte, da fürchteten sie sich vor dem Könige, denn sie sahen, daß göttliche Weisheit in ihm war, das Recht zu handhaben.

Kap. 4, 1. Da war der König Schelomoh König über ganz Israel.

על־כִּנְיָהּ וְהֵאמֹר כִּי אֲדֹנָי הַגְּדֹלָה
אֶת־הַיְלֹד הַחַי וְהַמֵּת אֶל־תְּמִיתָהּ
וְזֹאת אֲמֹרֶת גַּם־לִי גַם־לָךְ לֹא
יִהְיֶה גְדֹרִי:

27. וַיַּעַן הַמֶּלֶךְ וַיֹּאמֶר הַגְּדֹלָה
אֶת־הַיְלֹד הַחַי וְהַמֵּת לֹא תְמִיתָהּ
הִיא אִמּוֹ:

28. וַיִּשְׁמְעוּ כָּל־יִשְׂרָאֵל אֶת־
הַמִּשְׁפָּט אֲשֶׁר שָׁפַט הַמֶּלֶךְ וַיִּרְאוּ
מִפְּנֵי הַמֶּלֶךְ כִּי רָאוּ כִּרְחֻמָּת
אֱלֹהִים בְּקִרְבּוֹ לַעֲשׂוֹת מִשְׁפָּט:
Kap. 4, 1. וַיְהִי הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה
מֶלֶךְ עַל־כָּל־יִשְׂרָאֵל:

הפטרות ויגשׁ

Ezechiel Kap. 37, Vers 15.

ביחזקאל ל"ו.

Das Wort Gottes erging an mich: וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר: W. 15.

quillende Liebe. So auch von Gott als Vater seiner Geschöpfe. Bitten wir ihn um רחמים, so treten wir zu ihm als Kinder zu unserem Vater.

W. 27. אה הילוד הרי יילד, mit zarter Nuance hier und im vorigen Verse ילוד, die Verbalform, unmittelbar an רחם erinnernd, das Neugeborene.

W. 28. Nicht Wissen, nicht Gelehrsamkeit, um etwa damit alle anderen Sterblichen zu überstrahlen, hatte Schelomo sich erbeten, sondern „einen hörenden, auffassenden Sinn, um dein Volk zu richten, zu unterscheiden zwischen dem Guten und Bösen“ (W. 9), oder wie es W. 11 in der gewährenden Gottesantwort heißt: הבין לשמוע משפט, eindringenden Verstand, um [aus dem Vorbringen der Parteien] das in dem gegebenen Falle zu verwirklichende Recht herauszuhören. In ehrfurchtsvoller Scheu blickte das Volk zu ihm auf, denn „sie sahen“, daß gottgesandte Weisheit, — möglich auch, daß אלהים hier nicht den Grad oder den Ursprung, sondern das Gebiet ihrer Bethätigung bezeichnet — in ihm war, dem Rechte zum Siege zu verhelfen.

הפטרות ויגשׁ

Als der Prophet im Folgenden die Wiedervereinigung von Juda und Israel verkündete, war das Reich Israel bereits längst zerstört, seine Bewohner hinweggeführt, und

16. Und du, Menschensohn, nimm dir יְאִתָּךְ בְּרִיאִים קַח-לָךְ עֵץ 16.

auch über das Reich Juda war bereits das seit lange verkündete Verhängnis hereingebrochen. Die Spaltung, deren einstige Aufhebung hier ausgesprochen wird, muß daher die Zerstörung der gegensätzlichen Reiche überdauert haben. Der Gegensatz ist somit kein äußerlicher. Auch in den Galuthjahrhunderten sieht das Auge des Propheten das in die Mitte der Völker hinausgestreute Israel noch in zwei Hälften geteilt, um die alten geschichtlichen Herrscherstämme Juda und Efraim in ausgesprochener Gegensätzlichkeit geschart. Die Juda! hie Efraim! ist auch im Exil noch die Lösung. Doch nicht die politische, sondern die religiöse Zugehörigkeit ist ihre Bedeutung. Das Feldgeschrei ist zum religiösen Bekenntnis geworden. Es sind die alten Gegensätze, die Hosea 1, 6 und 7 so scharf gezeichnet sind. Efraim, das unter grundsätzlicher Verleugnung des Gottesgesetzes in politischer Größe sein Heil sieht und den mangelnden Gotteschutz durch vergebens angestrebte Bundesgenossenschaft mit den Völkern vergebens zu ersetzen sucht, vielmehr bei den Völkern, unter denen es „brüderlich aufblühen“ (Hosea 13, 15), in die es unterschiedlos aufgehen möchte (daf. 7, 8), für seine Abstreifung alles Jüdischen nur Geringschätzung und Abweisung erfährt — „und es hatte sich doch Freundschaft ausbedungen!“ — (daf. 8, 9). Und Juda, das allerdings grundsätzlich Gott als seinen Gott anerkennt und auch praktisch einen großen Teil der Gesetze erfüllt, die es in ihrer Gesamtheit theoretisch als ausnahmslos verbindlich anerkennt, aber weit noch entfernt war von dem rückhaltlosen Vertrauen in Gott (daf. 1, 7) und noch weiter entfernt von jenem Ernste und jener gottesfürchtigen Gewissenhaftigkeit, die keinen Unterschied kennt unter den Worten des allmächtigen Gottes, vielmehr die Gesetze der Gerechtigkeit und der Nächstenliebe, die Gesetze, die die Heilighaltung des Lebens, des Vermögens, der Ehre des Nächsten und die Reinhaltung des eigenen Herzens von Neid, Haß und bösem Gelüste gebieten, ebenso hoch, ebenso unverbrüchlich hält wie die grundlegenden Speise- und Reinheits-Gesetze, welche die Ertüchtigung unseres leiblich-sinnlichen Wesens zum gefügigen Werkzeuge des Geistes zum Ziele haben. Und die Erfassung des heiligenden Geistes des Gesetzes? Da antwortet trauernd die Prophetenklage: „die Bethätigung ihrer Gottesfurcht ist nichts als angeleitetes Menschengebot!“ Und was die Erfassung der weltgeschichtlichen Bedeutung des Judentums betrifft, so tönt die Klage: „die Anschauung des Ganzen ward euch wie die Worte eines mit Siegeln verschlossenen Buches!“ (Jes. 29, 11 und 13.) Religiöser Nihilismus, fanatisch feindlich gegen jede jüdische, tolerant gegen jedwede nicht jüdische „religiöse“ Anschauung, ist das Gepräge des vor- und des nachexilischen Efraim-Israel. Willkürliche Auswahl, mehr oder minder mechanische Ausübung der erfüllten Gesetze, das ist der Vorwurf, von dem auch das nachexilische Juda nicht frei ist. Juda und Efraim, das Juda-Israel und das Efraim-Israel, werden, so kündigt nun das Prophetenwort, wieder vereinigt werden. Aber diese Vereinigung wird nicht ein trauriges, Wahrheit mordendes Compromiß sein, daß etwa das Efraim-Israel einige Concessionen nach rechts mache und sich einen jüdischen Anhauch gefallen lasse, während das, wie es Efraim erscheint, „starre“ Juda-Israel in coulanter Anpassung „um des Friedens willen“ von seiner

ein Scheit und schreibe darauf: „Für אָחֵד וּכְתַב עָלָיו לַיהוָה וּלְבָנָי
 Juda und die Söhne Israels, seine

„Starrheit“ etwas nachlasse und einige „Concessionen“ nach links mache. Nicht das ist der Friede, wie Gott ihn schaut, und nicht das ist die innige Vereinigung, die am Ziele der Geschichte winkt. Efraim und Juda, Israeliten und Juden, beide bedürfen sie der Läuterung, beiden wird die Gotteshilfe zur Erlangung der Reinheit verheißen. Wie die beiden vorbildlichen Scheite des gespaltenen Stammes nur in der Hand des Propheten zu „einheitlichen“ werden, so werden nach den Worten des als „Sohnes der Menschheit“ gekennzeichneten Propheten Efraim-Israel und Juda erst geläutert und von ihren Verirrungen gereinigt, „in Gottes Hand“, also beide in gleicher Treue zum Gottesvolke geworden, zur ewigen Einheit geeinigt werden. Die beiderseitige ewige Treue gegen Gott wird ihnen zum ewigen Friedensbunde (B. 26). לִי לַעַם: „mir zum Volke“, nicht eine Kirche, eine religiöse Genossenschaft, sondern ein Volk, das in allen Gestaltungen seines individuellen Lebens, wie seiner socialen und politischen Verhältnisse das Gepräge der Gotteshörigkeit trägt, das war 2. B. M. 6, 7. bei der ersten Ankündigung der Erstehung aus dem ägyptischen Sklaventode zum völkergeschichtlichen Leben dem Jakobshause als Ziel bestimmt worden. „Ich werde ihnen zum Gotte und sie werden mir zum Volke“ (B. 27) — das ist das einigende Friedensband, das am Ziele ihrer Geschichte die so lange bis zu gegenseitiger Verständnislosigkeit einander entfremdeten Brüder aus dem einen Jakobshause in ewiger Treue gegen Gott auf ewig brüderlich einet.

Damit werden sie auch ihre menschheitspriesterliche Sendung erfüllt haben. (B. 26 bis 29.) מִקְדָּשִׁי, mein Heiligtum, wird in ihrer Mitte bleiben, und מִשְׁכְּנִי wird über ihnen walten. Das מִקְדָּשׁ bezeichnet die jüdische Aufgabe, das מִשְׁכָּן die gottverheißenen Folgen ihrer treuen Erfüllung. Ein dem im מִקְדָּשׁ bewahrten Gottesgesetze widersprechendes Leben macht den Fortbestand desselben unmöglich. Würde doch der Tempeldienst dadurch den Charakter eines Ersatzes für den in Wahrheit geforderten Gottesdienst im Leben erhalten, und der Fortbestand des Heiligtums inmitten eines entarteten Volkslebens ließe dieses ja als von dem Gesetze gebilligt erscheinen. Die Worte der Propheten sprechen ja wiederholt die Wahrheit aus, daß eben um der Erhaltung des Gesetzes willen der Tempel dem Untergange verfallen sei. Deshalb wird, wenn die Jahrhunderte oder Jahrtausende des Exiles ihr Werk an Israel vollzogen haben, der Tempel wieder erstehen und sein ewiger Bestand „in ihrer Mitte“ wird der sprechendste Beweis dafür sein, daß „Ich, Gott, Israel heilige“, daß ihr Leben das gestaltende Gepräge des Gottesgesetzes trägt. Diese Erkenntnis wird aber mit um so tieferer und mächtigerer umgestaltenden Kraft die Erhebung und Heimkehr der erlösungsbedürftigen Menschheit bewirken, als die Folge des „in Israels Mitte dauernd bleibenden מִקְדָּשׁ“, sich als „מִשְׁכְּנִי עִלְיָהֶם“, darstellen wird. Das durch מִקְדָּשׁ bewirkte Aufblühen alles im Menschen schlummernden Edlen, Herrlichen, Göttlichen, macht diesen Menschenkreis, das Israel der Zukunft, der segnenden, ewig schützenden Gottesnähe teilhaftig, und die Befreiung von der Schuld hat dann in Wahrheit die Erlösung vom Übel bewirkt. Dieses auf dem Boden des Gottesgesetzes aufblühende

Genossen“ — und nimm ein Scheit und schreibe darauf: „Für Josef, den Stamm Efrajim und das ganze Haus Israels, seine Genossen“.

17. Und nähere sie eines dem andern, daß sie dir ein Stamm werden und einheitlich in deiner Hand seien.

18. Und wenn die Söhne deines Volkes zu dir sagen werden: „Willst du uns nicht mitteilen, was diese dir sollen?“

19. So sprich zu ihnen: „So hat Gott gesprochen: Siehe, ich nehme das Scheit Josefs, das sich in der Hand Efrajims befindet, und seine Genossen, die Stämme Israels, und gebe sie mit ihm zum Scheite Juda's und ich mache sie zu einem Stamme und sie werden eins in meiner Hand.“

יִשְׂרָאֵל חֲבֵרוֹ וְלָקַח עֵץ אֶחָד וּכְתוֹב עָלָיו לְיוֹסֵף עֵץ אֶפְרַיִם וְכָל־בֵּית יִשְׂרָאֵל חֲבֵרוֹ:

17. וְקָרַב אִתְּם אֶחָד אֶל־אֶחָד לֵךְ לְעֵץ אֶחָד וְהָיוּ לְאֶחָדִים בְּיָדְךָ:

18. וּכְאִשֶׁר יֹאמְרוּ אֵלֶיךָ בְּנֵי עַמֶּךָ לֵאמֹר הַלֹּא־תַגִּיד לָנוּ מַה אֵלֶּה לָּךְ:

19. דַּבֵּר אֲלֵיהֶם כֹּה־אָמַר אֲדֹנָי יְהוִה הִנֵּה אֲנִי לֹקֵחַ אֶת־עֵץ יוֹסֵף אֲשֶׁר בְּיַד־אֶפְרַיִם וְשִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל חֲבֵרוֹ וְנָתַתִּי אִתָּם עָלָיו אֶת־עֵץ יְהוּדָה וְעָשִׂיתֶם לְעֵץ אֶחָד וְהָיוּ אֶחָד בְּיָדֵי:

Paradiesesheil ist aber der mächtige Weckruf, der die Gesamtenschaft zu ihrem und unserem Vater heimruft, um als reine Menschen in Verwirklichung reinen Menschentums derselben Gottesnähe und desselben Paradiesessegens teilhaftig zu werden.

B. 16 f. עץ Baum, Stamm, Holz, Holzstück, Scheit. Hier war es sinngemäß zuerst als Scheit zu übersetzen. Diese Scheite sollen לאחדים, zu „einheitlichen“ werden, was durch das vorangehende אחד לעץ näher präcisiert ist. Daraus und aus der Erklärung B. 19 und 22 ergibt sich, daß die beiden Scheite zusammengehörige Hälften des Teilstückes eines Stammes waren, die in der Hand des Propheten ein den ganzen Stamm darstellendes Ganze bilden sollten. לאחדים heißt demgemäß wörtlich: zu eine Einheit bildenden, in jedem Teile ihrer Structur auf die Einheit hinweisenden und hinstrebenden, die erst durch den Zusammenschluß mit der anderen Hälfte erreicht wird. — וקרב Piel Imperativ für יקרב:

B. 19. עליו, שבטי ישראל אוחם ונחתי אוחם: אוחם bezieht sich auf Israel, שבטי ישראל auf deren bisherigen Führer Efraim. אה עץ יהודה, אה, nicht אל. אה würde mehr das Näherbringen, die Hinbewegung ausdrücken, höchstens den Augenblick der Berührung. אה jedoch drückt den durch die Annäherung herbeigeführten Zustand der Vereinigung aus, und zwar wird diese Vereinigung durch das אה, nicht עם, als eine um so innigere bezeichnet.

20. Die Scheite aber, auf die du schreibst, seien in deiner Hand vor ihren Augen,

21. und sprich zu ihnen: „So hat Gott gesprochen: Siehe, ich nehme die Söhne Israels aus der Mitte der Völker, wohin sie gewandert, und versammle sie von allen Seiten und bringe sie heim zu ihrem Boden

22. und mache sie zu einem Volke auf Erden auf Israels Bergen, und ein König wird ihrer aller König sein, und sie werden nicht wieder zu zwei Völkern werden und nicht wieder in zwei Reiche sich teilen.

23. Und sie werden sich nicht ferner unrein machen durch ihre Sünden und durch ihre Schändlichkeiten und alle ihre Missethaten, und ich helfe ihnen aus allen ihren Wohnsitzen, wo sie gesündigt haben, und ich lasse sie rein werden, und sie werden mir zum Volke, und ich werde ihnen Gott sein.

24. Und mein Diener David ist König über sie, und einen Hirten haben sie Alle, und in meinen Rechtsordnungen wandeln sie, und meine Gesetze hüten sie und führen sie aus.

25. Und sie wohnen getragen von dem Lande, das ich meinem Diener Jakob

20. והיו העצים אשר תכתוב עליהם בידך לעיניהם:

21. ודבר אליהם כה אמר אדני יהוה הנה אני לקח את בני ישראל מבין הגוים אשר הלכו שם וקבצתי אתם מסביב והבאתי אתם אל אדמתם:

22. ועשיתי אתם לגוי אחד בארץ בהרי ישראל ומלך אחד יהיה לכלם למלך ולא יהיה עוד לשני גוים ולא יחצו עוד לשתי ממלכות עוד:

23. ולא יטמאו עוד בגלוליהם ובשקוציהם ובכל פשעיהם והושעתי אתם מכל מושבתיהם אשר הטאו בהם וטהרתי אותם והירלי לעם ואני אהיה להם לאלהים:

24. ועבדי דוד מלך עליהם ורעה אחד יהיה לכלם ובמשפטן ילכו וחקותי ישמרו ועשו אותם: 25. וישבו על הארץ אשר נתתי

20. 21. „von zwischen den Völkern“, bezeichnet die Zerstreuung nach der ganzen Intensität der durch sie bewirkten Zersprengung und Vereinzeling.

„wohin sie gegangen sind“ — bezeichnet einzelne Phasen des Exiles als aus der Initiative Israels hervorgegangen, jene Vergrößerungen der Zerstreuung, jene Wanderungen, die scheinbar nicht durch ein Gottesverhängnis, nicht durch die Gewaltthat feindlicher Völker veranlaßt worden sind.

25. וישבו על הארץ — אשר ישבו בה אבותיכם. Nach der tiefen Bemerkung im Commentar zu 3. B. W. 25, 18 (s. Hirsch Pentateuch III. daf.) giebt die Con-

gegeben, in dem eure Väter gewohnt, sie werden von ihm getragen es bewohnen, sie und ihre Kinder und ihre Kindes-
kinder bis in die Ewigkeit, und mein Diener David wird ewig ihnen Fürst sein.

26. Und ich errichte ihnen den Bund des Friedens, ein ewiger Bund wird er mit ihnen sein, und ich gebe sie dahin und vermehre sie, und ich gebe mein Heiligtum in ihre Mitte auf ewig.

לְעַבְדִי לְיַעֲקֹב אֲשֶׁר יִשְׁבְּרָבָהּ
אֲבוֹתֵיכֶם וַיֵּשְׁבוּ עָלֶיהָ הַמָּה וּבְנֵיהֶם
וּבְנֵי בְנֵיהֶם עַד-עוֹלָם וְדוֹד עַבְדִי
נָשִׂיא לָהֶם לְעוֹלָם:

26. וְכָרַתִּי לָהֶם בְּרִית שְׁלוֹם
בְּרִית עוֹלָם יְהִיֶה אֹתָם וּנְתַתִּים
וְהִרְבֵּיתִי אֹתָם וּנְתַתִּי אֶת-מִקְדָּשִׁי
בְּתוֹכָם לְעוֹלָם:

struction הארץ ישב על dem Wohnen im Lande, ישב בארץ, die besondere Alliance, daß das Land die Bewohner auch trage, der Boden ihnen seine Kräfte gewähre, im Gegensatz zu: חקיא הארץ אהכם. Diese Bemerkung findet ihre treffende Bestätigung in unserer Verse und dient zu seiner Erklärung. Die Bestimmung war: וישבכם על הארץ. Ihre Verwirklichung aber war an die Verwirklichung des Gottesgesetzes geknüpft. Mit der Nichterfüllung dieser Bedingung wurde das ישב על zu einem ישב כה. In der Zeit aber, die der Prophet hier schaut, hat Israel, wie es im vorigen Verse heißt, sich zur vollendeten Gesetzesstreue emporgerungen. Deshalb tritt dann auch die Verwirklichung jener Verheißung unmittelbar ein: ihr werdet הארץ על, „auf dem Lande“, von dem Lande getragen, wohnen, „in“ welchem eure Väter einst wohnten. Die Bedingung des Gehorsams, an die die Verheißung geknüpft ist, wird hier noch besonders hervorgehoben. „Meinem Diener“ Jakob hatte ich das Land gegeben, „mein Diener“ David wird dann über sie König sein, sodaß sie die ihnen gewährten Güter nur zu einem Leben nach dem Willen Gottes verwenden.

B. 26. וכרתי להם ברית שלום, nicht אהם oder עמהם. Nicht mit ihnen schließt ich den Bund, sondern „ihnen“ d. i. „für sie“. Indem durch meine erziehende Wahrung Juda und Israel zu der Höhe ihrer Bestimmung emporgehoben sind, bildet die Treue gegen Gott, zu der sie von mir erzogen, das einzige starke Band, das sie zu wahren Frieden ewig umschlingt.

ועבדי דוד נשיא להם לעולם. David, von dem durch das wiederholte עבדי das Höchste ausgesagt ist, das überhaupt von einem Menschen gesagt werden kann, wird מלך 24, genannt und wird hier als נשיא bezeichnet. Wenn מלך nach dem jüdischen Sprachgedanken den König als denjenigen bezeichnet, von dem alles ausgehe (ט), zu dem alles zurückkehren (ח), und der Vorbild für alle sein soll (כ), somit nach dem jüdischen Königsideale der König nicht nur der Mächtigste, sondern vor allem auch der Edelste, Weiseste, Voranleuchtende ist, (s. Pentateuch Commentar zu 1. B. M. 10, 10): so wird die Anwendung der in seine Hand gelegten Initiative und der ihm übertragenen Macht-fülle ausschließlich zur Beglückung und materiellen wie moralischen Förderung seines Volkes

27. Und meine Gegenwart wird bei ihnen sein, und ich werde ihnen Gott sein, und sie werden mir zum Volke.

28. Und die Völker werden es erkennen, daß ich, Gott, Israel heilige, da mein Heiligtum ewig in ihrer Mitte bleibt.

27. וְהָיָה מִשְׁכְּנִי עִלְיֵהֶם וְהָיִיתִי לָהֶם לֵאלֹהִים וְהָמָּה יְהוָה לִי לְעָם:
28. וַיִּדְעוּ הַגּוֹיִם כִּי אֲנִי יְהוָה מִקְדָּשׁ אֶת־יִשְׂרָאֵל בְּתוֹת מִקְדָּשִׁי בְּתוֹכֶם לְעוֹלָם:

הפטרות ויחי.

Könige I. Kap. 2, Vers 1.

Da die Tage Davids herangenahet waren zum Sterben, gebot er seinem Sohne Schelomoh also:

במלכים א' ב.

ו. 1. וַיִּקְרָבוּ יְמֵי־דָוִד לָמוֹת וַיִּצְוֶה אֶת־שְׁלֹמֹה בְּנוֹ לֵאמֹר:

noch besonders durch die Bezeichnungen רועה und נשיא ausgedrückt. Bei רועה, Hirte, ist dies an sich klar. נשיא, das auch Wolke bedeutet, bezeichnet den Fürsten nach seiner über die Gesamtheit emporgehobenen Stellung. Nach dem Geiste des hebräischen Sprachgedankens dürfte es ihn damit als denjenigen bezeichnen, der, wie die Wolke das in ihr sich sammelnde von der Erde aufgestiegene Element des Segens nur sammelt, um es der Erde befruchtend wiederzugeben, so als Fürst seine hohe Stellung und alle ihm von der Nation übertragenen Machtmittel nicht zur Erhöhung seines Glanzes, sondern nur im Dienste der Förderung ihres Heiles und ihrer Blüte zur Verwendung kommen lasse. Indem aber diese drei Bezeichnungen hier David als Diener Gottes beigelegt sind, so ist die hehre Person unseres unsterblichen, in seinem Psalmworte die Jahrtausende überdauernden Königs David als die höchste Verwirklichung des reinen Königsideals am Ziele der Zeiten dahingestellt.

הפטרות ויחי.

Wie bei der Sidra שרה חי dürfte auch hier Ähnlichkeit und Contrast bei der Wahl der Haptora maßgebend gewesen sein. Dem sein Haus bestellenden Jakob wird der seine letztwilligen Verfügungen treffende David gegenüber gestellt, dem heimgehenden Patriarchen der sich am Ziele fühlende König. Dort umsteht eine Vielheit von Söhnen das Lager des scheidenden Vaters, hier ruht auf einem Sohne das brechende Auge des Sterbenden. Dort empfängt die Gesamtheit der Söhne das heilige Vermächtnis, das letzte Mahnwort und den heiligen Vatersegen. Hier ist's der Eine, der bereits zum Nachfolger des Vaters auf dem Throne Gesalbte, der des Vaters letzte Aufträge und des Vaters letztes Mahnwort empfängt. Der Gedanke an die Zukunft beschäftigt den Patriarchen wie den König, die Erinnerung an die einzige Bedingung, von deren Erfüllung des Jakob-Hauses wie des Israel-Volkes Blüte abhängt, bildet die letzte Sorge hier wie dort. „Sammelt euch alle in Einem! Haltet zusammen! Bleibet geistig wach und höret stets hin auf euren Vater!“ — so strömt's von den Lippen des sterbenden Patriarchen. —

2. Ich gehe nun den Weg alles Irdischen, du aber sei stark und werde ein Mann!

2. אָנְכִי הֵלֵךְ בְּדַרְךְ כָּל-הָאָרֶץ
וְהִזְקַת וְהִיִּיתָ לְאִישׁ:

„Sei stark und werde zum Manne und bewähre deine Stärke, indem du dich als den starken und treuen Wächter des dir von Gott anvertrauten heiligen Gutes erweistest, zunächst dadurch, daß du selbst hervorleuchtest in treuer Erfüllung des Gottesgesetzes wie es in der Thorah enthalten ist, nur dann wirst du weise handeln in allem, die Bewährung der Gottesfurcht ist für dich die höchste, nein die einzige Weisheit, und von ihr ist die Erfüllung der mir für mein Haus gewordenen göttlichen Verheißungen aufs entschiedenste bedingt“ — so der scheidende König. Am Sterbelager Jakobs empfängt die Gesamtheit des Jakobshauses das Vermächtnis, unter der kraftvollen Führung des mächtigen Juda-Stammes treue Fortträger des Abrahambundes zu sein. In dem scheidenden David ging bereits der erste König heim, den Gott aus dem Stamme Juda über seine Brüder emporgehoben hatte, ihr Hirte und Führer zu ihrer ewigen Bestimmung zu sein. Der Sohn an seinem Lager war ein bereits gesalbter König, und in dem Scheideworte faßt der Vater die Summe aller Regentenweisheit zusammen, durch deren Bethätigung allein der Sohn seinen Königsberuf erfüllen und seinem Throne Festigkeit und Dauer geben werde. Was König David zu König Salomo sprach, faßt mit denselben Worten hatte es der scheidende Führer Moses zu seinem Nachfolger Josua gesprochen. Da berührt es uns denn seltsam und weht uns entgegen als ein reiner Hauch aus dem Gottesfrieden des alle seine Kinder zu gleich hoher Bestimmung berufenden Abrahamshauses. Was David hier Salomo, was Moses Josua als Ziel und Weg ihrer Bestimmung aussprach, das ist wortwörtlich dasselbe, was Gott jedem, ausnahmslos jedem Sprossen des Abrahamshauses als Lebensweg vorgezeichnet. Für den König wie für den letzten Bettler giebt es auf dem Boden des Gottesgesetzes nur einen Weg und nur ein Gesetz, durch dessen treue Befolgung allein sie ihrem Leben vollen Inhalt und dem im stolzen Königspalaste wie in der ärmsten Hütte sonst flüchtigster Vergänglichkeit versallenen Sein Dauer und Halt für die Ewigkeit zu gewinnen vermögen.

Im Folgenden trifft David noch drei Anordnungen, von denen zwei bei oberflächlicher Betrachtung höchst befremdlich erscheinen. Daß es ihm am Herzen lag, die fortgesetzte Bethätigung der Dankbarkeit gegen die Söhne des Mannes, der ihm in den trübsten Tagen seines Lebens hilfreich nahe getreten war, auch seinem Sohne und Nachfolger zur heiligen Pflicht zu machen, das begreift sich leicht. Aber seine Bestimmungen hinsichtlich Joabs und Simeis? Man braucht wahrlich noch lange kein David zu sein, um Gefühle jahrelangen, noch so berechtigten Grolles nicht mit in die Ewigkeit zu nehmen! Und nun gar ein David, der uns in dem Psalmworte wie kein Zweiter einen Einblick in sein Inneres, in die geheimsten Regungen seiner Seele gewährt hat, die ihn in den gegensätzlichsten Tagen seines prüfungsreichen und wechselvollen Lebens bewegten, — ein David, der in ernster Selbstbearbeitung sich in schweren Kämpfen emporgerungen hatte über jedes Gefühl der Verbitterung, mit der so oft erfahrener schänder Udnank und schwarzer Verrat

3. Und hüte, was Gott, dein Gott, dir zur Gut gegeben, dadurch, daß du וְשָׁמַרְתָּ אֶת־מְשֻׁמְרֹתַי יְיָהּ 3.

von Seiten der ihm Nächststehenden ihn hätten erfüllen müssen: dieser David sollte jetzt noch nach Jahren, in der abgeklärten Ruhe des Alters, im Angesichte des Todes Gefühle niedriger Rache seine letzten Anordnungen diktieren lassen? Sicherlich nicht. Einer unbefangenen eingehenden Erwägung dürfte sich vielleicht in Folgendem das Motiv und damit der Schlüssel zu Davids Worten darbieten.

Zunächst hinsichtlich Joabs. Abner war der tapferste Feldherr des Hauses Sauls, die mächtigste Persönlichkeit in dem zu ihm haltenden Israel und dadurch der gefährlichste Gegner Davids gewesen. Dem Präbidenten Isboseth, dem er diente, war er über den Kopf gewachsen. Durch einen Vorwurf, den dieser ihm zu machen wagte, beleidigt, verließ er ihn und machte seinen mächtigen Einfluß jetzt für David geltend. Nachdem er ihm auch den widerstrebenden Stamm Benjamin gewonnen, war er von David in Hebron mit offenen Armen empfangen, gefeiert und zum Zwecke der Gewinnung des übrigen Israel in Frieden entlassen worden. Da war Joab heimgekehrt und hatte David für den Dämonen und Abner für einen Verräter und Spion erklärt, ihn sodann ohne Davids Wissen zurückrufen lassen und den Ahnungslosen meuchlings ermordet. David traf die Kunde von der Bluttat wie ein Donnererschlag. Er übersah sofort ihre ganze Tragweite. Joab hatte freilich nur Blutrache geübt, für seinen in ehrlichem Kampfe von Abner getöteten Brude Ismael. Allein er hatte sie ausgesprochenemassen im Interesse Davids geübt. David war von seinem gefährlichsten Gegner befreit, der durch seinen Abfall von Isboseth doch jedenfalls bewiesen hatte, daß auf seine Treue kein Verlaß war. War Abner tot, so konnte David auch seines Einflusses entbehren; das seines Führers beraubte Israel mußte ohnehin David zufallen. David fühlte, daß für diesen in seiner unmittelbaren Nähe an dem mit freiem Geleite in Frieden Entlassenen verübten Mord kein Anderer als er selbst vom Volke verantwortlich gemacht werden würde. Der als der Gottgesalbte dastand, berufen in seinem Volke die Standarte des Rechtes hoch und heilig zu halten, er fühlte sich und seine Regierung mit dem unauslöschlichen Makel feigen verräterischen Meuchelmords besleckt, der auf seinen Befehl oder mit seiner stillschweigenden Genehmigung geschehn, — dieser Befehlsform der Gewaltigen, wenn es sich um ein nicht einzugestehendes „notwendiges“ Verbrechen handelte. Diesem Gefühle entsprangen seine Samuel II. 3, 28—39 berichteten Worte und Maßnahmen. Mochte er aber auch noch so tief gebeugt sein und durch Anordnung allgemeiner Trauer seinen Schmerz zeigen, und trauern und an dem Tage fasten, und Abners Tod in tief gefühlten Worten beklagen: schon daraus, daß das Volk sich so befriedigt zeigte über alle diese Bezeugungen seines Schmerzes, mußte David sehen, was man ihm zugetraut hatte. Und wenn auch „an diesem Tage“ (das. B. 37) das Volk erkannte, daß der Mord nicht vom König ausgegangen war, so ist der Zusatz „an diesem Tage“ sehr überflüssig, wenn er nicht eine Beschränkung ausdrücken sollte, und nicht umsonst entschuldigte sich der König seiner nächsten Umgebung gegenüber mit seiner Ohnmacht, wenn er die Bestrafung der ihm zu starken Söhne Jerujas dem

in seinen Wegen gehest, seine Ge- אֶלְהֵיךָ לְלֶבֶת בְּדַרְכָיו לְשֹׁמֵר

Rächer jeder Unthat überlassen müsse. Der Schmerz über diesen ungerechten Verdacht, für den es eine überzeugende Widerlegung nicht gab, verließ ihn nie, er äußerte sich in den heftigen Worten, mit denen er (daf. 19, 23) bei Verwerfung der von Abischai beantragten Tötung Simeis jede Gemeinschaft mit „den Söhnen Jerujas“ weit von sich wies. Mochten immer seine Freunde, die große Zahl der ihm aufrichtig Treuen, von seiner Schuldlosigkeit überzeugt sein: die Böswilligen und Unzufriedenen konnten glauben, was sie wollten, und deren Zahl war nicht minder groß und konnte bei jedem Anlaß entflammter Volksleidenschaft sich verhundertfachen, das hatten die Erfahrungen seines Lebens ihm gezeigt. Die Sorge verließ ihn nicht, daß früh oder spät unter der Regierung seines jugendlichen Nachfolgers die Frevelthat Joabs als ein Verbrechen des Gründers der Dynastie zu einer Erschütterung des Reiches und zum Sturze des angeblich durch Meuchelmord gewonnenen Thrones mißbraucht werden könne.

Diese Sorge war um so weniger grundlos, als dem Verdachte einer verräterischen Doppelzüngigkeit durch die Ermordung auch Amasas durch Joab neue Nahrung gegeben wurde. Amasa, der Feldherr, den der auch vor einem Vatermorde nicht zurückschreckende verblendete Absalom an die Spitze seines Heeres gestellt hatte, war nach dessen Besiegung und Tod von David durch Zadok und Chjathar unter eidlicher Zusicherung, ihn an die Spitze seines Heeres zu stellen, mit den herzlichsten Worten: „du bist ja mein Bein und mein Fleisch!“ zurückgerufen worden. Ganz wie Abner macht er sich dann auf den Weg, in Davids Auftrag eine Sendung zu vollbringen; unterwegs begegnet ihm Joab und, ganz wie bei Abner, ermordet er meuchlings auch diesen ahnungslos sich keines Angriffs Versehenden. Und ganz wie Abners Mord läßt David auch Amasas Ermordung unbefragt! Mußten da nicht die schwärzesten Gedanken über Davids Mitschuld im Volke aufsteigen? Bestätigt wird diese Auffassung dadurch, daß es V. 5 nicht heißt: du weißt, was Joab, Sohn Jerujas, den beiden Feldherrn gethan hat, sondern: du weißt, was Joab, Sohn Jerujas, mir gethan hat durch das, was er den beiden Feldherrn gethan hat.

Nur einen Weg gab es, sich von dem Verdachte zu reinigen. Was selbst die sofortige Bestrafung des Mörders nicht vermocht hätte, — denn man kann sehr wohl den Mord gebilligt, ja angeordnet haben, und doch hinterdrein den Mörder strafen —: die im Angesichte des Todes gesprochenen Worte und seinem Nachfolger gegebenen Aufträge mußten jeden Verdacht zerstören. Selbst wer im Leben in des Kämpfens wilden Stürmen auch vor einer Bluttthat nicht zurückgeschreckt: der würde in dem stillen Sterbezimmer, auf dem Sterbelager, der Welt schon entrückt, die Ewigkeit im Auge, im Begriffe vor den Thron des Weltenrichters zu treten und Rechenschaft abzulegen von seinen Thaten, davor zurückbeben, mit einer Klige aus der Welt zu gehen, davor zurückbeben, einen anderen zu brandmarken für eine That, an der man selbst die größte Schuld trüge, zurückbeben vor allem davor, Worte zu sprechen, durch deren Erfüllung man noch nach seinem Heimgang, während man bereits vor Gottes Throne steht, es geradezu veranlaßt, daß ein anderer büße für das, was er auf Veranlassung, ja auch nur im Interesse des Sterbenden gethan.

הַקִּטְיוֹ מִצֻּרְתֵי וּמִשְׁפָּטָיו: וְעֵדוּתָיו:
 fehe, seine Gebote, seine Rechtsordnungen
 und seine schmeichelnden Zeugnisse sorg-

Die Lippen, die, bevor sie sich auf ewig schlossen, sprechen konnten: „du wirst kein greises Haupt nicht in Frieden ins Grab sinken lassen!“ — die hatten sich für ausnahmslos Beden von dem Verdachte der Mitschuld gründlich gereinigt. — In diesem Lichte verliert auch dieser sonst in diesem Zusammenhange befremdliche Ausdruck alles Auffällige.

War so das hinsichtlich Joabs Ausgesprochene bestimmt, ein Mißtrauen zu verschleichen, die Nation von der Grundlosigkeit eines Verdachtes zu überzeugen, so haben die Sime'i betreffenden Worte den Zweck, bei Salomo ein Vertrauen zu erschüttern, das der erfahrungreiche Vater als ein verhängnisvolles erkannte. Der Satz beginnt mit den Worten: **וְהָנָה עִמָּךְ**, siehe bei dir ist Sime'i. Dieses **עִמָּךְ** weist jedenfalls auf ein inniges, naheß Verhältnis hin. Sime'i muß eine Vertrauensstellung bei Salomo eingenommen haben; Abrahanel meint, er sei Salomos Lehrer gewesen. Sime'i war ein gefährlicher Mensch. Er verband Charakterlosigkeit und niedrige Gesinnung mit seltener Schlaueit und Gewandtheit, die mit schamlos frecher Stirn stets bemüht ist, sich die Gunst und das Vertrauen des jeweiligen Machthabers zu gewinnen. Als David gestürzt und Absaloms Sieg entschieden schien, da hatte freilich das ganze verblendete Volk sich der aufgehenden Sonne zugewandt, jedoch nur Sime'i blieb es vorbehalten, in unerhörter Frechheit dem König unter Verwünschungen die furchtbarsten Verdächtigungen ins Gesicht zu schleudern, ihn wiederholt als Mörder zu bezeichnen, ja durch Steinwürfe sich thätlich an ihm zu vergreifen, (Samuel II. 16, 13), offenbar zum Zwecke, sich dem siegreichen Absalom zu empfehlen. Als jedoch nach dem raschen Sturze Absaloms der siegreiche David zurückkehrte und „ganz Juda wie ein Mann“ ihm wieder zustiel, da wußte Sime'i mit raschem Blick den günstigen Moment zu erfassen, mit geschickt gespielter Neue sich David zu Füßen zu werfen und es sich anzurechnen, daß er als der erste „des ganzen Josef-Hauses“ seinem „Herrn und König“ huldigend entgegengeeilet sei. Wenn ihn nun auch David nicht nur begnadigt, sondern in scharfem Gegensatz zu dem Antrage Abischais, der die Tötung des Mannes empfahl, der sich am König vergreifen, ihm sogar geschworen hatte, so gab sich doch David über die wahre Gesinnung Simeis keiner Täuschung hin, und sicher war es nicht mit seiner Zustimmung geschehen, daß Salomo ihn in seine unmittelbare Umgebung gezogen hatte. Welche Schlaueit mußte er entfaltet, mit welcher vollendeten Geschicklichkeit es verstanden haben die Maske des Wiedermannes vorzunehmen, um den jungen Fürsten zu bestrieken. Was lag näher, als daß dieses Verhältnis Davids Herz mit banger Sorge erfüllte. Mußte er nicht an Achithofel denken, den weisen, gottseligen, von Salbung triefenden Achithofel, dem er so blind vertraut hatte, und von dem er in so furchtbarer Weise verraten worden war? Drohte nicht dem jungen Salomo dieselbe Gefahr? Diese Sorge diktierte ihm den letzten Auftrag. Dem Manne, von dem der Vater, im Begriff in die Ewigkeit hinüberzuschneiden, zu ihm in solchen Worten gesprochen, konnte es nimmer gelingen, sich wieder in das Vertrauen des Sohnes einzuschmeicheln. — Diese Auffassung von der durch Sime'i drohenden Gefahr dürfte dadurch bestätigt werden, daß Kap. 2, V. 46 es geradezu als eine Folge eines Todes ausgesprochen wird: „die Herrschaft war in Schelomos Hand besetztigt“. —

sam hütetest, wie es in der Lehre Moscheh's geschrieben ist, damit du weise handelst in allem, was du vollbringst, und in allem, zu dem du dich wendest.

4. Auf daß Gott sein Wort, das er über mich ausgesprochen, aufrecht halte, nämlich: „Wenn deine Söhne ihren Lebensweg hüten werden, in Wahrheit, mit ihrem ganzen Herzen und ihrer ganzen Seele vor meinem Angesichte zu wandeln“, — so verhiess er: „Es wird dir kein Mann aufhören den Thron Israels einzunehmen“.

5. Auch hast du selbst erkannt, was Joab, der Sohn Zerujas, mir gethan durch das, was er den beiden Heerführern Israels, Abner, dem Sohne Ners, und Amasja, dem Sohne Jethers, gethan, die er mordete und in Friedenszeiten Kriegesblut vergoß, da gab er Blut des Krieges an seinen Gurt, der um seine Lenben, und an seinen Schuh, der an seinen Füßen.

6. Handle nach deiner Weisheit, so wirst du sein greises Haupt nicht in Frieden ins Grab sinken lassen.

7. Den Söhnen des Gileabiten Barfillai aber wirst du Liebe erweisen und sie mögen zu den Gästen deiner Tafel gehören; denn treu haben sie sich mir angeschlossen, da ich vor deinem Bruder Absalom floh.

בְּכַתוּב בְּתוֹנֶת מוֹשֶׁה לְמַעַן תִּשְׁכִּיל
אֵת כָּל־אֲשֶׁר תַּעֲשֶׂה וְאֵת כָּל־אֲשֶׁר
תִּפְנֶה שָׁם:

4. לְמַעַן יָקִים יְהוָה אֶת־דְּבָרוֹ
אֲשֶׁר דִּבֶּר עָלַי לֵאמֹר אִם־שָׁמְרוּ
בְּנֵיךָ אֶת־דְּרֹכָם לִלְכֹת לִפְנֵי בְּאֵמַת
בְּכָל־לִבָּבָם וּבְכָל־נַפְשָׁם לֵאמֹר לֹא־
יִכְרֹת לְךָ אִישׁ מֵעַל כִּסֵּא יִשְׂרָאֵל:

5. וְגַם אַתָּה יָדַעְתָּ אֵת אֲשֶׁר־
עָשָׂה לִי יוֹאָב בֶּן־זְרוּיָה אֲשֶׁר עָשָׂה
לְשִׁגְר־שָׂרֵי צְבָאוֹת יִשְׂרָאֵל לְאַבְנֵר
בֶּן־נֵר וְלַעֲמָשָׂא בֶן־יֶתֶר וַיַּהַרְגֵם
וַיִּשֶׂם דְּמֵי־מִלְחָמָה בְּשָׁלֵם וַיִּתֵּן
דְּמֵי מִלְחָמָה בְּחִגְרוֹתָו אֲשֶׁר בְּמַתְּנָיו
וּבְגַעְלוֹ אֲשֶׁר בְּרַגְלָיו:

6. וַעֲשֵׂיתָ כְּחַכְמָתְךָ וְלֹא־תוֹדַד
שִׁיבְתוֹ בְּשָׁלֵם שְׂאֵל:

7. וְלִבְנֵי בְרוּזֵי הַגִּלְעָדִי תַעֲשֶׂה
חֶסֶד וְחַיִּי בְּאֶחָדֵי שְׁלֹחֶיךָ בִּירְבֹן
חֲרָבֵי אֵלַי בְּבִרְחֵי מַפְגֵּי אַבְשָׁלוֹם
אַחִיד:

B. 3. עַד־יָפִי. Durch das hervortretende ׀ wird auf die Wurzel ערה, schmücken, hingewiesen, eine wiederholt vorkommende feine Milancierung, die die als עדות, Zeugnisse, charakterisierten göttlichen Gebote zugleich als den höchsten Schmuck des Menschen bezeichnet.

B. 5. וישם רמי מלחמה בשלום. וישם festsetzen, eine geordnete feste Grundlage geben. Hier: das Blutvergießen der Schlacht übertrug er auf den Friedenszustand, übte es als etwas Berechtigtes. Damit aber gab er „Kriegesblut“ an seinen eigenen „Gurt“ und an seinen eigenen „Schuh“, d. h. das von ihm im Menehelnord vergossene Blut haftet an seinem Gurt und an seinem Schuh, es macht ihn jedes Schutzes und jedes festen Standes verlustig.

8. Und siehe, bei dir ist Schimeï, der Sohn Geras, des Benjaminiten, aus Bachurim, er aber hat mir am Tage, da ich nach Machanajim zog, mit schwerer Verwünschung geflucht. Er ist aber da an den Farden mir entgegengekommen, da schwur ich ihm bei Gott: „Ich werde dich nicht mit dem Schwerte töten“.

9. Und nun, lasse ihn nicht strafflos, denn du bist ein weiser Mann und wirst wissen, was du ihm thuest und wirst sein greises Haupt mit Blut ins Grab kommen lassen.

10. Da entschlief David bei seinen Vätern und wurde in der Davidsstadt begraben.

11. Die Tage aber, die David über Israel geherrscht hatte, waren vierzig Jahre; in Hebron hatte er sieben Jahre regiert und in Jerusalem hatte er dreiunddreißig Jahre regiert.

12. Schelomoh aber, der bereits auf dem Throne seines Vaters saß, dessen Herrschaft war sehr fest gegründet.

8. וַהֲנִיחָה עִמָּךָ שְׁמַעִי בֶּרֶךְ הַיְמִינִי מִבְּחָרִים וְהוּא קָלְלָנִי קָלְלָה נְמַרְצֶת בַּיּוֹם לִכְתֹּי מַחְנִים וְהוּא יָבֵד לְקִרְאתִי תִּרְדֹּן וְאַשְׁבַּע לֹא בַיהוָה לֵאמֹר אִם-אֶמִּיתָה בְּחַרְבִּי:

9. וְעַתָּה אֵל-תִּנְקְהוּ כִּי אִישׁ חָכָם אַתָּה וְיָדַעְתָּ אֵת אֲשֶׁר תַּעֲשֶׂה-לוֹ וְהוֹרַדְתָּ אֶת-שֵׁיבֹתוֹ בְּדָם שְׂאִיל:

10. וַיִּשְׁכַּב דָּוִד עִם-אֲבֹתָיו וַיִּקְבְּרֵהוּ בְּעִיר דָּוִד:

11. וַהַיָּמִים אֲשֶׁר מָלַךְ דָּוִד עַל-יִשְׂרָאֵל אַרְבָּעִים שָׁנָה בְּחֶבְרוֹן מָלַךְ שֶׁבַע שָׁנִים וּבִירוּשָׁלַם מָלַךְ שְׁלֹשִׁים וְשָׁלֹשׁ שָׁנִים:

12. וַיְשַׁלְּמֵהוּ יֹשֵׁב עַל-כִּסֵּא דָּוִד אָבִיו וְתִכּוֹן מַלְכוּתוֹ מְאֹד:

B. 12. Durch den Accent ist ישב besonders hervorgehoben und von dem vorhergehenden Worte getrennt. Es wird dadurch zu einem besonderen Satze gemacht, wir haben es als Relativsatz übersetzt.



(כמנהג האשכנזים. *)

Jesaja Kap. 27, Vers 6.

בישעיה כ"ו.

Die kommenden Geschlechter läßt Jakob Wurzel schlagen, es blüht auf und entfaltet sich als Israel, und die Oberfläche der Menschenwelt wird des Ertrages voll sein.

ו. 6. הַבָּאִים יִשְׂרָאֵל יַעֲקֹב יִצְיָן
וּפְרַח יִשְׂרָאֵל וּמְלֵאוֹ פְּנֵי-הַתְּבֵל
תִּגְוֹבָה:

הפטרות שמות

„Jakob“ bezeichnet Israel in seiner Galuth-Erscheinung, „Israel“ in der Verwirklichung seines Namens, wenn seinem ganzen Leben das Gepräge der Gottesherrschafft und in Folge dessen auch seinem Geschicke das Gepräge der segnenden Gotteswaltung aufgedrückt sein wird. הַבָּאִים: „die kommenden“, die Geschlechter der Zukunft, wie V. 11: באור fem.: die kommenden Ereignisse, Geschicke. —

Nach Bedeutung und Geschick wird nun hier, V. 6, das Galuth-Volk Jakob mit der Wurzel eines Baumes verglichen. Wie die Wurzel dem Stamme Festigkeit verleiht, ihm die Lebensäfte zuführt und Bedingung seiner Erhaltung ist: so ist das Galuth-Volk Jakob, als Bote der Lehre von der Gotteskindschaft und der hohen heiligen Bestimmung aller Menschen, der Träger der Heilesbedingungen für die Menschheit. Das schwache, gedrückte Jakob ist in Wahrheit Träger ihrer Zukunft. — Aber auch in seinem Geschicke gleicht es der Wurzel. Der stolze schlanke Stamm strebt mächtig in die Höhe, die knorrige Wurzel arbeitet unscheinbar und unsichtbar in der Tiefe. Die stolze Baumkrone wiegt sich im Sonnenschein und hat keine Ahnung, daß sie der unablässigen emstigen Arbeit der im Dunkel der Erde verborgenen, von allem Gewürm umnagten Wurzel ihr Gedeihen verbankt. Die Menschen laben sich an den Früchten des Baumes und schreiten gedankenlos hin über die Wurzel, deren Arbeit das Gedeihen des Stammes und das Reifen der Früchte bedingt. Gibt es wohl ein treffenderes Bild für die Galutherscheinung und das Galuthgeschick des verkannten und gedrückten Jakob? —

Jedoch dieser Druck und dieses Dunkel haben ein Ziel. Es ist die Läuterung, die Leidenserziehung „Jakobs“ zu „Israel“. Leid und Druck, Verkennung und Dunkel dauern nur so lange, als Jakob die freie Luft der Selbstständigkeit und den Sonnenschein des Glückes noch nicht vertragen kann. Ist dieses Ziel erreicht, so blüht es auf und entfaltet sich als Israel, und wie durch seine Treue im Leide, so wird es durch seine Lebensheiligung und seine Selbstlosigkeit, die es im Liebeswirken im Glücke bewährt, der Wegweiser der Menschheit zum Paradiese auf Erden und verwirklicht, was seinem Ahnen als Bestimmung seines Volkes ausgesprochen worden: Werde zum Segen! — „Die Fläche der Menschenwelt, die bis dahin הבל, eine „Welt der Wirren“ ist, wird von den Früchten dieses Jakob-Israel-Baumes erfüllt sein.“ — —

*) Die Haftora nach dem Ritus der Sephardim דברי ירמיהו siehe zur Sidra כמות.

7. Hat Er wohl es [Israel] geschlagen gleich dem Schlage, mit dem Er den traf, der es schlug, oder ist es [Israel] getötet worden, gleich dem Tode seiner [des Unterdrückers] Erschlagenen?

8. Mit doppeltem Zornesmaße kämpften sie [die Feinde], da Er es [Israel] fortschickte. Er aber sprach es aus bei dem von Ihm gesandten schweren Verhängnis, am Tage des Oststurmes:

9. Deshalb [geschieht es]: durch dieses soll ja gesühnt werden die Sünde Jakobs, und dies ist die ganze Frucht: Beseitigung seines Leichtsinns! Wenn

Er selbst alle Steine des Altars zerschmetterten Kalksteinen gleich macht, so werden doch Glücksbäume und Sonnenbilder nicht bestehen bleiben!

7. הַכַּמַּכְתָּ מִיָּהוּ הַכְּהוּ אִם־

כְּהָרְגַת הַרוֹגְיוֹ הָרֶג:

8. בְּסִמְסֵאָה בְּשִׁלְחָהּ תְּרִיבָנָהּ

הִנְהָ בְּרוּחוֹ תִקְשָׁה בְּיוֹם קָדִים:

9. לָכֵן בּוֹאֵת יִכְפֹּר עוֹדֵי־עֵקֶב וְזֶה

כָּל־פְּרִי הַסֵּר תִּסְאַתּוֹ בְּשׁוּמוֹ כָּל־

אֲבָנֵי מוֹזֵחַ כְּאֲבָנֵי־גֶר מִנְפֻצוֹת לֹא־

יִקְמוּ אֲשֵׁרִים וְחֲמָנִים:

B. 7. Wohl ist Israel durch Gottes Fügung von langem schwerem Leide getroffen worden — der Sehervlick versetzt den Propheten an das Ziel der Geschichte, und zurückblickend auf die Jahrtausende, die ihm noch Zukunft, uns bereits zum Teile Vergangenheit geworden sind, fragt er: Haben die Geschehnisse wohl Israel den Untergang gebracht, wie sie ihn noch allen seinen Unterdrückern gebracht haben? Israel stand an der Wiege und am Grabe aller der Mächte, die, unbewußt der höheren Fügung dienend, es unterdrückten, die

B. 8. כַּמַּכְתָּ (Verdoppelung von סָאָה, Maß) mit „Doppelmaß“ es bekämpften, mit grausamer Verfolgungs- und Zerstörungslust die Macht mißbrauchten, die ihnen der Erziehungsplan Gottes über sein Volk eingeräumt. Nur zu viele blut- und thränengetränkte Blätter der jüdischen Geschichte zeugen davon, in welchem satanischen Wonnegefühl sie bei Ausübung ihres Schergenamtes schwelgten!

B. 9. Sie hatten freilich keine Ahnung davon, daß sie durch ihr Wüten gegen das ihnen wehrlos preisgegebene Volk gerade an seiner Erhaltung arbeiteten, daß בּוֹאֵת, durch „dieses“, gerade durch ihr Wüten Jakob von עוֹן und חַטָּאת, gerade von demjenigen, was in Wahrheit sein Dasein bedroht, befreit werden soll. — עוֹן, von עוּוה, die Krümmung, das Abweichen vom geraden Wege der Pflicht. חַטָּאת, verwandt mit חָחַת, der sich der Beherrschung durch das „Gesetzesfeuer“ entziehende Sinn. Vor den Folgen des ersten soll Israel geschützt, und der zweite soll beseitigt werden. — So ist nicht Vernichtung, sondern in Wahrheit Rettung Israels das Werk, an dem sie unbewußt arbeiten. Das erste rettende Zerstörungswerk war aber die Zerstörung des Heiligtums, des in seiner Bedeutung verkannten und zur Irreführung mißbrauchten Heiligtums. Da es und die in ihm vollbrachten symbolischen Handlungen statt zum Gottesdienste des Lebens zu rüsten, vielmehr Ersatz bieten sollten für diesen Gottesdienst, so war seine Zerstörung der erste

10. Denn wohl wird die befestigte Stadt vereinsamt, die bewohnte Stätte preisgegeben und verlassen, der Wüste gleich, dort weidet das Kalb und lagert dort und vernichtet die ihm verfallenen Zweige —

11. Während so seine [Israels] Ernte verdorrt, werden sie [die Feinde] gebrochen! — Weiber! Die kommenden Ereignisse werden das in helles Licht setzen: daß nur, weil es [Israel] kein Volk der Einsicht ist, deshalb sich seiner nicht erbarmt der noch sein Schöpfer ist, und daß sein Bildner es ist, der es noch nicht begnadigt!

10. כִּי עֵיר בְּצוּרָה בְּדָר נֹהַ
מִשְׁלַח וְנִעֻב בְּמִדְבָּר שֵׁם יִרְעָה
עֵגֶל וְשֵׁם יִרְבֵּץ וְכֹלֵה סְעִפֶיהָ:

11. בִּיבֹשׁ קִצְרֵיהָ תִשְׁבְּרָנָה נָשִׁים
בְּאוֹת מְאִירוֹת אוֹתָהּ כִּי לֹא עֵם
בִּינֹת הוּא עַל כֵּן לֹא יִרְחֲמֵנו עֲשֵׂהוּ
וַיִּצְרוּ לֹא יִחַנְּנוּ:

Schritt zur Rettung des bethörten Volkes. Die Trümmer des Heiligtums predigen mit furchtbarer Eindringlichkeit die Wahrheit: der in reiner Gesinnung und freudiger Pflicht that sich äußernde Gehorsam, den Gott fordert, kann durch nichts in aller Welt ersetzt werden. Wenn Gott selbst den nach seinem Willen erbauten und zu Ihm dienenden Opferhandlungen bestimmten Altar wie gewöhnliche Kalksteine zerfahmetern läßt, so werden doch gewiß „Glücksbäume und Sonnenbilder“, „religiöse“ Veranstaltungen, die schon an sich schwerste Verfündigung gegen Gott darstellen, keinen Bestand haben.

B. 10. Und wie das Heiligtum wird auch die Staatsherrlichkeit vernichtet, die Städte zerstört und verödet, zum Weide- und Tummelplatz der Herden. — Das Suffix in סְעִפֶיהָ bezieht sich auf das sonst männliche עֵגֶל, zum Ausdruck der Schwäche. Der Contrast tritt dadurch um so mehr hervor: alles auf den einstigen Stätten der Menschenmacht aufwuchernde Gestrüpp ist den jungen schwachen Tieren preisgegeben. Sonst müßte es auf עֵיר בצורה bezogen werden und hieße es: „ihre Zweige“, d. i. das an ihrer Stätte aufwuchernde Gestrüpp.

B. 11. Allein all dies Leid, das Israel trifft, so schwer es auch sein mag, läßt doch seinen Stamm und sein Lebensmark völlig unberührt, es ist nur wie das einmalige Verdorren der Obsternste eines Baumes, das dessen Fortdauer und Gedeihen keineswegs schädigt. Sie aber, die feindlichen Mächte, werden gebrochen. Die sich dem wehrlosen Israel gegenüber so übermüthig stark dünken, dem Gottesverhängnis gegenüber sind sie die weiblich Schwachen. „Weiber!“ Der Accent trennt נָשִׁים von באות, jenes ist Vokativ und dieses das Subject, der Anfang eines neuen Satzes. Die Zukunft wird es klar erkennen lassen, daß das Preisgeben Israels, die Vorenthaltung des Vatererbarmens gerade eine Befundung der andauernden Schöpferwirksamkeit Gottes an Israel ist, und daß gerade indem er ihm nicht vorzeitig seine Gnade wieder bethätigt, er sich als sein gestaltender Bildner erweist! Diese Gnadenentziehung dauert aber nur so lange, bis Israel „ein Volk der Einsicht“ geworden ist. Dann aber:

12. An jenem Tage wird Gott schlagen von des „Stromes“ Wirbeln bis zum Flusse Mizrajims; ihr aber werdet gesammelt werden, um als einzig zu verkünden den Einen, Söhne Israels!

13. An jenem Tage wird in den großen Schofar gestoßen werden, und heim kommen die Verlorenen im Lande Aschur und die Verstoßenen im Lande Mizrajim, und sie werfen sich vor Gott nieder auf dem heiligen Berge in Jeruschalajim.

Kap. 28, 1. Wehe der Krone des Stolzes der Trunkenen Efracjims! Ist

12. וְהָיָה בַיּוֹם הַהוּא יַחְבֹּט יְהוָה מִשְׁבָּלֵת הַנְּהַר עַד-נַחַל מִצְרַיִם וְאַתֶּם תִּלְקְטוּ לְאַחַד אַחַד בְּגוֹי יִשְׂרָאֵל:

13. וְהָיָה בַיּוֹם הַהוּא וְתִקַּע בְּשׁוֹפָר גָּדוֹל וַיָּבֹאוּ הָאֲבָדִים בְּאֶרֶץ אַשּׁוּר וְתַבְּרֻחִים בְּאֶרֶץ מִצְרַיִם וְהִשְׁתַּחֲוּ לַיהוָה בְּהַר הַקֹּדֶשׁ בִּירוּשָׁלַיִם:

Kap. 28, 1. הֲוֵי עֲמֻרַת גְּאוֹת שְׂבָרֵי

B. 12. „an jenem Tage“ werden die Verhängnisse, die überall Leid, Israel die Erlösung bringen: „ihr werdet gesammelt werden, die Einheit des Einzigen Gottes zu verkünden“ und werdet dann in Wahrheit „Söhne Israels“ geworden sein.

B. 13. Der Schofar, der uns einst zum Sinai rief, der mit jedem Som Kippur des Jobel-Jahres uns zur Freiheit und Heimkehr zum ureigenen Besitze rufen sollte, der mit jedem Jahresanfang uns im Geiste zum Sinai und vor den Thron unseres Gottes und Richters und Vaters ruft: er wird dann mit mächtigem Rufe durch alle Länder dringen und alle so lange Verlorenen und Alle, die sich haben verführen lassen, heimrufen für immer ins Vaterhaus in dem heiligen jüdischen Lande, zum Berge des dann wieder-erstandenen Heiligtums in Jeruschalajim. —

Kap. 28, B. 1. In dem Folgenden wird der Blick von der Zukunft auf die Gegenwart des Propheten zurückgelenkt und in sprechenden Zügen die Bethörtheit und Verblendung des Volkes und seiner Führer gezeichnet, jene Mißachtung und Verkennung des Gottesgesetzes und jene Frivolität der Gesinnung, die, unzugänglich jedem belehrenden und ermahnenden Worte, das Hereinbrechen der Katastrophe unabwendbar machte. Diese jede Aufklärung und Besinnung ausschließende Verblendung wird mit dem Kaufshe verglichen. Am meisten waren ihm die maßgebenden, höheren Schichten der Gesellschaft verfallen, die stets unter Efracim begriffen sind. Sie sind stolz auf ihren Abfall. Sie schmücken sich mit ihm, betrachten die Emancipation vom Gesetze, die Hingebung an das schrankenlose Genußleben der sie umgebenden Völker als Gewinnung neuen Lebens, und haben keine Ahnung davon, daß Erstorbenheit alles wahren Lebens, daß Verwesung und nicht Blüte das ist, worin sie ihren Schmuß erblicken. —

אשר על ראש גיא שמינים. Nicht in einem genußarmen Leben des Darbens und der Entfagung, vielmehr in einem reich gesegneten Leben des Überflusses sich in edlem Menschentum durch Unterstellung aller Kräfte und Güter unter das Gottesgesetz in reiner

doch nur weisse Blume die Schönheit seiner Herrlichkeit! Die auf der Höhe des Thales reicher Güterfülle bleiben sollten, sind selbst vom Weine überwältigt.

2. Siehe, nur der Starke und Geheftete bleibt Gottes, denn wie Hagelstrom ist der Sturm des Todes! Gleich einem Strome mächtiger, wegschwemmender Fluten wirft er zu Boden mit Wucht.

3. Mit Füßen werden sie zertreten werden, die die Krone bildeten des Stolzes der Trunkenen Esrajims!

4. Dann wird sich als die Blume eines sittlich Welken erweisen die Schönheit seiner Herrlichkeit, der doch auf der Höhe des Thales reicher Güterfülle bleiben sollte — wie dessen Erstlingsfrucht vor der Sommerreise, die der sie Erblickende sieht und, kaum ist sie in seine Hand gekommen, gierig verschlingt.

5. An jenem Tage wird Gott der

אֶפְרַיִם וְצִיץ נָבֵל צְבִי תִפְאַרְתּוֹ אֲשֶׁר
עַל־רֹאשׁ גֵּיא־שְׁמָנִים הַלְוִיִּי:

2. הִנֵּה חֹזֵק וְאִמְיָץ לְאֲדֹנָי בְּנוֹרִים
בְּרָד שֶׁעַר קָטַב בְּנוֹרִים מֵיַם בְּבִירִים
שֹׁטְפִים הַגִּיחַ לְאֶרֶץ בְּרָד:

3. בְּרַגְלֵי־ם תִּרְמַסְנָה עִמָּרֵת גְּאוֹת
שְׁכוֹרֵי אֶפְרַיִם:

4. וְהִיְתָה צִיצֵת נָבֵל צְבִי תִפְאַרְתּוֹ
אֲשֶׁר עַל־רֹאשׁ גֵּיא־שְׁמָנִים כְּכַבֹּרֶה
בְּעֵרֶם קִוֵּץ אֲשֶׁר יִרְאֶה הַרְאֶה אוֹתָהּ
בְּעוֹרָה בְּכַפּוֹ יִבְלַעְנָה:

5. בַּיּוֹם הַהוּא יִהְיֶה יְהוָה צְבָאוֹת

Verwendung zu bewahren, das war die Israel in seinem Lande gestellte Aufgabe. Dieses Land wird hier als Thal des Überflusses an allem Herrlichen bezeichnet. Und gerade die auf dieses reichen Lebens Höhen sich befinden, die waren am vollständigsten vom Rausche überwältigt, wörtlich: niedergeschlagen. (הלם vom Schlagen auf den Amboss: Jes. 41, 7, vom Hufschlag der Pferde: Richter 5, 22.)

B. 2. הנה חזק ואמין לאדני. Jede Halbheit und Schwäche erliegt in dem herrschenden Taumel. Nur der Starke und fest Entschiedene bleibt aufrecht und bewahrt die Treue. An ihm prallt auch der Anderen Tod bringende Sturm, ja Orkan machtlos ab, wie Hagelstrom, der alles Morsche mit überwältigender Wucht niederreißt.

B. 4. ציצת נבל, stat. constr. von ציצת, fem., eine schwache Blüte. Dann wird sich nicht nur die Blüte als weß, sondern der sich mit ihr geschmückt hat, als sittlich weß, abgestorben erweisen. — ככבורה גו'. Wie die Erstlingsfrucht alle Blicke auf sich zieht und zuerst verspeist wird, so werden die üppigsten und glänzendsten Kreise der israelitischen Gesellschaft der Raubgier der listernen Feinde, die sie ja am allermeisten erregt, auch zuerst zum Opfer fallen. — ככבורה: gleich einer Erstlingsfrucht dieses Thales. Das Suffix kann sich nur auf גיא beziehen; vergl. Secharja 14, 4 גיא גדולה.

B. 5. לשאר עמו. Während die Abgefallenen, die bisher Herrschenden, vom jüdischen Lande schwinden und in der Fremde die Herrlichkeiten des Lebens kennen lernen sollen, das ihnen so erstrebenswert erschien, wird der bisher unterdrückte Kern der Nation zum

Schöpfungscharen zur Krone der Schönheit und zum Diadem der Herrlichkeit dem überdauernden Reste seines Volkes.

6. Und zum Geiste der Rechtsverwirklichung, ja selbst zum Walter des Rechtes, und zur Heldekraft — die den Krieg abwenden durch die Verweisung zur Stätte des Gerichtes.

7. Und auch diese sind zu Irrtum gekommen durch den Wein, sind in die Irre gegangen durch den Rauschtrunk, — Priester und Prophet sind zu Irrtum gekommen durch den Rauschtrunk, wurden überwältigt vom Weine, sie irrten sich im Schauen, schweiften gänzlich ab in der Beurteilung.

לְעִמֶּרֶת צְבִי וְלַצִּפֹּרֶת תִּפְאָרָהּ
לְשֹׂאֵר עַמּוֹ:

6. וְלַרוּחַ מְשֻׁפָּט לִיּוֹשֵׁב עַל-
הַמְּשֻׁפָּט וְלַגְבוּרָה מְשִׁיבֵי מַלְחָמָה
שְׁעָרָה:

7. וְגַם-אֵלֶּה בֵּינָן שָׁגוּ וּבִשְׁכָר תָּעוּ
כֹּהֵן וְנָבִיא שָׁגוּ בְּשִׁכָר גִּבְלָעוּ מִן-
דֵּבִן תָּעוּ מִדַּהֲשִׁכָר שָׁגוּ בְּרֹאֵה
פָּקוּ פְּלִילִיָּה:

alles überdauernden Reste. Denn er findet seinen einzigen Schmuck und seinen einzigen Wert in seiner Treue gegen Gott und in der so gewonnenen Gottesnähe.

B. 6. Der Gedanke 'ה צבאות bewirkt die Umwandlung der ganzen Lebens- und Weltanschauung. Alle Wesen und Kräfte: Gottes Heer, und der Mensch reihet frei und froh sich ein in dieses Heer und fühlt sich bedeutungsvoll und fühlt sich stark in diesem Bewußtsein, ein Glied des großen Heeres im Dienste des allmächtigen Schöpfers und Herrn zu sein. Dieser Gedanke: 'ה צבאות wird in dem überdauernden Kern der Nation zum Geiste der Gerechtigkeit, ja Er selbst wird der zu Gericht Sitzende, und er verleiht jene Stärke, die, mit Gerechtigkeit gepaart, jeden Widerstreit der Interessen, der sonst zum Kampfe, also zur Entscheidung durch die Gewalt führt, zum „Thore“, d. i. zur Gerichtsstätte, zur friedlichen Entscheidung nach dem Rechte bringt.

B. 7. Denn bis dahin sind auch die Vertreter des Heiligtums und die vermeintlichen Männer des Gottesgeistes, Priester und Propheten, von der allgemeinen Begriffsverwirrung und Verblendung ergriffen. Anfangs standen sie dem Abfall noch schauend und urteilend gegenüber, allein weil es ihnen an der sittlichen Kraft und Entschiedenheit fehlte, wurden sie selbst in ihrem Urteil irre, bis sie endlich selbst „vom Rausche bis zur Besinnungslosigkeit überwältigt wurden“. Dieser werden die Worte פקו פליליה שנו בראיה in S. R. Hirsch's herrlicher „Einleitung zum Jesaias“ gefaßt. Der ganze Vers wird dort so übersetzt: Auch sie versahen sich im Weine, und irrten im Rausche; Priester und Prophet versahen sich im Rausche, waren mit vom Wein ergriffen, irrten herum vom Rausche, versahen sich an dem schauenden Eimen und traten keck hinaus zum selbsteigenen Urteil. (Jesaias und seine Welt V. Jeschurun, Jahrgang IX. S. 199.

8. Denn alle Tische sind des Auswurfs und des Unflats voll, kein Platz mehr frei.

8. בִּי כָּל־שִׁלְהֲנוֹת מִלְּאוֹ קִיא
צֹאָה בְּלוֹ מִקּוֹם:

9. Wen wollte man auch Erkenntnis lehren, wem die Überlieferung zum Verständnis bringen? Sie sind ja „der Milch Entwöhnte!“ „der Mutterbrust längst Entrückte!“

9. אֶת־מִי יוֹרֶה דַּעְיָה וְאֶת־מִי
יִבִּין שְׂמוּעָה גְמוּלוֹ מִחֶלֶב עֵתִיקִי
מִשְׂרָיִים:

10. Denn „Sagung für Sagung, Sagung für Sagung, Richtschnur für Richtschnur, Richtschnur für Richtschnur, Kleinlichkeit hier, Kleinlichkeit dort!“ —

10. כִּי צִוֵּי לְצִוֵּי צִוֵּי לְצִוֵּי קוֹ לְקוֹ-קוֹ
לְקוֹ וְעֵיר שָׁם וְעֵיר שָׁם:

B. 8. Die entwürdigendsten Folgen der schändlichen Entartung erfüllten alle Kreise und alle Beziehungen, so daß für das Kleine, Göttliche „kein Platz mehr war“.

B. 9. Alle Empfänglichkeit, alles Verständnis ist ihnen verschwunden, nur kalten Hohn haben sie für die Anforderungen des Gesetzes. Gottesfurcht und Pflichttreue passe vielleicht für das zarteste Kindesalter eines Volkes, Kinder könne man gängeln mit dem Gedanken an eine zur Erkenntnis und zum Verständnis zu bringende Überlieferung, mit dem Gedanken an Gott und an eine Verantwortung, Kinder auch vielleicht für ein Leben der Selbstbeherrschung und Sittenreinheit begeistern. Sie jedoch seien Männer, seien „längst der Mutterbrust entrückt!“

B. 10. Alles, was je im Laufe der Jahrtausende seitdem Haß und Verblendung gegen das Gottesgesetz erdacht und gesprochen haben, um die Gewissen der Abgefallenen zu beruhigen und Propaganda für den Abfall zu machen, alles das ist in diesem Verse zusammengedrängt. Das Gottesgesetz, das dem Juden als מצוה dasteht, wird ohne weiteres *is*, Menschensetzung genannt. Damit ist sofort seine Göttlichkeit geleugnet. „Bekanntlich“. Nicht Ergebnis etwaiger „Forschung“, sondern stillschweigende Voraussetzung, Postulat des Leichtsinns ist diese Leugnung. Nun giebt es auch weise, aus der Natur der Dinge geschöpfte Regeln und Gesetze, die eben deshalb nicht ungestraft unbeachtet bleiben können. Das sei aber bei diesen Gesetzen, so lehrten die damaligen Priester des Abfalls, eben nicht der Fall. Eine Sagung ist ihnen immer nur um einer anderen willen da, und diese, ebenso willkürlich erfommen, dient wieder nur zur Stütze einer anderen, ebenso zwecklosen. *ק*, Meßschnur, hier: Richtschnur. Eine Regel um einer anderen Regel willen. Inneren Grund und Zweck hat keine. —

Und endlich: „Kleinlichkeit hier, Kleinlichkeit dort!“ Dieser Vorwurf ergibt sich mit natürlicher Konsequenz aus der vorhergehenden falschen Voraussetzung. Es sind ja nicht weniger als alle leiblichen und seelischen, natürlichen und sittlichen, individuellen und socialen Momente des Menschenlebens, die das Gottesgesetz gestalten will, so weit sie für die Erfüllung der sittlichen Lebensaufgabe in Betracht kommen. Es sind die dem Wesen des Menschen und der Natur der Dinge entsprechenden Vorschriften und Weisungen

11. Denn mit spottenber Lippe und in einer fremden Sprache redete zu diesem Volke,

11. כִּי בְלַעַגֵי שִׁפְהָ וּבְלָשׁוֹן אֲחֵרָה
וַדַּבֵּר אֶל־הָעָם תּוֹהָ:

12. der zu ihnen spräche: „Dies ist ja die Ruhe, gönnt sie doch dem Ermatteten, und dies ist die Befeligung!“ — sie wollten ihn gar nicht anhören!

12. אֲשֶׁר יֹאמַר אֲלֵיהֶם זֹאת
הַמְנוּחָה הַנִּיחִי לַעֲיֹף וְזֹאת הַמְבִרְגָּעָה
וְלֹא אָזְבִּיא שְׂמוּעָה:

der höchsten Weisheit. Würden wir einen Einblick in Natur und Wesen aller dieser Verhältnisse haben, wir würden uns diese Gesetze selbst geben. לא דבר ריק הוא מכס, (5. B. M. 32, 47), Inhalt und Zweck eines jeden Wortes des Gottesgesetzes sind wir selbst. — Kleinlich? Nennt man kleinlich auch den Stolz des Jahrhunderts, das Verfahren des Naturforschers, die Anwendung der schärfsten und subtilsten Instrumente bei der bakteriologischen Forschung zur Klarstellung der pathologischen Vorgänge, um die Natur auch in ihren „geheimsten“ Falten zu belauschen? Kleinlich die praktische Anwendung der so gewonnenen Erkenntnis? Kleinlich die Triumphe der Mechanik in der Anwendung der Elektrotechnik? Und etwas anderes wäre es als kindische Gedankenlosigkeit, die Regelung der Ernährung und aller der anderen Verhältnisse, die den Inhalt dieser Gesetze bilden, kleinlich zu nennen?! Sie sind ja, wie der tiefste religionsphilosophische Forscher es so treffend bezeichnet, das an den Menschen gerichtete למינו, das seiner Natur entsprechende und von ihm frei zu erfüllende Gottesgesetz, das in allen anderen Geschöpfen mit physischem Zwange waltet und herrscht.

Freilich, freilich, wäre die durch nichts erwiesene, vielmehr schon durch die bloße Thatsache der eigenartigen Erhaltung des jüdischen Volkes widerlegte Voraussetzung zutreffend, daß diese Gesetze Erfindung menschlicher Willkür und Beschränktheit seien, dann und nur dann hätte der Vorwurf der Kleinlichkeit einen Sinn, der von oberflächlicher Betrachtung, unter gänzlicher Verkennung der wirklichen Sachlage, auf unjüdischer und nichtjüdischer Seite so oft ausgesprochen wurde und wird.

B. 11 ff. Darum ist es der Ausbruch bittersten Schmerzes über die Unmöglichkeit, die Mehrzahl seiner verblendeten Zeit- und Volksgenossen aufzuklären und zur Bestimmung zu bringen, der aus den Worten (B. 13) herauströnt: So ward ihnen das Wort des Lebendigen, in jedem Augenblicke neues Leben und neue Kraft spendenden, barmherzigen Gottes zu einem System nutz- und zweckloser kleinlicher Satzungen und Vorschriften, die nur den Zweck hätten, daß der Mensch, der so thöricht ist sich nach ihnen zu richten, bei jedem Schritte vorwärts, zurückstrauchle und gebrochen und verstrickt und gefangen werde! Denn (12) wer sie über das wahre Wesen der Gesetze aufklären und ihnen zeigen wollte, daß gerade sie dem Menschen den eigentlichen Seelenfrieden (מנוחה) und die beglückende Gemütsruhe, מרגעה, bringen wollen, den würden sie zuerst für einen Gefinnungsgegnen halten, der (11) in der „Sprache der Ironie“ die Gesetze verhöhne oder sich einen Scherz mit seinen Zuhörern erlaube, bei der Wahrnehmung jedoch, daß er ernst genommen werden wolle, würden sie ihn einfach nicht verstehen, es wäre als „redete er in einer fremden Sprache.“

13. So ward ihnen das Wort Gottes zu Satzung für Satzung, Satzung für Satzung, Nichtschnur für Nichtschnur, Nichtschnur für Nichtschnur, auf daß man im Gehen zurücksträuchle und gebrochen und verstrickt und gefangen werde! —

Kap. 29, 22. Deshalb hat so Gott über das Haus Jakobs gesprochen, der Abraham befreit hat: Nicht jetzt noch hat Jakob sich zu schämen, und nicht jetzt noch hat sein Antlitz zu erröthen.

23. Denn wenn er seine Kinder, das Werk meiner Hände, in seinem Kreise schauen wird, wie sie meinen Namen heiligen: so werden sie als heilig den „Heiligen Jakobs“ und als allmächtig den „Gott Israels“ verkünden! —

13. וְהָיָה לָהֶם דְּבַר־יְהוָה צֵן לְצֵן
צֵן לְצֵן לָקוּ לָקוּ לָקוּ לָקוּ וְעִיר שָׁם
וְעִיר שָׁם לְמַעַן יִלְכוּ וּבְשִׁלּוֹ אַחֲזֹר
וְנִשְׁפְּרוּ וְנִקְשְׁוּ וְנִלְכְּדוּ:

Kap. 29, 22.

אֶל־בֵּית יַעֲקֹב אֲשֶׁר פָּדָה אֶת
אֲבֹתָהֶם לֹא־עֲתָה יִבוֹשׁ יַעֲקֹב וְלֹא
עֲתָה פָּנָיו יִתְחַדּוּ:

23. כִּי בְרֵאתוֹ יִלְדוּ מַעֲשֵׂה יָדַי

בְּקִרְבּוֹ יִקְדְּשׁוּ שְׁמִי וְהִקְדִּישׁוּ אֶת
קִדְוֹשׁ יַעֲקֹב וְאֶת־אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל
יַעֲרִיצוּ:

Kap. 29, V. 23. Als Schluß des für die Sidra שמות gewählten Prophetenwortes sind in feinsinniger Wahl zwei Verse des Kap. 29 genommen, die uns unseren auf seine Kinder herabschauenden Vater Jakob zeigen. Zeigte uns die Sidra das ägyptische Galuth, den Tiegel des Leides, in welchem die Jakobsfamilie zum Gottesvolke geläutert werden und erstarken sollte; zeigte uns das Prophetenwort die traurig tiefe Verirrung und Entfremdung, in welche die Mehrzahl dieses Jakobsvolkes als Israel, in der Freiheit staatlicher Selbständigkeit und in der Güterfülle des reich gesegneten Landes, versunken war, und verkündete es „den Sturm des Todes“, Verderben bringenden geschichtlichen Sturm, Verlust der Selbständigkeit, Verlust der Güter, als Rettung und Befreiung der geknechteten treugebliebenen Minderzahl, als des überdauernden Kernes der Nation: so lenken diese beiden Schlußverse der Haftora über die Jahrtausende hinweg unseren Blick auf die Zeit, in welcher das große weltgeschichtliche Galuth, die große Läuterungs- und Erziehungsschule des wieder „Jakob“ gewordenen Israel, ihr Werk vollbracht hat, und Israel geworden ist, wozu es berufen: „ein Reich von Priestern und ein heilig Volk“, das im Kreise der Menschheit Gottes Namen durch Lehre und Leben heiligt und ihn durch sie als den allein Mächtigen verkündet. In unendlicher Zartheit zeigen sie uns Vater Jakob die ganze lange lange Zeit der Verbunkelung hindurch seiner Kinder sich schämend, wie aber nunmehr sein Antlitz freudig aufleuchte: denn die Erhebung seiner Kinder, die er wieder „in seinem Kreise“ schaut, dem sie so lange entfremdet waren, diese durch „Gottes Fügung bewirkte“ Erhebung sei nichts als ein spätes Aufgehen all der edlen Keime, die sie ihrem Ahnen Jakob-Israel verdanken, es ist der Heilige, den ihr Vater Jakob sie kennen und fürchten lehrte, den sie heiligen, und es ist der Gott „ihres Vaters Israel“, den sie „als allmächtig verkünden!“ —

Ezechiel Kap. 28, Vers 25.

So hat mein Herr, Gott, gesprochen: Wenn ich das Haus Israels aus den Völkern sammle, unter die sie zerstreut worden sind, und ich mich an ihnen vor den Augen der Nationen in meiner Heiligkeit gezeigt habe, so werden sie auf ihrem Boden wohnen, den ich meinem Diener Jakob gegeben habe.

26. Und sorgenfrei, von ihm getragen, werden sie wohnen, werden Häuser bauen und Weinberge pflanzen und werden sorgenfrei wohnen; indem ich Strafgerichte übe an allen, die von ihren Um-

ביחוקאל כ"ח.

25. בְּקִבְצֵי אֶת־בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל מִן־הָעַמִּים
אֲשֶׁר־נִפְצוּ כִּם וְנִקְבַּשְׁתִּי כִּם לְעִינֵי
הַגּוֹיִם וְיָשְׁבוּ עַל־אֲדָמָתָם אֲשֶׁר
נָתַתִּי לְעַבְדֵי לְיַעֲקֹב:

26. וְיִשְׁבּוּ עָלֶיהָ לְבִטָּחָה וּבְנֵי
בָתֵּימָם וְנִמְעוּ כְרָמִים וְיָשְׁבוּ לְבִטָּחָה
בְּעֲשׂוֹתַי שְׂפָטִים בְּכָל־הַשָּׂאֲמִים

הפטרות וארא

Das Propetenwort weist zunächst auf die späte, späte Zukunft hin, in der das Wort der Schöpfung Israels und der durch es zu bewirkenden Belehrung der Menschheit vollendet sein werde. וּנְקַדְשֶׁהָ כִּם: in dem doppelten Sinne des הקדש von Gott: sich als der absolut Maßgebende offenbaren, כִּם: durch das was an jemandem oder von jemandem geschieht. Hier: durch die nach Jahrhunderten, ja nach Jahrtausenden zählende Geschichtserziehung, die Ungehorsam und Leichtsinm des zum Träger seines Wortes berufenen Volkes so lange straft und Geschlechter auf Geschlechter solange den verheerenden Schicksalsstürmen preisgibt, bis es die Höhe seiner Bestimmung erreicht hat, offenbart sich Gott der Menschheit als der Absolute, seinen Willen unbedingt Ausführende. Sodann: וּנְקַדְשֶׁהָ כִּם, durch die Treue, durch die Seelengröße und Charakterstärke, die der Kern der Nation trotz aller Perioden des Abfalles in allen den fürchtbaren Prüfungen bewiesen hat, und zu der einst die Gesamtnation erzogen sein wird, werde Ich geheiligt. Dadurch daß sie freudig alles opferten, um meinen Willen auszuführen, haben sie eben meinen Willen „vor den Augen der Völker“ als den absolut maßgebenden verkündet.

Kap. 28, V. 26. וישבו עליה לבטח. Das, was einst, 3. B. M. 25, 18 f., bevor sie noch den Fuß in das verheißene Land gesetzt hatten, als Folge der Erfüllung des Gottesgesetzes verkündet worden war, wird dann auf die Dauer sich verwirklichen. לבטח, nicht בטח: die Verhältnisse, in denen sie dort wohnen werden, werden so sehr das Gepräge der unmittelbaren segnenden Gottesnähe tragen, daß sie das Frohgefühl unbedingter Sicherheit gewähren. עליה: sie werden sich von dem Lande getragen fühlen, von dem es einst hieß, daß es „seine Bewohner ausspeien werde“. Dies ist der Segen in dem physischen Gedeihen im Innern. Das wiederholte וישבו לבטח weist auf den Schutz vor äußeren Feinden hin. Sie brauchen dann nicht mehr zu fürchten, daß ihr Glück den Neid und die Raubgier mächtiger Feinde erregen werde.

בכל השאמים אוחם מסביבום. Diese Worte zeichnen in furchtbarer Anschaulichkeit den Zustand der Schutzlosigkeit, der Rechtsunsicherheit und der steten Bedrohung, in der

gebungen sie zu überfallen drohen, werden sie erkennen, daß Ich, Gott, ihr Gott bin.

אַתֶּם מִסְבִּיבוֹתֵיכֶם וַיִּדְעוּ כִּי אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם:

בַּשָּׁנָה הַעֲשָׂרִית Kap. 29, 1.

Kap. 29, 1. Im zehnten Jahre, im zehnten Monat, erging am zwölften des Monats das Wort Gottes an mich:

בַּעֲשָׂרֵי בְּשָׁנִים עֶשֶׂר לַחֹדֶשׁ הַזֶּה דְּבַר יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר:

das unter die Völker zerstreute Israel so lange schwebt, als diese Völker sich noch nicht vor der Majestät des Rechtes zu beugen gelernt haben. „Ihre Umgebungen“, mochten sie nun Römer oder Perser, Gothen oder Gallier, Russen oder Germanen heißen, waren שׂאטִים, waren nur zu lange geneigt, mit neidischen Augen in jedem materiellen Besitze der in ihrer Mitte lebenden Söhne des Jakobshauses ein ihnen entzogenes Gut zu erblicken, und deshalb stets bereit, — das liegt in dem Präsens — mit räuberischer Hand in Israels Besitz einzugreifen und die Adern seines Gedeihens zu unterbinden. — שׂאטִים offenbar von שׂוּט. Das eingeschobene quiescierende א dürfte auf den in den Augen der Völker normal erscheinenden, angeblich „legalen“ Charakter jener an Israel verübten und es stets bedrohenden himmelschreienden Vergewaltigungen hinweisen, die man als angebliches „Recht“, ein wahrer Hohn auf das Recht, in gesetzliche Formen zu codifizieren liebte. (Vergl. Ezechiel 25, 6). In dem der Haptora vorangehenden B. 24 wird dasselbe Wort von den steten Einfällen der palästinenfischen Nachbarn Israels gebraucht, und es dürfte auch dort dieser Zustand steter Kriegsbereitschaft in demselben Sinne gezeichnet sein. Ammon und Moab, Philistäer, Tyrier und Sidonier betrachteten noch immer Israel als die unberechtigten Eindringlinge, gegen die alles erlaubt sei. — בַּעֲשׂוּרֵי וְגו': in den an ihren Unterdrückern vollzogenen Gerichten werden sie es aus Erfahrung erkennen, daß אֱלֹהֵיכֶם, der Gott, der ihnen das Gesetz ihres Lebens gegeben hat, 'ה, der gnadenvolle, Israel und die Menschheit erziehende Gott ist.

Kap. 29, B. 1—7. Mit tiefer Erwägung und weit schauendem Blicke ist sodann gerade dieses Kapitel, das den Blick auf eine viel frühere, uns längst zur Vergangenheit gewordene Zeit zurücklenkt, für diese Sidra gewählt worden. Es zeigt gleichfalls die Weltmacht Ägypten; jedoch längst vergessen sind alle die großen Gottesoffenbarungen, deren Anfang unsere Sidra kündigt; längst vergessen jene allmächtige Hand, die es gezeigt, wie es nur von ihr abhängt und alle vermeintlich ewigen und unabänderlichen Verhältnisse erleiden eine vollständige Umgestaltung, gezeigt, wie Ägyptens Macht und Wohlstand und Volksexistenz einzig und allein von dem Willen dieses Höheren abhängt. Alles das ist vergessen. Stolz wirft sich der ägyptische Selbstherrscher in die Brust und spricht im Hinblick auf Ägyptens scheinbare Unabhängigkeit von atmosphärischen Niederschlägen und auf die von Menschenkunst geregelte Verteilung der segenspendenden Nilfluten, dieses mächtigsten Faktors im Haushalte der ägyptischen Natur: Der Nil ist mein, ich beherrsche und leite ihn, und deshalb bin ich mein eigener Schöpfer und Herr, es giebt in der ganzen Welt nichts, giebt keinen Gott, von dem ich abhängig wäre. Ganz das alt-

2. Menschensohn! richte dein Angesicht auf Pharaoh, den König von Mizrajim, und prophezeie über ihn und über ganz Mizrajim.

3. Sprich und erkläre: So hat mein Herr, Gott, gesprochen: Siehe, ich stehe über dich auf, Pharaoh, König

2. כְּרֹאֲדָם שִׁים פְּנֵיךָ עַל־פְּרֹעָה
מֶלֶךְ מִצְרַיִם וְהִנְבֵּא עָלָיו וְעַל־
מִצְרַיִם כְּלָהּ:

3. דַּבֵּר וְאֲמַרְתָּ כֹּה־אָמַר יְהוָה
יְהוָה הִנְנִי עָלֶיךָ פְּרֹעָה מֶלֶךְ־מִצְרַיִם

pharaohnische: Ich kenne Gott nicht. Diesem hochmütigen Größenwahn gegenüber offenbart sich auch dieselbe Gotteswaltung in ihrer überwältigenden Größe. Das ägyptische Niesenkrokodil, dieses prächtige Bild für die ägyptische Großmacht, wird von der mächtigen Gotteshand ergriffen und mit dem gesamten „von ihm abhängenden und ihm anhängenden Fischgetier“ aus seinem Elemente hinausgerissen und in die Wüste geschleudert, wo es elendiglich zu Grunde zu gehen droht. Bei der Gottesoffenbarung in dem alten Ägypten blieben die Bewohner im Lande, und vor ihren entsetzten Augen vollzog sich die zeitweilige gänzliche Umgestaltung des Landes und seiner physischen Verhältnisse. In der von dem Prophetenworte verkündeten Katastrophe bleibt die Natur des Landes unverändert, aber König und Bewohner werden durch „Gottes Hand aus dem Elemente ihres Lebens und dem Boden ihres Gedeihens willenlos empor- und hinweggerissen“, und in „die Wüste“ und unter alle Völker geschleudert.

Aber wie offenbart sich hier die allmächtige Gotteshand? Sind es offenbare Wunder, wie die Verwandlung des Niles, dieses Principes alles Lebens, in Blut und Verwesung, oder der scheuesten waffenlosen Tiere in Peiniger der gewappneten stolzen Herrn des Landes, oder des fruchttragenden Bodens in Ungeziefer, bis zu jener „großen Hand“, die die mächtigen Meeresfluten vor Israel auseinanderweichend sich aufstürmen und über die nachrückenden Ägypter zusammenbrechen ließ? Es ist dieselbe Hand, aber der Arm des weltobernenden, Reiche gründenden und Reiche zerstörenden Nebukadnezar ist ihr Werkzeug. Es ist darum nicht weniger Gottes Gericht, weil er sich zu dessen Vollstreckung des Menschenarmes bedient. Über der äußeren, dem Menschenauge sichtbaren Verkettung der geschichtlichen Ereignisse wird uns hier ein höherer Pragmatismus der göttlichen Weltleitung gezeigt. Dort erscheinen materielle, politische und physische Momente, Macht und List, überlegene Taktik und Staatskunst als die entscheidenden Faktoren. Hier aber wird gezeigt, wie das Vorhandensein dieser Faktoren und vor allem ihre Lenkung, daß sie nun auch zum Siege führen, in der Hand einer höheren, nach ethischen Momenten bestimmenden göttlichen Weltwaltung liegt. Nebukadnezar belagert Tyrus, er dient seiner Eroberungsjucht, ist jedoch zugleich Werkzeug Gottes. Nach langem Widerstande fällt Tyrus, doch seines Sieges Lohn entgeht dem Sieger — ein plötzliches Anschwellen des Meeres hatte nach der Übergabe alles begraben. Er wendet sich nach Ägypten, ist hier sofort siegreich — Fügung Gottes. Und als „Entschädigung“ für den ihm von Tyrus entgangenen „Lohn“ erhält der stolze, den Traum der Weltherrschaft

von Mizrajim! du großes Krokobil, das inmitten seiner Flüsse lagert, das stets gesprochen hat: Mein ist mein Strom, und ich habe mich selbst geschaffen!

4. Ich gebe Angelhaken in deine Kiefern, und ich lasse das Fischgetier deiner Ströme an deinen Schuppen haften, und ich hole dich heraus aus deinen Strömen und das ganze Fischgetier deiner Ströme, das an deinen Schuppen haftet.

הַתַּנִּינִים הַגְּדוֹל הַרְבֵּץ בְּתוֹךְ יְאֵרֵי
אֲשֶׁר אָמַר לִי יְאֵרֵי וְאֲנִי עֲשִׂיתֵנִי:
4. וְנָתַתִּי חַוִּיִּים בְּלַחְיָהּ וְהִדְבַקְתִּי
דְגַת יְאֵרֶיהָ בְּקַשְׁשֵׁתַי וְהֵעֲלִיתִי
כַּתוֹךְ יְאֵרֶיהָ וְאֵת כָּל־דְגַת יְאֵרֶיהָ
בְּקַשְׁשֵׁתַי תִּדְבַק:

חיים קיי (*)

träumende babylonische Held von der göttlichen Fügung, in deren „Dienst“ er nur steht, als „Arbeitslohn“ die ebenso aufgeblasene ägyptische Majestät und ihre Herrlichkeit, die auch ihrerseits jenen Weltherrschaftsträumen lange nachgehängt hatte. Gibt es eine köstlichere Ironie der Weltgeschichte, als diesen selbstherrlichen Nebukadnezar in der Rolle eines auf höheres Geheiß auf seine Beute losgelassenen, den ersten Fang durch dasselbe höhere Geheiß einbüßenden und dafür durch eine andere ihm endlich überlassene Beute belohnten — Jagdtieres? Und der erhabene Herrscher auf dem Throne der Pharaonen und sein Volk und sein Reich — eben diese Jagdbeute!

Jeder etwaigen Unterschätzung aber der Bedeutung der nichtjüdischen Glieder der Menschenfamilie, die durch diese Aussprüche etwa veranlaßt, und jeder Selbstüberhebung Israels, die durch den Gedanken an seine eigene wunderbare Schöpfung, Rettung und Erhaltung erzeugt werden könnte, wird durch einige Sätze in dem weiteren Verfolge des Prophetenwortes wirksam entgegengetreten. Dieselbe Gotteshand wird lohnend, richtend, strafend und erhaltend, Völker zerstreunend und wieder sammelnd wie in Israels so in der Völker Geschichte gezeigt. Und zwar, sicher nicht unabsichtlich, mit ganz den gleichen Worten. Um die Völker, nicht etwa bloß Israel, vor ferneren Ausschreitungen ägyptischer Willkür zu schützen, soll (V. 25) Ägyptens Macht auch nach seiner Restauration in engen Schranken gehalten werden. Durch diese Worte: ושברתי אה שבוה מצרים, die ganz identisch sind mit dem so häufig wiederkehrenden עמי שבוה אה שברתי, wird die unmittelbare innige persönliche Gottesnähe bei Mizrajim, und dessen Gedeihen auf dem heimatischen Boden, ebenso als Augenmerk der göttlichen Vorsehung ausgesprochen, wie bei Israel.

Im einzelnen bemerken wir noch:

B. 4. ונחתי חיים בלחייך וגו': Dieses mächtige Krokobil, das mit gewaltiger Hand an den seine Kiefer durchbohrenden Angelhaken samt allem von ihm gehaltenen kleinen Getier aus seinem Lebenselemente herausgerissen wird, ist ein drastisches Bild der Wehr- und Hülflosigkeit der Ägypter. Das Prophetenwort gebraucht gern solche Bilder zur Kennzeichnung der Nichtigkeit auch der gewaltigsten menschlichen Größe gegenüber der göttlichen Allmacht und den ihre Fügung vollziehenden Werkzeugen. Dieselbe babylonische Macht, die hier als ein solcher עמי שבוה (f. 3. B. M. 16, 21) das ägyptische Herrscherkrokobil mit nerviger Faust emporhält, um es mit mächtigem Schwunge in die Wüste zu

5. Und ich lasse dich niederfallen in die Wüste, dich und das ganze Fischgetier deiner Ströme, auf das freie Feld stürzest du hin, du wirst nicht heimgebracht, nicht gesammelt werden, dem Getier der Erde und dem Vogel des Himmels habe ich dich zum Fraße gegeben.

5. וְנַשְׁתִּיךְ הַמִּדְבָּרָה אֹתְךָ
וְאֵת כָּל־דְּגַת יַאֲרִיךְ עַל־פְּנֵי הַשָּׂדֶה
תַּפּוּל לֹא תֵאסֵף וְלֹא תִקְבֹּץ לְחַיַּת
הָאָרֶץ וְלְעוֹף הַשָּׁמַיִם נְתַתִּיךְ
לְאֹכְלָהּ:

6. Und alle Bewohner Mizrajims sollen es erfahren, daß Ich Gott bin, weil sie eine Rohr-Stütze dem Hause Israels waren.

6. וַיִּדְעוּ כָּל־יֹשְׁבֵי מִצְרַיִם כִּי אֲנִי
יְהוָה יְעַן הָיוּתֶם מְשַׁעֲנֵת קִנְיָה לְבַיִת
יִשְׂרָאֵל:

7. Da sie dich mit der Hand ergriffen, zersplittertest du und durchbohrtest ihnen die ganze Schulter, und da sie sich auf dich stützten, brachest du und lähmtest ihnen die ganzen Hüften!

7. בְּתַפְשֵׂם בְּךָ בַּכַּף תִּרְוֹץ
וּבְקַעַת לָהֶם כָּל־כַּתְּף וּבְהַשְׁעָנָם
עַל־יָדְךָ תִשְׁבֵּר וְהַעֲמַדְתָּ לָהֶם כָּל־
מְתָנָיִם:

schleudern, wird, da ihre Stunde gekommen, zum Schutze der Menschheit vor weiteren Ausschreitungen ihres Machtmißbrauches, ihrerseits wie Staub und Unrat „mit dem Rehrbesen der Vernichtung“ von der Bühne der Geschichte „weggekehrt“ (Jesajas 14, 23).

B. 6 und 7. Das verblendete Israel hatte wiederholt (vergl. Jes. 30, 1—7, 31, 1—3) geglaubt, sich durch ein Bündnis mit Ägypten gegen die in Folge seines Abfalls angekündigten drohenden Verhängnisse schützen zu können. Wegen die Waltung der göttlichen Allmacht hatten sie „Schutz bei der Kraft Mizrajims“ gesucht, hatten sich in regen diplomatischen Verkehre mit Ägypten gesetzt und „ihr Vermögen und ihre Schätze auf den Rücken der Lasttiere und den Höckern der Kameele“ dorthin gesandt, um seine Bundesgenossenschaft zu erkaufen. Ägypten hatte auch gnädig alles angenommen und bereitwillig alles versprochen — „majestätisch sind sie im Nichtsthun!“ — und nichts gehalten, sich vielmehr, wie es hier heißt, als eine verräterische Stütze erwiesen, die bricht, wenn man sich auf sie stützen will, und statt ihn emporzuhalten, dem auf sie sich Stützenden den Arm durchbohrt und den Fuß lähmt. Wörtlich: die Schulter wird durchbohrt und dadurch der Arm gelähmt, und die gleichfalls verwundeten Hüften werden zum Stehen gezwungen, also Lähmung von Hand und Fuß.

בכפך, gelesen: בכף, geschrieben: בככך. Das bethörte Israel glaubte dich in seiner Hand zu halten, in Wirklichkeit aber war es in deiner Hand. Da jedoch in der Regel das Keri die Wirklichkeit und das Kethib den Schein bezeichnet, so ist hier die feine Nuance gegeben, daß durch das das treulose Ägypten ereilende Verhängnis gerade die zeitweilige Wirklichkeit sich in nummehr Wahrheit als Schein erweisen werde. — רצף מִיָּסַל von רצף.

8. Deshalb hat also mein Herr, Gott, gesprochen: Siehe ich bringe über dich das Schwert und ich vernichte aus dir Menschen und Vieh.

9. Und das Land Mizrajim wird zur Öde und zur Trümmerstätte, und sie sollen erfahren, daß ich Gott bin! Weil er sprach: Mein ist der Strom und ich habe vollbracht.

10. Siehe deshalb trete Ich dir und deinen Strömen entgegen, und ich mache das Land Mizrajim zu Trümmerstätten der Öde verfallener Trümmer, von Migdol bis Sweneh und bis zur Grenze von Kusch.

11. Nicht durchschreitet es eines Menschen Fuß, und keines Tieres Fuß wird es durchschreiten, und nicht wird es bewohnt sein vierzig Jahre.

12. Und ich mache das Land Mizrajim zur Öde inmitten der verödeten Länder, und seine Städte werden inmitten der zerstörten Städte eine Öde sein, vierzig Jahre, und ich zersprengte Mizrajim unter die Völker und ich schleudere sie hinaus über die Länder.

13. Denn also hat mein Herr, Gott, gesprochen: Nach Ablauf von vierzig Jahren werde ich Mizrajim aus den Völkern versammeln, unter die sie zersprengt worden sind.

14. Ich werde mich zurückwendend die Vertriebenen Mizrajims auffuchen, und

8. לָכֵן בֵּה אָמַר אֲדַנִּי יְהוָה הִנְנִי מִבְּיָא עֲלֶיךָ חֶרֶב וְהִכֵּיתִי מִמֶּנִּי אָדָם וּבְהֵמָה:

9. וְהִיְתָה אֶרֶץ מִצְרַיִם לְשִׁמְמָה וְחִרְבָּה וַיִּדְעוּ כִּרְאֵי יְהוָה יַעַן אָמַר יְאֵר לִי וְאֲנִי עָשִׂיתִי:

10. לָכֵן הִנְנִי אֵלֶיךָ וְאֶל־אֲרָדְךָ וְנָתַתִּי אֶת־אֶרֶץ מִצְרַיִם לְחִרְבוֹת חֶרֶב שִׁמְמָה מִמִּגְדֹּל סוּנֵה וְעַד־גְּבוּל כּוּשׁ:

11. לֹא תַעֲבֹרְבָה רֵגֶל אָדָם וְרֵגֶל בְּהֵמָה לֹא תַעֲבֹרְבָה וְלֹא תֵשֵׁב אַרְבָּעִים שָׁנָה:

12. וְנָתַתִּי אֶת־אֶרֶץ מִצְרַיִם שִׁמְמָה בְּתוֹךְ יַאֲרְצוֹת נִשְׁמוֹת וְעָרֶיהָ בְּתוֹךְ עָרִים מְהֻרְבוֹת תִּתְּנִן שִׁמְמָה אַרְבָּעִים שָׁנָה וְהִפַּצְתִּי אֶת־מִצְרַיִם בְּגוֹיִם וְזָרִיתִים בְּאַרְצוֹת:

13. כִּי כֹה אָמַר אֲדַנִּי יְהוָה מִקֶּץ אַרְבָּעִים שָׁנָה אֶקְבֹּץ אֶת־מִצְרַיִם מִן־הָעַמִּים אֲשֶׁר־נִפְצוּ שָׁמָּה:

14. וְשָׁבְתִי אֶת־שְׁבוֹת מִצְרַיִם:

B. 12. בחוק ארצות נשמות וגו'. Entweder: auch das blühende Ägypten und seine Städte werden jetzt in die Zahl der verheerten Länder und Städte eingereicht, es wird von demselben Geschiehe erreicht, das es so vielen andern bereitet hatte, oder: seine Verödung wird selbst unter den andern verödeten Ländern und Städten als Öde erscheinen, es wird in noch höherem Grade verheert werden. Das zweimal, in Beziehung auf das Land wie auf die Städte ausdrücklich hervorgehobene שִׁמְמָה spricht für die letztere Auffassung.

B. 14. פָּרוּס das ägyptische Patonus, d. h. Südländ, d. i. Oberägypten, das hier als Mutterland der Ägypter bezeichnet wird. So auch in der ägyptischen Sagen Geschichte.

ich führe sie in das Land Pathros zurück, auf das Land ihres Ursprungs, und dort werden sie ein niedriges Reich sein.

15. Niedriger wird es sein als alle Reiche, und es wird sich nicht ferner über die Völker erheben, ich werde sie gering an Zahl sein lassen, auf daß sie nicht die Völker beherrschen.

16. Und es wird nicht ferner dem Hause Israels zum Verlaß sein, der die Sünde ins Gedächtnis ruft, indem sie sich hinwenden ihnen nachzufolgen, und sie sollen erfahren, daß ich, mein Herr, Gott bin.

17. Es war im siebenundzwanzigsten Jahre, im ersten [Monat], am ersten des Monats, da erging das Wort Gottes an mich:

18. Menschensohn! Nebuchadrezar, der König von Babel, hat sein Heer eine gewaltige Arbeit um Zor verrichten lassen, jegliches Haupt ist enthaart und jegliche Schulter wund, Lohn ist ihm jedoch und seinem Heere durch Zor nicht geworden für die Arbeit, die er davor gethan.

19. Deshalb hat also mein Herr, Gott, gesprochen: Siehe, ich gebe Nebuchadrezar, dem König von Babel, das Land Mizrajim, er trägt seine Gütermenge fort und erbeutet dessen Beute und raubt dessen Raub, und das sei Lohn für sein Heer.

20. Als seinen erarbeiteten Lohn, um den er gedient hat, habe ich ihm das Land Mizrajim gegeben, da sie für mich gearbeitet haben, — ist der Spruch Gottes, meines Herrn.

21. An jenem Tage lasse ich das Horn [der Kraft] emporspießen dem

והשיבתי אתם ארץ פתחום על
ארץ מקורתם והיו שם ממלכה
שפלה:

15. מן הממלכות תהיה שפלה
ולאתתנשא עוד על הגוים
והמעטתים לביתי רדות בגוים:

16. ולא יהיה עוד לבית ישראל
למבטח מוקיר עון בפנותם
אחריהם וידעו כי אני אדני יהוה:

17. והיו בעשרים ושבע שנה
בראשון באחד לחודש חנה דבר
יהוה אלי לאמר:

18. בראשם נבוכדראצר מלך
כָּבַל העבד את חילו עבדה גדולה
אלצר כל ראש מקרח וכל כתף

מרוטה ושכר לא היה לו וחילו
מצד על העבדה אשר עבד עליה:
19. לכן בה אמר אדני יהוה

הנגי נתן לנבוכדראצר מלך ככל
את ארץ מצרים ונשא תמנה
ושלל שללה ובעו בזה והותה שכר
לחילו:

20. פעלתו אשר עבד בה נתתי
לו את ארץ מצרים אשר עשו לי
נאם אדני יהוה:

21. ביום ההוא אצמים קרן לבית

B. 21. Die Erfahrungen, die Israel dann gemacht hat, die waltende Gotteshand, die es in den Geschichten der es umgebenden Großmächte

Hause Israels, und deinen Mund werbe ich in ihrer Mitte öffnen, und sie werden es erkennen, daß Ich Gott bin.

יִשְׂרָאֵל וְלִךְ אֶתֶן פִּתְחוֹרְפָה בְּתוֹכְכֶם
וְיָדְעוּ כִּי יָאֲנִי יְהוָה:

הפטרות בא.

Seremias Kap. 46, Vers 13.

בִּרְמִיָּה ט׳ו.

Das Wort, das Gott zu dem Propheten Birmejahu sprach, über das Heranziehen Nebuchadnezars, des Königs von Babel, das Land Mizrajim zu besiegen.

וְהַדְבָר אֲשֶׁר דִּבֶּר יְהוָה אֶל-
יְרֵמְיָהוּ הַנְּבִיא לְכוּא נְבוּכַדְרֶאצַּר
מֶלֶךְ בָּבֶל לְהַכּוֹת אֶת-אֶרֶץ מִצְרַיִם:

und in seinem eigenen Gesichte erkannt hat, werden seinen Sinn dem Geiste des Prophetenwortes öffnen, und das Flammenwort der hehren Männer, die, so lange sie lebten, den bitteren Schmerz hatten, im Kreise ihrer Zeitgenossen nur tauben Ohren zu predigen und wie stumm unter ihnen zu wandeln, wird lange nach ihrem Heimgange lebenweckend Zugang zu ihres Volkes Geist und Herzen finden.

הפטרות בא.

Auch diese Häftora weist wie die vorige auf das Gottesgericht hin, das durch Nebukadnezars Arm an Ägypten vollstreckt wird. Auch sie weist auf eine Wiedererhebung Ägyptens hin und deutet die vom Propheten Ezechiel ausdrücklich ausgesprochene Beschränkung mit den Worten an: „Wie in den Tagen frühesten Vergangenheit“, da es nämlich noch keine Großmacht war. Nachdem so das Prophetenwort wie das vorige Gottes Hand in den Geschehnissen der Völker waltend gezeigt hat, lenkt es den Blick auf das große weltgeschichtliche Exil Israels und spricht dem unter die Völker zerstreuten Jakobsvolke Mut zu und weist es auf den einen Talisman hin, dessen Erlangung und Bewahrung überall und zu allen Zeiten in seiner Macht stehe. Dieser Talisman heißt: עבד ה', Diener Gottes sein. Du hast nur עבדי, mein Diener sein und werden zu wollen, so hast du nichts und niemanden zu fürchten. Denn sähest du auch die ganze Welt gegen dich in Waffen, und stündest ganz allein und keiner dir zur Seite: fürchte nicht, denn mit dir bin Ich, der Allmächtige. Wohl wird Vernichtung das Geschick sein, das du in deiner Umgebung sich vollziehen sehen wirst an denjenigen Kreisen der Völker, die in ihrer Entartung verharren und sich der Erhebung zum Neimenslichen, zu der auch sie erzogen werden sollen, beharrlich entgegenstemmen. Du aber wirst, so du dich als עבדי, als zu meinem Dienste berufen begreifst und dich meiner erziehenden Wahrung hingiebst, ebendeshalb von keinem Vernichtungsgeschick getroffen werden. Wohl werden auch dir schwere Leiden gefügt. Allein sie führen zum Leben, es sind Leiden der göttlichen Erziehung, die du von den den Grabesgang der Vernichtung gehenden Völkern zu erdulden hast. Deine machtstolzen Peiniger gehen dem Tode, du, ihr vermeintliches Opfer, reißt dem Leben entgegen. Denn Verwirklichung des צדק, — das ist משפט — Verwirklichung des

14. Verkündet es in Mizrajim und lasset es vernehmen in Noſ und Thachpanches, ſaget: Stelle dich auf und halte dir Alles bereit, denn verzehrt hat das Schwert deine Umgebung!

15. Warum iſt hinweggeſchwemmt dein mächtiger Hort? Er hielt nicht ſtand, denn Gott hat ihn verſtoßen!

16. Er hatte mächtig gemacht den jetzt Stürzenden! — Auch ſchließt ſich Einer dem Andern an, und ſie ſagen: Auf! laßt uns zu unſerem Volke, zu unſerem Vaterlande zurückkehren vor dem leidbringenden Schwerte!

17. Dort rufen ſie laut: „Pharaoh, König von Mizrajim, im Getümmel! er hat die beſtimmte Zeit verſtreichen laſſen!“

14. תְּגִידוּ בְּמִצְרַיִם וְהַשְׁמִיעוּ בְּמִגְדוֹל וְהַשְׁמִיעוּ בְּנֹף וּבְתַחֲפָנְחָם אָמְרוּ הַתִּיַצֵּב וְהִבֵּן לָךְ כִּי־אָכְלָה חֶרֶב סְבִיבָיִךְ:

15. מָדַע גְּסִתָּךְ אֲבִירֶיךָ לֹא עָמַד כִּי יְהוָה הִדְפֹּו:

16. הֲרִבָּה כּוֹשֵׁל גַּם־נִפֵּל אִישׁ אֶל־רֵעֵהוּ וַיֹּאמְרוּ קוּמָה וּנְשָׁבָה אֶל־עַמֵּנוּ וְאֶל־אֶרֶץ מוֹלַדְתָּנוּ מִפְּנֵי חֶרֶב הַיּוֹנָה:

17. קָרְאוּ שֵׁם פְּרַעֲוֹה מֶלֶךְ־מִצְרַיִם שְׂאוֹן הָעֵבֶיר הַמּוֹעֵד:

Menschenideals, das iſt das Ziel, zu dem ich in dieſen Leiden dich erziehe, und ſolange du dieſes Ziel nicht erreicht haſt, werde ich dich mit erziehendem Leide nicht verſchonen.

Im Einzelnen bemerken wir noch:

Kap. 46, V. 14. Noſ iſt Memphis; Thachpanches eine Grenzſtadt am Nil in der Nähe von Peluſium.

V. 15. מִצְרַיִם bezieht ſich auf den König, der Plural iſt ein plur. majest.

V. 16. הֲרִבָּה כּוֹשֵׁל. In der Überſetzung haben wir uns von dem Singular des Objectes כּוֹשֵׁל beſtimmen laſſen. Faßt man daſſelbe jedoch collectiv, als gleichbedeutend mit כּוֹשֵׁלִים, dann heißt es: er hat ſie in großer Menge ſtraucheln laſſen. Subject iſt jedenfalls Gott, der unmittelbar zuvor genannt iſt. — נֹפֶה אִישׁ אֶל רֵעֵהוּ: die Furcht iſt ansteckend, einer macht den andern mutlos. Der alle in unbedingten Gehorſam zwingende Reſpekt vor Agyptens Macht iſt geſchwunden, וַיֹּאמְרוּ קוּמָה וְנָשׁוּבָה, jetzt folgen die Hülfsſtruppen dem Triebe zur Heimat. Ähnlich bei dem Untergange Ninive's. Vergl. Nachum 2, 9. — יְהוָה הַיּוֹנָה, in ſeiner eigentlichen Bedeutung, wie לא חוּנוּ, ſonſt im Kal ungebräuchlich.

V. 17. פְּרַעֲוֹה הַמּוֹעֵד: Pharaoh iſt im Kriegsgetümmel, iſt ſelbſt mit in die Flucht geriſſen. Vergl. V. 15. — הָעֵבֶיר הַמּוֹעֵד. An dieſe Worte haben ſich die verſchiedenſten Erklärungen verſucht. Wir glauben, daß ſie auf den erſten ſchweren Schlag hinblicken, durch den die ägyptiſche Macht aufs tieffte erſchüttert wurde, nämlich auf die Schlacht bei Carchemiſch, von der in der erſten Hälfte des Kapitels ausführlich die Rede iſt. Pharaoh Necho, der zweite dieſes Namens, der auch der Pharaoh unſerer Haſtera iſt, hatte nämlich einen Zug nach Aſien unternommen, in der Hoffnung, die

18. „So wahr ich lebe“, ist der Spruch des Königs, dessen Name Gott der Schöpfungsscharen ist, „daß, wie der Thabor unter den Bergen und wie der Karmel am Meere ist, er heranzieht.“

19. Ausrüstung für die Gefangenschaft fertige dir an, Bürgerin, Tochter Mizrajims! Denn Nof wird zur Ode werden, es wird verwüstet, menschenleer.

20. Du üppigschönes Kind, Mizrajim! Der Tod aus Norden, er kommt heran, er kommt heran!

21. Auch seine Söldlinge in seiner Mitte gleichen Kälbern der Mast, denn auch sie haben sich umgewandt und fliehen

18. חִירָאֲנִי נְאֻם־הַמֶּלֶךְ יְהוָה
צָבָאוֹת שְׁמוֹ בִּי כְתָבוֹר בְּהָרִים
וּכְבֹרָמֶל בַּיָּם יָבֹוא׃

19. כָּלֵךְ גּוֹלָה עֲשִׂי־לָךְ יוֹשֶׁבֶת
בְּתַמְצָרִים כִּי־נָף לְשִׁמְהָ תִהְיֶה
וּנְצַתָּה מֵאִין יִשָּׁב׃

20. עֲנִלָּה יִפְהַפֶּיָה מִצָּרִים קָרֵץ
מִצָּפוֹן בָּא בָא׃

21. גַּם־שְׂכִירֶיהָ בְּקָרְבָּהּ בְּעִגְלֵי
מִרְיָק כִּי־גַם־הֵמָּה הִפְנוּ נֶסוּ יַחְדָּיו

babylonische Macht, noch mit der Belagerung Ninives beschäftigt, erreichen und so leichter besiegen zu können. Vielleicht war auch zu diesem Behufe ausdrücklich ein Einvernehmen mit den Assyriern hergestellt gewesen; jedenfalls bestand ein stillschweigendes. (In der Stelle Könige II. 23, 29 kam das *ly* sehr wohl heißen „hinauf zu“, und nicht „gegen“, wie es gewöhnlich verstanden wird.) Als er jedoch, nach der Besiegung des jüdischen Königs Josias bei Megiddo, auf seinem Zuge nach Osten, an den Euphrat kam, stand ihm schon das siegreiche babylonische Heer bei Carchemisch gegenüber und schlug ihn aufs Haupt. Denn Ninive war bereits gefallen. Er war zu spät gekommen. Das war der günstige, vielleicht auch der verabredete, Zeitpunkt, den er hatte verstreichen lassen. Dieser Zusammenhang der gegenwärtigen Niederlage mit jener Verspätung lag so klar vor aller Augen, daß nach den Worten des Propheten das fliehende Herr den Einfall Nebukadnezars in Ägypten, wenn er auch erst einige Jahre später erfolgte, als Ausnützung und Vollendung des bei Carchemisch errungenen Sieges betrachtete. — Möglich auch, daß *שאן* hier in dem Sinne, wie: הארמה השאן שממה, Jes. 6. 11, zu verstehen ist; also: Pharaosch ist unbeweglich, wie von Erstarrung ergriffen, er hat auch damals die rechte Zeit verstreichen lassen! Damit hätte auch das sonst auffällige *שם* seine Erklärung gefunden: „Schon dort, nämlich bei der unerwarteten Niederlage bei Carchemisch, haben sie gerufen: ‚Pharaosch ic.‘“ —

V. 18. כהבור בהרים וגו'. Der Thabor ragt weit über die Berge seiner Umgebung hervor, und der Karmel, wenngleich nicht so hoch, fällt doch steil zum Meere ab und wird deshalb vom Meere aus weithin erkannt. Also: So sicher und offenbar wie der Thabor unter den Bergen und der Karmel am Meere, so sicher und besonders in solcher überragenden Macht kommt er, nämlich Nebukadnezar.

V. 21. שכיריה sind die Söldlinge, Mietstruppen, die mit „Mastkälbern“ verglichen werden, jedoch trotz der guten Behandlung in der Stunde der Gefahr nicht Stand

gemeinsam, halten nicht Stand; denn der Tag ihres Leides hat sie ereilt, die Zeit ihrer Heimsuchung.

22. Seine Stimme verhallt gleich dem Zischen der Schlange, denn mit Heeresmacht ziehen sie heran, und mit Arten kommen sie über es, als wären sie Holzhauer!

23. So fällen sie denn ihren Wald, da er undurchbringlich ist, denn mehr ist ihrer als Heuschrecken, und sie haben keine Zahl.

24. Alle Erwartungen getäuscht hat die Tochter Mizrajims, deshalb wird sie in die Hand des nordischen Volkes gegeben.

25. Ausgesprochen hat es Gott der Schöpfungsscharen, Israels Gott: Siehe, ich verhängte in Betreff des Ammon von No und über Pharaoh und über Mizrajim, und über ihre Götter und über ihre Könige, sowohl über Pharaoh als über die auf ihn Vertrauenden,

26. und gebe sie in die Hand derer, die ihnen nach dem Leben trachten, in die Hand Nebuchadrezars, des Königs von Babel, und in die Hand seiner Diener — nach diesem aber wird es wieder bewohnt werden wie in den Tagen frühesten Vergangenen, ist der Spruch Gottes.

27. Du aber fürchte nicht, mein Diener Jakob, und zage nicht, Israel! Denn siehe, ich bin es, der dir hilfst aus der Ferne und deinen Kindern aus dem Lande ihrer Gefangenschaft, und zurück

לֹא עָמְדוּ כִּי יוֹם אִיָּדָם בָּא עֲלֵיהֶם
עַתַּת פְּקֻדָּתָם:

22. קוֹלָהּ בְּנִחְשׁ יִלְדָּה כִּרְבִּחִיל
יָלְכוּ וּבְקֻדְמוֹת בָּאוּ לָהּ כְּחֹטְבֵי
עֵצִים:

23. כָּרְתוּ יַעֲרָה נְאֻם־יְהוָה כִּי
לֹא יִחַקֵּר כִּי רַבּוּ מֵאַרְבֵּה וְאִין לָהֶם
מִסְפָּר:

24. הַבִּישָׁה בֵּת־מִצְרַיִם נִתְּנָה
בְּיַד עַם־צָפוֹן:

25. אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת אֱלֹהֵי
יִשְׂרָאֵל הִנְנִי פּוֹקֵד אֶל־אֱמוֹן מִנָּא
וְעַל פְּרַעֲוִה וְעַל־מִצְרַיִם וְעַל־אֱלֹהֵיהֶם
וְעַל־מְלִכֵיהֶם וְעַל־פְּרַעֲוִה וְעַל־
הַבְּטָחִים בּוֹ:

26. וְנִתְּתוּם בְּיַד מְבַקְשֵׁי נַפְשָׁם
וּבְיַד נְבוּכַדְרֶאֶצַּר מֶלֶךְ־בָּבֶל וּבְיַד
עַבְדָּיו וְאֶחְרֵיהֶם תִּשְׁכֹּן כִּי־מִרְקָדָם
נְאֻם יְהוָה:

27. וְאַתָּה אֶל־תִּירָא עַבְדֵי יַעֲקֹב
וְאֶל־תַּחַת יִשְׂרָאֵל כִּי הִנְנִי מוֹשְׁעֶךָ
מִרְחוֹק וְאֶת־זֵרְעֶךָ מֵאֶרֶץ שָׁבוּיָם

halten. Sie sind wohl zu unterscheiden von den B. 16 genannten Hilfstruppen der unterworfenen Völker. Darum heißt es auch: גם, sogar die Soldtruppen, die doch בקרבה waren, nahmen den Kampf gar nicht auf, sondern ergriffen sogleich die Flucht.

B. 25. Die Worte הכוטים בן blicken wohl auch auf diejenigen aus Juda hin, die so lange auf ihn vertraut hatten.

kehrt Jakob, und fühlt sich sicher und sorgenfrei, und da ist keiner, der seine Ruhe störte.

28. Du, du hast nicht zu fürchten, mein Diener Jakob, ist der Spruch Gottes, denn mit dir bin Ich; wenn ich an allen den Völkern, unter die ich dich verstoßen habe, Vernichtung vollbringe, so werde ich an dir keine Vernichtung vollbringen; wohl aber werde ich dich züchtigend zur Verwirklichung des Rechtes erziehen und ungestraft wahrlich

וְשָׁב יַעֲקֹב וְשָׁקֵט וְשָׁאַן וְאֵין מַחְרִיד:

28. אָתָּה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל עִבְדֵי יַעֲקֹב נֶאֱמָרְתָּהּ כִּי אִתְּךָ אֲנִי כִּי אֶעֱשֶׂה כָּל־הַבְּלִיַּגִּים אֲשֶׁר הִדַּחְתִּיךָ שְׁמָרָה וְאִתְּךָ לֹא־אֶעֱשֶׂה כָּל־הַיְסוּדֵיךָ לְמִשְׁפָּט וְנִקְיָה לֹא אֲנַקֶּה:

dich nicht lassen.

הפטרות בשלח.

בשופטים סמן ד' ובסמן ה'. והספרים מתחילין להלן וחשר.

Richter Kap. 4, Vers 4.

Und Deborah, eine Prophetin, war ein Weib zündender Begeisterung, eine Frau zündenden Wortes, sie richtete Israel zu dieser Zeit.

4. וְדִבְרָה אִשָּׁה נְבִיאָה אֵשֶׁת לְפִדּוֹת הָיָא שְׁפָטָה אֶת־יִשְׂרָאֵל בְּעֵת הַהִיא:

הפטרות בשלח.

Die Geschichte Israels zur Zeit der Richter ist die Geschichte eines steten Wechsels von der Treue zum Abfall und vom Abfall zur Treue. Sie zeigt uns Israel, wie es in der Ungeföhrtheit des Genußes seines Landbesitzes und seiner Selbständigkeit immer wieder die Eigenartigkeit seiner Bestimmung und seines Geschickes vergißt, vergißt, daß es Freiheit und Landbesitz nur Gott verdanke und nur zur Verwirklichung seines Gesetzes von ihm empfangen habe. Dieses Gesetz steht in vollendetem Gegensatz und bringt den von ihm erzogenen Menschenkreis in vollendetem Gegensatz zu den Völkern seiner kanaanitischen Umgebung. Im Gegensatz zu deren sittlicher Entartung will es zur Selbstbeherrschung, im Gegensatz zu ihrer Selbstsucht will es zur Nächstenliebe, im Gegensatz zu ihrer Vergötterung der Gewalt will es zur unbedingten Unterordnung unter das Gebot der Pflicht erziehen. Israel aber hatte, seine Bestimmung vollständig vergessend, „die Töchter der kanaanitischen Bevölkerung, in deren Mitte es lebte, zu Frauen genommen und seine eignen Töchter ihren Söhnen gegeben, und sie dienten ihren Göttern“. (Richter 3, 5, 6.) Da waren sie durch göttliche Fügung von schweren Verhängnissen getroffen worden. Zuerst vom Könige von Aram Naharajim acht Jahre ihrer Selbständigkeit beraubt, bei späterem Mißfalle achtzehn Jahre von Moab geknechtet, und sodann, nach achtzig Jahren der Selbständigkeit und ungeförten Glückes wieder in den alten Abfall zurückgesunken, hatten sie zwanzig Jahre die ganze Schwere erbarmungsloser kanaanitischer Unterdrückung und

5. Sie saß unter der „Deborah-Palme“ zwischen Ramah und Beth-El im Gebirge Efraim, und die Söhne Israels zogen zu ihr hinauf zum Gerichte.

6. Da schickte sie hin und berief Barak, den Sohn Abinoams, aus Kedesch Nafthali, und sprach zu ihm: „Es hat ja

5. וְהָיָא יוֹשֶׁבֶת תַּחַת תְּמָר דְּבוֹרָה

בֵּין הַרְמָה וּבֵין בֵּית אֵל בְּתַר אֶפְרַיִם
וַיַּעֲלוּ אֵלֶיהָ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל לְמִשְׁפָּט:

6. וַתִּשְׁלַח וַתִּקְרָא לְבָרַק בֶּן־

אֲבִינוֹעַם מִקְדֵּשׁ נַפְתָּלִי וַתֹּאמֶר אֵלָיו

Bergewaltigung kennen gelernt. Dieselben Völker, deren Göttern Israel gebietet, zu deren Kultur es in stupider Bewunderung aufgeblickt, mit denen es sich durch Verschwägerung hatte „amalgamieren“ wollen — der älteste Versuch jener „Lösung“ der „Judenfrage“, die uns von unseren Freunden immer wieder so eindringlich empfohlen wird, hatte auch damals nur mit grimmem Hasse der also Umworbenen geendet! — dieselben waren damals wie später in Gottes Hand das Werkzeug, Israel durch Leidenserfahrung wieder zum Bewußtsein seiner selbst und damit zu Gott zurückzuführen.

Der damalige Unterdrücker hieß Sabin, seine Residenz war Chazor, und sein Feldherr Sifra hatte sein Standquartier in Charoscheth Hagojim. — Sollte dieses „Charoscheth Hagojim“ wörtlich „Beschwichtigung“ oder richtiger intransitiv: „Schweigen der Völker“, vielleicht im Zusammenhange stehn mit den „neuhundert eisernen Kriegswagen“, dem Schrecken des unterdrückten Israel (V. 3), und dieser damalige Artilleriepark in köstlicher Naivetät so als damalige ultima ratio regum, als probatestes Beschwichtigungsmittel der Völker zur Aufrechthaltung der „Ruhe und Ordnung“ bezeichnet werden? — Um jede Auflehnung von vornherein unmöglich zu machen, um alsdann auch die empörendsten Mißhandlungen wagen zu können, hatten sie alle Waffen confisciert: „weder Schild noch Speer“, nicht Schutz-, nicht Angriffswaffe war „unter Vierzigtausenden Israels zu sehen!“ (Kap. 5, 4).

In dieser Not aber wandte Israel sein Herz wieder Gott zu (V. 3). In dem herrlichen Deborahliede, dieser Perle der Poesien aller Zeiten, wird uns ein Einblick eröffnet in die einzelnen Phasen dieser Erhebung. Wir sehen diesen von der weckenden und läuternden Macht der Not vorbereiteten Umschwung in den Herzen des Volkes langsam sich vollziehen. Er geht aus von dem treuen Kerne der Nation, den Männern des Gottesgesetzes. Lange jedoch hatten auch diese nur mutlos geseufzt und dem allgemeinen Abfall in thatenloser Trauer zugeschaut. Daß ihr Mut entflammt wurde, daß sie sich aus ihrer Anthatigkeit aufrastten, daß sie es wagten, — während lähmender Schrecken das geknechtete Volk niederhielt, sodas „die Wege zu gehen hatten“ die Heerstraße scheu mieden und nur „auf Umwegen und Seitenpfaden“ dahinschlüpfen, — furchtlos auf „schimmernden Reittieren“ von Ort zu Ort zu eilen, sich als „die sich Weisenden“ zu bewähren, als die „Beschreiter des Weges“ mustergiltig voran zu leuchten: das ist das unsterbliche Verdienst des herrlichen, vom Gottesgeiste getragenen, von Begeisterung für sein Wort durchglühten Weibes, das die zagenden Männer beschämte, das mit seinem „Flammenworte“ ihren Mut entflamnte, ihre Thatkraft stärkte, das nach dem tief sinnigen Worte des Midrasch „die Dochte wieder

Gott, Israels Gott, geboten: Gehe und führe nach dem Berge Thabor und nimm zehntausend Mann mit dir von den Söhnen Nafthali und von den Söhnen Sebulun.

7. Und ich werde den Sifra, den Heerführer Zabins, und seine Wagen und sein Heergewoge zum Bache Rischon hin dir zuführen und werde ihn in deine Hand geben.“

8. Da sprach Barak zu ihr: „Wenn

תִּלְאֲצֶנָּה יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל לְךָ
וּמִשְׁכַּת בְּתַר תָּבֹר וְלָקַחְתָּ עִמָּךְ
עֶשְׂרֵת אֲלָפִים אִישׁ מִבְּנֵי נַפְתָּלִי
וּמִבְּנֵי זְבֻלֹן:

7. וּמִשְׁכַּתִּי אֲלִיד אֶל־נַחַל קִישׁוֹן
אֶת־סִיסְרָא שַׂר־צָבָא יָבִין וְאֶת־
רָכְבוֹ וְאֶת־מֹנְוֹ וְנִתְּתִיחֹ בְיָדְךָ:

8. וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ בָּרַק אִם־תִּלְכִּי

herstellte für die Leuchte des Heiligtums“, das diesem Lichte wieder Träger schuf in Israel und so, wie es in seligem Hochgefühl von sich selbst es aussprach, in Wahrheit „als Mutter erstand in Israel.“ Nicht Baraks Schwert, Deborahs Geist, Deborahs Worte ward der Sieg.

Und ferner lehrt uns das Deborahlied, daß nicht bei den oberen, sondern bei den unteren Schichten, nicht in den Reihen der „Gesellschaft“, sondern in denen des Volkes, und endlich nicht bei den Männern, sondern zuerst bei den Frauen mit der Rückkehr zu Gott auch das felsenfeste Vertrauen und der entschlossene Mut und der feste Wille, nicht länger das Joch der Fremden zu tragen, sich mächtig regte und in Thaten kundgab. „Zwischen den Schöpfbrunnen“, der Sammelstätte der friedlichen arbeitsamen Frauen, unter den wasserschöpfenden Frauen ward zuerst das Geräusch der Waffenanfertigung vernommen — (B. 11). In dieser Umschwung und darin, daß gerade in diesen schlichten Volkesskreisen die Erhebung ihren Ausgang nahm, darin erkennt das tiefblickende Auge der Prophetin das Walten Gottes, die mächtigste Offenbarung seiner Gnade, „der Gnade der von ihm über Israel verhängten Wehrlosigkeit. Denn „jetzt zogen sie hinab zu den Thoren wiederum als Gottesvoll.“ (Dasselbst).

Betrachten wir die Gliederung des Deborahliedes, so enthält B. 2 das allgemeine huldigende Bekenntnis, daß überall, wo ein Volk aus sittlicher Entartung sich aufraffe und zurückkehre, diese Erhebung auf Gottes Walten segnend zurückzuführen sei. B. 3 enthält die Widmung. B. 4—8 schildern den Gegensatz zwischen der Weltstellung Israels, da es am Sinai Gott huldigte und sein Gesetz empfing und jenem Israel, das in „Schamgars Zeiten“ „sich neue Götter wählte“. Das Erstere von „dem Gotte Israels“ getragen, von dem „über Himmel und Erde gebietenden“, — das Letztere sflavisch scheu und verschüchtert, im eigenen Lande auf Nebenwegen schleichend, um nur keinem Blicke seiner Unterdrücker zu begegnen.

B. 8. bezeichnet den Abfall von Gott als alleinige Ursache dieses grellen Contrastes. Der folgende Abschnitt,

du mit mir gehst, so gehe ich, wenn du aber nicht mit mir gehst, so werde ich nicht gehen.“

9. Da sprach sie: „Wohl will ich mit dir gehen, jedoch nicht dein Ruhm wird auf dem Wege sein, den du gehst, denn in die Hand eines Weibes wird Gott den Sifra liefern.“ Da machte sich Deborah auf und ging mit Barak nach Kedesch.

10. Barak ließ Sebulun und Naftchali nach Kedesch aufbieten, da zogen zehntausend Mann unter seinem Befehle hinaus, auch Deborah zog mit ihm hinaus.

11. Der Kenite Heber aber hatte sich von Kadin, von den Töchtern Chobabs, des Schwiegervaters Moscheh's, getrennt und schlug sein Zelt auf bis zur Eiche zu Zaananim, das bei Kedesch ist.

12. Man berichtete nun dem Sifra, daß Barak, der Sohn Abinoams, auf den Berg Thabor hinaufgezogen sei.

13. Da entbot Sifra alle seine Wagen, neunhundert eiserne Wagen, und alles Volk, das bei ihm war, von Charoscheth Hagojim hin zum Bache Kischon.

עָמִי וְהִלַּכְתִּי וְאִם-לֹא תִלְכֵי עִמִּי
לֹא יֵאָלֶךְ:

9. וְתֹאמַר הַלֹּךְ אִלַּי עִמָּךְ אִפְסִם
כִּי לֹא תִהְיֶה תְפִאֲרֹתְךָ עַל-הַדֶּרֶךְ
אֲשֶׁר אֲתִיב הוֹלֵךְ בִּי בְּיַד אִשָּׁה יִמְכַר
יְהוָה אֶת-סִיסְרָא וְתִקַּם דְּבוֹרָה
וְתִלְךְ עִם-בָּרַק קְדֻשָּׁה:

10. וַיִּזְעַק בָּרַק אֶת-זְבוּלוֹן וְאֶת
נַפְתָּלִי קְדֻשָּׁה וַיַּעַל בְּרַגְלָיו עֶשְׂרֵת
אֲלָפֵי אִישׁ וַתַּעַל עִמּוֹ דְּבוֹרָה:

11. וְהֵבֵר הַקֵּינִי נִפְרָד מִקֵּין מִבְּנֵי
חֶבֶן הִתֵּן מִשָּׁה וַיֵּט אֹהֶלוֹ עַד-אֵלֶן
בְּצִעְנָיִם אֲשֶׁר אֶת-קְדֻשׁ:

12. וַיַּגִּדוּ לְסִיסְרָא כִּי עָלָה בָרַק
בְּרִאֲבִינַעַם הַר תְּחֹר:

13. וַיִּזְעַק סִיסְרָא אֶת-כָּל-דְּרָכָיו
תִּשַׁע מֵאוֹת רֶכֶב בְּרֹזֶל וְאֶת-כָּל-
הָעָם אֲשֶׁר אִתּוֹ מִחֶרְשֶׁת הַגֹּזִים
אֶל-גַּחַל קִישׁוֹן:

*) Exaltia du

B. 9—13, schildert die Erhebung. Er feiert zunächst diejenigen, die an der Befreiung der Ursachen der Knechtung arbeiteten, indem sie „das Gesetz wieder herstellen in Israel“, preist sodann die durch die Not der „Wehrlosigkeit“ bewirkte Wiedergewinnung des Volkes als Gotteswerk: die Vereinzelteten, Flüchtigen waren ja zum einheitlichen Volke geworden, unwiderstehlich durch den wieder für sie eintretenden Allmächtigen.

In dem folgenden Abschnitt B. 14—23 werden nun zunächst die Stämme gefeiert, die, wie Sefrain, Benjamin, Menasche und Naftchali, vor allen aber Sebulun und Issachar, sich durch heldenmütige Hingebung ausgezeichnet hatten. Nachdem sodann im Gegensatz zu diesen mit strafenden Worten derer gedacht worden, die, wie Keiben, das transjordanische Gilead, Dan und Ascher, sich teils durch die Entfernung, teils durch ihre geographische Lage geschützt fühlten, und engherzig und feig die Brüder allein kämpfen ließen, wird

14. Da sprach Deborah zu Barak: „Mache dich auf! denn dies ist der Tag, an dem Gott den Sifra in deine Hand geliefert hat! Es ist ja Gott vor dir ausgezogen!“ Da zog Barak vom Berge Thabor hinab und zehntausend Mann ihm nach.

15. Da brachte Gott den Sifra und alle Wagen und das ganze Lager in Verwirrung, der Schärfe des Schwertes vor Barak preisgegeben, da stieg Sifra von dem Wagen hinab und floh zu Fuße.

16. Barak aber verfolgte die Wagen und das Lager bis nach Charoscheth Hagojim, und das ganze Lager Sifra's fiel durch die Schärfe des Schwertes, es blieb auch nicht Einer übrig.

17. Sifra aber war zu Fuße zu dem Zelte Jaëls, der Frau des Keniten Heber, geflohen, denn es war Friede zwischen Jabin, dem Könige von Chazor, und dem Hause des Keniten Heber.

14. וְתֹאמַר דְּבִרָה אֶל־בָּרַק קוּם כִּי זֶה הַיּוֹם אֲשֶׁר נָתַן יְהוָה אֶת־סִיסְרָא בְיַדְךָ הֲלֹא יְהוָה יֵצֵא לְפָנֶיךָ וַיַּרְדּוּ בָרַק מִחֹר תְּבוֹר וַעֲשֶׂרֶת אֲלָפִים אִישׁ אַחֲרָיו:

15. וַיָּהִם יְהוָה אֶת־סִיסְרָא וְאֶת־כָּל־הָרֶכֶב וְאֶת־כָּל־הַמַּחֲנֶה לְפִי־הַרֵב לְפָנֵי בָרַק וַיַּרְדּוּ סִיסְרָא מֵעַל הַמָּרְכָבָה וַיָּנֶס בְּרַגְלָיו:

16. וּבָרַק רִדַּף אַחֲרֵי הָרֶכֶב וְאַחֲרֵי הַמַּחֲנֶה עַד חֲרֹשֶׁת הַגּוֹיִם וַיִּפֹּל כָּל־מַחֲנֶה סִיסְרָא לְפִי־הַרֵב לֹא נִשְׁאַר עַד־אַחַד:

17. וְסִיסְרָא נָס בְּרַגְלָיו אֶל־אֶחָל יַעַל אִשֶׁת תִּבְרַת הַקֵּינִי כִּי שְׁלוֹם בֵּין יָבִין מֶלֶךְ־חָצוֹר וּבֵין בֵּית תִּבְרַת הַקֵּינִי:

B. 19—22 das Heer der Feinde, der Kampf, ihre Niederlage und Flucht geschildert; und B. 23 der Fluch über die Stadt ausgesprochen, die, in unmittelbarer Nähe des Schlachtfeldes und Zeugin der Gefahr und des Kampfes der Brüder, dennoch jede Beteiligung und Hülfsleistung abgelehnt hatte.

B. 24—27 feiert, im Gegensatz zu dieser verräterischen Haltung einer ganzen jüdischen Stadt, die Heldenthat eines einzelnen, nicht einmal eigentlich Israel angehörigen Weibes, die Heldenthat Jaëls, die dem bisher so schrecklichen Sifra schmählischen Tod bereitete, — eine That, für die sie gesegnet werde, selbst von den „friedlichen Frauen im Zelte“, den sonst jedem Blutvergießen abholden.

B. 28—30 bringt sodann den ergreifenden, wahrhaft dramatischen Abschluß in der Scene der um Sifras Mutter versammelten kanaanitischen Damen. Jene wird uns zuerst menschlich nahe gebracht als um das Ausbleiben ihres Sohnes besorgte Mutter, sodann aber wird gezeigt, wie triftigen Grund die friedlichen Frauen in Israels Zelten hatten, Jaëls That zu segnen. Denn die besorgte Mutter und die um sie versammelten „Fürstinnen“, zeigen sich als entmenschte Megären, vor deren listernen Augen freilich zuerst die kostbaeren

18. Da ging Zaël dem Sifra entgegen und sagte zu ihm: „Kehre doch ein, mein Herr, lehre doch bei mir ein, fürchte dich nicht!“ — Da kehrte er bei ihr ins Zelt ein, und sie bedeckte ihn mit der Decke.

19. Da sagte er zu ihr: „Gieb mir doch ein wenig Wasser zu trinken, denn mich dürstet.“ Da öffnete sie den Milchschlauch und gab ihm zu trinken und deckte ihn wieder zu.

20. Da sagte er zu ihr: „Bleibe im Eingang des Zeltes stehen, und es sei, wenn Jemand kommt und dich fragt: „Befindet sich ein Mann hier?“ so antworte: „Nein!“

21. Da ergriff Zaël, die Frau Chebers, den Zeltpflock und nahm den Hammer in ihre Hand und ging leise zu ihm hinein und schlug ihm den Nagel in die Schläfe, und er drang in die Erde. Er war betäubt, ward ohnmächtig und starb.

22. Siehe, da kommt Barak auf der Verfolgung Sifras begriffen! Da ging Zaël hinaus ihm entgegen und sagte zu ihm: „Komme, ich will dir den Mann zeigen, den du suchst!“ Da trat er zu ihr ein, siehe, da lag Sifra tot, mit dem Nagel in seiner Schläfe.

18. וַתֵּצֵא יָעֵל לְקַבֵּאת סִיפְרָא
וַתֹּאמֶר אֵלָיו סוּרָה אֲדֹנָי סוּרָה אֵלַי
אַל-תִּירָא וַיָּסֵר אֵלָיָהּ הָאֹהֶלָה
וַתִּכְסֶהוּ בַשְּׂמִיכָה:

19. וַיֹּאמֶר אֵלָיָהּ הֲשִׁקִּינִי נָא
מֵעַט-מַיִם כִּי צְמִיתִי וַתִּפְתַּח אֶת-
נְאוֹד הַחֶלֶב וַתִּשְׁקֶהוּ וַתִּכְסֶהוּ:

20. וַיֹּאמֶר אֵלָיָהּ עֲמוֹד פֶּתַח
הָאֹהֶל וְהָיָה אִם-אִישׁ יָבֵא וְשָׁאַלְךָ
וַאֲמַרְתְּ שִׁפְחָה אִישׁ וְאָמַרְתְּ אֵין:
21. וַתִּקַּח יָעֵל אֶשְׁת־חֶבֶר אֶת-

יְתֵד הָאֹהֶל וַתִּשֶׂם אֶת-הַמַּקְבֵּת
בְּיָדָהּ וַתְּבֹא אֵלָיו בְּלֵאט וַתִּתְקַע
אֶת-הַיְתֵד בְּרִקְתּוֹ וַתַּצְנַח בְּאָרְץ
וְהָיָה נִרְדָּם וַיָּעַף וַיָּמָת:

22. וְהִנֵּה בָרַק רֹדֵף אֶת-סִיפְרָא
וַתֵּצֵא יָעֵל לְקַבֵּאתוֹ וַתֹּאמֶר לוֹ לָךְ
וְאַרְאֶךָ אֶת-הָאִישׁ אֲשֶׁר-אַתָּה
מְבַקֵּשׁ וַיָּבֵא אֵלָיָהּ וְהִנֵּה סִיפְרָא
נִפְלַ מֵת וְהִיְתֵד בְּרִקְתּוֹ:

farbigen gewirkten, ja sogar „doppelgewirkten buntsfarbigen“ Stoffe und Gewänder auftauchen, die als Beute heimgebracht werden, die aber gleichzeitig in satanischer Lust in dem Gedanken schwelgen, wie jetzt die jüdischen Mädchen und Frauen unter die rohe Soldateska verteilt würden. Es ist dies der wirksamste Abschluß, indem er froh aufatmend, noch einmal das graufige Geschick vor die Seele führt, dem Israel durch Gottes Beistand soeben entgangen war. — Das „gottschauende Lieb“ tönt aus in dem jubelnden Ausruf: So werden alle deine Feinde, o Gott, zu Grunde gehen, die sich ihm aber liebend hingeben, sind wie die aufgehende Sonne, die mit siegreicher Strahlenkraft alle Schatten der Nacht überwindet!

„Da hatte das Land vierzig Jahre Ruhe.“ — Das Herz des Propheten war nicht froh, da er bei der Aufnahme des Deborahliedes in das Buch der Richter ihm diese

23. So demüthigte Gott an jenem Tage den Sabin, den König von Kanaan, vor den Söhnen Israels.

24. Und die Hand der Söhne Israels lastete immer schwerer auf Sabin, dem Könige von Kanaan, bis daß sie Sabin, den König von Kanaan, vernichtet hatten.

Kap. 5, 1. An jenem Tage sang Deborah und Barak, der Sohn Abinoams:

2. Wenn Zügellosigkeit eingerissen war in Israel und sich das Volk wieder weihet: so segnet — Gott!

3. Höret, Könige, neiget euer Ohr, Staatenlenker! Ich — Gott singe ich den schauenden Sang, ich lobsingte Gott, dem Gotte Israels!

4. Gott, als du auszogst von Seir,

23. וַיִּכְנַע אֱלֹהִים בֵּינָם הָיָה אֵת יִבְיִן מֶלֶךְ-כְּנָעַן לִפְנֵי בְנֵי יִשְׂרָאֵל: 24. וַתִּלְדָּ יָד בְּנֵי-יִשְׂרָאֵל הַלְוִיָּהּ וַקְּשָׁה עַל יִבְיִן מֶלֶךְ-כְּנָעַן עַד אֲשֶׁר-הִכְרִיתוּ אֵת יִבְיִן מֶלֶךְ-כְּנָעַן:

כאן נחמילים סקפרדים.

Kap. 5, 1. וַתִּשְׁרַח דְּבוֹרָה וּבָרַק בְּךָ אֲבִינוֹעַם בֵּינָם הָיָה לְאָמֹר: 2. בַּפֶּרַע פָּרְעוֹת בִּישְׂרָאֵל בְּהַתְּנַחֵב עִם בָּרְכוּ יְהוָה: 3. שִׁמְעוּ מְלָכִים הַאֲזִינוּ רֹגְלִים אֲנֹכִי לַיהוָה אֲנֹכִי אֲשִׁירָה אֹמֵר לַיהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל: 4. יְהוָה בְּצֵאתָ מִשֵּׁעִיר בְּצַעֲדְךָ

Worte beifügte. Wie verhaltener Schmerz, wie leise Klage tönt's aus diesen Worten: Der nationale Aufschwung, die Rückkehr zu Gott, alle die mächtigen Einbrüche der gewaltigen Erlebnisse der großen Deborah-Zeit, sie bewirkten nur eine vorübergehende, vierzig-jährige Besserung, sie überdauerten die Generation nicht. Die damals Zungen, ach sie haben es nicht verstanden als Väter und Mütter nun ihre Kinder fortan zum „Gottes-volk“ zu erziehen! — Für uns aber gestaltet sich diese Klage zum ernststen Warn- und Mahnruf: Sind wir darin glücklicher? Gelingt es uns besser als unseren Vätern und Müttern damals in der großen Deborah-Zeit? — —

Im einzelnen bemerken wir noch:

Kap. 5, V. 2. פָּרְעוֹת פָּרַע, zügellos, ungehemmt, entfesselt sein lassen und sein. Bergl. 2. V. M. 32, 25. — Das Gegenteil davon: הַתְּנַחֵב, auch ein dem Innern entstammender Entschluß, aber nicht den sinnlichen Trieben, sondern der auf das Gute gerichteten sittlichen Energie entspringen.

V. 3. Das wiederholte „ich“ weist auf einen Gegensatz hin. Mögen andere nach solchem Siege die nationale Tapferkeit, die Feldherrnkunst der Führer, den Heldennut ihrer Krieger triumphierend feiern: mein Lied tönt nur Gott, dem Gotte Israels, d. h. dem gnadenvoll sein Volk zu „Israel“, zu Seiner Anerkennung erziehenden.

V. 4. מִשֵּׁעִיר מִשֵּׁעִיר מִשֵּׁעִיר bezeichnet den Tag der Offenbarung am Sinai, wie 5. V. M. 33, 2.

als du einherschrittest vom Gefilde Eboms: da erbebte die Erde, auch die Himmel strömten nieder, auch die Wolken strömten Wasser nieder.

5. Berge zerflossen vor Gott, dieser Sinai vor Gott, dem Gotte Israels!

6. In den Tagen Schamgars, des Sohnes Anath's, in den Tagen Baëls hatten die Wege des Verkehrs aufgehört, und die Wege zu gehen hatten, mußten Schleichwege einschlagen.

7. Aufgehört hatten sie in der Wehrlosigkeit in Israel, sie hatten gänzlich aufgehört — bis ich, Deborah, aufstand, bis ich als Mutter aufstand in Israel! —

8. Da es sich neue Götter erkor, da war der Krieg in den Thoren, und weder Schild noch Speer war unter Vierzigtausenden in Israel zu sehen!

9. Deshalb gehört mein Herz den Wiederherstellern des Gesetzes in Israel, die sich weihten im Volke — segnet Gott!

מִשְׁגַּת אֲדוֹם אֶרֶץ רַעְשָׁה גַם
שָׁמַיִם נָטְפוּ גַם עֵינַיִם נָטְפוּ מֵיָם:
5. הָרִים נִגְלוּ מִפְּנֵי יְהוָה וְהַסִּינַי
מִפְּנֵי יְהוָה יֵלְהוּ יִשְׂרָאֵל:

6. בְּיָמֵי שָׁמְגַר בְּרֻעַנַת בְּיָמֵי יַעֲל
חֲדָלוּ אַרְחוֹת וְהַלְבֵי נְתִיבוֹת יִלְכוּ
אַרְחוֹת עַקְלָקְלוֹת:

7. חֲדָלוּ פְרוּזוֹ בְּיִשְׂרָאֵל חֲדָלוּ
עַד שִׁקְמָתִי דְבוֹרָה שִׁקְמָתִי אִם
בְּיִשְׂרָאֵל:

8. וַיִּבְחַר אֱלֹהִים חֲדָשִׁים אֵין
לָחֵם שְׁעָרִים מִגֹּן אִם יִרְאֶה וְרִמָּה
בְּאַרְבָּעִים אֶלֶף בְּיִשְׂרָאֵל:

9. לְבִי לְחֻקֵּי יִשְׂרָאֵל הַמְתַּנְדְּבִים
בְּעַם בְּרַכְוֵי יְהוָה:

B. 5. מפני ה' אלהי ישראל. „Vor Gott, dem Gotte Israels,“ erbebte, „zerfloß“ alles, auch das Mächtigste zeigte sich als gefügiger Stoff in seiner Hand, deshalb hatte das in seinen Dienst getretene Israel außer Ihm absolut nichts zu fürchten.

B. 6. ארחות, die Straßen des Verkehrs und dieser Verkehr selbst. עקלקלות nur noch Ps. 125, 5. Zusammengesetzt aus עקל (vergl. משפט מעקל Habakuk 1, 4) und קלקל, letzteres von קלל mit wiederholtem ersten Wurzelbuchstaben. „Gekrümmte und zerstörte“ Wege, die sich nur dem Auge des Klüßigen als Weg zeigen.

B. 7. חדלו פרוזו, ארחות, die Wege des Verkehrs hatten aufgehört in der Schutzlosigkeit, Wehrlosigkeit. Vergl. 5. B. M 3, 5. Zachar. 2, 8 und Ester 9, 19. ער אשר קמתי für bereits alte Zusammenschmelzung für ער אשר קמתי.

B. 8. חוקי, wie B. 14. מחוקקים. Da das Gesetz in Israel das von Gott gegebene ist, so heißt מחוקקים Gesetzeslehrer und Verbreiter, die dem Gesetze Erkenntnis, Anerkennung und Verwirklichung im Volke schaffen. Nur von den Entarteten heißt es Jes. 10, 1: חוקקים, sie geben Gesetze, aber es ist nur die Gewalt, die sie zum Gesetze machen. הוי החוקקים חקקי און. —

10. Die ihr auf weißen Eselinnen reitet, die ihr zu Gerichte sitzet, und die ihr auf dem Wege gehet: Sprechet es sinnend aus!

11. Deshalb, weil die Stimme der Pfeilanzfertiger zwischen den Schöpfbrunnen vernommen wurde, dort möge man die vielfältigen Offenbarungen der göttlichen Gnade verkünden, die Gnadewaltungen der von Ihm über Israel verhängten Wehrlosigkeit! Denn damals zogen sie hinab zu den Thoren [wiederum] als Gottes Volk!

12. Wache auf, wache auf, Deborah, wache auf, wache auf, sprich den gottschauenden Sang! Auf, Barak, führe hinweg deine Gefangenen, Sohn Abinoams!

13. Damals trat überwältigend als Volk den Gewaltigen entgegen, was eben noch vereinzelter Nest war: es war Gott, der für mich überwältigend entgegentrat den Helden.

10. רַכְבֵּי אֲתָנֹת צְחֹזֹת יֹשְׁבֵי
עַל־מִקְוֵי וְהִלְבִּי עַל־בְּרַךְ שִׁיחוּ:

11. מִקּוֹל מְחַצְצִים בֵּין מִשְׁאָפִים
אִשׁם יִתְנוּ צְדָקוֹת יְהוָה צְדָקָה
פְּרוּזוֹ בְּיִשְׂרָאֵל אֲזַי יֵרְדוּ לְשַׁעְרִים
עַם־יְהוָה:

12. עוֹרֵי עוֹרֵי דְבוֹרָה עוֹרֵי עוֹרֵי
דְּבָרֵי־שִׁיר קוֹם בָּרַק וְשִׁבְהָ שְׁבִיבָה
בְּרַבָּאִינָעַם:

13. אֲזַי יֵרֵד שְׂרִיד לְאֲדִירִים עַם
יְהוָה יֵרְדֵלִי בְּגִבּוֹרִים:

B. 10. על, יושבי על, הולכי על, וישובים; dieser stat. constr. erhebt die Verbalform zum Substantiv und bezeichnet die Thätigkeit als die dauernde, als Wesen und Beruf charakterisierende.

B. 11. מקול, das מ ist causal. מחצצים von חץ, Pfeil, die Pfeile Anfertigenden, Pfeil hier für Waffe. צדקה: die vielfachen Offenbarungen der einen צדקה. — פרוזו: das פרוזו war פרוזו, die Wehrlosigkeit war von Ihm gefügt und erwies sich in ihren Folgen als höchste Gnadenflügung.

B. 13. ירד statt ירדה fut. ap. Piel von רדה. Was eben noch nur als שריד, als Nest zersprengter Einzelner erschien, die traten jetzt als רודה: in überwindender Macht-hoheit und als עם: zum Volk geeint den אדירים, den Gewaltigen gegenüber: denn es war Gott, der für mich u. s. w.

Bezeichnend ist der Wechsel der Präpositionen, ב.גבורים und ל.אדירים. Das im Gottvertrauen erstarkte Israel hatte nur seinen Mut im Anstürmen zu bewähren, es trat den Feinden nur entgegen, zum eigentlichen Kampfe kam es nicht, denn Gott hatte sie in dem Augenblicke bereits in Verwirrung gebracht; deshalb von Gott: ב.גבורים ירד. Vergl. oben Kap. 4, 27. Israel hatte sogleich nur die Verfolgung aufzunehmen, die Feinde warteten den Anprall Israels nicht ab.

14. Von Efrajim, deren Ahn schon gegen Amalek, Benjamin folgte dir in deinen Scharen, von Machir zogen Gesetzeslehrer herab, und von Sebulun die bisher nur den Stab des Schreibers führten!

15. Meine Führer aber sind in Zissachar bei Deborah! Und Zissachar so Barak, ins Thal stürzte es sich ihm folgend! — Getheilten Sinnes ist noch Reuben, die Großen, die noch Entschlüsse fassen in ihrem Herzen!

16. Warum bleibst du ruhig zwischen den Reihen der Geräte, um das Blöken der Herden zu hören! Deshalb verfällt der Teilung Reuben, die Großen, die noch in Erwägungen Vertieften!

17. Auch Gilead bleibt ruhig jenseits des Jardens! Und Dan, warum weilt er auf Schiffen? Auch Ascher verblieb ruhig am Gestade der Meere und lagert an seinen Buchten!

18. Sebulun, das ist ein Stamm, der sein Leben dem Tode preisgab, und so Masthali — auf den Höhen des Schlachtfeldes!

14. מִנֵּי אֶפְרַיִם שָׂרְשָׁם בְּעַמְלֹק
אֲחִירָהּ בְּנִימֹן בְּעַמְמִידָהּ מִנֵּי מַכִּיר
יָרְדוּ מִתְּחַקִּים וּמִזְבוּלָן מִשְׁכֵּבִים
בְּשֹׁבֵט סוֹפֵר:

15. וְשָׂרֵי בְּיַשְׁשָׁכָר עַם־דִּבְרָה
וַיִּשְׁשָׁכָר גַּן בָּרוּק בְּעַמְמֹק שְׁלֹחַ
בְּרַגְלָיו בְּפִלְגֹת רְאוּבֵן גְּדוּלִים
חֲקַר־לֵב:

16. לָמָּה יִשְׁבֶּתָּ בֵּין הַמְּשֻׁפְּתִים
לִשְׁמָע שְׂרָקוֹת עֲדָרִים לְפִלְגֹת
רְאוּבֵן גְּדוּלִים חֲקַר־לֵב:

17. גִּלְעָד בְּעֵבֶר הַיַּרְדֵּן שָׁבוֹן וְדָן
לָמָּה יַגִּיד אֲנִיזוֹת אֲשֶׁר יֵשֵׁב לַחֹף
יָמִים וְעַל־מִפְרָצָיו יִשְׁכֹּן:

18. וּבִלְוֹן עִם חֶרֶף נִפְשׁוּ לָמוֹת
וּנְפֹתָי עַל מְרוֹמֵי שָׂדֶה:

B. 14. זרשם בעמלק, deren Ahn, Josua, den Sieg über den ersten Feind gewonnen hatte, der dem zum Volke erstandenen Israel entgegengetreten war. — מושכים: die bisher nur den Stab der Schreiber geführt hatten, ist im Gegensatz gedacht zu der jetzigen Handhabung des Bogens; vergl. Könige I. 22, 34.

B. 15. בפלגות. Vergl. נפלגה הארץ 1. B. M. 10, 25. Ps. 55, 10. Reuben befindet sich in einem Zustande getheilten Sinnes, ist unschlüssig, in der Schwebelage. גדולים ironisch, Apposition zu Reuben: die Großen! חקקי לב, verkürzter Satz: Feststellungen ihres Sinnes! Sie glauben erst noch die tatsächlichen Verhältnisse umständlich feststellen zu müssen, bevor sie zu einem Entschlusse kommen können.

B. 16. המשפחים, von שפה ordnen: zwei geordnete Reihen der Geräte, bezeichnet die Stätte des häuslichen Lebens, wie unser: am häuslichen Herde weilen. Vergl. Ps. 68, 14. — לפלגות ראובן: als Folge des בפלגות, weil es in dieser großen Stunde war, sich nicht zum Eintreten für die heilige Sache Gottes auflassen konnte, wird es: לפלגות, zu allererst der Teilung, der Zerstreuung verfallen.

B. 18. ובלון עם חרף נפשו למות, der stat. constr. עם dürfte die noch rückhaltlosere Umgebung, die noch tiefere Durchdringung mit jener Todesverachtung bezeichnen, die in

19. Herbeigekommen waren die Könige und kämpften, damals kämpften sie als Könige Kanaans, in Chaanach an den Wassern von Megiddo, Gewinn an Geld hatten sie nicht erhalten.

20. Doch auch vom Himmel wurde gekämpft, die Sterne von ihren Bahnen kämpften mit Sifra.

21. Der Bach Kischon riß sie dahin, ein Bach alter Zeiten, der Bach Kischon! — — Du, meine Seele, schreitest dahin in unüberwindlicher Kraft!

22. Da war der Hufschlag der flüchtigen Rosse lauter als das Wiehern, das Wiehern seiner Gewaltigen!

23. Verwünschtet Meros, sprach der

19. באו מלכים גלחמו או גלחמו מלכי כנען בתענך עלמי מגדו בצע כסף לא לקחו:

20. מן שמים גלחמו הכוכבים ממסלותם גלחמו עם ספרא:

21. נחל קישון גרפם נחל קדומים נחל קישון תדרכי בפשי עו:

22. או הלמו עקבייסים מדהרות בהרות אביריו:

23. אורו מרוז אמר מלאך יהוה:

dem dem למוח הרף ausgesprochen ist. Dem Accente nach wird dies auch von Masthali, allerdings erst in zweiter Linie ausgesagt, jedoch auf beide bezieht sich sodann das Prädikat: על מרומי שדה, beide waren auf den Höhen des Schlachtfeldes.

B. 19. Die Wiederholung שלח נלחמו באו מלכים כנען או נלחמו מלכי כנען kann bloße poetische Schilderung der Übermacht der zum Kampfe heranziehenden feindlichen Könige sein. Es ist aber auch möglich, daß die Hervorhebung מלכי כנען im Zusammenhange mit dem א: die Nuance zum Ausdruck bringt, daß Israel diesmal sich einer viel größeren Übermacht als früher gegenüber gesehen habe. Früher waren es einzelne Könige, die kamen und kämpften, jetzt aber waren es die vereinten Könige Kanaans, die Zabins Sache als ihre eigene betrachteten, und deshalb auch לקחו לא כסף, auf jegliche Subsidienzahlung von Seiten Zabins verzichtet hatten. Ihr antisemitischer Haß war ein genügend mächtiger Sporn, sie zur Teilnahme am Kampfe gegen Israel zu bestimmen, das sie noch immer als Eindringling, und dem gegenüber sie sich als die Autochthonen betrachteten.

B. 20. מן שמים נלחמו. Israel, wie immer auf Erden ohne Bundesgenossen, hatte den einen allmächtigen Allirten im Himmel. — נלחמו עם ספרא: gegen Sifra. להלחם wird allerdings in der Regel mit כ- konstruirt, kommt jedoch auch häufig mit עם vor, vergl. 5. B. M. 20, 4: להלחם עם אויביכם. Könige II. 13, 12, 14, 15. Sam. I. 17, 32: ונלחם עם הפלשתי, daf. 17, 19. Jos. 11, 5. Könige II. 13, 12, 14, 15.

B. 22. מדהרות דהר: kommt nur vom Wiehern des Pferdes vor, Nachum 3. 2, hier von dem gellenden Angstschrei der fliehenden Feinde, der noch von dem Hufschlag der Rosse übertäubt wurde, in so rasend wilder Flucht stürmten sie dahin. Oder das מ ist causal: die Hufe der Rosse stampften den Boden, angetrieben durch die wiehernd gellenden Angstschreie seiner (Sifra's) „Gewaltigen.“

Gesandte Gottes, verwünscht ihre Bewohner, denn sie kamen nicht zum Gottesbeistande, zum Gottesbeistande gegen die Gewaltigen!

24. Gesegnet von den Frauen sei Jaël, die Frau des Keniten Heber, von den Frauen im Zelte werde sie gesegnet!

25. Wasser verlangte er, Milch gab sie, in herrlicher Schale reichte sie Sahne.

26. Ihre Hand langte nach dem Pflocke und ihre Rechte nach dem wuchtigen Hammer der Schwerarbeitenden, und sie schlug Sifra, zerschmetterte sein Haupt und durchbohrte gänzlich seinen Schädel.

27. Zwischen ihre Füße sank er in die Kniee, stürzte hin und lag da, zwischen ihre Füße sank er in die Kniee und lag da, wo er niedergestürzt war, da blieb er zerschmettert liegen. —

28. Durch das Fenster blickt sie und seufzet, die Mutter Sifra's, durch das Gitter: „Warum säumet sein Wagen heimzukommen, warum verspätet sich das Rollen seiner Wagen?“

29. Die Weisen ihrer Fürstinnen entgegen, auch sie selbst beantwortet sich ihre Neben:

30. „Sie finden ja noch immer, sie verteilen noch immer Beute! ein Mädchen, zwei Mädchen auf jeden Mann! Die Beute an farbigen Gewändern gehört

אֲדוֹ אָרֹר יִשְׁבִּיחַ כִּי לֹא־בָאוּ לְעֹזֶרֶת יְהוָה לְעֹזֶרֶת יְהוָה בְּגִבּוֹרִים:

24. תְּבָרַךְ מִנְּשִׁים יַעַל אִשָּׁת חֵבֶר חֲקִינֵי מִנְּשִׁים בְּאֶהֱל תְּבָרַךְ:

25. מִיָּם שָׁאֵל חֶלֶב נָתַנָּה בְּסִסְמַל אֲדִירִים הִקְרִיבָה חֲמָאָה:

26. יָדָהּ לִיתֵד תִּשְׁלַחְנָה וַיִּמְיֶנָּה לְהַלְמוֹת עַמְלִים וְהִלְמָה סִיסְרָא מִחֲקָה רֹאשׁוֹ וּמִחֲצָה וְחִלְפָה רַקְתּוֹ:

27. בֵּין רַגְלֶיהָ כָּרַע נָפֵל שָׁכַב בֵּין רַגְלֶיהָ כָּרַע נָפֵל בְּאִשֶׁר כָּרַע שָׁם נָפֵל שְׂדוּד:

28. בְּעַד הַחֲלוֹן נִשְׁקָפָה וַתִּיבֹב אִם סִיסְרָא בְּעַד הָאֲשֵׁנֶב מְדוּעַ בִּישַׁשׁ רִכְבוֹ לְבוֹא מְדוּעַ אַחֲרוֹ פְּעַמֵי מִרְכָּבוֹתָיו:

29. חֲכָמוֹת שְׂרוֹתֶיהָ תַעֲנֶנָּה אַף הִיא תֵּשִׁיב אֲמַרְיָה לָהּ:

30. הֲלֹא יִמְצְאוּ יַחְלְקוּ שְׁלָל רַחֵם רַחֲמָתָם לְרֹאשׁ גִּבֹּר שְׁלָל צְבָעִים

B. 24. מנשים, siehe oben.

B. 26. הולם פעם, „der den Amboss schlägt,“ Jef. 41, 7, der oben 4, 21 מקבה genannte Hammer. עמלים: die ihn führen, vollbringen schwere Arbeit. In הלמות liegt die Wucht ausgedrückt. Der Plural des Prädikates השלחנה zeichnet die gleichzeitige Griffbewegung beider Hände.

B. 30. רחם רחמים: Der Ausdruck kennzeichnet die Bestialität dieser Damen. Ebenso: לראש גבר, die unglücklichen Mädchen und Frauen werden „stückweise“ wie Sachen

Sifra, die Beute an farbigen gewirkten Gewändern—die bunten doppelgewirkten Gewänder werden den Hälsen der Gefangenen aufgeladen!“ — —

לְסִיסְרָא שְׁלַל צְבָעִים רִקְמָה צְבָע
רִקְמָתַיִם לְצִוְאַרְי שְׁלַל:

31. כֵּן יֵאבְדוּ כָל־אֲוִיבֵיךָ יְהוָה
וְאֶהְיֶיךָ כְּצֵאת הַשֶּׁמֶשׁ בְּגִבְרָתוֹ
וְתִשְׁקַט הָאָרֶץ אַרְבָּעִים שָׁנָה:

31. So mögen alle deine Feinde untergehen, Gott! — Aber die ihn lieben gleichen der in ihrer Siegeskraft aufgehenden Sonne! — Da hatte das Land

vierzig Jahre Ruhe.

הפטרת יתרו.

Jesaja Kap. 6, Vers 1.

בישעיה ו'.

Im Todesjahre des Königs Usijahu

בשנת־מוֹת הַמֶּלֶךְ עֻזִּיָּהוּ W. 1.

nach der Kopfszahl der Soldaten verteilt, „auf jeden eines bis zwei“. — Die dreimalige Betonung der Farben צבעים und die Wiederholung רקמה und רקמים zeigt, wie sehr man auch damals die nach Farbe, Gewebe- und Kunstwickerarbeit kunstvoll hergestellten Stoffe und Gewänder zu schätzen wußte, und eröffnet zugleich einen Einblick auf eine Stufe industrieller Entwicklung, der geeignet ist, gar manche landläufigen Vorstellungen von der „damaligen Zeit“ zu berichtigen.

הפטרת יתרו.

Das Thorawort zeigte uns mit der Gesetzgebung am Sinai die Anbahnung des Wiedereinzuges Gottes in den Menschenkreis, zunächst in Israel. Es zeigte uns Israel berufen, „ein Reich von Priestern, ein heilig Volk“ zu werden durch Verwirklichung jenes Gesetzes, dem dann in seiner Mitte ein Heiligtum erstehen sollte, von dem aus, durch die in ihm zu vollziehenden symbolischen Weihhandlungen, an der Gewinnung Israels für seinen „menschheitspriesterlichen Beruf“ und an seiner Erziehung zu einem „heiligen Volke“ stets gearbeitet werden sollte, auf daß Gott, nicht in dem Heiligtume, sondern in des Volkes Mitte seine segnende Gegenwart dauernd bekünde. — Das Prophetenwort zeigt uns Gottes Herrlichkeit diesem Heiligtume sich enthebend, in dessen Herstellung und in dessen allerding mit exakter Pünktlichkeit vollzogenen Weihhandlungen das bethörte Volk die Summe seiner Verpflichtungen gegen das Gesetz erschöpft wähnte, dem es doch jede heiligende Einwirkung auf sich und auf die Gestaltung seines Lebens versagte, zu dem es sich vielmehr im Leben in ausgesprochenen Gegensatz gesetzt hatte. Sie hatten vergessen, daß, wie das Wort des Psalmlisten (Ps. 68, 18) es ausspricht, אֲדַנִּי בָּךְ, Gott nur dann und nur so lange in ihrer Mitte sei, als סִינֵי בְּקֹדֶשׁ, als der Altar im Heiligtume für sie die Bedeutung des Sinai habe, sie in den in ihrem Namen vollzogenen Opferhandlungen ihr נַעֲשֶׂה וְנִשְׁמַע, „wir wollen Deinen Willen vollbringen und stets auf ihn hinhören!“ wiederholten, das Feuer auf dem Altare das Symbol des אֵשׁ דָּת sei, des „Feuergesetzes“.

schaute ich meinen Herrn thronend auf einem Throne, hoch und erhaben, und וַיִּרְאֵהוּ אֶת־אֲדֹנָי יֹשֵׁב עַל־כִּסֵּא רָם

das durch unsere Hingebung und durch die Hingebung alles Anstrigen seine Verwirklichung, seine „Nahrung“ finden will. Sich einen Menschenkreis zu schaffen, der, als erster im Kreise der Völkerfamilien, durch freie freudige Erfüllung seines als Gesetzeswort an den Menschen ausgesprochenen Willens seinem ganzen Leben in allen seinen Verhältnissen das Gepräge des vollendeten edlen göttlich reinen Menschentums ausdrücke: dazu war Gott, wie es in dem Schlußworte des durch Moses überbrachten Gesetzes rückblickend heißt, „aus den Myriaden seinen Willen in unverbrüchlichem Gehorsam vollbringender Diener“ in Israels Kreis eingegangen. Da Israel in seiner Mehrheit diesen Gehorsam beharrlich verweigerte, sah der Prophet, es war der Augenblick seiner Berufung, Gottes Herrlichkeit sich zurückziehen und schaute eben diese קדוּשׁ קדוּשׁ, die Seraphim Seiner harrend, und vernahm ihren Ruf: קדוּשׁ קדוּשׁ קדוּשׁ וגו', die Verkündigung der Heiligkeit Gottes, und daß „die Fülle der ganzen Erde die Offenbarung Seiner Herrlichkeit sein solle.“

„Heiliget euch, so werdet ihr heilig werden, denn heilig bin Ich —“ und: „Heilig sollt ihr sein, denn heilig bin Ich, Gott, euer Gott!“ (3. B. M. 11, 44 und 19, 2) hatte Gott zu Israel gesprochen, und damit „Heiligkeit“, das ist kampfslos freudiges stetes Bereitsein zur Erfüllung des göttlichen Willens als höchste Stufe der menschlichen Vollendung, und das הוֹרָקֶרֶת, die Selbstheiligung, die Selbsterziehung zu dieser Stufe als durch das Gesetz gegebene und ermöglichte Aufgabe ausgesprochen, durch freie Unterordnung unserer Sinnlichkeit unter das Gebot der Pflicht unser irdisches Teil selbst in das Reich des Ewigen zu erheben. Bei diesem Rufe der Seraphim, der die ganze Erde als Offenbarungsstätte der Gottesherrlichkeit verkündete, sah der Prophet das Heiligtum in seinen Grundschwelen erbeben. Es war ja gerade bestimmt, die erste Vermittelung zur Verwirklichung dieser Gottesabsicht zu sein und ertrug deshalb den Ruf nicht, der den Gegensatz des ganzen Tempellebens zu dem von Gott durch es beabsichtigten Zwecke in seiner ganzen Schärfe hervortreten ließ. Zu gleicher Zeit sah er das Feuer auf dem Altar erlöschen: „das Haus wollte sich mit Rauch füllen.“

Da erfaßt ihn tiefes, verzweiflungsvolles Weh. O daß ich verstummen muß! daß ich dem verblendeten Volke nicht sagen kann, was ich geschaut! Ich fühle meine eigene Unzulänglichkeit, und mein Volk würde mich nicht verstehen. Die ganze Anschauungs- und Denkweise ist in dem Grade von der Verderbnis ergriffen, daß jede Verständigung ausgeschlossen ist. Die Worte haben einen andern Sinn, die Begriffe einen andern Inhalt erhalten. — Da hält ihm der Seraph eine scheinbar erloschene Kohle vom Altare an die Lippen und läßt ihn fühlen, daß sie noch einen Glutkern berge, der nur des Hauches seines Mundes, seines Wortes harre, um wieder zur Flamme angefaßt zu werden. In dem Augenblicke, da er dies begriffen, und vertrauensvoll und stark in den Dienst der Erhaltung und Belebung und Wahrung dieses heiligen Feuers sich stelle, werde seine eigene Unzulänglichkeit verschwunden sein. Jetzt vernahm er den Gottesruf, wer für die

dessen unteren Säume erfüllten den Tempel. וְנִשְׂאָ וְשׁוּלְיוֹ מְלֵאִים אֶת־הַהֵיכָל:

2. Seraphim standen aus der Höhe seiner harrend, sechs Flügel, sechs Flügel 2. שֶׁרָפִים עֹמְדִים יְמַמְעֵל לֹא שֵׁשׁ

verlassene Gottesfache auf Erden eintreten wolle, und jetzt erhob er sich und sprach das Wort des großen Ahnen: „הנני, ich bin bereit, sende mich!“

Das erste Wort aber, das er in seiner Sendung im Namen Gottes zu sprechen hatte, war ein lauter Kampfesruf gegen alle „geistlichen und weltlichen“ Machthaber in Israel. Er hatte an das im tiefinnersten Herzen der Nation nur schlummernde Volksgewissen zu appellieren und laute Anklage zu erheben, daß man das an sich empfängliche und für das Höchste befähigte, durchaus noch nicht unrettbar verlorene Volk verführe, es stumpf und unempänglich, es blind und taub und „dadurch seine Heilung unmöglich“ mache!

Das war der erste scharfe Hauch, der den Gluttern vor dem Erlöschen bewahren sollte. — Doch zugleich ward ihm auf die Frage, wie lange dieser Zustand dauern werde, die jede auf einen unmittelbaren, durchgreifenden und sichtbaren Erfolg gerichtete Hoffnung niederschlagende Antwort: Die Rettung der Mehrzahl werde auch seinem Worte nicht gelingen, die vielmehr bis zur hereindrehenden Katastrophe in ihrer Verblendung verharren werde. Der Rettung der jetzt unterdrückten treuen Minderzahl, daß nicht auch sie sich fortreißen lasse und verloren gehe, gelte seine Sendung, und diese Rettung werde gelingen. Wenngleich auch dieser treue Kern, „das Zehntgeweihte“, gleichfalls in einer langen Reihe seiner Geschlechter der läuternden Flamme ausgesetzt werden müsse, und auch von ihm viele Generationen abfallen werden, so sei doch die Zukunft sein, und er bilde den nimmer ersterbenden Stamm, der die Saat des Heiligtums, der Menschheitsheiligung, für alle Zukunft schützend in sich berge und so die Zukunft rette.

Kap. 6, V. 1. בשנה מוה. Da (Jes. 1, 1) als die Zeit der prophetischen Wirksamkeit Jesaja's auch die Tage Usijahus genannt werden, so ist hier nach der Überlieferung nicht das Sterbejahr, sondern dasjenige Jahr gemeint, in dem Usijahu, oder wie er in Kön. II. 15, 1 genannt wird, Asarjah, wegen seiner Vermessenheit, im Gefühle seiner Königswürde auch als Priester dem Altare sich nahen zu dürfen, mit „dem Gottesfinger gezeichnet“, d. i. vom Ausatz getroffen wurde (daf. V. 5) und damit die Ausübung der Regierung auf seinen Sohn Jotham als Regenten überging. —

Durch die Zurückweisung dieses kecken Eingriffs königlicher Willkür hatte Gott seine Gegenwart und den Schutz seines im Tempel bewahrten Gesetzes erst kürzlich dokumentiert. Um so schwerer mußte den Propheten das Gesicht von der sich zurückziehenden Gottesherrlichkeit treffen. שׁוּלְיוֹ: nur die letzten „Säume des Thrones“ noch erfüllten das Haus.

V. 2. עומרים לו. עמר ל-, stehen im Hinblick auf jemand, seines Befehles gewärtig sein. — בשחים יכסה וגו'. In den Seraphim wird hier das Ideal gottdienenden Gehorsams gezeichnet. „Verhüllten Angesichts“ umstehen sie Gottes Thron: verlangen keine Einsicht in die Ziele des göttlichen Auftrags, und „verhüllten Fußes“: gilt ihnen

hatte ein jeder, mit zweien bedeckte er sein Angesicht, und mit zweien bedeckte er seine Füße, und mit zweien war er bereit zu fliegen.

3. Und es rief Einer dem Andern zu: „Heilig, heilig, heilig ist Gott der Schöpfungscharen, der ganzen Erde Fülle seine Herrlichkeit!“

4. Da erbeben die Säulen der Schwellen von der Stimme, die rief, und das Haus wollte sich mit Rauch füllen.

5. Da sprach ich: Wehe mir, daß ich verstummen muß, denn ein Mann unreiner Lippen bin ich, und in der Mitte eines Volkes unreiner Lippen wohne ich! denn den König, Gott der Schöpfungscharen haben meine Augen geschaut!

בְּנִפְיָם שָׁשׁ בְּנִפְיָם לְאַהֲדַר בְּשִׁתְיָם
יִבְסֶה פָּנָיו וּבְשִׁתְיָם יִבְסֶה רַגְלָיו
וּבְשִׁתְיָם יְעוֹפֶה:

3. וְקָרָא וְהָ אֶל־יְהוָה וְאָמַר קְדוֹשׁ
קְדוֹשׁ קְדוֹשׁ יְהוָה צְבָאוֹת מְלֵא כָל־
הָאָרֶץ כְּבוֹדוֹ:

4. וַיִּגְעוּ אַמּוֹת הַסְּפִים מִקּוֹל
הַקּוֹרֵא וְהַבַּיִת יִמְלֵא עָשָׁן:

5. וְאָמַר אֲוִילִי כִּי־נִדְמִיתִי כִּי
אִישׁ טָמֵא שִׁפְתָּיִם אֲנִכִּי וּבִתְוֹךְ עַם־
טָמֵא שִׁפְתָּיִם אֲנִכִּי יֵשֵׁב כִּי אֶת־
הַמֶּלֶךְ יְהוָה צְבָאוֹת רָאוּ עֵינָי:

auch gleich, wohin sie gestellt werden, und כּוֹשֵׁחַ יְעוֹפֶה in nie erlahmender Schwingkraft geht ihr ganzes Wesen in das Streben auf, den göttlichen Willen zu vollbringen. Herrlich bemerkt S. R. Hirsch in seiner „Einleitung zum Jesajas“ im Anschluß an denselben schon von Jesajas königlichem Ahnen (Ps. 103, 19 ff.) ausgesprochenen Gedanken, zu dieser Stelle: „Wo dem denkenden Menschen eine dieser im Gottesreiche dienenden Kräfte erscheint, da sieht er sie auch nur: ‚zwei Flügel bedecken ihr Angesicht, zwei Flügel bedecken ihre Füße, mit zwei Flügeln fliegt sie.‘ Kein sterbliches Auge hat noch einer Kraft ins Angesicht geschaut, kein sterbliches Auge noch ihre eigentliche materielle Basis gesehen; nur den Flügelschlag ihres wirkenden Fittigs gewahrt er und vernimmt er — und wenn er noch Gott denken gelernt, verhüllt auch er sein Angesicht und blickt ahnend zu Gott auf, dem alle diese verhüllten Kraft-Flügelschläge unverwandt und unwandelbar dienen“ — (Jeschurun IX. S. 4).

B. 5. כִּי נִדְמִיתִי: gleichem, schweigen. Der Nifal der Intransitiva hat vielfach die Bedeutung der Unfreiwilligkeit, des Zwanges, durch den etwas in den durch den Kal ausgedrückten Zustand versetzt ist. Vergl. Hosea 4, 6: נִדְמִיתִי מִכָּל־הַדְּעָה von dem planmäßig in Unwissenheit und dadurch mundtot gemachten, „zum Schweigen gezwungenen“ Volke. — טָמֵא שִׁפְתָּיִם, die Sprache ist vergiftet: das Gute wird als schlecht, das Schlechte als gut, das Frivole als geistreich, das sittlich Gute als einfältig, List als Weisheit, Geradheit als Dummheit angesehen und betrachtet, Gottesfurcht für Scheinheiligkeit und Heuchelei für Ehrenhaftigkeit ausgegeben. Deshalb ist jede Verständigung unmöglich. — כִּי אֶת־הַמֶּלֶךְ רָאוּ, „denn den König“ ד' ז' „haben meine Augen geschaut“: Gott hat sich mir als Gehorsam fordernden König offenbart.

6. Da flog einer der Seraphim zu mir hin, und in seiner Hand war eine Kohle — mit der Zunge hatte er sie vom Altare genommen!

7. Er ließ sie meinen Mund berühren und sprach: Siehe, dieses hat deine Lippen berührt, es weicht deine Sünde, und dein Fehl wird gelöscht.

8. Da vernahm ich die Stimme meines Herrn, die sprach: „Wen soll ich schicken, und wer wird für uns gehn?“ Da sprach ich: „Hier bin ich, schicke mich!“

9. Da sprach er: „Gehe und sage diesem Volke: Höret nur und höret und wollet nicht begreifen, sehet nur und sehet und wollet nicht erkennen!“

6. וַיָּנֶעַף אֵלַי אֶחָד מִזֵּרְפָּיִם וַיִּבְרָו רַצְפָּה בְּמַלְאָכָיִם לָקַח מֵעַל הַמִּזְבֵּחַ:

7. וַיָּנֶעַע עַל־פִּי וַיֹּאמֶר הִנֵּה נָגַע זֶה עַל־שִׁפְתַיךָ וְסָר עֲוֹנְךָ וְחַטֹּאתֶיךָ תִּכַּפֵּר:

8. וַאֲשַׁמְעֵ אֶת־קוֹל אֲדָנָי אֲמֹר אֶת־דְּבָרֵי אֲשַׁלַּח וּמִי יֵלֶךְ לָנוּ וְאֲמֹר הִנְנִי שְׁלָחְנִי:

9. וַיֹּאמֶר קִדְ וְאָמַרְתָּ לְעַם הַזֶּה שִׁמְעוּ שְׁמוּעָה וְאַל־תִּבְרְנוּ וְרֵאוּ רְאוּ וְאַל־תִּדְרְעוּ:

B. 6. רצפה, verwandt mit רשף Blut und glühende Kohle, dem z-Laut entsprechend, die bereits äußerlich erloschene, unter der erkaltenden Oberfläche noch einen Glutkern bergende Kohle. — במלקחים: „mit der Zunge hatte der Engel sie vom Altare genommen!“ Mit unendlicher Zartheit wird hier der Gedanke zum Ausdruck gebracht, daß die Tugend des in freier Unterordnung seinem Gotte sich hingebenden fehlsamen Menschen eine Stufe der Heiligkeit einnehme, die selbst diejenige der, ihrer einheitlichen Natur halber nimmer fehlenden, Engel übertrage. Der „Seraph“ darf die nur noch glimmende Kohle der Weisheitsgebund des Menschen nicht mit der Hand berühren, המוכב.

B. 9. שמעו שמוע וגו'. Der Imperativ hat hier nur die Bedeutung des unwilligen, bedauernden Gestattens der Fortsetzung der bisherigen zum Unheil führenden Verkehrtheit, wie ולא יקום, עושו עצה וחופר רכרו דבר ולא יקום (Jes. 8, 10). — אל חרעו אל חכינו: אל bezeichnet sonst stets ein Verbot, also eine der Initiative eines andern entspringende Verneinung des Wollens. Hier liegt die Initiative der Verneinung bei dem Volke selbst, und es heißt: zwinget euch nur, nicht zu begreifen und nicht zu erkennen. Das „Hören“ bezieht sich auf die Reden der vielen an Israel gesandten Gottespropheten, das „Sehen“ auf die durch Gottes Fügung ihm gewordenen Erlebnisse. Durch beide sollte es über seine Aufgabe und über seine Stellung aufgeklärt werden. Zene sollten ihm בינה, Einsicht, diese רעה, Erkenntnis seiner Wirklichkeit bringen. „Höret nur immer wieder und (— eigentlich: zwingt euch, nicht zu begreifen —) wollet nicht begreifen, sehet nur immer fort und wollet nicht erkennen!“ — Es wird damit schon angedeutet, daß das Volk, wenn es dem eigentlichen Zuge seines Herzens gefolgt wäre, sich durchaus nicht der Belehrung durch Wort und Erlebnis verschlossen hätte. Allein:

10. Feist macht man das Herz dieses Volkes, und seine Ohren macht man schwerhörig, und seine Augen läßt man es abwenden, damit es nicht mit seinen Augen sehe und mit seinen Ohren höre — sein Herz würde sonst begreifen, es würde zurückkehren und sich Heilung erwirken!“

11. Da sprach ich: „Bis wann, mein Herr?“ Da sprach er: „Bis daß die

10. הַשְׁמֵן לִב־הָעַם הָיָה יְאֻנְיוֹ
הַכֶּבֶד וְעֵינָיו הִשְׁעָ פְּרִיָּאָה בְּעֵינָיו
וּבְאֻזְנָיו וְשִׁמְעוֹ וּלְבָבוֹ יָבִין וְשָׁב
וּרְפָא לוֹ:
11. וְאָמַר עַד־מָתֵי אֲדַגְּי וַיֹּאמֶר
עַד אֲשֶׁר אִם־שָׂאוּ עָרִים מֵאֵין וַיִּשָׁב

Städte starren, leer an Bewohnern, und

B. 10. השמן לב העם הוא: „man“ sucht das Herz des Volkes der Erkenntnis planmäßig zu verschließen. Die Infinitive השמן, הכבד, השע, dienen wie auch sonst dazu, die Thätigkeit oder den Zustand als einen allgemeinen oder andauernden zu bezeichnen, oder auch bloß zu seiner lebendigen Schilderung, als vor den Augen des Hörers sich vollziehend. שמן: feist sein, hier in dem Sinne wie וישמן ישרון ויבעט 5. B. M. 32, 15. Die Verführer des Volkes haben es bewirkt, daß die Israel verliehene Hülle, die Güter des Wohlstandes und deren Genuß, eine undurchbringliche Hülle um sein an sich für das Göttliche empfängliches Herz bilde, die es gegen jede bessernde Einwirkung starr und unzugänglich machte. Damit hatten sie es bewirkt, daß sein Ohr jedem belehrenden, mahnenden und zum Aufrassen spornenden Worte der Gottespropheten verschlossen blieb und hatten es damit zugleich verstanden, sein Auge stets von der Erkenntnis des wahren Zieles abzuwenden. פן יראה וגו', sonst würde es durch seine Erlebnisse seine Gesunkenheit und durch das Prophetenwort seine Aufgabe erkennen, zu Gott zurückkehren und damit sich Heilung gewinnen.

B. 11 f. ער אשר אם שאו ערים וגו'. Deinem Worte, spricht Gott, wird die Rettung nicht gelingen. Es müssen erst Ereignisse eintreten, die die starre, Israels Herz umfangende Rinde sprengen und die an seiner Verführung arbeitenden Elemente beseitigen. Israel ist noch nicht reif für das Glück des Wohlstandes. Das Land und die Güter, die es vergötterte, muß es verlieren, es muß wieder arm werden. Die Aufgabe, die es im Glück nicht gelöst, im Unglück wird es sie lösen; als die im Glanze des Glückes Beneidete war sie klein, als „die Verlassene“, aller äußeren Güter Beraubte, wird sie groß dastehen inmitten der Erde, ורבה העווכה בקרב הארץ.

die Notwendigkeit dieses Geschickeswechsels ist nicht ohne verhängnisvolle Nachwirkung auch auf die Erziehungsgeschichte der Menschheit. Das glückliche Israel, in treuer Erfüllung des Gottesgesetzes das edelste Menschentum zur Verwirklichung bringend, durch Gottes Fügung vor allen Kriegsstürmen geschützt, mit allen Gütern der Erde reich gesegnet, sie aber nur in Reinheit genießend und in Liebeswirken sie zu wahren Segen umwandelnd — dieses Israel wäre ein mächtiger Hebel der Menschheitserziehung gewesen. Die Völker hätten nach dem Quell dieses Segens geforscht, und hätten sich,

die Häuser, leer an Menschen, und der Boden zur starrenden Obe geworden.

12. Entfernen wird Gott den Menschen, die Verlassene aber wird groß sein inmitten der Erde.

13. Denn noch ist wie Zehntgeweihtes in ihr, auch es wird wiederholt der Verheerung preisgegeben werden, doch wie Terebinthe und Eiche, bei denen beim Blätterabwurf der Stamm doch bleibt, so bleibt die dem Heiligtum geweihte Saat ihr dauernder Stamm.

וּבָתִּים מְאִין אָדָם וְהָאָדָמָה תִּשָּׁאָה
שְׂמָמָה:

12. וְרַחֵק יִהְיֶה אֶת־הָאָדָם וְרַבָּה

הַעֲזוּבָה בְּקֶרֶב הָאָרֶץ:

13. וְעוֹד בָּהּ עֵשִׂירִיהָ וְשָׁבֶה

וְהִיְתָה לְבַעַר בְּאֵלֶיהָ וּכְאֵלוֹן אֲשֶׁר

בְּשִׁלְכָת מִצְבַּת בָּם וְרַע קֹדֶשׁ

מִצְבַּתָּהּ: כֹּחַ נְסִייוֹתֵים הַמְּפֹרָדִים, אֲנִל הַאֲשֶׁכְנוּזִים
עוֹקִיפִים, וְיִהְיֶה בִּימֵינוּ.

erlösungsbedürftig, auch ihrerseits diesem für sie alle fließenden Segensquell zugewandt. Sie hätten dann nicht Grund zu der Anklage, die sie nach desselben Jesajas Wort einst gegen Israel erheben werden, daß es, statt ihnen priesterlich voranzugehn, sie vielmehr verlassen und ihren eignen Thorheiten sich hingegeben habe. (Jes. 2, 6 f.) Es sollte nicht sein. Israels sittliche Unreife hat die Menschheit dieses mächtigen Lehrmittels beraubt. Damit ist auch die Annäherung der Menschheit an Gott in weite Ferne gerückt. Israel muß selbst erst erzogen werden. Was es im glücklichen „Israel“-Geschick nicht geleistet, das muß es in der Galuthstellung des „Jakob“-Geschickes wirken: die Verkündigung der Gotte Herrschaft. Seine in einem nach Jahrtausenden zählenden Martyrium bewährte Treue und Hingebung, das in dieser Hingebung an die Pflege der höchsten Güter der Menschheit verwirklichte vollendete Menschentum, sowie die in allen Prüfungen errungene und bewahrte innige Lebensheiterkeit, sie werden auch für die Menschheit nicht verloren sein, vielmehr wird die Priesternation auch „als die Verlassene“ sich als unsterblichen Gottesherold an die Menschheit „inmitten der Erde“ bewähren. Allein diese Heilswirkung wird eine erst viel später eintretende sein. (Vergl. Jes. 53, 1 ff.)

B. 13. Das עשיריה bezeichnet den in kleiner Minderzahl vorhandenen שאר, den treuen Kern der Nation. — אשר בשלכת מצבחה: das Abfallen der Blätter und Äste. Wenn אלה zu den Cedernarten gehört, so bezieht sich darauf nur das Letztere. Das Bild enthält reichen Trost für den treuen Volkeskern. Der Stamm möge nicht verzagen, wenn er auch noch so viele seiner Teile abfallen sieht. Nur die welken Blätter, nur die verdorrten Äste fallen ab; es geht nichts verloren, was nicht schon zuvor abgestorben ist. Ferner: die welken Blätter folgen der jeweiligen herrschenden Windströmung, im Gegensatz zu dem in ewigem „Stillstand“ verharrenden Stamm. Die vermeintlich „Fortsschreitenden“ aber führt ihr fröhlicher Fortschritt baldiger Verwesung entgegen, während der Stamm allen Stürmen Trotz bietet und des frischen Lebens Säfte, nimmer sterbend, in sich birgt.

Kap. 7, 1. Es geschah in den Tagen des jüdischen Königs Achas, des Sohnes Jothams, des Sohnes Usijahus, da zogen der aramäische König Rezin und der israelitische König Pekach, der Sohn Remalsjahus, gegen Jerusalem, es zu bekämpfen, denn er hatte es nicht bekriegen können.

2. Da wurde dem Davids Hause gemeldet: „Aram lagert neben Esrajim!“ Da ward sein Herz und seines Volkes Herz bewegt, wie die Bäume des Waldes vor dem Winde bewegt werden.

3. Da sprach Gott zu Jeschajahu: „Gehe doch Achas entgegen, du und dein

וַיְהִי בַיּוֹם אֲחָז בְּרִיּוֹתָם Kap. 7, 1.

בְּרַעְיוֹתָיו מִלֶּךְ יְהוּדָה עָלָה רְצִין
מִלֶּךְ אֲרָם וּפְקַח בְּרֶדְמִלְיָהוּ מִלֶּךְ
יִשְׂרָאֵל יְרוּשָׁלַם לְמַלְחָמָה עָלָיָהּ
וְלֹא יָבִיל לְהִלָּחֵם עֲלֵיהֶּ:

2. וַיִּגֵד לְבֵית דָּוִד לֵאמֹר נָחַה

אֲרָם עַל-אֶפְרַיִם וַיִּנְעוּ לִבָּבוּ וּלְבַב
עַמּוֹ בָּנוּעַ עֲצִיבֵי עַר מִפְּנֵי רֹחַ:

3. וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל-יִשְׁעִיָּהוּ צֵא

נָא לִקְרֹאת אֲחָז וְשִׂאתָ יְשׁוּבָה

Kap. 7, V. 1. Von dem Ausblick in die Zukunft führt dieses Kapitel unsern Blick wieder zurück in die trübe Gegenwart des Propheten. Mit Achas war die „Reform“ des Judentums zur Herrschaft auf den Davidssthron gekommen. Es war das der Achas, von dem es in Kön. II. 16, 3 heißt, daß er auf dem Wege der israelitischen Könige ging, „auch seinen Sohn durchs Feuer gehen ließ, nach den Geueln der Völker, die Gott vor Israel vertrieben hatte, und auf den Höhen und Hügeln opferte und räucherete und unter jedem blühenden Baume.“ Zu diesem kecken Troste gegen Gott und die Anforderungen seines Gesetzes steht nur im scheinbaren Gegensatz die Feigheit, die er und sein Haus den nahenden Feinden gegenüber an den Tag legte. Der israelitische König Pekach hatte in vaterlandsloser Gesinnung mit dem König von Aram, Rezin, einen Bund gegen Juda geschlossen, zu dessen Bekämpfung er sich allein zu schwach fühlte. Die Kunde davon hatte in der Königsburg und in Jerusalem eine förmliche Panik erzeugt.

V. 3. Da ward Jesaja zu ihm gesandt in Begleitung seines Sohnes Schear-Zaschub, wörtlich: „ein überdauernder Nest wird zurückkehren“. Die Namen der Kinder des Propheten Jesaja, ebenso wie bei Hosea, sollten dem Volke gewisse Wahrheiten stets vergegenwärtigen. (Vergl. מִהַר שֶׁל רוּחַ זֶפֶת 8, 3.) Dieser Name war ein lauter Protest gegen die stolze Sicherheit, in der die herrschenden Kreise sich wiegten. Er sprach es ja aus, daß die ganze damalige Herrlichkeit ein klägliches Ende nehmen, das Volk ins Exil wandern, und nur „ein überdauernder Nest“ zurückkehren werde. Eine Verkündigung, der von Achas und der verblendeten Majorität nur mit Hohn begegnet wurde. Wir glauben deshalb sehr wohl den Grund zu verstehen, weshalb den Propheten auf seinem Gange zu dem fassungslosen Achas sein Sohn, der den in des Königs Ohren ominösen Namen Schear-Zaschub trug, begleiten sollte. Der König und „das ihm folgende Volk“ hatten ja plötzlich allen kecken Mut verloren, sie glaubten die Katastrophe bereits gekommen, deren Ankündigung sie bisher verhöhnt hatten. Diese Besorgnis sollte der Prophet ihnen

Sohn Schear-Jaschub, zu dem Ende des Grabens der oberen Wasserleitung, zu dem Wege, der zum Bleichfelde hinanführt,

4. und sage ihm: Nimm dich selbst in Hut und sei ruhig, fürchte nicht, und dein Herz sei nicht verzagt wegen dieser beiden nur noch rauchenden Fackelstümpfe, ob der Zornesglut Rezins und Arams und des Remaljahu-Sohnes!

5. Weil Aram gegen dich Böses erfonnen hat, Efrajim und der Sohn Remaljahus:

6. Laßt uns nach Zuda hinaufziehen, wir wollen es aufwecken und es unter uns teilen, und zum Könige wollen wir in ihm den Sohn eines Nichtswürdigen machen!“ —

בְּגֵד אֶל-קִצֵּה תַעֲלֶת הַבְּרֵכָה
הָעֲלִיזָה אֶל-מִסְלַת שְׂדֵה כּוֹבֵם:

4. וְאָמַרְתָּ אֵלָיו הַשְׁמֹר וְהַשְׁקֵם
אֶל-תִּירָא וּלְבַבְךָ אֶל-יִרְךָ מִשְׁנֵי
זַנְבוֹת הָאוֹרִים הָעֹשְׂנִים הָאֵלֶּה
בְּחַרְיֵאף רָצִין וְאַרְם וּבְרֵדְמִלְיָהוּ:

5. יַעַן כִּי-רָעַץ עָלֶיךָ אֲרָם רָעָה
אֶפְרַיִם וּבְרֵדְמִלְיָהוּ לֵאמֹר:

6. גַּעֲלֶה בִיהוּדָה וְנִקְיָצְנָה
וְנִבְקַעְנָה אֵלָינוּ וְנִמְלִיךְ מֶלֶךְ בְּתוֹכָהּ
אֵת בְּרִטְבָּאֵל:

nehmen. Nicht durch Rezins und Pekachs Hand sollte Zuda fallen. Gleichzeitig aber sollte sein Sohn ihnen die unveränderte Fortdauer des drohenden Verhängnisses vor die Seele führen, dem sie nur durch aufrichtige Rückkehr zu Gott zu entgehen vermöchten. Vielleicht machte die Stunde der Gefahr ihre Herzen dem mahnenden Worte zugänglicher.

אוֹל קִצֵּה תַעֲלֶת הַבְּרֵכָה הָעֲלִיזָה וְגו'. Gewissen irrigen Ansichten gegenüber ist es nicht unwichtig, auf die genaue örtliche Bestimmung in Stellen wie der unsrigen hinzuweisen.

B. 4. מִשְׁנֵי זַנְבוֹת וְגו'. die beiden Mächte, die dir so furchtbar erscheinen, sind selbst schon ihrem Ende nahe, sind nur noch Stümpfe von Feuerbränden, die bereits erloschen sind und nur noch rauchen.

B. 6. וְנִקְיָצְנָה, Hifil von קָץ: „Wir wollen es aufwecken!“ Es ist dies aus der unjüdischen und nichtjüdischen Anschauung herausgesprochen, der schon der bloße Tempeldienst, die äußerliche Sabbath- und Festtagsfeier und was noch sonst von jüdischem Leben in Zuda herrschte, so verschwindend klein und ungenügend es auch im Vergleich zu den Anforderungen des Gottesgesetzes sein mochte, als ultraorthodoxe Finsternis erschien. Zuda, so höhnten sie, ist noch tief im Schlafe orthodoxer Beschränktheit versunken, wir wollen es aufwecken! —

וְנִבְקַעְנָה אֵלָינוּ, eigentlich: spalten, gewaltsames Trennen des organisch Zusammengehörigen oder fest miteinander Verbundenen. Es kommt im Hifil mit Objekt im Accusativ nur hier vor. טְבַאֵל scheint ein aus טוּב und der Verneinungspartikel אֵל zu sammengesetzter Name zu sein, vielleicht in höhrender Nachahmung der mit den Gottesnamen אֵל und יְהוָה gebildeten jüdischen Namen. Also: Wir wollen es für uns spalten und, daß er es für uns verwalte, den „ersten besten Nichtswürdigen“ über es zum „König“ einsetzen!

Kap. 9, 5. Denn ein Kind ward uns geboren, ein Sohn uns verliehen, und auf seiner Schulter ruht die Herrschaft; seinen Namen nannte der Wunderbares im Plane habende, allmächtige Gott, der Vater in alle Ewigkeit: „Fürst des Friedens.“

6. Zum Mehrer der Herrschaft und

Kap. 9, 5.
 נָתַן לָנוּ וַיְתֵן הַמְּשָׁרָה עַל-שִׁכְמוֹ
 וַיִּקְרָא שְׁמוֹ פְּלֹא יוֹעֵץ אֵל גְּבוּר
 אֲבִירֵעַד שַׁר-שָׁלוֹם:

6. לְמַרְבֵּה הַמְּשָׁרָה וּלְשָׁלוֹם אֵין

דבר
 המורה
 על
 המעשה
 *)

Die Haftora bricht bei diesem unsäglich trüben Ausblick auf das in Haß und Verachtung des Judentums mit Atram vereinte Israel ab und schließt mit zwei einem späteren Kapitel (9) des Propheten entnommenen Versen. Dieselben enthalten den Hinweis auf Hiskijahu, jenen König, der mit davidischer Treue für die Gewinnung seines Volkes für die Thora wirkte, und dem vor allen die Erhaltung eines treuen Kernes zu verdanken ist, jener oben genannten „Saat des Heiligtums“, die den unsterblichen Stamm der jüdischen Nation zu bilden berufen war.

Kap. 9, V. 5. 'כי ילד לנו וגו': Ein Kind ward uns geboren. Dieses „uns“ ist aus der Seele eben dieser damals unterdrückten gesetzestreuen Minderheit gesprochen. Der dem Ahas bereits geborene Sohn werde, so wird es hier verkündet, sich des von Ahas mit Füßen getretenen Gesetzes annehmen, aufrichten, was jener gestürzt, und stürzen, was jener verderbenbringend geschaffen hatte. Er wird „Träger der Herrschaft“ — es wird aber eine Herrschaft für Gott sein. Er wird seine königliche Macht als der jüdische König, wie er im Gottesworte vorgesehen ist, zur Anwendung bringen. Mit diesem Königswirken steht er im Dienste der Anbahnung des höchsten, einzig wahren „Friedens auf Erden“, jenes Friedens „ohne Ende“, der am Ziele der Geschichte winkt, und dessen Heilssaaten jener treue Israelskern für die Menschheit trägt, der durch Hiskijahus Wirksamkeit erstarken sollte.

ויקרא שמו: Namen nennen ist, von Gott gebraucht, gleichbedeutend mit: Bestimmung geben. ער גבור אבי ער sind Subjekte und beziehen sich auf Gott. Er nannte den Namen des dem Schear geschenkten Kindes: Fürst des Friedens und bestimmte es damit:

V. 6. למרבה המשרה וגו', auf dem Davidsthron zum Mehrer des Gottesreiches, den Davidsthron als echter und eigentlicher Davidsprößling nicht auf Unrecht und Gewalt, sondern auf Recht und Liebe zu gründen und zu stützen. Mit der Herrschaft des Rechtes und der Nächstenliebe, die er durch Verwirklichung des Gottesgesetzes im Volke anbahnt, stellt er den Davidsthron in den Dienst der göttlichen Weltwaltungsziele. Dadurch aber verleiht er ihm eine auch über die Zeiten, da er den Augen völlig entschwunden ist, hinaus in die Ewigkeit reichende Bedeutung und Dauer. „Liebe und Recht“ wurden an der Wiege des jüdischen Volkes einst dem Ahnen als Inhalt der ganzen Sendung seines Volkes bezeichnet (1. B. M. 18, 19) —: „Recht und Liebe“ bilden Grundlage und Ziel derjenigen Herrschaft, die berufen ist, für die Herbeiführung des ewigen Friedens zu wirken. Und was sichert diesem die Jahrtausende überdauernden Werke die Verwirklichung? Es

zu Frieden ohne Ende auf dem Davids-
thron und über sein Reich, es auf Ge-
rechtigkeit und Menschenliebe zu gründen
— von jetzt bis in Ewigkeit wirkt dieses
der Eifer Gottes der Schöpfungsscharen.

קָץ עַל-כִּסֵּא דָוִד וְעַל-מַמְלַכְתּוֹ
לְהַבִּין אֶתְּהָ וְלְסַעֲדָהּ בְּמִשְׁפָּט
וּבְצִדְקָה מֵעַתָּה וְעַד-עוֹלָם קִנְיָתָ
יְהוָה צְבָאוֹת תַּעֲשֶׂה-זֹאת:

הפטרת משפטים

חזל כפ' שקלים מטמרים של שקלים, חפילו חס הוא ר"ה לו מחר חדש.

Jeremia Kap. 34, Vers 8.

בירמיה לד'.

Das Wort, das an Zirmejahu von
Gott erging, nachdem der König Zidkijahu

וְהַדְבָר אֲשֶׁר-הָיָה אֵלַי יְרֵמְיָהוּ
מֵאֵת יְהוָה אֱחָרֵי כְרַת הַמִּלֶּכֶךְ

ist „die Rechtswahrung Gottes, קנאה 'ה (קנא: sein Eigentumsrecht vertreten), — die von jetzt bis in die Ewigkeit an diesem Werke arbeitet.“ Nach jüdischer Lehre ist die Menschheit das teuerste Gut Gottes. Ihre freie Huldigung in freier Entfaltung des vollendeten reinen Menschentums ist das Einzige, was Gott von der Welt erwartet. Er ist der Vater, der nach seinen Kindern sich sehnt, seine Kinder nie aufgibt, sie sich durch nichts auf die Dauer entziehen lassen will. Alle Ereignisse der von ihm gelenkten Gänge der Geschichte stehen im Dienste dieses Werkes. Deshalb gehört die Zukunft ihm. Das holde Bild des ewigen Friedens, der Paradieseseligkeit auf Erden, das als süßer Traum in dem Kindheitsdämmern aller Völkerseelen lebte, und von den an der rauhen Wirklichkeit „ernüchterten“ Völkern, solange sie die gottgewiesenen Wege zur Verwirklichung dieses Traumes verschmähten, als Utopie belächelt wird, verdient dieses Lächeln auch wirklich, solange sie sich der Huldigung des „Rechtes und der Nächstenliebe“ verschließen. Auf dem Boden der jüdischen Wahrheit aber ist der ewige Friede und das Paradies auf Erden mit nichts eine Utopie, sondern eine von dem Schöpfer des Menschen verbrieftete Verheißung, der am Ziele der Geschichte die konkreteste und realste Wirklichkeit winkt.

הפטרת משפטים

Das Prophetenwort der Hastora führt uns in die letzten Zeiten des jüdischen Staates vor der Zerstörung Jerusalems durch Nebukadnezar. Fast ganz Juda war bereits im Besitze der Babylonier. Auch Jerusalem hatte sich schon unmittelbar bedroht gesehen, die Feinde waren jedoch wieder abgezogen. Daß es fallen und sein König gefangen genommen werde, war vom Propheten verkündigt. Da, in dieser Stunde, da das Ärgste noch einmal abgewendet war, scheint sich in Zidkijah, dem sonst wenig löblichen König, sein besseres Selbst geregt zu haben. War's ein Dank in dem Frohgefühl über den Abzug der Feinde? War's um sich des ferneren göttlichen Schutzes würdig zu machen? Jedenfalls war es ein sinniger Zug, der den König aus dem großen Register der wieder gut zu machenden Verfehlungen in dieser Stunde, da ihnen allen das Los härtester Knechtschaft schon so nahe-

mit dem ganzen in Jeruschalajim befindlichen Volke einen Bund geschlossen hatte, ihrerseits Freiheit zu verkünden.

9. Daß nämlich ein jeder seinen Knecht und ein jeder seine Magd, den Erbräer und die Erbräerin freilassen solle, daß keiner mehr seinen jüdischen Bruder als Knecht halten wolle.

10. Da gehorchten auch alle Großen und das ganze Volk, die in den Bund eingegangen waren, ein jeder seinen Knecht und ein jeder seine Magd in die Freiheit zu entlassen, sie nicht mehr in Knechtschaft zu halten, sie gehorchten und entließen sie.

11. Nachher jeboch brachten sie die Knechte und die Mägde, die sie in die

צָרְקָתָהּוּ בְרִית אֶת־כָּל־הָעָם אֲשֶׁר
בִּירוּשָׁלַם לְקַרְא לָהֶם דְּרוּר:

9. לְשַׁלַּח אִישׁ אֶת־עַבְדּוֹ וְאִישׁ

אֶת־שִׁפְתָתּוֹ הַיְעַבְרִי וְהַעַבְרִיָּה
חֲפָשִׁים לְבִלְתִּי עֲבַדְכֶם בְּיַהוּדִי
אָחִיווּ אִישׁ:

10. וַיִּשְׁמְעוּ כָּל־הַשָּׂרִים וְכָל־הָעָם

אֲשֶׁר־בָּאוּ בְּבְרִית לְשַׁלַּח אִישׁ אֶת־
עַבְדּוֹ וְאִישׁ אֶת־שִׁפְתָתּוֹ חֲפָשִׁים
לְבִלְתִּי עֲבַדְכֶם עוֹד וַיִּשְׁמְעוּ
וַיִּשְׁלְחוּ:

11. וַיָּשִׁיבוּ אַחֲרֵיהֶן וַיָּשִׁיבוּ אֶת־

הַיְעַבְדִים וְאֶת־הַשִּׁפְחוֹת אֲשֶׁר

gerückt gewesen und auch noch weiter sie bedrohte, gerade die von ihnen selbst gegen ihre unglücklichen Brüder und Schwestern widerrechtlich geübte Knechtung als zu sühnendes Unrecht heransheben ließ. Und er hatte seine Großen, und die Priester und Beamten und das ganze Volk versammelt und sie in feierlichem Ceremoniell, sogar unter äußerlicher Nachahmung des „Bundes zwischen den Stücken“, schwören lassen, ihren widerrechtlich in Knechtschaft gehaltenen Brüdern und Schwestern dem Gottesgesetze folgend die Freiheit zu geben. Und feierlich waren sie „durch die Stücke“ des zerlegten Tieres hindurchgezogen, und feierlich hatten sie gelobt, zu thun, was ohnehin längst ihre Pflicht war. Und wortwörtlich hatten sie's auch vollführt, hatten die in Dienstknechtschaft Gehaltene freigelassen. Es schien so schön, ein Lichtstrahl in dunkler Nacht, das Durchschimmern einer edleren Natur. Doch leider nur eine flüchtige Regung war es beim Könige, und nur eine frivole Farce auf Seiten der Großen, der Priester und des Volkes. Denn die eben freigelassenen — wurden von ihren Herren sofort wieder mit Gewalt in die alte Knechtschaft zurückgezwungen!! — — Es war der frechste Hohn, den sie ihrem Gotte ins Angesicht zu schleudern wagten, gepaart mit der kaltherzigsten Grausamkeit gegen die unglücklichen, so schmähslich Getäuschten. Mochte auch bei anderen Culturvölkern damals und noch ein Jahrtausend später die viel härtere Sklaverei als berechtigt gelten: diese jüdische Gesellschaft forderte das Verhängnis förmlich heraus, dieses Juda wurde von dem wohlverdienten Verhängnisse ereilt. —

Denn die Heilighaltung der persönlichen Freiheit steht an der Spitze der großen Mischpatim-Gesetzgebung — die schöne Hohnung dieses Gesetzes brach den Stab

Freiheit entlassen hatten, wieder zurück und machten sie mit Gewalt zu Knechten und zu Mägden!

12. Da erging das Wort Gottes an Hirmejahu von Gott also:

13. So hat Gott, Israels Gott, gesprochen: Ich, ich habe mit euren Vätern an dem Tage, da ich sie aus dem Lande Mizrajim, aus dem Sklavenhause führte, folgenden Bund geschlossen:

14. „Nach Ablauf von sieben Jahren solltet ihr ein jeder seinen ebräischen Bruder, der sich dir verkauft und dir sechs Jahre zu dienen hat, freilassen, in die Freiheit sollst du ihn entlassen, daß er nicht mehr bei dir sei! — Eure Väter jedoch haben nicht auf mich gehört und haben ihr Ohr nicht geneigt.

וְשַׁלְחוּ חֲפָזִים וַיִּכְבְּדוּ אֶת שְׂמוֹת לַעֲבָדִים וְלַשְׁפָּחוֹת:

12. וַיְהִי דְבַר יְהוָה אֶל־חִירְמֵיָהוּ מֵאֵת יְהוָה לֵאמֹר:

13. כֹּה־אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל:

אֲנֹכִי בְרַתִּי בְרִית אֶת־אֲבוֹתֵיכֶם בַּיּוֹם הַזֶּה הוֹצֵאתִי אֹתְכֶם מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם מִבְּיַת עֲבָדִים לֵאמֹר:

14. מִקֵּץ שִׁבְעַת שָׁנִים תִּשְׁלַחוּ אִישׁ

אֶת־אֲחִיו הָעֶבְרָיִ אֲשֶׁר יָמַכְךָ לְךָ וְעֶבְדְּךָ שֵׁשׁ שָׁנִים וְשַׁלַּחְתּוּ חֲפָזִים מִצִּמְרָם וְלֹא־שָׁמְעוּ אֲבוֹתֵיכֶם אֵלַי וְלֹא־הָסוּ אֶת־אָזְנוֹם:

über Jerusalem. Das ist's, was das Prophetenwort uns lehrt. Es ist wahrlich kein Zufall, daß gerade die in der Höhnung eines solchen Gesetzes sich kundgebende Gesinnung das Urtheil besiegelte. Denn die auf dem Boden der Gotteshuldigung aus dem Quell der Gesinnungslauterkeit in Gerechtigkeit und Liebe erblühende menschlich edle Gestaltung des Verhältnisses zwischen Mensch und Mensch ist die herrlichste Frucht, auf deren Zeitigung das ganze Gottesgesetz hinwirkt. Damit stimmt es aufs vollständigste, daß derselbe Prophet, da er dem schon bedrohten Jerusalem die Heiligung des Sabbath's im Namen Gottes ans Herz zu legen und die Verheißung auszusprechen gehabt hatte, daß aus dieser Sabbathheiligung dann die Rettung hervorgehen werde, gerade diejenige Seite der durch die Sabbathfeier vollzogenen Gotteshuldigung in den Vordergrund zu stellen und mit ganz besonderem Nachdruck hervorzuheben hatte, durch welche die absolute Unterstellung des ganzen geschäftlichen Verkehrs zwischen Mensch und Mensch unter das heilige Diktat gottgebotener Pflicht allsabbathlich im jüdischen Kreise erneut proklamiert wird. *השבח ביום השבת* Jer. 17, 21 ff. Vergl. über diese Stelle, bezw. über das Verbot des Tragens am Sabbath, Hirsch Commentar zu 2. B. M. 35, 1.

Die Knechtschaft, von der hier die Rede ist, kann, sofern sie überhaupt einen legalen Ursprung hatte, sich nur auf ein durch Not veranlaßtes, zeitweilig eingegangenes Dienstverhältnis beziehen, das 2. B. M. 25, 39 besprochen ist. Denn die durch Richterspruch zu verhängende sechsjährige Dienstbarkeit konnte nur in dem seltenen Falle eintreten, in dem die sechsjährige Arbeitsleistung sich in ihrem Werte mit dem zu ersetzenden gestohlenen Gegenstande deckte und war außerdem nur auf Männer beschränkt.

15. Ihr nun kehret heute zurück und thatet das in meinen Augen Wohlgefällige, indem ein jeder seinem Nächsten die Freiheit verkündigte, und schloßet einen Bund vor meinem Angesichte, in dem Hause, über das mein Name genannt ist.

16. Da kehret ihr nun wieder um und entweiheet meinen Namen, indem ihr ein jeder seinen Knecht und ein jeder seine Magd, die ihr in die Freiheit, als sich selbst angehörig, entlassen habt, zurückholtet und sie zwanget, euch ferner Knechte und Mägde zu sein.

17. Deshalb hat also Gott gesprochen: Ihr, ihr habt mir nicht gehorcht, daß ein jeder die Freiheit verkünde seinem Bruder, ein jeder seinem Nächsten: seht, so verkünde ich denn, spricht Gott, in Beziehung auf euch die Freiheit dem Schwerte, der Pest und der Hungersnot, und ich lasse euch allen Reichen der Erde zu einem Gegenstande des Entsetzens werden.

18. Und ich gebe die Männer, die meinen Bund übertreten, die die Worte des Bundes, den sie selbst vor meinem Angesichte geschlossen haben, nicht aufrecht hielten, das Kalb, das sie entzweitelt, und zwischen dessen Stücken sie hindurchschritten,

19. die Großen Judas und die Großen Jeruschalajims, die Beamten und die Priester und das ganze Volk des Landes, die zwischen den Stücken des Kalbes hindurchschritten, —

20. sie gebe ich in die Hand ihrer Feinde und in die Hand derer, die ihnen

15. וּתָשׁוּבוּ אִתְּם הַיּוֹם וּתַעֲשׂוּ אֶת־הַיֵּשׁוּר בְּעֵינַי לְקַרְא דְרוֹר אִישׁ לְרֵעֵהוּ וּתְכַרְתּוּ בְרִית לְפָנַי בְּבַיִת אֲשֶׁר־נִקְרָא שְׁמִי עָלָיו:

16. וּתָשׁוּבוּ וּתַחֲלִלוּ אֶת־שְׁמִי וּתָשׁוּבוּ אִישׁ אֶת־עַבְדּוֹ וְאִישׁ אֶת־שִׁפְחָתוֹ אֲשֶׁר־שַׁלַּחְתֶּם חֲפָזִים לְנַפְשָׁם וּתְכַבְּשׁוּ אִתְּם לְהוֹיֹת לָכֶם לְעַבְדִּים וּלְשִׁפְחֹת:

17. לָכֵן כֹּדֵד־אָמַר יְהוָה אִתְּם לֹא־שָׁמַעְתֶּם אֵלַי לְקַרְא דְרוֹר אִישׁ לְרֵעֵהוּ וְאִישׁ לְהַנְיִי קְרָא לָכֶם דְרוֹר נֶאֱסַי־הוּזָה אֶל־הַחֶרֶב אֶל־הַדָּבָר וְאֶל־הָרָעַב וְנִתְתִּי אֶתְכֶם לְזוּעָה לְכָל מַמְלְכוֹת הָאָרֶץ:

18. וְנִתְתִּי אֶת־הָאֲנָשִׁים הַעֲבָרִים אֶת־בְּרִיתִי אֲשֶׁר לֹא־הִקִּימוּ אֶת־דְּבָרֵי הַבְּרִית אֲשֶׁר כָּרְתוּ לְפָנַי הָעֵגֹל אֲשֶׁר כָּרְתוּ לְשָׁנִים וַיַּעֲבְרוּ בֵּין כְּתָרָיו:

19. שָׁרֵי יְהוּדָה וְשָׂרֵי יְרוּשָׁלַם הַסֹּרְסִים וְהַכֹּהֲנִים וְכָל עַם הָאָרֶץ הַעֲבָרִים בֵּין כְּתָרֵי הָעֵגֹל:

20. וְנִתְתִּי אוֹתָם בְּיַד אִיְבֵיהֶם:

B. 18. Die eukorim Ah Bria: Das sinaitische Gesetz, zu dessen Erfüllung sie ohnehin verpflichtet waren. Der von ihnen noch einmal feierlich ausgesprochene Entschluß, dieser Verpflichtung nun auch nachzukommen. Von einem eigentlichen Eide ist hier nicht die Rede, das wäre ein Eid המצוה לקים אה המצוה.

nach dem Leben trachten, und ihre Leichen werden zum Fraße dem Vogel des Himmels und dem Getier der Erde.

21. Und Zidkijahu, den König von Juda, und seine Großen gebe ich in die Hand ihrer Feinde und in die Hand derer, die ihnen nach dem Leben trachten, und in die Hand des Heeres des Königs von Babel, die jetzt von euch hinwegziehen.

22. Seht, jetzt befehle ich, spricht Gott, und lasse sie zu dieser Stadt zurückkehren, sie werden sie bekriegen, werden sie erobern und in Feuer verbrennen, und die Städte Judas werde ich verödet sein lassen.

Kap. 33, 25. So hat Gott gesprochen: Wenn mein Bund, die Folge von Tag und Nacht, nicht mehr besteht, wenn nicht ich die Befehle des Himmels und der Erde bestimmt habe:

וּבְיַד מִבְּקָשֵׁי נַפְשָׁם וְהִיתָה נִבְלָתָם
לְמֵאֲכָל לְעוֹף הַשָּׁמַיִם וּלְבַהֲמַת
הָאָרֶץ:

21. וְאֶת־צֹדֵקֵיהֶוּ מִלֶּךְ־יְהוּדָה
וְאֶת־שָׂרָיו אֶתֶּן בְּיַד אֹיְבֵיהֶם וּבְיַד
מִבְּקָשֵׁי נַפְשָׁם וּבְיַד חֵיל מֶלֶךְ כָּבָל
הָעֹלָם מֵעַלְיָכֶם:

22. הִנְנִי מִצְוֶה נְאֻם־יְהוָה
וְהִשְׁבַּתִּים אֶל־הָעִיר הַזֹּאת וּנְלַחְמוּ
עָלֶיהָ וּלְכַדוּהָ וְשָׂרְפֶהָ בָאֵשׁ וְאֶת־
עָרֵי יְהוּדָה אֶתֶּן שְׂמֹמָה מֵאֵין יֹשֵׁב:

Kap. 33, 25. כֹּה אָמַר יְהוָה אֱמֶ־
לֹא בְרִיתִי יוֹמָם וּלְיָלַיָּה חֻקֹּת שָׁמַיִם
וְאָרֶץ לֹא־שִׁמְתִי:

Kap. 33, V. 25 und 26. Doch nicht auf diesem Nachtsbilde tiefster Gefunkenheit will die Hastora unseren Blick dauernd ruhen lassen. Sie fügt deshalb die beiden Schlußverse des vorangehenden Kapitels hinzu, die die Verwirklichung der Lebensheiligung und der durch die Thora bestimmten Menschenvollendung als das unverrückbar feststehende und mit absoluter Gewißheit zur Erreichung kommende Ziel der göttlichen Weltwaltung aussprechen. Einige Verse zuvor war die einstige Heileszukunft des jetzt verheerten Landes, sowie die Ewigkeit des Davidshauses und der Bestimmung des Levitenstammes ausgesprochen worden. Im Namen Gottes hatte der Prophet sodann hinzuzufügen gehabt: „Wenn ihr meinen Bund: den Tag, und meinen Bund: die Nacht vereiteln könnt, so daß es nicht mehr zur bestimmten Zeit Tag und Nacht würde, dann wird auch mein Bund mit David vereitelt werden, daß ihm kein Sohn ersteh, der auf seinem Throne herrsche, und mit meinen Dienern, den Leviten, den Priestern.“ (Das. V. 20 f.) Das Volk aber hatte im Hinblick auf die verklündete Zerstörung von Staat und Tempel, wodurch ja die Herrschaft des Davidshauses und die äußere Wirksamkeit der Leviten und Chroniden zeitweilig, nach ihrer Meinung dauernd, aufgehoben werde, höhrend gesprochen: „Die zwei Familien, die Gott erwählt hat, hat er ja selbst verworfen!“ und der kleinere Kreis der Treuen, וַי, werde nie zur „Nation“, גו, werden. Darauf ward dem Propheten der Auftrag, im Namen Gottes im Hinblick auf die oben angeführte Betenerung es nochmals mit aller Bestimmtheit auszusprechen, daß die Erreichung des von Gott mit der Schöpfung Israels

26. nur dann werde ich auch den Samen Jakobs und meinen Diener David verwerfen, von seinen Nachkommen nicht Herrscher für die Nachkommen Abrahams, Izsaks und Jakobs zu nehmen. Denn zurückbringen werde ich ihre Gefangenen und werde mich ihrer erbarmen!

26. גַּם-זֵרַע יַעֲקֹב וְדָוִד עַבְדִּי
אֶמְאֵם מִקַּחַת מַוְדָּעוֹ מִשְׁלִים אֶל-
יָרֵב אֶבְרָהָם וְיִשְׁחָק וְיַעֲקֹב כִּרְאִשׁוֹב *
אֶת-שְׁבוּתָם וְרַחֲמֵתִים :

הפטרות תרומה

Könige I. Kap. 5, Vers 26.

Und Gott hatte Schelomoh Weisheit verliehen, so wie er ihm verheißen hatte, und Friede herrschte zwischen Chiram und Schelomoh, und sie schlossen einen Bund mit einander.

במלכים א' ה.

26. וַיְהִי־הוּא נָתַן חֲכָמָה לְשִׁלְמֹה
כְּאֲשֶׁר דִּבְרָלוֹ וַיְהִי שָׁלֵם בֵּין חִירָם
וּבֵין שִׁלְמֹה וַיִּכְרְתוּ בְרִית שְׁנֵיהֶם :

— deshalb werden auch die Urväter namentlich angeführt, — beabsichtigten Zieles so unverrückbar feststehe, so jeder Vereitelung durch Menschenmacht entzogen sei, wie die ewige, von Gott gefestete Naturordnung.

ובעקב: obgleich sofort die drei Ahnen genannt werden, wird Israel hier nach seinem Galuthgeschick als das Jakobsvolk bezeichnet. — ישחק: in dieser selteneren Form, um an die Bedeutung des Namens zu erinnern, der auf das Hohngelächter hinweist, von welchem Israel auf seinem weltgeschichtlichen Gange von allen Gott und seine Sendung leugnenden Völkern begleitet wird, der es aber zugleich auch als dasjenige bezeichnet, das des endlich erreichten Erfolges innig froh, „zuletzt lachen werde.“ (Vergl. Hirsch Commentar zu 1. B. M. 21, 6).

הפטרות תרומה

Dem bescheidenen „Zusammenkunftbestimmungszielte“ der Sidra stellt die Haftora den stolzen Prachtbau Salomonischer Königsherrlichkeit gegenüber. So stolz und prächtig er auch war, so sehr er auch zur Ehre Gottes errichtet wurde, wir werden doch, schon bei der Geschichte des Baues, seiner nicht froh. Freilich alles großartig. Großartig die Vorbereitungen, großartig der ganze Apparat, ganze Armeecorps von Lastträgern und Steinmeken, mit weitschauendem Blicke alles überdacht, großartig der Kostenaufwand — bloß für die Herrichtung von Cedern- und Tannenstämmen für den Bau durch phönizische Arbeiter hatte Salomo den ganzen Hof des befreundeten Königs Hiram jahrelang erhalten — und wie von den Ruhmesbauten ägyptischer Herrscher man noch nach Jahrtausenden weiß, wie groß der Zwiebelverbrauch der unglücklichen Arbeiter war, so wird auch einige Verse vor unserer Stelle genau berichtet, welch colossale Lieferung Salomo so glücklich war, der tyrischen Majestät jährlich leisten zu dürfen. Doch nicht dieser Aufwand ist der Punkt, den wir im Auge hatten. Salomo war ja reich genug, und sein Volk entbehrte es ja

27. Da erhob der König Schelomoh aus ganz Israhel eine Frone aus, die Frone aber bestand in dreißigtausend Mann.

28. Die schickte er in den Libanon, je zehntausend Mann monatlich abwechselnd, einen Monat hatten sie im Libanon zu sein, zwei Monate zu Hause. Und Aboniram war über die Frone.

27. וַיַּעַל הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה מִמֶּמְכַל-יִשְׂרָאֵל וַיְהִי הַמָּס שְׁלֹשִׁים אֶלֶף אִישׁ:

28. וַיִּשְׁלַחם לְבְנוֹנָה עֶשְׂרֵת אֲלָפִים בַּחֹדֶשׁ חֲלִיפוֹת חֹדֶשׁ יִהְיוּ בְלִבְנוֹן שְׁנַיִם חֳדָשִׁים בְּבֵיתוֹ וּבְאֲדָנֵיהֶם עַל-הַמָּס:

nicht. Allein „sein“ Volk! — das ist es. Welche traurige Stellung nimmt dieses Volk, nimmt Israhel zu diesem Bau ein. Wo ist die Begeisterung der Männer und Frauen, von der die Sidra zu erzählen weiß? Würde Salomo auch eine solche freiwillige „Privatbeteiligung“ auch nur geduldet haben? Und doch, im Hinblick auf den Ursprung und im Hinblick auf den Zweck, um wie vieles herrlicher und heiliger war die Arbeit der webenden und wirkenden jüdischen Frauen und Mädchen, die Arbeiten der der Kunstfertigkeit so lange entwöhnten jüdischen Männer unter Bezalels kunstfömmiger Leitung, als alle die Herrlichkeiten phönizischer Technik und salomonischen Kunstsinns! — Eine andere Art von Beteiligung hatte Salomo seinem Volke vorbehalten. Frondienste, pharaonischen Andenkens, hatten sie zu leisten, und auch die Fronvögte fehlten nicht! Das ist's, was dem denkenden Leser wie ein Eiseshauch aus dieser Geschichte entgegenweht! Dazu kommt die Überschätzung der Pracht und des äußeren Glanzes überhaupt, die sich hier und in der noch glänzenderen Herstellung seines eigenen Königspalastes, ausspricht. Deshalb erging auch noch während des Baues, lange vor seiner Vollendung an Salomo das warnende und mahnende Gotteswort, das den Schluß unserer Haftora bildet. Es warnt ihn vor Überschätzung der äußeren Herstellung dieses Baues, erinnert ihn daran, daß er seine ganze Königsstellung nur der seinem Vater David gewordenen Gottesverheißung zu verdanken habe, und daß die Aufrechthaltung dieser Verheißung für ihn in keiner Weise von Glanz und Machtentfaltung, sondern lediglich davon abhängt und dadurch bedingt sei, daß er gewissenhaft die Gesetze seines Gottes in Wandel und That hüte und verwirkliche, erinnert ihn ferner daran, daß auch bei treuer Erfüllung dieser Bedingung Gott nicht im Tempel, auch nicht bei dem gottesfürchtigen mächtigen Könige, sondern „in Israhels Mitte“ weilen, in keinem Falle aber Israhel, „mein Volk Israhel“, verlassen werde. So viel Worte, so viel dem stolzen Selbstgefühl des Königs gewordene ernste Belehrungen.

Warnung vor Verkenning der Bedeutung des Gotteshauses überhaupt, vor allem aber Warnung vor Überschätzung der Bedeutung der Herstellung und des Daseins auch des prächtigsten Gotteshauses, das ist der Inhalt dieser Haftora. Sie enthält damit zugleich den lauten Protest gegen jene Verirrung, die alles „Religiöse“ auch im Judentume in Synagoge und Tempelleben aufgehen lassen möchte. Ist die Zeit schon gekommen, in der dieser Protest gegenstandslos geworden? —

29. Und Schelomoh hatte siebzigtausend Lastträger und achtzigtausend Steinbrecher im Gebirge.

30. Ohne die Vorgesetzten der Beamten Schelomoh's, die über die Werkarbeit die Aufsicht hatten, dreitausend und dreihundert, die das am Werke arbeitende Volk befehligten.

31. Da befahl der König, und sie brachen große Steine, prächtige Steine, um das Haus auf Quadersteinen zu gründen.

32. Die Bauleute Schelomoh's und die Bauleute Chirams und die Gebaläer bearbeiteten und richteten die Baumstämme und die Steine her, um das Haus zu bauen.

Kap. 6, 1. Im vierhundertundachtzigsten Jahre nach dem Auszuge der Söhne Israels aus dem Lande Mizrajim war es, im vierten Jahre der Regierung Schelomoh's über Israel, im Monat Siw, das ist der zweite Monat, da erbaute er Gott das Haus.

2. Das Haus, das der König Schelomoh Gott erbaute, dessen Länge war sechzig, seine Breite zwanzig und seine Höhe dreißig Ellen.

3. Und die Halle vor der Weststätte des Hauses, deren Länge war zwanzig

29. ויהי לשלמה שבעים אלף

נשא סבל ושמונים אלף חצב בקר:

30. לבר משירי הנצבים לשלמה

אשר על-המלאכה שלשת אלפים

ושלש מאות הרים בעם העשים

במלאכה:

31. ויצו המלך ויסעו אבנים

גדולות אבנים יקרות ליסד הבית

אבני גזית:

32. ויפסלו בני שלמה ובני חירום

והגבלים ויבניו העצים והאבנים

לבנות הבית:

Kap 6, 1. ויהי בשמונים שנה

וארבע מאות שנה לצאת בנך

ישראל מארץ מצרים בשנה

הרביעית בתחדש זו הוא התחדש

השני למלך שלמה על-ישראל

ויבן הבית ליהוה:

2. והבית אשר בנה המלך שלמה

ליהוה ששים אמה ארכו ועשרים

רחבו ושלושים אמה קומתו:

3. והאולם על-פני היכל הבית

Kap. 5, V. 32. והגבלים. Nach Ezechiel 27, 9 waren die Männer von Gebal hervorragend in der Bautechnik, sie wurden dort in Beziehung auf Tyrus genannt.

Kap. 6, V. 2. ששים אמה. Dieser von Ost nach West sechzig Ellen lange und von Süd nach Nord zwanzig Ellen breite Bau umfaßte die West- und die Weststätte, die Höhe und die Höhe, entsprechend dem Maß und Maß, das Doppelte der Dimensionen des Mauer, die Höhe war die dreifache.

V. 3. על פני היכל הבית, an der Vorder-, der Eingangs-, also der Ostseite des Hechal. Die Halle nahm in einer Tiefe von zehn Ellen die ganze Breite des Baues ein.

Ellen in der Breitenrichtung des Hauses, ihre Breite war zehn Ellen an der Vorderseite des Hauses.

4. Er machte an dem Hause nach außen sich weitende, nach innen sich verengende Fenster.

5. An der Wand des Hauses baute er einen Anbau ringsum, rings um die die Nachtstätte und die Wortstätte einschließenden Wände, und machte Seitengemächer ringsum.

6. Das unterste Stockwerk hatte eine Breite von fünf Ellen, das mittlere von sechs Ellen und das dritte von sieben

עֲשָׂרִים אַמָּה אֶרְבֹּו עַל־פְּנֵי רֶחֶב
הַבַּיִת עֲשָׂר בְּאַמָּה רֶחֶבו עַל־פְּנֵי
הַבַּיִת:

4. וַיַּעַשׂ לַבַּיִת חֲלוּנֵי שְׂקָפִים
אַטְמוּמִים:

5. וַיִּבֶן עַל־קִיר הַבַּיִת יִצְוֹעַ סָבִיב
אֶת־קִירוֹת הַבַּיִת סָבִיב לְהִיכָר
וְלִדְבִיר וַיַּעַשׂ צְלָעוֹת סָבִיב:

6. הַיִּצְוֹעַ הַתַּחְתּוֹנָה הָמִשׁ בְּאַמָּה
רֶחֶבָה וְהַתִּיכּוֹנָה שֵׁשׁ בְּאַמָּה רֶחֶבָה
וְהַשְּׁלִישִׁית שֶׁבַע בְּאַמָּה רֶחֶבָה:

Länge wird hier die der Breite des Hauses parallel laufende Ausdehnung genannt, weil sie die größere war.

B. 4. שקופים אטמומים: Nach der Erklärung der Weisen waren die Fensteröffnungen eng und erweiterten sich nach außen, um zu lehren, daß ihre Bestimmung nicht sei, dem inneren Raume das Licht zuzuführen, sondern daß diese Räume vielmehr die Lichtstätte umschließen, von der die Erleuchtung der Menschheit auszugehen habe.

B. 5 f. ויבן וגו' יצוע וגו'. Das Heiligtum umgab er von außen mit einer dreistöckigen Galerie von je fünf Ellen Höhe, so daß sie bis zur Hälfte seiner Gesamthöhe reichte. Für diese Galerie wurde nur die fünfzehn Ellen hohe Außenmauer gebaut, als Innenwand diente die Außenmauer des Heiligtums, die zu diesem Behufe in der Höhe der fünften, zehnten und fünfzehnten Elle um je eine Elle zurücktrat, in ihrem Durchmesser verringert wurde, um als Balkenlager für die Stockwerke zu dienen, so daß die Balkenköpfe nicht in die Mauer einzugreifen hatten, לבלתי אהוו וגו'. Daher nahm die Breite der oberen Stockwerke um je eine Elle zu, das untere hatte eine Breite von fünf, das mittlere von sechs, das oberste von sieben Ellen. ויעש צלעות סביב: die umlaufende Galerie teilte er durch Querscheidenwände aus Cedernholz in einzelne Gemächer, deren Zahl in Midoth auf je fünfzehn an der Nord- und an der Südseite, je fünf in jedem Stockwerk, und acht an der Westseite, je drei in den beiden unteren Stockwerken und zwei in dem oberen, also zusammen auf achtunddreißig bestimmt wird. Diese einzelnen Gemächer werden dort wie in Ezechiel (40, 7 ff.) האים genannt. Nach einer anderen Auffassung wären die einzelnen Stockwerke, in die die ganze Galerie geteilt war, unter den hier genannten צלעות zu begreifen.

Ellen, denn Abfätze hatte er an dem Hause ringsum von außen angebracht, damit sie nicht in die Mauern des Hauses eingreifen.

7. Und das Haus wurde bei seiner Erbauung aus ganzen Bruchsteinen erbaut, und Spitzhämmer, Äxte und jegliches eiserne Werkzeug wurde in dem Hause bei seiner Erbauung nicht gehört.

8. Der Eingang des mittleren Seitengemaches war an der rechten Seite des Hauses, und auf Wendeltreppen stieg man in das mittlere Stockwerk und von dem mittleren zu dem dritten.

9. Er baute das Haus und vollendete es, dann deckte er das Haus ein mit Gebälk und Getäfel aus Cedernholz.

10. Er baute den Anbau um das ganze Haus in einer Höhe von [je] fünf Ellen, und er hielt am Hause mit Cedernbalken.

11. Da erging das Wort Gottes an Schelomoh:

כִּי מִגִּרְעוֹת נָתַן לְבַיִת סָבִיב הָרֹצָה
לְבֵלְתִי אֲחֹז בְּקִירוֹת הַבָּיִת:

7. וְהַבָּיִת בְּהַבְנָתוֹ אֲבָן שְׁלֵמָה
מִסָּע גִּבְנָה וּמִקְבוֹת וְהִנְרִין כָּל-כְּלֵי
בְרֹז לֹא-נִשְׁמַע בְּבַיִת בְּהַבְנָתוֹ:

8. פֶּתַח הַצֵּלַע הַחִיכּוֹנָה אֶל-כַּתֵּף
הַבָּיִת הַיְמָנִית וּבָלוּלִים יַעֲלוּ עַל-
הַחִיכּוֹנָה וּמִן-הַחִיכּוֹנָה אֶל-
הַשְּׁלֵשִׁים:

9. וַיִּבֶן אֶת-הַבָּיִת וַיְכַלֶּהוּ וַיִּסְפֵן
אֶת-הַבָּיִת גִּבִּים וְשֹׁדֶרֶת בְּאֲרָזִים:

10. וַיִּבֶן אֶת-הַיְצוּעַ עַל-כָּל-הַבָּיִת
חֲמִשׁ אַמּוֹת קוֹמָתוֹ וַיֵּאָחֶז אֶת-הַבָּיִת
בְּעֵצֵי אֲרָזִים:

11. וַיְהִי דְבַר-יְהוָה אֶל-שְׁלֹמֹה
לֵאמֹר:

קרי
היצוע (*)

B. 7. שלמה, ganz, d. h. vollendet, an der Bruchstelle von den Steinmetzen vollständig hergerichtet. Darauf weist auch die wiederholte Beschränkung כהכננה, „bei seiner Erbauung“ ward kein eiserne Werkzeug vernommen.

B. 8. פתח הצלע החיכונה וגו': der Eingang zu dem mittleren Seitengemach, nämlich des unteren Stockwerkes; das zweite החיכונה bezieht sich auf das mittlere des zweiten Stockwerkes, der Plural השלשים hat sämtliche einzelne Seitengemächer des dritten Stockwerkes im Auge.

B. 9. ויספן אה הביח bezieht sich auf die Eindeckung, nicht aber auf die Betäfelung der Innenwände, von der erst später (B. 15) berichtet wird.

B. 10. ויצוע ist hier, wo der ganze Anbau angeschaut wird, masc., wie das Suffix an קומרו zeigt, während es oben, B. 6, wo es die einzelnen Stockwerke bezeichnet, fem. gebraucht wird, רחבה, היצוע ההחונה. Gleichwohl bezieht sich קומרו auf die Höhe jedes einzelnen Stockwerkes des als Ganzes angeschauten Anbaus. — ויאהז, Subjekt ist wohl היצוע, mit dem auf den Mauerabfätzen lagernden Cederngebälk der einzelnen Stockwerke hielt der Seitenan- und Anbau an dem Hause, durch es hing er mit ihm zusammen.

12. „Dieses Haus, das du jetzt bauest — wenn du in meinen Gesetzen gehen und meine Rechtsordnungen ausführen und meine Gebote hüten wirst, in ihnen zu wandeln: so werde ich an dir mein Wort aufrecht halten, das ich zu deinem Vater David gesprochen habe.

13. Und wohnen werde ich in der Mitte der Söhne Israels und werde mein Volk Israel nicht verlassen.“

12. הַבַּיִת הַזֶּה אֲשֶׁר-אַתָּה בֹנֵה אִם-תֵּלֵךְ בְּחֻקֵי וְאֶת-מִשְׁפָּטַי תַּעֲשֶׂה וְשִׁמְרַת אֶת-כָּל-מִצְוֹתַי לֵלְכֶת בָּהֶם וְהִקַּמְתִּי אֶת-דְּבָרֵי אֲפָדְךָ אֲשֶׁר דִּבַּרְתִּי אֶל-דָּוִד אָבִיךָ: 13. וְשָׁכַנְתִּי בְּתוֹךְ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וְלֹא אֶעֱזֹב אֶת-עַמִּי יִשְׂרָאֵל:

הפטרות תצוה.

חבל כפ' זכור מפעירים של ס' זכור.

Ezechiel, Kap. 43, Vers 10.

Du, Menschensohn, vergegenwärtige dem Hause Israels das Haus, auf daß sie sich ihrer Sünden schämen, sie mögen den Grundriß ausmessen.

ביחוקאל מ"ג.

10. אַתָּה בְּרַחֲמֶיךָ הַגֵּד אֶת בֵּית-יִשְׂרָאֵל אֶת-הַבַּיִת וְיִקְלְמוּ מַעֲוֹנֹתֵיהֶם וּמַדְרֵי אֶת-תְּכַנְיֹת:

הפטרות תצוה.

Die Haptora bringt uns den Schluß eines an den Propheten Ezechiel ergangenen größeren Gotteswortes. Dasselbe hatte ihn im Geiste aus dem Exil nach dem jüdischen Lande versetzt und hatte ihm das Heiligtum der Zukunft, das ewige, das *בית שלישי* in eingehendster Beschreibung, mit seinem ganzen Gehalte, in allen seinen Größen- und Maßverhältnissen gezeigt. (Das. Kap. 40, 41 und 42). Indem ihm nun jetzt der Auftrag wird, was er geschaut, in aller Genauigkeit und Anschaulichkeit seinem Volke zu vergegenwärtigen, und als Frucht dieser Vergegenwärtigung und des daraus zu gewinnenden Verständnisses ein tiefes Schamgefühl über bisher bewiesene Unzulänglichkeit in Aussicht gestellt wird: so wird damit mit unabweisharer Klarheit die Thatsache bewiesen, daß das Heiligtum in seiner Totalität und in allen seinen einzelnen Bestandteilen die Vergegenwärtigung eines Ideales ist, das stets und stets zu seiner Verwirklichung mahnt, das also, weit entfernt mit seiner Herstellung bereits seinen Zweck erreicht zu haben, vielmehr gerade von dem Augenblick seiner äußeren Vollendung erst anfängt, der ewig laute, nimmer verstummende Mahner an die Erfüllung der Pflicht im Leben zu sein. So sehr, daß bei seiner bloßen Vergegenwärtigung das gesunkene Israel sich des Abstandes seiner Wirklichkeit von der Höhe seiner Bestimmung so recht im tiefsten Herzen inne werden müsse. Es ist die eindringlichste Sicherstellung des Gottesheiligtums vor der Verquickung mit entfittlichenden heidnischen Vorstellungen einer dem Tempel und seinem Dienste innewohnenden magisch-

11. Und wenn sie schamerfüllt sind wegen alles dessen, was sie gethan haben, so bringe ihnen zur Erkenntnis die Gestalt des Hauses, und seine Einrichtung, seine Ausgänge und seine Eingänge, und alle seine Formen und alle seine Gesetze, und alle seine Formen und alle seine Lehren, und schreibe es auf vor ihren Augen, auf daß sie seine ganze Gestalt und alle seine Gesetze bewahren und sie ausführen.

11. וְאִם־נִבְלְמוּ מִכָּל אֲשֶׁר־עָשׂוּ צוּרַת הַבַּיִת וְתַכְוִנָּתוֹ וּמוֹצְאָיו וּמוֹבָאָיו וְכָל־צִוְרוֹתָיו וְאֵת כָּל־חֻקֵּיהֶם וְכָל־צִוְרוֹתָיו וְכָל־תּוֹרָתוֹ הוֹרֵעַ אוֹתָם וְכָתַב לְעֵינֵיהֶם וַיִּשְׁמְרוּ אֶת־כָּל־צִוְרוֹתָיו וְאֵת־כָּל־חֻקֵּיהֶם וְעָשׂוּ אוֹתָם: 12. וְזֹאת תּוֹרַת הַבַּיִת עַל־רֹאשׁ

12. Dies ist die Lehre des Hauses: „Hinauf auf die Höhe des Berges, sein

mystischen Schutzwirkung, die bis auf den heutigen Tag noch nicht überall geschwunden ist, obgleich die trotz der korrektesten Innehaltung des Opferdienstes erfolgte zweimalige Zerstörung des Tempels doch den sprechendsten Beweis des Gegenteils in schrecklichster Deutlichkeit bereits zweimal erbracht hat.

„Menschensohn“, diese durchgehende Bezeichnung des Galuth-Propheten, weist auf seine und des Galuth-Israel menscheitpriesterliche Bestimmung hin: Erziehung der Menschheit zur Verwirklichung des höchsten, mit „Adam“ gegebenen Menschenideales.

B. 11. Mit צורה הבית fängt der Nachsatz an, es und die folgenden Worte sind lauter Objekte, abhängig vom Prädikate הורע. — וּתְכוֹנָנוּ von כוּן, während הכניח im vorigen Verse von חָכַן, vergl. יוֹחֵן לְבָנִים, 2. B. M. 5, 18, abgeleitet ist. Während צורה הבית das Totalbild bezeichnet, scheint unter הכונה die Gliederung in die einzelnen Räume: הֵיכַל und דְּבִיר, das Allerheiligste mit dem Gesetze, das קֹדֶשׁ mit dem Tisch, dem Leuchter und dem Mäueraltar, und den im Vorraum befindlichen, die Anforderungen und Vorbedingungen zum Eingange vergegenwärtigenden Opferaltar zu bezeichnen. — מוֹצְאָיו וּמוֹבָאָיו: „Aus- und Eingänge“ vergegenwärtigt die Wirkung des Heiligtums in ihrer Doppelrichtung: das Streben zu ihm hin und die von ihm ausstrahlende Licht-, Segen- und Lebensfülle. Das wiederholte: וְכָל צִוְרוֹתָיו וְכָל תּוֹרָתוֹ וכך dürfte sich auf Form und Gestalt der einzelnen Lehrobjekte des Heiligtums beziehen, und das וְכָל תּוֹרָתוֹ und auf die symbolische Bedeutung eben dieser Lehrobjekte hinweisen, während die näheren Bestimmungen ihrer äußeren Herstellung in dem: וְאֵת כָּל חֻקֵּיהֶם und enthalten ist. Deshalb wird auch in Betreff der sorgfältigen Bewahrung für die äußere Herstellung, וְעָשׂוּ וַיִּשְׁמְרוּ, nur וְעָשׂוּ, nicht aber וְיִשְׁמְרוּ, wiederholt. Diesem begegnen wir dafür in dem folgenden Verse höchst bedeutsam zweimal, jedoch im Singular:

B. 12. וְזֹאת תּוֹרַת הַבַּיִת — הֵנָּה וְזֹאת תּוֹרַת הַבַּיִת. Alle Räume des Heiligtums und der ganze von ihm umschlossene Inhalt sind תּוֹרָה, Lehren, wörtlich: enthalten Reime Leben erzeugender Wahrheiten, mit denen sie Israel und die Menschheit befruchten wollen. Alle diese תּוֹרָה werden in diesem Verse nun in erhabener Kürze in die eine תּוֹרָה, in

ganzes Gebiet! Nach allen Seiten, nach allen Seiten ist er das Heiligtum der Heiligtümer!“ — Siehe, das ist die Lehre des Hauses!

13. Und dies sind die Maßbestimmungen des Altars, nach Ellen, die Elle zu einer Elle und einer Handbreite, für die Grundlage aber gilt die gewöhnliche Elle und

הָרָר כָּל־יָבֵלוֹ סְבִיבֵי סְבִיבֵי קִדְשׁ
קִדְשִׁים הִנְהַלְזָאת תּוֹרַת הַבַּיִת:

13. וְאֵלֶּה מְדוֹת הַמִּזְבֵּחַ בְּאַמּוֹת

אַמָּה אַמָּה וְסַפָּח וְהֵיךְ הָאֲמָה וְאַמָּה

den einen Satz zusammengefaßt: „Hinauf auf die Höhe des Berges, sein ganzes Gebiet!“ — Das heißt: ihr Menschen alle seid zu seiner Höhe geladen, euer Ideal ist's, das in dem auf seinem Gipfel thronenden Gesetzesheiligtum gezeichnet ist, deshalb bildet ihr alle „sein Gebiet!“ „Nach allen allen Seiten ist er das Heiligtum der Heiligtümer!“ Von ihm, d. i. von dem auf ihm thronenden Gesetze aus geht alle Weihe, von ihm alle Erhebung, denn er ist der Quell aller Wahrheit von der ewigen Menschenbestimmung. Da dieser Ruf und diese Wahrheit den Inbegriff der ganzen göttlichen Institution des Heiligtums bilden, so wird diese Thatsache in dem וְאֵת הַבֵּית וְאֵת תּוֹרַת הַבֵּית wiederholt, und da diese Thatsache demjenigen, dem die תּוֹרַת הַבֵּית — siehe oben וְכָל תּוֹרוֹתָיו — zum Verständnis gebracht sind, ohne weiteres in die Augen leuchtet: so heißt es in der Wiederholung nicht einfach: וְאֵת תּוֹרַת הַבֵּית, sondern: הִנְהַלְזָאת, siehe, das ist die Leben zeugende Lehre des Hauses! —

Darüber, daß קִדְשׁ קִדְשׁ nicht sowohl den Grad, als den Ursprung der Heiligkeit, also die heiligende Wirksamkeit bezeichnet, vergl. den Commentar zu 2. B. M. 29, 37. Hinsichtlich des Rufes: „Hinauf zur Bergeshöhe!“ erinnern wir an die fein nuancierten Parallelstellen in Jesaja und Micha, die diesen הָרָר כִּיָּהּ als das einstige Ziel der Erhebung und Rückkehr der Menschheit zu Gott bezeichnen. Jes. 2, 2 heißt es: וְנָהָרוּ אֵלָיו כָּל הַגּוֹיִם, alle Völker werden einst zu ihm hinströmen, und bezeichnet bloß die Richtung, während es Micha 4, 1 heißt: וְנָהָרוּ עָלָיו עַמִּים, die Völker werden zu ihm hinaufströmen, also die Erreichung des Höhenziels der Bewegung verkündet. Deshalb heißt es auch nicht mehr גּוֹיִם, sondern עַמִּים. Auf dem Wege dieser Erhebung werden sie aufhören, sich gegen einander abschließende Nationalitäten zu sein, in der gemeinsamen Erhebung zu dem von Gott gezeichneten Menschenideale umschlingt ein Band der Brüderlichkeit sie alle, und als עַמִּים, als Menschenvereine, kommen sie heim zum ewigen Vaterhause. — Hier nun: nicht nur אֵל (Jes.), nicht nur עַל (Micha), sondern: עַל רֹאשׁ הָהָר!

B. 13. Im Folgenden werden die näheren Bestimmungen des Opferaltars vor dem Eingange zum Heiligtum angegeben. Hinsichtlich seiner Bedeutung verweisen wir auf die herrlichen Ausführungen im Commentare zum 2. B. M. 27, 8 S. 423 ff. [2 Aufl. S. 381 ff.] und beschränken unsere Erklärung auf das zum Verständnis der Verse Nötige. Unsere Stelle hat nach den Erläuterungen der Weisen eine doppelte Elle im Auge, eine größere von sechs und eine kleinere von fünf Handbreiten. Während die größere allen anderen Größenangaben zu Grunde liegt, kommt die kleinere in Anwendung für

eine solche Elle auch für die Breite [des Umgangs], auch nach ihr die Höhengrenze am Rande, nach allen Seiten eine Spanne — und ebenso die Erhöhung des Altars.

14. Und von dem Schoße der Erde bis zu der unteren Vorstufe: zwei Ellen, und die Breite: eine Elle, und von der kleinen Vorstufe zu der großen Vorstufe: vier Ellen, und die Breite: die genannte Elle.

15. Und der „Gottesberg“: vier Ellen,

רָחֵב וּגְבוּלָהּ אֶל־שִׁפְתֶיהָ סָבִיב יְרֵת
הָאֶחָד וְזוֹה גַב הַמְּזוּבָח:

14. וּמִחֵיק הָאָרֶץ עַד־הַעֲוֵרָה
הַתַּחְתּוֹנָה שְׁתַּיִם אַמּוֹת וְרָחֵב אַמָּה
אֶחָת וּמִהַעֲוֵרָה הַקְּטַנָּה עַד־הַעֲוֵרָה
הַגְּדוּלָה אַרְבַּע אַמּוֹת וְרָחֵב הָאֶמָּה:
15. וְהַתְּרָאֵל אַרְבַּע אַמּוֹת

die Höhebestimmung des יסוד, der Grundlage, oder wie diese hier genannt wird: חיק und B. 14 חיק הארץ, der Schoß der Erde, sodann für die Breitebestimmung des סוכב, des auf der Höhe der beiden Vorstufen befindlichen Umgangs für die Priester, der hier schlechtthin, die „Breite“ genannt wird, ferner für die an allen vier Winkeln empfortreibenden „Altar-Strahlen“ קרנות, die hier als: אל שפחה סביב bezeichnet werden, und endlich für den goldenen Räucheraltar im Heiligtum, der als Fortsetzung und letztes Ziel der קרנות des Opferaltars erscheint und deshalb hier als גב המוכח bezeichnet wird. Der tiefe innere Zusammenhang zwischen חיק, der von der Erde als Schoß gehaltenen Grundlage, der ersten Stufe der Erhöhung, und den Höhwinkeln, denen die erste Stufe als Ziel zustrebt, dürfte es erklären, in welchem Sinne hier die den oberen Rand rings flankierenden קרנות als „sein (des חיק) bis zu den Umschließungen des oberen Randes sich fortsetzendes Gebiet“ bezeichnet werden kann, das höchste Strebeziel ist zugleich der höchste Machtbereich. — ורה ארכו, eine Spanne seine Länge; da die Höhwinkel einen Würfel bildeten, so ist damit auch Länge und Höhe angegeben. Anderweitig steht fest, daß die Länge jeder Seite eine Elle = zwei Spannen betrug, somit ist bei dieser Angabe von nur einer Spanne, ganz wie bei den Zahlenangaben der BB. 16 und 17, von der Mitte aus gerechnet.

B. 14. העורה החחונה: die untere Vorstufe, der יסוד. Indem hier von dem Boden bis zu ihr gerechnet wird, so muß die eine Elle breite obere Fläche im eigentlichen Sinne so heißen, ganz so wie die obere Vorstufe, deren gleichfalls eine Elle breiter Umgang, sonst סוכב, im engeren Sinne עורה גדולה genannt wird. Da die 32 Ellen im Quadrat betragende Grundfläche des Altars im zweiten Tempel in dieser Ausdehnung nur eine Elle sich erhob, so können die hier bestimmten zwei Ellen Höhe sich nur auf den einstigen zu dauernder Erbauung kommenden dritten Tempel beziehen. Das ורחב האמה bezieht sich auf den סוכב.

B. 15. וזההראל ארבע אמות: der „Gottesberg“, derjenige Teil des Altars, zu dem die unteren Teile nur die Vorstufe bildeten. Er begann hier in einer Höhe von sechs Ellen vom Boden, und erhob sich vier Ellen hoch. Seine Höhenfläche bildete die Feuerstätte, die von dem „löwenmächtig“ die Weiheingebung erwartenden אשרה, dem Gesetzesfeuer:

und von dem „Ariel“ aufwärts: die vier „Altar-Strahlen“.

16. Der „Ariel“ [die Feuerstätte] aber hat eine Länge von zwölf Ellen auf eine Breite von zwölf, von der Mitte aus ins Gebiert gemessen nach seinen vier Seiten.

17. Die ganze obere Stufe jedoch hat eine Länge von vierzehn auf eine Breite von vierzehn, nach ihren vier Seiten hin gemessen, und die in ihrem Umkreis befindliche Höhengrenze: eine halbe Elle,

וּמִהָאֲרִיֵּל * וְלַמְעַלָּה הַקְּרָנוֹת
אַרְבַּע :

16. וְהָאֲרִיֵּל * שְׁתֵּי עֶשְׂרֵה אַרְבַּע
בְּשְׁתֵּי עֶשְׂרֵה רֹחַב רְבֹעַ אֵל
אַרְבַּעַת רְבָעִיו :

17. וְהַעֲוָה אַרְבַּע עֶשְׂרֵה אַרְבַּע
בְּאַרְבַּע עֶשְׂרֵה רֹחַב אֵל אַרְבַּעַת
רְבָעֶיהָ וְהַגְּבוּל סָבִיב אוֹתָהּ חֲצִי

קרי (הואריאל) * קרי (הואריאל) *

„Ariel“ genannt wird. Es ist das die Stätte, „auf welcher das Gesetzes-Feuer mit der Anforderung hinausleuchtet, alles Irdische aufgebend und hingebend und hinanstrebend also emporzuläutern und zu weihen, daß es Nahrung des Göttlichen auf Erden und Wohlgefallen Gottes in der Höhe werde.“ An den vier Winkeln der „Arielfläche“ erhoben sich die קרנות, die wiederholt genannten „Altar-Strahlen.“

B. 16. Die hier bestimmten zwölf Ellen sind gleichfalls vom Mittelpunkte aus gerechnet, bezeichnen also in Wirklichkeit eine Quadratsfläche von 24 Ellen. Bedenken wir, daß die Basis eine Länge von je 32, die auf ihr sich erhebende zweite Vorstufe, עורה גדולה, auf jeder Seite um eine Elle zurücktrat, also eine Länge von je 30 Ellen hatte, der auf ihr errichtete „Har-El“ wiederum je eine Elle zum Umgang, סוכב, freigebend mit einer Seitenlänge von 28 Ellen sich zur Höhe fortsetzte, so bildete das Gesamtareal der oberen Altarfläche ein Quadrat von je 28 Ellen. Die קרנות nahmen von dieser Fläche an jeder Seite ein Quadrat von je einer Elle in Anspruch, bleibt eine Fläche von 26 Ellen, eine weitere Elle mußte freibleiben für den Umgang der Priester, so ergibt sich für die eigentliche Feuerstätte, die verschiedenen מערכות, den „Ari-El“, die hier angegebene Quadratsfläche von 24 Ellen.

B. 17. Die 14 Ellen der עורה sind ebenso wie die „halbe Elle“ des Umgangs, סוכב, von der Mitte aus gerechnet, bilden also die oben genannten 28 Ellen, bezw. 1 Elle. Zu ermitteln wäre noch, weshalb bei dem Umgang auf der Basis nicht gleichfalls von der Mitte gerechnet, also nur eine halbe Elle abgegeben wird. Möglich wäre es, daß dadurch der Unterschied von dem zweiten und ersten Tempel noch mehr hervorgehoben werden soll. Denn bei diesen war die Basis nur an der nördlichen und westlichen Altarseite ausgebaut, auf der südlichen und östlichen nur in der Ausdehnung je einer Elle angefangen, in dem hier gezeichneten einstigen Tempel wird aber die Altarbasis vollständig ausgebaut sein. Über die Bedeutung jener Unvollständigkeit und dieser Vollendung siehe Sirsch Commentar zu 3. B. M. 1, 5. S. 21 f. [2. Aufl. S. 19 f.]

und die sie umgebende untere Grundlage: eine Elle, und ihr Aufgang: zur Richtung gen Osten.

18. Da sprach er zu mir: Menschensohn! So hat mein Herr, Gott, gesprochen: Dies sind die Gesetze des Altars an dem Tage, da er hergestellt wird, um Emporopfer auf ihm darzubringen, und Blut an ihn zu sprengen.

19. Gieb den Priestern, den Leviten, die aus dem Geschlechte Zadoks sind, die anir nahe sind, spricht mein Herr, Gott, mir zu dienen, einen jungen Stier zum Entfündigungsoffer.

20. Und nimm von seinem Blute und gieb an seine vier Höhenwinkel und an die vier Ecken der oberen Stufe und an die sie umgebende [untere] Begrenzung, und entfündige ihn und sühne ihn.

21. Und nimm den Stier des Entfündigungsoffers, und man verbrenne

הָאֹמֶה וְהַחִיק לָהּ אֹמֶה סָבִיב
וּמַעֲלֵתָהּ פְּנֹת קָדִים:

18. וַיֹּאמֶר אֵלַי בְּךָ אָדָם בָּהּ אָמַר
אֲדַנִּי יְהוָה אֱלֹהֵי הַקֹּדֶשׁ הַמְּזֻבָּח בַּיּוֹם
הַעֲשׂוֹתוֹ לְהַעֲלוֹת עָלָיו עֹלָה וְלִזְרֹק
עָלָיו דָּם:

19. וּנְתַתָּה אֶל-הַכֹּהֲנִים הַלְוִיִּם
אֲשֶׁר-הֵם מִזֶּרַע צְדוֹק הַקֹּרְבָּיִם אֵלַי
נָאִם אֲדַנִּי יְהוָה לְשִׁיתֵנִי פֶר בְּךָ
בְּקָר לְחַטָּאת:

20. וְלָקַחְתָּ מִדָּמֹו וּנְתַתָּה עַל-
אַרְבַּע קַרְנֹתָיו וְאֶל-אַרְבַּע פְּנֹת
הָעוֹרָה וְאֶל-הַגְּבוּל סָבִיב וְחַטָּאת
אוֹתוֹ וּכְפַרְתָּהוּ:

21. וְלָקַחְתָּ אֶת הַפֶּר הַחַטָּאת

וּמַעֲלוֹתָיו, eine seltene, volltönende Form, zur Bezeichnung der an der Südseite befindlichen Aufgänge zu der Altarhöhe und den beiden Vorstufen, mit der tief bedeutsamen Zusatzbestimmung, daß jeder Aufgang zur Altarhöhe sich stets zuerst gen Osten, also der Seite des Eingangs, also der zur Verwirklichung aller im Heiligtum vorgenommenen symbolischen Handlungen durch das Leben und im Leben berufenen Nation zuzuwenden habe.

W. 18—27 enthalten die Bestimmungen für die einstige Einweihung des Altars. Wenn gleich einige Auffassungen diese Anordnungen auf den zweiten Tempel beziehen, so widerspricht dem doch mehrfach, wie bereits bemerkt worden, das thatsächliche Verfahren bei dessen Einweihung, und eine Reihe innerer Gründe läßt eine solche Beziehung der Bestimmungen der drei Kapitel, die ein zusammenhängendes Ganze bilden, auf den zweiten Tempel ohnehin schwer zu. Vielmehr haben wir hier Anordnungen vor uns, die erst in später Zukunft zur Ausführung kommen. Die Verwirklichung dieser Zukunft und das Vertrauen in diese Verwirklichung kann aber durch solche, bis in die kleinsten Einzelheiten getroffenen Bestimmungen nur gestärkt werden. Dieses felsenfeste Vertrauen ist es ja, das Israel aufrecht gehalten hat in allem Druck und allen Verfolgungen und es zu dem charakterstarken und inmitten aller äußeren Klümmernis geistesheilen und gemüthsheiteren Volke gemacht hat, das befähigt ist, dieser Zukunft entgegenzueifen.

ihn an einem dazu bestimmten Orte des Hauses außerhalb des Heiligtums.

22. Und am zweiten Tage bringe einen fehlerlosen Ziegenbock zum Entsündigungsopfer, und sie entsündigen den Altar, so wie sie ihn mit dem Stiere entsündigten.

23. Wenn du die Entsündigung vollendest, bringst du einen fehlerlosen jungen Stier nahe und einen fehlerlosen Widder von den Schafen.

24. Und du bringst sie nahe vor Gott, und die Priester sollen Salz auf sie werfen und sie als Emporopfer Gott darbringen.

25. Sieben Tage vollziehst du einen Bock zum Entsündigungsopfer für den Tag, und einen jungen Stier und einen Widder von den Schafen, fehlerfrei sollen sie sie vollziehen.

26. Sieben Tage sollen sie den Altar sühnen und ihn reinigen und ihn einweihen.

וְשָׂרְפוּ בַמִּקְדָּשׁ הַכֹּהֵן מִחוּץ לַמִּקְדָּשׁ:

22. וּבַיּוֹם הַשֵּׁנִי תִקְרִיב שְׂעִיר עֹזִים תָּמִים לְחַטָּאת וְחִטָּאוּ אֵת הַמִּזְבֵּחַ כַּאֲשֶׁר חִטָּאוּ בַּפָּר:

23. בְּכֹלֹתֶיךָ מִחַטָּאת תִּקְרִיב פֶּרֶךְ בְּדָבָק תָּמִים וְאַיִל מִדֶּהֲצֵאן תָּמִים:

24. וְהִקְרַבְתֶּם לִפְנֵי יְהוָה וְהִשְׁלִיכוּ הַכֹּהֲנִים עֲלֵיהֶם מֶלַח וְהִעָּלוּ אוֹתָם עֲלֵה לַיהוָה:

25. שִׁבְעַת יָמִים תַּעֲשֶׂה שְׂעִיר חַטָּאת לַיּוֹם וּפֶרֶךְ בְּדָבָק וְאַיִל מִן הַצֹּאן תָּמִימִים יַעֲשׂוּ:

26. שִׁבְעַת יָמִים יִכַּפְּרוּ אֵת הַמִּזְבֵּחַ וְטִהְרוּ אֹתוֹ וּמִלְּאֵו יִדּוּ:

וְהַכֹּהֲנִים יִשְׂרָאֵל

Über die Einweihungshandlungen im einzelnen vergl. die Ausführungen zu der Einweihung des Altars im Commentar zu 2. B. M. 29, 36. Hier wird den Weihhandlungen der sieben Tage noch B. 22 ein עֵיר חַטָּאת hinzugefügt. Außerdem werden den Bluthingebungen des Entsündigungstieres und des Entsündigungsbockes an die vier Höhenwinkel noch B. 20 ebensolche an die vier Ecken der עוֹרָה hinzugefügt. Hierunter kann nicht, wie Maschi meint, die Höhe des Altars verstanden sein, die ist schon durch die עוֹרָה geweiht und wird auch nie als עוֹרָה bezeichnet. Vielmehr kann nur an die B. 14 genannten, als עוֹרָה bezeichneten Teile des Altars gedacht werden, und wäre hier unter „der“ עוֹרָה die dort genannte עוֹרָה גְּדוּלָה zu verstehen, und unter הגָּבוֹל wohl die עוֹרָה קְטַנָּה, also der יסוד. Da bei der Bluthingebung אל הגָּבוֹל nicht die vier Ecken erwähnt werden, so entspräche dies dem sonst stets angeordneten Hingießen des Blutes in den Grund des Altars. So auch 2. B. M. 29, 12. Das סָבִיב würde sich dann auf die vorhergehenden Bluthingebungen beziehen, oder aber hier eine besondere Modification der היסוד אל שִׁפְכָה angeordnet sein. Der am endlichen Ziele der langen Läuterungs- und Erziehungsgeschichte bei der siebentägigen Weihung des Altars hinzukommende עוֹרָה שְׂעִיר bietet dem Verständnis keine Schwierigkeit.

27. Sie vollenden diese Tage, und dann sei es, mit dem achten Tage und weiter vollziehen die Priester eure Emporopfer und eure Friedensmahlopfers auf dem Altare, und ich werde euch wohlgefällig aufnehmen, spricht mein Herr, Gott.

27. ויכלו את הימים ויהי כיום השמיני והלואה יעשו הכהנים על המזבח את עולותיכם ואת שלמיכם ורצאתי אתכם נאם אדני יהוה:

הפטר כי תשא.

זבל נק"ק פֶּפֶר"מ מתחילין לקמן „וישלה אחאב“, וכמנהג ספרדים.

Könige I. Kap. 18, Vers 1.

Es vergingen viele Tage, da ward das Wort Gottes an Eljahu im dritten Jahre also: „Gehe, zeige dich Achab, ich möchte Regen spenden der harrenden Erde.“

במלכים א' י"ח.

1. ויהי ימים רבים ודבר יהוה יהוה אל אלהיו בשנה השלישית לאמר לד הראה אל אחאב ואתנה מטר על פני האדמה:

Bedenken wir nämlich, daß dem שׁעיר in der Opfersprache stets der Charakter der dem Hirten gefügigen, allem Fremden, Verführenden aber unbefugsam Widerstand leistenden Festigkeit innewohnt, daß ferner in der Sprache des Propheten die עורה die Bedeutung des Emporstrebens zum הֵרָאָל hat: so dürften wir es begreifen, wenn hier, bei der am endlich erreichten Ziele der Jahrtausende umfassenden Läuterungs- und Erziehungsperiode erfolgenden sieben-tägigen Weihung des Altars, in dem hinzukommenden שׁעיר die ernste Mahnung an die stets zu bewährende Festigkeit, und in der Bluthingebung nicht nur auf die Höhenwinkel, sondern auch an die Vorstufe des „Gottesberges“ die Warnung vor trügerischer Sicherheit und die Gelobung ewigen Hinanstrebens zum Ideale zum symbolischen Ausdruck kommen.

הפטר כי תשא.

Die Sidra zeigt uns das dem goldnen Kalbe zujuchzende Volk. Das Prophetenwort zeigt uns sechs Jahrhunderte später dieses selbe Volk noch schwankend zwischen Gott und dem — Baal. Gibt es etwas Niederschlagenderes als diese einfache Zusammenstellung? Es ist überhaupt eine unsäglich trübe Zeit, in die uns dieses Kapitel aus dem Buche der Könige einen Einblick eröffnet.

Im Hintergrund ein König, Achab, dem die Verbrechen des ersten Jerobeam, fluchbeladenen Andenkens, noch „zu gering waren“ (Könige I. 16, 31). Sodann eine phönizische Königstochter auf dem Königsthron Israel, die mit fanatischer Wut die Gottespropheten und ihre Jünger verfolgt und erbarmungslos Leben mordet, der sich nicht vor den Augen ihrer Schergen verbergen kann. Also zu Hochverrat, zu todeswürdigem

2. Da ging Eljahu hin, sich Achab zu zeigen; die Hungersnot aber war groß in Schomron.

3. Da berief Achab Obadjahu, der über das Haus gesetzt war, — Obadjahu war sehr gottesfürchtig,

4. und als Isebel die Gottespropheten ausrottete, da nahm Obadjahu hundert Propheten und verbarg sie, je fünfzig in einer Höhle und hatte sie seitdem mit Brot und Wasser versorgt, —

5. und Achab sagte zu Obadjahu: „Gehe im Lande zu allen Wasserquellen und zu allen Bächen, vielleicht findet sich noch Gras, sodaß wir ein Pferd und ein Maulthier am Leben erhalten und nicht das letzte Vieh zu Grunde gehen lassen.“

6. Da teilten sie das Land unter sich, es zu durchwandern, Achab ging auf einem Wege allein, und Obadjahu ging auf einem andern Wege allein.

2. וַיֵּלֶךְ אֵלֵיהֶוּ לְהַרְאוֹת אֶל-אַחָאָב וְהָרַעַב הָיָה בְּשִׁמְרוֹן:

3. וַיִּקְרָא אַחָאָב אֶת-עֹבַדְיָהוּ אֲשֶׁר-עַל-הַבַּיִת וְעֹבַדְיָהוּ הָיָה יָרֵא אֶת-יְהוָה מְאֹד:

4. וַיְהִי בְּהַכְרִית אִיזָבֵל אֶת-נְבִיאֵי יְהוָה וַיִּקַּח עֹבַדְיָהוּ מֵאַחַּה נְבִיאִים וַיַּחְבֵּאֵם חֲמִשִּׁים אִישׁ בְּמַעְרָה וּכְלִכְלֵם לָחֶם וּמַיִם:

5. וַיֹּאמֶר אַחָאָב אֶל-עֹבַדְיָהוּ לֵךְ בְּאֶרֶץ אֶל-כָּל-מַעְיְנֵי הַמַּיִם וְאֶל-כָּל-הַנְּחָלִים אוֹלְיֵי נַמְצָא הַצִּיר וַנְּחִיָּה סוּס וּפָרָד וְלֹא נִבְרִית מִבְּהֵמָה:

6. וַיַּחֲלִקוּ לָהֶם אֶת-הָאֶרֶץ לְעַבְרָה בָּהּ אַחָאָב הָלַךְ בְּדֶרֶךְ אַחַד לְבָדוֹ וְעֹבַדְיָהוּ הָלַךְ בְּדֶרֶךְ אַחַד לְבָדוֹ:

Verbrechen war's in Israel geworden, den Mund zu öffnen für die heilige Sache des Gottesgesetzes, — diese Vertreter waren eben die Propheten und ihre Zünger — und die Organe der Staatsgewalt schandeten auf Jedem, der nicht seine Überzeugung von der Wahrheit des Gotteswortes vorsichtig im Herzen verschloß! Ein Baalstempel und Baalsaltäre in der Residenz Schomron, und der König selbst der eifrigste Diener des Baal (das. B. 32 f.). Und ein Volk, stumpf und in Unwissenheit gehalten, das, man weiß nicht, ist's Stupidität oder Verschüchterung durch das Wüten Isebels, hin- und herschwankt zwischen Gott und dem Baal — Für es gab es keine Erlösung aus Ägypten, keine Allmachtsoffenbarung am Meere, keine Offenbarung am Sinai, keine vierzigjährige täglich sich wiederholende Gottesoffenbarung in der Mannaspeisung der Wüste —: für es hing die Entscheidung, ob für Gott, ob für den Baal, eben nur davon ab, welches Opfer jetzt hier am Karmel vom Feuer verzehrt würde! — Die Sidra hatte das dem goldenen Kalbe zujuchzende Volk gezeigt, und dieses hatte doch dem Volke selbst in dessen Verblendung nicht Gott, sondern nur den vermeintlich gestorbenen Führer Moses ersetzen sollen! — und nun hier, sechs Jahrhunderte später, bot Israel dieses Bild! — Welcher denkende Betrachter der Geschichte hätte nicht damals urteilen müssen: Wenn das der Fortschritt ist, den ein Volk, den eine

7. Als Obabjahu unterwegs war, siehe, da trat ihm Eljahu entgegen, er erkannte ihn und fiel auf sein Angesicht und sprach: „Bist du es wirklich, mein Herr Eljahu?“

8. Er sagte zu ihm: „Ich bin es. Gehe, sage deinem Herrn: Siehe, Eljahu ist da.“

9. Da sprach er: „Was habe ich verbrochen, daß du deinen Diener in Achabs Hand überlieferst, daß er mich töte?“

10. So wahr Gott, dein Gott lebt, es giebt kein Volk und kein Reich, wohin mein Herr nicht geschickt hätte, dich zu suchen, und sagten sie dann: „Er ist nicht da,“ so ließ er das Reich und das Volk schwören, denn er konnte dich nicht finden.

11. Und da sagst du nun jetzt: Gehe, melde deinem Herrn: „Eljahu ist da“.

12. So geschieht es, ich, ich gehe von dir fort, und der Geist Gottes hebt dich hinweg, ich weiß nicht wohin, und

7. וַיְהִי עַבְדֵי־הוֹ בְּדַרְךָ וַהֲגִה אֵלָיְהוּ
לְקַרְאָתוֹ וַיִּכְרְהוּ וַיִּפֹּל עַל־פְּנָיו
וַיֹּאמֶר הַאֲתָה הֲזֶה אֲדֹנָי אֱלֹהָיו:

8. וַיֹּאמֶר לוֹ אֲנִי הֵנָּה אֹמֵר לְאֲדֹנָי
הִגֵּה אֵלָיְהוּ:

9. וַיֹּאמֶר מַה חָטָאתִי כִּי־רִאתָה נִתְּן
אֶת־עַבְדְּךָ בְּיַד־אֲחָאָב לְחַמֵּיתִנִּי:

10. תִּי וַיְהִי הָאֱלֹהִים אֲסִי־שִׁגְוִי
וּמִמְלַכָּה אֲשֶׁר לֹא־שָׁלַח אֲדֹנָי
שָׁם לְבַקֶּשְׁךָ וַאֲמָרוּ אֲנִי וְהַשְׁבִּיעַ
אֶת־הַמַּמְלָכָה וְאֶת־הַגּוֹי כִּי לֹא
יִמְצָאֲכָה:

11. וְעַתָּה אַתָּה אֹמֵר לֵךְ אֹמֵר
לְאֲדֹנָי הִגֵּה אֵלָיְהוּ:

12. וְהָיָה אֲנִי אֵלֶיךָ מֵאֲתָר וְרוּחַ
יְהוָה יִשְׁאָף עָלַי אֲשֶׁר לֹא־אֲדַע

Sache innerhalb eines solchen Zeitraums gemacht hat, so hat dieses Volk und diese Sache keine Zukunft, verloren, unrettbar verloren sind Volk und Sache.

Gerade darin aber liegt das Erhebende des Rückblicks auf diese unsagbar traurige Zeit.

Denn von diesem düsteren Hintergrunde hebt sich in ihrer lichtigen Größe ab die hehre Gestalt Eljahu's. Er steht allein, wehrlos dem grimmerfüllten Könige gegenüber. Wie tief muß doch trotz allem und allem das Gottesbewußtsein in dem Herzen des Volkes Wurzel geschlagen haben! Es konnte unterdrückt, seine Äußerungen durch lähmende Furcht niedergehalten werden. Allein die Jahre des Regenmangels, die der Verkümbigung des Propheten gefolgt waren, waren nicht spurlos vorübergegangen an den Gemüthern des Volkes und an dem des Königs. Überall hatte er den Propheten suchen lassen, hatte überall seine Auslieferung verlangt: und jetzt, da er ihn sich plötzlich gegenüber sieht, wagt er nicht, ihn anzutasten, nimmt vielmehr die niederschmetternde Anklage, die Eljahu ihm auf seinen Vorwurf ins Gesicht schleudert, demüthig hin und kommt auch sogleich gehorsam dem Verlangen des Propheten nach, eine große Volksversammlung zum Karmel zu berufen. — Und nun stehen sie einander gegenüber — der eine Gottesprophet und die achthundertund-

wenn ich da nun heimkomme, Achab die Meldung zu machen, und er dich dann nicht findet, so erschlägt er mich, — und dein Diener fürchtet doch Gott von Jugend auf!

13. Ist denn nicht meinem Herrn berichtet worden, was ich gethan habe, da Isebel die Propheten Gottes ermordete, wie ich da hundert von den Gottespropheten verbarg, je fünfzig in einer Höhle, und sie mit Brot und Wasser versorgte?

14. Und jetzt sagst du zu mir: Gehe, melde deinem Herrn: „Siehe, Eljahu ist da!“ Er wird mich ja umbringen!“

15. Da sagte Eljahu: „So wahr Gott der Schöpfungscharen lebt, vor dem ich gestanden, heute werde ich mich ihm zeigen.“

16. Da ging Obadjahu Achab entgegen und berichtete es ihm. Da ging Achab Eljahu entgegen.

17. Da war es, als Achab Eljahu

וּבֹאֲתִי לְהַגִּיד לְאַחָאָב וְלֹא יִמְצְאֶנְךָ
וְהִרְגֵנִי וְעַבְדְּךָ יִרְאֵ אֶת יְהוָה מִנְעָרַי:
13. הֲלֹא הִגַּדְתָּ לְאָדְנִי אֵת אֲשֶׁר

עָשִׂיתִי בְּהַרְגֵי אֵת נְבִיאֵי יְהוָה
וְאַחָאָב מִנְבִיאֵי יְהוָה מֵאָה אִישׁ
חֲמִשִּׁים חֲמִשִּׁים אִישׁ בַּמְעָרָה
וְאַבְלָלְתֶּם לָהֶם וְלָהֶם וְלָהֶם:

14. וְעַתָּה אַתָּה אָמַר לֵךְ אֲמַר
לְאָדְנִי הִנֵּה אֵלָיו וְהִרְגֵנִי:

15. וַיֹּאמֶר אֵלָיו חֵי יְהוָה צְבֹאוֹת
אֲשֶׁר עִמָּדְתִּי לִפְנֵי כִי הַיּוֹם אֶרְאֶה
אֵלָיו:

16. וַיֵּלֶךְ עַבְדֵיָהוּ לְקַרְבַּת אַחָאָב
וַיַּגִּיד לוֹ וַיֵּלֶךְ אַחָאָב לְקַרְבַּת אֵלָיו:

17. וַיְהִי כִּרְאוֹת אַחָאָב אֶת־אֵלָיו

fünfzig Götzenpropheten. Mit vornehmer Courtoisie und feiner Ironie läßt Eljahu ihnen in allem den Vortritt — „Ihr seid ja die Mehrzahl!“ — Und nun mühen sie sich ab, es war ihnen sicher nicht wohl dabei, aber es gab kein Zurückweichen. Die geistlichen Günstlinge und Tafelgenossen der Königin mußten schon aus der veränderten unschlüssigen Haltung des ihnen bisher so gefügigen Volkes erkennen, daß die Tage ihrer unbestrittenen Herrschaft gezählt seien. Es war eine Stunde, in der der Götzenspuß gezwungen wurde, ins helle Tageslicht hinaus der Gottesallmacht gegenüberzutreten, um sich in seiner Nichtigkeit entlarven zu lassen.

Doch nicht in der hehren Erscheinung Eljahu's, nicht in den ergreifenden Worten seines Gebetes, nicht in der Bekundung der Gottesallmacht, auch nicht in dem gott-huldigenden Aufschrei des bis ins tiefste Innere erschütterten Volkes liegt für uns das Erhebende dieses Rückblicks. Auch jene Huldigung war ja nur eine flüchtige Episode, jenes Bekenntnis nur ein vorübergehendes Auftraffen aus der Bethörtheit, in die das Volk so rasch wieder zurückank. Aber daß diese Worte vom Karmel gleichwohl noch nach den Jahrtausenden, die inzwischen verflossen, in der Brust der über die ganze Erde zerstreuten

sah, da sagte Achab zu ihm: „Bist du es wirklich, du Peiniger Israels?“

18. Er aber erwiderte: „Nicht ich habe Israel Leid gebracht, sondern du und deines Vaters Haus, dadurch, daß ihr Gottes Gebote verlieset, und du den Baalsgötzen nachfolgest!

19. Und nun sende aus und versammle ganz Israel zu mir zum Berge Karmel, und die vierhundertundfünfzig Baalspropheten und die vierhundert Propheten der Ascherah, die an Isebels Tafel speisen.“

20. Da sandte Achab in ganz Israel umher und versammelte die Propheten zum Berge Karmel hin.

21. Da trat Eljahu zum ganzen

וַיֹּאמֶר אַחָאֵב אֵלָיו הֲאֵתָהּ זֶה עִבְרִי יִשְׂרָאֵל:

18. וַיֹּאמֶר לֹא עֲבַרְתִּי אֶת־יִשְׂרָאֵל כִּי אִם־אַתָּה וּבֵית אָבִיךָ בַּעֲבֹדְכֶם אֶת־מִצְוֹת יְהוָה וּתְלֹךְ אַחֲרַי הַבְּעָלִים:

19. וְעַתָּה שְׁלַח קִבְץ אֵלַי אֶת־כָּל־יִשְׂרָאֵל אֶל־תֵּר הַכַּרְמֶל וְאֶת־נְבִיאֵי הַבְּעַל אַרְבַּע מֵאוֹת וְחַמִּשִּׁים וְנְבִיאֵי הָאִשֵּׁרָה אַרְבַּע מֵאוֹת אֶכְלֵי־שֶׁלֶתוֹ אֵיזֹבֵל:

20. וַיִּשְׁלַח אַחָאֵב בְּכָל־כְּנֵי־יִשְׂרָאֵל וַיִּקְבֹּץ אֶת־הַנְּבִיאִים אֶל־תֵּר הַכַּרְמֶל:

21. וַיֵּגֶשׂ אֵלָיו אֶל־כָּל־הָעָם

Sprossen dieses Volkes leben; daß sie der Ruf sind, mit dem in der seligsten Stunde des Jahres, in der Stunde der Neila, jeder Sohn und jede Tochter dieses Volkes noch jetzt sich ihrem Gotte hingiebt und den Treuschwur erneut, den Schwur der Treue bis in den Tod; daß diese Worte des nach einem Jahrtausend der Erziehung damals noch schwankenden Volkes gleichwohl nach den inzwischen verflossenen Jahrtausenden noch das letzte Bekenntnis und der Scheidegruß sind, mit dem die heimkehrende Seele jedes Sprossen dieses Volkes hinübergelst in die Ewigkeit —: das ist das Erhebende dieses Rückblicks, das gewährt die felsenste Zuversicht in die Ewigkeit dieses Wortes, in den endlichen Sieg seiner Wahrheit. Diese Thatsache, daß die Worte, die der Feueifer Eljahu's damals der Brust des schwankenden Volkes entströmen ließ, nach Jahrtausenden noch den begeisterten Bedruf und jenes Bekenntnis bilden, das Israel hindurchgetragen hat durch alle Wetterstürme der Gescheide, sie selbst ist der nimmer verstehende Quell jenes heiteren Vertrauens, das über das Trübe einer jeden Gegenwart hinaus schauen läßt und in der Zeiten Ferne das Frührot jenes Tages leuchten sieht, an dem Gott, wie er durch Maleachi es verkündet, Eljahu wieder sendet, und er dann zurückführt das Herz der Väter zu den Kindern und der Kinder Herz zu ihren Vätern — —

Kap. 18, V. 21. הַכַּרְמֶל, von קָרַם, rad. סָרַח, verwandt mit שָׂרַח, Grundbed. teilen, abzweigen, daher einerseits Felsklippen, andererseits Zweige. Auf das Geistesleben

Volke hin und sprach: „Wie lange wollt ihr nach den beiden Gedankenreihen schwanken? Wenn Gott Gott ist, so folget Ihm, ist es aber der Baal, so folget ihm!“ — Da antwortete das Volk ihm nicht mit einem Worte.

22. Da sprach Eljahu zum Volke: „Ich, ich bin allein als Prophet für Gott übrig geblieben, der Baalspropheten aber sind vierhundertundfünfzig Mann.

23. Man gebe uns nun zwei Stiere, und sie mögen sich dann den einen Stier auswählen und ihn zerlegen und auf das Opferholz legen, jedoch kein Feuer dazu thun, und ich, ich werde den anderen Stier vollziehen und auf das Opferholz legen, Feuer jedoch nicht dazu thun.

24. Dann rufet ihr den Namen eures Gottes an, und ich, ich werde den Namen Gottes anrufen, dann sei es, der Gott, der durch Feuer antwortet, der ist Gott!“ — Da antwortete das ganze Volk einmütig, und sie sagten: „Gut ist der Gedanke.“

25. Da sprach Eljahu zu den Baalspropheten: „Wählet euch den einen Stier und vollziehet ihn zuerst, denn ihr seid die Mehrzahl! und rufet den Namen eures Gottes an, Feuer jedoch thut nicht daran.“

26. Da nahmen sie den Stier, den Eljahu ihnen gegeben, und vollzogen ihn und riefen den Namen des Baal an vom Morgen bis zum Mittag, indem sie sprachen: „O Baal, erhöre uns!“ Doch

וַיֹּאמֶר עַד־מַתִּי אַתֶּם פְּסָחִים עַל־
שִׁתִּי הַסַּעֲפִים אִם־יְהוָה הָאֱלֹהִים
לְכוּ אַחֲרָיו וְאִם־הַבַּעַל לְכוּ אַחֲרָיו
וְלֹא־עָנּוּ הָעָם אֹתוֹ דָּבָר:

22. וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶוּ אֵל־הָעָם אֲנִי
נֹתַרְתִּי נְבִיא לַיהוָה לְבַדִּי וּנְבִיאֵי
הַבַּעַל אַרְבַּע־מֵאוֹת וַחֲמִשִּׁים אִישׁ:

23. וַיִּתְנַדְּלוּ שְׁנַיִם פָּרִים וַיִּבְחָרוּ
לָהֶם הַפָּר הָאֶחָד וַיִּנְתְּחֻהוּ וַיִּשְׂמוּ
עַל־הָעֵצִים וְאִשׁ לֹא יִשְׂמוּ וַאֲנִי
אֶעֱשֶׂה וְאֶת־הַפָּר הָאֶחָד וַיִּנְתְּתִי
עַל־הָעֵצִים וְאִשׁ לֹא אֲשִׂים:

24. וְקִרְאתֶם בְּשֵׁם אֱלֹהֵיכֶם וַאֲנִי
אֶקְרָא בְּשֵׁם־יְהוָה וְהָיָה הָאֱלֹהִים
אֲשֶׁר־יַעֲנֶנּוּ בְּאִשׁ הוּא הָאֱלֹהִים וַיַּעַן
כָּל־הָעָם וַיֹּאמְרוּ טוֹב הַדָּבָר:

25. וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶוּ לְנְבִיאֵי הַבַּעַל
בְּחַרוּ לָכֶם הַפָּר הָאֶחָד וַעֲשׂוּ
רִאשֹׁנָה כִּי אַתֶּם הַרְבִּיִּם וְקִרְאוּ
בְּשֵׁם אֱלֹהֵיכֶם וְאִשׁ לֹא תִשְׂמוּ:

26. וַיִּקְחוּ אֶת־הַפָּר אֲשֶׁר־נָתַן לָהֶם
וַיַּעֲשׂוּ וַיִּקְרְאוּ בְּשֵׁם־הַבַּעַל מִן־הַבֹּקֶר
עַד־הַצֶּהֳרָיִם לֵאמֹר הַבַּעַל עֲנֵנוּ וַאֲנִי

übertragen: sich entwickelnde, abzweigende Gedanken, Gedankenreihen, so Job 4, 12: בשעפים מחוינות לילה. Ebenso hier. Das ה, der bestimmte Artikel, weist auf die beiden, ja allgemein bekannnten, einander entgegengesetzten Lehren von Gott und dem Bösgentum hin. Das הַ heißt wörtlich: getragen von —.

da war kein Laut und keiner antwortete. Da hüpfen sie auf dem Altäre, den man gemacht hatte.

27. Da war's am Mittage, da verspottete sie Eljahu und sagte: „Rufet mit lauter Stimme! Denn es ist ja ein Gott, vielleicht hat er eben eine Besprechung oder ein Geschäft, oder ist auf Reisen! Vielleicht schläft er, so möge er erwachen!“

28. Da riefen sie mit lauter Stimme und brachten sich nach ihrem Brauche Einschnitte bei mit Schwertern und mit Speeren, bis sie sich mit Blut überströmten.

29. Und als der Mittag vorüber war, da trieben sie ihr Prophetenspiel, bis da man das Mincha darbringt — doch kein Laut, keiner antwortet, keine Beachtung!

30. Da sprach Eljahu zum ganzen Volke: „Tretet heran zu mir!“ Da trat das ganze Volk zu ihm heran, und er stellte den niedergerissenen Gottesaltar wieder her.

31. Eljahu nahm nämlich zwölf Steine nach der Anzahl der Stämme der Söhne Jakobs, an den das Wort Gottes ergangen war: „Israel soll dein Name sein!“

32. Und er baute diese Steine zu einem Altar im Namen Gottes, und machte einen Graben von einem Gehalte von zwei Seah Ausfaat rings um den Altar.

33. Dann schichtete er das Opferholz, zerlegte den Stier und legte ihn auf das Opferholz.

34. Dann sagte er: „Füllet vier Eimer mit Wasser und gießet auf das Emporopfer und auf das Opferholz!“

קוֹל וְאִין עֲנָה וַיִּפְסְחוּ עַל־הַמִּזְבֵּחַ
אֲשֶׁר עָשָׂה:

27. וַיְהִי בַצִּיּוֹתִים וַיְהַתֵּל בָּהֶם
אֱלֹהֵיהֶם וַיֹּאמְרוּ קָרְאוּ בְקוֹל־גְּדוֹל כִּי
אֱלֹהִים הוּא כִּי שִׁית וְכִרְשִׁיג לֹא וְכִי
דָרַךְ לֹא אוֹלֵי יִשָּׁן הוּא וַיִּקְרָן:

28. וַיִּקְרְאוּ בְקוֹל גְּדוֹל וַיִּתְגַּדְּדוּ
כְּמִשְׁפָּטָם בְּחַרְבֹת וּבְרִמְחִים עַד־
שִׁפְדָדֵם עֲלֵיהֶם:

29. וַיְהִי כְעֵבֶר הַצִּצְהִים וַיִּתְגַּבְּאוּ
עַד לַעֲלוֹת הַמִּנְחָה וְאִין קוֹל וְאִין
עֲנָה וְאִין קָשָׁב:

30. וַיֹּאמְרוּ אֱלֹהֵיהֶם לְכֹל־הָעָם גִּשְׁוּ
אֵלַי וַיִּגְשְׁוּ כָל־הָעָם אֵלָיו וַיִּרְפֵּא
אֶת־מִזְבֵּחַ יְהוָה הַהָרוּס:

31. וַיִּקַּח אֱלֹהֵיהֶם שְׁתֵּים עָשָׂר
אֲבָנִים כְּמִסְפַּר שִׁבְמֵי בְנֵי־יִעֲקֹב
אֲשֶׁר הָיָה דְבַר־יְהוָה אֵלָיו לֵאמֹר
יִשְׂרָאֵל יְהִי שְׁמִי:

32. וַיִּבְנֶה אֶת־הָאֲבָנִים מִזְבֵּחַ
בְּשֵׁם יְהוָה וַיַּעַשׂ תְּעֹלָה כְּבִירָה
סֹאתִים וָרַע סָבִיב לַמִּזְבֵּחַ:

33. וַיַּעֲרֹךְ אֶת־הָעֵצִים וַיִּגְתַּח
אֶת־הַפֶּסֶר וַיִּשֶׂם עַל־הָעֵצִים:

34. וַיֹּאמְרוּ מֵלֵאוּ אַרְבָּעָה כַּדִּים
מַיִם וַיִּצְקוּ עַל־הָעֹלָה וְעַל־הָעֵצִים

B. 34. Der Karmel fällt steil ab ins Meer, sie befanden sich in der Nähe des Strandes, das Seewasser war daher zur Stelle.

Darauf sagte er: „Thut es zum zweiten Male!“ Da thaten sie es zum zweiten Male. Dann sagte er: „Thut es zum dritten Mal!“ Da thaten sie es zum dritten Mal.

35. Da überströmte das Wasser den Altar nach allen Seiten, und auch den Graben füllte das Wasser.

36. Da war es um die Zeit des Darbringens des Mincha, da trat Eljahu, der Prophet, hinan und sprach: „Gott, Gott Abrahams, Izsaks und Israels! Möge heute erkannt werden, daß du in Israel Gott bist und daß ich dein Diener bin, und daß in deinem Auftrage ich alles dieses vollbracht habe!

37. Erhöre mich, o Gott, erhöre mich, auf daß dieses Volk erkenne, daß du, Gott, Gott bist, dann hast Du ihr Herz wieder zurückgewandt!“ —

38. Da fiel Feuer Gottes herab und verzehrte das Emporopfer und das Opferholz und die Steine und die Erde, und auch das Wasser, das im Graben war, leckte es auf.

39. Da sah es das ganze Volk, und sie stürzten nieder auf ihr Angesicht und riefen: „Gott, Er ist Gott! Gott, Er ist Gott!“ —

וַיֹּאמֶר שְׁנוֹ וַיִּשְׁנוּ וַיֹּאמֶר שְׁלִשׁוֹ וַיִּשְׁלִשׁוּ:

35. וַיִּלְכוּ הַפְּיִים סָבִיב לַמִּזְבֵּחַ וַגַּם אֶת־הַתְּעֹלָה מִלֹּא־מָיִם:

36. וַיְהִי בַעֲלֹת הַמִּנְחָה וַיִּגַּשׁ אֱלֹהֵי הַנְּבִיא וַיֹּאמֶר יְהוָה אֱלֹהֵי אֲבֹתֵהֶם יִצְחָק וְיִשְׂרָאֵל הַיּוֹם יִדְעוּ כִּי־אַתָּה אֱלֹהִים בְּיִשְׂרָאֵל וְאֲנִי עַבְדְּךָ וּבְדַבְּרֶךָ עָשִׂיתִי אֵת כָּל־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה:

37. עָגַנִי יְהוָה עָגַנִי וַיִּדְעוּ הָעָם הַזֶּה כִּי־אַתָּה יְהוָה הָאֱלֹהִים וְאַתָּה הַסֹּבֵת אֶת־לְבָבָם אַחֲרָיִת:

38. וַתִּפֹּל אֲשֶׁר־יְהוָה וַתֹּאכַל אֶת־הָעֹלָה וְאֶת־הַעֲצִים וְאֶת־הָאֲבָנִים וְאֶת־הָעֶפֶר וְאֶת־הַפְּיִים אֲשֶׁר בַּתְּעֹלָה לַחֲבָה:

39. וַיֵּרָא כָּל־הָעָם וַיִּפְּלוּ עַל־פְּנֵיהֶם וַיֹּאמְרוּ יְהוָה הוּא הָאֱלֹהִים יְהוָה הוּא הָאֱלֹהִים:

הפטרת ויקהל

כטנהג הספרדים.

Könige I. Kap. 7, Vers 13.

כמלכים א' ז.

Der König Schelomoh schickte hin und

13. וישלח המלך שלמoh וייקח

ließ Chiram aus Tyrus kommen.

את־חִירָם מִצָּדָר:

הפטרת ויקהל

Den Inhalt der Haftora bildet die Beschreibung der beiden Säulen „Jachin“ und „Boas“ und des „Meeres“. Eine nähere Betrachtung erfordern die beiden ersteren, die

14. Er war der Sohn einer Witwe aus dem Stamme Kaffthali, sein Vater בֶּן־אִשָּׁה אֶלְמָנָה הוּא מִמִּמְתָּה 14.

schon durch die auffällige Benennung als besonders bedeutsam gekennzeichnet werden. Die beiden Säulen befanden sich in der Halle vor dem Hechal, der Nachtsstätte, am Eingange zu ihr. Aus B. 46 wissen wir, daß sie im Jordanthale „in fester Erde“ gegossen wurden. Sie waren nach Jer. 52, 21 innen hohl und hatten eine Metallstärke von vier Fingerbreiten. Bei einer Höhe von achtzehn betrug ihr Umfang zwölf Ellen. Chron. II. 3, 15 wird jedoch die Länge der beiden Säulen mit 35 Ellen angegeben. Daraus ergibt sich, daß sie in einem Stücke gegossen wurden, welches alsdann in der Mitte geteilt wurde. Da nach B. 22 der oberste Teil der Säulenschäfte selbst lilienförmig auslief, so glaubt man, daß diese Lilien aus dem oberen Teile der Schäfte getrieben wurden, die dadurch oben um soviel dünner und um eine halbe Elle verlängert wurden. Auf diesen Säulen befanden sich Kapitale von je 5 Ellen Höhe. Diese Kapitale werden B. 16 כְּרוּר genannt, wörtlich: Bekrönungen. Während B. 16 bei der Angabe der Herstellung der Formen für den Guß und ebenso B. 19 in dem Berichte über die Ausführung bei der Angabe, daß 4 Ellen, jedenfalls die oberen, der Kapitale „Lilienwerk“ waren, unter diesem Worte das ganze Kapital begriffen wird, bezeichnet es B. 20 bei dem Berichte der Ausführung den oberen Teil der beiden Säulenkapitale, und הכוֹרֵת הַשְּׁנִייה das diesen unteren Teil, der demgemäß eine Elle ihrer Höhe einnahm. Beide Teile waren mit Ornamenten reich verziert, die oberen mit gitterförmigem Flechtwerk, die unteren mit Gewinden aus kettenartig verschlungenen Schnüren. Sieben solcher Gewinde umgaben den unteren Teil und um diese Gewinde schlangen sich je zwei Reihen von je hundert Granatäpfeln. Kön. II. 28, 17 und Jer. 52, 22, 23 wird das ganze Ornament unter שככה gefaßt, während Chron. II. 3, 16 es ausdrücklich heißt, daß die Granatäpfel an den שְׂרָרוֹת, dem kettenartigen Gewinde sich befanden, und zwar — wie aus Jer. 52, 23 hervorgeht: „96 Granatäpfel רֹדֵף, nach den Himmelsgegenden verteilt, ringsum hundert“ — an jeder der vier Seiten zwei Reihen von je 24 Granatäpfeln übereinander und an den vier Ecken je zwei übereinander, so daß die Summe der Granatäpfel 400, an jedem Kapitale 200 betrug. Der von den Gewinden und den Granatäpfeln bedeckte untere Teil war kessel- oder volutenartig gewölbt, גִּלָּה, es heißt deshalb im engeren Sinne הכְּתָרָה; B. 20 wird diese Ausbuchtung בטן genannt. כְּרוּר und שככה werden, wie bereits bemerkt, im engeren und im weiteren Sinne gebraucht, und nur der Zusammenhang und der Vergleich der verschiedenen Stellen entscheidet, wie es im einzelnen Falle zu verstehen ist.

Ein näheres Eingehen würde die Grenzen überschreiten, die wir uns hier stecken müssen. Was noch zum Verständnis der Haftora notwendig ist, ist bei den einzelnen Versen erklärt. — Hier nur noch ein Wort über den Totaleindruck, den diese beiden mächtigen Säulen am Eingange zum Heiligtume machen mußten und sollten. Denn daß es ein lebenweckender, auf Bedeutung und Zweck des Heiligtums hinweisender Gedanke war, den sie Jedem entgegenrufen sollten, der diesem Heiligtume sich nahte, das geht mit Evidenz aus den beiden Namen hervor, die der Weiseste der Sterblichen ihnen gab, vor

אָבֶר וָאָר אִישׁ צִרְיָהוּ חֵרֶשׁ נְחֹשֶׁת
 aber war ein Mann aus Thrus, er war ein Kunstarbeiter in Erz, er war reich-

dessen innerem Auge die Lichtworte der Symbolsprache des Heiligtums in ihrer ganzen Herrlichkeit aufgestrahlt sind, wie sie erst nach Jahrtausenden vor dem Geistesauge eines gottbegnadeten Forschers aufleuchten sollten, der sie in jenen Werken niedergelegt, deren allgemeinerem Verständniß erst die kommenden Geschlechter entgegenreisen. Wenn Salomo diese Säulen „Jachin“ und „Boas“ nannte, so weisen beide auf das Gotteswort hin, das allein diesem Heiligtume Inhalt und Bedeutung verleihe. Die, vom Heiligtum geschaut, rechts, südlich, auf der Menorah-Seite stehende, verkündet mit ihrem Namen: „Jachin“, daß das hier thronende Gottesgesetz allein Israel und der Menschheit die Richtung und damit die feste Begründung zu geben habe, und die links, nördlich, an der Schulchan-Seite, stehende Säule kündigt mit ihrem Namen: „Boas“, daß in diesem Gottesgesetze und in der Hingebung an dieses Gottesgesetz allein die unüberwindliche, allem obliegende Kraft zu gewinnen sei. Die Forderung dieser Hingebung aber findet ihren sprechenden Ausdruck in den nach oben geöffneter Kelchen der Blumenkapitäl. Nicht umsonst wird diese Form so oft hervorgehoben. Sie vergegenwärtigt dem Auge die Forderung, die der Prophet Hosea später im Namen Gottes in die Worte kleidete: Ich will ja gern wie Tau sein für Israel, es muß sich jedoch diesem Tau öffnen wie die Lilie! (Hosea 14, 6) Und die vom unteren Teile des Kapitäl herunter grüßenden Granatäpfel? Was lehren sie anderes als die Granatäpfel am Saume des Hohenprieister-Gewandes, daß nämlich die im Heiligtum gehegten und von den Menschen dort zu gewinnenden Güter eine unendliche Fülle von Heilesaaten sind, die nur darauf harren, in die Erde gestreut und von der Erde empfangen zu werden, um in der Gestaltung der irdischen Verhältnisse nach dem göttlichen Gesetze das Paradiesesheil auf Erden aufblühen und so schon auf Erden das ewige Leben gewinnen zu lassen. So künden die Granatäpfel an den Kapitäl die Wahrheit, die derselbe Salomo Prov. 3, 18 mit den Worten ausgesprochen: Das in diesem Heiligtum bewahrte Gottesgesetz ist der Baum des Lebens, wer an ihm festhält, der ist beglückt — wörtlich: „der wird zu ewigem Heilesfortschritt und in ewigem Heilesfortschreiten gefördert.“ — Vergessen wir in Ergänzung dieses Ausspruches nicht, daß, wenn hier in der Vorhalle sich uns die Früchte des עץ החיים, des Baumes des Lebens darstellen, im Heiligtume selbst, im דביר, an der „Stätte des göttlichen Wortes“ auch die Cherubim, sowohl in den von Salomo gefertigten Gestalten, als auch vor allem in dem von Gott gebotenen Cherenim-Deckel vorhanden sind, als „die Paradieseswächter, Beschützer und Bewahrer des Weges zum Baume des Lebens.“ — —

Jachin und Boas und das „Meer“ und die ganze übrige Ausstattung des Tempels, von denen unsere Häftora und die ihr vorangehenden und nachfolgenden Abschnitte des Buches der Könige berichten, sind längst dahingeschwunden. Sie haben den Bestand des Reiches nicht überdauert. Sie wurden nach Jer. a. a. O. in Stücke geschlagen und als Metall nach Babel transportiert, sind dort umgeschmolzen und vielleicht zur Erhöhung des Prunkes des Bel verwendet worden. Auch Babylon und die ganze Herrlichkeit des Bel

begabt mit Kunstsinne, Phantasie und praktischem Verständniß, jegliches Werk in Erz auszuführen. Der kam zum König Schelomoß und führte sein ganzes Werk aus.

15. Er formte die zwei kupfernen Säulen, achtzehn Ellen war die Höhe der einen Säule, und eine Schnur von zwölf Ellen bildet den Umfang der zweiten Säule.

16. Und zwei Kapitäle machte er, um sie auf die Häupter der Säulen zu setzen,

וַיִּמְלֵא אֶת־הַחֲכָמָה וְאֶת־הַתְּכוּנָה
וְאֶת־הַדָּעַת לַעֲשׂוֹת כָּל־מְלָאכָה
בְּנִחָשֶׁת וַיָּבֵא אֶל־הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה
וַיַּעַשׂ אֶת־כָּל־מְלָאכָתּוֹ:

15. וַיַּצַּר אֶת־שְׁנֵי הָעַמּוּדִים נְחֹשֶׁת
שְׁמֹנֶה עֶשְׂרֵה אַמָּה קוֹמַת הָעַמּוּד
הָאֶחָד וְחוּט שְׁתַּיִם־עֶשְׂרֵה אַמָּה
יָסַב אֶת־הָעַמּוּד הַשֵּׁנִי:
16. וַיִּשְׁתִּי כְתָרֹת עֲשָׂה לָתֵת עַל־

deckt der Moder der Jahrtausende. — Die Wahrheiten aber, die sie lehren sollten, sie leben und harren noch immer ihrer Verwirklichung. Und auch wir, die berufenen Träger dieser Wahrheiten, wir leben, und alle von Gott gefügten Wandlungen unsrer Geschichte haben keinen anderen Zweck, als uns zu wahren Trägern dieser Wahrheiten zu erziehen, bis daß einst ein jeder Jude in seines Lebens gesamtter Richtung, Festigkeit und Vollendung als „Sachin“ und durch die Kraft, die ihn aus allen Lebenskämpfen siegreich hervorgehen läßt, als „Boas“ dastehn wird in seines Menschheitpriestertums Vollendung. —

Kap. 7, V. 13. וַיִּשְׁלַח, er schickte, nämlich zum Könige von Tyrus, Chron. II. 2, 6.

V. 14. וַאֲבִיו אִישׁ צָרִי: sein Vater war ein in Tyrus wohnender Jude aus dem Stamme Naftali, seine Mutter war nach Chron. II. 2, 13 aus dem Stamme Dan. Auf die Bitte Salomos, ihm für den großartigen Bau, den er vorhabe, eine bewährte künstlerische Kraft ersten Ranges zu schicken, sandte ihm der König von Tyrus, Hiram, seinen Namensvetter, der sich auch bereits im Dienste seines gleichnamigen Vaters und Vorgängers auf dem Throne als echter und vielseitiger Künstler vortrefflich bewährt habe. Das ויקר ist deshalb im weiteren Sinne zu fassen.

וַיִּמְלֵא וְגו'. Da es nicht, wie sonst, heißt: חכמה תכונה דעה, sondern: החכמה החכמה, mit dem bestimmten, hier ganz entschieden specificierenden Artikel, so werden dadurch die allgemeinen Geistesvermögen in ihrer besonderen Beziehung auf die Kunst bezeichnet, und wir haben dementsprechend übersetzt. החכמה, die Fähigkeit, das Gegebene klar und scharf aufzufassen, hier: Kunstverständniß, Kunstsinne. תכונה, die Bethätigung und auch das Produkt, das System der כינה, die Befähigung, selbstthätig Schlüsse aus den gegebenen Erscheinungen zu ziehen, durch Combination ihre Beziehungen zu erschließen, hier: Phantasie. דעה, die Befähigung, das mit den beiden ersteren Vermögen Gewonnene nun auch praktisch zweckmäßig anzuwenden, hier: die Meisterschaft in künstlerischer Ausführung.

V. 15 f. ויצר. Da die Säulen, ihre Kapitäle und Verzierungen gegossen wurden, so ist unter ויצר, von צרר, die Herstellung der Formen zu verstehen.

aus Kupfer gegossen, fünf Ellen die Höhe des einen Kapitäl und fünf Ellen die Höhe des zweiten Kapitäl.

17. Geflechte, nach Art des Flechtwerks, Schnüre, wie Kettenwerk, für die Kapitäle, die auf dem Haupte der Säulen waren, sieben für das eine Kapitäl und sieben für das zweite Kapitäl.

18. Und er machte die Säulen, und zwei Reihen [Granatäpfel] ringsum über das eine Geflecht, so daß sie die oberhalb der Granatäpfel befindlichen Bekrönungen verdecken, und ebenso machte er für das zweite Kapitäl.

19. Und Kapitäle, die auf dem Haupte

רָאשֵׁי הָעַמּוּדִים מִצֶּקַּח נְחֹשֶׁת הַמִּשָּׁח
אֲמוֹת קוֹמַת הַבְּתָרֶת הָאֶחָת וְחֲמִישׁ
אֲמוֹת קוֹמַת הַבְּתָרֶת הַשֵּׁנִית:

17. שִׁבְעִים מַעֲשֵׂה שִׁבְכָה גְדֻלִים
מַעֲשֵׂה שְׂרָשְׁרוֹת לַבְּתָרֶת אֲשֶׁר עַל-
רָאשֵׁי הָעַמּוּדִים שִׁבְעָה לַבְּתָרֶת
הָאֶחָת וְשִׁבְעָה לַבְּתָרֶת הַשֵּׁנִית:

18. וַיַּעַשׂ אֶת-הָעַמּוּדִים וְשָׁנִי
טוֹרִים סָבִיב עַל-הַשִּׁבְכָה הָאֶחָת
לְכַסּוֹת אֶת-הַבְּתָרֶת אֲשֶׁר עַל-רָאשֵׁי
הָרְמָנִים וְכֵן עָשָׂה לַבְּתָרֶת הַשֵּׁנִית:
19. וּבְתָרֶת אֲשֶׁר עַל-רָאשֵׁי

B. 18. ויעש וגו'. Mit diesem Verse beginnt der Bericht über die eigentliche Ausführung, also den Guss. — ושני טורים וגו'. Das Verständnis dieses Satzes und seiner Construction hat den Erklärern viele Schwierigkeiten bereitet. Wir glauben ihn so begreifen zu sollen. Die zuerst genannten beiden „Reihen“ finden nach der allgemeinen Auffassung in den nachher genannten Granatäpfeln ihre nähere Bestimmung. Das 'וכסו' jedoch bildet die Schwierigkeit, da die Granatäpfel sich unterhalb, an dem untersten Teile befanden, und hier von den כהרות die Kede ist, die ausdrücklich als „על ראש הרמנים“, befindlich bezeichnet werden. Wir glauben deshalb, daß bei dem וכסו an den Blick von unten gedacht ist. Also: „Und zwei Reihen [so. Granatäpfel] auf das eine [das untere, sonst שרשרה genannte] Geflecht, so daß sie die Bekrönungen [Teile der Kapitäle] verdecken, die oberhalb der Granatäpfel sind; und ebenso machte er für das zweite Kapitäl.“ Für den Untenstehenden verdeckten die an dem unteren Teile der Bekrönungen angebrachten Granatäpfelreihen, die dessen durch die Wölbung der Ausbuchtung schon ohnehin erweiterten Umfang ja noch bedeutend vergrößerten, die oberen Teile des Kapitäl. Die Granatäpfel waren so wegen ihrer hohen stambildlichen Bedeutung das mächtig in die Augen Fallende. Von diesen oberen Teilen der Kapitäle berichtet sodann der folgende Vers (19), daß sie, und zwar in einer Höhe von 4 Ellen, als „Lilienwerk“ aufstiegen. Daraus ergibt sich, daß der untere Teil, der den doppelten Kranz von Granatäpfeln trug, eine Elle hoch war. באולם ist als Ortsbezeichnung auf העמודים zu beziehen und bezeichnet deren ganz freie, den Eingang pylonenartig flankierende Stellung. — ושני ושונה heißt hier und sonst unzweifelhaft Lilie. Ebenso unzweifelhaft ist es aber, daß es auch die Nase bezeichnet, wie: החוחים בין החוחים: Hohel. 2, 2.

der Säulen sind, Lilienwerk, in der Halle, vier Ellen.

20. Nämlich Kapitäle auf den beiden Säulen auch oberhalb aus der Verbindung mit der nach der Seite des Geschlechtes [auslaufenden] Ausbuchtung, und die Granatäpfel, zweihundert, in Reihen ringsum, auf der zweiten [unteren] Bekrönung.

21. Und er stellte die Säulen auf zur Halle der Wachtstätte; er stellte die rechte Säule auf und nannte ihren Namen: Jachin, und er stellte die linke Säule auf und nannte ihren Namen: Boas.

22. Und auf dem Haupte der Säulen war Lilienwerk — so war die Herstellung der Säulen vollendet.

23. Da machte er das Meer aus Guß, zehn Ellen von einem Oberrande bis zum andern, gerundet ringsum, und fünf Ellen seine Höhe, und eine Schnur von dreißig Ellen umspannt es ringsum.

הַעֲמֹדִים בְּעֵשֶׂה שׁוֹשֵׁן בְּאוֹלָם
אַרְבַּע אַמּוֹת:

20. וּבְחֵרֶת עַל־שְׁנֵי הַעֲמֹדִים
גַּם־מִמַּעַל מִלְעֲמַת הַכֶּמֶן אֲשֶׁר
לְעֵבֶר שְׂבָכָה וְהַרְמוֹנִים מֵאֲתֵימִם
סָרִיס סָבִיב עַל הַבְּחֵרֶת הַשְּׁנִיית:

21. וַיָּקָם אֶת־הַעֲמֹדִים לְאֵלָם
הַיְיָכֵל וַיָּקָם אֶת־הַעֲמֹד הַיְיָמִי
וַיִּקְרָא אֶת־שְׁמוֹ יָכִין וַיָּקָם אֶת־
הַעֲמֹד הַשְּׂמָאלִי וַיִּקְרָא אֶת־
שְׁמוֹ בּוֹאֵס:

22. וְעַל רֹאשׁ הַעֲמֹדִים מְעֵשֶׂה
שׁוֹשֵׁן וְתָתֵם מִלְּאֲכֶת הַעֲמֹדִים:

23. וַיַּעַשׂ אֶת־הַיָּם מוֹצֵק עֲשׂוֹר
בְּאַמָּה מִשְׁפָּתוֹ עַל־שְׁפָתוֹ עֲגֹל
סָבִיב וְחֻמֹּשׁ בְּאַמָּה קוֹמָתוֹ וְקוֹה
שְׁלֹשִׁים בְּאַמָּה יָסַב אֹתוֹ סָבִיב:

V. 20. וּבְחֵרֶת, das ו ist ein explicatives. Die im vorigen Werke genannten als Lilienwerk aufsteigenden Teile der Kapitäle werden hier ihrer Lage nach näher bezeichnet, als unmittelbar auf und aus der Ausbuchtung aufsteigend, die den unteren Teil bildete, und die, wie es nun hier heißt, nach der Seite des Geschlechtes auslief, welches das Ornament für den oberen Teil des Kapitales bildete; „und die 200 Granatäpfel in Reihen ringsum an der zweiten [unteren] Bekrönung“, dem unteren Teil des Kapitales. — Ist unsere Auffassung richtig, daß V. 20 den aufwärts gerichteten Blick des Untenstehenden im Auge hat, so erklärt sich auch das sonst auffällige גַּם מִמַּעַל, auch von oben, leichter, da מִמַּעַל in der Regel die Bewegung, hier die des Blickes von oben nach unten, bezeichnet.

V. 22. Das hier nochmals erwähnte „Lilienwerk“ ohne Beziehung auf die Kapitäle weist, wie bereits oben bemerkt, darauf hin, daß die Säulenschäfte selbst in Lilienform ausliefen.

V. 23. מִשְׁפָּרוֹ וְגו', von einem Punkte des Randes bis zu dem ihm gegenüberstehenden gemessen, also der Durchmesser. שְׁלֹשִׁים בְּאַמָּה: bei dem Verhältnis des Umfangs zum Durchmesser sind nur die ganzen Zahlen angegeben.

24. Und Koloquinten unterhalb seines Randes umgeben es ringsum, zehn auf die Elle, das Meer ringsum umfassend, in zwei Reihen waren die Koloquinten mit ihm in einem Guffe gegossen.

25. Auf zwölf Rindern stehend: drei gen Nord gerichtet, und drei gen West gerichtet, drei gen Süd gerichtet, und drei gen Ost gerichtet, und das Meer, auf ihnen von oben, alle ihre Rückseiten nach innen gerichtet.

26. Seine Dicke ist eine Handbreite, und sein oberer Rand gearbeitet wie ein Kelchrand, liliensblütenförmig; es faßt zweitausend Bath.

24. וּפְקָעִים מִתַּחַת לְשִׁפְתּוֹ סָבִיב סָבִיב אֹתוֹ עֶשְׂרֵי בְּאַמָּה מִקְפָּיִם אֶת־הֵימָּם סָבִיב שְׁנֵי מַוְרִים הַפְּקָעִים יִצְקוּם בְּיַצְקָתוֹ:

25. עִמּוֹד עַל־שְׁנֵי עֶשְׂרֵי בָּקָר שְׁלֹשָׁה פָּנִים וְצִפּוֹנָה וְשִׁלְשָׁה פָּנִים יָמָּה וְשִׁלְשָׁה פָּנִים מִזְרָחָה וְהֵימָּם עֲלֵיהֶם מִלְּמַעְלָה וְכָל־אֲחֵרֵיהֶם בְּיַתָּה:

26. וְעָבְרוּ טַפַּח וְשִׁפְתּוֹ כְּמַעֲשֵׂה שִׁפְת־כּוֹס פָּרַח שׁוֹשָׁן אֲלֵפִים בֵּת יָקִיל:

הפטרת ויקהל.

כמנהג האשכנזים.

זו היא הפטרת פקודי כמנהג הספרדים והאיטליאני. ואם הוא פ' שקלים מפטירים על שקלים „בן שבע שנים“, אמילו ב"ח או מחר חדש, ולאו מפטירים „ויעש חירום“ ל"פ פקודי. ונק"ק פ"ד"מ „ויעש חירום“ היא הפטרת ויקהל כנפדיים.

Ednige I. Kap. 7, Vers 40.

Da machte Chirom die Becken und die Schaufeln und die Sprengbecken, und da vollendete Chiram die Anfertigung des

במלכים א' ו'.

40. וַיַּעַשׂ חִירֹם אֶת־הַכִּיּוֹת וְאֶת־הַיָּעִים וְאֶת־הַמְּזַרְקוֹת וַיִּכְלֶה חִירֹם לַעֲשׂוֹת אֶת־כָּל־הַמְּלָאכָה

הפטרת ויקהל.

Diese Haftora bildet die Fortsetzung des Kapitels, dem die vorige des sephardischen Ritus entnommen ist, und ist von ihr nur durch die in den BB. 27—39 enthaltene eingehende Beschreibung der überaus kunstvollen und reichausgestatteten Postamente für die zehn Becken getrennt, die zu beiden Seiten des „Meeres“ aufgestellt waren. Wir müssen deshalb wiederholt auf das dort Bemerkte Bezug nehmen und verweisen insbesondere auf das über die Bedeutung der Säulen „Zachin“ und „Boas“ S. 168 Ausgeführte.

Kap. 7, B. 40. Unter diesen כיורות sind die Asch- und Feuerbecken zu verstehen. Nach Chron. II, 4, 16 ist der in unserem Verse erstgenannte Chirom der Vater Chiram's.

ganzen Werkes, welches er für den König Schelomoß als Haus Gottes hergestellte hatte.

41. Zwei Säulen und zwei Knäufe der Kapitäle, die auf dem Haupte der Säulen, und die zwei Gewindverzierungen, um die beiden Knäufe der Kapitäle zu bedecken, die auf dem Haupte der Säulen sind.

42. Und die vierhundert Granatäpfel für die beiden Gewindverzierungen, zwei Reihen Granatäpfel für die eine Gewindverzierung, um die beiden Knäufe der Kapitäle zu bedecken, die auf der oberen Fläche der Säulen sind.

43. Und die zehn Postamente, und die zehn Becken auf den Postamenten.

44. Und das eine Meer und die zwölf Kinder unter dem Meere.

45. Und die Töpfe und die Schaufeln

אֲשֶׁר עָשָׂה לְמִלְךָ שְׁלֹמֹה בַּיָּמֵי יְהוָה:

41. עֲמֻדִים שְ�נַיִם וְגִלְתֵי הַכְּתָרֹת אֲשֶׁר-עַל-רֹאשׁ הָעַמֻּדִים שְׁתֵּי וְהַשְּׂבָכוֹת שְׁתֵּי לְכִסּוֹת אֶת-שְׁתֵּי גִלְתֵי הַכְּתָרֹת אֲשֶׁר עַל-רֹאשׁ הָעַמֻּדִים:

42. וְאֶת-הָרַמְנִים אַרְבַּע מֵאוֹת לְשְׁתֵּי הַשְּׂבָכוֹת שְׁנַיִם-טוּרִים רַמְנִים לְשְׂבָכָהּ הָאֶחָת לְכִסּוֹת אֶת-שְׁתֵּי גִלְתֵי הַכְּתָרֹת אֲשֶׁר עַל-פְּנֵי הָעַמֻּדִים:

43. וְאֶת-הַמְּכֻנּוֹת עֶשֶׂר וְאֶת-הַכִּיּוֹת עֶשֶׂר עַל-הַמְּכֻנּוֹת:

44. וְאֶת-הַיָּם הָאֶחָד וְאֶת-הַבָּנִים שְׁנַיִם-עֶשֶׂר תַּחַת הַיָּם:

45. וְאֶת-הַסִּירֹת וְאֶת-הַיָּעִים

Feuer wird dort Churam und als derjenige genannt, der die hier angegebenen Gefäße gegossen habe. Die beiden Stellen ergänzen sich einander.

B. 41. וּגְלַח הַכְּתָרָה. וגלח von גלל, wälzen, rollen, bedeutet nach seinem Vorkommen Zach. 4, 3 jedenfalls einen Ölbehälter und nach seiner Ableitung ein rundes, kugelförmig ausgebuchtetes Gefäß. Hier, in der Verbindung mit כהרה kam es sehr wohl eine Art von Volutenkapital bedeuten, wie es sich auch bereits auf den assyrischen Säulen vorfindet. — והשככות שהים. Die Verzierung der Kapitäle, die oben B. 37, wie wir zeigten, für den oberen und den unteren Teil derselben, als שככים מעשה שככה und als שרשרות מעשה שרשרות specificiert aufgeführt wurden, werden hier unter der Bezeichnung שככות zusammengefaßt. Hervorgehoben wird besonders die Bestimmung des unteren Teiles der Verzierung, der sich um die Voluten, die Ausbuchtung, schlang, die das untere Fünftel der Kapitalhöhe bildete, und an dem die Doppelreihen der Granatäpfel angebracht waren. Wir haben deshalb hier für das „Flecht- oder Gitterwerk“ und das „Kettenwerk“ den gemeinschaftlichen Ausdruck „Gewindverzierungen“ gewählt.

B. 44. וזאת היא. Das „Meer“ ist oben B. 23—26 beschrieben.

und die Sprengbecken und alle diese Geräte, die Chiram dem Könige Schelomoh für das Haus Gottes gearbeitet hatte, waren aus poliertem Kupfer.

46. In dem Umkreis des Jardens hatte sie der König in festem Grunde gegossen, zwischen Suckoth und Zarethan.

47. Wegen ihrer überaus großen Menge stellte Schelomoh alle die Geräte zurück, das Gewicht des Kupfers wurde gar nicht festgestellt.

48. Alle Geräte aber, die in dem Hause Gottes waren, den goldnen Altar und den Tisch, auf welchem die Schaubrote waren, machte Schelomoh aus Gold.

49. Und die Leuchter, fünf zur Rechten und fünf zur Linken, vor der Wortstätte, aus gebiegenem Golde; die Blüten und die Lampen und die Zangen aus Gold.

50. Und die Schalen und die Messer und die Sprengbecken und die Küffel und die Pfannen aus gebiegenem Golde; und

וְאֵת־הַמְזֻרְקוֹת וְאֵת כָּל־הַכֵּלִים
 הָאֵהָלָ אֲשֶׁר עָשָׂה חִירָם לַמֶּלֶךְ
 שְׁלֹמֹה בֵּית יְהוָה נְחֹשֶׁת מְמֻרָט:
 46. בְּכִכְר תִּירְדֵן יַצֵּקֶם הַכֵּלָד
 בְּמַעְבְּרָה הָאֲדָמָה בֵּין סֻכּוֹת וּבֵין
 צָרְתָן:

47. וַיִּנְחַ שְׁלֹמֹה אֶת־כָּל־הַכֵּלִים
 יָמַר מְאֹד מְאֹד לֹא נִבְחַר מִשְׁקָל
 הַנְּחֹשֶׁת:

48. וַיַּעַשׂ שְׁלֹמֹה אֵת כָּל־הַכֵּלִים
 אֲשֶׁר בֵּית יְהוָה אֵת מִזְבַּח הַזָּהָב
 וְאֶת־הַשֻּׁלְחָן אֲשֶׁר עָלָיו לֶחֶם
 הַפָּנִים וְהָב:

49. וְאֶת־הַמְנֹרֹת חֲמֵשׁ מִיְמִין
 וְחֲמֵשׁ מִשְׁמָאוֹל לְפָנֵי הַדְּבִיר וְהָב
 סָגוּר וְהַפְּרָח וְהַנִּירָת וְהַמְלָקְחִים
 וְהָב:

50. וְהַסְּפוֹת וְהַמְזֻמְרוֹת וְהַמְזֻרְקוֹת
 וְהַכְּפֹת וְהַמְחַתֹּת וְהָב סָגוּר

B. 47. וַיִּנְחַ שְׁלֹמֹה: er hatte weit über den augenblicklichen Bedarf anfertigen lassen und stellte sie als Reserve für künftige Zeiten zurück, that sie in die Schatzkammer.

B. 49. וְאֶת־הַמְנֹרֹת וְגו'. וְאֶת־הַמְנֹרֹת וְגו'. Da nach 2. B. M. 26, 35 der Platz des Leuchters an die Südseite, dem an der Nordseite befindlichen Tische gegenüber, angeordnet ist, so kann sich die in unserem Verse berichtete Gruppierung der von Salomo angefertigten zehn Leuchter nach rechts und links nicht auf die beiden Seiten der Wortsstätte beziehen, sondern ist vielmehr von ihrer Aufstellung um den von Bezalel nach Gottes Ausspruch angefertigten Leuchter zu verstehen, zu dessen beiden Seiten sie so geordnet waren, daß er den Mittelpunkt bildete.

B. 50. וְהַסְּפוֹת וְהַמְזֻמְרוֹת von סָפָה, gleichbedeutend mit סָפָה, Schale, Becken. וְהַמְזֻמְרוֹת von מְזֻמְרוֹת, Messer. Nach einigen bezeichneten beide Worte Musikinstrumente, jedoch wenig wahrscheinlich, für das erstere liegt gar kein Grund vor, und das letztere steht an den-

die Angeln für die Thüren des inneren Hauses, zum Heiligthum der Heiligthümer, für die Thüren des Hauses, zur Machtstätte, aus Gold.

והפתות לדלתות הבית הפנימי
לקדש הקדשים לדלת הבית
להיכל זהב:

הפטרות פקודי

כמנהג האשכנזים, בין כנשר בין כמחזיר; אבל אם הוא חל פ' שקלים נב' ויקהל, אז מפטיין לפקודי „ויעש חירום“ זל פ' ויקהל.

Könige I. Kap. 7, Vers 51. *)

Als nun das ganze Werk, das der König Schelomoh zum Hause Gottes gemacht hatte, vollendet war, da brachte der König Schelomoh die Heiligthümer seines Vaters David hinein, das Silber und das Gold und die Geräte, in die Schatzkammer des Hauses Gottes hat er sie gegeben.

Kap. 8, 1. Dann versammelte Schelomoh die Ältesten Israels und alle Häupter der Stämme, die Fürsten der Stammhäuser der Söhne Israels, zum Könige Schelomoh nach Jerusalem, um die Lade des Gottesbundes aus der Davidsstadt, das ist Zion, heraufzubringen.

2. Da versammelten sich zum König Schelomoh alle Männer von Israel im Monat der Ethanim, das ist der siebente Monat, am Feste.

3. Es kamen alle Ältesten von Israel, da nahmen die Priester die Lade auf,

במלכים א' ו'

51. ונתשלם כל-המלאכה

אשר עשה המלך שלמה בית יהוה
ויבא שלמה את-קדשי ידוד אביו
את-הכסף ואת-הזהב ואת-הכלים
נתן באצרות בית יהוה:

Kap. 8, 1. אז יקהל שלמה את

זקני ישראל את-כל-ראשי הממות
גשאי האבות לבני ישראל אל-
המלך שלמה ירושלם להעלות
את-ארון ברית-יהוה מעיר דוד
היא ציון:

2. ויקהלו אל-המלך שלמה כל-

איש ישראל בנרח האתנים בחג
הוא חג-השבועי:

3. ויבאו כל זקני ישראל וישאו

הכתבים את-הארון:

jenigen Stellen, in denen es vorkommt, immer mit עים oder מורקו zusammen, nur Kön. II. 12, 14 werden in demselben Verse nach מורקו auch חצורו genannt.

*) Den Commentar siehe zum zweiten Tage Sudoth.

4. und sie trugen hinauf die Lade Gottes und das Zusammenkunftbestimmungs-Zelt und alle Geräte des Heiligtums, die im Zelte waren, die Priester und die Leviten trugen sie hinauf.

5. Und der König Schelomoh und die ganze Gemeinde Israels, die zu ihm bestellt und bei ihm vor der Lade waren, opferten Schafe und Rinder, die wegen ihrer Menge nicht gezählt und nicht bestimmt wurden.

6. Die Priester brachten die Lade des Bundes Gottes an ihren Ort zu der Wortstätte des Hauses in das Heiligtum der Heiligtümer, unter die Fittige der Cherubim.

7. Denn die Cherubim breiteten die Fittige aus zur Stätte der Lade hin, so bildeten die Cherubim von oben ein Schutzbach über die Lade und ihre Tragstangen.

8. Da waren die Stangen so lang, daß die Spitzen der Stangen vom Heiligtum aus an der Vorderseite der Wortstätte sichtbar wurden, gesehen konnten sie außerhalb derselben nicht werden, und sie blieben dort bis auf den heutigen Tag.

9. Nichts war in der Lade als die beiden steinernen Tafeln, die Moscheh am Horeb hineingelegt, da Gott den Bund schloß mit den Söhnen Israels bei ihrem Auszuge aus dem Lande Mizrajim.

10. Da geschah es, als die Priester aus dem Heiligtum herausstraten, die Wolke nämlich erfüllte das Haus Gottes,

11. und wegen der Wolke vermochten die Priester nicht zu bleiben, den Dienst

4. וַיַּעֲלוּ אֶת־אֲרוֹן יְהוָה וְאֶת־אֹהֶל מוֹעֵד וְאֶת־כָּל־כֵּלֵי הַקֹּדֶשׁ אֲשֶׁר בְּאֹהֶל וַיַּעֲלוּ אֹתָם הַכֹּהֲנִים וְהַלְוִיִּם:

5. וְהִמְלִיךְ שְׁלֹמֹה וְכָל־עַמֵּי יִשְׂרָאֵל הַגּוֹעֲדִים עָלָיו אֹתוֹ לַפְּנֵי הָאֲרוֹן מִזְבְּחִים צֹאן וּבָקָר אֲשֶׁר לֹא יִסְפְּרוּ וְלֹא יִמְנוּ מֵרַב:

6. וַיָּבִיאוּ הַכֹּהֲנִים אֶת־אֲרוֹן בְּרִית יְהוָה אֶל־מְקוֹמוֹ אֶל־דְּבִיר הַבַּיִת אֶל־קִדְשׁ הַקֹּדְשִׁים אֶל־תַּחַת בְּנֵי הַכְּרוּבִים:

7. כִּי הַכְּרוּבִים פָּרְשִׁים בְּנֵפִים אֶל־מְקוֹם הָאֲרוֹן וַיִּסְכּוּ הַכְּרוּבִים עַל־הָאֲרוֹן וְעַל־בְּדָיו מִלְּמַעְלָה:

8. וַיֵּאָרְכוּ הַבָּדִים וַיֵּרְאוּ רְאֵשֵׁי הַבָּדִים מִן־הַקֹּדֶשׁ עַל־פְּנֵי הַדְּבִיר וְלֹא יֵרְאוּ הַחֻצָּה וַיְהִי שֵׁם עַד הַיּוֹם הַזֶּה:

9. אֵין בְּאֲרוֹן זָכ שְׁנֵי לְחֹת הָאֲבָנִים אֲשֶׁר הִנִּיחַ שָׁם מֹשֶׁה בְּחָרֹב אֲשֶׁר כָּרַת יְהוָה עִם־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל בְּצֵאתָם מֵאֶרֶץ מִצְרָיִם:

10. וַיְהִי בְצֵאת הַכֹּהֲנִים מִן־הַקֹּדֶשׁ וַיִּמְעַן מְלֵא אֶת־בַּיִת יְהוָה:

11. וְלֹא־יָכְלוּ הַכֹּהֲנִים לַעֲמֹד

zu vollziehen, denn die Herrlichkeit Gottes erfüllte das Haus Gottes —:

12. Da sprach Schelomoh: „Gott hat verheissen, in dem Gewölke zu thronen.

13. Erbauet habe ich ein Haus als Stätte dir, eine für dein Weilen bereite Stätte auf ewig.“

14. Dann wendete der König sein Angesicht und segnete die ganze Versammlung Israels, während die ganze Versammlung Israels stand.

15. Er sprach: „Gefegnet sei Gott, der Gott Israels, der mit seinem Munde meinem Vater David verheissen und mit seiner Hand es erfüllt hat:

16. Von dem Tage, da ich mein Volk Israël aus Mizrajim geführt, hatte ich keine Stadt aus allen Stämmen Israels erwählt, ein Haus zu bauen, daß mein Name dort sei, da ich David erwählte, daß er meinem Volke Israël übergeordnet sei.

17. Mein Vater David hatte nun im Sinne, ein Haus zu erbauen dem Namen Gottes, des Gottes Israels.

18. Gott aber sprach zu meinem Vater David: „Weil du es im Sinne hattest, ein Haus meinem Namen zu erbauen, hast du wohl gethan, daß du es im Sinne hattest.

19. Doch du selbst sollst das Haus nicht erbauen, sondern dein Sohn, der von dir stammt, er soll das Haus meinem Namen erbauen.“

לְשֵׁרֶת מִפְּנֵי הָעֲגוּן כִּי־מֵלֵא כְבוֹד־
יְהוָה אֶת־בַּיִת יְהוָה:

12. אִן אָמַר שְׁלֹמֹה יְהוָה אָמַר
לְשֹׁבֵן בְּעֶרְפֶּל:

13. בָּנִה בְּנִיתִי בַּיִת וְכֹל לְךָ מְכוּן
לְשִׁבְתֶּךָ עוֹלָמִים:

14. וַיִּסַּב הַמֶּלֶךְ אֶת־פָּנָיו וַיְבָרֵךְ
אֶת כָּל־קְהַל יִשְׂרָאֵל וְכָל־קְהַל
יִשְׂרָאֵל עֹמְדִים:

15. וַיֹּאמֶר בְּרוּךְ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ
יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר דִּבֶּר בְּפִיו אֶת דְּוִד
אָבִי וַיְבָרֵךְ מֵלֵא לְאֹמְרוֹ:

16. מִדְּהִיּוֹם אֲשֶׁר הוֹצֵאתִי אֶת־
עַמִּי אֶת־יִשְׂרָאֵל מִמִּצְרַיִם לֹא־
בָחַרְתִּי בְעִיר מְבֹלֵ שְׁבָטֵי יִשְׂרָאֵל
לְבָנוֹת בַּיִת לְהָיוֹת שְׁמִי שָׁם וְאֶבְחַר
בְּדָוִד לְהָיוֹת עַל־עַמִּי יִשְׂרָאֵל:

17. וַיְהִי עַם־לִבְבִי דָוִד אָבִי לְבָנוֹת
בַּיִת לְשֵׁם יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל:

18. וַיֹּאמֶר יְהוָה אֱלֹהֵי דָוִד אָבִי יַעַן
אֲשֶׁר הָיָה עַם־לִבְבִי לְבָנוֹת בַּיִת
לְשְׁמִי הִטִּיבְתָּ כִּי הָיָה עַם־לִבְבִי:

19. בֵּן אַתָּה לֹא תִבְנֶה הַבַּיִת כִּי
אִם־בְּנֵךְ הַיָּצֵא מִחֶלְצֶיךָ הוּא־יִבְנֶה
הַבַּיִת לְשְׁמִי:

20. Und aufrecht gehalten hat Gott sein Wort, das er gesprochen, ich trat an meines Vaters David Stelle, ich bestieg den Thron Israels, wie Gott es ausgesprochen, und ich erbaute das Haus dem Namen Gottes, des Gottes Israels.

20. וַיִּקַּם יְהוָה אֶת־דְּבָרוֹ אֲשֶׁר
דִּבֶּר וַאֲקִים תַּחַת דָּוִד אָבִי וְאֶשְׁבֵּי
עַל־כִּסֵּא יִשְׂרָאֵל כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר יְהוָה
וְאֶבְנֶה הַבַּיִת לְשֵׁם יְהוָה אֱלֹהֵי
יִשְׂרָאֵל :

21. Ich bereitete dort die Stätte für die Lade, darin der Bund Gottes ist, den er mit unsern Vätern geschlossen hat, da er sie aus dem Lande Mizrajim führte.“ —

21. וְאָשִׂים שָׁם מְקוֹם לְאֲרוֹן
אֲשֶׁר־שָׁם בְּרִית יְהוָה אֲשֶׁר כָּרַת
עִם־אֲבוֹתֵינוּ בְּהוֹצִיאֹו אֶתֶם מִמִּצְרָיִם
מִצְרָיִם :



Jesaja Kap. 43, Vers 21.

בישעיה מ"ג.

Dieses Volk habe ich mir gestaltet, auf **עִם-וּוֹ יִצְרַתִּי לִי תְהִלָּתִי** B. 21.
 daß sie mein Thatenlob verkünden sollen. **יִסְפְּרוּ:**

הפטרות ויקרא

Der Wochenabschnitt des Gotteswortes enthält die Grundzüge der großen symbolischen Weihhandlungen, die, im rechten Sinne vollzogen und begriffen, den jüdischen Menschenkreis bei der Lösung seiner Lebensaufgabe, durch stete Vergewärtigung seiner idealen Ziele in dem Werke der Selbstheiligung unterstützen und ihn immer mehr der beseligenden Gottesnähe schon auf Erden teilhaftig machen sollen. Darum heißen diese Handlungen: Korban, von קרוב, nahe sein. Das Prophetenwort zeigt, wie Israel das Korban verkannt und in echt heidnischem Sinne, als Gott zu dessen Abfindung dargebrachtes „Opfer“, in sein Gegenteil verkehrt hatte. Was sittigend wirken sollte, wurde so zu einem Momente der Entsittlichung. (Kap. 43, 21—25). Der Tempel mußte deshalb zeitweilig fallen, Israels harrete die Lebens-erziehung im Exil. Es muß erst wieder „Jakob“ werden, das in Abhängigkeit duldende, um einst wieder „Israel“ zu werden. Erhebung ist das Ziel seines Sturzes, Wieder-gewinnung, nicht Verwerfung, die Bedeutung seines Exils. Befehlung mit dem Gottes-geiste hat die innere und dann auch die äußere Erstarkung zur Folge. (Kap. 44, 1—5). Da es heidnische Vorstellungen waren, die diese traurige Trübung der reinen Opferidee bewirkt hatten, und heidnische Umgebungen, in die Israel hinausgewiesen wurde, so folgt zu seiner Warnung die schärfste, eindringlichste, wahrhaft drastische Kennzeichnung der Absurdität des heidnischen Götzenwahnes, dem die Wahrheit und Erhabenheit des allmächtigen Gottes gegenüber gestellt wird. (B. 6—20). Das Prophetenwort schließt mit dem Ausblick auf die einstige Läuterung und die daran sich unmittelbar anschließende Erlösung. Bei beiden aber wird wiederholt die menschheitspriesterliche Bestimmung Israels als eigentliches Motiv dieser ihm zugewandten besonderen Gottesführung hervorgehoben. (Kap. 43, 21 und Kap. 44, 23).

Kap. 43, B. 21. **עַם וּוֹ יִצְרַתִּי**. Nicht **עַם**, sondern **עִם**, also stat. constr. Deshalb fehlt auch der Artikel. Das Beziehungswort im Genitiv, der in diesem Falle der possessive Genitiv wäre, also der Herr, auf das der stat. constr. hinweist, fehlt. Es ist das sichtbare **עַם** eines unsichtbaren Herrn, das in seiner ganzen Erscheinung gleichwohl sich als das Volk dieses Unsichtbaren ankündigt. Es ist jedoch hier nicht nötig, einen Genitiv zu supplieren. Denn der stat. constr. weist ja auch ganz allgemein auf die innige Beziehung zu dem unmittelbar darauf Folgenden hin, das damit zu einem constitutiven Merkmale des betreffenden Begriffes gemacht wird. Hier wird also die Bildung und Gestaltung durch Gott als das charakteristische Merkmal dieses Volkes bezeichnet. Ganz so ist auch die Parallelstelle **עַם וּוֹ יִצְרַתִּי** in dem großen Nationalliede (2. B. M. 15, 16) zu fassen, wo Israels Gotteshörigkeit als ein solches Merkmal bezeichnet wird. In diesem **עַם** liegt der Schlüssel zum ganzen Prophetenworte, es enthält den Kernpunkt der

22. Doch nicht mich hast du, Jakob, וְלֹא-אֶתִי קָרָאתָ יַעֲקֹב כִּי
 verkländet, denn als Israel fühltest du
 dich durch mich ermüdet. יָגַעַתָּ בִּי יִשְׂרָאֵל:

ganzen Darlegung. Denn עַם, von עָמָם, wovon auch עַם, ist das Volk als Gesellschaft, in seinen socialen Beziehungen begriffen, es bezeichnet recht eigentlich das bürgerliche Leben. עַם לִי war dem noch in der ägyptischen Sklaverei schmachtenden Israel (2. B. M. 6, 7) als Ziel und Zweck seiner Befreiung und Berufung verkländet worden. Nicht eine Kirche, sondern ein Volk, das durch die Herrschaft des Rechtes und das Walten der Nächstenliebe in allen seinen menschengesellschaftlichen Beziehungen das Gepräge der Gotteshörigkeit trage und dadurch und nur dadurch sich des Gottessegens teilhaftig mache, wollte Gott sich in Israel für die Belehrung der ganzen Menschheit gründen. Nicht durch ihr Tempelleben, sondern durch ihr Volksleben sollen sie: הַהֲלֵלְתִי יִסְפְּרוּ, die herrlichen Wirkungen der Gottesherrschaft, — das ist ja eigentlich הַהֲלֵלָה, das Thatenlob — der Menschheit verkländen. Wenn überall die Knechtung, hier die Freiheit, überall Gewalt, hier das Recht, überall die Selbstsucht, hier die Nächstenliebe die Signatur der bürgerlichen Gesellschaft war, so bildete ein solches Land eine Oase in der großen geschichtlichen Völkewüste, eine Lichtstätte reinen Menschentums und reinen Menschenglücks, deren Strahlen weit hinaus leuchten mußten in die Finsternis der Stätten des Despotismus, und die in den Herzen der unglücklichen geknechteten Völker die Sehnsucht wachrufen mußten, auch eines solchen Glückes teilhaftig zu werden, die Sehnsucht nach einem Vater, der so alle seine Menschenkinder mit gleicher Liebe umfasse. Die Verwirklichung eines solchen von Gott geschützten Staates auf Erden wäre die mächtigste Anbahnung der Befreiung der Völker von jeglicher weltlichen und geistlichen Tyrannei gewesen.

Freilich nur auf dem Boden eines sittlich reinen und in Befolgung des gesamten Gottesgesetzes zur Pflichttreue erzogenen Volkslebens kann eine solche Menschengesellschaft erblühen. Mächtiger Hebel zu dieser Erziehung sollte das im Tempel Vollzogene sein. Allein diese „gottesdienstlichen Handlungen“ im Tempel sollten nur Mittel sein zu dem wahren Gottesdienste des Lebens. „Die im Boden des Gotteshauses Wurzelnden sollen in den von dem Heiligtum als ihrem Mittelpunkt beherrschten ‚Umhöfen‘ des Lebens Blüte und Frucht tragen“. (Ps. 92, 14). Israel aber hatte, was Vergewärtigung der Pflicht und Mahnung zu immer erneutem ernstem Streben zu ihrer Erfüllung sein sollte, bereits als die Erfüllung selbst oder als loskaufenden Ersatz für die Erfüllung betrachtet.

B. 22. יַעֲקֹב, יִשְׂרָאֵל. „Jakob“: Israel in seiner äußeren Schwäche und Abhängigkeit, „Israel“: das gottgetragene im Glück. Das seiner Bestimmung untreu gewordene Israel, das לא אורֵי קראת, durch sein Leben nicht Gott verkländet hatte, wird „Jakob“ genannt und ihm damit die seiner harrende Leidenserziehung, der Verlust seiner Selbstständigkeit, verkländet. כִּי יָגַעַתָּ בִּי, weil es, sofort als es „Israel“ geworden, vergessen hatte, daß Gott ihm Freiheit und Land nur zum Zwecke der Verwendung dieser Güter nach seinem Willen gegeben, es vielmehr durch Gott und sein Gesetz sich nur in dem schrankenlosen Genußleben gehindert fühlte: „als Israel fühltest du dich durch mich ermüdet“.

23. Nicht für mich hast du das Lamm deiner Emporopfer dargebracht, und nicht mich hast du mit deinen Mahlopfern geehrt, nicht knechten wollte ich dich durch Hulbigungsgabe und nicht dich abmühen durch Weihrauch!

24. Nicht für mich hast du für Geld Gewürzrohr gekauft, und mit dem Fette deiner Mahlopfere hast du nicht mich gekräftigt — du hast vielmehr mich dir dienstbar machen wollen durch deine Sünden, hast mich ermüdet durch deine Krümmen!

25. Ich aber bin stets derselbe barmherzige „Ich“, tilge deine Missethaten um meinetwillen und werde deiner Sünden nicht gedenken.

23. לֹא־הִבִּיאָתָּ לִי שֶׁחַ עַל־תִּיךָ
וְזָבַחְתָּ לֹא כַבְדִּיתָנִי לֹא הִעַבְדִּיתָנִי
בְּמִנְחָה וְלֹא הִזְגַּעְתָּנִי בְּלִבְנוֹחַ:

24. לֹא־קָנִיתָ לִי בַכֶּסֶף קָנָה וְתִלָּב
זָבַחְתָּ לֹא הִרְוִיתָנִי אֶךְ הִעַבְדִּיתָנִי
בְּחַטְאוֹתֶיךָ הִזְגַּעְתָּנִי בְּעִוְנוֹתֶיךָ:

25. אֲנִכִּי אֲנִכִּי הוּא מוֹחַה פְּשָׁעֶיךָ
לְמַעַנִי וְחַטְאוֹתֶיךָ לֹא אֶזְכֵּר:

B. 23 und 24. לא הביאת לי וגו', לא קניה לי וגו', לא הרויחני, לא קניה לי וגו'. Nicht für Gott, sondern für sich, zu seiner Erhebung bringt der im Opfer die Gottesnähe Suchende, die nationale Gesamtheit wie der Einzelne, das Korban. Das hatte Israel verkannt, das wird ihm hier eindringlich vorgehalten. Denn mit nichten kann hier der Vorwurf ausgesprochen sein, daß Israel den Tempelbienst etwa vernachlässigt hätte. Im Gegenteil, wir wissen ja anderweitig, wir erinnern nur an Jes. 1, 11 ff., daß derselbe mit größter Genauigkeit, ja übereifrig, versehen wurde. Allein es war nur äußere Werkheiligkeit. Die Gesinnung war eine von Gott verworfene. Zu deiner Weihe, als Gelobung immer steigenden Pflichternstes, also für dich, nicht aber für mich hattest du die Opfer zu bringen, und nicht mich hast du mit deinen Mahlopfere geehrt, nicht um des Minchaopfers hatte ich dich in meinen Dienst genommen u. s. w. Du aber glaubtest, Gott durch dein Opfer s. v. v. eine besondere Ehre oder gar einen besonderen Genuß bereitet zu haben.

וגו' bildet den conträren Gegensatz zu dem im vorigen Verse verneinten העבדתך. Du glaubtest, durch deine Opfer meinen Willen trotz deiner Sünden in den Dienst deiner von mir verworfenen Bestrebungen stellen zu können.

B. 25. אני von Gott, im Gegensatz zu אני, stets die den Menschen tragende und in Liebe erziehende Gotteswalmung, מרח הרחמים. Das erste אני Subjekt, das zweite Prädicat, wie ה' ה' 2. B. M. 34, 6. מוחה פשעיך: lösche nicht dich, wie du es verdienst hättest, sondern durch die dir werdende Leidenserziehung deine Missethaten, eigentlich: Empörungen, למעני um meinetwillen, d. h. um deines Priesterberufes willen. Auch in dem ernstesten Ernste meiner Walmungen bin ich אני, die Liebe, und werde dich läutern, bis ich auch der Thaten deines Leichtsinns nicht mehr zu gedenken habe. Zuerst wird der Trotz, der grundsätzliche Ungehorsam gebrochen, dann wird durch die Geschichte und die sittigende Macht der göttlichen Geseze, die dann ihre Erfüllung finden, die Erziehung

26. **Erinnere du mich, laß uns zusammen rechten, erzähle du, damit du gerechtfertigt siehest!**

26. הִזְכִּירֵנִי נִשְׁפָּטָה יְהוָה סִפֵּר אַתָּה לְמַעַן תִּצְדָּק:

27. **Schon dein erster Vater sündigte, und die deine Fürsprecher sein sollten, sie selbst frevelten gegen mich.**

27. אָבִיךָ הָרֵאשׁוֹן הָטָא וּמְלִצְדֶּךָ פָּשְׁעוּ בִּי:

28. **Gab ich deshalb der Entwürdigung preis die Fürsten heiliger Bestimmung, so muß ich Jakob dem Banne und Israel den Lästerungen preisgeben.**

28. וְאַחֲלֵל שָׂרֵי קֹדֶשׁ וְאַתְנַנֶּה לְהָרֵם יַעֲקֹב וְיִשְׂרָאֵל לְגִדּוּפִים:

zum Pflichternste vollendet und damit der Leichtsinm gebannt. Dem **סָפָה** dieses Verses, Präsens, das die bevorstehende Läuterung verkündet, steht das **מַחֲרִי**, Präteritum, des folgenden Kapitels B. 22 gegenüber, das auf die vollzogene Läuterung zurückblickt und die **פָּשְׁעִים** und **חַטּוֹת** für getilgt erklärt.

B. 26—28. Der Inhalt dieser Verse ist die Ausführung des „um meinetwillen“ des B. 25 und die Begründung der Notwendigkeit der läuternden Verhängnisse. Du würdest etwas Unmögliches versuchen, wolltest du dich auf deine eigene Würdigkeit herufen. Selbst dein erster Vater war nicht sündenfrei, diejenigen aber, zu denen du als deinen Fürsprechern aufblickst, in denen du in deiner Verblendung die dich rechtfertigenden Vorbilder erblickst, die befanden sich ja gerade in offener Auflehnung gegen mich. Es scheint unmöglich, unter diesen **מְלִיצִים** die hehren Gestalten eines Moses und Aron zu verstehen, da würde der harte Ausdruck: **פָּשְׁעוּ** unmöglich anwendbar sein. Wohl aber dürften sich die Worte: **וְאַחֲלֵל שָׂרֵי קֹדֶשׁ** auf Moses, Aron und vielleicht auch auf den Pf. 99, 6 in ähnlichem Zusammenhange neben ihnen genannten Samuel beziehen. Gab ich selbst die, nicht nur als Diener, sondern als „Fürsten“ des Heiligtums bewährten, hoch hervorragenden Männer wegen ihrer Schwächen der Entweihung preis, d. h. verschonte ich selbst sie nicht mit Strafe und setzte durch diese Ahndung ihr Vergehen ins hellste Licht und ersparte so ihnen die läuternde Sühne nicht: so muß ich sicher Jakob dem Banne und Israel den Lästerungen preisgeben.

חָרָם, eigentlich Netz, bezeichnet einen Zustand völliger Ab- und Ausgeschlossenheit von anderen Beziehungen. Absolut wäre es Vernichtung, so 5. B. M. 7, 2. **חָרָם אֶחָד**. Relativ ist **חָרָם** das, was außer Gebrauch und Benutzung gestellt wird. S. den Commentar zu 3. B. M. 27, 28. In letzterem Sinne ist es offenbar hier gebraucht und kennzeichnet damit auf's schärfste den Zustand der Isolierung und Zurückweisung, der zusammen mit **גִּדּוּפִים**, den Schmähungen, den herabwürdigenden und verdächtigen Lästerungen, ein so charakteristisches Gepräge des Galuthgeschickes des Jakobsvolkes bildet. Was hat man nicht dem Juden schon alles zur Last gelegt! Und wie hat man nicht dem Juden als Verbrechen, als herabwürdigendes Laster angerechnet, was bei den lästernden Völkern selbst als etwas durchaus legitimes, vollkommen Ehrenhaftes mit Recht betrachtet wird!

Kap. 44, 1. Und nun höre, mein Diener Jakob, und Israel, das ich erwählt habe!

2. So hat Gott gesprochen, der noch jetzt dich gestaltet, der dein Bildner ist vom ersten Augenblicke deines Werdens, der auch in Zukunft dir beistehn wird: „Fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, Zeschurun, das ich erwählt habe!

3. Denn wie ich Wasser auf das Durstige und strömendes Raß auf das Trockene gebe: so gieße ich meinen Geist auf deinen Samen und meinen Segen auf deine Sprossen.

4. Und in den Zwischenräumen des Grases werden sie wachsen — gleich Weiden an Wasseradern.

Kap. 44, 1.

עבְדִי וְיִשְׂרָאֵל בְּחַרְתִּי כּוּ:

2. כֹּה־אָמַר יְהוָה עֹשֶׂה וְיִצְרָךְ:

מִבְּטֶן יַעֲרֹךְ אֶל־תִּירָא עַבְדִּי יַעֲקֹב

וְיִשְׂרוּן בְּחַרְתִּי כּוּ:

3. כִּי אֶצְקֶם מַיִם עַל־צְמָא וְנוֹזְלִים

עַל־יִבְשָׁה אֶצְקֶן רֹחַלִי עַל־זֶרְעֶךָ

וּבְרַכְתִּי עַל־צְאִצְאֶיךָ:

4. וְצִמְחוּ בֵּין חֲצִיר בְּעֵרְבִים עַל־

יְבֵלֵי־מַיִם:

Kap. 44, V. 1. עבדי, בחרתי כו, עברי: in der von dir in jedem Augenblicke zu erfüllenden Bestimmung, mir Diener zu sein und in der Thatsache, daß ich dich erwählt habe, liegt für dich der Quell der Beruhigung und des zuversichtlichen Ausblickes in die Zukunft.

V. 2. עושה: der noch jetzt, in jedem Augenblicke sich als dein Schöpfer bewährt, und der eben in allen den trüben, dich niederbeugenden Gestaltungen deines Geschickes und durch dieselben an deiner Gestaltung arbeitet, יצרך מבטן: es ist dies derselbe, der bereits „vor deiner Geburt“, bevor du ins vollsgeschichtliche Dasein hinaustratest, also seit den ersten Anfängen deines Werdens, dein Bildner ist und יעורך: dir auch in Zukunft fördernd und helfend beistehen wird. Da Ich deine Erhaltung und Erstarkung will, hast du vor nichts zu zittern. עבדי וישרון: du hast nur „mein Diener“ und das Volk der unentwegt dem Ziele der Pflicht zustrebenden Geradheit, „Zeschurun“, zu werden, dann hast du nichts zu fürchten.

V. 3. כי אצק מים על צמא וגו'. Sowie ich in der Natur das dem Verschmachteten Nahe neu belebe, so werde ich auf deine Kinder in der Zeit äußerster Bedrängnis meinen Geist und damit meinen Segen ausgießen. Vielleicht ist der Zusammenhang auch tiefer zu fassen. So wie ich das „Durstige“ tränke, so werde ich meinen Geist auf deinen Samen ausgießen, sobald er nach ihm dürstet. Herbeiführung dieses geistigen Durstes, Wiedung dieser Sehnsucht nach dem Worte und der Führung Gottes ist Zweck aller über Israel verhängten Leidenserfahrungen.

V. 4. וצמחו בבין חציר. בין חציר: zwischen den Gräsern, ב: durch das lokalifizierende ב wird die Örtlichkeit noch mehr hervorgehoben. Nicht: sie werden „zwischen Gräsern wachsen“, damit wäre nur die Nachbarschaft, die Umgebung von Gräsern bezeichnet; die Stelle, die sie einnehmen, würde sonst auch mit Gräsern bedeckt sein. So nicht. Sie wachsen בבין חציר, „in den Zwischenräumen der Gräser.“ Es ist

5. Der eine kündigt: „Gottes bin ich!“ den nennt man „Jakob“ mit Namen, der andere aber weiht Gott seine That, und den wird man mit dem Namen „Israel“ kennzeichnen.

5. וְהָיָה יֹאמֵר לַיהוָה אֲנִי וְהָיָה יְקָרָא
בְּשֵׁם-יַעֲקֹב וְהָיָה יְדוּ לַיהוָה
וּבְשֵׁם יִשְׂרָאֵל יִכְנָה:

dies die treffendste Charakterisierung der äußeren Bedingungen, unter denen das Galuth-Israel durch Gottes Beistand erhalten wurde und Gedeihen und Erstarkung finden soll. עֵינַי bringt uns den Anblick einer Wiese. Da ist kein Fleckchen, das nicht besetzt wäre. Es scheint unmöglich, daß da noch etwas aufkommen könne. So wird Israel im Exil die einengendsten Lebensbedingungen vorfinden. Für jede andere Menschenfamilie wäre damit die Fortexistenz vernichtet. Alle Säfte, alle Kräfte sind bereits für andere und von anderen in Anspruch genommen. Jedoch Israels Erhaltung und sein Gedeihen ruht in der Hand eines Höheren. Wiewohl nur „in den Zwischenräumen der Gräser“ ihnen der kümmerlichste Raum vergönnt ist und ihren Wurzeln in dem vollbesetzten Boden jegliche Nahrung versagt erscheint, werden sie nicht nur nicht sterben oder kümmerlich dahinstechen, sie werden wachsen und gedeihen: „wie Weiden an Wasserbächen“, denen also die Bedingungen des Gedeihens in unbeschränktem Maße gewährt sind. Diese Erhaltung und dieses Gedeihen selbst sind das größte Wunder, der Fingerzeig Gottes in der Geschichte, wie das im folgenden Verse noch näher charakterisiert wird.

B. 5. Der Eine spricht es aus: Gottes bin ich! durch seine Hingebung, durch sein durch nichts zu beirrendes Aussharren, durch die Festigkeit, die er allen Verlockungen und allen Bedrohungen und Schrecknissen entgegensetzt. Es ist dies die Heldengestalt des duldbenden Jakobsvolkes, das schon durch sein bloßes Dasein die lauteste Gottesverkündigung ist. Hat es doch alle Völkergroßen der Geschichte überdauert, deren jede ihm den Untergang drohte.

Doch nicht in dieser mehr passiven Hingebung gipfelt die Höhe der jüdischen Bestimmung. Diese vielmehr besteht in dem vom Geiste der göttlichen Wahrheit beseelten, die göttliche Wahrheit der Menschheit verkündenden Thatenleben. Mag nun dieses Thatenleben sich in der edlen Ausgestaltung der eigenen Persönlichkeit und des eigenen Familienkreises vollenden und schon durch dieses Beispiel der Verwirklichung beglückten und beglückenden herrlichsten Menschentums die Menschheit die Herrlichkeit des Gotteswortes ahnen lassen, dessen Verkörperung dieses Leben ist; oder mag dieses Thatenleben, was nur den Edelsten und Erlesensten vergönnt, die höchste Blüte zeitigen, die tiefe Weisheit und die welterlösende Wahrheit des Gotteswortes der erlösungsbedürftigen Menschheit in beredten, zündenden Worten zu künden: auf beide schaut das Prophetenwort mit dem Ausspruche: dieser aber weiht seine Hand Gott, und den wird man (— oder: wird Gott —) mit dem Namen „Israel“ kennzeichnen. Er hat die Höhe der Israelbestimmung erreicht, hat den Namen „Jisra-El“, „Gott allein ist der Herrschende“, zur Wahrheit gemacht.

6. So hat Gott gesprochen, Israels König und sein Erlöser, Gott der Schöpfungsscharen: Ich bin der Erste und Ich bin der Letzte, und außer mir gibt es keinen Gott.

7. Denn wer beriefe gleich mir und verkündete es und stellte es mir dar, von dem an, daß ich das ewige Volk gegründet? Mögen sie doch die kommenden Dinge und was eintreffen wird ihnen verkünden!

8. Ihr habt nicht zu bangen, ihr nicht zu fürchten! Habe ich nicht seit damals es dich vernehmen lassen und es verkündet, ihr selbst seid ja meine Zeugen: Gibt es wohl einen Gott außer mir? Keinen „gestaltenden Hort“ giebt es, den ich nicht versorgte!

9. Die Götterbildner alle sind selber bildungslos, und die von ihnen Verehrten förbern mit nichten etwas. Ihre Zeugen sollten sie selbst sein, daß sie nichts sehen und nichts wissen, und darum sollten sie sich schämen.

6. כֹּה־אָמַר יְהוָה מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל
וְיֵאָלֵךְ יְהוָה צְבָאוֹת אֲנִי רִאשׁוֹן וְאֲנִי
אַחֲרוֹן וּמִבְּלַעַדִּי אֵין אֱלֹהִים:

7. וּמִי־כִמּוֹנִי יִקְרָא וְיִגִּידָהּ
וְיַעֲרֹכֶהָ לִי מִשׁוּמֵי עַם עוֹלָם וְאֲתִיּוֹת
וְאֲשֶׁר תִּבְאֶנָּה יִגִּידוּ לָמוֹ:

8. אֵל תִּתְפַחְדוּ וְאֵל תִּתְרֹחוּ תֵּלֵא
מֵאֵן הַשְׁמַעְתִּיד וְהִגִּדְתִּי וְאַתֶּם עֵדָי
תִּשׁ אֱלֹהִים מִבְּלַעַדִּי וְאֵין צוּר בְּלִי־
יְדוּעֵתִי:

9. וְצַר־רַפְסָל כָּל־ם תְּהוּ וְהַמְיֹדִיהֶם
בְּלִי־יֹעִילוּ וְעֵדֵיהֶם הֵמָּה בְּלִי־דָא
וּבְלִי־דָעוּ לְמַעַן יִבְשׁוּ:

הכח
אע
הכח

BB. 6—8 enthalten den Gedanken der Allmacht, Ewigkeit und Einzigkeit Gottes, die der Nichtigkeit der Götzen gegenüber gestellt werden. וְיֵאָלֵךְ יְהוָה וגו': Sie sind nicht nur ohnmächtig, irgend etwas zu schaffen oder zu gestalten, wer außer Gott vermöchte auch nur mit rückwärts gewandtem Blick das bereits Geschehene von seinen Anfängen an darzustellen, von der Zeit her, da Gott Israel, das „ewige Volk“, gründete? Geschweige denn daß sie למי, ihnen, nämlich ihren Verehrern, die kommenden Ereignisse enthüllen könnten! Während so die Götter weder Erleuchtung des Weges noch Schutz auf demselben gewähren, ist wahrlich Israels Los (B. 8) ein anderes. Seine Schöpfung und Erhaltung ist der sprechendste Zeuge für die Allmacht und Weltwaltung Gottes. אַחַם עָדִי: Euer bloßes Dasein schon ist Zeuge für mich.

וְאֵין צוּר בְּלִי יְדוּעֵי: Alles, was den andern als ihr „gestaltender Hort“ erscheint, also Alles, was die Völker vergöttern, ist mein Geschöpf, wird in Wahrheit von mir erhalten und versorgt. Denn diese innige fürsorgende Kenntnissnahme wird durch יָדַע bezeichnet. Vergl. Ps. 1, 6 u. f.

B. 9. וְעֵרִיהֶם הֵמָּה עָדִי gegenüber. So wie das, was ihr von Gott erfahren, euch zu meinen Zeugen macht, so müßte das absolut negative Resultat ihrer Erfahrung sie zu den lautesten Zeugen von der Nichtigkeit ihrer Götter machen. — Die Übersetzung der BB. 9—11 ist im Wesentlichen der Einleitung zum Jesaias, Jeschurun IX. S. 59 entnommen. מֵאֵן ist dort umschrieben: „der Götter Ursprung ist doch der Mensch.“

10. Denn wer hat sich einen Gott gestaltet und ein Bild gegossen nicht zum Zwecke, daß es nütze!

11. Seht, alle, die sich zu ihm [zum Gott] gefellen, sollten sich schämen, die Meister sind doch sie! Vom Menschen ist's! Mögen sie sich nur alle versammeln und aufstellen, zittern werden sie, und zu Schanden werden allesamt.

12. Da hat er nun Eisen zur Art geschmiedet, in der Kohlenglut bearbeitet und mit Spitzhämmern es gestaltet — und während er mit dem Arme seiner Kraft daran arbeitete, ward er auch hungrig und hatte dann freilich keine Kraft, trank er nicht Wasser, so ermattete er!

13. Dann hat er Hölzer bearbeitet, legte das Maß an, zeichnete ihn [den Gott] mit dem Stifte vor, arbeitet ihn mit dem Hobeln aus und mißt die Figur mit dem Cirkel nach, und hat ihn dann hergestellt wie eines Mannes Gestalt, wie die Herrlichkeit eines Menschen, der im Hause ruhig zu weilen hat!

14. Als es galt, sich Cedern zu fällen, da nahm er Thirsah und Eiche und

10. מִי־צֵר אֵל וּפָסַל גָּסֶד לְבִלְתִּי הוֹעִיל:

11. הֵן כָּל־חֲבָרָיו יִבְשׁוּ וְחָרְשֵׁים תִּהְיֶה מֵאָדָם יִתְקַבְּצוּ כָּל־ם יַעֲמִדוּ יִפְחָדוּ יִבְשׁוּ יָחַד:

12. חָרַשׁ בְּרוֹזֶל מִעֶצֶד וּפְעַל בַּפָּחִים וּבַמְּקַבּוֹת יִצְרֶהוּ וַיִּפְעֵלְהוּ בְּזֹרֶעַ כְּהוֹ גַּסְדָּעִב וַאֲיוֹן כֹּחַ לֹא־שָׁתָה מַיִם וַיַּעֲרָ:

13. חָרַשׁ עֲצִים גָּטָה קוֹ יִתְאַרְהוּ בַשִּׁיָּרֵד יַעֲשֶׂהוּ בַּמְּקַצְעוֹת וּבַמְּחוּנָה יִתְאַרְהוּ וַיַּעֲשֶׂהוּ כְּתַבְנִית אִישׁ כְּתַפְאֶרֶת אָדָם לְשֵׁבֶת בַּיִת:

14. לְכַרְתִּילּוֹ אֲרָזִים וַיִּקַּח תִּרְסָה

V. 12 und 13. Mit köstlicher Ironie wird der Widersinn des Götzenwahns geschildert, indem wir in die Werkstatt eines Götterfabrikanten eingeführt werden. Ein Künstler ist's, ein ganzer Mann. Allein ohne Werkzeug vermag auch er nichts. Da schmiedet nun der Wackere sich zunächst eine Art aus Eisen und bearbeitet es mit wuchtigen Schlägen „mit dem Arme seiner Kraft“ — Freilich ist es mit der Kraft dieses Gott-Schöpfers nicht allzu weit her. Sobald er nur eine kurze Weile Speise und Trank entbehrt, ist's mit ihr zu Ende. Nach dieser Erinnerung an die geschöpfliche Schwäche und Hülflosigkeit des Meisters wohnen wir sodann der Schweregeburt seines Werkes, des vorgerissenen und zurechtgehobelten Gottes bei.

„Und macht es wie eine Menschengestalt“ — das höchste Ideal, das die Vorstellung des endlichen Menschen fassen kann, ist immer nur der Mensch, und wäre es auch תַּפְאֶרֶת אָדָם, die herrlichste Kunstschöpfung. Auch der genialste Künstler kommt über das Menschenideal nicht hinaus, dessen Endlichkeit hier durch das, לְשֵׁבֶת בַּיִת: „um in einem Hause zu wohnen“, der Unendlichkeit des allmächtigen Gottes gegenübergestellt ist.

V. 14. Nachdem die Nichtigkeit der Götzenverehrung an dem Widersinn gezeigt worden, der darin liege, daß ein endliches, sterbliches Wesen ein Wesen höherer Art, einen

suchte sich die härtesten aus unter den Bäumen des Waldes — er hatte selbst sich den Stamm gepflanzt und der Regen mußte ihn wachsen lassen!

15. Und da wird er nun dem Menschen zum Brande, er selbst nimmt davon und wärmt sich, heizt auch ein und backt Brot — und macht gleichwohl auch einen Gott daraus und wirft sich davor nieder, er selbst hatte es zum Bilde gemacht, und jetzt beugt er sich ihm!

16. Die eine Hälfte hat er im Feuer verbrannt, will bei dieser Hälfte Fleisch essen, brät den Braten und iszt sich satt, wärmt sich auch und spricht: Ah! Mir wird schon warm, ich sehe doch schon die Blut!

17. Und den Rest hat er zu einem Gott, zu seinem Bilde verarbeitet, beugt sich vor ihm und wirft sich nieder und betet zu ihm und spricht: Rette mich, denn mein Gott bist du!

18. Sie wissen nichts und begreifen nichts! Denn verschlossen ist ihr Auge dem Sehen und ihr Herz dem Nachdenken.

19. So daß er sich nicht selbst erwidert, nicht Verstand, nicht Einsicht hat, sich

וְאֵלֹהִים וַיִּאֲמָץ לוֹ בְּעֵצֵי יַעַר נֹמֵעַ אֲרָוֹ *
וַיִּגְשֵׁם יַגְדֵּל:

15. וְהָיָה לְאָדָם לְבָעַר וַיִּקַּח
מֵהֶם וַיִּחַם אֶת־יְשִׁיק וְאָפָה לֶחֶם
אֶת־יַפְעֵל־אֵל וַיִּשְׁתַּחֲוֶה עֲשָׂהוּ פֶסֶל
וַיִּסְגְּדוּ־לָמוֹ:

16. חֲצִיָּו שָׂרַף בְּמוֹ־אֵשׁ עַל־חֲצִי
בְּשֹׁר יֹאכֵל וַיְצַלֵּה צֵלוֹ וַיִּשְׂבַּע
אֶת־רֵיחָם וַיֹּאמֶר הֲאֵתָה חֲמוּמֵי
רְאִיתִי אֹר:

17. וַיִּשְׂאֲרֵתוֹ לְאֵל עֲשָׂה לְפִסְלוֹ *
וַיִּסְגְּדוּ־לוֹ וַיִּשְׁתַּחֲוֶה וַיִּתְפַּלֵּל אֵלָיו
וַיֹּאמֶר תְּצִלֵּנִי כִּי אֵלִי אָתָּה:

18. לֹא יָדְעוּ וְלֹא יִבְיִנוּ כִּי מַה
מִרְאוֹת עֵינֵיהֶם מִהַשְׂכִּיל לְבַתָּם:

19. וְלֹא־יִשִּׁיב אֶל־לְבוֹ וְלֹא תַעַת

Gott schaffen wolle, wird zur weiteren Kennzeichnung der Gedankenlosigkeit auf den Stoff hingewiesen, aus dem der Gott angefertigt werde. Wir sehen da den Meister prüfend unter den Bäumen Umschau halten, und sich denjenigen aussuchen, dessen Holz durch seine Härte am meisten Garantie gewähre, daß der Gott auch nicht wurmfressig werde. Vielleicht hatte er gar in sitzforglicher Religiosität eigens ein Bäumchen zu diesem Zwecke gepflanzt, und das mußte dann der Regen großziehen. Und aus diesem durch des Himmels Maß gezeitigten Material soll durch die Hand des nahrungbedürftigen, hungernden und frierenden (B. 16) Menschen ein Wesen hervorgehen, das Glück und Unglück, Regen und Fruchtbarkeit und Hilfe in Not (17) zu spenden vermöchte! — עץ לא ירקב יער. In der angeführten Einleitung zum Jesaias wird der Vers so übersetzt: — „sucht sich Macht durch Waldesbäume, pflanzt einen Ahorn sich, und der soll den Regen mehren!“ —

B. 15—19. Selbst die eigene despektierlichste Verwendung der anderen Hälfte des Blockes, aus dem er sich seinen „Gott“ gemacht, vermag ihm die Augen nicht zu öffnen.

zu sagen: die eine Hälfte habe ich doch im Feuer verbrannt und habe auch auf ihren Kohlen Brot gebacken, werde mir auch noch Fleisch darauf braten und es essen — und den Rest sollte ich zum Götzengreuel machen? Vor einem Holz-Flöße hüde ich mich ja!

20. Er weidet — Asche! Das verführte Herz hat ihn gebeugt! so daß er sich nicht rettet und nicht spricht: Ich habe ja Lüge in meiner Rechten!

21. Hieran denke, Jakob! Zisrael, daß du mein Knecht bist. Ich habe dich gebildet, mein Diener bist du, werde Zisrael, so bleibt keine Verheißung von mir unerfüllt.

וְלֹא־תִבְנֶה לְאמֹר חַצְיוֹ שָׂרַפְתִּי
בְּמוֹרֵאשׁ וְאֶף אֶפִּיתִי עַל־נַחְלָיו לֶחֶם
אֲעֹלָה בְּשֵׁר וְאֶכֶל וְיִתְרוֹ לְתוֹעֵבָה
אֲעֹשֶׂה לְכוּל עַץ אֲסָגֹד:

20. רעה אפר לב הוהל הטרו
וְלֹא־יֵצִיל אֶת־נַפְשׁוֹ וְלֹא יֵאמֹר
הֲלוֹא־שָׂקַד בְּיְמֵינִי:

21. זכר אלה יעקב וישראל בני
עבדראתה יצרתיה עבדלי אתה
ישראל לא תנשני:

B. 20. רעה אפר. Er weidet — Asche, nährt sich von Asche, dasjenige, dem er nachstrebt, ist Asche. Asche ist stets das Bild des Wert- und Leblosen, das von allem übrig bleibt. So Job 13, 12: „Eure Erinnerungen sind Aschen-Weisheitssprüche“, kein Flünkchen Wahrheit und Leben ist darin. Also hier: es ist der Weg des geistig-sittlichen Todes, den die Götzenverehrer gehen.

לב הוהל הטרו. Das betrogene, getäuschte Herz hat ihn gebeugt. Diese Worte enthalten den Grund der sonst unbegreiflichen Blindheit. Wäre der Götzenwahn bloß eine logische Verirrung, so reichte seine handgreifliche Absurdität, wie sie hier gezeichnet ist, allerdings hin, auch dem Einfältigsten die Augen zu öffnen. Jedoch die mit dem Götzenwesen eng verbundene, von ihm nicht nur geduldet, sondern geradezu geförderte Unsittlichkeit ist der Nährboden, aus dem der Götzenwahn seine Geister benebelnde, Menschen verdummende Macht zieht. הטרו: Das ist's, was den Götzendiener in das Joch des hohlstien Wahnes „niederbeugt“. Er steht im Joch schrankenlosen Erlebens. Die bessere Erkenntnis würde Selbstbeherrschung von ihm fordern, die Religion seiner Macht erteilt ihm für seine Sittenlosigkeit nicht nur Absolution, sondern sanctioniert dieselbe geradezu. — הוהל Präter. im Hofal von תלל, verwandt mit טל und רל, von einer Höhe herabfallen, daher הוהל die Trümmer eines zusammengestürzten Baues. Hofal: herabgestürzt werden. Hier im moralischen Sinne.

B. 21. זכר אלה יעקב וגו'. Dieser sittlichen und der durch sie bedingten geistigen Entartung so vieler dich umgebenden Völker bleibe eingedenk und durchbringe dich demgegenüber mit dem Hochgefühl deiner Bestimmung, mir Diener zu sein. Du hast nur „Zisrael“ zu werden, so erfüllen sich alle Verheißungen und die Erde wird dir zum Paradiese. — נשה לא תנשני von נשה, Gläubiger sein, einen unerfüllten Anspruch an jemanden haben. — לא תנשה לי wie לא תנשני: du wirst auf keine von mir dir gewordene Verheißung hinweisen können, die nicht ganz in Erfüllung gegangen wäre.

22. Dann habe ich wie Gewölk deine Missethaten und wie Wolke deine Vergehen getilgt, lehre deshalb zurück zu mir, denn ich habe dich erlöst.

23. Jauchzet, ihr Himmel, denn Gott hat es vollbracht, jubelt ihr Erdengründe, brechet in Jauchzen aus, ihr Berge, denn erlöst hat Gott Jakob, und an Israel will er sich verherrlichen.

22. מַחִיתִי כְעָב פְּשָׁעֶיךָ וְכַעֲנָן

הַטְּאִתֶּיךָ שׁוּבָה אֵלַי כִּי גִאֲלִיתֶךָ:

23. רְנוּ שָׁמַיִם כִּרְעֵשְׁנָה יְהוָה

הָרִיעוּ תְהוֹמֹתַיִת אֶרֶץ פִּצְחוּ הַרִים

רָגַה יַעַר וּבְלֵעַץ בּוֹ כִּרְגָאֵל יְהוָה

יַעֲקֹב וּבִישְׂרָאֵל יִתְפָּאֵר:

הפטרת צו.

Jeremias Kap. 7, Vers 21.

בִּרְמִיָּה ו.

So hat Gott der Schöpfungscharen, 21. בַּה אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת

B. 23. רנו שמים וגו'. Diese Rückkehr Israels ist mächtige Förderung der Erhebung der Gesamtmenschheit. Damit aber wird das Ziel der Erziehung der Menschheit erreicht sein und damit auch die Hemmung aufgehoben werden, die Gott — (1. B. W. 3, 17 siehe Commentar z. St.) — zum Besten des Menschen bis zu diesem Ziele in die Natur gebracht hat. Deshalb „jauchzen Himmel und Erde“ der Erlösung Israels entgegen.

הפטרת צו.

Ganz wie der vorigen wird auch dieser Sidra, die die Fortsetzung der Gesetze über den Opferdienst und die Priester enthält, ein Prophetenwort als Haptora angeschlossen, das in eindringlicher Schärfe vor Verkennung der Bedeutung der Opfer warnen soll. Die weisen Ordner unseres Gottesdienstes haben eben sehr wohl die Gefahren erkannt, die aus einer solchen falschen Auffassung der wahren, aufrichtigen, von Gott gewollten Frömmigkeit erwachsen könnten. Denn das Prophetenwort weist darauf hin, wie zu jenen entarteten Kreisen, deren ganzer Gottesdienst nur noch in Tempelbesuch und in Opfern bestand, die durch ihren Gegensatz zu ihrer sonstigen Entartung das Gotteshaus auf's schwerste comprimierten, derselbe Gott, der die Opfer eingesetzt, gesprochen habe: „Nehmet lieber eure Emporopfer und legt sie zu euren Mahlopfern und verzehret sie selbst als Fleischof!“ Es ist das dieselbe Verkennung des Tempeldienstes und des Gotteshausbesuches, deren Verurteilung der Prophet am Eingang dieses Kapitels im Namen Gottes also auszusprechen gehabt hatte: „Hört das Wort Gottes, ihr Männer von ganz Juda, die durch diese Thore eingehen, sich vor Gott zu beugen. So hat Gott der Schöpfungscharen, Israels Gott, gesprochen: „Bessert euren Wandel und eure Thaten, so lasse ich euch gerne an diesem Orte weilen. Trauet doch nicht den Worten der Lüge, die sprechen: Tempel Gottes! Tempel Gottes! Sollen doch sie selbst der Gottesstempel sein!“ Und hatte sodann in mächtig aufbloderndem Zorne (B. 6 und 10) denen, die „draußen „vor Diebstahl, Mord, Ehebruch, Meineid, Götzendienst“ nicht zurückschrecken, dann aber regelmäßig kommen, sich fromm vor Gott hinstellen und sich nun „gerettet glauben,“ „um nun draußen die

Israels Gott, gesprochen: Eure Emporopfer legt zu euren Mahlopfern und esset sie als Fleisch!

22. Denn ich habe mein Wort nicht an eure Väter gerichtet und sie am Tage, da ich sie aus Mizrajim führte, nicht in Pflicht genommen um der Empor- und Mahlopfers willen.

23. Sondern dazu habe ich sie verpflichtet: Gehorchet meiner Stimme, so daß ich euch Gott sei und ihr mir Volk seiet und ihr ganz in dem Wege wandelt, den ich euch gebiete, damit es euch wohl ergehe.

24. Sie aber gehorchten nicht und neigten nicht ihr Ohr, sondern gingen nach selbstgeschaffenen Plänen, in dem Dünkel ihres bösen Herzens, und gehörten dem Rückschritt an und nicht dem Fortschritt.

אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל עֲלוֹתֵיכֶם סֹפוּ עַל-
וּבְחִיבֵיכֶם וְאָכְלוּ בְּשָׂרָהּ:

22. כִּי לֹא אֲדַבַּרְתִּי אֶת-אֲבוֹתֵיכֶם
וְלֹא צִוִּיתִים בְּיוֹם הוֹצִיאָה אֶתְכֶם מֵאֶרֶץ
מִצְרַיִם עַל-דַּבְּרֵי עוֹלָה וְזֶבֶח:

23. כִּי אִם-אֶת-תְּהַדְבָּר הַזֶּה צִוִּיתִי
אֶתְכֶם לֵאמֹר שְׁמַעוּ בְּקוֹלִי וְהִיִּיתִי
לְכֶם לֵאלֹהִים וְאַתֶּם תִּהְיוּ לִי לְעַם
וְהִלַּכְתֶּם בְּכָל-הַדְרֹךְ אֲשֶׁר-אֲצַוֶּה
אֶתְכֶם לַמַּעַן יֵטֵב לְכֶם:

24. וְלֹא שְׁמַעוּ וְלֹא-הִטּוּ אֶת-
אָזְנָם וַיִּלְכוּ בְּמוֹעֲצוֹת בְּשָׂרָוֹת
לְבָבָם הֲרַע וַיִּהְיוּ לְאַחֹר וְלֹא לְפָנִים:

Schandthaten weiter fortzusetzen," das Flammenwort entgegenschleudert: „Ist denn dieses Haus, über das mein Name ausgesprochen, in euren Augen eine Höhle für Schandthaten geworden?“ —

Kap. 7, V. 21. Empor- und Mahlopfers, ihrer Bestimmung nach: gelobender Ausdruck der Weihe des Thaten- und des Genusseslebens. In der eben gezeichneten frivolen Gesinnung dargebracht, stellen sie sich als eine Gotteshöhnung dar und wirken außerdem dadurch geradezu entsetzlich, daß sie den Darbringenden in der Wahnvorstellung erhalten, er habe dem göttlichen Willen jetzt Genüge geleistet und könne nunmehr beruhigt weiter freveln. Demgegenüber wäre es besser, wenn die Tiere, statt zu Opfern, für Küchenszwecke verwendet würden.

V. 22 und 23. שמעו בקולי, Gehorsam, unbedingter Gehorsam gegenüber der aus dem Gesetzesworte uns entgegenklingenden Gottesstimme, — לי לעם, daß allen Beziehungen des gesamten bürgerlichen Lebens das Gepräge der Gotteshörigkeit durch Verwirklichung der Gerechtigkeit und Liebe aufgedrückt sei, — והלכתם בכל הדרך, der Charakter der Sittenreinheit, der jedes Einzelleben als das von Gott gestaltete kennzeichnet — das bildet den Inhalt des ganzen großen unverbrüchlichen Gottesgesetzes, auf das Gott uns verpflichtet und zu dessen Erfüllung er uns zum Volke erschaffen hat.

V. 24. ויהיו לאחור ולא לפנים. Zu allen Zeiten vollzog sich der Abfall vom Gesetze unter der Devise des vermeintlichen Fortschritts. Im Lichte der höchsten Culturziele der Menschheit jedoch war zu allen Zeiten die Geschichte des Abfalls in Wahrheit eine Geschichte des Rückschritts.

25. Von dem Tage, da eure Väter aus dem Lande Mizrajim zogen, bis auf den heutigen Tag, schickte ich alle meine Diener, die Propheten, an euch, schickte sie täglich, mit jedem frühen Morgen.

26. Sie jedoch hörten nicht auf mich und neigten nicht ihr Ohr, blieben vielmehr hartnäckig und trieben es schlimmer als ihre Väter.

27. Und wenn du zu ihnen alle diese Worte reden wirst, sie aber dir gar nicht zuhören werden, du ihnen zuruffst, sie aber dir nicht antworten werden:

28. so sprich zu ihnen: Dies ist das Volk, die nicht auf die Stimme Gottes, seines Gottes, gehört und keine Belehrung angenommen haben, aus deren Munde die Treue geschwunden, ja ausgerottet ist!

29. Reiß dir darum ab dein Diadem und wirf es weg und lasse deine Klage über die Hügel hin tönen; denn verworfen hat Gott und verlassen das Geschlecht seines Zornes.

25. לְמַדְרֵיזִים אֲשֶׁר יִצְאֶוּ אֲבוֹתֵיכֶם מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם עַד הַיּוֹם הַזֶּה וְאֶשְׁלַח אֵלֵיכֶם אֶת־כָּל־עַבְדֵי הַיְיָ תְּנַבְיָאִים יוֹם הַשָּׁבָע וְשָׁלַח:

26. וְלֹא שָׁמְעוּ אֵלַי וְלֹא הִטְוִי אֶת־אָזְנָם וַיִּקְשׂוּ אֶת־עַרְפֹּם הֲרֵעוּ מֵאֲבוֹתָם:

27. וְדַבַּרְתָּ אֲלֵיהֶם אֶת־כָּל־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה וְלֹא יִשְׁמְעוּ אֵלֶיךָ וְקָרָאתָ אֲלֵיהֶם וְלֹא יַעֲנִיבֶהָ:

28. וְאָמַרְתָּ אֲלֵיהֶם זֶה הַגּוֹי אֲשֶׁר לֹא־שָׁמְעוּ בְּקוֹל יְהוָה אֱלֹהָיו וְלֹא לָקְחוּ מוֹסֵר אֲבֹדָה הָאִמּוּנָה וַיִּגְבַּרְתָּ מִפִּיהֶם:

29. גָּזַז נִוְרָךְ וְהִשְׁלִיכֵי וּשְׂאֵי עַל־שָׁפִים קִנְיָה בִּי מֵאִם יְהוָה וַיִּטֹּשׂ אֶת־דָּדוֹר עֲבָרְתוֹ:

B. 25—28. Den Männern, die sie in Wahrheit aufklären und für den wahren Fortschritt begeistern wollten, den Gottespropheten, brachten sie beharrlich ein taubes Ohr entgegen, הרעו מאכותם, und immer tiefer sanken die Geschlechter.

B. 29. גזי נורך. In Stellen wie Sam. II. 1, 10: ואקח הנור אשר על ראשו; und Kön. II. 11, 12: ויהן עלי אה הנור; ferner 2. B. M. 29, 6: ויהן עלי אה הנור; bezeichnet נור offenbar das Diadem, dort des Königs, hier des Hohenpriesters, zum Ausdruck der aussondernden Weihe des mit ihm Geschmückten. (Vergl. den Commentar zu 2. B. M. 29, 6.) Das Diadem königlicher Unantastbarkeit und hohenvriesterlicher Weihe sollte das Haupt des feinen Heilesgang durch die Geschichte vollendenden menschheitpriesterlichen Israels schmücken, „alle Völker der Erde werden sehen, daß Gottes Name über dich ausgesprochen ist und werden dich fürchten.“ (5. B. M. 28, 10.) So das seiner Bestimmung entsprechende Israel. Dem Entarteten aber tönt hier der Geschickesruf entgegen: leg' dein Diadem ab, du bist macht- und schutzlos, weil weiselos. Mit deinem Abfall hast du dich deines Königs- und hohenvriesterlichen Diadems entkleidet, Gott hat dich verschmäht und das Geschlecht preisgegeben, auf dem sein Zorn ruht.

30. Denn Judas Söhne haben das nach meinem Urteil Böse gethan, spricht Gott, sie haben das, was sie verabscheuen sollten, in das Haus getragen, über das mein Name genannt ist, um es zu verunreinigen.

31. Und sie haben die Höhen des Thofeth, die im Thale Ben-Hinnom sind, gebaut, um — ihre Söhne und ihre Töchter im Feuer zu verbrennen!! —

30. כִּרְעָשׁוֹ בְּגִרְהוּתָהּ הָרַע
בְּעֵינֵי נְאֻם־יְהוָה שְׂמֹו שְׁקוּצֵיהֶם
בְּבַיִת אֲשֶׁר־נִקְרָא שְׁמִי עָלָיו
לְטַמְּאוֹ:

31. וּבְנוּ בְמֹוֹת הַתַּפֶּת אֲשֶׁר בְּגֵיא
בְּרֹהֲמֹם לְשַׂרְף אֶת־בְּנֵיהֶם וְאֶת־

WB. 30 und 31. Im Vorigen war der Abfall mehr in seiner negativen Seite, mehr als Ungehorsam bezeichnet. Hier wird nun positiv die ganze Tiefe der Entartung gezeigt, in die sie durch den Abfall versunken waren. Ihre Leidenschaften zu meistern und sich durch Erfüllung seines Gesetzes des Schutzes des allmächtigen Gottes theilhaftig zu machen, dazu waren sie zu feige. Wohl aber hatten die Entmenschten, von innerer Ruhelosigkeit getrieben, den traurigen Mut, einen Teil ihrer eigenen Kinder dem grausen Flammentode preiszugeben, um eine vermeintliche höchste Schicksalsmacht durch Preisgebung des Teuersten zu versöhnen. Es ist hier übrigens nicht an ein eigentliches Verbrennen zu denken, etwa nach Art der Ketzer- und Hexenverbrennungen einer späteren Civilisation. Aus Kön. II. 23, 10 ergibt sich, daß das hier genannte Thofeth die Stätte des Molechdienstes war, der in einem Hindurchführen der Kinder zwischen Feuern bestand. Denn dort heißt es; „Er (der König Joschijahu) verunreinigte den Thofeth, der im Thale Ben-Hinnom war, damit keiner mehr seinen Sohn und seine Tochter durch's Feuer dem Molech hindurchführe.“ Über den Molechdienst vergl. den Commentar zu 3. B. M. 18, 21. Dort wird nachgewiesen, wie derselbe sich nicht wie der Götzendienst als einen vollständigen Abfall von Gott, sondern als eine verbrecherische Verirrung darstelle, die in entsetzlichem Vollbringen die göscentümliche Vorstellung einer höchsten, dem ungetrübten Menschenglücke neidisch feindlichen Schicksalsmacht, die durch Selbstentäufierung eines Teiles dieses Glückes verjöhnt werden müsse, damit sie den Rest verschone, in den Kreis der Gottesverehrung hineintrage. Dadurch aber wird die reine Auffassung von Gott und seinem Heiligum geradezu vernichtet, das ist ja buchstäblich „Chillul-Hafchem“, und auch was im Heiligum vollbracht wurde, in sein heidnisches Gegenteil verwandelt. In diesem Sinne glauben wir auch das: שְׂמו שְׁקוּצֵיהֶם בְּבַיִת אֲשֶׁר נִקְרָא שְׁמִי עָלָיו לְטַמְּאוֹ verstehen zu sollen. Denn die konkreten Greuel des Götzencultes, die durch elende Könige Judas allerdings in dem Tempel heiligumschänderische Stätte gefunden hatten — die Aschera, Sonnenrosse und Sonnenwagen, der ganze Apparat des Baal- und des Sternencultes, die Cabinette der Unzucht — hatte bereits Joschijahus eifernde Hand beseitigt, Kön. II. 23, 4—12, und wir finden nicht, daß diese Schmach sich wiederholt hätte. Wohl aber hatte, wie eben aus unserer Stelle hervorgeht, trotz der von demselben König auch am

was Ich wahrlich nicht geboten, und was mir nicht in den Sinn gekommen.

32. Seht, deshalb kommen Tage, spricht Gott, da wird es nicht mehr Thofeth und Ben-Hinnom=Thal, sondern Thal des Mordens genannt werden, und begraben wird man in Thofeth, weil kein Platz mehr da ist.

33. Und zum Fraße werden die Leichen dieses Volkes dem Vogel des Himmels und dem Getier der Erde, und niemand scheucht sie.

34. So banne ich aus Juda's Städten und aus Jeruschalajims Gassen die Stimme der Wonne und die Stimme der Freude, die Stimme des Bräutigams und die Stimme der Braut, denn der Verheerung ist das Land verfallen.

בְּנִתְיָהֶם בָּאֵשׁ אֲשֶׁר לֹא צִוִּיתִי וְלֹא
עָלִיתָה עַל-לִבִּי:

32. לָכֵן הִנֵּה יָמִים בָּאִים נְאֻם-
יְהוָה וְלֹא-יִנְאָמַר עוֹד הַתְּפֹת וְגִינָא
בְּרֵהֶם כִּי אִסְגִּיא הַהַרְגָה וְקִבְרֵי
בְתֵפֶת מֵאִין מְקוּם:

33. וְהָיְתָה גְבֻלַת הָעַם הַזֶּה
לְמֵאֲכָל לְעוֹף הַשָּׁמַיִם וּלְבְּהֵמַת
הָאָרֶץ וְאִין מִתְחַרֵּד:

34. וְהִשְׁבַּתִּי מֵעָרֵי יְהוּדָה
וּמִחֻצוֹת יְרוּשָׁלַם קוֹל שִׁשׁוֹן וְקוֹל
שִׁמְחָה קוֹל חֲתָן וְקוֹל בְּלֵה כִּי
לְחֻרְבָה תִּהְיֶה הָאָרֶץ:

Thofeth vollzogenen Protesthandlungen der Molechdienst nicht aufgehört. Die Flammen auf den Thofeth-Höhen bildeten aber einen grausigen Commentar zu den Opfern, die dieselben Verblendeten auf Moria darbrachten.

נפח von פרה, der Bethörung und Verführung offen stehen, bezeichnet diese Stätte als Denkmal tiefster geistiger und sittlicher Unnachtung. Von diesem Worte weitergebildet ist תַּפְּת, Jes. 30, 33, als Brandstätte, jedoch zugleich anklingend an die Hofalform und Bedeutung des Verbuns.

אשר לא צויתי וגו'. In Wirklichkeit war er ja als das schuldwürdigste Verbrechen verpönt und 3. B. M. a. a. D. die ganze Nation für eine etwaige Duldung verantwortlich gemacht. Der Molechdienst kennzeichnet ja den Gipfel der Entartung. Hatte doch Gott, um Israel vor Augen zu führen, zu welcher Bestialität der Gögendienst ein Volk entarten lasse, 5. B. M. 12, 31, darauf hingewiesen, daß seine Vorgänger im Besitze Kanaans „selbst ihre Söhne und Töchter zu Ehren ihrer Götter verbrennen“. Wenn es nun gleichwohl hier heißt: „was Ich nicht geboten habe und was mir nicht in den Sinn gekommen ist“, so kann dies nur den dunklen Wahnvorstellungen des in unglaublicher Verwilderung und Unkenntnis des Gesetzes herangewachsenen Volkes gegenüber ausgesprochen sein, das den Molechgreuel wohl mit dem Dienste des allmächtigen Gottes vereinbarlich, vielleicht gar für einen Ausfluß oder eine Ergänzung desselben hielt.

Kap. 8, 1. Zu dieser Zeit, spricht Gott, wird man die Gebeine der Könige von Juda und die Gebeine seiner Großen, die Gebeine der Priester und die Gebeine der Bewohner Jeruschalajims aus ihren Gräbern herausholen

2. und sie der Sonne und dem Monde und dem ganzen Heere des Himmels darbreiten, die sie ja geliebt haben und denen sie dienten, denen sie nachfolgten und die sie befragten und vor denen sie sich niederwarfen — nicht eingesammelt, noch begraben, zu Dung werden sie auf der Fläche des Menschenbodens werden.

3. Vorgezogen wird der Tod dem Leben von dem gesamten Überreste, die von dieser bösen Familie übrig blieben, an all den Orten, wo sie übrig geblieben sind, dahin ich sie verstoßen habe — spricht Gott der Schöpfungsscharen.

Kap. 9, 22. So hat Gott gesprochen: Nicht rühme sich ein Weiser seiner Weisheit, und nicht rühme sich der Starke

קָבַעַת הַהֵיא נְאֻם־יְהוָה וּיִצְיִאוּ אֶת־עֲצָמוֹת מַלְכֵי־יְהוּדָה וְאֶת־עֲצָמוֹת־שָׂרָיו וְאֶת־עֲצָמוֹת הַכֹּהֲנִים וְאֶת־יְעֲזָמוֹת הַנְּבִיאִים וְאֶת־עֲצָמוֹת יוֹשְׁבֵי־יְרוּשָׁלַם מִקְבְּרֵיהֶם: 2. וְשִׁמְחוּם לְשֶׁמֶשׁ וּלְיָרֵחַ וּלְכָל צְבָא הַשָּׁמַיִם אֲשֶׁר אֲהַבּוּם וְאֲשֶׁר עֲבָדוּם וְאֲשֶׁר הִלְכוּ אַחֲרֵיהֶם וְאֲשֶׁר יִרְשׁוּם וְאֲשֶׁר הִשְׁתַּחֲוּוּ לָהֶם לֹא יֵאָסְפוּ וְלֹא יִקְבְּרוּ לְדָמֹן עַל־פְּנֵי הָאָדָמָה יְהוּי:

3. וּנְבַחַר מוֹת מַחֲיִים לְכָל הַשְּׂאֵרִית הַנִּשְׁאָרִים מִן־הַמְּשֻׁפָּתָה הַזֶּהָה הַזֹּאת בְּכָל־הַמְּקוֹמוֹת הַנִּשְׁאָרִים אֲשֶׁר הִדְחַתִּים שָׁם נְאֻם יְהוָה צְבָאוֹת:

קַח וְאָמַר יְהוָה אֱלֹהֵי תְהַלֵּל חֶכְם בְּחִכְמוֹתָיו וְאֵלֵי־תְהַלֵּל

Kap. 8, V. 1—3. Die Schuld aber an dieser Verwilderung und Verwahrlosung, die Schuld an dieser gänzlichen Unkenntnis des Gotteswortes trugen die maßgebenden Faktoren im jüdischen Staate, also „die Könige und die Großen, die feilen Priester und die falschen Propheten“. Während deshalb die große Menge der Verführten, „vom heiligen Lande ausgespieen“, ins Exil wandern muß, wird das noch an den Gebeinen jener intellektuellen Urheber sich vollziehende Gericht dahin ausgesprochen, daß auch die Erde ihre Gebeine nicht berge. Wenn daneben auch noch besonders die *יושבי ירושלים* genannt werden, so ist es wohl, weil die Entartung dort am größten und von der Residenz aus der verbrecherische Einfluß auf das Land ausgeübt worden war.

Kap. 9, V. 22 und 23. Die Häftora bricht hier die weiteren Ausführungen des Prophetenwortes ab und schließt mit dem 22. und 23. Verse des folgenden Kapitels. Gegenüber der trostlosen Entartung, die in ihrem tiefsten Grunde aus der Unkenntnis des Judentums hervorgegangen war, erinnert das Gotteswort in erhabenem Gegensatz an die

seiner Stärke, und nicht rühme sich ein Reicher seines Reichthums!

הַגְּבוּר בְּגִבּוֹרָתוֹ אֶל־יִתְהַלַּל עֲשִׂיר
בְּעֲשָׂרוֹ:

23. Sondern des mag sich rühmen, wer denn sich rühmen will: im Weisethandeln mich zu erkennen, wie Ich, Gott, Liebe, Gerechtigkeit und Gnade auf Erden übe, — denn auf diese ist mein Wille gerichtet, spricht Gott.

23. כִּי אִם־בְּזֹאת יִתְהַלַּל
הַמִּתְהַלַּל הַשְּׂגֵל יִדַע אֹתוֹ כִּי אֲנִי
יְהוָה עֲשֵׂה חֶסֶד מִשְׁפָּט וְצְדָקָה
בְּאֶרֶץ כְּרִבְאֵלָה הַפְּצֵתִי נְאֻם־יְהוָה:

beiden Begriffe, in denen bei der Grundlegung des jüdischen Volkes dem ersten Juden, unserem Ahnen Abraham, der ganze Inhalt und das eine Ziel des „Gottesweges“ auf Erden gezeichnet worden, dessen Erreichung und Verwirklichung der einzige Zweck des ganzen Gottesgesetzes ist. צדקה und משפט, Gerechtigkeit und Nächstenliebe, das sind die Hölheziele, deren Erstrebung, das sind die Aufgaben, deren Erfüllung allein dem Menschenleben Wert und Gehalt giebt. Ihr Quell aber ist die Gotteserkenntnis. Sie sind das Einzige, dessen der Mensch sich vor seinem Schöpfer froh bewußt werden mag. Alle Kräfte und Güter, Weisheit, Stärke und Reichthum haben nur Wert, wenn sie in den Dienst dieser höchsten ewigen Aufgaben gestellt werden, wenn die Weisheit zu immer tieferer Gottes- und damit Selbsterkenntnis, d. h. Erkenntnis der Aufgabe und Stellung des Menschen im Haushalte Gottes, führt, die Stärke aber in der Vertretung des Rechtes und der Reichthum in der Bethätigung der Menschenliebe ihre Verwendung finden.

השכל וירדע אורי, Gotteserkenntnis ist Ausgangspunkt und zugleich höchstes Ziel aller Geistesethätigkeit. השכל bezeichnet stets die praktische Anwendung der Denkkraft. Hier also: in pflichtbewußtem Thatenleben sich bethätigende und immer mehr vertiefende Gotteserkenntnis. Diese aber begreift es und hält stets daran fest, daß Gott:

עושה חסד, stets Liebe übt, mag diese Liebe sich nun als משפט, Gerechtigkeit, oder als צדקה, Gnade, äußern, (— auf חסד steht ein trennender Accent, משפט und צדקה sind nur verschiedene Manifestationen derselben Liebe —), und חסד, selbstlose hingebungs-volle Liebe, auf Erden vollbracht wissen will. In seinem Dienste wirkt, sein Bote, sein Engel ist jeder Mensch, der sich des Rechtes annimmt und Werke der Liebe übt. כי כאלה הפצתי, denn das sind die Ziele des göttlichen Willens. Ihre Vollbringung ist der wahre Gottesdienst des Lebens. Zu diesem Gottesdienste sind alle berufen, dieser Dienst aber wird in seiner höchsten Vollendung vollbracht und ist identisch mit der Erfüllung des ganzen Gottesgesetzes. Wie für uns diese Wahrheit in dem Sage der Thora ausgesprochen ist: ועדקה היהיה לנו וגו' „als Lebenspflichtererfüllung gilt für uns, daß wir sorgfältig dieses ganze Gesetz vor Gott, unserem Gotte, erfüllen, wie er es uns geboten.“
5. W. M. 6, 25.

Samuel II. Kap. 6, Vers 1.

בשמואל ב' ו'.

David sammelte nochmals alle Er-
 lesen in Israel, dreißigtausend.

וַיִּסַּף עוֹד דָּוִד אֶת־כָּל־בְּחֹר

בְּיִשְׂרָאֵל שְׁלֹשִׁים אֲלָפִים:

הפטרת שמיני

Der Geschichte der Einweihung des Zusammenkunftsbestimmungszeltes unter der sichtbaren Bekundung der Gottesnähe in Israel fügt das Prophetenwort der Haptora die Erzählung des ersten Einzuges der Bundeslade Gottes in Jerusalem an. Ein Moment, der einen tiefen Einblick und einen weiten Ausblick in die jüdische Geschichte eröffnet. Das Zelt, das an jenem „achten“ Tage zum achten Male von Moses errichtet worden war, befand sich noch in Gibeon. Ein von David in der Davidsstadt provisorisch errichtetes Zelt harrte dort der Bundeslade. Siegreich war aus dem Philistäerlande die nunmehr in Jerusalem einziehende Bundeslade heimgekehrt, nachdem sie von Schiloh aus, da Israel sich des Gotteschutzes unwürdig gezeigt hatte, in Feindes Hand gefallen war. In den Trümmern des Götzens und in den Heimsuchungen der Feinde hatte sich die Hoheit des von ihr umschlossenen Wortes und die Allmacht der Gotteshand den zitternden Philistäern offenbart. Der Freiheit wiedergegeben, hatte sie ohne Menschen-Zuthun ihren Weg zurückgenommen in das jüdische Land. Nach vorübergehendem Weilen in Beth-Schemesch hatte sie Stätte gefunden in dem mit dem hier genannten Baale Jehuda identischen Kirjath Bearim. (Sam. I. 6, 20 f. 7, 1.) Die Wirkenszeit des hehren Samuel, die Regierung Sauls lagen zurück, die auf seinen Tod folgenden inneren Erschütterungen hatten ihr Ende erreicht, und nach außen herrschte tiefste Ruhe: „Gott hatte die Furcht vor ihm auf alle Völker gegeben“ (Chron. I. 14, 17), als David den Entschluß faßte, die Bundeslade in die Davidsstadt zu überführen, wo er für sie ein Zelt aufgeschlagen hatte. — Doch nicht ohne ernste Mahnung an die Hoheit des Gesetzes sollte diese Überführung nach Jerusalem erfolgen. So wie der Tod der beiden Priesterjünglinge am ersten Einweihungstage die ewige Mahnung sein sollte, daß nur Gehorsam und keinerlei Priesterwillkür, auch nicht in bester, Gott dienender Absicht, vor der Majestät dieses Gesetzes eine Stätte habe, so vergegenwärtigte diese selbige Hoheit die Leiche Ufa's, der in einem Augenblick der Selbstvergeffenheit gewähnt hatte, die Lade halten zu müssen, und, wenn auch in guter Absicht, die Ehrfurcht vor Dem verletzt hatte, dessen Wort die Lade barg. Sein Tod hatte das בקרובי אקדש (3. B. M. 9, 3) David in furchtbarer Eindringlichkeit in die Seele gerufen. Niemand war weiter als er von jeglicher Selbstüberschätzung entfernt. Er sagte, er zweifelte an seiner Würdigkeit. Er hatte um so mehr Grund zu zagen, als ja der Entschluß, die Bundeslade in „die Davidsstadt“ zu bringen, seiner eigenen Initiative entsprungen und nicht etwa die Ausführung eines ihm gewordenen göttlichen Auftrages war. Erst der in dem Gedeihen Obed Edoms sich zeigende Gottessegens beruhigte ihn. Hatte er ja doch auch schon durch sein vorhergehendes Zagen es an den Tag gelegt, wie sehr er von dem Gefühle der Verantwortung durchdrungen sei, die die Nähe der Bundeslade ihrer Umgebung bringe. Dieses Bewußtsein, daß er nur erster und verantwortlichster Diener dieses Gesetzes sei, daß er seine Königs-

2. Dann machte sich David und das ganze Volk, das mit ihm war, auf von Baale Jehuda, um von dort die Lade

2. וַיִּקָּם יוֹאָב וְכָל־הָעָם
אֲשֶׁר אִתּוֹ מִבְּעֵלֵי יְהוּדָה לְהַעֲלֹת

macht nur für dessen Verwirklichung einzusetzen und seine Würde nur in der Erfüllung dieser Aufgabe zu finden habe, tritt in seiner ganzen Haltung bei der Überführung klar hervor. Gerade was Michal, der stolzen Königstochter, mißfiel, gerade das gab ihm das Gepräge des jüdischen Königs nach dem Idealbilde des Königsgesetzes. (5. B. M. 17, 14 ff.) In diesem Sinne hatte er das leinene Ephod angelegt, als Wehr und Waffen des jüdischen Königs, es war die Rüstung für die Verwirklichung des Gottesgesetzes, es war das Gelöbniß, alle seine Kräfte in den Dienst dieser Aufgabe zu stellen. Dasselbe Gelöbniß sprach die ganze Reihe der nach jeder Zurücklegung von sechs Schritten auf dem ganzen Wege sich wiederholenden Opfer aus, die Weihe der Thatkraft (שׂוֹר) und die vertrauensvolle Geschickshingebung an die Gottesführung (מְרִיא). Auch daß diese Gelübde gerade nach jeder Sechszahl von Schritten im Thatsymbol ausgesprochen wurde, ist nicht bedeutungslos. (Vergl. über die Bedeutung der Sechszahl und Siebenzahl in der Symbolsprache des Gottesgesetzes: Grundlinien einer jüdischen Symbolik, Festschurum: V. S. 18 ff.)

Derselbe tiefe Ernst spricht sich auch in dem Unterschiede aus, der den Zug von dem Hause Obed Edoms nach Jerusalem von demjenigen aus Kirjath Jearim bis nach Perez Usa charakteristisch scheidet. An die Stelle des משׁחִים (B. 5) war חרוּעָה, an die Stelle der Pauken und Schellen (B. 5) war der Schofar, der den ersten Gottesruf an Israel zur ewigen Sinaihöhe seiner Israelbestimmung vergegenwärtigende Schofarruf getreten. Nur auf dem Boden dieses Ernstes und dieser tiefen gottesfürchtigen Erregung quoll jenes beglückende Hochgefühl und jene Freude, die in dem von David ausgesagten ומכּוּר ומכּוּר ihren Ausdruck fand. Aus dem ausführlicheren Bericht in Chron. I. 15, 11—16 tritt der Unterschied noch mehr hervor. Die Stammeshäupter der Priester und Leviten werden von David berufen, וַיִּקְרָאוּ, heißt es daselbst, sie hatten sich auf den großen Moment vorzubereiten. Dann erst „trugen die Söhne der Leviten die Lade Gottes, so wie es Moses nach dem Wortes Gottes geboten hatte, auf ihrer Schulter, an den Stangen, die auf ihnen ruhten“. Nachdem sodann die ganze Ordnung des Zuges beschrieben, die in ihre Ordnungen als Sänger, Musiker und Wächter eingeteilten Levitenfamilien und unter diesen auch der Levite Obed-Edom an der ihm gebührenden Stelle, und die Priester mit den Posaunen voranschreitend, heißt es am Schlusse B. 28, da die innige Beteiligung des ganzen Volkes hervorgehoben und die Klänge des Festjubels nach den Instrumenten zusammenfassend geschildert werden, zuerst und vor allem: „Ganz Israel führte die Lade des Gottesbundes כְּחָרוּעָה וּבְקוֹל שׁוֹפָר in tiefer Erregung und unter Schofartönen hinauf“, und dann wird der Posaunen und der anderen Instrumente gedacht. —

Den weitesten Ausblick in die ferne Zukunft eröffnet sodann die David in Veranlassung des von ihm beabsichtigten Tempelbaues gegebene Zusicherung der bis in die Ewigkeit reichenden Erhaltung und Bedeutung seines Hauses.

Gottes heraufzubringen, über die der Name, der Name Gottes der Schöpfungs-
scharen, des über den Cherubim Thronen-
den, ausgesprochen ist.

3. Sie setzten die Lade Gottes auf
einen neuen Wagen und führten sie aus
dem Hause Abinababs, das auf dem Hügel
ist, fort, und Usa und Achjo, die Söhne
Abinababs, führten den neuen Wagen.

4. So führten sie sie aus dem Hause
Abinababs, das auf dem Hügel ist, fort,
Achjo aber ging vor der Lade.

5. David aber und das ganze Haus
Israels gaben ihrer Freude lauten Aus-
druck vor Gott auf allerlei Instrumenten
aus Cedernholz, auf Harfen und Psaltern,
mit Pauken und mit Schellen und Cymbeln.

6. So kamen sie in guter Ordnung bis
zur Tenne. Da aber legte Usa seine

מִשֵּׁם אֵת אֲרוֹן הָאֱלֹהִים אֲשֶׁר-
נִקְרָא שֵׁם שָׁם יְהוָה צְבָאוֹת יִשָּׁב
הַכְּרֻבִים עָלָיו:

3. וַיִּרְכְּבוּ אֶת-אֲרוֹן הָאֱלֹהִים
אֶל-עֲגֹלָה חֲדָשָׁה וַיִּשְׂאֶהוּ מִבֵּית
אֲבִינָדָב אֲשֶׁר בְּגִבְעָה וְעֹנָא וְאֶחָיו
בְּנֵי אֲבִינָדָב נְהַגִּים אֶת-הָעֲגֹלָה
חֲדָשָׁה:

4. וַיִּשְׂאֶהוּ מִבֵּית אֲבִינָדָב אֲשֶׁר
בְּגִבְעָה עִם אֲרוֹן הָאֱלֹהִים וְאֶחָיו
הָלְךְ לִפְנֵי הָאֲרוֹן:

5. וַדָּוִד וְכָל-בְּרִית יִשְׂרָאֵל
מִשְׂחָקִים לִפְנֵי יְהוָה בְּכָל עֲצֵי
כְרוֹשִׁים וּבְכַנְרֹת וּבְנִבְלָיִם וּבְתַפִּים
וּבְמִנְעֻנְעִים וּבְצִלְצְלִים:

6. וַיָּבֹאוּ עַד-נָחַן נָכוֹן וַיִּשְׁלַח עֹנָה

Im Einzelnen bemerken wir noch:

Kap. 6, V. 1. עַד, nochmals: im Hinblick auf die Kap. 5, V. 1 f. erzählte Ver-
sammlung des ganzen Volkes nach Hebron zur Königshuldigung.

V. 2. מִכְּעַל יְהוּדָה: nach Josua 15, 9 identisch mit Kirjath Bearim. —
'אֲשֶׁר נִקְרָא וְגו': mit voller Emphase wird als Schlüssel zum Verständnis des folgenden
Gottesgerichtes die ganze Bedeutung der Lade hervorgehoben, „über die der Name, der
Name Gottes der Schöpfungscharen, des über den Cherubim Thronenden, ausgesprochen ist.“

V. 3. Im Hinblick auf 4. V. M. 7, 9 entsprach dieses ganze Verfahren nicht
den gesetzlichen Vorschriften. Chron. I. 15, 13 wird dies von David ausdrücklich aus-
gesprochen. Es war offenbar das Beispiel der Rückkehr aus dem Lande der Philistäer
maßgebend gewesen. Indem diese aber jede Führung der Lade als überflüssig vermieden
und ehrfürchtvoll ihr folgten, hatten sie mehr Ehrfurcht an den Tag gelegt als die Söhne
Abinababs, die glaubten, sie führen zu müssen. — בְּגִבְעָה, auf dem Hügel in Kirjath
Bearim. Vergl. Sam. I. 7, 1 und 2.

V. 6. גֵּוֹן כִּידוֹן נָכוֹן וַיָּבֹאוּ וְגו'. Chron. I. 13, 9 wird die Tenne als כִּידוֹן, die
Tenne Kidon oder Kidons bezeichnet. Deshalb würde es sich empfehlen, das נָכוֹן

Hand an die Lade Gottes und ergriff sie, denn die Kinder hatten geschaut.

7. Da entbrannte Gottes Zorn wider Ufa, und Gott schlug ihn dort wegen der Ungebühr, so starb er dort neben der Lade.

8. David war es leid, weil Gott wider Ufa den tödenden Schlag geführt hatte, und er nannte diesen Ort Perez-Ufa, bis auf den heutigen Tag.

9. An jenem Tage fürchtete David Gott und sagte: Wie könnte zu mir die Lade Gottes kommen!

10. David wollte deshalb die Lade Gottes nicht zu sich hinauf in die Davidsstadt bringen, sondern David ließ sie in das Haus Obed Edoms aus Gath einkehren.

11. Drei Monate blieb die Lade Gottes im Hause Obed Edoms aus Gath, und Gott segnete Obed Edom und sein ganzes Haus.

12. Da wurde dem König David berichtet: Gesegnet hat Gott das Haus Obed Edoms und alles Seinige um der Lade Gottes willen! — Da zog David hin und führte die Lade Gottes aus dem Hause Obed Edoms in Freude hinauf in die Davidsstadt.

אֶל־אֲרוֹן הָאֱלֹהִים וַיֹּאחֲזוּ בּוֹ כִּי שָׁמְטוּ הַבָּקָר:

7. וַיַּחַר־אַף יְהוָה בְּעֵוָה וַיַּכְהוּ שָׁם הָאֱלֹהִים עַל־הַשָּׁל וַיָּמָת שָׁם עִם אֲרוֹן הָאֱלֹהִים:

8. וַיַּחַר לְדָוִד עַל־אֲשֶׁר פָּרַץ יְהוָה פָּרַץ בְּעֵוָה וַיִּקְרָא לַמָּקוֹם הַהוּא פָּרַץ עֵוָה עַד הַיּוֹם הַזֶּה:

9. וַיִּרְא דָּוִד אֶת־יְהוָה בֵּינָם הָהוּא וַיֹּאמֶר אֵיךְ יָבֹוא אֵלַי אֲרוֹן יְהוָה: 10. וְלֹא־אָבְנָה דָּוִד לְהַסִּיר אֵלָיו אֶת־אֲרוֹן יְהוָה עַל־עֵיר דָּוִד וַיַּמְחֶהוּ דָּוִד בַּיִת עַבְד־אֲדָם הַגִּתִּי:

11. וַיִּשָּׁב אֲרוֹן יְהוָה בַּיִת עַבְד־אֲדָם הַגִּתִּי שְׁלֹשָׁה חֳדָשִׁים וַיִּבְרַךְ יְהוָה אֶת־עַבְד־אֲדָם וְאֶת־כָּל־בֵּיתוֹ:

12. וַיִּגַּד לַמֶּלֶךְ דָּוִד לֵאמֹר בְּרַךְ יְהוָה אֶת־בַּיִת עַבְד־אֲדָם וְאֶת־כָּל־אֲשֶׁר־לוֹ בְּעֵבֹר אֲרוֹן הָאֱלֹהִים וַיִּלְךְ דָּוִד וַיַּעַל אֶת־אֲרוֹן הָאֱלֹהִים מִבַּיִת עַבְד־אֲדָם עֵיר דָּוִד בְּשִׂמְחָה:

adverbialiter, als: „wohlbehalten“, in guter Ordnung, zu fassen, im Gegensatz zu der jetzt erfolgenden Katastrophe. Dann würde man allerdings eigentlich *היגורו* erwarten, zur Bezeichnung irgend einer bestimmten Tenne. Deshalb wird נכון als Name aufgefaßt, zur „Tenne Nachons“ und der Name Kidon als ein erst von dem traurigen Ereignisse abgeleiteter erklärt, von כידון, Speer, als Hinweis auf das an Ufa vollzogene Gottesgericht. — Charakteristisch ist in den BB. 6—12 der Wechsel der Gottesnamen 'ה und אלהים.

B. 8. ויחר לדוד, es „brannte“ David, es quälte ihn, denn er fühlte sich selbst nicht ohne alles Verschulden.

13. Sobald die Träger der Lade Gottes sechs Schritte gegangen waren, opferte er einen Stier und ein Schaf.

14. David sang mit voller Kraft Loblieder vor Gott, und David war mit einem leinenen Ephod umgürtet.

15. So brachten David und das ganze Haus Israels unter Theruah-Fuldigung und Schofarruf die Lade Gottes hinauf.

16. Als nun die Lade Gottes in der Davidsstadt ankam, und Michal, die Tochter Sauls, aus dem Fenster schaute, da erblickte sie den König David, wie er vor Gott tanzte und Loblieder sang, da verachtete sie ihn in ihrem Herzen.

17. Sie aber brachten die Lade Gottes hinein und stellten sie an ihren Platz im Innern des Zeltes, das David für sie aufgeschlagen hatte, und David brachte Emporopfer dar vor Gott und Friedensmahlopfers.

18. Als David das Darbringen des Emporopfers und der Friedensmahlopfers vollendet hatte, da segnete er das Volk mit dem Namen Gottes der Schöpfungs-scharen.

19. Und verteilte an das ganze Volk, an die ganze Menge Israels, an die Männer wie an die Frauen, einem jeglichen einen Laib Brot, ein Sechstel Rind und einen Schlauch Wein. Da ging das ganze Volk ein jeglicher nach seinem Hause.

13. ויהי כי צערו גשאי ארון יהוה
ששה צעדים ויזבח שור ומריא:

14. ודוד מכרכר בכלעו לפני
יהוה ודוד חגור אפוד בד:

15. ודוד וכל בית ישראל מעלים
את ארון יהוה בתרועה ובקול
שוֹפָר:

16. והנה ארון יהוה בא עיר דוד
ומיכל בת שאול נשקפה בעד
החלון ותרא את המלך דוד מפני
ומכרכר לפני יהוה ותכו לו בלבה:

17. ויבאו את ארון יהוה ויצגו
אתו במקומו בתוך האהל אשר
נטה לו דוד ועל דוד עלות לפני
יהוה ושלמים:

18. ויבל דוד מהעלות העולה
והשלמים ויברך את העם בשם
יהוה צבאות:

19. ויחלק לכל העם לכל המון
ישראל למאיש ועד אשה לאיש
חלת לחם אחת ואשפר אחד
ואשישה אחת וילך כל העם איש
לביתו: כאן עניינים הספרדים, וש עניינים שני מסקום סלחיונים: „ויאמן ביתך“ וגו'.

B. 16. פון פון lautverwandt mit פצץ = פוצ, zerstreut, zerprengt werden, eine heftige, den Zusammenhang eines Körpers oder eines Ganzen brechende, nach außen treibende Bewegung. Mit dem ו=laut wird der Begriff gemildert. Hier von der tiefen Erregung, die auch in rhythmischen Bewegungen des Körpers nach Ausdruck rang. — מכרכר, von כרר Redupl., lautverwandt mit קרקר, das in קיר קיר, Zef. 22, 5, ebenfalls und noch stärker: zerschmettern heißt. Demgemäß hier eine Steigerung des vorhergehenden כפון. — Jonathan jedoch faßt es als משבח, und so haben auch wir übersezt.

20. Als auch David zurückkehrte, sein Haus zu segnen — da kam Michal, die Tochter Sauls, heraus, David entgegen und sagte: „Wie hat sich heute Israels König geehrt, da er sich heute den Augen der Mägde seiner Diener gezeigt hat, wie sich nur der Leichtfertigste unter den Leichtfertigen bloßstellt!“

21. Da sprach David zu Michal: „Es war vor Gott! der mich deinem Vater und seinem ganzen Hause vorzog, mich zum Fürsten über das Volk Gottes, über Israel zu bestimmen — vor Gott habe ich meiner Freude lauten Ausdruck gegeben.“

22. Noch mehr aber als darin habe ich mich in meinem Unwerte gefühlt, ich bin mir in meinen eigenen Augen niedrig erschienen — bei den Mägden aber, von denen du sprachst, bei ihnen habe ich an Ehre nur gewonnen.“

23. Michal aber hatte fortan kein Kind, bis zu ihrem Todestage.

Kap. 7, 1. Da war es nun, als der König in seinem Hause wohnte und Gott ihm auf allen Seiten von allen seinen Feinden Ruhe gewährt hatte,

2. da sprach der König zum Propheten Nathan: „Siehe doch, ich wohne in einem Cedernhause, und die Lade Gottes wohnt in dem Teppichzelt!“ —

3. Nathan antwortete dem Könige:

20. וַיָּשָׁב דָּוִד לְבָרְךָ אֶת־בֵּיתוֹ וַתֵּצֵא מִיָּכָל בַּת־שָׁאֻל לִקְרַאת דָּוִד וַתֹּאמֶר מַה־נִּגְבַּר הַיּוֹם מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר נִגְלָה הַיּוֹם לְעֵינָי אִמְהוֹת עַבְדָּיו בַּהֲגִלוֹת נִגְלוֹת אֶת־הַרְקִים:

21. וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־מִיכָל לִפְנֵי יְהוָה אֲשֶׁר בַּחֲרֵבֵי מֵאֲבִיךָ וּמִכָּל־בֵּיתוֹ לַצִּוֹת אֶתִּי נִגִּיד עַל־עַם יְהוָה עַל־יִשְׂרָאֵל וְשִׁחַקְתִּי לִפְנֵי יְהוָה:

22. וַנִּקְלַתִּי עוֹד מִזֹּאת וְהֵינִי שֹׁפֵל בְּעֵינָי וְעַם־הָאִמְהוֹת אֲשֶׁר אִמְרָת עִמָּם אֲבַכְּדָה:

23. לְהָ יָלַד עַד יוֹם מוֹתָהּ: וְלִמִּיכָל בַּת־שָׁאֻל לֹא־הָיָה

לָהּ יָלֵד עַד יוֹם מוֹתָהּ: Kap. 7, 1. בְּבֵיתוֹ וַיְהִי כִּי־יָשֵׁב הַמֶּלֶךְ מִכָּל־אֲבָיו:

2. וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ אֶל־נָתָן הַנָּבִיא רְאֵה נָא אֲנִכִּי יוֹשֵׁב בְּבַיִת אֲדָוִים וַאֲרוֹן הָאֱלֹהִים יֹשֵׁב בְּתוֹךְ הַיְרִיעֹת: 3. וַיֹּאמֶר נָתָן אֶל־הַמֶּלֶךְ כֹּל אֲשֶׁר

B. 21 und 22. Als König des Gottesvolkes bin ich vor Gott nur Diener, und je mehr ich dem entsprechend mich jedes Zeichens der Königswürde entkleidete und jede Königshoheit ablegte, um so mehr gewann ich an wahrer Königshoheit in den Augen der unverdorbenen, natürlich fühlenden von dir so tief verachteten Volkeskreise.

Kap. 7, B. 1. David konnte im Hinblick auf 5. B. M. 12, 10 und 11 in dieser Ruhe den Zeitpunkt für die Erbauung des dauernden Gotteshauses gekommen glauben.

B. 3. Auch Nathan zweifelte nicht, daß der bestimmte Augenblick gekommen sei.

„Alles, was du im Sinne hast, gehe und führe es aus, denn Gott ist mit dir.“

4. Da war es in derselben Nacht, da erging das Wort Gottes also an Nathan:

5. „Gehe und sprich zu meinem Diener, zu David: „So hat Gott gesprochen: Du, du willst mir ein Haus erbauen für mein Thronen?“

6. Wenn seit dem Tage, da ich Israels Söhne aus Mizrajim heraufführte, bis auf den heutigen Tag ich in keinem Hause Stätte gehabt, sondern gewandelt bin in Zelt und Wohnung,

7. überall wo ich unter allen Söhnen Israels gewandelt bin —: habe ich wohl zu einem Machthaber der Stämme Israels, die ich bestellt, mein Volk, Israel, zu leiten, ein Wort gesprochen: Warum habt ihr mir nicht ein Haus aus Cedern erbaut?“

8. Und nun sprich also zu meinem Diener David: „So hat Gott der Schöpfungscharen gesprochen: Ich habe von der Hürde, hinter den Schafen weg dich genommen, um über mein Volk, über Israel, Fürst zu sein,

בְּלִבְבְּךָ לֵךְ עֲשֵׂה כִּי יְהוָה עִמָּךְ:
כֹּחַ תְּקַיְיִמִים הָאִסְלִיָּאִים.

4. וַיְהִי בַלַּיְלָה הַהוּא וַיְהִי דְבַר יְהוָה אֶל־נָתָן לֵאמֹר:

5. לֵךְ וְאָמַרְתָּ אֶל־עַבְדִּי אֶל־דָּוִד כֹּה אָמַר יְהוָה הָאֵתָה תִבְנֶה לִּי בַיִת לְשִׁבְתִּי:

6. כִּי לֹא יֵשְׁבְתִי בְּבַיִת לְמִיּוֹם הַעֲלֵתִי אֶת־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל מִמִּצְרַיִם וְעַד הַיּוֹם הַזֶּה וְאֵתֶרֶל מִתְּהַלֵּךְ בְּאֶהָל וּבְמִשְׁכָּן:

7. בְּכֹל אֲשֶׁר־הִתְהַלַּכְתִּי בְּכָל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל הִדְבַר דְּבַרְתִּי אֶת־אֶחָד שְׁבָטֵי יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר צִוִּיתִי לְרַעוֹת אֶת־עַמִּי אֶת־יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר לָמָּה לֹא־בְנִיתֶם לִי בַיִת אֲרָזִים:

8. וְעַתָּה כֹּה־תֹאמַר לְעַבְדִּי דָוִד כֹּה אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת אֲנִי לְקָהְלֶיךָ מִן־הַנֶּהוּ מֵאַחַר הַצֹּאן לְהִוִּיֵת נָגִיד עַל־עַמִּי עַל־יִשְׂרָאֵל:

B. 7. Wir finden von keinem Stamme, daß ihm von Gott eine derartige leitende Stellung angewiesen war, daß auf ihn sich die Worte: אשר צוהי לרעות אה עם beziehen könnten. Man nimmt deshalb das שבט vielfach als Scepter, Attribut der Herrschergewalt, wie uns יסור שבט (1. B. M. 49, 10), und hier in übertragenem Sinne für Herrscher, wie uns scheint, nicht ohne Härte. Es ist dies auch gar nicht nötig. Stellen wie: כמעט שכב אהר העם, 1. B. M. 26, 10, שכם אהר על אחיך, das. 48, 22, כי בא אהר העם Sam. I. 26, 15, אהה כאחד מהם Obadja 1, 11 u. a., ja selbst das כאחד הריקים unten B. 20, lassen die Form אהר im stat. constr. unzweifelhaft als den Hervorragenden, Maßgebenden, dem Range nach Ersten erkennen. — In der Parallelstelle Chron. I. 17, 6, wo statt אהר שבטי ישראל es heißt: אהר שופטי ישראל, ist es in dem Sinne zu verstehen: selbst an den Hervorragendsten, Mächtigsten unter Israels Richtern habe ich nie die Mahnung gerichtet, den Tempel zu bauen.

9. und war mit dir überall, wohin du gingst, und vernichtete gern alle deine Feinde vor dir, und ich machte dir einen großen Namen, dem Namen der Größten auf Erden gleich.

10. Und habe meinem Volke Israel die Stätte bereitet und es eingepflanzt, so daß es an seiner Stätte ruhig wohne und nicht mehr zu zittern hat, und nicht ferner die Männer der Gewaltthat es wie früher unterdrücken.

11. Und von dem Tage, da ich Richter bestellte über mein Volk Israel, bist du es, dem ich Ruhe gegeben von allen seinen Feinden, und Gott verkündet dir nunmehr, daß Gott dir ein Haus bereiten wird.

12. Wenn nämlich deine Tage vollendet sein werden und du dich zu deinen Vätern niederlegst, so werde ich deinen Sohn, der dir entstammt, zu deinem Nachfolger erheben und werde seine Herrschaft befestigen.

13. Er wird meinem Namen das Haus erbauen, und ich werde den Thron seiner Herrschaft für ewig gründen.

14. Ich werde ihm Vater und er wird mir Sohn sein, den ich, wenn er sündigt, mit Strafen, wie sie Männer, und mit Leiden, wie sie Menschen treffen, züchtigen werde.

15. Meine Liebe jedoch wird von ihm nicht weichen, wie ich sie von Saul, den ich vor dir entfernt, habe weichen lassen.

9. ואהיה עמך בכל אשר הלכת ואכרתה את כל איבך מפניך ועשיתי לך שם גדול בשם הגדלים אשר בארץ:

10. ושמתיו מקום לעמי לישראל ונטעתיו ושכן תחתיו ולא ירגז עוד ולא יסיפו בני עולה לענותו באשר בראשונה:

11. ולמן היום אשר צויתו שפטים על עמי ישראל והגיתיו לך מכל איבך והגיד לך יהוה ברבית ועשוד לך יהוה:

12. כי יומלאו ימיה ושבת את אבתיך והקימתו את זרעה אחריך אשר יצא ממעיך והקינתו את ממלכתו:

13. הוא יבנה בית לשמי וקנתו את כפא ממלכתו עד עולם:

14. אני אהיה לו לאב והוא יהיה לי לבן אשר פתעותו והוכחתיו בשבט אנשים ובנגעי בני אדם:

15. וחסדי לא יסור ממנו באשר חסרתי מעם שאול אשר חסרתי מלפניך:

В. 9. ואכרתה, das optative ה bedeutet: „meinem Wunsche entsprechend“, die sich dir entgegenstellten, waren Feinde meiner Sache, deren Vertretung dein einziges Ziel war.

В. 11. Du bist der erste unter allen bisherigen Führern, durch den ich Israel eine nach allen Seiten gesicherte Machtstellung gegeben habe.

16. Und befestigt wird dein Haus und deine Herrschaft auf ewig vor dir sein, dein Thron wird auf ewig gegründet sein.“

17. Entsprechend allen diesen Worten und entsprechend diesem ganzen Gesichte, also rebete Nathan zu David.

16. וּנְאֻמֵן בֵּיתְךָ וּמַמְלַכְתְּךָ עַד-עוֹלָם לְפָנֶיךָ כַּסֵּאֲךָ יִהְיֶה נֹכַח עַד-עוֹלָם:

17. כְּכֹל הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה וּכְכֹל הַחֲזוֹן הַזֶּה בֵּן דָּבָר נָתַן אֶל-דָּוִד: (ע"כ בפסד"ם)

הפטרות תזריע.

(חס הפרשיות כפרדות.)

Könige II. Kap. 4, Vers 42.

Und ein Mann kam von Baal Schalitscha und brachte dem Manne Gottes Brot von Erstlingsfrucht, zwanzig Gerstebrote und grüne Körner in seiner Tasche. Da sagte er: „Gieb es dem [Jünger-] Kreise, daß sie essen.“

43. Da sagte sein Diener: „Wie kann ich dieses hundert Männern vorsehen?“ Er aber sprach: „Gieb es dem [Jünger-] Kreise, daß sie essen. Denn so hat Gott gesprochen: „Man wird essen und übrig lassen.“

44. Da setzte er ihnen vor, und sie aßen, und sie ließen übrig, nach dem Worte Gottes.

Kap. 5, 1. Naaman, der Heerführer des Königs von Aram, war ein bei seinem Herrn angesehener und einflußreicher Mann, denn durch ihn hatte Gott Aram Hülfe gewährt. Der Mann aber war ein mit Ausfatz behafteter Kriegsheld.

2. Die Aramäer waren nun in Streifscharen ausgezogen und hatten aus dem Lande Jisrael ein kleines Mädchen zur Gefangenen gemacht, und sie bediente die Frau Naamans.

במלכים ב' ד.

42. וְאִישׁ בָּא מִבְּעַל שְׁלִשָּׁה וַיָּבֵא לְאִישׁ הָאֱלֹהִים לֶחֶם כְּבוֹרִים עֲשׂוּיִם-לֶחֶם שְׁעִירִים וּכְרֻמֹּת בְּצֻקְלָנוּ וַיֹּאמֶר תֵּן לָעַם וַיֹּאבְדוּ:

43. וַיֹּאמֶר מִשְׁרַתּוֹ מַה אַתָּן זֶה לְפָנַי מֵאֵה אִישׁ וַיֹּאמֶר תֵּן לָעַם וַיֹּאבְדוּ כִּי כֹה אָמַר יְהוָה אֲכֹל וְהוֹתַר:

44. וַיִּתֵּן לְפָנֵיהֶם וַיֹּאבְדוּ וַיֹּתֵרוּ כְּדָבַר יְהוָה:

1. Kap. 5, 1. וַיָּבֵא מִלְּבַד אֲרָם הַנְּחָה אִישׁ גְּדוֹל לְפָנַי אֲדָרְבִּי וַיִּנְשֵׂא פָנָיִם כִּרְבֹּ נְתוּיָהוּהָ תִּשְׁוַעָה לְאָרָם וְהָאִישׁ הָיָה גְבוּר חֵיל מְצַרְעָה:

2. וַיֵּאָרֶם וַיֵּצְאוּ גְדוּדִים וַיִּשְׁבּוּ מֵאֶרֶץ יִשְׂרָאֵל נַעֲרָה קַטְנָה וַתְּהִי לְפָנַי אִשֶּׁת נַעֲמָן:

הפטרות תזריע.

Kap. 4, V. 42. לעם: den um Elifcha versammelten Jüngern.

3. Da sprach sie zu ihrer Herrin: „Kämen doch die Bitten meines Herrn vor das Angesicht des Propheten, der in Schomron ist! Dann würde dieser ihn von seinem Ausfag heilen.“

4. Da ging er hinein und berichtete es seinem Herrn: „So und so hat das Mädchen aus dem Lande Sisrael geredet.“

5. Da sagte der König von Aram: „So gehe hin, und ich will an den König von Sisrael einen Brief schicken.“ Da zog er hin und nahm zehn Kifar Silber mit sich und sechstausend Goldstücke und zehn vollständige Anzüge,

6. und brachte dem Könige von Sisrael den Brief, des Inhalts: „Und nun, wenn dieses Schreiben zu dir gelangt, siehe so habe ich damit meinen Diener Naaman dir zugeschildt, damit du ihn von seinem Ausfag heilest.“

7. Als Sisraels König den Brief gelesen hatte, da zerriß er seine Gewänder und sprach: „Bin ich denn Gott, daß ich töten und beleben könnte! Denn dieser schickt zu mir, daß ich einen Mann von seinem Ausfag heilen soll! Denn wisset nur bestimmt und sehet, daß er Händel mit mir sucht.“

8. Da war es, als Elischa, der Mann Gottes, vernahm, daß der König von Sisrael seine Gewänder zerrissen habe, da sandte er zum Könige: „Warum hast du deine Gewänder zerrissen? Möge er doch zu mir kommen, er soll erfahren, daß es noch einen Propheten giebt in Sisrael.“

3. ותאמר אל־גברתה אחלי אדני
לפני הנביא אשר בשמרון או יאסף
אתו מצרעתו:

4. ויבא ויגיד לאדניו לאמר כזאת
וקזאת דברה הנערה אשר מארץ
ישראל:

5. ויאמר מלך־ארם לך כֹּה
ואשלחה ספר אל־מלך ישראל
ויגיד ויקח בידו עשר כפרי־כסף
וששית אלפים זהב ועשר חליפות
בגדים:

6. ויבא הספר אל־מלך ישראל
לאמר ועתה כבוא הספר הזה אליך
הנה שלחתי אליך את־נעמן עבדי
ואספתו מצרעתו:

7. והי בקרא מלך־ישראל את־
הספר ויקרע בגדיו ויאמר האלהים
אני להמית ולהחיות בידה שלח
אלי יאסף איש מצרעתו כי אך
דעבא וראו כִּרְמַת־אֲנִי הוּא לִי:

8. והי בשמעו אִישׁ
האלהים כִּי־קָרַע מֶלֶךְ־יִשְׂרָאֵל אֶת־
בגדיו וישלח אל־המלך לאמר למה

Kap. 5, V. 3. אחלי. Siehe den Commentar zu Ps. 119, 5 und zu 2. B. M. 32, 11. —
ואוסף אורו. Da der Ausfägige außerhalb des Lagers, bezw. einer bestimmten Kategorie
von Wohnstätten zu weilen hatte und er erst nach erfolgter Heilung wieder in die Ge-
sellschaft „aufgenommen“ wurde, so ist אוסף, wieder aufnehmen, der specifische Ausdruck
für die Heilung des Ausfägigen geworden.

9. Da kam denn Naaman hin mit seinen Rossen und seinen Wagen und hielt vor dem Eingange des Hauses, Elifsha erwartend.

10. Elifsha aber sandte ihm einen Boten und ließ ihm sagen: „Gehe hin und bade siebenmal im Jordan, so wird dein gesundes Fleisch dir wiederkehren, und werde rein.“

11. Da zürnte Naaman und zog fort und sagte: „Hatte ich doch gedacht, er wird feierlich zu mir heraus kommen und sich hinstellen und im Namen Gottes, seines Gottes, aufrufen und seine Hand hin- und herführen gegen die Stelle und so den Ausfägigen heilen!

12. Sind denn nicht Amanah und Barpar, die Ströme Dameßeks besser als alle Gewässer Israels! Kann ich denn nicht in ihnen baden und rein werden?“ — Und er wandte sich und zog in Wut fort.

13. Da traten seine Diener heran und redeten ihm zu und sagten: „Mein Vater! Wenn der Prophet eine schwere Sache dich geheissen hätte, würdest du sie nicht thun? Wie viel mehr, da er zu dir gesprochen: „Bade und werde rein!“

14. Da stieg er herab und badete im Jordan sieben Mal nach dem Geheiß des Mannes Gottes; da ward sein Fleisch wieder wie das Fleisch eines kleinen Knaben, und er war rein.

קָבַעַתָּ בְּגִידֶיךָ וּבֵאנָה אֵלַי וְיָדַע בִּי יֵשׁ נָבִיא בְּיִשְׂרָאֵל:

*) כסומו קרי

9. וַיָּבֵא גַעְמֹן בְּסוּסָיו וּבְרֶכְבּוֹ וַיַּעֲמֵד פֶּתַח הַבַּיִת לְאֵלִישָׁע:

10. וַיִּשְׁלַח אֵלָיו אֵלִישָׁע מִלְאָכָה לֵאמֹר הַלֹּדֶךָ וְרַחֲצֵתָ שִׁבְעַת פְּעָמִים בְּיַרְדֵּן וְיָשָׁב בְּשׂוֹרֶךָ לֵךְ וּסְהַר:

11. וַיִּקְצַף גַּעְמֹן וַיֵּלֶךְ וַיֹּאמֶר הִנֵּה אֲמַרְתִּי אֵלָיו יֵצֵא יָצִיא וְעֵמֵד וְקָרָא בְּשֵׁם־יְהוָה אֱלֹהָיו וְהִנֵּה יָרָדוּ אֵלֶי־הַמָּקוֹם וְאִסְרָה הַמַּצְרֵעַ:

*) אמרו קרי

12. הֲלֹא טוֹב אֲבָנָה וּפְרָפֵר גְּהָרוֹת דְּפִשְׁק מִכָּל מַיְמֵי יִשְׂרָאֵל הֲלֹא־אֶרְתֶּן בָּהֶם וּסְהַרְתִּי וַיִּסֹּן וַיֵּלֶךְ בְּחִמָּה:

13. וַיִּגְשׁוּ עַבְדָּיו וַיִּדְבְּרוּ אֵלָיו וַיֹּאמְרוּ אֲבִי דָבָר גָּדוֹל הִנְבִּיא דְבָר אֵלֶיךָ הַלֹּא תַעֲשֶׂה וְאַף כִּי־אָמַר אֵלֶיךָ רְתַן וּסְהַר:

14. וַיָּרַד וַיִּטְבַּל בְּיַרְדֵּן שִׁבְעַת פְּעָמִים בְּדַבַּר אִישׁ הָאֱלֹהִים וַיָּשָׁב בְּשׂוֹרוֹ כְּבֶשֶׂר גֶּעֶר קָטָן וַיִּסְהַר:

B. 11. יֵצֵא יָצִיא: Die Wiederholung des Verbuns bezeichnet hier das Umständliche, Stilifizierte, Feierliche. Dasselbe kommt in dem והניף ירו, die Hand hin- und herführen, zum Ausdruck. אל המקום: „die Stelle“, hier: der kranke mit Ausfag behaftete Körper. Der ganze Vers enthält eine köstliche Zeichnung des ganzen Gebahrens der priesterlichen wunderthätigen Medicinmänner, der antiken wie der modernen.

15. Da kehrte er zu dem Manne Gottes zurück, er und sein ganzes Lager, und ging hinein und blieb stehend vor ihm und sprach: „Siehe, ich habe es doch erkannt, daß es auf der ganzen Erde keinen Gott giebt, außer in Siskrael, und nun nimm deshalb doch eine Dankesgabe an von deinem Diener.“

16. Er aber sprach: „So wahr Gott lebt, vor dem ich gestanden, ich nehme nichts an.“ Sener drang in ihn, es anzunehmen, er aber weigerte sich.

17. Da sagte Naaman: „Also nicht! — So möge denn doch deinem Diener an Erde gegeben werden die Traglast eines Maultiergespanns, denn dein Diener wird ferner kein Emporopfer oder Mahlopfers anderer Göttern, sondern nur Gott darbringen.“

18. Hinsichtlich folgender Sache nur möge Gott deinem Diener verzeihen: wenn mein Herr in den Tempel des Rimmon geht, sich dort niederzuwerfen, und er sich auf meine Hand stützt, so muß auch ich mich in dem Tempel des Rimmon niederwerfen. Um dieser Sache willen möge Gott deinem Diener verzeihen, wenn ich mich in dem Tempel des Rimmon niederwerfe.“

15. וַיָּשָׁב אֶל-אִישׁ הָאֱלֹהִים הוּא וְכָל-מִחַנֵּהוּ וַיָּבֹא וַיַּעֲמֹד לְפָנָיו וַיֹּאמֶר הִנֵּה נָא יָדַעְתִּי כִּי אֵין אֱלֹהִים בְּכָל-הָאָרֶץ כִּי אִם-בְּיִשְׂרָאֵל וְעַתָּה קַח נָא בְרָכָה מֵאֵת עַבְדְּךָ:

16. וַיֹּאמֶר חֲרִיבֵהוּנָה אֲשֶׁר-עַמְדָתִי לְפָנָיו אִם-יִאָקַח וַיִּפְצַר בּוֹ לָקַחַת וַיִּמְאֹן:

17. וַיֹּאמֶר נַעֲמֹן וְלֹא יִתְרַנֵּן לְעַבְדְּךָ מִשָּׂא צְמֹד-פָּרָדִים אֲדָמָה כִּי לֹא-יַעֲשֶׂה עוֹד עַבְדְּךָ עֲלֵה וּנְכַח לְאֱלֹהִים אֲחֵרִים כִּי אִם-לַיהוָה:

18. לְדַבֵּר הַזֶּה יִסְלַח יְהוָה לְעַבְדְּךָ כִּבּוֹא אֲדָנִי בֵּית-רִמּוֹן לְהִשְׁתַּחֲוֹת שָׁמָּה וְהוּא יִגְשָׁעַן עַל-יָדַי וְהִשְׁתַּחֲוִיתִי בֵּית רִמּוֹן בְּהִשְׁתַּחֲוִיתִי בֵּית רִמּוֹן יִסְלַח נָא יְהוָה לְעַבְדְּךָ בְּדַבֵּר הַזֶּה:

B. 15. ויעה, und nun: zum Zeichen, daß du mir mein thörichtes, trotziges Bünnen verziehen hast.

B. 17. Die Erde von dem Boden Israels sollte ihm zum Altare dienen.

B. 18. וזהו bezieht sich auf die wider seinen Willen dem Gözen bezigte Verehrung, für die er Verzeihung erhofft; בדבר הזה auf den für die Gott darzubringenden Opfer bestimmten Altar aus der mit heimzunehmenden Erde, die den wahren Ausdruck seiner Gott huldigenen Gesinnung bildeten und wegen deren er Verzeihung für die gezwungene dem Gözen zugewandte Culthandlung erhoffen zu dürfen glaubt.

19. Da sprach er zu ihm: „Gehe zu Frieden!“ Da ging er eine Strecke Landes von ihm fort.

19. וַיֹּאמֶר לוֹ לֵךְ לְשָׁלוֹם וּלְךָ מֵאֲתוֹ כְּבָרַת-אֶרֶץ:

הפטרות מצורע

בין נכמר בין נמחור.

Könige II. Kap. 7, Vers 3.

Und vier Männer befanden sich mit Ausfatz behaftet am Eingange des Thores. Sie sagten einer zum andern: „Was weilen wir hier, bis wir sterben!

4. Sagten wir: Laßt uns in die Stadt hineingehn — aber Hungersnot herrscht in der Stadt, so daß wir dort sterben, und bleiben wir hier, so sterben wir auch! Laßt uns deshalb zum Lager Arams übergehn! Lassen sie uns am Leben, so bleiben wir leben, und töten sie uns, nun so sterben wir.“

5. So machten sie sich in der Dämmerung auf, um zum Lager Arams zu gelangen. Da sie aber an das Ende des Lagers Arams kamen, siehe, da war niemand dort!

6. Denn Gott hatte das Lager Arams das Getöse von Kriegswagen, das Getöse von Rossen, das Getöse eines großen Heeres hören lassen, da sagten sie zu einander: „Da hat ja der König von Israel die Könige der Schitter und die

במלכים ב' ז.

3. וַיֹּאבְדֵעָה אַנְשֵׁים הָיוּ מְצֻרְעִים פְּתַח הַשָּׁעַר וַיֹּאמְרוּ אִישׁ אֶל-רֵעֵהוּ מָה אַנְחֵנוּ יְשָׁבִים פֹּה עַד-מָתָנוּ:

4. אִם-אֲמַרְנוּ נָכוֹא הָעִיר וְהָרָעַב בָּעִיר וּמָתָנוּ שָׁם וְאִם-יִשְׁכְּנוּ פֹה וּמָתָנוּ וְעַתָּה לָכוּ וְנִפְלֵה אֶל-מַחְנֵה אָרָם אִם-יַחַיְנוּ נַחֲיָה וְאִם-יָמִיתָנוּ וּמָתָנוּ:

5. וַיִּקְמוּ בְּצֶשֶׁף לָבוֹא אֶל-מַחְנֵה אָרָם וַיָּבֹאוּ עַד-קֶצֶה מַחְנֵה אָרָם וְהִנֵּה אִידֻשָׁם אִישׁ:

6. וַיֹּאדְרֵי הַשָּׁמַיִם! אֶת-מַחְנֵה אָרָם קוֹל רֶכֶב קוֹל סוּס קוֹל תַּיִל גָּדוֹל וַיֹּאמְרוּ אִישׁ אֶל-אֶחָיו הִנֵּה שֹׁכְרֵעֵינוּ מִלֶּךְ יִשְׂרָאֵל אֶת-דְּמִלְכֵי

B. 19. Nicht: „gehe in Frieden!“ sondern zu Frieden, dem Frieden entgegen. Nach dem tiefen Worte der Weisen ist das ganze richtig in seiner Aufgabe erfaßt und in deren Lösung verbrachte Leben der Weg zum Frieden. Ist des Lebens Vollenbung erreicht, ist der Mensch an eines solchen lebensvollen Lebens Ziele angelangt, dann erst geht er in den Frieden ein, den ewigen Frieden.

הפטרות מצורע

Kap. 7, B. 3. Nach einer Überlieferung wären Elifhas Diener Gehasi und seine Söhne diese vier Männer gewesen.

Könige von Mizrajim gegen uns gebungen, um uns zu überfallen!“

7. Da machten sie sich auf und flohen in der Dämmerung und ließen ihre Zelte und ihre Rosse und ihre Esel im Stich, das Lager, so wie es war, und flohen um ihr Leben.

8. Als nun jene Ausfägigen das eine Ende des Lagers erreichten, gingen sie in ein Zelt hinein, aßen und tranken, nahmen Silber, Gold und Kleider daraus mit und gingen fort und vergruben es, und gingen wieder in ein andres Zelt, nahmen von dort und gingen und vergruben es.

9. Da aber sprachen sie einer zum andern: „Wir thun nicht recht! Der heutige Tag ist ein Tag der Freudenbotschaft, und wir schweigen! Wollten wir bis zum Leuchten des Morgens warten, so träfe uns Schuld. Auf deshalb, laßt uns hineingehn und es im Hause des Königs melden!“

10. Sie gingen also heim, riefen nach dem Thorwächter der Stadt und berichteten ihnen also: „Wir sind zu dem Lager Arams gekommen, aber da war kein Mann zu sehen, kein Mensch zu hören, sondern die Rosse angebunden, die Esel angebunden, und die Zelte so wie sie waren.“

11. Da rief man die Pförtner, und sie berichteten es in das Innere des Königshauses.

12. Da stand der König in der Nacht auf und sagte zu seinen Dienern: „Ich will euch doch sagen, was Aram uns da

החיתים ואת מלכי מצרים לבוא
עלינו:

7. ויקומו וינסו כבשף ויעזבו
את אהליהם ואת סוסיהם ואת
המריהם המחנה באשר היא וינסו
אל נפשם:

8. ויבאו המצרעים האלה עד
קצה המחנה ויבאו אל אהל אחד
ויאכלו וישתו וישאו משם כסף
וזהב וכנדים ויילכו ויטמנו וישבו
ויבאו אל אהל אחר וישאו משם
ויילכו ויטמנו:

9. ויאמרו איש אל רעהו לא רבנו
אנחנו עשים היום הנה יום בשורה
היא ואנחנו מהשים וחיבנו עד אור
הבקר ומצאנו עגון ועתה לכו
ונבא ונגידה בית המלך:

10. ויבאו ויקראו אל שער העיר
ויגידו להם לאמר באנו אל מחנה
אדם והנה אידשים איש וקול אדם
כי אס-הסוס אסור והחמור אסור
ואהלים באשר תמה:

11. ויקרא השערים ויגידו בית
המלך בגימה:

12. ויקם המלך לילה ויאמר אל
עבדיו אנידה נא לכם את אשר

gethan hat. Sie wissen, daß wir hungrig sind, da sind sie nun aus dem Lager hinausgezogen, um sich auf dem Felde zu verbergen, indem sie sich sagen: Wenn sie aus der Stadt herauskommen, so werden wir sie lebendig gefangen nehmen und in die Stadt einbringen.“

13. Da antwortete einer von seinen Dienern und sagte: „Möge man doch fünf von den übrig gebliebenen Pferden nehmen, die in ihr noch übrig geblieben sind — es ist ja doch kein Unterschied zwischen der ganzen Menge Israels, die in ihr noch übrig geblieben, und der ganzen Menge Israels, die schon umgekommen ist! — laß uns deshalb hinschicken und nachsehen!“

14. Sie nahmen also zwei Wagen mit Pferden, und der König schickte sie nach dem Lager Arams mit dem Auftrag: „Geht hin und sehet nach!“

15. Da folgten sie ihnen nach bis zum Jarden, und siehe, der ganze Weg war mit Kleidern und Geräthen bedeckt, die die Aramäer auf ihrer Flucht weggeworfen hatten. Da kehrten die Boten zurück und berichteten es dem Könige.

16. Da zog das Volk hinaus und sie plünderten das Lager Arams. Nun kam das Maß feines Weizenmehl auf einen Scheffel und zwei Maß Gerste auf einen Scheffel zu stehen, entsprechend der Verheißung Gottes.

17. Der König aber hatte den Hauptmann, auf dessen Arm er sich stützte, über das Thor bestellt, aber das Volk zertrat ihn im Thore, so daß er starb.

עָשׂוּ לְגוֹ אֲרָם יָדְעוּ כִּי רָעִים אֲנַחְנוּ וַיֵּצְאוּ מִן הַמַּחֲנֶה לְהִחָבֵה בַּשָּׂדֶה לֵאמֹר כִּי־יֵצְאוּ מִן הָעִיר וְנִתְפָּשׂוּ חַיִּים וְאֶל־הָעִיר נָבֵא:

13. וַיַּעַן אֶחָד מֵעֲבָדָיו וַיֹּאמֶר וַיִּקְחוּ־נָא חֲמִשָּׁה מִן־הַסּוּסִים הַנִּשְׁאָרִים אֲשֶׁר נִשְׁאַרְדָּה הַנֶּמֶס כְּכֹל־הַחֲמוֹן יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר נִשְׁאַרְדָּה הַנֶּמֶס כְּכֹל־הַחֲמוֹן יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר תָּמוּ וְנִשְׁלַחַה וְנִרְאָה:

14. וַיִּקְחוּ שְׁנֵי רֶכֶב סוּסִים וַיִּשְׁלַח הַמֶּלֶךְ אַחֲרֵי מַחֲנֵה־אֲרָם לֵאמֹר לְכוּ וּרְאוּ:

15. וַיֵּלְכוּ אַחֲרֵיהֶם עַד־הַיַּרְדֵּן וַהֲנִיחַ כָּל־הַיַּרְדֵּן מְלֵאָה בְּגָדִים וּבְכֵלִים אֲשֶׁר־הִשְׁלִיכוּ אֲרָם בַּהַחֲפוּם וַיֵּשְׁבוּ הַמְּלָאכִים וַיַּגִּידוּ לַמֶּלֶךְ:

16. וַיֵּצֵא הָעָם וַיִּבְנוּ אֶת מַחֲנֵה אֲרָם וַיְהִי סָאָה סֵלֶת בְּשֶׁקֶל וְסֵאֲתַיִם שְׁעָרִים בְּשֶׁקֶל כְּדָבָר יְהוָה:

17. וְהַמֶּלֶךְ הַפְקִיד אֶת־הַשְּׁלִישׁ אֲשֶׁר נִשְׁעַן עַל־יָדוֹ עַל־הַשָּׁעַר וַיִּרְמָסוּהוּ הָעָם בַּשָּׁעַר וַיָּמָת בְּאֶשֶׁר

13. הנם — הנם, wörtlich: „siehe sie sind —, siehe sie sind —“ ob sie das Schicksal derer teilen, die noch am Leben, oder derer, die schon zu Grunde gegangen sind, aller wartet dasselbe Geschick, derselbe Hungertod.

Ganz wie der Mann Gottes verkündet hatte, was er nämlich verkündet hatte, da der König zu ihm herabkam,

18. und da der Mann Gottes zum König gesagt hatte: „Morgen um diese Zeit werden zwei Maß Gerste für einen Scheffel und ein Maß seines Weizenmehl für einen Scheffel im Thore Schomrons zu haben sein“ —

19. und der Hauptmann dem Manne Gottes geantwortet hatte und gesprochen: „Selbst wenn Gott Schleusen im Himmel machte, könnte wohl diese Verheißung eintreffen?“ — und er darauf gesagt hatte: „Siehe, du wirst es mit deinen Augen sehen, aber nichts davon essen“ —:

20. also geschah ihm, das Volk zertrat ihn im Thore, so daß er starb.

דָּבַר אִישׁ הָאֱלֹהִים אֲשֶׁר דִּבֶּר
בְּרֵדת הַמֶּלֶךְ אֵלָיו:

18. וַיְהִי כַדְבַר אִישׁ הָאֱלֹהִים אֶל-
הַמֶּלֶךְ לֵאמֹר סָאתִים שְׁעָרִים
בְּשֶׁקֶל וְסֵאתֵם סֵלֶת בְּשֶׁקֶל יְהוָה
בַּעֲת מִחַר בְּשַׁעַר שְׁמֹרֹן:

19. וַיַּעַן הַצֹּהֵלִישׁ אֶת-אִישׁ
הָאֱלֹהִים וַיֹּאמֶר וַהֲנֶה יְהוָה עֹשֶׂה
אֲרָבוֹת בְּשָׁמַיִם תִּהְיֶה בְּדַבַּר הַזֶּה
וַיֹּאמֶר הַנְּבִיא רֵאשׁוּ בְּעֵינֶיךָ וּמַשֶּׁם לֹא
תֹאכְלוּ:

20. וַיְהִי־לּוֹ בָּן וַיִּדְמֹסוּ אֹתוֹ הָעָם
בְּשַׁעַר וַיָּמָת:

הפטרות אחרי מות.

כמנהג האשכנזים.

וְיֵשׁ מַפְטִירִים אוֹתָהּ כַּמֶּדֶר קְדָשִׁים; וְנִקְ"ק פֶּפֶד"מ מַפְטִירִים הֲלוֹא כַּכֵּנִי כַּשֵּׁיִם דְּלִקְמָן לְעוֹלָם בְּשׁ' אַחֲרָי, וְנִפ' קְדָשִׁים מַפְטִירִים זֶה וַיְהִי דְבַר ה'. וְאִם נִדְחָה הַפְטֵרַת הֲלוֹא כַּכֵּנִי כַּשֵּׁיִם מִן פ' אַחֲרָי בְּנִיל מַחַר חֲדָשׁ אוֹ מַפְטִירִין הֲלוֹא כַּכֵּנִי כַּשֵּׁיִם בְּשׁ' קְדָשִׁים.

Ezechiel Kap. 22, Vers 1.

ביחזקאל כ"ב.

Das Wort Gottes erging an mich: וַיְהִי דְבַר יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר: B. 1.

הפטרות אחרי מות.

Das Thorawort brachte zuerst die Lehre von den großen Weißebehandlungen, durch die alljährlich das Ideal der jüdischen Lebensheiligung vor der Trübung durch die Wirklichkeit des jüdischen Volkes geschützt, der Bund zwischen Israel und seinem Gotte erneut, und in dem Gelöbniße ewigen Hinanstrebens zur Gottesnähe Schutz vor den inneren und äußeren Folgen einer sündhaften Vergangenheit und damit die Reinheit wieder gewonnen werden sollte. Sodann im Kap. 17 zunächst die Warnung vor Vergötterung der im ungebändigsten Tierleben sich entfaltenden Naturtriebe und die Mahnung zur steten Unterordnung aller Kräfte und Triebe unter das Pflichtgebot, ferner die Warnung vor dem diese Unterordnung gefährdenden Blutgenusse, und endlich im Kap. 18 die Befehle der Keuschheit als Grundbedingung der Erreichung der jüdischen Bestimmung und der Gewinnung und Erhaltung der jüdischen nationalen Selbständigkeit und des jüdischen Landes.

2. Und du Menschensohn, willst du, willst du wirklich für das Recht der morderfüllten Stadt eintreten? So bringe ihr alle ihre Greuel zum Bewußtsein

2. וְאַתָּה בְּרַאֲךָם הַתְּשִׁפֵּם
הַתְּשִׁפֵּם אֶת־עֵיר הַדְּמָיִם וְהַיְוֹדְעֶתָהּ
אֵת כָּל־הַרְעוּבוֹתֶיהָ:

3. und sprich: So hat mein Herr, Gott, gesprochen: o Stadt, die noch jetzt, beim Herannahen ihres Verhängnisses, unschuldiges Blut in ihrer Mitte vergießt und die Götzen zu ihren Herren machte, zu ihrer Verunreinigung!

3. וְאָמַרְתְּ בָּהּ אָמַר אֲדֹנָי יְהוִה
עִיר שִׁפְכֶת דָּם בְּתוֹכָהּ לְכוּא עִתָּהּ
וְעִשְׂתָּהּ גִּלּוּלִים עָלֶיהָ לְמַמְאָה:

4. Durch dein Blut, das du vergossen, hast du Verdingungsschuld auf dich geladen, und durch deine Götzen, die du gemacht, bist du unrein worden, damit

4. בְּדַמְךָ אֲשֶׁר־שִׁפְכֶת אֲנִשְׁמָת
וּבְגִלּוּלֶיךָ אֲשֶׁר־עָשִׂית מַמְאָה

Das Prophetenwort versetzt uns in Jerusalems letzte Tage und läßt vor unseren Augen ein Bild der Entartung erstehen, das in jedem seiner Züge den grauig crassen Gegensatz darstellt zu jenem Volksleben, welches das Gottesgesetz in Israel schaffen wollte. Entartung des Einzellebens, Entartung des Familienlebens, Entartung des socialen Lebens. Schrankenlose Herrschaft der Selbstsucht und der Gewissucht, ungebändigte Sinnlichkeit und ungeschämt geübte Gewaltthat, ja Mord, bilden das Gepräge des Einzel- und des öffentlichen Lebens, denn die Staatsgewalt steht gänzlich im Dienste entarteter Machthaber. Mit einem Worte: auch das Reich Juda ist mit allem diesen allerdings nicht unter, wohl aber gänzlich auf das Niveau der es umgebenden Völker hinabgesunken. Da ergiebt es sich denn mit Naturnotwendigkeit, daß das zum Träger der Entfaltung reinen Menschentums bestimmte Land diese Bewohner „ausspeien“ muß (3. B. M. 18, 28) und daß nur in schwerer Schule des Leides die Unreinheit getilgt und die ursprüngliche Keinheit wiedergewonnen, daß nur im Feuer der Läuterung das „Silber“ seiner Schlacken entlebigt werden könne.

Kap. 22, V. 2. הרשפות. שפט, das Recht eines Anderen vertreten, jemandem zu seinem Rechte verhelfen, vergl. שפט ירום, Zef. 1, 17 u. f. Die Wiederholung ist eine Wiederholung der Frage, die dadurch den Charakter des Staunens erhält. Die beabsichtigte Vertretung wird dadurch als etwas unendlich Schweres bezeichnet. — והודיעה וגו': nur einen Weg giebt es zur Rettung, und der ist, daß es dir gelingt, die „Stadt der Blutschuld“ zur Bestimmung, zur Erkenntnis ihrer Nutzlosigkeit zu bringen.

V. 3. ערה. לכה ערה. ער: der Zeitpunkt, eine bestimmte Zeit, von ערה, verwandt mit נא, Zeitabschnitt. Hier: die Zeit des Verhängnisses. Die drohend herannahenden Gefahren hätten ihr Halt gebieten sollen in ihren Missethaten. Doch nein. „Noch bei dem Herannahen der Katastrophe und dieser Katastrophe entgegen fährt sie fort, Blut zu vergießen“ und sich Götzen zu machen „über sich“, zu ihren Herrschern.

V. 4. שנוחך, ימך. Wenn unter den „Tagen“ die Tage des hereinbrechenden Leides zu verstehen sind, so stellen sich die „Jahre“ als unendliche Steigerung heraus

liehest du deine Geschickstage heraneilen und kamst deinen Jahren entgegen. Darum habe ich dich allen Völkern zur Schande, und zum Spotte allen Ländern dahingegen.

5. Die dir Nahen und die dir Fernen werden dich verspotten, du, deren Ruf so besleckt, in der die Gährung so groß ist.

6. Siehe, die Fürsten Israels wurden ein jeder zu seinem eigenen Arme in dir, um Blut zu vergießen.

7. Vater und Mutter würdigte man herab in dir, gegen den Frembling verfuhr man mit Rechtsverfugung in deiner Mitte, Waife und Witwe kränkte man in dir!

8. Meine Heiligtümer hast du verachtet, meine Sabbathe entweihet.

9. In dir waren verräterische Zwischen-träger, um Blut zu vergießen, den Bergen zugewandt aß man in dir, Unzucht trieben sie in deiner Mitte.

וּתְקַרְבֵי יָמֶיךָ וּתְבוֹא עַד־שְׁנוֹתֶיךָ
עַל־כֵּן נִתְתִיבָה הַרְפָּה לְגוֹיִם וְקִלְסָה
לְכָל־הָאֲרָצוֹת:

5. הַקְּרֹבֹת וְהַרְחֻקוֹת מִמֶּנִּי
יִתְקַלְסֶרְבֶּךָ מִמֵּאת הַיָּשָׁם רַבַּת
הַמְהוּמָה:

6. הִנֵּה גִשְׁיָאֵי יִשְׂרָאֵל אִישׁ לְזֻרְעוֹ
הֵיוּ בָךְ לְמַעַן שְׂפָדְדֵם:

7. אָב וְאִם הִקְלוּ בָךְ לְגֵר עָשׂוּ
בְעֶשֶׂק בְּתוֹכְךָ יְתוֹם וְאֶלְמָנָה
הֵיוּ בָךְ:

8. קִדְשֵׁי בְּיֹתִי וְאֶת־שִׁבְתֵּי
חֻלְלֹת:

9. אֲנִשְׁי רַבִּיל הֵיוּ בָךְ לְמַעַן
שְׂפָדְדֵם וְאֶל־הַתְּרִים אָכְלוּ בָךְ
וְזָמָה עָשׂוּ בְּתוֹכְךָ:

und bezeichnen die Dauer der mit diesen „Tagen“ anhebenden Leidenszustände. — וְקִלְסָה: Gegenstand des Spottes, der Überhebung der Höhnenden.

B. 5. וְהַרְחֻקוֹת: die nahen und die ferneren Länder „rühmen sich“ über dich, fühlen sich unendlich hoch im Hinblick auf dich. Eine Vorausverkündigung, deren Erfüllung jedes Blatt der jüdischen Geschichte bis auf die Gegenwart verzeichnet. Die Völker waren und sind leider vielfach noch gewohnt, auf das in ihrer Mitte lebende Israel mit großer Selbstzufriedenheit und wahrhaft „pharisäischem“ Dünkel herabzublicken, auch nachdem dieses sich schon seit Jahrtausenden von den schweren Sünden befreit hat, die es übrigens mit seinen damaligen Zeitgenossen teilte, und die ihm vor Jahrtausenden den Verlust seines Landes und seiner Selbständigkeit zuzogen.

B. 6. Ganz wie in den Staaten der Gewaltherrschaft und der Rechtsbeugung sind die Fürsten und Vornehmen ein jeder nur „sein eigener Arm“, sie verwenden ihre Macht nur im Dienste ihrer eigenen Interessen und schrecken auch vor Mord nicht zurück.

B. 7—12. Dieses Beispiel der Hochstehenden, an sich ein Symptom, ist zugleich die fortdauernd wirkende Ursache der überall hervortretenden Demoralisierung des ganzen Volkes, wie dies in diesem und den folgenden Versen ausgeführt wird. — קִדְשֵׁי בְּיֹתִי וְזָמָה:

10. Des Vaters Blöße enthüllte man in dir, die in ihrer Entfernungszeit Unreine schändete man in dir,

10. עָרוּת־אָב גְּלַח־בְּךָ מִמַּאֲת הַנְּקִיָּה עֲנִיבְךָ:

11. trieb Schandthat mit der Frau des Nächsten, entehrte in Unzucht seine Schwiegertochter, schändete seine Schwester, die Tochter seines Vaters.

11. וְאִישׁוֹ אֶת־אִשְׁתֵּי רֵעֵהוּ עָשָׂה הַזְּעֵבָה וְאִישׁ אֶת־כְּלָתוֹ טָמְא בְּזִמְהָ וְאִישׁ אֶת־אֶחָתוֹ בֶּת־אָבִיו עֲנִיבְךָ:

12. Bestechung nahm man in dir, um Blut zu vergießen, Zins und Mehrzahlung nahmst du, beraubtest deine Nächsten durch Vorenthaltung, — meiner aber hattest du gänzlich vergessen! — spricht mein Herr, Gott!

12. שָׁחַד לְקַח־בְּךָ לְמַעַן שִׁפְךָ דָּם גִּשְׁךָ וְתִרְבִּית לְקַח־תָּ וְתִבְצָעֵי רֵעֶיךָ בְּעֶשֶׂק וְאֵתִי שָׁכַחְתָּ נָאִים אֲדַרְנִי יְיָהוָה:

13. Siehe, ich schlage meine Hände zusammen über deine Selbstsucht, mit der du handelst, und über deine Blutschuld, die in dir ist.

13. וְהִנֵּה הַכַּיִתִּי כַּפִּי אֶל־בְּצַעֲךָ אֲשֶׁר עָשִׂיתָ וְעַל־דַּמְךָ אֲשֶׁר הָיוּ בְּתוֹכְךָ:

14. Wird dein Mut standhalten, werden deine Hände stark bleiben in den Tagen, in denen ich dich neu schaffe? Ich, Gott, ich habe es ausgesprochen, ich werde es auch vollbringen.

14. הֲיִעַמֵּד לְבָבְךָ אִם־תִּיחַיֶּקֶנָה יְדֶיךָ לַיָּמִים אֲשֶׁר אֲנִי עֹשֶׂה אוֹתְךָ אֲנִי יְהוָה דִּבַּרְתִּי וְעָשִׂיתִי:

15. Ich werde dich unter die Völker zer Sprengen und dich in die Länder hinaus schleudern und werde deine Unreinheit gänzlich aus dir schwinden machen.

15. וְהִפְצִיתִי אוֹתְךָ בְּגוֹיִם וּזְרִיתֶיךָ בְּאַרְצוֹת וְהִתַּמְתִּי מִמַּאֲתְךָ מִמֶּךָ:

die von mir zu deiner Heiligung gestifteten Heiligtümer hast du verachtet, die Sabbathtage entweiht, wörtlich: gemordet. Die, wenngleich mangelhafte, Sabbathfeier bei solcher dem Heiligtum und dem Sabbathgedanken Hohn sprechenden Entartung ist selbst deren schmäzlichste, blasphemierende Entweihung. — וְהַבְצָעֵי רֵעֶיךָ: denen du Förderung, „Weide“ sein solltest, die waren der Gegenstand deiner Ausbeutung.

B. 14. לַיָּמִים, wörtlich: im Hinblick auf die Tage, oder: für die Tage. Ihre zermalmende Wucht wird deinen Trotz und jegliche Widerstandskraft brechen. — אֲשֶׁר אֲנִי עֹשֶׂה אוֹתְךָ: da es וְהָיוּ אֲנִי עֹשֶׂה אוֹתְךָ und nicht לך heißt, so ist der Sinn wohl nicht: „die ich dir bereite“, sondern: „in denen ich dich neu schaffe“, dich schöpferisch bildend umgestalte.

B. 15. Zu diesem Zwecke zerstreue ich dich unter die Völker und über die Länder, bis daß: וְהִתַּמְתִּי מִמֶּךָ, ich deine Unreinheit gänzlich aus dir gebannt habe, und du dann:

16. Dann wirst du vor den Augen der Völker dich selbst wieder gewinnen und wirst erkennen, daß Ich Gott bin. —

17. Das Wort Gottes erging ferner an mich:

18. Menschensohn! Das Haus Israels ist mir zu Schlacken geworden — sie alle, Kupfer, Zinn, Eisen und Blei sind im Schmelztiegel zu Schlacken des Silbers geworden.

19. Deshalb spricht so mein Herr, Gott: Weil ihr alle zu Schlacken geworden seid, siehe, deshalb bringe ich euch in Jerusalem's Mitte zusammen.

16. וְנַחֲלִיתָ בְּךָ לְעֵינֵי גוֹיִם וְיָדַעְתָּ כִּי אֲנִי יְהוָה: עַד כִּלּוֹן לַקַּמְרִידִים וּבַפ־דְּמִיּוֹן.

17. וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר:

18. בְּרָאֲדָם הִידְלִי בֵּית־יִשְׂרָאֵל לְסוּג בְּלֹם נְחֹשֶׁת וּבְדִיל וּבְרִזָּה וְעוֹפֹרֶת בְּתוֹךְ כּוּר סִגִּים בְּסַף הַיּוֹ: * לְסוּג בְּלֹם

19. לָכֵן בַּה אָמַר אֲדֹנָי יְהוִה יַעַן הָיִיתָ כָּלְכֶם לְסִגִּים לָכֵן הִנְגִּי קִבְּצֵן אֶתְכֶם אֶל־תּוֹךְ יְרוּשָׁלַם:

הפטרות קדושים.

כַּמְנַהֵג הַאֲשַׁכְּנִיזִים.

וְיֵשׁ מַפְטִירִין אוֹתָהּ נִסְדֵּר אַחֲרֵי מוֹת. עֵינֵי בַלְבוּשׁ הַחֹרֵר כַּמֶּן הַצֵּב. וְנִקְ"ק פֶּפֶ"ד זֹאת הִיא הַפְטֵרַת אַחֲרֵי נֵין כַּנְּפֻרֵד נֵין כַּמְחוּבֵר; רַק אִם הִיא נִדְחָה מִן פ' אַחֲרֵי כַּנְבִּיל מַחֵר חֲדָשׁ, אִזּוּ מַפְטִירִין אוֹתָהּ לִפ' קְדוּשִׁים וְנִדְחָה הַפְטֵרַת וְאִתָּהּ בֵּן אָדָם לְנִמְרִי.

Amos Kap, 9, Vers 7.

ב'ח"ע, בעמוס ט.

„Gehöret ihr, Söhne Israels, nicht [wenigstens] ebenso mir an wie die Söhne

7. הֲלֹא כְבָנֵי קְדוּשִׁים אַתֶּם

B. 16. וְנַחֲלִיתָ בְּךָ. Es ist Praeter. im Biel, vergl. Josua 14, 1 und 19, 21, hier jedoch nicht in der factitiven Bedeutung des Biel, in Besitz geben, sondern in der verstärkten Bedeutung des Kal, wie וְנַחֲלִיתָ (2. B. W. 34, 9), nur daß Israel selbst Subjekt und Objekt der Besitzergreifung ist. Alles deine Reinheit Trübende, alle Schlacken, alles was dich deinem Gotte so lange entzogen, das hat dich deinem eigenen Selbst oder hat dir dein eigenes Selbst entzogen. Der große Läuterungsproceß, die Entfernung der Schlacken, bringt dich zu dir selbst, giebt deinem eigentlichen, so lange durch Wahn und Leidenschaft geknechteten Ich die Freiheit, du trittst damit nur den dir von Gott seit ewig bestimmten Besitz an, dein ureigenstes Erbe, indem du endlich Gottes wirst, wirst du in Wahrheit dein. Und dann:

יְהוָה, in dem Hochgefühl der durch die innige Vereinigung mit Gott wiedergewonnenen, zu wahren Sein erstandenen individuellen und nationalen Persönlichkeit wirst du erkennen, weil du es an dir und in dir erlebt und erfahren: daß „Ich“ — ה' bin, der in seiner Liebe seine Menschenkinder erziehende und sie mit neuem Sein ausstattende allmächtige Gott.

הפטרות קדושים.

Die Sidra enthält die höchsten Ziele für die individuelle und nationale Lebensheiligung. Das Prophetenwort tritt zunächst denen entgegen, die eine jede Verpflichtung

der Äthiopier?“ — ist der Ausspruch Gottes — „habe ich nicht Israel aus dem Lande Ägypten herausgeführt und die Philistäer aus Kaphor und Aram aus Kir?“

8. Siehe, gegen den grundsätzlich sündigenden Staat sind die Augen meines Herrn, Gottes, gerichtet, und: „ihn werde ich vernichten von der Fläche des Menschenbodens, jedoch mit nichten werde ich das Jakobs Haus vernichten“ — ist der Ausspruch Gottes.

9. „Denn siehe, ich bestelle es und

לִבְנֵי יִשְׂרָאֵל נֶאֱמַר יְהוָה הֲלוֹא אֶת־
יִשְׂרָאֵל הֵעֲלִיתִי מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם
וּפְלִשְׁתִּיִּים מִבְּפֶתוֹר וְאֲרָם מִקִּיר:

8. הִנֵּה עֵינַי וְאֲרָנִי יְהוָה

בְּמַמְלַכְהָ הַחֲשֹׂאָה וְהַשְׂמַדְתִּי אֶת־הָ

מַעַל פָּנָי הָאֲדָמָה אֲפֶס כִּי לֹא

הַשְׂמִיד אֲשַׂמִּיד אֶת־בַּיִת יַעֲקֹב

נֶאֱמַר יְהוָה:

9. כִּי־הִנֵּה אֲנֹכִי מַצִּיחַ וְהַנְּעוֹתִי

zum Gehorsam gegen das Gesetz Gottes von sich zu weisen versuchen. Es erinnert denn gegenüber daran, wie kein Mensch und kein Volk sich der Verantwortung vor Gott entziehen könne und wie auch in dem Geschehe der anderen Völker Gottes Hand walte. Es erklärt sodann, wie in dem Geschehe, das über das seiner Bestimmung nicht entsprechende Israel sich vollziehe, scharf geschieden werde zwischen dem Staate und dem Jakobs Hause. Jener, der grundsätzlich in feindlichem Gegensatz gegen Gottes Gesetz befindliche, sowie alle grundsätzlich auf seinem Boden Stehenden gehen zu Grunde. Das jüdische Haus jedoch soll gerade durch diese Geschickesstürme gerettet werden. Dann wird auch das Heiligtum in ungeschmälertester alter Herrlichkeit wieder erstehen, und für Israel und für die Menschheit, die der von Israel gebrachten Wahrheit huldigend sich erschließt, die am Anfang der Geschichte verheißene Zeit der Paradiesesherrlichkeit auf Erden anbrechen.

Kap. 9, V. 7. הלוֹא ככני כשיים גוי. Selbst wenn ihr nicht Juden wäret, hinge es nicht von euch ab, festzusetzen, was gut und was böse sei. Nicht bloß der jüdische Mensch ist Gott verantwortlich und kann sich dieser Verantwortung nicht entziehen. Ihr gehört doch mindestens ebenso mir an wie der letzte Äthiopier! Und nicht bloß in eurer Geschichte habe ich mich offenbart, sondern meine Hand waltet gestaltend und erziehend auch in der Geschichte der anderen Völker, als deren Vertreter hier die Philistäer und Aramäer genannt werden.

V. 8. אֲרָנִי גוי: Gott im Verhältnis zum Propheten, „der mich sendet“, und der seine Liebe als waltende Gerechtigkeit offenbart. Sieht, er ist im Begriff euch zur Rechenschaft zu ziehen. Seine Augen, d. i. seine strafend eingreifende Waltung, ist gegen das grundsätzlich der Sünde verfallene Reich, gegen den Staat gerichtet, die vernichte ich, das Jakobs Haus jedoch wird nicht bedroht,

V. 9. es soll vielmehr gerettet werden, die Fortbauer des Staates würde es mit dem Untergange bedrohen, der Untergang des Staates ist der erste Schritt zu seiner

treibe das Haus Israel hinaus durch alle Völker, jedoch so wie etwas im Siebe geschwungen wird, sodas nichts Kernhaftes zu Boden fällt.

10. Durch das Schwert sterben werden [nur] alle grundsätzlich Schlechten in meinem Volke, die sagen: „Um unserer willen wirst du das Unglück nicht näher kommen und nicht früher eintreten lassen.“ —

11. An jenem Tage richte ich die zusammenfallende Hütte Davids wieder auf, stelle wieder her die von ihnen nieder-

בְּכָל-הַגּוֹיִם אֶת-בַּיִת יִשְׂרָאֵל בְּאִשׁוֹ
יָגוּעַ בְּכַבְדָּהּ וְלֹא יִפּוֹל צָרוֹר אֶרֶץ:

10. בַּחֶרֶב יָמוּתוּ כָּל חַטָּאֵי עַמִּי
הָאֲמֹרִים לֹא-תִגִּישׁ וְתִקְדָּיִם בְּעַדְיָנו
הַרְעָה:

11. בַּיּוֹם הַהוּא אֶקְיָם אֶת-סֵבֶת
דָּוִד הַנִּפְלֵת וְגִבַרְתִּי אֶת-פְּרָצֵיהֶן

rettung. Durch den Sturm der Verhängnisse läßt Gott das „Haus Israel“ durch alle Völker getrieben werden, ohne festen Halt auf Erden ist es scheinbar allen Wettern, allem Völkervüten preisgegeben. Doch unsichtbar ist es wie von einem Siebe umfassen. Nur was sich vom Kern ablöst, fällt als Staub zu Boden. Was treu und fest zum Kerne hält, bleibt erhalten. So haben diese Stürme nur die Sichtung, die Scheidung der Spreu vom Kerne zum Ziel. צָרוֹר von צָרָר, zusammenbrängen, hier von dem stofflich concentrirten Kerne im Gegensatz zur leichten Spreu. Gewiß ist es schmerzlich, wie viele in den Stürmen des Exiles dem jüdischen Stamme verloren gehen: jedoch in Wirklichkeit fällt nichts zu Boden, was treu zum „Kerne“ sich hält, denn:

B. 10. durch „das Schwert“, nämlich die Leiden des Exils, gehen zu Grunde nur die חַטָּאֵי עַמִּי, die principiell dem Heiligtum Feindlichen, die die vergeltend waltende Vorkehrung in den Geschickesfügungen leugnen und überhaupt die Lenkung der Geschehe durch Gott als Ammenmärchen verspotten und höhrend sagen: „Was kommen soll, kommt doch, und um unserer Sünden willen kommt das Unglück uns kein Haarbreit näher als anderen und um keinen Augenblick früher.“

B. 11. כַּיּוֹם הַהוּא: „An jenem Tage“, wenn der Kern der Nation mir gewonnen und „das Korn von der Spreu geschieden“ sein wird, wenn die Stürme des Exiles ihr Läuterungswerk vollbracht haben werden, richte ich die „Hütte Davids“, das Heiligtum, wieder auf, das, in bedeutungsvollem Gegensatz zu der B. 8 genannten מַמְלַכַּת הַחַטָּאִים, als eine jeden Stolz und jede Königspracht verschmähende bescheidene „Hütte“ bezeichnet wird. הַגּוֹפֵל: Jene Wiedergewinnung und diese Wiederaufrichtung wird aber sich vollziehen zu einer Zeit, wo nach kurzfristigem menschlichen Ermessen dies Heiligtum, die „Hütte Davids“, im Einsturz begriffen, der Verwirklichung des Gottesgesetzes jede Zukunft abgeschnitten erscheint. Der Sprößling aus dem Davids Hause, das Reich aus dem Psai-Stamme, der Messias, auf den wir hoffen, wird deshalb auch in diesem Sinne als der zur Zeit des hoffnungslosesten Verfalles Erscheinende bezeichnet. Diese Bezeichnung hat von den beiden Jesajas 60, 21 angedeuteten Möglichkeiten der Erlösung diejenige im Auge, die dort als die כְּעֵתָה und מְעֵשָׂה יְרִי bezeichnet wird, wie wir das in der Pastora zu חֲבוּאָה zur Stelle ausgeführt haben, auf die wir hier verweisen. —

gerissenen Umzäunungen, richte auf, was es zerstört hat und baue sie wieder auf, wie in den Tagen der [dann] längst entschwundenen Vergangenheit.

12. Damit sie dann den Rest von Edom und von allen Völkern, über die dann mein Name genannt wird, als Erbe hinnehmen, spricht Gott, der jetzt dies zur Ausführung bringt.

וְהִרְסֹתֶיךָ אֲקִים וּבְנִיתֶיךָ כִּימֵי עוֹלָם:

12. לִמְעַן יִירָשׁוּ אֶת־שְׂאֵרֵיךָ

אֲדוֹם וְכָל־הַגּוֹיִם אֲשֶׁר־נִקְרָא שְׁמִי עֲלֵיהֶם נְאֻמְיָהוּ עֲשֵׂה וְזֹאת:

In der zweiten Verhälfte begegnen wir einem auffälligen Wechsel der Suffixa: וּבְנִיתֶיךָ, הַרְסוּהוּ, פְּרַצְיָהוּ. Der weibliche Plural פְּרַצְיָהוּ blickt auf die im vorhergehenden Verse genannten עַמֵי חֲמָטָי hin, die principiellen Gegner des Judentums; die weibliche Form bezeichnet in ihrer Anwendung auf ein männliches Substantiv dasselbe stets als schwach. גְּדָרִים sind nicht die Mauern des Gebäudes, sondern die äußere Einfriedigung, die „Umzäunungen“ und das Verbum גָּדַר heißt: eine solche Umzäunung herstellen.

פְּרַצְיָהוּ würde also heißen: die Misse, die die grundsätzlichen Gegner des Gottesgesetzes mit ihrer vermeintlichen Kraft in die schützenden Umzäunungen gebracht haben. Zu allen Zeiten hat der Abfall vom Judentum, also der Angriff auf das Gesetzesheiligtum, mit den Angriffen gegen die von den weisen Vätern unseres Volkes in Erfüllung des göttlichen Auftrages: וְשִׁמְרָהֶם אֶת־מִשְׁמַרְתִּי, d. i. עָשׂוּ מִשְׁמַרְתִּי לְמִשְׁמַרְתִּי, getroffenen schützenden „Umzäunungsgesetze“ begonnen. Es ist nun tief charakteristisch, daß es hier bei der Wiederaufrichtung des Heiligtums heißt, daß dieselbe beginnen wird mit der Wiederherstellung gerade jener גְּדָרִים, zu deren dauernden Zerstörung, wie sich dann erweisen wird, der feste Arm der Gegner doch zu schwach gewesen ist. — הַרְסוּהוּ kann sich nur auf עַמֵי, das im vorigen Verse genannte Volk beziehen und bezeichnet die von diesem aus Unkenntnis und Verwahrlosung zugelassenen und bewirkten Schädigungen und Verheerungen des Heiligtums selbst. Dann aber: וּבְנִיתֶיךָ כִּימֵי עוֹלָם, baue ich es auf zu einem neuen ewigen Bau, wie in den dann zur fernen Vorzeit gewordenen einstigen Tagen der Vergangenheit.

V. 12. לִמְעַן יִירָשׁוּ גוֹיֵי: das Subjekt ist der durch die mächtige Schwinge der Erelsstürme herausgeschälte edle Kern des jüdischen Volkes, das wahrhafte Israel-Haus. יִירָשׁוּ: Dem Erben fällt nur das zu, was der andere fahren läßt, so wird, nicht etwa der Judentum, sondern dem von dem Hause Israel durch die Zeiten getragenen Princip, dem in seinem Wesen erkannten Judentum, das identisch ist mit dem vollendeten Menschentum, die Erde zufallen. Als Repräsentant der Völker ist Edom genannt, der Typus der auf Gewalt gegründeten und alle geistigen und materiellen Vermögen skrupellos nur in den ausschließlichen Dienst des eigenen Interesses stellenden Staatengrößen. Alle Principien, denen bisher gehuldigt worden, werden in ihrer Nichtigkeit erkannt worden sein, und was von Edom übrig geblieben sein wird und von allen Völkern, über die dann „mein“ Name genannt wird, wird dann der Herrschaft des vom Gottesworte gelehrten Lebenspflicht-

13. Siehe, Tage kommen, spricht Gott, wo der Pflüger erreicht wird von dem Schnitter und der Weinkelterer von dem, der die Ausfaat streut, und die Berge werden von Fruchtfaß überströmen, und alle Hügel werden zerfließen.

14. Und mich zurückwendend suche ich auf die Vertriebenen meines Volkes Israel, und sie bauen die verödeten Städte wieder auf und bewohnen sie und pflanzen Weinberge und trinken ihren Wein und legen Gärten an und genießen ihre Frucht.

13. הִנֵּה יָמִים בָּאִים נֹאֲמֵי ה' וְגִנֵּשׁ חוֹרֵשׁ בְּקוֹצֵר וְדֹבֵר עֲנָבִים בְּמִשְׁךְ הַזֶּרַע וְהַטְּיָפוּ הַהָרִים עִסִים וְכָל-הַגְּבוּעוֹת תִּתְמוּגְגְנָה:

14. וְשָׁבְתִי אֶת-שׁוֹבוֹת עַמִּי יִשְׂרָאֵל וְכִנּוּ עָרִים נִשְׁמוֹת וַיִּשְׁבוּ וַיִּטְעוּ כַרְמִים וְשָׁתוּ אֶת-יַיְנָם וְעָשׂוּ גִנוֹת וְאָכְלוּ אֶת-פְּרִיהֶם:

Ideales in Verwirklichung der Sittlichkeit, Gerechtigkeit und Nächstenliebe freudig huldigend sich unterordnen.

ראו, Präsens. An der Herbeiführung dieses in ferner Zukunft winkenden Zieles arbeitet Gott bereits jetzt. Alle Fügungen in der Geschichte der Menschheit stehen im Dienste der Verwirklichung dieser Verheißung. Auf die Erziehung des jüdischen Volkes bezogen, spricht sich dieser Satz dahin aus: Der erste Schritt ins Exil ist der erste Schritt zur Erlösung.

B. 13. Wenn so Israel und die Gesamt menschheit geläutert und in Gottes huldigung geeint sein werden, und so der Friede mit Gott und der Friede zwischen Mensch und Mensch, zwischen Volk und Volk hergestellt sein wird: dann wird Gott auch, unter Aufhebung der einst zum Zwecke der Erziehung der Menschheit gefügten Hemmung (s. 1. B. M. 3, 17 f.), den Frieden herstellen zwischen der Natur und dem Menschen. Die Erde spendet ihre Vollkraft dem Menschen, wie das in diesem Verse geschildert wird. — שג sonst stets im Kal und Nifal mit הֵא oder הֵי, nur einmal, Sam. I. 9, 18, mit הֵא konstruiert, nur hier, und im störenden, hindernden Sinne auch Jes. 65, 5, mit הֵי. Es scheint deshalb hier in der eigentlichen Nifalbedeutung zu stehen: der Pflüger wird von dem Schnitter erreicht, gedrängt, zur Bezeichnung der raschen Reife, ebenso: der Kelterer von dem, der die Ausfaat streut, zur Bezeichnung der Fülle des Ertrages, die Zeit der Ausfaat ist da, bevor man mit dem Einheimsen fertig geworden.

B. 14 und 15. Während diese Fülle der Gesamt menschheit blühet, wird nun hier die Vollendung des besonderen Geschickes Israels durch die besondere Gottesfügung ausgesprochen. Über die Konstruktion: ושבתי אה שבו וsiehe zu 5. B. M. 30, 3. — על אדמה: sie werden von ihrem Boden getragen werden. Die Bezeichnungen: ושבתי אה שבו, ferner: עמי ישראל, sowie dieses: על אדמה bezeichnen die Innigkeit des Verhältnisses zwischen Gott und seinem geläutert heimkehrenden Volke, und dem Lande, das von den Bewohnern seiner eigentlichen Bestimmung endlich wieder besessen wird.

15. Ich pflanze sie ein auf ihrem Boden, und sie werden nicht mehr ent- wurzelt werden aus ihrem Boden, den Ich ihnen verliehen habe — spricht Gott, dein Gott.

15. וְנִטְעַתִּים עַל-אַדְמַתְּם וְלֹא יִנְתָּשׂוּ עוֹד מֵעַל אַדְמַתְּם אֲשֶׁר נָתַתִּי לָהֶם אָמַר יְהוָה אֱלֹהֵיךָ:

הפטרות קדושים.

כמנהג האיטליאנים והספרדים.

ויש מפטירים אותה כסדר אחרי מוח.

Ezechiel Kap. 20, Vers 1.

ביחזקאל כ.

Es war im siebten Jahre, im fünften Monat, am Zehnten des Monats, kamen Männer von den Ältesten Israels, um Gott zu befragen, und sie saßen vor mir.

1. וַיְהִי בַשְּׁנָה הַשְּׁבִיעִית בַּחֲמִשִּׁי בְּעֶשְׂרֵי לַחֹדֶשׁ בָּאוּ אַנְשִׁים מִזִּקְנֵי יִשְׂרָאֵל לְדַרְשׁ אֶת-יְהוָה וַיֵּשְׁבוּ לִפְנָי: כאן עמחילים ספרדים.

אמר ה' אלהיך: Dies alles sind Verheißungen dessen, der „dein“ Gott ist, schließt das Prophetenwort und ruft mit scharfer Wendung in direkter Anrede es eindringlich jedem jüdischen Geschlechte einer jeden Zeit zu, daß Gott es in die Hand eines jeden gelegt und ausnahmslos jeden berufen habe, durch Selbstveredelung und volle treue Erfüllung der Lebenspflicht an der Herbeiführung dieses Zieles seines bescheidenen Teiles mitzuarbeiten.

הפטרות קדושים.

Mag diese Haftora zu מוח אחרי oder zu קדושים gewählt sein, also zu der Sidra, die die Weißebehandlungen enthält zur ewigen Frischerhaltung des jüdischen Lebensideales und die Grundgesetze, die die Vorbedingung bilden zu seiner Erreichung, — oder zu der Sidra, die die Grundzüge dieses Ideales selbst enthält: in beiden Fällen zeigt das Prophetenwort den vollendeten Gegensatz, in dem von Anfang an das Volk der göttlichen Erwählung zu dem Gesetze sich befand, dessen Wahrheiten es als Gottesherold der Menschheit zu bringen berufen ist. Es zeigt, wie dieser Gottesbote erst selbst zu diesem Gesetze und von diesem Gesetze zu erziehen war und ist. Es zerstört damit aber für uns, das Galuth-Israel, auch die Wahnvorstellung von einer „guten alten Zeit“, als ob es jemals einen Zeitraum gegeben hätte, in dem das Gottesgesetz dauernd seine volle Verwirklichung gefunden hätte. Der Eintritt des Exiles lehrt, daß dem nicht so war, daß Israel während der Zeit seiner Selbständigkeit nicht seiner Bestimmung entsprach, und die Fortdauer des Exils ist der sprechendste Beweis dafür, daß das Gotteswort noch immer seiner vollen Verwirklichung harret. Das Judentum ist keine Lehre der Vergangenheit, vielmehr gehört die Zukunft dem Judentum. Und daß Gott sich zum Träger seines Wortes gerade den zähesten, widerstrebendsten, zu steter Auflehnung bereiten Volksstamm

2. Da erging an mich das Wort Gottes:

3. Menschensohn, sprich zu den Ältesten Israels und sage ihnen: So hat mein Herr, Gott, gesprochen: „Ihr kommt, mich zu befragen? So wahr ich lebe! ich werde mich von euch nicht befragen lassen!“ spricht mein Herr, Gott.

4. Willst Du, willst du wirklich für ihr Recht eintreten, Menschensohn? So bringe ihnen die Greuel ihrer Väter zum Bewußtsein,

5. und sage ihnen: So hat mein Herr, Gott, gesprochen: An dem Tage, da ich Israel erwählte, da hub ich meine Hand auf den Nachkommen des Jakobs-hauses und gab mich ihnen zu erkennen im Lande Mizrajim, da hub ich meine Hand ihnen auf: Ich sei Gott, euer Gott.

6. An jenem Tage habe ich meine Hand ihnen erhoben, sie aus dem Lande Mizrajim herauszuführen hin zu einem Lande, das ich ihnen ausgesucht, das von Milch und Honig überfließt, das das Strebeziel ist allen Ländern.

7. Da sprach ich zu ihnen: Werfet ein jeder weg was euren Augen ein

2. וַיְהִי דְבַר יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר:

3. בְּרָאִים דִּבַּר אֶת־זִקְנֵי יִשְׂרָאֵל וְאָמַרְתָּ אֲלֵהֶם כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יְהוִה הַלְדַרְשׁ אֹתִי אַתֶּם בְּאֵים חִירָאֲנִי אִם־אֲדַרְשׁ לָכֶם גַּאִם אֲדַנִּי יְהוָה:

4. הַתְשַׁפֵּט אֹתָם הַתְשַׁפֹּט בְּךָ אָדָם אֶת־תּוֹעֵבֹת אֲבוֹתָם הַדּוֹרִיעִים:

5. וְאָמַרְתָּ אֲלֵיהֶם כֹּה־אָמַר אֲדֹנָי יְהוִה בַּיּוֹם בַּחֲרִי בְיִשְׂרָאֵל וְאִשָּׂא יָדִי לְזַבֵּעַ בַּיִת יַעֲקֹב וְאֹדַע לָהֶם בְּאֶרֶץ מִצְרַיִם וְאִשָּׂא יָדִי לָהֶם לֵאמֹר אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם:

6. בַּיּוֹם הַהוּא נָשָׂאתִי יָדִי לָהֶם לְהוֹצִיאֵם מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם אֶל־אֶרֶץ אֲשֶׁר־פָּרַתִּי לָהֶם זָבֵת חֶלֶב וְדְבַשׁ עֲבִי הִיא לְכָל־הָאֲרָצוֹת:

7. וְאָמַר אֲלֵהֶם אִישׁ שְׂקוּצֵי

erwählt, und um seiner menschlichkeitpriesterlichen Sendung, „um meines Namens willen“ ihn so oft vor verdientem Untergang geschützt hat, um in seiner Unterwerfung zuerst sein Wort den ersten Sieg erringen zu lassen — das lehrt eben dies Prophetenwort uns, die wir bereits auf Jahrtausende dieser noch andauernden Erziehungsgeschichte zurückblicken können.

Kap. 20, V. 3. הַלְדַרְשׁ אֹתָם כַּאִים: dieses Gotteswort bezieht sich auf die in dem vorhergehenden Verse berichtete Hinkunft jüdischer Männer von den Ältesten Israels zum Propheten zum Zwecke: לַדְרוֹשׁ אֹה ה'. לַדְרוֹשׁ אֹה ה' heißt stets: von Gott Belehrung, Aufschluß oder Hilfe suchen.

V. 5. וְאִשָּׂא יָדִי ist ein Ausdruck des Schwörens, so 2. V. M. 6, 8. Pf. 106, 26: וְאִשָּׂא יָדִי לָהֶם לְהַפִּיל אוֹתָם כַּמְרַבֵּר.

V. 6. אֲשֶׁר חֲרַחֵי לָהֶם, über חֲרַחֵי חֲרַחֵי siehe Commentar zu 4. V. M. 13, 2.

V. 7. שְׂקוּצִים und גְּלוּלִים sind Namen für das Götzentum, die es als das dem reinen Menschenwesen absolut Entgegengesetzte, ihm Widerstehende, von ihm seiner Natur nach Zurückzuweisende bezeichnen. Siehe Pentateuch zu 3. V. M. 11, 9 und 26, 30.

Abſcheu ſein ſoll, und mit den Götzen-
greneeln Mizrajims verunreinigt euch nicht,
Ich, Gott, ſei euer Gott!

8. Sie aber waren mir ungehorſam
und willigten nicht ein, auf mich zu
hören, was ihren Augen ein Abſcheu ſein
ſollte warf keiner von ihnen weg, und
die Götzen-greneel Mizrajims verließen ſie
nicht. Da gedachte ich meinen Unwillen
über ſie auszugießen, meinem Zorn vollen
Lauf zu laſſen gegen ſie inmitten des
Landes Mizrajim.

9. Jedoch ich that es um meines
Namens willen, ihn nicht vor den Augen
der Völker zu entweißen, in deren Mitte
ſie waren, vor deren Augen ich mich
ihnen offenbart hatte, ſie aus dem Lande
Mizrajim zu führen.

10. Deſhalb führte ich ſie aus dem
Lande Mizrajim heraus und brachte ſie
in die Wüſte.

11. Und gab ihnen meine Geſetze und
meine Rechtsordnungen brachte ich ihnen
zur Erkenntnis, die der Menſch zu er-
füllen hat und Leben durch ſie gewinnt.

12. Und auch meine Sabbathe gab

עֵינָיו הַשְּׁלִיכוּ וּבְגִלּוּלֵי מִצְרַיִם אֶל-
הַטִּמְאָוֹ אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם:

8. וַיִּמְרֹדְכִי וְלֹא אָבֹו לִשְׁמַע אֵלָי
אִישׁ אֶת־שְׁקוּצַי עֵינֵיהֶם לֹא הִשְׁלִיכוּ
וְאֶת־גִּלּוּלֵי מִצְרַיִם לֹא עָזְבוּ וְאָמַר
לִשְׂפָף חַמְתִּי עֲלֵיהֶם לְכַלּוֹת אִפִּי
בָהֶם בְּתוֹךְ אֶרֶץ מִצְרַיִם:

9. וָאֲעַשׂ לְמַעַן שְׁמִי לְבַלְתִּי הַחֵל
לְעֵינֵי הַגּוֹיִם אֲשֶׁר־הֵמָּה בְּתוֹכֶם
אֲשֶׁר נִדְבַעְתִּי אֲלֵיהֶם לְעֵינֵיהֶם
לְהוֹצִיאֵם מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם:

10. וָאֹצִיאֵם מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם
וָאֲבָאֵם אֶל־הַמִּדְבָּר:

11. וָאֲתַתּוּ לָהֶם אֶת־הַקּוּלֹתִי וְאֶת־
מִשְׁפָּטֵי הַדְּבַעְתִּי אוֹתָם אֲשֶׁר יַעֲשֶׂה
אוֹתָם הָאָדָם וְתִי בָהֶם:

12. וְגַם אֶת־שַׁבְּתוֹתַי נָתַתִּי לָהֶם.

B. 8. וַיִּמְרוּ בִי וַיִּגְרִי. Hier erfahren wir von einer bereits in Egypten erfolgten Auflehnung und von der bereits dort Israel drohenden gänzlichen Vernichtung, die nur im Hinblick auf den Zweck der Gottesoffenbarung abgewandt wurde. — אפי לכלות אפי kann sowohl Objekt wie Subjekt von לכות אפי sein. In ersterem Sinne haben wir übersetzt, dann heißt לכות vollenden, also hier: gänzlich ausführen. Es kann aber auch, wie in der Parallelstelle unten B. 13 und ähnlich auch B. 17, in der Bedeutung von vernichten zu fassen sein. Dann wäre אפי Subjekt, und בהם: „unter ihnen“, und es hieße: „Ich gedachte meine Zornesgluth über sie auszugießen, so daß mein Zorn unter ihnen Vernichtung bewirkte.“

B. 9. וָאֲעַשׂ לְמַעַן שְׁמִי: der „Name Gottes“ bezeichnet stets dasjenige, was den Menschen von Gott und seinem Verhältnisse zum Menschen, also von dem Berufe des Menschen als Diener Gottes zur Erkenntnis kommen soll.

B. 12. לְדַעַת: zur Erkenntnis für Israel und die Menschheit, daß es Gott ist, in dessen Dienst wir stehen und der uns zu seinem Dienste im Kreise der Menschen

ich ihnen, daß sie zum Zeichen seien zwischen mir und ihnen, zur Erkenntnis, daß Ich, Gott, sie heilige.

13. [Jedoch auch] in der Wüste war das Haus Israel mir ungehorsam, in meinen Gesetzen gingen sie nicht und meine Rechtsordnungen verwarfen sie, die der Mensch zu erfüllen hat und Leben durch sie gewinnt, und meine Sabbathe entweihten sie gänzlich. Da gedachte ich, meinen Zorn in der Wüste über sie auszugießen, um sie zu vernichten.

14. Jedoch ich that es um meines Namens willen, ihn nicht vor den Augen der Völker zu entweihen, vor deren Augen ich sie herausgeführt hatte.

15. Aber ich habe auch ihnen in der Wüste meine Hand erhoben, sie nicht in das Land kommen zu lassen, das ich als ein von Milch und Honig überfließendes gegeben hatte, das ein Strebeziel ist allen Ländern — :

16. weil sie meine Rechtsordnungen verschmäht hatten, in meinen Gesetzen nicht gegangen waren und meine Sabbathe entweiht hatten — denn ihren Bösen-greueln nach ging stets ihr Sinn.

17. Doch mein Auge blickte schonend auf sie, sie nicht aufzureiben, und ich bereitete ihnen nicht Vernichtung in der Wüste.

18. Sondern sprach zu ihren Söhnen in der Wüste: „In den Satzungen eurer Väter gehet nicht und ihre Rechtsordnungen hütet nicht und an ihren Bösen-greueln verunreiniget euch nicht!

19. Ich, Gott, sei euer Gott, in

לְהוֹת לְאוֹת בֵּינִי וּבֵינֵיהֶם לְדַעַת
כִּי אֲנִי יְהוָה מְקַדְּשָׁם:

13. וּמְרוֹדֵי בֵּית יִשְׂרָאֵל בְּמִדְבָּר
בְּחֻקוֹתַי לֹא הִלְכוּ וְאֶת-מִשְׁפָּטַי
מָאֲסוּ אֲשֶׁר יַעֲשֶׂה אֹתָם הָאָדָם
וְחַי בָּהֶם וְאֶת-שַׁבְּתוֹתַי הִלְלוּ מְאֹד
וְאָמַר לְשַׁפֵּד חֻמּוֹתַי עֲלֵיהֶם בְּמִדְבָּר
לְכַלּוֹתָם:

14. וְאֶעֱשֶׂה לְמַעַן שְׁמִי לְבִלְתִּי
הַחֵל לְעֵינַי הַגּוֹיִם אֲשֶׁר הוֹצֵאתִים
לְעֵינֵיהֶם:

15. וְגַם-אֲנִי נִשְׂאתִי יָדַי לָהֶם
בְּמִדְבָּר לְבִלְתִּי הֵבִיא אֹתָם אֶל-
הָאָרֶץ אֲשֶׁר-נָתַתִּי וּבַת חֶלֶב וְדִבְשׁ
צָבִי הִיא לְכָל-הָאָרְצוֹת:

16. יָעַן בְּמִשְׁפָּטַי מָאֲסוּ וְאֶת-
חֻקוֹתַי לֹא-הִלְכוּ בָהֶם וְאֶת-
שַׁבְּתוֹתַי הִלְלוּ כִּי אֲחֲרַי גִּלּוּלֵיהֶם
לְבָם הִלְדוּ:

17. וַתַּחַם עֵינַי עֲלֵיהֶם מִשַּׁחַתָּם
וְלֹא-עָשִׂיתִי אֹתָם כְּלָה בְּמִדְבָּר:

18. וְאָמַר אֶל-בְּנֵיהֶם בְּמִדְבָּר
בְּחֻמֵי אֲבוֹתֵיכֶם אֲלֹתֵיכֶם וְאֶת-
מִשְׁפָּטֵיהֶם אֲלֹתֵי-שְׁמֵרוֹ וּבַגִּלּוּלֵיהֶם
אֲלֹתֵי-תַטְמְאוֹ:

19. אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם בְּחֻקוֹתַי

הפטרת קדושים

meinen Gesetzen gehet und meine Rechtsordnungen hütet und erfüllet sie.

20. Und meine Sabbathe heiliget, und sie seien zum Zeichen zwischen mir und euch, zur Erkenntniß, daß Ich, Gott, euer Gott bin!“ — —

לְכֹהֲנֵי וְאַתְּ מְשַׁפְּטִי שְׁמִרוֹ וְעֵשׂוּ
אֹתָם:

20. וְאַתְּ שַׁבְּתוֹתַי קֹדְשׁוֹ וְהָיוּ
לְאוֹת בֵּינִי וּבֵינֵיכֶם לָדַעַת כִּי אֲנִי
יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם:

הפטרת אמר.

Ezechiel Kap. 44, Vers 15.

ביחוקאל מ"ד.

Die Priester, die Leviten, die Söhne

וְהַכֹּהֲנִים הַלְוִיִּם בְּנֵי צְדוֹק ו. 15.

הפטרת אמר.

Die Sidra brachte die Gesetze, durch deren Erfüllung die Priester sich als diejenigen bewähren sollten, die dem Volksleben die durch das Gottesgesetz bestimmte „Basis“ und die durch das Gottesgesetz bestimmte „Richtung“ zu geben berufen sind, beides liegt in dem Worte כהן. Was sie, mit den Priestergewändern bekleidet, in den symbolischen Weihenhandlungen im Heiligtume zu vollbringen hatten, das sollten sie außerhalb des Heiligtums in mustergültiger Gestaltung ihres individuellen und Familienlebens und in Vertretung der Anforderungen des Gottesgesetzes zur Wahrheit machen. Dazu bedurfte es des Mutes, der Selbstlosigkeit und hoher sittlicher Energie. Je abhängiger ihre äußere Stellung war, um so höher waren die an ihre sittliche Kraft gestellten Anforderungen, denn es galt, dem Volke entgegenzutreten, wo es irrte, die Fahne der göttlichen Wahrheit, des Rechts und der Menschlichkeit hochzuhalten, auch wo heidnischer Wahn die Volksmassen bethörte, und Sittenlosigkeit und Gewaltmißbrauch von den Machthabern ungeschont geübt wurde. Das ist die „Hut des Gesetzesheiligtums“ im Leben, durch deren Vollbringung die Priester zu „Kohanim“, „Basis und Richtung gebenden“ Vertretern des Gesetzes und damit zu Rettern und Erhaltern des Volkes werden. Volksgunst und Wohlwollen der Reichen und Mächtigen wird freilich auf diesem Wege nicht gewonnen. Dazu gehörte der starke alte Levitenstamm, der, während das bethörte Volk das goldene Kalb umtanzte, dem Kufe des Führers: „Wer es mit Gott hält, heran zu mir!“ einmütig Folge leistete und mit unbeugbarer, keine Rücksicht kennender Entschiedenheit für die Gottesache eintrat, die in Wahrheit ja die Sache der Nation, ja der Menschheit war. Nur als mit diesem Levitengeiste beseeelte Männer, nur als „Leviten“ werden sie in Wahrheit zu „Kohanim“. Darum werden so oft, an 24 Stellen, die Kohanim in ehrendem Sinne zugleich Leviten genannt. —

Darum aber kann es auch nicht Wunder nehmen, daß nicht alle sich ihrer Aufgabe gewachsen zeigten, sie teilten damit nur die Schwäche der leider großen Mehrzahl des Volkes. Der Priester Schwäche aber war verhängnisvoll. Statt dem Volke die Richtung zu geben, empfingen sie eben von des Volkes Leichtsinne und Verblendung die eigene Richtung. Statt der Verwirrung entgegenzutreten, bestärkten sie durch ihr Wort und ihre

Zadoks, die auf der Wacht für mein Heiligtum ausharrten, als Israels Söhne von mir abirrten, die sollen mir nahen, mir zu dienen, die sollen vor mir stehen, mir „Fett und Blut“ näher zu bringen, spricht mein Herr, Gott.

16. Die sollen in mein Heiligtum kommen, die zu meinem Dienste an meinen Tisch hintreten und die werden weiter hüten meine Wacht.

17. Und es sei, wenn sie in die Thore des inneren Vorhofes eingehen, so sollen sie sich mit leinenen Gewändern bekleiden,

אֲשֶׁר שָׁמְרוּ אֶת־מִשְׁמֶרֶת מִקִּדְשִׁי
בְּתַעוֹת בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל מֵעָלַי הִמָּה
יִקְרְבוּ אֵלַי לְשִׁרְתָּנִי וְעַמְדוֹ לִפְנֵי
לְהִקְרִיב לִי חֶלֶב וְדָם נְאֻם אֲדֹנָי
יְהוָה:

16. הִמָּה יָבֹאוּ אֶל־מִקְדָּשִׁי וְהִמָּה
יִקְרְבוּ אֶל־שֻׁלְחָנִי לְשִׁרְתָּנִי וְשָׁמְרוּ
אֶת־מִשְׁמֶרֶתִי:

17. וְהָיָה בְּבִאָם אֶל־שַׁעְרֵי הַחֲצֵר
הַפְּנִימִית בְּגָדֵי פִשְׁתִּים יִלְבָּשׁוּ וְלֹא־

Haltung vielmehr das Volk in seiner Verirrung. Das Wort aller Propheten ist mit Klagen über die unwürdigen Priester und ihren unheilvollen Einfluß erfüllt. Auch Ezechiel hatte in den unserer Hastora vorangehenden Versen es auszusprechen gehabt, daß die Priester, die sich bei dem Abfall Israels gleichfalls als dem heidnischen Unwesen verfallen, ihrem Vater im Himmel entfremdet, als unbeherrschten Sinnes und ungebändigter Leidenschaft gezeigt hatten, בני נכר ערלי לב וערלי בשר, in Zukunft der eigentlichen Priesterbestimmung in Darbringung der Opfer nach Gottes Ausspruch verlustig seien. Diesem gegenüber:

Kap. 44, V. 15. והכהנים הלוים בני צדוק, hob sich leuchtend ab die Treue und Festigkeit der in Zadok ihren Ahnen verehrenden Priester, die den echten Levitengeist bewahrt und bewahrt hatten, da sie fest standen auf der Warte des Heiligtums und seine Anforderungen gegenüber dem von Gott abirrenden Israel vertraten, sie sollen deshalb Gott dienend nahen und „Fett und Blut mir näher bringen“. Nur sie sollen in der Umkehr die Hingebung der Persönlichkeit an Gott und an die heilige Nationalaufgabe der Gesetzesverwirklichung zum Ausdruck bringen, nur sie sollen in הקטרה אימורים, dem Darreichen des חלב, der כליות u. f. w. als Nahrung für das auf dem Altare lodernde „Gesetzesfeuer“, die Hebung auch der sinnlichsten Zwecke und Bestrebungen in den Kreis sittlich freier, das Göttliche auf Erden fördernder Vollbringungen in symbolischer Weißebehandlung lehren. (Siehe zu 3. B. M. 3, 3 f.)

לשרתני. Über die Bedeutung von שרת siehe zu 2. B. M. 31, 10 und 4. B. M. 3, 6.

V. 16. הַמָּה יָבֹאוּ וְגו'. Die im vorigen Verse genannten Vollbringungen geschahen in der עזרה, der hier genannte Dienst am „Tische“ mit den „Angesichts-Brotten“ im קודש. Das משמרהי ושמרו umfaßt den ganzen übrigen Dienst.

nicht komme Wolle auf sie, wenn sie innerhalb der Thore des inneren Vorhofes Dienst thun.

18. Leinene Kopfbunde seien auf ihrem Haupte und leinene Beinkleider an ihren Lenden, auch nicht gürtlen sollen sie sich mit Schweißbringendem.

19. Wenn sie aber in den äußeren Vorhof hinausgehen, in den äußeren

יֵעֲלֶה עֲלֵיהֶם צִמֶר בְּשֵׂרְתָם בְּשֵׁעֲרֵי הַחֲצַר הַפְּנִימִית וּבֵיתָהּ:

18. פִּאָרֵי פְּשִׁתִּים יִהְיוּ עַל-

רֵאשֵׁם וּמִכְנָסֵי פְּשִׁתִּים יִהְיוּ עַל-מִתְנֵיהֶם לֹא יִחְגְּרוּ בִּיּוֹעַ:

19. וּבְצֵאתָם אֶל הַחֲצַר הַתְּיֻצֹנָה

B. 18. יוע kommt nur hier vor; es ist wohl gleichbedeutend, jedenfalls verwandt mit ועו, Schweiß. Die Gürtel der Priester bestanden, wie der des Hohenpriesters im ganzen Jahre, aus himmelblauen, purpurroten und carmoisinroten Wollfäden, die auf weißem Byssusgrunde gestickt waren. (Zoma 12b). Nur am Sompkippur war bei den in den weißen Gewändern zu vollbringenden Handlungen der hohepriesterliche Gürtel ganz aus Leinen.

Wenn durch יוע hier die erwärmende, „Schweiß bewirkende“ Wolle [— der Gürtel war nach Maimonides מִקְרַשׁ כְּלֵי הַלְכוּת 8, 19 bei einer Breite von drei Fingern zwei- unddreißig Ellen lang —] bei dem Gürtel ausgeschlossen wurde, so wäre der Gürtel der Söhne Zadoks dem des Hohenpriesters bei Vollbringung der heiligsten Handlungen ständig gleichgestellt. Eine ähnliche Gleichstellung enthielt dann das כסום יכסמו B. 20, das nach Nedarim 51a für sie hier eine dem Hohenpriester eigentümliche Weise des Schnittees der Haare anordnet, und eine Annäherung an die dem Hohenpriester gebotenen Ehebeschränkungen in dem Wortlaut des B. 22, der, dem Wortlaute nach, ihnen die Wittwe eines Nichtkohen zur Ehe verbietet und nur die eines Kohen zur Ehe gestattet. —

Sebachim 18a bezieht jedoch Abaje das לא יחגרו ביוע auf die für die Umwindung mit dem Gürtel bestimmte Körperstelle und findet darin die schriftliche Fixierung für die Vorschrift, ihn nicht niedriger und nicht höher als unmittelbar über die Hüfte, dem Ellenbogengelenke gegenüber zu gürtlen. במקום לא יחגרו אבוי לא יחגרו ביוע אמר אבוי לא יחגרו ביוע, שמויעין כרתניא וכו'.

B. 19. ולא יקדשו את העם בבגדיהם. Daß das nicht heißen kann: sie haben die Priestergewänder vor dem Verlassen des Heiligtums abzulegen, damit sie in Berührung mit dem Volksleben nicht unrein werden, ist klar, denn sonst müßte es heißen: ולא יטמאו ולא יקדשו את העם. — Ebenso klar ist aber, daß hier nicht an eine Übertragung der Heiligkeit an das Volk durch die Gewänder zu denken ist.

Es heißt freilich: כל הנוגע במוכח יקדש, das bezieht sich aber nach Sebachim 83 auf das Berühren oder Berührung. Ebenso heißt es vom טמא und מנחה, 3. B. M. 6, 11 und 20: אשר יגע וגו' יקדש, allein dies bezieht sich auf concrete Mitteilung durch Eindringen, בליעה, und da ist überall nur von einer Eigenschaft lebloser Stoffe die Rede. Nur טומאה, Unreinheit, nicht aber קדשה, Heiligkeit, kann überhaupt auf Menschen durch

Borhof nämlich, der zum Volke führt, sollen sie die Kleider, in denen sie Dienst thun, ausziehen und sie in den zum Heiligtum gehörigen Gemächern niederlegen und sich mit anderen Gewändern bekleiden, [denn] nicht mit ihren Kleidern heiligen sie das Volk.

אֶל־הַקָּדוֹשׁ הַקְּדוֹשׁ הַקְּדוֹשׁ אֱלֹהֵיכֶם
יִפְשְׁטוּ אֶת־בְּגָדֵיהֶם אֲשֶׁר־הֵמָּה
מְשַׁרְתֶּם בָּם וְהִנִּיחוּ אוֹתָם בְּלִשְׁכַּת
הַקָּדֹשׁ וּלְבָשׂוּ בְּגָדִים אֲחֵרִים וְלֹא־
יִקְדְּשׁוּ אֶת־הָעָם בְּבְגָדֵיהֶם:

Berührung übertragen werden. Wäre aber selbst das an sich Widersinnige möglich, liesse sich durch Priestergewänder in Wahrheit eine die Lebensheiligung des Volkes fördernde Wirkung ausüben, so wäre das sicherlich nicht etwas sorgsam zu Vermeidendes, sondern vielmehr etwas freudig Anzuwendendes. Jeden Gedanken an einen derartig magisch mystischen Einfluß seiner Heiligtümer weist aber das Gottesgesetz als einen Gegensatz zu der nur in freier Energie zu bethätigenden sittlichen Freiheit weit von sich. Daher kann das *וְלֹא יִקְדְּשׁוּ* nicht heißen: damit sie nicht heiligen, sondern: denn nicht mit ihren Gewändern, oder: nicht durch ihre Gewänder können sie das Volk heiligen. Der Nachdruck liegt auf dem *בְּבְגָדֵיהֶם*. Wohl wohnt den Priestergewändern eine solche Bedeutsamkeit bei, daß jede ohne sie vorgenommene Opferhandlung ungültig ist, als hätte sie ein *וְ*, ein Nichtföhen vollzogen, und auch von dem Priester gilt in diesem Falle der Satz: *כֹּל הוֹר הַקָּרֹב יוֹמָה*. Denn wie die Gewänder Eigentum der Gesamtheit sind, tritt des Priesters Individualität in ihnen gänzlich zurück, und deshalb steht er nur mit ihnen bekleidet als Diener des Heiligtums da. Das gilt jedoch nur für die im Namen des Heiligtums in demselben zu vollziehenden Handlungen. Die Bedeutung des Priesters reicht aber weiter. Sie ist erschöpfend in den zwei Worten unsrer Sidra, 3. B. M. 21, 6, zusammengefaßt: *וְהָיוּ קוֹדְשִׁים*, sie, die Priester, sollen selbst ein Heiligtum sein. Sie sollen überall, auch außerhalb des Tempels, nicht etwa durch ihre Gewänder, sondern durch ihre ganze Persönlichkeit, ihr ganzes Leben in Führung und That, durch dessen reine, edle, mustergültige Gestaltung sollen sie im Leben heiligend auf das Volk wirken und durch ihr Beispiel, mit nichten durch ihre Kleider, den Zielen und Wahrheiten im Leben des Volkes den Boden der Verwirklichung bereiten, die durch die von ihnen im Tempel vollzogenen Handlungen symbolischen Ausdruck erhalten. Für pontificalen Pomp priesterlicher Ornate giebt es in dem Leben auf dem Boden des Gottesgesetzes keine Stätte. Vielmehr schärfste Verurteilung findet die gleichnerische Überhebung zur Schau getragener Heiligkeit und sie wird gerade als Äußerung eines sehr wenig frommen Sinnes betrachtet. Wir erinnern an Jes. 65, 5: „Die da sagen: ‚Bleibe für dich, komme mir nicht zu nahe, denn ich bin heiliger als du!‘ Diese sind Dampf in meinem Zorne, loderndes Feuer jeden Tag!“ Das sind dieselben, die Hagel. 4, 15 mit den Worten gezeichnet werden: „Gehet aus dem Wege, jeder Urreine, rufen sie ihnen zu, weichet aus, weichet aus, berührtet nicht!“ — —

20. Und ihr Haupthaar sollen sie nicht ganz abscheren, es auch nicht wild wachsen lassen, sorgsam verschneiden sollen sie ihr Haupthaar.

21. Wein darf kein Priester trinken, wenn sie in den inneren Vorhof eingehen.

22. Und eine Witwe oder eine Geschiedene dürfen sie sich nicht zur Frau nehmen, sondern Jungfrauen aus dem Geschlechte des Hauses Israel, auch die Witwe, die nur Witwe ist, dürfen von den Priestern heiraten.

23. Und mein Volk sollen sie das Verhältnis lehren zwischen Geheiligttem und Ungeheiligttem und sollen sie unterscheiden lehren das Reine vom Unreinen.

24. Und über eine Streitsache sollen [auch] sie zur Rechtsentscheidung eintreten, nach meinen Rechtsordnungen sollen sie sie entscheiden, und meine Lehren und meine Gesetze sollen sie an allen meinen Zusammenkunftbestimmungszeiten bewahren, und meine Sabbathe sollen sie zu Heiligtümern machen.

20. וראשם לא יגלחו ופרע לא ישלחו כסום יבסמו אתראשיהם:

21. ויין לא ישתו כל־כהן כבואם אל־החצר הפנימית:

22. ואלמנה וגרופה לא יקחו להם לנשים בני אס־בתולת מורע בית ישראל והאלמנה אשר־תהיה אלמנה מכהן יקחו:

23. ואת־עמי יורו בין קדש לחל וביד־טמא לטהור יודיעם:

24. ועל־ריב המה יעמדו לִשְׁפֹט במשפטי ושפטהו ואת־תורתו ואת־חקתו בכל־מועדי ישמרו ואת־שבתותיו יקדשו:

קרי (לשפט קרי) (ישמרו קרי) (קדשו קרי)

B. 20. וראשם וגו', das Haar nicht ganz abscheren und es auch nicht lang tragen, sondern in bestimmter Weise geschnitten, s. oben zu B. 18.

B. 21. ויין לא ישתו כל כהן וגו'. Das ist das (3. B. M. 10, 9 f.) für alle Priester geltende Verbot.

B. 22. Über das Verbot der Witwe eines Nichtkohen s. oben zu B. 18. Kiduschin 78 b wird jedoch die Bestimmung וגו' בהולה נא כי nur auf den Hohenpriester bezogen und das ואלמנה partitiv als Subject mit Beziehung auf die anderen Priester gefaßt. Die dann überflüssigen Worte אשר היחה אלמנה sind dann in dem beschränkenden Sinne: die nur Witwe, nicht גרושה oder חלוצה ist, zu fassen. Wir haben in diesem Sinne übersezt, der Wortlaut spricht jedoch, wie bemerkt, für die obige zu Vers 18 angeführte Auffassung.

B. 24. ועל ריב וגו'. Unter den Mitgliedern der Gerichtshöfe sollen sich auch dazu befähigte Priester befinden. ואת הורתי וגו': „Meine Lehren und meine Gesetze sollen sie an allen meinen Zusammenkunftbestimmungszeiten schützen, bewahren: ein Ziel ihres Wirkens und Strebens soll es sein, daß die Zeitstücke, die zur steten Erneuerung und Befestigung des Bandes zwischen Israel und seinem Gotte, zur erneuten Belebung des Bewußtseins der Gotteshörigkeit führen sollen, eines Bewußtseins, das sich in der erhöhten

25. Zu keiner Menschenleiche darf er kommen sich zu verunreinigen, nur in Beziehung zu Vater und zu Mutter, zu Sohn und zu Tochter, zu Bruder und zu einer Schwester, die noch keines Mannes geworden, haben sie sich zu verunreinigen.

26. Und nachdem er wieder rein geworden, soll man ihm sieben Tage zählen.

27. An dem Tage aber, da er ins Heiligtum, in den inneren Vorhof kommt, den Dienst im Heiligtum zu thun, hat er sein Entündigungsoffer nahe zu bringen, spricht mein Herr, Gott.

28. Zum Erbe sei ihnen: Ich bin

25. וְאֶל־מֵת אָדָם לֹא יָבוֹא
לְטַמְּאָהּ כִּי אִם־לְאָב וְלְאִם וּלְבֵן
וּלְבַת לְאָח וּלְאָחוֹת אֲשֶׁר־לֹא־הָיוּתָהּ
לְאִישׁ וַיִּטַּמְּאוּ:

26. וְאַחֲרֵי טְהוֹרָתוֹ שִׁבְעַת יָמִים
יִסְפְּרוּ־לּוֹ:

27. וּבַיּוֹם בָּאוּ אֶל־תִּקְדֹּשׁ אֶל־
הַחֹצֵר הַפְּנִימִית לְשֵׁרֵת בִּקְדֹּשׁ
יִקְרִיב חַטָּאתוֹ נֶאֱמַר אֲדֹנָי יְהוִה:
28. וְהָיְתָה לָהֶם לְנַחֲלָה אֲנִי

Gewissenhaftigkeit im Lernen und im Erfüllen des Gottesgesetzes äußert, — daß diese מועדים nicht bloß äußerlich begangen werden, sondern ihre erhebende und sittigende Kraft auch wirklich im Leben bewähren. Diefelbe Fürsorge sollen sie dem allwöchentlich wiederkehrenden Zeitstifte, dem Sabbath, zuwenden, daß ein jeder Sabbath (שבחורו Plural) in Wahrheit zu einem קדש, zu einem das Leben der auf ihn folgenden Woche weihend durchbringenden Heiligtum werde.

B. 26. Diese Anordnung, nach wiedergewonnener Reinheit von טומאה nochmals sieben Tage zu warten, wäre eine nur für die Nachkommen Zedoks getroffene Bestimmung. Moeb Katon 15b werden die Worte: אַחֲרֵי טְהוֹרָתוֹ auf die Entfernung von der Quelle der טומאה bezogen, eine sonst nicht übliche Bezeichnung. S. das. ר"ה אַחֲרֵי טְהוֹרָתוֹ.

B. 27. וּבַיּוֹם בָּאוּ וְגו' יִקְרִיב חַטָּאתוֹ. Dieser Tag wird von den Erklärern für den Tag des Dienstantritts genommen und das hier angeordnete חטאת für das 3. B. M. 6, 13 f. für den Dienstantritt bestimmte Mincha. Es bietet große Schwierigkeit, anzunehmen, daß dieses durch Dreiechtum und durch besonders kunstvolle Herstellungsweise sich auszeichnende Mincha — es war ganz dasselbe, das der Hohepriester täglich darzubringen hatte — hier als חטאת bezeichnet sei. Wir kennen nur ein Mincha das als חטאת bezeichnet wird, das 3. B. M. 5, 11 f. besprochene חטאת, dieses bestand aber nur aus Mehl und zeichnete sich durch die gänzliche Abwesenheit des Oles aus. Wohl aber finden wir bei den ersten Miluim, der Einsetzung Arons und seiner Söhne in das Priesteramt, 2. B. M. 29, 14, ein חטאת, und es liegt nahe, in dem hier angeordneten חטאת eine für den Dienstantritt in dem Gottesheiligtume der Zukunft getroffene Bestimmung zu erblicken.

B. 28. אֲנִי אַחֲרָם, אֲנִי נַחֲלָתָם. Ihren einzigen Lebensberuf und ihren Lebenshalt finden sie in meinem Dienste, in ihrem Verhältnis zu mir und meinem Gesetze, zu dem

ihr Erbe, — Besitz sollt ihr ihnen nicht geben in Israel: Ich bin ihr Besitz.

29. Die Huldigungsgabe und das Entschuldigungsoffer und das Schuldopfer haben sie zu essen, und alles Banngelobte in Israel soll ihnen gehören.

30. Und das Erste, jegliche Erstlingsfrüchte von allem und jegliche Hebe von allem, von allen euren Heben, soll den Priestern gehören, auch das Erste eurer Erträge sollt ihr dem Priester geben, um dauernd Segen in dein Haus zu bringen.

31. Kein Gefallenes oder tödlich Verlegtes vom Geflügel wie vom Vieh dürfen die Priester essen.

נְחֻלְתֶּם וְאַהֲזִיחַ לְאַתְנָתְנוּ לָהֶם
בְּיִשְׂרָאֵל אֲנִי אֲחֻזְתֶּם:

29. הַמִּנְחָה וְהַחֲטָאת וְהַאֲשָׁם
הֵמָּה יֹאכְלוּם וְכָל תְּרֻמַּת בְּיִשְׂרָאֵל
לָהֶם יִהְיֶה:

30. וְרֵאשִׁית כָּל־בְּכוֹרֵי כָל וְכָל־
תְּרוּמַת כָּל מַבְל תְּרוּמוֹתֵיכֶם
לַכֹּהֲנִים יִהְיֶה וְרֵאשִׁית עֲרִיסוֹתֵיכֶם
תִּתְּנוּ לַכֹּהֵן לְהַגִּיתָ בְּרִכָּה אֶל בֵּיתְךָ:
31. כָּל־נִבְלָה וְטֶרֶפָה מִדְּהָעוֹף
וּמִדְּהַבְּהֵמָה לֹא יֹאכְלוּ הַכֹּהֲנִים:

הפטרות בהר

(חס הכרזיות כפרות.)

Jeremias Kap. 32, Vers 6.

בירמיה ל"ב.

Jirmejahu sprach: Das Wort Gottes B. 6.

erging an mich also:

יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר:

sie meinem Volke die Richtung zu geben haben. Vergl. 5. B. M. 10, 9 und 18, 2.

B. 31. כל נבלה וטרפה. Nach Menachoth 45a wird das Verbot für den Priester noch besonders hervorgehoben, weil הטמא העוף ihnen zum Genuß übergeben ist, dessen vorgeschriebene Übungsart, מליקה, es in jedem anderen Falle zu נבלה machen würde.

הפטרות בהר

Der erste Satz der Sidra enthält (Kap. 25, 2) die Erinnerung, daß Gott, der Israel das Land verliehen, dessen ewiger Eigner und Herr bleibe, eine Wahrheit, der durch die Bekenntnisthat der Sabbathrast eines ganzen Jahres auf Feld und Flur im jüdischen Lande in jedem siebenten Jahre und durch die Rückkehr der Güter im fünfzigsten, dem Jubeljahre, die lauteste, in alle Verhältnisse des bürgerlichen Lebens tief eingreifende Hulldigung gezollt werden sollte. Nachdem dieselbe Hulldigung Gottes, als des eigentlichen Herrn auch aller beweglichen Güter des Juden, durch das ebenso tief eingreifende Zinsverbot im inneren Verkehr gefordert worden und die gewissenhafteste gottesfürchtige Gerechtigkeit im Menschenverkehr, ausdrücklich auch den gütendienenden Heiden gegenüber (daf.

7. „Siehe deines Oheims Schallum Sohn Chanamel kommt zu dir mit der Aufforderung: Kaufe dir mein in Anathoth befindliches Feld, denn dir steht das Recht der Wiedereinlösung zu, es zu erwerben.“

8. Da kam denn auch Chanamel, der Sohn meines Oheims, zu mir in den

7. הִנֵּה חַנַּמֶּאֵל בֶּן־שָׁלֹם דָּדִי בָא
 אֵלַי לְאמֹר קִנְיָה לְךָ אֶת־שְׂדֵי אֲשֶׁר
 בְּעִנְתוֹת כִּי לְךָ מִשְׁפַּט הַנְּאֻלָּה
 לְקִנּוֹת:
 8. וַיָּבֵא אֵלַי חַנַּמֶּאֵל בֶּן־דָּדִי בְדָבָר

25, 47), als heiligster unantastbarer Grundpfeiler des jüdischen Staatslebens verkündet worden war, war sodann im letzten Sidraverse auf die große moralische Verantwortlichkeit hingewiesen worden, die Israel trage als Hüter des allwöchentlich bei ihm einkehrenden ewigen Zeitstiftes, des Sabbath, und als Hüter des in seiner Mitte sich erhebenden Gottesheiligtums. Ein den Sabbathgedanken und die Heiligtumslehre in Gesinnung und That verleugnendes Leben wäre Tötung des belehrenden und erziehenden Einflusses des einen wie des anderen in Israel und in der Menschheit.

Einen erschütternden Gegensatz zu dieser Bestimmung zeigt das Bild, das von der Haftora uns dargereicht wird. Es ist ein Einblick in Jerusalems letzte Tage. Die Chaldäer vor den Thoren, zum letzten Sturme alles bereitet. Denn erfolglos geblieben waren alle Mahnungen zur Rückkehr, zur Verwirklichung des Gesetzes. Deshalb und nur deshalb nahte das längst für diesen Fall als Gottesverhängnis verkündete Geschick seiner Verwirklichung. Gottes Werkzeuge, Vollstrecker seines Willens waren die draußen lagernden Feinde. Nur Friede mit Gott, nicht aber Kampf mit dem Feinde konnte noch Rettung bringen. Den einzigen Kühnen, den Gottespropheten, der es wagte, diese Wahrheit dem verblendeten jüdischen Könige Zidkijahu und dem Volke auszusprechen, hatte der jüdische König — ins Gefängnis werfen lassen. Im Gefängnisse erging das Wort Gottes an ihn, das seinen Blick und den Blick des Volkes über die unmittelbar bevorstehenden trüben Zeiten auf eine bessere Zukunft lenken sollte, in der Israel zu seinem Gotte zurückgekehrt und damit sich und seinem Lande wiedergegeben sein werde. Zu diesem Behufe sollte er einen Kauf abschließen, einen Acker erwerben, der in der Gegenwart absolut wertlos war, dessen Erwerb deshalb die feste Überzeugung an den Tag legte, die bevorstehende Verödung des Landes werde nur eine vorübergehende sein.

Die Erzählung zeigt ferner, daß die Gesetzgebung über den Immobilienbesitz, so wenig sie je ihre volle Verwirklichung gefunden hat, doch mehr in das Leben eingedrungen war, als nach den spärlichen Nachrichten der politischen Geschichte sich vermuten ließe. Die B. 10 f. angegebenen Förmlichkeiten bei der Abfassung des Kaufbriefes und die Modalitäten der Besitzübertragung dienen im Talmud Baba Bathra zum Anhaltspunkte und Belege für die betreffenden juridischen Bestimmungen. (Siehe das. 160 f.)

B. 8. וָאֵרַע כִּי דָבָר ה' הוּא kann nicht heißen: „da erkannte ich“, denn der Prophet war, wie aus B. 5 und 6 hervorgeht, über den Character des an ihn ergangenen

Gefängnißhof, entsprechend dem Worte Gottes, und sagte zu mir: „Kaufe doch mein Feld zu Anathoth, das im Lande Benjamin liegt, denn du hast das Erbrecht und du hast das Wiedereinlösungsrecht; kaufe es dir.“ Ich aber wußte, daß das ein Gotteswort war.

9. So kaufte ich das zu Anathoth liegende Feld von Chanamel, dem Sohne meines Oheims, und wog ihm das Silber zu, sieben Schefel und zehn Silberstücke.

10. Und schrieb einen Kaufbrief und versiegelte ihn und bestellte Zeugen und wog das Silber auf der Wage.

11. Und nahm den Kaufbrief, den versiegelten, das Vorschriftmäßige und die Bedingungen, und den offenen.

12. Und gab den Kaufbrief an Baruch, den Sohn Nerijahs, des Sohnes Nachschajahs, vor den Augen meines Betters Chanamel und vor den Augen der im Kaufbrief unterschriebenen Zeugen, vor den Augen aller im Gefängnißhofs weilenden Juden.

13. Vor ihren Augen trug ich Baruch also auf:

14. So hat Gott der Schöpfungsscharen, Israels Gott, gesprochen: „Nimm diese Briefe, diesen Kaufbrief, den versiegelten und diesen offenen Brief,

יְהוָה אֵל־הַחַצֵּר הַמִּטְרָה וַיֹּאמֶר אֵלַי
קְנֵה־נָא אֶת־שָׂדֵי אֲשֶׁר־בְּעֵנְתוֹת
אֲשֶׁר בְּאֶרֶץ בְּנֵי־מִן כִּי־לָךְ מִשְׁפָּט
הַיְרָשָׁה וְלָךְ הַנְּאֻלָּה קְנֵה־לָךְ וְאִדַּע
כִּי דְבַר־יְהוָה הוּא:

9. וָאֶקְנֵה אֶת־הַשָּׂדֶה מֵאֵת
חַנַּמֶּל בְּדָדָיו אֲשֶׁר בְּעֵנְתוֹת
וָאֲשַׁקְלֶה־לוֹ אֶת־הַכֶּסֶף שִׁבְעָה
שִׁקְלִים וְעֶשְׂרֵה הַכֶּסֶף:

10. וָאֶכְתַּב בְּסֵפֶר וָאֶחַתְּם וָאָעַר
עֵדִים וָאֲשַׁקְלָה בְּמֵאֻנָּיִם:

11. וָאֶקַּח אֶת־סֵפֶר הַמְּקֻנָּה אֶת
הַחֲתוּמִּים הַמְּצֻנָּה וְהַחֲקִים וְאֶת
הַגְּלוּיִ:

12. וָאֶתַּן אֶת־הַסֵּפֶר הַמְּקֻנָּה אֶל־
בָּרוּךְ בֶּן־נְרִיָּה בֶן־נַחֲשִׁיָּה בְּדַמְחִסְיָה לְעֵינַי
חַנַּמֶּל הַדִּי וְלְעֵינַי הָעֵדִים הַכֹּתְבִים
בְּסֵפֶר הַמְּקֻנָּה לְעֵינַי כָּל־הַיְהוּדִים
הַיֹּשְׁבִים בְּחַצֵּר הַמִּטְרָה:

13. וָאֶצְוָה אֶת־בָּרוּךְ לְעֵינֵיהֶם
לֵאמֹר:

14. כֹּד־אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת אֱלֹהֵי
יִשְׂרָאֵל לָקוּחַ אֶת־הַסְּפָרִים הָאֵלֶּה
אֶת־סֵפֶר הַמְּקֻנָּה הַזֶּה וְאֶת־הַחֲתוּמִּים

Wortes keinen Augenblick im Zweifel gewesen. Der Sinn ist vielmehr: bei der Wider-
stimmigkeit der ganzen Zumutung — die sieben Schefel und zehn Silberstücke waren ja
hinausgeworfen — mußte jeden Anderen in Stainen setzen, „ich aber wußte, daß dieser
Antrag Chanamels eine göttliche Fügung war“, und deshalb ging ich darauf ein.

und thue sie in ein irdenes Gefäß, damit sie viele Jahre sich erhalten.

15. Denn also hat Gott der Schöpfungscharen, Israels Gott, gesprochen: Noch werden Häuser und Felber und Weinberge in diesem Lande gekauft werden!“

16. Nachdem ich den Kaufbrief Baruch, dem Sohne Nerijahs, übergeben hatte, betete ich zu Gott:

17. „O mein Herr, in Rechtswaltung Liebe übenber Gott! Siehe, du, du hast mit deiner unendlichen Kraft und deinem ausgestreckten Arme Himmel und Erde geschaffen, dir ist nichts zu wunderbar. —

18. Der Liebe übt bis ins tausendste Geschlecht, doch die Sünde der Väter nur in den Schoß der ihnen nachfolgenden Söhne vergilt, o allmächtiger, großer und gewaltiger Gott, dessen Name Gott der Schöpfungscharen ist. —

19. Der du groß bist im Ratschluß und mächtig in der Ausführung, dessen Augen geöffnet sind auf alle Wege der Menschen, einem jeden zu lohnen nach seinem Wandel und nach der Frucht seiner Thaten. —

20. Der du Zeichen und Überzeugungsthaten in Mizrajim gegründet hast bis auf diesen Tag und in Israel und in der Menschheit, und dir einen Namen bereitet hast, wie am heutigen Tage.

21. Du führtest dein Volk, führtest Israel aus dem Lande Mizrajim unter Zeichen, unter Überzeugungsthaten, und

וְאֵת סֵפֶר הַגְּלוֹי הַזֶּה וְנָתַתָּם בְּכֵלֵי
חֶרֶשׁ לְמַעַן יַעֲמְדוּ יָמִים רַבִּים:

15. כִּי כֹה אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת
אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל עוֹד יִקְנוּ בְתִים וְשָׂדוֹת
וְיִכְרְמוּ בְּאֶרֶץ הַזֹּאת:

16. וְאֶת־סֵפֶר הַמְּקֻנָּה אֶל־בְּרוּךְ בְּדַגְרָתָהּ
לֵאמֹר:

17. אֲהֵה אֶרְצִי יְהוָה הִנֵּה אֲתָה
עֹשִׂית אֶת־הַשָּׁמַיִם וְאֶת־הָאָרֶץ
בְּכֹחַ הַגְּדוֹל וּבִזְרֹעַת הַנְּטוּיָה לֹא־
יִפְלֵא מִמֶּךָ כְּלֹדָבָר:

18. עֹשֶׂה חֶסֶד לְאֱלֹפִים וּמְשַׁלֵּם
עֲוֹן אָבוֹת אֶל־בְּנֵיהֶם וּבְנֵיהֶם אֶחְרֵיהֶם
הָאֵל הַגְּדוֹל הַגְּבוּר יְהוָה צְבָאוֹת
שְׁמוֹ:

19. גָּדֹל הָעֲצָה וְרֹב הָעֲלִילָה
אֲשֶׁר עֵינֶיךָ פְּקוּחוֹת עַל־כָּל־דְּרָכֶי
בְּנֵי אָדָם לְתֵת לְאִישׁ כְּדַרְכּוֹ וּכְפָרֵי
מַעַלְלוֹ:

20. אֲשֶׁר שִׁמְתָ אֹתוֹת וּמִפְתִּים
בְּאֶרֶץ מִצְרַיִם עַד־הַיּוֹם הַזֶּה
וּבְיִשְׂרָאֵל וּבְאָדָם וַתַּעֲשֶׂה־לְךָ שֵׁם
כְּיוֹם הַזֶּה:

21. וַתֵּצֵא אֶת־עַמְּךָ אֶת־יִשְׂרָאֵל
מִמִּצְרַיִם מִצְרַיִם בְּאֹתוֹת וּבְמוֹפְתִים

mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arme und großer Furchtbarkeit.

22. Du gabst ihnen dieses Land, das du ihren Vätern zugeschworen, es ihnen zu geben, ein Land, das von Milch und Honig überfließt.

23. Sie kamen hinein und nahmen es in Besitz, jedoch deiner Stimme haben sie nicht gehorcht, sind in deiner Lehre nicht gewandelt, das Ganze, das Du ihnen zu vollbringen geboten hast, haben sie nicht vollbracht: da liebest du sie dieses ganze Unglück treffen. —

24. Schon haben die Belagerungswälle die Stadt erreicht, um sie zu erobern, durch das Schwert, durch die Hungersnot und die Pest ist die Stadt bereits in die Hand der sie bekriegenden Chaldäer gegeben, und was du verflüdet hast ist eingetreten, und du siehst es ja.

25. Und da sprachst du zu mir, mein Herr, Gott: Kaufe dir das Feld um Silber und bestelle Zeugen! Die Stadt ist ja in die Hand der Chaldäer gegeben!“ —

26. Da erging das Wort Gottes an Firmejahu:

27. „Siehe, ich bin Gott, der Gott alles Fleisches — ist wohl mir irgend etwas zu wunderbar?“ —

וּבְיַד חֲזָקָה וּבְאַזְרוּעַ נְטוּיָהּ וּבְכֹמָרָא
גָדוֹל:

22. וַתִּתֵּן לָהֶם אֶת־הָאָרֶץ הַזֹּאת
אֲשֶׁר־נִשְׁבַּעְתָּ לְאֲבוֹתָם לְתֵת לָהֶם
אֶרֶץ זָבֶת חֶלֶב וְדָבָשׁ:

23. וַיָּבֹאוּ וַיִּרְשׁוּ אֹתָהּ וְלֹא־שָׁמְעוּ
בְּקוֹלֶךָ וּבְתוֹרוֹתֶיךָ לֹא־הִלְכוּ אִתְּ
כָל־אֲשֶׁר צִוִּיתָהּ לָהֶם לַעֲשׂוֹת לֹא
עָשׂוּ וַתִּקְרָא אֲתָם אֵת כָּל־הָרָעָה
הַזֹּאת:

24. הִנֵּה הַסְּלָלוֹת בָּאוּ הָעִיר
לְלִכְדָּהּ וְהָעִיר נִתְּנָה בְיַד הַכַּשְׂדִּים
הַנִּלְחָמִים עֲלֶיהָ מִפְּנֵי הַחֶרֶב
וְהָרָעַב וְהַדָּבָר וְאֲשֶׁר דִּבַּרְתָּ הִנֵּה
וְהִנֵּה רָאִהּ:

25. וְאַתָּה אָמַרְתָּ אֵלַי יְהוָה
קְנֵה־לִּי הַשָּׂדֶה בְּכֶסֶף וְהָעֵד עֲדִים
וְהָעִיר נִתְּנָה בְיַד הַכַּשְׂדִּים:
26. וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֶל־יְרֵמְיָהוּ
לֵאמֹר:

27. הִנֵּה אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵי כָל־בָּשָׂר
הַמִּמְּנִי וּפְלֵא כָל־דְּבָר:

הפטרות בחקתי.

בין נחמנחל בין נכנרד; ולא יטליאני הוה הערת בהר.

Jeremias Kap. 16, Vers 19.

בירמיה ט"ו.

Gott, der du meine Widerstandskraft und der Quell meiner Kraft

19. יְהוָה עֵי וּמַעְנֵי וּמְנוֹסֵי

הפטרות בחקתי.

Die Sidra enthält die große Geschickesoffenbarung, die sich an uns vollziehen werde, je nach der Gott und seinem Gesetze zugewandten Treue oder Untreue. Das Propheten-

und meine Zuflucht bist am Tage der Not, zu dir werden noch Völker kommen von der Erde Enden und werden sprechen: „Nur Lüge haben unsere Väter ererbt, Nichtiges und woran nichts Förderndes ist.

כִּי־וְצָרָה אֵלֶיךָ גּוֹיִם יָבֹאוּ מֵאֲפֹסַי
אֶרֶץ וְיֹאמְרוּ אֶת־שֶׁקֶר נִחַלְנוּ
אֲבוֹתֵינוּ הַכֹּל וְאִין־בָּם מוֹעִיל:

20. הִיעֲשָׂה לָנוּ אָדָם אֱלֹהִים

וְהִמָּה לֹא אֱלֹהִים:

20. [Denn] kann wohl der Mensch sich Götter machen? Sie selber waren doch nicht Götter.“

wort entströmt einem Manne, der Zeuge der großen Katastrophe, des Untergangs von Tempel und Staat war. Jedoch ist es nicht ein Wort der Klage, das uns entgegentönt, nicht der auf den Trümmern Jerusalems klagende Prophet ist der Jeremias, dessen Wort wir hier vernehmen. Es ist vielmehr der über die trübe Gegenwart hinausschauende, von schwellendem Hochgefühl erfüllte nationale geistige Heros.

Wohl schaut er alle Kämpfe, alle Verfolgungen, denen sein Volk ausgesetzt sein werde in der Flucht der Zeiten, aber er schaut auch, wie das äußerlich Unterdrückte in Wahrheit der Sieger, und wie die Erhaltung des aller sonstigen Stützen beraubten, nur von Gott getragenen Israel eine so laute Verkündigung der Wahrheit des von ihm getragenen Gotteswortes sein werde, daß den Völkern endlich die Binde von den Augen sinken und sie erkennen werden, daß von allen Überlieferungen ihrer Väter nur das aus dem Judentum Stammende Wahrheit, alles andere aber Lüge sei.

Kap. 16, V. 19. אַךְ שָׁקֵר נִחַלְנוּ וְגו'. Rückwärts schauend werden die Völker zur Erkenntnis kommen, daß das, was ihre Väter von deren Vätern ererbt und auf sie weiter überliefert hatten, Lüge war. Eine Unwahrheit wird durch ehrwürdiges Alter nie zur Wahrheit. Es giebt Traditionen der Wahrheit und es giebt Traditionen des Wahns. Der bekannte Lessing'sche Satz, daß ein Jeder berechtigt sei, den Überlieferungen seiner Väter zu folgen, ist nur in dem Sinne zulässig, daß jeder den anderen zu dulden habe, keiner sich das Recht anmaßen dürfe, zu bestimmen, was der andere für wahr halten solle. Objectiv jedoch birgt der Satz die Verneinung der inneren Wahrheit aller Überlieferungen. Denn wenn es eine Wahrheit ist, daß $a = a$ ist, so kann es nicht gleichzeitig eine Wahrheit sein, daß $a =$ nicht a sei. Hier aber wird die feste Zuversicht aus Israels Seele ausgesprochen, die Wahrheit, auch wenn Jahrtausende mit Feuer und Schwert verfolgt, werde endlich als Wahrheit, und der Wahn, auch wenn Jahrtausende mit Feuer und Schwert behauptet, werde endlich als Wahn erkannt werden.

וְאִין בָּם מוֹעִיל. Sie werden es erkennen, daß ihre Traditionen außer Stande sind, ihren Befennern das Heil zu begründen.

V. 20. הִיעֲשָׂה לָנוּ אָדָם אֱלֹהִים. Denn wie könnten Menschen sich Götter machen, da sie doch selbst nicht Götter sind! „Das ist der Riß in die Binde, die seit Jahrtausenden die Augen der Menschen gefangen hält. Ist ja diese Binde nichts anderes, als

21. Siehe zu diesem Zwecke bringe ich sie zur Erkenntnis, durch diesen Schritt will ich sie meine Hand und meine Allmacht erkennen lassen, und sie sollen es erfahren, daß mein Name „Gott“ ist.

Kap. 17, 1. Die Sünde Zuba's ist mit eisernem Griffel, mit Schamir-Nagel verzeichnet, ist eingegraben auf die Tafel ihres Herzens: und dennoch [sind sie hingewiesen] auf die Höhenwinkel eurer Altäre!

21. לָכֵן הִנְנִי מוֹדִיעַם בַּפֶּעַם
הַזֹּאת אֲוֹדִיעֵם אֶת־יְדֵי וְאֶת־יְבִדוֹתַי
וְיָדְעוּ כִּי־שְׁמִי יְהוָה:

Kap. 17, 1. חֲטָאת יְהוּדָה

כְּתוּבָה גַּעַט בְּרִזָּל בְּצַפְרֵן שְׁמִיר
חֲרוּשָׁה עַל־לְוַח לִבָּם וּלְקַרְנֹת
מִזְבְּחֹתֵיכֶם:

der Wahn, es habe der Mensch sich seinen Gott zu produzieren! Es könnte der Mensch, es könnten die Menschen, es könnte die Menschheit in Allvereinigung, wenn sie nur ihre besten geistigen und materiellen Kräfte einig zusammenhätten, sich eine ewige Stütze ihres Daseins, sich einen ewigen Träger ihrer Wohlfahrt, sich den Gott ihres Seins und ihres Heiles schaffen! Diesen ihren Gott sucht die Menschheit, seitdem die Pforten des Paradieses hinter ihnen zugefallen, und sie die Stimme Gottes nicht mehr wandeln hört in dem von Ihm für sie gepflanzten Eden. Diesen Gott sucht der Wilde in seinem Fetisch, sucht der Heide in seinem Bilde, sucht der moderne europäische Denker in dem Principe, auf welches er das schwanke Weltenheil dauernd gründen möchte. Alle vergessen sie, daß nur ein Gott Götter zu schaffen vermöchte, vergessen, daß sie selber nicht Götter, selber nur beschränkte Geschöpfe deß seien, der sie und die Welten schuf, daß die Welt längst vor ihnen und ohne sie geschaffen dastehe und alles Weltenheil nur dauernd auf den zu gründen sei, der die Welt und sie geschaffen.“ — Jeschurun III. S. 550 f. Wir verweisen auf die dort gegebene Erläuterung dieses Kapitels.

B. 21. בפעם הוא. Dieser welthistorische „Schritt“ ist die Zerstörung von Staat und Tempel und die Erhaltung des jüdischen Volkes. In dem einen offenbart sich die Gerechtigkeit, in dem anderen die Liebe und Gnade übende Gotteswaltung. Jene wird hier יְדֵי, diese גְבוּרַתִּי genannt. In charakteristischem Gegensatz zum Heidentume, das in der Schreden einfließenden zerstörenden Göttermacht das Hauptattribut ihrer Größe findet, begreift die jüdische Wahrheit gerade das Sein und Kraft spendende, gnadenreich erhaltende Liebeswalten Gottes als eigentlichsste Offenbarung der göttlichen Allmacht. Was jene Rechtswaltung der ה' יד lehrt, wird unten B. 5—8 אֲרֹר הַגִּבֹּר וְגו', was die Liebeswaltung der göttlichen Allmacht, ה' גְבוּרָה, lehrt, wird B. 7—9, בְרוּךְ הַגִּבֹּר וְגו', ausgesprochen.

Kap. 17, B. 1. חטאת יהודה וגו' ולקרנות מזבחותיכם. Eigentümlicher Weise haben die Erklärer durch Übersehen oder mißverständliche Auffassung des כֶּסֶם, während bis dahin in der dritten Person gesprochen wird, sich das Verständnis des tiefen Sinnes dieses Verses verschlossen. Der Gedanke ist: Nichts ist so bekannt und wird mit solcher Bestimmtheit stets aufgefrischt, wie das Sündenregister der „verdammten Juden“. Und

2. Während ihre Söhne einst ihrer Altäre gedenken, ihrer Glücksbäume bei dem blühenden Baume und auf hohen Hügeln:

3. [bist du] wie ein Sohn der Berge auf der Ebene! Dein Heer, alle deine Schätze gebe ich der Plünderung preis, ebenso deine Höhen, wegen der Sünde, die in allen deinen Gebieten herrscht.

4. Und von deiner Höhe stürzest du hinab, — aber in dir [nimmst du mit hinaus] von deinem Erbe, das Ich dir gegeben, und ich lasse dich deinen Feinden dienen in einem dir unbekanntem Lande, denn das Feuer, das ihr in meinem Zorne angezündet, es wird bis in die verhängelte Zukunft lodern.

5. Damit hat aber also Gott gesprochen: Fluch lastet auf dem Manne,

2. בִּזְכוֹר בְּנֵיהֶם מִזְבְּחֹתָם
וְאֲשֵׁרֵיהֶם עַל-עֵץ רֵעֵן עַל-גְּבְעוֹת
הַגְּבוּהוֹת:

3. הָרָרִי בַשָּׂדֶה הַיִּלָּךְ קָל־
אֲצֻרְתֶּיךָ לְבוֹ אֵתָן בְּמַתְיָךְ בְּחַטָּאת
בְּכָל-גְּבוּלֶיךָ:

4. וְשַׁמְמַתָּה וּבָךְ מִגְּבוּלְתֶּךָ אֲשֶׁר
נָתַתִּי לָךְ וְהֵעַבְדְתֶךָ אֶרֶץ-אֲיֻבֶיךָ
בְּאֶרֶץ אֲשֶׁר לֹא-יָדַעְתָּ כִּי אֲשֶׁ
קִדְחֶתֶם בְּאֶפְרַיִם עַד-עוֹלָם תִּיָּקֵד:

5. כֹּה-יֹאמֶר יְהוָה אֱרֹר הַגְּבוֹרִ

dennoch verdanken die Menschen alles, was sie von Gott und von dem Verhältnisse des Menschen zu Gott, also von dem eigentlichen Menschenwesen und der ewigen Menschenbestimmung wissen, nur „euch“, sind für alles dieses hingewiesen auf die Wahrheit, die von der Höhe eurer Altäre strahlt.

B. 2. בזכר בניהם מזבחותם וגו'. Dieses „ihre“ Altäre steht im Gegensatz zu den eben genannten „euren“ Altären. Wenn ihre Enkel einst zurückschauen und die Väter ihrer Vorzeit an den Götteraltären des Wahnes und eines entfittlichenden Kultus knien sehen, dann ragst du, Juda, ihnen in deiner Einzigkeit einsam empor, stehst ihnen da wie ein aus unbekanntem Höhen herabgestiegener Bewohner der Berge, der freilich fremdartig absticht gegen all das Leben, das in der Ebene sich entfaltet, der keinen Teil nimmt an all dem Üppigen, das in der Ebene blüht, in dem aber ein Höheres, Frischeres, Gefünderes, Ursprünglicheres weht. Bist freilich arm an Allem, was dort in der Ebene gilt! Deine Heere sind gefallen, deine Schätze sind geplündert, du bist tief hinabgesunken — nichts ist dir von deiner früheren Größe in die Niedrigkeit gefolgt als — dein eigentliches, dein geistiges Erbe, das dir Gott gegeben. Es hast du mit hinausgerettet aus dem Zusammensturz deines übrigen Glückes und mit diesem deinem geistigen Schatz im Busen tratetest du in Knechtesdienst bei deinen Feinden, auf daß du überall das Gotteswort der Erlösung bringest und die Menschen durch dich die eine Wahrheit lernen:

B. 5. ארור הגבור וגו'. Fluch blüht so lange auf Erden, als die Menschen auf Menschen bauen, nur in dem Schaffen des Menschen ihren Träger erblicken und sich nicht fest und einzig an Gott anklammern.

ber auf den Menschen vertraut und den sterblichen Muskel zu seinem Arme macht, und dessen Herz von Gott sich entfernt.

אֲשֶׁר יִבְטַח בְּאָדָם וְשֵׁם בְּשֵׁר זְרַעוֹ
וּמַרְיָהוּהָ יָסוּר לְבוֹ:

6. Der wird sein wie ein Vereinsamer in der Obe, er wird nicht schauen, daß Gutes kommt, er wohnt auf verkohltem Boden in der Wüste, der Salzsteppe, die nie bewohnt wird.

6. וְהָיָה כְּעֶרְעֵר בְּעֶרְבָה וְלֹא יִרְאֶה כִּי־יָבֹא טוֹב וְשֹׁכֵן חַרְרִים בַּמִּדְבָּר אֶרֶץ מְלַחָה וְלֹא תֵשֵׁב:

7. Gesegnet aber ist der Mann, der auf Gott vertraut und dem Gott der Quell seiner Zuversicht bleibt.

7. בְּרוּךְ הַגִּבּוֹר אֲשֶׁר יִבְטַח בַּיהוָה וְהָיָה יְהוָה מִבְּטָחוֹ:

8. Er wird wie ein Baum, an Wasser gepflanzt, an Wasseradern entsendet er seine Wurzeln, er schaut es nie, daß Dürre kommt, und sein Blatt ist immer grün, selbst im Hungerjahre hat er nicht zu sorgen und hört nimmer auf, Frucht zu tragen.

8. וְהָיָה כְּעֵץ יִשְׁתּוּל עַל־מַיִם וְעַל־יִוְבֵל יִשְׁלַח שְׂרָשָׁיו וְלֹא יִרְאֶה כִּי־יָבֹא חֶם וְהָיָה עַל־הוּוֹ רַעֲנָן וּבְשִׁנַּת בְּצֻרַת לֹא יִדָּאָג וְלֹא יִמְיַשׁ מִעֲשׂוֹת פְּרִי:

וְיִרְאֶה חֶם

B. 6. וְהָיָה כְּעֶרְעֵר וְגו'. In welchem socialen Gemüthe sie sich auch bewegen, sie sind, trotz aller Connexionen und Freundschaften, doch verlassener als der Vereinsamte in der Wüste. וְלֹא יִרְאֶה וְגו'. sie erleben es nicht, daß das dauernde Heil, das wahrhaft Gute kommt. וְשֹׁכֵן חַרְרִים: verwandt mit חָרָה, ausgebraunt, dürr. Der Boden, auf dem sie zu ernten hoffen, hat die Kraft zu jeglicher Frucht verloren, weil ihm Gott fehlt, die erste Bedingung jedes Gedeihens.

B. 7. בְּרוּךְ הַגִּבּוֹר וְגו'. Segen aber blüht einem Jeden, dem Gott in Wahrheit die einzige Quelle seiner Zuversicht bleibt.

B. 8. וְהָיָה כְּעֵץ וְגו'. Mag er noch so einsam mit seinem Vertrauen dastehen, mögen die Verhältnisse einer Erfüllung seiner Hoffnungen noch so ungünstig erscheinen: er hat sich und seine Hoffnungen an den einzigen nie versiegenden Quell des lebendigen Wassers gepflanzt, dieser Quell begleitet ihn überall, an ihm sproßt jede Faser seiner Wurzeln. Er hat nie zu fürchten, was andere fürchten, Zeiten der Dürre und Hoffnungslosigkeit gehen spurlos an ihm vorüber, kein Blatt an dem Baume seiner Hoffnungen welkt und er hört nie auf Frucht zu tragen. (Das.)

Das ist die Wahrheit, die die bloße Thatsache des Daseins des einzig von seinem Gott-vertrauen erhaltenen Israel den Völkern vor Augen hält. Da aber als wesentliches Kriterium der Gesundheit oder des Siechtums von Menschen und von Völkern hier das Herz, die Gesinnung angegeben ist (אשר יבטח בה' וכן ה' יסור לבו), das Herz aber:

9. „Entzogen aber ist das Herz mehr als alles, und wenn es sich ist, wer erkennt dies?“

10. Ich, Gott, ergründe das Herz, prüfe die Nieren, jeglichem nach seinen Wegen, nach der Frucht seiner Thaten zu geben.

11. Der Kuckuck ruft und hat nicht geboren, so ist wer Reichthum schafft, doch nicht mit Recht. In der Hälfte seiner Tage verläßt er ihn und an seinem Ende steht er als Nichtswürdiger da!

12. Ein Thron der Herrlichkeit, höher als der erste, bleibt selbst die öde Stätte unseres Heiligtums.

9. עקב הלב מכל ואנש הוא מי

ידענו:

10. אני יהוה תקר לב בתן כליות ולתת לאיש כדרכו כפרי מעליו:

11. קרא דגר ולא ילד עשה עשר ולא במשפט בחצי ימי יעבדני ובאחריתו יהיה נבל:

12. כסא כבוד מרום מראשון

מקום מקדשנו:

B. 9. עקב הלב מכל, entweder: jedem, oder: mehr als alles dem Blicke der Erkenntnis entzogen ist, wer erkennt es? Antwort: Ich, Gott, u. s. w. עקב entweder ein von der Ferse hergenommenes Bild, die dem Auge des gegenüberstehenden Beobachters verborgen bleibt, oder in der anderen Bedeutung von עקב, wie ויעבדני, 1. B. M. 27, 36, berücken, täuschen. Der Infinitiv wie so oft statt des bestimmten Zeitwortes zur Bezeichnung der Dauer und der weiten Verbreitung. Dann hieße es: mehr als alles täuscht das Herz. Der Sinn bleibt derselbe.

B. 10. Gott lohnt jedem, dem Einzelnen wie den Völkern, nach seinen Thaten. An dieser Wahrheit hat Israel auf seinem Gange durch die Zeiten festgehalten und hat sich durch kein Bild vorübergehender Machtgröße der sich auf Gewalt gründenden Staaten in seinem Vertrauen in die Gerechtigkeit der göttlichen Weltwahrung heirren lassen.

B. 11. קורא דגר וגו': alle solche Machtgrößen sind zukunftslos, diese Wahrheit, die der Prophet vor Jahrtausenden vorwärts schauend verkündete, kann Israel, das inzwischen an so vieler Völkergrößen Wiege und Grab gestanden, rückwärts schauend als geschichtliche Erfahrung nummehr bestätigen. — קרא wie בהרים, Sam. I. 26, 20, wird für Kuckuck gehalten, „der Kusser in den Bergen“, דגר ist Prädikat, bezeichnet den Vogellaut. So wie der Kuckuck die Lüfte mit seinem Kusse erfüllt, ohne zu gebären, so ist „Gackern ohne Gebären“ das Geschickesbild einer jeden Macht, die nicht auf Recht gegründet ist. Lärmen, aber keine Zukunft. So im Völker-, so im Einzelleben. „In der Mitte seiner Tage“, in der Blüte seiner Vollkraft verläßt der Reichthum ihn oder er den Reichthum, Sterben oder Verderben ist sein Los, und das eben noch Verehrte und Umworbene und Umschmeichelte, wird plötzlich, der blendenden Hülle seiner bisherigen Erfolge beraubt, als נבל, als das Ehrlose, Nichtswürdige erkannt und verachtet.

B. 12. כסא כבוד וגו'. Nicht מקדשנו, das Heiligtum, sondern מקדשנו, die Stätte, die einst das Heiligtum trug und es einst in Zukunft wieder tragen wird, die

13. Israels Hoffnungsquell und Strebeziel ist Gott, alle die Dich verlassen, werden zu Schanden, und meine Abtrünnigen werden schon auf Erden verzeichnet, daß sie den Quell des lebendigen Wassers, daß sie Gott verlassen haben. —

14. Bringe du mir Heilung, so werde ich geheilt, bringe du mir Hülfe, so wird

13. מְקוֹה יִשְׂרָאֵל יְהוָה כָּל־עֹזְבָיו
יָבֹשׁוּ יְסוּרֵי בְּאֶרֶץ יִפְתְּכוּ בְּיַד עֹזְבֵי
מְקוֹר מַי־חַיִּים אֶת־יְהוָה:

14. רַפְּאֵנִי יְהוָה וְאַרְפָּא הוֹשִׁיעֵנִי
וְאֹשֶׁעָה בְּיַד תְּהִלָּתִי אֶתָּה:

13 וסווי קרי *

mir geholfen, denn mein Ruhm bist du!

aber jetzt verödet ist, — auch der glänzendste Prachtbau, der nicht dem auf dem Sinai offenbarten Gesetze geweiht ist, macht die Verödung nur zu einer um so grelleren, — also: die verödete Stätte unseres Heiligtums, die des hinausgewiesenen, im Exil seiner Bestimmung entgegenreisenden Israel harret, und die durch die Thatsache ihrer Verödung und durch die Thatsache des inmitten der Völker allein durch Gott erhaltenen Israel die oben ausgeführten Wahrheiten die Menschheit lehrt, ist eben dadurch ein „Thron der Gottesherrlichkeit, höher und herrlicher selbst als der ehemalige Tempel“.

B. 13. 'מקוה ישראל גוי'. Daß Israel diese seine Bestimmung im Exil erreiche und damit alle anderen daran geknüpften Heilshoffnungen sich erfüllen, dafür ruht seine Hoffnung allein in Gott. עֹזְבֵי, die zweite Person bezieht sich auf Gott. Der Vers faßt die Wahrheiten zusammen, die Israel auf dem Wege zu diesem Ziele erfahren werde. Alle, die Gott verlassen, weil sie glauben, so rascher zum Glück zu gelangen, werden sich getäuscht sehen. Die aber, des Galuthgeschickes überdrüssig, von dem Stamme ihrer Geburt ehrlos und feige abfallen, von denen wird es, nicht erst im Himmel, sondern noch auf Erden durch ihr Schicksal verzeichnet werden, daß sie durch ihren Abfall sich von dem Quell lebendigen Wassers abgewandt haben, von Gott, der allein ihrem Dasein so lange Erhaltung gewährt hatte.

B. 14. Dieser Vers enthält die Bitte, die jederzeit am Platze, bis das Ziel einst erreicht ist: die Bitte um Heilung, wo wir steh, um Hülfe, wo wir schwach sind — כי הוֹלֵא אֶתָּה, du allein giebst unserem Leben Inhalt und Bedeutung, deiner Herrlichkeit sei es geweiht.



Hosea Kap. 2, Vers 1.

בהושע ב.

Es wird aber die beschränkte Anzahl der Söhne Israels [so bedeutungsvoll] sein wie der Sand des Meeres, der auch nicht gemessen und nicht gezählt wird, und es wird geschehen, anstatt daß jetzt von ihnen gesagt wird: „Nicht mein Volk seid ihr!“ wird von ihnen gesagt werden: „Es sind Söhne des lebendigen Allmächtigen!“

1. וְהָיָה מִסְפַּר בְּנֵי יִשְׂרָאֵל
כְּחֹל הַיָּם אֲשֶׁר לֹא יִמָּד וְלֹא יִסָּפֵר
וְהָיָה בְּמִקּוֹם אֲשֶׁר יֵאמָר לָהֶם לֹא-
עַמִּי אַתֶּם יֵאמָר לָהֶם בְּנֵי אֱלֹהֵי:
2. וְנִקְבְּצוּ בְנֵי יְהוּדָה וּבְנֵי יִשְׂרָאֵל

2. Und versammelt werden sich die Söhne Juda's und die Söhne Israels

הפטרות במדבר

Kap. 2, V. 1. Nicht: בני ישראל, sondern: מספר בני ישראל. מספר bezeichnet stets eine verhältnismäßig kleine, beschränkte Anzahl. Vergl. והיו מהיו מספר 5. V. M. 33, 6. Israel ist ja an sich das kleinste unter den Völkern, und von ihm gingen ja zehn Stämme, also fünf Sechstel für unseren Blick gänzlich verloren, und das eine Sechstel sollte in den völkergeschichtlichen Stürmen wiederholt decimiert werden. Also nicht die materielle Zahl verleiht ihm Bedeutung. Gleichwohl werden diese materiell so winzigen Nachkommen Israels unter den Völkern so bedeutsam werden wie der Sand des Meeres, der, unscheinbar in seinen einzelnen Bestandteilen, nicht gemessen und nicht gezählt wird, und dennoch den mächtigen Schutzwall bildet gegen die anstürmenden Meeresfluten. So werden Israels unter die Völker zerstreuten Söhne einst inmitten der Menschheit als Träger der ewigen welterlösenden Wahrheit von dem einen freien Gotte und dem reinen freien Menschen die mächtige Schutzwehr bilden, hinter welcher die zwischen der Scylla des blinden Dogmenglaubens und der Charybdis des öden Materialismus hin- und hergeschleuderte milde Menschheit einst Zuflucht und Erlösung finden wird. — Wenn erst die zerstreuten Söhne Israels durch die trüben Erfahrungen des Exils zu bewußten Trägern dieser Wahrheit erzogen sein werden, so wird ihre Erhaltung, vor allem aber ihr sittenreines, der Übung der Nächstenliebe und der Gerechtigkeit geweihtes Leben sie von den Menschen erkennen lassen als: „Söhne des lebendigen Gottes.“ — Das וְהָיָה בְּמִקּוֹם וְגו' steht im Zusammenhang und abschließenden Gegensatz zu V. 9 des ersten Kapitels. Dort war dem Propheten geboten, den Namen seines jüngsten Kindes zur steten Mahnung des Volkes „לא עמי“, zu nennen: „denn ihr seid mein Volk nicht mehr und Ich werde euch nicht sein“, d. h. werde mich lange nicht von euch finden lassen. Diese zeitweilige Trennung hat, wie hier gezeigt wird, nur den Zweck der einstigen und dann ewigen Wiedervereinigung.

V. 2. וְנִקְבְּצוּ וְגו'. Diese von Juda und dem wiedergewonnenen Israel einmütig vollzogene Wahl eines Oberhauptes gehört der fernen Zukunft an. Das ergibt sich auch aus den Worten: כִּי גְדוֹל יוֹם יוֹרְעָאֵל, denn hier ist offenbar nicht an das V. 5 des vorigen Kapitels genannte Zisreel gedacht, die Stätte blutiger Siegesherrlichkeit Zehus, unheilvollen Andenkens. Sondern „Zisreel“, zusammengesetzt aus יוֹרְעָאֵל, bezeichnet

einmütig und werden sich ein Oberhaupt einsetzen und werden heraufziehen von der Erde — — denn groß ist der Tag des als Gottesfaat hinausgestreuten Israel! —

3. Sprechet zu euren Brüdern: „Mein Volk“ und zu euren Schwestern: „Sie finden Vatererbarmen.“

4. Kämpfet, gegen eure Mutter führet den Kampf, denn sie ist nicht mehr meine Gattin, und ich bin nicht ihr Gatte, bis daß sie das Ziel ihrer Untreue sich aus dem Angesichte entfernt und ihren Treubruch nicht mehr am Busen hegt.

5. Daß ich sie nicht nackt ausziehe, sie dahinstelle wie am Tage ihrer Geburt

יחדו ושמו להם ראש אחד ועלי
מדהארץ כי גדול זום יורעאל:

3. אמרו לאחיכם עמי

ולאחותיכם רחמה:

4. ריבו באמכם ריבו ביהיא לא

אשתי ואנכי לא אישה ותסר ונוניה
מפניה ונאפופיה מבין שדיה:

5. פראפשיטנה ערמה והצגתיה

das Israel des Exils in seiner weltgeschichtlichen Bedeutung als die unter die Völker „hinausgestreute Gottesfaat“, die in der Zeiten Fülle einst aufgehen wird zum eigenen und zu der Menschheit Heile.

B. 3. אמרו לאחיכם וגו'. Bereits im ersten Kapitel war bei der Namensbestimmung der Tochter des Propheten לא רחמה, „Sie findet kein Vatererbarmen“ (B. 6) scharf unterschieden worden zwischen der israelitischen Gesamtheit, als dem grundsätzlich Gott entfremdeten Staate, und dessen einzelnen Gliedern. Diesem Staate als solchem war das Vatererbarmen abgesprochen, weil und solange er von dem Vater nichts wissen wollte. In Beziehung auf die Einzelnen aber hieß es: „Wohl aber werde ich ihnen, den Einzelnen, vergeihen.“ Diese Unterscheidung wird nun hier weiter ausgeführt. Unser Vers enthält die Warnung an die auch in Israel treu gebliebenen Einzelnen, ihre verirrtten Brüder und Schwestern nicht zu verdammen oder sie ihrer Bestimmung für verlustig zu halten.

B. 4. ריבו וגו'. Wohl aber werden diese Einzelnen aufgefordert zum Kampfe gegen den grundsätzlich abgefallenen Staat, der als die „Mutter“ und später, B. 7, als die „Lehrerin“ des Abfalls bezeichnet wird, die gänzlich jenes Band zerrissen, mit dem Gott einst am Sinai Israel mit sich vereinigt. Dieses Verhältnis Israels zu Gott wird im Gottesworte in seiner ganzen Innigkeit stets unter dem Bilde der Ehe gefaßt, also des Verhältnisses der Gattin zum Gatten, deshalb sind auch die Bezeichnungen des Treubruchs gegen Gott mit denen des Treubruchs in der Ehe identisch. Hier: נאפופיה, ונוניה. — 'ורסר וגו': Kämpfet, auf daß sie ihren Abfall nicht mehr als Hölzziel im Auge habe und ihren Treubruch nicht mehr als Emanicipation vom Gesetze, als kostbare Ertrungenschaft „am Busen hege“. Denn die Rückkehr zu Gott und seinem Gesetze ist der einzige Weg zur Erhaltung des Staates und zur Rettung vor dem Exil.

B. 5. פן אפשיטנה ערומה. Wenn die israelitische Gesamtheit fortfährt, Selbständigkeit und Besitz, also die Güter, die ihr nur zur freien Erfüllung des Gottesgesetzes verliehen

und sie der Wüste gleich mache und sie einem ausgehörnten Lande gleich werden lasse und sie dahinsterven lasse vor Durst!

6. Und ihrer Söhne werde ich mich nicht als der meinigen erbarmen, denn sie sind Söhne des Treubruchs.

7. Denn die Treue gebrochen hat ihre Mutter, es hat in ihren Hoffnungen sie getäuscht, die ihre Lehrerin war, denn sie hat gesprochen: „Ich möchte denen

כִּי־וּמַתְיָהּ הַיְדֵּוּת וְשִׁמְתִּיהָ כַּמִּדְבָּר
וְשִׁתָּהּ בְּאַרְצָן צִיָּה וְהִמְתִּיהָ בְּצָמָא:

6. וְאֶת־בָּנֶיהָ לֹא אֲרַחֵם כִּי־בָנֵי
זְנוּנִים הֵמָּה:

7. כִּי וְנִתְּהָ אִמָּם הַכִּיּוּשָׁה הַזֹּרָתָם
כִּי אִמּוֹרָה אֵלֶכָה אַחֲרַי מֵאַהֲבִי

sind, zu vergöttern und zu einem Gott entfremdeten Leben zu mißbrauchen, so bleibt Gott nur übrig, ihr denselben zu entziehen und sie in dieselbe Armut zurückzuersetzen, in der Israel sich am Tage seiner volksgeschichtlichen Geburt befand.

B. 6. וְאֵת בְּנֵיהֶם: ihrer Kinder, derer, die sich als Kinder dieser grundsätzlich abgefallenen Gesamtheit begreifen, werde ich mich als meiner Kinder nicht erbarmen, כי בני זנונים הם, denn sie stehen ja auf dem Boden der grundsätzlichen Abkehr von Gott.

B. 7. כִּי נִתְּהָ אִמָּם וְגו'. Die Treue ist zugleich der Herrschaft. Indem ihre Mutter die Treue brach, hat sie, indem sie ihre Kinder in den Principien des Treubruchs erzog, dieselben in ihren Hoffnungen getäuscht. — מאהבי, nicht: אהבי. Der Viel bedeutet: die Liebe äußerlich bezeigen. Der Boden und die in ihm lebendigen und auf ihn wirkenden Naturkräfte sind diese „Liebe und Freundschaft bethätigenden מאהבים“. Die herrschende Mehrzahl in Israel hatte diese Kräfte, die in Wahrheit nur den Willen Gottes vollstreckende Diener sind, in gottvergessenem Sinne für die Herren gehalten. Ihre Kinder waren unter dem Einflusse der Lehren herangewachsen, zum irdischen Glück genüge es, in rationaler Weise den herrschenden Naturkräften Rechnung zu tragen, um sie mit Fleiß und Ausdauer den eigenen Zwecken dienstbar zu machen, — dies ist das אהרי, Folge leisten —, auf ethische Momente, auf die Befolgung des göttlichen Willens komme es nicht an. Damit aber: הוֹכִישָׁה, „hatte sie ihren Kindern schwerste Enttäuschung bereitet.“ In diesem ganzen Vorstellungskreise war die jüdische Fundamentalwahrheit vergessen worden, die das jüdische Volk und sein Geschick von den Daseinsbedingungen aller anderen Völker spezifisch scheidet. Das Dasein aller anderen Völker ist an den gemeinsamen Boden geknüpft, und erst aus dem nationalen Zusammenleben erwächst ihr Recht und ihr Gesetz. Deshalb hat ihr geschichtliches Dasein ein Ende, sobald sie den gemeinsamen Boden verlieren. Israels Boden jedoch ist das Gottesgesetz. Durch dieses Gesetz ward es zum Volke in der Wüste, bevor es den nationalen Boden erhielt, ja dieses Land selbst erhielt es nur zu dem ausgesprochenen Zwecke der Erfüllung dieses Gesetzes. Deshalb war auch sein Volksdasein nicht an die Dauer seines Landbesitzes geknüpft, und es bildet bis auf den heutigen Tag das einzig dastehende weltgeschichtliche Wunder der Forterhaltung eines unter alle Völker zerstreuten Volkes, nachdem es bereits seit Jahrtausenden den gemeinsamen

die die Spender sind meines Brotes und meines Wassers, meiner Wolle und meines Flachses, meines Oles und meiner Erquickungen!"

8. Siehe deshalb hege ich deinen Weg mit Dornen ein, und ich ziehe seine Mauer, so daß sie ihre selbstgeschaffenen Pfade nicht mehr finden wird.

9. Dann wird sie ihre vermeintlichen Freunde verfolgen, wird sie jedoch nicht erreichen, wird sie suchen, jedoch nicht finden, und wird dann endlich sprechen: „Ich möchte mich aufmachen und zu meinem ersten Gatten zurückkehren, denn wohler war mir damals als jetzt!“ —

נָתַנִּי לְהֶמְלִי וּמְיֹמֵי צַמְרֵי וּפְשֵׁתַי
שָׁמְנֵי וְשִׁקְיֵי:

8. לָבֵן הַנְּגִיר־שָׁךְ אֶת־דְּרָכְךָ
בְּסִירִים וְגִדְרֹתַי אֶת־גִּדְרֹתֶיהָ
וְנִתְיֹבֹתֶיהָ לֹא תִמְצָא:

9. וְרָדַפְתָּ אֶת־מְאַהֲבֶיהָ וְלֹא־
תִּשְׁיֹג אֹתָם וּבְקִשְׁתָּם וְלֹא תִמְצָא
וְאָמְרָה אֵלֶכָה וְאָשׁוּבָה אֶל־אִישִׁי
הָרֵאשׁוֹן כִּי טוֹב לִי אִזְ מִעַתָּה:

Boden verloren. Dieser Verlust aber mußte eintreten, nachdem der Bodenbesitz und seine Güter als höchste Ziele vergöttert, das Gottesgesetz jedoch als lästig zu ihrer Erreichung und störend in ihrem Genuße verachtet worden war. Dieser Verlust selbst war zur Wiedergewinnung Israels notwendig. Das hatten die damaligen „Aufgeklärten“ in Israel nicht erkannt, das war die verhängnisvolle Täuschung, die sie ihren Kindern bereiteten, und das ist der Gedanke, der im Folgenden ausgesprochen wird.

B. 8. Selbständigkeit, Land und Besitz verlieren sie, und Gott wird sich als der Allmächtige in den Gängen und Gestaltungen ihres Geschickes offenbaren, der alle vermeintlichen Spender ihres bisherigen Glückes in seiner Hand hat. שכך von שוך und שכך, gleichbedeutend mit סכך, decken, schützen. סיר, Dorn. דרכך, Singular, im Gegensatz zu נתיבותיה, Plural. Der gottgewiesene Weg der Pflicht ist nur einer, die selbstgeschaffenen Wege der Leidenschaft und des Wahnes sind unzählig. נחב, verwandt mit נדב, 2. B. M. 25, 2: אשר ידבנו לבו, ebenso נדיב, weist stets auf die eigene Initiative, auf den Antrieb im Innern, auf das subjective Moment hin. גדרה: das Suffix weist auf דרכך hin, also: der zum Schutze des Weges nötige Zaun, bezw. Mauer, Umwallung. Von den Dornen, die den Weg einhegen, wird nur der verlegt, der vom Wege abweichen will, und die Mauern verhindern gänzlich das Verlassen des Weges. Ist hier nicht der Geschickesweg gezeichnet, den Israel seit Jahrtausenden geführt wird, die Leiden, die es unfehlbar treffen bei jedem Verlassen des gottgewiesenen Weges und die schroffe Abweisung, die es erfährt, wenn es glaubt, durch Preisgebung des jüdischen Gesetzes und Loslösung von der jüdischen Bestimmung sich die Aufnahme bei den Völkern erkaufen zu können? Die verletzenden Dornen werden nicht schwinden und die abweisenden Mauern werden nicht weichen, bis das bethörte Israel zur Erkenntnis des einzigen Quells seines Heiles gekommen ist und spricht: „Ich möchte mich aufmachen und zu meinem ersten Gatten zurückkehren, denn wohler war mir damals als jetzt!“ —

10. Denn sie hatte nicht erkannt, daß Ich ihr das Getreide und den Most und das Öl gegeben, und das Silber und das Gold gerade Ich ihr in so reichem Maß gewährt hatte, welches sie — dem Baal zuschrieben!

11. Deshalb ziehe ich mich jetzt zurück, und ziehe meine Getreide ein, gerade zu seiner Zeit, und meinen Most gerade in der [seiner Gewinnung] geeigneten Stunde, und ich rette meine Wolle und meinen Flach, um einst ihre Blöße zu decken.

12. Jetzt aber werde ich ihre Entartung vor den Augen ihrer angeblichen Freunde aufdecken, und kein Mann wird sie aus meiner Hand erretten!

13. Ich lasse aufhören all ihre Wonnen, ihre Festzeit, ihren Neumondstag und ihren Sabbathtag und jeden ihre Festtage.

10. והיא לא ידעה כי אנכי נתתי לה הדין והתירוש והיצהר וכסף הרביתי לה והקב עשו לבעל:

11. לבן אשוב ולקחתי דגני בעתו ותירושי במועדו והצלתי צמרי ופשתי לכסות את ערותה:

12. ועתה אגלה את נבלתה לעיני מאהביה ואיש לא יצילנה מירי:

13. והשבתי כל משושי חגייה חדשה ושבתיה וכל מועדה:

B. 10. Denn sie hatte nicht erkannt, daß alle die Güter, die sie vergöttert, ja die sie, wie es B. 14, heißt, geradezu als nur durch ihren gegen Gott geübten Treubruch errungen wählte, ihr nur von eben diesem Gotte zu einem pflichttreuen Leben verliehen worden waren.

B. 11. במערו, בערו: zu seiner Zeit, gerade zur Zeit der Reife, wenn alle Bedingungen des Gedeihens erfüllt sind, wenn alle מאהבים, alle die „Liebe spendenden Kräfte“ euch freundlich gestimmt erscheinen, לעיני מאהביה, „vor den Augen aller ihrer Freunde“ greift Gottes Allmacht ein, zeigt Er sich als einzigen Herrn und nimmt die Güter vor euren Augen vorweg, deren Besitz euch schon gesichert erschien. והצלי וגו': denn ihr würdet sie jetzt nur mißbrauchen. Die Entziehung ist keine ewige, Gott bewahrt sie euch auf, לכסות את ערותה, um einst, wenn ihr zur Erkenntnis gekommen, „eure Blöße zu decken.“

B. 12. ועתה אגלה את נבלתה. Die innere Entartung wird leicht durch äußeren Glanz dem oberflächlichen Blicke zeitweilig entzogen. Das hört jetzt auf. Der Leichtsin und der Frevel, denen der Erfolg fehlt, werden auch von der gedankenlosen Menge als solche erkannt.

B. 13. והשבתי וגו'. Auch aus den abgefallenen Kreisen waren äußerliche Festfeier, Neumond und Sabbath, wie wir hier sehen, durchaus nicht verschwunden. Jedoch alle diese Feier hat, wie gleichfalls hier gezeigt wird, keinen Wert, wenn sie nicht zur Weihe der That und zur Heiligung der Gesinnung führt. „Ihre Festfeier“ u. s. w. lasse ich aufhören. —

14 Und ich lasse veröden ihren Weinstock und ihren Feigenbaum, von denen sie sprach: „Sie sind ein Preis des Abfalls, den mir meine Freunde gegeben,“ Ich mache sie zum Walde, und es verzehrt sie das Getier der Flur!

15. Und ich ahnde an ihr die Tage der Baalsgötzen, denen sie räucherte, und schmückte sich mit ihren Ringen und ihrem Geschmeide und ging ihren Freunden nach — mich aber hatte sie vergessen — spricht Gott.

16. Siehe deshalb erschließe ich mir ihr Gemüt, führe sie hinaus in die Wüste, und werde ihr zu Herzen reden.

17. Und von dort aus gebe ich ihr ihre Weinberge wieder, und mache so das

14. וְהַשְׁמַתִּי גִפְנֵיהֶם וְתֵאֵנְתָהּ אֲשֶׁר אָמְרָה אֶתְנָהּ הֶמָּה לִּי אֲשֶׁר נָתַנְנִי לִי מֵאֲהָבֵי וְשִׁמְתִּים לְעֵד וְאֶכְלָתֶם חַיַּת הַשָּׂדֶה:

15. וַפְקַדְתִּי עָלֶיהָ אֶת־יָמֵי הַבְּעָלִים אֲשֶׁר תִּקְטִיר לָהֶם וְתַעַר נִזְמָה וְחִלְיָהּ וְתִלְךְ אַחֲרַי מֵאֲהָבָיָהּ וְאֵתִי שָׁכַחָה נְאֻם־יְהוָה:

16. לָכֵן תִּפְדָּה אֲנֹכִי מִפְתִּיָהּ וְהִלַּכְתִּיָהּ הַמִּדְבָּר וְדַבַּרְתִּי עִלְיָהּ:

17. וְנָתַתִּי לָהּ אֶת־כַּרְמֵיהָ מִנְשֵׁם

B. 14. Die von ihnen vergötterten Güter verfallen der Vernichtung, אַתְנָה הֶמָּה לִי: siehe oben zu B. 10.

B. 15. ימי הבעלים: בעל: der Überwältigende, als Bezeichnung der Götter, die überwältigenden, dem Menschenglücke feindlichen Mächte, vor denen der Mensch zittert, deren Zorn und Neid er durch Opfer zu beschwichtigen hat. Inmitten der Naturmächte erschien ihnen auch Gott als ein solcher „Baal“. והער נוסה וחליה: ihren jüdischen Schmuck, ihr jüdisches Geschmeide legte sie an und ging den Mächten nach, von denen sie sich abhängig fühlte: was sie noch von Geboten erfüllten, das übten sie in heidnischer Gesinnung. Der Baal kennt nur die von ihm niedergestreckte, zitternde Creatur. Dem Gott in Erfüllung seines Gesetzes dienenden Menschen tönt seines Gottes Wort entgegen: ואורח אהכם קוממיות, Ich will euch aufrecht gehen lehren, ich will, daß ihr euren Lebensweg mannhaft aufrecht wandelt. (3. B. M. 26, 13.) Gott will als unser איש, wie es B. 18 heißt, und nicht als unser „Baal“ begriffen und genannt werden. ואוחי שכחה: dieses Gottesbewußtsein war ihnen gänzlich verloren gegangen.

B. 16. Deshalb bin ich es — אנוכי, מרח הרמים, der gnadenvolle, barmherzige Gott, — der ihr zu Gemüte redet. פחה, verwandt mit פרה, offen stehn, stets psychisch: den Eindrücken offen stehn, פחי: der urteilslos jedem Eindruck Zugängliche. In der Fülle des Glückes fand Gottes Stimme nicht den Zugang zu Israels Herzen. Gott öffnet sich den Weg zu seinem Gemüte, indem er ihm alle äußeren Güter nimmt, „es in die Wüste führt“ und dort „ihm zu Herzen redet“.

B. 17. ונחתו לה אה כרמיה משם. In der Wüste war es einst, wo das jugendliche Israel seinem Gotte huldigend sein: נעשה ונשמע, „wir wollen's vollbringen und

Thal der Betrübniß zur Morgenpforte der Hoffnung, [denn] dort wird sie wieder meinem Kufe entsprechen, wie in den Tagen ihrer Jugend, und wie am Tage, da sie hinauszog aus dem Lande Mizrajim!

18. An jenem Tage wirst du rufen: „Mein Gatte!“ und wirst auch mich nicht mehr nennen: „Mein Gewaltiger.“

19. Denn entfernen werde ich die Namen der Baalsgötzen aus ihrem Munde und es wird ihrer nicht mehr mit ihrem Namen gedacht werden.

וְאֵת־עֵמֶק עֵבֹר לְפֶתַח תְּקוּהָ וְעֵנְתָה
שָׁמָּה בְיָמֵי נְעוּרֶיהָ וּבְלוֹם עֲלוֹתָהּ
בְּאֶרֶץ מִצְרַיִם:

18. וְהָיָה בַיּוֹם־הַהוּא נֹאֲסִי־יְהוָה

תִּקְרָאֵי אִישִׁי וְלֹא־תִקְרָאֵי לִי עוֹד
בְּעֵלָי:

19. וְהִקְרַתִּי אֶת־שְׁמוֹת הַבְּעָלִים

מִפִּיהָ וְלֹא־יִזְכְּרוּ עוֹד בְּשֵׁמָם:

stets hören!“ entgegenjauchzte: in der Wüstenwüste wird wiederum Gottes Stimme Israel wecken, und es rüttelt sich auf aus seiner Lethargie und kommt zum Bewußtsein seiner selbst und kehrt reinig, dann aber wonnig aufblühend zurück in die geöffneten Vaterarme seines Gottes. Und dann empfängt es zurück die Güter, die es einst besaß, und wie es die Probe im Unglück glänzend bestanden, so wird es auch im Glücke jetzt nicht wieder straucheln. So „gibt Gott ihm seine Weinberge von dort, durch das Leidensgeschick der Wüste, zurück, und so wird das Thal des Schmerzes zur Pforte der Hoffnung.“ Was sich Israel als Abendthor des Untergangs öffnete, das war in Wahrheit die Morgenpforte der Auferstehung.

מענה שמה: Denn es lernte in dieser Leidenschule des Exils die Seligkeit kosten, die darin besteht, sich frei und freudig seinem Gotte hinzugeben, dessen Willen zu dem eigenen Willen zu machen. Denn das heißt ענה, das hier wie B. 23 absolut, ohne Terminativ, gebraucht ist — der unausgesprochene Terminativ ist hier Gott, dort die Menschenwelt —: sein Sein, sein Verhalten, seinen Willen entsprechend den Wünschen oder den Bedürfnissen eines Anderen gestalten. Ist doch auch die Antwort nichts als eine, nicht der eigenen Initiative, sondern der Aufforderung oder Anregung eines Anderen entsprungene Gedankenäußerung.

B. 18. Es heißt nicht: תִּקְרָאֵי לִי אִישִׁי, sondern: תִּקְרָאֵי אִישִׁי, dagegen: וְלֹא תִקְרָאֵי לִי עוֹד בְּעֵלָי. Der Gedanke an אִישִׁי ist Erhebung, an בְּעֵלָי: Überwältigung. Nicht nur wirst du mich, Gott, deinen אִישִׁי nennen, sondern in allem Großen und Herrlichen, in allem Beglückenden und Fördernden, in jeder Kraft, in dem großen Getriebe der Natur wie in jedem größten und kleinsten Wesen der großen Schöpfungsschar wirst du meinen Diener, mein Walten erkennen, und der Liebeshauch: „אִישִׁי!“ wird nicht von deinen Lippen schwinden. Und auch mich wirst du nicht בְּעֵלָי nennen, denn nicht niedergeworfen, sondern in Thatkraft gehoben fühlst du dich als meinen Diener.

B. 19, וְהִקְרַתִּי אֶת־שְׁמוֹת הַבְּעָלִים מִפִּיהָ וְגו': deshalb giebt es überhaupt nichts, was dem Gott dienenden Menschen als בְּעֵלָי erschiene. Begreift er sich doch in seiner Freiheit vielmehr mit dem bescheidensten Maße seiner Kräfte als freien Mitarbeiter im

20. An jenem Tage schließe ich für sie einen Bund mit dem Getier der Flur, mit dem Vogel des Himmels und dem Gewürm am Boden, und Bogen und Schwert und Krieg tilge ich von der Erde, und lasse sie in Sicherheit sich niederlegen.

21. So traue ich dich mir auf ewig an! Ich traue dich mir an durch das Recht und die Verwirklichung des Rechtes, durch Liebe und durch Erbarmen.

20. וְכָרַתִּי לָהֶם בְּיוֹם הַיּוֹם עִמֹּתַיִת הַשָּׁמַיִם וְעִמֵּי עוֹף הַשָּׁמַיִם וְרֶמֶשׂ הָאָדָמָה וְקִשְׁת׃ וְחַרְב׃ וּמִלְחָמָה אֲשַׁבֵּר מִן־הָאָרֶץ וְהַשְּׂבָבִתִּים לְבִטָּחָה׃

21. וְאֶי־שָׁתִׁיד לִי לְעוֹלָם וְאֶי־שָׁתִׁיד לִי בְצִדִקָּה וּבְמִשְׁפָּט וּבְרַחֲמִים׃

Gottesreiche —: wie könnte auch die gewaltigste der gleichfalls in diesem Dienste stehenden Kräfte ihn beugen!

B. 20. Damit ist die endliche Erreichung des Paradiesesfriedens bezeichnet, der am Beginn des großen Erziehungswerkes der Menschheit als deren endliche Bestimmung ausgesprochen war. Und wie der Friedensbund zwischen Mensch und Tier geschlossen wird, so schlingt sich auch das Band des Friedens um alle Menschen, „und Bogen und Schwert und Krieg tilge Ich von der Erde und lasse sie in sorgentbildeter Zuversicht ruhen.“ Dieses „sie“ umfaßt alle Wesen als Kinder eines Vaters. — Aus dem ganz allgemein ausgesprochenen Frieden unter den Menschen — „Krieg tilge ich von der Erde“ — und noch mehr aus den an die Pastora sich anschließenden drei Schlußversen des Kapitels, in denen von dem durch Gott gefügten harmonischen Einklang der ganzen Natur mit dem „als Gottesfaat sich bewährenden Israel“ gesprochen wird, ergibt sich, daß mit der Rückkehr und Erhebung Israels die Rückkehr und Erlösung der Gesamtmenschheit Hand in Hand geht.

B. 21. Das ist das hohe, das Heil der ganzen Menschheit umfassende Ziel der Sendung Israels, des Eheblindnisses, wie es hier genannt wird, des ewigen und unauflässlichen, das Gott mit Israel geschlossen. Dem Bilde getreu werden nun im Folgenden die Güter bezeichnet, durch deren Verleihung Gott sich Israel angeeignet hat. Diese Güter sind: צדק, die Erkenntnis des Rechtsideals; משפט: die Bestimmungen, wie daselbe in allen Beziehungen des Menschenlebens zu verwirklichen sei; רחם und רחמים: die Befähigung zur höchsten Selbstlosigkeit, zu jener Liebe, die als höchstes Glück dasjenige Glück empfindet, das sie anderen bereitet. Hier ist in erster Linie an die große Reihe der das leiblich-sinnliche Leben regelnden Gesetze zu denken, die zur Meisterschaft über die sinnliche Natur und ihren mächtigsten und berechtigtesten Trieb, die Selbstsucht, führen, und sodann an die ganze Reihe jener Gebote der werktätigen Nächstenliebe, die im einzelnen unserem Thatenleben das Gepräge der Liebe geben sollen. רחם: jenes tiefe Erbarmen mit jedem leidenden Wesen, das aus dem allgemeinen Verwandtschaftsgefühl entspringt, das alle Wesen als Kinder eines Vaters, als Geschöpfe eines Gottes

22. Und ich traue dich mir an durch
Vertrauen, und dann wirst du Gott
erkennen.

22. וְאֶרְשָׁתִּיךָ לִי בְאֵמוּנָה וְיָדַעְתָּ:

אֶת־יְהוָה:

begreift, das den wahrhaft jüdischen Menschen zu allen Zeiten sich in die Lage des leidenden Bruderwesens hineinversetzen läßt und das mit dem Mitgefühl ihn sofort zur möglichsten Hilfeleistung aufruft.

B. 22. Alle diese Kleinode höchsten Menschentums: צדק und משפט, חסד und רחמים sind nur wirksam, wenn sie uns in Wahrheit zu eigen werden, wenn sie in unseres Wesens tiefstem Grunde als Keime unseres eigentlichen Lebens Wurzel schlagen. Daß sie in solchem Sinne aufgenommen werden und in solchem Maße unser ganzes Wesen gestalten und beherrschen, dazu bedarf es des festen Haltes unerschütterlicher Überzeugung. Diesen Halt gewährt uns אמונה, das unerschütterliche, durch nichts zu beirrende Gottvertrauen, das uns gleichfalls durch die göttliche Wunderführung und Erziehung geworden, das deshalb den vier erstgenannten selbständig zur Seite aufgeführt wird. —

Und dann erst: 'וידעה את ה', wirst du in Wahrheit Gott erkennen. ידע ist ja das innige Erkennen des Selbsterlebten, Selbsterfahrenen. 'דעה את ה' bezeichnet nichts weniger als etwa ein theosophisches, mystisches Schauen und Begreifen Gottes, es bezeichnet vielmehr das beglückende Gefühl der Seligkeit, die durch das Bewußtsein der Gottesnähe erzeugt wird. Diese Nähe wird jedoch nur auf Grund der Erfüllung des Gottesgesetzes gewonnen, durch Aneignung und Verwirklichung von צדק und משפט, von חסד und רחמים. Eine Wahrheit, die sich stets im Gottesworte wiederholt, wo von דעה את ה' die Rede ist.

Eine Bemerkung wollen wir übrigens am Schlusse dieses herrlichen Prophetenwortes nicht unterdrücken. Was hat man nicht alles in nichtjüdischen Kreisen seit nun fast zwei Jahrtausenden über den angeblich stets in loderndem Zorne erglühenden Gott des „Alten Testaments“ und von der niederdrückenden Wucht des die Juden „knechtenden Gesetzes“ gefabelt, von dem erst eine spätere Religion, die Gott als den Gott der Liebe gelehrt, Erlösung gebracht habe! Angesichts dieses Prophetenwortes unserer Hastora fordern wir alle Verächter des Judentums auf, uns doch einmal, nicht nur in den Religionen, sondern in den Literaturen aller Kulturvölker, eine Auffassung des Verhältnisses der Creatur zu ihrem Schöpfer, des Menschen zu seinem Gotte zu zeigen, die an den Menschen adelnder Innigkeit und Tiefe diesem Prophetenworte auch nur entfernt sich vergleichen ließe! Nicht der Glaube an ein der Vernunft sich entziehendes Dogma, nur die freie sittliche Pflichtthat des seinem Gotte gehorchenden Menschen bildet das starke Band, das den Menschen in seiner Würde aufrichtet und ihn mit seinem Gotte verbindet, der nicht zitternde, in Weltflucht entsagende, ihr ganzes Leben dahinsterbende, sondern heiter frohe, auch ihres sinnlichen Lebens in Reinheit vor Gott sich erfreuende, glückliche Menschen durch sein Gesetz erziehen will.

Richter Kap. 13, Vers 2.

Es war ein Mann aus Zoreah aus der Familie des Daniten, sein Name war Manoach; seine Frau war kinderlos und sie hatte nicht geboren.

3. Da erschien der Frau ein Engel Gottes und sprach zu ihr: „Siehe, du bist doch kinderlos und hast nicht geboren, du wirst aber Mutter werden und einen Sohn gebären.

4. Und nun nimm dich doch in acht und trinke weder schwachen noch starken Wein und isß nichts Unreines.

5. Denn siehe, du wirst Mutter und gebierst einen Sohn, auf dessen Haupt soll kein Schermesser kommen, denn ein Gott geweihter Nasir soll der Knabe vom Mutter Schoße an sein, und er wird anfangen, Sizrael aus der Gewalt der Philistäer zu retten.“

6. Da ging die Frau hinein und sagte ihrem Manne: „Ein Mann Gottes ist zu mir gekommen, sein Aussehen war überaus furchteinflößend, wie das Aussehen eines Engels Gottes, sodasß ich ihn nicht fragte, woher er komme, und seinen Namen hatte er mir nicht gesagt,

7. da er zu mir sprach: Siehe du wirst Mutter und gebierst einen Sohn und nun trinke weder schwachen noch starken Wein und genieße nichts Unreines,

בשופטים י"ג.

2. וַיְהִי אִישׁ אֶחָד מִצְרָעָה

מִמִּשְׁפַּחַת הַדָּנִי וּשְׁמוֹ מְנוּחַ וְאִשְׁתּוֹ עֲקָרָה וְלֹא יָלְדָה:

3. וַיֵּרָא מַלְאָךְ יְהוָה אֶל-הָאִשָּׁה וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ הִנֵּה-נָא אַתְּ עֲקָרָה וְלֹא יָלְדָתְּ וְהָרִיתְּ וַיֵּלְדָתְּ בֵּן:

4. וְעַתָּה הִשְׁמְרִי נָא וְאַל-תִּשְׁתֵּי יַיִן וְשִׁכָר וְאַל-תֵּאכְלִי כָּל-טָמֵא:

5. כִּי הִנֵּה הָרָה וַיֵּלְדָתְּ בֵּן וּמוֹרָה לֹא-יֵעָלֶה עַל-רֹאשׁוֹ כִּי-נִזְוֵר אֱלֹהִים יְהִיָּה הַנֶּעַר מִן-הַבֶּטֶן וְהוּא יִחַל לְהוֹשִׁיעַ אֶת-יִשְׂרָאֵל מִיַּד פְּלִשְׁתִּים:

6. וַתָּבֹא הָאִשָּׁה וַתֹּאמֶר לְאִישָׁהּ לֹא אִמֵּר אִישׁ הָאֱלֹהִים בָּנָא אֵלַי וּמוֹרָאָהוּ כַּמִּרְאָה מִלְּאָךְ הָאֱלֹהִים נִרְאָה מְאֹד וְלֹא שְׁאַלְתִּיהוּ אֶרְמוֹנָה הוּא וְאַתְּ שְׂמוֹ לֹא-הִגִּיד לִי:

7. וַיֹּאמֶר לִי הִנֵּה הָרָה וַיֵּלְדָתְּ בֵּן וְעַתָּה אַל-תִּשְׁתֵּי יַיִן וְשִׁכָר וְאַל-

הפטרות נשא

Auch bei der Wahl dieser Haftora für diese Sidra dürften, abgesehen von dem ganz äußerlichen Zusammentreffen des Nasirtums, Contrast und Parallele das Ausschlaggebende gewesen sein. Die Sidra zeigt uns in einer Reihe von Gesetzen, wie sich die Nation als Bewahrerin des Gottesheiligtums in der sorgsam gehüteten Reinheit des Einzellebens, der Loyalität des menschengesellschaftlichen Verkehrslebens und als Grundlage des Ganzen, in der Lauterkeit des Familienlebens zu bewahren habe. Sie zeigt, wie das Leben dieses

beim ein Gott geweihter Knabe soll der Knabe sein vom Mutter Schoße an bis zu seinem Todestage."

8. Da flehte Manoach zu Gott und sprach: „O mein Herr, möge doch der Mann Gottes, den du gesandt, noch einmal zu uns kommen und uns befehlen, wie wir mit dem Knaben, der geboren wird, verfahren sollen.“

9. Da hörte Gott auf die Stimme Manoachs, und der Engel Gottes kam nochmals zu der Frau, während sie sich auf dem Felde befand und ihr Mann Manoach nicht bei ihr war.

10. Da eilte die Frau und lief hin und berichtete ihrem Manne und sprach zu ihm: „Siehe, der Mann ist mir wieder erschienen, der an jenem Tage zu mir kam.“

11. Da machte sich Manoach auf und folgte seiner Frau und kam zu dem Manne und sprach zu ihm: „Bist du der Mann, der zu der Frau gesprochen?“ Er antwortete: „Ich bin es.“

12. Da sagte Manoach: „Wenn nun deine Worte in Erfüllung gehen, was wird das dem Knaben Gebührende sein und das ihm zu Vollbringende?“

13. Da antwortete der Engel Gottes

תאכלי בל־טמאה כִּי־נזיר אֱלֹהִים
יְהִי הַנֶּעַר מִן־הַבֶּטֶן עַד־יוֹם מוֹתוֹ:

8. וַיַּעֲתֶר מְנוּחַ אֶל־יְהוָה וַיֹּאמֶר
כִּי אֲדוֹנָי אִישׁ הַאֱלֹהִים אֲשֶׁר שְׁלַחְתָּ
יְבוֹא־נָא עוֹד אֵלָינוּ וַיְזַרְנוּ מִדַּר
גַּעֲשֶׂה לְבַעַר הַיּוֹלֵד:

9. וַיִּשְׁמַע הָאֱלֹהִים בְּקוֹל מְנוּחַ
וַיָּבֹא מִלְאָךְ הָאֱלֹהִים עוֹד אֶל־
הָאִשָּׁה וְהיא יושבת בשדה ומנוח
אִישָׁה אֵין עִמָּה:

10. וַתִּמְחַר הָאִשָּׁה וַתֵּרָץ וַתֵּגֵד
לְאִישָׁהּ וַתֹּאמֶר אֵלָיו הִנֵּה נִרְאָה
אֵלַי הָאִישׁ אֲשֶׁר־בָּא בְיוֹם אֵלָי:

11. וַיִּקָּם וַיֵּלֶךְ מְנוּחַ אַחֲרַי אִשְׁתּוֹ
וַיָּבֹא אֶל־הָאִישׁ וַיֹּאמֶר לוֹ הֲאַתָּה
הָאִישׁ אֲשֶׁר־דִּבַּרְתָּ אֶל־הָאִשָּׁה
וַיֹּאמֶר אָנֹכִי:

12. וַיֹּאמֶר מְנוּחַ עֲתָה יָבֹא דְבָרְךָ
מִדֵּי־יְהוָה מִשְׁפֵּט הַנֶּעַר וּמַעֲשָׂהוּ:

13. וַיֹּאמֶר מִלְאָךְ יְהוָה אֶל־מְנוּחַ

Volkes in allen diesen Beziehungen sich unter dem prüfenden Gottesauge zu vollenden habe, wie es aber dann auch des Gotteschutzes und des allem fürsorgenden Gottessegens sich versichert halten dürfe. Das Prophetenwort führt uns in eine Periode, wo Israel sich dieses Gotteschutzes verlustig gemacht, wo es vierzig Jahre dem schweren Drucke der benachbarten Philistäer preisgegeben worden war, weil es nach wiederholten Rettungen „wiederum fortgefahren hatte, das in Gottes Augen Böse zu thun“.

Auf der andern Seite aber bietet es uns auch Parallelen. Es zeigt die unmittelbar auf die Einzelpersonlichkeit gerichtete Gottesvorsehung in der Sendung an die Gattin

Manoach: „Vor allem, was ich zur Frau gesagt, soll sie sich hüten.

מִכָּל אֲשֶׁר-אָמַרְתִּי אֶל-הָאִשָּׁה תִּשְׁמַר:

14. Von allem, was aus dem Weinstock hervorgeht, darf sie nicht genießen, weder schwachen noch starken Wein darf sie trinken und jegliches Unreine darf sie nicht essen, alles, was ich ihr geboten habe, hat sie sorgsam zu beachten.“

14. מִכָּל אֲשֶׁר-יֵצֵא מִנֶּפֶן הַיַּיִן לֹא תֹאכַל וַיִּיַן וְשִׁכָר אֶל-תִּשְׁתֵּה וְכָל-טָמְאָה אֶל-תֹּאכַל כֹּל אֲשֶׁר-צִוִּיתִיהָ תִשְׁמַר:

15. Da sprach Manoach zu dem Engel Gottes: „Wir möchten dich doch gerne noch zurückhalten und vor bir ein Ziegenböcklein bereiten.“

15. וַיֹּאמֶר מְנוּחַ אֶל-מַלְאָךְ יְהוָה בְּעֶצְרֹה-נָא אוֹתְךָ וְנַעֲשֵׂה לְפָנֶיךָ גְּדֵי עֹיִם:

16. „Wenn du mich zurückhältst“, sprach da der Engel Gottes zu Manoach, „so werde ich doch von deiner Speise nicht genießen, willst du aber ein Emporopfer darbringen, so bringe es Gott dar.“ Denn Manoach hatte noch nicht erkannt, daß er ein Engel Gottes sei.

16. וַיֹּאמֶר מַלְאָךְ יְהוָה אֶל-מְנוּחַ אִם-תֵּעָצְרֵנִי לֹא-אֲכַל בְּלֶחְמְךָ וְאִם-תַּעֲשֵׂה עֲלָה לַיהוָה תַּעֲלֶהנָּה בִּי לֹא יִבַּע מְנוּחַ כִּי-מַלְאָךְ יְהוָה הוּא:

17. Da sagte Manoach zu dem Engel Gottes: „Welches ist dein Name? Damit, wenn deine Verheißung eintritt, wir dich ehren.“

17. וַיֹּאמֶר מְנוּחַ אֶל-מַלְאָךְ יְהוָה מִי שְׁמֶךָ כִּי-יָבֹא דְבָרֶיךָ וְכִבְדֶּנִּיךָ:

18. „Warum fragst du nach meinem Namen“, antwortete ihm der Engel Gottes, „er ist ja verborgen!“ —

18. וַיֹּאמֶר לוֹ מַלְאָךְ יְהוָה לָמָּה זֶה תִּשְׁאֵל לְשְׁמִי וְהוּא-סֵפֵל-אִי:

19. Da nahm Manoach das Ziegenböcklein und das Hulbigungsoffer und brachte es auf dem Felsen Gott dar —

19. וַיִּקַּח מְנוּחַ אֶת-גְּדֵי הָעֹיִם וְאֶת-הַמִּנְחָה וַיַּעַל עַל-הַצֹּר לַיהוָה

Manoachs, zeigt die hohe Bedeutung der Keinheit und des auf Gott gerichteten Sinnes schon der Mutter für die seelische Erzüchtigung der ungeborenen Menschenknospe, zeigt die Bedeutung endlich auch des bescheidensten Einzellebens für die Gesamtheit.

Es ist eine trübe Zeit, in deren Dunkel uns durch die Mitteilungen des Buches der Richter nur einzelne Einblicke gewährt werden. Das Unglück hat jedenfalls seine läuternde Wirkung auf Israel ausgeübt, und ihm wieder zum Bewußtsein gebracht, von wem allein es Hilfe und Rettung zu erhoffen habe. Die Häftora zeigt uns nun, wie diese Rettung sich als unmittelbares Gotteswerk darstellt, wie sie in der Person des zum Gotteswerkzeuge

da ereignete sich Wunderbares, und Manoach und seine Frau sahen es —:

20. Als nämlich die Flamme von dem Altare himmelwärts aufstieg, da stieg der Engel Gottes in der Altarflamme empor — Manoach und seine Frau sahen es und fielen auf ihr Angesicht zur Erde.

21. Der Engel Gottes fuhr nicht fort, Manoach und seiner Frau sichtbar zu werden — da erkannte Manoach, daß es ein Engel Gottes war.

22. Da sagte Manoach zu seiner Frau: „Wir werden sicher sterben, denn Göttliches haben wir geschaut!“

23. „Wenn es Gottes Wille wäre, uns zu töten,“ — antwortete ihm seine Frau — „so hätte er von unsrer Hand nicht Empor- und Huldigungsoffer angenommen und hätte uns alles dieses nicht schauen lassen — auch hätte er uns nicht solches verkländet!“ —

24. Da gebar die Frau einen Sohn und nannte seinen Namen Simson; der Knabe wuchs heran, und Gott segnete ihn.

25. Da fing der Geist Gottes an, ihn anzutreiben im Lager Dans, zwischen Boreah und Eschthaol.

וּמִפְלֵא לַעֲשׂוֹת וּמְנוּחַ וְאִשְׁתּוֹ רְאִים:

20. וַיְהִי בַעֲלוֹת הַלֶּהֶב מֵעַל הַמִּזְבֵּחַ הַשְּׂמִימָה וַיַּעַל מִלְּאֲדֵי-יְהוָה בְּלֶהֱב הַמִּזְבֵּחַ וּמְנוּחַ וְאִשְׁתּוֹ רְאִים וַיִּפְּלוּ עַל-פְּנֵיהֶם אָרְצָה:

21. וְלֹא-יָסַף עוֹד מִלְּאֲדֵי יְהוָה לְהִרְאֹה אֶל-מְנוּחַ וְאֶל-אִשְׁתּוֹ אִזְּדַע מְנוּחַ כִּי-מִלְּאֲדֵי יְהוָה הוּא:

22. וַיֹּאמֶר מְנוּחַ אֶל-אִשְׁתּוֹ מוֹת נָמוּת כִּי אֱלֹהִים רְאִינוּ:

23. וַתֹּאמֶר לוֹ אִשְׁתּוֹ לוֹ חֲפִץ יְהוָה לְהַמִּיתֵנוּ לֹא-לָקַח מִיָּדֵינוּ עֲלֵה וּמִנְחָה וְלֹא הִרְאָנוּ אֶת-כָּל-אֱלֹהֵי וְכַעַת לֹא הִשְׂמִיעֵנוּ כְּזֹאת:

24. וַתֵּלֶד הָאִשָּׁה בֵּן וַתִּקְרָא אֶת-שְׁמוֹ שִׁמְשׁוֹן וַיִּגְדַּל הַנַּעַר וַיִּבְרַכְהוּ יְהוָה:

25. וַתְּחַלֵּ רוח יְהוָה לְפַעֲמוֹ בְּמַחְגְּדָן בֵּין צְרַעָה וּבֵין אִשְׁתָּאֵל:

bestimmten Helfers von langer Hand vorbereitet war, wie bereits die Mutter des Ungeborenen sich seine spätere Bestimmung in ihrer Lebensführung zu vergegenwärtigen hatte. — Noch eins. Dan war der politisch unbedeutendste Stamm. Sein Stammland war eine kleine, teilweise von dem mächtigen Juda umschlossene Enclave. Es dürfte nicht ohne Bedeutung sein, daß die hier verkländete Hülfe aus dem bescheidenen reinen Hause gerade einer dem kleinsten Stamme angehörigen Familie hervorgehen sollte. — Vorübergehend freilich, wie die stets wankende Treue, war auch die durch Simson gewirkte Hülfe, dessen durch Gott verkländete Geburt uns das Prophetenwort mitteilt.

Zacharia Kap. 2, Vers 14.

Jauchze und freue dich, Tochter Zions, denn siehe, ich ziehe ein [in den Kreis der Menschheit], wohnen aber werde ich in deiner Mitte, ist der Ausspruch Gottes.

15. Und es schließen sich an jenem Tage viele Völker Gott an und werden mir zum Volke, wohnen aber werde ich in deiner Mitte, und du wirst erkennen, daß Gott der Schöpfungscharen mich zu dir gesandt hat.

16. Gott nimmt Zuda, sein Teil, in Besitz auf dem Boden des Heiligtums und erwählt dauernd Jerusalem.

17. Schweige alles Fleisch vor Gott, denn er erhebt sich von seiner heiligen Stätte.

Kap. 3, 1. Da ließ er mich den Hohenpriester Jehoschua schauen, vor dem Engel Gottes stehend, und den Hinderer zu seiner Rechten stehend, ihn zu hindern.

2. Da sprach Gott zu dem Hinderer: „Gott scheucht dich zurück, Hinderer, Gott, der Jerusalem Erwählende, scheucht dich zurück. Ist ja dieser ein aus dem Brande geretteter Feuerschürer!“

3. Denn Jehoschua war mit unreinen Gewändern bekleidet und stehend vor dem Engel.

4. Da hub er an und sprach zu den vor ihm Stehenden: „Nehmet ihm die unreinen Gewänder ab!“ — Dann sprach er zu ihm: „Siehe, deine Sünde habe ich von dir genommen, nun bekleide dich selbst mit reinen („Rüst-“) Gewändern!“

זכריה ב.

14. וְרָנִי וְשִׂמְחִי בְּתִצִּיּוֹן כִּי הִנְנִיבָא וְשֹׁכְנֵתִי בְּתוֹכְךָ יְהוָה אֱמַר יְהוָה:

15. וְגִלּוֹי גוֹלִים רַבִּים אֶל־יְהוָה בְּיוֹם הַהוּא וְתִי לִי לְעַם וְשֹׁכְנֵתִי בְּתוֹכְךָ וְיָדַעְתָּ כִּי־יְהוָה צְבָאוֹת שְׁלַחְנִי אֵלֶיךָ:

16. וַנְּחַל יְהוָה אֶת־יְהוּדָה חֶלְקוֹ עַל אֲדָמַת הַקֹּדֶשׁ וּבַחֵר עוֹד בִּירוּשָׁלַם:

17. הִם כֹּל־בֶּשֶׂר מִפְּנֵי יְהוָה כִּי גֵעוֹר מִמַּעוֹן קָדְשׁוֹ:

Kap. 3, 1. הִבְטַחְתָּן הַגְדוֹל עִמּוֹד לִפְנֵי מַלְאָךְ יְהוָה וְהַשְׁטָן עִמּוֹד עַל־יְמִינוֹ לְשֹׁטְנוֹ:

2. וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־הַשְׁטָן יִגְעֵר יְהוָה בְּךָ הַשְׁטָן וְיִגְעֵר יְהוָה בְּךָ הַבַּחֵר בִּירוּשָׁלַם הֲלוֹא וְהָ אֹד מִצֵּל מֵאֵשׁ:

3. וַיהוֹשֻׁעַ הָיָה לְבָשׁ בְּגָדִים צוּאִים וְעִמּוֹד לִפְנֵי הַמַּלְאָךְ:

4. וַיַּעַן וַיֹּאמֶר אֶל־הַעֲמִידִים לִפְנֵי לֵאמֹר הַסִּירוּ הַבְּגָדִים הַצּוּאִים מֵעַלְיָו וַיֹּאמֶר אֵלָיו רְאֵה הֲעֵבַרְתִּי מֵעַלְיָךְ עֵינֶיךָ וְהִלְבַּשׁ אֶתְךָ מִחֲלָצוֹת:

*) Den Commentar siehe zu שבת חנוכה.

5. Da sprach ich: „Man setze einen reinen Kopfbund auf sein Haupt!“ Da setzten sie ihm einen reinen Kopfbund aufs Haupt und bekleideten ihn mit Gewändern, der Engel Gottes aber blieb stehend.

6. Es warnte der Engel Gottes Jehoschua und sprach:

7. „So hat Gott der Schöpfungsscharen gesprochen: Wenn du in meinen Wegen gehen und was ich dir zur Hut übergab, hüten wirst, so daß du sowohl das Recht meines Hauses vertreten, als auch meine Vorhöfe hüten wirst: so werde ich dir Gehende unter den hier Stehenden geben.

8. Höre doch, Hoherpriester Jehoschua! Du und deine vor dir sitzenden Genossen, Männer weitreichendster Bedeutung sind sie, denn siehe, ich bringe meinen Diener wie ein Gewächs.

9. Denn siehe, der Stein, den ich vor Jehoschua dahingegeben, auf diesen einen Stein sind sieben Augen gerichtet, ich grabe seine letzte Verzierung ein, — ist der Spruch Gottes der Schöpfungsscharen, — und ich lasse die Schuld dieses Landes an Einem Tage weichen.

10. An jenem Tage — ist der Spruch Gottes der Schöpfungsscharen, — ladet ihr einer den andern ein hin unter den Weinstock und unter den Feigenbaum!“

Kap. 4, 1. Da kehrte der Engel zurück, der mit mir redete, und weckte mich auf, wie einen Mann, der aus seinem Schlafe geweckt wird.

2. Er sprach zu mir: „Was siehst du?“ Ich antwortete: „Ich sehe, und siehe da ein Leuchter, ganz aus Gold, und seinen Ölbehälter trägt er auf seinem Haupte,

5. וַאֲמַר יְשִׁימוּ צִנִּיף מְטָהוֹר עַל-
רֵאשׁוֹ וַיְשִׁימוּ הַצִּנִּיף הַמְטָהוֹר עַל-
רֵאשׁוֹ וַיִּלְבְּשׁוּהוּ בְּגָדִים וּמְלֵאָה
יְהוָה עִמָּד:

6. וַיַּעַד מְלֵאָה יְהוָה בִּיהוֹשֻׁעַ
לֵאמֹר:

7. כִּדְאָמַר יְהוָה צְבָאוֹת אִם-
בְּדַרְכֵי תֵלֵךְ וְאִם אֶת-מִשְׁמֶרְתִּי
תִּשְׁמֹר וְגַם-אֶתְּךָ תִּדְרִן אֶת-בְּרִיתִי
וְגַם תִּשְׁמֹר אֶת-חֻצְרֵי וַנִּתַּתִּי לְךָ
מִהַלְכִים בֵּין הָעַמֻּמִּים הָאֵלֶּה:

8. שְׁמַע-נָא יְהוֹשֻׁעַ הַכֹּהֵן הַגָּדוֹל
אֶתְּךָ וְרַעְיֶךָ הַיֹּשְׁבִים לְפָנֶיךָ כִּי-
אֲנִישׁ מוֹפֵת הֵמָּה כִּי-הִנְנִי מִבְּרֵא
אֶת-עַבְדֵי צִמָּח:

9. כִּי הִנֵּה הָאֵבֶן אֲשֶׁר נָתַתִּי
לְפָנֶי יְהוֹשֻׁעַ עַל-אֵבֶן אַחַת שִׁבְעָה
עֵינָיִם הִנְנִי מִפְתַּח פֶּתָחָהּ נֹאֵם
יְהוָה צְבָאוֹת וּמִשְׁתֵּי אֶת-עֵזֶן הָאָרֶץ
הַזֹּאת בַּיּוֹם הַזֶּה:

10. בַּיּוֹם הַהוּא נֹאֵם יְהוָה צְבָאוֹת
הַתְּקַרְאוּ אִישׁ לְרֵעֵהוּ אֶל-תַּחַת גֶּפֶן
וְאֶל-תַּחַת תְּאֵנָה:

Kap. 4, 1. וַיָּשָׁב הַמְּלֵאָה הַדֹּבֵר בִּי
וַיַּעֲרֵנִי כְּאִישׁ אֲשֶׁר-יַעֲזֹר מִשְׁנֵתוֹ:

2. וַיֹּאמֶר אֵלַי מַה אֶתְּךָ רֹאֶה
וַיֹּאמֶר רֵאִיתִי וְהִנֵּה-מְנוֹרַת זָהָב
בְּלֶה וּגְלָהּ עַל-רֹאשׁוֹהָ וְשִׁבְעָה

und seine sieben Lampen sind auf ihm, und je sieben Röhren zu den Lampen, die auf seinem Haupte sind.

3. Und zwei Ölkrüge auf ihm, einer zur Rechten des Ölbehälters und der andre zu seiner Linken."

4. Da hub ich an und sprach zu dem Engel, der mit mir rebete: „Was bedeuten diese, mein Herr?"

5. Da antwortete der Engel, der mit mir rebete und sprach zu mir: „Hast du denn nicht begriffen, was diese bedeuten?" — Ich sagte: „Nein, mein Herr."

6. Da antwortete er und sprach zu mir: „Dies ist ein an Serubabel gerichtetes Gotteswort, ihm zu sagen: Nicht mit Heeresmacht und nicht mit Leibeskraft, sondern mit meinem Geiste, spricht Gott der Schöpfungscharen.

7. Wer bist du, großer Berg? Vor Serubabel — zur Ebene! Er führt den Stein empor zur Giebelvollendung, denn reiche Fülle jeglicher Begnadung ist ihm verliehen." —

נִרְתְּוָהּ עָלֶיהָ שִׁבְעָה וְשִׁבְעָה מוֹצָקוֹת לְגִדּוֹת אֲשֶׁר עַל־רֹאשָׁהּ:

3. וּשְׁנַיִם יוֹתִים עָלֶיהָ אֶחָד מִיְמִין הַגָּלָה וְאֶחָד עַל־שְׂמאלָהּ:

4. וָאֶעַן וָאָמַר אֶל־הַמַּלְאָךְ הַדֹּבֵר בִּי לֵאמֹר מָה־אֵלֶּה אֲדָנָי:

5. וַיַּעַן הַמַּלְאָךְ הַדֹּבֵר בִּי וַיֹּאמֶר אֵלָי הֲלוֹא יָדַעְתָּ מָה־הֵבִיחָה אֵלֶּה וָאָמַר לֹא אֲדָנָי:

6. וַיַּעַן וַיֹּאמֶר אֵלָי לֵאמֹר זֶה דְבַר־יְהוָה אֶל־זִרְבָבֶל לֵאמֹר לֹא בְחַיִל וְלֹא בְכֹחַ בִּי אִם־בְּרוּחַ אֲמַר יְהוָה צְבָאוֹת:

7. מִרֹאשֵׁי הַר־הַגְּדוֹל לִפְנֵי זִרְבָבֶל לְמִישֹׁר וְהוֹצִיא אֶת־הָאֶבֶן הָרִאשֹׁה תְּשִׂאוֹת תָּוִי חֵן לָהּ:

הפטרות שלה לך.

Josua Kap. 2, Vers 1.

ביהושע ב.

Jehoschua, der Sohn Nuns, schickte im geheimen zwei Kundschafter aus mit dem Auftrage: „Zieheth hin und sehet auch das Land an und Jericho." Da

1. וַיִּשְׁלַח יְהוֹשֻׁעַ בְּנֵי־נֹון מִן־הַשְּׂטִיִּים שְׁנַיִם אַנְשִׁים מִרְגְּלִים חֲרִשׁ לֵאמֹר לְכוּ רְאוּ אֶת־הָאָרֶץ וְאֶת־

הפטרות שלה לך.

Der Zusammenhang dieser Gastora mit der Sidra liegt klar zu Tage. Nach acht- unddreißig prüfungsreichen Jahren enstner Erfahrungen, nachdem eine ganze Generation in ihren männlichen Gliedern ins Wüstengrab gesunken war, befand sich die Nation an der Grenze des ihren Vätern verheißenen Landes. Da sendet der weise Nachfolger des großen Propheten wiederum Kundschafter aus, er thut es im geheimen und giebt ihnen nur kurz den Auftrag: „Sehet das Land an und Jericho!" In dem Verlaufe der Ausführung ihrer Sendung tritt der ganze Contrast zu der ersten Sendung hervor. Sie

zogen sie hin und kehrten in das Haus einer Gastwirtin ein, deren Name Rachab war, und nahmen dort ihr Nachtlager.

2. Da wurde dem König von Jericho berichtet: „Siehe, heute Nacht sind Männer von den Söhnen Israels hierher gekommen, um das Land auszukundschaften!“

3. Da schickte der König von Jericho zu Rachab und ließ ihr sagen: „Sieh die Männer, die zu dir gekommen, die in deinem Hause eingekehrt sind, heraus, denn sie sind gekommen, um das ganze Land auszukundschaften.“

4. Da nahm die Frau die beiden Männer und verbarg sie, dann sprach sie: „Ganz recht, die Männer sind bei mir eingekehrt, ich habe aber nicht erfahren, woher sie waren,

5. und als dann beim Dunkelwerden das Thor abgeschlossen werden sollte, da waren die Männer hinausgegangen! Ich weiß nicht, wohin die Männer gegangen

יְרִיחוֹ וַיִּלְכוּ וַיָּבֹאוּ בֵּית אִשָּׁה זֹנָה
וַשְּׁמָה רַחַב וַיִּשְׁכְּבוּ רַשְׁמָה:

2. וַיֹּאמֶר לְמַלְךְ יְרִיחוֹ לֵאמֹר
הִנֵּה אַנְשִׁים בָּאוּ הַנָּה הַלַּיְלָה מִבְּנֵי
יִשְׂרָאֵל לַחְפֹּר אֶת־הָאָרֶץ:

3. וַיִּשְׁלַח מַלְךְ יְרִיחוֹ אֶל־רַחַב
לֵאמֹר הֲוָעִיָּי הָאֲנָשִׁים הַבָּאִים
אֵלֶיךָ אֲשֶׁר־בָּאוּ לְבִיתְךָ כִּי לַחְפֹּר
אֶת־כָּל־הָאָרֶץ בָּאוּ:

4. וַתִּקַּח הָאִשָּׁה אֶת־שְׁנֵי הָאֲנָשִׁים
וַתַּצְפֵּנָם וַתֹּאמֶר כֵּן בָּאוּ אֵלַי
הָאֲנָשִׁים וְלֹא יָדַעְתִּי מֵאֵן הָמָּה:

5. וַיְהִי הַשַּׁעַר לִסְגֹּר בַּחֹשֶׁךְ
וְהָאֲנָשִׁים יָצְאוּ לֹא יָדַעְתִּי אֲנִי

liefert uns aber auch einen geschichtlichen Einblick in die in der kanaanitischen Bevölkerung herrschende Stimmung, in der das Bewußtsein von der unter einer höheren, allmächtigen Leitung ihnen nahenden Katastrophe ein allgemein herrschendes geworden war. Nachdem die Boten dieses aus Rachabs Mund vernommen hatten, begriffen sie mit vollem Verständnis den eigentlichen Zweck ihrer Sendung und daß dieselbe, kaum begonnen, schon zu Ende sei. Darum dehnen sie ihre Wanderung auch nicht weiter aus, sondern verweilen nur solange im Gebirge, bis sie sicher sind, ihren Verfolgern nicht mehr zu begegnen und ungefährdet den Rückweg antreten zu können. Ihren eingehenden Bericht (B. 23) an Josua fassen sie sodann (B. 24) in das Ergebnis zusammen: „Gott hat uns das ganze Land gegeben!“ — Darin war alles enthalten und damit die thatsächliche Überzeugung geschaffen, in der nunmehr von dem ganzen Volke der erste Schritt auf dem Wege von Schittim nach dem Jordan gethan werden sollte.

B. 4. Der Singular des Objekts in והטמן statt: והטמנן weist auf die Gleichzeitigkeit und die Raschheit hin, mit der sie sie aus dem Gesichtskreise schaffte, bemüht, die Boten des Königs zum schleunigen Verlassen des Hauses zu bringen.

B. 5. Dieses geheimnisvolle Kommen und nachher dieses geheimnisvolle Verschwinden in der Nacht zeigt, daß es Kundschafter waren, sonst hätten sie doch den Morgen abgewartet.

sind. Eilet ihnen nach, denn ihr werdet sie noch einholen!"

6. Sie hatte sie nämlich aufs Dach hinaufgeführt und sie unter den Flachsstengeln verborgen, die ihr auf dem Dache aufgeschichtet lagen.

7. Die Männer aber waren ihnen auf dem Wege zum Garten hin nachgefolgt, den Furten zu, und das Thor hatte man verschlossen, sowie die Verfolger hinaus waren.

8. Sie hatten sich noch nicht niedergelegt, als sie zu ihnen auf das Dach hinaufkam.

9. Da sagte sie zu den Männern: „Ich weiß, daß Gott euch dieses Land verliehen hat, denn sowohl uns hat die Furcht vor euch ergriffen, als auch alle Bewohner des Landes sind vor euch verzagt.

10. Denn wir haben vernommen, wie Gott die Wasser des Schilfmeeres vor euch hat austrocknen lassen, da ihr aus Mizrajim zoget, und was ihr den beiden emoritischen Königen, die jenseits des Jardens wohnten, dem Sichon und dem Og gethan, die ihr vernichtet habt.

11. Wir vernahmen es und es schmolz unser Mut und keines Mannes Sinn hielt stand vor euch, denn Gott, euer Gott, Er ist Gott im Himmel oben und auf Erden unten.

12. Und nun schwört mir doch bei Gott, da ich Liebe an euch gelübt habe, daß auch ihr an meinem Vaterhause Liebe üben werdet, und gebt mir ein Zeichen der Treue:

הָלָכּוּ הָאֲנָשִׁים רַדְפוּ מֵחֵד אַחֲרֵיהֶם
כִּי תִשְׁיָגוּם:

6. וְהִיא הִעֲלֵתָם הַגְּנָה וְחַטְמָנִים
בְּפִשְׁתֵּי הָעֵץ הַעֲרִכוֹת לָהּ עַל־הַגָּג:

7. וְהָאֲנָשִׁים רַדְפוּ אַחֲרֵיהֶם בְּרֶדֶף
חִירָדָן עַל הַמַּעְבְּרוֹת וְהִשְׁעַר סָגְרוּ
אַחֲרָיו כַּאֲשֶׁר יָצְאוּ הָרַדְפִּים
אַחֲרֵיהֶם:

8. וְחָמָה מָרַם יִשְׁכְּבוּן וְהִיא
עֲלֵתָה עֲלֵיהֶם עַל־הַגָּג:

9. וְהִיא אָמְרָה אֶל־הָאֲנָשִׁים יַדְעֵתִי

כִּי־נָתַן יְהוָה לָכֶם אֶת־הָאָרֶץ וְכִי
נִפְלָה אִימַתְכֶם עָלֵינוּ וְכִי נִמְנֹו
כָּל־יֹשְׁבֵי הָאָרֶץ מִפְּנֵיכֶם:

10. כִּי שָׁמַעְנוּ אֶת אֲשֶׁר־הוֹכִישׁ

יְהוָה אֶת־מִי יִסְסוּף מִפְּנֵיכֶם
בְּצִאתְכֶם מִמִּצְרַיִם וְאֲשֶׁר עֲשִׂיתֶם
לְשֵׁנִי מֶלֶכִי הָאָמֹרִי אֲשֶׁר בְּעֵבֶר
הַחַרְדָּן לְסִיתָן וּלְעוֹג אֲשֶׁר
הִחַרְמַתֶּם אוֹתָם:

11. וְנִשְׁמַע וַיִּמָּס לְבַבְנוּ וְלֹא קָמָה

עוֹד רוּחַ בְּאִישׁ מִפְּנֵיכֶם בִּי יְהוָה
אֱלֹהֵיכֶם הוּא אֱלֹהִים בְּשָׁמַיִם
מִמַּעַל וְעַל־הָאָרֶץ מִתַּחַת:

12. וְעַתָּה הִשְׁבַּעֲנָא לִי בִיהוָה

כִּי־עֲשִׂיתִי עִמָּכֶם חֶסֶד וְעֲשִׂיתֶם
גַּם־אֵתֶם עִם־בֵּית אָבִי חֶסֶד
וְנִתַּתֶּם־לִי אוֹת אַמֶּת:

13. daß ihr am Leben erhaltet meinen Vater und meine Mutter, meine Brüder und meine Schwestern und alles zu ihnen Gehörige, und unsere Personen vom Tode retten werdet."

14. Da sagten die Männer zu ihr: „Unsere Person sei an eurer Statt dem Tode verfallen! Wenn ihr diese unsere Verabredung nicht aussprechen werdet, dann soll es geschehen: wenn Gott uns das Land giebt, so werden wir an dir Liebe und Treue üben.“

15. Dann ließ sie sie am Seile durch das Fenster hinab, denn ihr Haus war in der Wand der Mauer, in der Mauer nämlich wohnte sie.

16. Dann sagte sie zu ihnen: „Geht ins Gebirge, sonst könnten euch die Verfolger begegnen, verberget euch da drei Tage, bis die Verfolger zurückgekehrt sind, hernach aber könnt ihr eures Weges ziehn.“

17. Da sagten die Männer zu ihr: „Frei sind wir von diesem deinem Schwure, den du uns hast schwören lassen —

18. siehe, wenn wir in das Land kommen, so hast du eine Schnur dieses roten Fadens in das Fenster zu binden, durch welches du uns herabgelassen hast, und deinen Vater und deine Mutter und deine Brüder und das ganze Haus deines Vaters hast du zu dir in das Haus zu versammeln.

19. Dann sei es: Jeder, der aus den Thüren deines Hauses hinaustritt, dessen Blut komme über sein Haupt, und wir sind schuldlos. Jeder aber, der bei dir im Hause ist, dessen Blut komme auf unser Haupt, wenn Hand an ihn gelegt wird!

13. וְהַחַיִּיתֶם אֶת־אָבִי וְאֶת־אִמִּי וְאֶת־אָחִי וְאֶת־אֲחֹתִי וְאֵת כָּל־אֲשֶׁר לָהֶם וְהַצַּלְתֶּם אֶת־נַפְשֹׁתֵינוּ מִמּוֹת:

14. וַיֹּאמְרוּ לָהּ הָאֲנָשִׁים נַפְשֵׁנוּ תַחְתִּיכֶם לְמוֹת אִם לֹא תִגְדְּרִי אֶת־דְּבַרְנוּ וְהָיָה בְּתֵרָה יְהוָה לָנוּ אֶת־הָאָרֶץ וְעֵשִׂינוּ עִמָּךְ חֶסֶד וְאֱמֶת:

15. וַתּוֹרְדֵם בַּחֶבֶל בְּעֵד הַחַלּוֹן כִּי בֵיתָה בְּקִיר הַחוּמָה וּבַחוּמָה הִיא יוֹשֶׁבֶת:

16. וַתֹּאמֶר לָהֶם הִתְרַחֵ לְכוּ פָּדָה וּפְגַעוּ בְכֶם הַרְדָּפִים וּנְחַבְתֶּם שְׂמָה שְׁלֹשֶׁת יָמִים עַד שׁוּב הַרְדָּפִים וְאַחַר תֵּלְכוּ לְדַרְכְּכֶם:

17. וַיֹּאמְרוּ אֵלֶיהָ הָאֲנָשִׁים נָקִים אַנְחֵנו מִשְׁבַּעְתְּךָ הַזֶּה אֲשֶׁר הִשְׁבַּעְתָּנוּ:

18. הִנֵּה אַנְחֵנו בְּאִים בְּאָרֶץ אֶת־תַּקְנֹת חַיִּים הַשְּׂנִי הַזֶּה תִּקְשְׁרִי בַחַלּוֹן אֲשֶׁר הוֹרְדְתָנוּ כִּי וְאֶת־אָבִיךָ וְאֶת־אִמְךָ וְאֶת־אֲחִיךָ וְאֵת כָּל־בֵּית־אָבִיךָ תֹאסִפִי אֵלֶיךָ מִבְּיַתָּה:

19. וְהָיָה כָּל־אֲשֶׁר־יֵצֵא מִדְּלָתִי בֵיתְךָ הַחֹצֵה דָמוֹ בְּרֹאשׁוֹ וְאַנְחֵנו נָקִים וְכֹל־אֲשֶׁר יְהִי אִתְּךָ בְּבֵית־דָּמוֹ בְּרֹאשׁוֹ אִם־יָד תִּהְיֶה־לוֹ:

20. Auch wenn du diese unsere Verabredung aussprichst, werden wir frei sein von dem Schwure, den du uns hast schwören lassen."

21. Da sprach sie: „Nach euren Worten, also sei es!“ — Da entließ sie sie, und sie gingen fort. Sie aber band die rote Schnur in das Fenster.

22. Jene zogen fort und kamen ins Gebirge und blieben dort drei Tage, bis die Verfolger zurückgekehrt waren; die Verfolger suchten den ganzen Weg ab, fanden sie aber nicht.

23. Da kehrten die beiden Männer zurück, stiegen vom Gebirge herab und zogen hinüber und kamen zu Zehoschua, dem Sohne Nuns, heim und berichteten ihm alles, was sie gesehen hatten.

24. Und sprachen zu Zehoschua: „Denn gegeben hat Gott in unsere Hand das ganze Land, und auch sind alle Bewohner des Landes verzagt vor uns.“

20. וְאִם־תִּגְדִּיר אֶת־דְּבָרֵנוּ זֶה וְהָיִינוּ נְקִיִּים מִשְׁבַּעֲתֶךָ יְיָ אֱלֹהֵינוּ הַשְּׁבַעְתָּנוּ:

21. וְתֹאמַר כְּדִבְרֵיכֶם כִּי־הוּא וְתִשְׁלַחֵם וַיִּלְכוּ וַתִּקְשֹׁר אֶת־תְּקֵנֹת הַשָּׁנִי בַחֲלוֹן:

22. וַיִּלְכוּ וַיָּבֹאוּ הַהָרָה וַיִּשְׁבוּ שָׁם שְׁלֹשֶׁת יָמִים עַד־שָׁבוּ הַרְדִּפִּים וַיִּבְקְשׂוּ הַרְדִּפִּים בְּכָל־תְּהַרְרָךְ וְלֹא מָצְאוּ:

23. וַיָּשׁוּבוּ שְׁנֵי הָאֲנָשִׁים וַיֵּרְדוּ מִהָהָר וַיַּעֲבְרוּ וַיָּבֹאוּ אֶל־יְהוֹשֻׁעַ בֶּן־נּוּן וַיְסַפְּרוּ־לּוֹ אֵת כָּל־הַמְצָאוֹת אוֹתָם:

24. וַיֹּאמְרוּ אֶל־יְהוֹשֻׁעַ כִּי־נָתַן יְהוָה בְּיָדֵנוּ אֶת־כָּל־הָאָרֶץ וְגַם נָמְנוּ כָּל־יֹשְׁבֵי הָאָרֶץ מִפְּנֵינוּ:

הפטרת קרח

Samuel I. Kap. 11, Vers 14.

בשמואל א' י"א

Samuel sprach zum Volke: „Kommt, 14. וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל אֶל־הָעָם

הפטרת קרח

Es ist ein ergreifendes Stück jüdischer Geschichte, das die Hastora unseren Blicken entrollt. Es ist die Geburtsstunde des jüdischen Königtums, das denn doch ein ganz anderes war, als das in der Thora vorgesehene. Diese kennt nach außen nur Gott als allmächtigen Schirmherrn des Volkes, das des Gotteschutzes sich durch treue Erfüllung des Gesetzes teilhaftig macht, und kennt den König eben nur als ersten Diener dieses Gesetzes und als seine Aufgabe nur die unablässige Fürsorge für die Erkenntnis und Erfüllung dieses Gesetzes. Nicht dies war die Meinung des nach einem König verlangenden Volkes gewesen. Sie hatten vielmehr (Sam. I. 8, 20) einen König gefordert „nach der Weise der Völker“, um ihr Recht zu vertreten, der sie in den Krieg und zum Siege

wir wollen nach Gilgal ziehen und dort לְכוּ וְגִלְגָל וְנִחַדְשׁ שָׁם
 das Königtum erneuen!" הַמְּלֹכָה:

führe. Nachdem nun Saul auf Gottes Geheiß zum Könige eingesetzt worden war und durch seine energische Sammlung der Stämme Israels und die geschickte Kriegsführung gegen den übermüthigen Ammoniterfürsten das eben noch verzagte Volk zum Siege geführt und sich die freudige Anerkennung des ganzen Volkes erworben hatte, lud Samuel das in freudiger Erregung geeinte Volk nach Gilgal, um dort „das Königtum zu erneuen“, in Wahrheit um dem gesamten Volke den einen Weg und die eine Richtung zu zeigen, durch deren Innehaltung allein das Königtum zum Segen reichen und Volk und König einer glücklichen Zukunft entgegen gehen würden, wie dies Kap. 12, 13—15 ausgesprochen ist. In Wahrheit ist die hier, im Gegensatz „zur Weise der Völker“, erneute Königsherrschaft die Herrschaft Gottes. Nicht umsonst heißt es hier sofort (Kap. 11, 14): sie setzten Saul zum König ein לִפְנֵי ה', „vor Gott“, und opferten dort Friedensmahlopfer „vor Gott“. Die Worte: „Gott ist in Wahrheit euer König!“ (Kap. 12, 12) und die Mahnung, daß Volk wie König sich stets in der Nachfolge Gottes, dieses seines wahren Königs, wie in aller Vergangenheit so in aller Zukunft zu halten haben, sie bilden die „Erneuerung“ der Gottes Herrschaft, zu der Samuel Volk wie König nach Gilgal geladen hatte.

Unter diesem Gesichtspunkte erscheint aber auch der Umstand in ganz neuem Lichte, daß gerade nach Gilgal Samuel das Volk zur Metablierung der Gottes Herrschaft berief. War doch Gilgal (s. Josua 4, 19 ff.) die erste Lagerrast, die Israel auf dem Boden „seines“ Landes gewonnen. War es doch die Örtlichkeit, der gegenüber auf Gottes Geheiß die hochgehenden Fluten des Jordan sich vor der Lade des Gottesgesetzes geteilt hatten! Erinnerten doch an diesen strategischen Flußübergang ohne Gleichen die dort als Denkmal errichteten zwölf Steine aus dem Flußbette, auf denen die Priester während des Überganges gestanden hatten! War doch endlich Gilgal die Stätte, wo der jüdische Feldherr zuerst das „Schwert“ gebraucht hatte auf jüdischem Boden, ach es waren — „steinerne Schwerte“, um die ganze wehrfähige Mannschaft des Volkes, das an der Schwelle des feindlichen Landes sich befand, dem göttlichen Befehle gemäß zu beschneiden, sie also im Angesicht der Feinde zeitweilig kampfunfähig zu machen und so das ganze Volk dem Schicksal der einstigen Bewohner Sichems (1. B. M. 34, 25) auszusetzen! An diese Befundung der Gottesallmacht, als des eigentlichen Verleihers des Landes, aber auch an diese Befundung der heldenmüthigen unbegrenzten Hingebung an die Gottesführung von Seiten des ersten Führers und von Seiten des Volkes erinnerte somit die Stätte, zu der Samuel das Volk berief, um es zur Besinnung und zur Selbstkenntnis in dem Augenblicke zu bringen, da der erste König eingesetzt wurde. — Vergl. unsere Ausführungen zur Haftora des ersten Tages Pessach.

Die hoheitsvolle Persönlichkeit Samuels, der vorzeitig an dem frühen Abend seines Lebens von der führenden Stellung zurücktritt und das ganze Volk zu Zeugen aufruft

15. Da zog das ganze Volk nach Gilgal, und dort in Gilgal setzten sie Saul vor Gott als König ein und opferten dort Friedensmahlopfers vor Gott, und Saul und alle Männer von Israel freuten sich dort überaus.

Kap. 12, 1. Da sprach Samuel zu ganz Israel: „Seht, ich habe eurer Stimme gehorcht in Beziehung auf alles, was ihr zu mir sagtet, da ich über euch einen König einsetzte.

2. Und nun, siehe der König wandelt

15. וַיֵּלְכוּ כָּל־הָעָם הַגִּלְגָּל וַיִּמְלְכוּ שָׁם אֶת־שָׁאוּל לְפָנֵי יְהוָה בְּגִלְגָּל וַיִּזְבְּחוּ־שָׁם וּבָחִים שְׁלָמִים לְפָנֵי יְהוָה וַיִּשְׂמַח שָׁם שָׁאוּל וְכָל־אֲנָשֵׁי יִשְׂרָאֵל עַד־מָאוֹד:

Kap. 12, 1. כָּל־יִשְׂרָאֵל הִנֵּה שָׂמַעְתִּי בְּקוֹלְכֶם לְכָל אֲשֶׁר־אָמַרְתֶּם לִי וְאִמְלִךְ עֲלֵיכֶם מֶלֶךְ:

2. וְעַתָּה הִנֵּה־הַמֶּלֶךְ מִתְהַלֵּךְ:

über den Gebrauch, den er von seiner Gewalt gemacht habe, ist eine der hehrsten Gestalten in unserer und der Menschheit Geschichte, deren Erhabenheit allem Anwurf entrückt bleibt, mit dem eine sich wissenschaftlich nennende, jedoch vor den willkürlichsten Entstellungen und phantasiereichsten Erfindungen nicht zurückschreckende Geschichtsschreibung gerade Samuels Bild zu entstellen und ihn durch Andichtung aller möglichen, auf dem Boden des Judentums widersinnigen, hierarchischen Gelüste und Intriguen herabzuwürdigen sucht.

Bedenken wir ferner, daß der selbige Samuel, der in diesem geschichtlich bedeutungsvollen Augenblick mit solchem Nachdruck, mit solcher Eindringlichkeit jeden Gedanken an die Herrschaft eines Menschen in Israel „nach der Weise der Völker“ bekämpft und die ausschließliche Gotteswahrung in der Führung Israels und in der Gestaltung seines Geschickes dem Volke ins Bewußtsein ruft, der sich so in Wahrheit als das verkörperte nationale Gewissen bewährt, als der Fortträger des hohen Geistes des unsterblichen ersten Führers der Nation, daß dieser Samuel nach Chron. I. 6, 21 f. der Abkömmling — Korachs war, desselben Korach, der, von niedrigem Meide erfüllt, die Göttlichkeit der Sendung Moses leugnete und das Volk zum Abfall zu verführen suchte, um sich zu seinem Herrscher zu machen: so begreifen wir, warum gerade dieser Abschnitt zur Haftora dieser Sidra gewählt ist, und beugen uns in Ehrfurcht vor der Allmacht und Weisheit der göttlichen Erziehung, die für den Dienst ihrer Waltungsziele aus solchem Stamme solchen Sprößling zu gewinnen wußte.

Kap. 11, V. 14. וַנַּחֲרֹשׁ שָׁם הַמְּלוּכָה: siehe oben.

Kap. 12, V. 2. זְקֵנִי וְשִׁבְחִי: Samuel war vorzeitig gealtert, denn er war damals erst fünfzig Jahre alt.

Kap. 5, 3 wurde berichtet, daß Samuels Söhne, die er als Richter eingesetzt hatte, nicht „in den Wegen ihres Vaters wandelten, vielmehr sich von Eigennutz blenden ließen, Bestechung nahmen und das Recht beugten“. Es ist deshalb

vor euch, ich aber bin alt und grau geworden, und meine Söhne, siehe sie sind bei euch, und ich, ich habe mich vor eurem Angesichte geführt von meiner Jugend bis auf den heutigen Tag.

3. Hier stehe ich, legt Zeugnis wider mich ab in Gegenwart Gottes und in Gegenwart seines Gesalbten: wessen Därsen habe ich genommen, wessen Esel habe ich genommen, wem habe ich Unrecht gethan, wen habe ich unterdrückt, aus wessen Hand habe ich Lösegeld genommen, daß ich meine Augen über ihn zubrückte?? — so will ich es euch wieder zurückerstatten!“ —

4. Da antworteten sie: „Du hast uns kein Unrecht gethan, du hast uns nicht unterdrückt und aus keines Mannes Hand hast du das Geringste genommen!“

5. Da sprach er zu ihnen: „Zeuge ist Gott und Zeuge sein Gesalbter am

לְפָנֵיכֶם וְאֲנִי וְקִנְיֹתַי וְשִׁבְתַי וּבְנֵי
הַגָּם אֶתְכֶם וְאֲנִי הִתְחַלַּקְתִּי
לְפָנֵיכֶם מִנְעָבֵי עַד־הַיּוֹם הַזֶּה:

3. הֲנִנִּי עֲנֵו בִּי נָגַד יְהוָה וְנִגַּד
כְּשִׁיחוּ אֶת־שׁוּרֹי מִי לְקַחְתִּי וְחִמּוֹר
מִי לְקַחְתִּי וְאֶת־מִי עֲשָׂקְתִּי אֶת־מִי
רְצוֹתִי וּמִי־מִי לְקַחְתִּי כִּפֹּר
וְאֲעֵלִים עֵינַי בּוֹ וְאֲשִׁיב לְכֶם:

4. וַיֹּאמְרוּ לֹא עֲשָׂקְתָנוּ וְלֹא
רְצוֹתָנוּ וְלֹא־לְקַחְתָּ מִי־אִשִּׁשׁ
מִאִוְמָה:

5. וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם עַד יְהוָה בְּכֶם
וְעַד כְּשִׁיחוּ הַיּוֹם הַזֶּה כִּי לֹא
הֵיטֵב הָיָה הַיּוֹם הַזֶּה עִמָּכֶם וְעִמָּנוּ

nicht wohl denkbar, daß Samuel das Volk, wenn es der Lehre bedürfte, an seine Söhne mit diesen Worten habe verweisen wollen, wie dieselben wohl aufgefaßt worden sind. Das אַחֲכֶם „bei euch“ scheint vielmehr, als Gegensatz zu „über euch“: „neben euch“ zu bedeuten, sie sind eures Gleichen, haben ihre frühere autoritative Stellung nicht mehr. Keineswegs jedoch spricht Samuel dies als Klage, geschweige denn als Anklage aus. Hatte er das Unglück, daß seine Söhne des ihnen übertragenen Amtes unwürdig waren, so war ein Samuel selbst der Erste, sie abzusetzen und der Letzte, betrübt zu sein, wenn die eingetretenen Verhältnisse ihn vielleicht der Erfüllung dieser für ihn schmerzlichen Pflicht überhoben hätten. Es erscheint vielmehr als ein leiser Hinweis auf eine mit dem Königtum verbundene, immerhin mögliche nachteilige Folge. Samuel war sicherlich nicht froh, als er darauf hinwies, wie so ganz gewissermaßen von selbst seine Söhne, die sich als unwürdig erwiesen hatten, in die Mitte ihrer Mitbürger zurückgetreten seien —: würde wohl auch ein nach Charakter und Begabung wenig würdiger präsumptiver Thronfolger so ohne jede Erschütterung des Gemeinwefens zu Gunsten eines Würdigeren übergangen werden??

B. 5. וַיֹּאמֶר עַד. Nachdem Samuel Gott zum Zeugen der ihn vollständig entlastenden Erklärung des Volkes angerufen hatte, und dasselbe einstimmig, darauf weist der

meiner Hand nicht das Geringste gefunden habt!“ — Da sprach es: „Er ist Zeuge!“ —

6. Da sprach Samuel zum Volke: „Gott [ist Zeuge], der Moses und Aron geschaffen und der eure Väter aus dem Lande Mizrajim geführt!

7. Und nun, stellet euch auf, ich möchte mit euch ins Gericht gehen vor dem Angesichte Gottes, bei all den Liebeswaltungen Gottes, die er an euch und an euren Vätern geübt hat.

8. Als Jakob nach Mizrajim gekommen war, da flehten eure Väter zu Gott, und Gott sandte Moses und Aron, und sie führten eure Väter aus Mizrajim und gaben ihnen Wohnsitz an diesem Orte.

9. Sie jedoch vergaßen Gottes, ihres Gottes, da gab er sie preis in die Hand Sifra's, des Heerführers von Chazor,

מִצְרַיִם בְּיַד מֵאוֹמָה וַיֹּאמֶר עַד:

6. וַיֹּאמֶר שְׂמוּאֵל אֶל־הָעָם יְהוָה

אֲשֶׁר עָשָׂה אֶת־מֹשֶׁה וְאֶת־אַהֲרֹן

וַאֲשֶׁר הֵעֲלָה אֶת־אֲבוֹתֵיכֶם מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם:

7. וְעַתָּה הִתְיַצְבוּ וְאִשְׁפֹּטָה

אִתְּכֶם לִפְנֵי יְהוָה אֵת כָּל־עֲדוֹקוֹת

יְהוָה אֲשֶׁר־עָשָׂה אִתְּכֶם וְאֵת אֲבוֹתֵיכֶם:

8. בְּאֶשְׁרַבְא יַעֲקֹב מִצְרַיִם

וַיִּזְעֲקוּ אֲבוֹתֵיכֶם אֶל־יְהוָה וַיִּשְׁלַח

יְהוָה אֶת־מֹשֶׁה וְאֶת־אַהֲרֹן וַיֹּצִיאוּ

אֶת־אֲבוֹתֵיכֶם מִמִּצְרַיִם וַיִּשְׁבוּ בְּמָקוֹם הַזֶּה:

9. וַיִּשְׁכְּחוּ אֶת־יְהוָה אֱלֹהֵיהֶם

וַיִּמְכַּר אֹתָם בְּיַד סִיסְרָא שַׂר־צָבָא

Singular וַיֹּאמֶר hin, „Er ist Zeuge!“ geantwortet und jene Erklärung damit zum Volks-
eide erhoben hatte, nimmt Samuel

B. 6. den Satz wieder auf, ihn vollendend; das ה' ist offenbar die Fortsetzung
des עַד des vorigen Verses. אֲשֶׁר עָשָׂה אֵת מֹשֶׁה וְאֵת אַהֲרֹן: es ist tief bedeutsam, daß
Samuel hier bei der Anrufung Gottes als Zeugen für die Reinheit und Selbstlosigkeit
seiner öffentlichen Wirksamkeit im Volke und für das Volk, Gott als denjenigen bezeichnet
und bezeichnen durfte, der auch die ersten und größten Führer berufen, wörtlich: „geschaffen“
habe. Die lichte Höhe, auf der diese jüdischen „Volksführer“ standen, die, wie jedem
Gedanken an persönlichen Vorteil, so auch jedem ehrgeizigen Traume von Bildung einer
Dynastie gänzlich unzugänglich waren, Gedankenzielen, die die unglückliche Menschheit
soviel Ströme Blutes gekostet haben, sie kann anderen Völkern nur als unerreichtes
Ideal erscheinen.

B. 7—15. Nach einem Rückblick auf die ganze damalige jüdische Vergangenheit
und dem Hinweis, wie sie Gott allein ihre Erhebung aus der Niedrigkeit und ihre Er-
haltung inmitten aller Gefahren zu verdanken hätten, die sie sich stets nur durch Untreue
gegen sein Gesetz zugezogen, weist Samuel auf die durch die Einsetzung eines Königs in

und in die Hand der Philistäer und in die Hand des Königs von Moab, und diese bekriegten sie.

10. Da flehten sie zu Gott und sprachen: „Wir haben gesündigt, denn wir haben Gott verlassen und dienten den Baalsgötzen und den Aschtharoth, und nun rette uns aus der Hand unserer Feinde, und wir wollen dir dienen!“

11. Da sandte Gott den Jerubaal und den Mann aus Dan und Zifthach und Samuel und rettete euch aus der Hand eurer Feinde von allen Seiten, sodasß ihr in Sicherheit wohntet.

12. Als ihr nun sahet, daß Nachasch, der König der Ammoniter, euch angriff, da sprachet ihr zu mir: „Nein! ein König soll über uns herrschen!“ Und Gott, euer Gott, ist doch euer König!

13. Und nun, hier ist jetzt der König, den ihr erwählt, den ihr verlangt habt, denn siehe, Gott hat über euch einen König eingesetzt.

14. Wenn ihr Gott fürchten, Ihm dienen und Seiner Stimme gehorchen und dem Ausspruch Gottes nicht ungehorsam sein werdet: so werdet sowohl

הַצֹּר וּבְיַד פְּלִשְׁתִּים וּבְיַד מֶלֶךְ מוֹאָב וַיִּלְחֲמוּ בָם:

10. וַיִּזְעֻקוּ אֶל-יְהוָה וַיֹּאמְרוּ חֲטָאנוּ כִּי עֲזַבְנוּ אֶת-יְהוָה וַנַּעֲבֹד אֶת-הַבְּעָלִים וְאֶת-הָעֲשֵׁתָרוֹת וְעַתָּה הַצִּילֵנוּ מִיַּד אֹיְבֵינוּ וַנַּעֲבֹדְךָ:

11. וַיִּשְׁלַח יְהוָה אֶת-יֵרָבְעֵל וְאֶת-בְּדוֹן וְאֶת-יִפְתָּח וְאֶת-שְׁמוּאֵל וַיַּצִּיל אֶתְכֶם מִיַּד אֹיְבֵיכֶם מִסָּבִיב וַתִּשְׁבוּ בְּטוֹחַ:

12. וַתִּרְאוּ כִּי נָחַשׁ מֶלֶךְ בְּנֵי עַמּוֹן בָּא עֲלֵיכֶם וַתֹּאמְרוּ לִי לֹא בְּרַמְלָה וּמֶלֶךְ עָלֵינוּ וַיְהִי אֱלֹהֵיכֶם מִלְּכֶכֶם:

13. וְעַתָּה הִנֵּה הַמֶּלֶךְ אֲשֶׁר בַּחֲרַתֶּם אֲשֶׁר שְׁאַלְתֶּם וְהִנֵּה נָתַן יְהוָה עֲלֵיכֶם מֶלֶךְ:

14. אִם-תִּירְאוּ אֶת-יְהוָה וַעֲבַדְתֶּם אֹתוֹ וּשְׁמַעְתֶּם בְּקוּלוֹ וְלֹא תִמְרוּ אֶת-פִּי יְהוָה וְהִיתֶם גַּם-אִתֶּם וְגַם-

nichts geänderte Fortdauer dieser einzigen Bedingung ihres und ihres Königs Glückes und Bestandes hin. Das ובאבותיכם im V. 15 ist offenbar die stärkste Bezeichnung dieser Unabänderlichkeit. Nach den Weisen wird in dieser Form zugleich auf den Schatten hingewiesen, den die Sünde der späten Enkel und das durch sie veranlaßte Leid noch auf das Grab der Ahnen wirft, die ihnen mit dem Beispiel des Abfalls vorangegangen sind. — Im Vers 14 ist die erste Hälfte Vorderatz, der Nachsatz beginnt mit והיחם. Der Inhalt ist, daß es für Israel keinen anderen Weg giebt, אחרי ה', in der Nachfolge Gottes zu sein, als die sorgsame Erfüllung seiner Gebote: ושמעתם בקולו, und die sorgsame Beachtung seiner Verbote: וה' ולא המרו את פי ה', also positiv: die Erfüllung des Lebens mit dem Inhalte von Gott gewollter Pflichtthat, und negativ: seine Reinhaltung

ihr als auch der König, der die Herrschaft über euch angetreten hat, Gott, eurem Gotte, nachfolgen.

15. Wenn ihr aber der Stimme Gottes nicht gehorchen und dem Ausspruche Gottes ungehorsam sein werdet, so wird die Hand Gottes gegen euch sein wie gegen eure Väter.

16. Selbst jetzt — stellet euch aufrecht und sehet dieses Große, das Gott vor euren Augen vollbringt.

17. Ist nicht eben die Weizenernte? Ich werde zu Gott aufrufen, daß er Donner und Regen eintreten lasse — so erkennet denn und sehet, daß in Gottes Augen euer Frevel groß ist, den ihr begangen, einen König für euch zu verlangen!"

18. Da rief Samuel zu Gott auf, und Gott ließ an diesem Tage Donner und Regen eintreten. Da fürchtete das ganze Volk sehr Gott und Samuel.

19. Da sprachen sie, das ganze Volk, zu Samuel: „Bete für deine Diener zu Gott, deinem Gotte, daß wir nicht sterben, weil wir zu allen unseren Sünden noch das Böse gefügt haben, einen König für uns zu forbern!" —

הַמֶּלֶךְ אֲשֶׁר־מָלַךְ עֲלֵיכֶם אֲחֵר
יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם:

15. וְאִם לֹא תִשְׁמְעוּ בְקוֹל יְהוָה
וּמְרִיתֶם אֶת־פִּי יְהוָה וַחַיֵּיתָה יַד־
יְהוָה בְּכֶם וּבְאֲבֹתֵיכֶם:

16. גַּם־עַתָּה הַתִּנְעֲבֹו וּרְאוּ אֶת־
הַדָּבָר הַגָּדוֹל הַזֶּה אֲשֶׁר יְהוָה עֹשֶׂה
לְעֵינֵיכֶם:

17. הֲלוֹא קָצִיר־הַחִטִּים הַזֶּה
אֶקְרָא אֶל־יְהוָה וַיִּתֵּן קִלְוֹת וּמָטָר
וַדַּעוּ וּרְאוּ כִּי־רַעַתְכֶם רַבָּה אֲשֶׁר
עֹשִׂיתֶם בְּעֵינֵי יְהוָה לְשֹׂאוֹל לְכֶם
מֶלֶךְ:

18. וַיִּקְרָא שְׁמוּאֵל אֶל־יְהוָה וַיִּתֵּן
יְהוָה קִלְוֹת וּמָטָר בַּיּוֹם הַהוּא וַיִּירָא
כָּל־הָעָם מְאֹד אֶת־יְהוָה וְאֶת־
שְׁמוּאֵל:

19. וַיֹּאמְרוּ כָּל־הָעָם אֶל־שְׁמוּאֵל
הַתְּפַלֵּל בְּעַד־עַבְדֶּיךָ אֶל־יְהוָה
אֱלֹהֶיךָ וְאַל־נָמוֹת כִּי יִסְפְּנוּ עַל־
כָּל־חַטֹּאתֵינוּ רָעָה לְשֹׂאֵל לָנוּ מֶלֶךְ:

von allem uns von Gott als das Ihm Mißfällige, d. i. in Wahrheit als das unserer eigensten Natur und Bestimmung Gegenwärtliche Bezeichneten. Das ist das einzige Band zwischen uns und Gott, damals und zu allen Zeiten, und zu der Höhe dieser Pflichterfüllung erzieht er uns unter allen Umständen, bis wir unsere Bestimmung erreicht haben, wie dies V. 22 ausdrücklich ausgesprochen ist.

V. 16—18. Das sichtbare Eingreifen Gottes in unmittelbarer Erhörung von Samuels Aufruf brachte denn auch dem Volke in eindringlichster Weise die Erkenntnis, wie unendlich überflüssig die Hilfe eines sterblichen menschlichen Königs gegen die äußeren Feinde und wie thöricht sein Verlangen gewesen sei.

20. Da sagte Samuel zum Volke: „Fürchtet euch nicht, ihr habt freilich dieses ganze Böse gethan — weicht jedoch nicht ab aus der Nachfolge Gottes, dient vielmehr Gott mit eurem ganzen Herzen.

21. Weicht nicht ab! Denn ihr würdet nur dem Nichtigen nachfolgen, denen, die nicht nützen und nicht retten, weil sie nichtig sind!

22. Denn Gott läßt sein Volk nicht, um seines großen Namens willen, denn Gott hat angefangen, sich euch zum Volke zu gestalten!“ —

20. וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל אֶל-הָעָם אֶל-תִּירָאוּ אֶתְכֶם עֲשִׂיתֶם אֶת כָּל-הַדָּרָעָה הַזֹּאת אֲךָ אֶל-תִּסּוּרוּ מֵאַחֲרַי יְהוָה וְעַבַדְתֶּם אֶת-יְהוָה בְּכָל-לְבַבְכֶם:

21. וְלֹא תִסּוּרוּ בְּי אַחֲרַי הַתְּלוּ אֲשֶׁר לֹא-יוֹעִילוּ וְלֹא יַצִּילוּ בִּי-תְהוּ הַקָּמָה:

22. כִּי לֹא יִשָּׁשׁ יְהוָה אֶת-עַמּוֹ בְּעֵבֹר שְׁמוֹ הַגָּדוֹל כִּי הוֹאִיל יְהוָה לַעֲשׂוֹת אֶתְכֶם לְוָ לְעָם:

B. 20 f. אהם עשיהם וגו' אך אל חסורו. Wir würden auf das reinige Bekenntnis des Volkes, daß es seine Schuld einsehe, von Furcht vor deren Folgen erfüllt sei und um Samuels Firsprache bitte, nichts weniger als die sich unvermittelt daran anschließende wiederholte dringende Mahnung Samuels erwarten, in Zukunft nicht von Gott abzufallen. Und diese Mahnung eingeleitet durch: אך, „jedoch!“ In diesem „jedoch“ zeigt sich der tiefe psychologische Einblick in die Menschennatur, die zu allen Zeiten sich gleichgeblieben ist. Es ist die Warnung vor der falschen Consequenz, oder vielmehr vor der Consequenz am unrichtigen Plage. Ihr habt schwer gefehlt, sagt Samuel, indem ihr da euer Vertrauen nur in eine sichtbare Persönlichkeit setzen zu können glaubtet, wo ihr allein dem unsichtbaren Gotte vertrauen solltet. Die Gefahr liegt nun nahe, daß ihr, da ihr nun einmal einen König habt, in falscher Consequenz auch ferner euer Vertrauen nicht in Gott setzet, vielmehr von ihm abfallt. Deshalb: nicht weil, sondern obgleich ihr gefehlt habet, sündigt nicht weiter!

כי אחרי ההווה וגו'. Mit jeder Abweichung von Gott folgt man dem „Oden“, dem absolut Nichtigen nach; jedes Abweichen ist nicht bloß etwas Negatives, sondern eine positive Preisgebung des eigenen Selbst an das Nichts.

B. 22. כי לא יטוש וגו' spricht die Ewigkeit der Bestimmung Israels für Gott aus und die Sicherheit, daß dieselbe durch Gottes Führung und Erziehung ihre Verwirklichung finden werde. למען שמו הגדול: um der Erkenntnis willen, die durch die große Gottesoffenbarung in dem weltgeschichtlichen Israelsgeschicke und durch das Wort, dessen Träger Israel ist, der Menschheit gebracht werden soll.

Richter Kap. 11, Vers 1.

כשופטים י"א.

Der Gileadite Zifthach war ein tapferer
Held, er war der Sohn einer Gastwirtin;
Gilead aber zeugte den Zifthach.

וַיִּפְתָּח הַגִּלְעָדִי הָיָה גִבּוֹר
חֵיל וְהוּא בֶן־אִשָּׁה וּזְנוּהוּ וַיִּוְלַד גִּלְעָד
אֶת־זִפְתָּח:

הפטרת חקת

Nehtzehn Jahre schwerer Knechtung und Vergewaltigung waren über Israel hingezogen. Ganz so schwer, wie der Verrat an Gott war, dessen sie sich nach dem Heimgange des Gileaditen Zair schuldig gemacht hatten. Eine ganze Musterkarte von Göttern wird uns Richter 10, 6 genannt, durch deren Dienst das damalige Israel seine „religiösen Bedürfnisse“ „befriedigte“, da ihm die Erfüllung des Gottesgesetzes zu lästig war. Da figurierte zunächst der Baal in seinen mannigfachen Gestalten und die Astarte, sodann die Götter von Aram, von Sidon, von Moab und von Ammon und von Philistäa. Es ist der verhängnisvolle Nachahmungstrieb und die mit völliger Verachtung des eigenen Volkstums stets gepaarte Vergötterung des Fremden weil es fremd ist, was als alter nationaler Fehler uns aus nebelgrauer Ferne entgegentritt. Da werden denn von den Völkern, an deren Göttercult sie so viel Freude gehabt, die Philistäer und vor allem die Ammoniter zu ihren Unterdrückern und Peinigern. In der Not wandten sie sich hilflich an Gott, wurden jedoch zunächst an die von ihnen bis jetzt verehrten Götter verwiesen, bis sie dann in tiefer, aufrichtiger Reue (das. B. 15 und 16) dem Fremden vollständig entsagten und zu Gott zurückkehrten. Damit war auch ihr Vertrauen und mit dem Vertrauen auch der Mut zurückgekehrt, und da die Ammoniter in Gilead lagerten, versammelte sich nunmehr Israel und lagerte in Mizpa. Damals ward vom Volke und von den Großen in Gilead beschlossen, den Mann, der sie gegen die Ammoniter führen und den ersten Sieg erringen werde, zum Oberhaupte zu erheben. In diesen Augenblick versetzt uns die Haptora, nachdem sie zuvor die Antecedentien, die Lebensgeschichte dieses Mannes geschildert hat.

Kap. 11, V. 1. אשה זונה. Wir haben זונה nach dem Targum als פונדקאית übersetzt, wie bei Rachab. Wenn sie auch als פילגש in einem bestimmten Verhältnisse zu Gilead stand, so wird doch dessen eigentliche Ehefrau im folgenden Verse in deutlicher Betonung ihr gegenüber אשת גלעד, Gileads Gattin genannt. — Es ist jedoch ebensowohl möglich, daß das Wort hier in dem gewöhnlichen Sinne zu verstehen ist, in dem es Untreue und Sittenlosigkeit bedeutet. Die heilige Schrift berichtet uns stets die nackte Wahrheit, verschweigt nichts und beschönigt nichts, weder von der Nation noch von Einzelpersonlichkeiten, am wenigsten einen Makel in der Abstammung dieses Mannes, wenn es auch ein charakteristisches Licht auf die ganze Zeitgenossenschaft werfen mag, daß gerade diese von den Ahrigen verstoßene Persönlichkeit Gott das Werkzeug der Rettung seines Volkes werden ließ.

2 Die Frau Gileads gebar ihm Söhne. Als nun die Söhne der Frau heranzuwachsen, da vertrieben sie den Zisthach und sagten zu ihm: „Du sollst nicht erben in dem Hause unseres Vaters, denn du bist der Sohn einer anderen Frau.“

3. So floh Zisthach vor seinen Brüdern und ließ sich im Lande Tob nieder. Es sammelten sich aber um Zisthach nichts-nutzige Leute und zogen mit ihm aus.

4. Da geschah es im Laufe der Zeit, daß die Ammoniter Sisrael bekriegten.

5. Als nun die Ammoniter Sisrael bekriegten, gingen die Ältesten Gileads hin, Zisthach aus dem Lande Tob zu holen,

6. und sprachen zu Zisthach: „Komme doch, du sollst unser Führer sein, so wollen wir gegen die Ammoniter kämpfen.“

7. Zisthach aber antwortete den Ältesten Gileads: „Ihr seid es ja gerade, die mich haßten, ihr jagtet mich aus dem Hause meines Vaters! Warum kommt ihr nun jetzt zu mir, da ihr in Not seid?“

2. וַתֵּלֶד אִשְׁתּוֹ גִּלְעָד לוֹ בָנִים וַיִּגְדְּלוּ בְנֵי-הָאִשָּׁה וַיַּגְרִשׁוּ אֶת-יִפְתָּח וַיֹּאמְרוּ לוֹ לֹא-תִנְתַּל בְּבֵית-אָבִינוּ כִּי בְרַאשָׁה אַחֵרַת אִתָּהּ:

3. וַיִּבְרַח יִפְתָּח מִפְּנֵי אָחָיו וַיֵּשֶׁב בְּאֶרֶץ טוֹב וַיִּתְּלַקְטוּ אֵלָיו יִפְתָּח אַנְשִׁים רַיקִים וַיֵּצְאוּ עִמּוֹ:

4. וַיְהִי מִיָּמַיִם וַיִּלָּחֲמוּ בְנֵי-עַמּוֹן עִם-יִשְׂרָאֵל:

5. וַיְהִי כַּאֲשֶׁר-גִּלְחָמוּ בְנֵי-עַמּוֹן עִם-יִשְׂרָאֵל וַיָּלְכוּ וַיִּקְּנוּ גִלְעָד לְקַחַת אֶת-יִפְתָּח מֵאֶרֶץ טוֹב:

6. וַיֹּאמְרוּ לְיִפְתָּח לְכֵה וְהָיִיתָה לָנוּ לְקָצִין וְנִלְחַמָּה בְּבְנֵי עַמּוֹן:

7. וַיֹּאמֶר יִפְתָּח לְזָקְנֵי גִלְעָד הֲלֹא אַתֶּם שָׂנֵאתֶם אוֹתִי וַתַּגְרִישׁוּנִי מִבֵּית אָבִי וּמִדּוֹעַ בְּאַתֶּם אֵלָי עַתָּה כַּאֲשֶׁר צָר לָכֶם:

B. 2. וַיִּגְרִישׁוּ גו'. Dieser Ausschluß Zephthahs von dem Erbrecht war ein Alt rechtswidriger Gewalt. Denn nach jüdischem Erbrecht erbt jeder Sohn, mit Ausnahme des von einer כנענית שפחה geborenen; dieser Fall lag aber nach der Bezeichnung im ersten Verse nicht vor. Die Gleichnamigkeit des Vaters mit der Stadt weist darauf hin, daß es die angesehenste herrschende Familie war. Die an Zephthah begangene Gewaltthat war also unter der Connivenz der städtischen Autoritäten, wenn nicht von ihnen selbst verübt worden. Darauf weist auch der Vers 7 ausgesprochene Vorwurf direkt hin.

B. 3. אֶרֶץ ist in dieser und ähnlichen Stellen immer nur sehr uneigentlich mit Land übersetzt. Es bezeichnet einen viel kleineren, eng umschriebenen Distrikt, Landstrich.

B. 6—11. קָצִין scheint sich nur auf die Anführerstellung im Kriege zu beziehen, ראש aber bezeichnet das ständige Oberhaupt. Vers 6 versuchen die Notabeln von Gilead, im Gegensatz zu dem früher aus der Initiative des Volkes hervorgegangenen Beschlusse,

8. Da sprachen die Ältesten Gileads zu Zifthach: „Eben darum kommen wir jetzt zu dir zurück, damit du mit uns gehest und gegen die Ammoniter kämpfst, du sollst unser und aller Einwohner Gileads Oberhaupt sein!“

9. Da sprach Zifthach zu den Ältesten Gileads: „Also wenn ihr mich zur Rückkehr bestimmt, um gegen die Ammoniter zu kämpfen, und Gott sie in meine Macht giebt, so soll ich euer Oberhaupt sein?“

10. „Gott sei der Hörende zwischen uns“ — antworteten die Ältesten Gileads dem Zifthach — „daß wir genau thun werden, wie du gesprochen!“

11. So ging Zifthach mit den Ältesten Gileads und das Volk setzte ihn zum Oberhaupt und zum Führer über sich. Zifthach aber zählte alle ihn betreffenden Verabredungen vor Gott auf in Mizpah.

12. Nun sandte Zifthach Boten an den König der Ammoniter: „Was für einen Streitpunkt hast du mit mir, daß du gegen mich gezogen bist, mein Land zu bekriegen?“

13. Da sprach der König der Ammoniter zu den Boten Zifthachs: „Weil Israel, als es aus Mizrajim heraus zog, mein Land vom Arnon bis zum Zabbok und bis zum Farben wegge-

8. וַיֹּאמְרוּ זְקֵנֵי גִלְעָד אֶל־יִפְתָּח לְבֵן עֵתָה שָׁבְנוּ אֵלֶיךָ וְהִלַּכְתָּ עִמָּנוּ וְנִלְחַמְתָּ בְּבָנֵי עַמּוֹן וְהָיִיתָ לָנוּ לְרֹאשׁ לְכָל יִשְׂרָאֵל גִּלְעָד:

9. וַיֹּאמֶר יִפְתָּח אֶל־זְקֵנֵי גִלְעָד אִם־מְשִׁיבִים אַתֶּם אוֹתִי לְהִלָּחֵם בְּבָנֵי עַמּוֹן וְנָתַן יְהוָה אוֹתָם לְפָנַי אֲנֹכִי אֶהְיֶה לָכֶם לְרֹאשׁ:

10. וַיֹּאמְרוּ זְקֵנֵי־גִלְעָד אֶל־יִפְתָּח יְהוָה יְהוָה שְׁמַע בְּיַגִּידֵינוּ אִם־לֹא כִדְבָרְךָ בְּנוֹ גַעֲשֶׂה:

11. וַיֵּלֶךְ יִפְתָּח עִם־זְקֵנֵי גִלְעָד וַיִּשְׁמְרוּ הָעָם אוֹתוֹ עֲלֵיהֶם לְרֹאשׁ וַיִּלְקְצוּן וַיְדַבֵּר יִפְתָּח אֶת־כָּל־דְּבָרָיו לְפָנָי יְהוָה בְּמִצְפָּה:

12. וַיִּשְׁלַח יִפְתָּח מַלְאָכִים אֶל־מֶלֶךְ בְּנֵי־עַמּוֹן לֵאמֹר מַה־לִּי וְלָךְ כִּי־בָאת אֵלַי לְהִלָּחֵם בְּאַרְצִי:

13. וַיֹּאמֶר מֶלֶךְ בְּנֵי־עַמּוֹן אֶל־מַלְאָכָיו יִפְתָּח כִּי־לָקַח יִשְׂרָאֵל אֶת־אַרְצִי בְּעֵלוֹתָיו מִמִּצְרַיִם מֵאַרְנוֹן

ihn durch das Angebot der Anführung im Kriege zu bestimmen, erst B. 8 versprechen sie ihm, daß er „das Oberhaupt aller Bewohner Gileads“ sein solle. Nicht umsonst heißt es nachher B. 11, daß das „Volk und die Ältesten von Gilead ihn zum Führer und zum Oberhaupt“ einsetzten. Und sodann in Mizpa, wo nach B. 17 des vorigen Kapitels Israel lagerte, wiederholte Zephthah mit gutem Grunde alle „seine Worte“, d. h. alle mit ihm von den Notabeln und sodann vom Volke von Gilead getroffenen Abmachungen „vor Gott“, um ihnen dadurch die höhere Sanktion zu geben.

BB. 12—27 bieten uns einen der ältesten und interessantesten diplomatischen Notenwechsel unter Bezugnahme auf Ereignisse, die in der Sibra berichtet werden. Das

nommen hat. Setzt nun gieb sie mir gutwillig zurück!“

14. Darauf sandte Zisrhach nochmals Boten an den König der Ammoniter

15. und ließ ihm sagen: „Also spricht Zisrhach: Mit nichts hat Zisrael das Land Moabs, noch das Land der Ammoniter genommen.

16. Denn als sie von Mizrajim herauf zogen, da zog Zisrael durch die Wüste bis zum Schilfmeere und kam nach Kadesch.

17. Da schickte Zisrael Boten zu dem König von Edom und ließ ihm sagen: ‚Lasse mich doch durch dein Land ziehen!‘ Jedoch der König von Edom wollte nicht davon hören, und auch zum König von Moab sandte es, jedoch er willigte nicht ein. So blieb Zisrael in Kadesch.

18. Dann zog es in die Wüste und umging das Land Edom und das Land Moab, und da es an die Morgenseite des Landes Moab gekommen war, lagerte es sich jenseits des Arnon, in das Gebiet Moabs jedoch kamen sie nicht, denn der Arnon war Moabs Grenze.

19. Da sandte Zisrael Boten an den Emoriterkönig König Sichon, den König von Cheschbon, und Zisrael sprach zu ihm: ‚Lasse mich doch durch dein Land ziehen bis zu meiner Stätte.‘

וְעַד-חֵיבֶקַע וְעַד-הַיַּרְדֵּן וְעַתָּה הֵשִׁיבָה אֶתְהֶן בְּשָׁלוֹם:

14. וַיִּוָּסֶף עוֹד יִפְתָּח וַיִּשְׁלַח מַלְאָכִים אֶל-מֶלֶךְ בְּנֵי עַמּוֹן:

15. וַיֹּאמֶר לוֹ כֹּה אָמַר יִפְתָּח לֹא-לָקַח יִשְׂרָאֵל אֶת-אֶרֶץ מוֹאָב וְאֶת-אֶרֶץ בְּנֵי עַמּוֹן:

16. כִּי בַעֲלוֹתָם מִמִּצְרַיִם וַיֵּלֶךְ יִשְׂרָאֵל בַּמִּדְבָּר עַד-יַם-סוּף וַיָּבֹא קַדְשָׁה:

17. וַיִּשְׁלַח יִשְׂרָאֵל מַלְאָכִים י אֶל-מֶלֶךְ אֲדוֹם לֵאמֹר אֶעֱבְרָה-בְּנָא בְּאַרְצְךָ וְלֹא שָׁמַע מֶלֶךְ אֲדוֹם וְגַם אֶל-מֶלֶךְ מוֹאָב שָׁלַח וְלֹא אָבְהָ וַיֵּשֶׁב יִשְׂרָאֵל בְּקַדְשׁ:

18. וַיֵּלֶךְ בַּמִּדְבָּר וַיָּסֹב אֶת-אֶרֶץ אֲדוֹם וְאֶת-אֶרֶץ מוֹאָב וַיָּבֹא מִמּוֹרֶת שָׁמֶשׁ לְאֶרֶץ מוֹאָב וַיַּחֲגוּן בְּעֵבֶר אַרְגּוֹן וְלֹא-בָאוּ בְּגִבּוֹל מוֹאָב כִּי אַרְגּוֹן גִּבּוֹל מוֹאָב:

19. וַיִּשְׁלַח יִשְׂרָאֵל מַלְאָכִים אֶל-סִיחֹן מֶלֶךְ-חֶשְׁבּוֹן מֶלֶךְ הַשְּׁבּוֹן וַיֹּאמֶר לוֹ יִשְׂרָאֵל בְּעֵבְרָה-בְּנָא בְּאַרְצְךָ עַד-מְקוֹמִי:

unberechtigte Verlangen des Ammoniterkönigs weist Zephtah mit allem Grunde durch den Hinweis zurück, daß die betreffenden Landstriche sich zur Zeit der Besitznahme durch Israel in Sichons Besitz befanden, der Israels Bitte um Durchzug mit keinem Angriff beantwortet hatte und auf's Haupt geschlagen worden war. — Die Worte Zephtahs W. 20:

20. Sichon jedoch traute Israel nicht, daß es [nur] durch sein Gebiet hindurchziehen wolle, da versammelte Sichon sein ganzes Volk, und sie lagerten sich in Jahzah, und er griff Israel an.

21. Da gab Gott, der Gott Israels, den Sichon und sein ganzes Volk in Israels Hand, sodas sie sie schlugen, so nahm Israel das ganze Land des Emoriters in Besitz, des Bewohners jenes Landes.

22. Und sie nahmen das ganze Gebiet des Emoriters in Besitz, von dem Arnon bis zum Zabbot und von der Wüste bis zum Garten.

23. Und nun: Gott, Israels Gott, hat den Emoriter vor seinem Volke Israel vertrieben, und du, du wolltest ihm im Besitze folgen?

24. Nimmst du denn nicht dasjenige in Besitz, was dein Gott Remosch dich in Besitz nehmen läßt? Ebenso jeben, den Gott, unser Gott, vor uns vertreibt, dem folgen wir im Besitz.

25. Und nun: Bist du etwa wirklich besser als der Moabiterkönig Balak, der Sohn Zippors? Hat der wohl Streit angefangen mit Israel oder Krieg mit ihnen geführt?

26. Da Israel doch in Cheschbon und in den dazu gehörigen Ortschaften und in Aroer und den dazu gehörigen Ortschaften und in allen den Städten, die an den Ufern des Arnon liegen, drei-

20. וְלֹא־הֶאֱמִין סִיחֹן אֶת־יִשְׂרָאֵל
עָבַר בְּגַבְלוֹ וַיִּצְמַח סִיחֹן אֶת־
כָּל־עַמּוֹ וַיִּחַגּוּ בִיהֶצָה וַיִּלָּחֶם עִם־
יִשְׂרָאֵל:

21. וַיִּתֵּן יְהוָה אֱלֹהֵי־יִשְׂרָאֵל אֶת־
סִיחֹן וְאֶת־כָּל־עַמּוֹ בְּיַד־יִשְׂרָאֵל
וַיָּבוֹם וַיִּירֶשׁ יִשְׂרָאֵל אֶת כָּל־אֶרֶץ
הָאֱמֹרִי וַיֹּשֶׁב הָאֶרֶץ הַהִיא:

22. וַיִּירֶשׁוּ אֶת כָּל־גְּבוּל הָאֱמֹרִי
מֵאֲרֹנוֹן וְעַד־הַיַּבֵּק וּמִדֶּשׁ־הַמִּדְבָּר
וְעַד־הַיַּרְדֵּן:

23. וְעַתָּה יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל
הוֹרִישׁ אֶת־הָאֱמֹרִי מִפְּנֵי עַמּוֹ
יִשְׂרָאֵל וְאֵתָה הֲתִרְשְׁנוּ:

24. הֲלֹא אֵת אֲשֶׁר יוֹרִישֶׁךָ כְּמוֹשׁ
אֱלֹהֶיךָ אוֹתוֹ תִירֶשׁ וְאֵת כָּל־אֲשֶׁר
הוֹרִישׁ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ מִפְּנֵינוּ אוֹתוֹ
גִירֶשׁ:

25. וְעַתָּה הַטּוֹב טוֹב אֵתָה מִבְּלָק
בְּרִצְפוֹר מִלֶּךְ מוֹאָב הַרּוֹב רַב עִם־
יִשְׂרָאֵל אִם־גָּלַחַם גָּלַחַם בָּם:

26. בְּשֵׁבֶת יִשְׂרָאֵל בְּחֶשְׁבוֹן
וּבְכַנּוֹתִיהָ וּבְעַרְעוֹר וּבְכַנּוֹתִיהָ
וּבְכָל־הָעָרִים אֲשֶׁר עַל־יְרֵי אֲרֹנוֹן

האמין ב' , ילא האמין סיחון את ישראל , während sonst האמין , vertrauen , mit ב' konstruiert wird , sind wohl dahin zu verstehen , daß Sichon nicht glaubte , daß Israel bloß durch sein Land hindurchziehen wolle , vielmehr einen Versuch fürchtete , sich darin festzusetzen .

hundert Jahre wohnt? Warum habt ihr denn in dieser Zeit nichts „befreit“?

27. Ich, ich habe gegen dich doch in nichts gefehlt, du aber fügst mir Übles zu, indem du mit mir Krieg anfängst, möge der richtende Gott heute zwischen den Söhnen Israels und den Söhnen Ammons richten!“

28. Der König der Ammoniter aber gab den Worten Zifthachs, die er ihm sagen ließ, kein Gehör.

29. Da kam über Zifthach der Geist Gottes und er zog durch Gilead und Manasse, durchzog auch Mizpeh Gilead und von Mizpeh Gilead zog er hinüber zu den Ammonitern.

30. Da that Zifthach Gott ein Ge-

שָׁלֹשׁ מֵאוֹת שָׁנָה וּמִדָּוָע לֹא הִצַּלְתֶּם בְּעֵת הַזֹּאת:

27. וְאֲנֹכִי לֹא־חָמַאתִי לְךָ וְאַתָּה עָשִׂה אֵתִי רָעָה לְהִלָּחֵם בִּי וְשָׂפֵט יְהוָה הַשֹּׁפֵט הַיּוֹם בֵּין בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וּבֵין בְּנֵי עַמּוֹן:

28. וְלֹא שָׁמַע מְלֶכֶךְ בְּנֵי עַמּוֹן אֶל־דְּבָרַי וַיִּפְתַּח אֲשֶׁר שָׁלַח אֵלָיו:

29. וַתְּהִי עַל־יִפְתָּח רוּחַ יְהוָה וַיַּעֲבֹר אֶת־הַגִּלְעָד וְאֶת־מְנַשֶּׁה וַיַּעֲבֹר אֶת־מִצְפֵּה גִלְעָד וּמִמִּצְפֵּה גִלְעָד עָבַר בְּנֵי עַמּוֹן:

30. וַיַּדַּר יִפְתָּח נְדָר לַיהוָה וַיֹּאמֶר

sein Vertrauen in jemanden setzen, האמין אה: jemandem glauben. So auch absolut: Jef. 7, 9: אם לא האמינו, wenn ihr das auch nicht glaubet.

B. 29. Es scheint, daß Zephtah die Stellung der Ammoniter umgangen und einen Einfall in ihr Land unternommen habe, um sie im Rücken zu fassen und von ihrem natürlichen Stützpunkte abzuschneiden. Darauf dürfte das wiederholte ויעבור hinweisen.

B. 30 und 31. וידר יפהה נדר. Wir kommen hier zu dem unseligen, frevelhaften Selbstbe Zephtahs, dessen weiterer Verfolg außerhalb der Häftora liegt, dessen kurze Besprechung wir jedoch wegen der daran geknüpften widersinnigen und gehässigen Ausstreunungen nicht für unwichtig halten.

Das Gottesgesetz kennt kein größeres Verbrechen als Menschenmord. Schon den Noachiden ist's ausgesprochen: Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut soll durch Menschenhand vergossen werden (1. B. M. 9, 6). Wenn Gottes Wort Israel den ganzen Greuel des Götzentums in seiner abschreckendsten Gestalt vor die Seele führen, wenn es zeigen will, wie der Götzendienst nicht etwa bloß eine theoretische Verirrung des Gedankens sei, wie er vielmehr den Menschen zur Bestie vertiere, so sagt es 5. B. M. 12, 30 u. 31: „Hüte dich, daß du nicht ihren Göttern nachstrebst, zu sagen: Wie dienen diese Völker ihren Göttern, ich will ein gleiches thun! Thue nicht also Gott, deinem Gotte, denn alles was Gott verabscheut, was Er hasset, thun sie zu Ehren ihrer Götter, denn selbst ihre Söhne und Töchter verbrennen sie im Feuer ihren Göttern!“ — Daß die Tötung eines Menschen, also die Begehung des größten Verbrechens, angeblich zu

liebe und sprach: „Wenn du die Ammoniter völlig in meine Hand geben wirst,

31. so soll, was auch herauskommt, was aus den Thüren meines Hauses mir entgegenkommen wird, wenn ich in Frieden

אִם־נָתַתָּן תִּתֵּן אֶת־כָּנְךָ עִמּוֹן בְּיָדֵי:

31. וְהָיָה הַיּוֹצֵא אֶשֶׁר יֵצֵא מִדְּלֶתֵי

בֵּיתִי לִקְרֹאתִי בְּשׁוּבִי בְּשָׁלוֹם

Ehren Gottes, als angeblich gottesdienstliche Handlung, das Verbrechen des Mordes zur entsetzlichsten Gotteshöhnung steigern würde, ist an sich klar. Daß die Gesetze Gottes ferner von keinem Menschen aufgehoben werden können, auch von keinem Wunder vollbringenden Propheten, ist ausdrückliche Vorschrift desselben Gesetzes. Daß sich demgemäß niemand etwa durch ein Gelübde ein Verbrechen, wäre es auch die Übertretung des kleinsten Verbotes, zu einer erlaubten, geschweige denn gottgewollten oder gar gottesdienstlichen Handlung und Pflicht gestalten könne, ergibt sich unmittelbar daraus. Ferner ist es ebenso selbstverständlicher wie ausdrücklich ausgesprochener Grundsatz, daß niemand einen Gegenstand dem Heiligtume weihen könne, der ihm nicht gehört. Nun giebt es aber nichts, was also als höchstes Heiligtum dem Eigentums- und Verfügungsbereiche des Menschen entzogen ist, wie das Leben eines andern. Steht ihm doch über sein eignes Leben kein Recht zu, wohl aber ist's ihm heilige Pflicht, auch das eigne Leben nicht zu verkürzen. Daher wird auch von den Weisen bei der Besprechung dieses Falles nach der einen Ansicht das ganze Gelübde für nichtig weil gegenstandslos erklärt, nach der anderen wäre in diesem Falle nur die Weihung eines bestimmten Geldbetrages unter daselbe zu begreifen gewesen. Die buchstäbliche Ausführung aber, falls sie wirklich geschehen, war unter allen Umständen als entsetzlicher Mord verdammt. Siehe Thaanith 4, a. Vergl. auch שׂרָה וּמֵרַר חַיִּי שׂרָה וּבַחֲקוֹרֵי עֵדֶה. Es giebt nun a. a. D. Ansichten, daß Jephthah aus Unkenntnis des Gesetzes das Schreckliche verübt habe, und deshalb von schwerer Heimsuchung getroffen worden sei. Ebenso sei auch der damals noch lebende Pineas, als höchste Autorität, der göttlichen Strafe verfallen, weil er es unterlassen, rechtzeitig aufklärend einzuschreiten und so den Mord zu verhindern. Wir hätten dann in diesem in „frommer Bestimmung“ verübten Morde nur eine Frucht der entsetzlichen Verwilderung und Entartung, die in der Eingangs citierten Stelle des vorigen Kapitels geschildert wurde. Eine Vernichtung auch des Teuersten zu Ehren der Götter ist ja nach der heidnischen Vorstellung etwas durchaus Religiöses, und eine Vollbringung, wenn einmal den Göttern gelobt, verstand sich ja ganz von selbst. Das bedauernswerte Geschlecht war ja in Unkenntnis des göttlichen Gesetzes herangewachsen, „Gott aber verließen sie, und Ihm haben sie nicht gedient“ — schließt die oben angeführte Stelle. Rührend ist die Ergebung der unglücklichen Tochter und ergreifend sind die Worte, mit denen sie den von unseliger Verblendung befangenen Vater zu trösten sucht. Wir hätten hier ein crasses Stück Heidentum, wie es sich in seiner abschreckendsten Gestalt darstellt, das von der damaligen vermeintlichen Aufklärung und dem damaligen Streben, sich mit den anderen Völkern zu vermischen, in das Judentum oder vielmehr in die Vorstellungen unwissender jüdischer Kreise hineingetragen war. Jene Unterstellungen, als seien in früheren Zeiten Menschen-

von den Ammonitern zurückkehre, Gott gehören, ich will es als Emporopfer darbringen."

מבני עמון ודדה ליהוה והעליתיהו עליה

opfer auch vom Judentum gebilligt und bei den Juden im Schwange gewesen, zerfließen also im Lichte der geschichtlichen Thatfachen und der authentischen Quellentexte in nichts. Beiläufig erinnern wir hier noch an das Entsetzen, welches die Kön. II. 3, 27 berichtete That des Moabiterkönigs Mescha bei den Juden hervorrief, der seinen Sohn opferte, und auf den der Gottesauspruch Jeremias 19, 5: אשר לא צויתי, „was Ich nicht geboten“, Thaanith a. a. D., bezogen wird.

Übrigens wird diese Ansicht, die wir mit gutem Grunde zuerst besprochen haben, durchaus und mit vollem Rechte nicht von allen Commentatoren geteilt. Nach einer Erklärung wäre das ו des והעליתיהו עולה, wie nicht selten, ein distributives, soviel wie א, oder; vergl. מכה אביו ואמו. Das Gelübde wäre also von vornherein bedingungsweise ausgesprochen gewesen. Das aus dem Hause Heraustretende soll Gottes sein, d. h. soll seinem Werte nach, wofern es sich nicht zum Opfer eignet, den Heiligtumszwecken dienen, im anderen Falle aber: werde ich es als Emporopfer darbringen.

Eine unbefangene Betrachtung des Textes spricht ohnehin dafür, daß das Wort nicht buchstäblich ausgeführt worden. Vielmehr läßt B. 39, der berichtet, daß nach zwei Monaten ihr Vater sein Gelübde an ihr vollzogen, welches er gelobt, und daß kein Mann ihr genahet sei und daß es zur Regel in Israel wurde, daß von Jahr zu Jahr vier Tage im Jahre die Töchter Israels hinzogen, um mit Sepshtahs Tochter zu klagen — namentlich durch die Worte לא יראה איש es als die natürlichste Erklärung erscheinen, daß ein eheloses Leben in der Einsamkeit unter der Erfüllung dieser „Weihe an Gott“, diesem Opfer verstanden sei. Die Grundvorstellung des Gelübdes bleibt dabei immer noch eine heidnische, ebenso der Gedanke, daß ein solches Leben der Ausdruck einer ausschließlichen Gotthörigkeit sei. Jüdisch dagegen ist der Aufschrei des verzweifelnden Vaters und die Klage der jüdischen Mädchen, die mit der Vereinsamten alljährlich deren verlorenes Leben beweinten. Es ist der jüdische Protest gegen die Vorstellung, die in der Weltflucht einen heiligen Gottesdienst erblickt und nicht vielmehr in der Bewahrung der Reinheit des Herzens, in der Selbstbeherrschung auch inmitten der Versuchungen und Stürme des Lebens, in der Bethätigung und Verwendung aller gottverliehenen Kräfte, der leiblichen wie der geistigen, in einem pflichtgetreuen, frischen und heiteren thatkräftigen Leben die eigentliche Gott dienende Lebensvollendung erblickt. Eine Anschauung, die nur in der Lehre von der Erhebung über die sittliche Unfreiheit, wie sie in der Reinheitslehre und den Reinheitsgesetzen des ersten Kapitels der Sidra von der פרה ארמה gelehrt und gepflegt wird, ihre Wurzel und ihren dauernden Grund hat.

Die Haftora bricht freilich vor dem Schlusse des Kapitels ab, um nicht mit etwas Trüben zu enden. Der Gedanke an diesen Ausgang wird darum nicht minder lebhaft durch die Erwähnung des Gelübdes in die Seele gerufen. Sollten wirklich bloß die diplomatischen Verhandlungen mit den Ammonitern mit ihrer Bezugnahme auf Vorgänge,

32. So zog Bisthach zu den Ammonitern hinüber sie anzugreifen, und Gott gab sie in seine Hand.

33. Und er brachte ihnen eine sehr große Niederlage bei und schlug sie von Aroër bis zum Eingange nach Minnith, zwanzig Städte, und bis zu Abel Karamin. Da wurden die Ammoniter von Bistrael gedemütigt.

32. וַיַּעֲבֹר יִפְתָּח אֶל־בְּנֵי עַמּוֹן
לְהִלָּחֵם בָּם וַיִּתְּגַם יְהוָה בְּיָדוֹ:
33. וַיִּבְּאֵם מֵעַרְעָר וְעַד־בְּאֵר מִנִּית
עֲשָׂרִים עִיר וְעַד אֲבֵל כְּרָמִים מִכָּה
גְּדוּלָּה מְאֹד וַיִּבְּנֵעוּ בְּנֵי עַמּוֹן מִבְּנֵי
בְּנֵי יִשְׂרָאֵל:

הפטרת בלק.

Micha Kap. 5, Vers 6.

במיכה ה.

Der Überrest Jakobs wird in der Mitte vieler Volksgesellschaften sein wie der Tau, von Gott gesandt, wie Regengüsse auf das Kraut — der auf keinen Mann hofft und nicht harret auf die Menschensohne.

ו. 6. וְהָיָה יִשְׂרָאֵלִית יַעֲקֹב בְּקֶרֶב
עַמִּים רַבִּים כְּטַל מֵאֵת יְהוָה
כְּרִבִּיבִים עַל־רֵעֵשֶׁב אֲשֶׁר לֹא־יִקְוֶה
לְאִישׁ וְלֹא יִיחַל לְבָנֵי אָדָם:

die in der Sidra erzählt werden, das Bindeglied zwischen ihr und der Haftora bilden, so würde diese bereits mit B. 29 schließen, dem Beginn des Kampfes, des verhängnisvollen Gelübdes jedoch gar nicht erwähnen.

הפטרת בלק.

Kap. 5, B. 6 f. והיה שארית יעקב וגו'. Jakob, im Gegensatz zu Israel: das schwache, gesunkene, abhängige und unscheinbare. עמים: die Volksgesellschaften nach ihren inneren Verhältnissen, von עם, mit, bei, neben einander. גוים von גו, Körper: die je einen Nationalkörper bildenden, sich gegen einander mehr oder minder feindlich abschließenden Volkseinheiten. Nun heißt es hier: der nach so vielen Massenmorden aus seinen nationalen Katastrophen übrigbleibende Rest des schwachen, abhängigen, unter die Mitte der Völker zerstreuten Jakobsvolkes wird mit seiner Lehre von der Gotteskindschaft aller Menschen, von dem wahren, an keinerlei Racen- oder Standesbesonderheit geknüpften Menschenwerte, von der gegen ausnahmslos alle Menschen zu übenden Pflicht der Gerechtigkeit und Menschenliebe, von dem auf allem Unrecht ruhenden Unsegen und von der Vergänglichkeit aller nur auf Gewalt gegründeten Größe — er wird inmitten der sich diesen Wahrheiten erschließenden Völkergesellschaften wie Tau und wie befruchtender Regen sein, der die Menschenwüste in eine Stätte des Aufblühens und Gedeihens umwandelt. Unscheinbar und von Gott gesandt wie Tau, אשר לא יקוה לאיש, wird es seine Heilsendung vollbringen, ohne Menschenbeistand zu Hilfe zu rufen, und ohne zu warten, daß es gerufen werde.

7. Unter den Nationen aber wird inmitten vieler Volksgesellschaften [zerstreute] Überrest Jakobs wie ein Löwe sein unter den Tieren des Waldes, wie ein junger Löwe unter Schafferden, vor dem, wenn er dahinschreitet, niedertritt und zerreißt, niemand etwas rettet.

8. Hoch wird deine Hand über deine Dränger erhoben sein, und alle deine Feinde werden vernichtet werden.

9. An jenem Tage, spricht Gott, werde ich deine Kasse aus deiner Mitte vernichtet haben und zerstört deine Wagen,

10. werde vernichtet haben die Städte deines Landes und niedergeworfen alle deine Festungen,

11. werde die Zaubermittel aus deiner Hand vernichtet haben, und Zeitenwähler wirst du ferner nicht haben,

12. werde deine Götzenbilder und deine Standsäulen aus deiner Mitte vernichtet haben, und du wirst dich nicht ferner beugen vor dem Werke deiner Hände,

7. והיה שארית יעקב בגוים
בְּקֶרֶב עַמִּים רַבִּים בְּאַרְצֵהָ
בְּבַהֲמוֹת יַעַר בְּכַפְּיֹר בְּעִדְרֵי צֹאן
אֲשֶׁר אִם־עָבַר וְרָמַם וְטָהַר וְאִין
מִצִּיל:

8. תָּרַם יְדֶךָ עַל־צֹרֶיךָ וְכָל־
אֹיְבֶיךָ יִכְרֹתוּ:

9. והיה ביום ההוא נא־סִיְהוֹה
וְהִכְרַתִּי סוּסֶיךָ מִקֶּרְבֶּךָ וְתֵאבְדֹתַי
מִרְכָּבֹתֶיךָ:

10. וְהִכְרַתִּי עֲבֵי אֲרָצֶךָ וְתַרְסֹתַי
כָּל־מְבַצְרֶיךָ:

11. וְהִכְרַתִּי כַשְׁפִּים מִיָּדֶךָ
וּמַעֲוֹנִים לֹא יִהְיוּ לְךָ:

12. וְהִכְרַתִּי פְסִילֶיךָ וּמַצְבֹּתֶיךָ
מִקֶּרְבֶּךָ וְלֹא־תִשְׁתַּחֲוֶה עוֹד לְמַעֲשֵׂה
יָדֶיךָ:

B. 7. והיה שארית יעקב בגוים: als Träger dieser selbigen Wahrheiten aber, die es schon durch sein bloßes Dasein verklärt, wird dieses unscheinbare, unter alle Völker zerstreute, trotz des Mangels an jedem äußeren Zusammenhalte dennoch als Volk unvergängliche Jakob unter den machtvorgötternden, sich gegeneinander und gegen diese ewigen Wahrheiten feindlich abschließenden Nationen — siegesgewaltig stark sein, wie der Löwe unter den Tieren des Waldes. Die göttliche Lehre von dem gleichen Rechte und der alle Menschen umfassenden Liebe ist der Granitfelsen, an dem die Wogen aller gewaltvergötternden Völker machtlos sich brechen. Es kommt die Zeit, wo:

B. 8. תָּרַם יְדֶךָ וּגִי, wo dieser Sieg des „Überrestes Jakobs“ aller Augen sichtbar sich verwirklichen wird, und wo seine Gegner schwinden.

B. 9—13. Doch nicht durch äußere Machtmittel wird Israel dieser Sieg. Solange es eine selbständige staatliche Größe war, hat auch es freilich in der Zahl und Größe seiner Städte und Festungen, in seiner Kriegsmacht und in den naturbändigenden Geheimkünsten, כַּשְׁפִּים, seine Macht und seine Größe erblickt. Alles das, spricht Gott, wird es

13. und werde deine Götzenhaine aus deiner Mitte entwurzelt und deine Städte zerstört haben:

14. deshalb werde ich mit Zorn und lobernbem Unwillen Vergeltung an den Nationen üben, die [daraus] nichts vernommen haben.

Kap. 6, 1. Höret doch, was Gott jetzt spricht: „Auf, streite mit den Bergen, und mögen die Hügel deine Stimme vernehmen!“

2. Höret denn, ihr Berge, den Streit Gottes, und ihr uralten Grundvesten der Erbe! Denn einen Streit hat Gott mit seinem Volke und mit Israel will Er sich zu Rechte setzen.

3. „Mein Volk, was habe ich dir gethan und womit habe ich dich ermüdet? Lege Zeugnis ab wider mich!“

13. וְנִתְּשֵׁתִי אֲשִׁירֵיךְ מִקִּרְבְּךָ וְהִשְׁמַדְתִּי עָרֶיךָ:

14. וְעָשִׂיתִי בְּאָף וּבַחֶמָה נֶקֶם אֶת־הַגּוֹיִם אֲשֶׁר לֹא שָׁמְעוּ:

Kap. 6, 1. שָׁמְעוּ־נָא אֶת אֲשֶׁר־יְהוָה אָמַר קוֹם רִיב אֶת־הַהָרִים וְתִשְׁמַעְנָה הַגְּבָעוֹת קוֹלְךָ:

2. שָׁמְעוּ הָרִים אֶת־רִיב יְהוָה וְהָאֲתָנִים מוֹסְדֵי אֲרָץ כִּי רִיב לַיהוָה עַם־עַמּוֹ וְעַם־יִשְׂרָאֵל יִתּוֹכַח:

3. עַמִּי מִהֲדַעְשִׁיתִי לָךְ וּמִהֲלֹאֲתִיךָ עֲנֵה כִּי:

aber zu jener Zeit längst durch Gottes Fügung eingebüßt haben —: „Ich werde vernichtet haben“ — lautet der sich stets wiederholende Refrain.

B. 14. Dieses Scherbengeschick der jüdischen Macht Herrlichkeit hätte aber für die Völker eine Warnung sein, aus dem Zusammenbruch des jüdischen Staates hätten sie den Posaunenruf des auch ihnen drohenden Gottesgerichtes vernehmen und verstehen sollen: deshalb וְנִתְּשֵׁתִי וּבַחֶמָה וְגו', trifft sie der volle Unwille Gottes, weil sie diese Stimme nicht beherzigt haben.

Kap. 6, B. 1. שָׁמְעוּ נָא, „höret doch“, bezieht sich auf die eben erwähnten Völker, die aufgefordert werden, das Mahnwort Gottes an Israel zu hören und durch seine Beherzigung ihre eigene Zukunft zu sichern.

B. 2. Israel wird durch die Bezeichnungen: אֲרָץ מוֹסְדֵי אֲרָץ וְהָרִים an seine ideale Bestimmung erinnert, der Menschheit das Gottesbewußtsein und die Erkenntnis der Menschenbestimmung zu bringen. Durch den nicht ungewöhnlichen Tropus der Übertragung der Wirkung auf den Wirkenden wird das ideale Israel als אֲרָץ מוֹסְדֵי, als die eigentliche Grundlage der Gestaltung des Menschenheiles bezeichnet.

B. 3 f. וְמִהֲלֹאֲתִיךָ וְמִהֲלֹאֲתִיךָ: milde werden, und zwar in der Regel: sich zwecklos abmühen. Der Sinn der Gottesrede ist: Alle Gesetze, durch die ich dein Leben gestalten will, sind zu deinem Heile, machen dich zu עַמִּי, zu dem Menschenkreise, der nicht nur in den auch von den anderen Völkern als „religiös“ angesehenen Beziehungen, sondern der in seinem ganzen bürgerlichen Volks- und Einzelleben das Gepräge meiner Herrschaft tragen soll. Und wenn dir eben der Untergang deines Staates und der Verlust deiner

4. Da ich dich aus dem Lande Mizrajim heraufführte und aus dem Sklavenhause dich befreite, da sandte ich vor dir her: Moses, Aron und Mirjam.

5. Mein Volk, erinnere dich doch, welchen Plan Balak, der König von Moab, gehegt und was ihm Bileam, der Sohn Beors, geantwortet — von

4. כִּי הֵעֵלְתִיךָ מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם
וּמִבַּיִת עֲבָדִים פְּדִיתִיךָ וְאֶשְׁלַח
לְפָנֶיךָ אֶת־מֹשֶׁה אֶהֱרֹן וּמִרְיָם:
5. עַמִּי וְכֹרְנָא מִהֲיָעֵץ בְּלֶק מִלֶּךְ
מוֹאָב וּמִהֲעָנָה אֶת־וּ בִלְעָם בֶּן־בְּעוֹר

Selbständigkeit verkündet wurde, weil du deiner Pflicht nicht nachgekommen bist, so warst du von vorn herein, von dem ersten Augenblick deiner Befreiung auf dieses Verhältnis zu mir, als deiner ausschließlichen Bestimmung, vorbereitet. Wäre deine Befreiung Selbstzweck gewesen, nur um auch dir die Möglichkeit zu geben, gleich den anderen Völkern dich auf Erden anzubürgern, so hätte ich dich, nachdem sie vollbracht war, dir selbst überlassen können. So nicht. Sofort als ich dich aus der Sklaverei herausführte, stellte ich drei Menschen an deine Spitze, wörtlich: „sandte sie vor dir her“: Moses, den Überbringer des Gesetzes, der zunächst für die Aufrechthaltung des strengen Rechtes, Aron, der אורח שלום ורודף שלום, der in dem Geiste der Milde, des Friedens und der versöhnenden Liebe waltete, und endlich Mirjam, die an die Frauen gesandt und deren Pflege das Aufgehen der durch das Gesetz gestreuten Saaten keuscher Sittlichkeit in den Zelten Israels anvertraut war.

B. 5. עמי וכו' נא וגי. Und wenn du nach alledem nicht schon selbst die Bedeutung dieses Verhältnisses zu mir begriffen, so erinnere dich doch an den Plan Balaks, an die Mittel, die er anwandte, und an das, was Bileam ihm antwortete. Was deiner Bethörung entschwinden ist, dem heidnischen Fürsten und dem heidnischen Seher stand es klar vor Augen. Balak, der nicht eine militärische Allianz, sondern die Hilfe eines Bileam suchte, gestand diesem ja ausdrücklich zu, daß man dieses Volk nicht mit dem bloßen Schwerte überwinden könne, sondern daß eine andere, höhere Kraft ihm innewohne. Die Quintessenz der Antwort Bileams aber war: so lange dieses Volk das Gesetz seines Gottes erfüllt, — „so lange man kein Unrecht in Jakob steht“, die Liebe jedes Unglück mildert und die Familienreinheit gewahrt ist, שוכן לשכניו — so lange es „von der Gotteshuldigung durchbebt ist“: so lange „steht sein Gott ihm bei“, so lange ist es unüberwindlich. Um es besiegen zu können, mußt du es zuvor verführen, zum Abfall von Gott verlocken und damit des Beistandes seines Gottes verlustig machen. — So Bileam. — Da hast du das ganze Geheimnis deiner Stellung in der Geschichte. Und das überdenke von „Schittim bis nach Gilgal“, von der Stätte, wo dieser Rat zum ersten Male mit Erfolg ins Werk gesetzt wurde, bis nach Gilgal, wo die Unmittelbarkeit der Gottesherrschaft und die Hingebung an sie als alleinige Bedingung der Gewinnung und der Erhaltung des Landes ausgesprochen worden — (Vergl. unsere Ausführungen oben Seite 261 und zur Hastora des ersten Tages Pefsch) — um die Waltungen der göttlichen Gnade zu erkennen, ja auch zu erkennen, daß die längst verkündete und erst so spät eintretende Zertrümmerung des Staates und die Zerstreuung unter die Völker nicht

Schittim bis nach Gilgal, um die vielfältigen Gnadenoffenbarungen Gottes zu erkennen!“ —

6. „Womit soll ich denn Gott entgegenkommen, mich noch tiefer beugen vor dem erhabenen Gotte? Soll ich ihm mit Emporopfern entgegenkommen, mit einjährigen Schafen?“

7. „Oder hat Gott Wohlgefallen an Tausenden von Rindern, an Zehntausenden von Stämmen? Soll ich etwa meinen Erstgeborenen für meine Missethat dahingeben, meines Leibes Frucht für den Lichtsinn meiner Seele?“ —

8. Er hat es dir klar ausgesprochen, Mensch, was das Gute ist und was Gott von dir fordert: nur das Recht

מִדְּהַשְׁמִים עַד-הַגְּלִיל לְמַעַן יָדַעַת צְדָקוֹת יְהוָה:

6. בְּמַה אֶקְדֶּם יְהוָה אֶבֶר לְאֵלֹהֵי מְרוֹם הָאָקֶדֶם לְמַעַן יָדַעַת צְדָקוֹת יְהוָה:

7. הֲיִרְצֶה יְהוָה בְּאַלְפֵי אֵילִים בְּרִבְבוֹת גִּחְלֵי-שֶׁמֶן כְּאֵתָן בְּכוֹרֵי פִשְׁעֵי פְרִי בִטְנֵי חַטָּאת נַפְשִׁי:

8. הַגִּיד לְךָ אָדָם מַה-טוֹב וְמָה יְהוָה יִדְרֹשׁ מִמֶּךָ כִּי אִם-עֲשׂוֹת

ein Werk strafender Vernichtung, sondern ein Werk der Rettung, ein Werk dieser ewig waltenden Gnade ist. Stellen, wie Hosea 4, 15: ואל תכואו הגלגל und Hosea 9, 15: מעלליהם על רוע מעלליהם die Möglichkeit nahe, daß Gilgal später die Stätte eines schmachvollen Götzentums war, und daß in diesem Sinne hier an Gilgal erinnert wird. Der Sinn ist dann: Bedenke deine Geschichte, die eine Geschichte fortgesetzten Abfalles von Gott bildet, lege die eben vernommene Wahrheit als Maßstab an deine Geschichte, von Schittim, der Stätte deines ersten Abfalles, bis nach Gilgal, wo ihr noch jetzt frevelt, um die Unendlichkeit der göttlichen Langmut und Gnade zu begreifen.

V. 6 f. Und angesichts dieser Thatsachen fragst du: כמה אקדם וגו'. In diesen Fragen spricht sich geradezu die weitverbreitete heidnische Anschauung aus, die Gott durch „Opfer“ „versöhnen“ und durch Preisgebung des Teuersten sein Wohlgefallen gewinnen zu können glaubt oder zu glauben vorgiebt.

V. 8. Dieser heuchlerischen Frage zürnt das Donnerwort des Propheten entgegen: הֲגִיד, du kannst nicht in Zweifel sein, klar und bestimmt hat Gott dir ausgesprochen, wörtlich: vor Augen, gegenübergestellt, „was er von dir will“. Der ganze große Inhalt des Gottesgesetzes ist in dem Worte אדם: „Mensch“ gegeben, das hier nicht bloß als Anrede, sondern als Ziel und Gehalt des in Gesetzeswort gefaßten Gotteswillens ausgesprochen ist. Verwirklichung des Menschenideals, Vollenbung des reinen Menschentums wird damit als Erzeugnis der Ausführung des Gesetzes dahingestellt. Die Summe der Gesetze sind das טוב, das für den Menschen „Gute“, sie bestimmen die Weise, wie er einer jeden von den mannigfachen Verhältnissen des Lebens an ihn gestellten Aufgabe gerecht werde. Die Verwirklichung dieses „Guten“ wird unter

zu üben, Liebeshingebung zu lieben und auch im stillverborgenen Wandel mit deinem Gotte zu sein! —

מִשְׁפָּט וְאַהֲבַת הַסֵּד וְהַעֲנֵעַ לְבָבְךָ
עַם-אֱלֹהֶיךָ:

הפטרות פינחס.

חָזַן לְחַזֵּר יוֹז בַּחֲמוֹן מִשְׁעִירֵינִי לְפִינְחָס דְּבָרֵי יִרְמִיָּהוּ נָפִי מְטוּחַ.

Könige I. Kap. 18, Vers 46.

במלכים א' י"ה.

Die Hand Gottes kam über Eljahu, da glühtete er seine Lenden und lief vor Achab her bis an den Eingang von Zisreef.

וַיֵּרֶד יְהוָה הַיְתָה אֶל-אֱלֹהֵיהִי
וַיִּשְׁגַּם מִתְּגִיו וַיִּרְץ לִפְנֵי אַחָאָב עַד-
בְּאֶבְרָה יוֹרְעָאֵלָה:

die drei Kategorien gefaßt: Übung des Rechtes, Liebe der Hingebung und die Gestaltung des eigenen Wandels nach den Geboten der Reinheit, des „steten Wandels mit Gott“ — jenes: משפט und מצוה, dieses: die חקים, jenes die Pflichten zwischen Mensch und Mensch, dieses im engeren Sinne, die zwischen dem Menschen und seinem Schöpfer. Das עשו משפט, das Vollbringen des Rechtes, findet seine Verkörperung in Moses, in dessen Charakter das Rechtsgefühl den Grundton bildete — es sei an die Tötung des Ägypters, an sein Verhalten bei dem Brunnen in Midjan erinnert. Heilighaltung des Rechtes bildet ja auch die Grundlage des Gesetzes, dessen Überbringer er war. Wohlverstanden: des Rechtes Anderer. Denn was das eigene Recht betrifft, so könnte nach den Worten der Weisen die Welt nicht bestehen, wollte jeder streng und starr auf seinem Recht bestehen. Wie aber das עשו משפט auf unseren Führer Moses zurückweist, so die „Liebe der Liebeshingebung“ auf Aron, und die Wahrung der Keuschheit und Reinheit der Gestimmung auf Mirjam, wie dies oben zu Vers 4 bemerkt ist.

הפטרות פינחס.

Daß es der Pineaseiser war, der in Eljahu unsterblich weiter lebte, ergibt von selbst den Zusammenhang zwischen Hastera und Sidra.

Kap. 18, V. 46. Eljahu als Käufer dem Wagen eines Königs Achab bis in die Thore der Residenz voraneilend! Und in welchem Augenblicke! Von solcher Macht-hoheit umflossen hatte seit Moses nie ein Prophet vor seinen Zeitgenossen dagestanden. Ein ganzes Volk hatte er soeben zu lauter Gotteshuldigung zurückgebracht, noch zitterte die Luft von dem begeisterten Bekenntnisrufe: „Nur Haschem ist Gott!“ Und in Gegenwart des Königs, des Gemahls einer Isabel, hatte er die Baalspaffen getötet, und keine Hand hatte sich zu ihrem Beistande geregt. Und sodann hatte er dem seit mehr als zwei Jahren nach Regen lechzenden Lande Regen verkündet, und der heiß ersehnte Regen war mit Macht gekommen. Das ist der Augenblick, in dem er, nachdem seine Sendung vollbracht, der göttlichen Eingebung folgend sich dieser ganzen Hoheit vor den Augen des Volkes entkleidet und dem Könige Achab als Vorläufer dient! Es ist als ob gerade in

Kap. 19, 1. Achab erzählte der Isabel alles was Eliahu gethan und den ganzen [Hergang], wie er alle die Propheten mit dem Schwerte getödet habe.

2. Da schickte Isabel einen Boten an Eliahu: „So mögen die Götter thun und so fortfahren! Daß ich morgen um diese Zeit dein Leben dem Leben eines jeden von diesen gleich mache!“

3. Er sah es und machte sich auf und ging fort um sein Leben zu retten und kam nach Beer Scheba, das zu Juda gehört, und ließ seinen Diener dort.

וַיַּגֵּד אַחָאָב לְאִיזָבֵל
אֵת כָּל־אֲשֶׁר עָשָׂה אֱלֹהֵי וְאֵת
כָּל־אֲשֶׁר הָרַג אֶת־כָּל־הַנְּבִיאִים
בְּחֶרֶב:

2. וַתִּשְׁלַח אִיזָבֵל מַלְאָךְ אֶל־
אֱלֹהֵי וְלֵאמֹר כֹּה־יַעֲשׂוּן אֱלֹהִים
וְכֹה יוֹסֶפוּן כִּי־כַעַת מָחָר אָשִׁים
אֶת־נַפְשְׁךָ כְּנַפְשׁ אֶחָד מֵהֶם:

3. וַיֵּרָא וַיִּקָּם וַיֵּלֶךְ אֶל־נַפְשׁוֹ
וַיָּבֹא בְּאֵר שֶׁבַע אֲשֶׁר לְיְהוּדָה וַיַּנַּח
אֶת־נַעֲרוֹ שָׁם:

den Augen des Volkes jeder Verherrlichung der Person des Propheten und jeder Verdunkelung des göttlichen Waltens entgegengewirkt werden sollte. Wie zerfließt aber auch vor diesem einen Bilde alles, was eine gewisse Geschichtschreibung von einem politischen Antagonismus, von Ehrsucht und Eifersucht, von persönlichen und hierarchischen Intriguen zu fabeln weiß, die das charakteristische Verhältnis der Propheten zum Königtum gebildet hätten!

Kap. 19, V. 1 und 2. אַחָאָב כָּל אֲשֶׁר הָרַג וְגו'. Das כל und die Bezeichnung der Baalspriester als „die Propheten“ schlechthin läßt deutlich die Mißbilligung des bericht-erstattenden Königs durchblicken. Gleichwohl wagt Isabel nicht, sofort offen gegen Eliahu einzuschreiten. Sie fürchtet wohl das noch unter dem frischen Eindruck des eben Erlebten stehende tief erregte Volk und wohl auch den Wankelmuth ihres schwachen Gemahls. Sie begnügt sich, ihrer kochenden Wut durch Drohungen Luft zu machen.

V. 3 ff. וַיֵּרָא: „er sah“, ohne Object. Dieses Fehlen des geforderten Beziehungswortes ist die größte Erweiterung des Prädikatbegriffes. Er sah alles, er übersah die ganze Sachlage. Er täuschte sich nicht darüber, wie wenig nachhaltig der im Volke begonnene Umschwung sein werde. Wohl mochte in vielen Einzelnen die Umkehr eine tiefe, das Gottesbewußtsein geweckt und das Pflichtgefühl gestärkt sein. Aber darüber täuschte er sich nicht, daß, so viele auch im Stillen über die herrschende Verderbnis seufzen und Isabels unheilvollen Einfluß verwünschten mochten, doch keine Hand sich zu seiner Beschützung regen und überhaupt nirgends die Kraft zu einem mutigen Entschlusse, zu thatkräftigem Aufstehen vorhanden sein würde. Durfte er sich doch vielleicht auch sagen, daß die von ihm selbst nach göttlicher Eingebung dem Achab gegenüber bewiesene demüthige Unterordnung, — mochte es immerhin eine dem anscheinend reinigen, der Vernichtung der unter dem unmittelbaren Schutze seiner Gemahlin stehenden Baalklerlei ruhig zuschauenden

4. Er selbst aber ging eine Tagereise weit in die Wüste; als er dorthin gekommen war, setzte er sich unter einen Ginsterstrauch nieder und wünschte sich den Tod. Er sprach: „Es ist genug! Nimm doch, o Gott, jetzt meine Seele, ich bin ja nicht besser als meine Väter!“ —

5. Und legte sich nieder und schlief ein unter einem Ginsterstrauch. Siehe, da

4. וְהוּא הִלַּךְ בַּמִּדְבָּר יְרֵךְ יוֹם
וַיָּבֹא וַיִּשְׁכַּב תַּחַת רֵתֶם אֶחָת וַיִּשְׁאַל
אֶת־נַפְשׁוֹ לָמוֹת וַיֹּאמֶר וְרַב עֲתָה
יְהוָה קַח נַפְשִׁי כִּי לֹא־טוֹב אֲנֹכִי
מֵאֲבֹתָי: *
5. וַיִּשְׁכַּב וַיִּישָׁן תַּחַת רֵתֶם אֶחָת

Könige gewidmete Ehrenbezeugung sein, — den Respekt vor dem Throne bis ins Ungemeffene stärken und jeden Gedanken an Widerstand und Auflehnung auch gegen die ärgste von oben geliebte Schandthat im Keime ersticken müsse. Deshalb war seines Bleibens in dem Machtbereiche Isabels nicht länger, er „ging“, וילך, nicht, וינס, nicht: er floh, offen wagte auch die rachsüchtige Königin seinem Fortgehen nichts in den Weg zu legen, allein das Fortgehen war doch: לנפשו, notwendig, um sein Leben zu retten und nicht ihren Mänken und Anschlägen zum Opfer zu fallen, nachdem sie ihm so offen den Tod, und zwar den schleunigsten, zugeschworen hatte. Er überschritt unangefochten die Grenze und gelangte nach Beer Scheba, „das zu Juda gehörte“, wo er also vor Achab und Isabel sicher war. Gleichwohl blieb er nicht dort, sondern wanderte allein hinaus in die Wüste und betete dort — Gott möge ihn heimrufen. Er war des Lebens müde. Tiefe Entmutigung war über ihn gekommen. Die Erkenntnis der traurigen thatsächlichen Wirklichkeit, daß er inmitten desselben Volkes, das soeben erst der sichtbaren Offenbarung der Nähe des allmächtigen Gottes gewürdigt worden war, dennoch des eigenen Lebens nicht sicher sei, ließ ihn an jedem nachhaltigen Erfolge seines Wirkens verzweifeln. Damit war aber, wie er glaubte, seinem Leben jeder Wert genommen. Er verzweifelte und wünschte sich den Tod. Als gottesfürchtiger Mann hatte er gleichwohl das Seinige gethan, das ihm zur Würde gewordene Leben zu erhalten, so lange es dem Schöpfer gefiele, der es ihm verliehen. Ihn bittet er nunmehr um Erlösung. Da wird ihm in der Wüste, wie einst den Vätern, durch göttliche Fügung Speise. Zum Gottesberge sodann, auf dem einst Moses drei mal vierzig Tage und Nächte geweiht, werden seine Füße in einer Wanderung von vierzig Tagen und Nächten gelenkt. Und an derselben Stelle, wo einst Moses ein Einblick in die Handlungsweisen der göttlichen Gnade gewährt wurde, wird auch Eljahu einer Gottesoffenbarung gewürdigt.

Wo ist der Mensch, der ohne tiefstes Ergriffensein lesen kann, was Eljahu hier offenbart wurde! Er war Zeuge des tobenden, Berge entwurzelnden, Felsen zerplitternden Orkans, war Zeuge des gewaltigen Erdbebens, war Zeuge der alles verzehrenden Feuerstut — und er erkennt, wie diese alle nur Vorboten Gottes sind, — „nicht im Orkane und nicht im Erdbeben und nicht im Feuer war Gott“. — Da plötzlich legt sich des Orkans Wüten, kommt zur Ruhe das Donnerrollen des Erdbebens, verschwindet das lobende Feuer — und lautloses Schweigen erfüllet die Welt — Da verbüllt er ein Angesicht: in dieser lautlosen Stille des zu seinem Schöpfer

berührte ihn ein Engel und sagte zu ihm:
„Stehe auf, iß!“

6. Da schaute er auf, und siehe, da war ihm zu Häupten ein auf Kohlen gebackener Kuchen und eine Flasche Wasser — er aß und trank und legte sich wieder nieder.

7. Da kehrte der Engel Gottes zum zweiten Male wieder und berührte ihn und sprach: „Stehe auf, iß, denn der Weg ist sonst für dich zu weit!“

8. Da stand er auf und aß und trank

וְהַיְהוָה מִלְאֵךְ נָגַע בּוֹ וַיֹּאמֶר לוֹ
קוּם אֲכֹל:

6. וַיִּבֹט וַהֲגִה מִרְאֵשׁתָּיו עֵגֶת
רְצָפִים וּצְפַחַת מַיִם וַיֹּאכַל וַיִּשְׁתַּה
וַיִּשָׁב וַיִּשְׁכַּב:

7. וַיִּשָׁב מִלְאֵךְ יְהוָה יִשְׁנִית וַיִּגַע
בּוֹ וַיֹּאמֶר קוּם אֲכֹל כִּי רַב מְמַךְ
הַדֶּרֶךְ:

8. וַיָּקָם וַיֹּאכַל וַיִּשְׁתָּה וַיִּלֵּךְ:

und Herrn ehrfurchtsvoll aufschauenden Weltalls erkennt er, fühlt er die Nähe Gottes; dieses lautlose, tiefste Schweigen ist selbst קול, die lauteste Verkündigung der Gottesnähe, lauter als Sturm und Erdbeben und Weltbrand. — In diesem Sinne hat der tiefste Bibelforscher dieses דקה דממה קול aufgefaßt. Denn, fügen wir hinzu, דים heißt stets nur Schweigen, so וידום אהרון (3. B. M. 10, 3), und es begegnet sich in dieser Bedeutung mit דמה. דק: die feinste Zerteilung von etwas Materiellem, das intensivste Verkleinern, hier auf einen negativen Begriff wie Schweigen bezogen, ebenso die höchste Intensität, also das lautloseste Schweigen.

Was hier Eliahu in gewaltigster und erhabenster Vergegenwärtigung vor die Seele geführt ward, ist die das ganze Gotteswort durchdringende Wahrheit: ה—ה', daß Gott die Liebe ist und ebenso alle seine Waltungen Liebe sind, daß alle scheinbare Zerstörung in Wahrheit Erhaltung, alle Erschütterung in Wahrheit Befestigung, alle Vernichtung in Wahrheit Leben zum Ziele habe, daß aber dem Einzuge Gottes in die Staaten und Städte, in die Häuser und Herzen der verblendeten, ihm sich verschließenden Menschen lange, hange Perioden der Läuterung und Erziehung voranzugehen haben, deren Dauer keinem sterblichen Auge enthüllt ist. Daß aber eben deshalb an der Herbeiführung dieses Gottesreiches mitzuarbeiten und die Herzen der Menschen ihrem Gotte zu erschließen ewige Aufgabe jedes Menschen sei, in dessen Geist diese Erkenntnis aufgegangen, gleichgültig welchen Erfolg er in der von ihm zu überschauenden kurzen Spanne Zeit, einem verschwindenden Momente in der Reihe der Jahrtausende, von seinem Wirken erblicken könne. Damit war dem Propheten auf seine Klage und Verzweiflung vollste Antwort gegeben. Dies wird ihm auch sofort klar gemacht. Denn nachdem er auf die wiederholte Frage (B. 13) nur die B. 10 gegebene Antwort wiederholen konnte (B. 14), wird ihm, nur scheinbar unvermittelt, ein Auftrag, der ihn ohne Weiteres mitten ins Leben und in das Menschengetriebe zurückführt, ihn zum Vermittler ernster Gottesverhängnisse bestimmt und ihn zugleich mit der Bestellung und Erziehung des Mannes beauftragt, der nach seinem Heimgange in seinem Sinne, an seiner Statt weiter zu wirken berufen sei.

und ging durch die Stärkung dieses Essens vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Gottesberge, dem Choreb.

9. Dort ging er in die Höhle hinein und übernachtete dort. Siehe, da erging das Wort Gottes an ihn und sprach: „Was thust du hier, Eljahu?“

10. Da antwortete er: „Geefert, geefert habe ich für Gott, Gott der Schöpfungscharen, denn verlassen haben Iisraels Söhne deinen Bund, deine Altäre haben sie niedergehauen und deine Propheten haben sie mit dem Schwerte erschlagen — ich allein blieb übrig, und [heut] trachten sie auch mir nach dem Leben.“

11. Da sprach Er: „Komme heraus und stehe am Berge vor Gott!“ — Und siehe, Gott zieht vorüber — Und ein gewaltiger, mächtiger Wind, Berge entwurzelnd, Felsen zersplitternd, vor Gott — nicht im Winde Gott. Und nach dem Winde Erdbeben — nicht im Erdbeben Gott.

12. Und nach dem Erdbeben Feuer — nicht im Feuer Gott. Und nach dem Feuer — Stimme tiefsten Schweigens.

13. Da war's, als Eljahu dies hörte, da verhüllte er sein Angesicht mit seinem Mantel und trat hinaus und stellte sich an den Eingang der Höhle. Und siehe, eine Stimme erging an ihn und sprach: „Was thust du hier, Eljahu?“

14. Da antwortete er: „Geefert, geefert habe ich für Gott, Gott der Schöpfungscharen, denn verlassen haben deinen Bund die Söhne Iisraels, deine Altäre haben sie niedergehauen und deine Propheten haben sie mit dem Schwerte erschlagen — ich allein blieb übrig, und [heut] trachten sie auch mir nach dem Leben.“

בְּכַח הַאֲכִילָהּ הָיָא אַרְבָּעִים יוֹם וְאַרְבָּעִים לַיְלָה עַד תַּר הָאֱלֹהִים הָרֵב:

9. וַיִּבֹא־שָׁם אֶל-הַמְעָרָה וַיֵּלֶן שָׁם וַהֲנִיחַ דְּבַר-יְהוָה אֵלָיו וַיֹּאמֶר לוֹ מַה לְּךָ פֹּה אֵלֶיךָ:

10. וַיֹּאמֶר קָנֵא קָנֵאתִי לַיהוָה וְאֱלֹהֵי צְבָאוֹת כִּי־עֲזָבוּ בְרִיתְךָ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל אֶת־מִזְבְּחֶיךָ חָרְסוּ וְאֶת־גְּבוּאֶיךָ חָרְנוּ בַּחֲרֹב וְאֹתָר אֲנִי לְבַדִּי וַיִּבְקְשׂוּ אֶת־נַפְשִׁי לְקַחְתָּהּ:

11. וַיֹּאמֶר צֵא וְעַמְדַת בְּהַר לְפָנַי יְהוָה וַהֲנִיחַ יְהוָה עֲבָר וַיִּרוּחַ גְּדוּלָה וַחֲזֹק מִפָּרֶק הָרִים וּמִשֹּׁבַר סְלָעִים לְפָנָי יְהוָה לֹא בְרִית יְהוָה וְאַחַר הָרִים רֶעַשׁ לֹא בְרַעַשׁ יְהוָה:

12. וְאַחַר הָרַעַשׁ אֵשׁ לֹא בָאֵשׁ יְהוָה וְאַחַר הָאֵשׁ קוֹל דְּמָמָה בְּקֹחַ:

13. וַיִּהְיֶה כִשְׁמַע אֱלֹהֵיו וַיִּלְט פָּנָיו בְּאֶזְרָתוֹ וַיֵּצֵא וַיַּעֲמֹד פֶּתַח הַמְעָרָה וַהֲנִיחַ אֵלָיו קוֹל וַיֹּאמֶר מַה לְּךָ פֹּה אֵלֶיךָ:

14. וַיֹּאמֶר קָנֵא קָנֵאתִי לַיהוָה וְאֱלֹהֵי צְבָאוֹת כִּי־עֲזָבוּ בְרִיתְךָ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל אֶת־מִזְבְּחֶיךָ חָרְסוּ וְאֶת־גְּבוּאֶיךָ חָרְנוּ בַּחֲרֹב וְאֹתָר אֲנִי לְבַדִּי וַיִּבְקְשׂוּ אֶת־נַפְשִׁי לְקַחְתָּהּ:

15. Da sprach Gott zu ihm: „Gehe deinen Weg zurück nach der Wüste Damešek; bist du hingekommen, so salbste du den Chasaël zum Könige über Aram.

16. Und Jehu, den Sohn Nimschis, salbe zum König über Israel, und Elischa, den Sohn Schafats, aus Abel Mechola, salbe zum Propheten an deiner Statt.

17. Und es wird geschehen: wer dem Schwerte Chasaëls entrinnt, den wird Jehu töten, und wer dem Schwerte Jehus entrinnt, den wird Elischa töten.

18. Ich werde in Israel sieben Tausend übrig lassen, alle die Kniee, die sich nicht vor dem Baal gebeugt haben, und jeden Mund, der ihn nicht geküßt hat.“

19. Da ging er von dannen und traf den Elischa, den Sohn Schafats, wie er pflügte, zwölf Gespanne waren vor ihm, und er selbst war bei dem zwölften. Eljahu ging zu ihm hin und warf ihm seinen Mantel zu.

15. וַיֹּאמֶר יְהוָה אֵלָיו לֵךְ שׁוּב לְדִרְכֶּךָ מִדְּבַרְךָ וּמִמְשַׁק וּבֵאתָ וּמְשַׁחְתָּ אֶת-חֲזַאֵל לְמֶלֶךְ עַל-אַרָם: 16. וְאתֵת יֵהוּא בֶן-נִמְשִׁי תִמְשַׁח לְמֶלֶךְ עַל-יִשְׂרָאֵל וְאֶת-אֵלִישָׁע בֶּן-שַׁפְטַם מֵאֵבֶל מֶחֻלָּה תִמְשַׁח לְנָבִיא וְתַחֲתָיֶךָ:

17. וְהָיָה הַנִּמְלָט מִחֶרֶב חֲזַאֵל זָמִית יֵהוּא וְהַנִּמְלָט מִחֶרֶב יֵהוּא זָמִית אֵלִישָׁע:

18. וְהִשְׁאֲרֵתִי בְיִשְׂרָאֵל שִׁבְעַת אֲלָפִים כָּל-הַדְּבָרִים אֲשֶׁר לֹא-בָרְעוּ לַפְעַל וְכָל-תַּפְּחָה אֲשֶׁר לֹא-בָשַׁק לוֹ:

19. וַיֵּלֶךְ מֹשֶׁם וַיִּמְצְאֵהוּ אֶת-אֵלִישָׁע בֶּן-שַׁפְטַם וְהוּא חֹרֵשׁ שְׁנַיִם עֶשְׂרֵי צְמֹדִים לִפְנָיו וְהוּא בִשְׁנַיִם הָעֶשְׂרִי וַיַּעֲבֹר אֵלָיו וַיִּשְׁלַךְ אֶת-מָטְוֹ אֵלָיו:

B. 15—18. Den sprechendsten Beweis dafür, daß er als in Elischa weiterlebend geschaut werde, erhielt er dadurch, daß der erste und zweite der ihm hier gewordenen Aufträge nicht durch ihn selbst, sondern durch Elischa auszuführen war, wie aus Könige II. 8, 13 und 9, 1—3 hervorgeht. Der Inhalt dieser Verse weist ihn zugleich auf die stets vorwärts schauende, in der Lenkung der Geschichte Israels sich vollziehende, richtende Gotteswaltung hin.

B. 19—21. וישלך אדרתו אליו. Elischa verstand die Aufforderung, die in diesem Zuwerfen des Mantels lag, und dadurch, daß er ihr sofort willig und mit Freude — wie aus dem den Knechten und seiner Umgebung gegebenen Abschiedessen hervorgeht — Folge leistete und den gesicherten Familienbesitz verließ, zeigte er, daß er die seinem Leben eine ganz neue Wendung gebende hohe Bedeutung dieses Rufes wohl begriffen hatte.

20. Da verließ er die Kinder und eilte Eljahu nach und sagte: „Ich möchte doch meinen Vater und meine Mutter küssen, [dann] werde ich dir gerne folgen.“ — „Gehe nur zurück“, sprach jener zu ihm, „was habe ich dir denn gethan?“ —

21. Da lehrte er aus seiner Nachfolge zurück, nahm ein Gespann Rinder, schlachtete es, und auf dem Geschirr der Rinder briet er ihnen das Fleisch und gab es dem Volke, und sie speisten; dann machte er sich wieder auf, folgte Eljahu nach und bediente ihn.

20. וַיַּעֲזֹב אֶת הַבָּקָר וַיֵּרֶץ אַחֲרַי אֵלָיו וַיֹּאמֶר אֲשַׁקְהֶנָּה לְאָבִי וְלְאִמִּי וְאֶלְכֶה אַחֲרֶיךָ וַיֹּאמֶר לוֹ לֵךְ שׁוּב כִּי מָה עָשִׂיתִי לָךְ:

21. וַיָּשָׁב מֵאַחֲרָיו וַיִּקַּח אֶת צֶמֶד הַבָּקָר וַיִּזְבַּחַהוּ וַיִּבְכְּלֵי הַבָּקָר בְּשֶׁלֶם הַבָּשָׂר וַיִּתֵּן לָעָם וַיֹּאכְלוּ וַיִּקֶּם וַיֵּלֶךְ אַחֲרַי אֵלָיו וַיִּשְׁרָתָהוּ:

הפטרות מטות.

בנפרד.

ואם מחזירים מטות ומסעי אז קולין שמעו דפ' מסעי וחזילו כוח ר"ח.

Jeremias Kap. I, Vers 1.

בירמיה א.

Die Worte Jeremjahus, des Sohnes Schilchjahus, von den Priestern, die in Anathoth sind, im Lande Benjamin.

ו. 1. דְּבַרֵי יִרְמְיָהוּ בֶן־חִלְקִיָּהוּ מִן־הַכֹּהֲנִים אֲשֶׁר בְּעִנְתוֹת בְּאַרְצוֹ בְּנִימִן:

„Gehe nur zurück, was habe ich dir denn gethan?“ In dieser Form der Gestattung liegt fast ein Vorwurf. Was habe ich dir denn gethan, daß du glauben könntest, mein Wunsch sei, daß du mir folgest, ohne vorher Vater und Mutter umarmt zu haben? Dem jüdischen Propheten ist eine Verleugnung des heiligsten, natürlichsten Gefühls etwas Unverständliches, und die Voraussetzung eines solchen Annehmens erscheint ihm als eine Beleidigung. — בשלם soviel als בשל להם כלי. בשל כלו das hölzerne Geschirr der Gespanne, das er in der Eile zum Brennholz verwandte. בשל heißt auch: braten, wie: ויבשלו הפסח באש, Chron. II. 35, 13.

הפטרות מטות.

Diese Haftora bildet den ersten der für die Wochen vom siebzehnten Thamus bis zum neunten Ab, vom Tage der Erstürmung der Stadt Jerusalem, also dem Untergange des Staates, bis zu dem der Zerstörung des Tempels, bestimmten drei Abschnitte aus dem Prophetenworte. Alle drei haben zum Zwecke, uns das Verständnis des Eriles, die Erkenntnis der Ursachen seines Eintritts und seiner Fortdauer, sowie das Bewußtsein zu bringen, daß das Begehen jener Gedächtnistage und der diesen Wochen nach nationalem

2. An den das Wort Gottes erging in den Tagen Joschijahus, des Sohnes Amons, des Königs von Juda, im dreizehnten Jahre von dessen Regierung,

3. und erging in den Tagen Jehozakims, des Sohnes Joschijahus, des Königs von Juda, bis zum Ablauf des elften Jahres des Ziblijahu, Sohnes Joschijahus, des Königs von Juda, bis zur Exilierung Jerusalems im fünften Monat.

4. Das Wort Gottes erging an mich:

5. „Bevor ich dich im Mutterchoße bildete, hatte ich dich erwählt, und bevor du ins Dasein hinaustratest, hatte ich dich geweiht: zum Propheten an die Völker habe ich dich dahingegeben.

2. אֲשֶׁר הָיָה דְבַר־יְהוָה אֵלָיו בְּיָמַי וְאֲשִׁיחֵהוּ בְּרֵאֲמוֹן מֶלֶךְ יְהוּדָה בְּשָׁלֹשׁ־עֶשְׂרֵה שָׁנָה לְמַלְכוֹ:

3. וַיְהִי בְּיָמַי יְהוֹזָקִים בֶּן־אֲשִׁיחֵהוּ מֶלֶךְ יְהוּדָה עַד־תֵּם עֲשָׂתֵי־עֶשְׂרֵה שָׁנָה לְצִדְקִיָּהוּ בֶן־אֲשִׁיחֵהוּ מֶלֶךְ יְהוּדָה עַד־גְּלוֹת יְרוּשָׁלַם בַּחֹדֶשׁ:

הַחֲמִישִׁי:

4. וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר:

5. בְּטָרַם אֶצְוֶךָּ בְּבֶטֶן יְדֻעַתִּיךָ וּבְטָרַם תֵּצֵא מִרַחֵם הַקֹּדֶשׁ שְׂתִיךָ נִבְיָא לְגוֹיִם נְתַתִּיךָ:

קרי
אצורך *

Brauche mehr oder minder aufgeprägte Charakter der Trauer nicht Ereignissen grauer Vergangenheit, sondern den geistigen und sittlichen Mängeln und Gebrechen einer jeden Gegenwart während der Dauer des Exiles gelte.

Kap. 1, V. 3. ויהי: das Subjekt ist das im vorigen Verse genannte 'ה' דבר.

V. 5. בטרם אצרך. Was Jesaias 49, 1 ff. von Israel aussprach, daß es für seine Bestimmung geschaffen und für die seiner harrenden Kämpfe von vornherein mit den nötigen Kräften ausgestattet sei und des Gotteschutzes stets gewärtig sein könne, das wird hier bei seiner Berufung dem Propheten Jeremias von Gott ausgesprochen. — ידע, ידעריך: zu jemandem in das innigste Verhältnis treten, von Gott zum Menschen, insofern es sein Geschick betrifft: ihn versorgen, seine That: sie bestimmen und lenken. — נביא לגוים נהריך. Da die Zeit herannahete, — der Prophet selbst erlebt ja ihre Stürme — da Israel seinen Gang durch die Wüste der Völker antreten sollte, so stand jedes durch die Propheten zunächst an Israel gerichtete Gotteswort zugleich in naher Beziehung zur Gesamtmenschheit. Wird doch der spätere Prophet, Ezechiel, geradezu בן אדם, „Sohn der Menschheit“ genannt. Vom ersten bis zum letzten Worte weiß das „Alte Testament“ nichts von einem „Stammgotte der Juden“, von einer nur auf Israel gerichteten göttlichen Vorsehung. Von dem ersten Worte der Genesis, mit dem der erste Jude in die Geschichte eingeführt wird, „werde du ein Segen!“ „durch dich sollen alle Familien der Erde gesegnet werden“ (1. B. M. 12, 2 f.), bis zum letzten Prophetenworte kennt es Israel nur im Kreise und im innigen Zusammenhange sämtlicher, gleich ihm zur Gotteskindschaft und Gottesnachfolge berufenen Völkerfamilien, deren Erleuchtung und Gewinnung für Gott und damit für ihr eigenstes Selbst seine weltgeschichtliche, menschenpriersterliche Bestimmung ausmacht.

6. Da sprach ich: „O mein Herr, seine Liebe in Rechtswaltung offenbarer Gott! siehe, ich verstehe ja nicht zu reden, denn ich bin noch zu jung.“

7. Da sprach Gott zu mir: „Sage nicht, ich bin zu jung! denn zu allen dahin Ich dich sende, hast du zu gehen, und alles, was Ich dir gebiete, hast du zu reden.“

8. Fürchte dich vor ihnen nicht, denn mit dir bin Ich, dich zu retten, spricht Gott.“

9. Da streckte Gott seine Hand aus und ließ sie meinen Mund berühren; da sprach Gott zu mir: „Siehe, damit habe ich meine Worte in deinen Mund gegeben!“

10. Siehe, ich habe dich heute eingesetzt über die Völker und über die Reiche, zu entwurzeln und niederzureißen, zu vernichten und zu zerstören: um aufzubauen und um zu pflanzen.“

6. וְאָמַר אֶהְיֶה אֲדַנִּי יְהוָה הַגֵּה
לֹאֲדַבַּרְתִּי דְבַר בְּיָגַעַר אָנֹכִי:

7. וַיֹּאמֶר יְהוָה אֵלַי אֶל-תֹּאמַר
נַעַר אָנֹכִי כִּי עַל-כָּל-אֲשֶׁר אֲשַׁלְּחֶךָ
תֵּלֵךְ וְאֵת כָּל-אֲשֶׁר אֶצְוֶה תְּדַבֵּר:

8. אֶל-תִּירָא מִפְּנֵיהֶם כִּי-אֵתִי
אֲנִי לְהַצִּילָךְ נְאֻם-יְהוָה:

9. וַיִּשְׁלַח יְהוָה אֶת-יָדוֹ וַיַּנֵּעַ עַל-
פִּי וַיֹּאמֶר יְהוָה אֵלַי הִגַּה נַתַּתִּי
דַּבְּרִי בְּפִיךָ:

10. רְאֵה הַפְּקֻדֹתֶיךָ יְהוָה
עַל-הַגּוֹיִם וְעַל-הַמְּמַלְכוֹת לְנַחֵשׁ
וְלִנְתוֹץ וְלְהַאֲבִיד וְלְהָרוֹס לְבָנוֹת
וְלִנְטוֹעַ:

B. 6 f. Dem Hinweis auf die eigene Unzulänglichkeit wird durch den Hinweis begegnet, daß es ja nicht des Propheten, daß es vielmehr Gottes Worte und Aufträge seien, die er auszusprechen und zu vollbringen habe. Die so jedem Widerstande obliegende Kraft wird durch das על, nicht: א ל כל אשר וגו', ausgedrückt.

B. 10. ראה הפקדות היום על הגוים וגו'. Die durch den Propheten noch in der letzten Stunde an Israel gerichteten Mahnworte, die den Abfall von Gott, also die eingeriffene Sittenlosigkeit, die Vergötterung der Sinnlichkeit, die Rechtshöhung, den Gewaltmißbrauch, die Unterdrückung und Ausbeutung der wirtschaftlich Schwachen als Ursachen des bevorstehenden Untergangs des jüdischen Staates aussprachen, waren ebensoviel Mahn- und Warnworte für alle Völker. Die Höhnung derselben ewigen Principien wird allen Staatengebilden der Jahrtausende dasselbe Geschick bereiten, bis zu jener Zeit, wo die in dem Boden der Gottesehnbildung wurzelnde Herrschaft des Rechtes und der Liebe den Menschenverhältnissen den einzigen dauernden Halt, den ewigen Frieden verleiht. Bis dahin werden diese Principien selbst, die hier individuell vom Propheten inmitten Israels, und die national von Israel inmitten der Menschheit schon durch sein bloßes Dasein vertreten werden, das ewige Hemmnis für den Bestand aller auf Gewaltmißbrauch gegründeten und das Völkerglück mordenden Schöpfungen bilden. Wie dies hier durch die Worte: לנחוש וְלִנְתוֹץ וְלְהַאֲבִיד וְלְהָרוֹס ausgedrückt ist. Der Zerstörung, dem geschichtlichen Untergange verfällt jedoch nur das dem Menschenheile Feindliche. Alle geschichtlichen Stürme,

14. Da sprach Gott zu mir: „Vom Norden wird das Unglück ausgehen über alle Bewohner der Erde.

15. Denn siehe, ich berufe alle Familien der nordwärts gelegenen Reiche, spricht Gott, daß sie herbeikommen, und alle ihren Thron setzen in den Eingang der Thore Jeruschalajims und gegen all ihre Mauern ringsum und gegen alle Städte Judas.

16. Ich werde meine Strafgerichte über sie aussprechen wegen all' ihres Frevels, daß sie mich verließen und fremden Göttern räuchernten und sich vor den Werken ihrer eignen Hände niederwarfen.

17. Du aber, gürtle deine Lenden und sprich zu ihnen alles, was ich dir befehlen werde. Bittre nicht vor ihnen, sonst könnte ich dich vor ihren Augen zittern lassen.

18. Ich habe dich vielmehr heute dahingegeben zu einer festen Stadt, zu

14. וַיֹּאמֶר יְהוָה אֵלַי מִצְפוֹן תִּפְתָּח הַדְרָעָה עַל כָּל־יֹשְׁבֵי הָאָרֶץ:

15. כִּי הִנְנִי קֹדֵא לְכָל־מִשְׁפְּחוֹת מִמְּלֻכוֹת צְפוֹנָה נֹאֲסֵי־הוָה וּבָאוּ וַנִּתְּנוּ אִישׁ בְּסֵאוֹ פִּתְחֵי שְׁעָרֵי יְרוּשָׁלַם וְעַל כָּל־חֻמֹּתֶיהָ סָבִיב וְעַל כָּל־עָרֵי יְהוּדָה:

16. וּדְבַרְתִּי מִשְׁפָּטֵי אוֹתָם עַל כָּל־רַעְתֵּם אֲשֶׁר עֲזַבְנִי וַיִּקְטְרוּ לְאֱלֹהִים אֲחֵרִים וַיִּשְׁתַּחֲווּ לְמַעֲשֵׂי יְדֵיהֶם:

17. וְאַתָּה תֵּאָנֹךְ מִתְנַדֵּךְ וּקְמַתְךָ וּדְבַרְתָּ אֲלֵיהֶם אֵת כָּל־אֲשֶׁר אֲנֹכִי אֲצַוְךָ אֶל־תַּחַת מַפְּנֵיהֶם פְּרֹאֲחֹתָךְ לִפְנֵיהֶם:

18. וְאַנִּי הִנֵּה נֹתֵן בְּיָדְךָ הַיּוֹם לְעִיר

הפחה: „wird eröffnet“, „hebt an“, das Israel ereilende Geschick als Anfang des allen Reichen bei nicht eintretender Umkehr drohenden Verhängnisses bezeichnet wird.

B. 17. מִפֵּן מִפֵּן מִפֵּן מִפֵּן bezeichnet stets den Grund oder die Ursache. So stets bei den Ausdrücken des Fürchtens: 5. B. M. 5, 5, 7, 19. Josua 11, 6. Könige I. 1, 50 u. f. Auch seine Handlungen einrichteten „aus Rücksicht auf“ jemanden, כִּן הִלְכוּ מִפְּנֵיהֶם, Hosea 11, 2. Obgleich Gottes Wort fort und fort an Israel mahrend und warnend erging, קראו להם, brauchten die Völker ihnen nur zuzurufen, so richteten sie sofort ihren Wandel ein, nur „von der Rücksicht auf sie bestimmt“. — לִפְנֵיהֶם: vor ihnen räumlich, vor ihren Augen. In dem Augenblicke deines Zagens würdest du dich deiner Sendung unwürdig zeigen und damit meines Schutzes verlustig machen. Wer im Dienste Gottes sich begreift, kennt kein Zagen, selbst ohne Prophet, ohne unmittelbar von Gott gesandt zu sein. Er muß jedoch darauf gefaßt sein, im Kampfe für das Gute zu unterliegen.

B. 18 und 19. Du aber wirst unbesiegbar sein, wirst diejenigen überdauern, die dich bekriegen. Du wirst עיר מבצר, zugleich eine feste Burg sein für alle, die in Gottes-treue sich dir anschließen, du wirst der moralische Halt des treuen Kernes sein, des שאר,

einer eisernen Säule, zu ehernen Mauern über das ganze Land, für die Könige von Juda, seine Fürsten, seine Priester und für das Volk des Landes.

19. Sie werden wider dich ankämpfen, aber dir nicht beikommen können, denn mit dir bin Ich, spricht Gott, dich zu retten!" —

Kap. 2, 1. Da erging das Wort Gottes an mich wie folgt:

מִבְּצָר וּדְעָמוּד בְּחַיִל וּלְחֹמֹת
נִחַשְׁתָּ עַל-כָּל-הָאָרֶץ לְמַלְכֵי יְהוּדָה
לְשָׂרֶיהָ לְכַהֲנֶיהָ וְלָעַם הָאָרֶץ:

19. וְנִלְחַמוּ אֵלַיךְ וְלֹא-יִנְיֹכְלוּ לָךְ.

כִּי-אֲתָךְ אֲנִי נְאֻם-יְהוָה לְהַצִּילְךָ:

וַיְהִי דְבַר-יְהוָה אֵלַי Kap. 2, 1.

לֵאמֹר:

der die Katastrophe überdauert. Du wirst „eine eiserne Säule“ sein, der Ausdruck der persönlichen Unüberwindlichkeit, und endlich: „eherne, das ganze Land umspannende Mauern“ sein: die Erhaltung wenigstens eines Kernes der Nation für dieses Gottesgesetz, aus dem einst ein neues Geschlecht hervorblihen wird für dessen volle Verwirklichung, ist zugleich die Erhaltung des Landes für seine ewige Bestimmung. Der Sieg der von dir vertretenen Sache ist ein von der göttlichen Wahrung unabänderlich fest bestimmter, dem gegenüber sich alle Feindseligkeiten und Verfolgungen bethörter Könige und Fürsten, frevelhafter Priester und fanatisierter Volksmassen vollständig machtlos erweisen werden. — Der Parallelismus zwischen der hier gezeichneten Stellung des Propheten zu dem durch ihn für seine heilige Bestimmung zu gewinnenden Volke und der Stellung dieses Volkes zu der durch es für ihre heilige Bestimmung zu gewinnenden Menschheit springt in die Augen.

Kap. 2, Vers 1. Das erste war das Berufungskapitel. Sein Inhalt war zunächst für den Propheten bestimmt. Wie einst Jesaias (vergl. das. 6, 11, oben S. 137), so war auch er von vornherein darüber nicht im Zweifel gelassen, daß seinem Worte wohl die Erhaltung des treugebliebenen Kernes, nicht aber die Rettung des Staates und der entfremdeten Mehrzahl des Volkes gelingen werde. Der „Stab“, den er reifen, das Feuer, das er bereits unter dem „Topsfe“ lodern sah und die die Bilder erklärenden Worte beseitigten jeden Zweifel. Krieg von außen, haßerfüllte Anfeindung von innen, das war das seiner harrende Los. Wenn nun auch an ihn in den vorhergehenden Versen das ermutigende Wort gesprochen war, sein Herz war nicht froh, konnte nicht froh sein, angesichts des Leides, das der Mehrzahl seiner Brüder hartete. Da ist es nun ebenso charakteristisch wie ergreifend: das erste Wort, das er im Namen Gottes, als Anfang seiner Sendung, zu seinem Volke zu sprechen hatte, ist ein Wort der Liebe, der Ermutigung, der Verheißung, ein Wort des über alle Abgründe hinausschauenden, alles Wolkendüster nächtlicher Geschehnisse durchdringenden, siegreichen Ausblicks auf das sonnenbeglänzte endliche Ziel des auf der Höhe seiner Bestimmung mit seinem Gotte innig vereinten unsterblichen Volkes — ein Wort, wie es inniger und herrlicher den Lippen keines Propheten entströmt ist, ein Wort, das die fernste Vergangenheit mit der fernsten Zukunft zusammenfaßt und dadurch die großartige Einheit des in der jüdischen Geschichte zur Ausgestaltung kommenden Gottesgedankens zur Anschauung bringt.

2. „Gehe hin und verkünde es vor den Ohren Jeruschalajims: Ich gedenke dir der Hingebung deiner Jugend, der Liebe deiner Bräulichkeit, da du mir hinein in die Wüste folgest, in ein nimmer gefäetes Land!

3. Heiligtum Gottes bleibt Israel, es bleibt der Erstling seiner Ernte! Die es verzehren wollen werden alle schuld-beladen dastehn, Unglück wird sie treffen, — spricht Gott.“

2. הַלֵךְ וְקִרְאתָ בְּאָזְנֵי יְרוּשָׁלַם
לֵאמֹר בְּהָ אָמַר יְהוָה וּבְרַתִי לָךְ
חֶסֶד נְעוּרֶיךָ אֲהַבְתָּ בְּלֹלְתֶיךָ
לְכַתֵּךְ אַחֲרַי בַּמִּדְבָּר בְּאֶרֶץ לֹא
יְרוּעָה:

3. קִדֵּשׁ יִשְׂרָאֵל לְיְהוָה רֵאשִׁית
תְּבוּאָתָהּ כֹּל אֲכָלוּ יֵאָשְׁמוּ רָעָה
תָּבֹא אֵלֵיהֶם נְאֻם יְהוָה:

זכרתי לך וגו'. Auf die frühesten Vergangenheit hin blickt die Erinnerung an die unbegrenzte Hingebung, an das unbegrenzte Gottvertrauen, die Israel dadurch bethätigte, daß es mit Weib und Kind dem Gottesrufe folgend in die Wüste zog, wo es ohne das wunderthätige, — ארץ לא ורועה — dauernde Eingreifen Gottes dem sicheren Hungertode verfallen war. Es war dies das „jugendfrische“, das „bräutliche“ Israel. Und der Blick in die Zukunft: קדש ישראל לה, nicht קדוש, sondern קודש, ein Heiligtum, ein Gott geweihtes, Gott gehöriges Heiligtum bleibt Israel! Das Heiligtum aus Holz und Stein konnten sie zerstören: das wahre Heiligtum ist das vom Gottesgeiste beseelte, lebendige Israel. Nicht die Einzelnen, ganze Geschlechter können ihrer Bestimmung entfremdet werden und zu Grunde gehen, — das Geschlecht, in dessen Mitte der Prophet lebte, bot ja dafür in seiner Mehrzahl selbst das traurigste Beispiel — die Bestimmung bleibt aber unveränderlich ewig dieselbe, das wahre, unvergängliche Heiligtum ist die durch alle Stürme und Kämpfe der Zeiten ihrer Bestimmung zureisende jüdische Nation, ist das unsterbliche Israel. —

ראשית תבואה: Die ganze Menschheit ist zur Gotteskindschaft berufen. Überall im weiten Menschenkreise harret Gott des Aufgehens der Saat reinen Menschentums, deren Keim er in jede Seele legt und deren Aufgehen er durch die von ihm gesügten Geschicke fördert. Israel ist nur die Ersterlingsfrucht, die erste Ernte auf dem Menschenboden, die Ihm reift. Wir sehen, wie auch hier jeder Gedanke an eine Ausschließlichkeit der Beziehung Israels zu Gott entschieden zurückgewiesen wird. Vergl. das oben zu B. 5 Bemerkte. Das weibliche ה weist auf die Unmerklichkeit der fördernden Gotteswaltung hin.

כל אוכליו יאשמו וגו'. שם אדם ist verödet werden, mit vorgefertigtem individualisierenden א. Da ist seit Jahrtausenden noch kein Volk über die Bühne der Geschichte gezogen, das nicht den Appetit verspürt und leider nur zu draustisch gezeigt hätte, Israel zu verspeisen. Allein noch immer hat sich die obige, vor Jahrtausenden ausgesprochene Verheißung bewährt: alle, die glauben, Israel „verspeisen“ zu können, werden sich dem rückwärts schauenden geschichtlichen Blicke als „mit Verödungsschuld Belastete“ darstellen, רעה תבוא אליהם, mit dem Geschicke, das sie Israel zu bereiten gedachten, hatten sie vielmehr ihren eignen Untergang besiegelt.

ואפילו הוא שנת ר"ח.

Jeremias Kap. 2, Vers 4.

בירמיה ב.

Höret das Wort Gottes, Haus Jakobs und alle Familien des Hauses Israel!

ו. 4. שְׁמְעוּ דְבַר-יְהוָה בֵּית יַעֲקֹב
וְכָל-מִשְׁפָּחוֹת בֵּית יִשְׂרָאֵל:

5. So hat Gott gesprochen: „Was für ein Unrecht haben eure Väter an mir gefunden, daß sie sich von mir entfernten? Und dem Nichtigen nachgingen und selbst der Nichtigkeit verfielen!

5. כֹּה אָמַר יְהוָה מִדַּם מַעֲזָאוֹ
אֲבֹתֵיכֶם בִּי עָוַל כִּי רָחֲקוּ מֵעָלַי
וַיֵּלְכוּ אַחֲרֵי הַהֶבֶל וַיִּהְיוּ:

הפטרות מסעי.

Kap. 2, V. 4. „Höret das Wort Gottes, Haus Jakobs!“ Mit dieser Aufforderung trat Jeremias in Jerusalems letzten Tagen in unsern Kreis, und H. Lewi in der Besitzka steht bei diesen Worten still und meint, es wäre schon viel gewonnen, wenn in Zeiten eines praktischen Abfalls von Gott und seinem heiligen Gesetze das Wort Gottes nur erst wieder gehört, mit Ernst gehört werde. Sei ja das Ohr die Pforte zum Geiste, die Pforte zum Herzen, und auch nur dem Gedanken Gottes und seines heiligen Gesetzes wieder Raum gegeben, sei der Boden für alle Hoffnung der Zukunft gewonnen. (Zeschurun IV. S. 496.) Wir verweisen angelegentlich auf diese herrliche Thamus-Abhandlung „Israels Verfall“, die an der Hand einer eingehenden Erläuterung des ersten Verses unseres Kapitels die Verhältnisse der jüngsten jüdischen Vergangenheit und der Gegenwart beleuchtet.

„Haus Jakob“: Einheit, „alle Familien des Hauses Israel“: Vielheit. Jakob: Israel in Abhängigkeit und Druck, Israel: in Selbständigkeit und Glück. Die im Glück nach Reichthum und Mannigfaltigkeit der äußeren Verhältnisse, nach „Rang und Stand“ sich von einander abgrenzenden Kreise werden als „Jakob“, durch das hereinbrechende Unglück wieder zu dem einen Jakobshause vereinigt.

V. 5. „Sie gingen dem Nichtigen nach und verfielen selbst dem Nichts“, „wurden selbst nichtig“, das ist die kürzeste, treffendste, inhaltsreichste und ergreifendste Grabchrift so vieler Geschlechter, jüdischer und nichtjüdischer, alter und moderner Zeiten. — Die Ziele, denen die früheren Geschlechter, „eure Väter“ im Abfall von Gott nachstrebten, — Völkergunst, Göttercult, die Besitz- und Genußvergötterung, in der sie schwelgten — sind an sich nichtig. Alle äußeren Güter und das Streben nach ihnen haben Wert und volle Berechtigung, wenn sie als Mittel zu einem menschlich reinen, pflichttreuen Leben erstrebt und verwendet werden. Als Selbstzweck erstrebt sind sie jedoch nichtig, und das Aufgehen in das Streben nach ihnen beraubt das Leben jedes wahren, dauernden Gehaltes.

6. Und nicht sprachen: „Wo ist denn Gott, der uns aus dem Lande Mizrajim heraufführt, der uns hindurchführt durch die Wüste, dieses öde und gefahrreiche Land, durch dieses Land der Dürre und des Todeschattens, durch ein Land, das kein Mann durchzogen, wo niemand je gewohnt?“

7. Ich brachte euch doch in ein fruchtbares Land, dessen Frucht, dessen Segen zu genießen; ihr jedoch kamet hinein und verunreiniget mein Land, und mein Erbe habt ihr zur Stätte des Breuels gemacht.

8. Die Priester sagten nicht: „Wo ist denn Gott?“ und die Handhaber der Thora kennen mich gar nicht, und die

6. וְלֹא אָמְרוּ אֵינָהּ יְהוָה הַמַּעֲלֶינָה אֶתְנוּ מִמִּצְרַיִם הַמּוֹלִיד אֶתְנוּ בַּמִּדְבָּר בְּאֶרֶץ עֲרָבָה וְשׁוּחָה בְּאֶרֶץ צִיָּה וּבְצִלְמוֹת בְּאֶרֶץ לֹא־עֹבֵר בָּהּ אִישׁ וְלֹא־יֹשֵׁב אָדָם שָׁם:

7. וַאֲנִיָּה אֶתְכֶם אֶל־אֶרֶץ הַכְּרָמֹל לֵאכֹל פְּרִיָּה וּמִוֹבָה וּתְכַאֲוּ וּתְטַמְּאוּ אֶת־אֶרְצִי וּבְנִחְלָתִי שְׂמַתֶּם לְתוֹעֵבָה:

8. הַכֹּהֲנִים לֹא אָמְרוּ אֵינָהּ יְהוָה וּתְפִשֵׁי הַתּוֹרָה לֹא יִדְעוּנִי וְהַרְעִים

V. 6 und 7. „לא אמרו איהו ה' וגו'“. „Und sie fragten nicht: Wo ist denn Gott?“ Der Gedanke an Gott, die Rücksicht auf sein Wohlwollen oder Zürnen war gänzlich aus ihrem Vorstellungskreise geschwunden. Und doch hätten sie alle Ursache gehabt, daran zu denken. Es ist höchst bezeichnend, daß nicht an die aus der Erfüllung des göttlichen Willens an sich quillende Befeligung erinnert wird, deren sie sich verlustig gemacht, sondern an die äußeren Güter, die sie ausschließlich Gott verdankten. Und mit großer Präcision heißt es in dem Vorwurfe nicht: „der euch heraufgeführt, hindurchgeführt hat“, Perfekt, sondern Präsens, um daran zu erinnern, wie Israel, von allen Seiten von Feinden umgeben, nicht nur die Gewinnung, sondern auch die Erhaltung der Selbständigkeit und des Landbesitzes nur dem andauernden Gotteschutze zu verdanken habe. Schon aus diesem äußeren Grunde hätten sie bei jedem Schritte sich sorgsam s. v. v. nach Gott umzuschauen, hätten stets sich zu fragen gehabt: entfernen wir uns auch damit nicht von Gott, berauben wir uns auch damit nicht seiner segnenden Nähe? Ihr aber thatet das positive Gegenteil. Durch *טומאה* und *רוחבה*, dadurch, daß ihr den Gottesboden zur Stätte der Unreinheit, der sittlichen Unfreiheit, und das Gotteserbe zur Stätte des von Gott Verabscheuten, des Gegenteils von der gottgewollten Entfaltung edlen Menschentums machtet, habt ihr seine Nähe aus eurer Mitte geschlecht.

V. 8. Alle für die Gestaltung des Volkslebens maßgebenden Faktoren verflagten oder sie übten offenen Verrat. Die Priester, die durch den steten Hinweis auf Gott und Pflicht „die rechte Richtung geben“ sollten, mahnten nicht: „wo ist denn Gott?“ Siehe oben. Die „Handhaber der Thora“, die Männer der jüdischen Wissenschaft, des Gottesgesetzes, „kannten“, spricht Gott, „mich nicht“ — mochten sie auch die eingehendste Kenntnis aller einzelnen gesetzlichen Bestimmungen und ihrer Anwendung haben, sie hatten dennoch keine Ahnung von Sinn und Bedeutung des Ganzen, und weil ihnen dieser Sinn

Führer sind von mir abgefallen, die Propheten aber sind Propheten des Baal, und so sind sie denen nachgefolgt, die nichts fördern.

9. Darum streite ich noch lange mit euch, spricht Gott, und werbe noch mit euren Kindeskindern streiten.

10. Denn gebet doch hinüber zu den Landen der Kittier und sehet euch um, und schicket nach Kebar und bringet es euch zum Bewußtsein und sehet: ist wohl je solches geschehen?

11. Hat wohl je ein Volk seine Götter vertauscht — und sie sind doch nicht Gott! — Mein Volk aber hat seine Herrlichkeit vertauscht für das, was mit nichten fördert.

פָּשְׁעוּ בִי וְהִנְבִּיאִים נִבְּאוּ בַכַּעַל
וְאַחֲרַי לֹא יוֹעִילוּ הֶלְכוּ:

9. לָכֵן עַד אֲרִיב אֶתְכֶם נֶאֱמַר
יְהוָה וְאַתְּ בְּנֵיכֶם אֲרִיב:

10. בְּי עֲבְרוּ אֵי כַתְיִים וְרֹאֵי
וְקָרַר שְׁלַחֵי וְהִתְבּוֹנְנֵי מֵאֵד וְרֹאֵי
הֲיֵן הִיְתָה בְּזֹאת:

11. הֲהִימִיר גּוֹי אֱלֹהִים וְהִמָּה
לֹא אֱלֹהִים וְעַמִּי הִמִּיר בְּכוֹדוֹ בְּלוֹא
יוֹעִיל:

fern und dieser Geist fremd blieb, so war ihr Wissen ein totes. Dem Gotte, dessen lebenweckendes und lebengestaltendes Wort ihnen trotz alles Wissens ein mit sieben Siegeln verschlossenes Buch blieb, konnten sie des Volkes Herz und Sinn nicht öffnen. והרועים, die Führer aber, die einflussreichen, angesehenen Großen, zu denen unwillkürlich das Volk emporblickt, deren Leben und Beispiel deshalb mustergültig sein sollte, die waren gerade zu allererst und am allermeisten von Gott abgefallen. והנביאים, und die Propheten, die Männer, die, wenn vom rechten Geiste beseelt, wohl imstande wären, trotz aller unwürdigen Priester, aller unfähigen und stumpfen „Handhaber der Thora“ und aller gewissenlosen Führer, durch das zündende Wort der Wahrheit das Volk aus seiner lethargie zu wecken und zurück- und emporzuleiten: die Propheten — predigten im Namen des Baal und gingen dem Heillosen nach! —

B. 9. Darum wurzelt so tief die Entartung und deshalb wird noch über lange Geschlechterreihen hinaus die läuternde Leidenserziehung dauern.

B. 10 und 11. Denn was Israel gethan steht einzig da in der Geschichte. Nie hat ein Volk seine Religion, seine Götter freiwillig gewechselt, wörtlich: umgetauscht und — sie waren doch nicht Gott, haben nie ihrem Volke etwas gewirkt, nie sich ihnen offenbart. Kein Volk besitzt auch nur eine Überlieferung von einer einzigen der ganzen Nation gewordenen Offenbarung, geschweige denn von einer ganzen Reihe von unmittelbar erlebten Offenbarungen seines Gottes, wie sie von den Allmachtsthaten in Ägypten, dem Durchzug durchs Schilfmeer, der Offenbarung am Sinai und der vierzig Jahre dauernden, wunderbaren Erhaltung in der Wüste in ihrer der Gesamtheit gewordenen Selbsterfahrung die Grundlage des jüdischen Gottesbewußtseins bildet. Und diese Beziehung zu Gott, die כבוד, seine Ehre, seine Herrlichkeit, seine ganze Bedeutung ausmacht, — כבוד, die materielle

12. Staunet, ihr Himmel, darob, stürmet und verödet gänzlich, spricht Gott.

13. Denn zweifaches Unrecht hat mein Volk gethan: mich haben sie verlassen, den ewig frischen Quell lebendigen Wassers, um sich Cisternen auszugraben, schadhafte Cisternen, die nicht einmal das Wasser halten!

14. Ist denn Israel Sklave, ist's ein Hausgeborener? Warum denn ist es zur Beute geworden?

15. Gegen es brüllten Löwen, die längst ihre Stimme erhoben, sein Land machten sie zur Öde, seine Städte sind verheert, so daß niemand darin wohnt.

12. שָׁמוּ שָׁמַיִם עַל־זֹאת וְשִׁעְרוּ
חֲרְבוּ מְאֹד נְאֻם־יְהוָה:

13. כִּרְשָׁתַיִם רַעוֹת עָשָׂה עַמִּי
אֶתִּי עֲזָבוּ מְקוֹר מַיִם חַיִּים לְחַצֵּב
לָהֶם בְּאֵרוֹת בְּאֵרֹת נִשְׁבְּרִים אֲשֶׁר
לֹא־יִכְלוּ הַמַּיִם:

14. הֲעֶבֶד יִשְׂרָאֵל אִם־יְלִיד בֵּית
הוּא מְדוּעַ הָיָה לְבוֹי:

15. עָלְיוּ יִשְׂאָנָו כְּפָרִים נִתְּנוּ
קוֹלָם וַיִּשְׁתִּי אֶרְצוֹ לְשִׁמְהָ עָרְיוּ
נִצְתָה מִבְּלֵי יוֹשֵׁב:

*)

Schwere, כבד, der moralische, geistige und sittliche Gehalt — hat „mein Volk“, dem Ich alles hin, aufgegeben, für das völlig Nichtigte!

B. 12. שָׁמוּ שָׁמַיִם וְגו': Es ist dies der so oft wiederholte bedeutungsvolle Hinweis auf die nahe Beziehung zwischen der Natur und dem Berufe Israels für die Anbahnung des reinen gottdienenden Menschentums. Die Natur „trauert“, wenn dieser Beruf verfehlt und die Erreichung dieses Zieles in weite Ferne hinausgerückt wird.

B. 13. בר: Grube, Cisterne, die, an sich leer, nur das Wasser bietet, das man hineingethan hat. בַּר: Brunnen, aus dem das Wasser der in ihm zu Tage tretenden Quelle geschöpft wird. מְקוֹר, von קוּר, bezeichnet den Quell nach seiner erfrischenden Kühle. בְּאֵרוֹת ist hier zuerst mit ו, dann ohne ו, beide Male jedoch mit quiescierendem א geschrieben, anklingend an בְּאֵר. Den allmächtigen Gott und sein Wort, den „ewig frischen Quell lebendigen Wassers“, haben sie verlassen. Was sie dafür eintauschten, die neuen Religionen sind nur leere, von ihnen selbst geschaffene Cisternen, die ihnen fälschlich für „Brunnen“ und zwar eine „Fülle von Brunnen“ ausgegeben werden — in Wahrheit aber sind es nur armselige Cisternen חֲסֵר, die noch dazu zerbrochen, schadhafte sind und nicht einmal das Wasser halten, das man mühselig in sie hineingebracht hat. Das köstlichste Bild von der Nichtigkeit aller Religionen menschlichen Ursprungs!

WB. 14—17 weisen auf die unmittelbaren äußeren Folgen der dauernden Verblendung hin. B. 14: Mit der Erlösung aus Ägypten ist Israel ja frei geworden, seit einem Jahrtausend bildet es einen selbständigen Staat: woher jetzt die Änderung, ist es denn „hausgeborener Sklave“ seiner Feinde, die es (B. 15) von allen Seiten bedrohen und verheeren? Es war ja auch kein plötzlicher Überfall: קוֹלָם נָחַו, sie hatten schon lange zuvor ihre Stimme vernehmen lassen, wörtlich: sie nicht zurückgehalten, sie

16. Selbst die Mannen von Mos und Thachpanches zerschmetterst du den Schädel!

17. Ist es nicht, daß du Gott, deinen Gott verlässest selbst zu der Zeit, da er dich auf den rechten Weg bringen will, was dir dieses bereitet?

18. Was nützte dir nun der Weg nach Mizrajim, etwa die Schichorwasser zu trinken? Was nützte dir der Weg nach Aschur, etwa die Wasser des [Euphrat-] Stromes zu trinken?

19. Bessern sollte dich dein Unglück, und deine Rückfälle selbst müßten dich zur Bestimmung bringen! D erkenne es doch und sieh es doch ein, daß böse und bitter ist, daß du Gott, deinen Gott, verlassen, und daß die Furcht vor mir dir nicht vor Augen, spricht mein Herr, der seine Liebe jetzt in Rechtswaltung offenbarende Gott der Schöpfungsscharen.

16. גַּם־בְּגִירָהּ וְתַחֲפִנֵּי* יִרְעֶיךָ קָדְקָד׃

17. הֲלוֹא־זֹאת תַּעֲשֶׂה־לְךָ עֵינֶיךָ אֶת־יְהוָה אֱלֹהֶיךָ בְּעֵת מִן־לִיבֶךָ בְּדַרְךָ׃

18. וְעַתָּה מִה־לְךָ לְדַרְךָ מִצְרַיִם לְשָׂתוֹת מִן־שַׁחֲוֹר וּמִה־לְךָ לְדַרְךָ אֲשׁוּר לְשָׂתוֹת מִן־נָהָר׃

19. תִּסְרַךְ רַעֲתֶךָ וּמִשְׁכּוֹתֶיךָ תִּזְכַּךְ וְדַעֵי וְרֵאֵי כִי־רַע וּמַר עֵינֶיךָ אֶת־יְהוָה אֱלֹהֶיךָ וְלֹא פַחַדְתִּי אֵלֶיךָ נֶאֱסֵ־אֲדַנְי יְהוָה זְבָאוֹת׃

* וְהוֹרֵתוּ אֹתוֹ

haben ihrer Raubgier freien Ausdruck gegeben. V. 16: Auch die du als Bundesgenossen angesehen, erweisen sich als deine Feinde. V. 17: Woher kommt dir alles dies? „Weil Du Gott, deinen Gott, verlässest noch zur Zeit, da er dich auf den rechten Weg führen will!“ Das laute Drohen deiner Feinde, ihre verheerenden Einfälle in dein Land waren die warnende Stimme des dich noch in der letzten Stunde zur Rückkehr auffordernden Gottes. Du aber hast für den immer lauter werdenden Donner der Ereignisse kein Ohr gehabt, bist nur immer verstockter geworden. עֵינֶיךָ וְרֵאֵי ist Subjekt, רַע וְמַר Prädikat, אֵלֶיךָ Objekt. Die weibliche Form des Verbums hat nichts Auffallendes, da das Subjekt ein abstrakter Begriff ist. Ist das Prädikat jedoch ein Adjektiv und steht voran, so ist es in der Regel männlich. Vergl. רַע וְמַר im Vers 19, als Prädikat desselben Subjekts עֵינֶיךָ. Möglich ist es jedoch auch, daß אֵלֶיךָ Subjekt von עֵינֶיךָ und das Objekt in diesem Verse nicht ausgedrückt, sondern das in den vorhergehenden Versen geschilderte Geschieh als solches zu ergänzen ist.

V. 18. Was haben dir nun deine Bemühungen um das Bündnis mit Aschur und Ägypten genützt, deren Fruchtlosigkeit dir von den Gottespropheten so oft vorherverkündet worden?

V. 19. „Bessern sollte dich dein Unglück“ — die weitere Ausführung des Gedankens (V. 17): „da er dich auf den Weg führen will“. — Von den drei Gottesnamen kennzeichnet der erste den Propheten gegenüber den Baalspropheten mit allem Nachdruck als den von Gott gesandten; der zweite den Ernst der Geschiehe, in denen sich

20. Denn gebrochen habe ich von Ewigkeit dein Joch, gesprengt deine Fesseln! Du aber sagtest: „Ich will nicht hinüber treten!“ — denn auf jeden hohen Hügel und unter jeden blühenden Baum schreitest du dahin, Untreue ühend.

21. Und ich hatte dich doch als edle Rebe gepflanzt, aus durchaus edlem Geschlechte — wie hast du dich mir verwandelt zu entarteten Schößlingen wilben Weinstocks!

22. Denn wünschst du dich auch mit Nitron und nähmest du auch noch soviel

20. כִּי מְעוּלִים שִׁבַרְתִּי עֲלֶיךָ.

נִתְקַתִּי מִיִּסְרוֹתַיךָ וּפְאַמְרֵי לֹא יִאֲעֹבוּד כִּי עַל-כָּל-גִּבְעוֹת גִּבְהוֹת וַתַּחַת כָּל-עֵץ רַעֲוֵן אַתָּה צַעֵה וְנָה:

21. וְאַנְכִי נִמְעַתִּיךָ שׂוֹרֵךְ כָּלֵה.

יָרַע אָמַת וְאִיךָ נִהְפַּכְתָּ לִּי סוּרֵי הַגִּפְנוֹן נִכְרָה:

22. כִּי אִם-תִּכְבְּסִי בְנֵתָר וְתִרְבִּי

die göttliche Liebeswaltung nunmehr offenbaren müsse, und der dritte alle Schöpfungsscharen als zur Ausführung des göttlichen Willens in Bereitschaft stehend.

B. 20. Vor deinen Feinden liegst du zitternd zu Boden: ich habe dich stets frei gemacht, dein Joch gesprengt, deine Fesseln gelöst. Freiheit auf dem Boden des Sittengesetzes, nicht Knechtschaft ist's, wozu ich dich berufen habe und berufe, du aber sprichst: „ich will nicht hinübertreten“, nämlich in den Gottesbund, אעבור, will nicht ein עברי, will kein „Partikularist“ sein, mich auf die eine Seite zu stellen, während alle andern Menschen auf der andern sind. So sprichst du. Du denkst aber: לא אעבור ich will nicht Diener sein, will mich nicht unterordnen. Die angebliche Scheu vor vermeintlicher partikularistischer Absonderung ist in Wahrheit die Scheu vor den Anforderungen des Gottesgesetzes an die durch Selbstbeherrschung zu bethätigende sittliche Freiheit. Der angebliche kosmopolitische Trieb zum Anschluß an die Völker ist in Wahrheit das Verlangen nach entfesseltem Triebleben, wie die zweite Hälfte des Verses dies unverhüllt ausspricht.

B. 21. שרך: eine erlesene Rebe. Der Stamm, aus dem du hervorgegangen bist, war sorgsam aus der Menschheit auserlesen. Wie mußte sich nicht ein Abraham bewährt haben, bevor er zum Stammvater bestimmt wurde! Wie wurde aus seinen Söhnen und Enkeln nur der geeignete und würdige erwählt, und wie wurde die Jakobsfamilie in langer, prüfungsreicher Erziehung für ihre Bestimmung geläutert und sodann in das für sie bestimmte gesegnete Land versetzt und der ferneren Selbsterziehung und Selbstveredelung durch das Gottesgesetz überwiesen! Wie bist du der großen, hehren Ahnen unwürdig geworden, deren Andenken du durch deine völlige Entartung beslecktest! Es ist ein Atavismus, das Zurückfallen in den Sumpf des Heidentums, der hier Israel zum Vorwurf gemacht wird.

B. 22. Da nützt keine Beschönigung, wie לא אעבור, da helfen keine äußeren Reinigungsmittel, kein Nitron und keine Seife: unverhüllt, als כהם, als nicht getilgter Makel steht deine Sünde vor Gottes Auge.

Bauge, deiner Sünde Flecken steht vor meinem Angesichte, spricht mein Herr, der seine Liebe jetzt in Rechtswaltung offenbarende Gott.

23. Wie kannst du sagen! „Ich habe mich nicht verunreinigt, bin den Baalsgötzen nicht nachgefolgt!“ Siehe doch deinen Wandel im Thale und erkenne, was du gethan, leichtsinniges Füllen, das stets wechselt seine Wege!

24. Jene dem unbändigen Waldbtier Gleichende, dem Zöglinge der Wüste, die

לך בְּרִית נִכְתָּם עֹנֶךָ לְפָנַי נְאֻם
אֲדַנִּי יְהוָה:

23. אַיךְ הָאִמְרִי לֹא נִטְמָאתִי
אֲחֵרֵי הַבְּעָלִים לֹא הִלַּכְתִּי רְאֵי
דְרֶכְךָ בְּנֵיא דְעֵי מָה עֲשִׂיתָ בְּכַרְהָ
קִלָּה מְשַׁרְכֶת דְּרֶכֶיהָ:

24. פִּירָה י לְמוֹד מְדַבֵּר בְּאֵת

B. 23. 'איך האמרי וגו' — auch jeder Versuch des Ableugnens wird zurückgewiesen. — 'ראי דרכך בניה וגו'. Wie Micha 6, 5 in ganz ähnlichem Zusammenhange die Verführung in Schittim beim Baal Peor als Anfang und Typus des mit sinnlicher Ausschweifung eng verbundenen Götzendienstes nennt, diese Ürtlichkeit aber 4. B. M. 21, 20 als גי' bezeichnet wird, und somit dieses Thal eine verhängnisvolle Berühmtheit in der jüdischen Geschichte erhalten hat, so ist auch hier in dem Hinweis auf das sittliche Verhalten — דרך bezeichnet stets den sittlichen Wandel, vergl. השחחה דרך, — „in dem Thale“ jene Verführung gemeint. „erkenne daraus, was du gethan!“ Vernichtung der Frevler durch plötzliches Sterben vor Gott war damals die Rettung der Nation, du hast dich von derselben Verschuldung nicht frei gehalten, erkenne, was nach strengem Recht das deiner harrende Los wäre.

Die Wurzel שרך kommt nur in שרוך נעל, dem Schnürriemen der Schuhe vor. 1. B. M. 14, 23. Jes. 8, 27. Verwandt mit שרג, Substantiv: שריג, Zweig, 1. B. M. 40, 10. Joel 1, 7. Verbal: sich verzweigen, ישחרגו, Klagef. 1, 14. Auch שרק, die ausserlesene Rebe, gehört hierher, desgl. עוכבי פשחים שריקוח, die den Hanf zu Netzen verarbeiten, Jes. 19, 9, ferner שרקים ולכנים, die gefleckten und die weißen (Kasse), Zach. 1, 8, dort von dem stets von der geraden Linie abweichenden, zur Bildung der Netzmaschen hinübergeschlungenen Faden, hier von den die Grundfarbe stets unterbrechenden Flecken. Ganz wie die Aussonderung von Zweigen, שריג, das gerade Emporstreben des Stammes unterbricht. Wenn der Schuhriemen also שרוך heißt, so hat er seinen Namen von dem zum Zwecke des Schnürens erfolgenden Hinüber- und Herüberziehen des Riemens. Das משרכה דרכיה unserer Stelle bezeichnet mithin oder zeichnet vielmehr aufs Anschaulichste jenen Gang, der keinen Augenblick die gerade Richtung einhält, sondern nach Laune und jedem rechts oder links wirkenden Reize folgend von ihr abweicht.

B. 24. פרה: das freie, ungebändigte Waldbtier. למוד ist Substantiv, wie למורי ה', Jes. 54, 13, Schüler Gottes, hier: Zögling der Wüste, von Menschenhand ungebändigt. — נפשו, die Schreibweise männlich, die maßgebende Leseform weiblich. Es erscheint männlich und ist doch im tiefsten Grunde weiblich, abhängig, leitungsbedürftig. Denn bei

wie es in der Gier ihres Verlangens nach dem Winde schnaubt, wer könnte bei ihrem Eigenwillen sie zur Rückkehr bestimmen? Mögen gleichwohl alle, die sie suchen, nicht ermüden! Sie werden sie noch erreichen in ihrer Erneuerung.

נַפְשׁוֹ שֶׁאֵפָה רִיחַ תְּאַבְרָה מִי
 יִשְׁכַּנָּה כָּל־מִבְקְשֶׁיהָ לֹא יֵעָפוּ
 בְּהַרְשָׁה יִמְצְאוּנָה:
 25. מִנְעֵי רִגְלָךְ מִיַּחַד וְגוֹרְנָךְ

25. Erspare aber doch deinem Fuße die Nacktheit und deiner Kehle den Durst!

derartiger bezeichnenden Gegenüberstellung der Geschlechter dient das männliche stets zum Ausdruck der Selbständigkeit und Stärke, das weibliche zu dem der Gefügigkeit, bezw. Schwäche. — האננה, Wurzel אנה, das Streben nach einer Richtung, daher Bezeichnung für: wohin. Biel: etwas in eine Richtung lenken, daher auch ein Zusammentreffen fügen. Vergl. והאלהים אנה לירו, 2. B. M. 21, 13; לא האנה אליך רעה, Ps. 91, 10. האננה, Richter 14, 4: ein Zusammentreffen, hier ein feindliches, Gelegenheit zum Streite. האננה, nur hier: jene Sinnesart, die von keinem Anderen sich die einzuschlagende Richtung bestimmen läßt, sondern nur dem eigenen Impulse folgt.

Hier tritt also zur Charakterisierung Israels, das im vorigen Verse als das jugendlich leichtsinnige, jedem Reize folgende geschildert wurde, ein neuer Zug hinzu, ein an sich nicht unberechtigter. Es ist dies der Freiheitstrieb, der in jeder Unterordnung einen unerträglichen Zwang erblickt. Es ist das ungebändigte Tier der Wildnis, der Wüste, das mit vollen Zügen die Luft der Freiheit gierig einatmet. Sofern diese Willensfestigkeit sich auch gegen die Unterordnung unter das höhere Pflichtgebot richtet, wird sie zum verworflichen eigenwilligen Troge, der beseitigt, der gebrochen werden muß. Hier wird nun darauf hingewiesen, wie dieses Ziel sicher erreicht wird. Wenn auch Israel in seiner äußeren Erscheinung noch so unbändig sich gegen die Auflegung des „Joches“ des Gottesgesetzes auflehnt und die Freiheit nur in der Zügellosigkeit zu erblicken scheint, so daß das kurz-sichtige Menschenauge daran verzweifeln möchte, im Hinblick auf האננה, seinen Eigenwillen, die Rückkehr für möglich zu halten: so mögen doch „alle, die es noch suchen“, die es nicht aufgegeben haben, die an seiner Rückgewinnung arbeiten — es sind dies alle wackeren, thatkräftigen, gottesfürchtigen Männer aller Zeiten in Israel, an ihrer Spitze die Propheten — „nicht ermüden!“ Trotz aller gegenteiligen äußeren Erscheinung schlummert in der Tiefe der Volksseele das Abhängigkeitsgefühl, der Trieb zur Unterordnung, der Zug zu Gott und seiner Leitung —: נפש ist in Wahrheit doch נפש. Die Bahngelände schwinden, die sein eigenstes Wesen fesselnd umhüllen, von allen Schläden geläutert tritt sein besseres Selbst hervor, der Augenblick seiner „Erneuerung“, seiner Verjüngung ist gekommen, und die es so lange, so unermüdet gesucht, haben das Ziel ihrer Sehnsucht erreicht — בהרשה ימצאוה. Das ist das Ziel, dessen Erreichung unwankebar fest steht. Allein der Weg zu ihm ist der Weg langer prüfungsreicher Erziehung. Diese Leiden, meint das Prophetenwort,

B. 25. Könntest und solltest du dir aber ersparen: מנעי רגלך מיהאד וגו', es begegnet jedoch der schändlichsten Zurückweisung. נואש ist nämlich der Ausdruck völligen Verschmäht-

Da sagtest du aber: „Ich bin dessen überdrüssig! Mein! Vielmehr die Fremden liebe ich einmal und ihnen folge ich nach!“

26. Jedoch gleich der Enttäuschung des Diebes, wenn er ertappt wird, nur so hat das Haus Israel die Erwartungen getäuscht, sie, ihre Könige, ihre Großen, ihre Priester und ihre Propheten.

27. Sprechen zum Holze: „Mein Vater bist du!“ und zum Steine: „Du hast uns geboren!“ Denn mir haben sie nur den Nacken und nicht das Angesicht zugewandt, zur Zeit ihres Unglückes aber werden sie sagen: „Stehe doch auf und hilf uns!“

28. Wo sind denn deine Götter, die du dir gemacht, mögen sie doch auf-

מַעֲמָאָה וְתֹאמְרֵי נֹאֲשׁ לֹא כִּי-
אֶתְבַּתִּי זְרִים וְאַחֲרֵיהֶם אֶלְדָּ:

26. כְּבִשְׁתַּ גָּנֵב כִּי יִמָּצֵא בֶן-
הֶרֶבִישׁוּ בַּיִת יִשְׂרָאֵל תִּפְּוּ מִלְּכֵיהֶם
שָׂרֵיהֶם וְכֹהֲנֵיהֶם וְנְבִיאֵיהֶם:

27. אֹמְרִים לְעֵץ אָבִי אַתָּה וּלְאֶבֶן
אַתָּה יְלִדְתָנִי כִּי-פָנּוּ אֵלַי עֵדָה וְלֹא
פָּנִים וּבָעֵת רַעַתָּם יֹאמְרוּ קוּמָה
וְהוֹשִׁיעֵנו:

28. וְאַיֵּה אֱלֹהֶיךָ אֲשֶׁר-עָשִׂיתָ לָּךְ:

וְהִרְתֵּנוּ כִּי

feins, von dem so Bezeichneten wird damit ausgesagt, daß es vollständig aus dem Gedankenkreise entfernt sei. Es ist hier die verächtlichste Bezeichnung einer Lebens- und Denkweise, die damit modern als ein „überwundener Standpunkt“ aus der lebendigen Gegenwart in die Kumpfkammer der Märchen und des Aberglaubens verwiesen wird. — Dem entspricht auch das voll geschriebene *לוי*, das mit voller Emphase die „Unverbrüchlichkeit“ des Entschlusses, den einmal eingeschlagenen Weg des Abfalls nie zu verlassen, gleichsam zur graphischen Darstellung bringt.

B. 26. Israel will es also nicht anders. Wohlau dem, es wird erfahren, daß es sich nur selbst Schmach und Enttäuschung bereitet. *הרביש*: die Erwartungen täuschen, Schmach bereiten. Objekt bezw. Terminativ sind dabei in der Regel zu ergänzen; vergl. Jerem. 6, 15. 8, 9. 50, 2. Joel 1, 11. Die zweite Vershälfte enthält nur die weitere Ausführung des Subjektes *בית ישראל*, das als Collectivum mit dem Prädicate im Plural construiert ist. *הם* bezieht sich auf das Volk. Alle sind sie an dem Verderben schuld, die der warnenden Gottesstimme sich verschließen und die hier ihrer Bestimmung nach als „Haus Israel“ zusammengefaßt werden, sie: das Volk sowohl wie seine Könige und Großen und Priester und Propheten. Die vier letzteren Faktoren sind vom Propheten schon so oft als die Hauptschuldigen, als die Verführer bezeichnet worden, daß eben deshalb hier die Mitschuld des Volkes, das den Verführern hätte widerstehen sollen, in erster Linie betont wird. „Schmach und Enttäuschung gleich der eines auf frischer That ertappten Diebes haben sich die Glieder des Hauses Israel selbst bereitet, sie sowohl wie ihre Könige“ u. s. w. Nur durch die Not werden sie (B. 28) zur Erkenntnis gebracht werden. — Auf diese Zeit wird

stehen! Ob sie dir wohl in der Zeit
deines Unglückes helfen werden? Denn
die Zahl deiner Städte, das waren deine
Götter, Suda! — —

Kap. 3, 4. Wahrlich, von jetzt an
rufst du zu mir auf: „Mein Vater, du
nur bist der Führer meiner Jugend!“

(Die Sephardim schließen:)

Kap. 4, 1. Willst du zurückkehren,
Zisrael, so lehre zu mir zurück, und wenn
du keine Greuel aus meinem Angesichte
hinwegschaffst, so wirst du nicht wanken.

2. Und schwörest du in Wahrheit, in
Verwirklichung des Rechts und der Liebe:
„So wahr Gott lebt!“ so werden durch
Ihm sich segnen und in Ihm ihren Ruhm
finden [auch] die Völker!

יָקוּמוּ אֲמֵינֵי שִׁיעוּיךָ בְּעַת רַעְתָּךְ בִּי
מִסֵּפֶר עָרֶיךָ הֵינִי אֵלֶיךָ יְהוָה:

* קָרָאתִי קָרָאתִי Kap. 3, 4.

לִי אָבִי אֵלֶיךָ גֵּעַבִי אִתָּהּ:

הַסְפָּרִים נוֹקָמִים כֹּחַ שְׂנֵי פְּקוּקִים אֵלֶי וְנִסְעוּ ד.

אִם תָּשׁוּב יִשְׂרָאֵל Kap. 4, 1.

נִאֲמַרְיְהוָה אֵלַי תָּשׁוּב וְאִם-תִּסָּר
לְשִׁקּוּצֶיךָ מִפְּנֵי וְלֹא תִגֹּד:

2. וְנִשְׁבַּעְתָּ חַיֵּיְהוָה בְּאֵמֶת

בְּמִשְׁפַּט וּבְצַדִּיקָה וְהִתְבָּרַכְוּ בּוֹ
גוֹיִם וְבוֹ יִתְהַלְלוּ:

Kap. 3, V. 4. hingeblickt, wo Israel in Gott seinen Vater und seinen einzigen
Führer von ewig her erkennen wird. Mit diesem tröstenden Ausblick schließt die Haftora.
— Die Sephardim schließen statt dessen mit den beiden ersten Versen des vierten Kapitels,
die die Aufforderung zur Rückkehr, jedoch zur ernststen, in voller Verwirklichung des Gottes-
gesetzes sich bethätigenden Rückkehr, enthalten, mit dem Ausblick auf das Heil, das dadurch
weit über den jüdischen Kreis hinaus der Gesamt Menschheit erblühen werde.



Jesaias Kap. 1, Vers 1.

בישעיה א.

Gesicht Jeschajahu's, des Sohnes
Amos', der schaute über Juda und

וְהוֹדִן יִשְׁעִיָהוּ בְּרֵאשִׁיטוֹן אֲשֶׁר ו. 1.

הפטרות דבריים.

Für den Sabbath, der der Wiederkehr des Jahrestages der Zerstörung des Tempels vorangeht, ist die Haftora jenem ersten Kapitel des Propheten Jesaias entnommen, das in großen Zügen Wesen und Bestimmung Israels, seine Stellung inmitten der Menschheit, die Höhe seiner Aufgabe und die Tiefe seiner Gefunkenheit in ergreifender Anschaulichkeit uns vor die Seele führt. Einer Gefunkenheit, die die Vernichtung des Staates und die Vernichtung des Tempels als einzige Rettung Israels für seine ewige Bestimmung zur Notwendigkeit machte. „Jerusalems“ Zerstörung ist „Zions“ — Befreiung, und „Pflichttreue“ und „Rückkehr zu Zion“ ist die alleinige Heilung für Israel! — mit diesen inhaltsvollen Worten klingt die Haftora aus (V. 27) und giebt damit sofort der Trauer des Neunten Ab den scharf umgrenzten Inhalt. Nicht darüber trauert der Jude, daß vor zwei Jahrtausenden der Tempel zerstört wurde, sondern darüber, daß er zerstört werden mußte. Nicht über die Zerstörung, sondern über die Ursachen seiner Zerstörung. Nicht sowohl in die Vergangenheit, vielmehr auf die Erkenntnis einer jeden Gegenwart wird damit der Blick gelenkt, um sie unter dem Gesichtspunkte zu prüfen, ob denn diese Ursachen geschwunden, ob der Gehorsam gegen das Gottesgesetz, ob das von diesem Gesetze erstrebte edle Menschentum schon also in den Gängen der Zeiten im jüdischen Kreise die Stätte der Verwirklichung gefunden hätten, daß der Tempel, wenn er wieder entstanden wäre, nicht aus denselben Gründen wie vor Jahrtausenden sofort wieder dem Untergange geweiht wäre, um den Namen Gottes vor Entweihung und Israel vor gänzlicher Entfremdung und dauerndem Versinken in den Wahn entsittlichender Vorstellungen und heidnischer Gefinnungen zu retten.

Dem Entfittlichung und nicht Sittigung, heidnische Entfremdung und nicht gottesfürchtige Annäherung bewirken Opfer, Tempelbesuch, Gebet und Festversammlung, die nicht als Küstung, sondern als Ersatz für den wahren Gottesdienst des in Pflichttreue sich vollendenenden Lebens vollzogen werden. (V. 11—15). Die schrankenlose Selbstsucht, die Hier nach Gewinn, der Mißbrauch der Macht im Dienste ihrer Interessen auf Seiten der Großen, und dieselbe Hier nach Gewinn in allen Schichten der Bevölkerung, die Bergewaltigung der annehmerlosen Witwen und Waisen (V. 23), die Üppigkeit und die sittliche Entartung, und dabei die gänzliche Verständnislosigkeit, die zugleich Ursache und Wirkung der Entartung ist (V. 22), — sie lassen das Gottesvolk, nach dem niederschmetternden Ausdruck des Propheten, in seiner socialen Gliederung als „Herren von Sodom und als Volksgesellschaft von Amora“ erscheinen. — Deshalb soll jeder wiederkehrende Neunte Ab einer jeden Generation in Israel im Lichte dieses Prophetenwortes die Frage nahe legen: ist unsere jüdische zeitgenössische Gegenwart schon so sehr vom jüdischen Geiste durchdränkt, von jüdischer Gefinnung beseelt, von Erkenntnis des Judentums, von der Erkenntnis des ganzen umfassenden und tiefen Inhalts des Gottes-

Jerusalajim in den Tagen Usijahu's, Achas', Jechiskijahu's, der Könige von Juda.

2. Höret, Himmel, und neige dein Ohr, Erde, denn Gott hat gesprochen:

חֲזֹרָה עַל־יְהוָה וּירוּשָׁלַם בְּיָמַי
עֵינָיו יוֹתֵם אָתּוֹ יְחֻמְיָהוּ מֶלְכִי
יְהוָה:

2. שָׁמְעוּ שָׁמַיִם וְהָאָרֶץ כִּי

gesetzes erfüllt, daß sie die würdige Umgebung des in seiner Mitte erstehenden Gottestempels bilden könnte? Gähnt nicht vielmehr vielleicht tiefer als je die Kluft zwischen Israel und seinem Gotte?

Kap. 1, V. 1. חזון von חזר, verwandt mit חצה, in die Mitte eindringen: das geistige Schauen, das Wahrnehmen des dem sinnlichen Auge sich entziehenden Wesens der Erscheinungen, die Erkenntnis ihres wahren Charakters. Das bethörte Volk glaubte durch den Bestand des Tempels und die Erachtlichkeit des Tempeldienstes seine Zukunft gesichert. Des Propheten Auge schaute aber die wirkliche Natur der herrschenden Zustände.

V. 2. שמעו שמים וגו'. Die Anrufung des Himmels und der Erde weist darauf hin, daß die hier besprochenen Verhältnisse von umfassender welthistorischer Bedeutung seien. Wie 1. B. M. 1, 26 und 2, 5 ausgesprochen ist, bildet die Erschaffung des Menschen die Krönung der Schöpfung und die Einsetzung des Sabbath als Erziehers des Menschen zu Gott ihren Schlüsselstein (daf. 2, 2). Nachdem der Sabbathgedanke verloren gegangen und die Menschheit immer tiefer gesunken war, bildete die Gründung Israels, also die Erwählung Abrahams (daf. 12, 2 f.) und die Berufung Israels zum menschheits-priesterlichen Träger des Gottesgesetzes (2. B. M. 19, 6) und damit der ewigen Wahrheiten von Gott und vor allem von der Bestimmung des Menschen, von der Gotteskindschaft aller Menschen — den mächtigen Hebel für die Erziehung der Menschheit. Dem beschränkten Stammesbewußtsein aller anderen Völker wurde mit einem Schläge das Panier des universellsten Menschentums entgegengehalten, das ausnahmslos alle Menschen zur Auf- und Einkehr ins gemeinsame Vaterhaus ladet, als dessen Priester nur die Abrahamsfamilie dastehen sollte. Wenn daher der Menschheitspriester selbst höchst unpriesterlicher Entartung rettungslos zu verfallen, wenn der Fahnenträger selbst schmächtig fahnenflüchtig zu werden drohte, so war damit ein mächtiger Hebel der göttlichen Menschheitserziehung gefährdet. Das seinem Gotte untreu gewordene Israel übte damit zugleich Verrat an der heiligen Sache der Gesamtmenschheit. Deren Vollendung aber steht im innigsten Zusammenhange mit den höchsten Zielen der göttlichen Welt-waltung. Deshalb werden „Himmel und Erde“ aufgerufen, Zeugen des gegen Israel gerichteten anklagenden Gotteswortes zu sein.

Ferner. Nach der jüdischen Anschauung, die durch die Bestimmungen des Nichts-verfahrens erzeugt ist, sind die Zeugen zugleich mit der Urteilsvollstreckung betraut. Indem hier nun Himmel und Erde angerufen werden, werden sie, also alle auf die Gestaltung der menschlichen Verhältnisse wirkenden Kräfte und Wesen, in den Dienst der auf die Erziehung

„Kinder habe ich erzogen und hoch dahingestellt, und [gerade] sie haben Verrat an mir geübt!

יְהוָה דָּבַר בְּנִים גְּדַלְתִּי וְרוֹמַמְתִּי
וְהֵם פָּשְׁעוּ בִּי:

3. Kennt doch der Ochse seinen Eigner und der Esel die Krippe seines Herrn — Israel erkennt nicht, mein Volk hat sich nicht begriffen!“

3. יָדַע שׁוֹר קִנְיֹו וְחִמּוֹר אֲבוֹים
בְּעֲלֵיו יִשְׂרָאֵל לֹא יָדַע עַמִּי לֹא
הִתְבּוֹנֵן:

4. Wehe, sündigende Nation, Volksgesellschaft, schwer mit Sünde beladen!

4. הוֹי יְגוֹי הַמָּאָה עִם כְּבֹד עֵוֹן

des entarteten Israel gerichteten Waltungsziele des Allmächtigen gestellt. Ganz so wie sie zur segnenden Förderung des seinem Gotte treuen Israel bestimmt wurden. 2. B. M. 26, 4 ff., 5. B. M. 11, 14 f. u. f. Dieselbe Anrufung, mit der einst der scheidende Moses seinen „zum Zeugen“ wider sein Volk bestimmten gottschauenden Sang begann, sie bildet auch den Anfang des durch Jesaias an sein Volk gerichteten Prophetenwortes.

כי ה' דבר: Nicht ein sterblicher Mensch, Gott ist es, dessen Wort hier ausgesprochen wird.

בנים: nicht zitternde Knechte, sondern Kinder, die tragen und auf- und ausbauen sollen, was ihr himmlischer Vater ihnen übergiebt, denn das heißt בן im Geiste des jüdischen Sprachgedankens — גדלתי: ich habe sie in sorgfamer Erziehung für ihre Bestimmung vorbereitet, ורוממתי: und nicht ein Leben der Armut, Weltflucht und Entfagung habe ich mit Erteilung meines Gesetzes zu ihrem Lofe gemacht, vielmehr durch Überweisung des reichgesegneten Landes, eines verjüngten Paradieses auf Erden, und durch Zusicherung meines Schutzes gegen alle Feinde habe ich sie hoch dahingestellt —: und gerade sie haben sich gegen mich empört, sind von mir abgefallen und haben Verrat geübt an der ihnen übertragenen Sendung.

B. 3. ידע שור וגו'. Selbst das Tier würde sich solch schänden Unbanns nicht schuldig machen. Es kennt seinen Wohlthäter und hegt Anhänglichkeit an seinen Herrn, „קנהו: der ihn gekauft“, nicht „erzogen“ hat, wie Gott Israel. — Die „Krippe seines Herrn“, gegenüber dem רוממתי, der hohen Stellung, die Gott Israel angewiesen. — ידע, — ohne Objekt, dadurch wird der Prädikatsbegriff erweitert. Israel, das den Gott, der es erzogen und der sein Herr ist, nicht erkennt, hat damit auch keine Erkenntnis von der Welt als einer Gotteswelt, und eben damit auch kein Verständnis seiner Stellung und Bestimmung als עם ה', als Gottesvolk; deshalb: עמי, es, das „mein Volk sein sollte, begreift sich nicht“. Sie haben keine Ahnung von der Bedeutung des Gottesgesetzes und der einzelnen Gebote, noch von denjenigen der sie treffenden Gescheide.

B. 4. גוי: die Nation als Einheit, עם: als Volksgesellschaft. Weil Israel ein „Reich von Priestern“ sein sollte, sollte es auch in seiner staatlichen Gesamterscheinung den Charakter der Heiligkeit tragen, ein גוי קדוש sein. Vergl. 5. B. M. 6, 9: dasselbe Sittengesetz, das für das Einzelleben gilt, sollte auch im öffentlichen Leben herrschen, וכחכם על מוֹצוֹת ביתך ובשעריך. Als גוי und als עם trifft Israel der schwerste Vor-

Eine Saat von Frevlern, Kinder, die verderbt handeln! Gott haben sie verlassen, gehöhnt den Heiligen Israels, sind gänzlich entfremdet dem Rückschritt verfallen!

5. Warum wollt ihr noch geschlagen werden, warum auf dem Abwege fortfahren? Jedes Haupt ist [bereits] der Krankheit verfallen, und jedes Herz ist flech.

יָרַע מַרְעִים בְּנִים מִשְׁחִיתִים עֹבְרֵי
אֶת יְהוָה נִאֲצוּ אֶת־קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל
נָזְרוּ אַחֲזָר:

5. עַל־מָה תִּכְּבוּ עוֹד תּוֹסִיפוּ סָרָה

כָּל־רֹאשׁ לַחֲלִי וְכָל־לֵבָב נִזְוִי:

wurf. — זרע מרעים וגו' es, das als Gottesfaat in den Boden der Menschheit gestreut werden sollte, ist denen gleich geworden, denen es ein Vorbild hätte sein sollen, ist selbst nur eine „Saat von Frevlern“; und die zuerst wieder, den Menschenbrüdern vorangehend, als כנים, in das reine Verhältnis der Gotteskindschaft eintreten sollten, sind משחיתים geworden, in tiefer Entartung ihrem Vater gänzlich entfremdet.

Der Weg dieser vollständigen Entfremdung wird, zur Warnung späterer Geschlechter, mit den Worten: זרע מרעים וגו' näher gekennzeichnet. Zuerst: „haben sie Gott verlassen“, weder theoretisch noch praktisch sind sie seinem Gesetze gerecht geworden. Das Gottesgesetz war nicht der Gegenstand ihrer Geistesbeschäftigung, ebenso wenig für ihre Kinder, und die Geschlechter wandten sich von dem Gesetze ab, das sie niemals recht kennen, geschweige denn würdigen, lieben und verehren gelernt hatten. Auf dieses Stadium der Gleichgültigkeit folgt aber das der ausgesprochenen Feindschaft: נאצו את קדוש ישראל, „sie verhöhnten den Heiligen Israels“. נאצו bezeichnet Gott als denjenigen, der Israel eben durch die von ihnen als bedeutungslos verachteten Gesetze „heiligen“, d. i. für seine Bestimmung weihend erheben und erziehen will. Jedes Glied des שאר, der gesetzes-treuen verachteten Minderzahl, das in diesem „einsältigen“ gottesfürchtigen Sinne das Gottesgesetz tren erfüllte, war in den Augen der vermeintlich aufgeklärten Mehrzahl ein Protest gegen ihre eigne Lebensrichtung, eine Auflehnung gegen das Bekenntnis der Majorität. Alle Pfeile giftigen Spottes wurden deshalb auf diese Vorstellung von einem Israel „heiligenden“ Gotte abgebrückt. Ach, es war die letzte Regung des durch den Anblick treuer jüdischer Pflichterfüllung noch belästigten Gewissens. Das Bewußtsein der eignen Bestimmung war also noch nicht gänzlich erstorben. Erst von einem späteren Geschlechte heißt es: sie sind gänzlich entfremdet, sind gänzlich aus der Nachfolge Gottes gewichen. Ihnen erregt der Anblick der Gesetzesstreue kein Unbehagen mehr, sie belächeln höchstens die Thorheit, die sich solche Lasten auflegt, jedes Gefühl der eignen Zugehörigkeit ist aber längst erstorben, sie sind „gänzlich fremd geworden“.

B. 5. על מה תכו. Die B. 7 geschilderte Verheerung des Landes und Einäscherung der Städte sind diese von Gott gesügten Schicksalsschläge, mit denen er euch aus eurer Verblendung retten möchte — habt ihr an ihnen noch nicht genug, wollt noch weiter schreiten den Weg des Abfalls, der der Weg des Untergangs ist? — כל ראש לחלי וגו': jedes Haupt und jedes Herz ist der Krankheit, dem Siedtum verfallen — die tiefe Entartung hat

6. Vom Fußballen bis zum Haupte ist [schon] nichts Gesundes mehr an ihm, klaffende Wunde und Beule und eiterndes Geschwür — doch werden sie nicht ausgedrückt und nicht verbunden, und keine wird mit Öl erweicht.

7. Euer Land ist verödet, eure Städte eingeaßert, euer Boden — vor euren Augen verzehren ihn Fremde, und es herrscht eine Obe, wie eine durch Fremde bewirkte Verwüstung.

8. Übrig geblieben ist die Tochter Zions, die der Hütte in einem Weinberge

6. מִכַּף-רֶגֶל וְעַד-רֹאשׁ אֵינְכֶם
מֵתִים פָּצַע וְחִבּוּרָה וּמַכָּה טְרִיָּה
לֹא-זָרוּ וְלֹא חָפְזוּ וְלֹא רִבְּרָה
בְּשִׁמּוֹן:

7. אֶרְצְכֶם שְׁמָמָה עָרֵיכֶם
שָׂרְפוֹת אֵשׁ אֲדַמְתֶּם לְגִגְדֵיכֶם
זָרִים אֲבָלִים אֵתָהּ וְשְׁמָמָה
בְּמַהֲפַכַת זָרִים:

8. וְגִוְתָרָה בַת-צִיּוֹן כְּסִכְרָה

euch jeder Fähigkeit klaren Denkens und richtigen Urteilens beraubt und euer sittliches Gefühl völlig abgestumpft.

B. 6. 'מכף רגל וגו'. Der ganze Nationalkörper ist stich, ausnahmslos alle Schichten der Bevölkerung sind sittlich krank, und die Folgen dieser Krankheit zeigen sich in der allgemeinen Zerrüttung aller Verhältnisse des Einzel- wie des öffentlichen Lebens. Das Verderben ist kein zu verbergendes. Die innere Zersetzung zeigt sich in den „klaffenden Wunden“, den schwärenden Beulen חכרה, und den eiternden Geschwüren —: und dennoch geschieht nichts zur Heilung, zur Beseitigung der Ursachen der Krankheit! ורו, Plural von ורה, das Ausscheiden des dem Organismus Fremden, bezieht sich in lebendiger Vergegenwärtigung des Letztgenannten auf מכה טריה, das collectiv als Plural gefaßt ist, ebenso ist חכשו wohl zunächst auf פצע, die klaffende Wunde, und רככה, erweichen, sinngemäß auf חכרה, die „schwärende Beule“ zu beziehen.

B. 7. Die vor euren Augen sich vollziehende Verheerung mußte euch doch die Augen öffnen über die Unwahrheit der Lehren und Wahnvorstellen, in denen ihr herangewachsen seid!

B. 8. Jedoch die Verirrung ist zu groß, zu tief sind „Haupt und Herz“ von der Krankheit ergriffen. Nur die Selbstbestimmung und die aufrichtige Rückkehr zu dem Gottesgesetze und der Gotteslehre, zur Thora, die hier unter dem Bilde der „Zions-Tochter“ gezeichnet ist, könnte euch retten: allein dieses Zion betrachtet ihr in unseliger Verblendung gerade als den Sitz eures ärgsten Feindes. Nicht plötzlich war diese vollständige Verlehnung eingetreten. Ähnlich wie in B. 4, jedoch unter einem andren Gesichtspunkte, wird in unsrem Verse die sich allmählich vollziehende Abkehr Israels gezeichnet. Und wenn diese Zeichnung uns ganz modern anmutet, so ist dies nur ein weiterer Beleg dafür, daß zu allen Zeiten die Natur des Menschen und die Richtung seiner Irrtümer sich so ziemlich gleich geblieben sind.

gleiches sollte, wie eine Nachthütte in einem Stoppelfelde, ja wie eine umlagerte Stadt! בְּכָרִים בְּמִלִּינָה בְּמִקְשָׁה בְּעֵיר נְצוּרָה:

Der „Wächterhütte“, סכה, steht מלונה, eine „Nachthütte“, dem „Weinberge“ das „Stoppelfeld“ gegenüber, nach anderen ein Kürbisfeld, von קשואים, jedenfalls bezeichnet es im Gegensatz zum Weinberge ein Feld, das entweder gar nichts, oder nur etwas Geringwertiges, keines schützenden Wächters Bedürftendes enthält. Während die סכה בכרם den Weinberg beherrscht und von ihr der Schutz ausgeht, der alles Feindliche und Schädigende fernhält, wird die „Nachthütte im Stoppelfelde“ nur von dem einsamen Wanderer aufgesucht, der von der Nacht überfallen oder vom Unwetter überrascht ist. Zwischen der „Nachthütte“ und dem „Stoppelfelde“ giebt es im Übrigen keinerlei Beziehung. עיר נצורה endlich eine „cernierte“, eine von Feinden eingeschlossene Stadt, die sorgsam darüber wachen, daß aus ihr nichts herauskomme. Giebt es ein treffenderes Bild für das, was das auf Zion ragende Heiligtum und das von ihm geborgene Gottesgesetz für Israel eigentlich sein sollte, als was es dem sinkenden Israel zunächst erschien, und wie das gänzlich geistig unmachtete Israel sich schließlich zu ihm gestellt hatte? Israel sollte zu diesem Heiligtum als zu der Stätte aufblicken, die sein Hirte und Schirmherr zur Wort- und Machtstätte seines Gesetzes bestimmt habe, dem es nur in williger Hingebung und freundigen Gehorsam seine Huldigung zu bezeugen habe, um sich des von ihm ausgehenden gnadenreichen Schutzes zu erfreuen und als gottgesegneter „Weinberg“ der höchsten Blüte und des ewigen Gedeihens teilhaftig zu werden. So sollte es sein. Israel aber betrachtete die Thora gar bald wie so viele andere Völker ihre Religionen betrachten. Sie ward ihm nur zu einer Stütze im Leide, zur Trösterin im Unglück. Das Gottesgesetz, bestimmt den ganzen Menschen zu beherrschen und zu gestalten, von der Wiege bis zum Grabe, in Freud und Leid, es, das alle Fähigkeiten und Kräfte des Menschen entfalten und lenken und ihn befähigen will, in jeder Fügung, in jedem Geschehe, im Sonnenschein wie im Wolkendüster des Lebens nur ihm von seinem Gotte gestellte Aufgaben zu erblicken, durch deren pflichtgetreue Lösung er stets auf des Lebens Mittagshöhe sich halte und von Sieg zu Sieg schreitend schon hier auf Erden der ewigen Sonnennähe seines Gottes teilhaftig werde: dieses Gesetz ward dem unseligen Geschlechte zu einer — „Nachthütte“, die man nur in den Nacht- und Leidmomenten des Lebens aufsucht, wenn die anderen Stützen versagen, und der Mensch seiner Ohnmacht inne wird und des Todes unheimliche Nähe zitternd spürt. War man der beängstigenden Nähe des Todes und des Leides wieder glücklich fern, so wurden die zeitweilig aufgenommenen Beziehungen zum Heiligtum wieder abgebrochen. Im Sonnenschein des Glückes hatte es keine Stätte, keine Berechtigung. Freilich war Israel bei diesem Verhalten des Gotteschutzes und des Gottessegens verlustig gegangen, freilich war es aus einem „Weinberge“ zu einem „Stoppelfelde“ geworden. Das in seinem Wesen ihm gänzlich verschlossene Gottesgesetz war ihm völlig gleich-

9. Hätte Gott der Schöpfungsscharen uns nicht einen gesonderten Rest übrig gelassen, wie klein er auch ist, so wären wir wie Sodom geworden und gleichen Amora.

9. לוֹלֵי יְהוָה צָבָאוֹת הוֹתִיר לָנוּ שְׂרִיד בְּמַעַט בְּסֹדֶם הָיִינוּ לְעַמָּה דְמִינוּ:

10. Höret das Wort Gottes, ihr Herren von Sodom, neiget euer Ohr der Thora unseres Gottes, Volk von Amora!

10. שְׁמְעוּ דְבַר יְהוָה קְצִינֵי סֹדֶם הָאֵינִנו תּוֹרַת אֱלֹהֵינוּ עִם עַמָּה:

11. „Was soll mir die Menge eurer Opfer“, spricht Gott, „fatt bin ich der

11. לָמָּה לִי רַב־זְבָּחֵיכֶם יֵאמָר:

glücklich, solange es seiner nicht als einer Art Schutzmittel gegen die Schrecknisse des Unbekannten bedurfte.

Den letzten Schritt jedoch in der Abkehr vom Heiligtume hatte es noch nicht gethan. Dieser wird erst mit den Worten bezeichnet: „das Heiligtum ward wie eine von Feinden umlagerte Stadt!“ Das verblendete Israel glaubte für sein wahres Wohl nicht besser sorgen zu können, als wenn es eifrig darüber wachte, daß aus dem Heiligtume keinerlei Einfluß und Machtwirkung ins Leben dringe. Jede Regung von Frömmigkeit, jede leifeste Bekundung von Gesehestreue galt als unheilvoll.

Ungefißts dieser hoffnungslosen Zustände bricht der Prophet in die Worte aus:

B. 9. Hätte nicht Gott in seiner Gnade „uns“ einen Rest erhalten, wie winzig klein er auch erscheine, so wäre das „Priestervolk“ von dem wohlverdienten Sodom-Geschicke ereilt worden! Dieses „uns“ ist aus der Seele eben des treugebliebenen Kernes der Nation, des אַר, gesprochen.

B. 10. Wie ist die tiefe sittliche Empörung zu einem stärkeren, ergreifenderen und dabei gebrängteren Ausdruck gekommen, als in dieser Bezeichnung der Großen von Juda als „Herren von Sodom“ und der jüdischen Volksgesellschaft als „Volkes von Amora“. Jede Faser des Propheten vibriert vor unseren Augen. Das Volk des Gottesgesetzes, dem Geld und Gut in erster Linie nur so viel gelten sollte, als es Mittel sei zu einem in Erfüllung gottgebotener Übung der Gerechtigkeit und Nächstenliebe sich vollendenben Leben — auf das Niveau Sodoms herabgesunken, wo Armut als Verbrechen galt! Sodoms, des Urbildes des Scheines kalter Glätte äußerer Respectabilität, unter dem die rücksichtsloseste Selbstsucht, die grausamste Herzenshärte und das ganze wilde Heer ungebändigter Triebe ausschweifendster Sinnlichkeit die Herrschaft führte! — Die Worte: „Die Lehre unseres Gottes“ erinnern das „Volk Amoras“ daran, daß Gott trotz des langjährigen Abfalles nicht aufgehört habe, auch sein Gott zu sein und daß jede Wiederholung langjährig gelibter Sünde nicht aufhöre, in Gottes Augen Sünde zu sein.

B. 11. Und im Namen dieses „Volkes von Amora“ wurden die National-Opfer dargebracht! ja die einzelnen dieser „Herren von Sodom“ prunkten mit ihrer angeblichen Religiosität durch „die Menge von Opfern“ und die erlesene Qualität der Opfertiere, מְרִיאִים, durch den ostentativen Besuch des Tempels, רְמוֹס הַצֵּרִי, durch äußerliche Sabbath-, Neu-

Emporopfer von Widbern und des Fettes der Feisten, und das Blut der Stiere, Lämmer und Böcke habe ich nicht gewollt!

12. Wenn ihr kommet, so sei es, damit mein Angesicht geschaut werde — wer aber hat das von eurer Hand verlangt, meine Vorhöfe zu zertreten!

13. Fahret nicht fort Schuldigungsgabe der Lüge darzubringen, verabscheute

יְהוָה שָׁבַעְתִּי עֲלוֹת אֵילִים וְהִלֵּב
מְרִיאִים וְדָם פְּרִים וּכְבָשִׂים
וְעִתוּדִים לֹא חָפְצָתִי:

12. כִּי תָבֹאוּ לִרְאוֹת פָּנַי מִי־

בְּקֶשׁ וְאֵת מִיַּדְכֶם רֶמֶס הֲצַרִי:

13. לֹא תוֹסִיפוּ הָבִיא מִנְחָתָהּ

mond- und Festesfeier, durch scheinheiliges Gebahren, ובפרשכם כפיכם, und durch heuchlerisches endloses Beten, הרבו הפלה!! Wie alles dies, an sich, in ernstester Gesinnung vollbracht, eine Küftung für den wahren Gottesdienst des Lebens ist, gestaltete es sich, von diesen Entarteten geübt, zur entsetzlichsten Blasphemie, und erfährt deshalb die schärfste Verurteilung und die entschiedenste Zurückweisung. — Das Hingeben des Emporopfers an das Altarfeuer soll Aufforderung und gelobender Ausdruck sein, die eigene Persönlichkeit mit allen ihren Gütern und Kräften einzusetzen zur Nahrung, d. i. Förderung und Verwirklichung des אש דה, des durch das המוכה אש, das Feuer auf dem Altare vergegenwärtigten Gottesgesetzes, also zur Mehrung des Gottesreiches auf Erden. Fehlt diese Gesinnung, wie hier, so sind es bloß Widder und Masttiere, die dargebracht werden, und Gott spricht: שבעתי וגו'. — Ebenso soll in וריקה הרם dem Blute, also der Lebenskraft und dem gesamten Streben des Opfern den die Richtung und Weihe gegeben werden. Fehlt diese Gesinnung, so spricht Gott: euer Blut und nicht das der Stiere, Lämmer und Böcke habe ich gewollt. (V. 11.) — Ebenso hat der Besuch des Gotteestempels zum Zwecke, daß: wörtlich „mein Angesicht“, d. i. meine Vorsehung und Wahrung euch „sichtbar werde“, daß also der Mensch „sich vor Gottes Angesicht schaue und begreife“, auf daß er sich auch im Leben stets unter diesem auf ihn gerichteten Gottesauge fühle und führe. Fehlt diese Gesinnung, so wird das bloße äußerliche Erscheinen im Tempel als eine Schädigung, ein „Zertreten meiner Vorhöfe“ verworfen. (V. 12.) — Das im Minchah ausgesprochene huldigende Bekenntnis, daß man „Nahrung und Wohlstand und Lebensbehagen“ nur Gott verdanke und nur nach seinem Willen verwenden und genießen wolle, ist hier eine „Lüge“ und das von dem hohenpriesterlichen Vertreter einer solchen Nation dargebrachte קטורה, die Vergegenwärtigung der Verwirklichung des höchsten Lebensideales, wird unter diesen Umständen zur blasphemierenden Farce, „ist mir ein Gegenstand des Abscheues“. Nach den Accenten ist jedoch הועבה nicht Prädikat von קטורה, sondern beide Worte bilden einen Begriff und stehen in einem attributiven Verhältnis zu einander. Der Sinn ist dann entweder: die Räucherung von etwas Verabscheutem, oder: eine verabscheute Räucherung ist sie mir, nämlich das מנחה הוא. Wenngleich קטורה in der Regel nicht in diesem verbalen Sinne vorkommt, so bilden doch die Worte: קטרה אילים, Pf. 66, 15, eine unzweifelhafte Parallelstelle, und wir haben deshalb in diesem Sinne übersezt.

קרא בקרא: die Heiligung des Neumondes ist die ewige Mahnung zur eigenen Erneuerung und Verjüngung, כוה ראה וקדש (i. zu 2. B. M. 12, 2); ein

Räucherung ist sie mir, Neumond und Sabbath einen „Ruf [ins Heiligtum]“ zu nennen — ich ertrage nicht Gewaltthat und Festesfeier!

שָׂוֹא קִטְרֵת תִּזְעָקָה הִיא לִי חֶדֶשׁ
וְשַׁבָּת קָרָא מִקְרָא לֹא-אוֹכֵל אֵינִי
וְעִצְרָה:

14. Eure Neumonde und eure Festzeiten haßet meine Seele, zur Last sind sie mir geworden, ich bin es müde sie zu ertragen.

14. חֶדְשֵׁיכֶם וּמוֹעֲדֵיכֶם שִׂנְאָה
נַפְשִׁי הָיָה עָלַי לְטָרָח נְלֹאֲתִי נִשְׂאָ:

jeder Sabbath ist die durch Einstellung der Werththätigkeit zu vollziehende Unterstellung des Menschen unter Gott und das Gelöbniß, dieses Bekenntniß im folgenden werththätigen Leben der Woche zur Wahrheit zu machen. In diesem Kreise sind „Neumond und Sabbath“ leere äußere „Verküündigungen“ (B. 13), und die Gewaltthat und der feste Trotz der Woche (das ist אֵין, von אֵין selbständige Kraft —) bildet den grellen Gegensatz zu der Festeshuldigung am Sabbath. Deshalb heißt es (B. 14) von „euren Neumonden und euren Festzeiten“, daß „Gottes Seele sie haße, daß sie Gott zur Last geworden und Gott müde sei sie zu ertragen.“ Und ebenso B. 15 vom Gebete, daß Gott es nicht erhöere, wegen „des Blutes, das an ihren Händen klebe“.

Wir können übrigens an dieser Stelle nicht vorbeigehen, ohne des unglaublichen Mißbrauchs zu gedenken, der mit unserem B. 11 getrieben worden ist. Als man in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts anfing, die Reform, nicht die so dringend noththuende der Judentheit, sondern des Judentums auf die Fahne der zeitgenössischen Bestrebungen zu schreiben, da suchte man aus unserer Stelle keinen geringeren als eben den großen hehren Jesaias als — ersten Reformator des Judentums zu construieren, und aus unserem Verse einen Gegensatz zur Thora herauszulesen. Daß in der Thora niemals das Opfer den Gehorsam oder die Gesinnung ersetzen, daß kein Sühnopfer dargebracht werden darf von einem, der nicht bloß aus Irrtum gesündigt, der nicht שָׁב מִרֵּעָוָה, wenn er über den gesetzwidrigen Charakter der Handlung unterrichtet gewesen wäre, sie unterlassen hätte; daß nach der mündlichen Lehre das מַכּוּם 3. B. M. 1, 2, לְהוֹצִיא אֶת הַזֶּבֶחַ, auch nach der „mosaischen“ Lehre das Opfer desjenigen Juden zurückweist, dessen Leben im offenen Gegensatz zu dem im Heiligtum bewahrten Gesetze steht; daß die Leichen Dathans und Abirams bei der Einweihung des ersten Heiligtums lehren, daß die Gesinnung des Darbringenden über den Wert des Opfers entscheide; ja daß gleich bei dem ersten Opfer, dessen in der Genesis gedacht wird, neben dem Gott wohlgefälligen Hebels auch das von Gott verworfene seines Bruders erscheint: daß also hinsichtlich der Anschauung von dem Werte und der Bedeutung der Opfer auch nicht die Spur eines Unterschiedes zwischen Jesaias und dem „mosaischen Judentum“ existiert, das lehrt schon ein oberflächlicher Blick in die Bibel. Jene Gedankenlosigkeit — oder war es eine frivole Speculation auf die Gedankenlosigkeit und Unkenntnis der von ihnen für den Abfall zu Gewinnenden? — erscheint aber noch crasser, wenn wir daran erinnern, daß derselbe Jesaias, auf den sie als angeblichen Reformator auch für die Ausmerzung des Gedächtnisses der Opfer aus unseren Geboten sich beriefen, in demselben Atem wie die Opfer,

15. Und wenn ihr eure Hände ausbreitet, berge ich meine Augen vor euch, auch wenn ihr noch so viel betet, höre ich nicht: eure Hände sind ja voll Blut!

16. Waschet euch, läutert euch, schafftet die bösen Folgen eurer Thaten hinweg aus meinen Augen, und höret auf, [ferner] Böses zu thun!

17. Lernet das Gute zu thun, erforschet die Verwirklichung des Rechtes, bringet zu Fellesfortschritt das Gährende, tretet das Recht der Waise, kämpfet für die Wittve!“

18. Dann wird Gott sprechen: „Kommet doch, wir wollen uns zusammen

15. וּבְפָרְשֵׁיכֶם בְּפִיכֶם אֲעֲלִים
עֵינַי מִכֶּם גַּם כִּי־תִרְבּוּ תַפְלָה
אֲיַנְנִי שִׁמְעַע יְדֵיכֶם דָּמִים מְלֵאוּ:

16. רַחֲצוּ הַיְדָיִם הַחֲסִירוּ רַע
מֵעַל־לֵבְכֶם מִנְּגֵד עֵינַי חֲדָלִי הָרַע:

17. לִמְדוּ הַיָּטִב דַּרְשׁוּ מִשְׁפָּט
אֲשֶׁר־וּ חֲמוּץ שִׁפְטוֹ יָתוּם רִיבֹ
אֶל־מְנַה:

18. לְכַרְנָא וּנְיֻכְתָּה יֹאמֶר יְהוָה

auch Tempelbesuch, Festfeier und Gebet stigmatisirt hätte. — Was würde da wohl von dem dem Gesetze entfremdeten Reformjudentum übrig bleiben? Wir verweisen auf die ausführliche Besprechung dieser Stelle Jeschurun IX. S. 209.

B. 16. Wollet ihr, daß Gott sich euch wieder zuwende, so giebt es nur einen Weg: den Weg der Rückkehr, der aufrichtigen Besserung, wie sie im Folgenden gezeichnet wird. Zuerst: רַחֲצוּ, die Reinigung des äußeren Thatenlebens, dessen Unterstellung unter das Gebot der Pflicht; sodann: הַחֲסִירוּ, die Läuterung der Gesinnung. Dann: הַסִּירוּ רַע, Beseitigung, Hinwegschaffung des durch eure bösen Thaten angerichteten „Bruches“, also soweit dies möglich der verderblichen Folgen eurer Vergangenheit, in erster Linie also das Wiedergutmachen, wo ihr euch gegen einen Mitmenschen verflüchtigt habt. Ferner: לִמְדוּ הַיָּטִב, lernet was nach Gottes Lehre das Gute ist, was es heißt gut zu handeln und: „erforschet das Recht“, lernet das von euch solange verschmähte und deshalb euch gänzlich unbekanntes „Gottesrecht“, lernet was der Mensch zu vollbringen habe, um allen Ansprüchen gerecht zu werden, die nach seines Gottes Gesetz seine Mitwelt an ihn hat. Nur der bewußtvoll das Leben überschauende Mensch, der aus dem Gottesworte Norm und Maßstab seiner Pflichten gewonnen hat, vermag den Anforderungen seines Gottes zu entsprechen. Zu dieser Gesetzesquelle ist jeder Jude geladen. Nicht der Führung eines geistlichen Hirten sich unterstellen zu müssen, sondern selbst befähigt zu werden, aus der Quelle des Gottesgesetzes zu schöpfen, das ist die ideale Höhe, zu der dieses Prophetenwort das zurückkehrende Israel aufruft.

אֲשֶׁר־וּ חֲמוּץ: „lenkt das leidenschaftlich Gährende (חֲמוּץ, Infinitiv, nicht: Part. pass.) in die rechte Bahn (a. a. D. S. 216). — שִׁפְטוֹ יָתוּם: tretet ein für Recht und Menschlichkeit, seiet stark für die Schwachen und Vertreter der Annehmerlosen —:

B. 18. Dann werdet ihr nicht mehr umsonst zu Gott um Rettung und Heil aufblicken, dann: אֵם יְהוָה יִגוֹ wird Gott das so in aufrichtiger Reue zu ihm zurückkehrende Israel von den inneren und äußeren Folgen seiner Vergangenheit befreien.

zu Rechte sehen: wenn auch eure Sünden wie Karmosin sind, weiß wie Schnee sollen sie werden, wenn sie rot sind wie Purpur, wie Wolle sollen sie werden.“

19. Wenn ihr einwilligt und gehorcht, so werdet ihr das Beste des Landes verzeihen.

20. Weigert ihr euch jedoch und seid widerspenstig, so werdet ihr vom Schwerte verzehrt werden — denn der Mund Gottes hat gesprochen.

21. Wie ist zur Untreuen geworden die des Vertrauens gewürdigte Stadt? Die erfüllt sein sollte von Verwirklichung des Rechtes, in der das Recht die Nacht überbauern sollte, und jetzt — Mörder?

אִסְדִּיהוּ הַמַּאֲיָכִם בְּשָׁנִים בְּשִׁלֹּג
וּלְבִינוּ אִסְדִּיאֲדִימוּ כְּתוֹלַע בְּצִמְר
יְהוּ:

19. אִסְדִּתְאָבוּ וּשְׁמַעְתֶּם טוֹב
הָאָרֶץ תֵּאָכְלוּ:

20. וְאִסְדִּתְמַאֲנוּ וּמְרִיתֶם הָרֶב
תֵּאָכְלוּ כִּי פִי יְהוָה דִּבֶּר:

21. אֵיכָה הִיָּתָה לְזוֹנָה קִרְיָה
נְאֻמָּנָה מִלְאֲתֵי מִשְׁפָּט צֶדֶק יְלִין
כֹּה וְעַתָּה מְרַצְחִים:

B. 19. Die unabänderliche Vorbedingung aber heißt ewig: ושמעתם, Gehorsam, entschließt ihr euch zu ihm, so seid ihr gerettet, wenn nicht, so ist staatlicher Untergang einer Los.

B. 21. An diese letztere Eventualität anknüpfend, deren Eintritt dem Propheten ja gleich zu Anfang seiner Sendung (Kap. 6, 11) verkündet worden war, wird im Folgenden nun auf die Ursachen der Entartung zurückgegangen, durch deren Beseitigung die eintretenden geschichtlichen Katastrophen das läuternde Werk der Rettung vollbringen sollen. Durch die Klarlegung dieses Verhältnisses erst wird das scheinbar Verderbenbringende als planvoll vorbereitetes und fürsorgend durchgeführtes Werk der Heilung und Erhaltung erkannt.

איכה, Ausdruck der Frage: wie? Die sonst in der Regel damit verbundene Milance des Stauens oder Schmerzes tritt hier nach dem ganzen Zusammenhange vollständig zurück. משפט: die Verwirklichung des Rechtsideals, der Menschenkreis, in dem allem und jedem die ihm gebührende Stelle eingeräumt ist. Eine solche Dase in der Wüste der Menschheit sollte der Staat des Gottesgesetzes, in erster Linie die unmittelbar um das Gottesheiligtum sich erhebende Stadt „Jerusalem“ sein, wo der שלם = Zustand, der durch Verwirklichung des Zedel = Ideales geschaffen wird, גָּרָא, „sichtbar werden“ sollte. — צדק ילין בה. Solange Gewalt vor Recht geht auf Erden, solange ist es nach der Anschauung des Prophetenwortes Nacht auf Erden. Eine Stätte gab es, wo das von Gott bestimmte Zedel, wenn auch überall auf Erden mit Füßen getreten, auch während dieser Nachtperiode das unbedingt Herrschende sein sollte. Das war eben Jerusalem. Wie, so lautet nun die Frage, ist es gekommen, daß dieses Jerusalem zur feilen Dirne herabgesunken ist, daß frech und ungestört — das liegt in der Pielform — Mörder dort haufen?

22. Dein Silber ist dir zur Schlacke geworden, deine Üppigkeit selbst ins Wasser gemischt!

23. Deine Fürsten sind Abtrünnige und Genossen von Dieben, deshalb liebt seine Gesamtheit Bestechung und jagt der Bezahlung nach, der Waise verhelfen sie nicht zu ihrem Rechte, und die Streitsache der Witwe kommt gar nicht zu ihnen!

24. Darum spricht der Herr, Gott der Schöpfungscharen, die Schwungkraft

22. כִּסְפְךָ הָיָה לְסִיגִים סְבֵאךָ
מְחֹל בַּמַּיִם:

23. שָׂרֵיךָ סְדָרִים וְחֲבָרִי גַנְבִים
כָּלוּ אֹהֶב שֹׁחַד וְרֹדֵף שְׁלֹמֹנִים
יָחֹם לֹא יִשְׁפְּטוּ וְרִיב אֶלְמָנָה לֹא
יָבֹא אֲלֵיהֶם:

24. לָכֵן נֵאָם הָאֱדוֹן יְהוָה צְבָאוֹת

BB. 22 und 23 enthalten die Antwort. Vergötterung des Besizes und Vergötterung des Genusses, Habgier und Sinnenlust haben den Sturz bewirkt. „Dein Silber ist dir zur Schlacke geworden“ —: Der Besitz, der, wenn in reinem Sinne als Mittel erstrebt und verwandt, selbst ein Mittel der Erhebung des Sinnlichen und Vergänglichen in den Dienst des Göttlichen und Ewigen sein kann und unter der Herrschaft des Gottesgesetzes sein soll, ist in Israel, wie überall auf Erden, wenn als Selbstzweck erstrebt und als höchstes Gut vergöttert, der Quell unsäglichen Leides, die Hauptursache aller Demoralisierung geworden, „dein Silber ist dir zu der deine Reinheit trübenden Schlacke geworden“. — סבאך מרול במים: „dein Genusseschwelgen, deine Üppigkeit ist selbst in das Wasser gemischt“ — auch die einfachsten, natürlichsten Verhältnisse und Beziehungen, als deren Repräsentant hier „der Trunk Wassers“ genannt ist, sind von der allgemeinen Verderbnis und Genusüppigkeit vergiftet. Da סבא stets im bösen Sinne vorkommt, so kann das „Wasser“ hier nicht, wie man es in der Regel faßt, eine „Fälschung“, eine Verringerung des Wertes bedeuten.

Diese Verderbnis aber ging, wie B. 23 ausgeführt wird, von oben aus. שריך, die die „Maßgebenden“ sein, die durch ihr Verhalten משורה, das mustergültige Beispiel dem Volke sein sollten, sind selbst Abtrünnige, gingen mit dem Beispiel des Abfalls voran und waren „Genossen der Diebe“, mißbrauchten ihre Macht und ihre amtliche Stellung im Dienste der eigenen Genusfucht, sei es durch Duldung des Unrechts, aus der sie Nutzen zogen, oder durch direkt verübte Erpressung. Der Rechtsstaat war zu einem einseitig die Interessen der Großen fördernden Verwaltungsapparate herabgesunken. Durch dieses von den oberen Schichten gegebene Beispiel: כלו אהב שחד, wurde das ganze Volk von Bereicherungsgier und „Jagd nach Bezahlung“ ergriffen. Alles wurde nur unter dem Gesichtspunkt betrachtet, ob es materiellen Nutzen bringe, das sittliche Moment, der Rechtspunkt, trat gänzlich zurück. Wie die höchsten Beamten und die Richter, so saß der Niedrigste im Volke mit seinem Gewissen und seiner Ehre zu Markte, stets bereit, „sich bestechen zu lassen.“ — Die zweite Hälfte des Verses bezieht sich wieder auf die Großen zurück.

B. 24. Da somit Besitz- und Genussvergötterung die eigentliche Ursache des Niedergangs war, so bestand der Weg der Rettung eben in der Entziehung aller dieser Güter,

Israels: „O, ich werde mich zu trösten wissen wegen meiner Dränger und mein Recht behaupten gegen meine Feinde.

25. Ich ziehe nur zurück meine Hand, die [schützend] über dir ist, und läutere wie eine Grube deine Schlacken und schaffe fort all dein unedles Metall.

26. Ich lasse deine Richter wieder werden wie einst und deine Räte wie im Anfang — nachher wird man dich nennen: Stadt des Rechtes, treubewährte Stadt.

אָבִיר יִשְׂרָאֵל הוּא אֲנַתֶּם מְצַרֵי
וְאֲנַקְמָה מֵאֹיְבָי:

25. וְאֲשִׁיבָה יָדִי עָלֶיךָ וְאֶצְרָף
כֶּבֶר סִגְיָה וְאֶסִּירָה כָּל-כֶּבֶד־לִיָּךְ:

26. וְאֲשִׁיבָה שְׁפַטְיֶךָ כְּבִרְאֵשֶׁתָּהּ
וְיַעֲצִיבֶךָ כְּבִתְחִלָּתָהּ אֲחֵרֵיכֶן יִקְרָא
לָךְ עִיר הַצֶּדֶק קִרְיַת נְאֻמָּה:

damit Israel in der Läuterungsschule des Unglücks seinen Gott und damit sich selber wieder finde, wie dies in den an unsere Haftora sich anschließenden vier Schlussversen des ersten Kapitels näher ausgeführt ist.

וְגו': der so lange von ihm verkannte Gott, dessen Gebote es mit schmöde abweisendem Hohne verworfen, den es mit, wenn in diesem Sinne geübt, nichtigen gottesdienstlichen „Ceremonien“ abfinden zu können geglaubt hatte, tritt ihm deshalb als allmächtiger „Herr“, als der alle Wesen und Kräfte zur Ausführung seines Dienstes bereithaltende „Gott der Schöpfungsscharen“ entgegen, und als אביר ישראל: als derjenige, der sein Volk Israel nicht in jenen Sumpf der Entartung versinken lassen will, die das Grab der anderen Völkergößen bildet, also als „die Schwungkraft Israels“ und endlich als derjenige, der sich über alle Verführungskünste und Mächenschaften seiner „Dränger“ zu „trösten“ und gegenüber seinen „Feinden“ sein Recht zu behaupten wissen und sich sein Volk nicht rauben lassen werde. — Das הוּא ist eine Interjection der Versicherung.

V. 25. Er braucht nicht einmal gegen dich einzuschreiten. Deine bisherige Erhaltung war das Werk seiner besonderen Fürsorge, seiner bisher „schützend über dich gehaltenen Hand“. Diese braucht er bloß zurückzuziehen, und sofort brechen Staat und Tempel zusammen. Das „Läuterungswerk des Unglücks beginnt, das dich von deinen Schlacken und allem deine Reinheit Trübenden befreien soll“. — כֶּבֶר: Grube, die Frischherde, in denen im Altertum das Metall geläutert wurde.

V. 26. Damit läßt er dir nicht Fürsten, sondern Richter, geistige Führer erstehen, die wahrlich nicht für ihre Interessen sorgen, die vielmehr כבראשונה, bereit sind, sich für ihr Volk zu opfern, für ihr Volk die Streiche aufzufangen, wie die ersten Führer, die in Agypten für ihre Brüder bluteten, und „Räte“, die nur die Sorge kennen, כבבחהלה, dich mit dem Bewußtsein deiner ewigen Bestimmung zu durchdringen und innig mit deinem Gott zu vereinen. Bis endlich, wenn gleich spät, אהרי כן, die Zeit gekommen, wo Israel die Höhe seiner Bestimmung erreicht hat und Jerusalem in Wahrheit die Stadt des Rechtsideals, die treu bewährte sein wird.

27. Zion wird durch das Gericht erlöst und die zu ihr Zurückkehrenden durch Pflichttreue.“ —

צִיּוֹן בְּמִשְׁפַּט הַפְּדָה וְשָׁבָהּ

בְּצַדִּיקָהּ

הפטרת ואתחנן

Jesaias Kap. 40, Vers 1.

בישעיה מ.

„Tröstet, tröstet mein Volk!“ — wird einst euer Gott sprechen. —

נְחַמוּ נְחַמוּ עַמִּי יֹאמֵר

אֱלֹהֵיכֶם

B. 27. So wird das Gottesgericht, das das jetzige Jerusalem zerstört, sich für Zion, die Lebensseele Israels, als die Rettung erweisen.

Auf dieses Ziel will der Sabbath vor der Wiederverkehr des Jahrestages der Tempelzerstörung, der von dem Anfang unsres Prophetenwortes im Volksmunde seinen Namen hat, unsren Blick von Jahr zu Jahr richten; im Lichte dieses Zieles will er uns eine jede Gegenwart begreifen und würdigen lehren, und für den Dienst der Herbeiführung dieses Zieles, an der ein jeder jüdische Sohn, eine jede jüdische Tochter mitzuwirken berufen ist, will er uns mit stets neuem Mute und erneuter Zuversicht unsre Kraft vor Gott sammeln lassen.

Dann bringen uns diese Tage nicht ein Gefühl niederschlagender, lähmender Trauer, sondern dieser selbige Rückblick durchdringt uns mit dem Frohgefühl, daß Gott uns nicht verlassen, daß vielmehr gerade nur seine Gnade es ist, die uns erhalten hat. Dafür ist ja die Thatfache selbst, daß wir noch da sind und bewußtwill zurück in die Vergangenheit und vorwärts in die Zukunft schauen können, die beste und stärkste Bürgschaft. Dies hat niemand je herrlicher ausgesprochen, als gerade der Prophet, dessen „Klage“ das trauernd zur Erde niedersitzende Israel am Neunten Ab vor Gott im Geiste an die Trümmer Jerusalems und des Tempels versetzt. „חסרי ה'“, es ist doch nur das Walten der tausendfältigen Gnadeoffenbarungen Gottes, daß wir noch nicht dahingeschwunden sind, כי לא כלו רחמי (erste Person, nicht: חסו), das ist der Beweis dafür, daß noch nicht aufgehört hat sein Erbarmen; vielmehr stehen wir da: חדשים לבקרים; neuerjüngt an jedem Völkermorgen, in jeder „neuen Ära der Geschichte“, denn „unendlich ist deine Treue, רבה אמונתך.“ — (Klagel. 3, 22 f.)

הפטרת ואתחנן

Kap. 40, B. 1 und 2. Die Haftora beginnt mit dem Ausblick auf eine lichte Zukunft, in der Israels Leiden und Kämpfe zu Ende, weil es seine Bestimmung erfüllt hat. Jerusalem, der Herzpunkt des jüdischen Nationallebens, der Bestimmung nach: die Stätte, wo die ganze Herrlichkeit der Verwirklichung des Gottesgesetzes in der schon hieniedigen Paradieseseligkeit „sichtbar werden“ sollte, ist hier als geistige Mutter des über die Erde zerstreuten Israel gefaßt und zugleich mit ihm identifiziert. צבאה, Heeresdienst

2. „Redet Jeruschalajim zu Herzen und rufet ihr zu, daß erfüllt ist ihr Heeresdienst, daß gesühnt ihre Sünde, daß sie bei all ihren Sünden Doppeltes gewonnen hat aus der Hand Gottes.“

2. דִּבְרוּ עַל-לֵב יְרוּשָׁלַם וּקְרְאוּ אֵלֶיהָ בִּי מְלָאָה צָבָאָה בִּי נִרְצָה עֲוֹנָהּ בִּי לְקָחָה מִיַּד יְהוָה כַּפְּלַיִם בְּכָל חַטָּאתֶיהָ:

3. Jetzt aber ertönt der Ruf: „Hinein in die Wüste! Bahnet den Weg Gottes.“

3. קוֹל קוֹרֵא בַּמִּדְבָּר פָּנֵי יְהוָה

und Kampf, ersteres: תלא עבא לאנוש עלי ארץ, letzteres: חליפות וצבא עמי; Job 7, 1 und 10, 17, hier weiblich gebraucht, wie Daniel 8, 12: וצבא נתחן החמיר.

כי לקחה מיד ה' וגו'. Das Galuth wird hier in seiner doppelten Bedeutung betrachtet, für Israel und für die Gesamtmenschheit. Für jenes ist es die Erziehung zur Erkenntnis und Verwirklichung des Gotteswortes, für diese die Verbreitung der Lehre von Gott und vom reinen Menschentum. Gerade diese menschheitspriesterliche Bedeutung der Hinausendung Israels wird im folgenden Verse ausdrücklich hervorgehoben. Das Prophetenwort schaut die Zeit, in der das Jakobsvolk in Wahrheit „Israel“ geworden ist und als Menschheitspriestervolk seine Bestimmung erfüllt hat. Dann ist Jerusalem der Herzpunkt geworden, von dem und zu dem nicht nur der Lebensstrom Israels, sondern auch der der mit Israel innig verbundenen Gesamtmenschheit pulsiert. Das ist das כפלים, das wörtlich: „zwiefach gedoppelte“, die unendlich höhere Stellung, die das Jerusalem der Zukunft einnimmt im Vergleiche zu dem der Vergangenheit. Der einst von den eignen Kindern Verlassenen und Verkannten wallt jetzt der Pulsschlag der Gesamtmenschheit zu.

Das ב ist der Ausdruck des adversativen Grundes und läßt den Gegensatz zu der tiefen Gesunkenheit der damaligen Gegenwart nur um so schärfer hervortreten. Damit ist zugleich der Übergang zum Folgenden eingeleitet.

V. 3. קוֹל קוֹרֵא בַּמִּדְבָּר. Durch den Accent gehören die beiden ersten Worte zusammen, das dritte drückt nach Accent und Inhalt einen selbständigen Gedanken aus. Ferner: קוֹרֵא Präsens, während das קוֹרֵא des V. 1 Futurum war. In dem Bisherigen verkündete der Prophet das Gotteswort, das einst ertönen wird, wenn die Zeiten sich erfüllen, wenn Israel am Ziele. Israel steht aber noch vor dem Anfange dieses Weges. Deshalb hat er jetzt den Gottesruf zu verkünden, der Israel auf diesen Weg „in die Wüste“ hinausendet. Der ganze große, mit Blut und Thränen unseres Volkes getränkte, an äußeren und inneren Kämpfen so reiche, durch alle Völker und Zonen, durch alle Zeiten führende weltgeschichtliche Exilesweg Israels liegt zwischen diesen beiden Gottesrufen. Der Trostesruf am Ziele soll Israel mit Kraft erfüllen, den Kämpfen und Leiden mit starkem Geiste und tapferem Sinne entgegen zu gehen, denen dieser Ruf: „Hinaus in die Wüste!“ es entgegen sandte. Es ist die Zuversicht, es ist die Siegesgewißheit, nicht des eignen Sieges, sondern des Sieges des Wahren und Guten auf Erden. Was aber Israel befähigt hat, inmitten der entsetzlichsten Knechtung und Demüthigung, unter

Ebnet in der Wildnis den zu unserem יְהוָה יִשְׂרָאֵל בְּעֶרְבָה מְסֻלָּה
 Gotte aufwärts führenden Weg!
 לְאֵלֵינוּ:

Höhnung und Lästerung, unter stets sich wiederholender Beraubung und Vergewaltigung, nicht nur nicht geistig und sittlich zu verkommen, sondern immerlich stolz und frei und aufrecht zu bleiben und auf seine Peiniger nicht mit Haß, sondern mit — Mitleid hinzublicken, das war das Bewußtsein seiner Sendung, wie sie in diesem hinausweisenden Gottesrufe ausgesprochen ist: „in der Wüste“ der Völker, auch wo scheinbar für die Keime des Göttlichen, des Reimenschlichen kein empfänglicher Boden vorhanden, vielmehr jede Aussicht auf Verständnis, auf Aufnahme versagt scheint, „den Weg zu bahnen, der zu Gott führt“. Das Wort, das einst einem sterbenden Sprößling des Jakobshauses in den Mund gelegt ward: „Vergieb ihnen, Vater, sie wissen nicht, was sie thun“ — nicht in einem verhauchenden Augenblicke, auf einem mehr als tausendjährigen Märtyrergange ohne Gleichen hat das jüdische Volk diese erhabene Milde durch seine ausnahmslos allen Menschen, auch seinen Unterdrückern, zugewandte warmherzige Menschenliebe, durch seine ausnahmslos allen Bestrebungen zur Förderung des Menschenheils und der Menschenwohlfahrt zugewandte weltbürgerliche Gesinnung und freudwillige Förderung bis auf den heutigen Tag aufs glänzendste durch die That bewiesen. Dieses weite Herz, das auch für die weitesten Gewissen seiner Verfolger und Verlästerer noch einen unerschöpflichen Schatz der Milde und des Mitleids übrig hat, ist eine Erbschaft seiner großen Vergangenheit, die auch das Israel der Gegenwart voll und ohne Vorbehalt angetreten hat. Froh und stolz darf Israel dies aussprechen, gehobenen Hauptes vor Gott und Welt, angesichts der schamlosen zeitgenössischen Verdächtigungen, die sich den Schein geben, allen Ernstes nach „Geheimlehren des Judentums“ forschen zu müssen, welche Schädigungen und Benachteiligungen von Nichtjuden angeblich für gestattet, ja für geboten erklären. — —

ערבה. Während מדבר die Wüste, den „keine Saat aufnehmenden Boden“, mehr die Unempfänglichkeit, Stumpfsheit bezeichnet, scheint ערבה, von ערב, unterscheidungslos mischen, mehr die Wildnis, im Gegensatz zum Kulturboden, zu bedeuten, die in üppigem Wildwuchs den Boden deckende Vegetation, die für anderes keine Stätte läßt. Stumpfsheit und die Macht ungebändigter, durcheinander wogender Leidenschaften setzen dem Aufkommen der Saaten des Göttlichen das größte Hindernis entgegen.

׳ה דרך, „der Gottesweg“, heißt sowohl der Weg, der zu Gott führt, als auch die in Selbstbeherrschung, in Übung von Gerechtigkeit und Nächstenliebe sich vollziehende Lebensführung, die Gott den Menschen geboten. Beides fällt zusammen. — פנו: „Bahnen“ setzt Hindernisse voraus, die sich der Erkenntnis des Weges und dem Beharren, dem Fortschreiten auf demselben entgegen setzen. Alles, was dem Menschen den Aufblick zu Gott versperrt, ist ein solches zu beseitigendes Hindernis. Jeder Sieg der Gewalt über das Recht, jede gleisnerische Heiligspredung siegreichen Unrechts als angeblicher Erfüllung göttlichen Willens erschüttert in den kurzsichtigen Menschen den Glauben an die sittliche

4. Jedes Thal muß gehoben und jeder Berg und Hügel erniedrigt werden und das Unebene zur Ebene und das Hügelige zur Fläche werden. —

4. כָּל־גֵּיאַ יִשָּׂא וְכָל־הַר יִגְבַּע וְיִשְׁפְּלוּ הַהָרִים הָעֵקֶב לְמִישׁוֹר וְהַרְכָּסִים לְבִקְעָה:

5. Dann wird sich offenbaren die Herrlichkeit Gottes, und alles Fleischgeborene allesamt wird sehen, daß der Mund Gottes gesprochen hat! —

5. וַיִּגְלֶה בְּכֹד יְהוָה וְרָאוּ כָל־בָּשָׂר יְהִדּוּ כִּי פִי יְהוָה דִּבֶּר:

Weltordnung. Not macht stumpf, schweigend zu erduldenes Unrecht verbittert, Lustschwelgerei aber vertiert den Menschen, und die ungezügelte Jagd nach Mitteln zum Genuß und nach Besitz macht ihn zum Raubtier. — ישרו: gerade machen, das Gerade suchen oder herstellen. Unzählige sind die Abwege. Zwischen den Extremen hin und her, zwischen den entgegengesetzten Wahnvorstellungen schwankten und schwanken compasslos die Menschen, zwischen Bigotterie und Nihilismus, zwischen Fetischdienst und Materialismus, zwischen fanatisch blindem Glauben und ebenso fanatisch blindem Unglauben, zwischen Entfesselung und Erstötung der Sinnlichkeit, zwischen Weltdienst und Weltflucht.

Das ist die Wüste, in die Israel als Bannerträger der Wahrheit hinausgeschickt wird, das sind die Hindernisse, die es zu überwinden, das der Wirsal, durch den es den rechten, den geraden Weg finden und führen soll. Die bloße Thatsache, daß ihm diese Aufgabe gestellt ist, verweist es eben damit auf jenen unverlierbaren, unverwüßlichen edlen Kern in der tiefsten Tiefe einer jeden Menschenbrust, zu dem das Wort der Wahrheit nicht auf ewig vergebens Zugang suchen werde.

BB. 4 und 5. כל גיא ישא וגו' ונגלה וגו'. Freilich wird sich eine vollkommene Umwälzung in den Anschauungen der Menschen vollziehen müssen, damit dieser Weg beschritten und bevor Gottes Herrlichkeit der Gesamt Menschheit offenbar werden könne. Eine vollständige Umwertung der Güter muß eintreten, für weite Kreise alles von ihnen bisher als niedrig Verachtete erhöht, alles von ihnen bisher als hehr und froh Verehrte erniedrigt werden, und die Krümme und Tücke der Geradheit und Biederkeit der Platz räumen. Wie עקוב und מישור hier auch im moralischen Sinne zu begreifen sind, so ist auch für רכסים eine solche Bedeutung sehr naheliegend; wir erinnern an מרכסי איש, Ps. 31, 21, Künfte, künstlich verschlungene Pläne, wie וירככו אה החשן, verbinden, 2. B. M. 28, 28 und 39, 21. Da רכסים sonst nicht wieder vorkommt, so ist überhaupt die Auffassung als Hügel nur aus dem bekannten Gegenständlichen בקעה gewonnen. Von רכס, verbinden, bildet aber בקעה auch in der Bedeutung: spalten, mit einem Schläge teilen den Gegensatz, und es hieße dann hier, auf die politischen und menschengesellschaftlichen Gebilde übertragen: alle künstlich durch List und Künfte geschaffenen und gewaltsam erhaltenen Verbindungen werden mit einem Schläge aufgelöst, ihre Glieder ihrer natürlichen Selbstbestimmung zurückgegeben.

וראו כל בשר. Die ganze Menschheit wird dann „sehen“, d. i. durch das von ihnen unmittelbar Erlebte und Geschaute werden die Menschen erkennen, daß die von dir

6. Die Stimme spricht: „Verkünde!“ und sie sagt auch, was ich verkünden soll: „Alles Fleisch ist Gras und all seine Hingebung ist wie die Feldblume.“

6. קוֹל אָמַר קָרָא וְאָמַר מָה אֶקְרָא כָּל-הַבָּשָׂר הָצֵיז וְכָל-הַסֶּדֶן כְּצֵיץ הַשָּׂדֶה:

verkündeten „bahnbrechenden“ Wahrheiten Gottes Wort sind und daß ihr Sieg Gottes Werk ist.

V. 6. וְאָמַר מָה אֶקְרָא. Subjekt von וְאָמַר ist das zuvor genannte קוֹל. מָה אֶקְרָא ist indirekte Rede, wie: וְאִתְחַנֵּן אֶמְרָה בָּשָׂר אֲנִי לָהֶם 4. B. M. 11, 21. כָּל הַבָּשָׂר: „alles Fleisch“, die ganze Menschheit, הָעָם: das an sie gesandte Volk, Israel. צֵיץ הַשָּׂדֶה: die Feldblume, die nicht mit Bewußtsein und Absicht von Menschen gepflanzt und gepflegt wurde, sondern ihr Dasein nur dem Zufall verdankt, daß der Wind einen Keim dorthin getragen. Ein treffendes Bild für jene Tugend, für jene hingebende Liebe, die nur die Wirkung einer zufälligen augenblicklichen Wallung, einer vorübergehenden Erregung ist. Zum Unterschiede von jener selbstlosen Hingebung an die Förderung des Nächstenwohles, die auf dem Boden des Pflichtgefühls, des in Selbstsucht frei dem Pflichtgebote sich unterordnenden Gehorsams erblüht. Die angeredete zweite Person in וְאָמַר und die erste in אֶקְרָא kann sowohl individuell der Prophet, als auch national Israel sein. Schließlich fällt beides zusammen. Was der Prophet hier Israel zu verkünden hat, bildet auch einen Teil seiner Sendung an die Menschheit. Nur wären die Worte: „wahrlich auch das Volk ist wie Gras“ im Munde Israels etwas anders zu fassen, als wenn sie über es gesprochen wären.

Es wird hier also ausgesprochen: die für Gott zu gewinnende Menschheit gleicht, trotz alles äußeren Glanzes, dem rasch verdorrenden, dem Menschen keine Frucht bietenden Grase. Wohl ist der Sinn für das Gute nicht erloschen, aber es ist nur ein Zufall, wenn er in Liebesthat sich äußert, nämlich da, wo das eigne Interesse nicht in Frage kommt oder wo mächtige Erschütterungen die Stimme der Selbstsucht vorübergehend zum Schweigen gebracht haben. Deshalb gehen zukunftslos die Menschengeschlechter dahin, und nur ein kurzes Dasein hat die Blüte des Kleinmenschlichen. Denn: die Menschen befinden sich im Gegensatz zu dem barmherzigen Vater der Menschheit, der „Wind Gottes weht gegen sie“ — Ist doch selbst dasjenige Volk, הָעָם, das als Gottesbote an die Menschheit gesendet werden soll, noch dem Grase gleich! — Also es wird von vornherein der Blick nicht abgewandt von allen den schweren Hemmnissen, die sich dem Einzuge Gottes, dem Anbruch des Gottesreiches auf Erden entgegenrücken. Der tatsächlichen Wirklichkeit der Verhältnisse, wie sie aus der unwederkten Menschennatur sich natürlich ergeben, wird offen ins Angesicht geschaut. Da ist nichts von Schwärmerei, von überschwänglicher Gefühls-trunkenheit. Aber eben, weil alles vorausgeschaut und verkündet, die dem Vergänglichem hingeebene Menschheit, das dem Vergänglichem noch hingeebene Israel, eben dadurch ist Israel vor jedem Verzagen, vor jedem Pessimismus auf ewig geschützt. Mögen noch so trübe die Verhältnisse sich gestalten, immer schöpft es neuen Mut und neue Kraft aus

7. Es dorrt das Gras, es welkt die Blume, sowie der Hauch Gottes dagegen weht — wahrlich, wie Gras ist das Volk.

8. [Jedoch] es dorrt nur das Gras, es welkt nur die Blume, aber das Wort unseres Gottes bleibt ewig bestehen!“

9. Auf hohen Berg steige hinauf, Botin Zion, erhebe mit Macht deine Stimme, Botin Jeruschalajim, erhebe sie, fürchte dich nicht, sprich es aus zu den Städten Judas: „Siehe da — euer Gott!“

10. Siehe, mein Herr, der seine Gnade jetzt in Rechtswaltung offenbarende Gott, durch den Starken zieht Er ein, und für

7. יִבֶּשׂ הַצִּיּוֹר בְּבָל צִיץ בִּי רוּחַ יְהוָה נִשְׁבָּה בּוֹ אֲנִי הַצִּיּוֹר הָעֵם:

8. יִבֶּשׂ הַצִּיּוֹר בְּבָל צִיץ וְדָבַר אֱלֹהֵינוּ יָקוּם לְעוֹלָם:

9. עַל הַרְגֵבֹתַי עָלִי לָךְ מִבְּשֵׁרֶת צִיּוֹן הָרִימִי בְכֹחַ קוֹלְךָ מִבְּשֵׁרֶת יְרוּשָׁלַם הָרִימִי אֶל־תְּרֵאֵי אִמְרֵי לְעָרֵי יְהוּדָה הִנֵּה אֱלֹהֵיכֶם:

10. הִנֵּה אֲדַנִּי יְהוָה בְּחֹזֶק יָבוֹא

dem Rufe, der ihm nachtönt von der Höhe der Jahrtausende und den es der Menschheit zu überbringen hat: „Nur was Gras ist dorrt, nur die Feldblume welkt, aber das Wort unseres Gottes, das wir euch zu bringen haben, es bleibt ewig aufrecht!“ Nur wer sich in Gegensatz zu seinem Gotte stellt, der fühlt den Hauch Gottes gegen sich wehen, nur der gleicht dem verdorrenden Grase, nur der sieht seine Hoffnungen welken. Aber wer sich in den Dienst seines Gottes stellt, wer sich zum Träger und Bewirklicher seines Wortes macht, der kennt keine Vergänglichkeit, der hat Teil an der Ewigkeit des Wortes, von dessen Geist er beseelt ist. Zu diesem Ziele führen alle wechselnden Phasen, alle Gänge der Weltgeschichte. Es ist der die Menschheit zu sich erziehende Gott, der die Geschicke lenkt. Deshalb:

B. 9. על הר גבה וגו', verkünde diese Wahrheit laut, verkünde sie mit Macht, Heilesbotin Zion, Heilesbotin Jerusalem, daß es nämlich Gott ist, der in den Geschicken waltet. Fürchte dich nicht: so wenig auch der äußere Anschein dieser Wahrheit entspricht. Zion und Jerusalem sollen stets zu Judas Städten, wo immer Judas Söhne weilen, es aussprechen: Siehe da, — הנה ist stets der Hinweis auf etwas plötzlich sichtbar in die Erscheinung Tretendes — „das ist euer Gott!“ —: in den scheinbar von unberechenbaren Zufällen oder von dem Willen mächtiger Herrscher und sieggelronter Heerführer bestimmten Völkerver- und Staatengeschicken waltet unsichtbar euer Gott, der euch sein Gesetz gegeben und euch seine Wahrheiten offenbart hat, die ihr, die Verachteten und Übersehenen, den Menschen zu bringen habt, euer Gott, der die Menschheit für die Bewirklichung dieser selbigen Wahrheiten erzieht.

B. 10. הנה וגו'. Es ist die Fortsetzung der im vorigen Verse begonnenen Rede Jeruschalajim-Zions, mit der sie ihren Kindern das Verständnis der Ereignisse der Geschichte für alle Zeiten erschlossen halten sollen. Wohl bedarf es dazu der Einsetzung

Ihm herrschet sein Arm, siehe sein Lohn
ist bei Ihm und sein Walten vor Seinem
Angesichte.

וְיָרְעוּ מִשְׁלָה לְוֵה הַגָּה שְׂכָרוֹ אִתּוֹ
וּפְעֻלָּתוֹ לְפָנָיו:

11. Wie ein Hirte weidet Er seine
Herde, der in seinem Arme die Lämmer

כְּרֵעָה עֲרָרוּ יִרְעָה בְּזִרְעוֹ 11.

der ganzen Kraft und des tief eindringenden Wortes. Denn was ihren Söhnen hier zur felsenfesten Überzeugung gebracht werden soll, dazu bedarf es des höchsten Vertrauens und der unbegrenzten Hingebung an Ihn, „in dessen Augen tausend Jahre wie ein Tag sind“ und der mit seiner Allmacht Alles gestaltet. Denn es wird hier auf einen höheren Pragmatismus hingewiesen, in dessen Dienst die äußere Verkettung der ursächlich wirkenden Ereignisse steht. Jeder „Starke“, jede gewaltige geschichtliche Größe steht, ohne daß sie es ahnt, im Dienste Gottes. Sie glaubt sich zu dienen und dient in Wahrheit Gottes Zwecken. Durch jeden Starken „zieht Gott ein in den Kreis der Menschen“ — denn das heißt כֹּחַ —, wird der Augenblick näher gebracht, wo der Menschen Herzen sich Gott öffnen. וְיָרְעוּ: sein, „des Machtstolzen Arm“, herrscht für Ihn. Der sittliche Wert oder Unwert der Thaten und die moralische Verantwortlichkeit für sie wird aber dadurch, daß eine höhere Lenkung alles zum Guten fügt, in keiner Weise verändert: sein Lohn ist bei Ihm und sein Wirken vor Seinem Angesichte. Vergl. Prov. 26, 10: רַב מְחֹלל כָּל וְשׂוֹכֵר כִּסִּיל וְשׂוֹכֵר עֹבְרִים, „der große Welkenmeister bringt Alles zum Kreischen“, d. h. läßt Alles Leben gebären, „für seinen Dienst verwendet er den Thoren, für seinen Dienst selbst Sünder.“ Trotz alles scheinbar selbstherrlichen Schaltens der „Starken“ und der Völkergößen und inmitten aller scheinbar blind wütenden Geschickesstürme läßt Er diejenigen, die zu Ihm als ihrem Hirten aufschauen und die unbeirrt durch Haß und Verfolgung als seine Herde ihm nachfolgen, keinen Augenblick aus den Augen. Vielmehr:

B. 11. כְּרֵעָה עֲרָרוּ יִרְעָה וְגו', wie ein Hirte weidet Er seine Herde, wie dies Bild in seiner ganzen Zartheit, gerade im Gegensatz zu den in brutaler Rücksichtslosigkeit Hunderttausende auf ihrem Siegeszuge niedertretenden Geschichtsgrößen, weiter ausgeführt wird. Dem fürsorgenden Hirtenauge des Allliebenden entgeht auch nicht das kleinste Seelchen seiner Heerde, „er sammelt die Lämmer und trägt sie an seinem Busen“ — וְיָרְעוּ aber (vergl. Sam. I. 6, 1, 10), die Mütter, die „Säugenden“, die in seiner Herde für die Kleinen, für die Erhaltung der Zukunft sorgen, die: נִרְעָה, die führt und versorgt er unmittelbar, die stehen unter seinem ganz besonderen Schutze.

Das ist die Verklündigung, das ist die Verheißung, die Zions Söhnen für die Zeit ihrer Wanderung von „Jerusalajim=Zion“ als Heilesbotinnen stets gegenwärtig gehalten werden sollen. Mögen auch ihre unmittelbaren Erfahrungen noch so wenig von deren Verwirklichung zu bringen scheinen: unerschütterlich sollen sie an ihnen festhalten. Es ist ja der allmächtige Gott, der es verklündet und verheißt, Er wird sein Wort nicht unerfüllt lassen! Das ganze Folgende ist nichts als der Hinweis auf die mit nichts zu vergleichende Allmacht des einzigen Gottes, der der alleinige Schöpfer ist (B. 12), in

fammelt und in seinem Schoße sie trägt, die Säugenden aber besonders leitet.

12. Wer hat schon mit seinem Schuhe die Wasser gemessen und die Größenverhältnisse der Himmel mit der Spanne festgestellt, wer mit dem Maße den Staub der Erde bestimmt und Berge in der Wage und Hügel auf der Wagischale gewogen?

יִקְבֵּץ מְלָאִים וּבְחִיקוֹ יִשָּׂא עֲלוֹת יִנְהַל:

12. מִי־מָדַד בְּשֹׁעֲלוֹ מַיִם וְשָׁמַיִם בְּזֵרֵת תִּכְוֶן וְכֹל בְּשָׁלֹשׁ עֶפְרָה הָאָרֶץ וְשָׁקֵל בַּפֶּלֶם הָרִים וּנְבִיעוֹת בְּמֵאֲזֵינָם:

dessen Ratsschluß und Weltenplan niemand hineinschaut (V. 13), geschweige denn daß ein Sterblicher sich vermessen könnte, ihn zu meistern und zu belehren (V. 14), und dem gegenüber wie die Einzelnen, auch die geistig Höchststehenden, so auch die Völkergesamtheiten zu winzigstem Nichts zusammenschwinden (V. 15), und dem mit äußeren Huldbigungsbezeigungen nicht zu dienen ist (V. 16).

In diesem Zustande absoluter Nichtigkeit und Bedeutungslosigkeit verbleiben, trotz aller äußeren Machtgröße, die Völker, solange sie נגד, trotz aller etwaigen Lippenhuldigung im Gegensatz zu Gott verharren; solange sie ihm den Gehorsam in ihrem Thatenleben versagen, so lange ist ihr Dasein wesenlos, אפס, und alle ihre Schöpfungen, der vermeintliche Stolz der einzelnen Jahrhunderte, sind „öde“, רהו, gewähren nimmer Befriedigung, tragen den Todeskeim in sich und sind vergänglich, wie sie, die nur dem Vergänglichen dienen. Nur einen Weg giebt es, ihrem Dasein und Thun Wert und Bedeutung zu gewinnen, נחשבו, nur einen Weg der Rettung aus dem Nichts: wenn sie, statt נגד, statt sich Gott selbständig gegenüberzustellen, sich vielmehr endlich zu dem Entschlusse emporingen, in Wahrheit לו zu sein, sich ihm hinzugeben in freiem freudigem Gehorsam. Nur wenn לו, dann: נחשבו (V. 17).

Nachdem so die Allmacht, wird V. 18 die Einzigkeit Gottes hervorgehoben. מי bezeichnet die Persönlichkeit, מה etwas Sachliches, im Gegensatz zu dem Schöpfer das Geschöpfliche. Es ist der Hinweis auf den Widerstun, dem Schöpfer irgend etwas zur Seite ordnen zu wollen, selbst bloß zu seiner Darstellung und Veräußerlichung: da dem Menschengesichte doch nur Geschöpfliches erreichbar ist. Geschweige denn das Götzentum, das in seiner ganzen Absurdität in V. 19 und 20 gezeichnet ist. — Abfällig ist der Ausdruck הרומה, Hebe, ganz wie zur Herstellung des Gottesheiligtums. סכן, von המסכן, haushalten, auf das Kleinste achten, daher auch versorgen und pflegen, מסכן der Arme, מוסכנות Dürftigkeit, Kärglichkeit. הרומה also: „Wer sich in der Befriedigung seines religiösen Bedürfnisses einschränken muß“ — der sucht sich wenigstens gesundes festes Holz aus, damit sein Gott nicht leicht faule oder von Würmern verzehrt werde. Auch bedarf's sorgfamer, technisch geschickter Veranstaltung, damit die Götterpuppe auch feststehe, לא ימוט.

13. Wer hat den Geist Gottes erfaßt, wer ist der Mann seines Rates, dem Er ihn bekannt gegeben?

13. מִי־תִבֶן אֶת־רוּחַ יְהוָה וְאִישׁ עֲצָתוֹ יוֹדֵעֵנוּ:

14. Mit wem hat Er sich beraten, der Ihm Einsicht verliehen und Ihn belehrt hätte über den Weg des Rechtes und Ihn Wissen gelehrt und den Weg der Erkenntnis bekannt gegeben?

14. אֶת־מִי נֹעֵץ וַיְבִינֵהוּ וַיְלַמְדֵהוּ בְּאֶרֶץ מִשְׁפָּט וַיְלַמְדֵהוּ דַעַת וַיְרַדֵּהוּ תְבוּנוֹת יוֹדֵעֵנוּ:

15. Siehe die Völker sind ja wie der Tropfen am Eimer und dem Stäubchen an der Waagschale gleich geachtet! Die meerfernen Lande nimmt er ja wie Dünung hinweg!

15. הֵן גּוֹיִם כְּמַר מִדְּלֵי וּכְשֶׁחַק מְאֻנִּים נְחָשְׁבוּ הֵן אַיִם כְּבֶקֶק יְפוּל:

16. Und der Libanon wäre nicht ausreichend zum Opferholz und seine Tierwelt nicht ausreichend zum Emporopfer!

16. וּלְבָנוֹן אֵין הֵי בְעֵר וְתִירֵהוּ אֵין הֵי עוֹלָה:

17. Alle Völker, wie nichts sind sie Ihm gegenüber — aus dem Nichts und der Oben erhalten sie erst Bedeutung, wenn sie Ihm sich hingeben!

17. כָּל־הַגּוֹיִם כְּאֵין נִגְדוּ מֵאִפְס וְתִהְיֶה נְחָשְׁבֵרְלוּ:

18. Wem wollt ihr nun den Allmächtigen vergleichen und welche Gestalt Ihm zur Seite ordnen?

18. וְאֵל־מִי תִדְרֹמִין אֵל וּמִה דְמוּת תַּעֲרְכוּ לוֹ:

19. Etwa das Bild, das der Meister gegessen und der Goldarbeiter mit Gold belegt und mit silbernen Ketten der Silberarbeiter?

19. הַפֶּסֶל נֶסַד חָרָשׁ וְצִנְרָה בְּזָהָב יִדְקְעֵנוּ וְרִתְקוֹת כֶּסֶף צִנְרָה:

20. Wer sich einschränkt in der Hebe, wählt sich Holz aus, das nicht modert, einen geschickten Meister sucht er sich dann, das Bild festzustellen, daß es nicht wankt!

20. הַמְסַכֵּן תְּרוּמָה עֵץ לֹא־יִרְקָב יִבְחַר חָרָשׁ חָכֵם יִבְקֹשׁ־לוֹ לְהַכִּין פֶּסֶל לֹא יִמוּט:

21. Erkennt ihr denn nicht? Vernehmt ihr denn nicht? Ist's euch denn nicht von Anfang an verkündet worden? Habt ihr denn nicht die Grundlagen der Erde begriffen?

21. הֲלוֹא תִדְעוּ הֲלוֹא תִשְׁמְעוּ הֲלוֹא הֵגַד מֵרֵאשׁ לְכֶם הֲלוֹא הִבְיַנְתֶּם מוֹסְדוֹת הָאָרֶץ:

BB. 21—24 enthalten nun den Hinweis auf die große Wahrheit, daß dieser allmächtige Schöpfer und Herr in der Natur derselbe sei, der auch in der Geschichte allmächtig walte. B. 21 und 22 sind Subjektsätze, B. 23 enthält das Prädikat. Der das All beherrscht, er ist es, der Staatenlenker zu Nichts macht. (רוננים, verwandt mit

22. Er, der thronet über dem Kreise der Erde, so daß ihre Bewohner Henschrecken gleichen, der wie Luftdünnung die Himmel neigt und sie ausspannt gleich einem Zelte zum Bewohnen:

23. der giebt noch jetzt Staatenlenker dem Nichts hin, der hat die Machthaber der Erde der Ode gleich gemacht!

24. So daß sie nicht gepflanzt, auch nicht gesäet waren, auch nicht in der Erde ihr Stumpf wurzelt — auch wehte er gegen sie und sie verdorrten, der Sturm aber trägt wie Spreu sie hinweg.

25. „Wem wollt ihr nun mich vergleichen, daß ich ihm gleiche?“ spricht der Heilige.

22. הַיֵּשֶׁב עַל-חַוּג הָאָרֶץ וַיִּשְׁבֶּיהָ
בַּחַגְבָּיִם הַנוּשָׁה כִּדְקַ שְׁמַיִם
וַיִּמְתְּחֵם בְּאֹהֶל לְשָׁבֶת:

23. הַנּוֹתֵן רוּזִיִּים לְאֵזֶן שַׁפְּטֵי
אָרֶץ בַּתְּהִי עֲשָׂה:

24. אֶף בַּל-נִשְׁעוּ אֶף בַּל-זָרְעוּ
אֶף בַּל-שָׂרַשׁ בְּאָרֶץ גִּזְעִים וְגַם נִשָּׂף
בָּהֶם וַיִּכְשׂוּ וַיִּסְעְרָהּ בְּקֶשׁ תִּשְׁאֵאִם:

25. וְאֵל-מִי תִדְמִינֵנִי וְאִשׁוּרָה
יֹאמֶר קְדוֹשׁ:

נסן, Baum.) הנוהן, Präsenz, weist auf die Gegenwart und Zukunft hin. Diese Waltung ist aber nichts Neues, — עשה ist Vergangenheit, — die ganze Geschichte schon, soweit Israel und die Menschheit damals zurückblicken konnten, hatte diese Wahrheit in eindringlichster Thatsächlichkeit gelehrt. Von den Gottesoffenbarungen an den Ägyptern bis zur Vernichtung des Assyrerheeres vor Jerusalems Mauern — stets dieselbe Gotteshand. Uns aber, die Spätgekommenen, die wir bereits auf zwei Jahrtausende mehr zurückblicken können, erfüllt es mit Schauern der Ehrfurcht, wenn wir diese Jahrtausende im Lichte dieses Prophetenwortes überschauen. Wo ist die Herrlichkeit der Pharaonen, wo die der weltbeherrschenden Ninive und Babylon und die Majestät der gewaltigen Perserkönige? Wo ist das macedonische Weltreich, wo sind die Dynastien der über dessen Trümmern sich erhebenden Ptolemäer und Seleuciden, wo ist das größte aller Reiche, das römische Weltreich? Und ist es ein Zufall, daß gerade den Gründern der Weltreiche, den gewaltigsten Welteroberern es noch nie vergönnt war, eine Dynastie zu gründen, von Nebukadnezar und Alexander bis zu Cäsar und Napoleon?? Lesen wir auf den Leichensteinen aller dieser Größen nicht in der Lapidarschrift der Geschichte die Worte des Propheten: „— auch waren sie nicht gepflanzt, auch nicht gesäet, auch nicht wurzelt in der Erde ihr Stumpf — auch wehte er gegen sie und sie verdorrten, und wie Spreu trug der Sturm sie hinweg — —“?

Weisen die Worte: הלא הרעו וגו', B. 21, darauf hin, wie diese Erkenntnis selbstthätig aus der Betrachtung der Geschichte gewonnen sein mußte, so erinnert der Satz: הלא הגד וגו' daran, daß diese Identität des Schöpfers mit dem Lenker der Menschengeschichte von vorn herein bereits auf den ersten Blättern der Genesis mit aller Klarheit ausgesprochen worden und daß sie gleichsam den roten Faden bildet, der sich durch alle Bücher des Gotteswortes hindurchzieht.

B. 25 resumiert noch einmal den Gedanken der unaussprechlichen Einzigkeit des Allmächtigen, die hier als קדוש bezeichnet wird, um durch diesen Ausdruck hervorzuheben,

26. Erhebt zur Höhe eure Augen und sehet: wer hat diese erschaffen, der in bestimmter Zahl ihr Heer heraufführt? Sie alle ruft Er mit Namen, — trotz der Fülle der Kraft und so überwältigend an Stärke, bleibt doch keiner aus! —

26. שְׂאֵר מְרוֹם עֵינֵיכֶם וְרֵאוּ מִי בָרָא אֱלֹהֵי הַמּוֹצִיא בְּמִסְפָּר צְבָאִים לְכֹלֵם בְּשֵׁם יְקָרָא מֵרַב אוֹנִים וְאִמְיָן כֹּחַ אִישׁ לֹא נִעְדָּר:

הפטרת עקב.

Jesaias Kap. 49, Vers 14.

בישעיה ס"ט.

Und da wollte Zion sprechen: „Verlassen hat mich Gott und mein Herr hat mein vergessen!“?

ו. 14. וְתֹאמַר צִיּוֹן עֲזַבְנִי יְהוָה

וְאֵדְנִי שְׂכַחְנִי:

15. Vergift wohl eine Mutter ihres Säuglings, sich des Kindes ihres Schoßes

15. הֲתִשְׁכַּח אִשָּׁה עוֹלָהּ מֵרְחֶם

daß einzig ethische Momente der Gestaltung der Geschickesgänge der Völker und Reiche zu Grunde liegen, um

V. 26. mit dem Ausblick zum Sternenhimmel und der Bergegenwärtigung der gottgesetzten Ordnung der kosmischen Gesetze den Gedanken nahe zu bringen, daß auch im Reiche der von Ihm mit Willensfreiheit ausgestatteten Menschenwelt durch Seine erziehende Wahrung die Zeit kommen werde, wo es auch von der Menschenwelt gelte, daß: wenn Gottes Ruf ertönt, trotz aller Fülle von Macht und Stärke es keinen geben werde, der nicht mit aller seiner Kraft und Stärke nur um so freudiger dem Gottesrufe entspreche, so daß auch hier „keiner vermisst werde“. — Auch dürfte an eine Parallele mit dem V. 10 enthaltenen Ausspruch zu denken sein, daß Gott durch jeden רַחַק, Starken, Gewaltigen, die Zeit Seines Einzuges in den Kreis der Menschheit fördere. Jene Mächtigen stehen nur unbewußt im Dienste Gottes, sie fördern die Ziele Gottes, obgleich sie bewußt nur im Dienste ihrer eigenen Ziele stehen. Die mächtigen am Firmamente ausleuchtenden Himmelskörper, die in und mit aller ihrer Kraftfülle unwandelbar die gottgewiesenen Bahnen ziehen, sollen das in Wahrheit leuchtende Vorbild für die Menschen sein, nun bewußt auch die Summe ihrer Kräfte unwandelbar in den Dienst auch ihres Schöpfers und Herren zu stellen.

הפטרת עקב.

Kap. 49, V. 14 f. In die Mitte einer Gottesrede führt uns das Anfangswort der Haftora. In dem Vorhergehenden war nämlich die weltgeschichtliche Bedeutung der Mission Israels in ihrer ganzen Größe ausgeführt worden, wie es gesandt sei den Völkern Licht und Freiheit zu bringen, die Verbrüderung der Völker anzubahnen und das Gottesheil auf Erden zu begründen. Sodann war die Rückkehr der so lange von ihrer Mutter Zion entfernten Kinder verkündet worden. Daran schließt sich nun unser Vers an: „Und angesichts dieser Größe und dieser Verheißung könnte Zion zagen und glauben,

nicht zu erbarmen? Auch diese mögen vergessen, Ich aber werde deiner nicht vergessen.

כִּן־בְּמַנְהַגֵּם אֱלֹהֵי תְשׁוּבָתְךָ וְאֶנְכִי
לֹא אֲשָׁכַחְךָ:

16. Siehe, auf meine Hände habe ich dein Bild gezeichnet, deine Mauern sind mir stets gegenwärtig.

16. הֵן עַל־כַּפְּיִם חִקַּתִּיךָ הַיּוֹמִתִיךָ:

17. Wohl sind rasch hinweggeeilte deine Söhne — jedoch es waren die dich niederrissen und dich zerstörten, die von dir fortziehen sollten!

נִגְדִי תָמִיד:

17. מִבְּהָרֵי בְּנֵיךָ מִהָרִסְיִךָ:

וּמִחֲרִיבֵיךָ מִמֶּנֶּה יֵצְאוּ:

Gott habe sein vergessen?“ B. 15 führt sodann diesen Gedanken in dem innigsten Liebeshauche weiter aus, der je in Worte gefaßt wurde.

B. 16. „Auf meine Hände habe ich dich gezeichnet“ —: du, deine Erhaltung und Förderung steht ja in innigstem Zusammenhange mit der Förderung des Heiles der Gesamt menschheit, in dessen Dienste du ja stehst. Deshalb habe ich bei allem, was ich in der Geschichte gestaltend füge, „dich“ vor Augen, und da כף im Unterschiede von יד, der thätigen Hand, mehr die bestigende oder vielmehr die den Besitz festhaltende Hand bedeutet, so ist der Sinn: unter allen Gütern, die ich der Menschheit erhalte, steht die Erhaltung der durch dich gebrachten obenan.

‘חומרך וגי’: „deine Mauern“, alles was sich dir als Schutz darbietet, „sind mir stets gegenwärtig“. Diese Worte enthalten eine unendlich trostreiche Zusicherung für Alle, die im Kampfe und Wirrsal der Zeiten es sich zur Lebensaufgabe machen, die Thora, denn das ist die Lebensseele Zions, vor Vergessenheit und vor Verkenning zu schützen, sie vielmehr zur Verwirklichung und zur Anerkennung zu bringen. Wenn wir bedenken, wie trübe es noch bis auf den heutigen Tag in dieser Beziehung aussieht, wie wenig selbst in den Kreisen der Söhne und Töchter Zions eine klare Vorstellung von dem Wesen des Judentums vorhanden, welchen Mißverständnissen, welchen Anfeindungen und Verdächtigungen von den verschiedensten, einander entgegengesetzten jüdischen und nichtjüdischen Seiten derjenige ausgesetzt ist, der rückhaltlos für die Sache der Thora einzutreten wagt: so tritt die volle Bedeutung dieser Zusicherung nur in ein um so helleres Licht. Laßt euch durch keinen Mißerfolg beirren! spricht dieses Wort, so ihr in Wahrheit Zion euch als „Mauer“ darbietet, stehet ihr unter dem Schutze des nimmer sich schließenden Auges eures Gottes.

B. 17. מִהָרֵי בְּנֵיךָ וגי. כח und כה von כנה, aufbauen, bezeichnet die Kinder als diejenigen, die das Werk ihrer Eltern weiter „bauen“, das Wirken der Eltern fortsetzen. Der Gegensatz dazu ist הרס, niederreißen. Deine Vereinsamung, die Fortführung deiner Kinder erschien dir als Unglück. Das wäre es auch, wenn sie wirklich כניך, nach Sinnesart und Leben die deinigen gewesen wären. In Wahrheit jedoch waren sie dir längst abgestorben, sie verachteten, was du sie über alles hoch halten, sie haßten, was du sie lieben lehrtest, rissen nieder, was du erbauen wolltest und vergötterten dafür, was du sie verachten lehrtest: nicht deine Kinder, sondern deine grimmigsten Feinde waren es, von

18. Erhebe jetzt nach allen Seiten deine Augen und sieh, sie alle versammeln sich, kommen heim zu dir! — „So wahr ich lebe“, spricht Gott, „mit ihnen allen wirst du wie mit einem Geschmeide dich bekleiden und dich mit ihnen schmücken wie eine Braut!“

19. Denn deine Trümmer sind nur das, was dich in Trümmer legte, und der Boden deines Zusammensturzes — wenn du jetzt zu enge wirst für Bewohner, so werden fern sein die dich verschwinden machen wollten.

18. שְׂאֵי סְבִיב עֵינֶיךָ וּרְאֵי כָּל־עַם נִקְבְּצוּ בְּאֶרֶץ־יְהוָה מִרְאֵי נְאֻם־יְהוָה כִּי כָּל־עַם כְּעֵדִי תִלְבָּשִׁי וְתִקְשְׁרִים כְּבְלָהּ:

19. כִּי חֲרֻבְתֶּיךָ וְשִׁמְמֹתֶיךָ וְאֶרֶץ הַרְסָתְךָ כִּי עָתִידָה תִּצְרֶי מִיּוֹשֵׁב יִרְחָקוּ מִבְּלָעֶיךָ:

denen du durch das Galuth befreit wurdest. Ihre Entfernung war deine Rettung. יָצָא, nicht יָצָא Präter., was die geschene Thatsache verzeichnen würde, sondern Futurum, um dieses Geschehnis als von Gott ausgehende Bestimmung zu bezeichnen.

B. 18 f. Die folgenden Verse schildern nun im vollendeten Gegensatz dazu die Zeit der Rückkehr der Kinder zu der so lange verlassenen einsamen Mutter. Aber in der harten Schule des Exiles sind es in Wahrheit ihre Kinder geworden, sie sind jetzt der Mutter höchster Schmuck und schmiegen sich wie Kinder an die Mutter. Diese aber, die lehre Zion, blüht jugendlich auf gleich einer Braut. (B. 18). — Denn nur das dich Gefährdende ist überhaupt zerstört worden, und das Land mußte nur so lange verödet sein, bis deine Kinder reif geworden, seine reichen Spenden ohne Einbuße ihres besseren Selbst zu genießen. Bis dahin war es ein Boden nicht deiner Blüte und deines Gedeihens, sondern: הרסוך, deines Untergangs, wörtlich: des Niederreißens alles dessen, was du erbauen möchtest. Das Reich der Liebe und Gerechtigkeit, das unter der Herrschaft des Gotteswortes auf Zions Boden errichtet werden sollte, wurde durch die Verderbnis der auf dem üppigen Boden entarteten Bewohner vereitelt. Also: nur das dir Feindliche wurde entfernt, nur das dich Gefährdende beseitigt: wenn du jetzt von deinen heimkehrenden Kindern so erfüllt sein wirst, daß gar kein Platz mehr frei ist, so wird doch unter dieser großen Zahl sich kein einziger befinden, der nicht in Wahrheit zu בניך gehörte, nicht in Wahrheit der deinige wäre. — Charakteristisch werden hier die entarteten Söhne Zions מבלעיך genannt. בלע verschlingen, im Biel: verschwinden machen. Es sind das diejenigen, die die Eigenart, die Einzigkeit des in Zion thronenden Gotteswortes verkennen, es in eine Linie mit von Menschen irgendwelcher Kulturstufe stammenden Religionen stellen, es damit aber in seinem Wesen töten. Moses steht ihnen auf einer Linie mit Zoroaster und Confucius und den anderen „Religionsstiftern“ — das ist buchstäblich: מבלעיך, die Zion und das auf ihm thronende Gotteswort den Blicken und der Erkenntnis der Menschen verschwinden lassen.

20. Noch werden vor deinen Ohren sprechen die Kinder, deren du so lange beraubt warst: „Eng ist mir freilich der Platz, jedoch tritt nur heran zu mir, damit ich mich setze.“

21. Dann wirst du in deinem Herzen sprechen: „Wer hat mir denn diese geboren? Ich war ja der Kinder beraubt und vereinsamt, gefangen und gemieden! Wer hat mir denn diese erzogen? Ich war ja ganz allein geblieben, woher kommen denn diese?“ —

22. So hat mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott, gesprochen: „Siehe, Ich erhebe zu den Nationen hin meine Hand und zu den Völkern hin erhebe ich mein Banner, und sie bringen deine Söhne heim auf den Armen, und deine Töchter werden auf den Schultern getragen werden.“

23. Und Könige waren deine Wärter und ihre Fürstinnen deine Ammen —

20. עוד יאמרו באזניך בני שבליך

צר לי המקום גשה לי ואשבה:

21. ואמרת בלבבך מי ילדלי

את־אלה ואני שכולה וגלמודה

גלה ויסודה ואלה מי גדל הן אני

גשאתי לבדי אלה איפה הם:

22. כה־אמר אדני יהוה הגה

אשא אל־גוים ידי ואל־עמים ארים

נסי והביאו בנדך בחצן ובנתיך על־

כתף תנשאנה:

23. והיו מלכים אמנדך

ושרותיהם מיניקתוך אפים ארץ

V. 20 f. צר לי המקום גשה לי ואשבה: unmöglich läßt sich der totale Umschwung in der Denkungsart und die vollendete Idealität der Gesinnung treffender und anschaulicher kennzeichnen, als in diesen sechs Worten. „Eng ist mir der Platz“ — daraus wäre die natürliche Folgerung: deshalb ist für dich gewiß hier kein Platz mehr. Doch nein, nicht: „Halte dich fern —“, sondern: „Bitte [גשה, ה, des Wunsches und der Bitte] komme heran zu mir!“ Und nun das Bezeichnendste. Nicht: und setze dich, das wäre ja selbstverständlich, sondern: ואשבה, „ich möchte mich setzen!“ Ich setze mich nicht, solange nicht auch du Platz gefunden hast. Das ist jene edle Gesinnung, jene Selbstlosigkeit, die des eigenen Glückes nicht froh wird, solange der Nächste noch Not leidet, jene Herrschaft selbstloser Liebe, in deren Bethätigung das Gottesgesetz seinen höchsten Sieg feiert. Das ist aber ein solcher Gegensatz zu ihrer früheren Gesinnung, daß (V. 21) Zion ihre Kinder gar nicht wiedererkennt, vielmehr staunend und beglückt über den Ursprung dieses Umschwungs, dieser wahrhaftigen Neugeburt nachstunt: wer hat diese mir geboren, wer sie für mich erzogen? Wer endlich sie mir heimgebracht? Die letzte Frage wird

V. 22 zuerst beantwortet. Ich bin es, spricht Gott, der den Völkern jenen Sinn eingab, daß sie deine Söhne und deine Töchter als Ausdruck ihrer Gotteshuldigung dir heimbringen. Zions erste Frage aber, wer ihre Kinder ihr erzogen, wird

V. 23 beantwortet. Es wird sich zeigen, daß, was alle Wahrreden und Belehrungen der Propheten nicht vermochten, die Macht der Geschichte vollbracht hat. Die Könige der Israhel unterdrückenden Völker werden — Zions Erzieher, und „ihre Fürstinnen“ werden —

aufs Angesicht werden sie sich vor dir zur Erde niederwerfen und den Staub deiner Füße werden sie einatmen, und du wirst erkennen, daß ich Gott bin und daß die auf mich hoffen sich in ihren Hoffnungen nicht getäuscht sehen.“ —

24. Denn wird wohl sonst dem Helben die Beute entrisen, oder der Gefangene als Gerechter gerettet?

25. Denn so hat Gott gesprochen: „Auch der Gefangene des Helben wird [diesem] entrisen und die Beute des Gewaltigen wird gerettet werden —: denn die dich bekämpfen, bekämpfe Ich, und deinen Söhnen helfe Ich.“

26. Und ich werde die dich drücken ihr eigenes Fleisch verzehren lassen, und

וְשִׁתְּחוּרְלָךְ וְעִפְר רְגְלֶיךָ יִלְחָבוּ
וְיִדְעוּ כִּי־אֲנִי יְהוָה אֲשֶׁר לֹא
יִבְשׁוּ קוֹי:

24. הֲיִקַּח מִגְבוּר מִלְּקוֹחַ וְאִם־
שְׁבִי צְדִיק יִמְלֹט:

25. כִּי־כֹה אֶמַר יְהוָה גַּם־שְׁבִי
גְבוּר יִקַּח וּמִלְּקוֹחַ עֲרִיץ יִמְלֹט וְאֵת־
רִיבֶךָ אֲנֹכִי אָרִיב וְאֵת־בְּנֶיךָ אֲנֹכִי
אוֹשִׁיעַ:

26. וְהִאֲכַלְתִּי אֶת־מוֹנֶיךָ אֶת־

Zions Ammen gewesen sein. Dieses „ihre“ Fürstinnen kann sich nur auf die eben genannten Könige beziehen, eine feine Ironie: die mächtigen Könige werden von den noch mächtigeren fürstlichen Damen beherrscht. מלכים und שרוריהם, Königswillkür und Weiberherrschaft, sind das Bild des Völkergetriebes, unter dem Israel Jahrtausende gelebt und geduldet hat. Diese „Könige und ihre Fürstinnen“ jedoch werden Israels Söhne für Zion erzogen haben. Dann aber fällt auch ihnen die Binde von den Augen, sie erkennen die Hoheit Gottes und die Herrlichkeit seines Wortes an, dessen Wahrheiten sie in tiefer Erregung voll Ehrfurcht huldigend in sich aufnehmen. — Das ילחבו ist das Bild der Sehnsucht. Nicht vor Israel, vor Zion sinken sie huldigend nieder.

BB. 24 und 25. Daß aber diese vollständige Umwälzung, die sich in den Gesinnungen der Menschen vollzogen hat, sodaß die so lange „Bereinsamte und Gemiedene“ sich plötzlich zum Strebeziel der Völker geworden und ihre bisher verachteten und verkannten Kinder urplötzlich als Träger der Heilssaaten geehrt und emporgehoben erblickt — daß dieser gänzliche Umschwung nur von Gott gewirkt ist, das sollte auch dem blödesten Auge klar sein. Denn: הֲיִקַּח וגו', entspricht es wohl dem gewöhnlichen, natürlichen Gange der geschichtlichen Ereignisse, daß der Wehrlose der Gewalt des Mächtigen entrisen wird? Wenn es die Signatur deiner Geschichte bildet, daß das schwächste Volk seit Jahrtausenden alle seine mächtigen Unterdrücker überdauert und aus allen ihren wütenden Verfolgungen gerettet wird, so ist es dies, weil Gott Israels Streitsache führte.

B. 26. והאכלתי אה מוניך וגו'. Sie werden es erfahren, daß, indem sie Israel zu verzehren glaubten, sie ihr eigenes Fleisch verzehrt, und daß sie in ihrem eigenen Blute sich berauscht haben in der Meinung, es sei Israels Blut —: Gott wird sie durch Erfahrung erkennen lassen, daß durch die an dem schwachen wehrlosen Israel verübte Rechtskränkung und Bergewaltigung der Mächtige sich selbst jedes Rechtschutzes beraubt

als wäre es Most, werden sie in ihrem eigenen Blute sich berauschen, und es wird die ganze Menschheit erkennen, daß Ich, Gott, dein Retter bin und dein Erlöser, die Schwungkraft Jakobs!" —

Kap. 50, 1. So hat Gott gesprochen: „Wo ist denn der Scheidebrief eurer Mutter, mit dem ich sie fortgeschickt hätte, oder wer ist unter meinen Gläubigern, dem ich euch verkauft hätte? Siehe wegen eurer Sünden seid ihr preisgegeben worden, und wegen eurer Missethaten ward eure Mutter fortgeschickt!

בְּשָׂרָם וּבְעֵסִים דָּמָם יִשְׂכְּרוּן וַיִּדְעוּ
כֹּל־בָּשָׂר כִּי אֲנִי יְהוָה מוֹשִׁיעַךְ
וַיִּבְאֵלְךָ אֲבִיר יַעֲקֹב:

Kap. 50, 1.
זֶה סֵפֶר בְּרִיתוֹת אִמְכֶם אֲשֶׁר
שַׁלַּחְתִּיהָ אִלּוּ מִי מְנוּשֵׁי אֲשֶׁר־
מִבְּרִיתִי אֶתְכֶם לֹא הָיוּ בַעֲוֹנוֹתֵיכֶם
וּבַפְּשָׁעֵיכֶם שַׁלַּחְתָּהּ
אִמְכֶם:

und daß in den mit dem Raube der Ausgebeuteten gefeierten Orgien sein eigenes Blut allen Avern entströmt. Aus deiner leiblichen Erhaltung und deiner geistig-sittlichen Vollendung aber wird es der ganzen Welt entgegenleuchten, daß Gott dein Retter, dein Annehmer, die „Schwungkraft Jakobs“ ist. אביר, von אבר, Schwinge; der das Jakob-Israel nicht nur gerettet, sondern auch emporgehalten hat, daß es nicht in den Sumpf der Entartung und Gemeinheit versunken ist, von dem es so oft umgeben war, und daß auch die Mißhandlungen und Beraubungen, die es zu erdulden hatte, seinem Sinne nicht die Selbstachtung und seinem Charakter nicht die Geradheit raubten.

Kap. 50. Von dem frohen Ausblick auf die ferne Zukunft lenkt dieses Kapitel den Blick wieder zurück auf die trübe Gegenwart des zeitgenössischen Kreises, in dem der Prophet lebte, und erschließt uns einen Einblick in Verhältnisse und in Verirrungen, die leider auch in späteren Jahrhunderten vielfach noch nicht überwunden sind. Entsetzt aber wenden wir das Auge ab und voll Scham verhüllen wir das Haupt, wenn wir von den empörenden Verleumdungen und Mißhandlungen lesen, denen ein Jesaias sich von Seiten der verblendeten und jedenfalls von oben herab fanatisierten abgefallenen Mehrzahl ausgesetzt sah.

B. 1. Die Frage: „Wo ist der Scheidebrief eurer Mutter?“ tritt dem Wahn entgegen, als ob Israel je von der Pflicht der Erfüllung des Gottesgesetzes entbunden wäre. Die zweite Frage: „Habe ich etwa einen Gläubiger?“ will die Vorstellung beseitigen, als ob irgend ein Volk aus sich einen Anspruch auf Israel habe. Lediglich Israels Sünden sind der Grund davon, daß es der Gewalt seiner Feinde preisgegeben wurde, und wenn das äußere Zeichen der nahen Beziehungen Gottes zu Israel, wenn der Tempel mit seinem Opferdienste zeitweilig weichen muß, so ist das nicht eine Entbindung Israels vom Pflichtgehorsam, sondern vielmehr der lauteste Protest gegen die schändliche Verletzung dieses Gehorsams. Denn Blasphemie ist das Opfer, das den Gehorsam ersetzen soll; zur gänzlichen Verleumdung des Gottesgesetzes führte der dauernde Bestand

2. Denn warum kam ich und niemand war da, rief ich — aber niemand antwortete! Wäre etwa wirklich meine Hand zu kurz, um zu befreien, oder hätte ich etwa nicht Kraft zu retten? Seht mit meinem Drohen trocken ich ja das Meer aus, mache Ströme zur Wüstenet, sodas der Moberbunst ihrer Fische aufsteigt aus Mangel an Wasser und sie dahinsterben vor Durst!

3. Ich kleide die Himmel in Schwärze und Saft mache ich zu ihrem Gewande!“ —

4. Mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott, hat mir eine Zunge gegeben für Schüler, es zu verstehen, dem Ermildeten das Wort zur rechten Zeit zu reden; er weckt, mit jedem Morgen weckt er mir das Ohr, gleich Schülern zu hören.

2. מדוע באתי ואין איש קראתי ואין עונה הקצור קצרה ידי מפדות ואם אינרבי כח להציל תן בגערתי אחרוב ים אשים נהרות מדבר תבאש דנתם מאין מים ותמת בצמא:

3. אלביש שמים קדרות ושק אשים כסותם:

4. ארני יהוה נתן לי לשון למודים לדעת לעות אתיער דבר יעירי בבקר בבקר יעיר לי און לשמע בלמודים:

des Tempels mit seinem symbolischen Dienste, wenn eben diesem Gesetze andauernd der Gehorsam im Leben versagt wird: „nur wegen eurer Verbrechen, wegen der Thaten eures Abfalls wurde eure Mutter fortgeschickt“, d. h. tritt ein Aufhören der äußeren Bekundung der Gottesnähe ein.

B. 2. מדוע באתי וגו'. Mit jeder Festzeit, mit jedem Sabbath, mit jeder Zeit, mit jeder Gelegenheit, die uns zur Erfüllung einer Pflicht ruft, will Gott in unseren Kreis eintreten, „ruft“ uns unser Gott. Wenn wir diese Pflicht aber gar nicht, oder nicht in dem gottgewollten Sinne als Ausführung seines Willens erfüllen, so lastet auf uns die volle Wucht des Vorwurfes: „Ich kam, aber kein Mann war da, niemand suchte meine Nähe, Ich rief, aber niemand entsprach meinem Rufe!“ Wenn Israel sich deshalb von Gott preisgegeben sieht, so trägt nur seine Unwürdigkeit die Schult. Denn an Macht zu helfen, wenn und sobald Israel des Gottesbestandes würdig wäre, fehlt es doch wahrlich nicht, wie dies in diesem und dem folgenden Verse ausgeführt wird.

BB. 4 und 5. למודים, Schüler, wie: וכל בניך למודי ה' זעף. 54, 13. לשון למודים: eine Zunge, Sprache, die dem Bedürfnisse der Schüler entspricht, der das klar entwickelnde, belehrende, auch das eindringlich mahnende Wort zu Gebote steht. לעור וגו', Wurzel von ער, Zeit, Zeitmoment. Demgemäß דבר לעור דבר: eine Zunge, die es versteht, dem Müden das Wort zur rechten Zeit zu reden, das Wort, dessen er in jeglichem Augenblicke bedarf, das warnend zügelnde: wenn er in Übereilung oder Leidenschaft Gefahr läuft sich für das Nichtgute zu entschließen, das mahnend spornende: wenn er in Lässigkeit und Schlassheit Gefahr läuft hinter seiner Pflicht zurückzubleiben, das

5. Mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott, hat mir das Ohr geöffnet, und ich, ich habe nicht widerstrebt, zurück bin ich nicht gewichen.

6. Meinen Rücken habe ich preisgegeben denen, die mich schlugen und meine Wangen den mich Mißhandelnden, mein Angesicht habe ich nicht geborgen vor Schmähungen, ja vor Speichelwurf —

7. [Denn ich wußte es:] Mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott, werde mir beistehen, deshalb bin ich nicht zu Schanden geworden, deshalb habe ich mein Angesicht hart wie Kiesel gemacht, ich wußte es ja, daß ich in meinen Hoffnungen nicht getäuscht sein werde.

5. אֲרָנִי יְהוָה פָּתַח־לִי אָזְנוֹ וְאָנְכִי
לֹא מָרִיתִי אַחֲזֹר לֹא נִסְוֹגְתִּי:

6. גִּוִּי נָתַתִּי לַמַּכִּים וְלַחֲנִי
לַמְרַטִים פָּנָי לֹא הִסְתַּרְתִּי מִכָּל־מֹוֹת
וְרִק:

7. וְאֲרָנִי יְהוָה יַעֲזֹר־לִי עַל־כֵּן
לֹא נִבְלַמְתִּי עַל־כֵּן שָׁמַתִּי פָּנָי
בְּחִלְמִישׁ וְאָרַע כִּי־לֹא אֲבֹוֹשׁ:

belehrende: wenn er in Irrtum, das aufrüttelnde: wenn er in Stumpfsein, das beruhigende, ermutigende, tröstende und aufrichtende endlich: wenn er in Verzweiflung zu versinken droht. Um aber jeden Augenblick und seine Aufgaben richtig zu begreifen, dazu, spricht der Prophet, ward mir von Gott mit jedem Tage von neuem das Ohr „geweckt“ oder, wie es im folgenden Verse bezeichnet wird, „geöffnet“. Denn nicht mein, sondern Gottes Wort ist es, was ich zu verkündigen habe, und wie das Volk mir, so stehe ich empfangend, hörend Gott gegenüber. Diese „Öffnung des Ohres“, dieses Erschließen des Verständnisses muß aber etwas Schmerzlichem gewesen sein, sonst paßte das Wort des Propheten nicht: „und ich habe nicht widerstrebt“. Zu diesem „Erschließen“ scheinen auch die empörenden Angriffe zu gehören, denen er, wie

V. 6—9 berichtet wird, ausgesetzt war. So wie der Prophet Hosea, um den Schmerz über den gegen Gott geübten Treubruch ganz zu fühlen, ihn in seinem eigenen Eheleben persönlich erfahren sollte, so scheint es auch für Jesaias zu seiner Ertüchtigung zum Vertreter der Gottes Sache gehört zu haben, die dieser in blindwütigem Hass bereitete Schmach und Verfolgung an seiner eigenen Person zu erfahren. Heldennützig, von unerschütterlichem Gottvertrauen getragen, duldete er die schweren Prüfungen, die schweren leiblichen, die noch schwereren seelischen. Denn auch die damaligen Feinde der göttlichen Wahrheit, denen Jesaias entgegenzutreten hatte, verfuhr nach dem Grundsatz: wo man das Wort des Gegners nicht widerlegen kann, da sucht man seine Person zu verdächtigen, die Wahrheit, der man nichts entgegensetzen kann, sucht man in der Person ihres Vertreters zu entkräften. Das geht aus V. 8 und 9 klar hervor. Nicht offen und mit bestimmten Anklagen wagte man gegen ihn hervorzutreten, die hätte er widerlegen können. Aus dem Dunkel des Versteckes verstanden es seine Feinde unbestimmte Verdächtigungen und Beschuldigungen gegen ihn in Umlauf zu bringen, um ihn als scheinheiligen Heuchler zu discreditieren. In hoheitsvoller Ruhe erklärt er jedoch, wie alle ihm

8. Nahe ist, der mich für gerecht erklärt! Wer mit mir streiten will, laßt uns zusammentreten, wer mein Ankläger ist, komme heran zu mir!

9. Siehe, mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott, steht mir bei — wer ist der, der mich als Frevler dahinstellen könnte? — Siehe, sie alle werden ja wie das Kleid vergehen, die Wotte wird sie verzehren!

10. Wer unter euch Gott fürchtet, auf seines Dieners Stimme hört — wenn er auch in Finsternissen gewandelt und kein Schimmer ihm leuchtet: der vertraue nur auf den Namen Gottes und stütze sich auf seinen Gott!

8. קָרוֹב מֵעֲדִיקִי מִיִּרְיֵב אֶתִּי
בְּעִמּוּדָה יַחַד מִרְבַּעַל מִשְׁפָּטִי
יָגֵשׁ אֵלָי:

9. הִן אֲרֹנֶי יְהוָה יַעֲרֹלֵי מִיִּהוּא
יִרְשָׁעֵנִי הֵן כָּלֶם בְּבָגֵד יִכְלוּ עֵשׂ
וְאֶכְלֶם:

10. מִי בְּכֶם יִרָא יְהוָה שֹׁמֵעַ
בְּקוֹל עַבְדּוֹ אֲשֶׁר יִהְלֵךְ חֹשֶׁכִים
וְאֵין נֹגֵה לוֹ וְכִטַּח בְּשֵׁם יְהוָה וַיִּשְׁעַן
בְּאֱלֹהָיו:

zugefügte Unbill und Verunglimpfung eindrucklos an ihm abpralle. Seine Ankläger aber fordert er heraus, doch offen hervorzutreten. Er hatte keine Untersuchung, keine Aufdeckung zu fürchten. Sie aber würden zu Schanden werden, würden sich nur als כגד, als „Gewand“, ihre Rechtschaffenheit und Sittenreinheit, die sie angeblich zu Anklägern des Propheten gemacht hatten, würden sich als eitel Maske erweisen. Dieses: כלם כנגד יבול, die Verkündigung, sie alle würden „wie das Gewand vergehen“, ist nichts als das Zurückschlendern der von ihnen ausgestreuten Beschuldigungen auf ihr eigenes Haupt. —

Auf die Ähnlichkeit der hier gezeichneten Stellung des Propheten inmitten seiner Zeitgenossen mit derjenigen, die Israel so oft in der Mitte der Völker bereitet wurde, möchten wir nur kurz hinweisen. Auch Israel konnte unter den bodenlosesten Beschuldigungen und gemeinsten Verdächtigungen bis in den Tagen der Gegenwart sich nur durch den Gedanken: קרוב מצדיקי, „nahe fühle ich mir Den, der mich freispricht!“ — die innere Ruhe und den besonnenen mutigen Ausblick bewahren.

Zu יעור לי, B. 7, haben wir in der Übersetzung die erläuternden Worte eingeschaltet: „ich wußte es ja.“ Denn die Reihe der sieben Perfektformen der letzten Verse wird hier durch ein Futurum unterbrochen. Es heißt nicht: עור, die Hilfe war ja in Wirklichkeit noch nicht eingetreten, es soll also nur das felsenfeste Vertrauen in diesen Beistand Gottes ausgedrückt werden, von dem der Prophet „wußte, daß es nicht getäuscht werde“.

B. 10. מי בכם וגו'. Mit diesen Worten wendet sich der Prophet an den treugebliebenen Kern der Nation, die unterdrückte Minderzahl, den שאר, und ermutigt ihn zu treuem Ausharren, auch wenn der Geschickesgang sich noch so trübe gestalte und ihn von einem Unglück ins andere führe — חשכים, Plural, „Finsternisse“ — „er vertraue nur auf Gott und stütze sich auf ‚seinen‘ Gott.“ Das Bewußtsein, daß er Gott gehorcht, — denn das heißt „sein“ Gott, daß er ihn durch Unterstellung seines ganzen Lebens

11. Siehe, ihr alle schüret selbst das Feuer und „glürtet“ euch mit — Flammen! Gehet nur hin bei dem Scheine eures Feuers und bei den Flammen, die ihr selbst angezündet habt! Aus meiner Hand ward dieses euch: dem Entfagungs Schmerze ruhet ihr entgegen! —

11. הן בְּלַכֶּם קָדְחִי אֵשׁ מֵאֲדָרִי וּזְקוֹת לְכוּ בְּאֵוֶר אֲשֶׁכֶם וּבְזִיקוֹת בְּעֶרְפְּתֵם מִיָּדִי הַיְתַדְוֵנָת לָכֶם לְמַעַצְבָּה תִּשְׁכְּבוּן:

Kap. 51, 1. Höret auf mich, die ihr dem Rechte nachstretet, die ihr Gott

שְׁמָעוּ אֵלַי רְדִפֵי צְדָקָה Kap. 51, 1.

als solchen anerkennt — bewirkt, daß er sich auf ihn „stützen“ darf und sich von ihm getragen fühlt.

B. 11. 'Ihr alle aber' — die abgefallene Majorität, die für die „Einfalt“ der sich so viele Entbehrungen auflegenden Gesetzestreuern nur Hohn und Spott hatte — „ihr schüret selbst das Feuer“, ihr arbeitet an eurem Verderben, מַאֲדֵרִי וּזְקוֹת: worin ihr euren „Gurt“, eure Rüstung und Stärkung erblicket, das sind in Wirklichkeit Flammen — die Leidenschaften, denen ihr ungezügelt fröhnet, verzehren euch. Gehet nur weiter bei „dem Scheine eures Feuers“ — ihr steht unter dem Banne eurer Leidenschaften, nur deren Blut ist das vermeintliche Licht eurer Aufklärung. Der Sinn für das Höhere ist euch mit dem Bewußtsein eurer Bestimmung verloren gegangen. Ihr betrachtet alles nur unter dem einem Gesichtspunkte, ob es euch die Befriedigung eurer Triebe erleichtere oder erschwere, das erstere ist für euch das Gute, das letztere das Schlechte. Die Beseitigung aller Skrupel, die Unterdrückung aller etwa aufsteigenden unbequemen Gedanken an Gott und Pflicht — nennt ihr die Macht der Aufklärung. Jedem an euch gerichteten Warn- und Mahnworte setzt ihr die eifige Ruhe der Unbeweglichkeit entgegen: nun wohl, spricht Gott, תִּשְׁכְּבוּ, ihr „ruhet“, ihr laßt euch aus eurer Ruhe nicht aufstören, seid nicht wie die „Frommen“, die חֲרָדִים עַל דְּבַר ה', die auf jedes Gotteswort ängstlich reagieren — allein durch meine Fügung ist euch dies bestimmt: durch eure „Ruhe“ gehet ihr dem Leide entgegen.

In der „Einleitung zum Jesaias“, Jeschurun IX. S. 352, ist diese Stelle so übersetzt: „Seht, ihr anderen alle, ihr Feuer-Schürer, ihr Blitz-Gezürteten, geht nur zu in der Blut eures künstlichen Feuers und mit den Blitzen, die ihr künstlich gezündet! Gottes strafende Hand hat euch dieses gelingen lassen, zur schmerzvollen Entfagung ruht ihr jetzt so sicher.“ — Da im Texte von eigentlichem Gelingen nicht gesprochen ist, so hat der große Bibelforscher offenbar die Thatsache im Auge gehabt, die sich in dem רַשְׁכָּבוֹן, noch dazu mit durch ; betonter Personalendung, ausdrückt, daß nämlich gerade die hier angedeuteten Abgefallenen nicht für die Notdurft des Lebens zu kämpfen haben, vielmehr sich in Verhältnissen befinden, die ihnen gestatten, auf üppigem Lager, im Vollgefühl ihrer festgesicherten Existenz, der Zukunft entgegen zu „ruhen“.

Kap. 51, B. 1—3 wendet sich wieder an den gesetzestreuern Kern der Nation, an die, die zu allen Zeiten dem צְדָקָה, dem von Gott hochaufgesteckten Rechtsideale nachstreben,

suchet: Blicket hin auf den Felsen, aus dem ihr gehauen und auf den Born höhlen- den Hammer, mit dem ihr gebohrt seid.

2. Blicket hin auf Abraham, euren Vater, und auf Sara, die euch gebären sollte! Denn als einen Einzelnen berief ich ihn, da segnete ich ihn, und ich werde ihn vervielfältigen.

3. Denn hat Gott einst erst Zion getränkt, so hat er auch alle ihre Trümmer getränkt, er machte ihre Wüste zum

מִבְקֶשׁי יְהוָה הַבֵּיטוּ אֶל-צֹר
הַצִּבְתֶּם וְאֶל-מְקַנֵּת בּוֹר גְּנָרְתֶם:

2. הַבֵּיטוּ אֶל-אַבְרָהָם אָבִיכֶם
וְאֶל-סָרָה תְּחוּלְלֶכֶם כִּי-אֶחָד
קָרָאתִיו וְאַבְרָהָמוֹ וְאַרְבָּהוּ:

3. כִּי-נָחַם יְהוָה צִיּוֹן נָחַם כָּל-
חֲרֻבְתֶּיהָ וַיִּשֶׂם מִדְבָּרָהּ בְּעֶדֶן

dessen Verwirklichung nur durch Anerkennung und Erfüllung seines Gesetzes möglich ist. רודפי, wörtlich: Verfolger, die ihm mit Einsetzung aller Kraft nachstreben, auch wenn die Verwirklichung in weite Ferne zu entschwinden scheint. Endlich: רודפי substantivisch, und nicht רודפים, verbal, bei denen also dieses Streben den Grundzug ihres Charakters, die eigentliche Aufgabe ihres Lebens bildet. „Die ihr Gott suchet“ — und ihn und sein Walten in den Verhältnissen nicht zu entdecken vermöget — wenn da Kleinmut und Verzagtheit euer Herz zu beschleichen drohen: so blicket hin auf Abraham und Sara. Wenn selbst noch immer größer würde die Zahl der Abgefallenen und immer kleiner der Kreis der Treugebliebenen: an dem endlichen Siege der von Israel der Menschheit zu bringenden Wahrheit über Israel und über die Menschheit ist nicht zu zweifeln. Und bleibe auch nur ein einziger jüdischer Mann und ein einziges jüdisches Weib übrig —: auch Abraham und Sara waren einst ein einziges Menschenpaar, da Gott sie für seine Menschheitsziele berief und für ihren Heilesberuf sie segnete, er hält auch jetzt und stets seine über Abraham ausgesprochene Verheißung aufrecht: וארכו, „Ich werde ihn vervielfältigen!“ — Ungemein bezeichnend heißt es nicht: שרה אמכם, sondern: שרה הווללכם! Verseht euch, wenn ihr verzagen möchtet, im Geiste in den Augenblick, als Sara, die neunzigjährige, noch nicht eure Mutter geworden, sondern erst die Bestimmung empfangen hatte, eure Mutter zu werden. Ausichts- und zukunftsloser kann keine Sache erscheinen, als damals die Bestimmung des jüdischen Volkes. Und dennoch haben Abraham und Sara vertraut, und vertrauen sollen ihre echten Söhne und Töchter allezeit. Denn der alte Abrahamssegens ruht auf ihnen. Und es kommt die Zeit, „wo Gott Zion getränkt haben wird“, d. h. wo das mit Abrahams Erwählung begonnene Werk durch Anerkennung und Erfüllung des auf Zion thronenden Gotteswortes seine Vollenbung gefunden hat, dann: נחם כל חרובותיה, hat Gott auch „getränkt“ alles was zur Erreichung dieses Zieles zeitweilig zerstört werden mußte. Dann wird nicht mehr für die von Zion ausgehenden Saaten die ganze Erde sich als „Wüstenei“ und „Wildnis“ verschließen. Zions Saaten des Menschenheiles gehen auf, „seine Wüste“ wird zum Paradiese und seine „Wildnis“ gleicht einem „Garten Gottes“. Und an des historischen Zions eigener Stätte, dieser Stätte blut- und thränendurchränkter Trümmerschichten der Jahrtausende, wird anstatt der Totenklage der Jahrtausende nur Wonnejuchzen und

Parabiese und ihre Wilbnis zu einem **וְעֲרַבְתָּהּ כְּגַרְדֵּי הַיְוָה שְׂשׂוֹן וְשִׁמְחָה**
 Gottesgarten, Wonne und Freude wird **וְיִמְצָא בָּהּ תוֹרָה וְקוֹל וּמְרָה:**
 in ihr gefunden, hulbigender Dank und Stimme des Sanges.

• הפטרות ראה *

ואם היום ר"ח או מחר חדש נוהגים בק"ק פסד"מ להפטי' כל ר"ח או מחר חדש. אבל כהנהגה
 קהלות נוהגים להפטי' עניה סערה ולילות של מחר חדש, אבל של ר"ח אין דומין, ויש קהלות
 דומין גם של ר"ח.

Sefaias Kap. 54, Vers 11.

בישעיה נ"ד.

Arme, Sturmgetriebene, Nimmer-
 getröstete! — Siehe, lagerte ich nun auch
 in Buch deine Steine und hätte ich dich
 auf Saphire gegründet,

11. **עָנִיָּה סַעְרָה לֹא נִחַמָּה**
הָיָה אֲנִי מְרַבֵּץ בַּפּוֹד אֲבִנָּי:
וַיִּסְדַּתִּיךָ בַּסַּפִּירִים:

12. und machte Karfunkel zu deinen
 Fenstern und deine Thore zu Edel-
 steinen und dein ganzes Gebiet zu Edel-
 steinen:

12. **וְשִׁמְתִי כַּרְכֹּל שִׁמְשֹׁתֶיךָ**
וַיִּשְׁעֶיךָ לְאֲבִנֵי אֶקֶדָה וְכָל־גְּבוּלֶךָ
לְאֲבִנֵי־חַפְצִים:

13. sind alle deine Kinder Schüler
 Gottes, so ist groß der Friede deiner
 Kinder.

13. **וְכָל־בְּנֵיךָ לְמוֹתֵי יְהוָה וְרַב**
שְׁלוֹם בְּנֵיךָ:

14. Auf Pflichttreue sollst du dich
 gründen! Halte dich fern von Unrecht,
 denn du hast nicht zu fürchten, und von
 Schrecken, denn er soll sich dir nicht nahen.

14. **בַּצְדִּיקָה תִּכְוֶנְנִי רַחֲמֵי מַעֲשֶׂיךָ**
כִּי־לֹא תוֹרָאֵי וּמִמְחֶתָהּ כִּי־לֹא־
תִּקְרַב אֵלֶיךָ:

15. Siehe, auch nur zeitweilige Stätte
 findet nichts, als was bei mir ist: — wer,
 der neben dir nur vorübergehend Stätte
 hat, könnte über dich herfallen?

15. **הֵן גּוֹר יְגוֹר אַפְסַם מֵאוֹתֵי מִי־**
יָגַר אֶתְּךָ עֲלֶיךָ יְפוּל:

16. Siehe, Ich habe den Meister ge-
 schaffen, der in die Kohllenglut bläst und
 das Werkzeug für sein Werk hervorbringt,
 und Ich habe das Verderbenbringende
 erschaffen, um neues Leben zu erzeugen.

16. **הֵן אֲנִי בְרָאתִי הַחַיִּשׁ נִפְתָּח**
בְּאֵשׁ פֶּחַם וּמוֹצִיא כְּלֵי לְמַעֲשָׂהוּ
וְאֲנִי בְרָאתִי מִשְׁחִית לְחַבְּל:

Freude aufblühenden Lebens und in lauten Jubelliedern anstöhnende, Gott preisende Dankes-
 huldigung vernommen werden.

Zu B. 2 bemerken wir noch, daß wir das **ואברכו** als selbständigen Satz gefast
 haben, weil es nach dem Accente von dem vorangehenden **ואברכו** getrennt ist, und als
 Futurum, weil das **;** ein verbindendes und nicht ein verwandelndes ist.

*) Den Commentar siehe S. 14 f.

17. Jedes Werkzeug, das gegen dich geschmiedet wird, wird nicht gelingen, und jede Zunge, die gegen dich zum Gerichte sich erhebt, wirst du ihrer Schuld überführen — dies ist das Erbteil der Diener Gottes und deren Pflichtthat von mir bestimmt wird, spricht Gott.

Kap. 55, 1. Auf, jeder Durstige, gehet hin zum Wasser, auch wer kein Geld hat! Gehet hin, kauft und genießet, und gehet hin, kauft, nicht für Geld und nicht um Kaufpreis: Wein und Milch.

2. Warum wollet ihr Geld hinwägen für das, was nicht Brot ist und euer mit Mühe Erworbenes für das, was nicht zur Sättigung dient? Höret, höret auf mich und genießet das Gute, auf daß sich eure eigene Seele in der Fülle beglückt fühle.

3. Neiget euer Ohr und kommet zu mir, höret, auf daß auslebe eure Seele und ich, wie ich es möchte, mit euch einen ewigen Bund schliesse, die David zugesicherten Liebeswaltungen, die treu bewährten.

4. Siehe, als Zeugen für die Völker habe ich ihn dahingegeben, als Vorbild und Bringer der Pflicht den Nationen.

5. Siehe, ein Volk, das du gar nicht kennst, wirst du rufen, und ein Volk, das dich nicht kannte, zu dir werden sie eilen, um Gottes, deines Gottes willen und hin zu dem Heiligen Israels, denn Er verleihet dir Herrlichkeit.

17. כֹּל-כְּלִי יוּצֵר עֲלֵיךָ לֹא יִצְלַח וְכָל-לְשׁוֹן תִּקְוִים-אֶתְךָ לִמְשַׁפֵּט תִּדְשָׁעִי וְאֵת נַחֲלַת עַבְדֵי יְהוָה יִצְדַּקְתֶּם מֵאֵתִי נְאֻם-יְהוָה:

Kap. 55, 1. לְמִים וְאִשֶׁר אֵיזְלוּ כֶסֶף לְכוּ שִׁבְרוּ וְאִכְלוּ וּלְכוּ שִׁבְרוּ כֹל וְאִכְסֶה וּבְלֹא מִחִיר יֵין וְחֶלֶב:

2. לָמָּה תִשְׁקֹל-כֶסֶף בְּלוֹא-לֶחֶם וַיִּגְיַעְכֶם בְּלוֹא לְשִׁבְעָה שְׂמֵעוּ שְׂמֵעוּ אֵלַי וְאִכְלוּ-טוֹב וְתִתְעַנְּג בְּדִשָׁן גִּפְשְׁכֶם:

3. הֲטוּ אָזְנְכֶם וּלְכוּ אֵלַי שְׂמֵעוּ וְתַחֲיו גִפְשְׁכֶם וְאִכְרַתְהָ לָכֶם בְּרִית עוֹלָם חֲסֵדֵי דָוִד הַנְּאֻמָּנִים:

4. הֵן עַד לְאוֹמִים נִתְּנוּ נְגִיד וְיִמְצְוָה לְאֻמִּים:

5. הֵן גִּוִי לֹא-תִדְרַע תִּקְרָא וְגוִי לֹא יִדְעוּד אֵלֶיךָ יִרְצוּ לְמַעַן יְהוָה אֱלֹהֶיךָ וְלִקְרוֹשׁ יִשְׂרָאֵל בֵּי פְאָרְךָ:

הפטרות שפטים.

Jesajas Kap. 51, Vers 12.

בישעיה נ"א.

Ich bin stets Ich! — das ist's, was

אֲנִכִּי אֲנִכִּי הוּא מִנְחַמְכֶם B. 12.

הפטרות שפטים.

Kap. 51, B. 12. מרה הרהמים bezeichnet, von Gott gebraucht, immer liebend sich erbarmende Waltung. Daß diese Gottesliebe euch unverlierbar, daß ה' stets

euch tröstet. Wer bist du, daß du dich fürchten dürftest — etwa vor dem gewalthätigen Menschen, der dahinstirbt? Oder vor dem Menschensohne, der wie das Gras dahingegeben wird?

13. Und vergiffest Gottes, der noch jetzt dich gestaltet, noch jetzt den Himmel wölbt und der Erde ihre Festigkeit verleiht, und machst dir beständig Sorge, den ganzen Tag, wegen der Wut des Drängers, als schickte er sich an, zu vernichten! — Wo ist nun die Wut des Drängers? —

מִי־אַתָּה וְתִירָאִי מֵאֲנָשׁ יָמוּת וּמִכָּךְ
אָדָם הַצֵּיר יִנָּתֵן:

13. וְתִשְׁכַּח יְהוָה עֲשֵׂה נֹמֶה
שָׁמַיִם וַיִּסַּד אָרֶץ וַתִּפְחַד תְּמִיד כָּל־
הַיּוֹם מִפְּנֵי חֲמַת הַמְּצִיק בְּאֲשֶׁר
בֹּגֵן לְהִשְׁחִית וְאִיהַ חֲמַת הַמְּצִיק:

’ה, oder wie es hier heißt, daß אני stets אני, daß ich auf euch mein gnädig fürsorgendes Vaterauge habe, wie ich es auf eure heimgegangenen Väter und Mütter gehabt habe — die feste Zuversicht in diese Thatsache, die aus der Thatsache eures eigenen Bestehens in jedem Augenblicke neue Bestätigung findet, sie ist es, die euch Trost bringen, euch vor jeder Anwandlung von Kleinmut schützen muß — mahnt der Prophet.

מי אתה ותייראי: „Wer bist du, daß du dich fürchten könntest!“ Denke doch an deine Bestimmung, an deine geschichtliche Unsterblichkeit, um jeden Gedanken an Furcht zu bannen. מאנוש ימור וגו’: Und wie an deine eigene Bedeutung, wenn du dich in ihren Dienst stellst, so denke ferner an die jammervolle Nichtigkeit selbst deiner glänzendsten und mächtigsten Gegner. Du stehst im Dienste und deshalb unter dem Schutze desselben Allmächtigen, gegen den jene ankämpfen. Daher der bezeichnende Übergang zum männlichen Geschlechte.

B. 13. Du vergiffest ganz, daß Gott noch jetzt עשה, — Particip oder Substantiv, nicht Perfekt, — an dir arbeitet, dich gestaltet, dich vollenden, mithin sicher nicht dich der Wut der Feinde erliegen lassen will. Und derselbe ist: נוטה שמים וגו’: noch jetzt allmächtiger Herr des Weltalls, hat noch jetzt ebenso alles in seiner Macht, wie da er es ins Dasein rief! — Und da: רפחד, Piel, erregt, erzeugst du dir Angst, da könntest du wirklich glauben, daß dir von der mächtigen Feinde Haß und Wut im Ernste Gefahr drohen könnte? — איה חמת המציק: „Wo ist denn die Wut des Drängers?“ — diese drei Worte gehören zu den erhabensten, die je über Israels Geschichte ausgesprochen worden sind. Wo sind sie geblieben, — das ist der Sinn dieser Frage, — die seit Jahrtausenden in jeder neuen Geschichtsepoche geglaubt haben, mit dem Elefantenhufe brutaler Gewalt das Haupt des vor ihnen zu Boden liegenden, wie sie wähten annehmerlosen Israels zerschmettern zu können? Wo sind sie, die Hamane aller Zeiten, und wo die von ihnen fanatisirten Völker?? — Gestorben und verdorben, der Verwufung und dem Moder, der Vernichtung und der Vergessenheit verfallen sind sie alle, die einen wie die andern. Israel aber, das von seinem Gotte gerettete und für seine Bestimmung erhaltene Israel steht in Jugendfrische auf der Culturhöhe einer jeden neuen Zeit — und vernimmt angesichts der Wut neuer מציקים, neuer Dränger, stets die von der Höhe der

14. Rasch geht auch der langsam Schreitende seiner Befreiung entgegen, und stirbt nicht dem Verderben preisgegeben, und nicht fehlt ihm sein Brot.

15. Denn Ich bin Gott, dein Gott, der das Meer beschwichtigt, gerade wenn seine Wogen branden, Gott der Schöpfungsscharen ist sein Name.

16. Da ich meine Worte in deinen Mund gab, da hatte ich dich bereits mit

14. מתר צעה להפתח ולא ימות
לשחת ולא יחסר לחמו:

15. ואנכי יהוה אלהיך רגע הים
ויחמו גליו יהוה צבאות שמו:

16. ואשים דברי בפך ובצל יד
בשם חשתי ידך:

Jahrtausende ihm nachtönende Frage: ואיה חמה המציק? Zaget nicht! jeder neue Dränger wird das Geschick der alten teilen, ihr aber sollet euch durch jeden Angriff, den ihr erfahret, zu immer größerer Pflichttreue, zu immer ernsterer und gewissenhafterer Erfassung eurer Aufgabe bestimmen lassen. Denn jeder Dränger steht unbewußt im Dienste der gestaltenden und vollendenden Einwirkung eures Gottes auf sein Volk. B. 15 und 16 wird diese Erinnerung noch mehr betont.

B. 14. צעה und מתר sind Gegensätze. Israel, das scheinbar zurückbleibende, nicht „rasch vorwärtskommende“, geht schließlich noch am frühesten seiner Erlösung entgegen; über alle ihm bereiteten Fallen, Gruben und Gefahren, das ist שחח, hebt sein Gott es hinweg, und Er trägt auch Sorge dafür, daß: לא יחסר לחמו, daß es auch vor der Erreichung des Zieles nicht zu darben braucht.

B. 15. Jedoch nicht bedingungslos ist diese Verheißung. In dem Hinweis: „dein Gott“ liegt die ernsteste Mahnung zur Rückkehr in allem, wo gefehlt wurde. Nur wo diese Bedingung erfüllt wird, ist kein Grund zum Zagen. Gott hat die Geschehnisse noch im letzten Augenblicke in seiner Gewalt. Wenn du dich seiner Gnade würdig machst, so „gebietet er den Wogen des Verderbens Einhalt noch in dem Augenblicke, da sie über dich zusammenzubrechen drohen“ — denn: „ה' צבאות“ ist sein Name.“ Hier in doppelter Beziehung zu fassen: alle Wesen, auch die in seinem Dienste dich gefährdenden, gehorchen ihm, und: nur derjenige darf auf ihn hoffen, der sich in Wahrheit in seinen Dienst stellt.

B. 16. ואשים דברי בפך וגו'. Da Gott Israel zum Träger Seiner Worte machte, es an die Menschheit sandte mit jener Lehre von der Gotteskindschaft aller Menschen, unabhängig von Rasse und Religion, von der gegen sie alle ausnahmslos zu übenden Gerechtigkeit und Liebe als höchster Lebenspflicht, mit der Lehre von dem Einen Gotte, der seine Menschenkinder weder im Schlamm der Unsitlichkeit noch in den zur Verherrlichung der Gewalt vergossenen Strömen Blutes zu Grunde gehen lassen will —: da wußte Er, daß sein Volk mit dieser Lehre inmitten einer Gewalt vergötternden Völkermenge auf erbitterten Haß und fortgesetzte Anfeindung gefaßt sein müsse. Sollte es doch den Maßstab des Sittlich-Guten und Wahren überall da anlegen, wo sonst nur die Nützlichkeit, das Interesse entschied und entscheidet und wo vor allem der Erfolg angebetet wird. Deshalb heißt es hier: da ich dich mit einer die Gefahren so geradezu herausfordernden

den Himmel zu pflanzen und der Erde Festigkeit zu geben, und zu Zion zu sprechen: Mein Volk bist du! —

בְּסִתְיָךְ לְנַטֵּעַ שָׁמַיִם וְלִיסֹד אֶרֶץ
וְלֵאמֹר לְצִיּוֹן עַמִּי אַתָּה:

Sendung hinaus sandte, da hatte ich dich bereits von vornherein mit dem ganz besonderen Schutze meiner Wahrung ausgestattet. Habe ich dich doch bestimmt:

לְנַטֵּעַ שָׁמַיִם וְלִיסֹד אֶרֶץ! In diesen vier Worten ist der ganze Inhalt des Judentums zusammengefaßt. Sie sind kein vollständiges Programm. Überall sonst sind in den Religionsvorstellungen der Menschen Himmel und Erde, Himmlisches und Irdisches, Göttliches und Menschliches, Geistliches und Weltliches unversöhnliche Gegensätze. Wer den Himmel will, muß die Erde aufgeben. Das Diesseits ist der Feind des Jenseits, und ebenso umgekehrt. Als Inhalt des Judentums wird demgegenüber hier gelehrt: Nicht ein feindlicher Gegensatz besteht zwischen dem Himmlischen und dem Irdischen, nicht in dem einseitigen Erstreben des einen oder des anderen, sondern in der Durchdringung des Irdischen mit dem Himmlischen, des Zeitlichen mit dem Ewigen, liegt des Menschen Heil. Den Himmel auf Erden bringen will das Gottesgesetz. Nicht Weltflucht, sondern Aneignung, Gewinnung der Welt für das Göttliche ist sein Grundgedanke. Diese „Pflanzung des Himmlischen in den Boden des Irdischen“ bewirkt aber keine Verkümmernng des Irdischen, vielmehr gewinnt dieses erst dadurch Festigkeit und Dauer. So pflanzen alle die Gesetze der Gerechtigkeit und der Nächstenliebe die göttlichen Saaten des Heiles in den Boden der großen und kleinen Welt, die die Beziehungen des Menschen zum Menschen in ihrer unendlichen Mannigfaltigkeit darstellen. Und erst durch das Aufgehen dieser Saaten gewinnen diese sonst ewig schwanken Verhältnisse ihre eigentliche „Grundlage“, יסוד, also die Bedingung ihrer Festigkeit und Dauer. Ebenso wird durch jede Verwendung irdischer Habe zur Förderung von Menschen Glück und Menschenwohlfahrt das Irdische selbst der Vergänglichkeit enthoben und es nimmt Teil an der Ewigkeit der heiligen Zwecke. Ebenso wird durch alle das sinnliche Leben regelnden Gesetze des Menschen Leib selbst als Hülle und Werkzeug des Geistes gehoben und der sinnliche Genuß selbst dem Bereiche des Tierlebens enthoben und menschlich geedelt und geweiht. Nicht Ertötung und nicht Entfesselung, sondern Beherrschung der Sinnlichkeit ist das Ziel dieser Gesetze. Denn ein Doppelwesen, ein göttlicher Funke in irdischer Hülle, ist der Mensch. Erst diese harmonische Gestaltung des Lebens, die beiden Seiten gerecht wird, schafft den Frieden, den jeder widernatürliche Zwang vergebens erstrebt. — — (Jes. 26, 3.)

וְלֵאמֹר לְצִיּוֹן עַמִּי אַתָּה. Denn Gott will das ganze Leben, nicht bloß eine Seite desselben. Denn nicht eine „Religionsgemeinschaft“, bei der bloß die Momente des im engeren Sinne so genannten „gottesdienstlichen“ Lebens nach besonderen Normen bestimmt werden, sondern: „mein Volk bist du“ — ein Volk, das in ausnahmslos allen Beziehungen des Einzelnen wie des Gesamtheits-, des „bürgerlichen“ wie des „religiösen“ Lebens das Gepräge der Gotteshörigkeit trägt. — Es ist das die einfache Konsequenz des eben ausgeführten Satzes vom „Pflanzen des Himmlischen in den Kreis des Irdischen“.

17. Rüttle dich auf, rüttle dich auf, siehe auf, Jeruschalajim, die du aus Gottes Hand den Kelch seines Zornes getrunken hast, die mächtige Schale des Kelches der Betäubung hast du getrunken, hast du geleert.

18. Niemand führt sie von all den Kindern, die sie geboren, und niemand stützt ihre Hand von all den Kindern, die sie erzogen!

19. Siehe dieses Beides [diese doppelte Verlassenheit] ruft dir zu, wer es ist, der mit dir fühlt — die Plünderung und der Bruch, der Hunger und das Schwert: wer ich bin, der ich dich tröste.

20. Deine Söhne sanken ohnmächtig hin und lagen da an der Ecke aller

17. הַתְּעוֹרְרִי הַתְּעוֹרְרִי קוּמִי
יְרוּשָׁלַם אֲשֶׁר שָׁתִית מִיַּד יְהוָה
אֲתִיבוֹם חֲמָתוֹ אֶתְקַבְּעַת בָּוֹם
הַתְּרַעְלָה שָׁתִית מִצִּית׃

18. אֵיךְ מָנְהַל לָהּ מִכָּל-בָּנִים
יְלֵדָה וְאִין מַחְזִיק בְּיָדָהּ מִכָּל-בָּנִים
גְּדֻלָּה׃

19. שְׁתִּים הִנֵּה קִרְאתֶיךָ מִי יָנוּד
לָךְ הַשָּׁד וְהַשֶּׁבֶר וְהָרַעַב וְהַחֶרֶב
מִי אֲנִימָךְ׃

20. בָּנוּךְ עָלְפוּ שָׁכְבוּ בְּרֵאשׁ

V. 17 ff. Im Folgenden wird die Zeit geschaut, da der Kelch des Leides geleert sein werde, der Jerusalem um der Erhaltung und Rückgewinnung seiner Kinder willen nicht erspart werden konnte. Dieses Leid wird zunächst (V. 18) als die tiefe Verlassenheit gezeichnet, die es so lange zu erdulden hat. Verlassen von den eigenen Kindern, בנים ילדה, die keine Ahnung haben von der Bedeutung und dem eigentlichen Wesen ihrer Mutter, verlassen von den anderen Menschen allen, den בנים גדלה, die doch alles, was sie von Gott und von Menschenbestimmung wissen, alle das Menschenheil begründenden Wahrheiten nur ihr verdanken, — „keiner führet sie bei der Hand von allen den Kindern, die sie erzogen hat.“ Wenn diese von allem auf Erden verlassene und preisgegebene Sache gleichwohl nicht zu Grunde geht, sondern erhalten wird, so: שחים הנה קוראוחך weist dieses doppelte Verlassensein auf ihren göttlichen Ursprung und auf Gott hin als ihren Annehmer. — „niemand bewegt werden, —“ „niemand bewegt werden um jemanden, mit ihm fühlen,“ vergl. Job 2, 11 von den Freunden Jobs, die kamen, um „mit ihm zu fühlen und ihn dadurch zu trösten“, לנוד לו ולנחמו. — Der Hinweis auf den einzigen Annehmer wird noch weiter begründet durch den Hinblick auf den Anfang der nationalen Katastrophe. Trostlos die Verhältnisse draußen, trostlos die Verhältnisse im Innern — von außen droht die Raubgier des Feindes, im Innern die Zwietracht, der „Bruch“, im Innern die Hungernöth und draußen das Feindes Schwert —, diese Trostlosigkeit des Ausblicks wie des Einblicks ruft dir zu: „wer ich bin, der allein dich tröstet.“

V. 20. Dieser Trost liegt in dem Hinweis auf die Ursache, die die Katastrophe nötig und selbst zum Mittel der Besserung machte. Weshalb lagen denn deine Söhne ohnmächtig an den Straßenecken, machtlos „wie das Wild im Netze?“ Weil sie

Gassen wie das Wild im Netze, die da voll waren des Zornes Gottes, des Dräuens deines Gottes.

21. Deshalb vernimm doch dieses, du Arme und Trunkene, doch nicht vom Weine Trunkene!

22. So hat dein Herr, Gott, gesprochen, dein Gott, der wieder für sein Volk streiten will: „Siehe, entnommen habe ich nunmehr deiner Hand den Kelch der Betäubung, die mächtige Schale des Kelches meines Zornes, du sollst sie nicht ferner trinken.

23. Deinen Peinigern werde ich sie in die Hand drücken, die zu dir sprechen: ‚Leg’ dich nieder, damit wir über dich hinschreiten!‘ — und da machtest du wirklich deinen Rücken zum Boden, zur Gasse für die Dahinschreitenden!“ —

Kap. 52, 1. Erwache nunmehr, erwache, hülle dich in deine Stärke, Zion, lege

כְּלַחֲצוֹת כְּתוּא מִכְמַר הַמַּלְאִים
חֲמַת יְהוָה גִּעַרְתָּ אֱלֹהֶיךָ:

21. לָבֵן שְׂמֵעֲרָא וְאֵת עֲנִיָּה

וְיִשְׁכַּרְתָּ וְלֹא מִיַּיִן:

22. כְּדֹאמַר אֲדֹנָי יְהוִה וְאֶלְתֵּיךְ

יִרְיֵב עִמּוֹ הַנֶּה לְקַחְתִּי מִיָּדְךָ אֶת־

כּוֹס הַתְּרַעֲלָה אֶת־קִבְעֶתָ כּוֹס

חֲמַתִּי לְאֶתְרוֹסִיפִי לְשִׁתּוֹתָה עוֹד:

23. וְשִׁמְתִּיהָ בְיַד מוֹגֵד אֲשֶׁר

אָמְרוּ לְנַפְשֶׁךָ שְׁחִי וְנִעַבְרָה וְתִשְׁיָמִי

כְּאָרְץ גֹּגֵד וּבְחַיִּץ לְעֹבְרִים:

Kap. 52, 1. עוֹרֵי עוֹרֵי לְבָשִׂי עֹגֵד

‘מלאים חמה ה’, „die volle Zornesglut Gottes auf sich geladen hatten und auch seines warnenden Drohwortes voll waren“, also ihm keine Beachtung geschenkt hatten. —

B. 21. Doch all dies Leid liegt jetzt zurück. Höre deshalb doch dieses, du Arme, vom Übermaß des Schmerzes, und nicht vom Weine, Trunkene!

B. 22 f. Deine Kinder bedürfen nicht ferner des erziehenden Leides. Das Werk der Läuterung ist vollbracht. Gott braucht nicht mehr wider, er kann nunmehr für sein Volk kämpfen. *יִרְיֵב עִמּוֹ* wie *אֶלְמָנָה* *יִרְיֵב* Jes. 1, 27. — Wie ich dir einst den Leidenskelch in die Hand drücken mußte: *הַנֶּה לְקַחְתִּי מִיָּדְךָ*, so habe ich ihn jetzt aus deiner Hand genommen und drücke ihn in die Hand deiner Peiniger (*מוֹגֵד* Hilf! von *גַּד*, der Wurzel von *גָּדַל*), die zu dir sprachen: „Leg dich nieder, damit wir über dich hinschreiten!“ — — Es giebt kein schrecklicheres und trotz seiner Graßheit naturgetreueres Bild von der schmachlichen Behandlung, die Israel sich von den in der Cultur angeblich höher stehenden Völkern gefallen lassen mußte, als das hier gezeichnete. Israel mußte mit seinem Rücken den Boden für seine Unterdrücker abgeben, das sagt alles. Jahrhunderte und Jahrtausende lang wiederholten sich die Perioden, in denen nach den Anschauungen der Kulturvölker es den Juden „ziente“, sich das Angesicht in den Schmutz drücken zu lassen, damit sie sich die Sohlen nicht beschmutzten. Für des „verdammten“ Juden Angesicht war noch immer gut genug, was der Fuß des Ariers schenkte.

Kap. 52, B. 1—6. Diese schwere trübe Zeit liegt, so wird es hier geschaut, nunmehr zurück. Nie hat ein Menschenstamm eine längere und härtere Probe zu bestehen

die Gewänder deiner Herrlichkeit an, Jerusalem, Stadt der heiligen Bestimmung! denn nicht mehr wird ein Sittenloser und Unreiner dich betreten.

2. Erhebe dich verjüngt aus dem Staube, stehe auf, setze dich, Jerusalem, löse die Bande deines Nackens, gefangene Tochter Zions!

3. Denn so hat Gott gesprochen: „Umsonst seid ihr verkauft worden, und nicht mit Geld werdet ihr ausgelöst werden.“

4. Denn also hat mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott gesprochen: „Nach Mizrajim zog mein Volk uranfänglich hinab, nur um als Fremde dort vorübergehend zu weilen — und ebenso hat Asshur es ohne jeglichen Grund unterdrückt.

צִיּוֹן לְבָשֵׁי בְגָדֵי תְפָאֲרֶתָךְ יְרוּשָׁלַיִם
עִיר הַקֹּדֶשׁ כִּי לֹא יוֹסִיף יָבֹא בָךְ
עוֹד עֶרְלָה וְטָמֵא:

2. הִתְנַעַרְי מֵעַפְר קוֹמִי שְׁבִי
יְרוּשָׁלַם הִתְפַּתְּחִי מוֹסְרֵי צִיּוֹנְךָ
שְׁבִיָּה בְתִצִּיּוֹן:

3. בִּרְכָה אָמַר יְהוָה הַנֶּה
נִמְכַּרְתֶּם וְלֹא בְכֶסֶף תִּגְאָלוּ:

4. כִּי כֹה אָמַר אֲדֹנָי יְהוִה מִצְרַיִם
יִרְדּוּ עִמִּי בְרֵאשִׁית לְגוֹר שָׁם וְאַשּׁוּר
בְּאִפְסָם עֲשָׂקוּן:

gehabt als Israel. Wie hat aber auch der ihm innewohnende edle Kern und die ganze Macht und Hoheit des in ihm immer mehr zur Herrschaft kommenden göttlichen Princips herrlicher sich gezeigt als eben darin, daß alle erduldete Schmach, alle erduldeten Schrecknisse, weit entfernt es zu brechen oder zu beugen, nur dazu gedient haben, seinen Charakter zu stählen, es von allen Schlacken zu läutern und seiner ewigen Bestimmung entgegenreifen zu lassen. Das sind die „Gewänder der allem obstegenden Widerstandskraft“, die „Gewänder der Herrlichkeit“, in die Zion und Jerusalem nunmehr froh und stolz sich hüllen dürfen. — Ihre Stätten werden nicht mehr von Unwürdigen betreten werden, und auch unter ihren heimkehrenden Söhnen wird keiner sein, der nicht in freier Selbstzucht sich innerhalb der Schranken der Pflicht hielte oder der den Anforderungen des Göttlichen gegenüber gleichgültig und stumpf wäre. Jenes ist die Verneinung von ערל, dieses von טמא. (B. 1.)

Wenn Israel am Ziele, so erstehen Jerusalem = Zion in Jugendschöne (B. 2), die Bande, die sie so lange fesselten, streifen sie sich selber ab, ההפסרת. Das Futentum gehört nicht der Vergangenheit an, sondern die Zukunft gehört dem Futentum. Nur gegen Gott hatte Israel gesündigt, seine Unterdrücker hatten ihm mit Grund nie etwas vorzumwerfen. Mit deren Sittlichkeit, mit deren Gerechtigkeit und mit deren Übung der Nächstenliebe hat Israel es stets und zu allen Zeiten aufnehmen können. So weit es auch hinter seiner jüdischen Aufgabe zurückgeblieben war, in allen reinmenschlichen Beziehungen wurde es von keiner Kulturstufe seiner Peiniger je überragt. Auf deren Standpunkt: הנם נמכרם, „seid ihr umsonst verkauft worden“ und deshalb bedarf es keiner „Auslösung durch Geld“. Sie haben kein

5. Was habe ich denn jetzt hier, spricht Gott, daß mein Volk umsonst geraubt ist? Seine Herrscher sprechen freilich, äußerlich seufzend, innerlich jubelnd: „Es ist ja der Ausspruch Gottes!“ — und dabei wird beständig, den ganzen Tag meinem Namen Hohn gesprochen!

6. Deshalb soll mein Volk meinen Namen kennen lernen, deshalb an jenem Tage, daß Ich es bin, der spricht: „Ich bin bereit!“

7. Wie schön sind auf den Bergen die Füße des Boten, der Friedenskunde bringt, der das Gute als Heilesbotschaft kündigt, der Hülfe verkündet, der zu Zion spricht: „Dein Gott hat die Herrschaft angetreten!“

5. ועתה מה-לִּרְפוּה נֶאֱמַר יְהוָה בִּירְקָה עִמִּי הַגָּם מִשְׁלֹךְ יְהוֹלִילוֹ נֶאֱמַר יְהוָה וְתָמִיד כָּל־הַיּוֹם שְׁמִי מִנְאָץ:

6. לָבוֹן יָבֹעַ עִמִּי שְׁמִי לָבוֹן בֵּינִים הִהוּא כִּי־אֲנִי־הוּא הַמְדַבֵּר הַגָּנִי:

7. מִרֶחַבְאֵוּ עַל־הַהָרִים רַגְלֵי מְבַשֵּׂר מִשְׁמִיעַ שְׁלוֹם מְבַשֵּׂר טוֹב מִשְׁמִיעַ יְשׁוּעָה אֹמֵר לְצִיּוֹן מְבַרֵךְ אֱלֹהֶיהָ:

דל וילאם *

Recht an euch. (V. 3.) Ganz so wie eure ersten Dränger, die Pharaonen, keinerlei Rechtsgrund gegen euch hatten. Denn nicht etwa zur Eroberung, in feindlicher, sondern in friedlicher Absicht, um vorübergehend dort zu weilen, לגור, war mit landeshoheitlicher Genehmigung Israel einst nach Ägypten gegangen. Und ebenso hatte es auch Assur nie Anlaß zur Anfeindung und Unterdrückung gegeben. (V. 4.) Die Worte מה לי פה, V. 5, bringen den Gedanken noch deutlicher zum Ausdruck, daß das Göttliche in der Bestimmung und im Thatenleben der Unterdrücker Israels durchaus keine Pflege und Förderung finde. Denn dasjenige, von dem Gott לי sprechen kann, muß den Stempel der Gotteshörigkeit tragen.

יהיילי. Die Vokale entsprechen dem Worte יילי, von ילל, wehklagen, seufzen. Es ist in Wahrheit eine תרהלה, sie möchten sie jedoch erscheinen lassen als יללה; im Herzen jubelt, mit den Lippen bedauern sie. Dieselben, die die Ohnmacht des ihrer Herrschaft unterstehenden Israel in der empörendsten Weise mißbrauchen, sprechen heuchlerisch seufzend: es ist „ein Gottesausspruch“, es ist der Wille Gottes, daß die „verdammten“ Juden ein solches Geschick erdulden sollen — in Wirklichkeit aber ist ihnen Gott und sein Wille nicht nur gleichgültig, sondern ein Gegenstand des Hohnes, und in der Unterdrückung Israels fröhnen sie nur ihrer Raubgier und ihrer Grausamkeit. Deshalb soll, V. 6, „mein Volk“ die ganze Allmacht „meines Namens“ erfahren, soll es erleben, wie Gott mit seinem הנני sich als den allmächtigen Eingreifenden offenbart.

V. 7—10 werden die Folgen dieser Offenbarung geschildert. Es ist der Ausbruch lauten Jubels über das nun beginnende Weltenheil, es ist das Aufatmen des Genius der Menschheit — als solcher fühlte der Prophet — denn das Weltenweh, das so lange auf seiner Brust gelastet, ist endlich entschwunden. Zerbrochen ist der Götzenwahn, gebrochen endlich die Macht der Leidenschaft. Die geknechtete Menschheit richtet sich auf, sie hat

8. Die Stimme deiner Seher, die einst ihre Stimme erhoben, vereint werden sie nunmehr jauchzen —: denn Aug' in Auge werden sie es sehen, wie Gott nach Zion zurückkehrt.

9. Brechet in Jubel aus allesamt, ihr Trümmer Jeruschalajims, denn getröstet hat Gott sein Volk, erlöst hat er Jeruschalajim!

10. Seinen heiligen Arm hat Gott den Augen aller Völker sichtbar ausgestreckt, und alle Enden der Erde sehen das von unserem Gotte gestiftete Heil.

8. קוֹל צְפִינָה נִשְׁאָו קוֹל יְהוָה
יִרְגְּנוּ כִּי עֵין בְּעֵין יֵרְאוּ בְּשׁוּב יְהוָה
צִיּוֹן:

9. פָּצְחוּ רִגְנוֹ יְהוָה חֲרָבוֹת
יְרוּשָׁלַם כִּי־נָתַם יְהוָה עִמּוֹ נָאֵל
יְרוּשָׁלַם:

10. חֲשַׁף יְהוָה אֶת־זְרוּעֵ קַדְשׁוֹ
לְעֵינֵי כָּל־הַגּוֹיִם וַיֵּרְאוּ כָּל־אַפְסָרֵ
אֶרֶץ אֵת יְשׁוּעַת אֱלֹהֵינוּ:

ihren Gott und Vater, hat ihren einzigen König und Herrn wiedergefunden, das Gottesreich ist angebrochen. B. 7 schildert nun den Augenblick, da die Kunde von dem Anbruch dieser Morgenröte am Nachthimmel der Menschheit Zion ereilt, die Kunde von dem endlichen Siege der von ihr ausgegangenen Wahrheit, von der Anerkennung Gottes durch die Menschheit, der in ihr seines Gesetzes Stätte erwählt hat. Von Zion war durch Israel die Heilesbotschaft ausgegangen in die Welt, nach Zion kehrt die Heilesbotschaft heim von der endlichen Aufnahme ihrer Lehre. „מלך אלהיך, jetzt hat der von dir gelehrte Gott die Herrschaft angetreten!“ —

In der näheren Kennzeichnung des Boten und des Inhalts der Botschaft, die dann von Bergeshöhen durch die Lande tönt, wird der gewaltige Umschwung verkündet, der sich auf Erden vollzogen hat. Bis dahin, solange nur dasjenige Recht auf unbestrittene Achtung hoffen darf, dem die entsprechende Gewalt zur Seite steht, und für das Urteil der großen Mehrzahl nur der Erfolg entscheidet, da ist von selbst jede laute Geltendmachung des ausschließlichen Wertes des Guten, des nach Gottes Willen Guten, als einzigen Maßstabes aller Größe und aller Bedeutung, eine Ausflehnung gegen das Bestehende. Wer im großen oder kleinen Kreise offen und entschieden, unbekümmert um Beifall oder Mißfallen der Maßgebenden, für das Gute eintritt, der gilt für schroff, für den Friedensstörer, für den Erreger von Streit und Zwist. Die Behauptung und die Proclamation der Wahrheit, daß nur das Gute zur Herrschaft berufen und es die höchste Norm und nach ihm eine Revision aller socialen und politischen Verhältnisse, aller Verfassungen und Gesetze stattzufinden habe, würde in nur zu vielen Ländern geradezu als ein Aufruf zur Umwälzung erscheinen, überall aber ein Kampfes- und nimmer ein Friedensruf sein. Die Zeit deshalb, in der die Verkündigung der Herrschaft des Guten eine Friedensbotschaft geworden ist, kennzeichnet sich damit als eine in Wirklichkeit neue Ära. So ist „der Bote, der als Kündler des Friedens“ erscheint, obgleich und weil er der „Heilesbote des Guten“ ist, in Wahrheit ישועה, „ein Kündler des Beginns des Gottesheiles auf Erden.“ —

11. Haltet euch zurück, haltet euch zurück! Kommet heraus von dort! das Unreine berührt nicht! Kommet heraus aus ihrer Mitte, seiet auf eure Lauterkeit bedacht, ihr seid Träger göttlichen Werkzeugs!

11. סֹדְרוּ סֹדְרוּ צְאוּ מִשָּׁם מִמָּא אֶל-תִּגְעוּ צְאוּ מִתּוֹכָהּ הִבְרֹו נִשְׂאִי כָּל־יְהוָה:

קי, B. 8, ist nach dem Accente ein selbständiger Satz: „dann werden deine Seher laut!“ Die, „die einst ihre Stimme erhuben, werden dann in Freude vereint auffauchzen, denn die einst warnend das Leid der Gottesferne zu verkünden hatten, sehen dann eigenen Auges das Heil, wie Gott sich Zion wieder zuwendet.“

So das ferne Zukunftsziel.

B. 11 und 12 lenken den Blick wieder auf den großen Weg zurück, der zu diesem Ziele führt und auf die besonderen Aufgaben, die er Israel bringt. Die erste dieser Aufgaben heißt: סֹדְרוּ וגו', sich zurückhalten, fern halten, damit es nicht angesteckt werde von der sittlichen Noheit seiner Umgebungen. Allen Edlen und Guten seiner Menschenbrüder innig zugewandt, in dem es ja so oft so glücklich ist nur die aufgegangenen Blüten der von ihm gebrachten Saaten zu begrüßen, soll es stets der Sorge eingedenk bleiben: טַמֵּא אַל תַּעַו, sich durch kein Beispiel verführen zu lassen: „das Unreine berührt nicht!“ —

Der zweite große Mahnruf lautet: Denkt an eure Lauterkeit! Haltet euch lauter! Ihr seid Träger des Werkzeugs Gottes! Jedem Juden wird es damit aufs eindringlichste als ernsteste Pflicht ausgesprochen, sich selbst der strengste Richter zu sein. Er kann sich vor seinem Gotte nie damit entschuldigen, andere seien in der Hochhaltung der Gewissenhaftigkeit in den Beziehungen zwischen Mensch und Mensch, in der Übung der Pflichten der Rechtschaffenheit und Nächstenliebe, auch nicht besser. Gesteigerte, nicht geminderte Pflichttreue fordert der jüdische Beruf. Nicht bloß äußere Legalität, Loyalität fordert das Judentum. Nicht mit knapper strenger Innehaltung der scharfen Linien äußerer Gefeslichkeit darf er sich begnügen. Das wadere Thatenleben soll der Ausfluß einer edlen, lauterer Gesinnung sein, wie sie nach dem Worte der Thora der Gottesliebe entspringt. Dieses hohe Gefühl seiner Verantwortung als Menschheitspriester soll den Juden nie verlassen, er ist ja „Träger göttlichen Werkzeugs“. Diese כָּל־הַ, „Werkzeuge Gottes“ sind die Pflichten, die er zu üben, die Lehren, mit denen er sich zu durchdringen hat. Würde sein Leben mit dieser Pflichtübung und diesen Lehren nicht im Einklang stehn, würde er die unbestechliche Geradheit, jene Rechtschaffenheit und Biederkeit, jene Nächstenliebe, zu denen ihn sein Judentum erziehen will, nicht im praktischen Leben ausnahmslos seinem jüdischen wie seinem nichtjüdischen Menschenbruder gegenüber bewahren, so würde er ja dieses „Werkzeug Gottes“ entehren, er würde dieses Werkzeug, mit dem er die Menschheit Gott zurückgewinnen soll, selbst jeder Kraft berauben, das lebendige Gotteswort würde „durch seine Hand“, d. h. durch sein Thatenleben, wie das Gotteswort es nennt, „zur

12. Denn nicht in Eilfertigkeit sollt ihr ausziehen und ihr nicht in fliehender Hast dahingehn — denn vor euch her ziehet Gott, und der euch im Rücken deckt ist der Gott Israels!

12. כִּי לֹא בְחַפְזוֹן תֵּצְאוּ וּבְמוֹסָה לֹא תִלְכוּן כִּי־הָלַךְ לְפָנֵיכֶם יְהוָה וּמֵאַחֲפָיֶכֶם אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל:

הפטר כי תצא*

Jesajas Kap. 54, Vers 1.

Jauheze, Unfruchtbare, die nicht geboren, brich in Jubel aus und frohlocke, die nicht gekreißet, denn zahlreicher sind die Kinder der Vereinsamten, als die Kinder der mit dem Gatten Vereinten, spricht Gott.

בישעיה נ"ד.

ו. 1. רַגְנֵי עֲקָרָה לֹא יִלְדָה פִּצְחֵי רָגְהָ וְצִהְלֵי לֹא־הָלָה כִּי־רַבִּים בְּנֵי־שׁוֹמְמָה מִבְּנֵי בְעוּלָה אָמַר יְהוָה:

Leiche!" — Daher kommt es, daß nach jüdischer Anschauung eine gegen einen Nichtjuden geübte Unrechtfertigkeit vor Gott noch schwerer wiegt als die gegen einen Juden geübte.

V. 12. כי לא בחפזו וגו'. Israel soll sich auch nicht durch das Gefühl seiner Schwäche und Kleinheit in seinen Anschauungen, seinem Urteil, noch in seinem Wandel beeinflussen lassen. Seinen Weg zeichnet ihm Gott vor, „Gott geht ihm voran“: wo es den Weg der Pflicht geht, da weiß es, daß sein Gott ihm vorangeht, und Er ist es auch, der ihm auf diesem Wege ewig Schutz gewährt.

Dieser Weg wird nun noch des Näheren dadurch charakterisiert, daß weder חפזון noch מנוסה die treibenden Faktoren für diejenigen seien, die auf ihm wandeln. חפזון und מנוסה bezeichnen beide Eile, eine rasche Gangart, eine schnelle Vorwärtsbewegung. Bei חפזון, von חפז, verwandt mit חפץ, verlangen, ersehnen, liegt in der Anziehungskraft des erstrebten Zieles der Beweggrund zum eiligen Verlassen des gegenwärtigen Standpunktes, bei מנוסה von נוס, flüchten, liegt er in der Gefahr, die ein Verbleiben auf demselben brächte. Das Leben der nicht vom Pflichternst beseelten, vielmehr im Dienste der Vergänglichkeit dem Vergänglichem nachstrebenden Menschen ist aus חפזון und מנוסה zusammengesetzt. Es ist ein ruheloses Streben nach Zielen, die, so lange sie nicht erreicht sind, eine Befriedigung verheißen, die sie jedoch, wenn erreicht, nicht gewähren, und von denen aus in eben so rastlosem Zagen „nach dem Glück“ weiter gestrebt wird, als gelte es Gefahren zu entriunen. Nichts Erreichtes gewährt Befriedigung, kein Erfolg gewährt Ruhe. Die Vergangenheit bedroht stets die Zukunft, und die Furcht vor der Zukunft läßt keine Freude an irgend einer Gegenwart aufkommen. Von dieser Fried- und Ruhelosigkeit sind diejenigen frei, denen Gott den Lebensweg vorzeichnet. Sie kennen nicht die eilfertige Hast, sie kennen nicht die fluchtartige Eile. Ihnen gewährt jeder Augenblick, den sie vor dem Angesichte ihres Gottes verleben, volle Befriedigung, und in dem frohen Bewußtsein treuen Pflichtstrebens sind sie jener inneren Ruhe teilhaftig, die nicht Furcht noch Sorge kennt, und jener Seligkeit, die in jedem Augenblicke die Ewigkeit gewinnt —: denn „vor ihnen geht Gott her, und der sie im Rücken deckt ist der Gott Israels.“ —

*) Den Commentar siehe S. 11.

2. Erweitere die Stätte deines Zeltes, und die Zeltteppiche deiner Wohnungen möge man ausdehnen, halte nicht zurück, verlängere deine Zeltstricke und verstärke deine Zeltpflöcke!

3. Denn nach rechts und nach links wirst du dich ausbreiten und die dir entsprossende Menschenfaat wird Völkern im Besitze folgen, und verödete Städte werden sie zu bewohnten machen.

4. Fürchte nicht, denn du wirst in deinen Hoffnungen nicht getäuscht werden, und schäme dich nicht, denn du wirst nicht zu erröten haben! Denn die Schande deiner Jugend wirst du vergessen und der Schmach deines Witwenstandes ferner nicht gedenken.

5. Denn der dein Gatte ist, ist dein Schöpfer, Gott der Schöpfungsscharen ist sein Name, und dein Erlöser, der Heilige Israels, Gott der ganzen Erde wird er genannt.

6. Denn wie ein verlassenes Weib, das bekümmerten Gemütes, hat Gott dich berufen und: die Gattin der Jugend, wird die wohl je entstellt? — hat dein Gott gesprochen.

7. In verschwindendem Augenblicke habe ich dich verlassen, in unendlichem Erbarmen nehme ich dich wieder auf.

8. In der Flut des Zornes habe ich mein Angesicht einen Augenblick vor dir geborgen, aber mit ewiger Liebe habe ich mich deiner erbarmt, spricht dein Erlöser, Gott.

9. Denn eine Noachs-Flut ist dieses mir; der ich geschworen, daß keine Noachs-Flut wieder die Erde überströmen solle, ebenso habe ich geschworen, nicht mehr über dich zu zürnen und dich nicht zu schelten.

10. Denn die Berge könnten von der Stelle rücken und die Hügel wankend werden, aber meine Liebe wird von dir

2. הרחיביו מקום אהלך ויריעות משכנותיך וטו אל תחשבי הארכי ביתך ויתדתיך חזקי:

3. ברימון ושמואל תפצץ וירעך גוים יירש וערים נשמות יושבו:

4. אל תיראו כילא תבושי ואל תכלמי כן לא תחפרי כן בשת עלומך תשכחי וחרפת אלמנותיך לא תזכרי עוד:

5. כי בעלך עשך יהיה צבאות שמו וגאלך קדוש ישראל אלהי כל הארץ יקרא:

6. כירבאשה עוובה ועצובת רוח קרא יהיה ואשת נעורים כי תמאס אמר אלהיך:

7. בגע קמן עובתי ובהמים גדלים אקבצך:

8. בשעף קצר הסתיתי פני רגע ממך ובהסדר עלם רחמתיך אמר וגאלך יהיה:

9. כירמי נח ואת לי אשר נשבעתי מעבר מרגם עוד על הארץ כן נשבעתי מקצה עלך ומגערך:

10. כי ההרים ימושו והגבעות תמוטינה וחסדי מאתך לא ימוש

nicht weichen, und der Bund meines Friedens nicht wankend werden, spricht der sich dein erbarmet, Gott.

וּבְרִית שְׁלוֹמִי לֹא תִמוּט אָמֵן
מִרְחֲמֶךָ יְהוָה:

אחותן הקבלות, ובתוכן ק"ק פפ"ד, שטכסגן לרחות עניה סערה של פ' ראה מפני הפטרת ר"ח או סחר חדש, מוסיפים כזן עניה סערה אם היתה נדחת מפ' ראה.

הפטרת כי תבוא

Jesajas Kap. 60, Vers 1.

Stehe auf und leuchte! denn gekommen ist dein Licht und die Herrlichkeit Gottes ist über dir aufgegangen.

2. Denn siehe, die Finsternis deckt die Erde und Wetterwolke die Staaten: über dir aber strahlet Gott, und seine Herrlichkeit wird über dir sichtbar.

3. Und Völker gehen zu deinem Lichte und Könige zu dem Leuchten deines Aufgangs.

בישעיהו ס.

1. וְקוֹמֵי אֹרֵי כִי בָא אֹרֶךְ

וּבְכֹד יְהוָה עֲלֶיךָ וְרָח:

2. כִּי תִהְיֶה חֹשֶׁךְ יִבְסֶה אֶרֶץ

וְעַרְפָּל לְאֻמִּים וְעֲלֶיךָ יִזְרַח יְהוָה

וּבְכֹדוֹ עֲלֶיךָ יִרְאֶה:

3. וְהִלְכוּ גוֹיִם לְאֹרֶךְ וּמְלָכִים

לְנֹגַהּ וְרָחֵךְ:

הפטרת כי תבוא

Diese Haftora schildert die Erreichung des Zieles, das im zweiten Kapitel des Propheten Jesaias mit den Worten ausgesprochen worden war: „Denn von Zion wird die Thora ausgehen und das Wort Gottes von Jerusalem.“ Überall auf Erden unter der Herrschaft der Leidenschaften und des Wahnes Finsternis und schwer drohende Wetterwolken: ein Punkt auf Erden ein leuchtend Lichtmeer, Ströme Lichtes nach allen Seiten ausstrahlend — dieses Lichtmeer ist Jerusalem und Zion ist der Quell dieses Lichtes. Und die Binde des Wahns sinkt von den Augen der Menschen, und sie sehen, daß es Gottes Herrlichkeit ist, die auf Zion leuchtet — und daß deren Strahlen auch sie, sie alle alle hin zu Ihm rufen, der ja auch ihrer aller Vater ist, und der sie durch sein auf Zion thronendes Wort zu sich ruft. Das sind die Völker, das die Könige, die sich diesem „Lichte“, dieser „Morgenröte“ zuwenden (B. 3). Die Völker sind hier bezeichnend vor den Königen genannt, ganz wie in B. 11, wo dies noch mehr betont wird. (Siehe das.) Ferner heißt es nicht: „alle“ Völker, sondern: Völker. Das Ziel ist freilich die Gewinnung aller Völker, der gesamten Menschheit, aber die Erreichung dieses Zieles wird nicht mit einem Male erfolgen. Heißt es ja selbst Jes. 2, 3 — nachdem im vorhergehenden Verse das Ziel mit den Worten bezeichnet war: והלכו עמים רבים —, alle Völker werden zum Gottesberge hinströmen —: nicht in aller Herzen wird sofort der Strahl des Göttlichen hineinleuchten, nicht „alle“, sondern „viele“ Völker werden sich gen Zion aufmachen. Ebenso hier.

4. Erhebe deine Augen nach allen Seiten und sieh, sie alle versammeln sich, Kommen heim zu dir! Deine Söhne sind's, die aus der Ferne heimkommen, und deine Töchter, die wieder dir zur Seite erzogen werden!

5. Dann wirst du sehen und wirst aufleuchten, und es zagt und dann weitet sich dein Herz, denn es wälzt sich herauf zu dir wie das brausende Meer, es ist das Heer der Völker, die zu dir kommen.

4. שְׂאֵי סְבִיב עֵינֶיךָ וּרְאֵי כָּל־
 גִּבְעוֹתָיִם בְּאֵרֶץ בְּנֵיךָ מִרְחֹק יָבֹאוּ
 וּבְנֵיךָ עַל-צֶדֶד תִּתְאַמְנֶנָּה:
 5. אִזּוֹ תִּרְאֶה וְנִהְרַת וּפְתַח וּרְחֹב
 לְכִבְדְּךָ כִּי-יִהְיֶהפָד עֲלֶיךָ הַמָּוֶן יָם
 חֵיל גּוֹיִם יָבֹאוּ לָךְ:

B. 4. Zuerst aber hat Zion das Glück, an der Spitze des heimkehrenden „Völkerstromes“ seine eigenen Söhne und seine eigenen Töchter, die so lange entfremdeten, zu erblicken.

וּבְנוּחֶיךָ עַל צַד הַמְּנַחֵה. Wem, der es mit seinem Volke treu meint, zieht nicht tiefe Behmut durch die Seele, wenn er die Worte liest: — „und deine Töchter, die wieder dir zur Seite erzogen werden sollen!“ — Die Töchter des heutigen Israel, was wissen sie, in ihrer großen Mehrheit, von ihrer hehren Mutter Zion? Was vom Gesetze, was vom Wesen und von der weltgeschichtlichen Bedeutung des Judentums? Ihr Sinn wird geweckt und empfänglich gemacht für die Schönheiten der klassischen vaterländischen Litteratur, auch in die Meisterwerke der fremden Litteraturen wird ihnen vielfach ein Einblick eröffnet —: aber von den begeisterten Reden der Propheten, diesem Höchsten, was je in Menschensprache gefaßt ist, dem an Erhabenheit, Gedankentiefe, zündender Kraft und begeisterndem Schwunge nichts an die Seite gestellt werden kann, diesem laut gewordenen Gewissen der Menschheit, das alle Zeiten hindurch arbeitet und dessen Wahrheiten in den erhabensten Schöpfungen der Weltlitteratur nachbeben — ist es nicht ein Jammer, daß davon, davon die große Mehrzahl unsrer Töchter auch nicht eine entfernte Ahnung hat? Daß sie für eine große Fülle von Wahrheiten und Anschauungen sich erwärmen, ohne eine Ahnung davon zu haben, daß dies jüdische Wahrheiten, daß dies nur einzelne Strahlen aus dem Lichtquell jüdischer Wahrheiten sind, die an dem Nachthimmel der Menschheit bereits siegreich aufgegangen! — Und befindet sich die Mehrzahl unserer Söhne etwa nicht mehr „in der Ferne“, daß nicht auch in Bezug auf sie der heiße Sehnsuchtswunsch berechtigt wäre, daß recht bald der Tag anbreche, an dem auch sie „aus der Ferne“ zu ihrer, zu unserer „Mutter Zion heimkämen“?

B. 5. Wenn die gleichfalls mehrfach angewandte Vocalisierung פָּרָא, mit auffälligem פֿ unter פ, korrekt ist, so hätten wir einen Anklang an פָּרָא, und es wäre eine Parallele mit dem folgenden: וּפְתַח וּרְחֹב, in beiden Fällen wäre das dem wonnigen Aufblühen vorangehende freudige Erschrecken gezeichnet. Mit einfachem Schwa heißt es: „du wirst es sehen und wirst aufleuchten, und es wird erbeben, dann aber weit aufgehen dein Herz.“ Psychologisch dürfte auch diese Auffassung korrekt erscheinen. Denn der erste unmittelbare Eindruck ohne Reflexion bewirkte das Erglänzen, dem folgt die Besinnung; die Bergegenwärtigung des ungeheueren Umschwungs läßt den beängstigenden Zweifel an

6. Die Menge der Kamele wird dich bedecken, die Füllen von Midjan und Ephra, allesamt kommen sie von Seba, Gold und Weihrauch tragen sie, und die Thatenlobpreisungen Gottes verkünden sie.

7. Alle Schafe Nebars werden zu dir versammelt, die Widder von Nebajoth werden dir dienen, sie besteigen, um mein Wohlgefallen zu gewinnen, meinen Altar, und das Haus meiner Herrlichkeit werde ich verherrlichen.

8. Wer sind diese? Wie Wolke eilten sie dahin, doch wie Tauben zu ihren Schlägen! —

9. Denn zu mir werden die meerfernen Lande streben und die Tharschischfahrer an der Spitze, um deine Söhne aus der Ferne heimzubringen, ihr Silber und ihr Gold mit ihnen — um des Namens Gottes, deines Gottes, willen und hin zum Heiligen Israels, denn Er verleihet dir diese Herrlichkeit!

6. שפעת גמלים תכסך בכרי
מדין ועיפה כלם משבא יבאו והב
ולבונה ישאו ותהלות יהנה יבשרו:

7. כל צאן קדר יקבצו לך אילי
נביות ישראל יעלו על רצון
מופתי ובית תפארתו אפאר:

8. מראלה בעב תעופינה וכיונים
אל ארבותיהם:

9. בירליו אלים יקוו ואגיות
תרשיש בראשנה להביא כנף
מרחוק כספם וההם אתם לשם
יהנה אלהיך ולקדוש ישראל כי
פארת:

der Wirklichkeit des Wahrgenommenen aufkommen — „Ist's denn möglich?“ — sodann aber macht der schwindende Zweifel der beglückenden Gewißheit Platz.

B. 8. עב, יונים, Wolken — Tauben. Die dahinziehende Wolke kehrt nie wieder, die aufsteigenden Tauben finden immer den Rückweg zum heimischen Schlege, wie weit auch ihr Ausflug sie von ihm entfernte. Als Israel fortzog, da schien es ein Scheiden auf Nimmerwiedersehen; sie glichen den Wolken. Jetzt aber zeigt es sich, daß es, trotz der Jahrtausende der Entfernung, nur der Ausflug von Tauben war: auch Israel hat den Weg zur Heimat nie vergessen, ja seine räumliche Entfernung war in Wahrheit der Weg zu seiner Rückkehr.

B. 9. Ja seine Rückkehr ist zum Teil eine Heimbringung und gestaltet sich zu einer von den Israel heimbringenden Völkern Gott dargebrachten Huldigung. — יקוו, im Piel ohne Objekt im Accusativ, hat die Bedeutung des Kal in höherer Intensität, also: mit Macht, Eifer, mit Energie, mit Sehnsucht nach etwas hinstreben. — אגיות, wörtlich: Schiffe nach Tharschisch, die Tharschisch-Fahrer, die sonst im Dienste des Handels, also der materiellen Interessen, verwendeten mächtigen Verkehrsmittel werden dann in den Dienst der Gotteshuldigung gestellt; durch das בראשנה wird der Eifer ausgedrückt. — Das Suffix in כספם וההם bezieht sich jedenfalls auf die meerfernen Lande und die Tharschischfahrer, die wie ihre Kraft so auch ihr Vermögen zum Ausdruck der Gottesanerkennung weihen wollen. — לשם ה': um dessen willen, was ihnen von Gott zum

10. Und wieder aufbauen werden die Söhne der Fremde deine Mauern, und ihre Könige werden dir dienen. Denn in meinem Zorne habe ich dich geschlagen, in meiner Gnade aber habe ich mich dein erbarmt.

10. וּבְנוּ בְנֵי יְנֻכָּר חֻמֹּתַי וּמְלִכֵיהֶם יִשְׁרְתֶנּוּ כִּי בְקֶצְפִי הִכִּיתִיךָ וּבְרַצוֹנִי רַחֲמִיתִיךָ:

11. Und man soll deine Thore beständig offen lassen, bei Tage und bei Nacht, nie sollen sie geschlossen werden, um das Heer der Völker zu dir einzuziehen zu lassen, ihre Könige aber sind die Geführten.

11. וּפְתַחוּ שְׁעָרֶיךָ תָּמִיד יוֹמָם וּלְיָלֵה לֹא יִסָּגְרוּ לְהִבְיֵא אֵלֶיךָ חַיִל גּוֹיִם וּמְלִכֵיהֶם נְהוּיָם:

12. כִּי הֵגוּי וְחַמְמֻלָּה אֲשֶׁר לֹא-

12. Denn das Volk und das Reich, die dir nicht dienen werden, werden ver-

Bewußtsein gekommen ist, und: „לקדוש ישראל“, hin zu Ihm, der Israel „durch seine Befehle heiligt“, zu seinem Dienste weisend emporhebt. Denn er, dieser קדוש ישראל, und was unmittelbar damit ausgesprochen ist, dieser ihm als solchem geleistete Gehorsam, die, in solchem Sinne geübt, den Menschen weisend erhebende bewußtvolle Pflichterfüllung ist allein Zions und seiner Kinder Herrlichkeit, verleiht allein ihm auszeichnende Würde: כִּי פֶאָרֶךְ.

B. 10. ובנו: wie sie einst die Mauern zerstörten, werden sie sie nunmehr wieder aufbauen. ומלכיהם ישרתוך: sie werden sich in den Dienst der von Zion verkündeten ewigen Wahrheiten stellen.

B. 11. ופּתּוּרוּ שְׁעָרֶיךָ וּגו': man soll deine Thore stets offen lassen, denn ununterbrochen strömt „das Heer der Völker“ dir zu, und Feindliches hast du nicht mehr zu fürchten. — ומלכיהם נהוים: die Könige aber sind nicht die נהגים, die Führer, sondern: „die Geführten.“ Der Ausdruck steht wohl im Zusammenhang mit der unmittelbar zuvor gebrauchten Bezeichnung: „Heer der Völker.“ Auch sonst weiß die Geschichte, es bildet ja leider einen wesentlichen Teil der politischen Geschichte, von Bewegungen großer Heeresmassen zu berichten, die ausziehen zu grauem gegenseitigen Massenmorde. Bei diesen Zügen geht der Impuls von den Führern, den Herrschern aus. Ein anderes aber ist es mit der Bewegung der Völkerheere, die wie mächtige Meereswoge nach Zion hinaufziehen. Nicht von oben, von unten geht der Impuls aus, nicht die oberen, die unteren Volksschichten hat die sittliche Erhebung, die Begeisterung, der Zug zu Gott zuerst ergriffen; nicht die Führer, die Geführten sind die Könige auf diesem Zuge, dem höchsten und herrlichsten Ruhmeszuge der Menschheit, der einen Sieg feiert, wo es nur Sieger und keine Besiegten giebt, einen Sieg, der keine ferneren Niederlagen zu fürchten hat.

B. 12. כִּי הֵגוּי וּגו'. Denn kein Volk und kein Staat wird ferner Bestand haben, die sich nicht in den Dienst der Verwirklichung der von Zion verkündeten höchsten Kulturziele stellen.

והגוים חרוב יחרבו. Zudem unmittelbar zuvor die Unterstellung in den Dienst der höchsten Menschheitsziele als Bedingung des Fortbestandes der einzelnen Völker und ihrer

schwinden, und die feindlich gesonderten Nationen werden gänzlich dem Untergange verfallen.

13. Die Herrlichkeit des Libanon kommt zu dir, Beresch, Thibhar und Theaschur zusammen, um die Stätte meines Heiligtums zu verherrlichen, und die Ruhestätte meiner Füße werde ich zur geehrten machen.

14. Gebeugt aber nähern sich dir die Söhne deiner Feiniger, und auf die Sohlen deiner Füße werfen sich alle nieder, die dich verhöhnuten, und sie nennen dich: „die Gottesstadt“, das „Zion des Heiligen Israels.“

יַעֲבֹדוּךָ יִאֲבְדוּ וְהַגּוֹיִם חָרַב יִחַדְדוּ כִּי:

13. כְּבוֹד הַלְּבָנוֹן אֵלֶיךָ יָבֹא

בְּרוֹשׁ תִּדְבַר וְתֵאשׁוּר יַחַדוּ לְפָאֵר מְקוֹם מְקַדְשִׁי וּמְקוֹם רַגְלֵי אֲבֹתֶיךָ:

14. וְהָלְכוּ אֵלֶיךָ שְׁחוּחַ בְּנֵי

מְעַנְיָךָ וְהִשְׁתַּחֲוּוּ עַל-כַּפְּוֹת רַגְלֶיךָ כָּל-מְנַאֲצֶיךָ וְקָרְאוּ לָךְ עִיר יְהוָה צִיּוֹן קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל:

Staatengebilde ausgesprochen war, so können unter „den Völkern“, denen hier jede Zukunft abgesprochen wird, nur diejenigen verstanden sein, die jene Principien eben nicht anerkennen, sondern fortfahren möchten in feindlichem Abschluß und beschränkter Selbstüberhebung durch rücksichtslose Verfolgung ihrer Einzelinteressen eine fortdauernde Bedrohung des allgemeinen Friedens zu sein. Diese einseitige Behauptung des Nationalitätsprincipes um seiner selbst willen und auf Kosten der höheren Principien des Menschlichen hat keine Stätte mehr auf einer Erde, auf der die ganze Menschheit sich als eine große Familie um Gott ammt und keine höhere Aufgabe und kein höheres Glück kennt, als den Willen ihres gemeinsamen Vaters, ein jedes Volk in seiner Eigenart, durch Lauterkeit der Gesinnung und ein in Verwirklichung der Gerechtigkeit und Liebe sich vollendendes Thatenleben zur Erfüllung zu bringen.

V. 13 schaut auf das sich erhebende בית שלישי, auf das einstige dritte, ewige Gottesheiligtum hin. מקום מקדשי: die so lange verödete oder entweihte Stätte, wo einst mein Heiligtum stand, und die ihre Bestimmung und Heiligkeit die Jahrtausende hindurch unverlierbar behält. — מקום רגלי: bildliche Bezeichnung des Heiligtums als des Ortes, wo zunächst das Göttliche auf Erden seine Stätte finde.

VB. 14, 15 und 16 schildern den vollständigen Umschwung, den die endliche Erkenntnis der Wahrheit über das Judentum in den Anschauungen und in dem Verhalten der Menschen gegenüber Zion und Israel hervorrufen werde. — וינקת וגו' und שור מלכים הינקי: Als die friedlichste Aneignung, die am allerweitesten von Unrecht und Gewalt entfernt ist, eine Aneignung, die den Darbietenden ebenso sehr, ja noch mehr beglückt als den Empfangenden, stellt sich das Trinken des Säuglings an der Mutterbrust dar. Daher ist ניק, dieses Saugen, das Bild für einen Zuwachs von Gütern, bei dem jedes Unrecht ausgeschlossen ist, für eine Annahme von Dargebotenen, die dem sehnlichsten Wunsche des Darbietenden entspricht. So, heißt es hier, wird Zion alles Herrliche der Völker dargeboten werden, und שור מלכים, was Könige mit Ausbietung aller Machtmittel raubgieriger Gewalt vergebens zu erreichen suchten, das wird dir, Zion, friedlich,

15. Anstatt daß du die Verlassene und Gehafte warst und niemand dich betrat, mache ich dich zum Stolze der Welt, zur Wonne jeglichen Geschlechtes.

15. תַּחַת הַיּוֹתֵד עֵוֹבָה וְשִׁנוּאָה
וְאִין עֹבֵר וְשִׁמְתִּיד לְגֵאוֹן עוֹלָם
מְשׁוֹשׁ דָּוָר וְדוֹר:

16. Und du saugest die Milch der Völker, und was Könige rauben „saugest“ du — und du wirst erkennen, daß Ich, Gott, dein Erretter bin und dein Erlöser, die Schwungkraft Jakobs.

16. וְיִנְקֶת חֶלֶב גּוֹיִם וְשָׂד מְלָכִים
תִּינְקִי וְיִדְעַת כִּי אֲנִי יְהוָה מוֹשִׁיעַךְ
וְגֹאֲלֶךָ אֲבִיר וְעֹקֵב:

17. An die Stelle des Kupfers lasse ich Gold treten, und an die Stelle des Eisens lasse ich Silber treten und an die Stelle der Holzarten Kupfer und an die Stelle der Steine Eisen: zu deiner Bestimmung aber mache ich den Frieden und zu deinen Treibern die Pflichttreue.

17. תַּחַת הַנְּחֹשֶׁת אָבִיא זָהָב
וְתַחַת הַבְּרֹזֶל אָבִיא כֶּסֶף וְתַחַת
הָעֵצִים נְחֹשֶׁת וְתַחַת הָאֲבָנִים בְּרֹזֶל
וְשִׁמְתִי פְקֻדָתְךָ שְׁלוֹם וְנִגְשִׁיךְ
צְדִיקָה:

huldigend dargeboten werden. Aus diesem Umschwunge und allem zuvor Geschilderten wirst du allerdings erkennen, daß diese Erleuchtung und Erhebung der Menschen mein Werk ist, der ich dein Helfer, wörtlich: der dich stets im Boll-dasein Erhaltende, dein Erlöser, wörtlich: dein nächster Verwandter, die „Schwungkraft Jakobs“ bin, der ich deine Kinder nicht untergehen lasse, sie vielmehr auf meine Fittige, wie einst, emporgehoben und emporgehalten überall und stets, wo sie zu versinken drohten.

B. 17. רחוק הנחשה וגו'. Die erste Vershälfte schildert eine Steigerung in der gesamten Lebenshaltung der Menschen, indem an Stelle des minder Wertvollen das Wertvollere, an Stelle des von der Natur Gebotenen das erst künstlich von Menschen Hergerichtete gesetzt wird. Diese Erhöhung des materiellen Besitzes, diese Gewinnung und Ausnutzung der Schätze der Natur durch Anspannung der Geisteskräfte in Erforschung der Naturgesetze und in deren Anwendung zur Erhöhung des Lebensbehagens, weit entfernt daß sie im Gegensatze zu den Absichten der göttlichen Menschheitserziehung stünde, wird vielmehr, wie es hier heißt, von Gott selbst gefügt. Das aber, diese Förderung der materiellen Güter der Menschheit, läßt Gott die Aufgabe anderer Völker sein. „Zu deinem Berufe, deinem Auftrage, deiner Bestimmung — denn alles dieses heißt פקדה — mache ich jedoch den Frieden.“ — Was Zion der Menschheit zu bringen hat, das sind die Saaten des wahren Menschenheiles. — ונגושך צדקה: Und zu deinen נגושים, wörtlich: Antreibern, Executivbeamten, Aufsehern — mache ich das Pflichtgeföhl. In dem auf Jeruschalajim-Zions Boden atmenden Menschenkreise bedarf es dann zur Erzielung der Pflichterfüllung und zur Verhütung von Gesetzeswidrigkeit keiner Polizei und keines Staatsanwalts. Ein jeder hat seinen nimmer ruhenben unbeflecklichen Mahner in der eigenen Brust, es ist das Wort Gottes, das in jedem lebendig ist. Wo aber das

18. In deinem Lande wird nicht ferner Gewalt vernommen, nicht Raub und Bruch innerhalb deiner Grenzen: denn Gotteshilfe nennst du deine Mauern und Thatenlob [Gottes] deine Thore.

19. Dir dient nicht ferner die Sonne zum Lichte bei Tage, und zur Erhellung läßt der Mond sein Licht dir nicht leuchten: denn Gott wird dir zum ewigen Lichte und dein Gott zu deiner Herrlichkeit.

20. Deshalb geht auch deine Sonne nicht mehr unter, und dein Mond schwindet nicht, denn Gott ist dir zum ewigen Lichte, und vollendet sind die Tage deiner Trauer.

21. Und dein Volk sind allesamt

18. לֹא יִשְׁמַע עוֹד חָמָס בְּאַרְצֶךָ:
שֹׁד וְשָׁבֵר בְּגִבּוֹלֶיךָ וְקִרְאֵת יִשׁוּעָה
חֻמּוֹתַיִךְ וְיִשְׁעֶיךָ תְּהִלָּה:

19. לֹא יִהְיֶה לְךָ עוֹד הַשְּׁמֶשׁ
לְאוֹר יוֹמָם וּלְלַיְלָה הַיָּרֵחַ לְאִיֹּר
לְךָ וְהַיָּרֵחַ לְךָ יְהוָה לְאוֹר עוֹלָם
וְאֱלֹהֶיךָ לְתִפְאֳרֶתְךָ:

20. לֹא יֵאָסֵף עוֹד שֶׁמֶשׁךָ וְיִרְחֶךָ:
לֹא יֵאָסֵף כִּי יְהוָה יְהוּדֶיךָ לְאוֹר
עוֹלָם וְיִשְׁלַמוּ יָמֵי אָבְלֶךָ:

21. וְעַמְּךָ כָּלָם צְדִיקִים לְעוֹלָם

Pflichtgefühl der „Treiber“ ist, da herrscht nicht bloß äußere Gesezlichkeit, sondern diese Gesezmäßigkeit ist nur der Ausfluß und die äußere Bethätigung der Lauterkeit der Gesinnung.

B. 18. In diesem Reiche, das keine Polizei und keine Gefängnisse kennt und in dem doch nichts „von verübtem Unrecht oder von versuchter Gewalt vernommen“ wird, bedarf es keines besonderen Schutzes: das Gottesheil selbst bildet deine Mauern und: שְׁעָרֶיךָ הַהֵלָּה, das reine edle Menschentum, wie es von Gott bei der Schöpfung des Menschen beabsichtigt war und das von vornherein als Ziel des ganzen Erziehungswerkes der Menschheit bestimmt, und für dessen Verwirklichung in erster Linie Israel berufen ward, tritt in den hier geschilderten Verhältnissen so herrlich, so weithin leuchtend, so sichtlich Gott offenbarend hervor, daß der bloße Eingang in Zions Thore sich für jeden zur lauten Thatenlobverkündung Gottes gestaltet.

B. 19 f. Weil Gott der Quell reinen Glückes ist, ist dein Glück schrankenlos und ewig.

B. 21 f. ועַמְּךָ כָּלָם צְדִיקִים וְכוּ'. Denn dein Volk ist in allen seinen Gliedern pflichtgetreu. Das längst gesteckte Ziel ist erreicht. Sie alle sind dem Göttlichen, der Thora gewonnen. Und nicht eingebüßt haben sie die Erde, in Wahrheit und auf ewig gewonnen haben sie damit die Erde. (Vergl. das in der Haftora שׁוֹפְטִים zu Jes. 51, 16: אֶרֶץ לִנְטוֹעַ שִׁטְמִים וְלִיסוֹר אֶרֶץ, S. 342, Bemerkte.)

יְדֵי מַעֲשֵׂה יְדֵי: Eine doppelte Möglichkeit wird hier gezeichnet, in der dieses Ziel erreicht werden könne. Die sittliche Vollendung Israels kann entweder die endliche Blüte der wiederholten „Pflanzungen“ (שְׁטַעֲי Plural) Gottes sein. Alle belehrenden und erziehenden Ereignisse der großen prüfung- und rettungsreichen jüdischen Geschichte, mit denen er die Gesamtnation oder große Teile derselben führte; alle die belehrenden und

Pflichtgetreue, für ewig erben sie die **יְרֵשׁוּ אֶרֶץ נֶצֶר מִמְעוֹ מְעֵשֶׂה יְרֵי**
 Erde — als Blüte meiner Pflanzungen,
 ober als Schöpferwerk meiner Hände, mich zu verherrlichen. **לְהַתְפַּאֵר:**

erziehenden Ereignisse, mit denen er, in seiner auch den Einzelnen schauenden Vorsehung, jeden Einzelnen führte und führt; alle die Gebote und Pflichten, mit denen dem jüdischen Menschen von der Wiege bis zum Grabe die ewigen Wahrheiten als seine ewigen Leitsterne vor die Seele geführt werden; alle die Gesetze, mit denen Gott unser sinnliches Leben umschränkt und unser leibliches Teil zum empfänglichen und willfähigen Werkzeug und Boten des Geistes erziehen will; jeder Sabbath und jede Festzeit, die uns aus dem alltäglichen Getriebe und aus dem Dienste des Irdischen herausheben und uns unserem höheren, eigentlichen, besseren Selbst zurückgeben möchte; jede Stunde, da wir uns seinem Willen entsprechend mit seiner Lehre geistig beschäftigen, ein jedes ihrer Worte, das wir als befruchtenden Keim in unser Inneres aufnehmen —: alles dieses sind eben so viele Pflanzungsakte, die Gott an uns und mit uns vollzieht, mit denen Gott unser seelisches Wesen in dem reinen Boden des mit dem Himmlischen sich verbindenden Irdischen Wurzel schlagen lassen will. Wenn alle diese Führungs- und Fügungsthaten endlich ihr Werk vollbracht haben, so stellt sich die Erhebung Israels dann als die „Blüte“, eigentlich: als „ein lang bewahrter Trieb“ der Gottespflanzungen dar.

Möglich ist es aber auch, daß alle Erziehung durch Lehre und Geschick sich als machtlos erweist, eine dauernde Erhebung Israels zu erzeugen. Auch dann wird das von Gott gesteckte Ziel erreicht. Allein, was sonst nur nach und nach, durch die Jahrtausende hindurch fortgesetzte Waktung gezeitigt wäre, das wird dann durch jene schweren Schicksalsschläge und Verhängnisse bewirkt, die auch den starrsten Trotz zu brechen und auch das verstockteste Herz zu erweichen wissen. Dann ist die Rückgewinnung Israels: **מְעֵשֶׂה יְרֵי**, das unmittelbare Werk der Gotteshand, eine unmittelbare Gotteseschöpfung. In dem einen wie in dem anderen Falle, als **נֶצֶר מִמְעוֹ** wie als **מְעֵשֶׂה יְרֵי**, ist es: **לְהַתְפַּאֵר**, das Werk der Gottesverherrlichung.

Auf diese beiden Möglichkeiten blicken nach der Auffassung der Weisen auch die beiden letzten Worte hin, mit denen die Haftora schließt. „**זֶה, גּוֹת, בְּעֵת אֶרְשָׁנָה**, zur rechten Zeit — werde ich es beschleunigt herbeiführen.“ Was beschleunigt wird, kommt doch eigentlich vor der ursprünglich beabsichtigten Zeit. Deshalb sprechen sie erläuternd: **לֹא וְזֶה בְּעֵת וְזֶה אֶרְשָׁנָה**. Tritt die zweite der oben gezeichneten Möglichkeiten ein, sind alle Einwirkungen fruchtlos, also **לֹא וְזֶה**, hat sich Israel nicht schon selbst aus eigenem Antriebe durch eigenes Verdienst der Erlösung würdig gemacht und bedarf es des unmittelbaren mächtig umgestaltenden Eingreifens Gottes: so tritt die Erlösung erst zu der Stunde ein, die von der göttlichen Waktung von vorn herein ins Auge gefaßt war. Die **נְאוּלָה**, die sich als **מְעֵשֶׂה יְרֵי** darstellt, kommt **בְּעֵתָהּ**. — Hat jedoch die göttliche Erziehung ihr Werk vollendet und erhebt Israel sich dauernd zur Höhe seiner Bestimmung in inniger Hingebung an seinen Gott, also **וְזֶה**, dann tritt die Erlösung sofort ein,

22. Der Kleinste wird zu Tausend וְהַצֵּעִיר לְאֶלֶף וְיָהִי יְהוָה לְאֶלֶף וְהַצֵּעִיר
 und der Älteste zu einem mächtigen לְגוֹי עֲצוּם אֲנִי יְהוָה בְּעַתָּה אֲחִישָׁנָה:
 Volke — Ich, Gott, zur rechten Zeit werde ich es beschleunigen! —

הפטרת אתם נצבים.

Jesaias Kap. 61, Vers 10.

Wonnig blühe ich auf durch Gott, auffauchet meine Seele durch meinen Gott! Denn in die Gewänder des Heiles hat er mich gekleidet, in das Priestergewand der Pflichttreue mich gehüllet, gleich einem Bräutigam, der seinem Schmucke priesterliche Weihe, und gleich einer Braut, die ihren Gewändern Anmut verleiht.

בישעיה ס"א.

10. וְשׂוֹשׁ אֲשִׁישׁ בִּיהוָה תִּגְלַל
 נַפְשִׁי בְּאֱלֹהֵי כִי הִלְבִּישָׁנִי בְּגָדֵי
 יְשׁוּעָה מִעִיל צְדָקָה יַעֲמֵנִי כְּחַתָּן יִבְתֵּן
 פָּאֵר וּכְבֹלָה תַעֲדֶנָּה כְּלִיָּה:

dann: אַחִישָׁנָה. Nur von uns hängt also die Stunde ab, stets sind unseres Gottes Vaterarme seinem zurückkehrenden Kinde geöffnet, הַיּוֹם, wie es in dem begeisterten Psalmworte heißt, „noch am heutigen Tage“ — אַם בְּקוֹלוֹ הִשְׁמָעוּ, „so ihr seiner Stimme gehorchet.“ Ps. 95, 7. —

אַחִישָׁנָה kann jedoch auch heißen: ich lasse es rasch eintreten, und stünde dies dann nicht in Beziehung zu den beiden verschiedenen Weisen, in denen das Ziel erreicht werden kann, bezüge sich vielmehr auf beide. Der Sinn der beiden Worte wäre dann: Gott allein weiß die Stunde — laffet euch nicht entmutigen und werdet nicht ungeduldig! Wenn die Zeit gekommen, so führe Ich, ehe ihr es auch nur ahnt, die Erlösung rasch herbei. Was eben noch unmöglich erschien, hat sich schon vollzogen, ehe ihr auch nur seine Nähe ahntet.

הפטרת אתם נצבים.

Kap. 61, V. 10. Der Prophet spricht aus der Seele Israels, das er im Geiste am Ziele erblickt. Er steht noch ganz unter dem tiefen Eindrucke der unmittelbar zuvor ausgesprochenen Verklündigung, die mit den Worten schloß: „Kernlich wird Israels Same sein unter den Nationen und ihre Sprossen inmitten der Völker: alle, die sie sehen, werden sie erkennen, daß sie eine Saat sind, die Gott gesegnet hat.“ Daran schließen sich nun die dem schwellenden Hochgefühl entströmenden Worte unseres Verses. —

Das Heil, יְשׁוּעָה, ist die Folge, das „Sichkleiden in das Priestergewand der Pflichttreue“ ist der Grund. Indem Gott, mich, Israel, zur Pflichttreue erzog und mich damit menschheitpriesterlich weihte, hat er mich zugleich des höchsten irdischen Glückes wie würdig so auch teilhaftig gemacht. Diese Würdigkeit wird in der zweiten Vershälfte in ungemein charakteristischer Weise zum Ausdruck gebracht. Dabei wird von einer Anschauung ausgegangen, die der gewöhnlichen vollständig entgegengesetzt ist. Denn eine geradezu ideale Vollendung der Persönlichkeit setzt es voraus, wenn der Bräutigam seinem

11. Denn wie die Erde ihr Gewächs aufgehen und ein Garten seine Saaten aufspriessen läßt: so wird mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott, Pflichttreue und Ruhmespreis hervorsprossen lassen gegenüber allen Völkern.

11. כִּי כְאֶרֶץ תּוֹצִיא צִמְחָהּ וּכְגַן הָרִיעִיהָ תַצְמִיחַ כִּן יֵאֲדָנִי יְהוָה יִצְמִיחַ צְדָקָה וְתִהְיֶה נֶגֶד כָּל־הַגּוֹיִם:

Kap. 62, 1. Um Zions willen werde ich nicht schweigen und um Jeruschalajims willen nicht ruhen, bis wie der Morgenstrahl ihr Licht heraustritt und ihr Heil wie der Blitz aufflammt.

Kap. 62, 1. וְלִמְעַן יְרוּשָׁלַם לֹא אֲשַׁקֹּט עַד־יֵצֵא כְנֹגֶה צְדָקָה וְיִשׁוּעַתָּה בְּלִפְיֵד יִבְעֵר:

2. Dann schauen Völker deine Gerechtigkeit und Könige deine Herrlichkeit — und mit neuem Namen wirst du genannt werden, den der Mund Gottes bestimmen wird.

2. וְרָאוּ גוֹיִם צְדָקָךְ וְכָל־מְלָכִים כְּבוֹדְךָ וְקָרָא לְךָ שֵׁם חֲדָשׁ אֲשֶׁר פִּי יְהוָה יִקְבְּנוּ:

3. Und du wirst die Krone der Herrlichkeit sein in Gottes Hand und das Diadem der Königsherrschaft in der Hand deines Gottes.

3. וְהָיִיתָ עֲטֹרַת תְּפָאֲרֶת בְּיַד־יְהוָה וְצִנּוֹף מְלוּכָה בְּכַף־אֱלֹהֶיךָ:

קרי וצנוף*

Festgewande nicht Hoheit und Würde verdanken, sondern priesterliche Weihe und Hoheit verleihen soll. Und ferner ist es die feinstimmigste Zeichnung weiblicher Anmut, wenn von einer Braut gesprochen wird, die ihren Gewändern und ihrem Schmuck erst in Wahrheit Schönheit verleihe. So werden, im schärfsten Gegensatz zur Vergangenheit, die irdischen Güter durch die herangereiften Söhne und Töchter Zions ihre reinste und edelste Verwendung gewinnen.

B. 11. כִּי כִּאֲרֵץ וְגו'. Dem physischen Causalitätsverhältnisse, wie es dem Wachstum und dem Gedeihen der Pflanzen zu Grunde liegt, entspricht in vollster Consequenz die von Gott geleitete, nach göttlichen Momenten gestaltete sittliche Weltordnung, wie sie sich hier in dem Geschehe Israels offenbart. Er erzog es zuerst zur Pflichttreue, צדקה, und die durch Ihn gefügte natürliche Folge der erlangten צדקה ist: רהלה, das hier in dem eigentlichen Wortsinne als das Hinausleuchten des inneren Lichtkerns zu fassen ist. Wir haben es deshalb mit Ruhmespreis überfegt. Alles dies wird sich im Angesichte der ganzen Menschheit vollziehen, נגד כל העמים.

Kap. 62, B. 1—5. Es ist der Prophet als Israels Genius, der im Hinblick auf die eben verkündete Herrlichkeit das Gelöbniß ausspricht, um Zions und Jeruschalajims Willen nicht zu ruhen, bis ihre Pflichtgerechtigkeit wie die Morgenröte und ihr Heil wie die Flamme aufleuchte. Das erstere allmählich, das zweite als Folge der Vollendung des ersten mit einem Schlage. Dann wird auch die Zeit der Verkennung geschwunden sein (B. 2), Völker werden deine Gerechtigkeit und Könige deine Herrlichkeit schauen. Der

4. Von dir wird man nicht mehr sagen: „Es ist die Verlassene!“ und von deinem Lande nicht mehr sagen: „Es ist das Verödete!“ Sondern du wirst genannt werden: „Mein Strebeziel ist in ihr!“ und dein Land: „das Befreite!“ Denn Gott hat Wohlgefallen an dir, und dein Land wird befreit.

5. Sowie der Jüngling sich innig der Jungfrau anschließt, so werden sich deine Kinder dir innig anschließen, und wie sich wonnig fühlt der Bräutigam bei der Braut, wird mit dir sich freuen dein Gott.

6. Auf deine Mauern, Jeruschalajim, habe ich Wächter bestellt, den ganzen Tag und die ganze Nacht, nie sollen sie schweigen — die ihr Gott verkünden sollet, euch sei keine Ruhe!

4. לֹא יֵאמַר לְךָ עוֹד עֲזוּבָה
וְלֹא רֵצֵף לֹא יֵאמַר עוֹד שְׁמֵמָה כִּי
לְךָ יִקְרָא חֲפְצֵי רֵבָה וְלֹא רֵצֵף בְּעוֹלָה
כִּי חֲפֵץ יְהוָה כֶּן וְאַרְצֶךָ תִּבְעַל:

5. כִּי יִבְעַל בַּחֹר בְּתוֹלָה יִבְעִלוּךְ
בְּנֶיךָ וּמִשׁוֹשׁ חֲתָן עַל-כֶּלֶה יֵשִׁישׁ
עֲלֶיךָ אֵלֶיךָ:

6. עַל-חֹמֹתֶיךָ יְרוּשָׁלַם הִפְקַדְתִּי
שָׁמָרִים כָּל-הַיּוֹם וְכָל-לַיְלָה תָּמִיד
לֹא יִחְשׂוּ הַמְּזַכְרִים אֶת-יְהוָה אֶל-
דְּמֵי לֶבֶם:

„neue Name“, den erst „Gottes Mund bestimmen“ werde, weist auf eine alle unsere Vorstellungen überragende Hoheit und Innigkeit der Beziehungen Israels zu Gott und zur Menschheit hin, die in diesem Namen ihren Ausdruck finden werde. Diese Bedeutung selbst aber wird B. 3 in der Bezeichnung des Israelideales als „Krone und Diadem in der Hand Gottes“ ausgesprochen. Der Menschenkreis, der unter der erziehenden Einwirkung Gottes in freier Betätigung seiner Selbstbestimmung seinem ganzen Leben das Gepräge des dem göttlichen Schöpferwillen entsprechenden Menschenideals zu geben verstand, ist selbst die sprechendste Verkündigung der Gottesherrschaft, leuchtender als Krone und Diadem. Es ist die für die ganze Menschheit „wirksamste“ Befundung: כִּי רַ' es ist die teuerste Errungenschaft: כִּי רַ' denn י' bezeichnet stets die thätige, wirkende, כִּי die besitzende, festhaltende Hand. In den beiden folgenden Versen, 4 und 5, wird sodann in Tönen höchster Liebe die Seligkeit der Wiedervereinigung Israels mit Zion und mit seinem Gotte und die Paradiesesherrlichkeit im jüdischen Lande verkündet. — „Wie ein Bräutigam sich mit seiner Braut freut, freut sich über dich dein Gott!“ — Man kann an solchen Aussprüchen nicht vorübergehen, ohne sich zu fragen, wie es möglich sei, die Bücher des sogenannten „Alten Testaments“ in der Hand, mit eiserner Stirn ein Jahrtausend lang das Märchen von dem flammenden Nachegott aufrechtzuhalten, als welchen allein das Judentum Gott kenne, während es erst einer Tochterreligion vorbehalten gewesen sei, in der höheren Auffassung Gott als den Gott der Liebe und des Erbarmens zu verkünden!

B. 6—8. Diese Verse bieten dem Verständnisse nicht unerhebliche Schwierigkeiten. Die Person glauben wir, wie in dem vorigen Verse, auf den aus der Seele des idealisierten Israel redenden Propheten, also des Genius Israels beziehen zu sollen, da von

7. Und nicht gönnet Ruhe Ihm, וְאַל־תִּתְּנוּ דָמַי לֹא עַד־יִכּוֹנֵן 7.
 bis er Jeruschalajim gründet und zum וְעַד־יִשִׁים אֶת־יְרוּשָׁלַם תְּהִלָּתָהּ
 Ruhme bestimmet auf Erden! כְּאָרְץ:

Gott in demselben und nachher in der dritten Person gesprochen wird. Die Wächter auf des geistigen Jerusalems Mauern, die es schützen sollen vor Feinden, stehen alle im Dienste des Israelideales. Die es bedrohenden Feinde sind Unkenntnis und gänzliche Vernachlässigung der jüdischen Aufgabe. Alle, die im Dienste der Herbeiführung der besseren Zukunft stehen, an die hier die Aufforderung gerichtet wird, sich nie Ruhe zu gönnen, nie zu glauben in ihrem Wirken genug gethan zu haben, haben sich also an ihre Brüder zu wenden, um sie wieder zu gewinnen. Von Israels Erhebung allein ist ja, wie das am Ende der vorigen Haftora von demselben Propheten mit aller Klarheit ausgeführt wurde, der Eintritt der Erlösung abhängig. Solange jene nicht erfolgt ist, ist die Erlösung ausgeschlossen, sobald aber „dein Volk allesamt Gerechte“ geworden, tritt die Erlösung sofort ein. Was heißt deshalb: „Gönnet euch und gönnet Ihm keine Ruhe, bis er Jeruschalajim gründet und es zum Ruhme machet auf Erden“? Offenbar muß an die Beseitigung eines Übels, einer Notlage gedacht sein, die weder durch eine Erhebung Israels noch durch eine Einwirkung der Wächter, die „Gott den Menschen in die Erinnerung zu bringen“ als ihre Aufgabe betrachten, vollbracht werden kann. Die Erfahrungen von fast zwei Jahrtausenden, die auch durch die trüben Erfahrungen unserer Gegenwart neu bestätigt werden, geben uns, wie wir glauben, eine Antwort auf die Frage, welches der Notstand sei, der nur von Gott beseitigt werden könne.

Was den ernstesten, denkenden Juden aufs Schwerste drückt, selbst wenn es sich ihm direkt gar nicht fühlbar macht, das ist die Verkennung, die systematisch erzeugte und gepflegte Verkennung des Judentums. Täuschen wir uns nicht. Gewiß ist das Judentum noch weit davon entfernt, in der ganzen Tiefe seines Wesens und der Bedeutung seiner Gesetze von der Mehrzahl seiner Kinder vollständig erkannt zu sein. Und gewiß stehen ferner noch nicht alle Juden auf der Höhe ihrer Bestimmung, ganz ebensowenig wie sich dies von allen unseren nichtjüdischen Brüdern behaupten ließe. Menschliche Schwäche und Mangelhaftigkeit finden sich bei Juden und bei Nichtjuden. Allein wären auch alle Juden ausnahmslos Engel, und stünde die Vertretung des Judentums nach außen vollständig auf der Höhe ihrer Aufgabe: die planmäßige Verächtlichmachung des Judentums würde vielleicht in manchen Kreisen etwas eingeschränkt, eine wesentliche Verminderung, geschweige denn eine Beseitigung wäre nicht zu erwarten. Es scheint dies eben mit zu der großen Aufgabe zu gehören, auf die wir von vorn herein vorbereitet sein müssen. Wir erinnern nur an das absurde Blutmärchen! Mord ist doch gerade nach der jüdischen Lehre das schrecklichste Verbrechen. Die jüdische Bibel, das „Alte Testament“, spricht (1. B. M. 9, 6) das jedem Nichtjuden bekannte Gesetz aus: Wer „Menschenblut“ vergießt, dessen Blut soll durch Menschen wieder vergossen werden! Und zwar wohlverstanden: Nichtjuden waren es, deren Ermordung hier mit dem Tode bedroht wird, wie es die Ermordung

8. Geschworen hat Gott bei seiner Rechten und bei seinem allmächtigen Arme: Nicht werde ich dein Getreide ferner deinen Feinden zur Speise geben, und nicht mehr sollen die Söhne der Fremde deinen Most trinken, mit dem du dich abgemühet.

8. נִשְׁבַּע יְהוָה בְּיָמֵינוּ וּבְיָרֵעַ עֵינָיו
אֶם־אֶתֶן אֶת־דְּגַנְךָ עוֹד כְּמֹאֲכַל
לְאֹיְבֶיךָ וְאֶם־יִשְׁתּוּ בְּגַן־גִּבּוֹר
תִּירוֹשְׁךָ אֲשֶׁר יִגְעַת בּוֹ:
9. כִּי מֵאֲסִפּוֹ יֹאכְלֶהוּ וְהִלְלוּ

9. Sondern die es ernten werden es auch essen und — werden Gott preisen,

eines Nichtjuden war, die den Mörder mit ewigem Fluche beladen hatte (daf. 4, 11) — jeglicher Tierblutgenuß ist dem Juden mit schwerster Androhung verboten, wie nicht minder jedem Nichtjuden bekannt —: trotzdem werden die aberwitzigen Verdächtigungen wiederholt, erleuchtete Regierungen gehen mit allem Ernste an Untersuchungen über — „Ritualmorde“ und weite Kreise giebt es, die durchaus nicht von der Grundlosigkeit der tollen Beschuldigung a priori überzeugt sind und die auch durch die gründlichsten Untersuchungen nicht von ihrem Verdachte geheilt werden. — Wir erinnern ferner an das oben erwähnte Märchen von dem nur zürnenden Gotte Israels, der „der Sünde der Väter noch bis ins dritte Geschlecht“ gedenkt, während die zweite Verzhälfte beharrlich unterdrückt wird, die die „bis ins tausendste Geschlecht reichende Liebe“ verkündet (2. B. M. 20, 6), — an das noch immer nicht ausgestorbene Märchen von dem Particularismus, dem Nationalgotte, der ausschließlichen Gotteskindschaft der Juden. — Blicken wir ferner darauf, wie die hehren Personen unserer Ahnen schönbe stellt werden, wie jeder sittliche Makel eines einzelnen Juden einerseits dem Judentum zur Last gelegt, anderseits generalisierend auf die gesamte Judenheit übertragen wird, während man bei der Summe von Herrlichem und Gutem die jüdische Provenienz beharrlich totschweigt: so tritt die Wahrheit des Prophetenwortes Jes. 25, 8 in traurig helle Beleuchtung: „Erst wenn Gott den Tod auf ewig vernichtet und Er die Thräne von jeglichem Angesicht getrocknet hat, dann wird Er auch die Verkennung seines Volkes beseitigen von der ganzen Erde!“ — Daß es eine schwere Prüfung ist, daß die Last der Verkennung schwer und schmerzlich drückt, um so schwerer und schmerzlicher, jemehr gerade jüdische Wahrheiten wenigstens im Principe Anerkennung finden — wer empfinde das nicht! Eben deshalb begreifen wir auch sehr wohl die Aufforderung des Propheten, vor dessen Auge die kommenden Jahrhunderte nach dem Erfordernis seiner Sendung enthüllt lagen, an alle die, die das Gottesbewußtsein im Kreise der Menschen wachzurufen streben, in ihrem Flehen zu Gott nicht nachzulassen, bis er jene Zeit herbeiführt, wo die Verkennung seines Volkes aufhöre oder, wie der Gedanke hier ausgedrückt ist: „bis er in die rechte Stellung bringe Jeruschalajim und es zum Ruhme mache auf Erden.“

B. 9. כִּי מֵאֲסִפּוֹ וְגו'. Groß ist der Unterschied zwischen dem nummehrigen und dem einstigen Genuße des Land- und Bodenbesitzes. Einst führte der Besitz und der Genuß zur Gottentfremdung, Besitz und Genuß wurden Selbstzweck. Demgegenüber jetzt: „der das Getreide erntet wird es auch essen — aber: sie werden Gott dabei preisen“,

und die ihn sammeln werden ihn auch trinken — in den Borhöfen meines Heiligtums!

10. Geht hindurch, geht hindurch in die Thore, bahnet den Weg des Volkes! Führet zur Höhe, führet zur Höhe den Aufweg, reinigt ihn von Steinen, erhebet das Panier über die Völker!

11. Siehe, bis zum Ende der Erde hat Gott es vernehmen lassen: Sprechet es aus der Tochter Zions: „Siehe, dein Heil ist gekommen!“ Siehe, sein Lohn ist bei Ihm und sein Wirken vor Seinem Angesichte!

אֶת־יְהוָה וּמִקְבְּצָיו יִשְׁתְּהוּ בְּתַצְרוֹת קְדָשָׁי:

10. עֲבְרוּ עֲבְרוּ בַשְּׁעָרִים פְּנּוּ דֶרֶךְ הָעַם סְלוּ סְלוּ הַמַּסְלָה סְקְלוּ מֵאֶבֶן הָרִימוּ גַם עַל־הָעַמִּים:

11. הִנֵּה יְהוָה הַשְׁמִיעַ אֶל־קוֹצָה הָאָרֶץ אָמְרוּ לְבַת־צִיּוֹן הִנֵּה יִשְׁעָה בָּא הִנֵּה שָׂכְרוּ אֶתֹּו וּפְעֻלָּתוֹ לְפָנָיו:

sie werden durch jeden Genuß, jede empfangene Stärkung sich um so mehr dem Dienste Gottes hingeeben fühlen. Und ebenso: „die den Most heimbringen, werden ihn trinken, aber — in den Borhöfen meines Heiligtums.“ Das Heiligtum mit dem Gottesgefeße bleibt der starke Mittelpunkt ihres Lebens, der sie beherrscht; wo immer sie auch sind, überall befinden sie sich in den „Umhöfen des Heiligtums“. Der reine Genuß und die reine Genussesfreude entrückt sie nicht dem Heiligtume, sondern sie bilden selbst mit einem Teil des Gottesdienstes des Lebens.

B. 10. Das allerdings ist eine Wahrheit, die der Menschheit, im Gegensatz zu dem nach den entgegengesetzten Seiten ausschweifenden Irrtume, noch zu verkünden ist, mit deren Verkündigung eben der Gottesweg ihr gebahnt, פְּנּוּ דֶרֶךְ הָעַם, die Steine aus ihm hinweggeräumt werden sollen, סְקְלוּ מֵאֶבֶן. Unter Verkennung der wahren Bestimmung der sinnlichen Natur des Menschen wollten bisher die Einen ihn zum Engel, die Andern zur Bestie machen. Die jüdische Wahrheit lehrt ihn seine Menschenbestimmung. Vergl. oben S. 342 das zu אֶרֶץ וְלִיסוּר שְׁמִים לְנַטוּעַ Bemerkte. — הַמַּסְלָה, mit durch das im ם mangelnde Dagesch selbständig hervortretendem Artikel, der dadurch nicht sowohl zum Demonstrativpronomen wird, sondern den bezeichneten Weg mit Emphase als den bereits bekannten, als den einzigen charakterisiert: der aufwärts führende Weg, der Weg zu Gott.

B. 11. Die Zeit ist gekommen, wo die Menschen dieser Lehre nicht mehr Geist und Herz verschließen. Das liegt in dem Satze: „Siehe, Gott hat den Ruf bis zum fernsten Erdenende bringen lassen“ — die Verkündigung nämlich, daß Zions Heil gekommen sei, welches niemals ohne die Erfüllung der Sendung Israels an die Menschheit gedacht wird. Das ergiebt sich auch unmittelbar daraus, daß וְקָרְאוּ לָהֶם, daß die Menschen es dann als „das Volk heiliger Bestimmung“, als die „von Gott Erbsenen“ begrüßen werden. — Die Worte: הִנֵּה שָׂכְרוּ אֶתֹּו gehören mit zu dem Gottesrufe, und das Suffix in שָׂכְרוּ bezieht sich auf Israel. Israels Lohn, der so lange unflüchtige, dessen Erwartung so lange als thörichte Selbsttäuschung verspottet wurde, er ist jetzt aller

12. Und man nennt sie: „das Volk der heiligen Bestimmung“, „die von Gott Erlösten“, dich aber nennt man: „die Gesuchte“, „die nicht mehr verlassene Stadt.“

12. וְקָרְאוּ לָהֶם עַם־הַקֹּדֶשׁ גְּאוּלַּי
יְהוָה וְלֵךְ יִקְרָא דְרוֹשָׁה עִיר לֹא
נִעְזְבָה:

Kap. 63, 1. Wer kommt daher von Edom, mit aufgewühlten Gewändern von Bozrah? — Dieser jedoch, voll Majestät ist er in seiner Gewandung, schreitet langsam daher, in der Fülle seiner Kraft —: „Ich bin der in Gnade redbet, unendlich reich zu helfen! —

Kap. 63, 1. מִי־יָהּ יִבֵּא מֵאֵדוֹם
חֲמוּץ בְּגָדִים מִבְּצֻרָה יְהוָה הַרְדוּ
בְּלְבוּשׁוֹ צִעָה בְּרַב כַּחוֹ אֲנִי מְדַבֵּר
בְּצֻרָה רַב לְהוֹשִׁיעַ:

2. Woher die Röte deinem Gewande, und deine Kleider — als trätest du die Kelter!“ —

2. מִדָּוַע אֲדָם לְלְבוּשֶׁךָ וּבְגָדֶיךָ
בְּדָרְךָ בְּגֵת:

Welt sichtbar, — das liegt in dem הנה, — er ist ארו, bei Gott: Israels Wirken und Erwirktes war und ist vor Seinem Angesichte.

Kap. 63, B. 1. Dieses Kapitel stellt sich nicht als eine Fortsetzung des vorigen dar. Es bildet den Anfang eines großen, sich bis zum Ende des 65. Kapitels fortsetzenden Prophetenwortes. Es eröffnet einen warnenden Ausblick auf das Gottesgericht, wie es sich gestalten werde, wenn die Völker in Lieblosigkeit und Selbstsucht ihr Herz den Recht und Liebe predigenden Gottesmahnungen bis zuletzt verschließen würden, wenn der heiligen Gottes Sache in den Reihen der Völker kein Annehmer erstehet. Wie dies in ergreifender Weise B. 3 und 5 zum Ausdruck gebracht wird: „Von den Völkern hielt kein Mann zu mir! — Ich schaute nieder, es war aber keiner da der half, ich war erstaunt, niemand stützte!“ — Da wird denn zur Erreichung des Heileszweles das unmittelbare Einschreiten Gottes zur Notwendigkeit.

Die beiden äußerlich gegensätzlichen Handlungsweisen, — deren Einheit sonst durch den mit der Vokalisation Elokim versehenen vierbuchstabigen Gottesnamen, den wir als „den seine Gnade als Rechtswaltung offenbarenden Gott“ fassen, ausgedrückt wird — מרה הרין und מרה הרחמים treten uns hier in der Personifikation zweier Gottesboten entgegen. — Edom und seine Hauptstadt Bozrah sind Repräsentanten der Reiche, in denen das Frau-Princip, das Schwert, herrscht, wo nur dasjenige Recht geachtet wird, das stark genug ist, sich Achtung zu erzwingen, wo aber die Thränen und Seufzer der Schwachen, Bergewaltigen und Ausgebeuteten nimmer Gehör finden.

Ein Annehmer erstet ihnen endlich, wenn sie auf Erden keinen finden: dieser Annehmer ist Gott. Das Einschreiten seiner Wahrung wird im Folgenden in ihrem ganzen Ernste gezeichnet. Die ihre Lebenskraft nur zur Unterdrückung der Schwächeren mißbrauchen und auch weiter mißbrauchen wollen, deren Blut, deren Lebenskraft muß in den Staub rinnen. Es kennzeichnet nun so recht den im „Alten Testamente“ wehenden Geist

3. „Die Kelter habe ich getreten, ich allein, denn von den Völkern stand kein Mann zu mir! Da mußte ich sie niedertreten in meinem Zorne und sie zertreten in meiner Zornesglut, mochte immer ihre Lebenskraft auf meine Kleider spritzen! Und alle meine Gewänder habe ich besleckt.

4. Denn den Tag der Vergeltung hatte ich im Sinne, und das Jahr meiner zu Erlösenden war herangekommen.

5. Ich schaute nieder, doch niemand half, ich staunte — doch niemand stützte, da half mir mein Arm, und meine Zornesglut, sie hat mich gestützt.

3. פִּזְרָהּוּ דְרִכְתִּי לְבָרֵי וַיִּמְעַמִּים
אֶיֶרְאִישׁ אֶתִּי וְאֶדְרֹכֶם בְּאֶפְי
וְאֶרְמָסֶם בְּחַמְתִּי וְיָנִי נִצְחָם עַל-בְּגָדֵי
וְכָל-מְלִבוּשֵׁי אֶנְאָלְתִּי:

4. כִּי יוֹם נִקָּם בְּלִבִּי וַיִּשְׁנַת גְּאוּלִּי
בְּאֶה:

5. וְאֶבִּיט וְאֶיֶן עֹזֵר וְאֶשְׁתוּמֶם וְאֶיֶן
סוֹמֵךְ וַתּוֹשַׁע לִי זְרוּעֵי וַחַמְתִּי הָיָא
סִמְכָתִּנִּי:

der göttlichen Liebe, wenn auch hier, — ganz wie es im 1. B. M. 6, 6, bei dem notwendig gewordenen Untergange des entarteten Menschengeschlechtes heißt: „es that Gott weh“ — die richtende Gotteswaltung sich ob ihres Einschreitens, man könnte fast sagen, rechtfertigt.

מי זה בא מארם. Dem Auge des Propheten stellen sich zwei Gottesboten dar. Er schaut den Einen, die personifizierte מַרְתָּ הַרִּין, den Vollbringer der waltenden Gerechtigkeit, erregt, „mit aufgewühlten Gewändern“, von Edom, den Stätten des Gewaltmißbrauches, heimkehrend. Gleichzeitig schaut er den Zweiten, מַרְתָּ הַרְחִמִים, „voll Majestät in seiner Gewandung, langsam daherschreitend, in der Fülle seiner Kraft“ und sich selbst als den Gnade Übenden aussprechend. Dieser Zweite fragt den Ersten: „Woher die Rüte deinem Gewande, und deine Erscheinung weist darauf hin, als hättest du die Kelter getreten!“ Darauf antwortet B. 3 der erste Gottesbote: „Die Kelter habe ich getreten“, denn von den Menschen, in Edom, stand keiner zu mir, trat keiner für die Unterdrückten und Be-raubten ein, wie es B. 5 in weiterer Ausführung heißt. Zu סוֹמֵךְ und עֹזֵר steht kein Objekt genannt, formell auf Gott, bezieht es sich inhaltlich auf die unterdrückten Nebenmenschen. — Es heißt nun nicht: וְאֶרְכֶם und וְאֶרְמָסֶם mit ׀ convers., sondern es ist ein verbindendes ׀, demgemäß ein reines Futurum und versetzt in den Augenblick, da das Berichtete noch nicht vollbracht war, sich jedoch als etwas zu Vollbringendes darstellte. Wir haben es deshalb mit: „ich mußte sie niedertreten“ — und ebenso das וְיָנִי als vorhergesehene, nicht zu vermeidende, mit hinzunehmende Folge: „mochte immerhin“ —

B. 4. Denn lange, lange hatte Gottes Gerechtigkeit zugeschaut und auf Umkehr gewartet.

B. 5. וְאֶבִּיט und וְאֶשְׁתוּמֶם, beides nicht mit ׀ convers., als Erzählung, sondern im Futursinne: ich hätte noch zuschauen können, es half jedoch niemand, ich war, menschlich gesprochen, auf mich allein angewiesen. „Da half mir mein Arm, und meine Zornesglut sie stützte mich.“ Wann und so oft der Mensch beim Anblick siegreichen Unrechts und

6. Und Völker mußte ich niedertreten in meinem Zorne und machte sie trunken mit meiner Zornesglut und mußte ihre Lebenskraft zur Erde niederströmen lassen!“ —

7. „Die Liebeswaltungen Gottes habe ich zum Bewußtsein zu bringen, die Thatenlobpreisungen Gottes, entsprechend allem, was Gott uns hat reifen lassen, der so reich an Güte ist für Israels Haus, der ihnen hat reifen lassen nach Seinem Erbarmen und nach der Fülle Seiner Liebeswaltungen.

8. Er sprach: „Sie sind dennoch mein Volk, Kinder, die ferner nicht die Treue brechen werden!“ — und ward ihnen zum Kelter.

6. וְאֶבְרִים עַמִּים בְּאִפִּי וְאֲשַׁכְרֵם
בְּחַמְתִּי וְאוֹרִיד לְאֶרֶץ נַצְתָּם:

7. חֲסְדֵי יְהוָה אֲזַכֵּיר תְּהִלֹּת
יְהוָה בְּעַל כָּל אֲשֶׁר-גָּמְלָנוּ יְהוָה
וְרַב טוֹב לְבַיִת יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר-גָּמְלָם
בְּרַחֲמָיו וּבְרַב חֲסְדָּיו:

8. וַיֹּאמֶר אֶדְעָמִי הֵמָּה בְּנֵים
לֹא יִשְׁקְרוּ וַיהִי לָהֶם לְמוֹשִׁיעַ:

strafloser Gewaltthat von banger Unruhe erfüllt nach dem Gotte des Rechtes ausschaut und in schwache Seelen banger Zweifel an der göttlichen Weltwaltung einziehen möchte, so sind Aussprüche wie diese geeignet, Beruhigung zu gewähren und Kleinmut zu bannen. Gott steht alles, er wartet bis sowohl im Hinblick auf das Sündenmaß des Unterdrückers als auch auf das Erziehungsbedürfnis des Unterdrückten die rechte Stunde gekommen —: „das Jahr der von mir zu Erlösenden war gekommen.“ Vergl. 1. B. M. 15, 16: כי לא שלם עון האמורי עד הנה.

Noch auf einen Punkt haben wir hinzuweisen. Das schwere Gottesgericht, das sich vollzieht, das Völker niederstreckt und die ragenden Gebilde ihrer Machtherrlichkeit zertritt, wird nicht umsonst mit dem Treten der Kelter verglichen. Die schwellenden Trauben werden in der Kelter freilich gepreßt und zerdrückt, ihr edler Inhalt aber wird gewonnen und von den Hülsen und Kernen gesondert. So bedeutet auch das Gottesgericht nicht Vernichtung, sondern Gewinnung des edlen Menschengehaltes in der Menschheit, seine Befreiung von allem ihn bis zur Unsichtbarkeit Umgebenden und Niederhaltenden.

B. 7. Dann aber hebt ein dritter Gottesbote an, ein Gesandter, den seine Sendung durch der Menschengeschlechter Reihen Jahrtausende hindurch geführt hat, und der sich nunmehr am Ziele sieht. Israel ist dieser Gottesbote, der mit rückwärtsgewandtem Blicke die ganze Gottesherrlichkeit in den tausendfältigen Offenbarungen der göttlichen Liebe und Gnade preisend ausspricht, die es in seiner großen Geschichte erlebte.

כל כעל: wie für alles, entsprechend allem. — אשר נמלם כרחמיו, der ihnen das Geschick reifen ließ, nicht nach ihrem Verdienste, sondern nach seinem Erbarmen und nach der Unendlichkeit seiner Liebeswaltungen.

B. 8. אך עמי וגו': dennoch, trotz allen langen Schwankens, trotz allen Abfalls und der sich immer wiederholenden Widerspenstigkeit, ist doch der edle Kern endlich zum Durchbruch gekommen, es sind in Wahrheit בנים, nicht mehr מהרסים, Zerstörer, sie werden ferner nicht mehr die Treue brechen! —

9. In jeder Bedrängnis, die sie traf, war auch Ihm eng, und der Bote Seiner Vorsehung hat ihnen stets geholfen, in Seiner Liebe und in Seinem Erbarmen hat Er selbst sie erlöst, und hub sie empor und trug sie hindurch, alle Jahre der Ewigkeit! — —

9. בְּכָל-צָרָתָם לֹא צָר וּמְלֹאךָ פָּנָיו הוֹשִׁיעֵם בְּאַהֲבָתוֹ וּבְחַמְלָתוֹ הוּא גִאֲלָם וַיְנַמְלֵם וַיְנַשְׂאֵם כָּל-יְמֵי עוֹלָם:

הפטרות וילך*.)

כמנהג הספרדים, וכן מנהג ק"ק פֶּפֶר"מ כהפטרות כפרדות; אבל כהנהג מחוברות מסטירין שוש אשיש של פי נצבים, ומסטירין שובה נפ' האוינו עד ופושעים יכשלו בם וחס"כ חומרים חקנו שופר וגו'.

Hosea Kap. 14, V. 2.

kehre zurück, Israel, bis zu Gott, deinem Gotte, denn du bist gestrauchelt durch deine Sünde.

כהושע י"ד.
2. שׁוּבָה יִשְׂרָאֵל עַד יְהוָה אֱלֹהֶיךָ כִּי כָשַׁלְתָּ בְּעֵוֹנֶיךָ:

3. Nehmet Worte mit euch und kehret zurück zu Gott, sprecht zu Ihm: Wolle ganz die Sünde hinwegnehmen, und nimm als das Gute an, und wir möchten mit Stiereskraft unser Lippenwort erfüllen.

3. קָחֵנוּ עִמָּכֶם דְּבָרִים וְשׁוּבוּ אֵל-יְהוָה אֱמָרוּ אֵלָיו כָּל-תְּשׂוּאָ עוֹן וְקַח-טוֹב וַיְשַׁלְּמָה פָּרִים שְׁפָתֵינוּ:

V. 9. Und auch bis zur Stunde der Erlösung hat Er stets mit seinen Kindern gefühlt, wie das hier in so unendlicher Milde und Innigkeit ausgesprochen wird: „Ihm war eng, wenn seine Kinder in Not waren“ —, wenngleich von dieser Teilnahme dem nur das Äußere wahrnehmenden Blicke der Menschen nichts erkennbar war, — das Kethib לא bezeichnet die Erscheinung, das Keri יו die Wirklichkeit, das wahre Wesen — der Bote seiner Vorsehung, die von Ihm gestalteten und gelenkten natürlichen Verhältnisse haben Israel gerettet, ja Er selbst hat sie emporgehoben und alle Zeiten durchgetragen. Israel spricht es hier aus, wie seine ganze Erhaltung die Jahrtausende seiner Geschichte hindurch eine große ununterbrochene Kette von Gotteswaltungen war, bei denen teils Gott sich der natürlichen, von ihm nur zu bestimmtem Zwecke gelenkten Causalitätsverhältnisse bediente: מלאך פניו הושיעם, die sich aber auch teils als unmittelbare Gottesthaten darstellen: הוא גאלם. Unsichtbare und sichtbare Wunder, in vielfachem Gegensatz zu dem sonstigen Pragmatismus der geschichtlichen Ereignisse, sie bilden das charakteristische Gepräge der jüdischen Geschichte.

Mit diesen drei Versen, dem Anfange des großen, die ganze jüdische Geschichte überschauenden Rückblicks, die Israel am glücklich erreichten Ziele schauen, schließt unsere Haftora, die so inmitten der vergehenden Geschlechter und der wechselnden Geschichte Israel allein als die נצבים, als die ewig Standhaltenden, die nimmer Vergehenden kennzeichnet.

*) Den Commentar siehe S. 64 zu הפטרות ויילך.

4. Assur soll uns nicht helfen, auf das Ross wollen wir uns nicht setzen und wollen ferner nicht sagen: „unser Gott!“ zu dem Werke unserer Hände, da ja nur bei Dir Vatererbarmen findet das Verwaiste.

5. Dann werde ich heilen ihre Zurückgesunkenheit, werde sie lieben in freier Hingebung, denn längst ist mein Zorn von ihm gewichen.

6. Ich werde wie der Tau sein für Israel, es wird aufblühen wie die Rose und seine Wurzeln schlagen fest wie der Libanon.

7. Ausbreiten werden sich seine Saugwurzeln, und dem Ölbaume gleich ist seine Herrlichkeit, und duftdurchströmt ist es wie der Libanon.

8. Es kehren wieder die in seinem Schatten wohnen, beleben werden sie das Korn und werden aufblühen wie der Weinstock; dessen Ruhm wird sein als Wein vom Libanon.

9. Efraim, was soll ich noch bei den Götzen? Ich habe es verkündet und ich schaue es, Ich, wie eine saftdurchströmte Ceder! Von mir ist deine Frucht stets vorhanden.

10. Wer weise ist, der begreife diese, einsichtsvoll geworden wird er sie verstehen: daß gerade sind die Wege Gottes, und Pflichtgetreue auf ihnen vorwärts schreiten, Frevler aber durch sie zu Falle kommen.

Michah Kap. 7, 18. Wer, Allmächtiger, ist wie Du, der Du Krümme verzeihst und selbst über Abfall hinüberschreitest dem Überreste seines Erbes! Er hat nicht auf immer seinen Zorn festgehalten, denn an Liebe hat Er Wohlgefallen.

4. אֲשׁוּר יֹשִׁיעֵנוּ עַל-סוּסִים
לֹא נִרְכָּב וְלֹא-נֹאמַר עוֹד אֱלֹהֵינוּ
לְמַעַשְׂתָּהּ יִדְּיֵנוּ אֲשֶׁר-בָּרַךְ יָרְתֶם יְהוָה:

5. אֶרְפָּא מִשׁוֹבְתֶם אֲהַבֶּם נִדְבָה
כִּי שָׁב אִפִּי מִמֶּנּוּ:

6. אֲהִיָּה כַטַּל לְיִשְׂרָאֵל יִפְרַח
בְּשׁוֹשַׁנָּה וְגַד שְׂרָשׁוֹ בְּלִבְנוֹן:

7. יִלְכוּ יוֹדְקוֹתָיו וְיִתִּי בֵּית הוֹדוֹ
וְרִיחַ לוֹ בְּלִבְנוֹן:

8. יֵשְׁבוּ יֹשְׁבֵי בְּצֵלוֹ יִתִּי דָגוּן
וְיִפְרְחוּ כַגֶּפֶן וְכָרוּ כִגְיֵן לְבָנוֹן:

9. אֶפְרַיִם מִה-לִּי עוֹד לַעֲצָבִים
אֲנִי עֲנִיתִי וְאֲשׁוּרֵנוּ אֲנִי כַבְרִיּוֹשׁ
רַעֲנוֹן מִמֶּנִּי פְרִיָה נִמְצָא:

10. מִי חָכֵם וַיִּבֶן אֱלֹהֵי נָבוֹן וַיִּדְעֵם
כִּי יִשְׂרָאֵל דְּרָבִי יְהוָה וְצַדִּיקִים יִלְכוּ
בָּם וּפְשָׁעִים יִכְשְׁלוּ בָּם:

אֶרְפָּא מִשׁוֹבְתֶם אֲהַבֶּם נִדְבָה
כִּי שָׁב אִפִּי מִמֶּנּוּ: Kap. 7, 18.
עוֹן וְעִבְרָה עַל-פֶּשַׁע לְשִׂאֲרֵית נִחְלָתוֹ
לֹא-תַחְזוֹק לְעַד אִפֹּי בְּרַחֲמֵי חַסֵּד
הוּא:

Die Haftora schließt mit den drei Schlussversen des Propheten Michah, die auf die dem reinig Zurückkehrenden verheißene göttliche Gnade hinweisen.

Michah Kap. 7, V. 18. לא החזיק לעד אפו. „Er hat von Anfang an seinen Zorn nicht auf ewig festgehalten“: die Außerung seines Zornes in den Leidensgeschichten

19. Er wird sich wieder zu uns wenden und uns sein Erbarmen schenken und wird unsere Sünden bezwingen, und dann wirfst Du in Meerestiefen alle Thaten ihres Leichtsinns versenken.

19. יָשׁוּב יִרְחַמֵּנוּ יִכְבֹּשׂ עֲוֹנוֹתֵינוּ
וְתִשְׁלַךְ בַּמַּצְלוֹת יָם כָּל־הַטְּמֵאתָם:
20. תִּתֵּן אִמֶת? לְעֵקֶב הַסֹּד
לְאַבְרָהָם אֲשֶׁר־נִשְׁבַּעְתָּ לְאַבְתֵּינוּ
מִיָּמֵי קֶדֶם:

20. Wirfst Jakob die Wahrheit, Abraham die Liebe geben, die Du unseren Vätern von den Tagen frühesten Vergangenheit zugeschworen hast.

הפטרות וילך.

כמנהג האשכנזים. (ונק"ק פֶּדֶר"מ מפטירים שובה כשהפטרות נכרדות ומוסיפים נסוף תקעו שופר בציון עד ולא יבשו עמי לעולם להלן נפ' האוינו, חבל כשהפטרות נצבים וילך מחוברות מפטירים שובה נפ' האוינו.)

Jesajas Kap. 55, Vers 6.

בישעיה נ"ה.

Suchet Gott, da er sich finden läßt, rufet ihn an, da er ja nahe ist.

B. 6. דְּרִשׁוּ יְהוָה בְּהַמְצֵאוֹ קִרְבָּהוּ
בְּהוֹתוֹ קָרוֹב:

hatte ja nur die Beseitigung der Ursachen seines Zürnens zum Ziele. Vergl. אפו להשיב בחמה אפו, Jes. 66, 15.

B. 19. יכבוש עונותינו: eben durch die Leidenserziehung will er unsere Sünden „bezwingen“, unsere sittliche Kraft stählen, daß wir unserer Sünden Herr und damit rein werden — וחשליך במצולות ים: die Rede geht hier in die zweite Person über und wendet sich an Gott. Mit der Wunderallmacht deiner Gnade „versenkst du in Meerestiefen alle Thaten ihres Leichtsinns“, bewirfst, daß sie „spurlos“, ohne weitere trübe Folgen für das äußere und das innere Leben deines „dir zufallenden Erbes“ Israel verschwinden.

B. 20. Das die Jahrtausende hindurch als „Jakob“ in Knechtesgestalt über die Erde gewanderte Israel wird dann „Abraham gleich“, als נשיא אלקים, als das von Gott Emporgehobene dastehn; denn als höchste gottverliebene Errungenschaften seiner tausend-jährigen Erziehung bilden חסד und אמת, „Liebe“ und „Wahrheit“ dann das menschen-priesterliche Gepräge seiner weltgeschichtlichen Erscheinung.

Diesem Ziele soll der Ernst eines jeden in die große Theschuba-Woche fallenden, zum Som Kippur geleitenden Sabbaths uns näher bringen. Darum werden diese weiterschauenden Ausblicke aus den Prophetenworten unserem Auge an diesem Tage stets von neuem erschlossen.

הפטרות וילך.

In dem ganzen reichen Schatze des Prophetenwortes giebt es vielleicht keinen Abschnitt, der einen mächtigeren Nachhall weckte in jeder jüdischen Brust als diese Haftora. Es ist ja zugleich die der Fasttage, jener Gedenktage der großen geschichtlichen Katastrophen,

7. Es verlasse der Gesetzlose seinen Wandel und der Mann der Gewaltthat seine Gedanken und kehre zu Gott zurück, der wird sich sein erbarmen, und zu unserem Gotte, denn er ist reich an Verzeihung.

7. יַעֲזֹב רָשָׁע דְרָכָו וְאִישׁ אָוֶן מִחֲשַׁבְתּוֹ וַיָּשָׁב אֶל־יְהוָה וַיְרַחֲמֵהוּ וְאֶל־אֱלֹהֵינוּ כִּי־יִרְבֶּה לְסִלּוֹחַ:

8. Denn nicht meine Gedanken sind eure Gedanken, und nicht eure Wege sind meine Wege, spricht Gott.

8. כִּי לֹא מִחֲשַׁבּוֹתַי מִחֲשַׁבּוֹתֵיכֶם וְלֹא דְרָכֵיכֶם דְרָכַי נְאֻם יְהוָה:

die uns zu immer erneuter Selbstprüfung, zu immer erneuter Rückkehr zu unserer Pflicht und zu unserem Gotte auffordern, von denen somit ein jeder das Band knüpfen möchte, das uns mit unserem Gotte verbindet. Wer zählt die Seelen, wer die Gemüther, in die in der Scheidestunde des dämmernd seinem Ende sich zuneigenden Tages durch diese Worte der Friede und die Ruhe eingezogen sind, und die durch sie den Aufweg gefunden haben zu ihrem Vater im Himmel.

Kap. 55, V. 6. כִּהְיוּרו קרוב, כהמצאו. Da bedarf es keiner Fürbitte, keines Opfers, keines Mittlers. Gott ist „nahe“, er „läßt sich gerne finden“. Nur muß der Weg eingeschlagen werden, auf dem allein er zu finden ist. Dieser Weg heißt:

V. 7. יעזוב וגו', Selbsterkenntnis, Reue und Rückkehr. Der Gesetzlose, für den bisher nur der im Dienste des Interesses und der Leidenschaft stehende eigene Wille maßgebend war, hat seinen Wandel zu verlassen, und der Mann des און, wörtlich: des Machtmißbrauches, seine Gedanken, — nicht bloß im äußeren Thatenleben, sondern auch in der Gesinnung, in der Denk- und Anschauungsweise muß die Umkehr sich vollziehen. וישוב אל ה' וגו'. Er kehre als Kind zu seinem Vater, als Mensch zu seinem Schöpfer zurück, der in jedem Augenblicke bereit ist, neues Sein zu schenken, וירחמהו: der wird sich „als seines Kindes seiner erbarmen“, ואל אלהינו: und als jüdischer Mensch zu dem Gotte, der uns für seine Menschheitsziele unsere besonderen menschheitpriesterlichen Gesetze gegeben. כי ירבה לסלוח: denn er kennt die Kämpfe, kennt die Schwere der Aufgabe und blickt mild und voll Nachsicht auf sein fehlsam Kind, wenn es auch erst nach vielem Schwanken den Weg der Pflichttreue mit Entschiedenheit einschlägt.

V. 8. כי לא מחשבותי וגו'. „Nicht meine Gedanken sind eure Gedanken“ —: die ganze Welt- und Lebensanschauung ist eine andere, je nachdem der Mensch den Gedanken Gott zum Ausgangspunkt seines Denkens und zur Grundlage seines Lebens macht oder nicht. Im ersteren Falle begreift er es als höchste Lebensvollendung, in freier Hingebung sein Leben dem göttlichen Willen gemäß zu gestalten, und jeder gebietenden wie versagenden Weisung des Schöpfers und einzigen vollkommenen Kenners seines Wesens, also jedem Gebote und Verbote wird freudiger Gehorsam entgegen gebracht. Dann werden in Wahrheit Gottes Gedanken zu unseren Gedanken, und deshalb sind dann auch „unsere Wege die gottgewollten Wege.“ Ganz anders, wo das Gottesbewußtsein nicht Quell und Boden des inneren und äußeren Lebens ist, wo vielmehr der Mensch sich selbst oder einen

9. Denn so wie höher sind die Himmel als die Erde, um so viel höher sind meine Wege als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.

9. כִּי־גָבְהוּ שָׁמַיִם מֵאָרֶץ כֵּן גָּבְהוּ דְרָכַי מִדְרֹכֵיכֶם וּמַחְשַׁבְתִּי מִמַּחְשַׁבְתֵיכֶם:

10. Denn so wie der Regen und der Schnee herniederkommt vom Himmel und dorthin nicht zurückkehrt, er habe denn getränkt die Erde und sie befruchtet und ihr Wachstum befördert und Samen gegeben dem Sämann und Brot dem Essenden:

10. כִּי בְאֲשֶׁר יֵרֵד הַגֶּשֶׁם וְהַשֶּׁלֶג מִדַּרְהַשְׁמַיִם וְשִׁמְהָ לֹא יָשׁוּב בִּי אִם־הַרְוָה אֶת־הָאָרֶץ וְהוֹלִידָהּ וְהַצְמִיחָהּ וְנָתַן זֶרַע זֶרַע וְלֶחֶם לְאָכַל:

11. so wird mein Wort sein, das aus meinem Munde kommt, es wird nicht leer zu mir zurückkehren, es habe denn vollbracht, was ich gewollt, und habe zum Gelingen gebracht, wozu ich es gesandt.

11. כֵּן יִהְיֶה דְבָרִי אֲשֶׁר יֵצֵא מִפִּי לֹא־יָשׁוּב אֵלַי רִיקָם כִּי אִם־עָשָׂה אֶת־אֲשֶׁר חִפְצָתִי וְהַצְלִיחַ אֲשֶׁר שָׁלַחְתִּיו:

12. Denn in Freude werdet ihr ausziehen, und in Frieden werdet ihr heimgebracht werden; die Berge und die Hügel

12. כִּי־בְשִׂמְחָה תֵּצְאוּ וּבְשָׁלוֹם תֵּוָּבְלוּן הַהָרִים וְהַגְּבָעוֹת יִפְצְחוּ

erträumten Bösen seiner Wache auf den Thron gesetzt hat. Da erscheint jedes göttliche Pflichtgebot als unerträgliche Beschränkung des Hinauslebens des eigenen Wesens, da sind Gottes Gedanken „himmelweit“ (V. 9) verschieden von des Menschen Gedanken und des Menschen Wege um Himmelsfernen geschieden von Gottes Wegen.

V. 9 ff. ' כי גבהו וגו'. Der Prophet erinnert an den unendlichen Abstand der menschlichen Kurzsichtigkeit und Winzigkeit von der göttlichen Weisheit, Allmacht und Ewigkeit, um zu zeigen, wie wenig der Mensch imstande ist, nach dem, was seinem beschränkten Gesichtskreise sich darbietet, die göttlichen Waltungen und die Tragweite der göttlichen Gebote zu beurteilen. So wenig (V. 10) eine Schneeflocke oder ein Regentropfen herniederkommt, die nicht voll ihr Werk vollbrächten, zu dem sie die von Gott gefügte Naturordnung bestimmte: so wenig und noch weniger ist irgend ein unmittelbar dem Menschen gegebenes Gesetzes- oder Verheißungswort Gottes bedeutungslos, unnützlich, „leer“, hätte nicht die Vollbringung göttlichen Zieles und Förderung menschlichen Heiles zum Zwecke und wird noch weniger als Schneeflocke und Regentropfen „zu mir zurückkehren, ohne vollbracht zu haben, was ich gewollt und über alle Schwierigkeiten hin zum Siege verholfen und zum Gelingen gebracht zu haben, wozu ich es gesandt.“

Das ist die felsenfeste Zuversicht, die uns über jedes Dunkel im inneren und äußeren Leben des Einzelnen wie der Gesamtheit mit froher Siegesgewißheit in die Zukunft schauen lassen will, wie dies

V. 12 und 13 ausgesprochen ist, in denen dem Blicke eine heilerfüllte Zeit eröffnet wird, der gegenüber eine jede Vergangenheit schal und öde erscheint. Das „Dauern der

werden vor euch in Jubel ausbrechen und alle Bäume des Feldes werden aufjauchzen.

13. An Stelle des Dornestrüppes wird die Ceder aufwachsen, und an Stelle des Dornbusches wächst die Myrte auf — und es wird Gott zum Namen, zum ewigen Zeichen, das nicht vernichtet wird.

Kap. 56, 1. So hat Gott gesprochen: Hütet die Gerechtigkeit und übet Menschenliebe, denn nahe ist mein Heil seiner Ankunft und meine Gnade ihrer Offenbarung.

2. Aller Fortschritt ist des Menschen, der dieses vollbringt, und des Menschen-

לפניכם רנה וכל־עצי השדה
ימהארכו:

13. תחת הנעצוץ יעלה כרש

*תחת הסרסוף יעלה הדם והנה
ליהוה לישם לאות עולם לא יבדת:

Kap. 56, 1.

מִשְׁפָּט וְעֵשׂוּ צְדָקָה כִּי־קִרְבָּה
יְשׁוּעָתִי לְבֹא וְצַדִּיקְתִּי לְהַגְלוֹת:

2. אֲשֶׁרִי אֲנִישׁ יַעֲשֶׂה־זֹאת וְכֵן

Berge und Hügel, der laute Jubel der Bäume des Feldes“ weist auf das innige, durch Gott gefügte Band hin zwischen der Natur und dem Menschen, für dessen Erhebung die Rückkehr Israels zu Gott nur den Anfang bildet.

Kap. 56, V. 1. Ein solches Gesetzes- und Verheißungswort bildet den Inhalt dieses Verses, die erste Hälfte das Gesetz, die zweite die Verheißung. In erhabener Kürze ist in jener der ganze unendliche Inhalt, in dieser das Ziel der Sendung Israels zusammengefaßt. משפט וצדקה, Verwirklichung von Gerechtigkeit und Menschenliebe wird hier als Inbegriff der ganzen Aufgabe bezeichnet. In unmittelbarer Anlehnung an das Gotteswort bei der Erwählung Abrahams, wo das Ziel der Innehaltung und Bewahrung des „Gottesweges“ als Verwirklichung von Gerechtigkeit und Liebe ausgesprochen wird: ושמרו דרך ה' לעשות צדקה ומשפט, 1. V. M. 18, 19. Ungemein bezeichnend dürfte es sein, daß es hier nicht heißt: עשו משפט wie עשו צדקה, sondern: שמרו משפט, nicht nur: übet selbst Gerechtigkeit — man ist wahrlich noch weit entfernt davon, ein wackerer Mann zu sein, wenn man bloß kein Unrecht begeht, seinen rechtlichen Verpflichtungen nachkommt und sich nichts widerrechtlich aneignet! — sondern seiet Hüter des Rechtes, seiet stark für die Schwachen, nehmet euch des in seinem Rechte Gefränkten oder Bedrohten an! ועשו צדקה: so unerbittlich streng ihr aber in der Vertretung fremden Rechtes seid, so mild und menschlich willig seiet, wo ihr mit Hingebung, mit Opfer von dem Euirigen des Nächsten Wohlfahrt fördern, dem Nächsten hilfreich beispringen könnet.

כי קרובה ישועתי לבוא וגו'. Denn: das in der Schöpfung Israels für seine Bestimmung sich aussprechende Gotteswort wird auch nicht „leer zu mir zurückkehren“; so aussichtslos auch für den Sieg des Rechtes und der Liebe die Zeiten sich gestalten mögen, dennoch: „nahe ist der Augenblick der Verwirklichung meines Heiles und der Offenbarung meiner Gnade.“

B. 2. אשרי וגו'. Dann ist aller Heilesfortschritt euer. Der wichtigste und wahrhaftigste Culturfortschritt besteht in der Förderung der Ver-

Johnes, der daran festhält: der den Sabbath hütet, daß er ihn nicht entweihe, und seine Hand hütet, daß sie nichts Böses thue.

3. Nicht aber spreche der Sohn der Fremde, der sich Gott anschließt: „Gott

אדם יחזיק בָּהּ שֹׁמֵר שַׁבָּת מִחֻלּוֹ
וְשֹׁמֵר יָדוֹ מִמַּעֲשׂוֹת כָּל-רָע:

3. וְאֵל-יֵאמֶר בְּדֶהֱנִכֵּר הַגֵּלִי

wirklich von מִשְׁפַּט וְצַדִּיק אָנוּ. Es giebt keinen höheren. אָנוּ, der gewaltthätige, wörtlich: der Siedtum in die Welt bringende Mensch (siehe zu 1. B. M. 5, 10), im Gegensatz zu אָדָם בֶּן אָדָם, dem sich in den Dienst des höchsten Adam-Ideals stellenden Menschen. Adam: Stellvertreter Gottes auf Erden, nach jüdischer Lehre der Beruf eines jeden Menschen. Nun heißt es nicht: אֲשֶׁר אָנוּ עוֹשֵׂה זֶה, Präsens, „der dieses vollbringt“, denn ein Mensch, der sich als Vertreter des Rechtes und Vollbringer der Liebe bewährt, ist eben kein „Enosch“, sondern יֵעָשֶׂה, Futurum: der fortan dies thun wird. Der bisher ein „Enosch“ war, fortan sich aber als Hüter des Rechtes und Vollbringer der Liebe bewähren und als „Ben Adam“, als Diener, — wörtlich: als Sohn, Erzeugnis, Verkörperung all des Hohen, das in dem Worte „Adam“ liegt — daran festhalten wird.

וְשֹׁמֵר שַׁבָּת מִחֻלּוֹ וְשֹׁמֵר יָדוֹ מִמַּעֲשׂוֹת כָּל-רָע. „Der den Sabbath hütet, daß er ihn nicht entweihe, und seine Hand hütet, nichts Böses zu thun.“ Offenbar bezieht sich der zweite Satz nicht auf den Sabbath; denn was Gott als „böse“ bezeichnet, ist nicht bloß am Sabbath verboten, und die Hut der besonderen, das Wesen des Sabbaths ausmachenden Werkverbots-gesetze ist schon in dem ersten Satze ausgesprochen. Es ist hier offenbar von einer zweifachen Entweihung des Sabbaths die Rede. Der Sabbath kann durch Übertretung des Werkverbotes am Sabbath selbst entweiht werden, er kann aber auch durch das unheilige Leben des Sabbathfeiernden an den Tagen der Woche entweiht werden. Die Hand, die am Sabbath gewissenhaft ruht, in der Woche jedoch gewissenlos „Böses thut“, schändet durch ihre Bössthat der Woche die vorangehende und die nachfolgende Sabbathfeier. Denn die Sabbathfeier des Juden bekundet durch ihre Werkeinstellung, daß er „seine“ Welt, seine schaffende Thatkraft und seinen Verkehr mit seinen Mitmenschen Gottes bestimmendem Willen huldigend unterstelle, daß seine Hand im Dienste Gottes stehe. Eine jede gegen die Gebote des Rechtes und gegen die Forderungen der Liebe verstoßende Handlung steht somit zu der Sabbathfeier in Wirklichkeit in schreiendem Gegensatz, läßt jedoch in den Augen der Menschen das unheilige Leben der Woche seine Sanktionierung durch die Sabbathfeier empfangen und belastet somit den wochentägigen Entweiher des Sabbaths neben der schweren Schuld der Unredlichkeit oder Unmenschlichkeit noch mit dem Fluche der Entweihung des göttlichen Namens. Vergl. den oben S. 348 angeführten Satz: „Haltet euch rein, ihr seid Träger göttlichen Werkzeugs!“ Jes. 52, 11.

So wird an jedem Fasttage, der uns zur Rückkehr auffordert, an den ganzen Ernst der Aufgabe, an die Grundbedingung der Aufrichtigkeit der Rückkehr mit ernstester Mahnung erinnert. Äußere Werkheiligkeit ohne Umwandlung des Innern hat keine Stätte auf dem Boden des Judentums. Frömmelnde Gottseligkeit ist auf seinem Boden gerichtet.

B. 3. וְאֵל יֵאמֶר בֶּן הַנֹּכֵר וְגו'. Der Zutritt zu diesem Boden aber steht allen offen, geladen ist zu ihm, ohne Unterschied der Abstammung und Vergangenheit, alles

wird mich ja doch von seinem Volke absondern!“ Und nicht spreche der Kinderlose: „Ich bin ja ein verdorrter Stamm!“

4. Denn also hat Gott über die Kinderlosengesprochen, die meine Sabbathe hüten und nur erwählen, woran Ich Wohlgefallen habe, und an meinem Bunde festhalten:

5. Denen gebe ich in meinem Hause und in meinen Mauern Stätte und Namen,

אֶל־יְהוָה לֵאמֹר הִבְדַּל יְבָדִילֵנִי
יְהוָה בְּעַל עַמּוֹ וְאֶל־יֹאמְרֵי הַסְּרִים
הֵן אֲנִי עֵץ יָבֵשׁ:

4. בִּרְכֹהוּ אָמַר יְהוָה לְסְרִיסִים
אֲשֶׁר יִשְׁמְרוּ אֶת־שַׁבְּתוֹתַי וּבְחָרוּ
בְּאֲשֶׁר הִפְצַתִּי וּמְחֻוּקִים בְּבְרִיתִי:
5. וְנָתַתִּי לָהֶם בְּבֵיתִי וּבְחֻמוֹתַי

was Menschenantlitz trägt. Das in den Augen der Unkundigen mit dem Makel nationaler Exklusivität behaftete Judentum öffnet im Gegenteil seine Pforten weit ausnahmslos allen Menschenbrüdern, die in sie eingehen wollen. Und da giebt es keinen Unterschied zwischen dem als Jude Geborenen und dem, der Abraham gleich, unter Loslösung von seiner Vergangenheit, aus dem Banne des נכר, des gottentfremdeten Wahnes in den Lichtbereich der göttlichen Wahrheit eintritt. Die freie That seiner sittlichen Erhebung macht ihn aller Errungenschaften der ganzen großen jüdischen Vergangenheit in voller Gleichheit theilhaftig.

‘ואל יאמר הסרים וגו’. Und ebenso hat der „Kinderlose“, der, dem jede Hoffnung versagt ist, persönlich in seinen Kindern weiterzuleben, auf diesem Boden die trostreiche Zusicherung, in seinem, wenngleich stillen, unscheinbaren treuen gottesfürchtigen Leben sich ein unvergängliches Andenken im Gottesreiche zu stiften, „besser als Söhne und Töchter.“ Wie die Bewährung der Pflichttreue jenem die Vergangenheit ersetzt, so sichert sie diesem die Zukunft. Er hat deshalb nicht zu sprechen: „Ich bin ja ein zukunftsloser, abgestorbener Stamm!“ —

B. 4. **כי כה אמר ה’**. Der Inhalt des ganzen Gott dienenden Lebens wird hier zusammengefaßt in der „Hut des Sabbath’s“ in dem oben B. 2 erläuterten Sinne; zu diesem mehr Negativen tritt sodann positiv: die entschiedene „Erwählung“ dessen, worauf Gottes Waktung hinzielt, also jenes völlige Aufgehen in den göttlichen Gedanken, das den göttlichen Willen in freier Huldigung zu dem eigenen Willen macht. Und nun folgt der charakteristische Zusatz: **ומחוקים כבריתי**. Daß sie am Gottesbunde festhalten, beweisen sie ja schon durch das Vorhergehende. Die besondere Hervorhebung fügt also als abschließende Bollendung noch den Zug hinzu, daß sie in ihrem treuen Pflichtstreben über dem Einzelnen den Blick für das Ganze nicht verlieren, vielmehr das offene Auge und den weiten Blick und das volle Verständnis haben, daß sie trotz der Winzigkeit ihrer Kraft und der verschwindenden Kürze ihres Lebens durch die Einsetzung ihrer ganzen Persönlichkeit Mitarbeiter sind an der Befestigung des großen Gottesbundes mit Israel und der Menschheit.

B. 5. **ונהתי להם כביתי וכחומתי וגו’**. Hand, Kraft, That, Wirken, auch Stätte (5. B. M. 23, 13), hier: Stätte dauernder Wirksamkeit. Die Hauses- und Familiengründung: **בית**, die umfriedete Wirkungsstätte: **חומה**, die den Kinderlosen versagt

besser als Söhne und Töchter, einen ewigen Namen gebe ich ihm, der nicht vernichtet wird.

6. Die Söhne der Fremde aber, die sich Gott anschließen, Ihm zu dienen und den Namen Gottes zu lieben, so daß sie ihm Diener werden — jeder der den Sabbath hütet, daß er ihn nicht entweihe, und die an meinem Bunde festhalten:

7. sie bringe ich heim zu meinem heiligen Berge und spende ihnen Freude in dem Hause meines Gebetes, ihre Emporopfer und ihre Mahlopfer sind zum Wohlgefallen auf meinem Altare, denn mein Haus wird das Haus des Gebetes

יך וְשֵׁם מִזֵּב מִבְּנֵי וּמִבְּנוֹת שֵׁם
עוֹלָם אֶתְדָּלוּ אֲשֶׁר לֹא יִכָּרֵת:

6. וּבְנֵי הַנְּכָר הַנְּלוּיִם עַל־יְהוָה
לְשֵׁרְתוֹ וְלִאֲהַבְהָ אֶת־שֵׁם־יְהוָה
לְחַיּוֹת לוֹ לְעִבְדֵי כָּל־שִׁמְרֵי שַׁבַּת
מִחֻלָּלוֹ וּמִחַיּוּקִים בְּבְרִיתִי:

7. וְהִבֵּיאֹתִים אֶל־הַר קְדְשִׁי
וְשִׂמְחָתִים בְּבַיִת תַּפְלִי עוֹלְתֵיהֶם
וּזְבַחֵיהֶם לְרִצּוֹן עַל־מִזְבְּחִי בֵּי בֵּיתִי
בַּיִת־תַּפְלֵה יִקְרָא לְכָל־הָעַמִּים:

für alle Völker genannt werden.

ist, finden sie „in meinem Hause und in meinen Mauern“, — ihr Wirken geht nicht verloren, auf ihm bauen andere weiter, und so verläßt auch ihr Name nimmer. Es ist das derselbe Gedanke, den einst Channah aussprach: וְלוֹ נִחַנּוּ עֲלֵינוּ (Sam. I. 2, 3), Gott, als dem großen Weltenbaumeister, werden die einzelnen Thaten der Menschen gezählt, er nimmt sie und fügt sie, das kleinste wie das größte, als Bausteine zu dem Bau des großen Ganzen.

B. 6. ובני הנכר הנלוים וגו'. Der Ausdruck על הנלוים läßt den sich Gott Anschließenden in der ganzen Freiheit seiner Selbstbestimmung erscheinen. לשרו bezeichnet das ganz persönlich nahe Verhältnis des Dieners zum Herrn, das somit dem bisher nichtjüdischen Menschen durch Eintritt in den Pflichtenkreis des jüdischen Gesetzesheiligtums in jedem Augenblick erreichbar ist. וְלִאֲהַבְהָ וגו' להיות לו לעבדים: jene Gottesliebe, die den Menschen in seinen höchsten Beruf als Gottesdiener aufgehen läßt.

B. 7. ושמחתם בכיח הפלתי: in dem Hause der Thefillah vor mir, wo der Mensch sich vor meinem Auge prüft und richtet und ein Urteil über sich gewinnt, aus dieser Stätte des Ernstes werde ich ihnen Freude aufsprischen lassen. עולתיהם וזבחייהם: Ganz von dem Geiste des Gottesgesetzes befeelt, werden sie nicht nur Emporopfer der Thatenweihe, sondern auch Friedensmahlopfer darbringen, nicht nur im Ernste, sondern in der höchsten Lebensheiterkeit werden sie sich vor Gott fühlen. Nicht mehr ein Feind irdischer Freude ist ihnen Gott: in dem reinen Lebensgenusse und der reinen Lebensfreude sich der segnenden und beglückenden Gottesnähe bewußt zu werden, diese Höhe des jüdischen Gottesdienstes werden auch sie gewonnen haben. כי ביתי בית הפלה יקרא לכל: denn nicht bloß für die in den jüdischen Kreis zu Gott hintretenden, sondern für alle Völker wird „mein Haus das Haus des Gebetes, der Thefillah genannt werden“.

8. So spricht mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott, der die Verstoßenen Israels versammelt: Ich werde noch hinzusammeln zu seinen Versammelten! —

8. נָאִם יְהוָה אֱדַרְנָה יְהוָה מְקַבֵּץ נִדְחֵי יִשְׂרָאֵל עוֹד אֶקְבֹּץ עֲלָיו לְנִקְבְּצָיו:

הפטרות האזינו.

במנהג האשכנזים, שובה ישראל עד ופשעים יכשלו בם, וזח"כ חומרים הקעו. ונק"ק פֶּסֶד"מ מפטירין וידבר דוד דלקטן, חזן אם הוא שבת השובה, אז מפטירים שובה ישראל עד ופשעים יכשלו בם וזח"כ הקעו.

Joel Kap. 2, V. 15.

ביואל ב.

Stoßet in den Schofar in Zion, verkündet heiliges Fasten, beruft Versammlung!

15. ב. תִּקְעוּ שׁוֹפָר בְּצִיּוֹן קְדָשׁוֹ:

צוֹם קְרָאוּ. עֲצֵרְהוּ:

Dem derselbe Gott, der (V. 8) die Verstoßenen Israels sammelt — מקבץ, Partizip Präsens, er arbeitet stets daran, alle Stürme der Geschichte Israels haben kein anderes Ziel — wird „zu seinen Versammelten“ noch hinzu versammeln. Eine herrliche Perspektive ist es, die dieses Prophetenwort, wie so viele andere, unseren Augen eröffnet. In engerem und weiterem Kreise sammelt sich die ganze Menschheit um Gott. Geschwunden jeder Zwist, jedes Vorurteil und jede Verfehlung. Ein Bruderband umschlingt sie alle. Den engeren Kreis bildet Israel, das Menschheitspriestervolk am Ziele seiner Sendung. Zu ihm hinzugetreten aus den Brudervölkern alle, die ihr Herz erhob, den Boden der Menschheitspriesterspfllichten zu betreten und ihrem ganzen Leben durch Übernahme des sinaitischen Gesetzes das Gepräge der Gotteshörigkeit zu geben. Im weiten Umkreise um dieses erweiterte Israel und durch innigen Anschluß mit ihm verbunden, die Gesamtmenschheit in Erfüllung der allgemeinen menschlichen noachidischen Gesetze, von den Wahrheiten der Gottesoffenbarung erleuchtet, das reine Menschentum verwirklichend. In diesem Verhältnisse der Gotteskindschaft aber sind sie Gott ebenso nahe wie das priesterliche Israel, das ihnen den Weg zu Gott nur vorangewandelt ist.

הפטרות האזינו.

An die Worte Hosea's, die den Anfang der Haftora bilden,*) mit ihrer Aufforderung zur Rückkehr und dem Ausblick auf den einstigen Sieg des Guten schließt sich sodann ein sinneverwandter Abschnitt aus einer ergreifenden großen Rede des Propheten Joel. Als Vorläufer der großen nationalen Katastrophe des staatlichen Untergangs hatte er eine schwere Verheerung durch Heuschreckenschwärme zu verkünden gehabt, die die ganze Vegetation vernichten und das blühende Land in eine Wüstenei verwandeln würden. Durch aufrichtige Besserung aber hätte Israel die Heimsuchung abwenden können, denn — daran erinnerte er das verblendete Volk — nicht plötzlich, nicht ohne vorhergegangene Warnung und Mahnung zur Rückkehr war sie eingetreten. „Gott hatte seinen Ruf

*) Siehe oben S. 368, den Commentar S. 64.

16. Versammelt das Volk, heiliget die Gemeinde, versammelt die Alten, sammelt die Jungen und die Säuglinge, heraustrete der Bräutigam aus seiner Kammer und die Braut aus ihrem Brautgemache!

17. Zwischen der Halle und dem Altare mögen weinen die Priester, die Diener Gottes und sprechen: „Schone, Gott, deines Volkes und gieb dein Erbe nicht der Schande preis, daß Völker über sie herrschen! Warum soll man unter den Völkern sprechen: Wo ist denn ihr Gott?“

16. אִסְפְּרֵם קִדְשׁוֹ קָהָל קִבְּצוּ
וְקָנִים אִסְפוּ עוֹלָלִים וַיּוֹנְקֵי שָׂדִים
יֵצֵא הָתָן מִחַמְדָּתָהּ וּבִלְתָּ מִחַפְּתָהּ:

17. בֵּין הָאֹיְלִים וְלִמְזִבְחַת יִבְכוּ
הַכֹּהֲנִים מִשְׁרַתֵּי יְהוָה וַיֹּאמְרוּ חוֹסֵה
יְהוָה עַל־עַמּוֹד וְאַל־תִּתֵּן גְּחֻלְתֶּךָ
לְחֶרֶפָהּ לְמִשְׁרָבִים כִּם גּוֹיִם לְמָה
יֹאמְרוּ בְּעַמִּים אֵיךְ אֱלֹהֵיהֶם:

ergehen lassen vor seinem Heere!“ — Doch umsonst, die Warnung war ungehört verhallt. Israel möge nun nicht wähnen, damit sei die Reihe der Heimsuchungen erschöpft: „Unendlich groß ist Sein Lager, denn unwiderstehlich ist jedes, auch das an sich kleinste, Werkzeug der Vollbringung seines Wortes.“ Und mit den Worten: „Denn groß ist der Tag Gottes, und wer erfasset ihn?“ — hatte er auf den drohenden Untergang des Staates und auf das Galuth hingewiesen und dann fortgefahren: „Und selbst jetzt noch ergeht der Spruch Gottes: ‚Kehret zurück bis zu mir mit eurem ganzen Herzen, mit dem Fasten, mit dem Weinen und mit der Klage! Und zerreiſet euer Herz, und nicht eure Kleider, und kehret zu Gott, eurem Gotte zurück!‘ Denn gewährungsbereit und sein Geschöpf liebend ist er, lange geduldig und reich an Liebe und bereit zur Änderung seines Unglück verhängenden Beschlusses.“ Dann werde die Verheerung in Wahrheit reichen Segen hinterlassen haben! (Joel 2, 11—14.) Das Folgende bildet nun die weitere Ausführung dieses Gedankens.

Kap. 2, V. 15. רָקַעַ שׁוֹפֵר בְּצִיּוֹן. Mit dem eindringlichsten Ernste wird zur Rückkehr gemahnt. Alle diese Heimsuchungen im Lande, in denen sich Gott als der allmächtige Lenker unserer Geschichte offenbarte, sollten uns die schwerste, die feindliche Eroberung, die Greuel des Krieges, den Verlust unseres Landes, das Galuth, ersparen. Das war das Geschick, von dem die ganze Nation, nicht bloß die höheren Schichten, bedroht war. Darum konnte die Rettung nur durch die Rückkehr, die sittliche Energie der Gesamtheit bewirkt werden. Zu dieser werden deshalb ausnahmslos alle Kreise aufgerufen, vor dieser dringendsten Gesamtaufgabe haben alle Einzelanliegen zurück zu treten, יֵצֵא הָתָן וְגו', an das mächtigste Gefühl, an die Elternliebe wird appelliert durch den Hinweis auf die „kleinen Kinder und Säuglinge“, deren Erhaltung gleichfalls von der Besserung der Eltern bedingt ist.

V. 17. וְאֵל הָתָן וְגו' לְמַשַׁל כִּם גּוֹיִם. Durch diese Bitte um Abwendung der „Herrschaft der Völker“ ist das eigentliche drohende Verhängnis, dessen Abwendung es gilt, unzweideutig genannt, und die Verheerung durch die Heuschrecken als göttliches Erziehungsmittel gezeichnet, wie dieselbe V. 23 geradezu der von Gott „gesandte Lehrmeister zur Pflächterfüllung“ genannt wird.

18. Da eifert denn Gott für sein Land und erbarmt sich seines Volkes,

18. וַיִּקְנָא יְהוָה לְאֶרְצוֹ וַיַּחֲמַל

עַל-עַמּוֹ:

19. und Gott antwortet und spricht zu seinem Volke: „Siehe, ich sende euch das Getreide und den Most und das Öl, und ihr werdet euch daran sättigen, und ich werde euch nicht mehr unter den Völkern zur Schmach dahingeben.

19. וַיַּעַן יְהוָה וַיֹּאמֶר לְעַמּוֹ הַנְּגִי

שִׁלְחָה לָּכֶם אֶת-הַדֶּגֶן וְהַתִּירוֹשׁ

וְהַיַּצְהָר וּשְׂבַעְתֶּם אֹתוֹ וְלֹא-אֶתֶן

אֶתְכֶם עוֹד הַרְפָּה בְּגוֹיִם:

20. Und den Zefoni werde ich von euch entfernen und werde ihn verstoßen in ein Land der Dürre und der Ode, ihn, dessen Angesicht jetzt an das östliche

20. וְאֶת-הַצְּפוֹנִי אֶרְחִיק מֵעַלְיֶיךָ

וְהִדַּחְתִּיו אֶל-אֶרֶץ צָרָה וְשִׁמְמוֹהַ

אֶת-פָּנָיו אֶל-הַיָּם הַקְּדֹמִי וְסָפוּ

B. 18—27 künden die weitreichenden herrlichen Folgen, die die sittliche Erhebung Israels haben würde. — ויקנא, ויחמל, ויען: die historische Zeitform, obgleich es sich um die Schilderung einer eventuellen Zukunft handelt. Die Schilderung gewinnt dadurch an Lebendigkeit, das Verheißene tritt als bereits eingetreten vor die Augen. — B. 19. וייען, ולא אהן אהכם עוד הרפה בגוים: diese „Schmach“ bezieht sich entweder auf die unmittelbare Vergangenheit, daß Israel durch die Verarmung ein Gegenstand der Verachtung geworden sei, oder auf die Abwendung zukünftigen völligen Sturzes.

B. 20. Wenn צפוני ein allerdings sonst nicht vorkommender Beinamen für die Heuschreckenschwärme ist, so wird in diesem Verse deren gänzliche Entfernung und dauernde Fernhaltung von Israels Lande verheißt. Die Worte פניו und ספו würden sie als ein riesiges Kollektivwesen anschauen lassen, von dem die eine Hälfte nach Osten, die andere nach Westen ins Meer getrieben und dort vernichtet würde. Damit stünde nur scheinbar im Widerspruch die unmittelbar zuvor ausgesprochene Verscheidung in „ein Land der Dürre und der Ode“, ebenso das Bild von dem aufsteigenden Mobergeruch. Es wäre damit vielmehr nur die ungeheure Größe dieses „im Dienste des Allmächtigen stehenden Kriegsheeres“ gezeichnet: die nicht näher bezeichnete Wüstenei, in die es geschickt wird, faßt es nicht, die Spitze des Heeres wird in das ostwärts gelegene, das Ende in das westliche Meer getrieben, während der eigentliche Heereskörper in der Wüste der Verwesung entgegengeht. Ein grandioses Bild! Zumal wenn wir die Andeutung weiter verfolgen, die uns die Worte geben: „denn er hat Großes vollbracht“, die in dem לעשוה ה' הגדיל כי „denn Gott hat Großes vollbracht“ des folgenden Verses ihre ergänzende Verächtigung finden. Denn unmöglich läßt sich jenes auch nur bildlich im Ernste von Heuschrecken sagen, sondern es weist offenbar auf die bereits oben erwähnte Parallele hin, nach welcher das von Gott gesandte Heuschreckenheer nur der Vorläufer ist der angekündigten, gleichfalls im Dienste der Gottesfügung stehenden feindlichen Völkerheere. Der Prophet hebt den Schleier der Zukunft nicht ganz. Es ist ja möglich, daß Israel sich dauernd auftrafft und so die drohende Katastrophe abwendet. Aber unausgesprochen sollte es nicht bleiben:

Meer reicht und dessen Ende an das westliche Meer reicht — und auf steigt sein Moberdunst und erheben wird sich seine Fäulnis, denn er hat „Großes vollbracht!“

אֶל-הַיָּם הָאֲחֵרִים וְעַל-בְּאֵשׁוֹ וְתַעַל
צִחְתָּו כִּי הִגְדִּיל לַעֲשׂוֹת:
21. אֶל-הַיָּרְאֵי אֲדָמָה גִּילִי וּשְׂמַחֵי
כִּי-הִגְדִּיל יְהוָה לַעֲשׂוֹת:

21. Fürchte dich nicht, Menschenbuben, vielmehr jauchze und freue dich, denn Gott hat Großes vollbracht!“

Alle die feindlichen Mächte von Aschur und Babel im Osten bis zu den aus dem fernen Westen kommenden Legionen der welterobernden Roma wie ihrer Nachfolger, sie standen alle, wie jene Heuschreckenschwärme zu Soels Zeit, im Dienste des allmächtigen, sein Volk und die Gesamt Menschheit erziehenden Gottes. Wie diese hatten auch sie keine Ahnung davon, daß sie im Dienste eines Höheren standen, der sich für seine Zwecke ihrer Eroberungslust, ihrer Ruhm- und Habgier bediente, wie hier der Fressgier der vernunftlosen Tiere. Wie diese fallen auch sie dem Mobergeschick der Verwesung anheim, auf dem Boden der Menschenbestimmung haben sie keine Zukunft, vielmehr Wüstenei ist, was sie mit ihren vermeintlichen Ruhmesthaten schaffen, und „in die Wüste“ treibt sie ihr Verhängnis. Die ganze Reihe der Jahrtausende der Geschichte hatten sie mit ihrem Triumphgeschrei ihres Ruhmes zu erfüllen gewähnt, „hatten Großes vollbracht!“ — am Ziele zeigt es sich, daß nicht sie, daß nur Einer, daß in Wahrheit Gott Großes vollbracht, daß לעשוה ה' הגדיל!

Im Lichte dieser Parallele verliert die Bezeichnung des Heuschreckenheeres als צפוני alles Auffällige. Es heißt: „das aus dem Norden kommende“, ganz wie später Jeremias zu verklünden hatte: מצפון חפרה הרעה, Jer. 1, 14, womit auf die Verheerung und schließliche Eroberung des Landes durch die „aus dem Norden kommenden“ Völker hingewiesen wird, als deren Vorläufer wir die Heimsuchung durch die Heuschrecken erkannt haben.

Ein tiefes Wort der Weisen leitet לעפוני von עפ in seiner Bedeutung: verbergen ab und begreift das Wort als eine Personifikation der Sünde, der sinnlichen Leidenschaft, die damit als „die sich verbergende“, in tausendfältiger Verkleidung die Menschen über ihre wahre Natur täuschende bezeichnet wird. Es wäre dann in unserem Verse dem sich erhebenden Israel der Beistand Gottes verheißen, sich von der Macht der bis dahin die ganze Erde „von dem östlichen bis zu dem fernen rückwärts gelegenen Meere“ in mannigfachster gleichendster Verhüllung beherrschenden niedrigen Leidenschaften zu befreien. Alle Greuel, die im internationalen Völkerleben im Namen der Religion, des Nationalruhmes, der Nationallehre oder zur angeblichen Verbreitung der Zivilisation unter die „rohen Naturvölker“ verübt wurden und die doch nichts anderes als Befriedigung der Eroberungslust ruhmgeriger Fürsten oder der Habgier genußlüsterner Völker zum Ziele hatten; alle Verbrechen, die im öffentlichen Leben „zur größeren Ehre Gottes“ oder zur Aufrechthaltung eines oft nur die Satzungen codificierter Gewalt darstellenden angeblichen Rechtszustandes verübt wurden; alle die Missethaten im Einzelleben, die sich scheinheilig mit dem Gewande der Tugend zu drapieren wissen: sie alle stellen sich im Lichte dieser Anschauung als Werke dieses proteusartigen „Zeponi“ dar, der aus dem Kreise der einst erwachenden Menschheit

22. Fürchtet nicht, ihre Tiere der Flur, denn es grünen die Auen der Trift, denn der Baum trägt wieder seine Frucht, Feigenbaum und Weinstock spenden ihre Kraft.

23. Ihr Söhne Zions aber jauchzet und freuet euch über Gott, euren Gott, daß er euch den Lehrmeister zur Pflichttreue gegeben, er ließ euch auch niederströmen den Regen, den Frühregen und den Spätregen im ersten Monat.

24. Und die Tennen füllen sich mit Getreide und die Kellern strömen über von Most und von Öl.

25. So ersetze ich euch die Jahre, die der Arbeh, Zelef, Chasfil und Gasam [Heuschreckenarten] aufgezehrt, mein großes Heer, das ich wider euch entsandte.

26. Ihr aber werdet essen, essen und satt werden, und werdet den Namen Gottes, eures Gottes, preisen, der Wunderbares an euch vollbracht hat — so wird mein Volk nicht auf ewig zu Schanden werden.

22. אֶל-תִּירְאוּ בְּחַמּוֹת שׂוּדֵי כִּי
דָּשְׁאוּ נְאוֹת מִדְּבַר בִּיעוץ נִשְׂאָה פִּרְיוֹ
תֵּאֲנֶה וּגְפִן נִתְּנוּ חֵילָם:

23. וּבְנֵי צִיּוֹן גִּילוּ וְשִׂמְחוּ בַיהוָה
אֱלֹהֵיכֶם כִּי-נָתַן לָכֶם אֶת-הַמּוֹרֶה
לְעִדְקָה וַיִּזְרַד לָכֶם גֶּשֶׁם מוֹרֶה
וּמִלְקוֹשׁ בְּרֵאשׁוֹן:

24. וּמְלֵאוּ הַנְּגֻנוֹת בָּרֶךְ וְהַשִּׁיקוּ
הַיִּקְבִּים תִּירוֹשׁ וַיִּצְהָר:

25. וְשַׁלַּמְתִּי לָכֶם אֶת-הַשָּׁנִים
אֲשֶׁר אָכַל הָאֲרָבָה הַיֶּלֶק וְהַחֲסִיל
וְהַגָּזָם חֵילִי הַגָּדוֹל אֲשֶׁר שַׁלַּחְתִּי
בְּכֶם:

26. וְאִכַּלְתֶּם אִכּוֹל וְשָׂבוּעַ
וְהִלַּלְתֶּם אֶת-שֵׁם יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם
אֲשֶׁר-עָשָׂה עִמָּכֶם לְהַפְלִיא וְלֹא-
יִבְשׂוּ עַמִּי לְעוֹלָם:

„in die Wüste geschickt“ und dem alles Dunkel erhellenden Allmachtsstrahle Dessen weichen wird, der sich gerade in dieser Erreichung seines Waltungszieles als derjenige offenbart, der הגדיל לעשות, der in Wahrheit „Großes vollbrachte“.

B. 23. 'ובני ציון וגו'. Ihr Söhne Zions aber, nicht über den eurem Boden wieder entsprossenden Segen, sondern darüber freuet euch, daß 'ה wieder euer Gott, daß ihr die Gottesnähe wieder gewonnen habt, 'כי נהן לכם וגו', deren ihr durch seine erziehende Waltung wieder teilhaftig geworden seid.

B. 26. 'ואכלתם וגו' והללתם וגו'. Der materielle Segen wird eure sittliche Kraft nicht mehr gefährden: durch seine reine, pflichtgetreue Verwendung werdet ihr den euch gewährten Segen in „Thatenlob eures Gottes“ umsetzen. וירעהם: in der Seligkeit, in dem Gottesfrieden in eurer Brust werdet ihr alle meine Nähe unmittelbar erleben, erfahren, denn Ich 'ה, bin אלהיכם, bin es ja, dem ihr dient, und deshalb, weil ihr in eurer Gesamtheit das Gepräge traget, daß ihr „mein Volk“ seid, wird es keinen Einzelnen unter euch geben, der sich nicht von mir getragen fühlte. So erklärt sich der Plural des Prädikates:

27. So solltet ihr erkennen, daß Ich in Israels Mitte bleibe, daß Ich Gott, euer Gott bin, und kein anderer sonst, und daß mein Volk nicht auf ewig zu Schanden wird.

27. וַיִּדְעֶתֶם כִּי בְקִרְבִי יִשְׂרָאֵל
אֲנִי וְאֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם וְאֵין עוֹד
וְלֹא־יִבְשׂוּ עַמִּי לְעוֹלָם:

הפטרות האזינו

כמנהג הספרדים, וכן נק' פֶּפֶר"מ אס פלגת האזינו אחר יה"כ.

Samuel II. Kap. 22, Vers 1.

David sprach Gott die Worte dieses Gesanges am Tage, da Gott ihn aus der Hand aller seiner Feinde und aus Sauls Hand gerettet hatte.

2. Er sprach: Gott ist mein Fels und meine Burg und mein Erhalter mir!

כשמואל ב' כ"ב.

B. 1. וַיִּדְבַר דָּוִד לַיהוָה אֶת־דִּבְרֵי
הַשִּׁירָה הַזֹּאת בַּיּוֹם הַצֵּיל יְהוָה אֶת־ו
מִבֶּרֶךְ כָּל־אֹיְבָיו וּמִבֶּרֶךְ שָׂאֵל:
2. וַיֹּאמֶר יְהוָה סִלְעִי וּמְצֻדָּתִי
וּמִמְלִטָּתִי:

יכושו neben dem Singular des Subjektes: עמי, sowie die Wiederholung dieser alles in sich fassenden Verheißung.

הפטרות האזינו

Kap. 22, B. 1. Das Gotteswort in der Sidra enthält den großen Sang, der Gott in Israels Geschichte schaut und den endlichen Sieg der durch Israel getragenen Wahrheit. Ihm wird als Häftora die große „Schirah“ Davids angeschlossen, die Gott in dem wechselvollen und endlich zum Sieg führenden Geschehe des hohen Mannes zeigt, der wie kein Zweiter ein Werkzeug geworden ist für die Verbreitung der Anerkennung Gottes und für die Vertiefung des Gottesbewußtseins in den Herzen der Menschen, somit für die endliche Herbeiführung des Gottesreiches auf Erden. — Unsere Häftora ist im Wesentlichen identisch mit Psalm 18, sie stellt sich als dessen ursprüngliche Fassung dar. Als David diese Schirah den Psalmen einfügte, nahm er einige kleine, sein nuancierte Änderungen vor. Abgesehen von diesen Abweichungen ist die Übersetzung im Wesentlichen dem Psalmen-Commentare meines Vaters ל"ז entnommen, die Erklärungen sind ein Auszug aus den dort gegebenen weiteren Ausführungen, auf die hier ausdrücklich verwiesen sei. Hinsichtlich jener Abweichungen bilden unsere Erklärungen eine Ergänzung zu dem Psalmen-Commentare.

BB. 2 und 3 sprechen die drei verschiedenen Weisen aus, in welchen sich Gottes Liebe in dem Leben bewährt hat, auf das David hier zurückschaut. Gott hat erstens von ihm alles abgewendet, was ihn zu verderben drohte, bald indem Er ihn סלעו war, ihn über alles Niedrige eine solche Höhe ersteigen ließ, daß ihn das Gemeine, Feindliche aus der Tiefe nicht erreichen konnte, oder: מצודה, eine ihn einschließende Burg, indem Er ihn

3. Gott mein gestaltender Hort, in den ich Zuversicht habe, mein Schild und meines Heiles Horn, meine Emporhöhe und meine Zuversicht, mein Retter! Du wirst auch in Zukunft aus Gewalt mich retten.

3. אֱלֹהֵי צוּרִי אֲחַסֶּה־בּוֹ מִגְּבִי
קֶרֶן יִשְׁעֵי מִשְׁגָּבִי וּמְנוּסֵי מִיִּשְׁעֵי
מִחַמֶּס תִּישַׁעֵנִי:

4. Wie er in den Thatenliedern verflündet ist, rufe ich Gott an, und von meinen Feinden ist mir geholfen.

4. מִהֲלֵל אֶקְרָא יְהוָה וּמֵאֹיְבֵי
אוֹשַׁע:

5. Denn es drangen auf mich ein Todesbrandungen, Strömungen Nichtswürdiger wollten mich schrecken.

5. כִּי אֶפְּנִי מִשְׁבְּרֵי־מוֹת נַחֲלִי
כְּלַעַל יִבְעֵתָנִי:

wohlthuend umschränkte, zum Nichtvorgehen gegen das ihn bedrohende Feindliche nötigte und dessen Vorhaben vereitelte, oder: מפלטי אלי, indem Er ihn zwar von der Gefahr ergriffen werden, ihn jedoch stets entkommen ließ. Gott war ihm ferner אלהי צורי אהסה בו אלהי: der Gesetzgeber seines Lebens, צורי: der unveränderlich Maßgebende für alles Sein und Vollbringen, בו אהסה: auf den er deshalb mit Zuversicht bei allem Sein und Vollbringen aufschauen konnte. Als David später diese שירה der Nation als Nationalgesang übergab, fühlte er sich gedrungen, an dieser Stelle so inhaltsvoll Gott אלי צורי zu nennen. Er bezeichnete ihn damit als den, der sich ihm als אל, als den bewährt habe, der ihn mit aller leiblichen, geistigen und sittlichen Kraft zur Erfüllung seiner Bestimmung ausgestattet habe. Denn nunmehr konnte er auf sein ganzes gottgetragenes und in seinem Dienste vollendetes Leben zurückblicken. Gott hat ihm endlich Schutz und Beistand und Förderung angeheißen lassen bei Allem, was er auf der Höhe seines Lebensberufes für das Gesamtheil seines Volkes zu vollbringen hatte. Er war ihm מגן: Schild in seinen Vertheidigungskämpfen für sein Volk, קרן ישע: das Siegeshorn, das ihm zum Siege in diesen Kämpfen verhalf, משגב: er ließ ihn eine die anderen überragende Höhe erreichen, und wo ihm nach Gottes Ratschluß zeitweilig der Sieg versagt war, war Gott ihm מנוס, die nimmer versagende Zufluchtsstätte. Alles bisherige zusammenfassend nennt er Gott seinen מושיע, der ihm mit allen diesen Heilswaltungen neues Bollwerk verliehen hatte, und spricht die Hoffnung aus, daß auch in allen seiner noch harrenden Angriffen feindlich schlauer Gewalt Gott sich ihm als מושיע erweisen werde. Als er später diesen Sang der Nation übergab, war diese Zuversicht bereits in unendlich trübten Erfahrungen gerechtfertigt worden, er glaubte alle inneren Feindseligkeiten endgiltig überwunden, glaubte sich allem חמס nunmehr entrückt und hielt es für angemessen, ebenso wie מנוסי auch die letzten drei Worte fortzulassen.

B. 4. מהלל. Im vollen Bewußtsein der großen Thatoffenbarungen Gottes in der jüdischen Nationalgeschichte, אקרא ה, rief ich Gott an in der Stunde der eigenen Gefahr und: מאיבי אושע, ich fand mich nicht getäuscht.

B. 5 und 6. מוקשי מות und שואל חבלי שואל: gefahrdrohende physische Leiden, וחלי בליעל und מוקשי מות: von nichtswürdigen Menschen drohende Gefahren.

6. Grabeswehen umgaben mich schon,
Tobeschlingen harrten mein:

6. חֶבְלֵי שְׂאוֹל סָבְגוּ קִדְמוֹנִי
מִקְשֵׁרֵמוֹת:

7. in dieser meiner Not rufe ich Gott
an und zu meinem Gotte rufe ich — da
hörte Er von seiner Machtstätte aus
meine Stimme, und mein Flehen kam
in seine Ohren.

7. בְּצַר־לִי אֶקְרָא יְהוָה וְאֶל־אֱלֹהָי
אֶקְרָא וַיִּשְׁמַע מֵהִיכָלוֹ קוֹלִי וַיִּשְׁעֵתִי
בְּאָזְנוֹ:

8. Wann immer bebte und stürmte
die Erde, die Grundvesten des Himmels
zitterten: so erbeben sie, weil Er zürnte.

8. וְתַנְעָשׁוּ וְתַרְעֵשׁ הָאָרֶץ מוֹסְדוֹת
הַשָּׁמַיִם יִרְגְּזוּ וַיִּתְנַעֲשׂוּ בִּרְחֹמֶה לּוֹ:

9. Dampf stieg auf in seinem Zorne,
Feuer aus seinem Munde zehrt, Kohlen
glüheten von Ihm.

9. עָלָה עֲשָׁן בְּאַפּוֹ וְאֵשׁ מִפִּי
תֹאכַל גְּחָלִים בְּעֵרוֹ מִמֶּנּוּ:

B. 7. קוֹלִי: „von der Machtstätte seines Gesetzesheiligtums aus“, es ist meine Beziehung zu seinem Gesetze, dessen Macht ich hulbige, wie diese Anforderung in seinem היכל ausgesprochen ist, die meiner Stimme Gehör bei ihm erwirkt. (Siehe den Commentar zu 2. B. M. 25, 23 f., 30, 1 f.)

Im Folgenden wird B. 8—16 ausgeführt, wie immer, wo gewaltige geschichtliche, hier unter dem Bilde von Erdbeben und sonstigen sich über die Erde entladenden Unwettern geschilderte Erschütterungen die Menschenwelt in Bewegung setzen, Gott die bewegende Ursache und seine Unzufriedenheit mit dem Verhalten der Menschen der eigentliche Grund der Erschütterung ist.

B. 9. גחלים בערו ממנו. Oben ist die in den Psalmen gegebene Übersetzung aufgenommen worden, die das Hauptgewicht auf das ממנו legt. Als ich in meiner Jugend das Glück hatte, von meinem Vater וז"ל in das tiefere Verständnis des Psalmwortes eingeführt zu werden, betonte er das Wort גחלים. Der Sinn wäre dann: nichts Lebenvolles, von frischen Säften gesunder Lebenskraft Durchströmtes, vielmehr nur bereits Verkohltes, in Wahrheit bereits dem Tode Verfallenes, wird von dem Feuer der von Gott gesandten verheerenden Ereignisse verzehrt. Im Lichte dieser Auffassung erklärt sich auch am Leichtesten das גחלי אש des B. 13. Der durch das später von David eingeschaltete עביו עברו etwas anders milancierte B. 17 des 18. Psalms gestattet gleichfalls diese Auffassung. Es hieße dann: Wenn das Wolkendüster der schweren Verhängnisse sich verzogen, so zeigt sich, daß das von ihnen Vernichtete nur bereits Verkohltes, dem Aufkommen des Gesunden Gefahrdrohendes war. Auch das dort hinzugefügte בברר ist dann in diesem Sinne zu fassen, als der die Saaten des Reinen und Guten bedrohende Hagel, der beseitigt wurde. Diese Auffassung empfiehlt sich auch dadurch, daß sie in den Anschauungen des Prophetenwortes sich häufig wiederholt, die von der Denk- und Anschauungsweise des Psalmwortes tief beeinflusst sind. Wir erinnern nur an Jes. 6, 13, wo darauf hingewiesen wird, daß

10. Er neigte die Himmel, ließ sich herab, und Wolkenblüster unter seinen Füßen.

11. Ihn trug der Cherub, der herbeieilte, Er ward sichtbar auf den Fittigen des Windes.

12. Machte er aber Finsternis zu seiner nächsten Umgebung, zur Verhüllung, zu Wasserflut die dichten Wolken:

13. etwas Schein bleibt vor Ihm, verbrannt sind nur vom Feuer bereits verzehrte Kohlen!

14. Gott ist's, der vom Himmel donnert, und der Höchste, der seine Stimme vernehmen läßt.

10. וַיִּט שָׁמַיִם וַיִּרְדּוּ וַעֲרַפְל תַּחַת רַגְלָיו:

11. וַיִּרְכַּב עַל־כְּרֹיב וַיַּעֲף וַיִּרְא עַל־בְּנֵי־רוּחַ:

12. וַיִּשֶׁת חֹשֶׁךְ סְבִיבֹתָיו סָבֹת חֲשֵׁרֵת־מַיִם עָבִי שְׂחָקִים:

13. מִנְּגֵה נִגְדָדוּ בָּעֵרוּ גַּחֲלֵי־אֵשׁ:

14. יִרְעַם מִן־שָׁמַיִם יְהוָה וְעֲלִיזוֹן יִפֹּן קוֹלוֹ:

nur die welken Blätter abfallen, der lebenvolle Stamm jedoch bleibt. Ebenso dasselbe Bild Jes. 9, 4: „והיתה לשרפה מאכלה אש“, dem Brande verfällt nur, was bereits zuvor eine Speise des Feuers geworden“, und sonst.

B. 10 und 11. ויט וגו': Gott war in die irdischen Verhältnisse eingeschritten, וירכב על כרוב: die Menschen sahen ihn zunächst nicht. וערפל תחת: aber die Menschen sahen ihn zunächst nicht. וירא: da ward er den Menschen erkennbar. Hier wird auf jene gewaltigen Ereignisse hingeseht, jene Frakturschrift der Gotteshand in der Weltgeschichte, die auch der kurzfristige Blick der Menschen als Gotteswattung begreift und so in der Weltgeschichte das Weltgericht erblickt. Ps. 18, 11 fehlt dieser Hinweis, das וירא ist durch ויבא ersetzt, „er nahet rasch“, das den Sinn der ersten Vershälfte nur weiter ausführt.

B. 12. וישת השך וגו': Stellen sich aber die Verhängnisse nicht unmittelbar als das Walten der göttlichen Gerechtigkeit dar, oder treten die Ereignisse mit solcher Wucht auf, so daß סביבותיו, die Ereignisse, hinter denen er unmittelbar steht, gleichwohl zu סכות, zu ebenfowielen Verhüllungen Gottes werden, und der gedankenlose Mensch in ihnen nur das blinde Wiltzen herrenloser entfesselter Gewalten sieht:

B. 13. מנגה נגדו, so fühlt der denkende Mensch dennoch das Wirken der Gotteswattung. „Wie dunkles Gewölk die Sonne verhüllt, der kundige Blick sie aber doch hinter einem lichterem Punkte auffindet, so bleibt mitten im Dunkel der Zeiten für den Gott denkenden Menschen ein Lichtpunkt, der ihm die Gottes-Nähe und Gegenwart verkündet.“ Das מ in מנגה ist entweder partitiv oder causal, נגדו ist Prädikat.

B. 14. וירעם וגו' ה'. וירעם וגו' ה', nicht אלהים, die eine neue Zukunft schaffende Liebe ist es, die in den Donnern der Geschehnisse sich äußert.

15. Er sandte Pfeile, da er sie [scheinbar] umherstreute, den Blitz, den er [scheinbar] ziellos schleuderte!

16. Da wurden sichtbar des Meeres Ursprünge, da wurden offenbar die Grundvesten der Menschenwelt, durch das Drohen Gottes, vom Hauche des Geistes seines Zürnens.

17. Er sendet aus der Höhe, er nimmt mich auf, er läßt aus mächtigen Fluten mich herausziehen,

18. er rettet mich von meinem Feinde, wie stark er auch war, von meinen Hassern, denn mir wären sie zu mächtig gewesen.

19. Waren sie gegen mich bereit am Tage meines Leibes, so war Gott meine Stütze.

15. וַיִּשְׁלַח חֲצִים וַיִּפְצֵם בָּרֶק וַיִּהְיֶה מוֹחֵם:

16. וַיִּרְאוּ אֲפִיקֵי יָם יַגְלוּ מִסְדּוֹת תִּבְלַל בְּגַעְרַת יְהוָה מִנְשַׁמַּת רוּחַ אָפוֹ:

17. יִשְׁלַח מִמְרוֹם יִקְחֵנִי וַיִּמְשְׁנֵי מִמַּיִם רַבִּים:

18. יִצִּילֵנִי מֵאֹיְבֵי עַוְוֹ מִשְׁנֵאֵי כִי אֲמָצֵי מִמּוֹנֵי:

19. יִקְדַּמְנִי בַיּוֹם אֹיְבֵי יְהוָה מִשְׁעֵן לִי:

יר
ס
ו
ה
מ
(*)

B. 15 f. Die scheinbar plan- und ziellos niederfahrenden Pfeile sind planvoll und auf das genau bestimmte Ziel „gesandte“ Verhängnisse. Was nach dem Plural, — den auch das Kethib in dem Suffix in ויהמה andeutet, das Ps. 18, 5 zum Keri erhoben ward — als eine Fülle von regellos niederflammenden Blitzen erscheint, ist in Wahrheit Ein mächtiger Blitz, ברק, Singular, der nicht nur vernichtet, sondern auch erleuchtet. (Auch diese Milance ist Ps. 18, wo es ברקים heißt, durch eine andere ersetzt.) Unter der Wucht der die Fesseln des Wahns sprengenden Ereignisse wird dem Menschen klar, was die eigentliche Grundlage und Bedingung alles Menschenheiles ist. אפיקי ים, nicht מים, wie in Ps. 18, das Meer wird hier geradezu als Mutter aller Quellen und Ströme, also als Inbegriff der Grundbedingung alles physischen Lebens bezeichnet. Diese tiefe Naturanschauung von dem ewigen Kreislauf des Wassers ist dem biblischen Schrifttum durchaus geläufig. Wir erinnern an den Ausspruch: „Die Wasser müssen aus dem Meere geschwunden sein, damit ein Fluß, der einmal austrocknet, dauernd versiege“, Job 14, 11. Ja, Prediger 1, 7 wird das Strömen der Flüsse zum Meere mit Emphase geradezu eine stets sich wiederholende „Rückkehr“ zum Meere genannt.

B. 17—20. Von dem Ausblick auf die allgemeine Gotteswaltung in der Geschichte der Menschheit kehrt nun David hier auf die in seiner eigenen Geschickesführung sich offenbarende Gotteshand zurück. B. 5 und 6 hatte er ja von schwersten Gefahren und tödtlichen Nachstellungen gesprochen, von denen er sich umdroht gesehen, und in denen er Gottes Hilfe angerufen hatte. B. 17—19 wird nun auf diese Rettung im Einzelnen zurückgeblickt. B. 20 spricht sodann zusammenfassend es aus, wie Gott ihn aus den äußeren socialen Bedrücknissen „in die Weite“ führte, ihn von allen seine sociale und politische Stellung beschränkenden Hindernissen befreite und aus den sein physisches Leben bedrohenden Gefahren rettete, jenes: ויצא למרחב אתי, dieses: יחלצני.

20. Er führte mich hinaus in die Weite, machte mich frei, weil er seinen Willen in mir fand.

21. Erweist mir aber Gott nach meiner Pflichttreue, vergilt er mir nach meiner Hände Reinheit,

22. weil ich Gottes Wege gehütet habe und nicht gefezlos von meinem Gotte gewichen bin,

23. weil alle seine Rechtsordnungen mir vorschwebten und seine Gesetze, von deren Gesamtheit ich nicht abwich:

24. so konnte ich doch nur weil ich ganz mich Ihm hingab, mich, wie ich's erstrebte, vor meiner Sünde schützen.

25. Und Gott vergalt mir als wäre es meine Pflichttreue, als wäre es meine Reinheit vor seinen Augen!

26. Mit dem in Liebe sich Hingebenden zeigt Du dich in Liebeshingebung, mit dem sittlich ganzen Helben zeigt Du in Ganzheit dich.

20. ויצא למרחב אתי יחלצני

כי חפץ בי:

21. וגמלני יהוה בצדקתי ככר

ירי ישיב לי:

22. כי שמרתי ברבי יהוה ולא

רשעתי מאלתי:

23. כי כל-משפט* לנגדי וחקתי

לא אסור ממנה:

24. ואהיה תמים לו ואשתמרה

מעוני:

25. וישב יהוה לי בצדקתי ככרי

לנגד עיני:

26. עם-חסד התחסד עם-גבור

תמים תתמים:

Damit ist der erste Grundgedanke zum Abschluß gebracht, daß Gott sich ihm als סלע, סלע und ספלט erwiesen habe. Die Schlussworte unseres Verses: כי חפץ בי, daß Gott in ihm den für seine Zwecke Geeigneten gefunden habe, leitet zu dem zweiten Teile über, in dem David Gott als denjenigen ausspricht, der ihn für die Erfüllung seiner Aufgabe tüchtig gemacht habe. Dieser Gedanke wird B. 21—35 ausgeführt.

B. 21—24. Wenn Gott mir nach dem Maße meiner Pflichttreue vergalt, und ich mich dadurch vor absichtlicher Gefezlosigkeit schützte (B. 22), daß ich sowohl seine das sociale wie die das individuelle sittliche Leben regelnden Gesetze mir stets gegenwärtig hielt (B. 23), so gelang mir diese Selbsterziehung nur dadurch, daß ich mich rückhaltlos ganz Gott hingab (B. 24). מונה: der Sing. bezeichnet sie als Einheit. Ps. 18 heißt es dafür einschränkend: „ich wies sie nicht von mir.“ — מעוני: es gelang mir, mich auch vor „meiner“ Sünde zu schützen, derjenigen, deren Bestiegung nach meiner besonderen Anlage mir am schwersten war.

B. 25. וישב: obgleich ich meine sittliche Errungenschaft nur seinem Beistande verdankte, rechnete er sie mir doch an, als wäre sie mein eigenes Verdienst. Das umfassende ככר ist Ps. 18 in לנגד עיני רי gemildert.

B. 26 und 27. חסד: der sich völlig selbstlos dem Dienste Gottes zur Förderung des Menschenheiles Hingebende. גבור המים: der seine Heldenkraft ausschließlich der Herrschaft des göttlichen Gesetzes Unterstellende. נכר: der noch an seiner Läuterung Arbeitende. עם חסד וגו': Gott zeigt sich in seiner Waltung immer dem Charakter des von ihr

27. Mit dem sich Läuternden zeigt Du dich in immer lauterer Klarheit, und mit dem in Krümme Verharrenden zeigst Du im Ringkampfe dich.

28. Und einem machtlosen Volke willst Du helfen, auf Stolze aber senkst Du niederbeugend deine Augen.

29. Denn Du, o Gott, bist meine Leuchte, und Gott macht mein Dunkel hell.

30. Denn durch Dich renne ich wider eine Schar, durch meinen Gott überspringe ich eine Mauer.

31. Dieser Gott, sein Weg ist ganz, Läuterung ist Gottes Spruch, Schild ist Er allen, die in Ihn ihre Zuversicht haben.

32. Denn wer ist eine Gottesmacht außer Gott, wer ein gestaltender Hort außer unserem Gotte!

27. עִם־נִבְרַר תִּתְקַבֵּר וְעִם־עֲקֹשׁ תִּתְפַּל :
תִּתְפַּל :

28. וְאֶת־עֵם עָנִי תוֹשִׁיעַ וְעֵינֶיךָ עַל־רַמִּים תִּשְׁפִּיל :

29. כִּי־אֶתָּה גִּיּוּרֵי יְהוָה וְיְהוָה נֹגִים חֲשָׁבִי :

30. כִּי כָכָה אָרוּץ גָּדוֹד בְּאַלְתֵּי אֲדַלְגֵּ־שׁוּר :

31. הָאֵל הַתְּמִים דְּרָכּוֹ אִמְרַת יְהוָה צְרוּפָה מִגֵּן הוּא לְכָל תְּחוּסִים כּוֹ :

32. כִּי מִי־אֵל מִבְּלַעֲדֵי יְהוָה וּמִרְצוֹר מִבְּלַעֲדֵי אֱלֹהֵינוּ :

betroffenen Menschen entsprechend. Dem alles zu Liebesthaten Verwendenden zeigt sich Gott in seiner vollen Liebestpende; dem המים גבור wird der volle Einblick gewährt in Gottes Waltung, nur ihm ist es mehr als Ahnung, daß המים פעלו; dem נבבר, dem an seiner Läuterung Arbeitenden wird Gottes erziehende Leitung immer klarer: החברר. 'החפחה mit dem החפחה des Ps. 18, 27: zeigt sich deine Waltung in stetem Ringkampfe, der mit seiner Überwindung endet.

V. 28. וואהה עם עני וגו'. Ps. 18 wird das Gedankenverhältnis deutlicher durch כִּי als ein causales bezeichnet. Die eben angegebenen Waltungsweisen hatte David selbst in seinem Geschehe zur eigenen Läuterung erfahren müssen, um der geeignete Metter seines Volkes zu werden. Wir begreifen, daß er das mit dieser Deutlichkeit erst auf der Höhe und nicht bereits am Beginn seiner Herrscherstellung aussprach. — השפיל: dem Stolzen, „Hohen“ gegenüber zeigst du dich als den Hohen, unter dem Blicke deiner Augen werden sie ihrer Niedrigkeit inne. Du wolltest den zu königlicher Herrschermacht berufenen Nationalhelden zum Heile seines Volkes vor jeder Überhebung bewahren. Ps. 18 heißt es einfacher: וענים רמוח השפיל.

V. 29 f. Mein Glück und meine Kraft zu siegen verdanke ich nur dir.

V. 31. המים דרכו: seine Waltung bildet ein einheitliches Ganzes, nur das oben gezeichnete verschiedene Erziehungsbedürfnis läßt sie verschieden sich äußern. צרופה ist Substantiv, wie מלוכה, ישועה, גבורה.

33. Der Gott ist meiner Festigkeit Quell und meiner Tapferkeit, indem er in sittlicher Ganzheit frei sein ließ meinen Wandel!

34. Er macht meine Füße den Rehen gleich, und auf meinen Höhen läßt Er mich stehen,

35. lehrt meine Hände zum Krieg, und auch gesenkt zu halten den ehernen Bogen meine Arme.

36. Und nun gabst Du mir selbst den Schild deines Heiles, und daß Du mich erhörst, macht mich groß.

37. Du weitest meinen Schritt unter mir, und meine Knöchel wanken nicht.

33. הָאֵל מְעוֹי חַיִּל וַיַּתֵּר תָּמִים
דְּרָכָיו*:

34. מְשִׁיבָה רַגְלָיו כְּאַיִלוֹת וְעַל-
כַּמְתֵּי יַעֲמִירָנִי:

35. מְלַמֵּד יָדַי לַמִּלְחָמָה וְנִתַּת
קֶשֶׁת נְחוּשָׁה וְרַעֲתָי:

36. וַתַּתְּדֵלִי מִגֹּן יִשְׁעֶךָ וְעִנְתָּךְ
תְּרַבְּנִי:

37. תִּרְחִיב צַעְדֵי תַחְתְּנִי וְלֹא
מְעָרוּ קַרְסְלָיו:

* דרכיו (א) רבול קרוי

B. 33. ויתר המים דרכי: indem er den Weg meiner inneren Lebensführung frei machte, mir die Kraft gab zur Niederkämpfung alles innerlich Widerstrebenden, so gelang es mir „feinen“ Weg (כתיב) zu „meinem“ Wege (קרי) zu machen. Durch diese sittliche Erstarfung allein aber war mir auch im äußeren Leben die nimmer versiegende Widerstandskraft, מעו, und die zum Siege führende Tapferkeit, חיל, verliehen. Ps. 18 hat dieser Vers eine etwas abweichende Fassung erhalten. Indem dort מעווי durch המאורני, und vor allem das hier so charakteristische, psychologisch schildernde ויתר durch das ganz allgemeine ויתן ersetzt wird, tritt dort die Schilderung des Seelenlebens mehr in den Hintergrund. In demselben Sinne fehlt dort auch das hier so bedeutsame כתיב: דרכו.

B. 34 f. ועל כמותי יעמירני: er giebt mir die Kraft, die erreichten Höhen auch zu behaupten. ונחת וגו': Piel, wie den Krieg, so lehrt er mich auch die Kunst den Frieden zu bewahren. Ps. 18: ונחתה, Participle im Nifal.

B. 36. ורחן לי וגו'. Damit beginnt die Ausführung des dritten Grundgedankens. Nachdem du so mich innerlich und äußerlich stark gemacht, übergabst du mir den Schild deines Heiles, machtest mich zum Werkzeuge des „Schutzes und Heiles“, die du Israel gewähren willst. וענתך: die allen offenskundige Thatsache, daß ich stets bei dir Erhörung finde, sie allein macht mich groß, תרבני, sie ist die Quelle meines Ansehens. Ps. 18 heißt es: עִנְתָּךְ, deine Herablassung, auch sind die Worte הסעדיני hinzugefügt, beides gewann erst im Munde eines ruhmgekrönten Königs auf der Glanzhöhe des Thrones seine volle Bedeutung.

B. 37. תרחיב צערי: durch dich hat jeder meiner Schritte eine viel weiter reichende Wirkung als die eines dem Einzelleben angehörenden Mannes.

38. Möchte ich nun meine Feinde verfolgen und sie vernichten und nicht zurückkehren, bis ich sie vernichtet habe —

38. אֲרַדְפָּה אִיבֵי וְאַשְׁמִידֶם וְלֹא אָשׁוּב עַד־כְּלוֹתֶם:

39. und vernichtete und schlug sie und sie fielen unter meine Füße:

39. וְאַכְלִים וְאַמְחָצֶם וְלֹא יָקוּמוּן וַיִּפְּלוּ תַּחַת רַגְלָי:

40. so hast Du mich mit Tapferkeit zum Kriege gegürtet, Du lässest meine Gegner unter mir knien,

40. וַתּוֹרַנִי חַיִל לְמַלְחָמָה תִּכְרִיעַ קַמִּי תַּחַתַּי:

41. und meine Feinde hast Du mir den Nacken zuwenden lassen, meine Hasser, daß ich sie erstarren machte.

41. וְאִיבֵי תַּתַּח לִי עָרַף מִשְׂנְאָי וְאַצְמִיתֶם:

42. Sie wenden sich hin und her, doch niemand hilft, zu Gott, der antwortete ihnen nicht.

42. יִשְׁעוּ וְאֵין מִשְׁעַ אֶל־יְהוָה וְלֹא עֲנָם:

43. Ich reibe sie auf, wie den Staub der Erde, wie den Schlamm der Gassen zermalme ich sie, mache sie dem Erdboden gleich.

43. וְאַשְׁתַּקֵּם כַּעֲפַר־אָרֶץ כְּסִיט־חוֹצוֹת אֲדַקֵּם אֲרַקֵּם:

44. Du rettetest mich vor den Anfeindungen meines Volkes, indem Du mich zum Haupte von Völkern bewahrtest, und ein Volk, das ich gar nicht kenne, mir dienstbar wird,

44. וַתִּפְּלֹטֵנִי מִיַּד־עַמֵּי תִשְׂמֹרְנִי לְרֹאשׁ גּוֹיִם עִם לֹא־יָדַעְתִּי יַעֲבֹדֵנִי:

45. Söhne der Fremde ihre Feindschaft mir verleugnen, auf das, was ihr Ohr vernommen, sie sich mir zum Gehorsam bieten.

45. בְּנֵי נֶכֶד יִתְבַּחְשׁוּ־לִי לְשִׁמּוֹעַ אֵין יִשְׁמְעוּ לִי:

mir verleugnen, auf das, was ihr Ohr vernommen, sie sich mir zum Gehorsam bieten.

B. 38—43. Dir allein verdanke ich alle Siege über die äußeren und über die inneren Feinde; das: „sie wenden sich zu Gott, er aber erhörte sie nicht“ (B. 42) hat offenbar jüdische Feinde im Auge, auf die B. 44 ausdrücklich hingewiesen wird.

B. 44. Die Siege, die du mir nach außen verleihst, befestigen zugleich meine Herrschaft im Innern. Das unmittelbar unter dem noch lebendigen Eindruck der Rettung aus den Kriegsgefahren gesprochene *השכרני*, das die Stellung als „Völkerhaupt“ auch erst als eine noch anzutretende erscheinen läßt, ist später Ps. 18 sinngemäß durch *השימני* ersetzt worden. Ebenso ist das *מריכי עמי* in das minder deutliche *עם מריכי* gemildert. — *ישמעו לי*, *Nisaf*, hier als Passivum von der Bedeutung des *Piel* zur Nachfolge auffordern, entbieten: zum Gehorsam, zur Nachfolge gebracht werden, oder reflexiv: sie bieten sich zum Gehorsam an. Das würde als Folge des oben B. 41 in *ואצמיתם* geschilderten lähmenden Schreckens auch dem hier unmittelbar vorangehenden *יתכחשו* entsprechen, wo die Verleugnung der Feindschaft auf die innere Angst zurückgeführt wird. Ps. 18 fällt mit dessen Ersatz durch *יכחשו* diese Nuance weg.

46. Söhne der Fremde erlahmen,
wenn sie sich gürteten wollen aus ihren
Zwingern.

46. בָּנֵי גֵר יִבְלוּ וַיִּהְיֶה־
מִמֶּסְגְּרוֹתָם:

47. Lebendig ist Gott und gesegnet
mein Hort, und immer höher hebt sich
Gott, meines Heiles Hort.

47. חַי־הוֹיָה וּבְרוּךְ צוּרֵי וַיְיָרֵם
אֱלֹהֵי צוּר יִשְׁעָי:

48. Der Gott, der mir Genugthuungen
giebt und Völker mir unterwirft,

48. הָאֵל הַנִּתְּנָן נִקְמַת לִי וּמַרְיָד
עַמִּים תַּחֲתָי:

49. der Du aus meinen Feinden mich
herausführst, du wirst auch über meine
Gegner mich erheben, von jedem Manne
der Gewalt mich retten.

49. וּמוֹצִיאֵי מֵאֲוֵיבָי וּמִקְמֵי
תַרְוַמֵּינִי מֵאִישׁ חֲמָסִים תַּצִּילֵנִי:

50. Darum bekenne ich dich, Gott,
unter den Völkern und finge deinem Namen,

50. עַל־כֵּן אֲדַבֵּר יְהוָה בְּגוֹיִם
וּלְשֹׁמְרֵי אֲזַמְרָךְ:

V. 46. Wenn sich in ihnen einmal Kampfeslust regt und sie aus ihren Zwingern herauskommen möchten, so: יבלו, geht diese Umwandlung von Mut rasch vorüber, sie fühlen sich kraftlos. Ps. 18 ist יחרו durch יחרגו, von חרג, einem abgeschwächten חרק, wobei שניהם zu ergänzen ist, ersetzt, und heißt es dort: unwillig, in Israel nicht mehr wie früher das leicht zu überwindende Volk zu finden, schließen sie sich still knirschend in ihre Burgen ein.

V. 47 ff. Mit diesem Verse bis zum Ende erhebt sich David von der Betrachtung Gottes in seinem eigenen Leben zu weitem Ausblick in die Geschichte der Menschheit. Der wahre jüdische Nationalkönig ist eben deshalb der wahre Menschheitspriester. Er schaut Gott als den einzigen wahrhaft Lebendigen, dessen Reich immer größere Förderung finden werde, ברוך, den er, wie er ihn in seinem eigenen Leben geschaut, weit über den jüdischen Kreis hinaus, durch sein Liedeswort unter den Völkern zur Anerkennung bringen werde. Weit über sein persönliches Dasein hinaus werde das Heilswerk, das er im Dienste Gottes als „sein König“ begonnen, durch Gottes Wahrung immer wachsende Vollenbung finden. Denn Gott ist מגדול, der Urgrund seiner stets zunehmenden Größe, und למשירו ist er עושה הסדר, und diese Gnade bleibt David und denjenigen seiner Nachkommen, die sich als die „משיחי ה'“, als die dem Dienste Gottes zum Heile der Menschheit Geweihten bewähren, in alle Ewigkeit gesichert.

Das כתיב ist מגדול, verbal, Particip: er arbeitet stets an der Erhöhung, so ist es auch im Ps. 18 aufgenommen. Das קרי מגדול, Substantiv, läßt Gott als ewigen Duell der ewig zunehmenden Größe des durch „seinen König“ zu fördernden Heilswerkes schauen. Dieser Blick ergibt sich aus dem geistigen Schauen dieses Werkes als eines bereits vollendeten. Der Sabbath, der große Erzieher eines jeden Juden zu einem Mitarbeiter an diesem Werke, will uns im Geiste schon seine Vollenbung schauen lassen,

51. Dir, der Du Burg bist der Siege
seines Königs und Liebe übet seinem Ge-
salbten, David und seinen Nachkommen
in alle Zukunft hin.

51. מַגְדֹּל יְשׁוּעוֹת מְלִכּוֹ וְעֶשְׂהָ
חֶסֶד לְמִשְׁחָתוֹ לְדָוִד וּלְיֹרְעָיו עַד-
עוֹלָם:

הפטרות האזינו

כמנהג קצת קהלות.

Ezechiel Kap. 17, Vers 22.

ביחוקאל י"ו.

So hat mein Herr, der seine Liebe
in Rechtswaltung offenbarende Gott, ge-
sprochen: Ich werde von dem hohen
Wipfel der Cedar nehmen und einsetzen,

ו. 22. כִּי אָמַר אֲדַנְי יְהוֹה
וְלָקַחְתִּי אֶנְי מִצִּמְרֵת הָאֵרוֹת הָרְמָה

und wie er nach der tief sinnigen Anordnung unseres Tischgebetes unseren Blick auf den
großen Weltensabbath und die Zeit des ewigen Friedens auf Erden lenkt, den שְׁכֹלוֹ שַׁבָּת,
so will er uns auch Gott nicht, wie in den Tagen der Woche, bloß als מגדול, sondern
bereits als: מגדול ישועות מלכו schauen und begreifen lehren. —

הפטרות האזינו

Nach einem Ausblick auf das Heil, das Gott einst für Israel und die Gesamt-
menschheit anbrechen lassen werde, indem er das Reis vom Isai-Stamme, oder wie es
hier heißt: den „Schößling von der ragenden Cedar“, der scheinbar „abgestorbenen“, zu
herrlichem Blüten und Früchte treibenden Stamme auf der „Israel-Höhe“, dem „hohen
und ragenden Berge“, erstarren lassen werde, unter dessen Wipfelspitze die ganze Menschheit,
„alle Vögel jeglichen Gefieders“, die lang ersehnte Ruhestätte, Schutz und Schatten finden
würden — nach diesem Ausblick auf das endliche Ziel wird uns ein Prophetenwort mit-
geteilt, das den Blick zunächst auf des Propheten Gegenwart zurücklenkt, auf die Zeit des
Anfangs der großen Leidenserziehung durch die Gescheide, also an den Anfang des Weges
zu diesem Ziele. Es bespricht die Waltung der göttlichen Gerechtigkeit. Trivole und
ihnen gedankenlos nachsprechende Menschen unter seinen verblendeten Zeitgenossen hatten
nämlich die göttliche Gerechtigkeit bemängelt und das hereingebrochene und das noch weiter
drohende Verhängnis als Folge nicht der eigenen Schuld, sondern lediglich der Schuld ihrer
Väter, der vergangenen Geschlechter bezeichnet. War dies begründet, dann war allerdings
dem lebenden Geschlechte jede Möglichkeit genommen, durch Besserung die Katastrophe ab-
zuwenden oder ihre Schwere zu mildern. Mit dieser Erschütterung des Vertrauens in die
Gerechtigkeit Gottes war die Wirksamkeit des Propheten vollständig gelähmt, der im
Namen desselben Gottes das Volk zur Rückkehr zu seinem Gotte und damit zu seinem
Heile aufforderte. Und um so gefährlicher war diese Irrlehre, als die Feinde des Gottes-
gesetzes es verstanden hatten, sie in epigrammatischer Kürze zu einer recht einleuchtenden
Sentenz zuzuspitzen, und ihr eine Fassung zu geben, die sie als ein Sprichwort weiteste

von den höchsten ihrer Schößlinge werde ich einen zarten abpflücken und Ich werde ihn einpflanzen auf einem hohen und ragenden Berge.

23. Auf dem Berge der Israelshöhe werde ich ihn einpflanzen, und er wird Zweige treiben und Früchte tragen und zur herrlichen Ceder werden, und es wohnen unter ihm alle Vögel jeglichen Gefieders, im Schatten seiner Zweige werden sie wohnen.

וְנִתְּתִי מֵרֹאשׁ וְנִקְוֹתָיו כִּדְ אֶקְטֹף
 וְשִׁתְּלֵתִי אֹנִי עַל־תֵּר גְּבוּהַ וְתִקְוֵל:
 23. בְּהַר מְרוֹם יִשְׂרָאֵל אֲשִׁתְּלֶנּוּ
 וְנִשָּׂא עֵנָף וְעָשָׂה פְרִי וְהָיָה לְאֵרוֹ
 אֲדִיר וְשִׁכְנֵנו תְּהֵימוֹ כֹּל צִפּוֹר כָּל־
 כְּנָף בְּצֵל קְלוֹתָיו תִּשְׁבְּנָה:

Verbreitung in den kritiklos jedes Sprichwort aufnehmenden Volkskreisen finden ließ. „Die Väter essen unreife Trauben und dafür sollen die Kinder stumpfe Zähne bekommen!“ — Wie handgreiflich war damit nicht die Ungerechtigkeit der göttlichen Waltung „bewiesen“! Wir begreifen deshalb die Ausführlichkeit, die selbst Wiederholungen nicht scheuende Eindringlichkeit, mit der für alle Zeiten die Wahrheit ausgesprochen wird, daß ein jeder nur für die eigene Schuld vor Gott verantwortlich sei und mit nichten Kinder für die Schuld der Eltern zu büßen hätten, so sie sich von ihr lossagen; daß aber auch dem in Sünden ergrauten Frevler der Weg zur Rückkehr bis zum letzten Augenblicke offen stehe. Sodann wird in ergreifenden Worten das Sehnen des barmherzigen Vaters nach seinem reinig zu ihm zurückkehrenden Kinde ausgesprochen, und mit der Aufforderung zu dieser Rückkehr schließt das herrliche Prophetenwort. Wie sehr sich dasselbe zur Haftora für die zum Tom Kippur führende Woche eignet, ist an sich klar.

Kap. 17, V. 22. וּלְקַחֲרִי אֹנִי. Durch אֹנִי wird das Subjekt, Gott, hervorgehoben, im Gegensatz zu dem vorher Berichteten. Im Anfange des Kapitels war nämlich in demselben Bilde der Vergleichung des Davidshauses mit der Ceder auf den König von Babel, „den gewaltigen Adler mit mächtigen Schwingen“ hingewiesen worden, der von der Ceder auf Libanon, dem Königshause, einen Schößling abgepflückt und ihn eingesetzt habe, — ein Hinweis auf Sidkijah — zum Herrscher des tributären Reiches Juda, als eines „niedrigen“, von Babel abhängigen Reiches. Dieser aber habe den Eid, den er dem König von Babel geschworen, in Hoffnung auf die Hilfeleistung Ägyptens gebrochen. Für diesen Treubruch werde er der schweren wohlverdienten Strafe nicht entgehen und er werde nur die vollständige Zerstörung des Reiches herbeigeführt haben. Während dieser, von Nebukadnezar eingesetzte, Schößling von der Ceder auf Libanon einem traurigen Ende entgegensteht, heißt es nun hier: Gott werde einen zarten Schößling desselben Davidshauses nehmen und pflanzen, der aber werde nicht verdorren, vielmehr zum Heile der ganzen Welt sich entfalten. — צָמַר kommt in dieser Form nur in Ezechiel vor. Verwandt mit סָמַר, mit צ-Laut modifiziert, als emporstarren, = ragen, durch Ableitung von der Piel-form des Verbums noch verstärkt, also: das hoch emporragende. Die Form weist übrigens auf einen abstracten, in diesem Falle einen Collectivbegriff hin: die von den Spitzen der höchsten Wipfel gebildete Baumkrone. — ׀ bezeichnet die Schwäche und Unscheinbarkeit.

24. Und alle Bäume des Feldes werden erkennen, daß Ich, Gott, erniedrigt habe den hohen Baum, erhöht habe den niedrigen Baum, daß ich habe verdorren lassen den saftdurchströmten Baum und grünen lassen den verdorrten Baum — Ich, Gott, ich habe es ausgesprochen und vollbringe es.

Kap. 18, 1. Das Wort Gottes erging an mich also:

2. Was nehmet ihr euch heraus, daß ihr dieses Gleichnis über das Land Israel aussprechet: „Die Väter essen Herlinge, und die Zähne der Söhne werden stumpf!“

3. So wahr ich lebe, — spricht mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott — ihr werdet nicht ferner dieses Gleichnis in Israel aussprechen haben!

4. Alle Seelen sind ja mein! wie des Vaters Seele, so auch des Sohnes Seele, mein sind sie: die Seele, die sündigt, die soll sterben.

24. וירדעו כל עצי השדה כי אני יהוה השפילתי יעץ גבה הגבהתי יעץ שפל הובשתי יעץ לח והפרחתי יעץ יבש אני יהוה דברתי ועשיתי: Kap. 18, 1.

לאמר:

2. מזהלכם אתם משלים אתד המשל הוה על-אדמת ישראל לאמר אבות יאכלו כסר ושגי הבנים תקהינה:

3. חי-אני נאם אדגני יהוה אם- יהוה לכם עוד משל המשל הוה בישראל:

4. הן כל-הנפשות לי הנה כגפש האב וכגפש הבן ליהנה כגפש החטאת היא תמות:

B. 24. וירדעו כל עצי השדה וגו'. Dieser von Gott gepflanzten Ceder gegenüber werden alle anderen geschichtlichen Völkergrößen *עצי השדה* genannt. Wenn die Zeit der Verheißung gekommen, so werden sie erkennen, daß das von den Menschen als das Lebenskräftige Verehrte in Wahrheit abgestorben, und das von ihnen als abgestorben Verehrte in Wahrheit von Gott zur höchsten Entfaltung gebracht worden ist.

Kap. 18, B. 2. *משל* ein Satz, der das die Verhältnisse und Dinge „Beherrschende“, ihr Wesen ausspricht, Sprichwort, Parabel, Sentenz.

B. 3. *עוד וגו'*. Ich werde durch die Verhängnisse, spricht Gott, den Trotz und die Verstocktheit brechen, und die reinig Zurückkehrenden werden die Gerechtigkeit der Gotteswaltung anerkennen, und so werde ich es bewirken, daß dieses höhnnende Wort nicht mehr in Israel ausgesprochen werde.

B. 4. *נפש*: die Person des Menschen, zur Hervorhebung ihrer Individualität so bezeichnet. *חמור*, *מות* hier und im Folgenden: den Tod als Strafe erleiden und ganz allgemein: die schweren Folgen der Schuld zu tragen haben.

5. So ein Mann pflichtgetreu ist und Gerechtigkeit und Menschenliebe übt, —

6. den Bergen zugewandt nicht [Opfermahl] isset, seine Augen nicht erhebet zu den Götzen des Hauses Israel, das Weib seines Nächsten nicht entehrt und einer Frau in ihrer Absonderung nicht nahe kommt, —

7. und niemand bedrückt, das ihm Verpfändete wie eine Schuld zurückgibt, keinen Raub begeht, sein Brot dem Hungrigen giebt und den Nackten mit Kleide bedeckt, —

8. auf Zins nicht giebt und Mehrzahlung nicht nimmt, von Unrecht seine Hand zurückhält, Rechtsordnung nach Wahrheit herstellt zwischen Mann und Mann, —

9. in meinen Gesetzen mit Entschiedenheit wandelt und meine Rechtsordnungen gehütet hat, Treue zu üben: der ist ein Gerechter, wahrlich er soll leben, ist der Spruch meines Herrn, des seine Liebe in Rechtswaltung offenbarenden Gottes.

10. Zeugt der nun einen verbrecherischen Sohn, der Blut vergießt und Schmerzensschrei bewirkt durch das Ärgste von jenen [Verbrechen] —

5. וְאִישׁ כִּי־יִתְיַחַד צְדִיק וְעָשָׂה מִשְׁפָּט וְצִדְקָה:

6. אֶל־הַהָרִים לֹא אֵכֹל וְעֵינָיו לֹא בָשָׂא אֶל־גִּילּוּלֵי בַיִת יִשְׂרָאֵל וְאֶת־אִשֶׁת רֵעֵהוּ לֹא טָמְאָה וְאֶל־אִשָּׁה נְדָה לֹא יִקְרַב:

7. וְאִישׁ לֹא יוֹנֵה חֲבֵלְתּוֹ חוּב יֹשֵׁב גְּזֻלָּה לֹא יִגְזֹל לַחֲמוֹ לְרַעֲב יָתוֹן וְעִירֹם יִכְסֶה־בְּגָד:

8. בְּבִשְׁוֹךְ לֹא־יִתֵּן וְתִרְבִּית לֹא יִקַּח מִעֹזֵל יֹשֵׁב יָדוֹ מִשְׁפָּט אָמֵת יַעֲשֶׂה בֵּין אִישׁ לְאִישׁ:

9. בְּחֻקֹּתַי יִתְלַךְ וּמִשְׁפָּטַי שָׁמֵר לַעֲשׂוֹת אָמֵת צְדִיק הוּא חֲנִיָּה יִתְיַחַד כִּי־אֵם אֲדַנִּי יִהְיֶה:

10. וְהוֹלִיד בֶּן־פְּרִיץ שֶׁבַד דָּם וְעָשָׂה אֶח מֵאֶחֶר מֵאֵלָה:

V. 6. אכל ההרים אל אכל. Vergl. Ps. 121, 1: אשא עיני אל ההרים. Hier jedoch in der Verbindung mit אכל und in Zusammenstellung mit בית ישראל bezeichnen die Berge mehr den Bereich des freien ungezügelteten Trieblebens, im Gegensatz zu den Wohnstätten Israels, die das Heiligtum des Gottesgesetzes überall als ihren sie beherrschenden Mittelpunkt begreifen sollen. In diesem Sinne, nur in etwas anderer Nuancierung, entsprechen die „Berge“ dem שרה, 3. B. M. 17, 4 f. Vergl. den Commentar 3. St.

V. 7. חבלתו חוב ישיב. Das 2. B. M. 22, 25 und 5. B. M. 24, 13 ausgesprochene Gebot: חבלתו חוב ישיב לו אם העבוט befolgt er wie die Leistung einer Rechtspflicht, wie die Zahlung einer Schuld.

V. 10. ועשה אח. Dieses אח wird von einigen für eine dialektisch verschiedene Aussprache und Schreibung für אָ „nur“ gehalten. Abgesehen von der inneren Unwahrscheinlichkeit, würde dies die Schwierigkeit nicht lösen, eher steigern. Denn in dem Folgenden wird ausgeführt, daß der verbrecherische Sohn des braven Vaters in allen

11. Er — alle diese [Gutthaten] aber übte er nicht, sondern aß auch den Bergen zugewandt [Opfermahl] und entehrte das Weib seines Nächsten, —

12. bedrückte Arme und Abhängige, beging Raub, gab Pfänder nicht zurück, erhob zu den Götzen seine Augen, verübte Greuel, —

13. auf Zinsen gab er, Mehrzahlung nahm er —: und sollte leben? Er soll nicht leben! — alle diese Greuel hat er verübt, wahrlich getötet soll er werden, sein Blut fällt in ihn zurück.

14. Und siehe, er zeugt einen Sohn, der sah alle Sünden seines Vaters, die dieser gethan, er sah sie und that gleichwohl nicht wie sie —

15. auf den Bergen aß er nicht, seine Augen erhob er nicht zu den Götzen des Hauses Israel, das Weib seines Nächsten entehrte er nicht, —

11. והוא את־כָּל־אֲלֹהִים לֹא עָשָׂה
כִּי גַם אֶל־הַהָרִים אָכַל וְאֶת־אִשְׁת
רַעְיוֹ טָמְאָה:

12. עֵינָיו וְאֶבְיוֹן הוֹזִיחַ גְּזֻלוֹת גְּזָל
חָבַל לֹא יָשִׁיב וְאֶל־הַגְּזֻלִים נָשָׂא
עֵינָיו הוֹעֵבָה עָשָׂה:

13. בְּנִשְׁדָּה נָתַן וּתְרֻבִית לָקַח וְחַי
לֹא יִחְיֶה אֶת כָּל־הַתּוֹעֵבוֹת הָאֵלֶּה
עָשָׂה מוֹת יוֹמָת דָּמְיוֹ בּוֹ יִהְיֶה:

14. וְהִנֵּה הוֹלִיד בֶּן וַיֵּרָא אֶת־כָּל־
חַטֹּאת אָבִיו אֲשֶׁר עָשָׂה וַיֵּרְאֶה וְלֹא
יַעֲשֶׂה כֵּהֵן:

15. עַל־הַהָרִים לֹא אָכַל וְעֵינָיו
לֹא נָשָׂא אֶל־הַגְּזֻלִים בֵּית יִשְׂרָאֵל
אֶת־אִשְׁת רַעְיוֹ לֹא טָמְאָה:

Beziehungen das Gegenteil von den Gutthaten des Vaters übt. Andere fassen es wie לא אויברו, „thut seinem Bruder“, eine Construction, die zumal im Hinblick auf das dabeistehende, in מאחר מאלה enthaltene Objekt sich schwer rechtfertigen lassen dürfte. Vielleicht giebt der Gebrauch des Wortes או im Munde unseres Propheten, Kap. 6, 11, den Schlüssel zum Verständnis unserer Stelle. Dort wird das sonst nur mit ה als Interjection הא vorkommende Wort ohne solches als Ausdruck heftigen Schmerzes gebraucht. Es heißt daselbst: וְגוֹ' או כל תועבות וְגוֹ' Schlag in deine Hand und stampfe mit deinem Fuße und sprich Wehe! im Hinblick auf alle Greuel. Wenn also או selbst einen Schmerzensschrei ausstoßen heißt, so bedeutet או עשה: einen solchen einem anderen erpressen, ihn bewirken. — Das מ in פאחד ist causal. Der stat. constr. weist auf das Hervorragendste hin, und da dieses erste אלה sich auf die in den folgenden Versen genannten Schändlichkeiten bezieht, die der Sohn sämtlich begeht, so bezeichnet es nicht die Zahl, sondern die Intensität, jede dieser Schändlichkeiten übt er in der raffiniertesten, schlimmsten Weise.

B. 11 ff. והוא אה כל אלה לא עשה כי וגו'. Von allen oben genannten Gutthaten seines Vaters aber thut er keine — denn, und nun folgt die genaue Aufzählung des geraden Gegenteils derselben. Deshalb kann sich dieses אלה nicht auf die Thaten des Sohnes beziehen, der das Subjekt sämtlicher Sätze dieses Verses ist. Der Accent

16. und niemanden bedrückte er, pfändete niemanden und beging keinen Raub, sein Brot gab er den Hungrigen und den Nackten bedeckte er mit Kleide, —

17. vom Armen hielt er seine Hand zurück, Zins und Mehrzahlung nahm er nicht, meine Rechtsordnungen führte er aus, in meinen Gesetzen ging er —: der wird nicht sterben wegen der Sünde seines Vaters, vielmehr leben soll er.

18. Sein Vater aber, weil er widerrechtlich vorenthalten, Raub begangen am Bruder und was nicht gut ist gethan inmitten seiner Volksgenossen — siehe der ist gestorben wegen seiner Sünde.

19. Saget ihr nun: Warum trägt der Sohn nicht mit an der Sünde seines Vaters? Aber der Sohn hat Gerechtigkeit und Menschenliebe geübt, alle meine Gesetze hat er gehütet und führte sie aus, wahrlich der soll leben.

20. Die Seele, die sündigt, die soll sterben, aber ein Sohn hat nicht mitzutragen die Sünde des Vaters und ein Vater nicht mitzutragen die Sünde des Sohnes — die Pflichttreue des Pflichtgetreuen und die Gesetzmäßigkeit des Gesetzlosen soll auf ihm sein.

21. Wenn aber der Gesetzlose zurückkehrt von allen seinen Sünden, die er begangen hat, und hütet alle meine Gesetze und übet Gerechtigkeit und Menschenliebe: so soll er leben, soll nicht sterben.

22. Alle seine Missethaten, die er begangen, sollen ihm nicht gedacht werden; — wegen seiner Pflichttreue, die er geübt, wird er leben.

16. ואיש לא הונֵה חבל לֹא הָבֵל וְגוֹלָה לֹא גִוַל לַחֲמוֹ לְרַעֲב נָתַן וְעָרִים בְּפֶה־בְּגָדֵי:

17. מֵעֵנִי הִשִּׁיב יָדוֹ בְּשֹׁךְ וּתְרֻבֹת לֹא לָקַח מִשְׁפָּטִי עֲשֵׂה בְּחֻקֹּתַי הַלֵּךְ הוּא לֹא יָמוּת בְּעֵזֶן אָבִיו חַיָּה יְהִיָּה:

18. אָבִיו כִּי־עֲשָׂק עֲשָׂק גִּוַל גִּוַל אֵךְ וְאֲשֶׁר לֹא־טוֹב עֲשֵׂה בְּתוֹךְ עַמּוֹ וְהִנֵּה־מֵת בְּעֵזֶנּוּ:

19. וְאָמַרְתֶּם מִדַּע לֹא־נִשְׂא הִבֵּן בְּעֵזֶן הָאָב וְהִבֵּן מִשְׁפָּט וְצַדִּיקָה עֲשֵׂה אֶת־כָּל־חֻקֹּתַי שְׁמֹר וְיַעֲשֵׂה אַתֶּם חַיָּה יְהִיָּה:

20. הַנֶּפֶשׁ הַחַטָּאת הִיא תָמוּת כִּן לֹא־יִשְׂא בְּעֵזֶן הָאָב וְאָב לֹא יִשְׂא בְּעֵזֶן הִבֵּן צַדִּיקָה הַצַּדִּיק עָלָיו תִּהְיֶה וְרִשְׁעֵת *רִשְׁעֵ עָלָיו תִּהְיֶה:

21. וְהִרְשָׁע כִּי יוֹשִׁיב מִכָּל־חַטָּאתָיו אֲשֶׁר עֲשֵׂה וְשְׁמֹר אֶת־כָּל־חֻקֹּתַי וְעֲשֵׂה מִשְׁפָּט וְצַדִּיקָה חַיָּה יְהִיָּה לֹא יָמוּת:

22. כָּל־פְּשָׁעָיו אֲשֶׁר עֲשֵׂה לֹא יִזְכָּרוּ לוֹ בְּצַדִּיקָתוֹ אֲשֶׁר־עֲשֵׂה וְיְהִיָּה:

וְרִשְׁעֵת * רִשְׁעֵ עָלָיו תִּהְיֶה

hebt und noch besonders hervor, im Gegensatz zu seinem Vater: obgleich er dessen herrliches Beispiel vor Augen hatte. V. 14 ist dies bei dem Gegensatze des braven Sohnes zu seinem schlechten Vater ausdrücklich ausgesprochen. V. 15 ist על ההרים ebenso zu fassen wie אל ההרים in V. 6. Über רמיו בו V. 13 siehe zu 3. V. M. 20, 2.

V. 21 ff. Wie die Rückkehr des Gesetzlosen um der sittlichen Kraft willen, die sich in seiner Erhebung bewährt, seine sündhafte Vergangenheit auslöscht, V. 22, so wird

23. Habe ich denn Wohlgefallen am Sterben des Gesetzlosen, — spricht mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott — und nicht vielmehr an seiner Rückkehr von seinen Wegen, daß er lebe?

24. Wenn aber der Pflichtgetreue von seiner Pflichttreue zurückkehrt und Unrecht übt, gleich all den Greueln thut, die der Gesetzlose begangen, der sollte leben? All seiner Gutthaten, die er geübt, wird nicht gedacht werden, — wegen seiner Untreue, die er begangen, und wegen seiner Sünde, die er geübt, ihretwegen muß er sterben.

25. Da sagt ihr: „Nicht richtig ist der Weg Gottes!“ Höret doch, Haus Israels, ist mein Weg nicht richtig? Sind nicht vielmehr eure Wege nicht richtig?

26. Wenn der Pflichtgetreue von seiner Pflichttreue zurückkehrt und Unrecht thut und deswegen stirbt: so stirbt er wegen seines Unrechts, das er verübt hat.

27. Und wenn der Gesetzlose von seiner Gesetzlosigkeit, die er geübt, zurückkehrt und Gerechtigkeit und Liebe übt: so wird der seine Seele am Leben erhalten.

28. Da er einsah und zurückkehrte von allen seinen Verbrechen, die er begangen, so soll er wahrlich leben, er soll nicht sterben.

23. הַחֶפֶץ אֶחָפֵץ מוֹת רָשָׁע נָאִם
אֲדַנִּי יְהוָה הֲלוֹא בְּשׁוּבוֹ מִדַּרְכָּיו
יְחִי:

24. וּבִשְׁבוּב צַדִּיק מִצְדָּקָתוֹ וְעָשָׂה
עוֹל כְּכֹל הַתּוֹעֵבוֹת אֲשֶׁר עָשָׂה
הַרְשָׁע יַעֲשֶׂה וְחִי כִּלְצַדִּיקָתוֹ אֲשֶׁר
עָשָׂה לֹא תִזְכְּרֶנָּה בְּמַעְלוֹ אֲשֶׁר מַעַל
וּבַחַטָּאתוֹ אֲשֶׁר חָטָא בָּם יָמוּת:

25. וְאִמְרַתֶּם לֹא יִתְּכֵן דַּרְךְ אֲדַנִּי
שְׂמַעְרָנָא בֵּית יִשְׂרָאֵל הַדַּרְכִּי לֹא
יִתְּכֵן הֲלֹא דַרְכֵיכֶם לֹא יִתְּכֵנוּ:

26. בְּשׁוּבוֹ צַדִּיק מִצְדָּקָתוֹ וְעָשָׂה
עוֹל וּמָת עֲלֵיהֶם בְּעוֹלוֹ אֲשֶׁר עָשָׂה
יָמוּת:

27. וּבִשְׁבוּב רָשָׁע מִרְשָׁעָתוֹ אֲשֶׁר
עָשָׂה וַיַּעַשׂ מִשְׁפָּט וּצְדָקָה הוּא אֶת
נַפְשׁוֹ יְחִי:

28. וַיִּרְאֶה וַיִּשׁוּב מִכָּל פְּשָׁעָיו
אֲשֶׁר עָשָׂה חָיו יְחִי לֹא יָמוּת:

durch die Missethaten eines bisher Pflichtgetreuen dessen reine Vergangenheit ausgelöscht, ja seine Abkehr wird geradezu Verrat am Heiligtume, מעל, genannt. Je gerechter er erschien, um so schwerer ist seine Verantwortung, denn um so verderblicher das böse Beispiel, um so größer die Entweihung des göttlichen Namens. Das Priestergewand (מעיל) seiner Wiederkehr erwies sich als die Umhüllung eines Schurken. Darum ist dieses מעל selbständig neben חטאָרָא genannt.

V. 25 ff. לא יחכנו וגו', vergl. עלילות, Sam. I. 2, 3, genau zugezählt werden, genau festgesetzt, bestimmt, angemessen, richtig sein. Ihr waget die Behauptung, die Gotteswaltung sei nicht richtig, nicht die dem Verdienste oder der Schuld entsprechende? Über den sittlichen Wert oder Unwert, über Verdienst oder Schuld ist das letzte Ergebnis das Entscheidende. Gottes Waltung entspricht dem ewigen Rechte, eure Wege sind nicht

29. Und da sagt das Haus Israels: Nicht richtig ist der Weg Gottes! Sind meine Wege nicht richtig, sind nicht vielmehr eure Wege nicht richtig?

30. Darum, einen jeden nach seinen Wegen werde ich euch richten, Haus Israels, spricht mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott. Kehret zurück und machet wieder gut von allen euren Verbrechen, damit euch nicht zu Falle bringe die Sünde!

31. Werfet ab von euch alle eure Verbrechen, durch die ihr gefrevelt habt, und schaffet euch ein neues Herz und einen neuen Geist! — Warum wollt ihr denn sterben, Haus Israels!

32. Denn ich habe nicht Verlangen an dem Tode des Sterbenden, spricht mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott, machet wieder gut und lebet! —

29. וְאָמְרוּ בֵּית יִשְׂרָאֵל לֹא יִתְכַן
דֶּרֶךְ אֲדֹנָי הַדֶּרֶכִי לֹא יִתְכַנּוּ בֵּית
יִשְׂרָאֵל תְּלֹא בְּרֵכִיכֶם לֹא יִתְכַן:

30. לָכֵן אֵישׁ בְּדֶרֶכִּיו אֲשַׁפֵּט
אֶתְכֶם בֵּית יִשְׂרָאֵל נְאֻם אֲדֹנָי יְהוִה
שׁוּבוּ וְהִשִּׁיבוּ מִכָּל פְּשָׁעֵיכֶם וְלֹא-
יְהִיֶה לָכֶם לְמַכְשׁוֹל עֵינֹו:

31. הִשְׁלִיכוּ מֵעֲלֵיכֶם אֶת-כָּל-
פְּשָׁעֵיכֶם אֲשֶׁר פָּשַׁעְתֶּם בָּם וַעֲשׂוּ
לָכֶם לֵב חֲדָשׁ וְרוּחַ חֲדָשָׁה וְלִמְוָה
תִּמְוֹתוֹ בֵּית יִשְׂרָאֵל:

32. כִּי לֹא אֲחַפֵּץ בְּמֹות הַמָּוֶת נְאֻם
אֲדֹנָי יְהוִה וְהִשִּׁיבוּ וְחַיִּוּ:

die rechten. V. 27 ff. wird nochmals die Möglichkeit der Rückkehr des Gefeglosen und der Wiedererlangung der göttlichen Gnade hervorgehoben — und da wollte das Haus Israel gleichwohl sagen: nicht richtig ist der Weg Gottes? ררכים Plural, יתכן Singular: alle eure Wege, so verschieden sie auch sind, kommen darin überein, daß sie Irrwege sind.

V. 30. לכן וגו'. Deshalb, da Gott einen jeden nach seinen Wegen richtet, so entschließet euch zur Rückkehr.



בשבת וראש חדש קוראים למפטיר, „וביום השבת“ עם „ובראשי חדשיכם“ (כמדבר כ"ח ט'—טו.) ומפטירין השמים כסאי. וכדחת הפטרה זו מפני הפטרת שנת חנוכה, ופ' שקלים, ופרשת החזק, ומפני הפטרת שמעון דפ' מסעי, (גם מפני הפטרת עניה סערה דפ' ראה לפי מנהג הרבנה קהלות, אבל נק"ק פֿפֿר"ם אינה כדחת מפניה).

Jesajas Kap. 66, Vers 1.

בישעיה ס"ו.

So hat Gott gesprochen: „Die Himmeln sind mein Thron und die Erde **בְּהָאָמַר יְהוָה הַשָּׁמַיִם כְּסֵאִי**“ V. 1.

הפטרת שבת וראש חדש

Jesajas Kap. 66, V. 1. Der Tempel und die in ihm zu vollziehenden symbolischen Weihhandlungen, die Opfer, sollten ein mächtiges, stetig wirkendes Lehrmittel sein, uns zur treuen Erfüllung des ganzen Gottesgesetzes zu erziehen. Sie sind die stete Mahnung zur Selbstzucht, zu der auf dem Grunde keuscher Sittlichkeit sich vollziehenden Lebensheiligung. Diese von dem Gottesgesetze geforderte Lebensheiligung äußert sich aber nicht in Weltflucht und Askese, sondern in einem Leben, das der Verwirklichung der Anforderungen der Gerechtigkeit und der Nächstenliebe geweiht ist, einem Leben, dem als ewiges Ziel und höchste Aufgabe die älteste und grundlegende Bestimmung stets vor Augen schwebt: „היה ברכה, werde Segen!“ Das Gotteshaus mit seinem דביר und היכל, der „Wort- und der Machtstätte“, mit dem unter Cherubim, dem Vorbilde des gottdienenden Israel, bewahrten Gottesgesetze, mit dem Tische und dem Leuchter, es ist nichts als die Aufforderung: „Werde Segen!“ — Das Blut des Korban, dem vom Diener des Heiligtums die Richtung zur Altarhöhe gegeben wird, — Haupt, Hand und Fuß, Herz und Nieren und Fett des Korban, die als „Nahrung des Gesetzesfeuers auf Erden“ dahingegeben werden, als „Andeutung der Erfüllung des göttlichen Willens auf Erden“: sie sind nichts als die von dem Heiligtume ausgehende Mahnung und von dem Darbringenden ausgesprochene Gelobung, diese Anforderung im eigenen Leben und mit dem eigenen Leben zur Wahrheit zu machen. Ganz wie mit dem Tempel auf Zion und den Opfern verhält es sich mit unseren Gotteshäusern, den verjüngten Heiligtümern, und den Gebeten. Rüststätten und Rüstmittel zu einem gottdienenden Leben sollen sie sein. In ihr gerades Gegenteil aber werden sie verkehrt, wenn die Herstellung der Stätten und die Vollbringung der Handlungen, die rüsten sollen für die treue Erfüllung des göttlichen Willens, nach der Ansicht verblendeter Menschen vielmehr Ersatz bieten sollen für diese Erfüllung, und man sich durch Herstellung und „Besuch“ dieser Stätten und Vollziehung dieser Handlungen Dispens zu erkaufen wähnt von der Erfüllung des göttlichen Willens. Nicht Gottesdienst, sondern Höhnung Gottes ist es, wenn in solcher Gesinnung Tempel erbaut und betreten, in solcher Gesinnung Opfer dargebracht werden. Das war die niedrige Gesinnung, die Jesajas am Anfang seiner Sendung zu kennzeichnen hatte (Kap. 1, 11—15): mit der Bekämpfung derselben Gesinnung und desselben Wahnes beginnt das letzte Wort, das er im Namen Gottes an sein Volk zu richten hatte.

meiner FüÙe Schemel! — wo wäre ein Haus, das ihr mir bauen könntet, und wo wäre die Stätte für meine Ruhe?

2. Alle diese hat meine Hand geschaffen, da alle diese wurden, spricht Gott, und nur auf den blicke ich hin: auf den Armen und Gemütsgebrückten, der doch nur sorgerkfüllt ist um mein Wort.

וְהָאָרֶץ הָדָם רַגְלֵי אִי־יָהּ בַּיִת אֲשֶׁר
תִּבְנֶנּוּ לִי וְאִי־יָהּ מְקוֹם מְנוּחָתִי:
2. וְאֶת־כָּל־אֱלֹהֵי יָדַי עֲשִׂיתָהּ וְיָהּוִי
כָּל־אֱלֹהֵי נְאֻם־יְהוָה וְאֶל־יָהּ אֲבִיט
אֶל־עֵינַי וְנִבְהַרְרוּם וְחָרַד עַל־דַּבְרֵי:

‘גוּ הַשָּׁמַיִם כֹּסֵאֵי וְגוּ. In Wahrheit will das Gotteshaus euch den allmächtigen Gott des Weltalls als den Herrn und Gebieter eures Lebens begreifen und erkennen lassen: ihr aber wäthnet, durch Herstellung eines ihm geweihten Hauses sein Machtbereich auf die engen Räume dieses Hauses beschränken, ihn hier seine „Ruhe“, d. h. in den hier verlebten Stunden und den hier vollbrachten Handlungen sein Genüge, die Befriedigung seines Wollens finden lassen zu können. Im Gotteshause Gott, draußen — ihr. Diesem heidnischen, blasphemierenden Unterfangen zürnt das Donnerwort entgegen: die Himmel sind mein Thron und die Erde der Schemel meiner FüÙe! Den allmächtigen Gebieter des Universums glaubt ihr in ein Haus bannen, und unter der ganzen unendlichen ihm gehorchenden Schar der Wesen und Kräfte ihr allein ihm den Gehorsam verweigern zu können?

B. 2. אלה. „Diese“, umfaßt vom Standpunkt des Schöpfers eben die ganze Unendlichkeit der gottgeschaffenen Wesen und Kraftformen. Alles, außer dem Menschen, ist so wie es ist nach meinem Willen; was es nach meinem Willen sein soll, so hat es meine Hand erschaffen, da es ward. Nur eines habe ich nicht geschaffen, אלה זה אביט, nur eines „erwarte“ ich aus der Schöpfung, und das ist die freie, freudige Hulbigung, den freien freudigen Gehorsam des einzigen Wesens, in dem Göttliches und Irdisches sich vereinigt: des Menschen, in dem der irdische Stoff als Hülle und Organ des von Gott stammenden Geistes seine höchste Vollendung erreicht hat. Ihm habe ich die Freiheit gegeben; er ist das einzige Wesen, das sich meinem Willen widersetzen kann, das mir nicht gehorchen muß. In dem vernünftigen, sittlichen Gebrauche seiner Willensfreiheit, in der freien Unterordnung seines Willens unter den göttlichen erreicht die Erdwelt ihre höchste Vollendung, gewinnt die Erde die Vereinigung mit Gott. Darum erreicht der „arme gemütsgebrückte“ sorgenbeladene Mensch, der aber die Seelengröße besitzt, keine andere Sorge zu kennen als die „um mein Wort“, um die Verwirklichung meines Willens, eine Höhe, vor der aller Strahlenglanz und alle Machtlosigkeit aller sich selbst dienenden irdischen Größen verschwindet. Weil diese Unterordnung eine freiwillige ist, wird sie von Gott „erwartet“, ist auf sie und auf jeden, der sie in seiner freien Gotteszulbigung zur Wahrheit macht, Gottes Auge gerichtet. In der Thora ist der Wille Gottes niedergelegt, das Gotteshaus auf Moriah und die Opfer sollten die Verwirklichung dieses Willens und damit die innige Vereinigung des Menschen mit Gott fördern. Statt dessen:

3. Aber der den Stier schlachtet, der erschlägt den Mann, — der das Lamm opfert, der bricht dem Hunde das Genick, — der Hulbigungsoffer darbringt, Schweineblut, — der Weihrauch zum Angedenken bringt, segnet die Gewaltthat —: auch sie haben ihre Wege erwählt, und an dem, was ihnen Abscheu sein sollte, hat ihre Seele Wohlgefallen.

3. שוֹחֵט הַשּׁוֹר מִכַּה־אִישׁ וּזְבַח
הַשֶּׁה עֵוֶרף קָלֵב מֵעֵלָה מִנְחָה יָם
חֵוִיר מוֹכִיר לְכַנָּה מְבַרֵךְ אֹן גַּם
הַמָּה בְּחֵרוֹ בְּדַרְבֵּיהֶם וּבְשִׁקְצֵיהֶם
נִפְשָׁם הִפְצָה:

B. 3. שוֹחֵט הַשּׁוֹר מִכַּה אִישׁ וּגו', mißbrauchte die Frivolität der hier geschilderten israelitischen Kreise die Vollbringung der heiligen Weihhandlungen entweder zum Deckmantel schmächtigsten Frevels, oder sie hielten, von gewissenlosen Priestern bethört, die Opfer und die Bezeugung der „Frömmigkeit“ im Heiligtume für sehr wohl vereinbarlich mit einem Leben zügelloser Gewaltthat und Sittenlosigkeit außerhalb des Heiligtums.

Der Construction nach sind מכה איש, עורף כלב, מברך און, sowie das einen verkürzten Satz darstellende חויר דם, Prädikate zu den ihnen vorangehenden Subjectätzen שוֹחֵט הַשּׁוֹר u. s. w. und sie bezeichnen das crasseste Gegenteil von der Gesinnung und den Entschlüssen, deren Ausdruck die bezeichnete Opferhandlung sein soll. Wer sich seinem Gotte als das kräftig starke Adertier bereit stellt und damit gelobt, seine Kräfte in Bestellung des Menschheitsackers, zur Förderung des Menschenheils nach dem Willen seines Eigners zu verwenden: der benutzt dieselbe Kraft, um draußen im Leben jeden, auch den Starken, niederzuschlagen, der seinen Interessen im Wege ist. — וזבח השה, wer sich seinem Gotte als Lamm darstellt und damit Gott gelobt, Ihm als seinem Lebenshirtin freudig zu folgen und nur die von Ihm gewiesenen Wege vertrauensvoll einzuhalten: der überholt draußen im gierigen Nennen nach Gütern und Genüssen selbst den gierigsten Hund. עורף erscheint hier jedenfalls in übertragenem Sinne; es klingt auch die Verwandtschaft mit ארב hier an. Der Sinn ist: er ist gieriger als ein Hund. — מעלה מנחה, der Gott im Heiligtume sein Mehl, sein Öl weihend darreicht, und damit ausspricht, daß er seine Nahrung und seinen Wohlstand Ihm verdanke und seine Güter nur als gottverliehene in Reinheit genießen wolle: der fröhnt draußen im Leben schamloser Genusseschwelgerei, als hätte er „Schweineblut“ in seinen Adern. — מוכיר לכנה, der im Heiligtume seinen Weihrauch dem göttlichen „Gedenken“ überantwortet und damit in scheinheiliger Gottinnigkeit ausspricht, daß es für ihn kein anderes und kein höheres Behagen gebe, als das Bewußtsein, daß Gott seiner gedenke: der segnet im Herzen schrankenlosen Mißbrauch seiner Kraft.

גם המה כחרו וגו'. Diese empörende Profanierung der Heiligtümer, dieses Verbergen eines schurkischen Innern unter dem Gewande zur Schau getragener Frömmigkeit, heißt es nun, ist nicht etwas Gelegentliches, Zufälliges: sondern wird von ihnen planmäßig, wohl-ermogen „erwählt“, „prinzipiell“ geübt. ובשקוציהם: und an all dem Menschenunwürdigen, das sie in Wahrheit verabscheuen müßten, hat ihr entartetes Wesen gerade seine höchste Freude.

4. Allein auch Ich werde ihre Missethaten erwählen, und worer ihnen graut, das werde ich ihnen bringen — weil ich rief und keiner dem Rufe entsprach, weil ich gebot und sie nicht gehorchten, vielmehr gerade das in meinen Augen Schlechte thaten und gerade das erwählten, was ich nicht gewollt.

5. Höret das Wort Gottes, die ihr noch sorgend strebt zu seinem Worte!

4. גַּם־אֲנִי אֶבְחַר בַּתַּעֲלָלֵיהֶם
וּמַגִּוְרֵתָם אָבִיא לָהֶם יַעַן קָרָאתִי
וְאֵין עֲוֹנָה דְבַרְתִּי וְלֹא שָׁמְעוּ וַיַּעֲשׂוּ
הַרְעַבְעֵנִי וּבְאִשֶּׁר לֹא־חִפְצָתִי בָּחַרוּ:
5. שָׁמְעוּ דְבַר־יְהוָה הַחֲרִידִים אֶל־
דְּבָרוֹ אָמְרוּ בְּחִיכֶם שְׂנֵאִיכֶם
Es sprechen eure Brüder, die eure Hasser

B. 4. Das אבחר entspricht dem בחרו. Auch ich werde ihre Missethaten wohl- erwogen hervorheben, zum Gegenstande meines besonderen Augenmerkes machen. מגורה, von גור, bodenlos, haltlos werden, sich entsetzen: dasjenige, vor dem man sich entsetzt, vor dem man sich jedes Haltes beraubt fühlt. — Es wird hier also ausgesprochen, daß trotz aller zur Schau getragenen Festigkeit und Sicherheit sie den Wurmfrass im Innern sehr wohl fühlten und das Grauen vor kommenden Verhängnissen nicht zu bannen vermochten. Ihre schlimmsten Befürchtungen läßt Gott sich verwirklichen, während er

B. 5. in dem aufblühenden Glücke der so lange auch in Sorge und Druck um „Sein Wort“ Sorgenden dem Auge der Menschen sich offenbaren wird.

חררים על דברו, oben B. 2 heißt es: חררים אל דברו. Dieses bezeichnet das Ideal, jenes Aufgehen in der Erfüllung des göttlichen Willens, das auch inmitten schwerster Kimmernis dennoch von allem Leide ungebeugt, ja unberührt bleibt und nur die Sorge um treue Pflichterfüllung kennt. Die Construction mit אל bezeichnet eine Vorstufe; wenn auch noch nicht ausschließlich von dieser einen Sorge erfüllt, so doch nie sich ihrer entschlagend; die Erfüllung des Gotteswortes bildet stets das Ziel ihres ernstesten Strebens.

אחיכם — שונאיכם — מנדיכם: die euch von sich weisen, in den Bann thun. Es ist das die Unduldsamkeit, die Feindschaft, welche die abgefallenen Juden gegen die Gesetzes- treuen an den Tag legten. Nach Abstammung und Bestimmung eure Brüder, sind sie nach ihrer Gesinnung und Haltung eure Hasser, die euch „von sich weisen“, „in den Bann thun.“ Es ist der tiefe prinzipielle Gegensatz. Sie stehen freilich äußerlich auch noch in Verbindung mit dem Gottesgesetze. Allein diese Verbindung beschränkt sich auf das Tempel- leben. Sie beabsichtigen mit ihren Opfern ganz im heidnischen Sinne einerseits sich mit Gott abzufinden, andererseits die „Gottheit“ ihrem Willen, für die Bestrebungen ihres gott- entfremdeten Lebens, dienstbar zu machen. In der Gesinnung ihrer gesetzestreuen Brüder, die mit der Unterordnung ihres ganzen Lebens unter den göttlichen Willen Ernst machen, erblicken sie das größte Hemmnis sowohl für das Gedeihen des einzelnen, wie für die Stellung Israels inmitten der Völker. Ihr Haß entspringt ihrer Verkennung des Judentums. Andererseits hängt er auch innig zusammen mit der im vorigen Verse bezeichneten inneren Ururthe, מגוררה. Der Anblick eines jeden von aufrichtiger Frömmigkeit beseelten,

find, die euch von sich weisen: „Um meines Namens willen wird Gott geehrt!“ — Er aber wird geschaut werden in eurer Freude, sie jedoch werden zu Schanden werden.

6. Stimme des Getöses aus der Stadt! Stimme aus dem Tempel! Es ist Gott, der Vergeltung heimzahlt seinen Feinden.

7. Bevor sie kreißet, hat sie geboren, bevor die Wehen ihr kommen, hat sie einen Sohn geboren!

8. Wer hat wie dieses vernommen, wer hat diesen Gleiche geschaut? Ersteht wohl in Geburtswehen ein Land an einem Tage? Oder wird wohl ein Volk mit einem Male geboren? Daß kreißend auch sofort geboren hätte Zion ihre Söhne?

מַנְדִּיקֶם לְמַעַן שְׁמִי יִכְבֵּד יְהוָה
וְנִרְאָה בְּשִׂמְחַתְכֶם וְהֵם יִבְשׁוּ:

6. קוֹל שָׂאוֹן מְעִיר קוֹל מְהִיכֵל
קוֹל יְהוָה מִשְׁלֵם גְּמוּלָה לְאֹיְבָיו:

7. בְּמָרֹם תַּחִיל יִלְדָה בְּמָרֹם יִבּוֹא
תָּבֵל לָהּ וְהַמְלִיטָה זָכָר:

8. מִי־שָׁמַע כְּזֹאת מִי־רָאָה כְּאֵלֶּה
בְּנוּחַל אֶרֶץ בְּיָוֵם אֶחָד אִם־יִוֹלֵד
גּוֹי פֶּעַם אַחַת כִּי־תִלְדָה גַּם־יִלְדָה
צִיּוֹן אֶת־בְּנֵיהָ:

auch in allem Unglück ungebeugt und heiter aufrecht bleibenden Juden wirkt auf sie wie die Verkörperung ihres bösen Gewissens. Sie erblicken in seinem ganzen Thun und Lassen ihre fortgesetzte Anklage. Sie hassen ihn, sie entfernen ihn, sie belegen ihn mit Acht und Bann, und sprechen dabei in erkünsteltem Hochmut: Gerade durch den Namen, den ich mir erworben habe, wird Gott geehrt! Nur durch die Nichtbeachtung der besonderen jüdischen Gesetze, die wir nicht als göttlich anerkennen, haben wir solche Erfolge errungen und den Namen Jude zu Ehren gebracht!

B. 6. קול שאון וגו'. Aus allen Stürmen und Erschütterungen des socialen und religiösen Lebens Israels und der Brudervölker tönt die Stimme Gottes, des gnadenvollen, seine Menschenkinder rettenden und deshalb alle dem Menschenheile Feindlichen schwer treffenden Gottes. Die Weltgeschichte ist nicht bloß das Weltgericht; ihre Erschütterungen, ihre Krampfeswehen sind zugleich die Geburtswehen, aus denen neues, wahres, verjüngtes Leben hervorgehen soll. So für Israel, so für die Gesamt Menschheit. So lange hoffen vergebens das ruheloze Israel und die friedlose Menschheit auf Ruhe und Frieden in den Verhältnissen des bürgerlichen und religiösen Lebens, bis sie sich unter der Einwirkung der Waltungs- und Belehrungsthaten der göttlichen Erziehung zur Rückkehr zu Gott, Israel in Verwirklichung seiner menschheitspriesterlichen Bestimmung, die Brudermenschheit in der Verwirklichung des reinen Menschentums, erhoben haben werden. Dieses Ziel aber wird von der Gotteswaltung mit Sicherheit erreicht, wie dies für Israel in B. 7 bis 9 ausgesprochen ist. Mag es immer für menschliche Kurzsichtigkeit und Kurzlebigkeit lange dauern, bis es erreicht ist. Das unerleuchtete Auge auch des gelehrtesten Geschichtsforschers sieht in den Gängen der Geschichte nur den Pragmatismus physischer und politisch-socialer Ursachen und Wirkungen. Die Hand der höchsten Waltung schaut er nicht. Unmerklich

9. „Ich, ich sollte nur zum Kreifen, aber nicht zur Geburt bringen?“ — spricht Gott, „wenn Ich der zur Geburt Führende bin, da sollte ich sie zurückhalten?“ — hat dein Gott gesprochen.

10. Freuet euch mit Jeruschalajim und jauchzet in ihr, ihr alle, die ihr sie liebet! Blühet wonnig mit ihr auf, ihr alle, die ihr euch um sie in Trauer haltet!

11. Damit ihr sauget und euch sättiget an der „Kampfsbeute“ ihrer Tröstungen, damit ihr in euch aufnehmet und euch wonnig fühlet von dem Anbruch ihrer Herrlichkeit!

9. הָאֲנִי אֲשַׁבֵּיר וְלֹא אֲוִלֵּיד יֹאמֶר
יְהוָה אִם-אֲנִי הַמּוֹלִיד וְעַצְרְתִּי אֶמֶר
אֱלֹהֶיךָ:

10. שִׂמְחוּ אֶת-יְרוּשָׁלַם וְגִילוּ בָּהּ
כָּל-אֲהַבְיָהּ שִׁישׂוּ אֶתֶּהּ מְשׂוֹשׁ כָּל-
הַמְתַּאֲבְלִים עָלֶיהָ:

11. לְמַעַן תִּינָקוּ וּשְׂבַעְתֶּם מִשֹּׂד
תְּנַחֲמֶיהָ לְמַעַן תִּמְצְוּ וְהִתְעַנְגְתֶּם
מִזֵּי כְבוֹדָהּ:

aber reifen dennoch in von Jahrhundert zu Jahrhundert fortschreitender Entwicklung das neue Israel und die neue Menschheit ihrer Vollendung entgegen. Und ist endlich der große Tag der Verjüngung, der Neugeburt gekommen, so wird es eine Geburt sein, bei der man die Wehen nicht wahrgenommen, weil man sie nicht als solche erkannte. Was man für geschichtliche Revolutionen und Evolutionen ansah, waren in Wahrheit die Geburtswehen Israels und der Menschheit. Mag auch noch so oft der kurzfristige edle Mensch, der in seiner Brust das Menschheitsideal hegt, verzweifeln ob des scheinbar stets sich wiederholenden Rücksinkens der Menschheit, so oft ein mächtiger Fortschritt gethan schien. Dem Zagenden und Zweifelnden tönt das Beruhigungswort Gottes entgegen: „Ich sollte nur zum Kreifen, aber nicht zur Geburt bringen? Wenn ich der zur Geburt Führende bin, da sollte ich sie zurückhalten?“ — Das Geheimnis der ganzen Weltgeschichte wird mit diesen Worten gestreift.

B. 10 und 11. Im Hinblick auf diese Verheißung wird denen, die sich um die Verkennung und Vernachlässigung Zions, des Gotteswortes, so lange „in Trauer gehalten“ haben, als reichster Lohn verheißen, daß sie einst die Anerkennung und immer mehr steigende Herrlichkeit Zions schauen werden. Die Hithpaelform weist auf eine spontane, dem eigenen bewußten Willen entstammende Trauer hin: auch wenn sie in ihrem eigenen Leben allen Grund zur Lebensheiterkeit hatten, gaben sie sich um des Gedankens an Zion willen dem Freudegefühl nicht hin. — שׂוֹד הַנְּחֻמָּה: ähnlich wie שׂוֹד מַלְכִים חִנְקִי וְשׂוֹד מַלְכִים חִנְקִי, Jes. 60, 16. Das Saugen bezeichnet stets das friedlichste, von jeder Gewalt am weitesten entfernte Zuteilwerden. Mit milder Ironie wird das Gewonnene als שׂוֹד, Raub, bezeichnet. Das höchste Glück, das andere in der Gestalt irdischer Güter mit allen Mitteln der Gewalt vergebens erstreben, wird euch in dem Siege des in dem Gottesworte verkündeten reinen Menschentums in höchstem Maße zu Teil. Man ist in beiden Fällen weder berechtigt noch genötigt שׂוֹד als einen Singular von שָׂדִים zu fassen. וּזֵי, dem Laut entsprechend, weniger als שִׁישׂוּ, geschweige denn als צִיץ: die leise Regung und Bewegung.

12. Denn so hat Gott gesprochen: „Siehe, ich leite wie einen Strom ihr Frieden zu und wie einem überflutenden Bach die Herrlichkeit der Völker, und ihr werdet saugen, auf dem Arme werdet ihr getragen und auf den Knien werdet ihr geschaukelt werden.

13. Wie einen Mann, den seine Mutter tröstet, so werde Ich euch trösten — und mit „Jerusalajim“ werdet ihr getröstet werden.

14. Ihr werdet sehen, und wonnig aufblüht euer Herz, und eure Gebeine gehen auf wie das Grün; erkannt wird Gottes Hand an seinen Dienern, und laut zürnt er seinen Feinden.

15. Denn siehe, Gott zieht im Feuer ein, und wie Sturm seine Wagen, durch die Blut seinen Zorn zu beschwichtigen und sein Dräuen durch die Feuerflammen.

12. כִּירְכֵהוּ וְאָמַר יְהוָה הִנְנִי נֹטֶה
אֵלֶיךָ כְּנָהָר שְׁלֹום וּכְנַחַל שׁוֹמֵר
כְּכֹד גִּוּים וְיִנְקֶתֶם עַל־צֶדֶד תִּשְׁאֹאוּ
וְעַל־בְּרָכִים תִּשְׁעֶשְׂעוּ:

13. כַּאִישׁ אֲשֶׁר אָמַן תִּנְחַמְנִי בֵן
אֲנֹכִי אֲנַחֵמְכֶם וּבִירוּשָׁלַם תִּנְחַמוּ:
14. וּרְאִיתֶם וְשִׂשׂ לְבַבְכֶם

וְעֲצָמוֹתֵיכֶם בְּדִשָׁא תִפְרַחְנָה
וְגִדְעָה יִדְיָהוּהָ אֶת־עַבְדָּיו וְעַם
אֶת־אֹיְבָיו:

15. כִּי־הִנֵּה יְהוָה בָּאֵשׁ יָבֹא
וּכְסוּפָה מִרְכַבְתָּיו לְהַשִּׁיב בְּחַמָּה
אָפוּ וְגַעַרְתּוֹ בְּלַהֲבֵי־אֵשׁ:

B. 12. Diese Herrlichkeit besteht darin, daß die Gesamt menschheit zur Erkenntnis kommt, daß nur auf dem Boden der im Offenbarungsworte Gottes niedergelegten Wahrheiten der Gerechtigkeit, Sittlichkeit und Nächstenliebe auch für sie jenes Heil zu erreichen sei, dem sie bis dahin vergebens nachgestrebt.

B. 13. וּבִירוּשָׁלַם נַחֲמוּ: Jerusalem, dem Wortsinne nach: die Stätte, wo der von Gott beabsichtigte שלום = „Seiles“ = Zustand verwirklicht „geschaut“ wird. Was bei der Grundlegung des jüdischen Volkes ausgesprochen, was von allen Propheten verkündet ward, was die Hoffnung bildete aller Jahrhunderte: dessen Verwirklichung werdet ihr schauen und darin jenen höchsten Trost finden, der in der beglückenden Erkenntnis besteht, wie das, was so lange als Niedergang beklagt wurde, in Wahrheit der Aufgang zur höchsten Vollenbung war.

Nur beiläufig möge darauf hingewiesen sein: nicht mit dem Vater, sondern mit der ihren längst erwachsenen Sohn tröstenden Mutter wird hier der tröstende Zuspruch Gottes verglichen — im tiefen Einklang mit allem, was im ganzen biblischen Schrifttum über Stellung und Walten der Frau im Hause und in der Familie zum Ausdruck kommt.

B. 15. כי הנה ה' באש יבא heißt von Gott stets das Einziehen in den Menschenkreis, vergl. Ps. 24, 7. Hier: das Feuer der verheerenden, alles der Erhebung der Menschheit Feindliche beseitigenden Verhängnisse hat nur den Zweck, dem barmherzigen Vater der Menschen den Einzug in die Menschenherzen und Verhältnisse zu eröffnen. להשיב בחמה אפו: die Zornesäußerung soll nur die Ursachen des Zürnens hinwegräumen.

16. Denn in dem Feuer geht Gott in's Gericht und mit seinem Schwerte mit allem Fleische — da werden viel sein die von Gott Gefällten!

17. Die sich eine Heiligkeit und eine Reinheit ersinnen, den Gärten zugewandt, der in der Mitte stehenden Einen nachfolgend, Verzehrter sind des Schweinefleisches, des

16. כִּי בָאֵשׁ יִהְיֶה נִשְׁפָּט וּבְחַרְבּוֹ
אֶת־כָּל־בָּשָׂר וְרַבּוֹ חֲלָלֵי יְהוָה:

17. הַמְתַּקְדְּשִׁים וְהַמְטַהֲרִים אֶל־
הַגְּנוֹת אַחַר אַחַד בְּתוֹךְ אֶבְלֵי בָשָׂר

הַמְתַּקְדְּשִׁים

B. 16. Die Wiederholung des Wortes 'ה hebt, gegenüber den Irrthümern antiken und modernen Heidentums, die Wahrheit hervor, daß auch in den schwersten Stürmen physischer, internationaler und socialer Katastrophen nur das Walten des persönlichen barmherzigen Gottes der Liebe sich offenbare, dessen Ziel nicht Zerstörung, sondern gerade Erhaltung sei; seinen Untergang findet nur was in starrem Troste sich der Aufrichtung des Reiches dieses Gottes der Liebe andauernd widersetzt; nicht הללי אלהים, sondern 'ה חללי sind die Gefallenen.

B. 17. אהר geschrieben, ארה gelesen. Bei dem Wechsel in der Wahl des Geschlechtes bezeichnet die männliche Form stets die Stärke, Kraftfülle, Selbständigkeit, die weibliche die Schwäche und Abhängigkeit. Das Kethib, die geschriebene Form, kennzeichnet die Erscheinung, das Keri, die gelesene Form, die Wirklichkeit. Die Einheit, die in Kraft und Selbständigkeit als so gewaltig dem Blicke der Menschen sich darstellt, daß er sie für den Einen, den Herrn und Schöpfer selbst hält, das ist der Kosmos, die Natur im weitesten Sinne, die geschaffene Welt. Und doch nicht der Eine, ארה, sondern ארה, die Eine, nicht selbständige, sondern geschaffene, ist die Natur, ihre Herrlichkeit nur der Abglanz der Herrlichkeit ihres Schöpfers, ihre Größe und Erhabenheit nur ein schwacher Abglanz Seiner Größe und Herrlichkeit, die in ihr dem Forscherauge sich erschließende Weisheit nur ein Abglanz Seiner Weisheit, die in ihr waltenden Gesetze und deren Gebilde nur That gewordene Gedanken des Schöpfers. Zu Ihm soll sie den schauenden, sinnenden, denkenden Menschen führen, dazu ist sie ברוך, in die Mitte, als Vermittlerin, Geleiterin des Menschen zu Gott gestellt, damit der Mensch, dem durch sie eine Ahnung von der Größe, Weisheit und Allmacht des Weltenschöpfers aufgedämmert ist, nun sich als bewußtes, freies Geschöpf in dieser Gotteswelt begreife und nun dem für die Menschheit bestimmten Offenbarungsworte dieses Weltenschöpfers auch seinen denkenden Geist erschließe und dem für die Menschheit bestimmten Gesetzesworte dieses Weltengebieters auch sein wollendes Herz und seine strebende Thatkraft frei und freudig unterordne.

Die aber das Werk für den Meister, die Schöpfung für den Schöpfer, die Natur für Gott halten, die erblicken in jedem Lebewesen nur sich selbst dienende kraft- und stoffbegabte Herren; in jedem Tiere erblicken sie ihr Vorbild, für Priestertrug, für religiöses Vorurteil und anezogenen frommen Wahn erklären sie die Stimme des eigenen Bewußtseins, die als Gewissen die Sache der Freiheit und der höheren Bestimmung des Menschen in ihrer eigenen Brust vertritt. Ach nur zu bald wird unter dem Einfluß der Selbstsucht

zu Verabscheuenden und der Maus, zusammen nehmen sie ein Ende, spricht Gott.

18. Und Ich — sie [jene Eine], das Ziel ihrer Handlungen und ihrer Gedanken, sie kommt nur, um die Völker alle und die Zungen zu versammeln, auf daß sie kommen und meine Herrlichkeit schauen.

הַחַיִּיר וְהַשִּׁקְץִי וְהַעֲכָבְרִי יַחְדּוֹ יָסֹפּוּ
נֶאֱסָדְיָהָהּ:

18. וְאֲנֹכִי מַעֲשִׂיהֶם וּמַחֲשַׁבְתֵּיהֶם
בְּאֶהָ לְקַבֵּץ אֶת־כָּל־הַגּוֹיִם וְהַלְשׁוֹת
וּבָאוּ וְרָאוּ אֶת־כְּבוֹדִי:

und der Genußsucht diese Stimme, die sie eben in gottgewiesene, menschenwürdige Bahnen lenken wollte, zum Schweigen gebracht. Nicht die gottgegebene ideale Menschenbestimmung, von der eine Ahnung in jeder reinen Menschenbrust schlummert, sondern die schrankenlose Entfaltung der in jeder Pflanze mächtigen Triebe sind ihr Ideal, das ist ihre „Heiligung“, das ihre „Reinheit“, die sie das Offenbarungswort persifflierend sich erdichten, indem sie statt Gott, der „in die Mitte gestellten Natureinheit“ nachfolgen. Diesen Anhängern des in krasser Nacktheit oder in philosophischer Drapierung sich darstellenden Materialismus ist natürlich jede Beachtung der Nahrungswahl, wie sie im Gesetze vorgesehen ist, nur ein Gegenstand des Gelächters und prinzipieller Verhöhnung. Sie sind nicht bloß אִוְכָלִים, Verbun, sondern אִוְכָלִי, Substantiv, Verzehrer alles von Gott als dem Menschenwesen nicht zuträglich Verbotenen. —

In dieser Verblendung schaute sie Jesaias, in dieser Verblendung schauen sie die späteren Zeiten. — Gleichwohl: יַחְדּוֹ יָסֹפּוּ, die Zukunft gehört ihnen nicht.

V. 18. וְאֲנֹכִי „Was mich betrifft“ — wie: וְאֲנִי וְאֵת בְּרִיחֵי אֹרֶחַם — ist ein angestrebter, unvollendeter Satz. מֵרַח הַרְחִמִים אֲנִי. Ich, der in Liebe alles tragende und gestaltende persönliche Gott — Subject des Satzes ist die im vorigen Verse genannte אֶחָדָה, die als Einheit begriffene Natur; Präbikat: בְּאֵהָ; מַעֲשִׂיהֶם וּמַחֲשַׁבְתֵּיהֶם sind Appositionen zum Subjecte. Also: Und Ich, was meine Liebeswaltung anbetrifft — nicht umsonst habe ich der Natur den Zauber der Schönheit und dem Menschen den Sinn und die Empfänglichkeit verliehen, in der unendlichen Mannigfaltigkeit die Einheit und damit die höchste Schönheit zu erkennen und zu verehren. Die Empfänglichkeit für dieselbe Naturschöne, deren Verehrung der gesunkene Mensch Beschönigung für die Entfesselung seines Triebens entnimmt, ist doch zugleich ein mächtiger Faktor für die Erziehung der Menschheit. Ihr Werk ist die ästhetische Veredelung der Menschheit, eine Vorstufe für die Erziehung zur Erkenntnis und Huldigung der alle sinnliche Schönheit überragenden Herrlichkeit jener höheren Harmonie, die aus dem in Sittlichkeit und Pflichttreue unter der gestaltenden Einwirkung des Gotteswortes sich vollendenden reinen Menschenleben sich gestaltet. Die reine edle Menschenpersönlichkeit ist die herrlichste Offenbarung der Gotteherrlichkeit. „Jene ihr Thun und Denken beherrschende Eine, jenes Ideal der Naturharmonie, kommt alle Völker und Zungen zu sammeln, damit sie endlich dahin gelangen, meine Herrlichkeit zu sehen.“ (Einleitung zum Jesaias, Jeschurun IX. S. 253 f. Wir verweisen auf die tiefen Ausführungen das. und Jeschurun III. S. 109 ff.: „Der Hellenismus und das Judentum.“)

19. Und durch sie stiftete ich ein Wahrzeichen und entsendete von ihnen Flüchtlinge zu den Völkern, nach Tharschisch, Pul und Lub, die den Bogen handhaben, nach Tubal und Tawan, den meerfernen Landen, die noch nicht vernahmen die Kunde von mir und noch nicht schauten meine Herrlichkeit, auf daß sie meine Herrlichkeit unter den Völkern verkündeten.

20. Man wird alle eure Brüder aus allen Völkern Gott als Hulbigungsgabe darbringen, auf Rossen und auf Wagen, in gedeckten Wagen und auf Maultieren und auf Dromedaren, hinauf zu meinem heiligen Berge nach Jeruschalajim, so wie Israels Eöhne die Hulbigungsgabe in reinem Gefäße in das Haus Gottes bringen.

21. Und auch von ihnen nehme ich zu Leviten für die Priester.

19. וְשִׁמְתִי בָהֶם אֹת וְשִׁלַּחְתִּי מֵהֶם פְּלִטִים אֶל־הַגּוֹיִם תְּרַשִׁישׁ פּוּל וְלֹד מִשְׁבֵּי קִשְׁת תּוּבַל וְיוֹן הָאֲיִים הֲרַחֲקִים אֲשֶׁר לֹא־שָׁמְעוּ אֶת־שְׁמִיעִי וְלֹא־רָאוּ אֶת־כְּבוֹדִי וְהִגִּידוּ אֶת־כְּבוֹדִי בְּגוֹיִם:

20. וְהִבִּיאוּ אֶת־כָּל־אֲחֵיכֶם מִכָּל־הַגּוֹיִם מִמִּנְחָה לַיהוָה בַּסּוּסִים וּבַרְכָב וּבַעֲבִים וּבַפָּרָדִים וּבַבְּרָכוֹת עַל־הַר קֹדְשִׁי יְרוּשָׁלַם אָמַר יְהוָה בְּאֲשֶׁר יָבִיאוּ בְנֵי יִשְׂרָאֵל אֶת־הַמִּנְחָה בַּכֶּלִי טָהוֹר בֵּית יְהוָה:

21. וְגַם־מֵהֶם אֶקַּח לְלֵוִיִּם לְלוֹיִם אָמַר יְהוָה:

B. 19. ושמתי בהם אות. Das בהם bezieht sich entweder auf die oben B. 17 genannten, dem jüdischen Gesezesleben Entfremdeten, und es wäre dann ausgesprochen, daß selbst diese unbewußt zur Verbreitung der Gotteserkenntnis in weitestem Sinne beitragen; dann ist es causal und heißt: durch sie. Oder es bezieht sich auf die unmittelbar zuvor B. 18 genannten Völker und heißt: unter. Der Sinn wäre dann: Ich stiftete ein Wahrzeichen unter ihnen, lasse eine Institution unter ihnen entstehen, die immerhin auf mich und meine Offenbarungen hinweist. A. a. O. S. 257.

B. 20. In unendlich zarter Weise heißt es nun: Die zu ihrem Gotte zurückkehrende Menschheit wird das Bedürfnis fühlen nach einem Ausdruck ihrer Hulbigung, und da wird sie als Bekenntnisausdruck diejenige Menschenfamilie nach Zion heimführen, die als Träger der Lehre vom Einen-Einzigen und von der Gotteskindschaft aller Menschen hinausgeschickt war und die dann auch ihrerseits durch die Prüfungsschule der Jahrtausende das Ziel ihrer Bestimmung erreicht haben wird. Wie das „Minchah“ rein ist, wird auch das sie umfangende Gefäß, die Brüdermenschheit, rein sein.

B. 21. וגם מהם אקח ללוויים: wie sie die Menschheitspriesterbestimmung Israels anerkennen (vergl. Jes. 2, 5 f.), so nehme ich auch von ihnen zu Leviten für das von ihnen als Priester anerkannte Israel. Israel und die Gesamtmenschheit erreichen gemeinsam das ihnen gesteckte Ziel und in der gemeinsamen Erreichung dieses Zieles erblickt das Prophetenwort die Vollendung der Menschheitserziehung durch die Geschichte und den Andruß des Gottesreiches auf Erden.

22. Denn so wie die neuen Himmel und die neue Erde, an denen ich schaffe, vor mir stehen, spricht Gott, ebenso steht euer künftiges Geschlecht und euer Name.

23. Dann geschieht es: um dem Neumond an jedem Neumond und um dem Sabbath an jedem Sabbath zu genügen, wird alles Fleisch kommen, sich vor mir zu beugen, spricht Gott.

24. So mögen sie denn hinausziehen und die Leichen der Menschen schauen,

22. כִּי כְאֲשֶׁר הַשָּׁמַיִם הַחֲדָשִׁים וְהָאָרֶץ הַחֲדָשָׁה אֲשֶׁר אֲנִי עֹשֶׂה עִמָּדִים לְפָנַי נֶאֱסֶה יְהוָה בְּנִי יַעֲמֹד וְרַעְבְּכֶם וְשִׂמְכֶם:

23. וְהָיָה מִדִּי־חֲדָשׁ בְּחֲדָשׁוֹ וּמִדִּי־שַׁבָּת בְּשַׁבְּתוֹ יָבוֹא כָּל־בָּשָׂר לְהִשְׁתַּחֲוֹת לְפָנַי אָמַר יְהוָה:

24. וַיֵּצְאוּ וַיֵּרְאוּ בְּפָנָיו הָאֲנָשִׁים:

B. 22. השמים החדשים והארץ החדשה. Die Verwirklichung dieses Zieles ist das absolut Feststehende. Der gegenwärtige Zustand ist nicht der eigentlich normale, ursprünglich von Gott beabsichtigte. Als solcher ward das Paradies auf Erden dem Menschen gezeigt. Das Erziehungsbedürfnis des Menschen machte jedoch eine Hemmung des Gedeihens und der Blüte der irdischen Verhältnisse notwendig. Siehe zu 1. B. M. 3, 17 f. Der Inhalt der ganzen Geschichte ist die Erziehung des Menschen, auf daß die „Hemmung“ überflüssig und der Mensch fähig werde, das ihm von Anfang an bestimmte Paradiesesglück zu tragen und, frei von jeder spornenden und zügelnden Leideseinwirkung, nur der Stimme des Gewissens folgend, seiner „Adam“-Bestimmung treu zu bleiben. Und nun heißt es hier: Sowie diese „neuen Himmel und die neue Erde“ meinem Auge stets gegenwärtig sind, so steht auch das künftige, seinen Namen zur Wahrheit machende „Israel“ meiner Wahrung als stetes Ziel vor Augen. —

B. 23. והיה מדי חרש וגו'. Das וּ היא causal, bezeichnet den Beweggrund. די: die Genüge. וְהָיָה וְשַׁבָּת: den Anforderungen des Neumonds, bezw. des Sabbath's genügen. Jeder Neumond ist für Israel ein Aufruf zur eigenen Erneuerung und Verjüngung (siehe zu 2. B. M. 12, 2, וְקָדַשׁ וְרָאָה וְכָוָה), jeder Sabbath für Israel ein Aufruf zu erneuter, durch Werkeinstellung zu hehätigender Gotteshuldigung. An jenem Ziele wird nun jeder Neumond und jeder Sabbath nicht nur Israel, sondern der Gesamtmenschheit den Ruf zur erneuten Heiligung und Huldigung bringen, und: יבא כל בשר, in freier Hingebung werden sie alle, alle diesem Rufe Folge leisten.

בשר bezeichnet hier den Menschen in jener idealen Vollendung, wo die Sinnlichkeit in Wahrheit: בשר, d. i. gefügiges Werkzeug, Votiv (קַבְּשֵׁר), Organ des Geistes geworden ist, wo jeder innere Widerstreit geschwunden, Friede mit Gott, Friede in der eigenen Brust, Friede mit der Mitwelt.

B. 24. Mit dem Vorhergehenden war das Ziel gezeichnet. Dieser Vers, das Schlußwort des Propheten, sendet nun Israel hinaus in die Gänge der Völkergeschichte und öffnet ihm das Auge für das Verständnis der Ereignisse, deren überdauernde Zeugen

die von mir abfallen! Denn deren Wurm wird nicht sterben und deren Feuer wird nicht erlöschen, und sie werden zum abschreckenden Anblick werden allem Fleische.

23. Dann geschieht es: um dem Neumond an jedem Neumond und um dem Sabbath an jedem Sabbath zu genügen, wird alles Fleisch kommen, sich vor mir zu beugen, spricht Gott.

הַפְּשָׁעִים בִּי כִּי תוֹלְעֵתֶם לֹא תָמוּת
וְאִשִּׁים לֹא תִכָּפֶה וְדָרוּ דְרָאוֹן לְכָל־
בָּשָׂר:

23. וְהָיָה מִיְדֵי־חֲדָשׁ בְּחֲדָשׁוֹ וּמִיְדֵי
שַׁבָּת בְּשַׁבְּתוֹ יָבוֹא כָּל־בָּשָׂר
לְהִשְׁתַּחֲוֹת לִפְנֵי אֲמֹר יְהוָה:

הפטרות ערב ר"ה שחל בשבת.

כשז ערב ראש החדש בשבת מפטירין ויאמר לו יהונתן מחר חדש, ודחת הפטרה זו מפני פ' שקלים ופ' החדש, (גם מפני עניה סערה דפרכת ראה לפי מנהג הרבה קהלות, חז"ל נפפד"מ ורוב אשכנזי חז"ל דחת מפניה.)

Samuel I. Kap. 20, Vers 18.

בשמואל א' כ.

Da sagte Jonathau zu ihm [David]: „Morgen ist Neumond, da wirst du vermist werden, weil dein Sitz leer bleibt.“

18. וַיֹּאמֶר־לּוֹ יְהוֹנָתָן מֶחָר הַחֲדָשׁ
וְנִפְקְדֶתְךָ כִּי יִפְקֹד מוֹשְׁבֶדְךָ:

seine Söhne sein werden, und die nichts anderes sind als die Erziehung der Menschheit zu diesem Ziele. „Der Weg dahin führt aber über Trümmer und Leichen, über Leichen und Trümmer eines in Ungehorsam gegen Gott sich versuchenden Menschenlebens und Menschenbaues auf Erden. Die weltgeschichtliche Erfahrung der Vergänglichkeit und Vergelblichkeit aller Gott widerstrebenden Versuche muß erst vorangehn, Moder und Trümmer alles Gott ungehorsamen Lebens und aller Gott ungehorsamen Macht muß erst בשר לכל בשר, muß erst „genug“, muß in vollem Maße von den Menschen „erfahren“ sein, ehe sie Leben und Macht nur in dem Gott huldigenden Gehorsam suchen.“ (A. a. O. S. 258.)

בי הולערהם לא המוח וגו'. Das Streben der Menschen geht dahin, den „Wurm“ zu töten, der nach der göttlichen Weltordnung alles sittlich faul gewordene verzehrt, das „Feuer“ zu löschen, das nach derselben Ordnung alle Ruhmesbauten der Gewalt und des Unrechts zerstört, damit sie schmelzen können, ohne Siechtum zu befürchten, und machtvergötternd Gewaltthat üben können, ohne sich dem Rachestrahl des Gottesverhängnisses ausgesetzt zu sehen. Sie irren. Dieses Ziel wird durch keine Menschenkunst, durch keine Entdeckung, durch keinen Fortschritt in Erkenntnis der Natur und Anwendung ihrer Kräfte je erreicht. „Der Wurm stirbt nicht, das Feuer erlischt nicht“, sondern „die sittliche Fäulnis schwindet, die Gewaltmißbrauch erzeugende Leidenschaft erlischt, indem sich alles Fleisch dem Einen-Einzigen Gotte und der Erfüllung seines heiligen Willens huldigend dahingiebt.“ (Das.) —

הפטרות ערב ר"ה שחל בשבת.

Raum eine zweite Gestalt giebt es in der reichen Fülle der Gestalten, die uns in der Geschichte unseres Volkes entgegenreten, die also die wärmsten Sympathien gewonnen

19. Und am dritten Tage gehe weit hinab und komme zu dem Orte, an dem du dich am Tage der That verborgen hast, und setze dich bei dem Wegweisersteine nieder.

20. Ich aber werde drei Pfeile nach der Seite hin abschließen, sie nach der Zielscheibe zu entsenden.

19. וְשִׁלַּשְׁתָּ תַּרְדּוּ מְאֹד וּבֹאֲתָ אֶל-הַמָּקוֹם אֲשֶׁר-נִסְתַּרְתָּ שָׁם בְּיוֹם הַמַּעֲשֶׂה וּיְשִׁבְתָּ אֶצְלֵ הַיָּבֵן הָאֵוֶל:
20. וְאֲנִי שְׁלִשְׁתָּ הַחֲצִים צִדָּה אוֹרֵה לְשַׁלְּחֵלִי לְמִטְרָה:

hätte, wie die Jonathans. Keine auch, deren Bild lebenswärmer und farbenreicher gezeichnet wäre. Mag es immerhin dazu beitragen, daß wir Jonathan nicht als Herrscher in Tagen erblicken, die ihn zu kraftvoller Strenge und energischer Handhabung der Autorität genötigt hätten. Mag deshalb das Bild anderer Helden ein reicheres, thatenglänzenderes Leben zeigen: an Seelengröße, Hoheit der Gesinnung und edlem Mannesmute auch während der Vorahnung trübsten Geschickes reicht keiner an Jonathan heran. Ein edler Königssohn, der in dem Freunde den Rivalen, den vom göttlichen Ratschluß bestimmten Nachfolger auf dem sonst ihm zukommenden Throne ahnt, ihm dennoch die Freundschaft wahrt, seine Sache vertritt und ihn den Nachstellungen seines Vaters entzieht, der den gefährlichen Nebenbuhler beseitigen will, — die Tragik seines Geschickes, die edle Ruhe, mit der er dem nicht durch eigenes Vergeh'n verschuldeten Verluste des Thrones entgegensteht, — die Worte, mit denen er Treue gelobt und Treue für seine Kinder geloben läßt, — das alles zeigt Jonathans Gestalt von einem Abendrot umflossen, das noch nach Jahrtausenden uns nicht ohne tiefe Wehmut zu ihm sinnend und bewundernd anschauen läßt. Denn wenn je von einem Helden, so gilt von ihm, daß er unterliegend des reinen Menschentums herrlichste Palme errang.

Das Blatt aus seiner und Davids Geschichte, das die Haftora uns reicht, zeigt ihn als den Herrlicheren. Denn er hat bereits seine Höhe erreicht, David ist noch sehr jung, jedenfalls noch im ersten Mannesalter und kann seiner Stellung nach hier nur passiv sein.

Kap. 20, V. 18. וּנְפַרְדָּה. Über die Ableitung der Bedeutung vermessen von פָּרַד siehe zu 4. B. M. 31, 50.

V. 19. הַיּוֹם הַמַּעֲשֶׂה. Nach Jonathans Übersetzung: יוֹמָא דְרוּלָא, wird darunter von den Meisten „Werttag“ verstanden. Dann wäre damit der Ort ihrer damaligen geheimen Zusammenkunft auf dem Felde gemeint und „Werttag“ zum Unterschiede von Neumondstage. Allein abgesehen davon, daß es dann doch heißen müßte: „an dem Orte, an dem du dich heute verborgen“, dürfte הַיּוֹם הַמַּעֲשֶׂה sonst nicht als Werttag vorkommen. Wir haben es deshalb übersetzt: „am Tage der That.“ Vergl. מעשים אשר לא יעשו, 1. B. M. 20, 9. Es würde sich dann auf das Kap. 19, 10 erzählte Attentat beziehen, das Saul im Trübfinn gegen David verübt hatte. David müßte sich damals zunächst ins Freie geflüchtet haben und hätte erst des Abends gewagt, in sein Haus zurückzukehren, wohin Saul dann nachher seine Wachen schickte. Daß der Sohn diesen Tag schonend nur als den „Tag der That“ bezeichnet, ist begreiflich.

21. Und siehe, ich schicke dann den Knaben hin: „Gehe, suche die Pfeile!“ Wenn ich dann zu dem Knaben sagen werde: „Die Pfeile liegen ja herwärts von dir!“ so nimm du ihn nur auf und komme hervor, denn Friede ist dir und nichts liegt vor, so wahr Gott lebt!

22. Wenn ich aber also zu dem Jünglinge spreche: „Die Pfeile liegen ja von dir hinwärts!“ — so gehe, denn Gott sendet dich fort.

23. Was aber das Wort betrifft, das wir gesprochen, ich und du —: siehe, Gott ist zwischen mir und dir bis in Ewigkeit!“ —

24. Da verbarg sich David auf dem Felde. Als es nun Neumond war, da setzte sich der König zum Mahle um zu speisen.

25. Als nun der König auf seinem Sitze wie jedes Mal, auf dem Sitze nach der Wand hin, Platz nahm, da stand Jonathan auf, und Abner setzte sich an Sauls Seite, Davids Platz aber blieb leer.

26. Saul sagte an diesem Tage nichts, denn er dachte: Es ist ein Zufall, er ist noch nicht rein, denn er ist nicht rein.

27. Da war es am Tage nach dem Neumonde, am zweiten Tage, als Davids Platz leer blieb, da sagte Saul zu seinem Sohne Jonathan: „Warum ist denn der Sohn Isais weder gestern noch heute zum Mahle gekommen?“

21. והנה אֶשְׁלַח אֶת־הַנְּעָר לְךָ מֵצֵא אֶת־הַחֲצִים אִם־אָמַר אָמַר לְנֹעַר הִנֵּה הַחֲצִים מִמֶּנּוּ וְהִנֵּה קָחְנוּ וְבָאָה כִּי־שָׁלוֹם לְךָ וְאִין דָּבָר מִיְהוָה:

22. וְאִם־בָּה אָמַר לְעֵלָם הִנֵּה קִחְצִים מִמֶּנּוּ וְהִלָּאָה לְךָ כִּי שְׁלַחְתָּ וְהוּא:

23. וְהַדָּבָר אֲשֶׁר דִּבַּרְנוּ אֲנִי וְאַתָּה הִנֵּה יְהוָה בֵּינִי וּבֵינֶךָ עַד־עוֹלָם:

24. וַיִּסְתֵּר דָּוִד בְּשָׂדֵה וַיְהִי הַחֹדֶשׁ וַיָּשָׁב הַמֶּלֶךְ עַל־הַלֶּחֶם לֶאֱכֹל:

25. וַיָּשָׁב הַמֶּלֶךְ עַל־מוֹשָׁבוֹ כַּפַּעַם כַּפַּעַם אֶל־מוֹשֵׁב הַקִּיר וַיָּקָם וַיִּזְנָתוּ וַיָּשָׁב אַבְנֵר מִצֵּד שְׂאוֹל וַיִּפְקַד מְקוֹם דָּוִד:

26. וְלֹא־דָבָר שְׂאוֹל מֵאוֹמָה בַּיּוֹם הַהוּא כִּי אָמַר מִקִּרְיָה הוּא בָּלְתִי מְהוּר הוּא כִּי־לֹא מְהוּר:

27. וַיְהִי מִמַּחֲרַת הַחֹדֶשׁ הַשֵּׁנִי וַיִּפְקַד מְקוֹם דָּוִד וַיֹּאמֶר שְׂאוֹל אֶל־יְהוֹנָתָן בְּנוֹ מַדּוּעַ לֹא־בָּא בְּדִישִׁי גַם־הַתְּמוֹל גַּם־הַיּוֹם אֶל־הַלֶּחֶם:

B. 27—29. Der tiefe Haß Sauls äußert sich hier auch darin, daß er David, seinen Schwiegersohn, beharrlich nicht bei seinem Namen nennt, sondern stets nur als „Isais Sohn“, um an seine bescheidene Herkunft zu erinnern. Demgegenüber betont Jonathan furchtlos das brüderliche Verhältnis, in dem er sich zu seinem Schwager David fühlte. Dadurch gewinnt auch das sonst schwer verständliche: והוא צור לי אחי (B. 29) den rechten Sinn. Es sind Jonathans und nicht Davids Worte. Die gewöhnliche Erklärung, die אחי auf

28. Da antwortete Jonathan Saul: „Urlaub hat sich David von mir nach Bethlehem erbeten.

29. Er sagte: „Entlasse mich doch, denn wir haben ein Familienmahl in der Stadt!“ und er, mein Bruder, machte es mir zur Pflicht: „Und nun, wenn ich Gunst gefunden in deinen Augen, so möge ich wie ich es wünsche doch hineilen und meine Brüder sehen!“ — Deshalb ist er nicht zur Tafel des Königs gekommen.“

30. Da entbrannte Sauls Zorn wider Jonathan und er sagte zu ihm: „Du sinnloser Widerspenstigkeit Verfallener! Ich weiß es ja längst, daß du den Isais-Sohn vorziehst, dir zur Schande und zur Schande deiner Mutter!

31. Denn alle Tage, während deren der Isais-Sohn auf Erden lebt, wirst du und deine Regierung nicht fest gegründet sein. Und nun schicke hin und lasse ihn zu mir holen, denn er ist dem Tode verfallen!“

32. Da antwortete Jonathan seinem Vater Saul und sprach zu ihm: „Warum soll er getödet werden? Was hat er denn gethan?“

33. Da schleuderte Saul den Speer gegen ihn, ihn zu treffen — da erkannte Jonathan, daß es von seinem Vater beschlossen war, David zu töten.

28. ויען יהונתן את־שׂאול בַּשָּׂאֵל

בַּשָּׂאֵל דָּוִד מִעֲמָדִי עַד־בַּיִת לְחָם:

29. וַיֹּאמֶר שְׁלַחֲנִי נָא כִּי זָבַח

מִשְׁפָּחָה לָּנוּ בְּעִיר וְהוּא צְוִיהֲלִי

אֹחִי וְעַתָּה אִם־מָצְאָתִי חֵן בְּעֵינֶיךָ

אֲמַלְטָה נָא וְאַרְאֶה אֶת־אָחִי עַל־

בֶּן לֹאֲבָא אֶל־שְׁלֹחַן הַמֶּלֶךְ:

30. וַיִּחַר־אַף שׂאול בִּיהוֹנָתָן

וַיֹּאמֶר לוֹ בְּדַגְעוֹת הַמַּרְדּוֹת הַלֵּא

יָדַעְתִּי כִּי־בָחַר אַתָּה לְבָרְיִשִׁי

לְבִשְׁתֶּךָ וּלְבִשֵׁת עֲרוֹת אֲבוֹתָ:

31. כִּי כָל־הַיָּמִים אֲשֶׁר בָּרַיִשִׁי

חַי עַל־הָאָדָמָה לֹא תָבוֹן אַתָּה

וּמִלְכוּתֶךָ וְעַתָּה שְׁלַח וְקַח אֹתוֹ

אֵלַי כִּי בְדַמּוֹת הוּא:

32. וַיַּעַן יְהוֹנָתָן אֶת־שׂאול אָבִיו

וַיֹּאמֶר אֵלָיו לָמָּה יוּמָת מִה עֲשָׂה:

33. וַיִּטֵּל שׂאול אֶת־הַחֲנִית עָלָיו

לְהַכּוֹתוֹ וַיִּדַע יְהוֹנָתָן כִּי־כָלָה הָיָא

מֵעַם אָבִיו לְהַמִּית אֶת־דָּוִד:

den ältesten Bruder Davids bezieht und וְהוּא als vorangestelltes Subject faßt, das durch das durch das nachfolgende רַחֵי seine nähere Bestimmung erhielt, ist nach Sinn und Construction gleich schwierig. Ohnehin paßt es nicht, Davids Bruder einen Befehl an den Eidam des Königs in den Mund zu legen und noch weniger für David, eine Aufforderung seines Bruders Jonathan gegenüber als einen Befehl zu bezeichnen. Das letztere um so weniger, als David ja in ungemein charakteristischer Weise in seiner ganzen Haltung Jonathan gegenüber stets die Ehrerbietung vor dessen hohem Range an den Tag legt und nie ihr nahes verwandtschaftliches Verhältnis herührt.

B. 30. בן נעות המרדוח. בן, wie בן מות im folgenden Verse: verfallen sein נעות Part. Nifal von עוה. Deine Widerspenstigkeit ist zugleich die größte Verkehrtheit. Du bist ihr ebenso verfallen, wie David dem Tode.

34. Da stand Jonathan in entbrennendem Zorne von der Tafel auf und aß nicht am zweiten Neumondstage von dem Mahle, denn bekümmert war er um David, wenngleich ihn sein Vater beschimpft hatte.

35. Da war es am Morgen, da ging Jonathan auf das Feld hinaus zu dem mit David verabredeten Orte, und ein kleiner Knabe war mit ihm.

36. Da sagte er zu seinem Knaben: „Laufe, hole mir doch die Pfeile, die ich abschiesse!“ Der Knabe eilte hin, er aber hatte den Pfeil geschossen, daß er über ihn hinslog.

37. Als der Knabe bis zu der Stelle des Pfeiles kam, den Jonathan abgeschossen hatte, da rief Jonathan dem Knaben nach: „Der Pfeil ist ja von dir aus noch weiter!“

38. Dann rief Jonathan dem Knaben nach: „Eile rasch, bleibe nicht stehen!“ Da sammelte der Knabe Jonathans die Pfeile und kam zu seinem Herrn zurück.

39. Der Knabe aber hatte nichts verstanden, nur Jonathan und David verstanden das Wort.

40. Jonathan gab seine Geräte dem Knaben, den er hatte, und sagte zu ihm: „Gehe, bringe sie in die Stadt!“

41. Der Knabe war eben heimgegangen, da stand David von der Südsseite des Wegweisersteines auf, warf sich auf sein Angesicht zur Erde und blüete sich

34. וַיָּקָם יְהוֹנָתָן מֵעִם הַשְּׁלֶחֶן בַּחֲרִירָאָה וְלֹא אָכַל בַּיּוֹם הַהוּא מִן הַמַּחְּזֵה הַשְּׁנִי לֶחֶם כִּי נִעְצַב אֶל־דָּוִד כִּי הִכְלִמוּ אָבִיו:

35. וַיְהִי בַבֹּקֶר וַיֵּצֵא יְהוֹנָתָן הַשְּׂדֵה לְמוֹעֵד דָּוִד וְנֶעַר קָטָן עִמּוֹ:

36. וַיֹּאמֶר לְנֶעְרוֹ רֵץ מִצְאֵנָה אֶת־הַחֲצִים אֲשֶׁר אֲנֹכִי מוֹרֶה הַנֶּעַר רֵץ וְהוֹאֲרֶה הַחֲצִי לְהַעֲבֹרוֹ:

37. וַיָּבֵא הַנֶּעַר עַד־מְקוֹם הַחֲצִי

אֲשֶׁר יָרָה יְהוֹנָתָן וַיִּקְרָא יְהוֹנָתָן אַחֲרָי הַנֶּעַר וַיֹּאמֶר הֲלוֹא הַחֲצִי מִמֶּנִּי וְהִלָּאָה:

38. וַיִּקְרָא יְהוֹנָתָן אַחֲרָי הַנֶּעַר

מְהֵרָה חוֹשֶׁה אֶל־תַּעֲמוֹד וַיִּלְקֹט נֶעַר יְהוֹנָתָן אֶת־הַחֲצִי וַיָּבֵא אֶל־אָדֹנָיו:

39. וְהַנֶּעַר לֹא־יָדַע מֵאוֹמַת אֶדֶי יְהוֹנָתָן וְדָוִד יָדְעוּ אֶת־הַדָּבָר:

40. וַיִּתֵּן יְהוֹנָתָן אֶת־כְּלָיו אֶל־

הַנֶּעַר אֲשֶׁר־לוֹ וַיֹּאמֶר לוֹ לֶךְ הֲבִיֵא הָעִיר:

41. הַנֶּעַר בָּא וְדָוִד קָם מֵאֲצֶל

הַגִּבּוֹ וַיִּפֹּל לְאַפָּיו אַרְצָה וַיִּשְׁתַּחוּ

B. 34. Das Object von הכלימו kann nicht David sein, denn ihn bedrohte Saul ja mit dem Tode, daher können diese Worte nicht den Grund von Jonathans Betrübniß angeben. Wir glauben כי deshalb als adversativen Grund fassen zu dürfen: vor der Sorge um David trat das Gefühl der ihm selbst von seinem Vater zugefügten Schmach bei Jonathan zurück.

B. 41. Die Erklärer fassen dies, als ob ein לככות zu supplieren wäre: er weinte laut, übermäßig, was in diesem Falle eine Fassungslosigkeit bezeichnen würde. Das

drei Mal; da küßten sie einer den andern und weinten einer mit dem andern, bis David sich ermannte.

42. Da sprach Jonathan zu David: „Gehe zum Frieden! Was wir beide geschworen haben, wir bei dem Namen Gottes, nämlich: Gott sei zwischen mir und dir, zwischen meinen Kindern und deinen Kindern — das ist auf ewig!“ —

שָׁלַשׁ פְּעָמִים וַיִּשְׁקוּ אִישׁ אֶת־רֵעֵהוּ
וַיִּכְבּוּ אִישׁ אֶת־רֵעֵהוּ עַד־דָּוִד
הַגָּדִיל:

42. וַיֹּאמֶר יְהוֹנָתָן לְדָוִד לֵךְ
לְשָׁלוֹם אֲשֶׁר נִשְׁבַּעְנוּ שְׁנֵינוּ אֲנַחְנוּ
בְּשֵׁם יְהוָה לֵאמֹר יְהוָה יְהִיהוּ בֵּינֵינוּ
וּבֵינֶךָ וּבֵין יְרֵעֵי וּבֵין יְרֵעֵי עַד־עוֹלָם:

• הפטרת שבת חנוכה •

Sacharja Kap. 2, Vers 14.

Jauchze und freue dich, Tochter Zions, denn siehe, ich ziehe ein [in den Kreis der Menschheit], wohnen aber werde ich in deiner Mitte, ist der Ausspruch Gottes.

15. Und es schließen sich an jenem Tage viele Völker Gott an und werden mir zum Volke, wohnen aber werde ich

בוכריה ב.

ו. 14. רָנִי וְשִׂמְחִי בְּתֵצִיִן כִּי
הִגְדִּירָא וְשָׁכַנְתִּי בְּתוֹכָךָ נְאֻם־
יְהוָה:

15. וְנָלוּ גוֹיִם רַבִּים אֶל־יְהוָה
בַּיּוֹם הַהוּא וְהָיוּ לִי לְעָם וְשָׁכַנְתִּי

sonstige Vorkommen von הגדיל in Verbindung mit dem Infinitiv des Verbums dürfte diese Erklärung schwerlich rechtfertigen. Abgesehen von den Stellen, wo es in Verbindung mit על: großthun, triumphieren heißt, kommt es ja auch absolut, ohne Ergänzung vor und heißt: sich groß oder stark zeigen, siegen. So: כי הגדיל אויב, Threni 1, 6; ער שר הצבא הגדיל, Dan. 8, 11. In demselben Sinne fassen wir es auch hier: David ermannte sich zuerst. Nur so findet auch das „bis“ seine natürliche Erklärung.

• הפטרת שבת חנוכה •

Am Feste der vierten Chanuckah, der Chanuckah der Makkabäer, bringt uns am Sabbath das Prophetenwort die dritte Chanuckah, diejenige Serubabels, die Errichtung des zweiten Tempels in Erinnerung.

Kap. 2, V. 14 und 15. Weit über die Zeit des zweiten Tempels hinaus schauen diese Verse auf jenes Ziel der Geschichte hin, da Israel und die Völker durch Lehre und Geschick geläutert sind, und nunmehr durch die huldigende Unterordnung unter den Willen Gottes dem heilbringenden Einzuge der Gottesherrlichkeit in den Kreis der Menschheit die Bahn geebnet ist. Da wird nun der „Tochter Zions“, dem in Wahrheit vom Zionsgeiste beseelten menschheitspriesterlichen Israel verheißen, daß es auch in jener Zeit seine besondere Bedeutung bewahren, ja gerade dann in erhöhtem Maße sichtbare Stätte der

in deiner Mitte, und du wirst erkennen, daß Gott der Schöpfungscharen mich zu dir gesandt hat.

16. Gott nimmt Juda, sein Teil, in Besitz auf dem Boden des Heiligums und erwählt dauernd Jeruschalajim.

17. Schweige alles Fleisch vor Gott, denn er erhebt sich von seiner heiligen Stätte.

Kap. 3, 1. Da ließ er mich den Hohenpriester Jehoschua schauen, vor dem

בְּתוֹכְךָ וַיֵּדַעַתְּ כִּי־יְהוָה צְבָאוֹת
שְׁלַחַנִי אֵלַיךְ:

16. וַנַּחֵל יְהוָה אֶת־יְהוּדָה חֶלְקוֹ
עַל אֲדָמַת נֶקֶדֶשׁ וּבְתֵר עוֹר
בִּירוּשָׁלַם:

17. הִם כָּל־בֶּשֶׂר מִפְּנֵי יְהוָה כִּי
נַעֲזֹר מִמַּעוֹן קִדְשׁוֹ:

Kap. 3, 1. וַיִּרְאֵנִי אֶת־יְהוֹשֻׁעַ

segueden Gottesnähe sein wird. — בא, in diesem Sinne von dem Einzuge Gottes in die Verhältnisse der Menschen, vergl. 5. B. M. 33, 2: ה' מכיני בא; ferner: Habakuk 3, 3: 'ואו גו' ויבוא מלך הכבוד: Ps. 24, 7: אלה מהימו יבא וגו'. Jeruschalajim-Zion ist der Herzpunkt des Menschheitpriestervolkes, von dem die Erleuchtung und Heiligung der um ihn sich sammelnden Menschheit ausgehen wird.

B. 16. ונחל ה' את יהודה חלקו: Juda, der führende Stamm, hier für ganz Israel. Was einst Moses erfleht: ונחלנו, 2. B. M. 34, 9, das wird dann erfüllt sein, Israel wird Gottes נחלה geworden sein, auch Jeruschalajims Leidensgeschichte ist vollendet: ובחר עור בירושלים.

B. 17. הם כל בשר מפני יהוה. הם von חשה, verwandt mit חשה, vergl. zu כלב ויהם הם, 4. B. M. 13, 30: schweigen, ein unterdrücktes Lautwerden. Jenes Ziel wird trotz aller entgegenwirkenden Bestrebungen der Menschen erreicht werden. כי נעזר וגו': aus seiner scheinbaren Ruhe tritt Gott hervor. Der Bau des zweiten Tempels und die zu ihm führenden geschichtlichen Ereignisse bezeichnen selbst die ersten Schritte der göttlichen Wahrung zur Anbahnung dieses Zieles.

Kap. 3, B. 1. ויראני וגו'. Zwei Männer sehen wir an der Spitze des Volkes, unter ihnen Beiden sollte der Bau ausgeführt werden: Josua, den Hohenpriester, den Vertreter des Geistes, der Lehre und des Gesetzes, und Serubabel, den Mann der That, der Ausführung. Der Augenblick, in welchem Sacharja sie schaute, lag noch vor dem Beginne des Werkes. Josua „stand“ noch, und auch vor Serubabel „klümmte sich noch ein Berg“ (Kap. 4, 7), er hatte wohl die Aufgabe, trug die Bestimmung, aber er war noch nicht thätig. Auch der Engel Gottes, der bestimmt war, Josuas Werk zu fördern, „stand gleichfalls noch“, war noch nicht thätig. Was war die Ursache ihrer Unthätigkeit? Weil an Josuas „Nechten“, dem Organe seiner Wirksamkeit, noch ein „Hindernis“ war. Während das sich der Wirksamkeit Serubabels, des Fürsten, entgegenstellende Hindernis als „Berg“, das Bild für materielle Schwierigkeiten, bezeichnet wird, wird das Hemmnis der hohenpriesterlichen Wirksamkeit שטן genannt. שטן, verwandt mit שט, abweichen, zur Seite weichen, bezeichnet das Hindernis, Widerstrebende als dasjenige,

Engel Gottes stehend, und den Hinderer zu seiner Rechten stehend, ihn zu hindern.

2. Da sprach Gott zu dem Hinderer: „Gott scheucht dich zurück, Hinderer, Gott, der Jeruschalajim Erwählende, scheucht dich zurück. Ist ja dieser ein aus dem Brande geretteter Feuerschürer!“

3. Denn Jehoschua war mit unreinen Gewändern bekleidet und stehend vor dem Engel.

הַכֵּתָן הַגָּדוֹל עִמּוֹ לִפְנֵי מִלְאָךְ יְהוָה
וְהַשָּׁמַן עִמּוֹ עַל-יְמִינוֹ לְשִׁמּוֹנוֹ:

2. וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל-הַשָּׁמַן יַגְעֵר
יְהוָה בְּךָ הַשָּׁמַן וַיַּגְעֵר יְהוָה בְּךָ
הַבַּחֵר בִּירוּשָׁלַם הַלְוִיָּה וְהָ אֹד
מִצֵּל מֵאִשׁ:

3. וַיְהוֹשֻׁעַ הָרָה לְבָשׁ בְּגָדִים
צוּאִים וְעִמּוֹ לִפְנֵי הַמַּלְאָךְ:

das den Menschen vom geraden Wege ab und auf einen andern hinlenkt. Die Weisen bezeichnen es als *יצר הרע*, die mit dem Geiste vermählte sinnliche Natur des Menschen. Diese erreicht die ihr vom Schöpfer gegebene Bestimmung nur, indem sie vom Geiste beherrscht wird. Nach dem tiefen Worte des Weisen klagt sie den Menschen an, der sich von ihr verführen läßt. Denn nicht ihn zu beherrschen, sondern von ihm beherrscht zu werden, ist ihr „Verlangen“ (*חשוקו*, vergl. 1. B. M. 3, 16 und 4, 7). So bilbet dieser *שטן*, diese Verkörperung der Sinnlichkeit, den geraden Gegensatz zu dem, was in anderen Vorstellungskreisen unter dem Worte „Satan“ verstanden wird. Also: die Sinnlichkeit, die, unbeherrscht, der Erreichung der hohen Menschenbestimmung hinderlich, und deren Vorhandensein gleichwohl für diese Lösung unumgänglich notwendig ist. Denn hätte das Böse nicht auch Reiz, so wäre die Übung des Guten keine Tugend. — Demgemäß hier: Josua „stand“ noch, denn die Sinnlichkeit, die noch im Volke, ja in seinem eigenen Kreise herrschte, stand der Entfaltung seiner Thätigkeit hindernd im Wege.

B. 2. יגער ה' וגו' ויגער ה' כך הכוחר בירושלם. Gott wird dich zurückschrecken — Gott, selbst abgesehen von seinen Beziehungen zu Jerusalem, in seiner den Menschen zur Reinheit erziehenden Liebe, wird die Hindernisse aus dem Wege räumen, die Josua noch im Wege sind. Ganz besonders aber wird er dieses thun im Hinblick auf die besondere Bestimmung Jerusalems, Stätte der „offenbar, sichtbar werdenden Gottesherrschschaft“ zu werden, *ירושלם*, also: mit Rücksicht auf die Heileszukunft sowohl der Menschheit als Israels. Denn dieser Jehoschua und der durch ihn in der Treue zu erhaltende Israelskern ist ja ein „Feuerschürer“, der „aus dem Feuer gerettet ist.“ Er ist ja nicht bestimmt vom Feuer verzehrt zu werden, das er vielmehr entzünden und anfachen soll.

B. 3. ויהושע וגו' בגדים צואים. Josua war noch nicht mit den hohenpriesterlichen Gewändern bekleidet; allein selbst seine Kleider als *כרוך הרויט* trugen, wenngleich er selbst rein war, Spuren menschlicher Schwäche. Nach der Überlieferung hatte er es an der nötigen Energie gegenüber bedauerlichen Verirrungen in seiner eigenen Familie fehlen lassen. Deshalb „stand“ er vor dem Engel.

4. Da hub er an und sprach zu den vor ihm Stehenden: „Nehmet ihm die unreinen Gewänder ab!“ — Dann sprach er zu ihm: „Siehe, deine Sünde habe ich von dir genommen, nun bekleide dich selbst mit reinen („Rüst-“) Gewändern!“

5. Da sprach ich: „Man setze einen reinen Kopfbund auf sein Haupt!“ Da setzten sie ihm einen reinen Kopfbund aufs Haupt und bekleideten ihn mit Gewändern, der Engel Gottes aber blieb stehend.

6. Es warnte der Engel Gottes Zehoschua und sprach:

7. So hat Gott der Schöpfungs-scharen gesprochen: „Wenn du in meinen

4. וַיַּעַן וַיֹּאמֶר אֶל־הַעֲמִידִים לְפָנָיו
לֵאמֹר הֲסִירוּ הַבְּגָדִים הַצְּאִים
מֵעַלָיו וַיֹּאמֶר אֵלָיו רְאֵה הִיַּעַבְרְתִּי
מֵעַלֶיךָ עֲנֶה וְהִלְבַּשׁ אֶתֶּךָ
מִבְּגָדֵי צֹדִיק:

5. וַאֲמַר יִשְׁמֹו צְנִיף מְהֵרָה עַל־
רִאשׁוֹ וַיִּשְׁמֹו הַצְּנִיף הַמְהֵרָה עַל־
רִאשׁוֹ וַיִּלְבַּשְׁהוּ בְּגָדִים וּמִלְאָכָה
יְהוָה עֹמֵד:

6. וַיַּעַד מִלְאָכָה יְהוָה בִּיהוֹשֻׁעַ
לֵאמֹר:

7. כֹּה־אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת אֱמֶ־

B. 4. Die unreinen Gewänder sind das Symbol der nicht ungetrübten Keinheit der Vergangenheit Josuas. Von deren Folgen kann nur Gottes Allmacht ihn befreien. Die unreinen Gewänder werden ihm „abgenommen“: die reinen muß er sich selbst anlegen. Die Vergangenheit zu sühnen vermag nur Gott, jedoch nun die Zukunft sündenrein zu erhalten, das vermag nur der Mensch selbst. — חִלְץ מִחֲלָצִים von חִלַּץ, aus Hinder- nissen herausziehen, rüstten, hier zur Bezeichnung der priesterlichen weißen Gewänder, zum Ausdruck des Gedankens: die Bewahrung der Keinheit ist der einzige Weg, um von allem Hemmnis befreit zu bleiben, und nur durch die sittliche Energie des Menschen selbst ist sie zu bewahren.

B. 5. Nachdem deshalb Josua die weißen Gewänder sich selbst angelegt hatte, wurden ihm die hohenpriesterlichen Gewänder, die ihn zur Vollbringung seiner Aufgabe „rüftenden und bevollmächtigenden“, von den im Dienste der Gotteswaltung stehenden Gottesboten angelegt. Allein: „der Engel Gottes stand noch“, ward noch nicht für ihn thätig.

B. 6. ויעד גוי. Denn er hatte ihn erst zu warnen, ihm erst die ewige Wahrheit bezeugend und zu dauernder Bewahrung ins Bewußtsein zu rufen, die durch diese priesterlichen und hohenpriesterlichen Gewänder zum symbolischen Ausdruck kommt und deren Bewirklichung die Bedingung bildet, unter der allein er die Förderung seines Werkes durch die im Dienste der Gotteswaltung wirkenden Kräfte erhoffen könne.

B. 7. א. אם בררכי חלך ואם את משמרהי השמור. Die erste Bedingung ist, daß der Priester selbst nicht bloß im Tempel, sondern im eigenen Leben aufs gewissenhafteste das Gesetz erfülle und lernend hüte und bewahre, zu dessen Vertretung er berufen

Wegen gehen und was ich dir zur Hut übergab, hüten wirst, so daß du sowohl das Recht meines Hauses vertreten, als auch meine Vorhöfe hüten wirst: so werde ich dir Gehende unter den hier Stehenden geben.

8. Höre doch, Hoherpriester Jehoschua! Du und deine vor dir sitzenden Genossen, Männer weitreichendster Bedeutung sind sie, denn siehe, ich bringe meinen Diener wie ein Gewächs.

בְּדַרְכֵי תִלְךָ וְאִם אֶת־מְשִׁמְרָתִי תִשְׁמֹר וְגַם־אֶתָּה תִּדְרֹן אֶת־בֵּיתִי וְגַם תִּשְׁמֹר אֶת־הַצָּרִי וְנִתַּתִּי לְךָ מֵהַלְכִים בֵּין הָעַמִּים הָאֵלֶּה:

8. שְׁמַע־נָא יְהוֹשֻׁעַ־הַכֹּהֵן הַגָּדוֹל אֶתָּה וְרֵעֶיךָ הַיֹּשְׁבִים לְפָנֶיךָ כִּי אֲנִשִּׁי מוֹפֵת הַמָּה כִּי־הֲנִי מְבִיא אֶת־עַבְדִּי צֶמַח:

ift. Seine Gewänder müssen in ungetriebter Reinheit, fein durch keinen Makel beslecktes Leben selbst ein mächtig lehrendes Beispiel für sein Volk sein.

וגם אהה תדין ביה וגם תשמור אה חצרי Die zweite Bedingung ist die volle Einsetzung der ganzen Persönlichkeit, um nun diesem Gesetze im Kreise des Volkes Erkenntnis, Anerkennung und Verwirklichung zu sichern. — חצרי: das Volksleben außerhalb des Heiligtums. Durch die Wirksamkeit des Priesters soll das ganze Volksleben so von dem Geiste des im Heiligtum thronenden Gesetzes durchdrungen werden, daß das Heiligtum der alles beherrschende Mittelpunkt und alle Wohnstätten der Nation in jeglicher räumlichen Entfernung zu „Umhöfen des Heiligtums“ werden. — מהלכים ist eine aus Kal und חילil zusammengesetzte Form. Sie werden für dich gehen und werden dich leiten. Wenn du deine ganze Kraft für mein Wort einsetzest, so wird meine Wahrung dich den rechten Weg führen und wird dein Wirken zu einem gesegneten und erfolgreichen machen.

B. 8. אנשי מופת המה. So klein und bescheiden auch die Verhältnisse des zweiten Tempels erscheinen — Israel abhängig, nur der kleinste und ärmste Teil auf dem heimischen Boden versammelt —: so wunderbar ist doch die Erhaltung, so groß die Gottesoffenbarung in dieser Erhaltung, so groß und weitreichend die Bedeutung des Werkes und der Männer, die zu dessen Vollbringung hier versammelt sind. Uns Spätgeborenen die wir rückwärts schauen, liegt ja diese große Bedeutung der mit der Grundsteinlegung beginnenden Zeit des zweiten Tempels klar vor Augen. Durchdringung der Nation mit dem vor Vergessenheit gesicherten Gottesgesetze, um sie für die große Wanderung durch die Zeiten und Länder zu rüsten, das war die ewige Bedeutung dieses Werkes.

כי הנני מביא אה עברי צמח: denn siehe, aus kleinen, unscheinbaren Anfängen, und in leisen, unmerklichem Fortschritte, wie ein Gewächs, lasse ich „meinen Diener“ kommen. Wer steht es der mächtigen Eiche an, daß sie aus einer winzigen Eichel hervorgegangen, geschweige denn einer Eichel, daß aus ihr eine Eiche hervorgehn könne? — Mit diesem „Diener Gottes“ ist offenbar der Sproß aus dem Bishai=Stamme bezeichnet, der einst das Werkzeug der Erlösung Israels und der Menschheit sein wird (Jes. 11, 1), jener „Diener, den Ich erwähle, der auch das schon geknickte Rohr nicht brechen und den nur

9. Denn siehe, der Stein, den ich vor Jehoschua dahingegeben, auf diesen einen Stein sind sieben Augen gerichtet, ich grabe seine letzte Verzierung ein, — ist der Spruch Gottes der Schöpfungsscharen, — und ich lasse die Schuld dieses Landes an Einem Tage weichen.

10. An jenem Tage — ist der Spruch Gottes der Schöpfungsscharen, — labet ihr einer den andern ein hin unter den Weinstock und unter den Feigenbaum!“

Kap. 4, 1. Da kehrte der Engel zurück, der mit mir rebete, und weckte mich auf,

9. כִּי הִנֵּה הָאֶבֶן אֲשֶׁר נָתַתִּי
לְפָנַי יְהוֹשֻׁעַ עַל-אֶבֶן אֶחָת שֶׁבַע עֵינַיִם הִנְנִי מִפְתַּח פְּתָחָהּ נֹאֵם
יְהוָה צְבָאוֹת וּמִשְׁתִּי אֶתְעַן הָאָרֶץ
הָהִיא בַיּוֹם אֶחָד:

10. בַּיּוֹם הַהוּא נֹאֵם יְהוָה צְבָאוֹת
תִּקְרְאוּ אִישׁ לְרֵעֵהוּ אֶל-תַּחַת גֶּפֶן
וְאֶל-תַּחַת תְּאֵנָה:

Kap. 4, 1. וַיָּשָׁב הַמַּלְאָךְ הַדָּבָר בִּי

noch glimmenden Docht nicht löschen und der nicht ruhen wird, bis er auf Erden dem Rechte die Verwirklichung geschafft hat.“ (Das. 42, 3 f.)

B. 9. Die Größe und Bedeutung des scheinbar so winzigen Werkes läßt sich schon ermessen durch die Erwägung, welche gewaltigen weltgeschichtlichen Ereignisse vorangehen mußten, um diese Grundsteinlegung zu ermöglichen. Dazu mußte das mächtige babylonische Reich zerstört werden, das gewaltige medo-perfische Reich erstehen —: „auf diesen einen Stein war die ganze göttliche Vorsehung gerichtet“, und dieselbe starke Hand, die für ihre Zwecke Weltreiche zerstörend und gründend sich hier als die allmächtige Lenkerin der Geschichte offenbart hat, sie wird nicht ruhen, bis sie diesen Bau, zu dem jetzt der Grundstein gelegt wird, bis zur letzten Vollendung geführt hat — bis zu der Zeiten fernstem Ziele ist sie es, die in jeder Phase dieses Baues ihr הַנְּנִי spricht.

בָּא hier: Grundstein. פְּתָחָהּ: das, was als unwesentliches, architektonisches Ornament erscheint. In Wahrheit ist an diesem Gotteswerke nichts unwesentlich. (Vergl. Amos 9, 1: „Triff den Knäuf, so erbeben die Grundschwelle.“) Das Werk wird bis zu seiner letzten Ausgestaltung auf Erden vollendet. Offenbar wird hier, wie schon wiederholt im zweiten Kapitel unseres Propheten (so BB. 8 und 9), weit über die Zeiten des zweiten Tempels hinaus auf das Ziel der Zeiten, auf das בית שלישי, das einstige dritte Haus hingeschaut, zu dem mit dem zweiten der Grundstein gelegt sein soll. — וּמִשְׁתִּי, hier transitiv gebraucht: dann lasse ich an einem Tage die Sünde weichen.

Kap. 4, B. 1. Das Auge des Propheten wird wieder auf seine Gegenwart zurückgelenkt. Ihm wird die siebenarmige Leuchte des Heiligtums gezeigt, gezeigt wie sie selbst Träger der reichen Quelle sei und wie jedem ihrer Lichter das lichtnährende Öl in reichem Maße, in je sieben Röhren, zugeführt werde. Und auch die Bäume, an denen die Ölfrucht reifte, trug sie selbst. Also eine Leuchte, die, unabhängig von allem anderen, alles was sie zum Leuchten braucht, selbst trägt und erhält. Auf die wiederholte Frage, was diese Leuchte bedeute, nachdem ihm zuvor (B. 5) wie mit leisem Vorwurf der Engel er-

wie einen Mann, der aus seinem Schlafe geweckt wird.

2. Er sprach zu mir: „Was siehst du?“ Ich antwortete: „Ich sehe, und siehe da ein Leuchter, ganz aus Gold, und seinen Ölbehälter trägt er auf seinem Haupte, und seine sieben Lampen sind auf ihm, und je sieben Röhren zu den Lampen, die auf seinem Haupte sind.“

3. Und zwei Öl bäume auf ihm, einer zur Rechten des Ölbehälters und der andere zu seiner Linken.“

4. Da hub ich an und sprach zu dem Engel, der mit mir rebete: „Was bedeuten diese, mein Herr?“

5. Da antwortete der Engel, der mit mir rebete und sprach zu mir: „Hast du denn nicht begriffen, was diese bedeuten?“ — Ich sagte: „Nein, mein Herr.“

6. Da antwortete er und sprach zu mir: „Dies — ist ein an Serubabel gerichtetes Gotteswort, ihm zu sagen: Nicht mit Heeresmacht und nicht mit Leibeskraft, sondern mit meinem Geiste, spricht Gott der Schöpfungsscharen.“

וַיַּעֲרֵבֵנִי כְּאִישׁ אֲשֶׁר יַעֲזֹר מִשְׁנָתוֹ:

2. וַיֹּאמֶר אֵלַי מַה אַתָּה רֹאֶה

וַיֹּאמֶר רְאִיתִי וְהִנֵּה מְנוֹרַת זָהָב

כְּלָה וְנִלְהָ עַל-רֹאשֶׁהָ וְשִׁבְעָה

נִרְתִּיחָ עָלֶיהָ שִׁבְעָה וְשִׁבְעָה

מוֹצְקוֹת לְנֹרוֹת אֲשֶׁר עַל-רֹאשֶׁהָ:

3. וּשְׁנַיִם זֵיתִים עָלֶיהָ אֶחָד מִיְמִין

הַגִּלְגָּל וְאֶחָד עַל-שְׂמֹאלָהּ:

4. וָאָעַן וָאֹמַר אֶל-הַמַּלְאָךְ הַדֹּבֵר

כִּי לֹאמַר מַה-אֵלֶּה אֲדֹנָי:

5. וָעַן הַמַּלְאָךְ הַדֹּבֵר כִּי וַיֹּאמֶר

אֵלַי הֲלוֹא יָדַעְתָּ מַה-הֵמָּה אֵלֶּה

וָאֹמַר לֹא אֲדֹנָי:

6. וָעַן וַיֹּאמֶר אֵלַי לֹאמַר זֶה

דְּבַר-יְהוָה אֶל-זֶרְבָבֶל לֹאמַר לֹא

בְּחַיִל וְלֹא בְכֹחַ כִּי אִם-בְּרוּחִי אֹמַר

יְהוָה צְבָאוֹת:

wiedert, ob er denn die Bedeutung noch nicht auf den ersten Blick begriffen habe, wird ihm (V. 6) die Antwort: זה, dieses, — diese Leuchte, die alles, dessen sie zum Leuchten bedarf, selbst trägt und erzeugt —: ein an Serubabel, den Führer des Volkes, gerichtetes Gotteswort ist es, ihm zu sagen: das Werk, zu dessen Vollbringung du berufen, der Bau, zu dem hier der Grundstein gelegt wird und an dessen idealer Vollendung alle kommenden Geschlechter zu arbeiten berufen sind, — nicht durch Heeresmacht und nicht durch Körperkraft wird er gefördert, sondern: durch „meinen Geist.“ Jeder Menschenkreis und jeder einzelne Mensch, und wäre er äußerlich der winzig schwächste, sobald er sich mit meinem Geiste durchdringt und damit sich in den Dienst der Gerechtigkeit, der Liebe und der Lebensheiligung stellt, ist riesenstark in Vollbringung seines Werkes. Da es mein Geist ist, der ihn befeht, und mein Werk, an dessen Verwirklichung er arbeitet, so lenke ich auch als צבאות ה' die in meinem Dienste stehenden Schöpfungsscharen und Kräfte, daß sie seinem Wirken Förderung gewähren, gebe ihm „Gehende und Führende unter den Stehenden.“ Darum:

7. Wer bist du, großer Berg? Vor Serubabel — zur Ebene! Er führt den Stein empor zur Giebelvollendung, denn reiche Fülle jeglicher Begnadung ist ihm verliehen.“ —

7. מִי־אַתָּה הַר־הַגָּדוֹל לְפָנַי
וְרִבְבָל לְמִישֵׁר וְהוֹצִיא אֶת־הָאֶבֶן
הָרִאשֹׁנָה תְּשִׂאֹת תְּנִיחֵן לָהּ:

הפטרות שבת שניה דחנוכה.*

וּמְנוּחַת מַעֲשֵׂי הַפְּטֵרָה זֹאת הַפְּטֵרָה שְׁבַח וְרֵאשׁ חֲדָשׁ וְהַפְּטֵרָה מִחַר הַרֶשׁ.

Könige I. Kap. 7, Vers 40.

Da machte Chiram die Becken und die Schaufeln und die Sprengbecken, und da vollendete Chiram die Anfertigung des ganzen Werkes, welches er für den König Schelomoh als Haus Gottes hergestellt hatte.

41. Zwei Säulen und zwei Knäufe der Kapitäle, die auf dem Haupte der Säulen, und die zwei Gewindverzierungen, um die beiden Knäufe der Kapitäle zu bedecken, die auf dem Haupte der Säulen sind.

42. Und die vierhundert Granatäpfel für die beiden Gewindverzierungen, zwei Reihen Granatäpfel für die eine Gewindverzierung, um die beiden Knäufe der Kapitäle zu bedecken, die auf der oberen Fläche der Säulen sind.

במלכים א' ו.

40. וַיַּעַשׂ חִירָם אֶת־הַכִּיּוֹת
וְאֶת־הַיָּעִים וְאֶת־הַמְּזֻרְקוֹת וַיְכַל
חִירָם לַעֲשׂוֹת אֶת־כָּל־הַמְּלָאכָה
אֲשֶׁר עָשָׂה לְמֶלֶךְ שְׁלֹמֹה בַּיַּת
יְהוָה:

41. עַמֻּדִים שְׁנָיִם וְגִלְתֵי הַכְּתָרֹת
אֲשֶׁר־עַל־רֹאשׁ הָעַמֻּדִים שְׁתֵּי
וְהַשְּׂבָכוֹת שְׁתֵּים לְכַסּוֹת אֶת־שְׁתֵּי
גִלְתֵי הַכְּתָרֹת אֲשֶׁר עַל־רֹאשׁ
הָעַמֻּדִים:

42. וְאֶת־הָרַמְנִים אַרְבַּע מֵאוֹת
לְשְׁתֵּי הַשְּׂבָכוֹת שְׁנַיִמָּוּרִים רַמְנִים
לְשְׂבָכָהּ הָאַחַת לְכַסּוֹת אֶת־
שְׁתֵּי גִלְתֵי הַכְּתָרֹת אֲשֶׁר עַל־פְּנֵי
הָעַמֻּדִים:

B. 7. weil nicht materielle, sondern geistige und sittliche Kräfte die zur Vollendung dieses Baues berufenen sind, giebt es auch keine materiellen Hindernisse, die sich dieser Vollendung entgegenstellen könnten. Auch die gewaltigsten feindlichen Mächte, auch die „bergeshoch“ sich entgegengerichteten Schwierigkeiten — der geistig-sittlichen, der göttlichen Macht gegenüber schwinden sie in nichts zusammen. Dieser Geist ist es, der den Bau, zu dem jetzt der Grundstein gelegt wird, zur Giebelhöhe der Vollendung führt, denn reichste Fülle der göttlichen Begnadung ist ihm gesichert. — Die Verdoppelung des η drückt die Allseitigkeit aus.

*) Den Commentar siehe zu ויקהל Seite 172.

43. Und die zehn Postamente, und die zehn Becken auf den Postamenten.

44. Und das eine Meer und die zwölf Rinder unter dem Meere.

45. Und die Töpfe und die Schaufeln und die Sprengbecken und alle diese Geräte, die Chiram dem Könige Schelomoh für das Haus Gottes gearbeitet hatte, waren aus poliertem Kupfer.

46. In dem Umkreis des Zarden hatte sie der König in festem Grunde gegossen, zwischen Suckoth und Zarethan.

47. Wegen ihrer überaus großen Menge stellte Schelomoh alle diese Geräte zurück, das Gewicht des Kupfers wurde gar nicht festgestellt.

48. Alle Geräte aber, die in dem Hause Gottes waren, den goldenen Altar und den Tisch, auf welchem die Schaubrote waren, machte Schelomoh aus Gold.

49. Und die Leuchter, fünf zur Rechten und fünf zur Linken, vor der Wortstätte, aus gebiegenem Golde; die Blüten und die Lampen und die Zangen aus Gold.

50. Und die Schalen und die Messer und die Sprengbecken und die Töpfe und die Pfannen aus gebiegenem Golde; und die Angeln für die Thüren des inneren Hauses, zum Heiligtum der Heiligtümer, für die Thüren des Hauses, zur Wachtstätte, aus Gold.

43. וְאֶת־הַמִּכְנֹזֹת עָשָׂר וְאֶת־הַכִּיּוֹת עֲשָׂרָה עַל־הַמִּכְנֹזֹת:

44. וְאֶת־הַיָּם הָאֶחָד וְאֶת־הַבָּקָר שְׁנָיִם־עָשָׂר פָּתַח הַיָּם:

45. וְאֶת־הַסִּירֹת וְאֶת־הַעֵיִם וְאֶת־הַמְּזוּרְקוֹת וְאֵת כָּל־הַכְּלִיִּים הָאֵלֶּה אֲשֶׁר עָשָׂה חִירָם לְמֶלֶךְ שְׁלֹמֹה בֵּית יְהוָה נְחֹשֶׁת מְמַרְט:

46. בְּכֶבֶד הַיַּרְדֵּן יִצְקֶם הַמֶּלֶךְ בְּמַעְבְּרָה הָאֶדְמָה בֵּין סֻכּוֹת וּבֵין צָרְתָן:

47. וַיַּנִּחַ שְׁלֹמֹה אֶת־כָּל־הַכְּלִיִּים מְרַב מְאֹד מְאֹד לֹא נִתְקַר מִשְׁקַל הַנְּחֹשֶׁת:

48. וַיַּעַשׂ שְׁלֹמֹה אֵת כָּל־הַכְּלִיִּים אֲשֶׁר בֵּית יְהוָה אֵת מִזְבַּח הַזָּהָב וְאֶת־הַשֻּׁלְחָן אֲשֶׁר עָלָיו לֶחֶם הַפָּנִים וְהַקֵּב:

49. וְאֶת־הַמְּנֹרֹת הַחֹמֶשׁ מִיְמִין וְהַחֹמֶשׁ מִשְׁמָאל לְפָנֵי הַדְּבִיר וְהַבַּיִת סֻגּוֹר וְהַפְּרָח וְהַנֶּזֶרֶת וְהַמְּלָקְחִים וְהַקֵּב:

50. וְהַסְּפוֹת וְהַמְּזוּרְקוֹת וְהַמְּזוּרְקוֹת וְהַכְּפֹסֹת וְהַחֲמֹתוֹת וְהַקֵּב סֻגּוֹר וְהַסְּפוֹת לְדִלְתוֹת הַבַּיִת הַפְּנִימִי לְקֹדֶשׁ הַקֹּדְשִׁים לְדִלְתֵי הַבַּיִת לְחִיכָל וְהַקֵּב:

וְהַכְּלִיִּים * וְהַכְּלִיִּים

הפטרת פרשת שקלים.

קוראים למפטיר מתזלת פ' כי חשא עד „לכפר על נפשחכים“ (שמות ל' יח—י"ו).

Könige II. Kap. 11, Vers 17.

Zebojada schloß den Bund zwischen Gott und dem Könige und dem Volke, daß es ein Gott geweihtes Volk werden wolle, und zwischen dem Könige und dem Volke.

18. Das ganze Volk des Landes kam darauf in den Baalstempel, und sie rissen ihn nieder, seine Altäre und seine Bilder zerstörten sie vollständig und den Baalpriester Mathan töteten sie vor den Altären. Dann setzte der Priester [Zebojada] Wachen ein über das Haus Gottes.

19. Und er nahm die Oberen der Hunderte und die Leibwache und die Läufer und das ganze Volk des Landes, und sie führten den König aus dem Hause Gottes herunter und zogen durch das Thor der Läufer in das Haus des Königs, und er bestieg den Königsthron.

20. Das ganze Volk des Landes freute sich, und die Stadt blieb ruhig; Athaljah aber hatte man im Hause des Königs mit dem Schwerte getödet.

כאן נמחלים הספרדים.

במלכים ב' י"א.

17. וַיִּכְרַת יְהוֹיָדָע אֶת־הַבַּיִת.

בְּיַד יְהוֹרָה וּבְיַד הַמְּלָךְ וּבְיַד הָעָם לַהֲלוֹת לָעָם לַיהוָה וּבְיַד הַמְּלָךְ וּבְיַד הָעָם:

18. וַיָּבֵאוּ כָּל־עַם הָאָרֶץ בֵּית

הַבַּעַל וַיִּהָצְהוּ אֶת־מוֹבְחָתוֹ וְאֶת־עֲלָמוֹ שִׁבְרוּ הַיָּמִב וְאֶת מִתְּן בִּתְּן הַבַּעַל הֲרִגוּ לִפְנֵי הַמּוֹבְחֹת וַיִּשְׂם הַכֹּהֵן פְּקֻדֹת עַל־בֵּית יְהוָה:

19. וַיִּקַּח אֶת־שָׂרֵי הַמַּאֲוֹת וְאֶת־הַכְּרִי וְאֶת־הַרְצִים וְאֶת כָּל־עַם הָאָרֶץ וַיִּרְדּוּ אֶת־הַמְּלָךְ מִבֵּית יְהוָה וַיָּבֵאוּ הָרֶדֶד שְׁעַר הַרְצִים בֵּית הַמְּלָךְ וַיָּשִׁב עַל־כַּסֵּא הַמְּלָכִים:

20. וַיִּשְׂמַח כָּל־עַם־הָאָרֶץ וַהֲעִיר

שָׂקֵטָה וְאֶת־עַתְלֵהוּ הַמִּיתוּ בַּחֶרֶב בֵּית *הַמְּלָךְ:

הפטרת פרשת שקלים.

Kap. 11, V. 17. Diese feierliche Bundeserneuerung erfolgte nach der glücklichen Beseitigung der unheilvollen Regierung der blutigen Athaljah, dieser würdigen Tochter Omri's, die ihren Sohn Achasjah im jüdischen Königspalaste zu einem würdigen Gliede des Achabhauses erzogen und nach dessen Tode sämtliche Glieder des Königshauses ermordet hatte, um selbst die Herrschaft zu führen. Nur ein Säugling, Soasch, war mit seiner Amme durch seines Vaters Schwester Jehoscheba gerettet und sechs Jahre unter dem Schutze des Hohenpriesters Zebojada, des um die heilige Gottesache und um sein Volk hochverdienten Vatten Jehoscheba's, den Nachstellungen der Königin entzogen worden. Im siebenten Jahre hatte sodann Zebojada bewährte Führer und Truppen ins Geheimnis

Kap. 12, 1. Jehoasch war sieben Jahre alt bei seiner Thronbesteigung.

2. Im siebenten Jahre der Regierung Jehoas wurde Jehoasch König und vierzig Jahre regierte er in Jerusalem; der Name seiner Mutter war Zibjah aus Beer Scheba.

3. Jehoasch that was recht ist in den Augen Gottes alle Jahre, während deren ihn der Priester Jehojada lehrte.

4. Nur die Höhen schwanden nicht, das Volk opferte und räucherte noch immer auf den Höhen.

כלן עמחילים האשכנזים.

קַבְּרֵי שִׁבְעָה שָׁנִים יְהוֹאָשׁ Kap. 12, 1.

בְּמָלְכוֹ:

2. בְּשִׁנְת־שִׁבְעָה לְיְהוּא מֶלֶךְ יְהוֹאָשׁ

וְאַרְבָּעִים שָׁנָה מֶלֶךְ בְּיְרוּשָׁלַם וְשֵׁם

אִמּוֹ צִבְיָה מִבְּאֵר שִׁבְעָה:

3. וַיַּעַשׂ יְהוֹאָשׁ הַיָּשָׁר בְּעֵינֵי יְהוָה

כְּלִימֵי אֲשֶׁר הוֹרְהוּ יְהוִידָע הַכֹּהֵן:

4. רַק הַקְּמֹת לֹא־סָרוּ עוֹד הָעַם

מִזִּבְחֵיהֶם וּמִקְטָרֵיהֶם בְּקְמֹת:

gezogen, die Zugänge zum Tempel und zum Königspalaste besetzen lassen und das Königskind den Truppen vorgestellt. Es war darauf zum König ausgerufen und gesalbt worden, Athasjah aber hatte den verdienten Lohn empfangen. In diesen Augenblick versetzt uns das Wort der Haptora, das uns von der wahrlich sehr nötigen Bundeserneuerung berichtet.

Kap. 12, V. 3. וַיַּעַשׂ וְגו' כל ימיו אשר הורוהו יהוידע הכהן „alle Tage, während deren ihn der Priester Jehojada lehrte“ — denn nach dem Tode Jehojadas, der hochbetagt im Alter von hundertunddreißig Jahren gestorben und, wie es Chron. II. 24, 15 f. heißt, wegen seines segensreichen Wirkens mit königlichen Ehren in den Königsgräbern beigesetzt worden war, erwiesen (daf. V. 17) die Großen von Juda dem Könige Joasch abgöttische Ehren und: „damals hörte der König auf sie.“ — Sie hatten es offenbar verstanden, ihm den Tod seines greisen Lehrers als die Erlösung von unwürdiger Bevormundung hinzustellen. „Sie verließen, daf. V. 18 f., das Haus Gottes, des Gottes ihrer Väter und dienten den Ascherim und den Götzen, und Zorn ward über Juda und Jerusalem wegen dieser ihrer Verschuldung. Und auch da Gott Propheten ihnen entgegentreten und sie ermahnen ließ, hörten sie sie gar nicht an.“ Ja, gegen den von Gottes Geist besetzten Priester Secharjah, des hehren Jehojada würdigen Sohn, der mit Flammenworten im Namen Gottes das bethörte Volk zur Besinnung bringen wollte, wurde ein Anschlag angezettelt und „auf Befehl des Königs steinigten sie ihn im Vorhofe des Hauses Gottes“! — wo einst Secharjachs Vater den von ihm geretteten siebenjährigen Joasch zum König gesalbt hatte! „Und der König Joasch gedachte nicht der Liebe, die sein Vater Jehojada ihm erwiesen hatte, da er dessen Sohn mordete — Da er aber starb, sagte er: „Gott sieht und wird es ahnden!“ — — Daf. V. 22. Diese letzten Worte des rucklos Gemordeten gingen bald in Erfüllung. Bereits im nächsten Jahre wurde Joasch von seinen eigenen Dienern ermordet. Daf. V. 25. — Das ist der traurige Inhalt, der sich in dem kurzen Zusatz birgt, daß Joasch das in Gottes Augen Gute gethan habe, „so lange ihn der Priester Jehojada lehrte.“

5. Jehoasch sprach zu den Priestern: „Alles Silber für die Heiligtümer, das in das Haus Gottes gebracht wird, das [Schefel-] Silber des Hinübertretenden, von jedem den Schätzungswert seiner Person, überhaupt allen Geldeswert, den jemand sich vornimmt in das Haus Gottes zu bringen,

6. sollen die Priester an sich nehmen, ein jeder von seinem Bekannten, und sie

5. וַיֹּאמֶר יְהוֹאָשׁ אֶל-הַכֹּהֲנִים כֹּל
כֶּסֶף הַקִּדְוָשִׁים אֲשֶׁר יוֹבֵא בֵּית
יְהוָה כֶּסֶף עוֹבֵר אִישׁ כֶּסֶף נַפְשׁוֹת
עֲרֹבוּ כָּל-כֶּסֶף אֲשֶׁר יַעֲלֶה עַל לֵב
אִישׁ לְהָבִיא בֵּית יְהוָה:

6. יִקְחוּ לָהֶם הַכֹּהֲנִים אִישׁ מֵאֵת

B. 5. כסף עובר, dies scheint sich zunächst auf die 2. B. M. 30, 14 f. angeordnete jährliche Halbschekelspende zu beziehen. Da jedoch deren Bestimmung daselbst durch על הכפר dahin ausgesprochen ist, daß mit ihnen die jährlichen Gesamtheitsopfer bestritten werden sollten, in denen jeder jüdische Mann somit gleichmäßig vertreten sei, so können diese hier nicht gemeint sein, wo die von den Priestern in Empfang zu nehmenden Spenden ja zur Instandhaltung des Hauses verwendet werden, also eine כבוד הבית-Casse bilden sollten. Dieses כסף עובר dürfte sich deshalb auf den Chron. II. 24, 5 berichteten Aufruf Joaschs an das ganze Volk beziehen, nach welchem die Priester und Leviten alljährlich Spenden erheben sollten, um den unter „der Frevlerin Athaljah“ verwahrlosten und von ihren Söhnen vielfach beschädigten Tempel wieder neu herzustellen, daselbst B. 4. Im Anklang an die ersten freiwilligen Spenden zur Errichtung des Stifftzeltes werden diese Beiträge des Volkes, die später nach der veränderten Anordnung von den Spendern direkt in die dazu bestimmte Lade geworfen wurden, daselbst B. 9: משאוח במדבר משה עבד האלהים על ישראל genannt, „die von Moscheh, dem Diener Gottes, Israel in der Wüste aufgelegten Heben.“ Zu עובר ist hier offenbar על הפקודים zu ergänzen und hätte damit den Spendern die hohe Bedeutung ihrer Spende zum vielleicht auch zugleich anspornenden Bewußtsein gebracht werden sollen.

ערכי עלי: die 3. B. M. 27, 2 ff. besprochene, in der Form: ערכי עלי, oder: עכך פלוני עלי als Gelübde übernommene freiwillige Schenkung an das Tempelheiligtum, deren Höhe nach Alter und Geschlecht der genannten Persönlichkeit dort allgemein festgesetzt ist.

B. 6. יקחו להם הכהנים איש מאה מכרו. Die hier nur kurz angegebene Anordnung des Königs wird Chron. II. a. a. D. B. 5 näher erklärt. Danach hatte der König die Priester und die Leviten versammelt und ihnen befohlen, in alle Städte Judas zu ziehen und von ganz Israel mit größter Beschleunigung für die vollständige Renovierung des Tempels Gelder einzusammeln, und jeder sollten sie das „für den jährlichen Bedarf alljährlich“ wiederholen. Der Befehl entsprang der eigensten Initiative des Königs. Wenn es auch nicht bereits aus der ganzen Darstellung deutlich hervorginge — der König machte ihm B. 6 daselbst den Vorwurf, daß er seine Mitwirkung zur Ausführung nicht geliebt habe — so wäre es schon an sich klar, daß Jehojada dieses Vorgehen nicht gebilligt hatte

sollen das Schadhafte des Hauses ausbessern, überall wo sich etwas Schadhaftes findet.“

מִבְּרֹו וְהִם יְחִיקוּ אֶת־בְּרֶךְ הַבַּיִת לְכֹל אֲשֶׁר־יִמְצָא שָׁם בְּרֶךְ:

und nicht billigen konnte. War doch durch diese Anordnung der ganze Charakter absolutester Freiwilligkeit aller Spenden für das Heiligtum aufs schwerste gefährdet! Und ist es doch gerade so unendlich charakteristisch für das jüdische Gesetzesheiligtum, daß es das einzige auf Erden war, das sich auch für seine äußere Erhaltung nur auf die freiwillige Hingebung seiner Kinder verließ. Mit Ausnahme der erwähnten jährlichen Halbschekelsspende, die jedoch für die Gesamtheitsopfer zu verwenden waren, gab es keinerlei „Abgabe“, keine Spende für das Heiligtum, die nicht auf völlig freiwilliger Übernahme beruhte. Das sollte nun mit einem Schlage geändert werden! Priester und Leviten sollten zu Bettelmönchen degradiert werden! Das Heiligtum sollte sie fortan als Sendboten schicken „um Geld zu sammeln.“ In dem Berichte a. a. D. fehlt bezeichnender Weise die hier gegebene Specificierung, nur der Generalzweck: „Und sammelt Geld!“ ist hervorgehoben. Wie es aber mit der Freiwilligkeit ausfiel, wenn fortan Priester und Leviten als Vertreter des Heiligtums, noch dazu, um in der Sprache der Gegenwart zu reden, in allerhöchstem Auftrage, an „ihre Bekannten“ allerorts mit officiellen Sammelisten herantraten, das bedarf keines weiteren Nachweises. Die geistlichen Sammler bekamen eine bedenkliche Ähnlichkeit mit fiskalischen Steuerboten. Wir begreifen deshalb vollkommen, weshalb der König bei den mit einem so unliebsamen Auftrage Bedachten auf passiven Widerstand stieß, und weshalb „die Leviten“, worunter offenbar die Priester mitbegriffen sind, „sich nicht beeilten.“ (Das. V. 5.) Unter diesem Gesichtspunkte begreifen wir aber auch die allgemeine Freude, die die Aufhebung dieser Maßregel und ihr Ersatz durch eine Lade, in die ein jeder nach wirklicher Freiwilligkeit wenn und was er spenden wollte hineinwerfen konnte, bei „den Fürsten und dem ganzen Volke“ hervorrief, begreifen auch die Begeisterung, mit der die Lade sofort gefüllt wurde (Chron. II. 24, 10 f.) und daß auch weiter die Mittel in reichstem Maße zuströmen (V. 11).

Dadurch berichtigt sich die hier gegebene summarische Darstellung, nach der es (V. 3) scheinen könnte, als hätten die Priester die Gelder zwar erhoben, wären aber der ihnen dafür obliegenden Verpflichtung nicht nachgekommen. Sie hatten sie eben nicht „erhoben“, und von selbst waren sie ihnen nicht in dem vom Könige erwarteten Umfange zugeflossen.

וְהִם יְחִיקוּ אֶת בְּרֶךְ הַבַּיִת: Nach der Meinung des bei dieser Anordnung nicht von Jehojada berathenen Königs sollten die Priester die Gelder erheben und dafür die Verpflichtung zur Instandsetzung und Instandhaltung des Heiligtums übernehmen. Das konnte doch vernünftiger Weise nur heißen, daß einen etwaigen Fehlbetrag sie aus dem Ihrigen zu ergänzen, einen etwaigen Überschuß aber als ihr Eigentum zu betrachten hätten. Denn der König konnte doch unmöglich eine ihm und der ganzen Nation obliegende Ehrenpflicht ohne Weiteres den Priestern und Leviten, noch dazu den Bestgärnsten, aufbürden wollen! Das ergibt sich auch aus den wenig freundlichen Worten, mit denen der König (V. 8) seine Anordnung zurücknimmt: „Und nun sollet ihr kein Geld mehr von euren Bekannten

7. Es war aber im dreiundzwanzigsten Jahre des Königs Jehosch, da hatten die Priester das Schadhafte des Hauses nicht ausgebessert.

8. Da ließ der König Jehosch den Priester Jehojada und die Priester rufen und sprach zu ihnen: „Warum bessert ihr das Schadhafte des Hauses nicht aus? Fortan nehmet kein Geld von euren Bekannten mehr an, sondern liefert es ab für die Ausbesserung des Hauses.“

9. Die Priester willigten darin ein, nicht mehr das Geld vom Volke zu nehmen und nicht mehr das Schadhafte des Hauses auszubessern.

10. Da nahm der Priester Jehojada eine Lade, bohrte ein Loch in ihre Thüre und stellte sie rechts neben den Altar; wenn nun jemand in das Haus Gottes kam, so gaben die am Eingang wachhabenden Priester alles in das Haus Gottes gebrachte Geld dort hinein.

7. ויהי בשנת עשרים ושלוש שנה למלך יהואש לאתחורוק הכהנים אתבדק הבית:

8. ויקרא המלך יהואש להוידע הכהן ולכהנים ויאמר אלהם מדוע אינכם מחזקים אתבדק הבית ועתה אלאתחורוקסף מאת מקריכם קרלבדק הבית התנהו:

9. ויאתו הכהנים לבלתי קחת קסף מאת העם ולבלתי חוק אתבדק הבית:

10. ויקח יהוידע הכהן ארון אהד ויקב חר בבלתו ויתן אתו אצל המזבח בימין כבוא איש בית יהוה ונתנו שמה הכהנים שמרי הסף את כל הכסף המובא בית יהוה:

annehmen, sondern sollt es für Instandhaltung des Hauses abliefern!“ Joasch hatte also den von ihm den Priestern gegebenen Auftrag als ein ihnen eingeräumtes Recht angesehen, gewissermaßen als eine Dotation der Priester, für die sie die Sorge für das Heiligtum zu übernehmen hätten. Auch hierin irrte er. Denn die für die Instandhaltung des Heiligtums von den Spendern bestimmten Gelder durften ihrer Bestimmung nicht entzogen werden.

B. 7—9. Der König hatte den Priestern die solidarische Verantwortlichkeit für die Instandhaltung auflegen wollen. Aus den oben dargelegten Gründen hatten sie dieser Auflage nicht nachkommen können. Das „ויראו גו“, B. 9, „sie willigten ein“ ist deshalb vom Standpunkt des die ganze Sachlage verkennenden Königs gesprochen, in Wahrheit war mit dieser Zurücknahme nur ihr und des Volkes Wunsch erfüllt. Vergl. Chron. II. a. a. D.

B. 10. Da Chron. II. 24, 10 es heißt, daß die Spendenden es selbst in die Lade warfen, so ist das הכהנים ונחנו hier zu verstehen: sie bewirkten, daß es hineingeworfen wurde, oder es bezieht sich auf das ihnen selbst von den Spendern im Tempel übergebene Geld. Jedenfalls war eine jede Controlle und Pression ausgeschlossen, und das war die Hauptsache.

11. Wenn sie nun sahen, daß viel Geld in der Lade war, so gingen die Schreiber des Königs und der Hohepriester hinauf und nahmen das im Hause Gottes sich vorfindende Geld zusammen und zählten es,

12. und übergaben das gezählte Geld den für das Haus Gottes eingesetzten Werkverwaltern, diese aber gaben es aus an die im Hause Gottes arbeitenden Zimmerleute und Baumeister

13. und an die Maurer und Steinmengen, und um Bauholz und Bruchsteine zur Ausbesserung der Schäden des Hauses Gottes zu kaufen und für alles, was für das Haus zur Ausbesserung auszugeben war.

14. Jedoch wurden von dem in das Haus Gottes gebrachten Gelde nicht angeschafft silberne Becken, Messer, Sprengbecken, Trompeten, noch irgendwelches goldene und silberne Gerät für das Haus Gottes.

15. Sondern den Werkverwaltern gab man es, daß sie damit das Haus Gottes im Stand erhielten.

16. Mit den Männern aber, denen man das Geld übergab, um es den Werkverwaltern zu geben, rechnete man nicht ab, denn in Treuen walteten sie.

11. וַיְהִי כִּרְאֹתָם כִּי־רַב הַכֶּסֶף בְּאֵרוֹן וַיַּעַל סֹפְרֵי הַמֶּלֶךְ וְהַכֹּהֲנִים הַגְּדוֹלִים וַיֵּצְרוּ וַיִּמְנוּ אֶת־הַכֶּסֶף הַנִּמְצֵא בְּבֵית־יְהוָה:

12. וַנִּתְּנוּ אֶת־הַכֶּסֶף הַמִּתְכַּן עַל־יַד עֹשֵׂי הַמְּלָאכָה הַפְּקֻדִים בְּבֵית יְהוָה וַיִּצְיָאֻהוּ לְחָרְשֵׁי הָעֵץ וּלְבָנִים הָעֹשִׂים בֵּית יְהוָה:

13. וּלְבָנָיִם וּלְחָצְבֵי הָאֶבֶן וּלְקִנּוֹת עֵצִים וְאֶבְנֵי מַחְצֵב לְחֹק אֶת־בְּדֶק בְּיַת־יְהוָה וּלְכָל אֲשֶׁר יֵצֵא עַל־הַבַּיִת לְחֻזְקָה:

14. אֲדָּךְ לֹא יַעֲשֶׂה בֵּית יְהוָה סְפוֹת כֶּסֶף מִזְמָרוֹת מִזְרְקוֹת הַצְּעִרוֹת כְּלִבְלֵי זָהָב וּכְלִי־כֶסֶף מִדֶּה־כֶּסֶף הַמּוּבָא בְּיַת־יְהוָה:

15. כִּי־לְעֹשֵׂי הַמְּלָאכָה יִתְּנֻהוּ וַחֲזֻקֵרְבוּ אֶת־בֵּית יְהוָה:

16. וְלֹא יִחְשְׁבוּ אֶת־הָאֲנָשִׁים אֲשֶׁר יִתְּנוּ אֶת־הַכֶּסֶף עַל־יָדָם לְתֵת לְעֹשֵׂי הַמְּלָאכָה כִּי בְּאֵמֶנָה הֵם עֹשִׂים:

וַיִּמְנוּ
וַיִּצְיָאֻהוּ
וַחֲזֻקֵרְבוּ

B. 14. Der hier gegebene Bericht kann sich nur auf die erste Zeit beziehen, bis die Restauration des Tempelgebäudes vollendet war. Demnach Chron. II. 24, 14 wurde der Rest des Geldes, der „Überrest des Geldes“ allerdings zur Anschaffung der Tempelgeräte verwandt. — Die ספות unseres Verses sind wohl identisch mit den סבין II. 7, 50 genannten, nur daß Salomo sie, wie dort berichtet wird, aus Gold hergestellt hatte; sie werden dort gleichfalls mit מומרות und מורקות zusammen aufgeführt. — Messer, מומרות, siehe oben S. 174.

B. 16. und auch das ist eine Bestätigung dafür, daß in Wirklichkeit gegen die Verwaltung des Tempelgutes keinerlei Mißtrauen gehegt wurde.

17. Das Geld von Schultopfern und das Geld von Entfündigungstopfern wurde nicht in das Haus Gottes gebracht, den Priestern stand es zu.

17. כֶּסֶף אָשֶׁם וְכֶסֶף תְּמָאוֹת לֹא יָבֹא בֵּית יְהוָה לְכֹהֲנִים יְהוּי:

הפטרות פרשת זכור.

קוראים למפטיר בסוף פ' כי הצא פטרת, „זכור את אשר עשה“ (דברים כ"ה י"ז).

Samuel I. Kap. 15, Vers 1.

Samuel sprach zu Saul: „Mich hatte Gott gesandt, dich zum König über sein Volk, über Israel zu salben: so gehorche jetzt der Stimme der Worte Gottes.

בשמואל א' ט"ו.

1. וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל אֶל-שָׁאוּל אֲתִי שָׁלַח יְהוָה לְמַשְׁחָךְ לְמִלְכָּךְ עַל-עַמּוֹ עַל-יִשְׂרָאֵל וְעַתָּה שְׁמַע לְקוֹל דְּבַר־יְהוָה:

B. 17. כֶּסֶף אָשֶׁם וּגו'. Was von dem zur Darbringung eines Schuld- oder Entfündigungsofers bestimmten Gelde übrig geblieben war, durfte nicht für die Zwecke der Instandhaltung des Tempels ausgegeben werden, sondern wurde als קיץ למזבח, für Emporopfer verwandt. Der Sinn des Verses ist: dieses Geld wurde nicht in die הֵבִיא-קַסֶּה abgeführt, wurde nicht für „das Haus Gottes“ verwandt, sondern verblieb den Priestern, die dafür Emporopfer anzuschaffen hatten, von denen ihnen nach der allgemeinen Regel die Häute zustanden.

הפטרות פרשת זכור.

Paraschath Sachor will uns die Pflicht ins Bewußtsein rufen, unser Leben in That, Gesinnung und Urteil zu einem Protest gegen עֲמַלְק, gegen „amalekitisches Ruhmesgedächtnis“ zu gestalten, also zu einem Proteste gegen Unrecht und Gewalt und jede Anbetung des Erfolges im Einzel- wie im öffentlichen Leben. Die Haftora bringt uns die Geschichte von der Vernichtung des historischen Amalek, und läßt damit zugleich nur um so schärfer hervortreten, daß die uns zu ewigem Gedenken ins Bewußtsein gerufene Pflicht: „das Gedächtnis Amaleks auszulöschen“, sich nicht sowohl auf das konkrete, bereits seit Jahrtausenden dem Moder verfallene Amalek, sondern auf das Amalek-Princip bezieht, זִכְרֵ עֲמַלְק, das seiner Beseitigung im Leben des Einzelnen wie der Völker als Vorbedingung des Menschenheiles noch heute entgegenharrt, wie vor Jahrtausenden.

Kap. 15, B. 1. „Über dein Volk, über Israel“: auch nachdem du zum König gesalbt bist, vergiß nie, daß es nicht „dein“ Volk, nach Art der heidnischen Völker, sondern „Sein“ Volk ist, über das du herrschest, und daß du nur in diesem Sinne, als König des Gottesvolkes, deine Macht zu handhaben hast. Darum bedeutungsvoll, nicht: „Höre auf die Worte Gottes“, sondern, wie immer wenn die Pflicht des unbedingten Gehorsams,

2. So hat Gott der Schöpfungsscharen gesprochen: „Ich habe bedacht, was Amalek Israel gethan, das ihm aufslauerte auf dem Wege, da es aus Mizrajim heraufzog.

כֹּהן עֲתָחִילִים הָאֲשֶׁכְנוּיִם.
 2. כֹּה אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת פְּקֹדֹתַי אֵת אֲשֶׁר-עָשָׂה עִמָּלֶךְ לְיִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר-שָׁם לוֹ בַּדֶּרֶךְ בְּעֵלְתוֹ מִמִּצְרָיִם:

3. Nunmehr ziehe hin, schlage Amalek, vernichtet alles Seinige, und du darfst dich seiner nicht erbarmen, vielmehr töten sollst du von Mann bis Weib, von

3. עָתָה לֵךְ וְהִכִּיתָ אֶת-עִמָּלֶךְ וְהִחַרְמְתָם אֶת-כָּל-אֲשֶׁר-לוֹ וְלֹא תִחַמַּל עָלָיו וְהִמַּתָּ מֵאִישׁ עַד-

unabhängig von der Einsicht in Sinn und Absicht des Befehles, rein nur aus Ehrfurcht vor der Autorität, „der Stimme“ des Befehlenden, gefordert wird: „Gehorche der Stimme der Worte Gottes.“ (Vergl. zu 1. B. M. 21, 12.)

B. 3. Der Inhalt des Auftrages läßt sofort erkennen, weshalb insbesondere hier an die Unverbrüchlichkeit des Gehorsams appelliert wird. „Vernichte alles Seinige und erbarme dich seiner nicht!“ — Wenn wir bedenken, daß alle Lehren, alle Gesetze Gottes dahin wirken, Israel zur höchsten Feinfühligkeit, zu jener Gesinnung zu erziehen, die gegen alle Mitgeschöpfe Liebe bethätigt und sich stets in die Lage des Nächsten versetzt: so stand der hier Saul gegebene Auftrag mit allem sonst Gelehrten und Erstrebten im denkbar schroffsten Gegensatz. Dazu kommt: Dieselbe göttliche Gerechtigkeit, die sonst spricht: „die Kinder sollen nicht getödet werden wegen der Sünde der Eltern,“ verhängt hier Vernichtung über ein Volk wegen eines Verbrechens, das vor Jahrhunderten von seinen Vorfahren begangen worden! Da begreift es sich sehr wohl, weshalb hier mit den Worten: „Gehorche der Stimme!“ jedes Schwanken beseitigt werden soll. Wenngleich sich dem Menschenblicke die Einsicht entzieht: es ist 'ה, der barmherzige Gott, der Vater aller seiner Menschenkinder, der als צבאון 'ה, als der seine Menschheit erziehende und sie zu dem von Ihm bestimmten höchsten Ziele leitende Gott, für dieses Glied der Menschenfamilie jede Erhebung als ausgeschlossen und seine Vernichtung als geboten erkennt. Wegen jenes zu erwartenden Widerstrebens war es deshalb auch nötig, alle in dem Auftrage Inbegriffenen und insbesondere diejenigen zu nennen, bei denen dessen Ausführung am meisten dem natürlichen Gefühle widerstrebte. Das Volk, welches bestimmt war und bestimmt ist, das Princip allumfassender Nächstenliebe durch die waffenstarrende Welt zu tragen, sollte in diesem Falle der Arm des Gottesgerichtes sein, welches die Wahrheit in ihrem ganzen fürchtbaren Ernste bekundet: amalekitische Gewaltthat bringt, trotz augenblicklicher Erfolge, nimmer Segen, nimmer dauernde Ruhe, sondern unabwendbar, wenn auch oft erst spät, Fluch und Vernichtung über die in immer steigender Entartung den Ahnen folgenden Geschlechter.

Daß übrigens nicht aber bloß wir, in der vermeintlich modernen Denkweise, eine solche menschliche Gesinnung in Saul zurückreflectieren, sondern daß dieselbe Anschauung

kleinem Kinde bis Säugling, von Ochs bis Lamm, von Kameel bis Esel.“

4. Da ließ Saul das Volk zusammenrufen und zählte sie nach Lämmern, zweimal hunderttausend Fußvolk und zehntausend die Männer aus Juda.

אִשָּׁה מֵעִלָּל וְעַד-יֹנֵק מִשּׁוֹר וְעַד-
שֵׁה מִגַּמְלָל וְעַד-חֲמֹר:

4. וַיִּשְׁמַע שָׂאוּל אֶת-הָעַם וַיִּפְקְדֵם
בְּמִלְאִים מֵאֲתִים אֶלָּךְ רִגְלֵי וְעֵשֶׂרֶת
אֲלָפִים אֶת-אִישׁ יְהוּדָה:

auch bei unseren Weisen lebte, das geht aus dem folgenden im Talmud, Joma 22 b, enthaltenen Aussprüche R. Mani's hervor. Derselbe findet in den Worten: וירב בנחל, B. 5, den Ausdruck des Widerstrebens, des inneren Kampfes, den Saul vor der Ausführung dieses schweren Auftrages zu bestehen hatte. In dem Worte נחל findet er den Hinweis auf die 5. B. M. 21, 1—9 angeordnete Entfündigung und Reinigung der Gerichtsbehörden derjenigen Stadt, in deren Nähe die Leiche eines Erschlagenen gefunden wurde, ohne daß es möglich war, den Mörder zu ermitteln. Dann mußte nämlich das höchste Gericht einschreiten, und unter den Augen einer Delegation desselben mußte die Behörde der nächsten Stadt sich durch die Eglah-Arusah-Handlung ausdrücklich von jeder Schuld reinigen, die durch etwaige gegen die ihre Stadt passierenden fremden Wanderer geübte Lieblosigkeit und Vernachlässigung sie an diesem Morde treffen könnte. א"ר מני בשעה שאמר לו הקב"ה לשאול לך והכית את עמלק אמר ומה נפש אחת אמרה חורה הבא עגלה ערופה כל הנפשות הללו על אחת כמה וכמה ואם אדם חטא בהמה מה חטאה ואם גדולים חטאו קטנים מה חטאו יצאה בת קול ואמרה לו אל הצדק הרבה אל הרי צדיק יוחר מבוראך. „Als Gott zu Saul sprach: Vernichte Amalek! sagte Saul: „Wenn schon um eines Menschen willen die Thorah die Vollziehung der Eglah-Arusah-Handlung anordnet, wie schwer ist da die Verantwortung wegen aller dieser Menschenleben! Wenn die Menschen gesündigt haben, was haben denn die Tiere gethan? Wenn die Erwachsenen gesündigt, was haben denn die Kinder gethan?“ Da erging der Ruf: „Wolle nicht gerechter sein als dein Schöpfer!“ —

Um so charakteristischer für die Verständnislosigkeit Sauls aber war es deshalb, daß er, der den Auftrag an „den Kindern und Säuglingen“ ausgeführt hatte, vor dem Königspurpur Agags und vor dem Wertvollsten der Beute Halt machte, wie dieser Contrast B. 8 besonders hervorgehoben wird. Dort wird nämlich der Ungehorsam in betreff Agags lediglich Saul zugeschrieben, während hinsichtlich der Beute B. 9 das Volk neben Saul genannt wird. — Deshalb erblickt auch das göttliche Verwerfungsurteil, B. 11, in dem ganzen Verhalten Sauls einen Abfall aus der Nachfolge Gottes: שב מאחרי.

B. 4. בְּמִלְאִים: nach den Lämmern, nicht: בטלמים. Wenngleich Josua 15, 24 eine Stadt Telem im Süden von Juda genannt wird, so kommt doch ein Ortsname Telaim nicht vor, auch widerspräche dem der bestimmte Artikel. Sowohl sprachlich wie sachlich erscheint deshalb die Auffassung gerechtfertigt, die בטלמים für „Lämmer“ nimmt. Die Zählung erfolgte „nach Lämmern“, um, wohl in Anlehnung an 1. B. M. 32, 13, vielleicht auch an 2. B. M. 30, 12, wiewohl es sich hier nicht wie bei David um eine zwecklose

5. Saul kam bis zur Stadt Amaleks und stritt im Thale.

6. Da sprach Saul zum Keniten: „Zieheth hinweg, entfernt euch, kommt herab aus der Mitte des Amalekiters, damit ich dich nicht mit vernichte, da gerade du ja Liebe an allen Söhnen Israels geübt hast, als sie aus Mizrajim heraufzogen!“ — Da entfernte sich der Kenite aus Amaleks Mitte.

7. Da schlug Saul Amalek von Chawilah bis nach Schur, welches vor Mizrajim liegt.

8. Agag, den König von Amalek, aber nahm er lebendig gefangen, während er das ganze Volk mit der Schärfe des Schwertes vernichtet hatte.

9. Saul und das ganze Volk erbarmten sich über Agag und über das Beste der Schafe und Kinder, die Zweijährigen und die Gemästeten, und über alles Gut, und wollten sie nicht vernichten; alles geringfügige und unhaltbare Werk aber, das hatten sie vernichtet.

10. Da erging das Wort Gottes an Samuel also:

11. „Es gereuet mich, daß ich Saul zum Könige eingesetzt habe, denn er ist aus meiner Nachfolge gewichen und hat meine Worte nicht ausgeführt.“ — Das that Samuel leid und er flehte zu Gott die ganze Nacht.

12. Am Morgen stand Samuel früh auf, um Saul entgegen zu gehn; da ward Samuel gemeldet: „Saul ist nach

5. וַיָּבֹא שָׁאוּל עַד-עֵיר עַמְלֵק.

וַיִּרְבַּ בְּנַחַל:

6. וַיֹּאמֶר שָׁאוּל אֶל-הַקֵּינִי לְכוּ

כִּרוּ רְדוּ מִתּוֹךְ עַמְלֵקִי פְּדֹאֲסָפָךְ עִמּוֹ וְאַתָּה עַשִׂיתָה הַסֵּד עִם-כָּל-בְּנֵי יִשְׂרָאֵל בְּעֵלְוֹתֵם מִמְצָרִים וַיִּסַּר קֵינִי מִתּוֹךְ עַמְלֵק:

7. וַיִּגַּךְ שָׁאוּל אֶת-עַמְלֵק מִחַוִּילָה

בְּיֹאזֵן שׁוּר אֲשֶׁר עַל-פְּנֵי מִצְרָיִם:

8. וַיִּתְפֹּשׂ אֶת-אַגַּג מֶלֶךְ-עַמְלֵק

חַי וְאֶת-כָּל-הָעַם הַחֲרִים לְפִי-חַרְבּ:

9. וַיַּחַמַּל שָׁאוּל וְהָעַם עַל-אַגַּג

וְעַל-מִיטֵב הַצֹּאן וְהַבָּקָר וְהַמְשֻׁנִּים וְעַל-הַכִּפְרִים וְעַל-כָּל-הַטּוֹב וְלֹא אָבוּ הַחֲרִימָם וְכָל-הַמְּלֹאכָה נִמְבָּרָה וְנִמְסָם אֶתָּה הַחֲרִימוּ:

10. וַיְהִי דְבַר יְהוָה אֶל-שְׁמוּאֵל

לֵאמֹר:

11. נִחַמְתִּי בִּי-הַמְּלֹכָתִי אֶת-

שָׁאוּל לְמִלְךְ בִּי-שֵׁב מֵאַחֲרַי וְאֶת-

דְּבָרִי לֹא הִקִּים וַיִּחַר לְשְׁמוּאֵל וַיִּזְעַק

אֶל-יְהוָה כָּל-הַלַּיְלָה:

12. וַיִּשְׁכֶּם שְׁמוּאֵל לְקִרְאֵת שָׁאוּל

בְּבֹקֶר וַיִּגַּד לְשְׁמוּאֵל לֵאמֹר בָּא-

Zählung handelte, die nach Köpfen zu vermeiden. Der bestimmte Artikel weist darauf hin, daß die Lämmer den Herden Sauls zu diesem Zwecke von einem Feden entnommen wurden.

B. 12. הכרמלה: nicht das bekannte Vorgebirge, sondern die Jos. 15, 55 genannte Stadt in dem Gebirge Juda, auf dem gleichnamigen Berge, südöstlich von Hebron; jetzt

dem Karmel zu gekommen, und siehe, er stellt sich dort ein Denkmal auf. Dann wandte er sich und zog weiter und zog nach Gilgal hinab.“

13. Als nun Samuel zu Saul kam, sprach Saul zu ihm: „Gefegnet seiest du Gott! Ich habe das Wort Gottes erfüllt.“

14. Da sprach Samuel: „Was ist denn das für ein Blöken von Schafen in meinen Ohren? Was für ein Brüllen von Kindern, das ich höre?“

15. „Von den Amalekitern haben sie eingbracht“, antwortete Saul, „das Volk nämlich, das sich erbarmt hat über das Beste der Schafe und Kinder, um Gott, deinem Gotte, zu opfern, — das Übrige aber haben wir vernichtet.“

16. „Halte ein!“ — sprach Samuel zu Saul — „ich möchte dir mitteilen, was Gott diese Nacht zu mir gesprochen.“ — Da sprach jener zu ihm: „Rebe!“ —

17. Da sprach Samuel: „Bist du denn nicht, wenn du dir in deinen Augen klein erscheinst, das Haupt der Stämme Israels, da Gott dich zum König über Israel gesalbt?! —

18. Da sandte dich Gott nun auf den Weg und sprach: „Ziehe hin und vernichte die Sünder, nämlich Amalek, und bekriege es, bis man sie völlig vernichtet hat!“

שָׁאוּל הִכְרִמְלָה וְהָיָה מַצִּיב לוֹ יָד וַיִּסַּב וַיַּעֲבֹד וַיֵּרֵד הַגִּלְגָּל:

13. וַיָּבֵא שְׂמוּאֵל אֶל-שָׁאוּל וַיֹּאמֶר לוֹ שָׁאוּל בְּרוּךְ אַתָּה לַיהוָה הַקִּימְתִי אֶת-דְּבַר יְהוָה:

14. וַיֹּאמֶר שְׂמוּאֵל וַיִּמְחַ קוֹלֵה־הַצֹּאן הַזֶּה בְּאָזְנִי וְקוֹל הַבְּקָר אֲשֶׁר אֲנֹכִי שֹׁמֵעַ:

15. וַיֹּאמֶר שָׁאוּל מֵעַמְלֵקֵי הַכִּיָּאִים אֲשֶׁר חָמַל הָעָם עַל-מִיטַב הַצֹּאן וַחֲבָקָר לְמַעַן זְבַח לַיהוָה אֱלֹהֵיהֶם וְאַתָּה הַיִּיתָר הַחֲרַמְנוּ:

16. וַיֹּאמֶר שְׂמוּאֵל אֶל-שָׁאוּל הֲרָף וְאַנְיָדָה לְךָ אֶת אֲשֶׁר יְדַבֵּר יְהוָה אֵלַי תְּלִילָה וַיֹּאמְרוּ לוֹ וַיִּבֶר:

17. וַיֹּאמֶר שְׂמוּאֵל הֲלוֹא אִם-קָטַן אַתָּה בְּעֵינַיִךְ רֹאשׁ שְׂבָטֵי יִשְׂרָאֵל אַתָּה וַיִּמְשַׁחֶךָ יְהוָה לְמֶלֶךְ עַל-יִשְׂרָאֵל:

18. וַיִּשְׁלַחֶךָ יְהוָה בְּדַרְדָּר וַיֹּאמֶר לְךָ וְהָחַרְמְתָה אֶת-הַחַטָּאִים אֶת-עַמְלֵק וְנִגְלַחְמָתָ כּוֹ עַד-כְּלֹאתָם אֹתָם:

Kurmul. — יד, Denkmal, wie Sam. II. 18, 18: אכשלוּם, יד אכשלוּם, synon. mit מצבה דאפ. Dem entspricht auch hier: מצִיב לוֹ: „sich“, im stolzen Hochgefühl des Sieges über das kriegerische Amalek.

B. 16. הרף, Imperativ von רפה im Hifil. Samuel unterbricht Saul, der durch die Beschönigung seines Ungehorsams mit „frommen“ Motiven seine Schuld nur vergrößert.

B. 17 f. Siehe das zu B. 1 Bemerkte.

19. Warum hast du nun der Stimme Gottes nicht gehorcht, siehest vielmehr her über die Beute und thatest das in Gottes Augen Schlechte?“

20. Da [antwortete Saul Samuel: „Ich habe ja der Stimme Gottes gehorcht, da ich den Weg ging, auf den Gott mich sandte, ich brachte nur Agag, den König Amaleks, ein, Amalek jedoch habe ich vernichtet!

21. Das Volk nahm von der Beute Kleinvieh und Kinder, das Beste des Banngutes, um es Gott, deinem Gotte, in Gilgal zu opfern.“

22. Da sprach Samuel: „Hat wohl Gott Wohlgefallen an Empor- und an Mahlopfern, wie am Gehorsam gegen die Stimme Gottes? Siehe, Gehorsam ist besser als Opfer, Aufmerken besser als Fett der Widder!

19. וְלָמָּה לֹא־שָׁמַעְתָּ בְּקוֹל יְהוָה וַתַּעַט אֶל־הַשָּׁלַל וַתַּעַשׂ הַרְעָה בְּעֵינַי יְהוָה:

20. וַיֹּאמֶר שְׂאוּל אֶל־שְׂמוּאֵל אֲשֶׁר שָׁמַעְתִּי בְּקוֹל יְהוָה וְאֵלֶיךָ בַּדֶּבֶךְ אֲשֶׁר־שָׁלַחְנִי יְהוָה וְאָבִיא אֶת־אַגַּג מֶלֶךְ עַמְלֵק וְאֶת־עַמְלֵק הַחֵרֶמְתִּי:

21. וַיִּסַּח הָעָם מִהַשָּׁלַל צֹאן וּבָקָר רֵאשִׁית הַחֵרֶם לְזִבְחַם לַיהוָה אֱלֹהֵיךָ בְּגִלְגָּל:

22. וַיֹּאמֶר שְׂמוּאֵל הֲחִפְּזָן לַיהוָה בְּעֹלֹת וּזְבָחִים בְּשֹׁמֵעַ בְּקוֹל יְהוָה הֲנִיחָה שְׁמֵעַ מִזְבַּח טוֹב לְהִקְשִׁיב מִחֶלֶב אֵילִים:

B. 19. Obgleich oben, B. 9, hinsichtlich der Beute auch das Volk als schuldig bezeichnet ist, wird hier Saul doch die volle Verantwortlichkeit dafür eben wegen seiner Königsstellung zugeschrieben.

B. 22. הרפז וגו'. Das Opfer hat nur bedingten Wert; es ist ein uns von Gott dargereichtes Mittel, es ist ein gelobender Ausdruck der im Leben zu verwirklichenden Gotteshuldigung und soll als solcher das höchste Ziel: den gottesfürchtigen Gehorsam in Erfüllung des göttlichen Willens fördern. Im diametralen Gegensatz zur heidnischen Anschauung, die im Opfer etwas der Gottheit Dargebrachtes, ihr an sich Befriedigung Gewährendes erblickt. Ähnlich Hosea 6, 6: „Denn hingebende Liebe ist meines Willens Ziel, und Gotteserkenntnis soll aus den Emporopfern gewonnen werden.“ Dem entsprechend könnte auch hier in den Worten: מחלב אילים das מ causal, als Bezeichnung des Ursprungs zu nehmen sein: Aus der Hingebung des Widderfettes an das Geseßesfeuer sollte der Fortschritt zu eifrigstem Aufhorchen auf Gottes Wort gewonnen werden. Kläglichste Verirrung, oder vielmehr frivole Verkehrung der Gotteshuldigung in ihr Gegenteil ist es deshalb, wenn geglaubt wird, den Ungehorsam durch Opfer sühnen, oder vielmehr, wie hier, die flagrannte Übertretung des göttlichen Willens damit rechtfertigen zu können, daß man das durch diese Übertretung Erhaltene teilweise oder ganz als Opfer darbringen wolle.

23. Denn Zaubereifünde ist Ungehorsam, und Machtmißbrauch und Götzenbienst ist Starrsinn! Weil du das Wort Gottes verschmähet hast, hat Er dich verschmähet, König zu bleiben.“ —

24. Da sprach Saul zu Samuel: „Ich habe gesündigt, daß ich Gottes Befehl und deine Worte übertrat, denn ich habe das Volk gefürchtet, da ich ihrer Stimme gehorchte.“

25. Und nun, verzeihe doch meine Sünde und kehre mit mir zurück, daß ich mich vor Gott niederwerfe.“

26. Da sprach Samuel zu Saul: „Ich kehre nicht mit dir zurück, denn du hast das Wort Gottes verschmähet, deshalb hat Gott dich verschmähet, König über Israel zu sein.“ —

27. Als nun Samuel sich umwandte um wegzugehen, ergriff jener den Zipfel seines Obergewandes, und es zerriß.

28. Da sprach Samuel zu ihm: „Zerriffen hat Gott heute die Herrschaft über Israel, daß sie nicht mehr auf dir ruhe, und hat sie deinem Nächsten gegeben, der besser ist als du.“

23. כִּי חָטַאתְּ קֶסֶם מְרִי וְאַיִן

וְתַרְפִּים הַפְּצָר יַעַן מָאַסְתָּ אֶת דְּבַר יְהוָה וַיִּמְאַסֶּךָ מִמְּלִכָּה׃

24. וַיֹּאמֶר שְׂאוּל אֶל־שְׂמוּאֵל

חָטַאתִי כִּי־עֲבַרְתִּי אֶת־פִּיר־יְהוָה וְאֶת־דְּבָרֶיךָ כִּי יִרְאתִי אֶת־הָעָם וַאֲשַׁמְעֶךָ בְּקוֹלָם׃

25. וְעַתָּה שָׁא נָא אֶת־חַטָּאתִי

וְשׁוּב עִמִּי וְאַשְׁתַּחֲוֶה לַיהוָה׃

26. וַיֹּאמֶר שְׂמוּאֵל אֶל־שְׂאוּל לֹא

אָשׁוּב עִמָּךְ כִּי מָאַסְתָּה אֶת־דְּבַר־יְהוָה וַיִּמְאַסֶּךָ יְהוָה מִקִּיּוֹת מְלָךְ עַל־יִשְׂרָאֵל׃

27. וַיִּסַּב שְׂמוּאֵל לָלֶכֶת וַיִּחַזַּק

בְּכַנְף־מְעִילוֹ וַיִּקְרַע׃

28. וַיֹּאמֶר אֵלָיו שְׂמוּאֵל קְרַע

יְהוָה אֶת־מַמְלַכּוֹת יִשְׂרָאֵל מֵעַלְיָךְ הַיּוֹם וּנְתַנָּה לְרַעֲךָ הַטּוֹב מִמָּךְ׃

B. 23. כי הטאח קסם מרי וגו'. Der wissentliche Ungehorsam gegen Gottes Wort wird insofern als „Sünde der Zauberei“ bezeichnet, als er durch die That beweist, daß einer anderen Potenz, sei dies nun die eigene Leidenschaft oder vermeintliche bessere Einsicht, eine höhere Macht eingeräumt wird, als dem göttlichen Willen, ganz wie der Zauberer diesen Willen durch irgendwelche Mittel dem feinigen gefügig machen, also unterordnen zu können vorgiebt. הפצר, von פצר, eindringen, sich mit Gewalt den Weg nach einem Ziele bahnen, das dem ruhigen gesetzmäßigen Vorgehen verschlossen bliebe. Als הפצר stellt sich das gegen den göttlichen Willen dargebrachte Opfer dar. Du glaubst, sagt Samuel, durch ein solches, dem göttlichen Willen hohnsprechendes Opfer gleichwohl dein Ziel erreichen, den Ungehorsam nicht nur beschönigen, sondern sogar rechtfertigen zu können: das ist nicht bloß Mangel an dem Gott schuldigen Gehorsam, sondern stellt sich geradezu positiv als Abgötterei dar. Du setzest etwas anderes an Gottes Stelle.

B. 26. מאסהה, durch das ה wird die Person noch mehr hervorgehoben.

29. Und der Allgewaltige Israels spricht auch nichts Unwahres und ändert seinen Sinn nicht, denn nicht ein Mensch ist Er, seinen Sinn zu ändern!“ —

30. Da sprach jener: „Ach habe gesündigt! — dennoch erweise mir nur jetzt Ehre in Gegenwart der Ältesten meines Stammes und in Gegenwart Israels und kehre mit mir zurück, daß ich mich vor Gott, deinem Gotte, niederwerfe!“

31. Da kehrte Samuel um, Saul folgend, und Saul warf sich vor Gott nieder.

29. וְגַם יְצַח יִשְׂרָאֵל לֹא יִשְׁקַר
וְלֹא יִנְהֵם כִּי לֹא אָדָם הוּא לְהַנְתִּים:

30. וַיֹּאמֶר הָטַאתִי עִתָּהּ בְּבָרְנִי
נָא בְּגֵדְךָ וְקִנְי עִמִּי וּבִגְדֵי יִשְׂרָאֵל וְשׁוּב
עִמִּי וְהִשְׁתַּחֲוִיתִי לַיהוָה אֱלֹהֶיךָ:

31. וַיָּשָׁב שָׁמוּאֵל אַחֲרַי שָׁאוּל
וַיִּשְׁתַּחוּ שָׁאוּל לַיהוָה:

B. 29. נצח ישראל. Gott wird hier als die allem obstegende Kraft bezeichnet, die Israel zu ihrem Dienste berufen hat. Jede Einzelpersönlichkeit, — und wäre sie auch sonst durch noch so viele persönliche Vorzüge ausgezeichnet, wie Saul es nach der Überlieferung thatsächlich war, — besiegelt deshalb, sobald sie so vermessen ist, ihren Willen im Gegensatz zum göttlichen zur Geltung bringen zu wollen, ebendamit endgültig ihre Unwürdigkeit, Führer eines solchen Volkes zu bleiben. Deshalb liegt in dem וגו' die Aufforderung an Saul, sich in das nunmehr Unabwendbare zu ergeben und in dieser Ergebung seine Sühne zu suchen und zu finden.

B. 30. Dieser Mahnung kam Saul denn auch nach mit dem durch keinen Beschönigungsversuch mehr eingeschränkten Bekenntnis: חטאתי, „ich habe gesündigt.“ — Da aber nach dem Wortlaut der Verklündigung an keine sofort eintretende Entthronung zu denken war, so erscheint die folgende Bitte, ihm im Interesse der Erhaltung seiner Autorität für die Dauer seiner Regierung die Ehrerbietung nicht zu versagen, als durchaus gerechtfertigt. — Da neben עמי noch besonders: ונגד ישראל, „und gegenüber Israel“ erwähnt wird, so ist unter עמי hier wie so oft — (vergl. zu 3. B. M. 19, 16: לא הלך — רכיל בעמך) — der engere Kreis Sauls, und da עמי genannt werden, wohl der Stamm Benjamin zu verstehen, dem Saul angehörte. Ohnehin würde es nicht wohl mit dem חטאתי, dem eben ausgesprochenen Bekenntnisse zu vereinigen sein, wenn Saul in diesem Augenblicke das Volk Gottes als „sein“ Volk bezeichnet hätte.

B. 31. וישב שמואל אחרי שאול, er kehrte „im Gefolge“ Sauls zurück. Derselbe Samuel, der eben im Auftrage Gottes und als Vertreter des göttlichen Willens zürnend und hoheitsvoll vor Saul gestanden und ihn zur Rechenschaft gezogen hatte, trat jetzt nach Vollbringung seiner Sendung, ehrerbietig und bescheiden zurück und „folgte“ dem Könige. Wir heben diesen Zug nur deshalb hervor, weil er zeigt, wie weit ab die Männer Gottes, unsere Propheten, von den ihnen von einer phantastereichen Geschichtsconstruction angebildeten hierarchischen Bestrebungen entfernt waren, ihr Ansehen auf Kosten der Königsautorität stärken und ihre eigene Persönlichkeit in den Augen ihres Volkes zur Geltung bringen zu wollen. Das gerade Gegenteile ist die Wahrheit. Wir erinnern in dieser Beziehung noch an den vor einem Achab als Käufer dahineilenden Propheten Eliahu. Siehe oben S. 281.

32. Samuel aber sprach: „Führet Agag, Amaleks König, zu mir her!“ — Da ging Agag übermütigen Ganges zu ihm hin und sprach: „Wahrlich, alle Bitterkeit des Todes ist entschunden!“ —

33. Da sprach Samuel: „Sowie dein Schwert die Frauen ihrer Kinder beraubt hat, so wird unter den Frauen sortan deine Mutter ihrer Kinder beraubt sein!“ Da streckte Samuel Agag vor Gott in Gilgal nieder.

34. Darauf ging Samuel nach Ramah, Saul aber zog nach seinem Hause hinauf, nach Gibeath Schaül.

32. וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל הַגִּישׁוּ אֵלַי אֶת־אַגַּג מֶלֶךְ עַמְלֵק וַיֵּלֶךְ אֵלָיו אַגַּג מֵעֵדְנָת וַיֹּאמֶר אַגַּג אֲבֹן סָר מִרֶחֱמוֹת:

33. וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל בְּאִשֶׁר שְׂכַלְהָ נְשִׁים חָרְפָה בְּרֵת־שְׂכַל מִנְּשִׁים אֲמַדָּה וַיִּשְׁפֶּה שְׁמוּאֵל אֶת־אַגַּג לִפְנֵי יְהוָה בְּגִלְגָל:

34. וַיֵּלֶךְ שְׁמוּאֵל הַרְמָתָה וְשָׁאוּל עָלָה אֶל־בֵּיתוֹ גִּבְעַת שָׁאוּל:

הפטרת פרשת פרה.

קוראים למפטיר עתחלת פרשת „זאת חקת ההורה“ (נמדבר י"ט) עד סוף פסוק.

Ezechiel Kap. 36 Vers 16.

ביחזקאל ל"ו.

Das Wort Gottes erging an mich: וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר: 16.

B. 33. וישסף. Das Wort kommt sonst nicht vor. Verwandt mit שוּף, Job 28, 7 היה שופרו עין איה, „ein Weg, wohin keiner Mja Blick je gedrungen“, welches: Eindringen in sonst Verborgenes bezeichnet, und mit שָׁפָה, wo durch den s-Laut die Nuance der in Überwindung von Widerstrebendem sich äußernden Kraft hinzukommt, dürste וישסף, Piel, heißen: mit Kraft durchbohren.

הפטרת פרשת פרה.

Vorwurf und Verheißung in diesem herrlichen Prophetenworte enthalten die lauteste Verkündigung der sittlichen Freiheit. Sie lehren, daß eine Erhebung möglich ist auch aus der tiefsten Gefunkenheit zur lautereren Höhe reinen Menschentums und sie verkünden als Ziel der ganzen göttlichen Leidenserziehung Israels, daß diese Möglichkeit zur Wirklichkeit werde. Jedoch nicht in partikularistischer Umschränkung, etwa nur zu Israels Heile, sondern als mächtiges weltgeschichtliches Lehrmittel zur Erleuchtung und Erhebung der Gesamt Menschheit. Denn dies und nichts anderes ist die Bedeutung der kaum irgendwo sonst so scharf hervorgehobenen Rücksicht auf den „Namen Gottes“, das ist ja dasjenige, was den Menschen von Gott und von ihrem Verhältnisse zu Ihm zur Erkenntnis und nur Anerkennung kommt. Nirgendes ist es schärfer als hier ausgesprochen, wie das unter die Völker zerstreute Menschheitpriestervolk durch sein wenig priesterliches Leben zum Ver-

17. Menschensohn! Das Haus Israels
— so lange sie auf ihrem Boden wohnen,
verunreinigten sie ihn durch ihren

17. בְּרֵאשִׁית בֵּית יִשְׂרָאֵל יוֹשְׁבֵים
עַל-אֲדָמָתָם וַיִּטְמְאוּ אוֹתָהּ בְּדַרְבָּכֶם

räter wurde an seinem Priesterberufe. Das Banner, das es hoch halten und zu Ehren bringen sollte, trat es in den Staub; die Lehre vom Menschenideale, für die es Geist und Herz der Menschen gewinnen sollte, verdunkelten nur zu oft die eigenen Söhne durch ihre wenig geläuterte Persönlichkeit den Augen und der Erkenntnis der Menschen. Denn zu allen Zeiten verwechselten die Menschen die konkrete Judenheit mit dem Judentum. Nicht als ob die Juden irgend einer Zeit und irgend eines Landes jemals unter dem geistig-sittlichen Niveau ihrer nichtjüdischen Zeit- und Landesgenossen gestanden hätten. Allein die ihnen unverlierbar, auch in den Augen der Völker unverlöschbar aufgeprägte menschheitpriesterliche Bestimmung, die freilich in den Augen der Völker zur „Anmaßung“ wird, bewirkte und bewirkt es, daß an die Schwächen und Gebrechen der Juden ein strengerer Maßstab angelegt wird. Was sie bei sich als natürliche Schwäche mild beurteilen und entschuldigen, das haben unsere nichtjüdischen Brüder zu allen Zeiten bei den Juden zum Verbrechen gestempelt. Vor Vorzügen und edlen hervorragenden Eigenschaften der Juden hat man zu allen Zeiten die Augen beharrlich geschlossen, sittliche Mängel des einzelnen Juden jedoch stets hervorgehoben und generalisiert. Ja, dieselben Persönlichkeiten, deren moralische Defecte sich als gänzliche Verleugnung des Judentums darstellen und gerade von ihm die allerschärfste Verurteilung erfahren, wurden und werden mit Vorliebe gerade als Produkte des Judentums, als That gewordenes Judentum bezeichnet, wie dies schon vor Jahrhunderten das auch unsere Gegenwart beleuchtende Prophetenwort ausgesprochen hat: „Man spricht von ihnen: Diese sind das ‚Gottesvolk‘ und aus Seinem Lande sind sie hervorgegangen!“ (B. 20.) Absichtlich und unabsichtlich identifizierten und identifizieren sie Judentum mit Judenheit. Daraus erwächst allerdings für den Juden die Verantwortlichkeit für jedes Verschulden zu ernstester und verhängnisvollster Schwere. Andererseits aber ergiebt sich daraus „das göttliche Erbarmen mit Seinem heiligen, durch Israel zu Unehren kommenden Namen“ (B. 21.) und die weltgeschichtliche, d. h. aus dem in der Thorah uns enthüllten Geschichtsplan Gottes entspringende Notwendigkeit, Israel nicht in seiner Unreinheit zu belassen, sondern es durch die Ereignisse zu erziehen, bis Er ihm an die Stelle des „steinernen“ Herzens ein für alles Edle und Gute empfängliches, „fleischernes“ Herz anerschaffen und es zur reinen Menschheitshöhe emporgeläutert habe. Auf dieses höchste Menschenideal wird durch das in den Schlussversen 36 und 37 wiederholte „Adam“ ausdrücklich hingewiesen.

Rap. 36, B. 17. כֵּן אָדָם: Sicher nicht ohne tiefen Grund und nicht ohne innigen Zusammenhang mit dem eben Bemerkten wird Ezechiel durchweg „Sohn Adams“ genannt. Derjenige Prophet, der, als einer der letzten, nach der bereits erfolgten nationalen Katastrophe den Blick nur auf die Zukunft zu lenken, deren Ziel zu enthüllen und den zu diesem Ziele durch Sündennacht und Menschheitwüste führenden Weg zu erhellen hatte, wird dadurch in unmittelbare Beziehung zu dem ersten Anfang aller Menschengeschichte gebracht.

Wandel und durch ihre Missethaten, gleich der Unreinheit eines abgesonderten Weibes war ihr Wandel vor meinem Angesichte.

18. Deshalb goß ich meinen Zorn über sie aus, wegen des Blutes, das sie in dem Lande vergossen, das sie durch ihre Greuel verunreinigten.

19. Da zerstreute ich sie unter die Völker, und sie wurden hinausgeschleudert in die Länder — nach ihrem Wandel und nach ihren Missethaten habe ich sie gerichtet.

20. Als eine Einheit kam es zu den Völkern, zu denen sie kamen, sie aber entweihten meinen heiligen Namen, indem man von ihnen sagte: „Gottes Volk sind diese und aus Seinem Lande sind sie hervorgegangen!“ —

וּבְעֵלְיוֹתֵם כְּטִמְאַת הַנְּהִיָּה הַיְיָתָה
וּדְרַכְם לִפְנָי:

18. וְאֲשַׁפֵּן חַמְתִּי עֲלֵיהֶם עַל-
הַדָּם אֲשֶׁר-שָׁפְכוּ עַל-דְּאָרְצִי
וּבְגִלּוֹלֵיהֶם טִמְאוּהָ:

19. וְאֲפִיץ אֹתָם בְּגוֹיִם וַיִּזְרוּ
בְּאַרְצוֹת כְּדֹרְכָם וּכְעֵלְיוֹתָם
שִׁפְטוּתִים:

20. וַיָּבֹאוּ אֶל-הַגּוֹיִם אֲשֶׁר-בָּאוּ
שֵׁם וַיִּחַלְלוּ אֶת-שֵׁם קְדְשִׁי בְּאֵמֹר
לָהֶם עַם-יְהוָה אֱלֹהֵי וּמֵאַרְצוֹ יָצְאוּ:

Der ganzen Geschichte der Menschheit, so wird uns damit gelehrt, liegt ein großer Gottesgedanke zu Grunde. Sie ist nichts als die Ausladung des „Adam“-Begriffes. Die Erziehung zu dessen Verwirklichung bezweckt nichts anderes als die Erreichung derjenigen Bestimmung, die dem als „Adam“, als „Stellvertreter Gottes“ erschaffenen Menschen im Kreise der Schöpfung angewiesen ward. (Siehe zu 1. B. M. 1, 26.) Im Dienste dieses Zieles steht die Berufung Abrahams, die Schöpfung Israels, dafür hat Gott sich auf dem Sinai offenbart, dafür Israel sein Gesetz gegeben; für die Erreichung dieses Zieles hat der erste wie der letzte Prophet im Namen Gottes gewirkt, im Dienste der Erreichung dieses Zieles haben die hohen und hehren Männer aller Zeiten in Israel gelebt und gelehrt, gekämpft und geduldet, im Dienste der Erreichung dieses Menschheitszieles steht und wirkt der unscheinbarste jüdische Mensch, der seines Gottes Gesetz in seinem Leben und in seinem bescheidensten Kreise zu verwirklichen strebt, und der Ausblick auf die Erreichung dieses Zieles bildet den Schlußgedanken aller unserer Gebete.*

אֲדַמְחָם: יוֹשְׁבֵי עַל אֲדַמְחָם, verklärter Participialsatz, der Construction nach Apposition zu יִשְׂרָאֵל, wird sodann grammatisch durch den Plural Subject des Satzes. Zuerst als יִשְׂרָאֵל, nach Abstammung und Bestimmung als Einheit angeschaut, wird Israel sodann in der Mannigfaltigkeit seiner Glieder als konkrete Vielheit erblickt, um sodann:

B. 20. וַיָּבֹאוּ אֶל הַגּוֹיִם, durch den Singular höchst charakteristisch wieder als Einheit bezeichnet zu werden. Denn dieser Vers spricht von der durch die sittliche Mangelhaftigkeit der einzelnen Sprossen des Israelhauses bewirkten Entweihung des göttlichen Namens. Da verkündet dieser Singular nun, zumal in der Verbindung mit dem Plural גּוֹיִם, die solidarische Haftbarkeit, mit welcher Gesamt-Israel im Galuth für jeden Makel eines jeden seiner einzelnen Glieder werde verantwortlich gemacht werden. Und das hat sich erfüllt

21. Deshalb erbarmte ich mich meines heiligen Namens, den sie als Haus Israels unter den Völkern entweiht haben, wohin sie immer kamen.

22. Sprich darum zum Hause Israels: „So hat mein Herr, der seine Liebe als Rechtswaltung offenbarende Gott, gesprochen: Nicht eurentwillen thue ich es, Haus Israels, sondern um meines heiligen Namens willen, den ihr entweiht habt unter den Völkern, dahin ihr gekommen.

23. Ich aber werde meinen großen, unter den Völkern entweihten Namen heiligen, den ihr in ihrer Mitte entweiht habt, und die Völker sollen erfahren, daß ich Gott bin“ — ist der Spruch meines

21. וְאַחֲמַל עַל-שְׁמִי קְדוֹשִׁי אֲשֶׁר חִלְּלוּ בֵּית יִשְׂרָאֵל בְּגוֹיִם אֲשֶׁר-בָּאוּ שָׁמָּה:

22. לָכֵן אֶמַר לְבֵית-יִשְׂרָאֵל כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יְהוִה לֹא לְמַעַנְכֶם אֲנִי עֹשֶׂה בֵּית יִשְׂרָאֵל כִּי אִם-לְשֵׁם קְדוֹשִׁי אֲשֶׁר חִלְּלֶתֶם בְּגוֹיִם אֲשֶׁר-בְּאַתֶּם שָׁם:

23. וְקִדְשֹׁתִי אֶת-שְׁמִי הַגָּדוֹל הַמְחֻקָּל בְּגוֹיִם אֲשֶׁר חִלְּלוּתָם בְּתוֹכְכֶם וַיֵּדְעוּ הַגּוֹיִם כִּי אֲנִי יְהוָה

bis auf den heutigen Tag. In den Augen der Völker bilden wir eine Einheit. Wie verschieden auch die Heimat, gleichviel ob in Deutschland, England, Frankreich oder Amerika, — wie verschieden auch die äußere Stellung, gleichviel ob es sich um einen armen, von Land zu Land, von Continent zu Continent gehetzten jüdischen Paria, oder um eine Finanzgröße handelt, mögen dieselben auch noch dazu bis zur letzten Faser schon seit Generationen dem Judentum entfremdet sein — das ändert alles nichts: für das Vergehen, für die Schwäche auch des entferntesten und entfremdetsten vereinzelteten Gliedes wird die jüdische Gesamtheit und, was noch schmerzlicher, wird das Judentum verantwortlich gemacht. So ungerecht, so perfid diese Generalisierung, diese Übertragung auch ist, wir müssen sie tragen. Das gehört mit zu dem Ernste unserer Aufgabe, zu dem Ernste unseres Geschicks. Um so sorgfamer hat jeder Einzelne über sich zu wachen. Es ist das die ernste Mahnung, die der Prophet Jesaias mit den Worten aussprach: „Haltet euch rein, ihr seid Träger göttlichen Werkzeugs!“ (S. v. S. 348.)

B. 23. ועל פני בני וידעו הגוים וגו' בהקדשי ככם וגו'. Vergl. 3. B. M. 10, 3: וכל העם אכבד ויקדש כם. Bei der Leidenserziehung zum Läuterungszwecke, die Gott seinem Volke zu teil werden läßt, geht er in nichts von dem in seinem Gesetzesworte gezeichneten Ideale ab, läßt vielmehr nicht ab in der erziehenden und läuternden Einwirkung, bis sein Volk in Wahrheit sein Volk geworden ist und die reine Höhe seiner Bestimmung erreicht hat; eben damit zeigt er seinen Willen und sein Wort als das Absolute, Unantastbare, als das unter allen Umständen zur Verwirklichung kommende „Heilige“. Indem es nun aber weiter heißt: לעיניהם, vor ihren, der Völker, Augen, בהקדשי ככם לעיניהם, „indem ich mich an euch vor ihren Augen als den unantastbar Heiligen offenbare“, so wird damit die endliche Heilung der geistigen Blindheit Israels, die in erster Linie ja allerdings ihm selbst zu gute kommt, mit der

Herrn, des seine Liebe als Rechtswaltung offenbarenden Gottes — „dadurch, daß ich mich an euch als den unantastbar Heiligen vor ihren Augen offenbare.

24. Ich werde euch aus den Völkern nehmen und euch aus allen Ländern versammeln und euch heimbringen in euer Land.

25. Und reines Wasser sprengte ich auf euch, und ihr werdet rein werden, von allen euren Unlauterkeiten und allen euren Greueln werde ich euch reinigen.

26. Und ich gebe euch ein neues Herz und einen neuen Geist gebe ich in euer Inneres, und ich entferne das Herz von Stein aus eurem Fleische und gebe euch ein fühlend Herz.

27. Und meinen Geist gebe ich in euch und bewirke es, daß ihr in meinen Gesetzen wandelt und meine Rechtsordnungen hütet und ausführt.

28. Dann werdet ihr in dem Lande friedlich wohnen, das ich euren Vätern gegeben habe, und ihr werdet mir zum Volke, und Ich, ich werde euch Gott sein.

נָאִם אֲדַנִּי יְהוָה בְּתִקְוֹתַי כְּכֶם
לְעֵינֵיהֶם:

24. וְלִקְחֹתִי אֶתְכֶם מִכָּל־גּוֹיִם

וְקִבַּצְתִּי אֶתְכֶם מִכָּל־הָאֲרָצוֹת
וְהִבֵּאתִי אֶתְכֶם אֶל־אֲדֹמַתְכֶם:

25. וְזָרַקְתִּי עֲלֵיכֶם מַיִם טְהוֹרִים

וְטַהַרְתֶּם מִכָּל־טְמֵאוֹתֵיכֶם וּמִכָּל־
גְּלוּלֵיכֶם אֲטַהֵר אֶתְכֶם:

26. וְנָתַתִּי לָכֶם לֵב חֲדָשׁ וְרוּחַ

חֲדָשָׁה אֲתֵן בְּקִרְבְּכֶם וְהִסַּרְתִּי אֶת־
לֵב הָאֶבֶן מִבְּשָׂרְכֶם וְנָתַתִּי לָכֶם
לֵב בָּשָׂר:

27. וְאֶת־רוּחִי אֲתֵן בְּקִרְבְּכֶם

וְעִשִׂיתִי אֵת אֲשֶׁר־בְּחֻקֵּי תִלְכוּ
וּמִשְׁפָּטֵי תִשְׁמְרוּ וְעִשִׂיתֶם:

28. וַיִּשְׁבַּחְתֶּם בְּאֶרֶץ אֲשֶׁר נָתַתִּי

לְאֲבֹתֵיכֶם וְהִייתֶם לִי לְעָם וְאֲנֹכִי
אֶהְיֶה לָכֶם לֵאלֹהִים:

denkbar schärfsten Eindringlichkeit als im Dienste der Belehrung und Erlösung der Gesamt-menschheit vollzogen dahingestellt. Die nicht recipierte Lesart לעיניכם erblickt Israel, das duldbende und in seinem Leiden gewinnende Lehrsubjekt, zugleich als idealen Zuschauer des an ihm und durch es bewirkten Erlösungswerkes der Menschheit.

V. 24—27. V. 24 enthält für Israel das Ziel, V. 25—27 die Wege zu dessen Erreichung. Zener verheißt die Rückkehr des geläuterten Israel in das Land seiner Bestimmung, diese künden das Werk der läuternden Gotteswaltungen an ihm, um es dieser Rückkehr würdig zu machen: Reinheit, Befreiung von den die Reinheit trübenden Folgen einer unlauteren Vergangenheit, ein „neues Herz“, einen „neuen Geist“, Entfernung des „steinernen Herzens“, Verleihung des fühlenden „fleischernen Herzens“, „Beseelung mit dem Gottesgeiste“ — also eine sittliche und geistige Neugeburt.

V. 28. וישבחתם בארץ וגו' והייתם לי לעם ואנכי וגו'. Diese Neugeburt ist aber nichts als die endliche und dauernde Erfüllung des im ersten Augenblicke eurer Erwählung euch Bestimmten und Verheißenen. Vergl. 2. V. M. 6, 8.

29. Habe ich euch so gerettet aus allen euren Unlauterkeiten, so gebiete ich dem Getreide und vermehre es und werde nicht wieder Hungersnot über euch verhängen,

30. und vermehre die Frucht des Baumes und den Ertrag des Feldes, auf daß ihr nicht mehr die Schande des Hungers unter den Völkern hinzunehmen habt.

31. Gedanket ihr dann eurer schlechten Wege und eurer wahrlich nicht guten Thaten, so werdet ihr in euren eigenen Augen euch zuwider sein wegen eurer Sünden und wegen eurer Schändlichkeiten.

32. Nicht euretwillen thue ich es, — spricht mein Herr, der seine Liebe als Rechtswaltung offenbarende Gott, — das wird euch zur Erkenntnis kommen. Schämnet euch und werdet zu Schanden ob eurer Wege, Haus Israels!“ —

33. So hat mein Herr, der seine Liebe als Rechtswaltung offenbarende Gott, gesprochen: „An dem Tage, da ich euch von allen euren Sünden reinige, werde

29. וְהוֹשַׁעְתִּי אֶתְכֶם מִכָּל

טַמְאֹתֵיכֶם וְקִרְאתִי אֶל-הַדָּגָן וְהִרְבִּיתִי אֹתוֹ וְלֹא אֶתֶן עֲלֵיכֶם רָעָב:

30. וְהִרְבִּיתִי אֶת-פְּרֵי הָעֵץ וְהִנְבִּיתִי

הַשָּׂדֶה לְמַעַן אֲשֶׁר לֹא-תִקְחוּ עוֹד חֶרְפַּת רָעָב בְּגוֹיִם:

31. וּזְכַרְתֶּם אֶת-דַּרְכֵיכֶם הַרְעִים

וּמַעַל לֵיכֶם אֲשֶׁר לֹא-טוֹבִים וּנְקַטְתֶּם בְּפְנֵיכֶם עַל עֲוֹנֹתֵיכֶם וְעַל תּוֹעֲבוֹתֵיכֶם:

32. לֹא לְמַעַנְכֶם אֲנִי-עֹשֶׂה נֶאֱמַר

אֲדַנִּי יְיָוְהוּהוּ יִדְרַע לְכֶם בּוֹשׁוֹ וְהִבְלִמוּ מִדַּרְכֵיכֶם בַּיּוֹם יִשְׂרָאֵל:

33. כִּי אָמַר אֲדַנִּי יְיָוְהוּהוּ בְיוֹם

טַהַרְתִּי אֶתְכֶם מִכָּל עֲוֹנֹתֵיכֶם

B. 29. 'והושעתי וגו' וקראתי אל הדגן וגו', wenn ihr unter meinem Beistande von eurer Unreinheit befreit seid und die materielle Fülle euch somit nicht mehr verführen und euch zum Unsegen gereichen wird: so lasse ich sie euch wieder zu teil werden. Es ist dies die Erfüllung der von Hosea verkündeten Verheißung: Ich „rette“ die Güter, die von euch jetzt nur mißbraucht würden, und mache Israel durch die „Wüstenwanderung“ würdig, sie wieder zu empfangen, „von dort, der Wüste, aus gebe ich ihm seine Weinberge wieder und mache so das Thal der Betrübniß zur Morgenpforte der Hoffnung“, und die nach Gottes Fügung Israel freundlich zulächelnde Natur und der ihm zublühende reichste Gottessegen „entspricht“ dem als Gottesfaat hinausgestreuten und endlich zu Ihm aufblühenden Zisraël. Israel. Hosea 2, 11, 16 f., 24.

B. 32. 'בושו והכלמו מררכיכם וגו': die an dieser Stelle an Israel gerichtete bringende Mahnung unterbricht die Schilderung der reinen Zukunft und fordert Israel auf, durch Einkehr und Selbstbestimmung sich doch den sonst unabwendbar notwendigen schweren Weg der Leidenserziehung zu ersparen. Es ist dies die durch Selbstläuterung Israels jederzeit herbeizuführende Erlösung, die Jes. 60, 22 durch אהישנה, als die „befähleumigte“ bezeichnet wird. Siehe oben S. 358.

B. 33. 'ביום טהרי אתכם וגו', „an dem Tage, da ich euch reinige“, hat die Jes. a. a. D. als בערה, als die „zu ihrer Zeit“, d. h. zu der von Gott herbeigeführten

ich die Städte wieder zu bewohnten machen, und werden wieder aufgebaut werden die Trümmer,

34. und das verödete Land wird be- stellt, anstatt daß es eine Öde war vor den Augen jedes Vorüberziehenden.

35. Dann werden sie sagen: „Dieses Land, das verödete, ist dem Paradiese gleich geworden, und diese zerstörten, ver- ödeten und niedergedrungenen Städte werden jetzt als die geschützten bewohnt.“

36. Dann erkennen es die Völker, die rings um euch übrig geblieben sind, daß ich, Gott, aufgebaut habe die Nieder- gerissenen, angepflanzt habe das Verödete. Ich, Gott, ich habe es verheißen und ich vollbringe es.“ —

37. So hat mein Herr, der seine Liebe als Rechtswaltung offenbarende Gott, gesprochen: „Dauernd werde ich mich darin als der Erhörende dem Hause Israels bewähren, es ihnen zu voll- bringen: ich werde sie vervielfältigen, wie eine Herde, als Menschen!“

38. Wie die zu heiligen Opfern be- stimmten Herden, wie die Herde Jeru- schalajims an seinen Festen, so werden die jetzt zerstörten Städte erfüllt sein von Menschenherden, und sie werden erkennen, daß ich Gott! bin.“ —

וְהוֹשַׁבְתִּי אֶת-הַתְּעֵרִים וְנִבְנוּ
הַחֲרוּבוֹת:

34. וְהָאָרֶץ הַנְּשֻׁמָּה תִּעֲבֹד תַּחַת
אֲשֶׁר הָיְתָה שְׁמֵמָה לְעֵינַי כְּלַעֲוִיָּה:

35. וְאָמְרוּ הָאָרֶץ הַלְלוּ הַנְּשֻׁמָּה
הָיְתָה בְּגוֹ-עֵדֶן וְהַתְּעֵרִים הַחֲרוּבוֹת
וְהַנְּשֻׁמוֹת וְהַנְּהַרְסוֹת בְּצִוְרוֹת יִשְׁבּוּ:

36. וַיִּדְעוּ הַגּוֹיִם אֲשֶׁר יִשְׁאַר
סְבִיבוֹתֵיכֶם כִּי אֲנִי יְהוָה בְּנוֹתִי
הַנְּהַרְסוֹת נִשְׁעַתִּי הַנְּשֻׁמָּה אֲנִי יְהוָה
וַעֲשִׂיתִי: כֹּלן עֲקִיבִים הַסְּפֻדִים.

37. כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יְהוִה עוֹד זֹאת
אֲדַרֵּשׁ לְבֵית-יִשְׂרָאֵל לַעֲשׂוֹת לָהֶם
אֲרָבָה אֲתֶם כְּצֹאן אָדָם:

38. כְּצֹאן קִדְשִׁים כְּצֹאן יְרוּשָׁלַם
בְּמִוְעֲדֶיהָ בֵּן הַתְּהִינָה הַתְּעֵרִים
הַחֲרוּבוֹת מִלְּאוֹת צֹאן אָדָם וַיִּדְעוּ
כִּי אֲנִי יְהוָה:

Zeit Eintretende, durch Gottes läuternde Allmachtsthaten bewirkte Erlösung im Auge. Darum wird auch in den einleitenden Worten des Verses Gott nochmals als der seine erziehende Liebe in waltender Gerechtigkeit offenbarende bezeichnet.

B. 37 und 38. Über diese endliche und dauernde Vollendung der Erziehung Israels zur Verwirklichung des „Adam“-Ideales siehe oben.

כְּצֹאן: Was mit dem ersten Pessach-Lamm von jeder jüdischen Seele symbolisch zu bekennen war, was ebenso mit jeder Wiederkehr des Erlösungstages von jedem Einzelnen und mit den Festopfern und den täglichen Opfern von der Gesamtnation symbolisch zu bekennen war, das wird dann am Ziele zur herrlichsten Wirklichkeit geworden sein: Israel die Herde des einen Hirten, zur eigenen Befeligung und zur Erleuchtung der Völker, וַיִּדְעוּ הַגּוֹיִם כִּי אֲנִי ה' —

קוראים למפטיר נפ' בא פרת, „החדש הזה לכם“ (שמות י"ג א'—כ').

Ezechiel Kap. 45, Vers 16.

ביחוקאל מ"ה.

Die Gesamtheit des Volkes des Landes,
sie sollen in Beziehung auf diese Hebe

ו. 16. כָּל הָעַם הָאָרֶץ יִהְיוּ אֶל-

הפטרות פרשת החדש

Der Nissan bringt uns das Fest unserer Nationalgeburt. Dieselbe begann, wie dies die Paratschah dieses Sabbath's (2. B. M. 12, 3) lehrt, mit der Gründung und Weihe der jüdischen Häuser. Das ewige Vorbild des nach Gottes Willen und zu dessen Verwirklichung sich erbauenden jüdischen Hauses ist aber das Ohel Moëd, das Zusammenkunftbestimmungszelt. Ein erster Nissan war's, der die vollendende Weihe dieses Zeltes schaute, das Zeichen der segnenden Gottesnähe und die huldigende Hingebung Israels an seinen Gott. Ach, es war nur ein flüchtig vorübergehender Moment. Es war nur der grundlegende Anfang. Es war nur ein Frühlingsaugenblick in der großen Reihe erhebender Frühlingsmomente in der jüdischen Geschichte, in denen alles Edle und Herrliche in der Volksseele zur Herrschaft, ach nur zu kurzen Herrschaft gelangte. Der Bau, zu dem an jenem ersten Nissan des zweiten Jahres nach der Erlösung aus Egypten mit der Einweihung des ersten Gotteshauses damals in der Wüste der Grund gelegt wurde — erst am Ziele der Tage winkt seine Vollendung. Die ganze jüdische Geschichte ist die Erziehung zu diesem Ziele.

Und wieder wird es ein erster Nissan sein, so enthüllt uns hier das Prophetenwort, an dem die Weihe des dann für die Ewigkeit erstehenden Heiligtums, des ביה שלישי, des ביה שלישי, sich vollziehen wird. Das wird eine Weihe sein, der keine Entweihung, ein Bau, dem keine Zerstörung mehr folgen wird. Erinert uns Paratschath Hachodesch alljährlich an den Anfang, so läßt das Prophetenwort, das die Weisheit unserer Altvordern für diesen Sabbath zur Hastora bestimmt hat, von dem fernen Ziele aus dem Dämmer der Jahrhunderte oder Jahrtausende, die uns von ihm noch trennen mögen, einige scharf umgrenzte Umrisse vor unseren Blicken auftauchen. So hatte einst Jeremias, da das jüdische Land bereits erobert war und der Feind vor Jerusalems Thoren stand, zur Befestigung des Vertrauens auf die Rückkehr aus dem babylonischen Exil mit allen Formalitäten einen Kaufakt über ein in der Macht des Feindes befindliches Feld abzuschließen. Ebenso sind in einer ganzen Reihe von Kapiteln des Propheten Ezechiel die genauesten göttlichen Bestimmungen niedergelegt über Bau und Größenverhältnisse, Einrichtung und Dienst des einstigen dritten, ewigen Heiligtums, die jeden Zweifel an der einstigen Verwirklichung bannen und unser Vertrauen in die absolut feststehende, von dem allmächtigen Lenker der Geschichte herbeizuführende Erreichung dieses Zieles zu einem felsenfesten machen sollen.

Deshalb ist es eine tief sinnige, weitschauende Anordnung, die uns alljährlich am Sabbath vor dem ersten Nissan, oder an diesem selbst, wenn er auf den Sabbath fällt, jenes Prophetenwort in die Hand giebt, welches auf den dereinstigen ersten Nissan der Zukunft hinschaut und für den Dienst des an ihm zu weihenden Heiligtums die göttlichen

dem Fürsten in Israel verpflichtet sein. הַתְרוּמָה הַזֹּאת לְנֹשֵׂא בִישָׁרָאֵל:

17. Dem Fürsten liegen ob die Empor-
opfer und das Huldigungs- und das
Gußopfer an den Festen und an den

17. וְעַל-הַנֹּשֵׂא יִהְיֶה הָעֹלֹת
וְהַמִּנְחָה וְהַזֶּסֶךְ בַּחַגִּים וּבַיְהוֹדִים

Anordnungen ausspricht. Mag immerhin Vieles in diesen Worten sich unserem Verständnisse entziehen und nach dem Worte mehrerer Weisen erst einst durch Eliahu seine Erläuterung finden: die Thatsache dieses Gotteswortes ist für uns das Wichtigste, diese Thatsache ist an sich von mächtiger Lehrkraft. Der Gedanke an sie soll unseren Mut stets neu beleben, uns in allem Guten stärken und das Streben immer mächtiger in uns werden lassen, das Anfrige zu thun, ein jeder seines Ortes, bis daß diese Ferne immer näher und das geistig Geschaute endlich zur äußeren Verwirklichung komme.

Kap. 45, V. 16 f. Die in diesem Verse erwähnte Hebe ist identisch mit der in den unserer Stelle vorangehenden Versen angeordneten Hebe, die zunächst für die Einweihung und den ferneren Opferdienst zur Verwendung zu kommen hat. Dem Fürsten, als dem Repräsentanten der Nation, wird ein jeder Einzelne zu dieser Hebe verpflichtet, und dem Fürsten, als Repräsentanten der Nation, liegt die oberste Fürsorge für die Bereitstellung der Opfer ob. Daß sich diese Fürsorge nicht auf die Einweihung beschränkt, geht aus dem Wortlaute des V. 17 hervor, wo ausdrücklich die „Fest-, Neumond- und Sabbath-Tage“ genannt werden.

הוא יעשה את החטאת ואם המנחה וגו'. Da Kapitel 46, 2 ausdrücklich bestimmt ist, daß der Fürst am Eingange zum Heiligthum zu verbleiben, die Priester aber sein Opfer zu vollziehen haben — womit die Ansicht widerlegt wird, daß unter dem hier genannten „Fürsten“ der Hohenpriester zu verstehen sei — so können sich die Worte: הוא יעשה nicht auf die unmittelbar zuvor genannten Tage, sondern nur auf jene Einweihungsopfer beziehen, die an dem ersten Beschafeste mit dem ihm vorangehenden vierzehnten Nisan beginnen und am ersten Sudothfeste ihre Fortsetzung und Vollendung finden, wie es denn auch V. 22 heißt: ועשה הנשיא, V. 23: ועשה עולה וגו' und V. 25: בשבעי בחמשה עשר יום וגו' יעשה כאלה וגו'. Bei den am ersten Nisan und an den folgenden sechs Tagen zu vollziehenden Opferhandlungen wird des Fürsten nicht gedacht. Ihre Anordnung ergeht V. 18 und 20 in der zweiten Person an den Propheten oder an Israel und bestimmt V. 19 ausdrücklich den „Priester“ als den Ausführenden. Bei den in einem vorhergehenden Kapitel, 43, 18 ff., angeordneten Weißebehandlungen hinsichtlich des Altars, die mit den an unserer Stelle bestimmten wohl identisch sind, indem beide Stellen sich gegenseitig ergänzen, — hier ist vom מקדש, dort nur vom מוכח die Rede, — werden ausdrücklich die Priester aus dem Hause Zadoks genannt, denen der priesterliche Repräsentant der Nation, — ונחה das. V. 19, — den Entündigungsoferstier zu übergeben habe. — Siehe Menachoth 45 a, בימי עזרא, מלאים הקריבו בימי עזרא.

Eine eingehende Prüfung des ganzen Zusammenhangs der Ausführungen in Ezechiel ergibt die Unmöglichkeit, dieselben auf den zweiten Tempel zu beziehen, eine ganze Reihe

Neumonden und an den Sabbathen, an allen Zusammenkunftbestimmungszeiten des Hauses Israel, er hat das Entfündigungs- und das Huldigungsoffer und das Empor- und das Friedensopfer zu vollbringen, um für das Haus Israel Sühne zu erwirken.

18. So hat mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott, gesprochen: „Im ersten Monat, am Ersten des Monats nimmst du einen jungen fehlerlosen Stier und entfündigst das Heiligtum.

וּבְשַׁבָּתוֹת בְּכָל־מוֹעֲדֵי בֵּית יִשְׂרָאֵל
הָיָא יַעֲשֶׂה אֶת־הַחֲטָאֹת וְאֶת־
הַמִּנְחָה וְאֶת־הַעֹלָה וְאֶת־הַשְּׁלָמִים
לְכַפֵּר בְּעֵד בֵּית יִשְׂרָאֵל:

כלן מחוליס הספרדים.

18. קֹדֶם־אֲמַר אֲדַנִּי יְיָהּ בְּרֵאשׁוֹן
בְּאֶחָד לַחֹדֶשׁ תִּקַּח פֶּר בְּרֵבֶבֶר
תָּמִים וְחֲטָאֹת אֶת־הַמִּקְדָּשׁ:

Schwierigkeiten blieben ungelöst und neue kämen hinzu. Aus dem a. a. D. ausgesprochenen Sage R. Aschi's, der durch einen gleichlautenden Ausspruch R. Jose's unterstützt wird, daß man nämlich auch in Esra's Zeiten die Miluim=Weihehandlungen vollzogen habe und aus dem R. Jose das. dafür von R. Jehuda gespendeten Lobe geht keineswegs hervor, daß diese Weisen der Ansicht gewesen wären, die hier gegebenen Gebote bezögen sich auf den zweiten Tempel. Menachoth 45a war nämlich irrthümlich das hier B. 18 für den ersten Nissan angesetzte Entfündigungsoffer für das regulär nach 4. B. M. 28, 15 an jedem Neumond darzubringende חטא gehalten und auf den Widerspruch hingewiesen worden zwischen der durch Ezechiel erfolgten Anordnung eines פָּר und der 4. B. M. a. a. D. ausgesprochenen Bestimmung eines שְׂעִיר zu diesem חטא. Da hatte R. Jochanan mit den Worten: „Erst Elijahu wird diesen Abschnitt erklären“, diesen Widerspruch als einen für uns unlösbaren bezeichnet. R. Aschi bemerkte dem gegenüber: Auch in den Tagen Esra's brachte man Miluim=Opfer. Darauf wird zur Unterstützung dieses Ausspruches eine Boraitha angeführt, nach welcher R. Jehuda sich ebenso geäußert hätte wie R. Jochanan und ihm R. Jose geantwortet wie R. Aschi, worauf R. Jehuda ihm mit den Worten: רַחֵם רַחֵם רַחֵם seine Anerkennung ausgesprochen habe. R. Aschi sowohl, wie vor ihm R. Jose waren mit ihrem Sage dem Grundirrtum entgegengetreten, als sei das hier angeordnete Opfer dasjenige des Neumond=Tages. Durch den Hinweis, daß man auch in Esra's Tagen Miluim=Opfer dargebracht habe, wollten sie offenbar nur begreiflich machen, daß ebenso auch das hier angeordnete Opfer ein für die Weihe des Tempels der Zukunft bestimmtes Miluim=Opfer und als solches identisch sei mit dem nach 2. B. M. 29, 1, 11 und 12 von Moses darzubringenden und B. 14 das. als חטא bezeichneten, sowie 3. B. M. 8, 14 bei der Ausführung erwähnten Entfündigungsoffer.

Die übrigen Anordnungen und Bestimmungen, die ein großes Ganzes bilden, lassen sich ohnehin nicht auf den zweiten Tempel beziehen. Es bleibt deshalb kein Zweifel an der Richtigkeit der Ansicht, die diese Kapitel auf das בית עולמים bezieht, die wir deshalb auch unseren Ausführungen zu Grunde gelegt haben.

B. 18. וְהִטָּא אֵת מִקְדָּשׁ פֶּר וְגו' וְחֲטָאֹת אֵת מִקְדָּשׁ entsprechend dem 2. B. M. 29, 36 hinsichtlich des Altars angeordneten Opfer. Siehe den Commentar das.

19. Und der Priester nehme von dem Blute des Entzündungsofers und gebe an den Thürpfosten des Hauses und an die vier Ecken der Vorstufe des Altars und an den Thorpfosten des inneren Vorhofes.

20. Also vollbringe an sieben [Tagen] in dem Monate, wegen des irrenden Mannes und wegen des Thörichten, und fühnet das Haus.

21. Im Ersten, am vierzehnten des Monats sei euch das Pessach, ein Fest von sieben Tagen, Ungesäuertes soll gegessen werden.

19. וְלָקַח הַכֹּהֵן מִדָּמַם הַתְּחִיבֹתָיִם וְנָתַן אֶל-מְזוּזֹת הַבַּיִת וְאֶל-אַרְבַּע פְּנֵי הָעוֹרָה לְמִזְבְּחָהּ וְעַל-מְזוּזֹת שַׁעַר הַחֲצֵר הַפְּנִימִית:

20. וְכֵן תַּעֲשֶׂה בְּשִׁבְעָה בַּחֹדֶשׁ מֵאִישׁ שָׁגָה וּמִפְתִּי וּכְפָרָתָם אֶת הַבַּיִת:

21. כָּרְאִשׁוֹן בְּאַרְבַּעַת עֶשֶׂר יוֹם לַחֹדֶשׁ יְהִי לָכֶם הַפֶּסַח חֹג שִׁבְעוֹת יָמִים מִצֹּת יֵאָכֵל:

V. 19. וְנָתַן וְגו' Vergl. 3. B. M. 8, 15. Hier wird jedoch die Bluthingebung vom Entzündungsoffer außer an den Altar auch an das Heiligtum selbst angeordnet, sowohl an die Pfosten des eigentlichen Eingangs als auch an die des inneren Vorhofes. העוֹרָה: siehe oben zu Ezech. 43, 14 f. S. 155 f.

V. 20. וכפרהם את הבית. Die herrliche, alle mystischen Vorstellungen zerstörende Erklärung der כפרה für Heiligtum und Altar als „Schutz“ — denn das ist die Grundbedeutung von כפר — des durch sie zu lehrenden Heiligkeitsideals vor Entstellung und vor Trübung durch das konkrete Leben des sie umgebenden Volkes — siehe ausführlich im Commentar zu 2. B. M. S. 470. (2. Auflage S. 414), ferner S. 487, (2. Auflage S. 429), und zu 3. B. M. 16, 16.

וכן העשה בשבעה בחודש וגו'. Im Hinblick auf Kap. 43, V. 25, auf welche Stelle wir schon hinwiesen, und wo in erweiterter Anordnung es heißt: שבעה ימים וגו', daß die Weihe- und Entzündungshandlungen sieben Tage zu wiederholen seien, ist das בשבעה hier nicht als Ordnungszahl sondern als Kardinalzahl zu verstehen, also: „So vollbringe an sieben (Tagen) in dem Monate.“

מֵאִישׁ שָׁגָה וּמִפְתִּי: im Denken und Urteilen irren, einseitig befangen sein, während שָׁגַג das aus Gedankenlosigkeit entstehende praktische Fehlgehn bedeutet. פתוי, von פתח, der ohne eigenes selbständiges Urteil jedem Eindruck, jeder äußeren Einwirkung „offen“ (verw. mit פתוח), zugänglich ist, also: der geistig, oft auch sittlich Unmündige. Bedenken wir nun, daß unmittelbar darauf folgt: וכפרהם את הבית, und daß diese sieben Tage zu wiederholenden, als „Entzündung des Heiligtums“, und וּמִפְתִּי שָׁגָה, und des Altars bezeichneten Handlungen, als: מֵאִישׁ שָׁגָה וּמִפְתִּי angeordnet erklärt werden, sollte da das ו nicht als causal, soviel als: מִפְתִּי, zu fassen sein und in innigem Zusammenhang mit dem Begriffe der כפרה stehen, der Schutzbedürftigkeit des Heiligtums vor der von Einseitigkeit, Oberflächlichkeit und Beschränktheit zu fürchtenden Verkennung und

22. Und der Fürst vollziehe an jenem Tage für sich und für das ganze Volk des Landes einen Stier zum Entschuldigungsoffer.

22. וְעָשָׂה הַנָּשִׂיא בֵּינָם הָהוּא בְּעֵרֹו וּבְעֵד כָּל־עַם הָאָרֶץ פֶּר הַטָּמֵאת:

Erübung seines Sittlichkeitsideales? Spricht dieses Wort nicht selbst an der Schwelle des einstigen Heiligtums die ernste Mahnung aus, geistig wach und sittlich wacker zu bleiben, nimmer sicher und sorglos zu werden, stets eingedenk zu bleiben, daß durch sittliche Mangelhaftigkeit der zunächst und als Menschheitspriester um dieses Heiligtum Gesammelten diesem Heiligtum ernste Gefahr noch immer drohen würde, daß noch immer auch für sie der Mahnruf gelte: **ה' הכרו נושאי כלי ה'**, seiet auf eure Lauterkeit bedacht! in eurer menschlichen Schwäche, **פְּהִי**, und trotz eurer dem Irrtum ausgesetzten Natur, **שְׁגוּ**, seid ihr Träger göttlichen Werkzeugs!?

Damit dürfte denn auch ein helles Licht fallen auf die Bedeutung des Opfers, das im folgenden Verse für den großen vierzehnten Nissan, dieses in Wahrheit Epoche machenden, in Wahrheit eine neue Ära beginnenden Jahres für den Fürsten angeordnet ist, auf jenen:

V. 22. **פֶּר הַטָּמֵאת**, den „er für sich und für das Volk des Landes an diesem Tage zu vollziehen hat.“ Es ist ja der vierzehnte Nissan, an dem bei der ersten Konstituierung zum Volke Israel sich seinem Lebenshirten als **שֶׁה**, als das sich der Führung seines Hirten überlassende Lamm, „in ewiger Jugendfrische und Empfänglichkeit, in seiner Ganzheit und kraftvollen Entschiedenheit“, **זכר בן שנה**, sich seinem Gotte bereit zu stellen hatte. Seit jenem ersten vierzehnten Nissan war diese Bereitstellung mit jedem wiederkehrenden durch dieselbe bedeutungsvolle Weißebehandlung zu wiederholen. Und nachdem das Heiligtum zerstört werden mußte, um sein Ideal vor Herabwürdigung zu äußerer Werkheiligkeit zu bewahren, **כַּמְשַׁט הַפְּהִי**, erfolgt diese Vergegenwärtigung die lange Reihe der Erilesjahrhunderte hindurch nur im Geiste. Hier nun werden wir in die Zeit versetzt, da die große Leidenserziehung des Galuth ihr Werk an uns vollbracht haben wird.

Es ist der erste vierzehnte Nissan des wiedererstandenen Gottesheiligtums. Versammelt ist das Volk des Gottesgesetzes, um in Erfüllung des alten Gotteswortes, des ersten bei seiner Erwählung an Israel gerichteten, in der Darbringung des Pessachlammes eine jede Seele in Israel ihren gelobenden Weißeausdruck vor Gott vollbringen zu lassen. Doch vor den Einzelnen hat der Fürst, als Repräsentant der Gesamtheit und für dieselbe, einen **פֶּר**, einen Stier zum Entschuldigungsoffer zu bringen. Nicht als **שֶׁה**, mit der mehr passiven Hingebung des Geschickes, sondern als **פֶּר**, als das kraftvolle machtarke Arbeitstier in Bestellung des Menschheitsbodens im Dienste Gottes und für das Aufgehen der Menschenfaat für den Dienst Gottes, tritt er zu Gott hin. Und zwar im **הַטָּמֵאת**-Sinne, im Charakter des Entschuldigungsofers, also mit dem Bekenntnis bisher nicht erreichter und mit der Gelobung fortan unverrückbar festzuhaltender Bestimmungshöhe und zu vollbringender Verwirklichung derselben in Leben befindender und Leben weckender That. Die als Einzelne ein jeder als **שֶׁה**, treten in ihrer Gesamtheit

23. An den sieben Tagen des Festes aber vollziehe er täglich Gott als Emporopfer sieben Stiere und sieben Widder, fehlerlose, die sieben Tage hindurch, und als Entzündungsoffer täglich einen Bock vom Ziegengeschlechte.

24. Und als Hulbigungsoffer vollziehe er ein Esah für den Stier und ein Esah für den Widder, und auf jedes Esah ein Hin Öl.

25. Ganz wie diese vollziehe er auch am Feste im siebenten Monat, am fünfzehnten Tage des Monats, sieben Tage, sowohl hinsichtlich des Entzündungsoffer wie des Emporopfers, der Hulbigungsgabe und des Oles.

23. וְשִׁבְעַת יְמֵי הַחֹדֶשׁ יַעֲשֶׂה עֹלָה לַיהוָה שִׁבְעַת פָּרִים וְשִׁבְעַת אֵילִים תְּמִימִם לַיּוֹם שִׁבְעַת הַיָּמִים וְחִטָּאת שְׂעִיר עִזִּים לַיּוֹם:

24. וּמִנְחָה אֵיפָה לַפָּר וְאֵיפָה לְאֵיל יַעֲשֶׂה וְשֶׁמֶן הָיִן לְאֵיפָה:

25. בַּשְּׁבִיעִי בְּחֹמְשָׁה עֶשֶׂר יוֹם לַחֹדֶשׁ בַּחֹדֶשׁ יַעֲשֶׂה כְּאֵלֶּה שִׁבְעַת הַיָּמִים בְּחֹטָאת כְּעֵלָה וְכַמִּנְחָה וְכַשֶּׁמֶן:

als פֶּר dahin, oder: das שָׂר der Einzelnen erhebt sich als Wirken der Gesamtheit zum פֶּר. Erst auf Grund des im חֹטָא פֶּר sich vollziehenden sühnenden Rückblicks auf die wenig entsprechende Vergangenheit und des gelobenden Ausblicks auf die Vollendung der Zukunft tritt sodann das Menschheitspriestervolk an diesem großen Pessach der Zukunft in jedem einzelnen seiner Glieder als Pessach-Lamm, bekennend, hulbigend und gelobend, im Pessach=Schelamin=Charakter, im Gefühle wonnigen Aufblühens und vor Gott gewonnener Selbständigkeit, Bedeutung und Freiheit, zu deren frohem Selbstgenusse vor Gott hin. Das ist die herrliche Lösung, die die Anwendung der Forschungsergebnisse meines Vaters חַיִּי über die Opfer auf unsere Stelle den Schwierigkeiten bringt, die dieses Prophetenwort bis jetzt dem Verständnisse entzogen haben.

B. 23. Was er aber für die Gesamtheit am vierzehnten Nisan in dem einen פֶּר im Charakter des Entzündungsoffer ausgesprochen, das hat er an diesem ersten Pessach noch durch eine Reihe anderer Opfergruppen als Emporopfer für dieselbe zum gelobenden und weihenden Ausdruck zu bringen. Je „sieben Stiere“ und „sieben Widder“ hat er nämlich täglich als Emporopfer zu vollziehen. Die ersteren bringen damit den lebensfrohen und energiefreudigen Ausblick in die hingebungsvolle gottdienende Zukunft zum gelobenden Ausdruck, und diese, die Widder, bezeichnen den menschheitspriesterlichen Charakter der der Gottesherde Voranschreitenden. Außerdem hat der Nazi besonders gestaltete Minchahopfer an diesen Tagen zu vollziehen, die von den sonst angeordneten in dem Quantitätsverhältnisse ihrer Zusammensetzung abweichen. Ganz dieselben Opfer hat der „Fürst“ nach B. 25 auch in dem siebenten Monat dieses ersten Jahres am fünfzehnten und an den ihm folgenden sechs Tagen zu vollziehen. Diese von ihm zu vollziehenden Opfer stellen sich damit als Fortsetzung der Einweihungsoffer dar, und sind unabhängig von den 4. B. M. 28, 19 ff. und 29, 12—39 angeordneten von den

Kap. 46, 1. So hat mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott, gesprochen: Das gen Osten gelegene Thor des inneren Vorhofes bleibe während der sechs Werttage*) geschlossen, am Sabbathtage jedoch werde es geöffnet und ebenso am Neumondstage werde es geöffnet.

2. Und der Fürst tritt von außen durch die Halle ins Thor und bleibt an dem Pfosten des Thores stehen, die Priester vollziehen alsdann sein Emporopfer und sein Friedensopfer, und er wirft sich nieder auf die Schwelle des Thores und geht hinaus; das Thor aber werde bis zum Abend nicht geschlossen.

3. Und auch das Volk des Landes wirft sich an den Sabbathen und Neumonden am Eingang des Thores vor Gott nieder.

4. Das Emporopfer aber, das der Fürst Gott nahe bringt: am Sabbathtage sechs fehlerlose Schafe und einen fehlerlosen Widder.

Kap. 46, B. 1.
 שַׁעַר הַחֲצַר הַפְּנִימִית הַפְּנִיָּה קָדִים
 יִהְיֶה סָגוּר שֵׁשֶׁת יָמֵי הַמַּעֲשֶׂה וּבְיוֹם
 הַשַּׁבָּת יִפְתָּח וּבְיוֹם הַחֹדֶשׁ יִפְתָּח:
 2. וּבַיּוֹם הַנְּשִׂיא הָרֶדֶד אוֹלָם הַשַּׁעַר
 מֵחוּץ וְעָמַד עַל-מִזְבְּחַת הַשַּׁעַר וַעֲשׂוּ
 הַכֹּהֲנִים אֶת-עֹלֹתוֹ וְאֶת-שְׁלָמָיו
 וְהִשְׁתַּחֲוֶה עַל-מִפְתָּן הַשַּׁעַר וַיִּצָּא
 וְהַשַּׁעַר לֹא-יִסָּגֵר עַד-הָעֶרֶב:
 3. וְהִשְׁתַּחֲוֶה עִם-הָאָרֶץ פְּתַח
 הַשַּׁעַר הַהוּא בַשַּׁבָּתוֹת וּבַחֲדָשִׁים
 לִפְנֵי יְהוָה:
 4. וְהַעֲלֶה יְאִשְׁרֵי-קָרֵב הַנְּשִׂיא
 לַיהוָה בְּיוֹם הַשַּׁבָּת שֵׁשֶׁה כְּבָשִׂים
 תְּמִימִים וְאַיִל תְּמִים:

Priestern zu vollziehenden Opfern, sie treten in dem ersten Jahre nach der hier gegebenen Anordnung zu denselben hinzu.

Die Siebenzahl der vom Nasi dargebrachten פרים dürfte aber, entsprechend den 4. B. M. 29, 34 für den siebenten Tag des Hüttenfestes angeordneten sieben פרים, zugleich in innigem Zusammenhang mit der durch jene Opfer zum Ausdruck gebrachten Verheißung stehen. Was jene Siebenzahl als Ziel des immer mehr abnehmenden Gegensatzes der nichtjüdischen zu der jüdischen Menschheit ausspricht, daß nämlich einst Israel und die Gesamt menschheit in gleicher Geltung vor Gott, durch ihre Lebens that, ein jeder Kreis durch die Erfüllung seiner Bestimmung, Israel in Erfüllung der sinaitischen, die Gesamt menschheit der noachidischen Gesetze, die Gottes huldigung auf Erden durch die Gestaltung ihres Lebens nach Gottes Willen vollbringen werden —: diese Zeit wird durch die Siebenzahl der von dem „Nasi“ an dem ersten Mazzoth- und dem ersten Hüttenfeste an jenem großen Menschheitsmorgen darzubringenden פרים-Opfer als endlich gekommen verkündet.

*) Damit steht unsere Bemerkung S. 412 zu B. 19 das. nicht im Widerspruch, da nur der Plural, und zwar zunächst in der hier auftretenden bestimmten Verbindung mit dem Zahlworte, in diesem Sinne gebraucht wird.

5. Und als Hulbigungsgabe: ein Esah für den Widder, und für die Schafe eine Hulbigungsgabe, wie seine Hand sie giebt, und an Öl: ein Hin für das Esah.

6. Am Neumondstage aber: einen jungen Stier von den fehlerlosen und sechs Schafe und einen Widder, fehlerlos sollen sie sein.

7. Und ein Esah soll er für den Stier und ein Esah für den Widder als Hulbigungsgabe vollziehen, für die Schafe aber sowie sein Vermögen reicht, an Öl jedoch ein Hin für das Esah.

8. So oft der Fürst hineingeht, geht er durch die Halle zum Thore und geht denselben Weg wieder hinaus.

9. Wenn aber das Volk des Landes an den Zusammenkunftbestimmungszeiten vor Gott eingeht, so geht derjenige, der durch das nördliche Thor eingegangen war, um sich niederzuwerfen, durch das südliche Thor hinaus, und der durch das südliche Thor hineingegangen war, geht durch das nördliche Thor hinaus; er darf nicht den Rückweg durch das Thor nehmen, durch das er eingetreten war, sondern durch das ihm entgegengesetzte hat er hinauszuzehn.

10. Auch der Fürst geht [dann] in ihrer Mitte ein, da wo sie eingeht, und bei ihrem Ausgange gehen sie [Fürst und Volk zusammen] hinaus.

5. וּמִנְחָה אֵיפָה לְאֵיל וּלְבָבָיִם
מִנְחָה מִתַּת יָדוֹ וְשֶׁמֶן תִּין לְאֵיפָה:

6. וּבְיָוִם הַחֹדֶשׁ פֶּר כֶּבֶדְקָר
תְּמִימִם וְשֵׁשֶׁת בָּבָיִם וְאֵיל
תְּמִימִם יִהְיוּ:

7. וְאֵיפָה לַפֶּר וְאֵיפָה לְאֵיל יַעֲשֶׂה
מִנְחָה וּלְבָבָיִם כַּאֲשֶׁר תִּשְׁיג יָדוֹ
וְשֶׁמֶן תִּין לְאֵיפָה:

8. וּבְבֹאֵי הַנְּשִׂיאַי הַדֶּרֶךְ אֹיִלָּם
הַשְּׂעֵר יָבֹוא וּבְדֶרְכּוֹ יֵצֵא:

9. וּבְבֹאֵי עִם־הָאָרֶץ לִפְנֵי יְהוָה
בְּמוֹעֲדִים הַבָּא הַדֶּרֶךְ שְׂעֵר צְפוֹן
לְהִשְׁתַּחֲוֹת יֵצֵא הַדֶּרֶךְ שְׂעֵר נֶגֶב
וְהַבָּא הַדֶּרֶךְ שְׂעֵר נֶגֶב יֵצֵא הַדֶּרֶךְ שְׂעֵר
צְפוֹנָה לֹא יָשׁוּב הַדֶּרֶךְ הַשְּׂעֵר אֲשֶׁר
בָּא כֹּו בִּי נִכְהוֹ יֵצֵאוּ:

10. וְהַנְּשִׂיאַי בְּתוֹכֶם בְּבֹאֵם יָבֹוא
וּבְיֵצֵאתָם יֵצֵאוּ:

Die Bedeutung der Siebenzahl der Widder aber dürfte nur in innigem Anschluß an die der פרים zu fassen sein. איל kommt in der Opfersprache stets als Ausdruck einer mit Gütern und Kräften reich gesegneten, den anderen voranschreitenden Persönlichkeit vor. Als „Emporopfer“ spricht איל das Gelübde aus, die verliehenen Güter und Kräfte und den verliehenen Vorzug an Macht und Einfluß nur „Nahrung des Gottesfeuers auf Erden“ werden und sie nur zur „Verwirklichung des göttlichen Willens“ als נחור לה verwenden zu wollen. So der Einzelne in Israels Kreise, so Israel im Kreise der Menschheit. Hier, in der Siebenzahl Israel und die Menschheit als אילים vereineud, enthalten die vom „Nasi“ als Emporopfer dargebrachten sieben אילים die Mahnung und den gelobenden Ausdruck für alle איל-gleich in Israel und der mit ihm brüderlich verbundenen Menschheit Hervorragenden: im Gegensatz zu der ganzen geschichtlichen Vergangenheit, ihre materiellen

11. Und an den Festen und an den Zusammenkunftbestimmungszeiten besteht die Hulbigungsgabe in einem Esah zu dem Stier und einem Esah zu dem Widder, zu den Schafen aber in einer seiner Hand entsprechenden Gabe, und an Öl in einem Hin für das Esah.

12. Wenn aber der Fürst eine Weihung vollzieht, ein Empor- oder Friedensopfer Gott als Weihung: so öffne man ihm das gen Osten gelegene Thor, und er vollziehe sein Empor- und sein Friedensopfer, wie er am Sabbathtage thut, dann geht er hinaus, und nach seinem Austritte schließt man das Thor.

13. Und ein fehlerloses einjähriges Schaf vollziehst du täglich Gott als Emporopfer, an jedem Morgen vollziehst du es.

11. וּבְחֻגִים וּבְמוֹעֲדִים תְּהִיָּה הַמִּנְחָה אֵיפָה לְפָר וְאֵיפָה לְאַיִל וּלְכֹבָשִׁים מִתַּת יָדוֹ וְשִׁמֶן הַיִּין לְאֵיפָה:

12. וְכִי־יַעֲשֶׂה הַנָּשִׂיא נְדָבָה עוֹלָה אִו־שְׁלָמִים נְדָבָה לַיהוָה וּפָתַח לוֹ אֶת־הַשַּׁעַר הַפְּנִיָּה קְדִים וַעֲשֶׂה אֶת־עֹלָתוֹ וְאֶת־שְׁלָמוֹ כַּאֲשֶׁר יַעֲשֶׂה בַיּוֹם הַשַּׁבָּת וַיֵּצֵא וּסְגַר אֶת־הַשַּׁעַר אַחֲרֵי צֵאתוֹ:

13. וּכְבֹשֶׁת בֶּן־שָׁנָתוֹ תָמִים תַּעֲשֶׂה עוֹלָה לַיּוֹם לַיהוָה בְּבִקְרָב בְּבִקְרָב תַּעֲשֶׂה אֹתוֹ:

und geistig-sittlichen Güter, Kräfte und Vorzüge zum Heile und zur Erhebung aller Schwächeren und noch minder gehobenen Glieder der jüdischen und der nicht-jüdischen Menschenfamilie 'ה רחם אשה werden zu lassen. Im vollen Bewußtsein und in voller Bethätigung der altjüdischen Wahrheit, daß je mehr einem gegeben, desto mehr von ihm von Gott verlangt, und daß, je mehr ihm verliehen sei, desto kleiner seine Persönlichkeit, und desto größer seine Verantwortlichkeit werde. Zusammengenommen mit dem täglich der Siebenzahl des פרים- und אילים-Emporopfers als Entzündungsoffer anzuschließenden einen שעיר, der vor falscher Sicherheit warnend, mahnend und gelobend stete Festigkeit und Abwehr aller ablenkenden und verführenden Einflüsse und unwandelbare Treue gegen den einen gemeinsamen Hirten ausspricht, fassen so diese vom „Nazi“ darzubringenden Miluim-Opfer alles zusammen, was sich für Israel und die Menschheit aus der ganzen großen Erziehungs-geschichte der Jahrtausende als ewige Heilswahrheit ergibt. —

Die B. 24 angeordneten gesteigerten Quantitätsverhältnisse des Mehles und des Oles in den Hulbigungsgaben entsprechen, nach der Bedeutung des Mehles als Ausdruck der Nahrung und des Oles als Ausdruck des Wohlstandes, vollständig der in der Thora und in den Propheten so oft wiederholten Verheißung einer an die Verwirklichung des Gotteswortes durch die Erhebung Israels und der Menschheit geknüpften und durch Gottes Fügung als deren unmittelbare Folge eintretenden unendlichen Steigerung des physischen Gedeihens und der materiellen Blüte. Dem reinen Israel wird das jüdische Land, der reinen Menschheit die ganze Erde zum Paradiese. Die alte Hemmung, die zur Erziehung

14. Und als Hulbigungsgabe vollzieht du zu ihm ein Sechstel Esah und an Öl ein Drittel Hin, um das Feinmehl einzurühren, Gott eine ständige Hulbigungsgabe nach den ewigen Bestimmungen.

15. Sie vollziehen das Schaf und die Hulbigungsgabe und das Öl an jedem Morgen, als ein ständiges Emporopfer.

16. So hat mein Herr, der seine Liebe als Rechtswaltung offenbarende Gott, gesprochen: Wenn der Fürst einem seiner Söhne ein Geschenk giebt, so ist es dessen Erbe und verbleibt seinen Söhnen, ihr Besitz ist es als Erbe.

14. וּמִנְחָה תַעֲשֶׂה עָלָיו בְּבִקֵּר
בְּבִקֵּר שְׁשִׁית הָאֵיפָה וְשִׁמֹן שְׁלִישִׁית
וְהָיָה לָרֶם אֶת־הַסֶּלֶת מִנְחָה לַיהוָה
תְּקוּת עוֹלָם תָּמִיד:

15. וַעֲשׂוּ אֶת־הַכֶּבֶשׂ וְאֶת־הַמִּנְחָה
וְאֶת־הַשֶּׁמֶן בְּבִקֵּר בְּבִקֵּר עוֹלָת
תָּמִיד: ע"כ לספרדים.

16. כֹּה־אָמַר אֲדֹנָי יְהוִה כִּרְיָתָן
הַנְּשִׂיא מִתְּנָה לְאִישׁ מִבְּנָיו נַחֲלָתוֹ
הִיא לְבָנָיו הַיְהוּדָה אֲחֻזָּתָם הִיא
בְּנַחֲלָה:

der Menschheit zur Verwirklichung des Adam-Ideales 1. B. M. 3, 17 f. über die Erde in ihrer Beziehung zum Menschen verhängt wurde, wird aufgehoben, weil nicht mehr nötig, und der „Nassi“ spricht in der Minchah, die in je einem Esah für jeden פר und je einem Esah für jeden אי and je einem Hin zu jedem Esah besteht, für Israel und die Menschheit gelobend aus: daß diese einem jeden zu teil werdende reiche Güterfülle nicht mehr als Selbstzweck vergöttert, nicht mehr den Menschen zur Üppigkeit führen und ihn unter die Macht der Sinnlichkeit jochen, sondern verwendet werden solle, wozu sie verliehen, zur Vollenbung eines reinen Menschenlebens, als לחם אשה ה', zur Verwirklichung des göttlichen Wohlgefollens.

Die einfache Anwendung, wir wiederholen es, der in den „Grundlinien zu einer jüdischen Symbolik“ und in dem Commentare zum Pentateuch niedergelegten Forschungsergebnisse über die Bedeutung der Dpfer hat zur Beseitigung von bisher unüberwundenen Schwierigkeiten und zur Erklärung bisher dunkler Aussprüche des Propheten geführt. Die gewonnene Erklärung steht, wie wir nachwiesen, in vollem Einklange mit Wahrheiten, die uns anderweitig von Gott offenbart, bezw. mit Verheißungen, die wiederholt ausdrücklich ausgesprochen worden sind. Damit hat diese Erklärung den Beweis ihrer inneren Möglichkeit erbracht. Damit aber, und deshalb heben wir diese Thatsache hervor, ist zugleich, wenn es dessen noch bedürfte, eine nicht geringe Bestätigung der Richtigkeit dieser Ergebnisse wissenschaftlich erbracht.

Die Thatsache, daß die Miluim-Dpfer auch am Hüttenfeste des ersten Jahres ihre Fortsetzung finden, dürfte geeignet sein, die Beantwortung einer Frage zu ermöglichen, die sonst viel Schwierigkeit darbietet. Bekanntlich haben sich über die Zeit der einstigen Erlösung zwei Ansichten gebildet. Nach N. Josua wird sie im ersten, nach N. Elieser im

17. Schenkt er jedoch von seinem Erbe etwas an einen seiner Diener, so bleibt es diesem bis zum Heimkehrjahre und kehrt dann zum Fürsten zurück; nur seinen Söhnen soll sein Erbe gehören.

17. וְכִי־יִתֵּן מִתְּנָהּ מִנְּחֻלָּתוֹ לְאֶחָד מֵעַבְדָּיו וְהִיְתָה לוֹ עַד־שְׁנַת הַדְּרוֹר וְשָׁבַת לְבָשִׂיא אֶדְ נְחֻלָּתוֹ בְּנָיו לָהֶם תִּהְיֶה:

18. Nicht aber darf der Fürst von dem Erbe des Volkes nehmen, sie aus ihrem Besitze zu verdrängen: nur von seinem Besitze kann er seinen Söhnen vererben, damit die Glieder meines Volkes nicht verdrängt werden, keiner aus seinem Besitze.

18. וְלֹא־יִקַּח הַנְּשִׂיא מִנְּחֻלַּת הָעָם לְהִנְתָּם מֵאַחֲזֵתָם מֵאַחֲזֵתוֹ יִנְחִיל אֶת־בְּנָיו לְמַעַן אֲשֶׁר לֹא־יִפְצֹו עִמּוֹ אִישׁ מֵאַחֲזֵתוֹ:

siebenten Monat eintreten. Nun ist ja die Frage sehr naheliegend, wie sich die letztere Meinung denn angesichts des hier B. 18 für den ersten Nisan angeordneten Anfangs der Weißeinandersetzungen habe bilden und aufrecht erhalten können, da es doch undenkbar scheint, daß nach der bereits im Thischri erfolgten Erlösung noch ein halbes Jahr bis zur Errichtung des dritten Tempels verstreichen solle. Erinnern wir jedoch zunächst daran, daß analog jenen zwei Zeitpunkten auch das Prophetenwort uns sonst bereits von einer doppelten Möglichkeit hinsichtlich des Eintritts der Erlösung verkündet hat. Jes. 60, 22 wird nämlich mit den Worten: *בערה אחישנה* hinsichtlich der Eintritts der Erlösung eine doppelte Möglichkeit statuiert: entweder *בערה*, „zu ihrer Zeit“, d. h. zu der von Gott bestimmten und herbeigeführten Zeit, *מעשה ידי* das. — oder: *אחישנה*, „beschleunigt“, also schon vor der ursprünglich bestimmten Zeit, wenn Israel sich in freier sittlicher Energie aufrafft und aus eigener Initiative die ihm bestimmte Vollendung erringt. Siehe oben S. 358. Dann würde unsere Stelle, das an Ezechiel gerichtete Gotteswort mit seinem für den ersten Nisan festgesetzten Zeitpunkt die Erlösung „*בערה*“ im Auge haben, und auf sie N. Josua hinblicken, parallel mit dem Zeitpunkt der durch Gott bewirkten einstigen Erlösung aus Egypten. Der von N. Elieser angenommene Zeitpunkt jedoch bezöge sich auf die Erlösung „*אחישנה*“, diese erfolgte dann am ersten Thischri, und die B. 25 auch für diesen Monat angeordneten Miluim=Opfer würden dann nicht die Beendigung, wie im anderen Falle, sondern den Anfang derselben bilden; das B. 18 für den ersten Nisan angeordnete *הטאה* aber bildete in diesem Falle nicht den Anfang, sondern den Mittelpunkt der dann am Pefach zu vollendenden Miluim=Opfer. Vielleicht steht damit auch die so auffällig hervorgehobene Parität der Opfer des siebenten Monats mit denen des ersten im Zusammenhang. Das Prophetenwort begnügt sich nämlich B. 25 nicht mit der schon alles sagenden Anordnung: „Im siebenten Monat am fünfzehnten Tage des Monats, an dem Feste, vollziehe er [der Kasi] diesen gleich sieben Tage“, — sondern es fügt noch in sorgfamer Specificierung hinzu: „in betreff des Entschuldigungsopfers wie des Emporopfers, der Huldigungsgabe wie des Nies.“ —

הפטרת שבת הגדול.

נק"ק פֿער"מ חין מפעירים וערבה רק אם חל בע"פ, וכוולתי מפעירים נאל פרה.

Maleachi Kap. 3, Vers 4.

במלאכי ג.

Und wohlgefällig ist dann Gott die Hulbigungsgabe Juda's und Jeruschalajims, wie in den Tagen der Vorzeit und wie in längst entschwundenen Jahren.

וְעֵרְבָה לְיְהוָה מִנְחַת יְהוּדָה
וִירוּשָׁלַיִם כִּימֵי עוֹלָם וּכְשָׁנִים
קִדְמֹנִית:

הפטרת שבת הגדול.

Eine tief sinnige Anordnung bestimmt den Schluß des an Israel gerichteten Prophetenwortes zur Haftora für den „großen“, für den unserm nationalen Geburtsfeste vorangehenden Sabbath. Das letzte Prophetenwort schließt mit der Mahnung und dem Hinweis auf dieselbe Bestimmung, die die erste an Moses gerichtete Gottesankündigung als Ziel der Erlösung ausgesprochen hatte. לי לעם, „mir zum Volke“ zu werden — so lautete diese Bestimmung, und die ganze Gesetzesoffenbarung ist nichts als der in Worte gefasste Gotteswille, durch dessen Verwirklichung unsere Einzel- und unsere Volkerscheinung sich zum „Gottesvolke“ erhebt und ausgestaltet. Die alljährliche Wiederkehr der Stunde, die einst Zeuge war von unserer Auferstehung aus dem Völkertode, soll uns stets von neuem mit den ewigen Wahrheiten durchdringen und zu dem Entschlusse begeistern, sie zu verwirklichen. Denn wie lautet die letzte Mahnung, mit der das seitdem verstummte Prophetenwort uns in die Prüfungsgänge der Jahrtausende hinaus entlassen hat? „Weibet der Lehre meines Dieners Moscheh eingedenk, da Ich ihm am Horeb für ganz Israel Geseze und Rechtsordnungen gebot!“ — Hier tritt uns die vollendete Einheitlichkeit des Gotteswortes entgegen vom ersten bis zum letzten Buchstaben, die vollendete Einheitlichkeit der gottgefüigten Israelsgeschichte von ihrem ersten Anbeginn bis zu ihrem letzten Ziele in der Zeiten Ferne.

Kap. 3, V. 4. Der Vers schließt sich an die unmittelbar zuvor verkündete Läuterung des Levitenstammes an, sodasß nur reine Hände die Weihgabe Gott näherbringen werden, והיו לה' מנישי מנחה בערקה. Nur dann, heisst es hier, wird sie Gott wohlgefällig sein. — Nicht unwichtig erscheint es, darauf hinzuweisen, wie hier auch der letzte Prophet für die letzte Zukunft die Darbringung von Opfern verkündet. Wie zerfließt dem und so vielen anderen Thatfachen gegenüber jenes Vorgeben in ein elendes Nichts, das in den Propheten „Reformatoren des mosaischen Judentums“ und zwar insbesondere auf Abschaffung der Opfer bedachte Reformatoren erblicken will! — Ferner ist es charakteristisch, dasß alle Opfer hier unter dem Begriffe der Minchah, der Hulbigungsgabe, gefasst werden. Damit wird eindringlich daran erinnert, dasß der eigentliche Gottesdienst sich im Leben draussen vollziehe, Tempel und Opfer nur die stets zu erneuende Rüstung und Weihe für diesen eigentlichen Gottesdienst bilden sollen. Vergl. Ps. 24, 31: „Wer darf den heiligen Gottesberg besteigen? Nur wer rein an Händen und lauterem Herzens ist.“

5. „Deshalb trete ich zu euch am nächsten hin zum Gerichte und werde ein schnellfördernder Zeuge sein wider die Zauberer und wider die Ehebrecher und wider die Meineidigen, aber auch wider die, die den Lohn des Tagelöhners, der Witve und Waise vorenthalten und die den Frembling bei Seite schieben und **Mich nicht fürchten**“ — spricht Gott der Schöpfungscharen.

6. „Denn Ich, Gott, habe mich nicht verändert und ihr, Söhne Jakobs, habt noch nicht aufgehört.

7. Von den Tagen eurer Väter an seid ihr immer abgewichen von meinen Gesetzen und habt sie nicht gehütet: „Kehret zurück zu mir, so lehre ich ja gern zu euch zurück!“ — hat immer Gott der Schöpfungscharen gesprochen — „worauf ihr aber sprecht: „Worin haben wir denn zurückzukehren?“

8. Darf denn der Mensch Gott beschränken? Ihr aber beschränket mich!

5. וְקָרַבְתִּי אֵלַיְכֶם לְמִשְׁפָּט וְהִנֵּיתִי יוֹעֵד מִמְהֵר בְּמִכְשָׁפִים וּבְמַנְאָפִים וּבְנִשְׁבָּעִים לְשֹׁקֵר וּבְעֹשֵׂי שְׂכָר־שֹׁכֵר אֶלְמָנָה וַיִּתּוֹם וּמִטְרַגֵּר וְלֹא יִרְאוּנִי אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת:

6. כִּי אֲנִי יְהוָה לֹא שִׁנִּיתִי וְאַתֶּם בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל לֹא כָלִיתֶם:

7. לְמִימֵי אֲבֹתֵיכֶם סָרְתֶם מִקְּדוּשָׁתִי וְלֹא שְׁמַרְתֶּם שׁוּבוּ אֵלַי וְאֶשְׁיִבָה אֵלַיְכֶם אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת וְאַמַּרְתֶּם בְּמִה נָשׁוּב:

8. הֲיִקְבַּע אָדָם אֱלֹהִים כִּי אַתֶּם

B. 5. Damit nun dieses Ziel herbeigeführt und ein reiner Kern geschaffen werde, der das zuvor angekündigte allgemeine Gottesgericht bestehe, wird hier zunächst ein an Israel sich vollziehendes Gericht verkündigt. Die drei erst genannten Verbrechen entziehen sich ihrer Natur nach leicht dem richterlichen Einschreiten und verbergen sich unter der Hülle äußerer Legalität und Respektabilität. Gegen sie schreitet das Gottesgericht zuerst ein. Sodann gegen die, die sich die Schwäche der Wehr- und Annahmerlosen zu nutze machen, den Fremden beiseite schieben und „**Mich nicht fürchten**“, der ich doch der Beschützer der Schwachen und Annahmerlosen bin.

B. 6. **לֹא שִׁנִּיתִי**: Ich habe immer dasselbe gewollt, mein Wille, d. i. die euch gesetzte Bestimmung, die von euch zu lösende Aufgabe, bleibt unabänderlich euer Ziel; und ihr, Söhne Jakobs, **לֹא כָלִיתֶם**, seid noch nicht zu Ende, „habt noch nicht aufgehört“ nämlich: zu sein, was ihr bisher gewesen, ihr seid der euch anhaftenden Schlacken noch immer nicht entledigt.

B. 7. **לְמִימֵי**. Das **ל** bedeutet: Und ginget ihr auch zurück bis an den Anfang, bis zu den Tagen eurer Väter, immer seid ihr abgewichen, und seit einem Jahrtausend hat Gott immer gesprochen: „Kehret zurück zu mir!“ Welcher Mahnung ihr stets mit der schönen Ablehnung begegnetet: **כַּמָּה נָשׁוּב**, **כַּמָּה נָשׁוּב**, ihr wüßtet garnicht, in welcher Beziehung ihr der Rückkehr bedürftig wäret.

Da sprecht ihr: „Worin haben wir Dich beschränkt?“ Mit dem Zehnten und mit der Hebe!

9. Vom Unsegen werdet ihr bereits getroffen und dennoch beschränket ihr mich weiter, das ganze Volk!“

10. „Bringet einmal den ganzen Zehnten in das Schatzhaus, auf daß Nahrung in meinem Hause sei, und prüfet mich doch hiermit“, spricht Gott der Schöpfungscharen, „ob ich euch nicht die Schleißen des Himmels öffnen und Segen bis zum Übermaße auf euch herabschütten werde!“

11. „Und das Ragetier würde ich euch zurückschicken, daß es euch nicht die Frucht des Bodens verderbe, und der Weinstock würde euch nicht misrathen auf dem Felde“, spricht Gott der Schöpfungscharen.

קָבַעִים אֹתִי וְאָמַרְתֶּם בְּמִהָ קָבַעְנוּךָ
הַמַּעֲשֵׂר וְהַתְּרוּמָה:

9. בְּמֵאָרֶה אַתֶּם נֹאֲרִים וְאֹתִי
אַתֶּם קָבַעִים הַגּוֹי כֻּלּוֹ:

10. הָבִיאוּ אֶת־כָּל־הַמַּעֲשֵׂר אֵל־
בֵּית הָאֹצֵר וְיִהְיֶה טָרֶף בְּבֵיתִי
וּבְהַנְנוּגִי נֹאֲבֹאת אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת
אִם־לֹא אֶפְתַּח לָכֶם אֶת אַרְבֻּת
הַשָּׁמַיִם וְיַהֲרִיקְתִּי לָכֶם בְּרֶכֶת עַד־
בְּלִרְדִי:

11. וְנִעַרְתִּי לָכֶם בְּאֲכָל וּלְאֵ־
יִשְׁחִית לָכֶם אֶת־פְּרֵי הָאֲדָמָה וּלְאֵ־
תִשְׁכַּל לָכֶם הַגֶּפֶן בַּשָּׂדֶה אָמַר
יְהוָה צְבָאוֹת:

B. 8. הקיבע וגו'. קבע heißt beschränken, jemandem ein bestimmtes, eng begrenztes Gebiet zuteilen. Gott fordert Unterordnung unseres ganzen Lebens unter sein Gesetz, er verlangt Gehorsam für die gesamten sechs-hundertund-dreizehn Gebote und Verbote, die in Wahrheit nur aussprechen, was unserer eigensten Natur entspricht, und durch deren Erfüllung wir im tiefsten Grunde nur unserem eigentlichen Ich Genüge leisten und somit zur wahren Freiheit erstehen. Ihr aber treffet je nach Bequemlichkeit und Neigung eine Auswahl und wäthnet, Gott auf dieses Gebiet verweisen, „beschränken“ zu können. Man denke an die Bethörung, der noch zwei Jahrtausende später, die einen durch einseitige Hervorhebung der Sabbath-, Speise- und Reinheitsgesetze, die anderen durch einseitige Hervorhebung einiger Pflichten der Gerechtigkeit und Nächstenliebe, zum Opfer gefallen sind und fallen. — Der kecken Gegenfrage aber: Worin haben wir Dich, d. h. Deinen Anspruch, denn beschränkt, worin nicht ganz unsere Pflicht gethan? begegnet das Gotteswort mit dem Hinweis auf jenen Gesetzeskreis, bei dem sich das pflichtmäßig zu Leistende wie bei dem Zehntengesetz sogar ziffernmäßig bestimmen läßt. Denkt doch nur an den Zehnten und an die Hebe! Selbst hierin habt ihr geglaubt, Gott mit einer Abschlagsleistung befriedigen zu können, und seid vor Umgehungen nicht zurückgeschreckt!

B. 9—12. Die unheilvollen Folgen sind nicht ausgeblieben, und dennoch habt ihr nicht abgelaßen von eurem Thun. Ermannet euch doch, entschließet euch doch einmal, auch nur dieses eine Gesetz, das der Erhaltung des der Pflege des Geistes in eurer Mitte geweihten

12. „Und dann würden alle Völker euch als die Fortgeschrittenen preisen, denn ihr würdet das herrlichste Land sein“, spricht Gott der Schöpfungscharen.

12. וְאִשְׁרֵי אֶתְכֶם כָּל־הַגּוֹיִם כִּי תִהְיֶה אִתְּם אֶרֶץ הַפֶּן אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת:

13. „Noch härter trafen mich eure Worte“, spricht Gott. „Ihr aber sprecht: ‚Worin haben wir uns denn über dich geäußert?‘

13. חֲזָקוּ עָלַי דְּבַרְיֶכֶם אָמַר יְהוָה וְאִמַּרְתֶּם מַה־נִּדְבַרְנִי עָלֶיךָ:

14. Ihr habt gesprochen: ‚Es ist unnütz, Gott zu dienen, und welchen Gewinn brachte es uns, daß wir das von Ihm zur Hut Übergebene gehütet haben und daß wir in banger Besorgnis vor Gott der Schöpfungscharen gewandelt sind!‘

14. אָמַרְתֶּם שׂוּא עֲבַד אֱלֹהִים וּמַה־בָּצַע כִּי יִשְׁמְרֵנוּ מִשְׁמֵרְתּוֹ וְכִי הִלְכְנִי קַדְרָגִית מִפְּנֵי יְהוָה צְבָאוֹת:

15. Und jetzt preisen wir die festen Gesezübertreter als die Fortgeschrittenen,

15. וְעַתָּה אֲנַחְנוּ מֵאֲשֶׁרִים וְדָרִים

besitzlosen Stammes bestimmt ist, sowie der Weihe des reinen Genusses vor Gott, und der Mahnung an die dem Besitzenden gegenüber den Besitzlosen obliegende Verpflichtung, also das מעשר ראשון, מעשר שני und מעשר עני - Gesetz — wagt es einmal, durch rückhaltlos getreue Erfüllung dieser einen Gesetzesgruppe mich „auf die Probe zu stellen!“ Der unendliche Segen, den ich euch dafür spenden würde, würde die Sperre eures Herzens sprengen, ihr würdet euch auf euch selbst besinnen — die huldigende Anerkennung, die euch dann plötzlich von den nur den Erfolg anbetenden Völkern gezollt würde, zu denen ihr bisher so respectvoll aufblicket, und die euch bisher dafür so tief verachten, die aber jetzt plötzlich euch als die Fortgeschrittenen preisen würden, während ihr euch bisher mit eurem Judentum und ob eures Judentums als die so unendlich weit hinter den anderen Völkern Zurückgebliebenen gefühlt habt —: alles dies würde euch zu der vollen Gottes-huldigung bringen, die ihr bisher so beharrlich verweigertet. — Aber ach, zur Erfüllung der ersten Vorbedingung, der treuen, vollen Erfüllung der Zehnt- und Hebesetze konntet ihr euch nicht aufschwüngen. Eure Gedanken, die stillen Worte eures Herzens bewegten sich leider in ganz anderer Richtung.

B. 13. „Noch härtere Worte habe ich von euch vernehmen müssen!“ **הָרַק עַל**: stark sein auf, stark auf jemandem lasten, in hohem Grade lästig und widerwärtig sein. Oder: Ihr habt sehr starke Worte über mich gewagt. — **מַה נְדַבְרְנוּ עִלְיךָ**, **נִפְּלַל**: sich aussprechen, ein aus dem Bedürfnisse sich auszusprechen hervorgehender Meinungs-austausch.

B. 14 und 15. Es sind allerdings verwegene Worte und sie eröffnen den Einblick in eine tieftraurige Gesinnung. Der hier gezeichnete Kreis ist durchaus nicht vom Gesetze abgefallen, allein was sie erfüllen, das thun sie nur in der Hoffnung auf sofortigen Lohn. Da dieser aber ausbleibt, so kommen sie zu der vermeintlichen „Einsicht“, daß eigentlich

sind ja selbst grundsätzliche Vollbringer des Schlechten erbaut worden, hatten doch den richtenden Gott versucht und wurden gleichwohl gerettet!“

16. Da sprachen sich die Gottesfürchtigen einer gegen den andern aus, und Gott horchte hin und hörte auf sie, und das schrieb sich zusammen zu einem Buche des Gedächtnisses vor Ihm für die, die Gott fürchten und seinen Namen hochhalten.

גַּם־נִבְנְנוּ עִשְׂי רְשָׁעוֹהָ גַּם בָּחֲנוּ אֱלֹהִים וַיִּמְלְטוּ:

16. אִזּו נִדְבְּרוּ יִרְאֵי יְהוָה אִישׁ אֶל־רֵעֵהוּ וַיִּקְשַׁב יְהוָה וַיִּשְׁמָע וַיִּכְתֹּב סֵפֶר וּבְרוֹן לְפָנָיו לְיִרְאֵי יְהוָה לְחֻשְׁבֵי שְׂמוֹ:

diejenigen die Gescheiten seien, die sich über alle Schranken des Gottesgesetzes hinwegsetzen, statt „wie wir“ קְרוּרִיחַ „in trüber, ängstlicher Sorge“ מִפְּנֵי „in steter Angst vor Gott“ zu wandeln. שׂוֹא: Unfre Hoffnung war eitel und unfre Furcht grundlos. Denn gerade den Frevlern geht es gut, ja נִבְנוּ, passiv, selbst ohne ihr Bemühen werden sie „erbaut“, die Verhältnisse haben sie getragen, das Glück wurde ihnen in den Schoß geworfen. עוֹשֵׂי רְשָׁעָה, zum Substantiv erhoben zur Bezeichnung der Grundsätzlichkeit, sie sind Vollbringer des Frevels. Sie erstreben ihr Glück auf positiv schlechten Wegen, fordern damit den göttlichen Richter geradezu heraus —: וַיִּסְלַטוּ, und es ist ihnen gut bekommen, sie entgingen der Strafe. Von Geist und Bedeutung der Gesetze, die sie wie „angelerntes Menschengebot“ noch erfüllen, aus Hoffnung auf Lohn und aus Furcht vor Strafe, haben sie natürlich keine Ahnung, ebensowenig eine Ahnung von der Seligkeit, die die Erfüllung dieses Gesetzes dem Gottesfürchtigen auch in schwerster Prüfung durch das Bewußtsein der Gottesnähe gewährt. In Wahrheit sind sie dem Judentum im Geiste und im Herzen innerlich bereits abgestorben, und ihren Söhnen wird es nicht an „Mut“ fehlen, es jenen Gesetzverächtern gleich zu thun, auf die die Väter bewundernd hinstarren.

V. 16. Doch auch in solcher Zeit ist Israels Sache nicht verloren. Es bleibt noch eine, wenn auch der Zahl nach winzig kleine, Schar von gottesfürchtigen Männern, die, wenn sie auch gegenüber der erdrückenden Mehrzahl der dem Judentum Abgestorbenen nicht handelnd wirksam sein können, doch dem Bedürfnisse folgen, sich gegenseitig auszusprechen, אִזּו נִבְרָרו, den Gedanken an das Bessere, an die Wahrheit nicht untergehen lassen. In solcher Zeit ist schon das Wort eine That. Deshalb, wenn auch von den Menschen verspottet, wird ihr Wort von Gott vernommen, und was in diesen Stunden der Verfolgung des Judentums durch וְרִים und עוֹשֵׂי רְשָׁעָה, durch die inneren Feinde an Erkenntnissen und begeistertsten Entschlüssen aus tiefstem Herzen kommend den Lippen der Gottesfürchtigen entströmt, das geht nicht verloren, das bleibt bewahrt in dem Buche vor Gott. (Über dieses Buch siehe zu 2. B. M. 32, 32.)

וּלְחֻשְׁבֵי שְׂמִי. Wenn es ihnen auch nicht möglich ist, Abraham gleich בְּשֵׁם ה' zu sein, die Menschen im Namen Gottes auf- und zurückzurufen, so bewirken sie doch durch ihre eigene Lebensführung, daß sein Name nicht verloren gehe, und auch als חֻשְׁבֵי שְׂמִי, als Denker seines Namens, dem sie in ihrem Leben den huldigenden Beweis ihrer Ver-

17. „Und die bleiben mein“, sprach Gott der Schöpfungsscharen, „für den Tag, da ich ein ausschließlich mir Angehöriges bilde, und ich Sorge schonend für sie, wie ein Mann schonend sorgt für seinen Sohn, der ihm dient.

17. וְהָיוּ לִי אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת לְיוֹם אֲשֶׁר אֲנִי עֹשֶׂה סִגְלָה וְחִמְלָתִי עֲלֵיהֶם כְּאִשֶׁר יְחַמֵּל אִישׁ עַל-בְּנוֹ הַעֶבֶד אֲתוֹ:

18. Und auch ihr werdet dann umkehren und den Unterschied erkennen zwischen dem Pflichtgetreuen und dem Frevler, auch zwischen dem, der Gott dienet, und dem, der ihm nicht gebietet hat.

18. וְשִׁבְתֶם וּרְאִיתֶם בֵּין צַדִּיק לְרָשָׁע בֵּין עֶבֶד אֱלֹהִים לְאִשֶׁר לֹא עֶבְדוֹ:

19. Denn siehe, der Tag kommt, glühend wie der Ofen, dann werden alle kecken Gefesübertreter und jeder Vollbringer des Frevels dürres Stroh, und es durchglüht sie der kommende Tag, daß er ihnen nicht Wurzel noch Zweig übrig läßt“ — spricht Gott der Schöpfungsscharen.

19. כִּי הִנֵּה הַיּוֹם כָּאֵר בַּתְּנוּרָה וְהָיוּ כְּלִדְוִדִים וְכָל-עֹשֵׂה רָשָׁעָה קָשׁ וְלֹהֵט אַתֶּם הַיּוֹם הַכֹּף אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת אֲשֶׁר לֹא-יֵעָנֹב לָהֶם שָׂרֵשׁ וְעֵנָף:

ehring zollen, ist ihr Wirken unverloren. Aus Stellen wie: אשר כסף לא יהשבו: Jes. 13. 17, und: לא חשב אנוש, das. 33. 8, ergibt sich jedenfalls für חשב auch die Bedeutung des Würdigens, Hochhaltens.

B. 17. סגלה. Und das sind dann die Männer für jenen Tag, an dem „ich bilden werde einen nur ausschließlich mir angehörenden Kern.“

B. 18. Dann werdet auch ihr, die ihr jetzt Gott anklagt und euch unzufrieden fühlt in seinem Dienste, umkehren und werdet den Unterschied sehen, nicht nur zwischen den erstgenannten, צדיק und רשע, sondern auch zwischen der Erfüllung לשמה und שלא לשמה, zwischen dem, der mit seiner in reiner Gesinnung wurzelnden Hingebung durch die Erfüllung des göttlichen Willens in Wahrheit Gott dient, und dem, der mit seinem, sei es aus Hoffnung, sei es aus Furcht geleisteten Dienste in Wahrheit nur sich, nicht aber Gott dient.

B. 19 und 20. Derselbe Tag, der den Frevlern als verzehrend Feuer kommt, geht für die Pflichtgetreuen auf als „Sonne der Gnade.“ Das Böse und die Bösen gehen an der Beglückung und Befeligung der Guten zu Grunde. „Denn siehe, der Tag selber kommt, glühend wie der Ofen, und läßt ihnen nichts übrig.“ שורש: Wurzel, Hoffnung für die Zukunft, ענף: Zweig, würde die Hinüberrettung von etwas bereits Erreichtem bedeuten. Beides wird verneint. Euch aber, den Gottesfürchtigen, geht mit diesem Tage auf eine „Sonne der Gnade“, die „Heilung trägt auf ihren Fittigen.“ Die „Fittige“ sind die Strahlen der Sonne. Wie die Strahlen der Sonne Leben und Gedeihen bringen für alle Kreatur, so wird die „Sonne der Gnade“ alle Schäden heilen, die die Gottesfürchtigen in der Zeit ihrer Unterdrückung erlitten haben. — ויצאחם, im Gegensatz zu der bisher euch aufgedrungenen Zurückhaltung. כעגלי מרבק: dieses etwas realistische

20. „Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, gehet auf die Sonne der Gnade, die Heilung trägt auf ihren Fittigen, ihr tretet dann hervor und tummelt euch fröhlich wie Kälber der Mast.

21. Und ihr biltet dann die Frevler, denn sie werden wie Asche sein unter den Sohlen eurer Füße an dem Tage, den Ich bereite“ — spricht Gott der Schöpfungsscharen.

22. „Bleibt eingedenk der Lehre meines Dieners Moscheh, da Ich ihm am Horeb für ganz Israel Gesetze und Rechtsordnungen gebot!

23. Siehe, Ich sende euch den Propheten Elijah vor dem Eintreten des großen und furchtbaren Gottestages,

20. וְרָחַה לָכֶם יְרֵאֵי שְׁמִי שְׂמֹשׁ
עֲדָקָה וּמִרְפָּא בְּכַנְפֶיהָ וַיִּצְאֲתֶם
וּפְשִׁתֶם בְּעֵגְלֵי מִרְבֵּק:

21. וְעִסְוֹתֶם רְשָׁעִים כִּי־יִהְיוּ אִפְרַי
תַּחַת כַּפּוֹת רַגְלֵיכֶם בַּיּוֹם אֲשֶׁר אֲנִי
עֹשֶׂה אִמֶר יְהוָה צְבָאוֹת:

22. וְזָכְרוּ תּוֹרַת מֹשֶׁה עַבְדִּי אֲשֶׁר
צִוִּיתִי אוֹתוֹ בְּחֶרֶב עַל־כָּל־יִשְׂרָאֵל
הַקִּיּוֹם וּמִשְׁפָּטִים:

23. הִנֵּה אֲנֹכִי שֹׁלֵחַ לָכֶם אֶת
אֵלֶיךָ הַנְּבִיא לְפָנָי בַּיּוֹם יְהוָה
הַגָּדוֹל וְהַנּוֹרָא:

Bild jugendlicher Frische und Gesundheit dürfte gewählt sein, um den Gegensatz zu der B. 14 ausgesprochenen Verachtung in seiner ganzen Schärfe hervortreten zu lassen. Es wird sich zeigen, daß die Zurückhaltung eurem Gedeihen nicht geschadet hat. Das Bild ist von dem munteren Hinauseilen der eingeschlossenen Tiere hergenommen, die aus dem Stalle hinaus der Weide zugeführt werden.

B. 21. וְעִסְוֹתֶם, von עָסַ, verwandt mit עֵשׂה und עֲשֶׂה, gestalten, formen, bilden. Das Böse verliert allen inneren Halt, alle Form, bleibt nur als bildfamer Stoff übrig, und was sich nicht gestalten läßt, wird wie Asche. Also: Euch wird dann zu gefügigem Stoffe das Böse und die Bösen, die neue, gottgewollte Form gebt ihr ihnen, denn sie selbst haben allen Halt verloren — so vollzieht sich's „an dem Tage, den Ich schaffe.“

B. 22. וְזָכְרוּ חֻמַּת מֹשֶׁה עַבְדִּי. Über diesen letzten Abschiedsruf des Prophetenwortes siehe oben.

B. 23 f. וְהָשִׁיב לָב אֲבוּחִים וְגו'. Es heißt nicht: אל בנין und אל בנין, dann wäre לב in der Bedeutung von Gefühl zu fassen. — והשיב לב על אל בנין heißt jedoch: etwas zum Gegenstande nicht der Liebe, sondern des Gedankens, der Beachtung machen. Elijah wird die Kinder wieder zum Gegenstand der Beachtung und Sorge für die Eltern, und die Eltern wieder zum Gegenstand der Beachtung für die Kinder machen. Es hat also nicht sowohl ein Gefühls- als vielmehr ein Gedankenriß zwischen ihnen bestanden, der unter allen Umständen geheilt werden muß. Denn nur auf dem Boden der klaren Erkenntnis und gemeinsamen Anerkenntnis kann das Heil erblühen. Damit dieser Gedankenriß, diese gänzliche geistige Trennung nicht in dem geschilderten unheilvollen Maße eintrete, dazu war die Mahnung mit hinausgegeben worden, וְזָכְרוּ חֻמַּת מֹשֶׁה עַבְדִּי,

24. daß er den Sinn der Väter zu den Kindern und den Sinn der Kinder zu ihren Vätern zurückbringe, damit ich nicht komme und die Erde mit Bann schlage.

24. וְהָשִׁיב לְבָאֲבוֹתַי עַל-בְּנֵיָם
וְלֵב בְּנֵיָם עַל-אֲבוֹתָם פְּרֹאֲבוֹא
וְהִבִּיתִי אֶת-הָאָרֶץ תְּהָרֵם:

23. Siehe, Ich sende euch den Propheten Eliaß vor dem Eintreten des großen und furchtbaren Gottesages. —

23. הִנֵּה אֶנְכִי שֹׁלֵחַ לָכֶם אֶת
אֱלִיָּה הַנְּבִיא לְפָנַי בְּיוֹם יְהוָה
הַגָּדוֹל וְהַנּוֹרָא:

die Lehre Moschehs nicht dem Gedächtnisse entschwinden zu lassen. Es wird also eine Zeit geschaut, in welcher die Väter es vernachlässigt haben, ihre Kinder zu Trägern des Gotteswortes, der heiligen Überlieferung zu erziehen, daß sie, wie sie es empfangen, auch ihrerseits es weiter überliefern, und ihrerseits halten es die Kinder nicht für der Mühe wert, den winzigen Rest, der ihnen noch aus dem praktischen Leben der Eltern entgegentrat, auch nur „pietätvoll“, als Erinnerung an das alte Judentum zu bewahren. Also eine Zeit, in welcher Israels letzte Stunde gekommen scheint. Da erscheint der von Gott gesandte Prophet, Eliaß, er will retten, was noch zu retten, wiedergewinnen, was noch wiederzugewinnen ist. So ihr euch dieser letzten Einwirkung hingebt, die durch Eliaß erreichte Hand ergreift und somit zu dem, B. 17 als סגולה gezeichneten, ausschließlich Gott angehörenden Kerne werdet, seid ihr gerettet. Nur wer auch in dieser letzten ernststen Stunde den geöffneten Vaterarmen seines Gottes, zu dem Eliaß ihm den Aufweg weist, in wahnwitziger Verstocktheit den Rücken kehrt, nur der geht zukunftslos verloren.

Blicken wir noch einen Augenblick auf das letzte Mahnwort: וּזְכְרוּ וגו' des B. 22 zurück. Gegenüber den vielverbreiteten Irrlehren sei denn doch daran erinnert, daß uns in diesem Abschiedsworte nicht etwa das Gedächtnis der עשרת הבררות, der zehn Gebote ans Herz gelegt wird, die wir unmittelbar von Gott am Sinai vernommen haben, sondern das Gedächtnis „der Thora meines Dieners Moscheh, dem ich am Horeb מִשְׁפָּטִים und חֻקִּים und Gesetze und Rechtsordnungen befohlen über ganz Israel.“ Die Thora mit ihrem ganzen Inhalt ist unsres Lebens Duell, und ihre Erfüllung allein bewahrt uns für die Ewigkeit. —



הפטרה ליום ראשון של פסח.

Josua Kap. 3, Vers 5.

Josua sprach zum Volke: „Denket an eure Heiligung! Denn morgen wird Gott in eurer Mitte Wunder üben.“

6. Da sprach Josua zu den Priestern: „Traget die Lade des Bundes und ziehet vor dem Volke dahin!“ — Da trugen sie die Lade des Bundes und schritten dahin vor dem Volke.

7. Da sprach Gott zu Josua: „Am heutigen Tage werde ich anfangen, dich in den Augen ganz Israels groß zu machen, sodasß sie erkennen, dasß, wie ich mit Moscheh gewesen, ich mit dir sein werde.“

Kap. 5, 2. Zu jener Zeit sprach Gott

ב'יהושע ג' וה'.

5. וַיֹּאמֶר יְהוֹשֻׁעַ אֶל-הָעָם הַתְּקַדְשׁוּ כִּי מָחָר יַעֲשֶׂה יְהוָה בְּקִרְבְּכֶם נִפְלְאוֹת:

6. וַיֹּאמֶר יְהוֹשֻׁעַ אֶל-הַכֹּהֲנִים לֵאמֹר שְׂאוּ אֶת-אֲרוֹן הַבְּרִית וְעָבְרוּ לִפְנֵי הָעָם וַיִּשְׂאוּ אֶת-אֲרוֹן הַבְּרִית וַיֵּלְכוּ לִפְנֵי הָעָם:

7. וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל-יְהוֹשֻׁעַ הַיּוֹם הַזֶּה אֶחָל גְּדֹלְךָ בְּעֵינַי כָּל-יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר יִדְעוּן כִּי בְּאִשְׁרֵי הָיִיתִי עִם-מֹשֶׁה אֶהְיֶה עִמָּךְ:

כאן נזכרים נספד"ט ונסרנס קבלות.

Kap. 5, 2. בַּעֲת הַהִיא אָמַר יְהוָה

הפטרה ליום ראשון של פסח.

Kap. 5, V. 2. An dem Gedächtnistage des ersten Pefach, des Auszuges aus Ägypten, werden uns aus dem Prophetenworte die Umstände vergegenwärtigt, unter denen das erste Pefachopfer im Lande unserer Bestimmung dargebracht, und das erste Pefachfest im Lande unserer Bestimmung gefeiert wurde.

'ועה הריא וגו': zu jener Zeit, da bei den emoritischen und kanaanitischen Königen unter dem Einbruche des wunderbaren Durchzuges Israels durch den Jordan tiefe Entmutigung Platz gegriffen, wie dies im vorhergehenden Verse berichtet war, zu dieser Zeit, die wie keine andere zu raschem Angriffe reizen mußte, wenn es sich um eine Eroberung durch Menschenkriegskunst handelte, ward dem jüdischen Führer der Auftrag, sein ganzes Heer zeitweilig — kampfunfähig, bis zur vollendeten Wehrlosigkeit kampfunfähig zu machen! Kann es unter solchen Umständen einen befremdlicheren Auftrag geben? War es nicht geradezu ein Akt des Selbstmordes, der ihnen durch diesen seltsamen Befehl angefohnen wurde, brachten sie nicht ihre Frauen und Kinder in äußerste Gefahr? Wie rasch mußte sich die Kunde von ihrer selbstbereiteten Hülflosigkeit unter die Bevölkerung verbreiten, in deren unmittelbaren Nähe sie lagerten, und die Mutlosigkeit schlug in wildeste Kampflust um, die den Wehrlosen gegenüber auch den Feigsten zum Helben macht — und das Schicksal der dem Nacheschwerte zweier Männer erlegenen bedauernswerten einstigen Bewohner Sichems war unabwendbar auch das ihrige!! Es war eine Großthat

zu Josua: „Mache dir scharfe Schwerter und beschneide wieder Israels Söhne zum zweiten Male.“

3. Da machte Josua sich scharfe Schwerter und beschnitt Israels Söhne am Hügel der Vorhänge.

4. Und dies ist die Ursache, daß Josua zu beschneiden hatte: Von dem ganzen Volk, das aus Ägypten zog, waren die

אֱלֹהֵי־יְהוָה עָשָׂה לָהֶם חֲרֻבֹת צָרִים
וַיָּשׁוּב מִלְּאֵת־בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל שְׁנִיֹּת:

3. וַיַּעַשׂ לָהֶם יְהוָה חֲרֻבֹת צָרִים
וַיִּמַּל אֶת־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל אֶל־גִּבְעַת
הַעֲרָלוֹת:

4. וְזֶה הַדָּבָר אֲשֶׁר־מַל יְהוָה
כָּל־הָעָם הַיָּצֵא מִמִּצְרַיִם הַזֵּכָרִים

unbedingter Hingebung an Gott als seinen einzigen Führer, die mit diesem Befehle von Israel gefordert wurde, es war die leuchtendste Großthat unbedingten Gehorsams, mit der Israel in Erfüllung dieses Befehles sein unbegrenztes Gottesvertrauen besiegelte. Wie einst die Väter vor dem ersten Pessach in Ägypten durch die That des „Großen Sabbath's“, des zehnten Nissan, durch die in Erfüllung des Gottesgebotes vollzogene kühne Herausforderung des Hornes ihrer mächtigen Zwingherrn ihre Würdigkeit zu erweisen hatten: ganz ebenso ward ein solcher Beweis vor dem ersten Pessach im Lande ihrer Bestimmung von den Söhnen gefordert — und von ihnen in nationaler Ruhmesthat vollbracht. So hat die göttliche Erziehung durch die vierzigjährige Wüstenwanderung einen glänzenden Triumph gefeiert. Israels Söhne zeigten, daß sie von dem Schicksale ihrer in den Wüstengräbern ruhenden Väter gelernt hatten, an die nicht umsonst B. 6 erinnert wird. Sie zeigten, daß sie auch die Bedeutung des Zurückweichens der Fluten des Jordans vor der Gesetzeslade ihres Gottes in ihrer ganzen Tiefe begriffen hatten, die sie durch ihre eigene That nunmehr allen Folgegeschlechtern zu bekunden hatten: wie nämlich nicht der Strategie des jüdischen Feldherrn, nicht der „Schärfe“ des jüdischen Schwertes, wir nur der in Selbstüberwindung und unbedingtem Gehorsam bewiesenen Treue gegen das göttliche Gesetz allein die Bestignahme des jüdischen Landes zu verdanken sei. In dieser Beleuchtung gewinnt auch der Ausdruck חֲרֻבֹת צָרִים, „scharfe Schwerter,“ für die Mila=Messer seine volle charakteristische Bedeutung. Und dieser „Feldherr“, der, von mächtigen Feinden umgeben, mit diesen „scharfen Schwertern“ sein eigenes Heer kampfunfähig macht, und dieses Heer von Kriegern, das dem Schmerz und der Feindesgefahr sich ruhig preis giebt, sie bieten ein Bild erhabener Heldengröße, dem die Geschichte nichts Ähnliches zur Seite zu stellen hat. Es ist der Gottesodem in der Geschichte des jüdischen Volkes, der uns aus diesem Blatte unserer Geschichte entgegenweht.

B. 3. וְעַל גִּבְעַת הַעֲרָלוֹת, wörtlich: „zum“ Hügel, die dorthin geschichteten Erleue wurden zu einem Hügel.

B. 4. Das hier und B. 6 wiederholte, sonst ganz überflüssige המלחמה, gestorbene, soll eben klar hervorheben, daß alle Kriegsmänner, die beschnitten waren, gestorben waren, soll eben klar hervorheben,

Männlichen, alle Kriegsmänner, auf ihrem Zuge aus Ägypten in der Wüste unterwegs gestorben.

5. Denn beschnitten war das ganze Volk, da sie herauszogen, das ganze Volk aber, die in der Wüste unterwegs auf ihrem Zuge aus Ägypten geboren wurden, hatten sie nicht beschnitten.

6. Denn vierzig Jahre waren Israels Söhne in der Wüste gewandert, bis zum Aussterben des ganzen Volkes, nämlich der aus Ägypten gezogenen Kriegsmänner, die nicht der Stimme Gottes gehorcht hatten, denen Gott zugeschworen hatte, daß er sie das Land nicht sehen lassen werde, von dem er ihren Vätern zugeschworen, daß er es uns geben werde, das von Milch und Honig überströmende Land.

7. Ihre Söhne aber hatte Er an ihrer Statt erstehen lassen, diese beschnitt Josua, da sie noch unbeschnitten waren, weil man sie in der Wüste nicht beschnitten hatte.

8. Als nun das ganze Volk bis zum Letzten beschnitten war, da blieben sie an ihrer Stätte im Lager, bis sie genesen waren.

9. Da sprach Gott zu Josua: „Heute habe ich die ägyptische Schmach euch

כְּלִיאֲנָשֵׁי הַמִּלְחָמָה מָתוּ בַמִּדְבָּר
בְּדֶרֶךְ בְּצֵאתְכֶם מִמִּצְרָיִם:

5. כִּי־מַלְיִם הָיוּ כָּל־הָעָם הַיִּצְאָיִם
וְכָל־הָעָם הַיְלָדִים בַּמִּדְבָּר בְּדֶרֶךְ
בְּצֵאתְכֶם מִמִּצְרָיִם לֹא־מָלוּ:

6. כִּי־אַרְבָּעִים שָׁנָה הָלַכְוּ בְּנֵי־
יִשְׂרָאֵל בַּמִּדְבָּר עֲדַתְכֶם כָּל־הַגּוֹי
אֲנָשֵׁי הַמִּלְחָמָה הַיִּצְאָיִם מִמִּצְרָיִם
אֲשֶׁר לֹא־שָׁמְעוּ בְּקוֹל יְהוָה אֲשֶׁר
נִשְׁבַּע יְהוָה לָהֶם לְבַלְתִּי הָרְאוֹתְכֶם
אֶת־הָאָרֶץ אֲשֶׁר נִשְׁבַּע יְהוָה
לְאֲבוֹתְכֶם לָתֵת לָנוּ אֶרֶץ זָבַת חֶלֶב
וְדָבָשׁ:

7. וְאֶת־בְּנֵיהֶם תְּקִים תְּחַתֶּם אַתֶּם
מִל־יְהוֹשֻׁעַ כִּי־עָרְלִים הָיוּ כִּי לֹא־
מָלוּ אוֹתְכֶם בְּדֶרֶךְ:

8. וַיְהִי כַאֲשֶׁר־תָּמוּ כָּל־הַגּוֹי
לְהַמּוֹל וַיִּשְׁבוּ תַחְתֶּם בְּמַחֲנֵה עַד
חַיּוֹתְכֶם:

9. וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־יְהוֹשֻׁעַ הַיּוֹם

daß es das ganze Heer war, das durch die nunmehr zu vollziehende Mila zeitweilig wehrlos gemacht wurde.

B. 5 und 6. לא מלו כי ארבעים שנה וגו'. Sie hatten die Mila nicht an ihren Kindern vollziehen können, weil sie sich während dieser vierzig Jahre nach 4. B. M. 9, 21 täglich zum Aufbruch und Weiterzug bereit halten mußten. — עד הם כל הגוי וגו': siehe das zu B. 2 Bemerkte.

B. 7. ואת בנייהם תקים, ואת בנייהם תקים חתם, erhalten, es ist zugleich aufrichten, erhöhen, erheben.

B. 9. חרפת מצרים, die ägyptische Schmach: die so lange andauernde Verhinderung der Mila wird um ihrer Ursache willen so genannt. Der Mangel an Gottvertrauen wird

abgenommen!“ Da nannte er den Namen dieses Ortes Gilgal bis auf den heutigen Tag.

10. In diesem Gilgal lagerten Israels Söhne und vollzogen das Pefach-Opfer am vierzehnten Tage des Monats am Abend, in den Öden Jericho's.

11. Am Tage nach dem Pefach aßen sie von dem vorjährigen Ertrage des Landes ungesäuerte Brote und Geröstetes an eben diesem Tage.

גַּלְתִּי אֶת־חַרְפַּת מִצְרַיִם מֵעַלְיָכֶם
וַיִּקְרָא שֵׁם הַמָּקוֹם הַהוּא גִלְגָּל עַד
הַיּוֹם הַזֶּה:

10. וַיַּחֲנוּ בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל בְּגִלְגָּל
וַיַּעֲשׂוּ אֶת־הַפֶּסַח בְּאַרְבַּעָה עָשָׂר יוֹם
לַחֹדֶשׁ בְּעֶרְבֵי בְּעֶרְבוֹת יְרִיחוֹ:

11. וַיֹּאכְלוּ מֵעֹבֹר הָאָרֶץ
מִמַּחֲרַת הַפֶּסַח מִצֹּת וּקְלוֹי בְּעֵצִים
הַיּוֹם הַזֶּה:

als ein den Vätern noch aus den Zeiten der ägyptischen Sklaverei anhaftender Kleinmuth, als „ägyptische Schmach“ bezeichnet. Vielleicht auch hätte die 4. B. M. Kap. 14 erzählte traurige Verblendung des Volkes sich nie bis zum offenen Aufbruch und zu den nur durch die Erscheinung der Gotteherrlichkeit verhinderten Mordanschlägen gegen Josua und Naleb gesteigert, wenn nicht die aus Ägypten mitgezogenen niedrigen Elemente, die als ערב רב bezeichnet sind, die Unzufriedenheit geschürt hätten. Wahrscheinlicher jedoch wird diese Empörung, deren Folge „an diesem Tage“ durch die Beschneidung beseitigt war, deshalb als „ägyptische Schmach“ bezeichnet, weil sie in dem damals allen Ernstes gehegten und ausgesprochenen Vorhaben gipfelte, sich einen anderen Führer zu wählen und — nach Ägypten zurückzukehren. Schon der bloße Gedanke an die Möglichkeit einer Rückkehr unter die Peitsche ihrer Herren war der beschämendste Beweis, daß der durch Jahrhunderte der Knechtschaft erzeugte Knechtesstump trotz aller gewaltigen Erlebnisse so rasch nicht beseitigt war. Deshalb kam die jetzt erfolgte Mila sehr wohl als die nunmehr endlich vollzogene Beseitigung der bis jetzt noch immer in ihren Folgen fortwirkenden „ägyptischen Schmach“ bezeichnet werden.

B. 10. בגלגל, durch das Pathach unter dem ב wird die im vorigen Verse ausgesprochene Bedeutung der Örtlichkeit hervorgehoben, und durch das unmittelbar daran sich anschließende הפסח ויעשו die oben zu B. 2 ausgeführte innige Beziehung der in Gilgal vollzogenen Großthat zu der Darbringung des Pefach. Ohnehin war denjenigen, an denen jetzt die Mila vollzogen war, Darbringung und Genuß des Pefachopfers bisher ja gesezlich unmöglich gewesen.

בערב, so wird schon der Nachmittag genannt.

B. 11 f. Nach der Auffassung, daß das 3. B. M. 23, 14 ausgesprochene ודור-Verbot nicht erst nach der vollständigen Besitzergreifung, sondern sofort beim Eintritt ins Land in Kraft trat, heben sich viele Schwierigkeiten, die das Verständnis dieses Verses sonst darbietet. עובר, das überhaupt nur in diesen beiden Versen vorkommt, heißt ent-

12. Am andern Tage hörte das Manna auf, da sie vom vorjährigen Ertrage des Landes aßen, und es ward den Söhnen Israels ferner kein Manna, da aßen sie von dem in demselben Jahre gewachsenen Ertrage des Landes Kanaan.

13. Da geschah es, als Josua bei Jericho war und seine Augen erhob und ausblickte, siehe, da stand ein Mann ihm gegenüber, sein gezücktes Schwert in seiner Hand! Josua ging auf ihn zu und sprach zu ihm: „Hältst du zu uns oder zu unsern Drängern?“

14. Er sprach: „Nein, denn ich bin ein Heerführer Gottes, jetzt bin ich gekommen!“ Da fiel Josua zur Erde nieder auf sein Angesicht und beugte sich und sprach zu ihm: „Was redest mein Herr zu seinem Diener?“

12. וַיִּשְׁבֹּת הַמָּן מִמַּחֲרַת בְּאֲכָלָם
מֵעֵבֹר הָאָרֶץ וְלֹא־הָיָה עוֹד לְבָנֵי
יִשְׂרָאֵל מִן וַיֹּאכְלוּ מִתְּבוּאֹת אֶרֶץ
כְּנָעַן בַּשָּׁנָה הַהִיא:

13. וַיְהִי בַּהֲנִיחַ יְהוֹשֻׁעַ בְּיַרְיחוֹ
וַיִּשָּׂא עֵינָיו וַיֵּרָא וְהִנֵּה אִישׁ עֹמֵד
לְנֶגְדוֹ וְחַרְבּוֹ שְׁלֹפָה בְּיָדוֹ וַיֵּלֶךְ
יְהוֹשֻׁעַ אֵלָיו וַיֹּאמֶר לוֹ הֲלָנִי אַתָּה
אִם־לְצָרֵינוּ:

14. וַיֹּאמֶר לֹא כִי אֲנִי שַׂר־צְבָא
יְהוָה עִתָּה בָאתִי וַיִּפֹּל יְהוֹשֻׁעַ אֶל־
פְּנֵי אֲרֻצָּה וַיִּשְׁתַּחֲוֶה וַיֹּאמֶר לוֹ מָה
אֲדַנִּי מְדַבֵּר אֵלַי עֹבֵד:

sprechend der Bedeutung von עֵבֹר: das Vorjährige, hier offenbar nach dem Zusammenhange: das vorjährige Getreide. Dem steht gegenüber die diesjährige Ernte, כְּנָעַן אֶרֶץ, was die diesjährige Ernte im Lande Kanaan gereifte Getreide. Bis zum Darbringen des Omer am 16. Nisan war ihnen nur das vorjährige gestattet. Daß dieses aber für die Verproviantierung eines ganzen großen, auf einen engen Raum zusammengedrängten Volkes nicht ausreichte, liegt sehr nahe. Bis zum Tage der Darbringung des Omer, also bis zum 16. Nisan, war daher die Mannaspeisung notwendig, כְּבָאֲכָלָם מֵעֵבֹר הָאָרֶץ, da sie nur von dem Vorjährigen essen konnten. Mit diesem Tage aber, der als der auf den im vorhergehenden Verse besprochenen 15. Nisan, den ersten Tag Pessach folgende, שִׁטְחָה, bezeichnet wird: וַיִּשְׁבֹּת הַמָּן, hörte das Manna auf. Möglicherweise auch, daß durch das כְּבָאֲכָלָם die Gleichzeitigkeit ausgedrückt werden soll: „während sie bereits von dem vorjährigen Getreide aßen“, und wäre dadurch dann um so eindringlicher die mit dem 16. Nisan nunmehr eintretende völlige Versorgung durch die der Erde entsprossene Frucht diese „natürliche“, normale Versorgung nur als Fortsetzung der bisherigen Manaspende hervorgetreten. Das durch Menschenarbeit aus der Erde gewonnene Brot ist für den einzelnen nicht minder gottgewährte Spende, als das sichtbar sich als für jede einzelne Seele des Hauses bestimmte Gottespende darstellende Manna. Das מַחֲרַת הַפֶּסַח des V. 11 ist, wie unzweifelhaft die Parallelstelle 4. V. M. 33, 3, der Tag nach dem Darbringen des Pessachopfers, also der 15. Nisan. Was sie an diesem Tage zur Erfüllung der Mazzapflicht oder sonst an Mazzoth und Geröstetem (wohl wegen des Chamezverbotes) aßen, war von dem vorjährigen Getreide

15. „Ziehe deinen Schuh von deinem Fuße“, sprach zu Josua der Heerführer Gottes, „denn der Ort, auf dem du stehst, ist ein Heiligtum!“ — Da that Josua also.

15. וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל-יְהוֹשֻׁעַ שֶׁל גַּעֲלֶךָ מֵעַל רַגְלֶךָ כִּי הַמָּקוֹם אֲשֶׁר אַתָּה עֹמֵד עָלָיו קֹדֶשׁ הוּא וַיַּעַשׂ יְהוֹשֻׁעַ כֵּן:

Kap. 6, 1. Jericho aber versperrete und war versperret wegen der Söhne Israels, keiner konnte hinaus, keiner hinein.

וַיְרִיחוּ סִגְרָת וּמִסְגְּרָת קַפ. 6, 1. מִפְּנֵי בְנֵי יִשְׂרָאֵל אֵין יוֹצֵא וְאֵין בּוֹא:

(B. 11). „Am Tage hernach, כַּמָּחָר, während sie noch von dem vorjährigen Getreide aßen, hörte das Manna auf und ward nicht mehr den Söhnen Israels, da aßen sie von dem in demselben Jahre gewachsenen Getreide des Landes Kanaan.“ (B. 12.) Es ist in diesem Verse das ganz normale Verhältnis des 16. Nisan gezeichnet: bis zum Darbringen des Omer war ihnen nur die vorjährige, mit seiner Darbringung auch die neue Frucht erlaubt. (Vergl. auch Mošaf Haschana 13 a: חוספ' ד"ה דאקריבו עומר והדר אכול und Ribuschin 37 b: חוספ' ד"ה ממחרת הפסח אכול.)

B. 13. כִּירְיֹהוּ, jedenfalls bei Jericho, die Umgebung der Stadt trug gleichfalls ihren Namen.

יִשָּׂא עֵינָיו. Der jüdische Feldherr blickte aus, suchte zu strategischen Zwecken genaue Kunde von der Örtlichkeit, vom Terrain zu gewinnen, da Jericho, wie es Kap. 6, 1 heißt, סוּגְרָה, jeden Weiterzug versperrete, und סִגְרָת, stark besetzt war, auch keinen einzelnen einließ, noch das Verlassen der Stadt erlaubte.

וְהָיָה אִישׁ וְגו'. Die Erscheinung des Engels in diesem Augenblicke, seine Bezeichnung als „Heerführer Gottes“ oder „Führer des Gottesheeres“, die Bezeichnung der Örtlichkeit als קֹדֶשׁ, Heiligtum, d. i. eine Stätte, von der Heiligung ausgehen soll, sowie das Ausziehen der Schuhe, womit die Hingebung an die heiligende Bedeutung des Ortes ausgesprochen wird, alles dies ist die lauteste Verkündigung und unmittelbarste Vergegenwärtigung der Wahrheit, die wir oben bereits zu B. 2 in der Anordnung der Mila fanden, daß Israel nicht dem Schwerte, sondern seiner Hingebung an Gott und an sein Gesetz allein die Besitznahme des Landes zu verdanken habe, wie dieses buchstäblich bei der Besitzergreifung der ersten Stadt zum Ausdruck kam. Deren Mauern wurden ja nicht durch Aufwerfen von Belagerungswällen berannt, nicht von der Tapferkeit der jüdischen Krieger erstürmt, sondern im Angesicht der Lade des Gottesgesetzes, die sie umkreiste, unter den Tönen des Schofars, der einst Israel zum Empfange des Gesetzes gerufen und alljährlich Israel zu seinem Gotte zurückruft, stürzten die Mauern zusammen, und Israel war im Besitze der Stadt. Auf das sich hier offenbarende unmittelbare Walten des unsichtbaren Gottes in der sichtbaren Welt weist ja auch die sich stets wiederholende Siebenzahl hin. „Sieben“ Priester mit „sieben“ שופרות hatten mit der Gesetzeslade die Stadt „sieben“ Tage und zwar am letzten „siebenmal“ zu umziehen. Josua 6, 3 ff. Was Israel hier vorbildlich erlebte, das sollte es nie vergeffen. Das

27. Gott war mit Josua, und sein וַיְהִי יְהוָה אֲתִּיהוֹשֻׁעַ וַיְהִי
 Ruhm war im ganzen Lande. שָׁמְעוּ בְּכָל־הָאָרֶץ:

הפטרה ליום שני של פסח.

Könige II. Kap. 23, Vers 1.

Der König sandte aus, und man versammelte alle Ältesten Juda's und Jerusalem's zu ihm.

במלכים ב' כ"ג.

1. וַיִּשְׁלַח הַמֶּלֶךְ וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו

כָּל־יֹקְנֵי יְהוּדָה וִירוּשָׁלַם:

ists, was dieser Örtlichkeit den heiligenden Charakter gab, was sie zum „Heiligtum“ weihte, weshalb die Stadt ewig unaufgebaut bleiben sollte. Als „צבאות ה'“ hatte Gott sie in die Freiheit geführt — „seinem Gesetze folgen“ sollten sie als „צבא ה'“ den Befehl des Landes antreten, nur so lange sie sich als „צבא ה'“, als „Gottesheer“ begriffen und bewährten, würde es ihnen bleiben, — das ist die ewige Mahnung, die von dieser Stätte ausgehen sollte.

הפטרה ליום שני של פסח.

Am zweiten Tage des Pessachfestes, demjenigen Tage, an welchem wir anfangen zu „zählen“ und durch dieses Zählen uns immer aufs Neue mit dem Bewußtsein durchdringen sollen, daß alle Güter, an deren Erlangung uns dieser Tag erinnert: Freiheit, Selbstständigkeit, Bodenbesitz und Ernte, uns nur verliehen wurden und nur verliehen werden, um sie nach dem Willen und in dem Dienste dessen zu verwenden, der sich uns an dem Tage offenbarte, auf den wir sieben mal sieben Tage hinauszählen, und der seinen Willen in der Thora niedergelegt hat —: an diesem Tage erschließt das Prophetenwort unseren Augen den Blick in eine Zeit, in der diese selbe Thora der Kenntnis der höchsten Kreise der Nation gänzlich entschwunden war, entschwunden auch der großen Mehrzahl des Volkes, jener Menge, die zu allen Zeiten dem Einflusse und dem Beispiel der oberen Zehntausend blind folgte, treu bewahrt nur in den Herzen einer politisch und social völlig einflußlosen Minderzahl. Zweiundfünfzig Jahre hatte die fluchwürdige Misregierung Menasche's, dieses unwürdigsten Sohnes des herrlichsten Vaters, gedauert. Alle Schändlichkeiten, von deren Beseitigung das Wort der Haptora berichtet, stammten noch von ihm her. Was Zerobeam für Israel, das war er für Juda gewesen. Mit Baalsaltären hatte er das Land erfüllt, selbst in den Vorhöfen des Gesetzesheiligtums Gottes hatte er gewagt, neben dem Gottesaltare dem Baal und „dem ganzen Heere des Himmels“ geweihte Opferstätten zu errichten, seinen Sohn hatte er durchs Feuer geführt, alles sittliche Bewußtsein der Nation war abgestumpft, die Erkenntnis des unversöhnlichen Gegensatzes zwischen dem reinen, freimachenden, das höchste Menschentum erzeugenden Gesetze des lebendigen Gottes und dem entsittlichenden Götzenwahn war ihnen bis auf die letzte Ahnung entschwunden. Man glaubte allen Ernstes, Gott

2. Da ging der König hinauf in das Haus Gottes und mit ihm alle Männer von Juda und alle Bewohner Jeruscha-

2. וַיַּעַל הַמֶּלֶךְ בֵּית־יְהוָה וְכָל־
אִישׁ יְהוּדָה וְכָל־יִשְׂרָאֵל וְרוּשְׁלַם אֲתָו

genug gethan zu haben mit der exakten Ausführung des Opferdienstes und daneben auch ganz ruhig dem Baal und all den anderen Ausgeburten heidnischen Götterwahnes dienen zu können. An derselben Stelle, wo Chilkijahu des Tempeldienstes waltete, hatten noch während der ersten zehn Regierungsjahre Joschijahus feile Buben ihre Schandstätte und webten fromme Damen Zelte für die Aschera. Der Zutritt zu dem jugendlichen Könige, dem Sohne des seinem Vater Menaschah gleichenden Amon, war dem treugebliebenen Kern der Nation von Seiten der entarteten Kamarilla hermetisch verschlossen.

Da trat durch eine wahrhaft providentielle Vereinigung von Umständen ein plötzlicher Umschlag ein. Das von Moschehs Hand geschriebene Thora-Exemplar, das vor dem Willen eines fanatischen jüdischen Königs verborgen worden war, wurde von dem Hohenpriester Chilkijahu im Heiligtum wieder aufgefunden. Da benutzte er die Gelegenheit, daß der König einen seiner Großwürdenträger, Schafan, modern würden wir ihn als Staatssekretär bezeichnen, mit einem Auftrage zu ihm schickte, um in ganz unauffälliger Weise dieses von ihm aufgefundene „Buch der Thora“ in die Hände des Königs gelangen zu lassen, der von den besten Absichten beseelt, jedoch in Unkenntnis des Gotteswortes herangewachsen war. „Ein Buch hat mir der Priester Chilkijahu gegeben“ — so schloß Schafan seinen Bericht über die Ausführung seines Auftrages — und las dem Könige — das Buch der Thora vor. Jetzt waren ihm die Augen geöffnet, er sah den Abgrund, an dessen Rand sein Vater und sein Großvater Israel geführt hatten. Sofort beknudete er den festen Entschluß, das Wort Gottes in Israel zur Wahrheit zu machen. Und wenn er auch durch Huldah's, der Prophetin, Wort nicht darüber im Unklaren gelassen wurde, daß das Verderbnis schon zu tief eingerissen sei, als daß ihm die Abwendung des Verhängnisses gelingen könne, so ließ er sich dadurch nicht beirren. Als starker jüdischer Held that er fest und ruhig das Seine, den Erfolg Gott überlassend. Er versammelte die Ältesten von Juda und Israel, ging hinauf in das Haus Gottes und, ohne berufen zu sein, schloß sich das „ganze Volk von Klein bis Groß“ von selbst ihm an. Mit der Schilderung dieses großen Augenblicks beginnt die Haftora.

Und wahrlich, ein erhebender Moment war es, da nach mehr als sechzig Jahren des Abfalls das Volk mit seinem König in begeisterter Hingebung an die, für den letzteren „wiedergefundene“, Thora zu seinem Gotte wieder zurückkehrte und von neuem eintrat in den alten Gottesbund. Es war auch ein Pessach, in des Festes tiefster Bedeutung, es war ein Übergang aus der Knechtschaft heidnischen Gözenwahns in die Freiheit des erlösenden Gotteswortes. Und deshalb begreifen wir sehr wohl, wie nun, nachdem der König das große Reinigungswerk im Lande vollbracht hatte und nun das ganze Volk nach Jerusalem berief, um das Pessachopfer zu vollziehen, trotz der guten Zeiten unter David, Salomo und Chilkijahu, es gerade von diesem Pessach heißt, daß ein solches nicht vollzogen worden sei, seit den Zeiten der Richter und aller Könige von Israel und von Juda.

Iajims und die Priester und die Propheten und das ganze Volk von Klein bis groß, und er las ihnen eindringlich alle Worte des Buches des Bundes vor, das in dem Hause Gottes gefunden worden war.

3. Der König trat auf den Königsstand und schloß den Bund vor Gott: in der Nachfolge Gottes zu wandeln und mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele seine Gebote und seine schmückenden Zeugnisse und seine Gesetze zu halten, um die in diesem Buche niedergeschriebenen Worte dieses Bundes aufrecht zu halten. Da stand das ganze Volk im Bunde.

4. Dann gebot der König dem Hohenpriester Schilkijahu und den ihm nachgeordneten Priesteroberen und den Wächtern des Thores, alle die zu Ehren des Baal, der Aschera und des ganzen Heeres des Himmels gemachten Geräte aus dem Tempel Gottes hinauszuschaffen, und

וְהִזְכִּירְנִים וְהִנְבִּיאִים וְכָל־הָעָם
לְמַקְטָן וְעַד־גְּדוֹל וַיִּקְרָא בְּאָזְנֵיהֶם
אֶת־כָּל־דִּבְרֵי סֵפֶר הַבְּרִית הַנִּמְצָא
בְּבַיִת יְהוָה:

3. וַיַּעֲמֵד הַמֶּלֶךְ עַל־הוֹעֲמוֹד
וַיִּכְרַת אֶת־הַבְּרִית לִפְנֵי יְהוָה
לֵלֶכֶת אַחֵר יְהוָה וְלִשְׁמֹר מִצְוֹתָיו
וְאֶת־עֲוֹנוֹתָיו וְאֶת־הַקְּתָיו בְּכָל־לֵב
וּבְכָל־נֶפֶשׁ לְהִקְיִם אֶת־דִּבְרֵי
הַבְּרִית הַזֹּאת הַכְּתוּבִים עַל־הַסֵּפֶר
הַזֶּה וַיַּעֲמֵד כָּל־הָעָם בְּבְרִית:

נקטם קטלות עמחולין כחן.

4. וַיִּצַו הַמֶּלֶךְ אֶת־חִלְקִיָּהוּ הַכֹּהֵן
הַגָּדוֹל וְאֶת־כֹּהֲנָיִם הַמְּשֻׁנָּה וְאֶת־
שְׂמָרֵי הַסֶּף לְהוֹצִיא מֵהֵיכַל יְהוָה
אֶת־כָּל־הַכֵּלִים הַעֲשׂוּיִם לַבַּעַל
וְלְאֲשֵׁרָה וְלִכָּל צִבְיַת הַשָּׁמַיִם

Dem keiner Erhebung des Volkes war je ein so tiefer Abfall, eine so allgemeine Entfremdung vorangegangen.

Im Einzelnen bemerken wir noch:

B. 2. באזניהם, wörtlich: in ihre Ohren, so daß es Eingang fand in ihre Ohren.

B. 3. העמוד. Nach Könige II. 11, 14 und Chron. II. 23, 13 ein besonderer, für den König bestimmter erhöhter Standort. — עריותי, von einem Singular עריות, der die עריות, die Zeugnisse Gottes, im Anklage an עריות, als Schmutz anschaut. Die Erfüllung der den Charakter עריות tragenden Gottesgebote, die uns die ewigen Wahrheiten stets vergegenwärtigen sollen, bildet unsre höchste Auszeichnung und verleiht uns unsrerer höchsten Schmuck.

B. 4 f. Er begann das Reinigungswerk mit der Beseitigung der Opferstätten und der Embleme des Götzenkultes und der zu ihm gehörigen Schandstätten des Lasters aus dem Gesetzesheiligthume Gottes, sowie (B. 5) des staatlich angestellten Götzeklerus der verschiedenen Riten. Das sind die כמרים, „Pfaffen“ (— vergl. מכמרת Habak. 1, 15.

er verbrannte sie außerhalb Jeruschalajims in den Gefilden des Kidron und brachte ihren Staub nach Bethel.

5. Und er beseitigte die Götzenpfaffen, die die Könige von Juda eingesetzt hatten, da man in den Städten Juda's und in den Umgebungen Jeruschalajims auf den Höhen räucherte, und die dem Baal, der Sonne und dem Mond und den Sternbildern und dem ganzen Heere des Himmels räuchereten.

6. Und schaffte die Aschera aus dem Hause Gottes fort, hinaus aus Jeruschalajim, an den Bach Kidron, verbrannte sie am Bache Kidron und zerrieb sie zu Staub und warf ihren Staub auf das Grab der Söhne des Volkes.

7. Und riß die Häuser der Unzüchtigen nieder, die im Hause Gottes waren, wo die Frauen Zelte für die Aschera webten.

8. Und ließ alle Priester aus den Städten Juda's kommen und verunreinigte die Höhen, auf denen die Priester geräuchert, von Geba bis Beerscheba, und riß die am Eingang des Thores Josua's, des Obersten der Stadt, befindlichen Höhen der Thore nieder, die zur Linken des in das Stadtthor Tretenben waren.

וַיִּשְׂרֹףֶם מִחוּץ לִירוּשָׁלַם בְּשָׂדֵי מִדְבָר
קִדְרוֹן וַגִּישָׂא אֶת־עֲפָרָם בְּיַתְאֵל :

5. וְהִשְׁבִּית אֶת־הַכֹּמְרִים אֲשֶׁר
נָתַנוּ מַלְכֵי יְהוּדָה וַיִּקְטֹר בְּבָמֹת
בְּעָרֵי יְהוּדָה וּמִסָּבִי יְרוּשָׁלַם וְאֶת־
הַמִּקְטָרִים לְבַעַל לְשֶׁמֶשׁ וּלְיָרֵחַ
וּלְמַזְלוֹת וּלְכָל צְבָא הַשָּׁמַיִם :

6. וַיֵּצֵא אֶת־הָאֲשֵׁרָה מִבֵּית יְהוָה
מִחוּץ לִירוּשָׁלַם אֶל־נַחַל קִדְרוֹן
וַיִּשְׂרֹף אֹתָהּ בְּנַחַל קִדְרוֹן וַיִּדְק
לְעָפָר וַיִּשְׂלַךְ אֶת־עֲפָרָהּ עַל־קֶבֶר
בְּנֵי הָעָם :

7. וַיִּתֵּן אֶת־בֵּיתֵי הַקְּדוּשִׁים אֲשֶׁר
בְּבֵית יְהוָה אֲשֶׁר הַנְּשִׂים אֲרָגוֹת
שָׁם בָּתַיִם לְאֲשֵׁרָה :

8. וַיָּבֵא אֶת־כָּל־הַכֹּהֲנִים מֵעָרֵי
יְהוּדָה וַיִּטְמָא אֶת־הַבָּמֹת אֲשֶׁר־
קָטְרוּ־שָׁמָּה הַכֹּהֲנִים מִגִּבְעַ עַד־
בְּאֵר שֶׁבַע וַנִּתֵּן אֶת־בָּמֹת הַשְּׁעָרִים
אֲשֶׁר־פָּתַח שַׁעַר יְהוֹשֻׁעַ שַׁר־הָעִיר
אֲשֶׁר־עַל־שִׁמְאוֹל אִישׁ בְּשַׁעַר הָעִיר :

Fangnetz, כמר warm, erhitzt werden, von Gefühlen —), die auf Erregung der Gefühle, sei es der Leidenschaften oder der Furcht speculierten. Der wahre Priester, der Vertreter des Gotteswortes, wendet sich an den klaren Verstand, an den hellen denkenden Geist und durch ihn an das Gewissen. Die „Pfaffen“ aller Zeiten fanden ihre Ernte nur in der Kultivierung der Nachtseiten der menschlichen Natur.

B. 6. על קבר בני העם. Nach Chron. II. 34, 4 sind darunter die Gräber derjenigen verstanden, die diesen Götzen im Leben gebient hatten.

B. 8 f. Diese Priester der „Höhen“ waren, wie aus B. 9 hervorgeht, Ahroniden, auch die Höhen waren keine Götzenaltäre, allein die Opfer auf ihnen waren seit der Er-

9. Jedoch durften die Priester der Höhen den Altar Gottes in Jerusalem nicht besteigen, nur essen durften sie das Ungesäuerte inmitten ihrer Brüder.

21. Dann gebot der König dem ganzen Volke: „Vollziehet das Pessachopfer Gott, eurem Gotte, wie in diesem Buche des Bundes geschrieben ist.“

22. Denn seit den Tagen der Richter, die einst Israel richteten, und während aller Zeiten der Könige von Israel und der Könige von Juda ist kein solches Pessach vollzogen worden.

9. אֵךְ לֹא יַעֲלוּ בְּהַגְי הַבָּמֹת
אֶל-מִזְבֵּחַ יְהוָה בִּירוּשָׁלַם בְּי אִם-
אָכְלוּ מִצֹּת בְּתוֹךְ אֲחֵיהֶם:

21. וַיִּצַו הַמֶּלֶךְ אֶת-כָּל-הָעָם
לֵאמֹר עֲשׂוּ פֶסַח לַיהוָה אֱלֹהֵיכֶם
בְּכַתִּיב עַל סֵפֶר הַבְּרִית הַזֶּה:

22. כִּי לֹא נַעֲשֶׂה בְּפֶסַח הַזֶּה
מִיָּמֵי הַשְּׁפָטִים אֲשֶׁר שָׁפְטוּ אֶת-
יִשְׂרָאֵל וְכֹל יָמֵי מַלְכֵי יִשְׂרָאֵל
וּמַלְכֵי יְהוּדָה:

richtung des Heiligtums in Jerusalem auf immer verpönt, weil ihnen die Beziehung auf das Gesetz, als den einzigen Weg zu Gott, fehlte. Die Priester, die gleichwohl auf ihnen opferten, förderten den Wahn, man könne die segnende Gottesnähe gewinnen auch ohne Gottes Willen zu erfüllen, wie er in dem Gesetze niedergelegt ist. Diesen Priestern wurde das Darbringen der Opfer im Tempel untersagt, jedoch der Genuß der Heiligtümer gestattet. Dies wird durch die Worte: 'אם אכלו מצות וגו' gelehrt. Diese מצות sind nicht die des Pessachfestes, sondern der von den Priestern zu genießende Teil des Minchah, das gleichfalls nur ungegohren gegessen werden durfte, und sie stehen hier nur als Beispiel für den Genuß der Heiligtümer überhaupt.

Die Hastera geht von V. 10 sofort zu V. 21 über. Sie übergeht damit die weitere Schilderung der Schändlichkeiten, die Joschijahu zu beseitigen hatte. Auch „Sonnenrosse“ und „Sonnenwagen“ hatte nach V. 11 die fromme Munifizenz der wackeren Könige von Juda gestiftet! Wenn die Sache nicht so unfählich traurig wäre, so daß sie noch nach Jahrtausenden die Röte der Scham und der Entrüstung dem Spätgeborenen ins Angesicht treibt, so könnte man den „freien“ und toleranten Sinn dieser königlichen Herren bewundern. Es scheint ihr Stolz und ihr Ehrgeiz gewesen zu sein, Jerusalem und den Gottesstempel in Jerusalem zu einem Sammelplatze der Kulte aller in ihren Gesichtskreis fallenden vorderasiatischen Völker zu machen. Dem Allmächtigen, der sich Israel am Sinai offenbart hatte, sollte geopfert werden, gewiß, aber gleichzeitig auch Gelegenheit geboten sein, nach allen Seiten seine „religiösen Bedürfnisse zu befriedigen.“ Als besonders charakteristisch heben wir noch den V. 13 erwähnten הר המשחיה hervor. Es ist offenbar der המשחה, der Ölberg, der so genannt ist, der Berg, auf dem die großen, die ewigen Fundamentalmehrheiten der sittlichen Freiheit und der Unsterblichkeit lehrenden symbolischen Weihhandlungen des פרה-ארוכה-Gesetzes zur Vollziehung kamen. Bitterer Schmerz spricht aber aus der Umlautung in הר המשחיה in dem Augenblicke, wo von der Verwendung eben dieses selben Berges zu einer Kultstätte des schamlos unzüchtigen Astarte-

23. Nur im achtzehnten Jahre des Königs Joschijahu wurde dieses Befach Gott in Jerusalem vollzogen.

24. Und auch die Oboth und Sidonim und die Theraphim und die Götzen und all die Scheusale, die im Lande Juda und in Jerusalem gesehen wurden, vernichtete Joschijahu, um die Worte der Lehre zu erfüllen, die in dem Buche geschrieben sind, das der Priester Chilkijahu im Hause Gottes gefunden hatte.

25. Und seinesgleichen gab es vor ihm keinen König, der entsprechend der ganzen Lehre Moses zu Gott mit seinem ganzen Herzen und mit seiner ganzen Seele und mit seinem ganzen Vermögen zurückkehrte, und nach ihm stand nicht seinesgleichen.

23. כִּי אִם-בְּשִׁמְנֵה עֶשְׂרֵה שָׁנָה לְמֶלֶךְ יֹאשִׁיָּהוּ נַעֲשֶׂה הַפֶּסַח הַזֶּה לַיהוָה בִּירוּשָׁלַם:

24. וְגַם אֶת-הָאֲבֹת וְאֶת-הַיָּדֵעִים וְאֶת-הַתְּרָפִים וְאֶת-הַגְּזֻלִים וְאֶת כָּל-הַשִּׁקְצִים אֲשֶׁר נָרְאוּ בְּאֶרֶץ יְהוּדָה וּבִירוּשָׁלַם בָּעַר יֹאשִׁיָּהוּ לְמַעַן הַקִּים אֶת-דְּבַר יְהוָה הַתּוֹרָה הַכְּתוּבָה עַל-הַסֵּפֶר אֲשֶׁר מָצָא חִלְקִיָּהוּ הַכֹּהֵן בְּבֵית יְהוָה:

25. וְכִמֹּהוּ לֹא-יְהוּדָה לְפָנָיו מֶלֶךְ אֲשֶׁר-שָׁב אֶל-יְהוָה בְּכָל-לְבָבוֹ וּבְכָל-נַפְשׁוֹ וּבְכָל-מְאֹדוֹ בְּכָל-תּוֹרַת מֹשֶׁה וְאַחֲרָיו לֹא-תָקַם כִּמֹּהוּ:

הפטרה לשבת חול המועד של פסח.

Ezechiel Kap. 36, Vers 37.

Also hat mein Herr, der seine Liebe als Rechtswaltung offenbarende Gott,

עַם קְהִלַּת סְמַחִילִים כִּזָּן.

בִּיהוֹמָא ל"ו. B. 37. כִּה אָמַר אֲדַנִּי יְהוָה עוֹד.

Dienstes und der auf demselben sittlichen Niveau stehenden sidonischen, moabitischen und ammonitischen Götterverehrung berichtet wird. Und diese Ungeheuerlichkeit ist mit dem Namen des gefeierten Schelomoh verknüpft, und erst Joschijahu war es vorbehalten, diese Schmach zu beseitigen! Auch unter diesem Gesichtspunkte konnte das Befach Joschijahu's als das unvergleichliche, von keinem seiner Vorgänger an Weihe und Umgebung erreichte bezeichnet werden.

Wenn es etwas giebt, was uns mit nimmer versiegendem Mute erfüllen kann, auch über die trübsten Zeiten des Abfalls hinaus voll Zuversicht in eine lichtere Zukunft zu blicken, so ist es die Rückkehr des jüdischen Volkes aus jener völligen Entfremdung, jene Erhebung aus tiefster Gesunkenheit, an die dieses Befach Joschijahu's am zweiten Tage unsres Befachfestes, dem ersten Tage unsres „Zählens“, uns von Jahr zu Jahr erinnert. —

הפטרה לשבת חול המועד של פסח.

Kap. 37. Einst war des Propheten Blick auf Israels früheste Vergangenheit gelenkt worden. Er hatte es geschaut wie es, vor seinem Eintritt ins völlergeschichtliche Dasein,

gesprochen: „Dauernd werde ich mich darin als der Erhörende dem Hause Israel bewähren, es ihnen zu vollbringen: ich werde sie vervielfältigen, wie eine Herde, als Menschen!“

38. Wie die zu heiligen Opfern bestimmten Herden, wie die Herde Zerschalajims an seinen Festen: so werden die jetzt zerstörten Städte erfüllt sein von Menschenherden, und sie werden erkennen, daß Ich Gott bin.“ —

Kap. 37, 1. Es kam auf mich die Hand Gottes und er führte mich hinaus durch den Geist Gottes und ließ mich nieder in die Mitte der Ebene — die aber war voller Gebeine.

2. Und er führte mich über sie hin ringsum, ringsum, und siehe, ihrer waren unendlich viel auf der Fläche der Ebene, und siehe, sie waren unendlich dürr.

זאת אֲדַרְשׁ לְבֵית־יִשְׂרָאֵל לַעֲשׂוֹת
לָהֶם אֲרֵבָה אֹתָם בְּצֹאן אָדָם:

38. בְּצֹאן קִדְשִׁים בְּצֹאן יְרוּשָׁלַם

בְּמוֹעֲדֶיהָ בֵּן הַיְהוּיָנָה הָעַרְיִים

הַחַרְכוֹת מְלֵאוֹת צֹאן אָדָם וַיִּדְעוּ

כִּי־אֲנִי יְהוָה:

בספד"מ ורוב הקלות והחילוס כאן:

Kap. 37, 1. וַיָּבֵי־יְהוָה עָלַי וַיִּדְרֹשׁ

וַיִּצְיָאֵנִי בְרוּחַ יְהוָה וַיְנִיחֵנִי בְּתוֹךְ

הַבְּקָעָה וְהִיא מְלֵאָה עֲצָמוֹת:

2. וַהֲעִבִירֵנִי עֲלֵיהֶם סָבִיב וְסָבִיב

וַהֲיָה רַבּוֹת מְאֹד עַל־פְּנֵי הַבְּקָעָה

וַהֲיָה יְבֻשׁוֹת מְאֹד:

ersterbend am Boden lag, „in seinem Blute sich wälzend“, und hatte Gottes Werde-Kauf vernommen: „Lebe auf in deinem Blute, in deinem Blute lebe auf!“ (Ezech. 16, 6). Er hatte geschaut, wie Israels Geburtsstunde die Stunde seiner Auferstehung aus dem völkergeschichtlichen Tode gewesen.

In den Worten unsrer Haftora wird sein Blick in Israels ferne Zukunft gelenkt. Vom Gottesgeiste emporgehoben, schaut er es wiederum aufscheinend dem Völkertode verfallen. Er sieht es über die Erde dahingestrent, als gebleichte, ausgehörte Gebeine, zusammenhanglos, zerprengt, auseinandergerissen das Zueinandergehörende, geschwunden alle Bänder, die sie einst verbanden, geschwunden jeder Muskel, der die Gebeine einst bewegte, geschwunden die schützende und empfindende Haut, geschwunden bis auf die letzte Spur aller Lebenssaft und alle Lebenskraft. Denn geschwunden jenes Element des Lebens, für das allein Israel aus dem Völkertode einst erstanden, geschwunden seine Lebensseele: die Thora. Darum ist ihre Hoffnung geschwunden, fühlen sie ausgehörte ihre Gebeine, sich jeder Lebenskraft verlustig, sich selbst überlassen. — Ist das nicht das Bild jenes Israels im Exil, von dem die Einen mit der Thora gebrochen und das erträumte Heil im Völkerleben doch nicht gefunden, den Lebensquell des lebendigen Gotteswortes verlassen, doch an anderen Bornen Gefundung und Leben vergebens gesucht haben? Jenes Israels, von dem die Anderen freilich nicht den Bruch vollzogen haben, freilich, wenn auch leider in stets sich verringernder Zahl, einen großen Teil der Befehle noch erfüllen, aber von dem Wehen des in ihnen webenden Lebensodems der Thora nimmer berührt wurden? וְרוּחַ אֵין בָּהֶם „kein Geist ist in ihnen!“ Und alle Männer der Wissenschaft, alle Doctoren

3. Da sprach er zu mir: „Menschensohn, werden diese Gebeine wohl wieder lebendig?“ — Da antwortete ich: „Mein Herr, Deine Liebe als Rechtswaltung offenbarender Gott, das weist nur Du!“

4. Da sprach er zu mir: „Sprich im Namen Gottes über diese Gebeine und sprich zu ihnen: ‚Dürre Gebeine, vernehmet das Wort Gottes!‘

5. Also hat mein Herr, der seine Liebe als Rechtswaltung offenbarende Gott, zu diesen Gebeinen gesprochen: Siehe, ich bringe Geist in euch und ihr lebet auf!

6. Und Sehnen gebe ich an euch und lasse Fleisch euch umwachsen und webe Haut über euch und gebe Geist in euch, und ihr lebet auf und werdet erkennen, daß Ich — Gott bin!“

7. Und ich sprach im Namen Gottes wie mir geboten war — da wurde es laut, indem ich im Namen Gottes sprach, und siehe, ein Erdbeben — und da nähertet ihr, Gebeine, euch einander, Gebein zu seinem Gebeine!

3. וַיֹּאמֶר אֵלַי בְּרָאִים הֲתַחְיֶינָה
הָעֲצָמוֹת הָאֵלֶּה וְאָמַר אֲדַנִּי יְיָ הִזָּה
אַתָּה יָדַעְתָּ:

4. וַיֹּאמֶר אֵלַי הִנְבֵּא עַל הָעֲצָמוֹת
הָאֵלֶּה וְאָמַרְתָּ אֲלֵיהֶם הָעֲצָמוֹת
הַיְבֹשׁוֹת שִׁמְעוּ דְבַר יְיָ הִזָּה:

5. כֹּה אָמַר אֲדַנִּי יְיָ הִזָּה לָעֲצָמוֹת
הָאֵלֶּה הִנֵּה אָנֹכִי מְבִיא בְכֶם רוּחַ
וַחַיִּיתֶם:

6. וְנָתַתִּי עֲלֵיכֶם גִּידִים וְהַעֲלֵתִי
עֲלֵיכֶם בָּשָׂר וְקַרְמֹתַי עֲלֵיכֶם עוֹר
וְנָתַתִּי בְכֶם רוּחַ וַחַיִּיתֶם וַיִּדְעַתֶּם
כִּי אֲנִי יְיָ הִזָּה:

7. וּנְבִאתִי בְּאֲשֶׁר צִוִּיתִי וַיְהִי קוֹל
כִּהִנְבְּאִי וְהִנֵּה רֵעֵשׂוּ וַתִּקְרְבוּ עֲצָמוֹת
עַצֵּם אֶל-עַצְמוֹ:

der Völkerverpsychologie und der Völkerverbiologie haben Israels Totenschein längst ausgefertigt. Selbst der Prophet wagt auf die Gottesfrage: „Saben diese dürren Gebeine wohl noch eine Zukunft?“ — keine andere Antwort, als: „Mein Gott und Herr, das weist nur Du allein!“ —

Für Israel aber giebt es keinen Tod. Und glühe es selbst dem Gesichte, das einst der Prophet geschaut —: auch zu den dürren Gebeinen weiß einst der Gottesruf zu dringen: „העצמות היבשות, הִשְׁמַעוּ דְבַר יְיָ הִזָּה!“ — Und da regt sich's in den Gebeinen unter dem Ernste der Zeiten, „unter Donnerlaut und Erdbeben“, und was starr lag, gewinnt Empfindung, das Gefühl der Zusammengehörigkeit erwacht in den auseinandergerissenen Gliedern des Jakobshauses, und die Zersprengten schließen sich aneinander, „die Gelenkbänder bilden sich wieder“, der jüdische Nationalkörper gewinnt wieder einen Muskel- und Nervenleib, und auch der schützend ihn umgebenden Haut entbehrt er nicht mehr. Allein trotz allen organischen Zusammenschlusses, trotz aller wiedergewonnenen Einheit, trotz allen in diesem Aneinanderschlusse sich offenbarenden Lebens bleibt dieses Leben nur ein Scheinleben, bleibt der jüdische Nationalkörper in Wahrheit tot, solange der Geist ihm noch fehlt, der Geist, der allein die Lebensseele dieses Volkskörpers bildet.

8. Ich blickte hin, siehe, da wären bereits Sehnen an ihnen und Fleisch hatte sie umwachsen, — da webte er Haut noch über sie darüber — doch Geist war nicht in ihnen.

9. Da sprach Er zu mir: „Sprich im Namen Gottes zum Geiste! Sprich im Namen Gottes, Menschensohn, und rede zum Geiste: „So hat mein Herr, der seine Liebe als Rechtswaltung offenbarende Gott, gesprochen: Von vier Seiten komme, o Geist, und hauche in diese Erschlagenen, daß sie aufleben!“

10. Und ich sprach im Namen Gottes, wie Er mir geboten. Da kam der Geist in sie, und sie lebten auf, und standen da auf ihren Füßen, ein unendlich, unendlich großes Heer!

8. וְרָאִיתִי וְהִנֵּה עֲלֵיהֶם גִּידִים
וּבָשָׂר עָלָה וַיִּקְרַם עֲלֵיהֶם עוֹר
מִלְמַעְלָה וְרִיחַ אֵין בָּהֶם:

9. וַיֹּאמֶר אֵלַי הַנְּבֵא אֶל-הָרוּחַ
הַנְּבֵא בְּאָדָם וְאָמַרְתָּ אֶל-הָרוּחַ
כֹּה־אָמַר יְיָ אֱדַנְי יְיָ הוֹרָה מֵאַרְבַּע
רִחוֹת בְּאֵי הָרוּחַ וּפְתֵי בְּהַרוּגִים
הָאֵלֶּה וַיְחַיּוּ:

10. וְהַנְּבֵאֲתִי בְּאִשְׁרַי עֲוֹנֵי וּתְכוּבֵא
בָּהֶם הָרוּחַ וַיְחַיּוּ וַעֲמְדוּ עַל-רַגְלֵיהֶם
חֵיל גָּדוֹל מְאֹד מְאֹד:

Wäre deshalb durch irgend eine wunderbare Constellation heute den Juden Palästina zur unbeschränkten Verfügung gestellt, und sie könnten zu dem „Lande ihrer Väter“ zurückkehren und einen unabhängigen jüdischen Stadt dort gründen: nichts, gar nichts wäre damit gewonnen, solange nicht die Ursachen geschwunden sind, die einst den Untergang des Staates und die Zerstörung des Tempels herbeigeführt, ja zur Rettung des Judentums und damit der Judenheit diesen Untergang unumgänglich notwendig gemacht haben. Ein jüdischer Nationalkörper ohne jüdischen Geist wäre und bliebe tot, ein jüdischer Staat, der nicht in Verwirklichung des Gottesgesetzes das Bild einer, uns freilich als Ideal erscheinenden, Verwirklichung der ewigen Gesetze der Gerechtigkeit und der Nächstenliebe auf Grundlage der Sittenreinheit darböte, wäre ein totes geborenes Gebilde und unrettbar der Auflösung verfallen wie vor Jahrtausenden. Doch dies nur in Parenthese.

Seiner Geist aber, wie das Prophetenwort ihn hier kennzeichnet, ist kein einseitiger (B. 9), dem Verständnis der Welt und ihren Beziehungen entfremdender: „von allen vier Seiten“ kommt der Geist, der das „erschlagene“ Israel wieder beleben soll. In der Welt und für die Welt ward Israel geschaffen (2. B. M. 19, 6): für die Welt, zur Verwirklichung des höchsten Menschentums soll es zu neuem Leben erstehen. Es ist ja (Prov. 8, 22 ff.) dieselbe Gottesweisheit, die in der Gestaltung der Natur sich veräußerlicht hat, die in der Thora als Gesetzeswort sich ausspricht an den freien Menschen. Es ist das der Geist, dem deshalb allein in Wahrheit und in des Wortes tiefster und umfassendster Bedeutung nichts Menschliches fremd ist.

In dem Augenblicke aber, wo die Beseelung Israels mit diesem Geiste sich vollzog, stehen sie auf, die so lange am Boden gelegen, und stehen sie da, als das große

11. Da sprach Er zu mir: „Menschensohn! Diese Gebeine — das ganze Haus Israels sind sie! Siehe, sie sprechen: ‚Dürr geworden sind unsere Gebeine, geschwunden ist unsere Hoffnung, abgeschnitten sind wir, uns selbst überlassen!‘

12. Deshalb sprich im Namen Gottes und sage ihnen: ‚So hat mein Herr, der seine Liebe als Rechtswaltung offenbarende Gott, gesprochen: Siehe, ich öffne eure Gräber und führe euch empor aus euren Gräbern als mein Volk und bringe euch heim zu dem Boden Israels.‘

11. וַיֹּאמֶר אֵלַי בְּךָ אָדָם הַעֲצָמוֹת
הָאֵלֶּה כָּל־בֵּית יִשְׂרָאֵל הַמָּה הַגֵּה
אֹמְרִים יְבֹשׁוּ עֲצָמוֹתֵינוּ וְאִבְרָה
תִּקְוֵתֵינוּ נִגְוַרְנוּ לָנוּ:

12. לָכֵן הִנְבֵּא וְאָמַרְתָּ אֲלֵיהֶם
כֹּה־אָמַר אֲדֹנָי יְהוִה הַגֵּה אֲנִי פִתַּח
אֶת־קְבֻרֹתֵיכֶם וְהֵעֵלִיתִי אֶתְכֶם
מִקְבֻרֹתֵיכֶם עִמִּי וְהִבֵּאתִי אֶתְכֶם
אֶל־אֲדָמַת יִשְׂרָאֵל:

gewaltige Gottesheer (V. 10). Von diesem Geiste beseelt, werden sie nicht mehr wie früher beirrt, verwirrt und verführt von dem, was sie umgiebt, sie begreifen sich und begreifen ihre Welt und ihre Bestimmung in dieser Welt. Mit der Beseelung mit diesem Geiste hat Gott die Gräber geöffnet, die sie so lange umschlossen hielten (V. 12), und sie aus ihnen herausgeführt als sein Volk. Als „Heerscharen Gottes“ waren sie einst durch Gottes Allmacht dem ägyptischen Grabe entstiegen (2. B. M. 12, 41): als Gottesheer führt sie dieselbe Gottesallmacht einst aus dem großen Völkergrabe.

Rückwärts schauend, begreift dann Israel (V. 13) die ganze große Gottesführung seiner Geschichte. „Gottes-Volk“ zu werden war im Augenblick seiner Schöpfung als Zweck seiner Schöpfung ausgesprochen worden, Israel zu diesem Ziele zu führen, ist alleiniger Inhalt seiner ganzen Geschichte. Das Ziel ist erreicht, und auf der Höhe dieses Zieles angelangt: „werdet ihr erkennen, daß Ich, 'ה', es ausgesprochen und es vollbracht habe.“ Sonnenhell liegt, von dieser Höhe im Lichte dieser Bestimmung überblickt, der ganze große zurückgelegte Weg vor euren Augen. Ihr überschauet ihn in allen seinen Windungen, allen Klüften, durch die er euch hindurchführte, allen Abgründen, in denen er sich zu verlieren schien, wie er durch „Fluten und Feuergluten“, durch Wetterwolken und Eisesnebel unabänderlich dem einen ewigen Ziele zustrebte. Und nun, da er zurückgelegt ist, schwinden seine Schrecken, und ihr erkennet, wie die Vaterliebe eures Gottes, die euch solchen Weg über tausendfältige Tode hinweggeführt, euch keinen Augenblick verlassen hat, vielmehr gerade dann euch am nächsten war, wenn ihr sie am fernsten wähetet: „ידעתם כי אני ה'“. Und wie einst, bei eurer Erstehung aus der ägyptischen Grabesnacht, Gott euch hinaufführte zum Lande eurer Bestimmung: so führt er auch bei eurer einstigen Auferstehung aus der völkergeschichtlichen Grabesnacht zu diesem selben Lande euch heim, „והבאתי אתכם אל אדמת ישראל“ (V. 12), dann aber, um es nimmer wieder zu verlieren: „והנחתי אתכם על אדמתכם“ (V. 14) —

13. Ihr werdet es dann erkennen, daß Ich Gott bin, indem ich eure Gräber öffne und euch aus euren Gräbern als mein Volk herausführe.

14. Und ich gebe meinen Geist in euch, und ihr lebet, und ich lasse euch ruhen auf eurem Boden, und ihr werdet erkennen, daß Ich, Gott, es verheißen und ausgeführt habe — ist der Ausspruch Gottes.“

Kap. 37, 15. Das Wort Gottes erging an mich:

16. „Und du, Menschensohn, nimm dir ein Scheit und schreibe darauf: ‚Für Juda und die Söhne Israels, seine Genossen‘ — und nimm ein Scheit und schreibe darauf: ‚Für Josef, den Stamm Efrajim und das ganze Haus Israels, seine Genossen‘.

17. Und nähere sie eines dem andern, daß sie dir ein Stamm werden und einheitlich in deiner Hand seien.“ —

13. וידעתם כראני יהוה בפתחי את־קברותיכם ובהעלותי אתכם מקברותיכם עמי:

14. ונתתי רוחי בכם וחייתם והנחתי אתכם על־אדמתכם וידעתם כראני יהוה דברתי ועשיתי באם יהוה:

קבט קטלות וקיומן וז.
15. ויהי דברי־יהוה אלי לאמר:

16. ואתה בראדם קח־לך עץ אחד וכתב עליו ליהודה ולבני ישראל חברו ולקח עץ אחד וכתוב עליו ליוסף אפרים וכל־בית ישראל חברו:

17. וקרב אתם אחד אל־אחד לה לעץ אחד והיו לאחדים בידך:

Manche Gemeinden beginnen die Haftora schon mit den beiden letzten Versen des vorhergehenden Kapitels. In diesen wird gleichfalls auf dasselbe Ziel hingewiesen. In überaus bedeutungsvoller Weise wird das Israel der Zukunft, das seine Bestimmung voll erreicht hat, als אדם, und zwar als צאן אדם bezeichnet. Als höchstes und letztes Ziel des Gottesgesetzes wird damit die Verwirklichung des edlen reinen Menschentums ausgesprochen, wie das Auge des Vaters und Schöpfers der Menschheit es schaut. Alle Bestimmungen des Gesetzes sind ja nichts als die an den freien Menschen gerichteten Gottesweisungen, durch deren Befolgung allein er in Gestaltung seines inneren und äußeren Lebens jenes Ziel erreicht. Was צאן קרשים in den Weihehandlungen der Opfer einst symbolisch zum Ausdruck brachte, das wird in der Selbstlosigkeit, Gewissenhaftigkeit, Hingebung und Pflichttreue des dann die jetzt verödeten jüdischen Städte füllenden großen Menschenkreises die herrlichste konkrete Verwirklichung finden.

Die in manchen Gemeinden zum Schlusse noch hinzugefügten Verse 15—17 unseres Kapitels bilden den Anfang der Haftora zu ויגש. Wir verweisen auf das dort S. 88 f. Ausgeführte.

Samuel II. Kap. 22, Vers 1.

David sprach Gott die Worte dieses Gefanges am Tage, da Gott ihn aus der Hand aller seiner Feinde und aus Sauls Hand gerettet hatte.

2. Er sprach: Gott ist mein Fels und meine Burg und mein Erhalter mir!

3. Gott mein gestaltender Hort, in den ich Zuversicht habe, mein Schild und meines Heiles Horn, meine Emporhöhe und meine Zuversicht, mein Retter! Du wirst auch in Zukunft aus Gewalt mich retten.

4. Wie er in den Thatenliedern verkündet ist, rufe ich Gott an, und von meinen Feinden ist mir geholfen.

5. Denn es drangen auf mich ein Todesbrandungen, Strömungen Nichtswürdiger wollten mich schrecken,

6. Grabestwehen umgaben mich schon, Todeschlingen harrten mein:

7. in dieser meiner Not rufe ich Gott an und zu meinem Gotte rufe ich — da hörte Er von seiner Machtstätte aus meine Stimme, und mein Flehen kam in seine Ohren.

8. Wann immer bebte und stürmte die Erde, die Grundvesten des Himmels zitterten: so erbebten sie, weil Er zürnte.

9. Dampf stieg auf in seinem Zorne, Feuer aus sein em Munde zehrt, Kohlen glühten von Ihm.

10. Er neigte die Himmel, ließ sich herab, und Wolkenlüfter unter seinen Füßen.

11. Ihn trug der Cherub, der herbei eilte, Er ward sichtbar auf den Fittigen des Windes.

בשמואל ב' כ"ב.

1. וידבר דוד ליהוה את דבריו

השירה הזאת ביום הציל יהוה אתו מבף כל־אֵיביו ומבף שָׂאוֹל:

2. ויאמר יהוה סלעי ומצדתי ומפלטי־לי:

3. אֱלֹהֵי צוּרֵי אַחֲסוּדָבּוֹ מִגְּבֵי וַקְרָן וְשָׁעֵי מִשְׁגַּבֵי וּמְנוֹסֵי מִשְׁעֵי מִחֲמָס תוֹשִׁיעֵנִי:

4. מִהַלָּל אֶקְרָא יְהוָה וּמֵאֵיבֵי אֹשֵׁעַ:

5. כִּי אֶפְסָנִי מִשְׁבָּרֵי־מוֹת נֶחֱלַ בְּלִיעַל יִבְעַתְנִי:

6. חֶבְלֵי שָׂאוֹל סָבְגוּ קַדְמָנִי מִקְשֵׁר־מוֹת:

7. בְּצִרְלִי אֶקְרָא יְהוָה וְאֶל־אֱלֹהֵי אֶקְרָא וַיִּשְׁמַע מִהִכְלֹ קוֹלִי וַיִּשְׁעֵתִי בְּאֲזִיבֵי:

8. וַתִּגַּעַשׁ וַתַּרְעַשׁ הָאָרֶץ מוֹסְרוֹת הַשָּׁמַיִם יִרְגָּזוּ וַיִּתְגַּעֲשׂוּ בִּי־תַרְהָ לּוֹ:

9. עָלָה עֵשֶׁן בְּאָפּוֹ וְאֵשׁ מִפִּיֹ תֵאבֵל גַּחֲלִים בָּעֵרוּ מִמֶּנּוּ:

10. וַיִּט שָׁמַיִם וַיִּרְדּוּ וַעֲרַפֵּל תַּחַת רַגְלָיו:

11. וַיִּרְכַּב עַל־כְּרוֹב וַיַּעַף וַיִּרָא עַל־כַּנְפֵי־רוּחַ:

*) Den Commentar siehe zu הפטרת האזינו ע. 382 ff.

12. Mächte er aber Finsternis zu seiner nächsten Umgebung, zur Verhüllung, zu Wasserflut die dichten Wolken:

13. etwas Schein bleibt vor Ihm, verbrannt sind nur vom Feuer bereits verzehrte Kohlen!

14. Gott ist's, der vom Himmel donnert, und der Höchste, der seine Stimme vernehmen läßt.

15. Er sandte Pfeile, da er sie [scheinbar] umherstreute, den Blitz, den er [scheinbar] ziellos schleuderte!

16. Da wurden sichtbar des Meeres Ursprünge, da wurden offenbar die Grundvesten der Menschenwelt, durch das Drohen Gottes, vom Hauche des Geistes seines Zürnens.

17. Er sendet aus der Höhe, er nimmt mich auf, er läßt aus mächtigen Fluten mich herausziehen,

18. er rettet mich von meinem Feinde, wie stark er auch war, von meinen Hassern, denn mir wären sie zu mächtig gewesen.

19. Waren sie gegen mich bereit am Tage meines Leibes, so war Gott meine Stütze.

20. Er führte mich hinaus in die Weite, machte mich frei, weil er seinen Willen in mir fand.

21. Erweist mir aber Gott nach meiner Pflichttreue, vergilt er mir nach meiner Hände Reinheit,

22. weil ich Gottes Wege gehütet habe und nicht gefehlet von meinem Gotte gewichen bin,

23. weil alle seine Rechtsordnungen mir vorschwebten und seine Gesetze, von deren Gesamtheit ich nicht abwich:

24. so konnte ich doch nur, weil ich ganz mich Ihm hingab, mich, wie ich's erstrebte, vor meiner Sünde schützen.

25. Und Gott vergalt mir, als wäre es meine Pflichttreue, als wäre es meine Reinheit vor seinen Augen!

12. וְיָשַׁת חֹשֶׁךְ סְבִיבֹתָיו סְפוֹת חֲשֵׁר־מַיִם עָבִי שְׁחָקִים:

13. מִנְּגַה בְּנִגְדוֹ בְּעֵרוֹ גַּחֲלֵי־אֵשׁ:

14. יִרְעַם מִן־שָׁמַיִם יְהוָה וְעֲלִיזוּ

יְתֵן קוֹלוֹ:

15. וַיִּשְׁלַח הַצִּיּוֹם וַיִּפְצֹעַם בְּרֶקֶק וַיַּהַמּוּם*:

16. וַיִּרְאוּ אַפְיָקָיו יָם יִגְלוּ מַסְכּוֹת

תֵּבֵל בְּגַעְרַת־יְהוָה מִנְּשִׁמַּת־רוּחַ אָפוּ:

17. וַיִּשְׁלַח מִמְּרוֹם יִקְחֵנִי יַמְשֻׁנִי

מִמַּיִם רַבִּים:

18. יַצִּילֵנִי מֵאֹיְבֵי עֵז מִשְׁנֵאֵי כִי

אֲמָצוּ מִמֶּנִּי:

19. יִקְדַּמְנִי בַיּוֹם אִירֵי וַיְהִי יְהוָה

מִשְׁעֵן לִי:

20. וַיֵּצֵא לְמַרְחָב אֶתִּי יַחֲלָצֵנִי

כִּי־הִפֵּץ בִּי:

21. וַיַּמְלֵנִי יְהוָה בְּצַדִּיקְתִּי בְּכֹר

דְּבִי יָשִׁיב לִי:

22. כִּי שִׁמְרַתִּי בְּרַבִּי יְהוָה וְלֹא

רָשַׁעְתִּי מֵאֱלֹהֵי:

23. כִּי כָל־מִשְׁפָּטוֹ לְנִגְדֵי וַחֲקֵתִיו

לֹא־אֶסוּר מִמֶּנֶּה*:

24. וְאַהֲרַה תָּמִים לוֹ וְאַשְׁתַּמְרָה

מֵעוֹנֵי:

25. וַיָּשִׁב יְהוָה לִי בְּצַדִּיקְתִּי כְּכֹרִי

לְנִגְדַי עֵינָיו:

י

ו

ו

ו

ו

ו

ו

ו

ו

ו

ו

ו

ו

ו

ו

ו

ו

ו

ו

ו

ו

ו

ו

ו

26. Mit dem in Liebe sich Hingebenden zeigst Du dich in Liebeshingebung, mit dem sittlich ganzen Selben zeigst Du in Ganzheit dich.

27. Mit dem sich Läuternben zeigst Du dich in immer lauterer Klarheit, und mit dem in Krümme Verharrenden zeigst Du im Ringkämpfe dich.

28. Und einem machtlosen Volke willst Du helfen, auf Stofze aber senkst Du niederbeugend deine Augen.

29. Denn Du, o Gott, bist meine Leuchte, und Gott macht mein Dunkel hell.

30. Denn durch Dich renne ich wider eine Schar, durch meinen Gott überspringe ich eine Mauer.

31. Dieser Gott, sein Weg ist ganz, Läuterung ist Gottes Spruch, Schild ist Er allen, die in Ihn ihre Zuversicht haben.

32. Denn wer ist eine Gottesmacht außer Gott, wer ein gestaltender Hort außer unserem Gotte!

33. Der Gott ist meiner Festigkeit Quell und meiner Tapferkeit, indem er in sittlicher Ganzheit frei sein ließ meinen Wandel!

34. Er macht meine Füße den Rehen gleich, und auf meinen Höhen läßt Er mich stehen,

35. lehrt meine Hände zum Krieg, und auch gesenkt zu halten den ehernen Bogen meine Arme.

36. Und nun gabst Du mir selbst den Schild deines Heiles, und daß Du mich erhörst, macht mich groß.

37. Du weitest meinen Schritt unter mir, und meine Knöchel wanken nicht.

38. Möchte ich nun meine Feinde verfolgen und sie vernichten und nicht zurückkehren, bis ich sie vernichtet habe —

39. und vernichtete und schlug sie, und sie fielen unter meine Füße:

26. עַם־חֶסֶד תִּתְחַסֵּד עַם־נְבוֹר תָּמִים תִּתְמָם:

27. עַם־נָבֵר תִּתְבָּר וְעַם־עֲקֹשׁ תִּתְפַּל:

28. וְאֶת־עַם עֲנִי תוֹשִׁיעַ וְעֵינַיךָ עַל־רַמִּים תִּשְׁפִּיל:

29. כִּי־אֲתָה נִירִי יְהוָה וְיִהְיֶה יְגִיעַ חֲשָׁבִי:

30. כִּי נִבְּהָ אֲרוּץ גְּדוּד בְּאַלְהֵי אֲדָלְג־שׁוּר:

31. הֲאֵל תָּמִים דְּרָכּוֹ אִמְרַת יְהוָה צְרוּפָה מִגֵּן הוּא לְכֹל חַוֹּסִים בּוֹ:

32. כִּי מִי־אֵל מִבְּלַעֲדֵי יְהוָה וּמִרְצוֹר מִבְּלַעֲדֵי אֱלֹהֵינוּ:

33. הֲאֵל מַעֲוִי חֵיל וַיִּתֵּר תָּמִים דְּרָכּוֹ:

34. מִשׁוּהָ רַגְלָיו בְּאַיְלוֹת וְעַל־בְּמֹתָי יַעֲמִידֵנִי:

35. מִלְמַד יְדֵי לַמְלַחְמָה וַנִּתַּת קֶשֶׁת־נְחוּשָׁה וְרַעֲתֵי:

36. וַתְּפַרְלֵי מִגֵּן יִשְׁעֶךָ וְעַנְתֶּךָ תִּרְבְּנִי:

37. תִּרְחִיב צַעֲדֵי תַחְתָּנִי וְלֹא מַעֲדֵי קָרְסָלָי:

38. אֲרַדְּפָה אִיבֵי וְאֲשְׁמִידֵם וְלֹא אֲשׁוּב עַד־כְּלוֹתָם:

39. וְאֲכַלֵּם וְאֲמַחֲצֵם וְלֹא יִקְוּמוּן וַיִּפְּלוּ תַחַת רַגְלֵי:

ירדני (*)

40. so hast Du mich mit Tapferkeit zum Kriege gegürtet, Du lässest meine Gegner unter mir knieen,

41. und meine Feinde hast Du mir den Nacken zuwenden lassen, meine Hasser, daß ich sie erstarren machte.

42. Sie wenden sich hin und her, doch niemand hilft, zu Gott, der antwortete ihnen nicht.

43. Ich reibe sie auf, wie den Staub der Erde, wie den Schlamm der Waffen zermalme ich sie, mache sie dem Erdboden gleich.

44. Du rettetest mich vor den Anfeindungen meines Volkes, indem Du mich zum Haupte von Völkern bewahrtest, und ein Volk, das ich gar nicht kenne, mir dienstbar wird,

45. Söhne der Fremde ihre Feindschaft mir verleugnen, auf das, was ihr Ohr vernommen, sie sich mir zum Gehorsam bieten.

46. Söhne der Fremde erlahmen, wenn sie sich gürteten wollen aus ihren Zwingern.

47. Lebendig ist Gott und gesegnet mein Hort, und immer höher hebt sich Gott, meines Heiles Hort.

48. Der Gott, der mir Genugthuungen giebt und Völker mir unterwirft,

49. der Du aus meinen Feinden mich herausführst, Du wirfst auch über meine Gegner mich erheben, von jedem Manne der Gewalt mich retten.

50. Darum bekenne ich dich, Gott, unter den Völkern und singe deinem Namen,

51. Dir, der Du Burg bist der Siege seines Königs und Liebe übet seinem Gesalbten, David und seinen Nachkommen in alle Zukunft hin.

40. וַתּוֹרְנֵי חַיִּל לְמִלְחָמָה תִּכְרִיעַ קָמִי תַחְתָּנִי:

41. וְאֵיבֵי תַפְחָה לִּי עַרְף מְשֻׁנְאֵי אֲצַמִּיתָם:

42. יִשְׁעוּ וְאֵינן מוֹשִׁיעַ אֶל־יְהוָה וְלֹא עָנָם:

43. וְאֲשַׁחֲקֶם בְּעַפְר־אֶרֶץ בְּטִיט חוֹצוֹת אֲדַרְקֶם אֲרַקְעֶם:

44. וְהַפְּלֵטֵנִי מִרִיבֵי עַמִּי הַשְּׂמֵרְנִי לְרֹאשׁ גּוֹיִם עִם לֹא־יָדַעְתִּי יַעֲבֹדֵנִי:

45. בְּנֵי נֶגֶד יִתְבַּחְשׁוּ לִי לִשְׁמוֹעַ אֲנִי יִשְׁמְעוּ לִי:

46. בְּנֵי נֶגֶד יִבְלוּ וַיַּחֲנֹרוּ מִמִּסְגְּרוֹתָם:

47. חַי־יְהוָה וּבְרוּךְ צוּרֵי וַיְיָ אֱלֹהֵי צוּר יִשְׁעֵי:

48. הֵאֵל הַנֶּתַן נִקְמַת לִי וּמַרְדֵּי עַמִּים תַּחְתָּנִי:

49. וּמוֹצֵאֵי מֵאֵיבֵי וּמִקְמֵי תְרוֹמְמֵנִי מֵאִישׁ חֲמָסִים תַּצִּילֵנִי:

50. עַל־כֵּן אֲדַוֶּה יְהוָה בְּגוֹיִם וְלִשְׁמוֹה אֲזַמְרָה:

51. מִגְּדִיל יִשְׁנְעוֹת מְלָכָו וְעַשְׂהָ חֶסֶד לְמֹשִׁיחוֹ לְדָוִד וּלְזֶרְעוֹ עַד־עוֹלָם:

Jesajas Kap. 10, Vers 32.

בישעיה י.

Heute noch soll in Noth Halt gemacht **עוד היום בְּנֹכַח לְעִמָּד** B. 32.

הפטרה ליום אחרון של פסח.

Am letzten Tage des Festes unsrer Freiheit bringt uns die Haptora zunächst das Gedächtnis der letzten großen Allmachts offenbarung Gottes in Israels Geschichte. Es war unter der Regierung Chiskijahus, des herrlichen „Sohnes seines Vaters David.“ In hingebender Treue hatte er mit starker Hand die Wunden zu heilen gesucht die seines Vaters Achas Mißregierung dem jüdischen Staate geschlagen hatte. Gewaltige, für Israels Geschichte verhängnißschwere Ereignisse fielen in die Zeit seiner Regierung. Wenige Jahre vor dem Augenblick, in den die Haptora uns versetzt, war das Reich Israel den Streichen der Assyrer erlegen. Aus seinem Sturze tönte der Donner des Gotteswortes, das diesen Untergang als sichere Folge seines Abfalls fort und fort verkündet hatte. Doch nicht bloß Gottes strafende Hand zu fürchten, auch seiner erhaltenden Waktung zu vertrauen sollte das überdauernde Juda noch einmal aus selbsterlebter Erfahrung lernen. Dem Falle Schomrons trat die wunderbare Rettung Jerusalems ergänzend zur Seite. Dieselbe Assyrermacht, die das dem Baalsdienste verfallene israelitische Reich zerstört hatte, fand jähem Sturz vor Jerusalems Mauern, wo der Gottestempel ragte, und wo dem in diesem Heiligtum geborgenen Geseze wenigstens ein Kern des Volkes treu sein Leben weihete. Wenn irgend etwas so mußte diese Gottesoffenbarung auch der noch immer zwischen den Wahnlehren der Baalspriester, in denen sie herangewachsen war, und der von den Gottespropheten verkündeten Gotteswahrheit hin und her schwankenden Mehrzahl die Binde von den Augen reißen, sie den Abgrund erkennen lassen, an dessen Rande sie sich befand, und sie so ihrem Gott wieder zurückgewinnen.

In die Stunde der höchsten Gefahr, aus der Juda noch einmal Rettung werden sollte, versetzt uns nun der Anfang der Haptora. Das ganze jüdische Land war bereits vom Assyrerheere überschwemmt und befand sich vollständig in der Macht des Feindes, dessen unaufhaltsamer Ansturm in den vorhergehenden Versen geschilbert war. „Nur noch in Noth soll heute Halt gemacht werden —.“ Es war in der Seber-Nacht, so lehrt eine alte Überlieferung. In den Familienräumen der Treugebliebenen saßen Eltern und Kinder innig vereint beim Besackopfermahl und blickten voll heiteren Vertrauens empor zu dem ewigen Hüter Israels. Draußen vor der Stadt leuchteten die Lagerfeuer des Assyrerheeres. Im Innern brüdete Verrat. Da erwies sich auch diese Nacht des fünfzehnten Nissan als eine Iel schimmurim, wie einst die große Auferstehungsnacht Israels in Agypten —: entseelt lag das mächtige Feindesheer draußen auf den Glacis von Jerusalem. Es war die Hand „des Allmächtigen selbst“, die die „Libanon-Gleiche“, die festgegründete Assyrermacht gefällt hatte. (B. 33 f.)

Und sicherlich war der Eindruck ein gewaltiger, sicherlich hatte das schwankende Israel auch hier wieder „die mächtige Hand“ geschaut, wie einst am Schilfmeere. Allein

werden, schon schwenkt er seine Hand
gegen den Berg der Tochter Zions,
gegen den Hügel Jeruschalajims —:

יִנְפֹךְ יָדוֹ הַר
בֵּית-צִיּוֹן נִבְעֵת
יְרוּשָׁלַיִם:

zu tief war der Abfall, zu groß bereits die Entfremdung, als daß dieser Eindruck, wie Christijahu es gehofft, eine dauernde Erhebung zu bewirken vermocht hätte. Nur der treue Volkstern war dadurch gefestigt, nur in seiner Kinder Geist und Herzen hatte die Treue und Hingebung an seines Gottes Gesetz dadurch noch tiefer Wurzel geschlagen. Wenn es also auch nicht die Rettung der gegenwärtigen Gesamtheit zu vollbringen vermochte, so war doch dies große Erlebnis für die ewige Erhaltung dieses jüdischen Kernes und damit für die einstige Rettung Israels und den einstigen Sieg der Gotteswahrheit von folgenreicher Bedeutung. Darum schaut auch das Prophetenwort unmittelbar von diesem Momente aus auf jene ferne Zukunft hin.

Es sieht (Kap. 11, V. 1) auch den Davids-Stamm gefällt, von Isai's stolzem Stamme nur noch einen Stumpf, ja auch diesen von der Erde geschwunden und, dem Menschenauge verborgen, in der Erde dunklem Schoße nur noch die Wurzeln übrig. Allein, während alle andren geschichtlichen Größen, so einmal der Stamm gefällt, unrettbar dem Mobergeschehe der Jahrhunderte verfallen, blüht aus Isai's Stamme der langbewahrte (צֶדֶק) späte Schößling auf, der die Heilesfrucht der Menschheit birgt und der die längst gestreute Heilesfaat des Gotteswortes zur Menschheitserlösung zeitigt, (יִשְׁעָה). Der Prophet schildert sodann in großen Zügen das Heileswirken dieses Messias. Er ist in Wahrheit Träger des Gottesgeistes; Verwirklichung des Zedel-Ideals, des Gottesrechtes, im Kreise der Menschheit ist der Inhalt seiner Sendung. Gottesfurcht durchgeistigt ihn, das Gottvertrauen und das Gottesrecht selbst sind seine Kraft und sein Mut, sind „der Gurt seiner Lenden.“ Vor der Hoheit seiner Persönlichkeit und seines Wortes schwindet das Schlechte. (V. 2—5.) So beginnt unter der Herrschaft des verwirklichten Zedel-Ideals das Reich des ewigen Friedens im weiten Menschenkreise. Auch in der Natur schwinden Kampf und Krieg. „Geduldet weilt der Wolf neben dem Schafe,“ kein Schwacher zittert mehr vor der Gewalt des Starken, Friede haucht die ganze Schöpfung, die ganze Erde ein heiliger Gottesberg, Gotteserkenntnis, in unmittelbarer Erfahrung gewonnen, erfüllt die ganze Erde (V. 6—9).

Nachdem so die Isai-Wurzel zum Sammelpanier der Menschheit geworden, dem die Völker zur Allvereinigung mit Gott zustreben (V. 10), versammelt Gott auch sein über die Erde zerstreutes Volk (V. 11 u. 12). In Gott vereint, kennen Israel und Juda keinen Hader mehr (V. 13), noch haben sie von den Nachbarvölkern Feindschaft zu besorgen, die sich vielmehr willig ihrer Führung unterordnen (V. 14). Auch alle physischen Hindernisse beseitigt Gottes Allmacht, sodas auch dadurch ihre Rückkehr ins Heimatland zu einer Gottesoffenbarung wird, wie einst ihr Auszug aus Agypten (V. 15 u. 16). Dann erst überschaunt Israel den ganzen großen Weg, den Gott es durch die Jahrtausende der Geschichte geführt hat, und dankt Gott für sein Zürnen, durch das er die Ursachen seines Zürnens aus Israel entfernte, (Kap. 12, 1) und

33. Siehe, da entastet der Herr, Gott der Schöpfungsscharen, mit mächtigem Schläge den stolzen Stamm, und die an Wuchs Hohen sind gefällt, und die Stolzen liegen danieder.

33. הנה ה' האדון יהוה צבאות
מסעה פארה במערה ורמי
הקומה גדעים והגבהים ישפלו:

34. Waldesgestrüpp wird mit dem Eisen beseitigt, ein Libanon jedoch fällt durch den Allmächtigen.

34. ונקף סבבי הער בברזל
והלכנו באדיר יפול:

Kap. 11, 1. Aus Isai's Stumpfe aber geht ein Reis hervor, und aus seinen Wurzeln entfaltet eine Knospe sich zur Frucht.

Kap. 11, 1. ויצא חמר מגוע ישי
ונצר משרשיו יפרה:

spricht huldigend aus, wie es nur Gott, seiner Führung und seinem Gesetze, es verdanke, daß es über alle äußeren und inneren Gefahren gesiegt (עוי) und daß es, obgleich das gedrückteste, zugleich das heiterglücklichste Volk gewesen sei (וסרה, B. 2), und wendet sich an die Brüdervölker mit der Aufforderung, doch gleichfalls aus denselben, allen bereitstehenden Quellen des Heiles den Lebenstrunk zu schöpfen (B. 3). Mit der Aufforderung, die Herrlichkeit Gottes in seinen Walthatungen über die ganze Erde zu verkünden, und mit dem Ausblick auf den Jubel Zions, das laut juchzet über die endlich erfolgte Heiligung Israels und den in dieser Heiligung aller Welt sich offenbarenden endlichen Sieg des auf Zion thronenden Gotteswortes — schließt das Prophetenwort (B. 4 — 6).

Im Einzelnen bemerken wir noch:

Kap. 10, B. 32. Das Subjekt des Satzes ist das zuvor B. 24 genannte Aschur, bezw. dessen König Sancherib, auf die sich auch das Vorhergehende bezieht.

B. 33. 'הנה הארון וגו' הנה bezeichnet das plötzliche, unerwartete Hervortreten. Für das übermütige siegestrunkene Aschur gab es auf Erden keine Macht, die es zu fürchten, von der es bei der Eroberung des jüdischen Reiches ein Hindernis zu besorgen hatte. Auch das stets von den jüdischen Königen umworbene Agypten hatte versagt, rettungslos schien nach Eroberung des Landes auch dessen Hauptstadt Jerusalem dem Sieger preisgegeben. Da tritt dem vermeintlichen Herrn auf Erden urplötzlich der in Wahrheit allmächtige „Herr“ entgegen: הארון, „der Herr“, ה' צבאות, „in dessen Dienst alle Schöpfungsscharen stehen.“ — מסאף, Piel, wie ישו פלל, entasten, אף, Ast, Zweig, also: die Zweigefassen.

B. 34. Die kleineren Reiche, deren Bestiegung Aschur in solchen Machtrausch versetzt hatte, werden mit dem Waldesgestrüpp verglichen, das mit der Art gefällt wird, — Aschur selbst war ja eine solche Art in Gottes Hand gewesen, — dem gegenüber wird es mit dem Hochwald des Libanon verglichen. Dieser aber wird durch den Allmächtigen selbst gefällt: der Hinweis auf das plötzliche Sterben des Heeres.

2. Und auf ihm ruht der Gottesgeist, der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Thatkraft, der Geist der Erkenntnis und der Gottesfurcht.

2. וְנָחָה עָלָיו רוּחַ יְהוָה רוּחַ חֵכְמָה וְבִינָה רוּחַ עֲצָה וְנִבְרָה רוּחַ יִרְאַת יְהוָה:

3. Und der durchgeistigt ihn mit Gottesfurcht. Nicht nach dem, was seine Augen

3. וְהִרְיָחוּ בִּירְאַת יְהוָה וְלֹא

Kap. 11, V. 2. ונחה: zur Ruhe kommen. So lange harret der im Folgenden näher gekennzeichnete 'רוח ה', der Gottesgeist, des Trägers, der ihm im Kreise der Menschheit die Herrschaft gewinne, die sodann die Erde zum Paradiese gestalten wird, wie dies am Anfange als Ziel der Menschheitsentwicklung bestimmt ward. In dem einstigen Sprossen aus dem Davidstamme ersteht ihm dieser Träger. החכמה ובינה: Erkenntnis des Wahren und Guten, החכמה: das Auffassen und Begreifen des Dargebotenen, בינה: die geistige Verarbeitung der durch jene gewonnenen Erkenntnis, das Überschauen aller Konsequenzen des in ihr Enthaltene. עצה und נבורה, Ratschluß und Thatkraft, der Entschluß zu Leben schaffender That: die praktische Anwendung des durch החכמה und בינה als wahr und gut Erkannten. Daß aber dieser Thatvoratz zur rechten That reife, dazu bedarf es der 'רעה ויראה ה', der Gotteserkenntnis und der Gottesfurcht. „Wenn nicht alle Erkenntnis der Welt zum Schauen Gottes in der Welt und zum Begreifen der Welt aus Gott führt; wenn nicht die Erkenntnis der Offenbarung zur Gottesfurcht, zur Erkenntnis und Anerkenntnis des eigenen Verhältnisses zu Gott führt, in dieser Gotteswelt nichts als Diener sein zu wollen: dann schlummern vergebens in der Entschlußfähigkeit der freien Selbstbestimmung und der Thatkraft die Keime Welt und Ewigkeit bauender That. Die Keime verkümmern, das Edelste und Göttlichste im Menschen bleibt ungeboren, weil allem Wissen und aller Kraft der belebende und leitende Gotteshauch fehlt, der nur da sich niederläßt, wo alles Wissen in Gotteserkenntnis und alle Kraft in Gottesfurcht gipfelt, und Gotteserkenntnis und Gottesfurcht den Gottesgeist zur Befruchtung des Menschenrats und der Menschenkraft zuläßt und Rat und Kraft dem Gottesgeiste zur Belebung hingibt.“ Siehe zu 2. V. M. S. 412. [2. Ausgabe S. 364]. Wir verweisen auf die dort zu Kap. 25, 31—37 S. 407 ff. [2. Ausgabe S. 359 ff.] gegebenen herrlichen Ausführungen zu diesem Verse, der den Schlüssel zum Verständnisse der Menorah liefert, des im Heiligtume des Gottesgesetzes als ewiges Ideal für alle bestimmten Lichtbaumes des geistigen Lebens. Denn berufen sind ausnahmslos alle zu Trägern dieses Geistes, die den Gottesruf aus seinem Gesetzesheiligtum verstehen und ihm Folge leisten; voll verwirklicht jedoch wird seine Herrschaft erst durch den hier geschauten Sprößling aus der Tsai-Wurzel.

V. 3. וְהִרְיָחוּ בִּירְאַת ה': Gottesfurcht ist das eigentliche ihn durchgeistigende und befeelende Lebenselement. Siehe das zum vorigen Verse Bemerkte. — לֹא לִמְרֵאָה עֵינָיו וְגו': Den Maßstab für sein Urtheil und die Richtschnur für sein Handeln nimmt er nicht aus den Personen und Verhältnissen, nicht aus dem, was „Aug' und Ohr“ ihm darbieten, nicht aus den schwankenden und wechselnden Vorstellungen der Menschen vom Recht:

sehen, urteilt er, und nicht nach dem, was seine Ohren hören, weist er zurecht.

4. Mit dem Gottesrecht tritt er für die Armen ein und weist in Geradheit zurecht die Bescheidenen der Erde, mit seines Mundes Stabe schlägt er die Erde und mit seiner Lippen Hauche tötet er den Bösen.

5. Das Gottesrecht ist der Gurt seiner Lenden, und die Gottestreue seiner Hüften Gurt.

לְמַרְאֵה עֵינָיו יִשְׁפּוֹט וְלֹא לְמִשְׁמַע אָזְנוֹ יוֹכִיחַ:

4. וְשִׁפְטָה בְּצִדְקָה דְלִים וְהוֹכִיחַ בְּמִישׁוֹר לְעַנְיֵי אֶרֶץ וְהִכָּה אֶרֶץ בְּשִׁבְטֵי פִּי וּבְרוּחַ שְׁפָתָיו יָמִית רָשָׁע:

5. וְהָיָה צִדְקָה אֲזוּר מִתְּנִי וְהָאֱמוּנָה אֲזוּר חֲלָצִי:

das im Gottesworte niedergelegte Zedek-Ideal ist ihm Maassstab und Richtschnur, 'ושפט בצדק וגו', in dessen Verwirklichung verhilft er den Armen zu ihrem Rechte, weist er auch „die Bescheidenen der Erde“ zurecht, wo sie gefehlt.

B. 4. והכה ארץ בשבט פי. והכה ארץ bedeutet Scepter, das Attribut königlicher Hoheit, und zugleich auch ein Zuchtmittel zum Schlagen. Von Königen in der Verbindung mit הכה, schlagen, gebraucht, bezeichnet es den Mißbrauch der Königsmacht zur Vergewaltigung Schwacher. So zuvor von Assur Kap. 10, 24: בשבט יככה. Anders der königliche Davidsprößling. Sein Wort ist sein Scepter und dieses Wort beherrscht der Menschen Geist und Herz. — וברוח שפתיו וגו' gleichfalls im Gegensatz zu den bisherigen Erscheinungen im Völkerleben. Unter seiner Herrschaft hat die blutige Strafsjustiz ein Ende, da bedarf es keiner Kerker und keiner Henker. „er tötet den Bösen“ ist hier milde Ironie. „Mit dem Hauche seiner Lippen“ weist er vielmehr den Engel zu wecken, der auch im „Böswicht“ nur schlummert, das Gewissen erwacht, er bekennt sich auf sich selbst, die Macht des Guten erstarkt, geprengt sinken die Bande der Leidenschaft und des Wahns, „der Frevler“ allerdings ist getötet, denn zum reinen Menschen ist er erstanden. Das ist das Werk des belebenden Hauches der Lippen dessen, der als Vollendung des reinen, edlen, gottgewollten Menschentums als erster Träger des Gottesgeistes im Kreise der Menschheit wirkend dasteht, um alle Menschen mit diesem Geiste zu befeelen. Die Erreichung dieses Zieles ist B. 9 ausdrücklich ausgesprochen.

B. 5. והיה צדק. Und doch ist dieser Messias nur ein Mensch. Je wunderbarer sein Vollbringen, um so deutlicher wird es hier ausgesprochen, daß er nur Mensch sei, und daß keinerlei übermenschliche Wunderkraft ihn zu diesem Vollbringen befähige. Die Sache, der er dient, das Zedek-Ideal, ist seine Stärke, und die Hingebung an diese Sache, die Gottestreue und das Gottvertrauen, ist seine Kraft. Denn das ist אמונה im eigentlichen Sinne des Wortes, jene Hingebung, die dasjenige, dem man dient, zu seinem אִיִּפוֹ und אִיִּזִּי, zu seinem Erzieher und gestaltendem Meister macht: es ist das völlige Aufgehen in die Sache.

6. Es weilt dann [als Geduldeter] der Wolf neben dem Schafe und der Leopard lagert bei dem Bäcklein, Löwe und Kalb und Mastvieh beisammen, und ein kleiner Knabe leitet sie.

7. Und Kuh und Bär weiden, zusammen lagern ihre Zungen, und Heu frisst der Löwe wie das Rind.

8. Und der Säugling spielt an der Otter Loch und nach dem Augenblicke des Basilisken streckt das Entwöhnte seine Hand.

9. Sie üben nichts Böses, sie handeln nicht verderbt auf meinem ganzen heil-

6. וְגַר וְאֵב עַם-פֶּכֶשׂ וְנִמְרַ עַם-גְּדִי יִרְבֵּץ וְעֵגֶל וּכְפִיר וּמְרִיא יִחְדּוּ וְנֶעֱרַקְמָן נִהְגַּנ בָּם:

7. וּפָרָה וְדָב תִּרְעֶינָה יִחְדּוּ יִרְבֵּצוּ יִלְדִיָהוּ וְאַרְיֵה בְּבָקָר יֵאָבֵל תִּתְבֵּן:

8. וְשִׁעֲשַׁע יוֹנֵק עַל-חֹר פֶּתֶן וְעַל מְאוֹרֵת צִפְעוֹנִי גְּמוּל יִדּוּ הִרְהָה:

9. לֹא-יִרְעוּ וְלֹא-יִשְׁחִיתוּ בְּכָל-

BB. 6. ff. schildern den Paradiesesfrieden in der ganzen belebten Schöpfung. וְגַר וְאֵב וגו' ist das geduldete Dasein des Fremden, an dem zeitweiligen Orte seines Aufenthaltes eigentlich nicht Berechtigten. Es ist dies wieder ein feiner, von milder Ironie nicht freier Zug in der Schilderung der völligen Umwandlung des bisherigen Zustandes, wo Macht und Macht allein Daseinsberechtigung gab. Bis zu jener Zeit muß das „Lamm“ sich freuen, wenn es vom „Wolfe“ — nicht gefressen wird, die mächtige Volks- wie Einzelpersonlichkeit glaubt schon Erstaunliches an großmütiger Duldung zu üben, wenn sie dem Schwächeren das Dasein neben ihr überhaupt nur gestattet. Jetzt aber sind die Rollen gewechselt. Der „Wolf“ fühlt sich als die eigentlich nur geduldete Existenz, die sich erst durch Höheres als durch bloße Stärke das Recht auf Dasein zu erwerben hat.

וְנֶעֱרַקְמָן נִהְגַּנ כּם: friedlich und willig ordnet sich die Tierwelt dem reinen Menschen unter.

B. 9. Der Plural וְגַר וְאֵב וגו' faßt alle beseelten Wesen unter dem gemeinsamen Begriffe der Gottesgeschöpfe nochmals zu inniger Einheit zusammen. לֹא יִרְעוּ, wörtlich: sie üben keinen Bruch, bezieht sich auf das Verhältnis zu einander, לֹא יִשְׁחִירוּ, auf die eigene Lebensführung; jenes verneint jegliches Unrecht gegen die Bruderwesen, dieses jegliche sittliche Entartung, beides zusammen spricht die vollendete Pflichterfüllung aus und bildet eben die Verwirklichung des Zedel-Ideals. 1. B. M. 6, 11. wurde mit den Worten: וְהַמְלֵא הָאָרֶץ חַסֵּם וְהַשְׂרֵתָהּ הָאָרֶץ וְגו' sittliche Entartung und soziales Unrecht als Ursache des einstigen Unterganges einer ganzen Geschöpfungswelt bezeichnet. Die ganze Geschichte der Menschheit ist ein großes Erziehungswerk Gottes, das durch das eben gezeichnete Wirken des David-Sproßlings zur endlichen dauernden Vollendung gebracht wird, nach der kein Rückstinken mehr erfolgt. Das ist, was mit diesem Verse ausgesprochen wird, der offenbar auf die angeführte Stelle aus dem Gottesworte zurückblickt und damit die Einheit des großen Gotteswerkes um so klarer hervortreten läßt.

וְנֶעֱרַקְמָן נִהְגַּנ כּם ist die ganze Erde. Vergleiche Ps. 24, 3.

gen Berge, denn voll geworden ist die Erde mit Erkenntnis Gottes, wie die Wasser des Meeres Bette decken.

10. An jenem Tage wird die Wurzel Isai's, die stehen geblieben, zum Paniere der Völker, zu ihm hin streben die Völker, und seine Ruhe wird die Herrlichkeit sein.

11. An jenem Tage wird mein Herr zum zweiten Male seine Allmacht zeigen, sich zu eigen zu nehmen den Nest seines Volkes, der von Assur und Mizrajim, von Pathros und von Kusch, von Elam und von Schinear, von Chamath und von den meerfernen Landen übrig geblieben sein wird.

12. Und er erhebt zu den Völkern hin ein Panier und nimmt die Verstoßenen Israels wieder auf und sammelt die Zerstreuten Juda's von den vier Enden der Erde.

הַר קָדְשִׁי כִּי־מְלֵאָה הָאָרֶץ דַּעַה
אֶת־יְהוָה בַּיּוֹם לַיּוֹם מְכֻסִּים:

10. וְהָיָה בַיּוֹם הַהוּא שְׂרֵשׁ יִשְׂרָאֵל
אֲשֶׁר עֲמִיד לָגֹם עַמִּים אֵלָיו גּוֹיִם
יִדְרְשׁוּ וְהִיְתָה מְנַחְתּוֹ כְּבוֹד:

11. וְהָיָה בַיּוֹם הַהוּא יוֹסֵף אֶדְנִי
שְׂגִית יָדוֹ לְקַנּוֹת אֶת־שָׂאֵר עַמּוֹ
אֲשֶׁר יִשְׂאֵר מֵאַשּׁוּר וּמִמִּצְרַיִם
וּמִפַּתְרוֹס וּמִכּוּשׁ וּמִעֵילָם וּמִשְׁנַעַר
וּמִחַמַת וּמֵאֵי חַיִּים:

12. וְנִשָּׂא גַם לְגוֹיִם וְאָסַף גְּדֻחֵי
יִשְׂרָאֵל וְנִפְצוֹת יְהוּדָה יִקְבֹץ
מֵאַרְבַּע כְּנָפוֹת הָאָרֶץ:

ים כמים לים מכמים. So ist hier im eigentlichen Sinne als Meeresbecken gebraucht. So wie dieses in allen seinen Höhen und Tiefen, in allen seinen Schluchten und Klüften vom Wasser erfüllt ist, so wird die ganze Menschenwelt in allen ihren Beziehungen von Gotteserkenntnis durchdrungen sein.

B. 10. Die „Stehengebliebene“, während alles andere gewandelt in der Flucht der Zeiten, wird „zum Panier der Völker“: die Menschen werden erkennen, daß nur bei ihr das Heil zu finden, nur jeder Schritt zu ihr in Wahrheit Fortschritt sei. — והיתה מנוחתו כבוד: im Gegensatz zu den bisherigen geschichtlichen Herrschergrößen wird die Herrlichkeit des Isai-Sprößlings in seinem ruhigen friedlichen Walten bestehen, und die so von ihm geschaffene Ruhe, die nicht die des Todes, sondern der Friede des überall wonnig aufblühenden Lebens ist, ist damit zugleich die Offenbarung der Gottesherrlichkeit. Deshalb nicht: כבודו, sondern: כבוד.

B. 11. ff. Siehe oben. Die Heimkehr des geläuterten Israel geht Hand in Hand mit der Rückkehr der Menschheit zu Gott. Zeitlich folgt sie ihr nach. Im Einklang mit unserer Stelle wird Jes. 66, 20 die Heimbringung Israels zugleich als ein von den Völkern vollzogener Akt der Gotteshuldigung bezeichnet.

Bemerkenswert dürfte der Wechsel des Ausdrucks in B. 12 sein. Von Juda werden die „über die ganze Erde Zersprengten, נפוצות, versammelt,“ während Israels „Verstoßene wieder aufgenommen werden.“ Da sofort von dem dann geschwundenen Gegensätze zwischen „Ephraim“ und „Juda“ gesprochen wird, so ist klar, daß unter „Israel“ hier die zehn Stämme verstanden sind. Zu deren Heimkehr bedarf es nach

13. Und es weicht die Eifersucht Ephraims, und die Bedränger Juda's sind vernichtet, Ephraim wird Juda nicht beneiden und Juda Ephraim nicht bedrängen.

14. Und über die Schulter der Philister eilen sie nach Westen, vereinigt machen sie die Söhne des Ostens tributpflichtig, Edom und Moab gehorchen dem Winke ihrer Hand, und die Söhne Ammons sind ihnen unterthänig.

15. Und Gott vernichtet den Meeresarm Mizrajims und schwingt seine Hand über den [Euphrat-] Strom mit der Gewalt seines Windes und schlägt ihn zu sieben Bächen und läßt ihn in Schuhen durchwateten.

13. וְסָרָה קִנְאֵת אֶפְרַיִם וְצָרָרֵי
יְהוּדָה יִכְרְתוּ אֶפְרַיִם לֹא יִקְנֵא אֶת-
יְהוּדָה וְיְהוּדָה לֹא יִצְרֹר אֶת-אֶפְרַיִם:

14. וְעָפוּ בְּכַתְּףָם פְּלִשְׁתִּים זָמָה
יַחְדָּו יִבְדּוּ אֶת-בְּנֵי קֶדֶם אֲדוֹם וּמוֹאָב
מִשְׁלֹחַ יָדָם וּבְגִי עִמּוֹן מִשְׁמַעְתָּם:

15. וְהַחֲרִים יְהוָה אֶת לְשׁוֹן יַם-
מִצְרַיִם וְהִנְיף יָדוֹ עַל-הַנְּהַר בְּעַיִם
וְרוּחוֹ וְהִפָּחוּ לְשַׁבְעָה נְחָלִים
וְהִדְרִיךְ בְּנַעְלִים:

dem Prophetenwort somit keiner „Sammlung“, sondern nur einer „Wiederaufnahme“. Denn, während קָבַץ stets die Sammlung bisher getrennter Teile zu einer Einheit bedeutet, heißt אָסַף ja recht eigentlich die Aufnahme in den Kreis, in den das jetzt draussen Befindliche nach Geburt und Bestimmung gehört. Die unserem Blicke seit Jahrtausenden als Juden entschwindenen Brudersämme sind also nicht zerstreut, sondern räumlich beisammen. Wie an alle Völker, so dringt auch an sie der Weckruf Gottes, und das Panier, das (B. 10) alle Menschen heimruft zur Gotteswahrheit, zur Verwirklichung reinen Menschentums in Erfüllung der noachidischen Pflichten der Gerechtigkeit, Nächstenliebe und Sittlichkeit, es ruft die Stämme des so lange entfremdeten Israel heim zu ihrer menschheit-priesterlichen Bestimmung, zur Treue gegen das Gottesgesetz. Dieses auf dem Boden seiner Bestimmung „wieder aufgenommene“ Israel ist eben damit aber innig vereint mit Juda. Derselbe Geist beseelt Juda und Israel. Der בְּרִיחַ הַחֵכוֹן, das innere Band goldreiner Treue und Festigkeit, das vorbildlich einst die Lebernstämme des Stifzettes zur Einheit verband,*) ist in dem in Treue vereinten Juda und Ephraim-Israel dann zur Wahrheit geworden. Damit ist von selbst (B. 13) die Wiederkehr alles früheren Zwistes unmöglich geworden. — יָבוֹן, B. 14, ist durchaus nicht in dem Sinne der Gewalt zu verstehen. Von dem „heiligen Berge“ wird ja überhaupt alle Gewaltthat geschwunden sein. Das von der „Isai-Wurzel“ und dem um sie priesterlich geeinten Israel ausgehende Heil dürfte damit vielmehr als die edle Vergeltung für das früher von den Nachbarvölkern an Israel Verübte bezeichnet sein. Diese sind ja ohnehin nur typisch genannt, denn sie selbst sind ja, wie der Prophet dies anderweitig ausspricht, dann längst geschwunden.

B. 15. ff. siehe oben.

*) S. zu 2. B. M. 26, 28.

16. So wird ein gebahnter Emporweg für den Überrest seines Volkes, der aus Aschur übrig bleibt, wie einst für Israel war an dem Tage, da es aus dem Lande Mizrajim herauszog.

Kap. 12, 1. An jenem Tage wirst du sprechen: „Ich danke Dir, Gott, daß Du wider mich zürntest, dein Zorn wollte sich legen, und Du wolltest mich trösten.

2. Siehe, er ist's, der Gott meines Heiles, ich vertraue und zage nicht, denn mein Sieg und Sang ist der Allmächtige, ist Gott, das ward mir zum Heile!

3. Schöpft auch ihr Wasser in Wonne aus den Quellen des Heils!“

4. Ihr aber werdet an jenem Tage sprechen: „Huldiget Gott, rufet auf in seinem Namen, bringet seine Walthathaten zur Erkenntnis unter den Völkern, bringet zum Bewußtsein, daß allübertragend ist sein Name!

5. Singet Gott, daß Hohes er vollbracht, auf der ganzen Erde werde dies zur Erkenntnis gebracht!“

6. Frohlocke und juchze, Bewohnerin Zions, denn groß ist in deiner Mitte der Heilige Israels!

16. וְהִיְתָה מִסְלָה לְשֹׁאֵר עַמּוֹ
אֲשֶׁר יִשְׁאָר מֵאֲשׁוּר כַּאֲשֶׁר הִיְתָה
לְיִשְׂרָאֵל בְּיוֹם עֲלֹתוֹ מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם:

Kap. 12, 1. וְאָמַרְתָּ בְּיָוֵם הַהוּא
אֲדַבֵּר יְהוָה כִּי אָנַפְתָּ בִּי יְשׁוּב אֶפְדָּ
וַתִּנְחַמְנִי:

2. הִנֵּה אֵל יִשְׁעֵתִי אֲבַטַח וְלֹא
אֶפְחַד כִּי עֵינַי וְזַמְרַת יְהוָה וַיְהִי
לִי לְיִשׁוּעָה:

3. וְשֹׂאֲבֹתֶם-מַיִם בְּשִׂשׁוֹן מִבְּעֵינַי
הַיִּשׁוּעָה:

4. וְאָמַרְתֶּם בְּיָוֵם הַהוּא הוֹדִי
לְיְהוָה קְרָאוּ בְּשִׁמּוֹ הוֹדִיעוּ בְּעַמִּים
עַל־לִתְיוֹ הִזְכִּירוּ כִּי נִשְׁגַּב שְׁמוֹ:

5. וּפְנֵי יְהוָה כִּי גְאוּת עֲשָׂה
מִיַּדְעַת וְזֹאת בְּכָל-הָאָרֶץ:

6. צַהֲלִי וְרַנִּי וַיִּשְׁכַּת צִיּוֹן כִּי-גָדוֹל
בְּקִרְבְּךָ קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל:

פסח

Kap. 12. B. 3. 'גו' ושאבהם וגו' ist die von dem priesterlichen Israel an die Menschheit gerichtete Aufforderung und bildet den Schluß der B. 1 begonnenen Rede.

B. 4. ואמרם וגו'. B. 1 wendete sich mit dem Singular ואמר an Gesamtisrael als menschheitpriesterliche Einheit; ואמרם, Plural, richtet hier den Aufruf an die einzelnen Glieder, sich gegenseitig stets an ihre Bestimmung zu erinnern, Abraham gleich ein jeder 'ה לקרוי בשם ה' die Menschen aufzurufen im Namen Gottes, denn das ist ja: קראו בשמו. So erstelt in jedem Gliede des Jakobs Hauses ein neuer Abraham, und es erfüllt sich buchstäblich die einst dem Ahnen gewordene Verheißung: למען הביא ה' על אברהם את אשר דבר אליו. Vergl. zu 1. B. M. 18, 19.

וַיִּגְלִיחֵם בְּכַף רֶגֶל יַעֲלֵל וַיַּצְצִים בְּעֵין
נַחֲשֶׁת קָלָל:

8. וַיְהִי אָדָם מִתַּחַת בְּנִפְיָהֶם עַל
אַרְבַּעַת רַבְעֵיהֶם וּפְנֵיהֶם וּבְנִפְיָהֶם
לְאַרְבַּעֶתָם:

9. חִבְּרַת אִשָּׁה אֶל-אַחֶתָהּ
בְּנִפְיָהֶם לֹא-יִסְבּוּ בְּלִבָּתָן אִישׁ אֶל-
עֵבֶר פָּנָיו יִלְכוּ:

10. וּדְמוּת פְּנֵיהֶם פָּנֵי אָדָם וּפְנֵי
אַרְיֵה אֶל-הַיָּמִין לְאַרְבַּעֶתָם וּפְנֵי-
שׁוּר מִהַשְּׂמֹאֵל לְאַרְבַּעֶתָן וּפְנֵי-
גִישָׁר לְאַרְבַּעֶתָן:

11. וּפְנֵיהֶם וּבְנִפְיָהֶם פְּרִדּוֹת
מִלְמַעְלָה לְאִישׁ שְׁתַּיִם חִזְבְּרוֹת
אִישׁ וּשְׁתַּיִם מִכַּסּוֹת אֶת גְּוִיֹתֵיהֶנָּה:

12. וְאִישׁ אֶל-עֵבֶר פָּנָיו יִלְכוּ אֶל-
אֲשֶׁר יִהְיֶה שְׂמָה חָרוּם לְלַכֵּת יִלְכוּ
לֹא יִסְבּוּ בְּלִבָּתָן:

ביחזקאל א.

1. וַיְהִי בְּשָׁלְשִׁים שָׁנָה
בְּרַב־עֵי בְּחַמְשָׁה לַחֹדֶשׁ וְאָנִי בְּתוֹךְ-
הַגּוֹלָה עַל-נְהַר כְּבָר נִפְתְּחוּ הַשָּׁמַיִם
וַאֲרָאָה מְרֹאֵת אֱלֹהִים:

2. בְּחַמְשָׁה לַחֹדֶשׁ הָיָא הַשָּׁנָה
הַחֲמִישִׁית לַגָּלוּת הַמְּלֹךְ יוֹיָכִן:
3. הִנֵּה הִנֵּה דְבַר יְהוָה אֵלַי יְחִזְקֵאל
בְּרַבּוּי הַכְּהֵן בְּאַרְצֵץ בְּשָׂדִים עַל-

נְהַר כְּבָר וַתְּהִי עָלַי שָׁם יַד-יְהוָה:
4. וַאֲרָא וְהִנֵּה רוּחַ סַעְרָה בָּאָה
מִן-הַצָּפוֹן עָנָן גָּדוֹל וְאִשׁ מִתְּלַקַּחַת
וַנִּגַּה לְאִסְבִּיב וּמִתּוֹכָהּ כְּעֵין הַחֲשָׁמַל
מִתּוֹךְ הָאִשׁ:

5. וּמִתּוֹכָהּ דְמוּת אַרְבַּע חַיּוֹת וְוָה
מִרְאִיתָן דְמוּת אָדָם לְהֵנָּה:

6. וְאַרְבַּעַה פָּנִים לְאַחַת וְאַרְבַּע
בְּנִפְיָם לְאַחַת לָהֶם:

7. וַיִּגְלִיחֵם רֶגֶל יִשְׂרָאֵל וּבָרַךְ

הפטרה ליום ראשון של שבועות.

Das in der Haftora mitgeteilte große prophetische Gesicht Ezechiels enthält die tiefste und erhabenste Anschauung des Gotteswaltens in Natur und Geschichte, zu dessen Verständnis die von der Thorah gelehrte Gotteserkenntnis und der Sprachgebrauch des Gotteswortes den Schlüssel bietet. Das Kapitel eignet sich jedoch nach den Worten der Weisen wegen seiner Tiefe nicht zur öffentlichen Erläuterung. Wir haben deshalb auch auf eine Uebersetzung verzichtet, die ohne Erklärung nutzlos wäre und nur zu Mißdeutungen führen würde. Wir beschränken uns deshalb auf zwei Bemerkungen.

Tief sinnig ist zunächst schon wegen des ersten Verses die Wahl dieses Kapitels für das Fest der Gesetzgebung. Dieser Vers ruft uns die Thatsache ins Bewußtsein: Kaum dreißig Jahre waren nach der großen Bundeserneuerung unter Joschija hu verstrichen, und

13. ודמורת החיות מראיהם
 כנגח־לי־אֵשׁ בערות כמראה
 הלפדים היא מתהלכת בין החיות
 ונגה לאש ומדהאש יוצא ברק:
 14. והחיות רצוא ושׁוב כמראה
 הפוק:
 15. וארא החיות והנה אופן אחד
 בארץ אצל החיות לארבעת פגיו:
 16. מראה האופנים ומעשיהם
 בעין תרשיש ודמורת אחד
 לארבעתן ומראיהם ומעשיהם
 כאשר יהיה האופן בתוך האופן:
 17. על־ארבעת רבעיהן בלקתם
 ילכו לא יסבו בלקתן:
 18. ונגיהן ונגה להם ויראה
 להם ונבהם מלאת עינים סביב
 לארבעתן:
 19. ובלקת החיות ילכו האופנים
 אצלם ובהנשא החיות מעל הארץ
 ינשאו האופנים:
 20. על־אשר יהיה שם הרוח
 ללקת ילכו שמה הרוח ללקת
 והאופנים ינשאו לעמתם כי רוח
 הנה באופנים:

schon befand sich der Prophet „inmitten der in die Verbannung Geführten“, im Exile. Denn von jenem Ereignisse sind diese „dreißig Jahre“ gezählt. Damit werden wir am Feste der Thorah daran erinnert, daß der Abfall schon einmal so groß gewesen ist in Israel, daß die Thorah bei den herrschenden Kreisen selbst in Juda in dem Grade in Vergessenheit geraten war, daß sie für dieselben von dem Hohenpriester Chilkijahu „wiedergefunden“ werden konnte. Siehe oben S. 471 f. Werden ferner daran erinnert, daß auch jene Erhebung unter Joschijahu nicht nachhaltig gewesen, daß sie nicht vermocht hatte, die Katastrophe abzuwenden. Diese hatte vielmehr bereits begonnen. Die Elite des Volkes war bereits, nach Kön. II. 24, 16, mit dem hier B. 2 genannten Könige Jojachin in die Verbannung geführt worden. So hatten sich bereits die dunkelen Schatten des Nachtgeschickes über Israel herabgeseht. Um so mächtiger ergreift uns da die Verkündung, um so gewaltiger tönt sie, Mut belebend, Hoffnung stärkend, aus dem Dunkel: נפתרו השמים ואראה מראה מראות אלהים, wie auch im Exile, fern vom heimischen Boden, an dem fremden Strome, über des Propheten Haupt sich „die Himmel öffneten“ und er die Erscheinung der Gottesherrlichkeit schaute. Wie also Gott überall nahe sei, und wir mit der Erfüllung der Thorah uns seiner segnenden Nähe überall teilhaftig machen können und auch durch die trübsten Erscheinungen des Abfalls uns nicht beirren und nicht entmutigen lassen sollen, das ist der Gedanke, der mit diesen Worten uns grüßt, die gleichfalls noch immer fern vom Lande unserer Bestimmung Weilenden, nachdem wir uns im Geiste wieder am Sinai versammelt und am Feste der Gesetzgebung das große Kapitel der Gottesoffenbarung am Sinai aus der Thorah gelesen haben.

21. בְּלִכְתֶּם יִלְכוּ וּבְעַמְדָם יַעֲמֵדוּ
וּבְהַנְשָׂאֵם מֵעַל הָאָרֶץ יִנְשָׂאוּ
הָאֲפִינִים לְעַמְתָּם כִּי רוּחַ הַחַיָּה
בְּאֲפִינִים:
22. וּדְמוּת עַל־רֵאשֵׁי הַחַיָּה רָקִיעַ
כְּעֵין הַקֶּבֶחַ הַנּוֹרָא נִטְוִי עַל־
רֵאשֵׁיהֶם מִלְמַעְלָה:
23. וְתַחַת הַרָקִיעַ בְּנִפְיֵיהֶם יִשְׁרֹת
אִשָּׁה אֶל־אֶחָתָהּ לְאִישׁ שְׂתִימָה
מִכִּסּוֹת לָהֶנָּה וּלְאִישׁ שְׂתִימָה מִכִּסּוֹת
לָהֶנָּה אֵת גְּוִיתֵיהֶם:
24. וְאַשְׁמַע אֶת־קוֹל בְּנִפְיֵיהֶם
בְּקוֹל מַיִם רַבִּים בְּקוֹל שְׂדֵי בְּלִכְתֶּם
קוֹל הַמְּלָאָה בְּקוֹל מַחֲנֶה בְּעַמְדָם
תִּרְפִּינָה בְּנִפְיֵיהֶן:
25. וַיְהִי־קוֹל מֵעַל לְרָקִיעַ אֲשֶׁר
עַל־רֵאשֵׁם בְּעַמְדָם הַתִּרְפִּינָה
בְּנִפְיֵיהֶן:
26. וּמִמֵּעַל לְרָקִיעַ אֲשֶׁר עַל־
רֵאשֵׁם בְּמֵרְאֵה אֲבָךְ־סִפִּיר דְמוּת
כִּסֵּא וְעַל דְמוּת הַכִּסֵּא דְמוּת
בְּמֵרְאֵה אָדָם עָלָיו מִלְמַעְלָה:

Sodann aber enthält der Satz, Kap. 3, V. 3, der als Schlußvers unserer Haptora angefügt ist, das große Ergebnis des in dem ersten Kapitel mitgeteilten Gesichtes. Die Worte: וְהַשְׁמַע אֶת רוּחַ וְהַשְׁמַע אַחֲרַי וְגו' enthalten den tiefsten und kühnsten Gedanken einer Theobicee, den je ein sterblicher Mund ausgesprochen. ה' כבוד ist die Offenbarung der Herrlichkeit Gottes. ברוך spricht aus, daß sie immer mehr gefördert, ihre Verwirklichung in den irdischen, insbesondere in den Verhältnissen der Menschen immer mehr vollendet werde. Dem menschlichen Blicke erscheint die außerirdische Welt, das Reich der ewigen Gesetzmäßigkeit, als das Reich der Verwirklichung des göttlichen Willens. Die Erde, insbesondere die menschlichen Verhältnisse, als das Reich der Leidenschaften und der frevelnden Gewalt. Dort das Gesetz Gottes, hier der Menschen Willkür, dort der Friede, hier ewiger Kampf, dort Harmonie, hier ewige Dissonanz. Für das Gottesreich des Friedens ist, so glauben wir, bis zu der Zeiten fernsten Zielen auf Erden keine Stätte. Demgegenüber lehrt uns hier der Prophet: Vermöchten wir uns über die Erde zu erheben, so wie er vom Gottesgeiste emporgehoben wurde, so würden wir nicht aus Himmels Höhen, sondern hinter uns her, aus der Erdentiefe, aus allem Sturm und Kampfesbraus der Erde den Ruf vernehmen: מִמְּקוֹמִי ה' כבוד! Gefördert wird die Offenbarung der Gottesherrlichkeit von überall! Unser Blick schaut nur Bruchteile. Wer das Ganze überschaute, der würde sehen, wie aller Bruch zum Ganzen ringt, alle Dissonanzen zur Harmonie streben, alles Schlechte nur am eigenen Untergange und alle Kämpfe an der Herbeiführung des ewigen Friedens arbeiten. Gewiß ist es der kühnste Optimismus, der aus dieser Weltanschauung spricht! Allein er wurzelt in dem felsenfesten Vertrauen in die göttliche Weltlenkung, das allein aus der Thorah gewonnen wird. Auf der Höhe dieser Anschauung erhält, was sonst als schöner Traum erschiene, die Gewißheit höchster Wirklichkeit.

27. וְאַרְאִי בְּעֵין חֹשֶׁמֶל בְּמִרְאֵה	סְכִיב הוּא מִרְאֵה דְּמֹות כְּבוֹד־
אֵשׁ בֵּית־לָהּ סְכִיב מִמִּרְאֵה מְתַנְּנוּ	יְהוָה וְאַרְאֵה וְאַפֵּל עַל־פְּנֵי וְאַשְׁמַע
וְלִמְעַלְהָ וּמִמִּרְאֵה מְתַנְּנוּ וּלְמַטָּה	קוֹל מְדַבֵּר:
רְאִיתִי בְּמִרְאֵה־אֵשׁ וְנִגְיָה לּוֹ סְכִיב:	קַפ. 3, 12. וַתִּשְׁאַנְנִי רוּחַ וְאַשְׁמַע
28. בְּמִרְאֵה הַקֶּשֶׁת אֲשֶׁר יְהוָה	אֶתְרִי קוֹל־רַעַשׁ גָּדוֹל כְּרוּד כְּבוֹד־
בְּעֵינֵי בָּיִתָּם הַגֹּשֶׁם בֵּין מִרְאֵה הַנִּגְיָה	יְהוָה מִמְּקוֹמוֹ:

הפטרה ליום שני של שבועות.

Sabatul Kap. 2, Vers 20.

חֲבִיקוּ ב.

Gott ist in seinem heiligen Tempel,
— schweige vor ihm die ganze Erde!

20. וַיְהוֶה בְּהִיבֵל קֹדְשׁוֹ תָּם מִפְּנֵי
כָּל־הָאָרֶץ:

Wir verehren tief die Weisheit, die am Feste der Offenbarung uns diesen Satz aus dem Prophetenworte darreicht. Einen erhabneren, inhaltsreicheren und für die richtige Heileszukunft verheißungsvolleren hätte sie uns nicht bieten können. Es ist der Sieg der Thora, den er kündigt.

הפטרה ליום שני של שבועות.

Der Ausblick auf den durch alle Gänge der Geschichte zum Heile der Menschheit herbeigeführten Sieg des in dem auf dem Sinai offenbarten Gottesworte enthaltenen ewigen Menschenideales, — der Hinblick auf alle die weltgeschichtlichen Kämpfe und Erschütterungen, durch welche die Erziehungsgänge zu diesem Ziele führen, — der Gedanke, daß die einstige Offenbarung am Sinai, mit der Gott in Israels Kreis trat, ihre Vollendung in der Geschichtsoffenbarung an die Menschheit und in dem einstigen Eintritt Gottes in die Gesamtmenschheit finden werde (B. 3 f.); daß es ferner die selbe Vaterhuld und dasselbe Vatererbarmen des Gottes der sinaitischen Offenbarung sei, die auch in dem Zorneshhauche der scheinbar nur Verderben und Zerstörung bringenden geschichtlichen Verhängnisse das ewig eine Ziel aufstrebend walten: das sind die Gesichtspunkte, die gerade dieses Prophetenwort für das Fest der Offenbarung wählen ließen. Noch inniger wird diese Beziehung durch die letzten herrlichen Verse, die den Träger dieses Gotteswortes, Israel, aller Güter beraubt, die sonst dem Leben Schöne und Reiz verleihen, nur um dieses Wortes willen und durch dieses Wort, nicht nur als das unsterbliche, alles überdauernde, sondern auch als das in seiner Armut und trotz seiner Armut heiterglücklichste Volk alle diese Zeiten durchdauernd zeigen, das nicht mit der Märtyrermiene des Dulbers, sondern von seinem Gott „getragen“ mit dem „Zaunzen des Siegers“ dem ewigen Ziele heiterglücklich entgegenzieht.

Habakuk Kap. 3, Vers 1.

Gebet des Propheten Habakuk wegen der Irrtümer.

2. O Gott! Als ich Deine Kunde vernahm, da fürchtete ich. Gott! Dein Werk — im Kreislaufe von Jahren lasse es Leben gewinnen, im Kreislaufe von Jahren wirst Du es erkennen lassen — Im Zürnen bist Du des Erbarmens eingedenk!

גרונו קטלוה אשכנו ואיטליא עמחיליס כלן.

תפלה לחבקוק הנביא Kap. 3, 1.

על שגינות:

2. יהוה שמעתי שמעך יראתי
יהוה פעלך בקרב שנים תיהו
בקרב שנים תודיע ברגו רתם
הזקור:

Kap. 3, V. 1. על שגיונוה: „Selbstbeurteilung, sich vor Gott zurechtfinden wegen der Irrtümer“ — ist die Ueberschrift dieses Kapitels. Damit wird unmittelbar auf die beiden vorhergehenden Kapitel des Prophetenwortes zurückgewiesen. Habakuk hatte (Kap. 1) die aufblühende babylonische Macht geschaut, die Zerstörerinn des assyrischen Weltreiches. Ihre Siege waren, so hatte es der Prophet Nachum zuvor verkündet, die Vollstreckung des Gottesgerichtes an der ihre Herrschergewalt zur Ausfängung der unterworfenen Länder mißbrauchenden, in Üppigkeit versunkenen Ninive. Und nun schaute Habakuk dieses siegreiche Babylon ganz in demselben Machtmißbrauch schwelgend! Kriegerischer Ruhm sein einziges Ideal, Eroberungsgier die einzige Triebfeder, und die unglücklichen Bewohner der eroberten Länder, zahllos und wertlos „wie der Sand des Meeres gefangen fortgeschleppt“. Bei diesem Anblick hatte sich der Brust des Propheten die bange Frage entruhen, warum denn Gott den Sieg der Gewalt zulasse und dem Triumph der Frevler und der Unterdrückung der Braven ruhig zuschauere. Dadurch müsse ja das Rechtsbewußtsein der Menschen getrübt und der Glaube an die göttliche Weltregierung erschüttert werden. Darauf war ihm in dem großen zweiten Kapitel, das die Grundzüge der ganzen Philosophie der Geschichte enthält, die beruhigende Antwort geworden, die sich in dem Satz zusammenfaßt: die Weltgeschichte ist das Weltgericht. Jeder Sieg der List und Gewalt sei nur ein vorübergehender, jede nicht auf Recht und Sittlichkeit gegründete Größe werde durch ihr Geschick selbst das weltgeschichtliche „Wehe!“ verkündigen, das jedes Unrecht unrettbar sich selbst bereitet.

Auf diese von dem ewigen Lenker der Geschichte selbst erteilte Antwort bezieht sich nun das in unserem Kapitel enthaltene Gebet, richtiger: die Zurechtfindung, die gewonnene Berichtigung seiner Beurteilung der Geschichte, die der Prophet hier im Rückblick auf seine früheren „Irrtümer“ ausspricht.

V. 2. „ה' שמעתי וגו'“. „Ich hatte deine Kunde vernommen“ — von dem Schalten des machtrunknen welterobernden Babylon — „da fürchtete ich“ — siehe oben. Jetzt aber weiß ich es, Du selbst, 'ה', der Allliebende, hast mir ja verkündet: פעלך, dein Werk, das große Erziehungswerk, das du an deiner Menschheit vollbringst, ganzer Perioden von Zeitläufen bedarfs zu seiner Verwirklichung, wörtlich: um Leben zu gewinnen, begreifen lassen. und im Kreislaufe der Jahre erst wirst du die Menschen es erkennen, begreifen lassen. ברונו וגו': Zur Gewinnung der Ueberzeugung aber bedarf es keines Verlaufs ungemessener Zeiträume, das Bewußtsein beseelt mich schon jetzt: daß „Du im Zürnen stets des Vatererbarmens gedenkst.“ Dein Zürnen selbst ist eine Bekundung der Liebe, dein

3. Gott wird von Theman kommen, der Heilige vom Gebirge Paran, dann hat seine Majestät die Himmel bedeckt, und sein Thatenlob erfüllt die Erde.

3. אֵלֹהֵי מַתִּימָן יָבֹא וְקָדוֹשׁ מִהָרַר
פָּאָרָן סִלְּהָ כִפְסָה שָׁמַיִם הוֹדוּ
וּתְהַלְלוּ מְלִאָה הָאָרֶץ:

4. Und der Schimmer wird dann wie das weltdurchstrahlende Licht, die Strahlenkraft wird ihm von Seiner Hand; und dort ist die Hülle seiner Siegesmacht!

4. וְנִגְוָה כְּאֹר תְּהִיָּה קֶרְנִים מִיָּדוֹ
לְוֹ וְשֵׁם חֲבִיּוֹן עִוָּה:

5. Vor Ihm schreitet die Pest, und der Brand zieht aus in seinem Gefolge.

5. לְפָנָיו יֵלֵךְ דֶּבֶר וַיֵּצֵא רֶשֶׁף
לְרַגְלָיו:

Jorn trifft nur dasjenige, das sich der Verwirklichung deines großen Liebeswerkes feindlich entgegenstellt.

B. 3. אלוהי מתימן יבוא. Der Vers bildet offenbar eine Parallele zu ה' מסיני בא, 5. B. M. 33, 2, das sich auf die Offenbarung am Sinai bezieht, und das Futurum בא, ב. א. von Gott gebraucht, bezeichnet stets sein Eintreten in den irdischen Kreis. Was mit der Offenbarung am Sinai begonnen, dessen Verwirklichung gehört noch der Zukunft an. Nicht der Vergangenheit gehört das Gotteswort und das Gotteswerk, vielmehr die Zukunft gehört diesem Worte und diesem Werke. Wenn die Offenbarung am Sinai den Eintritt Gottes in Israel bezeichnete, so wird hier auf den Eintritt Gottes in die Gesamtmenschheit hingeblickt. „Gott wird von Theman kommen.“ — Freilich Vorbedingung dazu ist die sittliche Erhebung der Menschheit, denn es ist „der Heilige“, d. i. der von den Menschen Selbstheiligung Fordernde, der einziehen will in ihren Kreis. — כספה שמים הודו: für die wiedergewonnene Menschheit ist die ganze Schöpfung die Offenbarung seiner Herrlichkeit geworden, aus der Herrlichkeit des Werkes ahnt sie die noch größere Herrlichkeit des Meisters, und deshalb „erfüllt sein Thatenlob dann die ganze Erde.“

B. 4. ונוגה וגו'. In der Gegenüberstellung mit אור ist Schein, Glanz, Schimmer. Was jetzt nur ein schwacher Schimmer ist, die Gotteserkenntnis, die jetzt nur als dunkles Ahnen, die Gottesehuldigung, die jetzt nur als stilles Sehnen in der Menschen Herzen lebt, wird dann zum hellen Somentage, was jetzt nur ein schwacher Schein, wird zum weltdurchstrahlenden Lichte werden. קרנים וגו': diese siegreiche Strahlenkraft — קרן strahlen, קרן, Horn, zugleich Symbol der Kraft) — wird diesem „Schimmer“ von Seiner, von Gottes Hand verliehen, ושם: und „dort“, darin, in diesem Siege der Wahrheit über den Wahn, des Lichtes über das Dunkel, des Göttlichen im Menschen über die jochende Macht der Leidenschaften, in diesem sich im Gange der Ereignisse vollziehenden Siege liegt: חביון עו, die Hülle der siegenden Gottesallmacht. Das ה des Kethib bezeichnet den Schein der Schwäche.

B. 5. לפניו ילך דבר וגו'. Alles, auch das Verderbenbringende, steht in seinem Dienste und hat nichts als die Herbeiführung dieses Sieges zum Zwecke. Selbst die Pest geht vor Ihm her und Seinem Gebote folgt die Flamme, der Brand. Dem Brande der Zeiten verfällt nur, was den Sieg des Lichtes hemmt.

6. Wenn Er stille steht und seinen Maßstab an die Erde legt; wenn Er's erfieht und Völker auflöst, und Berge zerstieben, die ewig fest, und Hügel einsinken, die ewig hoch schienen: so sind die Gänge der Zeiten — Sein!

7. Unter der Sünde erliegen sah ich Kuschans Zelte, zu zittern haben nur die Zeltwände des midjamitischen Landes!

8. Also in Zeitenströmen waltet Gottes Zürnen? Wenn in diesen Strömen Dein Zorn, wenn in diesem Meere Dein Unwille waltet, wenn Du Deine Roffe besteigst, so bedeuten Deine

6. עַמְד וַיִּמְדָּר אֶרֶץ רָאָה וַיִּתֵּר
גוֹיִם וַיִּתְפַּעְצוּ הַרְרֵי־עַד שָׁחוּ גְבָעוֹת
עוֹלָם הַלְכוֹת עוֹלָם לֹ:

7. תַּחַת אֲוֹן רְאִיתִי אֶהְלֵי כוֹשֵׁן
יִרְגְּזוּן יְרֵעוֹת אֶרֶץ מִדְּיָן:

8. הַבְּנֵהרִים תִּרְהַ יְהוָה אִם
בְּנֵהרִים אֶפְקֵ אִם־בְּיָם עֵבְרַתְךָ בִּי
תִרְפַּבֵּעַל־סוּסֶיךָ מִרְכַּבְתְּךָ יִשׁוּעָה:
Lenkungen — Heil!

B. 6, עמד וימדד ארץ וגו'. Jeder von Gott gefügten Zerstörung geht eine Prüfung voran. Wenn „Berge der Ewigkeit zerstieben“, Reiche auseinander fallen, die für die Ewigkeit gegründet, „Hügel plötzlich einsinken, die ewig hoch“ schienen, so ist es, weil Er zuvor den Maßstab seines Rechtes und seiner Liebe an diese Reiche gelegt, und sie diese Prüfung nicht bestanden, sich vielmehr als Hemmnisse für die Erreichung der gottgewollten Ziele herausgestellt hatten. „Berge und Hügel“ sind das Bild für große und kleine Reiche.

הליכות עולם לו: so sind die Gänge der Zeiten: Gottes. Unser Auge erblickt freilich nur den natürlichen Pragmatismus der wirkenden Ursachen, und schreibt den Sieg des einen und das Unterliegen des anderen der überlegenen Diplomatie, Strategie und Kriegstüchtigkeit des Siegers zu: alle diese materiellen Momente aber werden gestaltet, benutzt und gelenkt von dem unsichtbaren allliebenden Vater der Menschheit, dem alleinigen Lenker der Geschichte. Denn nicht die dem Auge des Geschichtsforschers sich darbietenden physischen, sondern ethische Momente sind in tiefstem Grunde ausschlaggebend für die Gestaltung der Geschichte.

הליכות von der Kalkform abgeleitet, nicht: die Führungen, sondern: die Gänge. Also: die „scheinbar selbständigen Gänge“ sind in Wahrheit לו, werden von Ihm gelenkt.

B. 7, תרח און וגו'. Nur die Schuld, wörtlich: און, Machtmißbrauch, ist es, unter dem die Starken erliegen. Kuschian und Midjan sind als typische Beispiele von Mächten genannt, die vor den Folgen ihrer Sünden zu zittern haben.

B. 8, הבהרים וגו'. Das ה bezeichnet eine Frage. Ströme sind das Bild verheerender gewaltiger Zeitereignisse. Also in „Strömen“ waltet des barmherzigen Gottes Zürnen? Nachdem ich weiß, daß in diesen — בנהרים, bestimmter Artikel — Strömen dein Zorn waltet, und würden diese Ströme auch zum alles überflutenden Meere, wenn es עברתך, dein in die Sichtbarkeit tretender Unwille ist, der in ihm „hinaustritt“: so habe ich nicht mehr zu fürchten. Denn wenn Du „deine Roffe besteigst“, wenn die Lenkung der wild durcheinanderwogenden Fluten in Deinen Händen ruht, so bedeutet deine Lenkung stets nur Heil.

9. Unverhüllt wird enthüllt Dein Bogen, die den Stämmen geleisteten Schwüre bleiben ein ewig Gotteswort —: die Ströme durchbricht die Erde.

10. Wenn sie Dich schauten und erbebten die Berge, dahin geströmt der Wasser Schwall; wenn das Gewoge seine Donner vernehmen ließ, zur Höhe seine Wucht erhob;

9. עֲרִיָה תֵעוֹר קִשְׁתְּךָ שְׁבָעוֹת
מִמֹּת אָמַר סֵלָה נְהִיחַ תִּבְקַע־
אָרֶץ:

10. רָאוּךָ יְהִילוּ הַרִים וְרָם מִים
עָבַר נָתַן תְּהוֹם קִלּוֹ רֹם יִרְהוּ
נִשְׂאָ:

B. 9. עריה העור קשה. Und wie einst die Sündflut nicht Untergang, sondern Verjüngung, Neubelebung zum Ziele hatte, und wie damals der im Gewölke sich spannende Bogen zum Zeichen des Gottesbundes mit der Menschheit bestimmt wurde, daß nur ihre Erziehung zum höchsten Ziele der Menschenveredlung und nimmer ihre Vernichtung Zweck und Bedeutung der geschichtlichen Katastrophen sein solle —: so schaue auch ich, spricht der Prophet, über diesem Meere verheerender Geschickesfluten in unverhüllter Klarheit deinen Bogen, den Bogen des Friedens.

שובעו מטר: auch was du einst Israels Stämmen zugeschworen, das bleibt ein ewiges Gotteswort; die wiederholten Zusicherungen, daß sie zu Trägern des Gotteswortes heranerzogen würden und daß diesem Worte die Zukunft gehöre, sie werden sich als unverbrüchliche Verheißung erfüllen. — עריה העור קשה bezieht sich auf den Gottesbund mit der Menschheit, שובעו מטר auf den mit Israel. — ארץ, נהרות הבקע ארץ ist Subjekt. Das Zurücktreten überflutender Gewässer, das die überschwemmte Erde wieder sichtbar werden läßt, stellt sich dem Auge als das Durchbrechen des bisher von Wasser bedeckten Bodens dar. Offenbar eine Parallele mit der Sündflut. Neu geschaffen, verjüngt und geläutert geht die Menschheit aus den schweren Geschickesfügungen hervor. — (In der Wiederholung עריה העור, ניסל von ערר und עור, wird die Befreiung von jeder Hülle mit besonderer Schärfe hervorgehoben. Wenn von עור: wach, geweckt werden. Vielleicht an beides anklingend: das so lange schlummernde, dem Menschengeniste entschwundene Bewußtsein von der Gottesnähe in allen Schicksalsgängen wird in diesem Zeichen des Friedens von allen Banden des Wahns und der Leidenschaft befreit, „unverhüllt, geweckt werden.“)

B. 10 ff. Die Verse 10—15 bilden ein Ganzes. Dem Sinne nach sind die ersten drei der Vorderatz, die letzten drei der Nachsatz. Sie blicken auf die oben im Bilbe der alles verheerenden Schicksalsfluten geschilderten Allmachtsthaten Gottes in der Geschichte hin und sprechen deren Ziel und zugleich deren Bedeutung für Israel als für dasjenige Volk aus, das im Dienste dieser selben Gotteswaltung steht, und das als Träger des Gotteswortes so lange dem Willen übermächtiger Feinde wehrlos preisgegeben war.

B. 10. ראוך הרים וגו'. Berge: die geschichtlichen Größen. Da sie das Nahen des Allmächtigen spürten, erzitterten sie, „da der Strom der Wasser daherbrauste, das Gewoge seine Donner vernehmen ließ und bis zur Höhe seine Wucht erhob“.

11. Sonne, Mond dastanden an die Stelle [gebannt], bei dem Lichte Deiner Pfeile, die dahinfahren, beim Scheine des Blitzes Deines Speeres; —

12. Wenn Du so mit Zorneslaut die Erde durchschreitest, im Zorne Völker niedertrittst —:

13. so zogst Du aus zum Heile deines Volkes, für das Heil Deines Gesalbten, zerschmettertest das Haupt vom Hause des Frevlers, um die Grundlagen aufzudecken bis an den Hals.

14. Mit seinen eigenen Pfeilen durchbohrtest Du das Haupt seiner Fürsten, die daherstürmten, mich zu zerschmettern, ihr Jubelgeschrei, als gelte es, den Armen im Verborgenen zu verspeisen!

15. Wenn Du Deine Kofse das Meer betreten lässest, so werden zu gefügigem Thon die mächtigen Fluten! —

16. Da ich's vernahm, da erbehte mein Inneres, bei der Kunde waren

11. שֶׁמֶשׁ יָרַח עָמַד וּבִלְהָ לְאוֹר
חֲצִיךָ יִתְלַכּוּ לְגַגֵּה בְּרַק חֲנִיתֶךָ:

12. בְּזַעַם הַתְּעַד־אָרֶץ בְּאֶף תְּרוֹשׁ
גוֹיִם:

13. יֵצְאֶתָ לַיִּשֵׁעַ עִמָּךְ לַיִּשֵׁעַ אֶת
מְשִׁיחֶךָ מִחֲצֶת רֹאשׁ מִבַּיִת רִשָׁע
עֲרוֹת יִסּוֹד עַד־צִוָּאר סֶלְהָ:

14. נִקְבַּת בְּמַטְוֵי רֹאשׁ פְּרוֹו
יִסְעֲרוּ לְהַפְיֵאֲנִי עַל־צַתָּם כְּמוֹד
לְאֵכֶל עֵינֵי בַמִּסְתָּר:

15. דְּרַכַּת בְּיָם סוֹסֶיךָ חֲמֹר מִים
רָבִים:

16. שְׁמַעְתִּי וַתִּרְגַּז בְּטִנִּי לְקוֹל
צִלְלוֹ שִׁפְתֵי יְבוֹא רָקֹב בְּעַצְמֵי

B. 11. שמש וגו'. Vor der Majestät der in die Geschichte eingreifenden Gottesallmacht stehen Sonne und Mond „schem an ihre Stätte gebannt“, וכולה, sie zögern aufzugehen, „bei dem Lichte deiner Pfeile, die dahinfahren“: sie treten zurück vor dem Strahle deiner Offenbarung, den die Allgewalt der Ereignisse über die Welt leuchten läßt.

B. 12 f. Wenn Du so im Zorneswalten die Erde durchschreitest und Völker niederwirfst: so bist Du damit ausgezogen für das Heil deines Volkes, für das Heil: אה משיחך, das „mit deinem Gesalbten“ kommen, das durch ihn der Menschheit werden soll. Also: zu Israels und der Gesamtmenschheit Heile. Darum hast du „gespalten das Haupt von dem Hause des Bösen“, darum mußten aufgedeckt werden die Grundlagen des Ganzen „bis an den Hals“, die Verhältnisse mußten „von unten bis oben“ in ihrer ganzen Verderbtheit den Augen der Menschen klargelegt werden. ערוה Inf. von ערה

B. 14. במטו: mit seinen eigenen Stäben, Speeren hast du das Haupt seiner Freien durchbohrt, hast sie durch ihre eigenen Gewaltmittel ihren Untergang finden lassen in dem Augenblicke, da sie heranstürmten, mich zu vernichten, — sie jauchzten schon laut auf, als gälte es wieder einen wehlosen Armen in sicherem Versteck zu verspeisen! —

B. 15. דרכה בים וגו': denn wo du einschreitest, da werden zu gefügigem bildsamen Thon die gewaltigen Fluten, sie sind gefügiges Mittel in deiner Hand und dienen deinen Zwecken.

B. 16. שמעתי וגו'. Dem jüdischen Propheten lacht nicht das Herz beim Gedanken an den Untergang der Frevler. In dem Augenblicke, wo das Gottesgericht über sie

meine Lippen gelähmt, Meber kam in mein Gebein, und an meiner Stätte erzitterte ich, der ich ruhig zu bleiben habe [selbst] am Tage der Not, der über das Volk heraufziehen soll, das uns mit seinen Scharen überfällt! —

17. Wenn auch der Feigenbaum nicht mehr blüht, und kein Ertrag ist an den Weinstöcken; wenn versagt das Werk des Delbaumes, und keine Nahrung bietet die Flur; wenn geschwunden ist aus der Hürde das Schaf und kein Kind mehr in den Ställen:

18. so jauchze ich freudig auf, von Gott getragen, ich jubele durch den Gott meines Heiles.

19. Gott, mein Herr, ist meine Kraft, Er macht meine Füße den Rehen gleich,

וּמַחֲתִי אֲרַגּוּ אֲשֶׁר אָנוּחַ לַיּוֹם צָרָה
לְעֵלּוֹת לְעַם יִגְדְּנוּ:

17. כִּי־תֵאָנֵה לְאֵת־פְּרוֹחַ וְאֵין יָכוֹל
בַּגִּפְּנִים בְּחֵשׁ מַעֲשֵׂה־זוֹת וּשְׂדֵמּוֹת
לֹא־עָשָׂה אֶבֶל גֹּזֵר מִמְּכֻלָּה צֹאן וְאֵין
בְּקָר בְּרִפְתִּים:

18. וְאָנִי בִיהוָה אֶעֱלֹוּהָ אֲנִי־לָהּ
בְּאֵלֵהֶי יִשְׁעֵי:

19. יְהוָה אֲדַנְיָ חִילִי וַיִּשֶׂם רַגְלִי

hereinbricht, steht er in ihnen nur die dem Untergange verfallenen unglücklichen Menschen. Bgl. den Schmerzausbruch des Propheten Jesaja über den Untergang Babels, Jes. 21, 2 ff. So auch hier im Hinblick des Gottesgerichtes. Der Schluß des Verses weist darauf hin, daß auch hier zunächst an Babels Untergang gedacht ist. — רַחֲמֵי אֲרַגּוּ: an meiner Stätte, selbst von keiner Gefahr bedroht, zitterte ich, אֲשֶׁר אָנוּחַ: der ich doch keinen Grund zu zagen, vielmehr ruhig zu bleiben habe, selbst wenn der von mir geschaut Tag des Gerichtes da sein wird, der über das Volk heraufzieht, das uns mit seinen Scharen überfällt.

B. 17 ff. In erhabenem Gegensatz zu dem eben bekundeten Mitgefühl mit dem untergegangenen Feinde kommt nun in diesen herrlichen, aus der Seele Israels gesprochenen Versen der Gedanke zum Ausdruck, wie Israel für sein eigenes Geschick keine Furcht und keine Sorge kennt. Und türmten sich auch über ihm die düstersten Wetterwolken des Geschickes zusammen, und sähe es sich auch aller Güter beraubt, die sonst die Bedingungen des Volksdaseins bilden: es erkennt in allen Wandlungen seines Geschickes die Hand des barmherzigen Gottes (B. 18), jemehr es aller materiellen Stützen entbehrt, umso mehr fühlt es jauchzend sich getragen von dem starken „Gotte seines Heiles“.

B. 19. א' א' חילי: es ist ewig מַרְחֵם הַרְחֵמִים מֵרָחֵם, die unverlierbare Vaterliebe Gottes die auch in allen Rechtswaltungen der מַרְחֵם הַרְחֵמִים erkannt wird, — das ist ja die Bedeutung des vierbuchstabigen Gottesnamens mit den Vokalen des Namens אלהים, — אֲדַנְיָ: Gott in seinem Verhältnisse zu dem ihm dienenden Menschen, hier also: das Bewußtsein, daß ich in deinem Dienste stehe, Werkzeug in deiner Hand bin, daß du mein allmächtiger Herr bist: beides zusammen ist חילי, ist mein Heer, meine Kraft, mein Schutzwall, mein Vermögen. Dadurch machte Er meine Füße dem Rehe gleich, läßt über alle Schwierigkeiten und Hemmnisse mich leicht hinwegweilen — doch nicht, um des Geschickes

und auf die mir bestimmten Höhen wird
Er mich führen! — Deshalb weihe ich
mich Ihm, der mich durchdauern läßt in

כְּאֵילֹת וְעַל-בְּמוֹתַי יִדְרֹכֵנִי לְמַנְצֵה
בְּנִינְתֵי:
meinen Melodien.

הפטרה ליום ראשון של ראש השנה.

Samuel I. Kap. 1, Vers 1.

כשמואל א' א.

Es war ein Mann aus Ramathajim
Zofim vom Gebirge Ephrajim, sein Name
war Elkana, der Sohn Jerochams, des

1. וַיְהִי אִישׁ אַחֲדָה מִן-הַרְמָתַיִם
צֹפִים מֵהַר אֶפְרַיִם וּשְׁמוֹ אֶלְקָנָה

Höhen zu erstürmen, ich habe vielmehr kein anderes Streben als meine Pflicht zu thun,
„sein Diener“ zu sein: על במותי יריכני, mein Geschick überlasse ich Ihm, auf die mir
bestimmten Höhen wird Er mich führen.“

למנצה בנינוח: Das ל bedeutet die Widmung, wie in den Psalmen. Hier, am
Schlusse des großen weltgeschichtlichen Ausblickes, als die letzte praktische Anwendung aller
gewonnenen Erkenntnis bedeutet es das Gelübde freudiger Hingebung an Ihn, der Israel „Sieg
und Kraft und Dauer verleiht“ in den Harmonien und heiteren Liedestönen, in denen
das Hochgefühl der Gotteskindschaft und des Bewusstseins austönt, als Träger seines
Wortes und Diener seines Willens von seiner starken Hand getragen zu sein.

Möglich auch, daß das ל das Ziel bezeichnet. Das Prophetenwort klingt dann in
dem herrlichen Gedanken aus: Ueber alle Gefahren hebt er mich hinüber, und auf meine
Höhen führt er mich hin zu Ihm, der den Sieg auf Erden gewinnt durch die Gottes-
huldigung, die die aus meinen Wanderzelten hinaustönenden Melodien in der Brust der
Menschen wecken.

הפטרה ליום ראשון של ראש השנה.

Kaum ein anderes Wort aus dem reichen Schatze der heiligen Schrift hätte sich
also wie dieses zur Pastorah für Kosch Paschanah geeignet. Ist es doch der Jahresan-
fang, ist es doch der הוֹכְרֵן יוֹם, der Tag der Prüfung vor Gottes Auge, der כְּרוֹן הַרְוֵעָה,
zu einem Rückblick, zu einer Selbstprüfung mahnet, die „Theruah“: Erschütterung, Ber-
lassen und Beseitigung alles unserm Gotte Mißfälligen erzeugen will! Und mit einem
Herzen zugleich voller Wünsche für die Zukunft und voll Behmut in dem Gedanken an so
manche Hoffnungen, die sich bisher nicht erfüllten, stehen wir an des neuen Jahres Schwelle
vor unserm ewigen Vater. Da tritt uns Channa's hehre Gestalt entgegen und lehrt uns
Gottes הַשְׂגָּחָה פְּרִטָּה, seine jedem einzelnen seiner Menschenkinder zugewandte Vorsehung,
wie er auch in die kleinen Verhältnisse des Einzellebens hineinschaut und jeden stillen
Wunsch kennt und auch dem jahrelang gehegten Erfüllung bringt, wenn seine Liebe es
für recht erachtet. Und ist so durch den Hinblick auf Channa Vertrauen und Beruhigung
in unser Herz gezogen, so lehrt sie uns ferner, wie wir betend uns vor Gott zu begreifen,
und lehrt uns, was wir von Gott zu erbitten haben.

Sohnes Elibus, des Sohnes Thochus,
des Sohnes Zufs, ein angesehener Mann.

2. Er hatte zwei Frauen, der Name
der einen war Channa, der zweiten
Peninna, Peninna hatte Kinder, Channa
aber hatte keine Kinder.

3. Jener Mann ging alljährlich von
seiner Stadt hinauf, um in Schiloh sich
niederzuwerfen und Gott der Schöpfungs-
scharen zu opfern. Dort waren die beiden
Söhne Eli's, Hofni und Pinchas,
Priester vor Gott.

4. Da war es denn an dem Tage,
da Elcana opferte, gab er der Peninna
und allen ihren Söhnen und Töchtern
Theile.

5. Der Channa aber gab er ein dop-
peltes Theil, denn Channa liebte er,
während Gott ihren Mutterschoß ver-
schlossen hatte.

6. Ihre Nebenbuhlerin aber fügte ihr
Kränkung auf Kränkung zu, um sie zu
erzürnen, denn verschlossen hatte Gott
ihren Mutterschoß.

בְּדִירָחִים בְּדִאֵלִיָּהוּא בְּדִתְחוּ בְּךְ
צוֹף אֶפְרָתִי:

2. וְלוֹ שְׁתֵּי נָשִׁים שֵׁם אֶחָת חַנָּה
וְשֵׁם הַשְּׁנִיָּת פְּנִינָה וַיְהִי לַפְּנִינָה
יְלָדִים וּלְחַנָּה אֵין יְלָדִים:

3. וְעָלָה הָאִישׁ הַהוּא מֵעִירוֹ
מִיָּמִים יָמִימָה לְהִשְׁתַּחֲוֹת וּלְזַבֵּחַ
לַיהוָה צְבָאוֹת בְּשִׁלֹּה וְשֵׁם שְׁנֵי בָנָי
עָלֵי חֲפְנֵי וּפְנֵיהֶם בְּהַגִּים לַיהוָה:

4. וַיְהִי הַיּוֹם וַיִּזְבַּח אֶלְקָנָה וַנָּתֵן
לַפְּנִינָה אֶשְׁתּוֹ וּלְכָל-בָּנֶיהָ וּבָנוֹתֶיהָ
מִקְבוֹת:

5. וּלְחַנָּה יָתֵן מְנָה אֶחָת אַפְּיִם כִּי
אֶת-חַנָּה אָהֵב וַיְהוָה סָגַר רַחֲמָיו:

6. וַכַּעֲסָתָה צָרָתָה גַם-כַּעַס
בְּעֵבוֹר הַרְעָמָה כִּי-סָגַר יְהוָה
בְּעַד רַחֲמָיו:

So erscheint das Bild der duldbenden, wünschenden, hoffenden, vertrauenden, sich vor
Gott prüfenden, betenden Channa am Kosch Haschanah vor unserem inneren Auge und
will uns aus den Irrgängen unseres Lebens dahin führen, wo auch uns die Ruhe und
der Friede winkt. Mahnend tönt deshalb ihr Wort, wie Gott die Gefinnungen prüfe
(Kap. 2, 3) und spricht in dem Hinweis, wie „jede einzelne That Ihm zugezählt werde“
zugleich Bedeutung und Verantwortlichkeit jedes Menschen aus, — weist sodann (V. 3)
auf die Wandelbarkeit des äußeren Menschengeschickes hin und spricht es aus, wie es stets
dieselbe Gottesliebe sei, die sich in jeder Geschickeslage offenbare, die je nach des Menschen
Erziehungsbedürfnis „Reichtum wie Armut, Erniedrigung wie Erhebung, die Leben sendet
wie den Tod, die hinabführt ins Grab und auch emporführt aus dem Grabe.“ Und
von der Betrachtung der Gotteswaltung in den Einzelgeschickten (V. 3—5) erweitert und
erhebt sich sodann der Blick zu einem Ausblick auf die Verwirklichung der letzten Heiles-
ziele für Israel und die Gesamt Menschheit — (V. 10) ה' ירין אפסי ארץ וגו'.

7. Also that er Jahr für Jahr, so oft sie hinaufging in das Haus Gottes, so kränkte sie sie, da weinte sie und aß nicht.

8. Da sprach Elkana zu ihr: „Channa, warum weinst du, und warum issest du nicht, und warum ist dein Herz betrübt? Bin ich dir denn nicht lieber als zehn Söhne?“

9. Da stand Channa auf, nachdem man in Schiloh gegessen und nachdem man getrunken. Der Priester Eli saß auf dem Sessel neben dem Pfosten des Tempels Gottes.

10. Sie aber war tiefbekümmerten Gemüthes; da betete sie vor Gott und weinte bitterlich.

11. Und that ein Gelübde und sprach: „Gott der Schöpfungsscharen, wenn du hineinschauen wirst in das Elend deiner Magd und mein gedenken und nicht vergessen wirst deiner Magd, und du deiner Magd ein Kind schenken wirst unter den Menschen: so werde ich es Gott schenken alle Tage seines Lebens und kein Schermesser soll auf sein Haupt kommen.“

7. וְכֵן יַעֲשֶׂהָ שָׁנָה בְּשָׁנָה מִדֵּי
עַל־תָּהָּ בְּבֵית יְהוָה בִּן תִּכְעַכְכֶּנָּה
וּתְכַבֶּה וְלֹא תֹאכַל:

8. וַיֹּאמֶר לָהּ אֶלְקָנָה אִישָׁה חַנָּה
לָמָּה תִכְבִּי וְלָמָּה לֹא תֹאכְלִי
וְלָמָּה יִרַע לְכַבֵּךְ הַלֹּא אֲנֹכִי טוֹב
לְךָ מִעֲשָׂרָה בָּנִים:

9. וַתִּקַּם חַנָּה אַחֲרֵי אֲכֹלָהּ
בְּשִׁלָּה וְאַחֲרֵי שְׂתָהּ וְעַל־הַכֹּהֵן יֹשֵׁב
עַל־הַכִּסֵּא עַל־מִזְבֹּחַת הַיֵּבֶל יְהוָה:

10. וְהִיא מְרַת נַפְשָׁהּ וּתְתַפְלֵל
עַל־יְהוָה וּבְכָה תִכְבֶּה:

11. וַתִּדְרֹךְ גִּדְרָהּ וַתֹּאמֶר יְהוָה
צְבָאוֹת אֱסֹרָה תִרְאֶה וּבְעֵינַי
אֲמַתְךָ וּבְכִרְתֵנִי וְלֹא־תִשְׁכַּח אֶת־
אֲמַתְךָ וּבְנִתְתָהּ לְאֲמַתְךָ וְרַע אֲנָשִׁים
וּבְנִתְתִיו לַיהוָה כָּל־יְמֵי חַיֵּיהָ וּמוֹרָהּ
לֹא־יַעֲלֶה עַל־רֹאשָׁהּ:

B. 9. אַחֲרֵי אֲכֹלָהּ, der fehlende Mappik in dem gleichwohl absichtlich gebrauchten ה bringt mit großer Feinheit zum Ausdruck, daß wenn sie auch trotz Elkanas liebevoller Worte ihres Kummers nicht so weit Herr zu werden vermochte, um in Wirklichkeit an dem Mahle teilzunehmen, sie dies doch möglichst unauffällig zu machen suchte.

B. 10. וְהִיא מְרַת נַפְשָׁהּ, — nicht אַ, wie gewöhnlich: אַל ה' — also: vor Gott, Gott gegenüber, läßt die Bedeutung von הַכֹּהֵן als sich richten, ein Urteil über sich gewinnen, vor Gott das Richteramt über sich üben, ganz besonders hervortreten.

B. 11. וַתִּדְרֹךְ גִּדְרָהּ. Nicht der Inhalt ihrer Thesilla, die Frucht ihres Gebetes wird uns mitgeteilt: das Gelübde, der Entschluß: das Erbetene nach seiner Gewährung stets als von Gott erbeten zu betrachten, es nur seinem Willen gemäß zu verwenden und nie zu vergessen, daß nur dieser Voratz die Gewährung von Gott erwirkt habe.

ה' צְבָאוֹת. Channa ist die erste, die Gott also nannte. Diese Bezeichnung ist nach H. Elasar selbst die größte Gottesverherrlichung. Sie schaut die ganze Schöpfungswelt

12. Da war es, weil sie lange vor Gott betete und Eli ihren Mund beobachtete, —

12. וְהָיָה כִּי הִרְבֵּתָהּ לְהִתְפַּלֵּל.

לִפְנֵי יְהוָה וְעָלִי שִׁמְרֵךְ אֶת־פִּיהָ:

13. Channa aber betete mit ihrem Herzen, nur ihre Rippen bewegten sich,

13. וְחַנָּה הָיָה מְדַבֶּרֶת עַל־לִבָּהּ.

mit der ganzen unendlichen Fülle ihrer Geschöpfe in ihrer Verschiedenheit und ihrer Gegenfönglichkeit als „Heerscharen Gottes“, ein Jedes in Seinem Dienste, von Ihm an seinen Platz gestellt, Seinem Gebote gehorsam, Seinen Willen erfüllend. Und der Mensch, der Gott **ה' צבאות**, „Gott der Schöpfungsscharen“ nennt, stellt sich damit selbst in diesen Dienst, und gelobt, als Glied des großen Gottesheeres jenen Gehorsam aus freiem Entschlusse zu leisten, den die übrige Wesenschar gebunden zollt. Es ist deshalb nicht Zufall, nicht Phrase, entquillt vielmehr aufs tiefste diesem Gedanken **ה' צ**, daß Channa sich in diesem Satze dreimal als **אמרה**, als Gottes Dienerin bezeichuet. Das Kind, um das sie gebeten, nur als Gottes Dienerin, um es für Gott zu erziehen, es seinem Dienste zu weihen, hatte sie es erbeten (**ונחמה לאמר**), wie sie als Dienerin Gottes das ihr bisher versagte Glück, eine ihrem Schoße entstammende Menschenknospe für Gott heranzublihen zu sehen, so schmerzlich entbehrt hatte (**בעני אמרה**), und so wagt sie zu hoffen, daß Gott ihrer in diesem Sinne als seiner Dienerin gedenken werde, „du wirst mein gedenken und wirst deiner Dienerin nicht vergessen“, (**ולא השכח אה אמרה**). „Hast du mir nicht auch einen Posten in dem großen Heere deiner Diener angewiesen, mich nicht auch zum großen Mutterdienste berufen, hast du mir nicht auch die Mutterbrust gebildet? Gib mir den Säugling für die Mutterbrust — ich will ihn ja nicht mir, ich will ihn dir nähren und pflegen und erziehen, laß mich meine Aufgabe lösen, für die du mich erschaffen“ — das ist die einzige Formel eines Gebetes, die immer Erhörung hoffen darf. Nicht als Geschöpfe des Schöpfers, als Diener und Dienerinnen im großen Dienstheere Gottes lehrt uns Channa wünschen und beten und mit unsren Wünschen betend Gott, unserem Dienstherrn, uns nahen. Dann wird **שאלחנו**, unsere Bitte, nur **שלהנו**, nur das erstreben was uns wahrhaft fehlt (**שלה**, wie **שלו חשלו** Ruth 2, 17) und was wahrhaft zu unserer Ergänzung gehört (**שלו, שלה**). Jeschurun III, Tischi-Bilder S. 12.

Diese Auffassung findet ihre Bestätigung durch die Worte: **ורע אנשים**, in die Channa den Gegenstand ihrer Bitte faßt. Die Weisen erklären dies als: **ורע המובלע בין אנשים**, ein Kind, das unter den Menschen verschwindet. Es ist dies das Gegenteil von „hervorragend“, sich auszeichnen, von der Menge abheben.

Es ist nicht mütterliche Eitelkeit, die um ein Wunderkind bittet, nicht mütterlicher Stolz, der im Gedanken an hervorragende Talente, an Ruhm und Ehren des erbetenen Sohnes schwelgt — sie wünscht sich einfach nur ein Menschenkind, um an ihm Mutterpflicht zu üben, — in diesem Sinne hat es etwas unendlich Ergreifendes, dies: „ein unter den Menschen verschwindendes Kind“ —

B. 13. **ורחנה היא מרכרה על לכה וגו'**. Es ist tief charakteristisch für die Stellung der Frau im biblischen und talmudischen Altertum, daß die wichtigsten Bestimmungen über das Gebet aus

ihre Stimme aber war nicht zu vernehmen,
— da hielt Eli sie für eine Trunkene.

14. Und sprach zu ihr: „Wie lange
wirfst du im Rausche verharren? Befreie
dich von der Gewalt des Weines!“

15. Da antwortete Channa und sprach:
„Nein, mein Herr! Ein Weib gebrückten
Gemütes bin ich, Wein und Rauschtrunk
habe ich nicht getrunken, ich schüttete mein
Herz vor Gott aus.

16. Halte doch deine Magd nicht für
eine Nichtswürdige, denn wegen der Fülle
meiner Gefühle und meines Kummers
habe ich so lange geredet!“ —

17. Da antwortete Eli und sprach:
„Gehe zum Frieden! Und der Gott
Israels gewähre deine Bitte, die du von
ihm erbeten.“

18. Da sprach sie: „Möge auch in
Zukunft deine Magd Gunst finden in

בְּקִשְׁתֶּיךָ נְעוּת וְקוֹלָהּ לֹא יִשְׁמַע
וַיַּחֲשֹׁבָה עָלַי לְשׂוֹכָה:

14. וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ עַד-מָתַי
תִּשְׁתַּכְּרִין הַסִּירִי אֶת-יַיְנֶךָ מֵעַלְיָךְ:

15. וַתַּעַן חַנָּה וַתֹּאמֶר לֹא אֲדַבֵּר

אִשָּׁה קִשְׁת־רוּחַ אֲנֹכִי וַיֵּין וְשִׁכָר
לֹא שָׁתִיתִי וְאֶשְׁפֹּךְ אֶת-נַפְשִׁי
לִפְנֵי יְהוָה:

16. אֶל-תִּתֵּן אֶת-אַמְתְּךָ לִפְנֵי

בַּת-בְּלִיעַל כִּי מְרַב שִׁחִי וּבְכַעֲסִי
דִּבַּרְתִּי עַד-הַקֶּנֶה:

17. וַיַּעַן עָלַי וַיֹּאמֶר לְבִי לְשָׁלוֹם

וַיֵּלְחֵן יִשְׂרָאֵל יִתֵּן אֶת-שְׁלָתְךָ
אֲשֶׁר שָׁאַלְתְּ מֵעַמּוֹ:

18. וַתֹּאמֶר תִּמְצָא שְׂפַחְתְּךָ הֵן

diesem Verse von dem Gebete einer jüdischen Frau abgeleitet sind. Die Pflicht der inneren Sammlung, der Concentrierung aller Seelenvermögen auf das Gebet, der Selbstbearbeitung, sich mit den ausgesprochenen Wahrheiten zu durchdringen, die Pflicht des Aussprechens der Worte im Gegensatze zu der Hingebung an unklare „andächtige“ Gefühle, die Anordnung, die eigentliche im engeren Sinne so genannte Theßilla leise zu beten — einem jüdischen Weibe, der betenden Channa sind alle diese Bestimmungen abgelauscht.

B. 14. מעליך: „von über dir“, d. i. daß er dich nicht mehr beherrsche, befreie dich von seiner Macht.

B. 16. שיהי שיח ist der allgemeinste Ausdruck für alle im Menschen rege werdenden Gedanken und Gefühle, sowie für deren Ausdruck in Worten.

B. 17. לבי לשלום „zum“ Frieden. Das ganze Leben des reinen Menschen ist ein Gang zum Frieden, jeder Fortschritt führt ihn diesem Ziele näher, und in diesem Fortschreiten, dem Frohgeföhle, diesem Ziele näher zu kommen, liegt das Befeligende. In den Frieden geht nach dem jüdischen Sprachgedanken der Mensch erst ein, wenn durch alle inneren und äußeren Kämpfe hindurch er an seines hieniedigen Lebens seligem Ziele angelangt ist.

B. 18. ופניה פנים ist der Ausblick, hier: der trübe Ausblick, die Gedanken, die ihr solange die Lebensheiterkeit getrübt hatten.

deinen Augen!“ — Da ging die Frau ihres Weges und aß, und ihr trüber Ausblick war ihr nicht mehr.

19. Und sie standen früh auf am Morgen und warfen sich nieder vor Gott und kehrten zurück und kamen zu ihrem Hause nach Rama. Da erkannte Elkana seine Frau Channa, und Gott gedachte ihrer.

20. Da war es nach dem Umlauf ter Tage, da ward Channa Mutter und gebar einen Sohn. Sie nannte seinen Namen Schemuel, denn „von Gott habe ich ihn erbeten.“

21. Da zog der Mann Elkana und sein ganzes Haus hinauf, um Gott das jährliche Opfer und sein Gelobtes darzubringen.

22. Channa aber zog nicht hinauf, denn sie hatte zu ihrem Manne gesagt: „Bis der Knabe entwöhnt wird, dann bringe ich ihn hin, daß er vor Gottes Angesicht geschaut werde und dort ewig bleibe.“

23. Da hatte ihr Mann Elkana zu ihr gesagt: „Thue was in deinen Augen gut ist, bleibe daheim, bis du ihn entwöhnt. Nur möge Gott sein Wort aufrecht halten!“ — So blieb die Frau zu Hause und säugte ihren Sohn, bis sie ihn entwöhnte.

24. So wie sie ihn aber entwöhnt hatte, nahm sie ihn mit sich hinauf, mit drei Stieren und einem Esah Mehl und einem Schlauch Wein, und brachte ihn in das Haus Gottes nach Schiloh. Der Knabe aber war gewect.

בְּעֵינֶיהָ וּתְלֵךְ הָאִשָּׁה לְדַרְבָּהּ
וּתְאָכַל וּפְנֵיהָ לֹא הָיוּ לָהּ עוֹד:

19. וַיִּשְׁכְּמוּ בַבֶּקֶר וַיִּשְׁתַּחֲוּ לִפְנֵי
יְהוָה וַיָּשֻׁבוּ וַיָּבֹאוּ אֶל-בֵּיתָם
הָרְמַתָּה וַיֵּדַע אֶלְקָנָה אֶת-חַנָּה
אִשְׁתּוֹ וַיִּזְכְּרָה יְהוָה:

20. וַיְהִי לְתַקְפּוֹת הַיָּמִים וַתַּהַר
חַנָּה וַתֵּלֶד בֵּן וַתִּקְרָא אֶת-שְׁמוֹ
שְׁמוּאֵל כִּי מִיהוָה שְׁאַלְתִּיו:

21. וַיַּעַל הָאִישׁ אֶלְקָנָה וְכָל-בֵּיתוֹ
לְזִבְחַת לַיהוָה אֶת-זִבְחַת הַיָּמִים
וְאֶת-נְדָרוֹ:

22. וְחַנָּה לֹא עָלְתָה כִּי-אָמְרָה
לְאִישִׁיהָ עַד וַיִּמְלַח הַנְּעֹר וַהֲבִיאוֹתִיו
וַנִּרְאֶה אֶת-פְּנֵי יְהוָה וַיֵּשֶׁב שָׁם
עַד-עוֹלָם:

23. וַיֹּאמֶר לָהּ אֶלְקָנָה אִשָּׁה
עֲשֵׂי הַטּוֹב בְּעֵינֶיךָ שְׂכִי עַד-גְּמֻלָּךְ
אִתּוֹ אֲךְ יִקַּם יְהוָה אֶת-דְּבָרְךָ וּתִשָּׁב
הָאִשָּׁה וּתִינַק אֶת-בְּנָהּ עַד-
גְּמֻלָּהּ אִתּוֹ:

24. וַתַּעֲלֶהּ עִמָּהּ כַּאֲשֶׁר גָּמְלָתָהּ
בְּפָרִים שְׁלֹשָׁה וְאִיפָה אַחַת קֶמַח
וַגְּבֹל יֵין וַתִּבְאֶרְהוּ בֵּית-יְהוָה שְׁלוֹ
וַהֲנַעַר נָעַר:

B. 21. את זבח הימים, nach Jonathan: die vom Feste gebotenen Opfer des Einzelnen, also שלמי הגיגה ומט עולות ראהו. ואת נדרו: die noch sonst aus eigenem Antriebe bei besonderen Erlebnissen inzwischen gelobten Opfer. Wir begegnen einem solchen gleich im B. 24.

B. 24. נער. והנער נער: Präteritum von נער im Nifal.

25. Sie opferten den Stier und brachten den Knaben zu Eli.

26. Da sprach sie: „O mein Herr! So wahr du lebst, mein Herr, ich bin die Frau, die hier bei dir stand, um zu Gott zu beten!

27. Um diesen Knaben habe ich gebetet, und Gott hat mir meine Bitte gewährt, die ich von ihm erbeten!

28. Aber auch ich habe ihn Gott übergeben! Alle Tage seines Daseins ist er ein Erbetener, Gott Angehöriger!“ — Und sie warfen sich dort vor Gott nieder.

Kap. 2, 1. Da betete Channa und sprach: „Auffauchzet mein Herz durch Gott, gehoben ist mein Horn durch Gott, weit öffnet sich mein Mund gegen meine Feinde, denn ich bin froh geworden durch deine Hilfe!

25. וַיִּשְׁחֲטוּ אֶת־הַפָּר וַיָּבִיאוּ אֶת־

הַנְּעָר אֶל־עֲלִי:

26. וַתֹּאמֶר בְּי אֲדֹנָי חַי נַפְשָׁךְ

אֲדֹנָי אֲנִי הָאִשָּׁה הַנִּצְבֶּכֶת עִמָּכָה בְּזֶה לְהִתְפַּלֵּל אֶל־יְהוָה:

27. אֶל־הַנְּעָר הַזֶּה הִתְפַּלֵּלְתִּי

וַיִּתֵּן יְהוָה לִי אֶת־שְׂאֵלְתִי אֲשֶׁר שְׂאֵלְתִי מִעֲמוּז:

28. וְגַם אֲנֹכִי הִשְׂאֵלְתֵהוּ לְיְהוָה

כָּל־הַיָּמִים אֲשֶׁר הָיָה הוּא שְׂאוּל לְיְהוָה וַיִּשְׁתַּחֲוֶה שָׁם לְיְהוָה:

Kap. 2, 1. וַתִּתְפַּלֵּל חַנָּה וַתֹּאמֶר

עֲלֵז לִבִּי בְיְהוָה רָמָה קַרְנֵי בְיְהוָה רָחַב פִּי עַל־אֹיְבָי בְּי שְׂמֵחָתִי

בִּישׁוּעָתֶךָ:

B. 27. אה שאלתי. Mit großer Feinheit bezeichnet Channa ihre Bitte nicht, wie oben Eli, als שלהה. Nicht als Gewährung des ihr eigentlich natürlich Zukommenden, sondern als besonderes Gnadengeschenk wird damit die Erfüllung ihrer Bitte von ihr bezeichnet.

B. 28. כל הימים וגו'. Seitdem Gott mir den Knaben geschenkt hat, „alle Tage die er im Dasein ist,“ ist er mir ein „erbetener“, ich betrachtete und betrachte ihn stets als לה, als „Gott angehörig.“ — Im Gegensatz zu den nicht eben seltenen Fällen, in denen der Mensch das Gewährte, wenn es ihm auch früher noch so unerreichbar erschienen, von dem Augenblick der Verleihung an als etwas selbstverständlich ihm Zukommendes betrachtet und jede Bestimmung Gottes über dessen Verwendung als unerträglichen Eingriff in sein natürliches Recht abweisen zu können glaubt. Wie Channa sich vor der Gewährung mit ihrem gelobenden Vorsatz bereits in die Zeit nach derselben versetzte, so hört sie nach der Gewährung nicht auf, sich im Geiste stets in die Zeit vor derselben zu versetzen und das Gewährte כל הימים, „mit jedem Tage“ als neu von Gott geschenkt zu betrachten.

Kap. 2, B. 1. קרן, Horn, Bild der in die Erscheinung tretenden Kraft. רחב פי, im Gegensatz zu der Zeit, in der ich den Schmähungen gegenüber verstummen mußte. כי שמחתי בישועתי: der tiefste Grund meiner Freude, wörtlich: meines wonnigen Aufblühens, ist, daß ich mein Glück nur dir, deiner unmittelbaren Fügung zu verdanken habe.

2. Keinen Heiligen giebt's wie Gott,
denn nichts ist außer Dir, und keinen
Hort giebt's wie unseren Gott.

2. אֵין קדוֹשׁ כִּי־אֵין בְּלִתְהָא
אֵין צוֹר כְּאֱלֹהֵינוּ:

3. Redet doch nicht so viel, so Stolzes,
so Stolzes, es weiche der Hochmut aus

3. אַל־תִּרְבוּ תִדְבְּרוּ גְבוּהָה גְבוּהָה

B. 2. אֵין קדוֹשׁ וגו'. In gottbegeistertem Hochblick wird die jüdische Mutter zur Seherin ihres Volkes. Sie kündigt zunächst in tiefem Wahrspruch die Einzigkeit Gottes, der der Urquell alles Seins ist, in Wahrheit der einzig Seiende, denn alles empfängt und behält Sein und Dauer nur so lange als es seinem Willen entspricht. Allein nicht nur der Seiende ist Gott, etwa in dem heidnischen Sinne: als der thatenlos hoch über dem Reiche der Welt thronende, oder in dem pantheistischen Sinne: als der nicht von der Welt geschiedene, ihr inwohnende „immanente“ Gott*) — sondern: אֵין צוֹר, keinen „gestaltenden Hort“ giebt es gleich unserem Gotte. אֱלֹהֵינוּ in eigentlichem Sinne: der Gesetzgeber, der, wie er jedem seiner Geschöpfe, so auch dem Menschen, und im Menschenkreise dem jüdischen Menschen die Bedingungen vorgezeichnet hat, durch die sie sich zum Vollsein zu entfalten haben, und der die Menschen zur endlichen Einhaltung dieser Bedingungen erzieht. Als solcher ist er, wie die Weisen es nennen, der צַיִר, der einzige nur sich selbst zu vergleichende „Gestalter und Bildner“. Der einzige, freie, persönliche Gott, der zur sittlichen Freiheit geborene Mensch und die in Vaterliebe waltende, jeden Einzelnen Kennende und ihm fürsorgende und seinem Erziehungsbedürfnisse entsprechend sein Geschick gestaltende göttliche Vorsehung sind Thatfachen, deren jeden Zweifel ausschließende Erkenntnis nur auf dem Boden der Offenbarung gewonnen wird.

B. 3. אַל חרבו חרבו וגו'. Nicht in Reden, in der entschlossenen That hat der Mensch sich zu bewähren. Der Ausspruch warnt vor Doppeltem: vor zu vielem Reden und vor hochmütiger, vermessener Rede, und zwar in letzterer Beziehung sowohl vor jener Ungebühr, die aus der Ueberschätzung der eigenen Persönlichkeit hervorgeht, dem wiederholten גְבוּהָה, als auch aus dem Vergessen an die Hoheit des allwissenden, allgegenwärtigen Gottes. — עַתָּה, das an einen Ort, in eine Zeit nicht hingehörige: Ungebührliche. — Es ist auch möglich, die Verneinung אַל bei אַזּ zu supplieren, und es hieße dann: nicht komme Ungebühr aus euerem Munde. Der Sinn bleibt derselbe: die ernste Mahnung an die Verantwortlichkeit auch für die Worte. Denn:

„Ein Gott der Gesinnungen ist Gott“ — er prüft auch den Duell der ungeborenen

*) Darum haben, wie wir in Parenthese bemerken, alle Vorstellungen und die von diesen abgezogenen Begriffe, die Menschen sich bilden von dem was sie Gott nennen, keine Anwendung auf Ihn, der in Wahrheit Gott ist. Denn des Menschen Geist reicht nur hin, das Geschöpfliche zum Gegenstand seines Erkennens und Forschens zu machen. Die in dieser Weise gewonnenen Begriffe lassen sich nur bildlich, im übertragenen Sinne auf Gott anwenden. Alles, was die antike und moderne philosophische Speculation, die ja nur mit diesen Begriffen operiert, in ihrer Anwendung auf Gott zu beweisen glaubt, ist eben deshalb inhaltslos und nichtig, weil diese Einzigkeit Gottes übersehen oder gefangen ist.

eurem Munde! Denn ein Gott der Gesinnungen ist Gott, und Ihm werden zugezählt die einzelnen Thaten.

4. Der Bogen der Helden bricht, wie sie selbst, und Strauchelnde stehen kraftgegürtet!

יֵצֵא עֲתָק מִפִּיכֶם כִּי אֵל דְּעוֹת יְהוָה וְלֹא נִתְכַנְּנוּ עַלְלוֹת:

4. קִשֶׁת גְּבֵרִים חֲתָיִם וְנִכְשָׁלִים

אֲזוּרֵי-חֵיל:

That, er schaut ins Herz, er beurteilt nicht blos die äußere Correctheit des äußeren Lebens, sondern sein Blick prüft auch das innere Leben, die Gesinnungen. Und:

„Ihm werden zugezählt die einzelnen Thaten!“ חֲכָן נִתְכַנְּנוּ von חֲכָן נִתְכַנְּנוּ, dem wir in אה מחכונת הלכנים 2. B. M. 5, 8 die Zahl der Ziegel, begegnen. Ganz demselben Bilde ist hier die Anwendung des Wortes entnommen. Diese drei Worte enthalten vielleicht das Tiefste, was je über die Bedeutung eines jeden Menschen im großen Weltenhaushalte ausgesprochen wurde. Sie schauen Gott als den großen Baumeister der Welt. Jedes in die Zeitlichkeit getretene Menschenkind ist sein Handlanger. Mit jeder Gutthat liefert es einen Beitrag in die Hand des großen Weltbaumeisters, daß er ihn füge zum Bau des Ganzen. So giebt es nichts Gutes, das unbedeutend, geschweige denn nichtig wäre. Auch jeder Sieg im inneren Kampfe, den nur Gottes Auge schaut, jedes Vollbringen, mit dem ein Mensch an seiner Selbstveredlung arbeitet, auch jedes wackere Streben, selbst wenn ihm ohne eigene Schuld der äußere Erfolg versagt war, ist ein solcher Beitrag. Die ganze Menschen- und Lebensschätzung ist mit diesen Worten umgewandelt. Auch das ruhmreichste Leben ist schal und nichtig, so es die Summe des Guten nicht gemehrt, und auch das von den Menschen als unbedeutend Übersehene hat Teil an der Ewigkeit, so es sein Wollen und Vollbringen in die Hände des großen Baumeisters der Welt niedergelegt hat. Hier wird jene wahre Gleichheit an sittlicher Hoheit und innerem Werte proklamiert, die, unabhängig von allen Zufälligkeiten der Geburt, der Begabung und des äußeren Geschickes, dem reinen Willen und ernstern Streben eines Jeden die Erringung der höchsten Stufe sichert. Darans ergibt sich allerdings sofort auch die Verantwortlichkeit, die ein jeder vor Gott trägt für jede mißbräuchlich angewandte oder nutzlos vergeudete oder unbenuzt gelassene Kraft und Zeit. Das verneinende Kethib וְלֹא bringt mit unübersetzbarer Feinheit den häufigen Gegensatz zwischen dem inneren Werte und der äußeren Unscheinbarkeit zum Ausdruck. — Vergl. zu unserer Stelle 2. B. M. 24, 10, wo das von der Hingebung des jüdischen Volkes bis dahin Geleistete als „Schaffung eines saphierenen Ziegels“, als Beitrag zur Grundlage des Gottesthrones bezeichnet wird.

B. 4. קָשָׁה וְגו'. Indem statt חֲכָן, das sich nur auf קָשָׁה beziehen würde, der männliche Plural חֲכָיִם gebraucht ist, so wird dasselbe zugleich von den Helden ausgesagt. Die Bogen der Helden brachen wie diese selbst. — In diesem Verse und den folgenden wird die Hand desselben liebenden Gottes in den gegensätzlichsten Gestaltungen der menschlichen Geschichte erkannt, im Einzel- wie im Völkerverleben. Denn auch מְסוּקֵי אָרֶץ (von צוּק; מְצוּקָה, Druck, Bedrängnisse) die Drangsale, die Leiden der Erde sind von Ihm gefügt, ja die sittliche Weltordnung, nach der jegliches Unrecht zugleich den Keim künftigen Unheils in sich trägt, ist gerade die Grundlage der der göttlichen Erziehung unterstehenden

5. Satte müssen sich um's Brot verdienen, und bisher Darbende hören zu darben auf, — während die Unfruchtbare Sieben gebiert, ist die Kinderreiche gebrochen! —

6. Es ist Gott, der tötet und belebt, der hinabführt in die Gruft, er führt auch empor!

7. Es ist Gott, der arm macht und der reich macht, der erniedrigt, er erhöht auch!

8. Der aus dem Staube den Gesunkenen aufrichtet, der wird aus den Schutthaufen den Armen erheben, ihn neben Fürsten zu setzen, und den Thron der Ehre teilt er ihnen als Erbe zu, denn Gottes sind die Bebrängnisse der Erde, und auf sie stellte er die Menschenwelt.

9. Die Füße der Ihm in Liebe sich Hingebenden beschützt er, die Gesetzlosen aber werden in der Finsternis verstummen — denn nicht durch Kraft obsiegt der Mann!

10. Gott — gebrochen werden, die gegen Ihn kämpfen, in den Himmeln

5. שְׂבָעִים בְּלֶחֶם נִשְׁכְּרוּ וְרַעֲכִים
חָדְלוּ עַד עֲקָרָה יִלְדָה שְׂבָעָה וְרַבַּת
בָּנִים אֲמֵלָה:

6. יְהוָה מָמִית וּמְחִיָּה מוֹרִיד
שְׂאוֹל וַיַּעַל:

7. יְהוָה מוֹרִישׁ וּמַעֲשִׂיר מִשְׁפִּיל
אֶרֶץ מְרוֹמִים:

8. מִקִּים מַעֲפָר זָר מֵאֲשַׁפֵּת
יָרִים אֲבִיוֹן לְהוֹשִׁיב עַם־גְּדִיבִים
וּבִכָּס כְּבוֹד יַנְחִלֵם בִּי לַיהוָה מִצַּקִּי
אָרֶץ וַיִּשֶׁת עֲלֵיהֶם תִּבְל:

9. רַגְלֵי חֲסִידוֹ יִשְׁמֵר וְרַשָּׁעִים
בַּחֲשָׁד יִדְמוּ כִּי־לֹא בָכָה יַגְבֵּר אִישׁ:

10. יְהוָה יַחַתּוּ מְרִיבָו עָלוּ

ה' (א) *
ה' (ב) *
ה' (ג) *
ה' (ד) *
ה' (ה) *

„Welt der Wirren“. Hבל ist nämlich die Menschenwelt, solange das צדק, das von Gottgewollte Recht noch nicht zur Herrschaft gekommen. Die מצקים, indem sie die Gebilde der Gewalt und des Unrechts zusammenbrechen lassen, sind das notwendige Correctiv der Menschenwillkür, das Correlat der menschlichen Freiheit, sie sind die gewaltigen Lehrmeister der Menschheit, die mächtigen Förderer des Fortschrittes, „er hat auf sie die Menschenwelt gegründet“ —

B. 9. רגלי חסידיו ישמור. Eben deshalb haben, die sich selbstlos der Führung Gottes in treuer Pflichtübung hingeben, nichts zu fürchten. Kein blinder Zufall waltet in den Geschickesstürmen, vielmehr die „Füße“ der Ihm sich Hingebenden bewahrt Er, läßt sie bei keinem ihrer Schritte aus dem Auge. Die „Gesetzlosen“ aber, die sich die geistig Ueberlegenen dünken, weil Gott und Pflicht für sie „überwundene Standpunkte“ sind, sie: כהשך ידמו, sie werden es erfahren, daß gerade sie in Finsternis gewandelt, und zwar בחשך, in der allen Gesetzlosen durch das Boch ihrer Leidenschaften bereiteten Finsternis, und in dieser Finsternis werden sie verstummen. Die Orgien der Leidenschaft enden in der Nacht der Verzweiflung.

Denn: לא בכח יגבר איש, nicht materielle, physische, sondern sittliche Momente bilden den Wert des Mannes und verleihen den Sieg.

B. 10. Denn es ist ה', die die Menschheit in Liebe erziehende Vorsehung, — wer gegen Ihn ankämpft wird gebrochen. Der Singular, auch wenn er nach dem Peri

donnert er über jeden. Gott richtet die Enden der Erde und verleihet Stärke Seinem Könige und erhöhet das Horn Seines Gesalbten!“ —

בַּשָּׁמַיִם יִרְעַם יְהוָה יִרְדּוּן אֲפָסֵי-אָרֶץ
וַיִּתְרַעַז לְמַלְכוֹ וַיְהַרְםֵם יְמָרְן מְשִׁיחוֹ:

הפטרה ליום שני של ראש השנה.

Jeremias Kap. 31, Vers 1.

בִּירְמִיָּה ל"א.

So hat Gott gesprochen: „In der Wüste erreichte einst Gottes Gnade das

1. כִּי אָמַר יְהוָה מַצְעָה הָיָה

„voll“ erscheint, es bleibt Singular. So wie Gott jeden einzelnen seiner Treuen beschützt — חסרו is ebenso wie מריבו als Singular geschrieben — so: עלו בשמים ירעם, offenbart er sich in dem Donner der Geschicke, die jeden ereilen, der gegen ihn ankämpft. Es ist dies dieselbe Vorsehung, die ירדן אפסי ארץ, die über die ganze Erde richtend waltet, und deshalb mit unüberwindlicher (עו, die Widerstandskraft) Kraft ausstatten wird den für sie herrschenden König und zu alles überwindender Macht erheben wird ihren Gesalbten. Wie einst des scheidenden Vaters Jakob Blick*), so schaut das geöffnete Auge Channa's das Ziel der Geschichte, schaut Israels und der Menschheit Erlöser, den fernen Sprößling des Mannes, mit dessen Salbung Channa's Sohn betraut werden sollte, und dem sie mit ihren Seherworten Gedankenkern und Grundton für das Liedeswort seiner Psalmen hinterließ.

הפטרה ליום שני של ראש השנה.

Trost und Ermutigung tönt dem ins Exil gewiesenen Israel aus dem Prophetenworte der Haftorah entgegen. Wie einst „in der Wüste“, „dem Feindeschwerte kaum entronnen“, es gewährungswürdig in Gottes Augen wurde und dem Augenblick seiner höchsten Befeligung am Sinai entgegenging: so vernehmen wir, in die Wüste der Völker verwiesen, „aus der Ferne“ das Verheißungswort unseres Gottes, daß der niedergerissen einst wieder aufbauen werde, daß alle Zeiten hindurch er mit ewiger Liebe uns umfange, und jedes Wort seines Gesetzes ein mächtiges Band der Liebe sei, uns mit ihm zu verbinden. Wenn erst aus der „Ferne“ und durch die trüben Erfahrungen der Gottesferne uns Gott in seiner Herrlichkeit aufgegangen ist, und wir sein Gesetz als dieses Liebesband begriffen und anerkannt haben, dann ist die Prüfungszeit und die Leidenschule zu Ende und die Stunde beglückender Heimkehr hat geschlagen.

Doch das sind Gedanken, die auch in so vielen anderen Aussprüchen der Propheten zum Ausdruck kommen. Der Grund, weshalb gerade dieses Kapitel zur Haftorah von Nofsch Hachananah gewählt worden, liegt tiefer. Die Wahl ist von einer unendlich zarten Rücksicht, vom tiefsten Brudergefühl bestimmt worden. Die wir am Nofsch Hachananah als Glieder des Jakobshauses vor unserem Vater versammelt sind, ja alle, die wir seit zwei Jahrtausenden als unsere jüdischen Brüder kennen, die Träger der Überlieferung, die Lehrer unseres Volkes, die Ordner unserer Gebete, wir alle entstammen den Exilierten

*) 1. B. W. 49, 10. Vergl. den Commentar 3. Et.

Volk der dem Schwerte Entronnenen, damals, da Israel seiner Befestigung entgegen ging.“

בְּמִדְבָּר עִם שָׂרִירֵי חֶרֶב הָלוֹךְ
לְהַרְגִיעוּ יִשְׂרָאֵל:

2. [Wiederum] aus der Ferne ist Gott mir erschienen: „Mit ewiger Liebe

2. מֵרְחוֹק יְהוָה נִרְאָה לִי

des Reiches Juda. Die zehn Bruderstämme, die schon früh das Band des Gesetzes lösten, eigentlich nie von ihm innig umschlungen waren, sie haben schon früh das Vaterhaus verlassen, verschollen sind sie seit Jahrtausenden. Als die zuerst vom Gottesgesetze Abgefallenen, zuerst von Zion Losgelösten, in die Nacht des Götzendienstes Zurückgesunkenen, aber auch zuerst von dem selbst herausgeschworenen Gesetze Erreichten leben sie in unserer Erinnerung. Ist es da nun nicht ein Zug von ergreifender Innigkeit, daß die weisen Ordner unseres Gottesdienstes Sorge getragen haben, daß die am Rosch Haschanah vor ihrem Gott versammelten Söhne Juda's, nachdem vor ihrem inneren Auge die Gestalten der großen Ahnen Abraham und Izchak auf Moriah's Höhe als die ewig leuchtenden Vorbilder aufgestiegen sind, nunmehr auch ihrer verschollenen Brüder in Liebe gedenken? Dazu wählten sie das Prophetenwort, das wie kein zweites gerade die einstige Rückkehr auch dieser so lange entfremdeten Kinder des Jakobshauses verkündet, das sie schaut, wie sie vom Berge Schomron — achabitischen Andenkens! — „hinaufziehen“ nach Zion, zu Gott, unserem Gotte! — Das uns Ephraim, von dem der Abfall ausgegangen, als Gottes „Erstgeborenen“ zeigt und Israel als in das Kindschäftsverhältnis zu Gott zurückgetreten; — das uns unsere Mutter Rahel zeigt, die um ihre Kinder weint — ach gerade die von ihr stammenden Josephstämme waren ja die ersten im Abfall! — Jedoch die unserem Blicke entzogenen, dem vom Himmel niederschauenden Mutterauge sind sie nicht verborgen, sie schaut ihre Kinder, aber die Mutter vermisst den Vater, sie vermisst Gott im Hause, im Leben, in den Herzen ihrer Kinder — deshalb „weint sie bitterlich“ und deshalb „weigert sie sich, Trost anzunehmen“.

Rahel ist auch unsere Mutter, ihre Kinder sind auch unsere Brüder, am Rosch Haschanah gedenken wir ihrer und sehnen die Zeit der Wiedervereinigung herbei. Aber einer Vereinigung, wie Gott sie verheißt. Nicht etwa, daß wir dem Abfalle Ephraims entgegenkämen. Vielmehr an dem Tage, da wir uns vor Gott prüfen und ernst an uns arbeiten, immer mehr in Wahrheit Söhne und Töchter Zions zu werden, blicken wir auf die Zeit hin, wo auch sie: וּשְׁבוּ בָנִים לְגְבוּלָם, „als Kinder zu ihrer ureigenen Heimat“, auf den Boden des Gottesgesetzes zurückkehren.

Das ist der Einigungs-, das der Friedensgedanke, der an jedem Jahresanfang die treugebliebenen und an ihrer Befestigung in der Treue arbeitenden Söhne Juda's die Zeit ihrer Vereinigung mit allen ihren Brüdern vom Hause Israel erhoffen und im Gebete vor Gott herbeisehnen läßt.

Kap. 32, V. 2 und 3. Auf die Parallele zwischen במדבר (V. 1) und מרחוק (V. 2) haben wir schon oben hingewiesen. — שרירי חרב: die von dem Schwerte der Ägypter und der Amalekiter bedroht gewesen. — מרחוק: den ich in dem von Ihm gesandten Glück

habe ich dich geliebt, deshalb habe ich dich in Liebe mir verbunden.

3. Noch werde ich dich wieder erbauen, dann wirst du erbaut sein, Jungfrau Israels, noch wirst du wieder deine Pauken schmücken und ausziehen im Reigentanze der Fröhlichen.

וְאַהֲבַת עוֹלָם אֶתְּחַבֵּךְ עַל-כֵּן
מִשְׁחַתֵּךְ חֶסֶד:

3. עוֹד אֶבְנֶךָ וְנִבְנִיתָ בְּתוֹלַת
יִשְׂרָאֵל עוֹד תַּעֲרִי תִפְיָךְ וְיִצְאָתָּ
בְּמַחֲוֵל מִשְׁחָקִים:

vergessen, in der Leidensnacht der Gottesferne habe ich ihn erkannt. (Vergl. פקדון כצר 26,16) und fanden seine Worte Eingang in mein Herz, die Worte nämlich: כחבלי אדם אמשכם וגו' — אהבה עולם וגו'. — על כן משחתיך חסד, vergl. Hosea 11, 4: mit menschenwürdigen Banden, meinen Geboten, wollte ich sie mir verbinden, mit Banden der Liebe, כעבורה אהבה, sie erschienen ihnen aber als Bande eines menschenunwürdigen Joches. Durch die Erfahrungen der Gottesferne sinkt Israel die Binde von den Augen, und es begreift Wert und Bedeutung der Gesetze, die es mit seinem Gotte verbinden, und vernimmt zugleich die trostreiche Verheißung, die B. 3 ff. ausgesprochen ist.

B. 3. עוד הערי תפיך וגו'. Im Gegensatz zu den Leiden des Exils, im Gegensatz auch zu jener unjüdischen Anschauung, die in Kasteiung und Askese das besonders Gott Wohlgefällige erblickt, sind es Momente heiterer Lebensfreude, die uns hier aus dem Zukunftsbilde Israels vom Propheten nach Gottes Wort gezeichnet werden. Es ist das jene Gesinnung, die in dem ורללו des folgenden Verses ihren charakteristischen Ausdruck findet. ורללו ist die Auslösung der Früchte des vierten Jahres nach der Pflanzung, die entweder selbst oder in ihrem Auslösungswerte nach Jerusalem hinaufgebracht und im Umkreis des Gesetzesheiligtums genossen werden mußten. Dieses Hinaufbringen, sowie der Akt ihrer Auslösung, bevor sie zu Hause genossen werden durften, ist die lauteste Anerkennung, daß die Frucht von Gott gewährt und nur zum Gott dienenden Genuße gewährt sei. So wird der heitere Genuß, statt den Menschen seiner hohen Lebensaufgabe zu entfremden, selbst zur sittlichen, Gott dienenden That erhoben. Wir verweisen des Näheren auf den Commentar zu 3. B. M. 19, 24. Die Weinberge der Vergangenheit, „die einst die Pflanzler gepflanzt“, mußtdest du verlieren, denn Besitz und Genuß entfremdeten dich deinem Gotte. Es kommt aber die Zeit, „wo du wieder Weinberge pflanzen wirst auf den Bergen Schomrons, schon einst hatten Pflanzler sie gepflanzt, jetzt aber werden sie sie auslösen!“ In der Bekenntnisthat dieses Chillum, das in Wirklichkeit zu einem Hillul wird, קורש הללים לך ה', siehe das., spricht sich der ganze Gegensatz aus zwischen dem Israel der Vergangenheit und dem jener Zukunft, auf die hier hingewiesen wird. — Der Prophet konnte diesen Gedanken in der prägnanten Kürze aussprechen, weil er dem Kerne der Nation bereits geläufig war. Jesaias 62, 9 ist er mit anderen Worten und ausführlicher, jedoch der Gegensatz zwischen Zukunft und Vergangenheit gleichfalls durch einfache Hinzufügung des Neuen ausgedrückt, ohne den Gegensatz in dem Mangel des Früheren besonders hervorzuheben. Bei dem Lapidarstil des Prophetenwortes kommt es auf die Betonung mehr als anderswo an. Es ist nicht umsonst seinem Ursprung nach ein gesprochenes Wort.

4. Noch wirst du Weinberge auf den Bergen Schomrons pflanzen, — wohl hatten einst Pflanzler sie gepflanzt, jetzt aber werden sie sie auslösen.

5. Denn es giebt einen Tag, — ihn haben längst die Zeitenwächter verkündet — auf dem Berge Ephraim: „Auf! Laßt uns nach Zion hinaufziehen, zu Gott, unserem Gotte!“

6. Denn so hat Gott gesprochen! „Jauchzet um Jakob in Freude und frohlocket an der Spitze der Völker! Verkündet, preiset und sprecht: ‚Hilf Gott deinem Volke, dem Ueberreste Israels!‘

7. Siehe, ich bringe sie heim aus dem nördlichen Lande und versammle sie von den Enden der Erde, auch der Blinde und der Lahme ist unter ihnen, Mutter werdende und Gebärende zusammen, in großer Versammlung werden sie hierher zurückkehren!

8. Unter Weinen kommen sie daher, und unter Flehen bringe ich sie heim, an Wasserbächen entlang lasse ich sie ziehen, auf geradem Wege, auf dem sie nicht straucheln. Denn ich bin Israel Vater geworden und Ephraim ist mein Erstgeborener.“

4. עוד התעני כרמים בְּהָרֵי שְׁמֶרֶן נִטְעוּ נִטְעִים וְהִלְלוּ:

5. כִּי יִשְׁרֹם קָרְאוּ נִצְרִים בְּהַר אֶפְרַיִם קוֹמוּ וְנַעֲלֵה צִיּוֹן אֶל־יְהוָה אֱלֹהֵינוּ:

6. כִּי־כֹה אָמַר יְהוָה רְנֵנוּ לַיַּעֲקֹב שְׂמֹחֶה וְצִיְהִלוּ בְּרֹאשׁ הַגּוֹיִם הַשְׁמִיעוּ הַלְלוּ וְאָמְרוּ הוֹשַׁע יְהוָה אֶת־עַמּוֹ אֶת שְׂאֵרֵית יִשְׂרָאֵל:

7. הִנְנִי מְבִיא אִתְּם מֵאֶרֶץ צָפוֹן וּקְבָצִיתִים מִיַּבֵּשֶׁת־אֶרֶץ בָּם עוֹר וּפֶסֶחַ הָרָה וְיִלְדַת יַחַדוּ קָהֵל גְּדוֹל יִשׁוּבוּ הִנֵּה:

8. בְּכִבֵּי יָבֹאוּ וּבְתַחֲנוּנִים אֹבִילִם אֹלֵיכֶם אֶל־נַחֲלֵי מַיִם בְּדַרְדָּר יִשָּׁר לֹא יִכְשְׁלוּ בָּהּ כִּי־הֵייתִי לְיִשְׂרָאֵל לְאָב וְאֶפְרַיִם בְּכֹרִי הוּא:

Es heißt dort: „Die [das Getreide] ernten, werden es auch essen, [aber:] sie werden Gottes Thatenlob verkünden, והללו אה ה, und die [den Most] einbringen, werden ihn auch trinken, [aber:] in den Umhösen meines Heiligtums“. Wo sie sich auch befinden, überall wird das Geseßesheiligtum Gottes den alles beherrschenden Mittelpunkt ihres Lebens bilden. —

B. 5. נוצרים, Wächter, Bewahrer, dürfte sich auf die Propheten beziehen, entsprechend dem Bilde, das Israel so oft als Weinberg Gottes schaut. Jes. 5, 1 ff. und sonst. Das. 27, 3: נוצרה ה' אני wird Gott selbst als Wächter dieses Weinberges bezeichnet. — אפרים, כהר שומרון, כהרי שומרון, und B. 8: אפרים בכורי הוא: darüber, daß hier zunächst vom Reiche Israel gesprochen wird, siehe oben.

B. 6. כי וגו': Denn Gott hat es verheißen, daß „Jakobs“, des Galuth = Israels Leid nur den Übergangszustand bilde.

B. 7. כם עור ופסח וגו', ausnahmslos alle werden sie der Rückkehr würdig geworden sein.

B. 8. בכבי יבואו וגו', im Gegensatz zu der früheren Verblendung. Es sind die so lange entfremdeten Kinder, die sich in den Armen des Vaters ausweinen. Es ist

9. Vernehmet das Wort Gottes, Völker, und verkündet's unter den meerenfernen Landen aus der Ferne, und sprecht es aus: „Der Israel jetzt zerstreuet, der wird es wieder versammeln, und [auch inzwischen] hütet er es, wie der Hirte seine Herde.

10. Denn schon einst hat Gott Jakob befreit, und er wird es erlösen aus der Hand dessen, der stärker ist als es.

11. Und sie kommen heim, und sie jauchzen auf der Zionshöhe, und sie werden über Getreide, Mehl und Del und über Schafe und Rinder hinweg zum höchsten Gute Gottes strömen, und ihre Seele ist wie ein reichgetränkter Garten, und sie haben nicht ferner Leid.

12. Dann freut sich die Jungfrau beim Reigentanze und Jünglinge und Alte beisammen, und ich verwandle ihre Trauer in Wonne und lasse aus ihrem Kummer ihnen Trost und Freude erblühen.

13. Und ich erquicke die Seele der Priester mit Herrlichem, und mein Volk — an dem von mir gesandten Gute sättigen sie sich.“

9. שְׁמְעוּ דְבַר־יְהוָה גּוֹיִם וְתַגִּידוּ בְּאֵיִם מִמֶּרְחֶק וְאָמְרוּ מְזוּרָה יִשְׂרָאֵל יִקְבְּצֵנוּ וְשִׁמְרוּ כְרִיעָה עֲדָרוּ: 10. כִּי־פָדְתָה יְהוָה אֶת־יַעֲקֹב וּבְאֵלֹו מִיַּד חֹזֵק מִמֶּנּוּ:

11. וּבָאוּ וּרְנְנוּ בְּמָרוֹם־צִיּוֹן וְנִהְיֶה אֶל־טוֹב יְהוָה עַל־דָּגָן וְעַל־תִּירֹשׁ וְעַל־יְצֹהָר וְעַל־בְּנֵי־צֹאן וּבְקָר וְהִיתָה נַפְשָׁם כִּגְן רוּחַ וְלֹא־יֹסִיפוּ לְרַאֲבָה עוֹד:

12. אִזּוֹ תִשְׂמַח בְּתוֹלָה בְּמַחֹל וּבַחֲרִים וְזִקְנִים יַחְדָּו וְהַפְכַּתִּי אֲבָלָם לְשִׂשׁוֹן וְנַחֲמַתִּים וְשִׂמַּחַתִּים מִיְּגוֹנָם:

13. וְרוּחִי נִפְּשׁ הַכֹּהֲנִים דָּשֵׁן וְעַמִּי אֶת־טוֹבִי יִשְׂבְּעוּ נְאֻם־יְהוָה:

das auch eine der unzähligen Illustrationen zu dem angeblichen Hornesgotte des alten Testaments, dem der Gott der Liebe und des Erbarmens fremd geblieben sei!

B. 9. „U. 9. und bevor die Zeit gekommen, da er Israel wieder versammelt, bewahrt und beschützt er es, wie der Hirte seine Herde.

B. 11. „U. 11. Von allen früheren Verirrungen sind sie geheilt. Das auf Zion thronende Gotteswort ist ihnen des Lebens einzige Höhe. Über alle irdischen Güter, deren Repräsentanten hier genannt sind, „strömen sie“ hin zu diesem höchsten „von Gott gewährten Gute“. Was sonst das Ziel ihres Strebens bildete, bleibt jetzt unbeachtet oder, das liegt auch in dem *ל*, gewinnt nur Wert als Mittel im Dienste des höchsten Zieles.

B. 13. Und wie das Volk, so werden auch die Priester, im Gegensatz zu der Vergangenheit, die ideale Höhe ihrer Bestimmung erreicht haben. Das Heiligtum ist ihnen keine Pfründe, und sie, die Besitzlosen, verkaufen nicht mehr die Wahrheit, um den Irrtümern und Leidenschaften der Besitzenden aus Berechnung zu schmeicheln. Sie sind in Wahrheit *Rohanim*, die „Richtung Gebenden“ geworden. Ich werde ihre Seele mit Herrlichem überreich tränken und als „mein Kreis“, als die inmitten des Volkes meinem Dienste noch besonders Nahestehenden, werden sie an dem von mir gebotenen Gute sich sättigen.

14. So hat Gott gesprochen: „Eine Stimme wird in Ramah vernommen, Klage, bitterliches Weinen — es ist Rahel, die um ihre Kinder weint!“ — Sie weigert sich, Trost anzunehmen wegen ihrer Kinder, denn Er ist nicht da!

15. So hat Gott gesprochen: „Halte deine Stimme vom Weinen zurück und deine Augen von der Thräne!“ „Denn es giebt einen Lohn für dein Wirken“, spricht Gott, „sie lehren zurück aus Feindesland“.

16. „Und noch giebt es Hoffnung für deine Zukunft“, spricht Gott: „als Kinder lehren sie zurück zu ihrem Gebiete.“

17. Schon höre ich Ephraim, von innerer Bewegung ergriffen, sprechen: „Du hast mich gezüchtigt, da ich gezüchtigt werden mußte, wie ein ungelehrtes Kalb — o führe mich zurück, ich möchte gerne zurück, denn du bist Gott, mein Gott.“

14. כֹּה יֹאמֶר יְהוָה קוֹל בְּרָמָה
נִשְׁמָע נְהִי בְּכִי תִמְרוּדִים רָחֵל
מִכְבָּדָה עַל-בְּנֵיהָ מֵאַנְהָה לְהַנְתִּים
עַל-בְּנֵיהָ כִּי אֵינָנוּ:

15. כֹּה יֹאמֶר יְהוָה מִנְעֵי קוֹלְךָ
מִכְבִּי וְעֵינַיִךָ מִדְּמָעָה כִּי יֵשׁ
שָׂכָר לַפְעֻלָּתְךָ נְאֻם-יְהוָה וּשְׁבוּ
מֵאֶרֶץ אוֹיְבֵי:

16. וַיִּשְׁתַּקְּנָה לְאַחֲרֵיתֶךָ נְאֻם-
יְהוָה וּשְׁבוּ בָנִים לְגְבוּלָם:

17. שָׁמָעוּ שְׁמָעֵהוּ אֶפְרַיִם
מִתְנַוָּד יִסְתַּנְּוּ וְאִסֹּר בְּעַגְלָה לֹא
לְמֹד הַשְׂבָּנִי וְאִשׁוּבָה כִּי אַתָּה
יְהוָה אֱלֹהֶי:

So ist die Vergangenheit gesühnt und ein neues Leben inniger Vereinigung mit seinem Gotte bricht für Israel an. Von diesem Ausblick lenkt

B. 14 das Prophetenwort zunächst noch wieder zurück auf die dazwischen liegende Zeit der Verwirrung und Entfremdung. Eine Stimme wird in der Höhe vernommen, es ist Mutter Rahels Thränenklage, „bitterlich weint sie über ihre Kinder, denn“ — es heißt nicht: אינם, sie sind nicht da, sondern: אינו, er ist nicht da“, was sich nach dem ganzen Zusammenhange sinngemäß nur auf Gott beziehen kann. Wenige Verse zuvor war es ja als ein erst in Zukunft zu erreichendes Ziel ausgesprochen worden: „Ich bin Israel zum Vater geworden.“ Dieses Ziel ist ja jetzt noch nicht erreicht, deshalb „weigert sich Rahel, Trost anzunehmen“. Und hätten selbst ihre äußerlich nicht mehr als Juden zu erkennenden Kinder sich des größten Glückes zu erfreuen, ihre Mutter ist dennoch untröstlich — denn sie vermißt ja den Vater im Leben ihrer Kinder, die gänzlich aus dem Kindschftsverhältnisse zu ihrem Gotte hinausgetreten sind. Der Trost wird ihr erst durch die Verheißung, daß sie als Kinder zu ihrem eigentlichen „umschränkten Gebiete“, das ist גבול (B. 16), oder noch ausdrücklicher B. 17: daß ihr ganzes Sehnen danach gehen werde, zu Gott zurückzukehren, den sie nunmehr als den einzigen Gott und als den Gesetzgeber ihres Lebens erkennen und anerkennen werden, כי אחה ה' אלהי.

Gott vernimmt bereits (B. 17) das Bekenntnis des zur Selbsterkenntnis gekommenen, über seine bisherige Verblendung schamerfüllten, von tiefer Reue ergriffenen Ephraim, vernimmt die Bitte: השיבני, „lasse mich zurückkehren“, den Entschluß: אשובה, „ich möchte

18. Denn nach meiner Rückkehr habe ich meinen Sinn gänzlich geändert, und nachdem ich zur Selbsterkenntnis gebracht war, schlug ich auf meine Hüfte, ich schämte mich, stand schambebedt, denn ich trug die Schande meiner Jugend!“ —

19. „Ist ja ein teurer Sohn Ephraim mir, ist es ja das Kind meiner zärtlichen Pflege! Denn so oft ich gegen ihn spreche, um so dauernder gedente ich sein, deshalb wallt mein Inneres ihm entgegen, ich erbarme mich, als meines Kindes erbarme ich mich sein!“ — spricht Gott.

18. כִּי־אַחֲרַי שׁוּבִי נִחַמְתִּי וְאַחֲרַי
 דִּוְרָעִי סָפַקְתִּי עַל־יָרֵךְ בְּשֵׁתִי וְגַם־
 נִבְלַמְתִּי כִּי נִשְׁאַתִּי חֲרַפְתָּ נְעוּרָי:
 19. הֲבֵן יָקָר לִי אֲפָרִים אִם
 יֵלֶךְ שְׁעֵשׂוּעִים כִּי־מִדֵּי דַבָּרֵי בֹו
 זָכַר אֲזַכְּרֶנּוּ עוֹד עַל־כֵּן הָמוּ מֵעַי לֹו
 רַחֵם אֲרַחֲמֶנּוּ נְאֻם־יְהוָה:

zurückkehren“, das huldigende und gelobende Bekenntnis: du bist 'ה, mein Gott. — Und dieser Vorsatz ist fortan unerschütterlich, und jede Gefahr eines Rückfalls ausgeschloffen:

B. 18. 'כי אחרי שובי נחמתי וגו', denn nachdem ich den ersten Schritt zur Rückkehr gethan, ist eine vollständige Sinnesänderung in mir vorgegangen (— das ist נחמתי —) und nachdem ich zur Selbsterkenntnis gekommen, ist es mir unbegreiflich, wie ich so lange mit Blindheit geschlagen sein konnte (— ספק על ירך entspricht unserem Ausdruck: die Hände über dem Kopfe zusammenschlagen —), beschämt fühle ich alles, worauf ich früher in kindischer Verblendung stolz war, als schwere Sündenlast auf mir ruhen, wörtlich: „denn hoch gehalten habe ich [so lange] die Schmach meiner Jugend.“ Das Emporblinden zu den Wahnvorstellungen und den sittlichen Verirrungen der Völker, das Preisen des Abfalls von Gott als Beweis vermeintlichen Fortschrittes und vermeintlicher Aufklärung — alle diese Thorheiten, deren sich selbst die unreiffe Jugend zu schämen hätte, habe ich bis zum ausgereiften Volkessalter hochgehalten.

Diese Selbstanklage des reinigen und beschämten Ephraim vernimmt Gott und spricht:

B. 19. „Ist ja ein teurer Sohn Ephraim mir, ist es doch das Kind meiner steten Fürsorge!“ — שׂעַע, von עַע, möglich aber auch das reduplicierte עַע, sich hinwenden, so vom Spielen des Kindes, substantivisch עַעֵעֵע: der Gegenstand, zu dem man sich stets wieder hinwendet, der steten Beschäftigung. — Daß aber Ephraim endlich zu dieser Erkenntnis gekommen, ist selbst das Werk meiner Erziehung. Habe ich auch lange scheinbar mein Auge von ihm gewandt, es war meinem Auge und meinem Herzen stets nahe. „Denn so oft ich gegen es sprechen mußte“ — jedes Leid, von dem es getroffen wurde, war ein Geschickeswort meiner Fügung — „dachte ich seiner innig (die Wiederholung des זָכַר) und dauernd“ — „deshalb wallen meine Gefühle ihm entgegen“, und da es als Kind zu mir zurückkehrt, „so erbarme ich mich, als meines Kindes erbarme ich mich gerne sein.“ —

Diese Gedanken der Wiedervereinigung mit den so lange verlorenen Brüdern vom Reiche Israel und, fügen wir hinzu, mit denjenigen unsrer Brüder vom Judaftamme, die von den Irrthümern des Reiches Israel sich nicht frei zu halten vermochten, machen an jedem Jahresanfang die Brust der gefeststreuen Söhne Zions von Sehnsucht schwellen.

Jesaias Kap. 57, Vers 14.

Er spricht: „Führet aufwärts, führet aufwärts, bahnet den Weg, hebt hinweg das Strauchelwerk aus dem Wege meines Volkes!“

15. Denn also hat gesprochen der Hohe und Erhabene, der in Ewigkeit Thronende und dessen Name der Heilige ist: „So hoch und heilig ich throno, so bin ich doch bei dem Gedrückten und dem, der gebeugten Gemütes ist, zu beleben das Gemüt der Gebeugten und zu beleben das Herz der Gedrückten.

16. Denn nicht auf ewig werde ich streiten und nicht für immer werde ich zürnen: denn der Geist geht ja von mir aus ein in die Hülle des Körpers, und die Seelen habe ich ja geschaffen!

17. Wegen der Sünde seiner Selbst-

בישעיה נ"ו.

14. וְאָמַר קְלַרְסְלוּ פְּנֵי דַרְדָּרָהּ

הָרִימוּ מִכְשׁוֹל מִדְרָךְ עַמִּי:

15. כִּי כֹה אָמַר יְהוָה וְנִשְׂאָה שִׁבְן

עַד וְקָדוֹשׁ שִׁמּוֹ מְרוֹם וְקָדוֹשׁ

אֲשֶׁבֶן וְאַת־דָּבָר וְשִׁפְלֵי רוּחַ

לְהַחֲיוֹת רוּחַ שְׁפָלִים וְלְהַחֲיוֹת

לֵב נִדְכָּאִים:

16. כִּי לֹא לְעוֹלָם אֲרִיב וְלֹא

לְנֶצַח אֶקְצֹף כִּירוּחַ מִלְפָּנַי

וְעֵסוֹף וְנִשְׁמֹת אֲנִי עֹשִׂיתִי:

17. בְּעֵזֶן בְּצַעֲוֹ קָצַפְתִּי וְאַכְרִי

הפטרה לשחרית של יום כפור.

Gekommen ist der große herrliche Tag, der seligste des Jahres. Emporheben aus allen Erdennöten will er den jüdischen Menschen, emporheben aus dem dumpfen Zwang der Leidenschaften, will ihn emporheben in die befehlende Nähe seines ewigen Vaters, in das reine Licht und in die reine Lebensluft, die ihm von dort entgegenströmen. Und: „Hinauf! Hinauf zu Ihm!“ — das ist des Tages Lösung. Mit ihr, mit diesem Rufe: כולו סולו! beginnt das Prophetenwort der Haftorah.

Doch unsere Vergangenheit hält uns zurück. Diese Folgen unsrer getriebenen Vergangenheit, die wie mit eisernen Klammern unsren Aufschritt hemmen, nur Gottes Allmacht kann sie sprengen. Diese Bethätigung seiner Gnade aber hat er uns verheißten, so wir durch aufrichtige Reue, durch den festen Entschluß der Besserung uns ihrer würdig machen. Denn (B. 15): „so hoch und heilig Er throno, so ist Er nahe dem Zerknirschten, dem, der demüthigen Sinnes geworden, zu beleben das Gemüt der Demüthigen, zu beleben das Herz der Zerknirschten“. Denn nur um den Menschen zur Selbstbestimmung, zur Selbsterkenntnis und damit zur Reue zu bringen „streitet“ Gott und „zürnt“ er, Leiden sendend, gegen den Menschen (B. 16). Denn unendlich nahe, unmittelbar Sich verwandt schaut Gott jeden Menschen: „Des Menschen Geist geht ja von mir aus in die Körperhülle ein, und die Seelen habe ich ja geschaffen!“ — Nie und nirgends ist das Band, das jeden Menschen mit Gott verknüpft, in seiner Stärke und Innigkeit herrlicher gezeichnet worden, als in diesen Worten des angeblich „flammenden Gottes Zebaoth des Alten Testaments“ — Wohl zürnte Gott über sein Volk und schlug es, dadurch daß er sich von ihm abwandte und es sich selbst überließ (B. 17), so daß es, statt des ihm vorgezeichneten דרך ה', statt des Gottesweges, den „Weg seines Herzens“ einschlugen

sucht habe ich gezürnt und schlug es, indem ich zürnend mich vor ihm barg — da ging es denn hin in die Irre, auf dem Wege seines Herzens.

18. Seine Wege hatte ich geschaut, und wollte es dadurch heilen, denn ich führe es weiter und spende vollen Trost ihm und seinen Trauernden!“ —

19. So schafft Er, was nur Frucht der Lippe war: den Frieden — „Friede! dem Fernen und dem Nahen!“ — spricht Gott, „und so habe ich ihn geheilt!“

20. Die Gefeslosen, aber gleichen dem aufgewühlten Meere! Denn zu ruhen vermag es nicht und seine Wogen wühlen auf — : Schlamm und Schmutz!

הַסֵּתֶר וְאַתְּצֶנָה וַיִּלְךְ שׁוֹבֵב
בְּדַרְךְ לְבוֹ:

18. דְּרַבְּנֵי רְאִיתִי וְאַרְפָּאֵהוּ
וְאַנְהֵהוּ וְאַשְׁלֵם נַחְמִים לוֹ וְלֵאבְלָיו:

19. בּוֹרֵא נָוֵב שְׁפָתַיִם שְׁלוֹם
שְׁלוֹם לְרַחוּק וְלִקְרוֹב אָמַר יְהוָה

וְרַפְּאֵתִיו:

20. וְהִרְשָׁעִים בֵּינָם נִגְרָשׁ בִּי
הַשֵּׁקֶט לֹא יוֹכֵל וַיִּגְרְשׁוּ מִמִּי

רַפֵּשׁ וְטִיט:

יוב קבר

konnte, den seine Leidenschaften das Verblendete vorziehen ließen. Gott hatte (B. 18) diese Irrgänge und ihre Leidensfolgen sehr wohl „vorausgesehen und wollte es gerade durch diese Selbsterfahrungen genesen lassen.“ וְאַנְהֵהוּ: denn diese scheinbare Frei- und Preisgebung war selbst nur ein Akt der göttlichen Weiterführung, und die so gewonnene Selbsterkenntnis und die wiedergewonnene Gottesgnade wird selbst reichste Eröstung und vollen Ersatz für alle Leiden bieten, ihm und allen, die so lange durch seine Verblendung und deren Folgen zu trauern hatten, ihm und allen, die so lange durch seine Verblendung und deren Folgen zu trauern hatten, וְאַשְׁלֵם נַחְמִים לוֹ וְלֵאבְלָיו. — So:

B. 19: בּוֹרֵא נִיב שְׁפָתַיִם, ist Er Schöpfer, so schafft, verwirklicht er das, wovon bis dahin die Menschen nur „sprachen“, was nur ein schöner Traum, nur eine „Frucht der Lippen“ war, nur in der Menschen Gedanken und Worten Dasein hatte, nämlich: den Frieden. „Friede!“ — den noch Fernen, „Friede!“ den bereits Nahen, אָמַר, ihn hat Gott mit seinem Gesetzesworte und mit seinem Verheißungsworte längst dargeboten — „so bringe ich ihm Heilung.“ — Das Objekt von וְרַפְּאֵתִיו ist das B. 14 genannte עָמִי, auf das sich auch die Suffixe der BB. 17 und 18 bezogen.

B. 20. Nur auf dem Boden des Gesetzes, nur in der freudigen pflichttreuen Unterordnung unter den göttlichen Willen erblickt dieses höchste Gut des Menschen, das Sehnsuchtsziel aller Hoffnungen: der innere und äußere Friede. וְהִרְשָׁעִים, die Gefeslosen aber, die nur dem Dictate ihres eignen, im Dienste ihrer Interessen und Leidenschaften stehenden Willens gehorchen, sie gleichen dem „aufgewühlten Meere“, und וַיִּגְרְשׁוּ מִמִּי: was die Tiefe des unveredelten, weil ungezügelten, Menschenherzens unter glatter Oberfläche an Menschenunwürdigem sorgsam barg, das bringen die Stürme der Leidenschaft in seiner ganzen Unschöne unfehlbar an den Tag.

21. „Keinen Frieden giebt's“ — 21. יֵינן שְׁלוֹם אִמֵּר אֱלֹהֵי
 das hat mein Gott längst ausgesprochen
 — „für die Gesetzlosen!“ לְרִשְׁעִים:

B. 21. Die Worte אלהי אמר entsprechen offenbar dem אָמַר im B. 19. Der Zusammenhang ist demgemäß: denn ebenso wie Gott längst der Pflichttreue den Frieden, ganz ebenso hat er Friedlosigkeit dem Frevel bestimmt. Daß das letztere durch die von Gott als Richter des Menschen gefügte Weltordnung bewirkt werde, darauf weist der Wechsel des Gottesnamens ה' im B. 14 in den hier genannten: אלהי hin.

Die Rückkehr zur Pflicht ist so der Weg zum Frieden. Uns auf diesen Weg zurückzuführen, so wir im Getriebe des Lebens von ihm abgekommen sind, dazu hat Gott den alljährlich wiederkehrenden „Tag der Sühnen“ bestimmt.

Wie aber jede göttliche Veranstaltung der Mißdeutung unterliegt und, falsch verstanden, aus einem Mittel zum Heile zu einer Förderung des Unheils werden, und so, was zur Rettung aus Sünde und Verblendung dargereicht ward, zum Beharren in der Sünde und in der Verblendung führen kann: also auch die Institution dieses Tages der Sühnen. Freilich ist es Wahnsinn, freilich grenzt es an Gotteseshöhnung, freilich ist es die unglaublichste Verkehrung der Wahrheit, zu wähnen, dieser Tag werde die verheißenen Güter der Verzeihung und der Sühne und der Reinheit bringen, auch ohne Reue, auch ohne ersten Entschluß der Besserung, auch wenn er also nur eine fastend verbrachte vierundzwanzigstündige Unterbrechungspause in dem Gott und seinem Gesetze entfremdeten Leben darstelle, das dann, nach Ablauf dieses Tages, mit voller Seelenruhe ganz in der bisherigen Weise fortgesetzt werden könne, um dann im nächsten Jom Kippurim wiederum ein Reinigungs- und Entfündigungsbad zu finden. Trotz ihrer Ungeheuerlichkeit hat diese Vorstellung gleichwohl früh schon Platz gegriffen.

Diesem Wahne tritt nun Kap. 58, 1—14 die große Jom-Kippur-Predigt des Propheten im göttlichen Auftrage mit flammenden Worten entgegen. Sie zeichnet zuerst (B. 2—5) den empörenden Widersinn einer solchen Jom-Kippur-Farce, mit den frömmelnden Gebärden und dem scheinheiligen Gebahren. Diesem stellt sie sodann (B. 6—14) in leuchtenden Zügen das Wesen und das Werk des wahrhaftigen gottgewollten Jom Kippur gegenüber: den aus den Banden der Leidenschaft und Sünde sich befreienden (B. 6), zu Gott sich emporringenden Menschen, der (B. 5) sich in seiner „Armut“ begreift, der jedes an Menschen begangene Unrecht wieder gut macht und für jedes bedrohte fremde Recht eintritt und alle ihm verliehenen Gaben und Kräfte in den Dienst dieses Wirkens stellt (B. 6), der in edler Humanität seines reinen Thatenlebens schönste Vollendung findet, und wie den Leib, so auch die darbennde Seele und das darbennde Gemüt seiner Menschenbrüder labet, und der endlich durch Unterstellung seines ganzen wirkenden und schaffenden Lebens unter die Herrschaft des Sabbathgedankens all sein Thun und Wirken nur als Vollbringung des Gotteswillens und sich selbst als Gottesdiener bekundet, und so der Verwirklichung des Ideals vom reinen Menschentum entgegenreift, zu dem das Gesetz unseres Gottes die ewigen Wege bahnt.

Rap. 58, 1. Rufe mit lauter Stimme, halte sie nicht zurück, mit Schofarmacht erhebe deine Stimme und halte meinem Volke ihren Abfall vor und dem Jakobs- hause die Thaten ihres Leichtsinns.

2. Und dabei fragen sie nach mir Tag für Tag, und „möchten meine Wege begreifen!“ Als wären sie ein Volk, das Pflichttreue geliebt und das Gesetz seines Gottes nicht verlassen, fordern sie von mir — Gericht nach strengem Rechte! ersehnen sie — die Nähe des richtenden Gottes!

3. [Und sprechen]: „Warum fasten wir denn, du siehst es ja nicht, haben

Rap. 58, 1. קרא בגרון אל-

תחושך בשופר הרים קולך ונגיד לעמי פשעם ולבית יעקב חמאתם:

2. ואותי יום יום ירשון ודעת

דרכי יחפצון כגוי אשר צדקה

עשה ומשפט אלהיו לא עוב

ישאלוני משפטי צדק קרבת

אלהים יחפצון:

3. למה צמנו ולא ראית ענינו

B. 1. קרא בגרון וגו'. „Rufe laut, lege dir keine Zurückhaltung auf, wie Schofar erhebe deine Stimme“. — Der Schofarton ist der Gottesruf, der uns einst zum Sinai rief und dorthin alljährlich im Geiste uns wieder rufen soll. Hier wird nun der Vertreter des Gotteswortes gemahnt, sich durch keine Rücksicht auf die Schwäche des Volkes und die Größe des Abfalls bestimmen zu lassen, weniger entschieden und weniger klar und deutlich die vollen Anforderungen der Pflicht und die ganze Höhe der Bestimmung zum Bewußtsein zu bringen. Es ist ja nicht sein, es ist Gottes Gebot, an das er erinnert. וְהִגִּיד: vergegenwärtige, wörtlich: lasse klar vor die Augen treten, „meinem Volke“: das in jeder seiner Beziehungen das Gepräge meiner Wahrheit tragen soll, „ihren Abfall“, und „dem Jakobs-hause die Thaten ihres Leichtsinns“. Jede Vertuschung wäre Täuschung, jede Täuschung wäre Verrat an dem Volke selbst. Nur die Vergegenwärtigung der vollen Anforderungen der Pflicht in ihrer ewigen Höhe läßt den Abstand in seiner ganzen Größe erkennen. Diese Erkenntnis aber ist die unerläßliche Vorbedingung zur Besserung.

B. 2. Von dieser Erkenntnis sind sie jedoch so weit entfernt, daß sie allen Ernstes sich „jeden Tag nach mir umsehen“ und „meine Wege erkennen möchten!“ — was in diesem Zusammenhange nur heißen kann: Trotz ihres Abfalls von mir fühlen sie sich meiner Hilfe bedürftig, schauen täglich nach ihr aus, und erklären vorwurfsvoll, meine Wege, d. h. den Grund nicht begreifen zu können, warum ich ihnen nicht helfe. Und als hätten sie ihre Pflicht voll und treu erfüllt, bitten sie Gott, nicht um Gnade, sondern um Gericht nach strengem Rechte, und ersehnen nicht die Nähe ה', des gnaden-vollen, sondern יחפצון אלהים, קרבת, die Nähe des richtend waltenden Gottes ersehnen sie! Die Person wird durch das ך noch hervorgehoben.

B. 3. למה צמנו וגו'. Diese Sicherheit und dieses Selbstgefühl Gott gegenüber stützt sich aber auf diese einzige Pflichtthat, daß sie — am Tom Kippur fasten! Da mit glauben

uns fasteiet, und du merkst es nicht!“ — Siehe, am Tage eures Fastens selbst wollt ihr euer Ziel erreichen und alle eure Entsagungsschmerzen macht ihr als Gläubiger gegen mich geltend!

4. Siehe, zu neuem Streit und Haber fastet ihr hin, und um ferner zu schlagen mit frevelnder Faust! An einem solchen Tage fastet ihr nicht, um eure Stimme in der Höhe vernehmen zu lassen!

5. Wie, ein solcher wäre der Fasttag, den ich erwählte? der ja ein Tag sein soll, an dem der Mensch sich in seiner Armut begreife! Etwa damit er sein Haupt wie Schilfrohr beuge und in

בְּפִשְׁנוּ וְלֹא תִדַּע הֵן בְּיוֹם צֻמְכֶם
תִּמְצְאוּ אֶת־הַחֵץ וְכָל־עֲצָבֵיכֶם תִּנְגְּשׁוּ:

4. הֵן לְרִיב וּמִצָּה תִצְוֹמוּ וּלְהִקְוֹת
בְּאַגְרוֹף רָשָׁע לֹא־תִצְוֹמוּ כְּיוֹם
לְהִשְׁמִיעַ בַּמָּרוֹם קוֹלְכֶם:

5. הֲבָזָה יִהְיֶה צוֹם אֲבַחְרָהּ יוֹם
עֲנֹת אָדָם נִפְשׁוֹ הִלְכָהּ בְּאַנְמוֹן
רֹאשׁוֹ וְשָׁק וְאִפֶּר יִצְיַע חֲלָוֶה

sie allen Anforderungen genügt zu haben und erheben allen Ernstes gegen Gott die Anklage, daß er ihr „Fasten“ und ihre „Kasteiung“ gar nicht beachte. Als ob das eine Kleinigkeit wäre! — Dieser frivolen Gesinnung zürnt das Donnerwort entgegen:

‘גו’, am Tage und mit dem Tage eures Fastens wollt ihr schon das Ziel erreichen! ihr denkt gar nicht daran, ihn, wie es doch seine einzige Bestimmung ist, weiter wirken zu lassen! mit seinem Ablaufe ist euch sein Werk vollendet, und durch „die Entbehrung“, die das Fasten dieses Tages euch bringt und die ihr — in echt heidnischer Anschauung mir zu Ehren und zu meiner vermeintlichen Befriedigung, euch auflegt, — fühlt ihr euch mir gegenüber als — „Gläubiger“! Dafür stehe ich in eurer Schuld und ungerecht bin ich, wenn ich „so viel Frömmigkeit“ nicht mit meiner Hülfe belohne!

B. 4. ‘גו’ in diesem und dem vorhergehenden Verse ist der Hinweis auf offenkundig zu Tage liegende Thatsachen. Es ist ja offenbar, und ihr macht auch gar kein Hehl daraus, daß ihr nur „neuem Streite und neuem Unrecht entgegenfastet“, daß ihr gar nicht daran denkt, daß euer Leben und euer Handeln nach diesem Tage ein anderes sein solle als vor ihm. רִיב וּמִצָּה bezeichnen die List und die Ränke, die gegenüber dem Starken, אֶגְרוֹף רָשָׁע, die „Faust des Frevels“, die rücksichtslose Gewalt, die dem Schwachen gegenüber auch ferner ungeschent gelübt werden sollen. — Ihr fastet doch wahrlich nicht, um laut vor mir zu schreien, daß ich’s „in der Höhe“ auch höre!

B. 5. ‘הכזה יהיה צום’: Ein solcher wäre der Fasttag, den ich wünsche?! — der doch vielmehr sein soll ein Tag, an dem der Mensch sich in seiner ganzen „Armut“ begreift! Das Fasten am Tom Kippur ist ja nichts, als das vierundzwanzigstündige Bekenntnis, daß wir, nach strengem Rechte, jeden Anspruch auf Fortsetzung unsres Daseins verwirkt haben, daß wir „arm“, jedes Anspruchs verlustig vor Gott stehen, und nur von seiner Gnade Verzeihung, Sühne und damit neues Leben zu erhoffen, dieser Gnade aber uns durch aufrichtige Reue und ernste Gelobung der Besserung erst würdig zu machen haben. (Siehe zu 3. B. M. 16, 29, 30). — Und da meint ihr, mit tiefen Reverenzen, mit

Sack und Asche sich hülle? Einen solchen wolltest du Fasttag nennen, einen Tag des Wohlgefallens, einen gottgeweihten?

6. Ist nicht vielmehr dies das Fasten, das ich erwähle: Lockerung der Fesseln der Leidenschaft, Lösung der Bande des Joches, Entlassung der Unterdrückten in die Freiheit, und jedes Joch solltet ihr sprengen!

תִּקְרָא צוֹם יוֹם רָצוֹן לַיהוָה:

6. הֲלוֹא יְהִי צוֹם אֲכַחֲהוּ פִתְּחֵי

חֲרָצוֹת רָשָׁע הַיָּתֵר בְּאִגְדוֹת

מוֹטָה וְשִׁלְחֵי רְצוּצִים חֲפָשִׁים וְכָל-

מוֹטָה תִּנְתְּקוּ:

freiwillig euch zugefügter Pein, שק, und mit äußeren Zeichen der Trauer, אפר, den Anforderungen des Tages zu entsprechen? So sei der Tag, an dem man die Gnade Gottes gewinnen, רצון, das sei der „gottgeweihte“ Tag, ל'ה?!

B. 6. „הלא זה וגו' „Ist nicht vielmehr dies das Fasten, das Ich erwähle?“ — Und nun folgt die Schilderung des großen Wertes, das der Jom Kippur an uns, oder das vielmehr wir, in Beherzigung und Bewahrheitung des gebotenen vier- und zwanzigstündigen Fastenbekenntnisses, an diesem Tage an uns selbst vollbringen sollen.

פחה חרצבות רשע: In unserer Lässigkeit in der Selbsthut und Selbstbearbeitung haben wir unsre Fehler und Schwächen zu Lebensgewohnheiten, unsre Gewöhnungen zu Leidenschaften erstarken lassen, und da hält nun die Leidenschaft unser besseres Selbst gefangen. Wir erkennen unsre Fehler wohl, fühlen uns aber zu schwach, die „festgeschlungenen Bande unserer Leidenschaften“ zu sprengen. Da will der Jom Kippur unter dem Beistand der göttlichen Gnade uns die Kraft geben, uns von diesen Fesseln zu befreien, zuerst ihre „Knoten zu lockern“, dann die Bande des unwürdigen Joches, in das unsre Leidenschaften uns gezwängt, gänzlich zu lösen.

ושלח *) רצוצים חפשים וגו': Diese Worte enthalten als erste Forderung die praktische Bethätigung der wiedergewonnenen inneren Freiheit im äußeren Leben. Es ist die „Freigebung“ alles dessen, was durch uns seiner Freiheit und Rechtszuständigkeit beraubt war. In Beziehung auf Personen ist es die Forderung unverzüglicher Lösung aller Fesseln, durch die, selbst unter Wahrung des formalen Rechtes, irgendwelcher unsrer Nebenmenschen widerrechtlich seiner Unabhängigkeit oder der Möglichkeit zu seinem Rechte zu gelangen durch uns beraubt war. — וכל מוטה חנחקו: und wenn wir so aus unfrem eignen Leben jedes Unrecht gebannt, so fordern diese Worte uns zunächst auf, so weit es in unseren Kräften steht, uns jedes unterdrückten Rechtes anzunehmen und furchtlos für den Schwachen einzutreten. So im äußeren Leben.

Sodann aber gehören zu den רצוצים im Sinne des Prophetenwortes auch alle unsere eigenen, uns von Gott verliehenen Kräfte und Gaben. So lange wir sie in den Dienst unserer Leidenschaften stellten, haben wir sie widerrechtlich ihrer Bestimmung entzogen. Der helle Verstand z. B., der, statt zur Erkenntnis und Anwendung des Wahren und Gerechten,

*) Vergl. die Stellen רצון עשוק, 5. B. M. 28, 33, ולא רצוחו, Sam. I. 12, 4, וכל מוטה חנחקו, 1. Amos 4, 1, קנה רצון לא ישבור, 3. Jes. 72, 3, וכל מוטה חנחקו, 5. Hos. 5, 11.

7. Ist's nicht, um dem Hungrigen dein Brot zu brechen, und daß du verstoßene Arme in dein Haus bringest, wo du einen Nackten siehst, ihn bedeckst, und als von deinem eigenen Fleische dich ihm nicht entziehst?

8. Dann wird wie Morgenrot dein Licht anbrechen und auch deine Heilung wird rasch erblühen, und vor dir her geht deine Gerechtigkeit, und die Herrlichkeit Gottes nimmt dich auf.

7. תְּלוֹא פָּרֶם לְרַעַב לְחֶמֶד
וְעֵנִיִּים מְרוּדִים תְּבִיֵּא בֵּית
כִּי־תִרְאֶה אֶרֶם וְכִסִּיתוּ וּמִבְּשָׂרְךָ
לֹא תִתְעַלֵּם:

8. אֵזוּ יִבְקַע כִּשְׁחַר אֲוֶרֶךְ
וְאֶרְכָּתֶךָ מִהַרְרָה תִצְמַח וְהִלֵּךְ
לְפָנֶיךָ צִדְקָךְ כְּבוֹד יְהוָה יֵאֱסֹפֶךָ:

vielmehr zur sophistischen Verdrehung der Wahrheit und zur Unterdrückung des Rechtes mißbraucht worden; die lebhafteste Phantasie, die, statt durch Bergegenwärtigung des Erhabenen und Herrlichen Begeisterung für das Edle und Hohe in unserer Brust zu wecken, vielmehr in den Dienst heißer Sinnlichkeit gestellt ward: sie klagen uns vor Gott an, daß wir sie nicht ihrer von Ihm gewiesenen Bestimmung gemäß verwendet hätten. Auch hier ist nur in ihrer fortan positiv guten Anwendung die „Freigebung“ und Freierhaltung der bisher „Unterdrückten“ möglich und geboten. Für das innere Leben wird erst so jedes „Foch“ in Wahrheit „gesprengt“, und stellt sich dann der Fortschritt in der inneren Befreiung in den Worten dar: פרח, הרהר und הנחקו, Lockern der Knoten, Lösen der Bande und Sprengung des Foches.

B. 7. Zu dieser Übung des Rechtes, als der Vorstufe, tritt nun Übung der allweiten Menschenliebe hinzu. Und zwar jenes herrliche persönliche Liebeswalten, das in dieser Bethätigung gar nicht die Erfüllung einer gebotenen Pflicht mehr fühlt, sondern das bei dem Anblicke des Unglücklichen hilfsbringend, lindernd und labend dem eignen Impulse folgt, ganz als gälte es den eignen Hunger zu stillen, die eigene Blöße zu decken. Das kommt in den Worten: „und als von deinem eigenen Fleische entziehst du dich dem Armen nicht“ — zu herrlichem anschaulichstem Ausdruck. Wie himmelweit ist diese, vom Geiste des Gottesgesetzes erzeugte, echt abrahamitische Menschenliebe, die sich dem hilfsbedürftigen Unglücklichen brüderlich zur Seite stellt, sich in ihn hineinversetzt und sich mit ihm identifiziert, von jener „Wohlthätigkeit“ verschieden, die auf den Armen aus vornehm erhabener Gönnerhöhe herabblüht und ihn zuvor unter scharfer Lupe nimmt, um ihm sodann einige Brosamen des Überflusses gnädig zukommen zu lassen. Diese Wohlthätigkeit erniedrigt — beide, jene adelt den Spender und erhebt den Empfänger.

B. 8. 'או יבקע כשהר אורך וגו': durch ein solches Leben, in solchem Vollbringen wandelst du beglückt dem Morgenrot eines neuen Lebens entgegen, und auch „deine Heilung“, alles, wofür du in deinem eignen Leben Hilfe erhoffest, das siehst du schöner Erfüllung entgegenreifen. Dein ganzes Leben bildet ein Tagewerk treuer Pflichtübung, das dich ruhig und heiter der Stunde entgegensehen läßt, da dein Gott dich abrufet. Du darfst der Hoffnung leben, daß dann: „die Herrlichkeit Gottes dich aufnimmt“.

9. Aber dann wirst du rufen und Gott wird [sofort] erhören, wirst flehen und er spricht: „Ich bin bereit!“ wenn du aus deinem Inneren das Joch entfernst, auch nicht den Finger auszustrecken, und Unrecht zu reben; —

10. und du dem Darbenden dein Gemüt entgegenbringst und du die darbende Seele labest: dann wird inmitten der Finsternis dein Licht aufstrahlen, und deine Dunkelheit wird zum leuchtenden Mittag!

11. Und es führt dich Gott beständig und sättigt mit Herrlichem deine Seele

9. אִז תִּקְרָא וַיִּהְיֶה יַעֲנֶה תְּשׁוּעַ

וַיֹּאמֶר הַגָּבִי אִם־תִּסֹּר מִתּוֹכְךָ

מוֹטָה שְׁלַח אֶצְבְּע וּדְבַר־אָוֶן:

10. וַתִּפֶּק לָרֶעִב נַפְשֶׁךָ וּנְפִשׁ

בְּעֵנָה תִּשְׁבִּיעַ וְזָרַח בַּחֲשֶׁךְ אֹרֶךְ

וְאִפְלֹתְךָ בְּצִהְרִים:

11. וַנִּחַךְ יְהוָה תָּמִיד וְהִשְׁבִּיעַ

בְּצִהְצָחוֹת נַפְשֶׁךָ וְעִצְמוֹתֶיךָ יִחְלִיץ

B. 9. Jedoch eine noch höhere Stufe zu ersteigen will der Jom Kippur dich befähigen. Nicht bloß „Sprengung“ des Joches der Leidenschaft und Gewinnung der Kraft, als Sieger aus dem Kampfe mit ihr hervorzugehen, sondern „Beseitigung, Entfernung jeglichen Joches aus deinem Inneren“ ist sein Ziel, so daß dem Vollbringen des Guten und dem Meiden des Bösen gar kein Kampf mehr vorgehe. Er will den Engel im Menschen also zur Herrschaft kommen lassen, daß das ureigene Menschenwesen sich von selbst als Organ des Gotteswillens gestimmt fühle, die Pflicht eben als solche von selbst als das Erstrebenswerte erscheine, das Schlechte aber, eben weil es schlecht, gar nicht mehr für dich vorhanden ist, also auch keinen Reiz mehr ausübt, der zu überwinden, keine Neigung hervorruft, die zu unterdrücken wäre, וגו' וְנִפְשֶׁךָ שְׁלַח אֶצְבְּע: daß auch kein Finger mehr sich ausstreckt, auch „kein Wort des Unrechts sich auf die Lippe drängt!“ Dann genügt es dir nicht, dem Darbenden dein Brot zu reichen: dein Gemüt bringst du ihm entgegen, deine Seele tritt der seinen persönlich nahe, und auch die darbende, gedrückte, nach Trost, Ermutigung oder nach Belehrung lechzende Seele weist du zu laben. — Das ist die Stufe, wo der Mensch fort und fort die Stimme Gottes vernimmt „in dem Eben seiner inneren Welt“, das die Stufe, wo „deine Heilung nicht bald aufsproßt“, sondern wo Gott dich „sofort erhört“, sich dir bereits in jeder gegenwärtigen Lage als „gegenwärtig“, הַגָּבִי, offenbart, wo nicht erst im Jenseits, sondern wo bereits im Diesseits „Gott stets dich führt“, wo dir nicht erst das Morgenrot an dem Nachthimmel deines Geschickes aufsteigt, sondern wo „mitten in der Nacht dir das Licht aufstrahlt und die Sonnennähe deines Gottes dir die dunkelste Mitternacht in leuchtenden Mittag umwandelt.“

וְהִשְׁבִּיעַ בְּצִהְצָחוֹת נַפְשֶׁךָ צַה hell, lichtig. In dieser verdoppelten Form kommt das Wort nicht wieder vor. Der Sinn ist: Alles, was dir von Gott wird, ist eine Erhöhung des Lichtes, von dem du durchleuchtet wirst, macht dich nur immer mehr zu einer sonnigen Persönlichkeit, die überall hin Licht und Lebensfreude verbreitet, וְעִצְמוֹתֶיךָ יִחְלִיץ: und kräftigt dich nur immer mehr zu neuem Liebeswirken, wie dieses beglückte und beglückende Segenswirken unter dem Bilde des „getränkten Gartens“ und des „nimmer versiegenden Quells“ weiter ausgeführt wird. Es ist dies die Umschreibung des שְׁפָתַי וְשִׁמְחַתִּי

und kräftigt dein Gebein, — und du wirst wie ein getränkter Garten und wie ein Wasserquell, dessen Wasser nie versiegen!

12. Und von dir baut man auf, was ewig in Trümmern lag, die Grundlagen spätester Geschlechter errichdest du, und man nennt dich den Wiedererbauer des Niebergerissenen, den Wiederhersteller der Pfade zum friedlichen Wohnen!

וְהָיְתָה כְּגַן רוּחַ וְכַמוֹצֵא מַיִם אֲשֶׁר
לֹא יִבְבוּ מִימָיו:

12. וּבְנֵי מִמֶּךָ הִרְבּוּת עוֹלָם
מוֹסְרֵי דוֹרֵדוֹר תִּקְוִים וְקִרְאָ לָךְ
גִּדְרַי פְּרָץ מְשׁוּבְבֵי נְתִיבוֹת לְשֹׁבֵת:

B. 12. וּכְנוּ מִכָּךְ וְגו': An dem Beispiele deines Wirkens wird sich der Mut und die Begeisterung der Genossen entzünden, von dir werden sie die Kraft gewinnen, aufzubauen, was seit ewig und für ewig zerstört schien, und dein Wirken wird die Grundlage bilden, auf der noch späteste Geschlechter weiter bauen. Diese werden dich als den Wiederhersteller jener lange verschütteten und verlorenen Pfade feiern, die zu dem friedlichen und glücklichen Wohnen auf Erden führen. Das לשבח steht hier offenbar ganz in dem Sinne und vielleicht auch im Hinblick auf die Worte: לשבח יצרה Zef. 45, 18, wo es im Gegensatze zu חרה, zur Erde gebraucht ist.

So ist jedem Einzelwirken, auch der bescheidensten Persönlichkeit, auch im kleinsten Kreise, die Möglichkeit unvergänglichen Ruhmes gesichert, Beitrag zu dem großen Gotteswerke der Erlösung Israels und der Gesamt Menschheit zu werden.

Alles dies ist jedoch bedingt durch die Heilighaltung und Verwirklichung des Sabbathgedankens. Nur wenn du dich im Sinne des Sabbath als Diener Gottes und in diesem Sinne dein Wirken als Vollbringung seines Willens begreifst, und diese Huldigung durch die That, durch Werkeinstellung am Sabbath bethätigst, nur dann wird deinem Wirken dieser Segen, denn nur dann fügst du dich mit ihm ein in den Kreis der Gottes Ziele fördernden Diener.

Tief charakteristisch ist die Hervorhebung des Sabbath, dieser Grundlage der Israelsbestimmung, gerade hier am Schlusse der Zeichnung dieses Ideals der Menschenpersönlichkeit und ihres Wirkens. Ganz wie bei dem Bau des Zusammenkunfts-Bestimmungszettes, das ja nichts ist, als die symbolische Vergegenwärtigung der Verwirklichung dieses Ideals und des Weges zu ihm, 2. B. M. 35, 1 ff. an die Heilighaltung des Sabbath als des Weisheitsregels alles menschlichen Vollbringens erinnert wird: ganz so schärft auch hier das Prophetenwort die Heiligkeit des Sabbath ein. Selbst mit deinem Liebeswirken hast du am Sabbath einzuhalten, sofern damit eine מלאכה, eine am Sabbath verbotene Werkverrichtung vollzogen würde.*) Durch diese Einstellung selbst erst bekundest du, daß dein Wirken in der Woche nicht Vollbringung deines Willens, sondern Dienst deines Gottes ist. Soweit es sich aber nicht um dein Liebeswirken, sondern um die Förderung

*) In demselben Sinne erläutert die Mischna, zu Anfang des Tractates Sabbath, die erste der von ihr behandelten am Sabbath verbotenen Werkverrichtungsarten an dem Beispiel eines sonst als heilige Pflicht gebotenen Actes der Wohlthätigkeit.

13. Wenn du aber vom Sabbath deinen Fuß zurückhältst, nicht dein Geschäft zu verrichten an dem mir heiligen Tage; und du den Sabbath eine Wonne, den Gott heiligen Tag den geehrten nennest, und ihn ehrest, indem du deine Wege nicht vollbringest, deinem Geschäfte nicht nachgehst, auch nicht ein Wort davon sprichst:

14. dann wirst du dich wunnig fühlen, von Gott getragen, und ich führe dich vorwärts auf den Höhen der Erde und lasse dich genießen das Erbe deines Vaters Jakob — denn Gottes Mund hat es verheißten.

13. אִם-תָּשִׁיב מִשַּׁבַּת רַגְלֶךָ
עֲשׂוֹת הַמְּצָאָה בְּיָוֶם קִדְשִׁי וְקִרְאתָ
לַשַּׁבָּת עֲנָנָה לְקִדּוֹשׁ יְהוָה מִכְבֹּד
וּכְבֹדָתוֹ מִעֲשׂוֹת דְּרָכֶיךָ מִמְצוֹא
הַמְּצָאָה וְיַבֵּר דְּבָר:

14. אִזְּ הַתְּעַנֵּנִי עַל-יְהוָה
וְהִרְבֵּנִיךָ עַל-בְּמֹתָי אֶרֶץ
וְהֵאכִילֵנִי נַחֲלַת יַעֲקֹב אָבִיךָ כִּי
פִי יְהוָה דִּבֶּר:

zunächst deiner eigenen Interessen handelt, רפצך, spricht das Prophetenwort es als Folge und Bethätigung der wahren Durchdringung mit dem Sabbathgeiste aus, daß nicht nur die That, sondern auch Gedanke und Wort sabbathlich dem Geschäfte fern zu bleiben haben.

B. 14. Dann fühlst du dich wunnig, „von Gott getragen“, כמותי ארץ, *) „und ich führe dich vorwärts auf den Höhen der Erde“. — Denn nicht Weltflucht, sondern Weltgewinnung, höchste Aneignung der Erde und ihrer Güter zur Unterstellung des Irdischen in den Dienst des Himmlischen, um das an sich Vergängliche zur Förderung des Ewigen zu verwenden, das ist der Sinn der vom Judentum erstrebten Gottinnigkeit, das der Sinn des hier gezeichneten Eingehens und Aufgehens in den göttlichen Willen.

והאכלתיך וגו'. „Und ich lasse dich genießen das Erbe deines Vaters Jakob“ — jenes Erbe, nach dem schönen Worte der Weisen, כלי מערים, das „keine Grenzen, keine Schranken kennt“. Während der mächtige, stolze, bereits zu fürstlicher Herrlichkeit gekommene Esau zu Jakob sprach: „Ich habe viel!“ sprach der machtlose Jakob das große Wort: „ich — habe Alles!“ Meine Wünsche gehen nicht über das Bereich des mir bereits Gewährten hinaus. Diese Wunschlosigkeit, diese Zufriedenheit in jeglicher Gestaltung des äußeren Geschickes, das ist jenes beglückende Erbe unseres Vaters Jakob, das dem hier gezeichneten reinen Streben mit diesen Worten zugesichert ist.

Das ist die große Kom-Kippur-Predigt, die von Jahr zu Jahr uns aufrütteln will aus unserer Bethörtheit und in flammenden Zügen ewige Wahrheiten uns vergegenwärtigt. Sie geht von der Erinnerung an unsre ursprüngliche Reinheit aus, sie zeigt uns die unsägliche Nichtigkeit unsres gottentfremdeten Seins, und zeigt uns sodann die Paradieseseligkeit schon auf Erden, wenn wir uns entschließen, aufrichtig und ernst uns entschließen, dem Heimirufe unsres Vaters Folge zu leisten.

*) Nicht: והעליתיך, das hieße: erheben, erheben, erheigen lassen, während הרכב vorwärtslenken und vorwärtsleiten bedeutet.

Jona Kap. 1, Vers 1.

ספר יונה.

1. וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֶל־יוֹנָה בֶן־נִחֵם הַמַּתִּיָּאִי:
 Das Wort Gottes erging an Jona, den Sohn Amittais:

הפטרה למנחה של יום כפור

Längst schon hat die Sonne den Zenith überschritten und der größte, herrlichste Tag des Jahres neigt sich bereits zum Scheiden. Im Geiste haben wir uns so eben in die heiligen Weihehandlungen der Abodah versenkt, die einst an diesem Tage auf Moriah, im Gesetzesheiligtum unseres Gottes vollzogen wurden. Und da ist uns die Herrlichkeit des Einst und das Elend des Jetzt in der ganzen Schroffheit ihres Gegensatzes entgegengetreten, und wir haben uns so unfählich arm gefühlt, haben gefühlt, wie unendlich viel wir verloren. — Und bitterer Schmerz hat da unser Herz zerrissen und hat dessen Starrstum gesprengt, und tiefe Sehnsucht ergriff uns nach dem Vaterhause, und da haben wir uns vor unserem Gotte aus geweint, wie das Kind in den Armen des Vaters.

Doch nicht durch Nührung und thatenlose Sehnsucht wird der Aufgabe des Tages genügt. Rückkehr, Besserung ist die Lösung. Darum ward noch einmal die Thorah dem heiligen Schreine entnommen und aus dem Gottesworte jener Abschnitt vorgelesen, der an die allererste Grundlage eines heiligen Lebens und an die erste Vorbedingung unsrer dauernden Rückkehr mahnt: an die sittliche Keinheit, an die Keinheit des Familienlebens. Und da es nun galt, aus dem Prophetenworte einen Abschnitt zu wählen, der in diesem ernstern Momente des dahinsinkenden Tages uns so recht die Macht und das Wesen der Theschubah vergegenwärtigt, die Rückkehr des aus tiefster Gesunkenheit zu seinem Gott sich emporringenden Menschen, da fiel die sinnige Wahl auf das Wort von der Sendung des Propheten Jona.

Er hatte der gewaltigen Ninive, der glänzenden Hauptstadt des weltherrschenden Assyrrreiches, wegen ihrer Missethaten den Untergang verkündet. Die Worte des fremden Propheten, der im Namen des unsichtbaren Gottes gesprochen, hatten in den Herzen des gözenbienenenden Volkes tiefe Erregung erzeugt. Sie waren in sich gegangen, hatten Fasten verkündet, und der von dem Volke ausgehenden Bewegung hatte der König, hatten die Großen sich angeschlossen. Der König war von seinem Throne gestiegen, hatte seine Königsgewänder abgelegt und gleichfalls ein härenes Trauergewand angelegt, und der Befehl war im Namen des Königs und der Großen ergangen, daß ein jeglicher fasten und Gott inständig anrufen und „zurückkehren solle von seinem schlechten Wandel und von dem Unrecht, das in seinen Händen.“ — Da heißt es nun nicht, bemerken unsre Weisen: Gott sah, wie sie sich durch Fasten kasteieten und mit ihren härenen Gewändern sich peinigten, auch nicht: wie andächtig sie beteten, sondern: „Gott sah ihre Thaten, daß sie von ihrem schlechten Wandel zurückgekehrt waren, da änderte Gott seinen Entschluß hinsichtlich des ihnen angekündigten Unglückes und führte es nicht aus.“ So ist Besserung das alleinige Wesen der Theschubah, und nur sie erwirkt das Wunder der

2. „Mache dich auf, gehe nach Ninive, קום לך אֶל-נִינְוֵה הָעִיר
der großen Stadt, und verkünde über sie,

göttlichen Gnade. Wir haben an einem anderen Orte eingehend darauf hingewiesen*), wie charakteristisch es ist für die jeder confessionellen Engherzigkeit abholde, wahrhaft freie Universalität des Judentums, daß es götzdienende Heiden sind, deren Besserung uns an diesem Tage als Vorbild für die eigene Besserung vor die Seele geführt wird. Nur mit dem Unterschiede, daß die Verzeihung, die ihnen durch die Rückkehr zu den allgemeinen menschlichen Pflichten zu Teil wurde, für uns an die Rückkehr zu dem gesamten Gottesgesetze geknüpft ist.

Doch noch zwei andere Momente sind es, die uns dieses Prophetenwort in einer ergreifenden Einbringlichkeit wie kaum ein anderes vor die Seele führt.

Einmal die Allgegenwart und die alle Wesen und Kräfte als Vollstrecker seines Willens verwendende Vorsehung Gottes. Was dem gedankenlosen Menschen als Spiel der Elemente, als Walten des Zufalls erscheint: so es in den Dienst zur Ausführung des Gottesgedankens gestellt ist, ist es planvolle Gottesfügung. Der Sturm auf dem Meere, der dem sich der Gottesessendung entziehenden Flüchtling schon vorausgeschickt ist (Kap. 1, 4), das wildbrandende wütende Meer, die Gottesfügung, die ihn im Leben erhält in einer Lage, die sonst unrettbar den Tod bringt, die dunkle stille Meeresstiefe, die ihn wieder empor schleudert in den Bereich der Meereswogen, der Meeresstrudel, der ihn umkreiset und emporhält, das Seetier, das ihn verschlingt und später ans Land wirft, das Kikajon, das in einer Nacht aufsprößt, ihn im Sonnenbrand zu beschatten, das Insekt, dessen Stich dasselbe Kikajon verdorren macht, der Glutwind aus dem Osten, der Zona verschmachten ließ, — von einigen dieser Fügungen erfahren wir es aus den Worten des Propheten, bei den anderen, so bei dem Sturme auf dem Meere, dem gewaltigen Fische, dem aufsprössenden Kikajon, dem es tötenden Wurme, dem glühenden Ostwind heißt es ausdrücklich: וְיָמַן ה' וְהָ הַיָּם, in vielmaliger Wiederholung: Gott bestellte, Gott bestimmte sie.

Und sodann jenes Erbarmen, jene Liebe, die ein jedes Wesen und sein Gedeihen als ein Werk der Fürsorge des Schöpfers anschaut und diesem wert und teuer sein läßt! „Dich dauert des Kikajons, mit dem du dich nicht abgemühet und das du nicht großgezogen hast — und mich sollte nicht der großen Stadt dauern und all der Kinderseelen in ihr und all des Viehes?“ — Also ist jeder Kreis von Menschen eine „Pflanze“, von der Gott spricht: וְאִשֶׁר עִמָּלְחֵי כֹּו וְאִשֶׁר גְּרָלְחֵי: Das ist die Vaterliebe des Schöpfers, die unverlierbare, die jedem seiner Kinder zugewandte, wie das „Alte Testament“ sie lehrt, jene Liebe, die der Rückkehr der verirrtten Kinder harret, die ihnen aus freier sittlicher Energie stets offen steht, weil sie nicht „sündig“, sondern rein und für das Höchste befähigt geboren werden, jene Liebe, die, wenn das ältere Geschlecht gesunken ist, auf die reinen Keime des Guten in die Brust derer hinschaut, die noch nicht „die Rechte und die Linke“ unterscheiden können, und schon um der unschuldigen Kinderseelen willen den drohenden Untergang gerne abwendet.

*) Das reine Menschentum im Lichte des Judentums. Frankfurt. a. M. Kauffmann. 1893. S. 35.

daß ihr Frevel emporgestiegen ist vor
mein Angesicht.“

3. Da machte Jona sich auf, gen Tharschisch zu fliehen, hinweg von dem Angesichte Gottes; er ging nach Sapho hinab und fand ein Schiff, das nach Tharschisch heimfuhr, da zahlte er den Fahrpreis und stieg hinein, um mit ihnen nach Tharschisch zu fahren, hinweg aus dem Angesichte Gottes.

הַגְדוֹלָהּ וְקָרָא עָלֶיהָ כִּי־עָלְתָה
רַעְתֶּם לְפָנָי:

3. וַיִּקַּם יוֹנָה לְבָרוּחַ תַּרְשִׁישָׁה
מִלְּפָנֵי יְהוָה וַיֵּרֵד יָפוֹ וַיִּמְצֵא אֲנִיָּהוּ
בָאֵתָה תַרְשִׁישׁ וַיִּתֵּן שְׂכָרָהּ וַיֵּרֵד בָּהּ
לִבְנוֹא עִמָּהֶם תַּרְשִׁישָׁה מִלְּפָנֵי
יְהוָה:

Kap. 1, V. 1. 'וירי וגו'. Die Fassung des Verses ohne jegliche Einleitung bezeichnet die Pflöcklichkeit der Beauftragung. Nach einer Überlieferung war es während der שמחה ביה שואבה, der Zeit der höchsten Nationalfreude im Tempel in Jerusalem. Wir haben von Jona nichts als diese vier Kapitel von seiner Sendung nach Ninive. Sein befremdlicher Versuch, sich dem göttlichen Auftrage zu entziehen, noch mehr seine Haltung gegenüber der Wegnabigung Ninives würden uns eine irrige Vorstellung von der Persönlichkeit und Bedeutung dieses Propheten gewinnen lassen, wenn nicht Könige II. 14, 25 von ihm die Rede wäre. Dort heißt es: הוא השיב את גבול ישראל וגו' כדבר ה' אלקי ישראל אשר רברב ביד עכדו יונה בן אמתי „Er, Zerobeam II, stellte das Gebiet Israels wieder her von Chatham bis zum Meere der Wüste, entsprechend dem Worte Gottes, des Gottes Israels, das er durch seinen Diener Jona, den Sohn Amittais, hatte verkünden lassen.“ Daraus ergibt sich, daß Jona auch anderweitig als Organ des Gotteswortes an Israel gebietet hat, wemgleich von seinen Worten uns nichts aufbewahrt worden ist. Sodann aber wird von ihm mit den Worten „durch seinen Diener“ das Höchste ausgesprochen, das nur von einem Menschen gesagt werden kann. Wir sind daher berechtigt, in dieser Sendung nach Ninive das erste an Jona gerichtete Gotteswort zu erblicken. Bedenken wir ferner, daß nach jüdischer Lehre der Geist Gottes nicht auf dem Einfältigen, dem geistig und sittlich Unentwickelten ruht, daß vielmehr die höchsten geistigen und sittlichen Errungenschaften den Mann erst würdig machen, um zum Gottespropheten erwählt zu werden: so kann es uns nicht Wunder nehmen, wenn uns hier gezeigt wird, wie sich Gott einen geistig schon hochstehenden Mann zum Propheten erzieht. Diese ganze Erzählung bildet den Anfang seiner Sendung und stellt sich in Bezug auf Jona als seine Erziehung zum Propheten dar.

Jona wollte sich der Sendung entziehen. Aus Kap. 4, 2 erfahren wir den Grund. Er fürchtete, sein Auftrag werde, wie es auch nachher wirklich der Fall war, auf eine unbedingte Ankündigung des bevorstehenden Unterganges lauten. Nicht mit einer Drohung, für den Fall des Verharrens in der Sünde, sondern mit einer positiven Ankündigung des Unterganges, als eines unabwendbaren, bereits gefällten Gottesurteils wurde er hingefandt. Jona, auf dem Boden der göttlichen Offenbarung stehend, war ja keinen Augenblick im Zweifel, daß durch Rückkehr der verirrten Menschen auch das unbedingt angekündigte Unglück von ihnen abgewendet werden würde. Er kannte aber auch die Menschen hin-

4. Gott aber hatte einen gewaltigen Wind auf's Meer hinausgeschickt, der ward auf dem Meere zu einem gewaltigen Sturme, und das Schiff drohte zu scheitern.

5. Da fürchteten sich die Seelente und sie flehten ein jeder zu seinem Gotte, und warfen die Geräte, die im Schiffe waren, ins Meer, um sich Erleichterung zu schaffen. Jona aber war in den untersten Schiffsraum hinabgestiegen, hatte sich niedergelegt und war in tiefsten Schlaf gesunken.

4. וַיְהִי הַיּוֹם הַשִּׁיל רִחַח גְּדוֹלָה אֶל-
הַיָּם וַיְהִי סַעַר גְּדוֹל בַּיָּם וְהַאֲנִיָּה
חֲשָׁבָה לְהִשָּׁבֵר:

5. וַיִּירָאוּ הַמַּלְאָכִים וַיַּעֲקוּ אִישׁ
אֶל-אֱלֹהָיו וַיַּטְלוּ אֶת-הַבְּרִילִים
אֲשֶׁר בְּאֲנִיָּה אֶל-הַיָּם לְהַקֵּל
מֵעֲלֵיהֶם וַיּוֹנֶה יָרֵךְ אֶל-יַרְכְּתֵי
הַסִּפִּינָה וַיִּשְׁכַּב וַיִּרְדָּם:

länglich, um auch darüber nicht im Zweifel zu sein, daß, sobald die Sorge geschwunden, er in ihren Augen als Lügner dastehen und ein Gegenstand ihrer Verfolgung sein würde. Der wahre Gottesprophet darf allerdings keinen Augenblick anstehen, zum Heile seiner Menschenbrüder im Auftrage Gottes jedes Martyrium auf sich zu nehmen, er darf auch vor dem Opfer seiner Ehre nicht zurückschrecken. Diese Höhe hatte Jona noch nicht erreicht. Deshalb eilte er, den heiligen Boden des Gottesgesetzes zu verlassen, noch bevor ihm der Inhalt seiner Sendung als unmittelbarer Gottesauftrag ausdrücklich mitgeteilt war. Nicht, als ob er den wahnwitzigen Gedanken gehabt hätte, Gott entfliehen, sich irgendwo Gottes Macht entziehen zu können. Dann wäre er wahrlich überhaupt nicht einer göttlichen Sendung gewürdigt worden. Es heißt ja auch nicht: מפני ה', was causal wäre, sondern hier zweimal und ebenso B. 10: מלפני ה', wörtlich: weg davon, daß er vor Gott stehe. Es liegt dem der Gedanke zu Grunde, daß die Stufe der Prophetie nur auf dem Boden des heiligen Landes gewonnen wird, das hier לפני ה' im engeren Sinne genannt wird, in dem man sich mit seinem ganzen Leben in allen seinen Beziehungen im weiteren Umkreise des Heiligtums, zur steten Verfügung desselben befindet. Wer einmal der göttlichen Sendung gewürdigt, an den ergeht das Gotteswort überall. Allein erreicht wird die Prophetie nur auf diesem Boden. Deshalb glaubte Jona, durch Verlassen des jüdischen Landes der Entgegennahme der göttlichen Botschaft sich entziehen zu können. Es zeigt sich auch hierin, daß dies der Anfang seiner Sendung war, sonst hätte er gewußt, daß es ebenso unmöglich ist, מפני ה' wie מלפני ה' zu fliehen.

B. 4. וה' הטיל. Die Unterbrechung der Anwendung des historischen Tempus durch das Präteritum giebt diesem stets die Bedeutung des Plusquamperfectum. Also: Gott hatte bereits den Wind ins Meer geschickt, וירי: der wurde nun, als sie auf offener See waren, zu einem großen Sturme.

B. 5. ויונה ירד: ebenso wie oben הטיל Plusquamperfectum, Jona war gleich anfangs hinabgestiegen, hatte sich niedergelegt und war eingeschlafen. Sonst wäre dieser Schlaf, während die anderen zu ihren Göttern flehten, ja eine Hohnung gewesen. וירדם: er war so tief eingeschlafen, daß selbst der Sturm ihn nicht weckte.

6. Da trat der Schiffsmeister zu ihm heran und sprach zu ihm: „Was hast du jetzt tief zu schlafen! Auf, rufe zu deinem Gotte, vielleicht wird der Gott sich für uns erbitten lassen, so daß wir nicht zu Grunde gehen!“

7. Dann sagten sie einer zum Andern: „Kommt, laßt uns Lose werfen, damit wir erfahren, um wessentwillen uns dieses Unglück trifft.“ — Da warfen sie Lose, und das Los fiel auf Zona.

8. Da sprachen sie zu ihm: „Sage uns doch, als derjenige, wegen dessen dieses Unglück uns kommt, was ist dein Geschäft? Und woher kommst du? Was ist deine Heimat, und von welchem Volke bist du?“ —

9. Da sprach er zu ihnen: „Ein Ehrer bin ich und Gott, den Gott des Himmels, fürchte ich, der das Meer geschaffen hat und das Festland!“ —

10. Da wurden die Männer von großer Furcht ergriffen und sie sagten

6. וַיִּקְרַב אֵלָיו רֵב הַחֵבֶל וַיֹּאמֶר לוֹ מַה לָּךְ נֹרְדִים קוּם קְרֵא אֶל-אֱלֹהֶיךָ אֹמְרִי יִתְעַשֶׂת הָאֱלֹהִים לְנוּ וְלֹא נֵאבֵד:

7. וַיֹּאמְרוּ אִישׁ אֶל-רֵעֵהוּ לְכוּ וְנִפְּלֵה גּוֹרְלוֹת וְנִדְעָה בְּשִׁלְמֵי הַדָּעָה הַזֹּאת לָנוּ וַיִּפְּלוּ גּוֹרְלוֹת וַיִּפֹּל הַגּוֹרֵל עַל-יוֹנָה:

8. וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו הַיְהִי־הֵנָּה לָנוּ כַּאֲשֶׁר לְמִי־הַדָּעָה הַזֹּאת לָנוּ מַה-מְלֶאכְתְּךָ וּמֵאַיִן תָּבוֹא מִה אֶרְצְךָ וְאִי־מִוְלָה עִם אָמֶת:

9. וַיֹּאמֶר אֵלֵיהֶם עֲבָרִי אֲנִי וְאֶת-יְהוָה אֱלֹהֵי הַשָּׁמַיִם אֲנִי יָרָא אֲשֶׁר־עָשָׂה אֶת־הַיָּם וְאֶת־הַיַּבֵּשֶׁה:

10. וַיִּירָאוּ הָאֲנָשִׁים יְרֵאָה גְדוֹלָה

B. 6. „Rufe zu deinem Gotte, vielleicht wird der Gott לנו יתעשה, sich für uns, zu unseren Gunsten bedenken, so daß wir nicht umkommen.“ עשה kommt als Verbum nur hier und Jerem. 5, 28 vor; sodann substantivisch Eszech. 27, 19 und Hohel. 5, 14. Sonst begegnen wir ihm nur als Wurzel in עשתחוו Ps. 146, 4 und עשותה Job. 12, 8, wo es Pläne, Gedankenverbindungen bedeutet, außerdem in der Verbindung עשתי עשתי. Im Hinblick auf die Stelle in Jerem., wo es erstarren bedeutet, könnte es auch heißen: vielleicht wird dein Gott „sich als der Starke für uns erweisen, so daß wir nicht untergehen.“

B. 8. כאשר למי וגו': da doch von irgend Jemanden dieses Unglück uns kommen muß, so hat das Los auf dich gewiesen.

B. 9. עברי אנכי: Hier vernehmen wir den Mann Zona in seinem Hochgefühl, wie B. 10 in seiner Seelenruhe. Die Antwort auf die Frage nach Geschäft, Herkunft, Heimat und Nationalität faßt er in die Worte zusammen: Ich bin ein Jude, das ist mein Beruf, und ich verehere nur den einen einzigen Gott, den Gott des Himmels, der auch die Erde oder, wie es auf der tosenden See entsprechend heißt: „das Meer und das Festland“ geschaffen.

B. 10. מה זמור עשיתי: Wenn dein Gott der Gott des Weltalls ist, der sowohl

zu ihm: „Was hast du da gethan!“
Denn die Männer wußten, daß er aus
dem Angesichte Gottes fliehe, denn er
hatte es ihnen gesagt.

11. Und sie sprachen zu ihm: „Was
sollen wir dir thun, damit das Meer
sich beruhige, uns nicht mehr zu bedrohen?
Denn das Meer stürmt immer wilder!“

12. Da sprach er zu ihnen: „Hebt
mich auf und werft mich ins Meer, so
wird das Meer ruhig werden und euch
nicht mehr bedrohen. Denn ich weiß es,
daß meinewegen dieser große Sturm
über euch gekommen ist.“

13. Da mühten die Männer sich ab,
zum Lande zurückzulenkten, sie vermochten
es jedoch nicht, denn das Meer stürmte
immer heftiger über sie.

14. Da riefen sie zu Gott auf und
sprachen: „O Gott, mögen wir doch
nicht zu Grunde gehen wegen der Person
dieses Mannes, und rechne es uns nicht
als unschuldig vergessenes Blut an! Denn
Du, Gott, wie Du gewollt, also hast Du
vollbracht.“

וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו מַה־נָּתַת עִשְׂתָּ בִּי
יָדְעוּ הַיָּאֲנָשִׁים כִּי־מִלְפָּנָי יְהוָה
יְהוּא בָרַח בִּי הַגֵּיד לָהֶם:

11. וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו מַה־נַּעֲשֶׂה לָךְ
וַיִּשְׁתַּק הַיָּם מֵעֲלֵינוּ בִּי הַיָּם
הַזֶּה וְסֹעַר:

12. וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם שְׂאוּנִי וְהַטִּילְנִי
אֶל־הַיָּם וַיִּשְׁתַּק הַיָּם מֵעֲלֵיכֶם בִּי
יָדְעָ אֲנִי כִּי בְשָׁלִי הַסֹּעַר הַגָּדוֹל
הַזֶּה עֲלֵיכֶם:

13. וַיַּחֲתְרוּ הַיָּאֲנָשִׁים לְהַשִּׁיב
אֶל־הַיַּבֵּשֶׁה וְלֹא יָבִילוּ בִּי הַיָּם הַזֶּה
וְסֹעַר עֲלֵיהֶם:

14. וַיִּקְרְאוּ אֶל־יְהוָה וַיֹּאמְרוּ
אָנָּה יְהוָה אֵלֵנָּא נֹאכְדָה בְּנַפְשֵׁ
הָאִישׁ הַזֶּה וְאַל־תִּתֵּן עָלֵינוּ דָּם
נְקִיָּה * בִּי אַתָּה יְהוָה כִּי־אִשֶׁר
הַפְּצָתָ עִשְׂתָּ:

auf dem Meere wie auf dem Lande Gott ist, um Gotteswillen was hast du da gethan!
denn sie wußten es, er hatte es ihnen gesagt, hatte ihnen als Grund seiner
Eile gesagt, daß er sich dem Auftrage eines Gottes entziehe, aber erst jetzt erfuhren sie,
daß dies der Gott des Weltalls sei. Daher jetzt der Ausruf des Entsetzens.

B. 12. מעליכם: „von über euch“, daß seine Wogen nicht mehr über euch zu-
sammenbrechen.

B. 13. ויחחרו. ויחחרו bohren, mit Gewalt eine Mauer durchbrechen, hier von dem
Bestreben, die Wogen zu durchbrechen, um das Schiff zum Lande zurückzubringen. Die
Wellen wurden aber vom Winde ihnen entgegengepeitscht, der Wind kam vom Lande,
war ihrer Fahrt eigentlich günstig gewesen, daher konnten sie nicht zurück.

B. 14 f. und 16 zeugen von der tiefen Gotteshuldigung, zu der diese sichtbaren
Waltungen der Gotteshand, — die sich augenblicklich glättenden Wogen waren ja die
sichtbarste Bekundung der Gottesnähe, — die heidnischen Männer erhoben hatten. Die
Worte: „sie thaten Gelübde“ weisen auf Vorsätze für die Zukunft hin.

15. Da hoben sie Jona auf und warfen ihn in das Meer — da hielt inne das Meer mit seinem Wüten.

16. Da wurden die Männer mit tiefer Furcht vor Gott erfüllt, und sie opferten Gott und thaten Gelübde.

Kap. 2, 1. Da bestellte Gott einen großen Fisch, daß er Jona verschlinge, und Jona war drei Tage und drei Nächte im Innern des Fisches.

2. Da betete Jona zu Gott, seinem Gotte, aus dem Innern des Fisches.

15. וַיִּשְׂאוּ אֶת־יוֹנָה וַיַּטְּלוּהוּ אֶל־

הַיָּם וַיַּעֲמֵד הַיָּם מִוַּעֲפוֹ :

16. וַיִּירָאוּ הַהַנְּשִׁים יִרְאָה

גְּדוּלָה אֶת־יְהוָה וַיִּזְבְּחוּ־זִבְחָה לַיהוָה

וַיִּדְרוּ גְדָרִים :

Kap. 2, 1. וַיִּמַן יְהוָה דָּג גְּדוֹל

לִבְלַע אֶת־יוֹנָה וַיְהִי יוֹנָה בְּמֶעֵי

הַדָּג שְׁלֹשָׁה יָמִים וּשְׁלֹשָׁה לַיְלוֹת :

2. וַיִּתְפַּלֵּל יוֹנָה אֶל־יְהוָה אֱלֹהָיו

מִמְּעֵי הַדָּגָה :

Kap. 2, V. 1 und 2. וַיִּמַן da bestellte, nicht כנה Plusquamperfectum: hatte bestellt, sondern erst, als er in äußerster Lebensgefahr war. Aus V. 3—7 erfahren wir, was dieser „Bestellung“ vorangegangen war. — ויהי יונה וגו'. Daß er, der doppelt Begrabene, zuerst vom Meere und sodann von dem Fischungetüm verschlungene, nicht dem Erstickungstode erlag, vielmehr drei Tage „im Innern des Fisches“ am Leben blieb, das gab ihm die feste Ueberzeugung, daß sein Leben, und nicht sein Tod, Gottes Wille, und daß das Tier, das ihn verschlungen, vielmehr das von Gott bestimmte Werkzeug seiner Rettung sei. Deshalb findet sich auch in seinem Gebete kein Wort einer Bitte um Rettung, vielmehr enthält es den huldigenden Dank für die nach seiner Ueberzeugung bereits erfolgte Rettung. In der Thatsache seines Lebens und seines klaren Bewußtseins unter diesen Umständen, die ohne Gottes unmittelbares Eingreifen längst unabwendbar den Tod gebracht hätten, erblickte er den lebendigsten Beweis der rettenden Gottesnähe, sie verbürgte ihm, daß Gott seiner Thorheit verziehen habe und ihn einem ferneren Wirken erhalten wolle. Die Enge, die Licht- und Luftlosigkeit seines Kerkers hatte nichts Schreckendes mehr für ihn, je enger, je licht- und luftloser er war, um so überzeugungsmächtiger das Bewußtsein der Gottesnähe und um so beseligender diese Ueberzeugung. Je dunkler die ihn umfangende Nacht, um so heller ward es vor seinem geistigen Auge, und aus der ihn umfangenden Enge schwang sein Geist sich zu erhabenem weitem Ausblick empor auf der Menschen Thun und Treiben (V. 9). Da war das Geschöpf, das ihn in seinem Inneren durch die Fluten trug, ihm nicht mehr wie V. 1., דג, mascul., das ihn verschlingende, tötende Ungetüm: es war ihm דגה, femin., geworden, das geflügige, willige, in Dienste der rettenden Vorsehung stehende gehorsame Geschöpf. — So dürfte sich auch der Wechsel der Geschlechtsbezeichnung, im V. 1 und ebenso V. 11 männlich: דג, und hier weiblich: דגה, aufs natürlichste erklären, und was den Commentatoren zu z. T. recht seltsamen Erklärungen Anlaß gegeben, nichts als sein nuancierter Ausdruck eines Gedankens sein, der allerdings in solcher Kürze in keiner anderen Sprache wiederzugeben sein dürfte.

3. Und sprach: „Aus der Not, die mich getroffen, hatte ich zu Gott aufgerufen, und er erhörte mich, aus dem Bauche des Grabes habe ich gefleht, und Du hast meine Stimme gehört.

4. Da schleuderte die schattige Tiefe mich hinauf in die Mitte der Meeresswogen, und eine Strömung umkreiste mich da, so daß alle deine Brandungen und Wogen über mich hinglitten.

5. Ich hatte schon gesprochen: „Ich bin ganz verstoßen, aus deinen Augen hinweg!“ — jedoch ich werde noch oft hinschauen auf deinen heiligen Tempel!

6. Es hatten mich die Wasser umgeben, bis ans Leben, da umgab mich [rettend] das Gewoge, Schilf war um mein Haupt gewunden!

3. וַיֹּאמֶר קִרְאתִי מִצָּרָה לִּי אֶל־
הַיָּהוָה וַיַּעֲנֵנִי מִבֶּטֶן שְׂאוֹל שְׁוַעֲתִי
שָׁמַעְתָּ קוֹלִי:

4. וַתִּשְׁלִיכֵנִי מִצּוֹלָה בְּלִבְבַּי יָמִים
וַנְּהַר יִסְבְּבֵנִי כָּל־מִשְׁבְּרֵיךָ וַגְּלֹךְ־
עָלַי עֲבָרוּ:

5. וַאֲנִי אָמַרְתִּי בְּגִרְשָׁתִי מִנְּגַד
עֵינֶיךָ יָאֵךְ אוֹסֵף לְהִבְטֹא אֶל־
הַיְכָל קִדְשֶׁךָ:

6. אֶפְפוּנֵי מַיִם עַד־נְפֶשׁ תַּהוֹם
יִסְבְּבֵנִי סוּף חֲבוּשׁ לְרֵאשִׁי:

B. 3. מצרה לי וגו': als die Not mir so recht nahe war, habe ich zu Gott gerufen, und er erhörte mich, aus dem wörtlich: „Bauche des Grabes“, der tiefsten Meerestiefe habe ich gefleht, und du hast meine Stimme gehört. Diese Erhörung zeigte sich in folgendem. Die Grabestiefe wird nämlich im folgenden Verse genannt. צלל: den äußeren Eindrücken entzogen sein, so dem Schalle, dem Lichte. Hier: die schattige, dunkle Meerestiefe, wohin das Licht nicht dringt, wohin auch die Wellenbewegungen der oberen Meeresschichten nicht dringen. In diese dunkle stille Meerestiefe war ich gesunken, und von hier aus flehte ich mit entschwindendem Bewußtsein, מצרה. Da erhörtest du mich, denn:

B. 4. והשליכני מצולה וגו', die tiefe Meeressflut schleuderte mich wieder empor in die Mitte der Meeresswellen — ימים, Plural, die bewegten, sich abhebenden Teile des Meeres — der erste Akt zur Rettung. Dort umkreiste mich, gleichfalls rettend, eine Meereströmung, die mich aufrecht hielt. Die nähere Schilderung der Rettung wird B. 7 weiter ausgeführt, hier nur kurz erwähnt, daß alle „sich brechenden und dahinrollenden Wogen über ihn dahinglitten“ — ihn nicht fortrissen und nicht wieder in die Tiefe versinken ließen. Denn zunächst giebt der Prophet

B. 5. dem überquillenden Frohgefühl über seine Rettung Ausdruck. Ich hatte schon geglaubt: בגרשתי וגו', ewig geschieden zu sein, daß ich nie wieder vor dein Angesicht käme: jetzt aber weiß ich's, daß ich „noch oft hinschauen werde auf deinen heiligen Tempel“ — aus dem ich in Verblendung geflohen. Denn:

B. 6. das Wasser war's, das mir den Tod drohte, das Wasser war's, das mich rettend umkreiste, und Schilf — jetzt erfahren wir die nähere Modalität der Rettung — war, wie ein Lager „um mein Haupt gewunden“, hielt mich empor.

7. Bis an die Wurzeln der Berge war ich hinabgesunken, die Erde, die hatte bereits ihre Niegel für immer mir vorgeschoben — da hobst Du aus der Tiefe mein Leben, Gott, mein Gott!

8. So oft sich meine Seele für mich verhüllte, dachte ich an Gott, und es kam mein Gebet zu Dir, zu deinem heiligen Tempel. —

9. Da bewahren sie so sorgfältig — Wichtigkeiten der Täuschung! — das aber, dem sie sich in Liebe hingeben sollten, das — verlassen sie!

10. Ich aber werbe Dir noch mit lautem Danke Opfer bringen, was ich gelobt, das werde ich erfüllen! die Hülfe aber — steht bei Gott.“ —

11. Da gebot Gott dem Fische, und er warf Ziona ans Land.

Kap. 3, 1. Da ward das Wort Gottes zum zweiten Mal an Ziona:

2. „Mache dich auf, gehe nach Ninive,

7. לְקַצְבֵי הַרִים יִרְדְּתִי הָאָרֶץ
בְּרַחֲמֶיהָ בְּעַדִּי לְעוֹלָם וַתַּעַל מִשְׁחַת
חַיִּי יְהוָה אֱלֹהֵי:

8. בְּהִתְעַטֵּף עָלַי נַפְשִׁי אֶת-
יְהוָה וּזְכַרְתִּי וַתָּבוֹא אֵלַי תְּפִלָּתִי
אֶל-הַיֵּבֶל קִדְשֶׁךָ:

9. מְשֻׁמְרִים הַבְּלִי-שׁוּא חֲסָדָם
יַעֲזֹבוּ:

10. וַאֲנִי בְּקוֹל תּוֹדָה אֲזַבְּחֶךָ
לֵךְ אֲשֶׁר נָדַרְתִּי אֲשַׁלֶּמָּה יִשְׁעֶתָה
לְיְהוָה:

11. וַיֹּאמֶר יְהוָה לְדָג וַיִּקַּח אֶת-
יֹנָה אֶל-הַבֶּשֶׁת:

skap. 3, 1. וַיְהִי דְבַר-יְהוָה אֶל-

יֹנָה שְׁנִית לְאָמַר:
2. קוּם לֵךְ אֶל-גִּינּוֹר הָעִיר

B. 7. Dankerfüllt über die Rettung, verfest er sich im Geiste rückwärtschreitend nochmals in den Moment der großen Not: Bergestief war ich hinabgesunken, die Erde schien mir ewig verschlossen zu sein: da hobst du aus der Grabestiefe mein Leben, 'ה mein Gott!

B. 8. 'כהתעטף עלי נפשי וגו': so oft sich in diesem Zustande meine Seele „mir verhüllen“, d. i. entfliehen wollte, so oft ich mein Bewußtsein schwinden fühlte, war mein einziger Gedanke: 'ה, Gott, und mein Gebet kam zu dir, zu deinem heiligen Tempel. Die heilige Stätte, von der ich geflohen, aus des Meeres Tiefe suchte ich sie mit meiner Seele Sehnen auf.

B. 9. Im Anblick der Ewigkeit, dem Kreise der Menschen entrückt und allem, was sie hoffen und fürchten, was sie erraffen und was sie preisgeben, spricht er es aus:

B. 10. משמרים וגו' O wie sorgfältig bewahren und hüten Menschen Wichtigkeiten, die ihnen nur Täuschung bereiten! Das aber, dem sie in Wahrheit ihre Hingebung weihen sollten, חסדם, das — geben sie preis, das verkennen und verlassen sie!

B. 11. וואני וגו' Ich aber, was ich in der Not gelobt habe, das werde ich in meinem geretteten Sein wahr machen. — 'שוערה לה': die Hülfe aber — wir haben schon oben darauf hingewiesen, daß er nicht um sie bittet — die ist 'לה, die überlasse ich Gott.

der großen Stadt, und verkünde ihr die Botschaft, die ich dir sagen werde.“

3. Da machte sich Jona auf und ging nach Ninive nach dem Worte Gottes. Ninive aber war eine große Stadt für Gott, drei Tagereisen.

4. Aber Jona fing nur an, eine Tagesreise in die Stadt hineinzukommen, indem er verkündete und sprach: „Noch vierzig Tage, und Ninive ist zerstört!“

5. Da glaubten die Männer von Ninive an Gott und verkündeten Fasten und legten härene Trauergewänder an von Groß bis Klein.

6. Die Sache gelangte zu dem König von Ninive, da stand er von seinem Throne auf, legte sein Prachtgewand ab, bedeckte sich mit härenem Gewande und setzte sich in die Asche.

7. Und ließ ausrufen und verkünden

הַגְּדוּלָה וְקָרָא אֵלֶיהָ אֶת־הַקְּרִיאָה
אֲשֶׁר אָנֹכִי דֹבֵר אֵלֶיךָ:

3. וַיִּקַּם יוֹנָה וַיֵּלֶךְ אֶל־גִּינְוֵה
כְּדִבְרֵי יְהוָה וּגִינְוֵה הִיְתָה עִיר־גְּדוּלָה
לְאֱלֹהִים מֵחֶלֶךְ שְׁלֹשָׁת יָמִים:

4. וַיֵּחַל יוֹנָה לְבוֹא בְּעִיר מִחֶלֶךְ
יוֹם אֶחָד וַיִּקְרָא וַיֹּאמֶר עוֹד
אַרְבָּעִים יוֹם וּגִינְוֵה נִהְפָּכֶת:

5. וַיֵּאֱמִינוּ אַנְשֵׁי גִינְוֵה בְּאֱלֹהִים
וַיִּקְרְאוּ־רָצוּם וַיִּלְבְּשׂוּ שָׂקִים
מִגְּדוּלָם וְעַד־קְטָנָם:

6. וַיִּגַע הַדָּבָר אֶל־מֶלֶךְ גִּינְוֵה
וַיִּקַּם מִכִּסְאוֹ וַיַּעֲבֵר אֶדְרָתוֹ מֵעָלָיו
וַיִּבֶס שָׁק וַיֵּשֶׁב עַל־הָאֲפֶר:

7. וַיִּזְעַק וַיֹּאמֶר בְּנִינְוֵה מִטַּעַם

Kap. 3, V. 3. עיר גדולה לאלהים. Ninive war eine so große Stadt, bildete einen Kreis von solcher Bedeutung, daß durch seine Führung die Zwecke Gottes gefördert oder gehemmt werden konnten, der also besondere Berücksichtigung in den Augen Gottes verdiente. — מהלך שלשה ימים. Die Ausgrabungen vor einigen Decennien haben noch die Zeugen zu Tage gefördert, die die ungeheurere Ausdehnung des einst von dieser größten aller Städte eingenommenen Areals bekunden.

V. 4. „Als er anfing, in die Stadt zu kommen“ — schon als er nur das erste Drittel der Stadt mit seiner Verkündigung durchschritten hatte, hatten seine Worte bereits bei der ganzen Bevölkerung gezündet, und aus eigener Initiative verordneten die „Männer von Ninive“ Fasten und die allgemeinen Bekundungen der Reue. Der König und die Großen hatten (V. 6) nichts zu thun, als der vom Volke ausgegangenen Bewegung zu folgen. Die Bestimmungen (V. 7 f.), daß auch die Tiere fasten und mit härenen Decken umhüllt werden sollten, erinnern uns daran, daß wir uns im heidnischen Kreise befinden, dem Entfagung und Kasteiung an sich schon als etwas Verdienstliches und Gott Wohlgefälliges erscheint. Die Aufforderung aber zur „Rückkehr von dem schlechten Wandel“ und insbesondere auch zur Rückerstattung des „zu Unrecht Erworbenen (— das ist חַמַּס —), das in ihren Händen,“ zeugt von vollständig klarer Erkenntnis des Wesens der Rückkehr zu Gott. אֲשֶׁר בְּכַפְיָהֶם: während יָד die handelnde Hand ist, bezeichnet כַּף, als die „gekrümmte,“ die fest haltende Hand, also den Besitz.

in Ninive: „Auf Befehl des Königs und seiner Großen! Menschen und Vieh, Rinder und Schafe sollen nicht das Geringste kosten, sollen nicht weiden und Wasser nicht trinken.

8. Und es sollen mit härenen Gewändern bedeckt sein Menschen und Vieh und sie sollen zu Gott aufrufen mit Macht, und sollen zurückkehren ein jeglicher von seinem schlechten Wandel und von dem Unrecht, das in ihren Händen.

9. Wer zur Erkenntnis kommt, der kehre zurück, so wird Gott seinen Entschluß ändern und von seiner Zornesglut zurückkehren, sodasß wir nicht untergehn.“ —

10. Da Gott ihre Thaten sah, dasß sie von ihrem schlechten Wandel zurückgekehrt waren, da änderte Gott seinen Entschluß wegen des Bösen, das er verkündet hatte, ihnen zu bereiten, und führte es nicht aus.

Kap. 4, 1. Das erschien aber Jona als ein großes Übel, und es that ihm weh.

2. Und da betete er zu Gott und sprach: „O Gott, war das ja mein Wort, als ich noch in meinem Lande war! bin ich ja deshalb [der Vollendung des Auftrages] durch Flucht gen Tharsisch

הַמֶּלֶךְ וַגְּדָלוֹ לְאֹמֵר הָאָדָם
וְהַבְּהֵמָה הַבְּקָר וְהַצֹּאן אֶל-יַמְעֵמוֹ
מֵאֹמֶה אֶל-יָרְעוּ וּמִים אֶל-יִשְׁתּוּ:

8. וַיִּתְבְּסוּ שָׂקִים הָאָדָם
וְהַבְּהֵמָה וַיִּקְרְאוּ אֶל-אֱלֹהִים
בְּחֹזֶקָה וַיִּשְׁבוּ אִישׁ מִדְּרָכּוֹ הַרְעָה
וּמִן-הַחַמָּס אֲשֶׁר בְּכַפְיָהֶם:

9. מִי-יֹדַע יָשׁוּב וּגְחָם הָאֱלֹהִים
וְשֹׁב מִחֲרוֹן אַפּוֹ וְלֹא נֹאכֵד:

10. וַיִּרְא הָאֱלֹהִים אֶת-מַעֲשֵׂיהֶם
כִּי-שָׁבוּ מִדְּרָכָם הַרְעָה וַיִּנְחָם
הָאֱלֹהִים עַל-הַרְעָה אֲשֶׁר-דִּבֶּר
לַעֲשׂוֹת-לָהֶם וְלֹא עָשָׂה:

וַיִּרַע אֶל-יוֹנָה רַעַה Kap. 4, 1.

גְּדוּלָה וַיִּחַר לוֹ:

2. וַיִּתְפַּלֵּל אֶל-יְהוָה וַיֹּאמֶר אָנָּה
יְהוָה הֲלוֹא-אָנֹכִי דַבָּרִי עַד-הַיּוֹתִי
עַל-אֲדָמָתִי עַל-כֵּן קָדַמְתִּי לְבָרַח

B. 10. וירא אלהים מה מעשיהם: siehe oben.

Kap. 4, B. 1. So war Jona's erste Sendung, die Rettung einer großen Stadt, vollständig gelungen. Wie hätte es einen glücklicheren Menschen geben können als Jona! Ihm aber — וירע אל יונה, erschien diese Abwendung einer bedingungslos angekündigten Katastrophe „als ein großes Unglück.“ Sei es, weil nach seiner Meinung dadurch der Glaube der Menschen an die Wahrheit göttlicher Verkündigungen erschüttert wurde, oder wie wir dies oben angedeutet, weil seine eigene Glaubwürdigkeit dadurch in Frage gestellt wurde. „War ja dies mein Wort (B. 2), habe ich mich ja eben deshalb deinem Auftrage zu entziehen versucht!“ Siehe oben. Sicher hätte eine bloß bedingte Ankündigung des drohenden Untergangs nicht den tiefen Eindruck hervorgebracht. Gott brauchte einen Mann, der bereit war, sich für die Rettung seiner Menschenbrüder zu opfern. Der Prophet darf nicht an sich denken, er muß, wie die Weisen diese Eigenschaft bezeichnen, „reich“ sein, d. h. für sich keinen Wunsch haben. Zu dieser Höhe wird Jona hier erzogen. — Es ist übrigens auch möglich, daß die drei Worte וגו' רעה גדולה auf ein wirkliches

zuvorgekommen! denn ich hatte es gewußt, daß Du ein gewährungsbereiter, sein Werk liebender Gott bist, der lange geduldig und reich ist an Liebe, und gern zur Änderung seines Sinnes bereit ist, über das [verhängte] Unglück.

3. Und nun, o Gott, nimm doch meine Seele von mir, denn besser ist, daß ich sterbe, als daß ich lebe!“ —

4. Da sprach Gott: „Also Wohlthun kränkt dich?“ —

5. Jona ging aus der Stadt hinaus und blieb auf der Morgenseite der Stadt. Er machte sich dort ein Schutzbach und saß darunter im Schatten, bis daß er sähe, was sich in der Stadt ereignete.

6. Da bestellte Gott ein Kikajon, daß es über Jona aufwuchs, daß es sein Haupt beschatte, ihn von seinem Übel zu retten. Da freute sich Jona mit großer Freude über das Kikajon.

תְּרִישִׁיָּהּ כִּי יִדְעֵתִי כִּי אֵתָהּ אֶל-
חַנּוּן וְרַחוּם אֲרַךְ אַפַּיִם וְרַב־חֶסֶד
וְנָתַם עַל־הָרָעָה:

3. וְעַתָּה יְהוָה קַח־נָא אֶת־נַפְשִׁי
מִמֶּנִּי כִּי טוֹב מוֹתִי מַחְיֵי:

4. וַיֹּאמֶר יְהוָה הֲהִיטֵב תִּרְהַ לְךָ:
5. וַיֵּצֵא יוֹנָה מִדְּהַעִיר וַיֵּשֶׁב

מִקִּדְמָם לָעִיר וַיַּעַשׂ לוֹ שֵׁם סִבָּה
וַיֵּשֶׁב תַּחְתֶּיהָ בְּצֵל עַד אֲשֶׁר יִרְאֶה
מַה־יְהִיָּה בְּעִיר:

6. וַיִּמֶן יְהוָה אֱלֹהִים קִיקְיֹן
וַיַּעַל מֵעַל לְיוֹנָה לְהַזִּית צֶלַעַל-
רֵאשׁוֹ לְהַצִּיל לוֹ מִרְעָתוֹ וַיִּשְׂמַח
יוֹנָה עַל־הַקִּיקְיֹן שִׂמְחָה גְדוֹלָה:

Übel hinweisen, das Jona zugekommen. Wie leicht konnten sich unter den Hunderttausenden nicht Elemente befinden, die das Volk gegen ihn aufhetzten, ihn als falschen Propheten, als Lügner dahinstellten. Wenn wir mit Schamröthe an die empörenden Mißhandlungen denken, die ein Jesajas, ein Jeremias von entarteten Juden zu erdulden hatte, so darf es uns nicht Wunder nehmen, wenn Jona, als der Jude, der eine glänzende Residenz so außer Rand und Band gebracht hatte, nunmehr als vermeintlicher Lügner schwere Verfolgung, ja Mißhandlung erfuhr. Damit stimmten dann auch die Worte des B. 6: וַיַּעַל מֵעַל לְהַזִּית צֶלַעַל, hinsichtlich der „Rettung“, die ihm durch das „Kikajon“ wurde. Wir wissen nicht, welche Pflanze dies Wort bezeichnet. Jedenfalls war das wunderbar rasche Wachsen desselben „in einer Nacht“ zu einem Gewächse, unter dem er auch im Freien Schatten fand, etwas so Auffälliges, daß es ihn in den Augen der Leute von Ninive wieder als den gottgesandten Propheten legitimirte, ihn so vor fernerer Unbill schützte und seine Ehre rettete.

B. 4. ההיט וגו'. In Stellen, wie ודרשה היטב 5. B. M. 17, 7, באר היטב, das. 27, 8 u. f., ebenso auch weiter unten B. 9: ההיטב חרה לך, bezeichnet היטב jedenfalls adverbial eine Intensität des Grades. 1. B. M. 32, 3, Zef. 1, 17, למדו היטב, Jerem. 7, 5 u. f. ist es unzweifelhaft Infinitiv und heißt: Wohlthun, Gutes üben. Da es im Gegensatz zu B. 9 hier durch einen trennenden Accent von חרה geschieden ist, so ist es hier Infinitiv und zwar als Subjekt zu dem Prädikate חרה zu fassen. Es ist der ernste Vorwurf, der sich in die Form der Frage kleidet: Also Wohlthun verbrießt dich?

7. Da bestellte derselbe Gott einen Wurm beim Morgengrauen des nächsten Tages, der traf das Kikajon, und es weckte.

8. Als nun die Sonne aufging, bestellte Gott einen schwülen Ostwind, da brannte die Sonne auf Zona's Haupt, und er sank kraftlos hin. Da wünschte er sich den Tod und sprach: „Lieber ist mir der Tod als mein Leben!“

9. Da sprach Gott zu Zona: „Kränkt es dich sehr wegen des Kikajons?“ Da sagte er: „Es kränkt mich sehr, bis zum Tode!“ —

10. Da sprach Gott: „Du, du hast Mitleid mit dem Kikajon, um das du dich nicht bemüht und das du nicht gezogen hast, das als Erzeugnis einer Nacht geworden und als Erzeugnis einer Nacht verschwunden ist —:

11. Und da sollte Ich, Ich nicht Mitleid haben mit Ninive, der großen Stadt, in der mehr als zwölfmal zehntausend Menschen leben, die noch nicht zwischen ihrer Rechten und ihrer Linken zu unterscheiden vermögen, und dazu — die vielen Tiere?!“ — —

Micha Kap. 7, 18. Wer, Allmächtiger, ist wie Du, der Du Krümme verzeihst und selbst über Abfall hinüberschreitest dem Überreste seines Erbes! Er hat nicht auf immer seinen Zorn festge-

7. וַיִּמַן הָאֱלֹהִים תּוֹלַעַת בְּעֹלֹת הַשָּׁחַר לַמַּחְרָת וַתֶּךְ אֶת־הַקִּיקַיֹן וַיִּבֶשׁ:

8. וַיְהִי בֹרַח הַשֶּׁמֶשׁ וַיִּמַן אֱלֹהִים רִיחַ קָדִים חֲרִישִׁית וַתֶּךְ הַשֶּׁמֶשׁ עַל־רֹאשׁ יוֹנָה וַיִּתְעַלֶּךְ וַיִּשְׁאַל אֶת־נַפְשׁוֹ לְמוֹת וַיֹּאמֶר טוֹב מוֹתִי מִחַיִּי:

9. וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים אֶל־יוֹנָה הֲהֵיטֵב חָרָה־לָּךְ עַל־הַקִּיקַיֹן וַיֹּאמֶר הֵיטֵב חָרָה־לִּי עַד־מוֹת:

10. וַיֹּאמֶר יְהוָה אֲתָהּ חֹסֶת עַל־הַקִּיקַיֹן אֲשֶׁר לֹא־עֲמַלְתָּ בּוֹ וְלֹא גִדַּלְתָּ שִׁבְרֵי־לֵילָה הָיָה וּבָךְ לַיְלָה אַבְדָּ:

11. וַיֹּאנֵל לֹא אֲחֹס עַל־גִּבּוֹרֵי הָעִיר הַגְּדוֹלָה אֲשֶׁר יִשְׁבְּוּהָ חֲרָבָה מְשִׁתִּים־עֵשְׂרָה רַבּוֹ אֲדָם אֲשֶׁר לֹא יֵדַע בְּיָדֵי־מִינּוֹ לְשִׂמְאֹלוֹ וּבְהִתְחַרְבָּהּ:

נפסד"מ ונק"ק מסיימים כאן. ויש מוסיפים: *) Kap. 7, 18. מי־אֵל כְּמוֹךָ נִשְׂא עֵז וְעֵבֶר עַל־פֶּשַׁע לְשֹׂאֲרֵית

Das war keine Frage, die eine Antwort heischte, darum erfolgte auch keine. Schweigend verließ der Prophet die Stadt. V. 9, wo es eine wirkliche Frage ist, ob ihn der Verlust des Kikajon ernstlich schmerze, erfolgt die Antwort als positive Bejahung.

V. 7. וַיִּמַן הָאֱלֹהִים וַיִּמַן derselbe Gott. Auf das bedeutende, mehrfach wiederholte וַיִּמַן haben wir schon oben hingewiesen.

V. 8. וַיִּמַן הָאֱלֹהִים וַיִּמַן: Die Sonne brannte Zona aufs Haupt, die V. 5 genannte סכָּה muß also mehr ein Schutzdach aus Laub gewesen sein, das durch den Ostwind verdochte.

*) Den Commentar siehe S. 369 f.

halten, denn an Liebe hat Er Wohlgefallen.

19. Er wird sich wieder zu uns wenden und uns sein Erbarmen schenken und wird unsere Sünden bezwingen, und dann wirst Du in Meerestiefen alle Thaten ihres Reichthums versenken.

20. Wirst Jakob die Wahrheit, Abraham die Liebe geben, die Du unseren Vätern von den Tagen frühesten Vergangenheit zugeschworen hast.

נְחַלְתוּ לֵאלֹהֵינוּ לְעַד אָפוּ קִי-
חֶפֶץ הַסֵּד הוּא:

19. יָשׁוּב יְרַחֲמֵנו יִכְבֵּשׁ עֲוֹנוֹתֵינוּ
וְתִשְׁלַח בְּמַצְלוֹת יָם בְּלִחְשֵׁאתָם:

20. תִּתֵּן אֱמֶת לְיַעֲקֹב חֶסֶד
לְאַבְרָהָם אֲשֶׁר־נִשְׁבַּעְתָּ לְאַבְתָּינוּ
מִיְמֵי קֶדֶם:

הפטרה ליום ראשון של סכות.

Scharja, Kap. 14, B. 1.

בוכריה י"ד.

Siehe, es kommt ein Tag, der für Gott sein wird, dann wird auch das dir Geraubte in deiner Mitte verteilt werden.

2. Ich werde alle Völker nach Zeruschalajim versammeln zum Kampfe, und die Stadt wird erobert und die Häuser werden geplündert und die Frauen geschändet, und die Hälfte der Stadt zieht in die Verbannung hinaus, ein Rest des Volkes aber wird aus der Stadt nicht vernichtet werden.

1. הִנֵּה יוֹם בָּא לַיהוָה וְיִחַלַּק

שְׁלֵהָךְ בְּקִרְבְּךָ:

2. וְאַסְפֵּתִי אֶת־כָּל־הַגּוֹיִם וְ

אֶל־יְרוּשָׁלַם לְמִלְחָמָה וְנִלְכְּדָה

הָעִיר וְנִשְׁפוּ הַבָּתִּים וְהַנְּשִׁים

תִּשְׁגַּלְגְּלָנָה וַיֵּצֵא חֲצֵי הָעִיר בְּגוֹלָה

וַיֵּתֶר הָעָם לֹא יִכְרַת מִן־הָעִיר:

הפטרה ליום ראשון של סכות.

Die Beziehung der Haftora zum Feste liegt klar zu Tage. Wird es doch gerade zu als Ziel der ganzen geschichtlichen Entwicklung der Menschheit und als Bekundung der Erreichung dieses Zieles dreimal in ihr ausgesprochen, daß alle Völker alljährlich hinaufziehen werden nach Jerusalem, sich vor Gott, als dem alle Wesen zu seinem Dienste Berufenden, niederzuwerfen und — das Sukothfest zu feiern. Wir haben hier die lauteste Proclamation der weltgeschichtlichen Bedeutung gerade des Hüttenfestes. Derselbe Gedanke fand ja auch in den Festopfern seinen Ausdruck. Gerade am Hüttenfeste wird in denselben darauf hingewiesen, wie der Gegensatz zwischen dem Gott dienenden Israel und der heidnischen Welt immer mehr dadurch schwinden werde, daß in immer steigendem Fortschritt die Gesamt menschheit die allgemein menschlichen Pflichten anerkennen und erfüllen werde. Denn während für die menschheitspriesterliche Bestimmung Israels die Erfüllung des sinaitischen Gesetzes, ist für die Gesamt menschheit die Erfüllung der noachidischen Pflichten der Gerechtigkeit, Menschlichkeit und Sittlichkeit auf dem Boden der Gottesanerkennung die Verwirklichung des Gotteswillens auf Erden. Am Ziele nun, so wird es

3. Denn Gott wird heraustreten und jene Völker bekämpfen, wie er nur je gekämpft hat am Tage des Krieges.

4. Und seine Füße stehen an jenem Tage auf dem Ölberge, der sich östlich im Angesichte Jeruschalajims befindet, und der Ölberg wird von seiner Mitte aus nach Osten und nach Westen sich zu einem sehr großen Thale spalten — und es weicht die eine Hälfte des Berges gen Norden und seine andere Hälfte gen Süden.

3. וַיֵּצֵא יְהוָה וַיִּגְלַחֵם בְּגוֹיִם הָהֵם
בְּיוֹם הַלַּחֲמוֹ בְּיוֹם קָרָב:

4. וְעַמְדוֹ רַגְלָיו בְּיוֹם הַהוּא עַל-
הַר הַחַיִּיתִים אֲשֶׁר עַל-פְּנֵי יְרוּשָׁלַם
מִקְדָם וַיִּבְקַע הַר הַחַיִּיתִים מִחֲצוֹ
מִזְרְחָה וּמִמָּה גַּיָא גְדוּלָה מֵאֵד וּמֵשׁ
חֲצֵי הַהַר צְפוֹנָה וְחֲצֵי נֶגְבָה:

am Hüttenfeste durch die symbolischen Weihehandlungen im Tempel und durch unser Prophetenwort (V. 9) verkündet, werden in Huldigung Gottes als des Einen Einzigen durch Erfüllung seines Willens auf Erden Israel und die Menschheit Eins sein. Es wird das Thatenleben aller Menschen auf Erden ebenso wie das Thatenleben Israels das Gott offenbarende Gepräge sittlicher Pflichttreue tragen — והיה ה' למלך על כל הארץ ביום ההוא יהיה ה' אחד ושמו אחד. Siehe den Commentar zu 4. V. M. S. 440 f. [384 f.]

Es ist ungemein bezeichnend für den hohen Wert, den die weisen Ordner unserer Gebete der Pflege dieser universalen weltbürgerlichen Anschauung in Israel beigemessen haben, daß wir jedes unsrer Gebete mit diesem Ausblick schließen.

Das Kapitel bietet mit seinem auf das letzte Ziel und die seiner Erreichung vorangehenden Kämpfe gerichteten Ausblicke der Erklärung erhebliche Schwierigkeiten. Gar manches dürfte sein volles Verständnis erst finden, wenn die Zeiten sich erfüllen. Bei manchem müssen wir uns mit dem Hinweis auf anderweitige Aussprüche der Propheten und auf Andeutungen beschränken, die das Dunkel wenigstens in etwas aufklären. Der Grundgedanke jedoch und die großen Wahrheiten, die durch die verkündeten geschichtlichen Erscheinungen offenbart werden sollen, strahlen nur um so heller aus dem Dunkel des geschichtlichen Hintergrundes uns entgegen.

Kap. 14, V. 1. 'והנה יום בא לה' וגו'. Es kommt endlich ein Tag, an dem nur Gott als Sieger erkannt wird. Allein dieser Tag kommt nicht leicht, er kommt nicht ohne schweren Kampf.

V. 2 f. 'ואספתי וגו'. Die Völker werden in diesem Kampfe gegen Jerusalem anstürmen, und so lange Israel, auf eigene Macht gestützt, ihnen gegenübersteht, wird es wie immer unterliegen: bis (V. 3) Gott aus seiner scheinbaren Zurückgezogenheit heraustritt und den Kampf aufnimmt.

V. 4 f. In diesem letzten Ansturm der Menschen gegen das Göttliche wird die Gottesherrlichkeit, so heißt es hier, ihre Stätte nehmen auf dem הַר הַזֹּרִים, dem östlich vom Heiligtum gelegenen Ölberge. Wir erinnern an die Stelle Jes. 25, 6 f.: „Gott der Schöpfungsscharen wird allen Völkern an diesem Berge ein Gastmahl von Fleis [als Repräsentanten der Fülle] und ein Gastmahl von Hefen bereiten, die Fle von aller Hefe,

5. Ihr flüchtet euch dann in dieses Thal, das meine Berge geschaffen haben, denn das von den Bergen geschaffene Thal

5. וְנִסְתָּם בְּיַאֲהָרֵי כִּי־יָנִיעַ גֵּר
הָרִים אֶל־אֶצֶל וְנִסְתָּם כְּאֶשֶׁר

die Hefe von allem Ele gefondert.“ Und weiter wird dort verkündet, Gott werde „an diesem Berge“ jegliche Verhüllung, die die Völker als עַמִּים über die wahre Natur der Dinge in ihren inneren Verhältnissen täusche, beseitigen und ebenso das Gewebe, das über sie als גוֹיִם, als Nationen, in ihren internationalen Beziehungen, künstlich gewoben. Es wird also auch dort als Ergebnis dieser von der göttlichen Vorsehung den Völkern „an diesem Berge“ bereiteten Erfahrungen die vollkommene Scheidung im Geschick und in der Erkenntnis verkündet, im Gegensatz zu der so lange herrschenden „Mischung von Olen und Hefen,“ der Mischung von Glück und Unglück, Gedeihen und Welken, die bis dahin dem göttlichen Weisheitsplan für die Erziehung der Menschheit gebietet hat.

וְנִבְקַע וְגו'. Nur als eine Möglichkeit möchten die folgenden Bemerkungen genommen werden. Der Elberg liegt östlich von Jerusalem, woran hier ausdrücklich erinnert wird; auf der Ostseite des Tempelheiligtums befand sich dessen Eingang. Wenn hier B. 3 an den feindlichen Ansturm der Völker gedacht wird, so dürfte derselbe als gegen den Eingang zum Heiligtum gerichtet angeschaut werden. Dann lag ihm der Elberg im Wege. Über ihm aber thront Gottes Herrlichkeit. Nun ist es eine dem Prophetenworte geläufige Anschauung: vor dem heimkehrenden Israel werden „alle meine Berge zum Wege“ (Jes. 49, 11 und sonst), was sehr wohl, ähnlich wie bei'm Durchzug durch das Schiffsmeer, ihr Auseinandertreten, um den Durchzug zu gestatten, bedeuten kann. Hier der vollendete Gegensatz. Vor den von Osten anstürmenden Feinden tritt auch der Berg auseinander, er wird „gespalten“, aber nicht um ihnen den Durchzug zu gestatten, in eine südliche und eine nördliche Hälfte, sondern: „nach Osten und nach Westen“, in eine östliche und eine westliche Hälfte. An der ersteren zerföhelt der feindliche Ansturm, und es bildet sich ein großes, sehr großes Thal. Sodann: וַיִּשָׁח, „weicht die eine Hälfte des Berges nordwärts und die andere südwärts.“

B. 5. וְנִסְתָּם וְגו'. Israel aber „flieht in das von meinen Bergen gebildete Thal hinein“, die Teilung, die den Feinden den Untergang brachte, eröffnete ihm den Weg der Rettung; indem sodann die Berghälften, hier als „Berge“ bezeichnet, nach Nord und Süd auseinander weichen, wird der Zugang zum Tempelberge frei, das bisher nur von Nord nach Süd führende Thal, wird dadurch auch offen nach Westen, wo das Heiligtum ist, und nach Osten. Diese Scheidung wird hier אֶצֶל genannt. Israel aber weiß jetzt, wo für es das Heil zu suchen ist: es wendet sich dem Heiligtum zu, darauf weist das wiederholte וְנִסְתָּם hin.

Und nun noch eine herrliche Parallele: כַּאֲשֶׁר נִסְתָּם וְגו'. Einst, als in freilem Übermute ein jüdischer König sich an der Majestät des über alle thronenden Gesezes im Heiligtum durch eigenmächtige Handlung vergriffen hatte, war er von Ausatz getroffen, vom „Gottesfinger berührt worden“, (Chron. II. 26, 19 f.), die Erde hatte gebebt und das Heiligtum war in seinen Grundfesten erschüttert worden, und Besaja's Seherblick hatte שְׂכִינָה שלֹק geschaut,

wird reichen bis zum Scheidewege, ihr werdet dann fliehen, wie ihr einst geflohen seid vor dem Erdbeben in den Tagen Uffja's, des Königs von Suda, jetzt aber zieht Gott, mein Gott, ein, alle Heiligen sind bei dir.

6. An jenem Tage wird kein Licht sein, nur Schwere und Erstarrung.

7. Es kommt ein Tag, der ist nur Gott bekannt, nicht Tag und nicht Nacht. Und es wird geschehen, zur Abendzeit: da wird Licht!

8. An jenem Tage wird lebendiges Wasser ausströmen von Jeruschalajim, die

נִסְתָּם מִפְּנֵי הָרֶעַשׁ בְּיַמֵּי עֵינָה
מִלֶּדֶד יְהוּדָה וּבָא יְהוָה אֲלֵהֶם כָּל־
קְדוּשִׁים עִמָּךְ:

6. וְהָיָה בַיּוֹם הַהוּא לֹא־יְהִיֶּה
אוֹר יְקָרוֹת יִקְפְּאוּן:

7. וְהָיָה יוֹם־אֶחָד הוּא יוֹדֵעַ לַיהוָה
לֹא־יֵנֹם וְלֹא־לֵילָה וְהָיָה לְעֵרָת־
עֶרֶב יְהִיֶּה־אוֹר:

8. וְהָיָה בַיּוֹם הַהוּא יֵצְאוּ מִים

דל תהיה

hatte geschaut, wie Gottes segnende Nähe, wie „der Thron der Gottesherrlichkeit“ sich dem Heiligtum enthob. (Jes. 6, 1.) Damals war, wie wir hier vernehmen, das entfesselte Volk vor dem Erdbeben aus der Nähe des Tempels geflohen. Jetzt erfolgt wieder ein Erdbeben, das den Berg spaltet und die auseinandergetretenen Hälften nochmals sich in gottgewollter Richtung bewegen läßt: aber es ist nicht wie einst das Zeichen und die Wirkung der Entfernung, sondern der Wiederkehr der Gottesherrlichkeit. Und wiederum flieheth ihr auch in Folge dieses Erdbebens, aber nicht mehr wie einst hinweg von dem Heiligtum, sondern hin zu dem Heiligtum, in welches Gottes Herrlichkeit wieder eingezogen ist, ובא ה' אלהים, und als das „geheiligte“ Israel findet es seinen ewigen Grund in Gott, כל קדושים עמך. —

B. 6. והיה וגו' לא יהיה אור וגו'. Das Licht ist die Grundbedingung der Entwicklung alles organischen Seins. Denken wir uns das Licht hinweg, und alle Weiterentwicklung ist zu Ende. Bis dahin war alles in ewigem Weiterwirken begriffen, alles Kind der Vergangenheit und Vater der Zukunft und wurde als solches von der göttlichen Weltwahrung geschaut. [Vergl. das oben zu Jona 4, S. 533 Bemerkte.] An dem hier geschauten Tage des Gottesgerichtes jedoch, so scheint es, wird alles geprüft werden, nach dem, was es bereits geworden. Nur nach dem, was auf der Gotteswage wiegt: יקרות, in dem Stande, in dem es sich nunmehr befindet: קפאון, das ja das Erstarren, Festwerden des bisher im Flusse Begriffenen bezeichnet.

B. 7. הוא יודע לה' וגו'. Es wird das ein tief ernster Tag sein, nur von Gott erkannt. Eine Dämmerung, nicht Tag und nicht Nacht: die Menschen wissen nicht, ist es Morgendämmerung, die zum Tage, ist es Abenddämmerung, die zur Nacht führt. Aber לעת ערב, gerade wenn es den Anschein gewinnt, als breche die ewige Nacht herein: אור, da bricht das neue Licht an! — Denn:

B. 8. ein Quell des Lebens und der Reinheit, das ist היים היים, geht an jenem Tage von Jerusalem aus, die ganze Erde umflutend, „zum östlichen und zum westlichen Meere,“ nimmer verstehend, „im Sommer und im Winter dauert er.“

eine Hälfte zum östlichen Meere und die andere Hälfte zum rückwärts gelegenen Meere, im Sommer und im Winter wird es andauern.

9. Gott wird dann König sein über die ganze Erde, an jenem Tage wird Gott einzig und sein Name einzig sein.

10. Umwandelt wird dann die ganze Erde wie die Ebene von Geba bis Rimmon im Süden Jeruschalajims, es aber wird hoch erhaben sein und an seiner alten Stelle sich befinden, von dem Thore Benjamin bis zu der Stätte des ersten Thores, bis zum Thore der Ecktürme, und vom Turme Chananeles bis zu den Keltern des Königs.

חַיִּים מִירוּשָׁלַם תְּצִים אֶל־הֵם
מִקְדְּמוֹנֵי יְהוּצִים אֶל־הֵם הָאֲחֵרוֹן
בְּקוֹץ וּבְחֶרֶף יִהְיֶה:

9. וְהָיָה יְהוָה לְמֶלֶךְ עַל־כָּל־
הָאָרֶץ בַּיּוֹם הַהוּא יְהוָה יְהוָה אֶחָד
וְשֵׁמוֹ אֶחָד:

10. יִסּוּב כָּל־הָאָרֶץ בְּעֶרְבָה
מִגְבַע לְרֵמוֹן נֶגֶב יְרוּשָׁלַם וּרְאֵמָה
וַיִּשְׁכַּח תְּחִתָּיהָ לְמִשְׁעַר בְּנֵי־מֶן עַד־
מְקוֹם שַׁעַר הָרֵאשׁוֹן עַד־שַׁעַר
הַתְּנַיִם וּמִגְדַל תְּנַנְיָאֵל עַד־
יָקְבִי הַמֶּלֶךְ:

B. 9. U. 9. 'יהיה יי למלך וגו'. Und auf der ganzen Erde ist Gott allein König: in huldiger Erfüllung Seines Willens finden alle Menschen ihres Lebens Grund und Ziel. Und so wie Er einzig ist, so ist auch sein „Name“, d. i. seine Anerkennung, das Wissen der Menschen von ihm und von ihren Beziehungen zu ihm: ein einheitliches. Die Wahrheiten, die auf den ersten Blättern der Genesis niedergelegt sind über Wesen, Bedeutung und Bestimmung des Menschen, sie werden dann in ihrer ganzen Tiefe erkannt und Gemeingut der ganzen Menschheit geworden sein. Die ganze Geschichte der Menschheit ist nichts als die Erziehung zu dieser Erkenntnis und zu deren Verwirklichung.

B. 10. Wie Gott einzig, so wird auch Jerusalem, die unmittelbare Stätte seiner Offenbarung, einzig als Höheziel der ganzen Erde dastehen. Umwandelt wird die ganze Erde zur Ebene gegenüber Jerusalem, und es, das die Trümmerstätte der Jahrtausende bildete, „wird das Hohe sein.“ Das eingeschobene וּרְאֵמָה ist der emphatische Ausdruck für die Erhabenheit, möglich auch an אֵם anklingend, zur Bezeichnung der Macht, mit der Jerusalem in seiner Erhabenheit alles zur Höhe ruft. — וַיִּשְׁכַּח תְּחִתָּיהָ: das תְּחִתָּיהָ bezeichnet sowohl die Unerforschlichkeit und Festigkeit, als auch die Abwesenheit jedes Strebens nach räumlicher Ausdehnung, im Gegensatz zu den bisherigen Mächten auf Erden. Es kann aber auch heißen: „an der alten Stelle“ und es bildet dann nur den Anfang zu den folgenden näheren Ausführungen. — לְמִשְׁעַר בְּנֵי־מֶן וגו': die topographisch genaue Angabe der Grenzen dürfte, wie ähnliche Stellen in Ezechiel, von vornherein jeden verflüchtigen Gedanken an ein etwa nur geistiges Jerusalem mit Entschiedenheit fernhalten sollen. Vergl. auch Zef. 66, 13: וּבִירוּשָׁלַם הַנְּחִמּוּ, das in dem Zusammenhang dort auch nur so zu fassen ist.

11. Sie werden in ihm wohnen, und keine Verwüstung wird mehr dort sein, sondern in Sicherheit wird Jeruschalajim bewohnt.

12. Dies aber wird die Strafe sein, mit der Gott alle die Völker treffen wird, die gegen Jeruschalajim in den Kampf zogen: Schwund des Fleisches, während er noch auf seinen Füßen steht, und seine Augen schwinden in ihren Höhlen, und seine Zunge schwindet einem jeden in seinem Munde.

13. An jenem Tage wird eine große von Gott gesandte Bestürzung unter ihnen sein, ein jeder wird die Hand des andern stützen, [in Wahrheit aber] wird seine Hand sich auf der Hand seines Nächsten erheben.

14. Ja selbst Juda wird gegen Jeruschalajim kämpfen! Es wird sich dort

11. וישבו בָּהּ יַחְרֵם לֹא יִהְיֶה

עוֹד וַיִּשְׁבֶּה יְרוּשָׁלַם לְבַטָּח:

12. וְזֹאת תִּהְיֶה הַמַּגֵּפָה אֲשֶׁר

יָגֵף יְהוָה אֶת־כָּל־הָעַמִּים אֲשֶׁר

צָבְאוּ עַל־יְרוּשָׁלַם הַמִּקְיָבָשׁוּ וְהוּא

עֹמֵד עַל־רַגְלָיו וְעֵינָיו תִּמְקַנְרָה

בְּחַיָּתָן וּלְשׁוֹנָו תִּמְקַ בְּפִיָּהֶם:

13. וְהָיָה בַיּוֹם הַהוּא תִּהְיֶה

מְהוּמַת־יְהוָה רַבָּה בָּהֶם וְהִחִיקוּ

אִישׁ יָד רֵעֵהוּ וְעִלְתָּה יָדוֹ עַל־

יָד רֵעֵהוּ:

14. וְגַם־יְהוּדָה תִּלָּחֵם בִּירוּשָׁלַם

B. 11. וישבו כה וגו'. Und in diesem alten, neuerstandenen Jerusalem werden dann wohnen die B. 5 als קדושים Bezeichneten, mit Gott Einziehenden, und keine Verwüstung wird mehr dort sein, und so wird dann endlich Jerusalem seinen Ruhepunkt gefunden haben auf Erden.

B. 12. וזאת תהיה המגפה וגו'. Auch die genaue Angabe der über die Völker verhängten Strafe dürfte die bloß bildliche Auffassung des hier Verkündeten ausschließen sollen. Es wird hier die Strafe aller der gegen Jerusalem, d. i. gegen die ewigen Prinzipien des Rechtes, der Liebe und der Sittlichkeit, wie sie durch Jerusalem repräsentiert werden, ankämpfenden Völker angegeben. Durch die Worte: והוא עומד על רגליו, daß der Getroffene physisch völlig gesund und stark sei, stellt sich der „Stoß“ dar als von Gott kommend, als dem Vertreter der höchsten idealen Ziele, die Er der Menschheit gesteckt hat. Darum steht hier auch überall der Name 'ה', und nicht אלהים. Der Untergang derer, die sich bis in die letzte Stunde als die Unverbesserlichen gezeigt haben, wird damit nicht unter dem Gesichtspunkte der Strafe für sie, sondern unter dem des Schutzes für das nunmehr auf Erden aufblühende reine Menschentum betrachtet. Treffend wird diese Unverbesserlichkeit im Folgenden gezeichnet.

B. 13. והחיקו וגו'. Wenn der gewaltige Gotteschrecken über sie kommt, so werden sie ihr Heil in scheinbar brüderlichem Aneinanderschluß suchen, in Wahrheit wird aber auch dann noch: ועלטה ידו על יד רעהו, ein jeder nur den andern zu überflügeln und nur die eigene Rettung auf Kosten des andern suchen. Das treffendste Bild arglistiger gleichnerischer Selbstsucht.

B. 14. וגם יהודה וגו'. Nicht alle Juden werden sich in das oben bezeichnete „von meinen

sammeln die Habe aller Völker ringsum, Gold und Silber und Gewänder in ungeheurer Menge.

15. Und ebenso wird das Sterben der Kofse sein, der Maultiere, Kamele und Esel und allen Viehes, das in jenen Lagern sein wird, ganz wie dieses Sterben.

16. Und es wird geschehen: Alles was von allen den Völkern, die gegen Jeruschalajim herbeigekommen sind, übrig bleibt, die werden von Jahr zu Jahr heraufziehen, sich niederzuwerfen vor dem Könige, Gott der Schöpfungscharen, und das Hüttenfest zu feiern!

17. Und es wird geschehen: Welche von den Familien der Erde nicht heraufziehen wird nach Jeruschalajim, sich vor dem Könige, Gott der Schöpfungscharen, niederzuwerfen: auf die wird kein Regen fallen.

18. Und wenn die Familie Mizrajim nicht heraufzieht und nicht kommt, weil er über sie nicht bestimmt ist: so wird

יאסף חיל כל־הגוים סביב והב וקסף ובגדים לרב מאד:

15. וכן תהיה מגפת הסוס הפרד הנמל והחמור וכל־הבהמה אשר יהיה במחנות ההמה כמגפת הזאת: והיה כל־הנותר מכל־הגוים:

16. הבאים על־ירושלם ועלו מדי שנה בשנה להשתחוות למלך יהוה צבאות ולחג את־חג הסכות: והיה אשר לא־יעלה מאת

17. משפחות הארץ אל־ירושלם להשתחוות למלך יהוה צבאות ולא עליהם יהיה הגשם:

18. ואם־משפחת מצרים לא־ תעלה ולא באה ולא עליהם תהיה

Bergen gebildete Thal" gerettet haben, auch von ihnen werden Verblendete sich den Feinden anschließen und das Schicksal derer teilen, deren verlassene Habe in weitem Umkreise aufgetürmt liegt.

B. 15. 'וכן תהיה מגפת הסוס וגו'. Wie die Feinde, so gehen auch die Träger und Werkzeuge ihrer Macht zu Grunde.

B. 16. והיה כל הנותר וגו' ולחוג אה חג הסכות. Siehe oben in der Einleitung. Nicht das Befach-, nicht das Wochen-, sondern das Sukothfest wird die Gesamtmenschheit alljährlich feiern, wörtlich: an ihm wird sie den großen Festkreis bilden um Gott und das Heiligtum seines Gesetzes — und sich in Jerusalem beugen vor dem König, Gott der Schöpfungscharen. Über die Bedeutung des Hüttenfestes verweisen wir auf die herrlichen Ausführungen im Commentare zu 3. B. M. 23, 43 und 4. B. M. 29, 13 f.

So schauen wir das Judentum als die Religion der Zukunft. Seine Wahrheiten von allen anerkannt, seine Gesetze begriffen und erfüllt, die allgemein menschlichen von der Gesamtmenschheit, die Israel für seinen Priesterberuf priesterlich weihenden von Israel. Das Reich des ewigen Friedens hat begonnen. Alle Feindschaft, aller Völkerhaß ist geschwunden, denn durch die gemeinsame Auerkennung Gottes als ihres einzigen Königs bilden die Menschen nunmehr eine große Familie. Und auch der soziale Kampf hat ein Ende, durch Erkenntnis und Verwirklichung der Lehre des Hüttenfestes.

doch dieselbe Strafe eintreten, mit der Gott die Völker trifft, die nicht heraufziehen, das Hüttenfest zu feiern.

19. Das wird die Schuld Mizrajims und die Schuld aller Völker sein, die nicht heraufziehen werden, das Hüttenfest zu feiern.

20. An jenem Tage wird auf den Schellen der Kofse stehen: „Heiligtum Gottes“, und die Töpfe im Hause Gottes werden wie die Sprengbecken vor dem Altare sein.

21. Und jeder Topf in Jeruschalajim und in Juba wird Gott der Schöpfungscharen heilig sein, und es werden

הַמִּנְפֵּה אֲשֶׁר יִגַּף יְהוָה אֶת־הַגּוֹיִם
אֲשֶׁר לֹא יַעֲלוּ לְחֹג אֶת־חַג הַסִּבּוֹת:

19. וְזֹאת תְּהִיֶּה חַטָּאת מִצְרַיִם
וְחַטָּאת כָּל־הַגּוֹיִם אֲשֶׁר לֹא יַעֲלוּ
לְחֹג אֶת־חַג הַסִּבּוֹת:

20. בַּיּוֹם הַהוּא יִהְיֶה עַל־מִצְעֻלוֹת
הַסּוּס קַדָּשׁ לַיהוָה וְהָיָה הַסִּירוֹת
בְּבֵית יְהוָה בַּמִּזְבְּחִים לִפְנֵי הַמִּזְבֵּחַ:
21. וְהָיָה כָּל־סִיר בְּיִדְוֹשָׁלַם

B. 17—19. An diese dauernde Huldbigung ist der Fortbestand eines jeden Menschentreibes geknüpft. Wer sich ihr entziehen zu können glaubt, „über den wird kein Regen kommen.“ Daß der Vater der Menschheit der allmächtige Schöpfer und Herr sei, wird sich in der Gewährung und Versagung der Regenspende offenbaren. Daß Agypten hier besonders genannt ist, dürfte darin seinen Grund haben, daß es als Typus der machtstolzen Staaten gilt. Es baut auf seinen Nil und glaubt in kurzfristiger Beschränktheit, des Regens nicht zu bedürfen, ולא עליהם, „weil über sie der Regen ohnehin nicht verhängt sei“, deshalb heißt es: וְהָיָה הַמִּנְפֵּה, daß auch es derselbe Untergang treffen werde, wie die anderen Völker, die sich der Gotteshuldbigung entziehen.

B. 20. בַּיּוֹם הַהוּא יִהְיֶה עַל מִצְעֻלוֹת הַסּוּס וְגו'. An jenem Tage, wo der Gegensatz zwischen der Menschheit und Israel geschwunden ist, wird auch der Gegensatz zwischen חול und קודש schwinden. Alles, was im Bereiche des Gottesgesetzes geheiligt ist, trägt ja diesen Charakter nur, damit die Heiligkeit von ihm ausgehe, damit es ein Quell der Lebensheiligung sei. Hier wird nun hingeblickt auf eine Zeit, in der alles, auch das geringste, wie wir unjüdisch sagen würden: Profanste, „heilig“ sein, im Dienste Gottes stehen werde, so sehr, daß was jetzt auf dem Stirnschmuck des Hohenpriesters die Heiligkeit als Gotteshörigkeit verkündet, dann auf jeder Kofseschelle leuchten wird — וְהָיָה הַסִּירוֹת וְגו'. Sowie das Volkesleben zur Heiligtumshöhe gehoben wird, so wird auch das Priesterleben doppelt gehoben: die Gefäße, in denen das כֶּשֶׁר קדשים, die dem Priester zum Genuße kommenden Teile der Opfer gefocht wurden, werden den Sprengbecken des Blutes an Heiligkeit gleichstehen, und wie אכילה מוכח wird wie אכילה כהנים.

B. 21. וְהָיָה כָּל סִיר וְגו'. Und wie der Priester zum Altare, so wird ganz Jerusaleim zum Heiligtum: „Jeder Topf in Jeruschalajim und in Juba wird Gott der Schöpfungscharen heilig sein, und alle Opfernden werden kommen und von ihnen nehmen und in ihnen kochen“ — ja, die Stufe, die einst Jerusaleim gegenüber den Heiligtümern einnahm, hat dann ganz Juba erreicht. Das ganze Leben ist gehoben zur Heiligtumshöhe.

Daß diese Erhebung aber nicht etwa in einer bloß äußerlichen Beachtung von Mein-

alle Opfernden hereinkommen und von ihnen nehmen und in ihnen kochen, — und an jenem Tage wird es keinen Krämer mehr geben in dem Hause Gottes der Schöpfungsscharen! —

וְכִיהְיֶה קֹדֶשׁ לַיהוָה צְבָאוֹת וְכֹאֵן
בְּלִי מִנְכַּחַיִם וְלִקְחוּ מֵהֶם וּבִשְׁלוּ
בָהֶם וְלֹא יִהְיֶה כְנַעֲנִי עוֹד בְּבַיִת
יְהוָה צְבָאוֹת בַּיּוֹם הַהוּא:

heilsvorschriften bestehe, daß hier vielmehr auf die tiefste Umwandlung des ganzen leiblich-seelischen Menschenwesens und seine Erhebung zur Idealthöhe der Menschenbestimmung hingeschaut wird, ja daß diese Idealität der Bestimmung nichts ist als die praktische Ausstrahlung, die Verwirklichung der Heiligtumsidee im menschlichen Leben: das wird durch den großen Satz proclamiert, der im Lapidarstil die Quintessenz dieses ganzen Zukunftsbildes zum Schlusse in die Worte zusammenfaßt: „וְלֹא יִהְיֶה כְנַעֲנִי עוֹד וְגו'“, es wird an jenem Tage keinen Krämer mehr im Hause Gottes der Schöpfungsscharen geben.“ —

Das Gute wird nur um seiner selbst willen geübt werden. Als „Krämer“ im Hause Gottes stehen, heißt: auch das Gute nur aus Berechnung, nur um des Lohnes willen üben. Die Pflichtthat ist auch nur ein Ausfluß der Eigenliebe und des Eigennutzes. Der Geist des Heiligtums aber, der dann das ganze Volksleben durchdringt und in ihm seine Verwirklichung gefunden hat, hat die Menschen auf jene Stufe erhoben, auf der die Selbstsucht überwunden ist, jene Stufe, die bereits dem ersten jüdischen Menschen als Höhezziel seiner, unserer und aller Menschen Bestimmung mit den zwei Worten ausgesprochen wurde: „הִיא בְרָכָה“, nicht: gesegnet, sondern: selbst ein Segen zu werden. Auf dieser Höhe gewährt das Gefühl der Pflichterfüllung an sich und in sich den höchsten Lohn, jenen tiefen Seelenfrieden, der aus dem Bewußtsein quillt, mit dem Maße des Gewährten den Anforderungen eines jeden Augenblickes voll zu genügen. Dieselbe Anforderung aber bringt der nächste Augenblick, dem mit demselben Entschlusse entgegesehen wird. So entsteht die ewige Werbelust, die nimmer erlahmende Wirkens- und Schaffensfreude, die mit dem Bewußtsein, vor Gottes Auge in Verwirklichung Seines Willens zu streben und zu vollbringen, dem Menschen schon auf Erden jene Seligkeit bringt, die nach dem Worte der Weisen von der jenseitigen Seligkeit nicht überstrahlt wird. — Das ist jene lichte Höhe, unter der allerdings jegliche „Krämergesinnung“ abgrundtief versunken ist.

Mögen auch noch so große Zeiten fern von uns und unsere Menschenbrüder von der Erreichung dieser Höhe trennen: um wenigstens zunächst uns, die jüdische Menschenfamilie, mit jedem Jahre diesem Ziele einen Schritt näher zu bringen und diese Gedanken, die anderen Kreisen als Schwärmerei erscheinen, in uns immer aufs neue zu beleben, dazu tritt von Jahr zu Jahr das Hüttenfest in Israels Kreis. Möge sein Kampfesruf gegen den Materialismus, gegen die Vergötterung des Besitzes und des Genusses, gegen jede confessionelle und nationale Engherzigkeit immer mehr verstanden und möge sein Sammelruf in das eine gemeinsame Vaterhaus immer mehr beherzigt werden, immerhalb und außerhalb Israels! —

Könige I. Kap. 8, Vers 2.

במלכים א' ח.

Es versammelten sich zum Könige
Schelomoh alle Männer von Israel

2. וַיִּקְהָלוּ אֲלֵי-מֶלֶךְ שְׁלֹמֹה

הפטרה ליום שני של סכות.

Das Prophetenwort des ersten Tages lenkte unsern Blick auf die ferne Zukunft, das des zweiten Tages läßt eine ferne Vergangenheit vor unserem inneren Auge erstehen. Jenes schaute den Tag der einstigen Wiedererstehung des Tempels, um den sich Israel dann mit der Gesamt menschheit in gemeinsamer Gotteskindschaft Gott huldigend brüderlich einet: dieses zeigt uns den Tag des ersten Aufbaus dieses Tempels und seine glanzvolle Einweihung. Zwischen diesen beiden Tagen dehnen sich die Jahrtausende. Ströme Blutes waren in ihnen zu durchwateten, schwere Kämpfe, lange bange Nachtperioden harreten und harren Israels und der Menschheit zwischen diesen beiden Tagen. Ein Hüttenfest bezeichnet die Sonnenhöhe des Zukunftstempels: in die Zeit des Hüttenfestes versetzt uns die erste Tempelweihe der Vergangenheit.

Zweifellos bilden die Tage dieser Tempelweihe einen Glanzpunkt in der Geschichte Israels. War es doch der Tag, auf den bereits 5. B. M. 12, 5 hingeblickt war, daß „Gott einen Ort erwählen werde von allen Stämmen, seinem Namen dort Stätte zu geben.“ Und war es doch Gesamtisrael, das noch nicht geteilt, das sich, dem Rufe des weisesten, glänzendsten und mächtigsten seiner Könige folgend, in Jerusalem zusammengefunden hatte und der Überführung der Bundeslade und der heiligen Geräte anwohnte, und auch Zeuge war, wie die das Heiligtum erfüllende Wolke der Gotteherrlichkeit als sichtbares Zeichen die Gottesnähe bekundete. Auch die bescheidene Mosishütte befand sich im Zuge, sie war ja nunmehr überflüssig geworden und wurde in der Schatzkammer des Heiligtums geborgen.

Die Hunderttausende, die jauchzend Jerusalem erfüllten, wie hätten sie nicht glauben sollen, sich bereits am Ziele zu befinden! Wir freilich, die Rückwärtschauenden, wir wissen es besser. Uns treten deshalb die Männer des Gottesvolkes bereits bedenklich als Staffage für den in hoheitsvollem Herrscher glanze alles überstrahlenden König in den Hintergrund, — wenngleich ihre Vertreter (B. 5) noch mit dem Könige zusammen den Weg, den die Bundeslade nahm, durch zahllose Mahlopfer weiheten. Auch waren es zwar in echtjüdischem Sinne Mahlopfer, zur Weihe des Genusses vor Gott bestimmt. Uns aber, die wir aus dem späteren Verlaufe wissen, wie wenig noch das Gotteswort im Geiste und in den Herzen der Nation Wurzel geschlagen hatte, uns tönt dabei doch bereits unwillkürlich wie leise Klage das spätere Prophetenwort ins Ohr: „Was soll mir die Menge eurer Opfer! Der ich die Hingebung eures Blutes will, ich habe an dem Blute der Kinder, Schafe und Böcke kein Wohlgefallen!“ (Vergl. Jes. 1, und zu 3. B. M. 1, 2.) — Auch die Pracht der mit Gold ausgekleideten Räume des Heiligtums lacht uns nicht froh entgegen. Möchte immerhin der salomonische Tempel eines der sieben Weltwunder sein und Israel neben dem Reide auch die Bewunderung der fremden Völker und ihrer Potentaten eintragen: wir vermögen über diese ganze Herrlichkeit, die nur zu sehr einer auf das Außerliche ge-

im Monat der Ethanim, das ist der siebente Monat, am Feste.

3. Es kamen alle Ältesten von Israel; da nahmen die Priester die Lade auf

4. und trugen hinauf die Lade Gottes und das Zusammenkunftsbestimmungs-Zelt und alle Geräte des Heiligtums, die im Zelte waren, die Priester und die Leviten trugen sie hinauf.

5. Und der König Schelomoß und die ganze Gemeinde Israels, die zu ihm bestellt und bei ihm vor der Lade waren, opferten Schafe und Rinder, die wegen ihrer Menge nicht gezählt und nicht bestimmt wurden.

6. Die Priester brachten die Lade des Bundes Gottes an ihren Ort zu der

כְּלֵאִישׁ יִשְׂרָאֵל בְּיַרְחַ הָאֶתָּנִים
בְּחַג הוּא הַחֹדֶשׁ הַשְּׁבִיעִי:

3. וַיָּבֹאוּ כָּל זִקְנֵי יִשְׂרָאֵל וַיִּשָּׂאוּ
הַכֹּהֲנִים אֶת־הָאָרוֹן:

4. וַיַּעֲלוּ אֶת־אָרוֹן יְהוָה וְאֶת־
אֹהֶל מוֹעֵד וְאֶת־כָּל־כֵּלֵי הַקֹּדֶשׁ
אֲשֶׁר בְּאֹהֶל וַיַּעֲלוּ אֹתָם הַכֹּהֲנִים
וְהַלְוִיִּם:

5. וְהַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה וְכָל־עַדְת
יִשְׂרָאֵל הַנּוֹעְדִים עָלָיו אֹתוֹ לִפְנֵי
הָאָרוֹן מִזִּבְחִים צֹאן וּבָקָר אֲשֶׁר
לֹא־יִסְפְּרוּ וְלֹא יִמְנוּ מֵרֶב:

6. וַיָּבֹאוּ הַכֹּהֲנִים אֶת־אָרוֹן

wendeten Richtung Vorschub leistete, ein Gefühl der Behmut nicht ganz zurückweisen. Nicht darüber wahrlich, daß sie verschwunden, sondern darüber, daß sie schwinden mußte. Vom Heiligtum der Zukunft wird, wie wir in der Haftora des gestrigen Tages gesehen, ein nimmer versiegender, alle und alles erfüllender Quell der Lebensheiligung ausgehen: das Heiligtum der Vergangenheit ward für das Gotteswort zu einem prächtigen Gefängnis, zu einer Stätte, auf die man Gottes Bereich beschränken zu können vermeinte. Das Hüttenfest will die ewigen Grundbedingungen stets von neuem uns zur klaren Erkenntnis und lebendigen Beherzigung bringen, die jedes unserer Häuser zu einem Gotteshaufe gestalten sollen, auf deren Grund und in deren Mitte allein der einstige ewige Tempel wird erstehen können.

Deshalb bringt die Haftora uns das Gedächtnis des ersten Tempelbaues und der ersten Tempelweihe: sie will uns vor den Verirrungen der Vergangenheit warnen. Deshalb schließt sie auch mit jenem Worte, mit dem der königliche Sohn Davids auf das Gesetz hinweist, dessen Thron zu sein die einzige Bestimmung dieses Hauses bilde und das allein den „Bund“ ausmache, um dessentwillen Gott Israel zum Volke geschaffen habe.

Kap. 8, 4. וַיַּעֲלוּ וְגו'. Die Überführung der Bundeslade erfolgte aus Zion, der „Davids-Stadt“ (B. 1), wohin sie von David aus dem Hause Obed Edoms gebracht worden war. (Samuel 11 6, 12 ff.)

B. 6 f. אֵל חַחַח כְּנָפֵי הַכְּרוּבִים. Kap. 6, 23 ff. war berichtet worden, daß Salomo in der Wortstätte, dem Allerheiligsten, zwei je zehn Ellen hohe Cherubim aufze-

Wortstätte des Hauses in das Heiligtum der Heiligtümer unter die Fittige der Cherubim.

7. Denn die Cherubim breiteten die Fittige aus zur Stätte der Lade hin, so bildeten die Cherubim von oben ein Schutzbach über die Lade und ihre Tragstangen.

8. Da waren die Tragstangen so lang, daß die Spitzen der Tragstangen vom Heiligtum aus an der Vorderseite der Wortstätte sichtbar wurden, gesehen konnten sie außerhalb derselben nicht werden, und sie blieben dort bis auf den heutigen Tag.

9. Nichts war in der Lade als die beiden steinernen Tafeln, die Moscheh am Horeb hineingelegt hat, da Gott den Bund schloß mit den Söhnen Israels bei ihrem Auszuge aus dem Lande Mizrajim.

10. Da geschah es, als die Priester aus dem Heiligtum herausstraten — die Wolke nämlich erfüllte das Haus Gottes,

בְּרִית־יְהוָה אֶל־מְקוֹמוֹ אֶל־דְּבִיר
הַבַּיִת אֶל־קֹדֶשׁ הַקִּדְשִׁים אֶל־
תַּחַת כְּנָפֵי הַכְּרוּבִים:

7. כִּי הַכְּרוּבִים פָּרְשׂוּם כְּנָפֵים
אֶל־מְקוֹם הָאָרוֹן וַיִּסְכּוּ הַכְּרוּבִים
עַל־הָאָרוֹן וְעַל־בְּדָיו מִלְּמַעְלָה:

8. וַיֵּאָרְכוּ הַכְּרֻבִים וַיֵּרְאוּ רָאשֵׁי
הַכְּרֻבִים מִן־הַקֹּדֶשׁ עַל־פְּנֵי הַדְּבִיר
וְלֹא יֵרְאוּ הַחוּצָה וַיְהִי שָׁם עַד
הַיּוֹם הַזֶּה:

9. אֵין בָּאָרוֹן דָּק שְׁנַי לְחֹזֶת
הָאֲבָנִים אֲשֶׁר הִנֵּחַ שָׁם מֹשֶׁה
בְּחַדְבֵּי אֲשֶׁר כָּרַת יְהוָה עִם־בְּנֵי
יִשְׂרָאֵל בְּצֵאתָם מֵאֶרֶץ מִצְרָיִם:

10. וַיְהִי בְצֵאת הַכְּהֹנִים מִן־הַקֹּדֶשׁ
וְהֶעֱנָן מָלֵא אֶת־בַּיִת יְהוָה:

fielt hatte, die mit ihren Fittigen, ein jeder hatte eine Länge von fünf Ellen, den ganzen Raum erfüllten. Hier wird nun berichtet, daß unter diesen Cherubimfittigen die mit dem Cherubimdeckel bedeckte Lade ihre Stätte erhielt. Das הכרובים des V. 7 bezieht sich gleichfalls auf die salomonischen Cherubim.

V. 8. ויאריכו הכרים ויראו וגו'. Die Enden der Tragstangen der Lade, die selbst außerhalb der Wortstätte nicht sichtbar waren, zeigten ihr Vorhandensein an, indem sie den Scheidevorhang nach außen drückten. „War's ein Zeichen, daß nicht in eines Tempels engen Räumen das Gesetz seine Lösung finden soll, daß es ewig seiner Träger harre, die ihm das Leben zur Stätte weihen? War's ein Zeichen, daß auch dieser prächtige Bau ihm nicht zur ewigen Stätte bleibe, daß die Zeiten kommen würden, wo der Bau in Schutt und Trümmer, zerrissen der Vorhang, und das Volk die Bundeslade seines Gottesgesetzes wieder auf die Schulter zu nehmen haben würde, sie zu tragen durch die Länder, durch die Zeiten, durch die Wüsten?“ — (Jeschurum II. Die vier Chanuchah. S. 137 f.)

V. 10. Die Worte: והענן וגו' geben den Grund des vorhergehenden: כצאת הכהנים וגו'. Die Aufeinanderfolge in der Darstellung entspricht dem Nacheinander der Wahr-

11. und wegen der Wolke vermochten die Priester nicht da zu bleiben, um den Dienst zu vollziehen, denn die Herrlichkeit Gottes erfüllte das Haus Gottes —

12. da sprach Schelomoh: „Gott hat verheissen in dem Gewölke zu thronen.

13. Erbauet habe ich ein Haus als Stätte Dir, eine für die Ewigkeit für dein Weilen bereite Stätte.“

14. Da wendete der König sein Angesicht und segnete die ganze Versammlung Israels, während die ganze Versammlung Israels stand.

15. Er sprach: „Gefegnet sei Gott, der Gott Israels, der mit seiner Hand es erfüllt hat:

16. Von dem Tage, da ich mein Volk Israel aus Mizrajim geführt, hatte ich keine Stadt aus allen Stämmen Israels erwählt, ein Haus zu bauen, daß mein Name dort sei, da erwählte ich David, daß er meinem Volke Israel übergeordnet sei.“

17. Mein Vater David hatte nun im Sinne, ein Haus zu erbauen dem Namen Gottes, des Gottes Israels.

18. Gott aber sprach zu meinem Vater David: „Weil du es im Sinne hattest, ein Haus meinem Namen zu erbauen, hast du wohl gethan, daß du es im Sinne hattest.

19. Doch du selbst sollst das Haus nicht bauen, sondern dein Sohn, der dir entstammt, der soll das Haus meinem Namen erbauen.“ —

11. וְלֹא־יָכְלוּ הַכֹּהֲנִים לַעֲמֹד לְיִשְׂרָאֵל מִפְּנֵי הָעֲנָן כִּי־מָלֵא כְבוֹד־יְהוָה אֶת־בַּיִת יְהוָה:

12. אָז אָמַר שְׁלֹמֹה יְהוָה אָמַר לְשֹׁבֵן בְּעֶרְפֶּל:

13. בָּנֵה בְּנִיתִי בַיִת וְכָל־הַיּוֹם מְכוֹן לְשִׁבְתְּךָ עוֹלָמִים:

14. וַיִּסַּב הַמֶּלֶךְ אֶת־פָּנָיו וַיְבָרֶךְ אֶת כָּל־קְהַל יִשְׂרָאֵל וְכָל־קְהַל יִשְׂרָאֵל עֹמְדִים:

15. וַיֹּאמֶר בְּרוּךְ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר דִּבֶּר בְּפִיו אֶת דְּוֹד אָבִי וַיְבָרֵךְ מֵלֵךְ לְאָמֹר:

16. מִן־הַיּוֹם אֲשֶׁר הוֹצֵאתִי אֶת־עַמִּי אֶת־יִשְׂרָאֵל מִמִּצְרַיִם לֹא־בַחַרְתִּי כְעִיר מִכָּל־שְׁבָטֵי יִשְׂרָאֵל לְבָנוֹת־בַּיִת לְהָיוֹת שְׁמִי שָׁם וְאָבְהָר בְּדוֹד לְהָיוֹת עַל־עַמִּי יִשְׂרָאֵל:

17. וַיְהִי־עִם־לִבְבִי דָוִד אָבִי לְבָנוֹת בַּיִת לְשֵׁם יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל:

18. וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־דָּוִד אָבִי יָעַן אֲשֶׁר הָיָה עִם־לִבְכָּךְ לְבָנוֹת בַּיִת לְשְׁמִי הַטִּיבְתָּ כִּי הָיָה עִם־לִבְכָּךְ:

19. רַק אַתָּה לֹא תִבְנֶה הַבַּיִת כִּי אִם־בְּנֵה נִיָּצָא מִחֶלְעֵיךָ הוּא־יִבְנֶה הַבַּיִת לְשְׁמִי:

nehmungen, wie sie sich dem Blicke der Außenstehenden darboten. Für diese waren die in ehrfürchtiger Scheu und Hast unerwartet rasch aus dem Heiligtum zurückweichenden

20. Und aufrecht gehalten hat Gott sein Wort, das er gesprochen! Ich trat an meines Vaters David Stelle, ich bestieg den Thron Israels, wie Gott es ausgesprochen, und ich erbaute das Haus dem Namen Gottes, des Gottes Israels.

20. וַיִּקַּם יְהוָה אֶת־דְּבָרוֹ אֲשֶׁר
דָּבַר וַאֲקִם פְּתַח דָּוִד אָבִי וַאֲשַׁב
עַל־כִּסֵּאֵי יִשְׂרָאֵל כַּאֲשֶׁר דָּבַר
יְהוָה וַאֲבִנְהָה הַבַּיִת לְשֵׁם יְהוָה
אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל:

21. Ich bereitete dort die Stätte für die Lade, darin der Bund Gottes ist, den Er mit unseren Vätern geschlossen hat, da er sie aus dem Lande Mizrajim führte." —

21. וַאֲשֶׁם שָׁם מְקוֹם לְאֲרוֹן
אֲשֶׁר־שָׁם בְּרִית יְהוָה אֲשֶׁר
כָּרַת עִם־אֲבוֹתֵינוּ בְּהוֹצִיאֹו אֶתֶם
מֵאֶרֶץ מִצְרָיִם:

הפטרה לשבת חול המועד של סכות.

Ezechiel Kap. 38, Vers 18.

ביחוקאל ל"ח.

„Geschehen wird's an jenem Tage, an dem Tage, da Gog über Israels Boden

18. וְהָיָה בַיּוֹם הַהוּא בְּיוֹם בּוֹא

Priester das zuerst Wahrgenommene. Der Grund wurde erst nachher auch den Außenstehenden ersichtlich. Die Fassung des B. 11: „denn die Herrlichkeit Gottes erfüllte das Haus,“ nachdem unmittelbar zuvor nochmals die Anwesenheit der „Wolke“ erwähnt war, scheint darauf hinzuweisen, daß die Bekundung der Gottesnähe den Außenstehenden sichtbar war.

הפטרה לשבת חול המועד של סכות.

Wie für den ersten Tag des Festes, so ist auch für den Sabbath der Mittelfesttage ein Prophetenwort gewählt, das auf den letzten Entscheidungskampf hinschaut, dessen Ende den Sieg des Guten auf Erden, den endlichen Anbruch des dauernden Menschenheiles bezeichnet. Secharja bezeichnete dort als Ausdruck dieses Sieges, daß die Gesamtmenschheit alljährlich ihre Gottesehuldigung in Jerusalem durch die Feier des Sukoth-Festes bekunden werde. Der Prophet Ezechiel küßt in dieser Haftora, den Schleier von einem früheren Stadium dieser Heileszukunft. Er schaut den letzten Ansturm der Völker gegen die auf Zion verkündete Wahrheit unter einem Haupte, das „Gog“ genannt wird. „Es liegt nicht fern, — so heißt es im Commentare zu 4. B. M. 29, 13 ff. über die Festopfer über unsere Stelle, — in diesem גג den Begriff des Dach-Bildens, von גג, und damit sofort den Gegensatz zu סוכה, dem unfesten, kunst- und machtlosen Laubbache zu erkennen. In der That läßt sich der Inhalt der ganzen Menschengeschichte in diesem Gegensatz begreifen. Ein Wahn führt die Menschheit irre. Wie es ihnen gelungen ist, ihre רפנות, ihre „Wände,“ ihr Vereich den geschöpflichen Mitweltgenossen

kommt,“ — spricht mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott, — „wird mein lodernder Unwille aufsteigen in meinem Zorne.

19. Und in meiner Rechtsforderung, in dem Feuer meines hinaustretenden Zornes habe ich bestimmt: wahrlich, gewaltiges Erdbeben wird an jenem Tage auf Israels Boden eintreten.

20. Und es erbeben vor mir die Fische des Meeres und die Vögel des Himmels und das Getier des Feldes und alles Gewürm, das sich auf Erden regt, und die Gesamtheit der Menschen, die auf der Fläche der Menschenerde sind, und niedergerissen werden die Berge, und einsinken die Stufen und jegliche Mauer stürzt zur Erde.

גֹּגַעַל אֲדַמַת יִשְׂרָאֵל בְּאֵם אֲדַנִּי
יְהוָה תַּעֲלֶה חַמְתִּי בְּאֵפִי:

19. וּבְקִנְיָתִי בְּאֵשׁ עֵבְרָתִי דִּבַּרְתִּי
אִם-לֹא בֵּינֵם הָיוּ יְהוָה רַעַשׁ
גָּדוֹל עַל אֲדַמַת יִשְׂרָאֵל:

20. וְרַעַשׂוּ מִפְּנֵי דָגַן הַיָּם וְעוֹף
הַשָּׁמַיִם וְחַיַּת הַשָּׂדֶה וְכָל-חַרְמֵשׁ
חַרְמֵשׁ עַל-הָאָדָמָה וְכָל-הָאָדָם
אֲשֶׁר עַל-פְּנֵי הָאָדָמָה וְנִהְרְסוּ
יְהוּדִים וְנִפְלוּ הַמְּדִרְגוֹת וְכָל-
חוֹמָה לְאַרְצָן תִּפּוֹל:

gegenüber durch ihre mit Kunst verbundene Macht abzugrenzen und sicher zu stellen: so wähen sie, sei es auch die Aufgabe ihrer Macht, sich nach oben, Gott und den Einflüssen Seiner Weltungsmacht gegenüber sicher zu stellen, sich nur unter den Schutz der eigenen Macht zu begeben, ihr Geschick in die eigene Hand zu nehmen und den Ausbau der Menschengröße durch das die Unabhängigkeit von Gott sicher stellende Giebeldach zu krönen. Es ist der Kampf des גג gegen סוכה, des „Gag“ gegen die „Sudoh,“ der Kampf des die Menschen nicht zur Ruhe gelangen lassenden „Giebelwahn“ der Menschengröße gegen das heitere Vertrauen der sich Gottes Schutz unterstellenden „Hüttenwahrheit.“ Die Weltgeschichte beginnt mit dem himmelftürmenden Turmbau der sich selbst vergötternden Menschenmacht — und endet mit dem Gott huldigenden Hüttenbau des heiteren Menschendaseins auf Erden.“ —

Kap. 38, 18. על אדמת ישראל. In dem unserem Abschnitte vorangehenden Teile des Kapitels wird das Land als bereits von einem glücklichen und friedlichen Israel bewohnt geschaut. Vergl. BB. 8, 11 ff.

V. 19 f. Von der Erschütterung des auf dem jüdischen Boden sich vollziehenden Kampfes wird die ganze Natur in Mitleidenschaft gezogen, die in ihr waltenden Kräfte sind ja (V. 22) selbst auch Werkzeug in der Hand des Vaters und Erziehers der Menschheit. Es ist derselbe Hinweis auf den innigen Zusammenhang, in welchem die sittliche Erhebung der Menschheit zu der Blüte der ganzen Erdwelt steht. Ein Zusammenhang, der durch die stets betonte Identität des ewigen Vaters und Erziehers der Menschheit mit dem Schöpfer und Herrn der Natur bewirkt wird. — Auf das Ende aller künstlichen menschengesellschaftlichen Abstufungen, hinter denen bis dahin vor Rang und Stand das Wesen des Keimenschlichen gänzlich verschwunden war, wird durch die Verkündigung des Sturzes aller „Stufen,“ מדרגות, und des Einsinkens aller „Mauern“ (V. 20) hingewiesen.

21. Und alle meine Berge rufe ich gegen ihn zum Schwerte auf" — spricht mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott, — „das Schwert eines jeden wird gegen seinen Bruder sein.

22. Ich gehe ins Gericht mit ihm durch Pest und Blut, und Überschwemmung bringenden Regen und Hagelsteine, Feuer und Schwefel lasse ich auf ihn und seine Scharen niederregnen und auf die vielen Völker, die mit ihm sind.

23. Und ich werde mich in meiner Größe und meiner Heiligkeit offenbaren und werde erkannt werden vor den Augen vieler Völker, und sie werden erkennen, daß Ich Gott bin.

Kap. 39, 1. Und du, Menschensohn, sei Prophet über Gog und verkünde: „So hat mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott, gesprochen —: Siehe, Ich trete dir entgegen, Gog, Fürst, Oberhaupt von Meschach und Thubal!

2. Und ich bringe dich zurück und zersplittere deine Kraft und führe dich herauf aus dem fernsten Norden und bringe dich auf Israels Berge.

3. Und schlage dir den Bogen aus deiner Linken, und deine Pfeile schleudere ich dir aus der Rechten.

21. וְקָרָאתִי עָלָיו לְכָל-הָרֵי הָרֹב נָאִם אֲדַנִּי יְהוָה הָרֹב אִישׁ בְּאֵתוֹ תִּהְיֶה:

22. וְנִשְׁפַּטְתִּי אֹתוֹ בְּדָבָר וּבְדָם וּגְשָׁמִים שׁוֹטֵף וְאֶבְנֵי אֶלֶבְכֵישׁ אֵשׁ וּגְפָרִית אֲמַטִּיר עָלָיו וְעַל-אֲנָפָיו וְעַל-עַמִּים רַבִּים אֲשֶׁר אִתּוֹ:

23. וְהִתְגַּדְלֵתִי וְהִתְקַדְשֵׁתִי וְנִודַעְתִּי לְעֵינֵי גוֹיִם רַבִּים וְיָדְעוּ כִּי-אֲנִי יְהוָה:

Kap. 39, 1.

עַל-גּוֹג וְאָמַרְתָּ כֹּה אָמַר אֲדַנִּי יְהוָה הִנְנִי אֵלֶיךָ גּוֹג נָשִׂיא רֹאשׁ מִשָּׁדָה וְתִבְלָה:

2. וְשָׁבְבֹתִיךָ וְשִׂשְׂאֹתִיךָ וְהָעֲלִיתִיךָ מִיַּרְבֵּתִי צָפוֹן וְהִבָּאוּתִיךָ עַל-הָרֵי יִשְׂרָאֵל:

3. וְהִבִּיתִי קִשְׁתְּךָ מִיַּד שְׂמְאוֹלֶיךָ וְהִצִּיף מִיַּד יְמִינְךָ אֶפְסֵל:

B. 21 f. הרב איש באהוי חיה. Die die ewigen Gotteswahrheiten leugnende Machtvergötterung des „Siebelwahns“ endet mit dem Kriege aller gegen alle, und (B. 22) alle Kräfte der Natur werden von ihrem Herren gegen den entsendet, der mit seinem frevelnden Streben die Verwirklichung des Gottesplanes, die Erde zum friedlichen Wohnsitz der um Gott und in Gott geeinten Menschenfamilien zu machen, bis zuletzt zu vereiteln trachtet.

B. 23. וְהִתְגַּדְלֵתִי וגו' וידעו כי אני ה'. Denn nicht als Aלהים, sondern als ה', als der barmherzige, neues Sein spendende Vater werde ich von den Menschen erkannt werden, indem ich mich dem Menschen mordenden „Gog“ gegenüber als der in Wahrheit einzig „Große“ und allem Schlechten feindliche „Heilige“ offenbare.

Kap. 39, 1—6 wird in der an „Gog“ gerichteten Prophezeiung ausgeführt, daß durch Gottes Fügung — „Ich werde dich auf Israels Berge bringen“ (B. 2) — auf

4. Auf Israels Bergen kommst du zu Fall, du und alle deine Scharen und die Völker, die mit dir sind, dem Raubvogel, allem Geflügel und dem Getier des Feldes habe ich dich zum Fraße gegeben.

5. Auf freiem Felde kommst du zu Fall, denn ich habe es bestimmt, spricht mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott.

6. Und ich entfende Feuer gegen Magog und gegen die zwerfichtlichen Bewohner der meeresfernen Lande, und sie sollen erkennen, daß ich Gott bin.

7. Und meinen heiligen Namen werde ich in der Mitte meines Volkes Israel erkennen lassen, und ich werde meinen heiligen Namen nicht ferner entweiht sein lassen, die Völker sollen es erkennen, daß ich, Gott, heilig bin in Israel.

8. Siehe, wenn es eingetreten und geschehen ist — spricht mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott, — so ist das der Tag, den ich bestimmt habe.

9. Dann ziehen die Bewohner der Städte Israels hinaus und machen Feuer und heizen ein mit Rüstzeug und Schild und Wehr, mit Bogen und Pfeilen, mit Lanze und Speer, und verbrennen sie als Feuer sieben Jahre.

4. עַל-הַרְי יִשְׂרָאֵל תִּפֹּל אֶתָּה וְכָל-אֲנָפֶיךָ וְעַמִּים אֲשֶׁר אִתָּךְ לְעֵיט צְפוּר כָּל-כַּנָּף וְחַיַּת הַשָּׂדֶה בְּתִתִּיהָ לְאֹכְלָהּ:

5. עַל-פְּנֵי הַשָּׂדֶה תִּפֹּל בִּי אָנֹכִי דְבַרְתִּי נָאִם אֲדֹנָי יְהוִה:

6. וְשִׁלַּחְתִּי-אֵשׁ בְּמִגּוֹג וּבְיֹשְׁבֵי הָאָרְצִים לִבְטַח וַיִּדְעוּ כִּי-אֲנִי יְהוָה:

7. וְאֶת-שֵׁם קְדוֹשִׁי אֹדִיעַ בְּתוֹךְ עַמִּי יִשְׂרָאֵל וְלֹא-אֲחַל אֶת-שֵׁם-קְדוֹשִׁי עוֹד וַיִּדְעוּ הַגּוֹיִם כִּי-אֲנִי יְהוָה קְדוֹשׁ בְּיִשְׂרָאֵל:

8. הִנֵּה בָּאָה וְנִהְיָתָה נָאִם אֲדֹנָי יְהוִה הוּא הַיּוֹם אֲשֶׁר דִּבַּרְתִּי:

9. וַיֵּצְאוּ יֹשְׁבֵי עָרֵי יִשְׂרָאֵל וַיַּעֲרוּ וְהִשְׁיִקוּ בְּנֶשֶׁק וּמִגָּן וְצִנְהָ בְּקִשְׁתַּת וּבַחֲצִים וּבַמַּקַּל יָד וּבַרְמָחַ וַיַּעֲרוּ בָהֶם אֵשׁ שִׁבְעַת שָׁנִים:

dem Boden des Gottesgesetzes, „auf Israels Bergen“ (B. 4) sein Schicksal sich besiegelt werde. Von dem Zuge, der oben (B. 18) mit den Worten: „Biom bua“ als scheinbar aus Gogs Entschlusse hervorgegangen erschien, wird hier ausgesprochen, daß er in Wirklichkeit durch unmittelbare Gottesfügung herbeigeführt sei. Und während „Gog“ hier fällt, wird auch „Magog“, das Gog-System, alles auf Ruhmeswahn und Machtvergötterung Begründete, so lange „zwerfichtlich Thronende“, auf weiter Erde vernichtet. (B. 6).

B. 7. Und in Israel, das dann „mein Volk“ geworden, die Höhe seiner Bestimmung erreicht hat, wird Gott seinen heiligen Namen, d. i. die ganze Herrlichkeit eines nach Seinem Willen sich vollendenden Einzel- und Volkslebens für die ganze Menschheit zur Erkenntnis bringen.

B. 9 f. „Iycau ugi ukeru ugi“. Mit den Waffen der Menschenglück mordenden Gogsherrlichkeit aber wird „sieben Jahre lang“ das friedliche Herdfeuer in den Städten Israels genährt werden — das wird Israels „Vergeltung“ an denen sein, die es so lange vergewaltigten, „uhalu aha uolliha ugi“.

10. Sie werden kein Holz aus dem Felde herbeitragen und keines aus den Wäldern hauen, denn mit dem Rüstzeug werden sie sich das Feuer erhalten; so werden sie ihre Räuber berauben und ihre Plünderer plündern — ist der Spruch meines Herren, des seine Liebe in Rechtswaltung offenbaren Gottes.

11. An jenem Tage werde ich Gog in Israel eine Stätte geben, daß das Grab dort sei, das Thal der zur Ostseite des Meeres Hinüberziehenden, es sperrt dann die Durchziehenden ab. Dort hin wird man Gog und seine ganze Menge begraben und man nennt es: das Thal der Menge Gogs.

12. Sieben Monate lang wird das Haus Israels sie begraben, um das Land zu reinigen.

13. Das ganze Volk des Landes begräbt, und es wird ihnen zum Ruhme, es ist ein Tag, an dem ich mich in meiner Herrlichkeit offenbare, spricht mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott.

14. Und sie bestellen Männer mit ständigem Auftrage, die im Lande umherziehen und die von den Durchziehenden auf der Fläche des Landes Übriggebliebenen begraben, um es zu reinigen; nach Ablauf von sieben Monaten sollen sie nachsuchen.

10. וְלֹא יִשְׂאוּ עֵצִים מִדְּהַשְׂדֵּה וְלֹא יִחַטְבוּ מִדְּהִיעָרִים כִּי בַנְשֵׁק יִכְעֲרֹאֲשׁ וְשַׁלְלוּ אֶת־שָׁלֵלֵיהֶם וּבְזוּזוֹ אֶת־כְּבוֹזֵיהֶם נָאִם אֲדֹנָי יְהוִה: 11. וְהָיָה בַיּוֹם הַהוּא אֶתֶּן לְגוֹג מְקוֹם־שֵׁם קֶבֶר בְּיִשְׂרָאֵל גֵּי הָעֹבְרִים קְדַמַּת הַיָּם וְהִסְמַת הָיָה אֶת־הָעֹבְרִים וּקְבְּרוּ שָׁם אֶת־גּוֹג וְאֶת־כָּל־הַמּוֹנֵה וּקְרָאוּ גֵיא הַמּוֹן גּוֹג:

12. וּקְבְּרוּם בַּיַּת יִשְׂרָאֵל לְמַעַן טַהַר אֶת־הָאָרֶץ שִׁבְעָה חֳדָשִׁים: 13. וּקְבְּרוּ כָּל־עַם הָאָרֶץ וְהָיָה לָהֶם לְשֵׁם יוֹם הַכְּבֹדִי נָאִם אֲדֹנָי יְהוִה:

14. וְאֲנִשִּׁי תָמִיד יִבְדִּילוּ עֹבְרִים בְּאָרֶץ מִקְבְּרִים אֶת־הָעֹבְרִים אֶת־הַנּוֹתְרִים עַל־פְּנֵי הָאָרֶץ לְטַהֲרָהּ מִקְצֵה שִׁבְעָה חֳדָשִׁים יִחְקְרוּ:

B. 11 ff. 'וגו' ישראל שם קבר כן מקום שם קבר כן ישראל וגו'. Wie wir am Anfang der Geschichte Israels auf den öben Spiegel des Toten Meeres im Südosten des jüdischen Landes hingewiesen werden als Riesengrab und ewigen Räuder von der in Lustschwelgerei und Herzenshärte untergegangenen Sodoms Herrlichkeit: so findet am Ziele der Menschheitsgeschichte das weltgeschichtliche Gog mit seinen Heerscharen gleichfalls auf dem Boden Israels sein Grab, und ein Thal wird als Grabstätte der „wogenden Menge Gog's“ die ewige Kunde von ihm den spätesten Geschlechtern überbringen.

Noch durch einen anderen Zug wird in diesem Prophetenworte das Ende der Geschichte in unmittelbare Beziehung zu ihrem Anfang gesetzt, so daß der einheitliche Gedanke der göttlichen Weltwaltung in klarster Anschaulichkeit hervorleuchtet. Es ist das Wort המון, das in auffälliger Wiederholung in diesen Versen stets wiederkehrt: המון וגו' und B. 11 und ebenso B. 15, und B. 16: „Auch der Name der Stadt wird המונה sein.“ Nun begegnen wir dieser Bezeichnung am Anfange unserer und der

15. Es ziehen dann die das Land durchziehen hinaus, und wer ein Menschengeweibein sieht, baut ein Mal daneben, bis die Totengräber es in dem „Thal der Menge Gogs“ begraben.

16. Und auch der Name der Stadt ist: Hamonah, und so reinigten sie das Land.

15. וְעָבְרוּ הָעֹבְרִים בְּאֶרֶץ וְרָאָה
עַצְם אָדָם וּבְנָה אֶצְלוֹ צִיּוֹן עַד
קָבְרוּ אֹתוֹ קַמְקַבְרִים אֶל־גֵּיָה
הַמִּזְוֹן גֹּג:

16. וְגַם שֵׁם־עִיר הַמִּזְוָה וְסָהְרוּ
הָאֶרֶץ:

הפטרה לשמיני עצרת.

Könige I Kap. 8, Vers 54.

Da war es, als Schelomoh vollendet hatte, dieses ganze Gebet und diese flehende

במלכים א' ת.

וַיְהִי וּבְכַלּוֹת שְׁלֹמֹה

Menschheit Geschichte. An diesem Anfange wird die Menschheit 1. B. M. 17, 5 als גויים, als „Völker-Gewoge“ geschaut. Individuell: Sklaven der Selbstsucht, national: von dem Siebelwahn der Ruhmsucht beherrscht. Da wird ein Volk geschaffen, das Träger der ewigen Lehre von der in „Übung der Liebe und Gerechtigkeit“ zu vollendenden Menschenbestimmung sein sollte, und in dem Namen seines Stammvaters wird seine kosmopolitische, menscheiterlösende Bestimmung verewigt: אב המון גוים נחחך, zum Vater und zum Fittig, אבר, zur geistigen und sittlichen Schwungkraft der ohne seinen Geist planlos und ziellos durcheinander „wogenden Völkermenge“ ward Abraham bestimmt (das.). Dem vom Geiste dieses „Abraham“ getragenen Menschenkreise steht bis zum letzten Endkampfe: המון גוג, „das Völkergewoge Gogs“ gegenüber. Das stille Liebeswirken der Abrahamiden hat von Anfang an den Ansturm und die nie ermüdende Bekämpfung des „Hamon Gog“ auszuhalten. Am Ziele wird sich Gog als der Unterlegene erweisen. Es heißt: המונה, das weibliche Suffix bezieht sich auf Gog, und bezeichnet, wie überall, wo ein männliches Wesen mit weiblicher Beziehungsform verbunden wird, dasselbe in seiner Schwäche. Was so lange als המוני erschien, wird sich als המונה erkennen. Das so lange vergötterte und für allmächtig gehaltene Gog-Princip wird in seiner Nichtigkeit erkannt. Der Zauber der so lange vergötterten Menschenmacht ist gebrochen, die Menschheit hat ihren Gott und damit sich selbst wieder gefunden, und auf dem von den Spuren des Verwesungsgeschides, dem die Vergangenheit verfallen, „gereinigten“ Boden erhebt sich die Stadt der Zukunft, die den bezeichnenden Namen trägt: „Hamonah“, nicht mehr: „Hamon“, sondern mit dem femininalen ה: Hamonah, die sich ihrem Gotte unterordnende und in ihm geeinigte Menschheit. Der beibehaltene Name verewigt die Erinnerung an die dann überwundene trübe Vergangenheit, an die schweren Prüfungen und Kämpfe, durch welche die Menschheit aus der Nacht der Gottesferne in die segnende lichte Gottesnähe emporgeläutert wurde. —

הפטרה לשמיני עצרת.

Diese Haftora ist der Schluß des Kapitels, dessen Anfang die des zweiten Tages des Hüttenfestes bildete. Sie versetzt uns also wieder in jene Tage höchster nationaler

Bitte an Gott zu richten, da erhob er sich von der Vorderseite des Gottesaltars, wo er auf den Knien gelegen, seine Hände aber blieben ausgebreitet gen Himmel.

55. So stand er da und segnete die ganze Gemeinde Israels mit lauter Stimme und sprach:

56. „Gefegnet sei Gott, der seinem Volke Israel Ruhe verliehen, ganz wie er verheissen hat! Von seiner ganzen Heilungsverheißung, die er durch seinen Diener Moseh verkündete, ist nicht ein einziges Wort unerfüllt geblieben.

לְהַתְּפִילַל אֶל־יְהוָה אֵת כָּל־הַתְּפִלָּה
וְהַתְּהַנְּה הִיא אֵת קָם מִלְּפָנָי כְּמוֹבָה
יְהוָה מִכְּרָע עַל־בְּרַכּוֹי וּבְכָפוֹי
פְּרָשׂוֹת הַשָּׁמַיִם:

55. וַיַּעֲמֹד וַיְבָרֵךְ אֵת כָּל־קְהַל
יִשְׂרָאֵל קוֹל גָּדוֹל לֵאמֹר:

56. בְּרוּךְ יְהוָה אֲשֶׁר נָתַן מְנוּחָה
לְעַמּוֹ יִשְׂרָאֵל כִּכְל אֲשֶׁר דִּבֶּר
לְאַנְפֵּיךָ דְבַר אַחַד מִכָּל דְּבָרֶיךָ
הַטּוֹב אֲשֶׁר דִּבַּר בְּיַד מֹשֶׁה עַבְדְּךָ:

Freude, mit der die Einweihung des ersten Tempels inmitten Gesamtisraels unsere Väter einst erfüllte. Mit ihrem Schlusse bringt sie das Gedächtnis jenes Schemini Azereth, an dem der König das Volk entließ, das mit seinen Segenswünschen ihm dankte. Und sodann zeigt sie uns die Väter, wie sie hochbeglückt durch alles, was sie in diesen Tagen geschaut und erlebt, nach Ablauf dieses Festes heimkehrten zu ihren Zelten, hochbeglückt „durch all das Gute, das Gott seinem Diener David und seinem Volke Israel gethan.“ Sie fühlten es tief, Salomo selbst hatte ja wiederholt daran erinnert, daß die Herrlichkeit der Tage, die nun zurücklagen, die sichtbare Einkehr der Gottesherrlichkeit in Israels Mitte, dem heimgegangenen, jedoch für sein Volk und für die Menschheit nimmer gestorbenen David zu verdanken und, nicht einer gekrönten Einzelpersönlichkeit, sondern dem „Gottesvolke Israel“ gewährt worden sei. —

Uns Spätgeborne, die Enkel dieser Väter, will das Gedächtnis dieser Tage ewig mahnen, die Bestimmung des Schemini Azereth an uns zur Wahrheit zu machen, daß dieser achte Tag, das „Fest des Verharrens“, עֶזְרָה, uns innig durchdringe mit den ewigen Wahrheiten, die die ganze Reihe der Feste des Jahres in uns beleben wollte, und vor allem uns jene Güter mit uns Leben hinausnehmen lasse, die wir am Nisch Hachanah und Tom Hachipurim und in den Tagen des Hüttenfestes vor Gott gewonnen haben sollen: die Reinheit, die Freiheit, den inneren Frieden, und die im Bewußtsein reinen Strebens und selbstloser Hingebung an die gottgebotene Pflicht zu gewinnenden höchsten Güter des Gottvertrauens und der nimmer zu trübenden Lebensfreude. Dann führt ein jedes den Festzyklus schließende Schemini Azereth uns immer näher dem Ziele, daß wir עַמּוֹ יִשְׂרָאֵל, das „Gottesvolk Israel“ werden, und läßt immer mehr die ergreifenden Schlußworte des Weihegebetes des Davidssohnes (B. 58) der Verwirklichung entgegenreifen, daß Gott unser Herz in die Richtung seines Willens beuge, damit wir in allen seinen Wegen gehen und uns als treue Bewahrer und Hüter seiner Gebote und Gesetze und Rechtsordnungen bewähren, die Er unseren Vätern geboten hat. So

57. Möge Gott, unser Gott, [auch in Zukunft] mit uns sein, wie er mit unseren Vätern gewesen, möge er uns nicht verlassen und uns nicht aufgeben!

58. Daß er unserem Herzen die Richtung zu Ihm gebe, ganz in seinen Wegen zu wandeln und seine Gebote und seine Gesetze und seine Rechtsordnungen zu hüten, die er unseren Vätern geboten hat.

59. Und mögen diese meine Worte, die ich vor Gott flehend ausgesprochen, Gott, unserem Gotte, nahe sein, bei Tage und bei Nacht, zu vollbringen das seinem Diener Zukommende und das seinem Volke Israel Zukommende, jedem Tage seinen Bedarf!

60. Auf daß alle Völker der Erde erkennen, daß Gott, Er Gott ist, keiner sonst.

61. Und es sei euer Herz ganz mit Gott, eurem Gotte, daß ihr in seinen

57. יהו יהו יהוה אלהינו עמנו
בְּיֵשֶׁר הָיָה עִם־אֲבוֹתֵינוּ אֶל־
יְעֻזְבֵנוּ וְאֶל־יִטְשֵנוּ:

58. לְהַטּוֹת לְבַבְנוּ אֵלָיו לְלַבֵּת
בְּכָל־דַּרְכָיו וְלִשְׁמֹר מִצְוֹתָיו וְחֻקָיו
וּמִשְׁפָּטָיו אֲשֶׁר צִוָּה אֶת־אֲבוֹתֵינוּ:

59. וַיְהִי דְבַר־י אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל
הַתְּחַנְּנֵתִי לִפְנֵי יְהוָה קְרִבִים אֶל־
יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יוֹמָם וְלַיְלָה לַעֲשׂוֹת
מִשְׁפָּט עִבְדוֹ וּמִשְׁפָּט עַמּוֹ יִשְׂרָאֵל
דְּבַר־יוֹם בְּיוֹמוֹ:

60. לְמַעַן דַּעַת כָּל־עַמֵּי הָאָרֶץ
כִּי יְהוָה הוּא הָאֱלֹהִים אֵין עוֹד:
61. וְהָיָה לְבַבְכֶם שָׁלֵם עִם יְהוָה

begriffen und so verwirklicht, bringt dann ein jedes Schemini Azereth den Tag näher, an dem das „dritte“, das ewige Haus Gottes sich erhebt und ganz Israel, nicht bloß „von Chamath bis zum Thale Mizrajim“, sondern das über die Erde zerstreute Israel, in innigem Vereine mit der ganzen Menschheit, von allen Fernen der Erde um den einstigen Davidsproßling als קהל גדול sich wiederum an jener Stätte sammelt, deren lichtbestrahlte Höhe die Worte der Haftora vor unserm Blicke erstehen ließen.

Kap. 8, V. 57 ff. Mehr noch als in dem ganzen großen herrlichen Weißegebete erscheint in diesen wenigen Worten Salomo als wahrer Sohn seines Vaters David, als Verkörperung der Israels-Idee. Die tiefste Erkenntnis und die lebendigste Bergegenwärtigung des Israels-Ideals sind der Quell, dem diese Segensworte entströmt sind.

V. 59 f. משפט עמו ישראל. משפט ist hier sowohl die Vertretung des Rechtes denen gegenüber, die es antasteten wollen, also der Schutz gegen feindlichen Angriff, als auch, und in der Hinzufügung der Worte ביום דבר יום ganz besonders: die stete Gestaltung des äußeren Geschickes entsprechend dem jeweiligen Erziehungsbedürfnisse. Erweist sich Israel in Wahrheit als „sein“ Volk, so wird משפט עמו die stete Bekundung der sich als Gnade offenbarenden Gottesliebe möglich machen, und dieses stete Liebeswalten der göttlichen Vorsehung in und über Israel wird (V. 60) die lauteste Gottesoffenbarung an die Gesamtmenschheit sein.

Gefezgen wandelt und seine Gebote hütet, wie am heutigen Tage!“ —

62. Und der König und ganz Israel mit ihm opferten Mahlopfere vor Gott.

63. Schelomo opferte an Friedensmahlopfere, die er vor Gott opferte, an Kindern: zweiundzwanzig tausend, an Schafen: hundertundzwanzig tausend; so weihten sie das Haus Gottes, der König und alle Söhne Israels.

64. An jenem Tage heiligte der König das Innere des Hofes, der vor dem Hause Gottes ist, denn dort hatte er das Emporopfer und das Hulbigungsopfer und die Fettteile der Friedensmahlopfere vollzogen; denn der kupferne Altar, der vor Gott ist, war zu klein für die Aufnahme des Emporopfers, des Hulbigungsopfers und der Fettteile der Friedensmahlopfere.

65. Zu selbiger Zeit beging Schelomo und ganz Israel mit ihm, als große Versammlung, von der Gegend von Chamath bis zum Thale Mizrajim, das Fest vor Gott, unserem Gotte, sieben

אֱלֹהֵינוּ לְלֶכֶת בְּחֻקָּיו וְלִשְׁמֹר מִצְוֹתָיו בַּיּוֹם הַזֶּה:

62. וְהַמֶּלֶךְ וְכָל־יִשְׂרָאֵל עִמּוֹ וְזָבָחִים וְזָבַח לִפְנֵי יְהוָה:

63. וַיִּזְבַּח שְׁלֹמֹה אֶת־זִבְחֵי הַשְּׁלָמִים אֲשֶׁר זָבַח לַיהוָה בְּקֹר עֶשְׂרִים וּשְׁנָיִם אֵלֶּף וְצֵאֵן מֵאָה וְעֶשְׂרִים אֵלֶּף וַיַּחֲנֹכוּ אֶת־בַּיִת יְהוָה הַמֶּלֶךְ וְכָל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל:

64. בַּיּוֹם הַהוּא קָדַשׁ הַמִּזְבֵּחַ אֶת־תּוֹךְ הַחֲצֵר אֲשֶׁר לִפְנֵי בַיִת יְהוָה בִּרְעֵשָׁה שָׁם אֶת־הָעֹלָה וְאֶת־הַמִּנְחָה וְאֶת חֶלְבֵי הַשְּׁלָמִים כִּי מִזְבַּח הַנְּחֹשֶׁת אֲשֶׁר לִפְנֵי יְהוָה קָטָן מִהַכִּיל אֶת־הָעֹלָה וְאֶת־הַמִּנְחָה וְאֶת חֶלְבֵי הַשְּׁלָמִים:

65. וַיַּעַשׂ שְׁלֹמֹה בְּעֵת־הַהִוא אֶת־הַחֲגֹג וְכָל־יִשְׂרָאֵל עִמּוֹ קָהָל גָּדוֹל מִלְּבוֹא הַמָּדָר עַד־נַחַל מִצְרַיִם לִפְנֵי יְהוָה אֱלֹהֵינוּ שִׁבְעַת

B. 64. 'כי מוכח הנחשה וגו'. Auch der von Salomo an Stelle des kleineren Opferaltars des Stiftzeltes erbaute Altar war nach Chron. II 4, 1 aus Kupfer, zwanzig Ellen im Quadrat bei einer Höhe von zehn Ellen, und war in diesen Tagen nicht ausreichend. (Siehe auch Sebachim 59, a. b.)

B. 65 f. 'שבעת ימים ושבעת ימים וגו'. An die sieben Tage der Einweihung, in die auch der zehnte Tischri fiel, schlossen sich die sieben Tage des Hüttenfestes an. Von dem darauf folgenden ersten Tage heißt es Chron. II 7, 9: ויעשו ביום השמיני עצרת, „denn die Einweihung des Altars hatten sie sieben Tage vollzogen und das Fest sieben Tage.“ Wenn das B. 10 der dreiundzwanzigste Tag des siebenten Monats, also der Tag nach Schemini Azereth, als der Tag der Entlassung bezeichnet wird, so bezieht sich das auf die Ausführung der Heimkehr des Volkes, während hier B. 66 seine Verabschiedung von dem Könige berichtet wird, die am achten Tage stattfand.

Tage und sieben Tage, vierzehn Tage.

66. Am achten Tage entließ er das Volk. Da segneten sie den König und zogen zu ihren Zelten, fröhlich und beglückten Herzens wegen all des Guten, das Gott seinem Diener David und seinem Volke Israel erwies.

Kap. 9, 1. Da geschah es, als der König Schelomoh den Bau des Hauses Gottes und des Hauses des Königs und jedes Verlangen Schelomohs, das er auszuführen wünschte, vollendet hatte —

יָמִים וְשִׁבְעַת יָמִים אַרְבָּעָה עָשָׂר יוֹם:
66. בַּיּוֹם הַשְּׁמִינִי שָׁלַח אֶת־הָעָם

וַיִּבְרְכוּ אֶת־הַמֶּלֶךְ וַיֵּלְכוּ לְאֹהֲלֵיהֶם
שְׂמֵחִים וְטוֹבֵי לֵב עַל כָּל־הַטּוֹבָה
אֲשֶׁר עָשָׂה יְהוָה לְדָוִד עַבְדּוֹ
וּלְיִשְׂרָאֵל עַמּוֹ: ע"כ, ויש עוקימים פסוק זס:

Kap. 9, 1. וַיְהִי כְּבָלֹת שְׁלֹמֹה
לְבָנוֹת אֶת־בַּיִת יְהוָה וְאֶת־בַּיִת
הַמֶּלֶךְ וְאֵת כָּל־הַחֶשֶׁק שְׁלֹמֹה אֲשֶׁר
חָפַץ לַעֲשׂוֹת:

הפטרה לשמחת תורה.

Jojua Kap. 1, Vers 1.

ב'יהושע א.

Es war nach dem Tode Moschehs, des Dieners Gottes, da sprach Gott zu Jehoschua, dem Sohne Nuns, dem Diener Moschehs, also:

2. „Mein Diener Moscheh ist gestorben, und nun mache dich auf, überschreite diesen Jordan, du und dieses ganze Volk, hin in das Land, das ich ihnen, den Söhnen Israels, gebe.

3. Jeden Ort, den euer Fußballen betreten wird, ihn habe ich euch gegeben, so wie ich Moscheh verheißen habe.

1. וַיְהִי אַחֲרֵי מוֹת מֹשֶׁה עַבְדֵּךְ
יְהוָה וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־יְהוֹשֻׁעַ בֶּן־
נוּן מֹשֶׁרַת מֹשֶׁה לֵאמֹר:

2. מֹשֶׁה עַבְדִּי מָת וְעַתָּה קוּם
עֲבֹר אֶת־הַיַּרְדֵּן וְהָרַג אֶת־כָּל־
הָעָם הַזֶּה אֶל־הָאָרֶץ אֲשֶׁר אָנֹכִי
נֹתֵן לָהֶם לְבְנֵי יִשְׂרָאֵל:

3. כָּל־מְקוֹם אֲשֶׁר תִּדְרֹךְ בְּרַגְלְךָ
וְגַלְגַּם בּוֹ לָקַם נִתְּתִיו בְּאֲשֶׁר
דִּבַּרְתִּי אֶל־מֹשֶׁה:

Kap. 9, 1. Nach Chron. II 7, 11 bezieht sich der Zusatz: 'ואח כל השק וגו' auf Ausführungen an den beiden Bauwerken.

הפטרה לשמחת תורה.

Es ist ein unendlich sinniger Brauch, daß wir an dem Tage, an dem wir die Thorah in öffentlicher Verlesung beenden, unmittelbar darauf wieder zu ihrem Anfang zurückkehren. Spricht sich doch darin von selbst die Anerkennung aus, daß das Sichversenken in ihren Geist und die Verwirklichung ihrer Wahrheit unsere nimmer endende,

4. Von der Wüste und diesem Libanon bis zu dem großen Strome, dem Strome Euphrat, das ganze Land der Schittäer, und bis zum großen Meere gen Untergang der Sonne, soll euer Gebiet sein.

5. Niemand wird vor dir stand halten alle Tage deines Lebens, so wie ich mit Moscheh gewesen, so werde ich mit dir sein, ich werde dich nicht schwach werden lassen und werde dich nicht verlassen.

6. Sei stark und fest! Denn du sollst dieses Volk das Land in Besitz nehmen lassen, von dem ich ihren Vätern zugeschworen habe, daß ich es ihnen geben wolle.

7. Nur sei sehr stark und fest, gewissenhaft zu verfahren nach der ganzen Lehre, die dir mein Diener Moscheh geboten hat; weiche davon nicht rechts noch links ab, damit du weise handelst in allem, was du erstrebst.

8. Nicht weiche dieses Buch der Lehre von deinem Munde, nach ihm denke bei Tag und bei Nacht, damit du gewissenhaft handelst entsprechend allem, das in ihm geschrieben ist! Denn dann wirst du zum Gelingen bringen deine Wege, und dann wirst du weise handeln.

4. מִהַמִּדְבָּר וְהַלְבָנוֹן הַזֶּה וְעַד-הַנָּהָר הַגָּדוֹל נְהַר-פְּרַת כָּל-אֶרֶץ הַחִתִּים וְעַד-הַיָּם הַגָּדוֹל מִבּוֹא הַשָּׁמֶשׁ יְהִי גְבוּלְכֶם:

5. לֹא-יִתְעַב אִישׁ לְפָנַי כָּל-יְמֵי חַיֶּיךָ כְּאֲשֶׁר חִייתִי עִם-מֹשֶׁה אֲהִיָּה עִמָּךְ לֹא אֲרַפֶּה וְלֹא אֶעֱזֹבְךָ: 6. חֹזֵק וְאַמֵּץ כִּי אֲתָה תִּנְחַל אֶת-הָעָם הַזֶּה אֶת-הָאָרֶץ אֲשֶׁר-נִשְׁבַּעְתִּי לְאֲבוֹתֶם לֵאמֹר:

7. רַק חֹזֵק וְאַמֵּץ מְאֹד לְשֹׂמֵר לַעֲשׂוֹת כְּכֹל-הַתּוֹרָה אֲשֶׁר צִוִּיתִי מֹשֶׁה עַבְדִּי אֶל-תְּסוּר מִמֶּנּוּ יָמִין וּשְׂמָאל לִמְעַן תִּשְׁכַּח כְּכֹל אֲשֶׁר תִּלְךְ:

8. לֹא-יִמוּשׁ סֵפֶר הַתּוֹרָה הַזֶּה מִפִּיךָ וְהִגִּיתָ בוֹ יוֹמָם וְלַיְלָה לִמְעַן תִּשְׁמֹר לַעֲשׂוֹת כְּכֹל-הַכְּתוּב בוֹ כִּי אֲנִי תִצְלַח אֶת-דְּרָכְךָ וְאֲנִי תִשְׁכַּח:

ewige Aufgabe bilde, und daß wir keinen höheren geistigen Fortschritt kennen als den ihrer immer tieferen Erkenntniß, und keinen höheren sittlichen Fortschritt, als den ihrer immer umfassenderen Verwirklichung.

Zu diesem Gedanken an die Ewigkeit der Aufgabe fügt nun die Wahl der Hastora den Gedanken der absoluten Gewißheit ihrer Lösung und der Erreichung des von ihr gesteckten Zieles. Denn nicht eines Menschen, auch nicht des höchsten, sondern Gottes Werk ist das Werk, das mit ihrer Offenbarung begonnen wurde, und an keines Menschen, auch nicht des höchsten, Persönlichkeit und Leben ist sein Gelingen geknüpft. Nie ist ein Mensch erstanden, so lautet das Gotteswort, mit dem die Thorah, Moses feiernd, schließt, — sie begann mit der Verkündigung Gottes als Schöpfers und schließt mit dem Preise Moses, als seines Dieners und Organes, — nie ist ein Mensch erstanden, der seine Höhe auch nur von fern erreicht hätte. Und an die Kunde von dem Eintritt dieses Höchsten

9. Ich habe dich ja in Pflicht genommen, sei stark und fest, fürchte nicht und zage nicht! Denn mit dir ist Gott, dein Gott, in allem was du erstrebst.“ —

10. Da gebot Jehoschua den Beamten des Volkes:

11. „Gehet im Innern des Lagers umher und befehlet dem Volke: ‚Bereitet euch Mundvorrat! Denn binnen drei Tagen überschreitet ihr diesen Jordan, um hineinzuziehen, das Land in Besitz zu nehmen, das Gott, euer Gott, euch zur Besitznahme giebt.“

12. Zu den Männern von Reuben und Gad und zu dem halben Stamme Menascheh aber hatte Jehoschua gesprochen:

13. „Seid eingedenk des Wortes, das euch Moscheh, der Diener Gottes, geboten: Gott, euer Gott, gewährt euch Ruhe und hat euch dieses Land gegeben.

14. Nun mögen eure Frauen, eure Kinder und euer Herdenbesitz in dem Lande bleiben, das euch Moscheh dies-

9. הָלוֹא צִוִּיתִיךָ חֹזֵק וְאַמִּץ אֶל-
תַּעֲרֵץ וְאַל-תַּחַת כִּי עִמָּךְ יְהוָה
אֱלֹהֶיךָ בְּכֹל אֲשֶׁר תִּלְךְ:

(כחן נקיינים הספרדים)

10. וַיִּצַו יְהוֹשֻׁעַ אֶת-שָׂמְרֵי הָעָם
לֵאמֹר:

11. עֲבְרוּ בְּקֶרֶב הַיַּמְחֵנָה וַעֲזוּ
אֶת-הָעָם לֵאמֹר הִכִּינוּ לָכֶם צֹדָה
כִּי בְּעוֹדוֹ שְׁלֹשַׁת יָמִים אַתֶּם
עֹבְרִים אֶת-הַיַּרְדֵּן הַזֶּה לְבוֹא
לָרֶשֶׁת אֶת-הָאָרֶץ אֲשֶׁר יְהוָה
אֱלֹהֵיכֶם נָתַן לָכֶם לְרִשְׁתָּהּ:

12. וְלָרְאוּבֵנִי וְלַגָּדִי וְלַחֲצִי שֵׁבֶט
הַמְּנַשֶּׁה אָמַר יְהוֹשֻׁעַ לֵאמֹר:

13. זָכוֹר אֶת-הַדְּבָר אֲשֶׁר צִוָּה
אַתְּכֶם מֹשֶׁה עֶבֶד-יְהוָה לֵאמֹר
יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם מְנִיחַ לָכֶם וְנָתַן
לָכֶם אֶת-הָאָרֶץ הַזֹּאת:

14. גִּישְׁיֶכֶם טַפְּכֶם וּמִקְנֵיכֶם
יֵשְׁבוּ בְּאָרֶץ אֲשֶׁר נָתַן לָכֶם מֹשֶׁה

aller Menschen schließt sich die Haftora mit den Worten: „Da war es, nach dem Tode Moses', sprach Gott zu Josua, dem Diener Moses': ‚Stehe auf, überschreite den Jordan — wie ich mit Moses gewesen, so werde ich mit dir sein!“ — Und dem an Moses Stelle tretenden Führer Israels wird nur die eine Weisung, der von Moses empfangenen Thora unverbrüchlich treu zu bleiben und von seinem Geiste und Beispiel nicht nach rechts noch nach links abzuweichen. Moses lebt in Josua weiter. Nicht an die Persönlichkeit Moses, sondern an den Beistand Gottes ist der Sieg und das Gelingen geknüpft. Darum ist es die einzige Aufgabe und soll die erste Sorge des Führers wie jedes einzelnen in Israel sein, sich dieses Beistandes würdig zu machen. Dazu aber bedarf es der vollen sittlichen Energie und einer durch nichts zu

seits des Jardens gegeben hat. Ihr aber habt gewaffnet vor euren Brüdern her-zuziehen, alle Starken des Heeres, und habet ihnen beizustehn.

15. - Bis daß Gott euern Brüdern wie euch Ruhe gewährt, und auch sie das Land in Besitz genommen haben, das Gott, euer Gott, ihnen giebt. Dann lehret ihr zu dem Lande eures Besitzes zurück und tretet seinen Besitz an, den euch Moscheh, der Diener Gottes, dies-seits des Jardens, gen Sonnenaufgang, gegeben hat."

16. Da antworteten sie Schoschua und sprachen: „Alles, was du uns geboten hast, werden wir thun, und überall hin, wohin du uns schicken wirst, werden wir ziehen.

17. Ganz so, wie wir Moscheh ge-horcht haben, werden wir dir gehorchen! Nur möge Gott, dein Gott, mit dir sein, wie Er mit Moscheh gewesen ist!

בְּעֵבֶר הַיַּרְדֵּן וְאַתֶּם תִּעְבְּרוּ
חַמְשִׁים לַפָּנִי אַחֲיֵיכֶם כָּל גְּבוּרֵי
הַחֵיל וְעֹדֹתֵם אוֹתָם:

15. עַד אֲשֶׁר יָנִיחַ יְהוָה לְאַחֵיכֶם
כַּכֶּם וַיְרַשׁוּ גַם-הֵמָּה אֶת-הָאָרֶץ
אֲשֶׁר-יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם נָתַן לָהֶם
וְשַׁבְתֶּם לְאָרֶץ יְרֻשַׁתְכֶם וַיְרַשְׁתֶּם
אוֹתָהּ אֲשֶׁר יָתַן לָכֶם מֹשֶׁה עֶבֶד
יְהוָה בְּעֵבֶר הַיַּרְדֵּן מִזִּבְחַת הַשְּׁמֹשׁ:

16. וַיַּעֲנֵנו אֶת-יְהוֹשֻׁעַ לֵאמֹר כָּל
אֲשֶׁר צִוִּיתָנוּ נַעֲשֶׂה וְאֶל-כָּל-אֲשֶׁר
תִּשְׁלַחֵנוּ נִלְךְ:

17. כְּכֹל אֲשֶׁר-שָׁמַעְנוּ אֶל-מֹשֶׁה
בְּן־נֹשָׁע אֱלֹהֵיךָ רַק יְהוָה יְהוָה
אֱלֹהֶיךָ עִמּוֹד בְּאֲשֶׁר הָיָה עִם-מֹשֶׁה:

erschütternden Festigkeit. Wenn es deshalb in dem Gottesworte an Josua BB. 6, 7 und 9 dreimal heißt: „Sei stark und fest!“ und sich die erste Mahnung auf die Bestknaahme und Verteilung des Landes, die dritte auf die Festigkeit gegenüber allen äußeren und inneren Feinden und Schwierigkeiten bezieht, so lautet die zweite und eindringlichste, mit dem fast beschwörenden „nur“ eingeleitete: „Nur sei überaus stark und fest, daß du sorgfältig darauf achtest, entsprechend der ganzen Thorah zu handeln, die mein Diener Moses dir geboten, weiche nicht nach rechts noch nach links davon ab, damit du weise handelst in allem, was du erstrebest.“ „Dieses Buch der Lehre weiche deshalb nicht von deinem Munde“ (B. 8) —: sein Gehamtinhalt sei stets in lebendiger Anschaulichkeit deinem Geiste gegenwärtig; „denke über es und nach ihm und durch es bei Tage und bei Nacht“, alles dies liegt in dem כו, —: dein ganzes geistiges Leben sei von ihm beherrscht und durch es gestaltet. Schöpfe aus diesem Buche die Normen zur Beurteilung und Würdigung der Personen und Verhältnisse, bei deinen Entschliefungen im praktischen Leben der That: „bei Tage“, und bei deinen Erwägungen und vorbereitenden Überlegungen: „bei Nacht.“

כי אז תצליח את דרכך „Demn dann wirst du zu glücklichem Ziele bringen alle deine Unternehmungen“, ואז תשכיל „und dann wirst du weise handeln!“ — Höchste

18. Jeder Mann, der gegen deinen Ausspruch widerspenstig sein und deinen Worten nicht gehorchen wird in allem, was du ihm befehlst, der soll getötet werden. „Nur sei stark und fest!“ —

18. כָּל-אִישׁ אֲשֶׁר-יִמְרָה אֶת-פִּיךָ וְלֹא-יִשְׁמָע אֶת-דְּבָרֶיךָ לְכָל-אֲשֶׁר תִּצְוֶנִי יוֹמָת בַּקֹּץ וְאֶמְץ:

Weisheit und höchste und einzige Klugheit ist die gewissenhafte Erfüllung des göttlichen Gesetzes — das ist die Wahrheit, die hier dem ersten jüdischen Führer, dem Nachfolger Moses, an der Schwelle des Landes der Verheißung eingepägt wird, das ist die Wahrheit, mit der wir, die hinausgesandten Träger dieses Gotteswortes, uns alljährlich für unser eigenes Leben durchdringen sollen, wenn wir die Thorah schließen und sie wieder beginnen.

„Sei stark und fest!“ — In diesem Rufe winkte den Ahnen einst der Sieg, in der Befolgung dieses Rufes winkt auch dem späten Enkel in Vollenbung des eigenen Lebens nach Gottes Willen noch der Sieg, daß es Beitrag werde zur Erreichung des letzten großen Menschheitszieles — Sei stark und fest!



Berichtigungen.

Seite 8, Zeile 4 von unten lies: Ähnlich. — S. 57, Z. 5. v. u. l.: כתבונם, nicht כתבונתם.
— S. 97, Z. 1 v. u. l.: feines. — S. 113, Z. 2 v. u. l. statt in nunmehr: nunmehr in. —
S. 162, Z. 3 v. u. l. ft. Aufraffen: Sichaufraffen. — S. 422, Z. 7. v. u. l. ft. kund: und. —
S. 427, Z. 12 v. u. l. ערך. — S. 439, Z. 2 v. u. l. ft. nur: zur. — S. 448, Z. 20 v. u.
nach חמאת l.: oder wie es dort ausgebrüht ist, der פך sei ja vielmehr das aus zwei פרים be-
stehende עולה des ר"ה. — S. 466, Z. 14 v. u. ft. wir: wie. — S. 505, Z. 12 v. u. l. וזכרון. —
S. 533, Z. 3 v. u. l. ft. in die Brust: in der Brust. — S. 536, V. 9 l. היבשה. — S. 540,
Z. 6 v. u. „V. 10“ zu streichen. Z. 3 v. u. l. ft. V. 11: V. 10. —

